



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

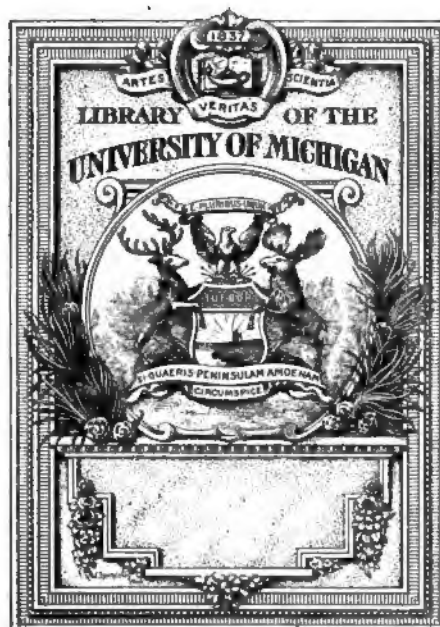
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



B

964,768





830.3

K6

161





# Etmologisches Wörterbuch

der

deutschen Sprache.









# Etymologisches Wörterbuch

der

34019

## deutschen Sprache

von

**Friedrich Kluge**

Professor an der Universität Jena.

Vierte verbesserte Auflage.

---

Straßburg

Karl J. Trübner

1889.

**Alle Rechte vorbehalten.**

Herrn Professor Bernhard ten Brink

in Verehrung zugeeignet.





## V o r w o r t.

**N**ach dem Abschluß des vorliegenden Buches ist es mir eine angenehme Pflicht meinen Dank allen denjenigen zu sagen, welche sein Entstehen ermöglicht und auf seine neue Gestalt fördernden Einfluß gehabt haben.

Ich hätte diejenigen Gelehrten, welche irgendwelche etymologische Bezüge für das Material unserer Muttersprache entdeckt haben, unter den einzelnen Worten erwähnen können. Dies zu unterlassen bestimmte mich die Weitständigkeit der sprachgeschichtlichen Literatur. Es giebt keinen namhaften Germanisten oder Linguisten, der nicht durch eine Beobachtung die etymologische Auffassung irgend eines deutschen Wortes gefördert oder fest bestimmt hätte. Es wäre eine unendlich mühselige und doch nutzlose Arbeit gewesen, den ersten Finder einer Etymologie nachzuweisen; und wie häufig haben sich mehrere Gelehrte zugleich um die Geschichte eines Wortes verdient gemacht! Das 'Altdeutsche Wörterbuch' von D. S c h a d e hat für das ältere Sprachgut die reiche Literatur mit unendlichem Fleiß zusammengetragen und den Dank der Fachleute gefunden. Dem Benutzer meines Buches konnte ich es nicht zumuten, die zahlreichen Irrungen und zeitweiligen Unvollkommenheiten der gelehrten Forschung durchzuarbeiten, um sich daraus selbst ein Urteil über die Entwicklung der einzelnen Worte zu bilden. Indem ich auf solches litterarisches Beiwerk verzichtete, gewann ich Raum trotz des beschränkten Umfangs, der diesem Buche gesetzt war, der thatsächlichen Entwicklung des Wortes selber eine angemessene Darstellung zu widmen.

Sollte mir auch nur in kleinem Umfang der Versuch gelungen sein, die Geschichte unseres Wortmaterials im einzelnen übersichtlich und ohne Umschweife klar zu legen, so gebührt ein guter Teil des Verdienstes den Männern, welche die von den großen Begründern unserer Sprachwissenschaft gelegten Reime gepflegt und im Laufe der beiden letzten Jahrzehnte zu neuer Blüte gebracht haben. Freudig erblicke ich in ihrer Reihe an hervorragender Stelle solche, deren akademischen Unterricht ich genießen durfte, andere, die in freundschaftlichem Verkehr mir mannig-

fache Belehrung und Anregung gaben. Und daß einige von ihnen auch der neuen Auflage des Buches wohlwollende fördernde Teilnahme bewiesen haben, ist mir hochwillkommen gewesen im Interesse der Sache, der ich diene.

Auch sonst habe ich seit dem ersten Erscheinen meiner Arbeit mannigfache Aufmunterung erfahren, auch von Seiten ungenannter und unbekannter Benutzer dieses Buches, die den Verfasser auf Mundartliches, Sachliches oder Etymologisches hinviesen. Vieles davon ist der neuen Auflage zu Gute gekommen. Und was außerdem sachliche Kritik an Beherzigenswerthem eingewandt, ist erwogen; im einzelnen hat das Buch durch die Anzeigen der Herren Birlinger, Frand und Hager viel gewonnen; und eine eingehende briefliche Kritik meiner schwedischen Freunde Prof. A. Koren und Dr. E. Brate hat mir zahlreiche wertvolle Besserungen und neue Combinationen in der liberalsten Weise zur Verfügung gestellt. Für mundartliche Mitteilungen schulde ich Dank den Herren W. Gordack in Königsberg und F. Holthausen in Göttingen, in besonders hohem Maße Herrn Prof. Hermann Fischer in Tübingen, der mir die reichen Kammern seiner schwäbischen Dialektmaterialien erschloß. Für die jüdischdeutschen Worte, die das Buch enthält, hat Herr Prof. Guting in Straßburg mir Materialien zur Verfügung gestellt. Wertvolle combinatorische Einzelheiten, für die ich auf die liberale Hilfe von Spezialisten angewiesen war, danke ich den Herren R. von Bahder, O. von Böhtlingk, B. von Brabke, B. ten Brink, R. Brugmann, S. Bugge, C. Cappeller, H. Fischer, W. Franz, F. Holthausen, A. Horning, H. Hübschmann, H. Köhler, Th. Möldeke, R. Schorbach, O. Schrader, R. Thurneysen, B. Wheeler, E. Windisch.

Durch weitergehende Teilnahme förderten und erfreuten mich besonders die Herren Professoren A. Leskien in Leipzig, W. Meyer hier, H. Osthoff in Heidelberg und E. Sievers in Halle; sie haben mir mit rühmenswürdiger Liberalität zahllose neue Beobachtungen von Bedeutung zur Veröffentlichung überlassen und durch geäußerte Berichtigungen, Bedenken und Einschränkungen vielen Artikeln bessere Abrundung und volleren Inhalt gegeben.

Für die sorgsame Ergänzung und Erweiterung der alten Wortregister fühlt sich der Verfasser Herrn Vincent Janssen in Kiel verpflichtet, der in kürzester Frist eingehende Gesamtindices zu diesem Buche selbständig veröffentlichen wird.

Für all die Anregung und Teilnahme, Hilfe und Förderung bei der alten wie bei der neuen Auflage meinen innigsten Dank.

Straßburg im Juli 1883.

Jena im Oktober 1888.

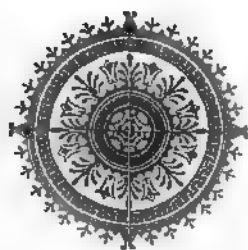
H. Kluge.



## Inhalt.

	Seite
Vorwort . . . . .	VII
Einleitung . . . . .	IX
Erklärung der Abkürzungen . . . . .	XXIII
Wörterbuch . . . . .	1—405
Nachträge und Berichtigungen . . . . .	407
Verzeichniß der besprochenen Wörter aus dem griechischen, lateinischen, italienischen, französischen, englischen Sprachschatze . . . . .	409 f.





## Einleitung.

---

Es läßt sich nicht leugnen, daß die deutsche Etymologie bei uns in geringerer Achtung steht und mit weniger Liebe gepflegt wird, als die französische. Diese Thatsache ist nicht befremdlich. Denn wie bequem lassen sich die Ergebnisse der romanischen Sprachforschung dem Gebildeten klar machen, der am Latein die Hauptquelle, an seinem Deutsch die wichtigste Nebenquelle des Französischen beherrscht! Und welche Freude gewährt es, bekannte Worte mittelst der Etymologie in einem neuen Lichte zu sehen!

Ließe die deutsche Etymologie sich in gleichem Maße wie die französische aus dem Material der bekannteren Kultursprachen aufbauen, so wären ihr schon längst dieselben Sympathien sicher gewesen, welche der französischen gelten. Aber die Erkenntnis der geschichtlichen Zusammenhänge ist erschwert, wo die sprachlichen Vorstufen nicht so zugänglich sind wie das Latein für romanische Wortgeschichte. Wissenschaftliche Erkenntnis in deutscher Etymologie ruht auf Thatsachen, deren Zusammenhänge über die hauptsächlichsten Kultursprachen hinausgehen. Soweit zu folgen ist dem Gebildeten nur dann möglich, wenn ihm alle Schwierigkeiten dargelegt und beseitigt, wenn ihm alle zur Erkenntnis der Wortgeschichte nötigen Züge vorgeführt werden. Bei dem Mittelhochdeutschen, der einzigen Vorstufe unserer Muttersprache, welche dem Gebildeten näher steht, kann und darf die deutsche Wortforschung nicht enden, und selbst das Althochdeutsche, die älteste litterarisch bezeugte Periode der Muttersprache, genügt nur in sehr wenigen Fällen dem

Etymologen, der die Bedeutung der Linguistik für die Erkenntnis der deutschen Sprachgeschichte zu würdigen weiß.

Gerade die vorhistorischen Perioden des Deutschen bieten die wesentliche Grundlage zu etymologischer Arbeit. Erst die Einsicht in den Unterschied zwischen dem hochdeutschen und dem niederdeutschen Konsonantismus befähigt, die Beziehungen eines deutschen Wortes zu seinen germanischen Verwandten zu beurteilen; erst die Einsicht in das Verhältnis des gotischen Konsonantismus zu demjenigen der indogermanischen Schwester Sprachen lehrt die Vergleichung eines Wortes mit seinen griechischen und lateinischen Verwandten verstehen. Die älteren Entwicklungsstufen des Deutschen darzulegen und als Erkenntnisquelle der Wortgeschichte zu beleuchten, ist die Aufgabe der historischen Grammatik. Der Etymologe muß, wofern er überzeugen will, eine allgemeine Kenntnis der Hauptwendepunkte in der Geschichte unserer Muttersprache voraussetzen.

Den wissenschaftlichen Errungenschaften des gegenwärtigen Jahrhunderts danken wir die Kenntnis einer ersten Periode der deutschen Sprachgeschichte, die durch kein anderes Zeugnis als die Sprache selber beglaubigt ist. Die seit dem Schluß des vorigen Jahrhunderts der gelehrten Welt erschlossenen Litteraturdenkmäler der alten Indier führten auf die folgenreiche Entdeckung, daß die Germanen mehrere Jahrtausende vor unserer Zeitrechnung mit den Vorfahren der Indier und Perser, Griechen und Albanesen, Italier und Kelten, Slaven und Armenier ein und dieselbe Sprache redeten, was man gewiß auch für einen Beweis ihrer Stammverwandtschaft wird nehmen müssen. Der Ursitz jener Stämme, die man nach den Endpunkten der Wohnsitze ihrer späteren Nachkommen als Indogermanen oder Indokelten oder auch als Indoeuropäer bezeichnet, war Südosteuropa oder wahrscheinlicher Asien.

Ihrer Sprache spendet die gelehrte Forschung, die aus den späteren Denkmälern der einzelnen indogermanischen Stämme den gemeinsamen Quell zu erschließen nun mehr als ein halbes Jahrhundert bemüht ist, das höchste Lob in Bezug auf den Formenreichtum, dessen Entwicklung die deutsche Grammatik für unsere Muttersprache bis auf die Gegenwart verfolgt. Der Wortschatz dieser Grundsprache erweist sich durch die einzelnen Verzweigungen als äußerst reich und zugleich

erweiterungsfähig. Aber die ihm zu Grunde liegenden Anschauungen und Vorstellungen waren beschränkt. Daß er die notwendigsten Lebensverhältnisse und Lebensbedürfnisse umfaßte, hat ihn zum Grundstock für die Wortvorräte der einzelnen indogermanischen Sprachen gemacht. Von diesem alten Gut bewahrt auch unser Deutsch noch heute einen nicht geringen Teil.

Man vergleiche unsere Bezeichnungen für Verwandtschaftsgrade mit denen der Schwester Sprachen: man wird dieselben Worte — mit kleinen lautlichen Abweichungen, aber mit unveränderten Bedeutungen — auf allen indogermanischen Gebieten treffen. Freilich war der Vorrat an solchen Bezeichnungen weit größer, als wir nach den wenigen ahnen können, die uns geblieben sind. Vormala hatten auch wir z. B. verschiedene Benennungen für 'Mutterbruder' und 'Vatersbruder' (vgl. Oheim und Vetter mit lat. avunculus und patruus), für 'Vaterschwester' und 'Mutterchwester' (vgl. angl. fastu und mödris mit lat. amita und matertera). Jene vorauszuiehende Fälle vorgeschichtlicher Benennungen für Verwandtschaftsgrade begreifen wir nur aus einer Zeit, in der unsere Ahnen in Sippen — als Hirten und Nomaden — bei einander lebten. Wenn im Wechsel der Zeiten die verwickelteren Verhältnisse der Verwandtschaft ihre altüberlieferten Bezeichnungen verloren, wie selten haben es Fremdlinge versucht, die einheimischen Worte zu verdrängen! Und wie selten mit Erfolg! Vgl. Onkel und Tante gegen Vater und Mutter, Bruder und Schwester, Oheim und Muhme, Nefse und Nichte, Vetter und Vase, Schwäher und Schwieger, Schnur und Schwager.

Die Verwandtschaftsbezeichnungen, deren unverwüßliche Lebensfähigkeit wir an unserm Deutsch sehen, sind im Verein mit den Zahlworten bis hundert ein untrügliches Erkennungszeichen des indogermanischen Ursprungs einer Sprache. Das Deutsche bezeugt denn auch durch die altüberlieferten Zahlworte noch jezt seine engen Beziehungen zu den verwandten Völkern. Dazu treten weiterhin die Benennungen der Körperteile als besonders charakteristisch für alle indogermanischen Sprachen. Wenn das Deutsche in seiner späteren Entwicklung auch viele von ihnen verloren hat (vgl. z. B. ahd. gēbal 'Schädel' gleich gr. κεφαλή unter Siebel), so bewahrt es doch in den meisten Fällen die alten Erbworter: Hirn, Ohr, Braue, Nase, Zahn, Hals, Bug, Achsel, Arm, Elle, Nagel, Knie, Fuß, Fell lehren bald in einer,

balb in mehreren der Schwestersprachen wieder. Auch die Erkenntnis des Naturlebens war schon in der Grundsprache durch einige wesentliche Worte fixiert. Von den Säugetieren sind es außer den gezähmten (s. Vieh, Kuh, Ose, Hund, Fohlen, Roß, Schaf) nur einige schädliche Tiere wie Wolf und Maus, Biber und Hase (s. auch Bär), die seit jener ursprachlichen Zeit bis ins Deutsche ihre Bezeichnungen vererbten. Aber die Namen für Vögel und für Bäume sind nur selten mehreren indogermanischen Sprachen gemeinsam (s. Aar, Kranich, Birke, Föhre, Fichte, Buche). Auch die leblose Natur war dem Urvolke nur in beschränktem Umfange zum Bewußtsein gekommen; Bezeichnungen für die Tages- und Jahreszeiten waren erst wenige geschaffen, und im Zusammenhang damit steht es, wenn der Kreis der religiösen Vorstellungen noch klein war. Nur unsere deutschen Nacht, Monat, Sommer haben in mehreren Schwestersprachen entsprechende Bezeichnungen; die beiden altindogermanischen Lichtgottheiten Diös und Ausös haben in dem alemannischen Ziestag und in unserm Ostern ihre letzten Spuren hinterlassen.

Noch eine Fülle einzelner Worte unserer Muttersprache ist urältestes Erbgut. Sie betreffen meist die einfachsten, natürlichsten Lebensäußerungen, Bedürfnisse, Thätigkeiten: stehen, gehen, essen, decken, schmecken, naß, jung, neu, voll, süß, mitten, dürr u. s. w. stammen aus der Grundsprache. An moralischen Begriffen ererbte unsere Muttersprache die Stämme von Freund und Feind, lieben und hassen, haben und trügen aus dem alten Wortschatz.

Mit der Spaltung des indogermanischen Urvolkes in Stämme — zu der religiös-politische Zwistigkeiten, vielleicht auch nur die stete Vergrößerung der Volksmenge die Veranlassung gewesen sein mag — und mit der Auswanderung der Stämme aus der uralten Heimat sind die Anfänge der germanischen Sprache gegeben. Teilweise genügte das alte Material dem steten Wachstum der Anschauungen und Begriffe. Man gab alten Erbwörtern eine eigene Färbung: die Wurzel für 'sterben' übernahm die Bedeutung von Mord; das 'Geliebte, Gepflegte' wurde zum Freien; 'folgen' wurde zu sehen, 'spalten' zu beißen, 'beharren' zu leben, 'schreiten' zu steigen. Ableitungen aus vorhandenen Wortstämmen übernahmen charakteristische Bedeutungen: so entsprangen Gott, König, Kind, schön, Woge. Daneben bemerken wir aber auch den Untergang alter Wurzeln, die auf andern indogermanischen Sprachgebieten reiche

Sippen entwickelten: die Wurzeln *pó* 'trinken' und *do* 'geben', die wir in lat. *pótare* und gr. *πέπωκα* sowie in lat. *dare* und gr. *δίδωμι* erkennen, sind z. B. dem Germanischen gänzlich abhanden gekommen. Von andern uralten Wurzeln finden wir im Germanischen nur noch einige schwache Überbleibsel, die dem Untergange nahe sind und im weiteren Verlauf unserer Sprachgeschichte zum Teil ganz umkommen: Wurzel *ag* 'treiben' (in lat. *ago*; s. *Äßer*), Wurzel *an* 'atmen' (in lat. *animus* und gr. *ἄνεμος*), Wurzel *giw* 'leben' (in lat. *vivere*; s. *qued*) haben innerhalb des Germanischen während seiner selbständigen Entwicklung nirgends die reiche Entfaltung, die wir im Lateinischen und im Griechischen beobachten können. Für solche Worte ist, da der Begriff lebendig bleibt, der Ersatz schon vor ihrem Absterben vorhanden; ja er ist die Ursache ihres Unterganges. Gelegentlich begegnen im Bereich des Germanischen aber auch charakteristische Wortstämme, die wir auf den Gebieten der Schwestersprachen vergebens suchen, obwohl sie auch dort einmal lebendig gewesen sein müssen: solche uralte Wortstämme, die allein das Germanische bewahrt hat, mögen unserm trinken, geben, fürchten, sechten, fliehen, halten u. a. zu Grunde liegen. Andere Wurzeln, die den germanischen Sprachen eigen sind, können einer jungen onomatopoeitischen Neuschöpfung innerhalb der selbständigen Entwicklung des Germanischen ihr Dasein verdanken; so etwa klingen, niesen.

Nur eine solche Bildsamkeit der Ursprache konnte mit der höheren geistigen Entwicklung Schritt halten, die wir für die Ausbildung der germanischen Art nach der ersten Dialektspaltung voraussetzen müssen. Die Entwicklungsfähigkeit unserer Rasse genügt, auch ohne die Annahme fremder Einflüsse, innerhalb der zweiten Periode unserer sprachlichen Urgeschichte eine reiche Ausbildung und Entfaltung des gesamten germanischen Lebens begreiflich zu machen. Aus der wachsenden Empfänglichkeit für die Außenwelt folgte die Erweiterung des Götterkreises, der Zusammenstoß mit fremden Völkern führte zu einer Ausbildung des sozialen Lebens, und mit beidem wuchs die Auffassung des Sittlichen. Welche Fülle von neuen Begriffen und Worten, die der Grundsprache fremd waren, mußte sich jetzt entfalten!

In der That finden wir bei den Indogermanen nur geringe Übereinstimmung in den Bezeichnungen für ethische Begriffe: gut und übel, mild und arg, hold und treu sind spezifisch germanische Worte; Adel, Ehe, schwören haben innerhalb der übrigen indo-



germanischen Sprachen keine genauen Entsprechungen. Gott, Himmel, Hölle, Erde sowie Wodan (i. Wut), Freia (i. frei), Donar (i. Donner) verdanken erst der religiösen Sonderentwicklung der Germanen ihre Existenz, während wir den Glauben an elbische Wesen (i. Elf) schon im Weda antreffen.

Freilich genügt dieser Zuwachs nicht ganz, um die Ausbildung der germanischen Sprachart zu charakterisieren. Setzen wir als den spätesten Termin für die indoeuropäische Dialektspaltung etwa das Jahr 2000 v. Chr., so würde die zweite Periode der deutschen Sprachgeschichte mit dem Beginn unserer Zeitrechnung schließen. Dieser Zeitraum von zwei Jahrtausenden, an dessen Ende wir die Ausbildung der eigenartigen germanischen Lautform in Konsonantismus und Vokalismus sowie die Niederlassung der Germanen in Deutschland sehen, hat für uns zwar keine nachweisbaren Abschnitte mit hervorragenden Zügen; aber das spätere Sprachmaterial deutet für diese vorgeschichtliche Zeit eine Reihe wirksamer Kulturberührungen an, die in historischer Zeit wohl als epochemachend zu bezeichnen wären.

Als Hirtenvolk hatte der germanische Stamm mit der westlichen Völkergruppe der Indogermanen die östliche Heimat verlassen. Sprachliche Thatsachen zeigen uns ihn dann mit seinen Herden auf der Wanderung. Ein dem Mittelhochdeutschen geläufiges tageweide konnte als Längenausmaß nur bei einem auf der Wanderung begriffenen Hirtenvolk bestehen, nach Raften konnten nur Nomaden ihre Züge abschätzen. Daß der große Strom indogermanischer Stämme sich durch die südrussischen Niederungen ergoß — den Germanen hatten Italier und Kelten den Weg gewiesen — ist an sich wahrscheinlich, wird aber noch durch die Geschichte des Wortes Hanf schön beleuchtet. Hier sehen wir die Germanen in Berührung mit einem nicht indogermanischen Volk in Südrußland; und so bezeugt auch das fremdartige Aussehen des germanischen Wortes Silber (vgl. auch Erbse) die vorgeschichtliche Berührung unserer Vorfahren mit Völkern unverwandter Rasse, deren Ursprung sich leider nicht mehr bestimmen läßt. Wir ahnen, daß ihr Einfluß auf die Germanen und auf ihre Sprache sich in einer größeren Fülle von Lehnworten äußerte, als jetzt zu ermitteln ist.

Andererseits führte der fortwährende Verkehr zwischen den ausgewanderten Indogermanen, die wir später in unserm Weltteil finden — ihre Sprachen entfernten sich erst ganz allmählich von einander und

von der Grundsprache — zu einem regen Austausch von Kulturerrungenschaften, zu welchen die einzelnen Stämme vielleicht erst bei einer längeren selbstständigen Entwicklung gelangt wären. Den europäischen Indogermanen sind zahlreiche Worte eigentümlich, die wir bei den Indern und Persern vergebens suchen; sie beziehen sich meist auf den Ackerbau und auf technische Fertigkeiten, deren Ausbildung gewiß nicht unter allen europäischen Völkern unseres Sprachstammes zur gleichen Zeit stattfand. Gelegentlich legt die Sprache selbst Zeugnis dafür ab, daß sprachliche Übereinstimmungen bei den westlichen Indogermanen nur auf Übertragung von einem Volke zum anderen beruhen (s. näher); und so werden denn alte Wortstämme wie säen, mahlen, mähen, melken, deren indogermanischer Charakter unzweifelhaft ist, doch nicht notwendig als echt germanisch zu gelten haben, da sie von einem verwandten Volke entlehnt sein können.

Das Sprachmaterial, welches allein von den uralten Berührungen der Germanen mit fremden und mit stammverwandten Völkern Kunde giebt, ist leider nicht groß und auch nicht immer durchsichtig genug, um zu einem klaren Bilde dieser vorgehichtlichen Ereignisse hinreichende Züge zu liefern. Allgemein gelten die Beziehungen zum Nachbarvolke der Slaven für die zweite Periode der deutschen Sprachgeschichte für zweifellos. Für den Einfluß der Kelten auf die Germanen bieten Amt und Reich wertvolle Zeugnisse, die uns zugleich lehren, welche einschneidende Beobachtungen gelegentlich von der Sprache aus gewonnen werden können. Wir haben in der Bezeichnung welsch den letzten Ausläufer des aus dem keltischen Stammesnamen Volcae entlehnten germanischen Walth, womit früher die Kelten von den Germanen bezeichnet wurden.

Leider fehlt uns der Name, mit welchem die Germanen sich selbst benannten. So sind denn unsere Gelehrten darin einig, die bei den alten Geschichtsschreibern übliche keltische Benennung zu gebrauchen, mit welcher in England die eingewanderten Angelsachsen nach des ehrwürdigen Beda Zeugnis noch im 8. Jahrhundert von den Britten bezeichnet wurden. Der Nationalcharakter der Germanen und der Typus ihrer Sprache war gewiß noch lange Zeit hindurch derselbe wie früher, nachdem sie bereits in Stämme zerfallen waren. Im letzten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung, wo germanische Völker in größerer Zahl der antiken Welt bekannt wurden, können wir durch nichts auf Spaltung der Sprache in Dialekte schließen. Ebenso wenig gilt dies für Tacitus'

Zeit; aber sein Bericht von der germanischen Völkergenealogie scheint sich mit der später bezeugten Dialektverteilung zu berühren.

Die sprachliche Spaltung der Germanen in eine östliche Völkerguppe, welche Goten und Scandinavier umfaßt, und eine westliche, welche durch Engländer, Friesen, Sachsen, Franken, Baiern, Schwaben und Alemannen gebildet wird, gilt meist als zweifellos. Sprachliche Momente jedoch erweisen nur für die westgermanischen Stämme eine nähere Übereinstimmung; und wenn des Tacitus Ethnogenie nicht alle Germanen umfaßt, deckt sich sein Völkerkomplex der Ingaevonen, Erminonen und Istaevonen in der That mit der westgermanischen Gruppe. Waren die Lautverschiebung und die Ausbildung des Vokalismus, die wir vor den Beginn unserer Zeitrechnung sehen, die hauptsächlichsten Charakteristika, welche dem gesamten Sprachmaterial der zweiten Periode das Gepräge geben, so hat als der wirksamste Faktor in der Ausbildung des Westgermanischen die gleichmäßige Abschleifung der alten Endsilben zu gelten. Mit dem Wirken des westgermanischen Auslautgesetzes beginnt der Verfall der altererbten Formen, von deren Fülle die dritte Periode das meiste einbüßt: hier stehen wir am Beginn einer Entwicklung, an deren Ende das Englische schon seit einigen Jahrhunderten angelangt ist.

Aber bei diesem Verlust der Formen bleibt die alte Bildsamkeit der Sprache unvermindert: nachdem selbständige Worte schon in der zweiten Periode zu Suffigiren und Präfigiren geworden waren, besaß die Sprache neue Elemente, welche im Stande waren das Verlorene zu ersetzen. Daneben wirken in der weiteren Geschichte des Wortschatzes dieselben Mächte wie in der urgermanischen Sprachperiode.

So bewahrt das Westgermanische alte Wortstämme, die im Gotischen und im Scandinavischen mehr oder weniger zurücktraten oder ausstarben: gehen, stehen, thun, bin, sechten, sterben sowie Busen, Obst, Feuer, groß u. a. charakterisieren im wesentlichen eine westgermanische Sprache. Andere Worte wie Nachbar, elend, gesund, Messer, Heirat, Nachtigall verdanken junger Zusammensetzung ihre Existenz. Aber vor allem ist das Fehlen zahlloser alter Worte, die das Gotische oder das Scandinavische bewahrt, für die westgermanischen Sprachen charakteristisch. Doch es ist hier nicht der Ort, jeden Verlust und jeden Ersatz vorzuführen, der das altererbte Material im Kreise der unsern Deutsch nächstverwandten Dialekte vermindert und neugestaltet hat.

Die voralthochdeutsche Zeit — die dritte Periode unserer Muttersprache, die nicht durch litterarische Denkmale bezeugt ist — hat jedoch ihr wesentliches Gepräge bekommen durch neue Kulturberührungen, welche dem vorhandenen Wortmaterial neues zuführten: vor allem ergab der Zusammenstoß mit den Römern einen Austausch von Erzeugnissen und Einrichtungen. Mag man auch meist den Einfluß des Lateinischen auf die westgermanischen Sprachen überschätzen, so läßt sich doch nicht leugnen, daß er die verschiedensten Begriffssphären bedeutend erweiterte.

Worte, die einen regen Handelsverkehr andeuten, wie Münze und Pfund, Straße und Meile, Riste und Saß, Esel und Pfan, wurden in voralthochdeutscher Zeit — wohl schon im ersten Jahrhundert n. Chr. — unsern Vorfahren mittelbar und unmittelbar von Rom aus bekannt. Gleichzeitig wurde die lateinische Nomenklatur des Weinbaus in Deutschland heimisch: Wein, Most, Lauer, Kelter, Trichter erhielten bei uns Bürgerrecht. Und nicht viel später drang auch mit der römischen Bauart eine reiche Terminologie ein: Mauer, Keller, Söller, Speicher, Kammer, Weiher, Ziegel, Pfeiler, Pfosten, Pfahl und zahlreiche andere verwandte Begriffe tragen deutlich lateinisches Gepräge an sich. Die Übernahme des südlichen Steinbaus hatte aber auch eine Umgestaltung des ganzen häuslichen Lebens im Gefolge: vertauschte man das Wanderleben mit der festen Ansiedelung, so mußte das Vorbild eines hoch zivilisierten Volkes den reichsten Stoff zur Nachahmung geben. Wir wundern uns daher nicht, selbst dem Einfluß der römischen Küche und des römischen Gartens schon vor der althochdeutschen Zeit — auch in der Sprache — zu begegnen: Koch, Küche, Schüssel, Kessel, Becken, Tisch, Essig, Senf, Pfeffer, Kohl, Pflanze, Rettig, Kürbis, Kummel, Kirsche, Pfirsich, Pflaume, Quitte, Feige u. s. w. bezeugen, wie bereitwillig der Deutsche jener Zeit seine Kenntnisse und seine Sprache bereicherte, als er die einfache Sitte seiner Ahnen mit einer üppigeren Lebensart vertauschte.

Es wäre freilich eine vorschnelle Annahme, solche südliche Fremdlinge — römische Vermittlung führte uns gleichzeitig auch einige keltische Worte wie *carrus carruca paraveredus* (s. Karren, Karch; Pferd) zu — allein aus dem Import von Produkten und technischen Fertigkeiten zu erklären, welche unsern Vorfahren bis etwa zum Beginn unserer Zeitrechnung unbekannt geblieben waren. Wir haben vielmehr unzweifelhafte Gründe, welche auch die Bedeutung des germanischen

Exports nach Rom erweisen — nicht bloß sprachliche Gründe. Wir wissen aus Plinius' Naturgeschichte, daß die Germanen dem verweichlichten Rom der Kaiserzeit durch eine große Zufuhr von Gänsen das Material für Pfühle lieferten: *eoque processere deliciae ut sine hoc instrumento durare jam ne virorum quidem cervices possint*. Dem Sprachhistoriker liegt es nahe, den lateinischen Ursprung von Flaum, Kissen und Pfühl mit dem Bericht des Plinius in Zusammenhang zu bringen: was der Römer aus Germanien bezog, dafür übernahmen unsere Vorfahren die lateinische Bezeichnung. So bezeugt unser Pfühl mit seiner Sippe den Anteil Germaniens an Roms Verfall!

Mit Griechenland hatten die Westgermanen in geschichtlicher Zeit — das einzige Wort Arzt beweist nicht viel — keine unmittelbare Berührung von Einfluß auf die deutsche Sprache. Waren es doch erst die Römer, welche den neuen Welteroberern die Benennung jenes Volkes zuführten, das in der Folgezeit unsere Entwicklung so mächtig bestimmen sollte! Aber der Aufenthalt der Goten auf der Balkanhalbinsel — ihre letzten Ausläufer sind die Goten der Krim, die erst mit dem vorigen Jahrhundert ausstarben — wirkte auch auf die Westgermanen in einer Weise, welche sogar in unserer Muttersprache Spuren hinterließ: die erste Kenntnis des Christentums drang von hier aus unter die übrigen Germanen. Unser ältester Bestand an religiös-christlichen Lehnworten ist griechische Terminologie, welche innerhalb der römischen Kirche nie üblich war: die Worte Kirche und Pfaffe, Samstag und Pfingstag danken wir zweifelsohne, Engel und Teufel, Bischof und Pfingsten wahrscheinlich griechischem Einfluß, den die arianischen Goten uns übermittelten. Der Zusammenhang deutscher Stämme mit den Goten, den wir noch in andern Worten der religiösen Begriffssphäre wie Heide und taufen zu erkennen glauben, dauerte bis ins 7. Jahrhundert: bis 635 standen die Alemannen unter gotischer Botmäßigkeit. Das orthodoxe Christentum des Mittelalters, welches den Arianismus verdrängte, war dann nicht mehr im Stande die bereits eingebürgerte Terminologie ganz auszumerzen, und so bewahrt unsere Muttersprache noch heute einige Ausdrücke jenes gotisch-arianischen Christentums.

Alle entlehnte Terminologie, welche römische Beteher dem Deutschen ausdrängten, trägt denn auch deutlich den Stempel einer jüngeren Sprachperiode. Erst nach der Ausbildung der eigenartigen Lautform des Hochdeutschen — eine neue Lautverschiebung trennte von nun an das Hoch-

deutsche von dem Niederdeutschen — beginnt der Einfluß des römischen Christentums sich in der Sprache zu äußern: vom Ausgang des 8. Jahrhunderts an steht unsere Muttersprache mehr als zwei Jahrhunderte hindurch im Dienste religiöser Litteratur. Es ist die erste Periode unserer Geschichte, in welcher litterarische Denkmäler erscheinen, und in ihr erfährt das Hochdeutsche einen weitreichenden Einfluß durch das römische Christentum. Eine Fülle lateinischer Worte wird bei uns heimisch: für kirchliche Ämter und Würden, für kirchliche Handlungen und Geräte übernehmen wir die im Abendland herrschenden, durch die offizielle Kirchensprache geweihten Worte wie Priester, Probst, Abt, Mönch, Nonne, Sigrift, Küster, Meßner, wie Messe, Feier, segnen, predigen, kasteien, verdammen, wie Kreuz, Kelch, Orgel, Altar u. a. Und die fortdauernde Bildsamkeit unserer Sprache äußert sich darin, daß man einigen lateinischen Worten deutsche nachschafft wie Beichte nach confessio, Gevatter nach compater, Gewissen nach conscientia. Mit der Kirche zieht gelehrte Bildung mit neuer Nomenklatur ein: gleichzeitig mit jenen kirchenlateinischen Worten erhalten Schule, schreiben, Tinte, Brief bei uns das Bürgerrecht.

Wird der altdeutsche Wortschatz durch solche Materialien bereichert — so fehlt es anderseits nicht an Sprachgut, das in der Litteratursprache ausstirbt und zum Teil nur im altüberlieferten Volksgefang ein Scheinleben fristet. Zumal die kriegerische Terminologie nimmt so ein neues Gepräge an: alte Worte für 'Kampf' wie gund hilti badu hadu verschwinden als selbständige Worte und hinterlassen nur in Eigennamen wie Gunther und Hedwig undeutliche Spuren; und Worte wie marh (s. Mähre) und Ger, wie Recke und Weigand führt das Volksepos archaisierend bis in die mittelhochdeutsche Zeit.

Mit dem Rittertum mußte sich begreiflicherweise der altdeutsche Wortschatz für Kriegswesen umgestalten. Französisch seinem ganzen Wesen nach, führte es auch französisches Lehnmaterial bei uns ein. Erst etwa seit dem Jahre 1000 sprachlich in Deutschland wirksam — das Wort sein dürfte das früheste Lehnwort echt französischen Ursprungs sein — hat französischer Einfluß nie wieder aufgehört auf unsere Sprache einzuwirken. Aber er erreichte seinen Höhepunkt mit dem Einzug des Rittertums in Deutschland — wie nachmals wieder zur Zeit des dreißigjährigen Krieges. Es ist daher nicht zu verwundern, daß höfisch-kriegerische Worte wie Lanze, Soldat, Palast, Kastell, Turnier, Abenteuer dem

französischen Wortschatz entlehnt werden — gleichsam im Austausch gegen das germanische Sprachgut des kriegerischen Bereiches, das einige Jahrhunderte früher ins Französische eingedrungen war (i. französisch auberge, gonfalon, maréchal, héraut unter Herberge, Fahne, Marschall, Herold). Daneben bringen auch höfische Modeworte wie kosten, liefern, prüfen, preisen nach Deutschland. Und als der sprachliche Einfluß von Westen her seinen Höhepunkt erreicht hatte, begann slavischer Einfluß sich in den deutschen Ostmarken zu regen. Auf den nachbarlichen Verkehr der Grenzstämme gegründet, war er anfänglich unscheinbar und ungefährlich. Aber mehrere Worte, welche so aufkamen — wie Dolmetsch, Grenze, Kummel, Peitsche, Petschaft, Schöps — eroberten sich seit dem 13. Jahrhundert nach und nach einen Platz in der Sprache unserer Litteratur.

Dies sind in den Hauptzügen die Thatsachen derjenigen Perioden der deutschen Sprachgeschichte, deren Material dem vorliegenden Buche den wesentlichen Inhalt gegeben hat: in diesen Perioden liegen die Anfänge der meisten Worte, deren Ursprung eine genauere etymologische Untersuchung erheischt.



## Erklärung der Abkürzungen.

Abstr.	=	Abstraktum	corn.	=	cornisch	intransf.	=	intransitiv
abulg.	=	altbulgarisch	cymr.	=	cymrisch	ir.	=	irisch
Abj.	=	Adjektiv	czsch.	=	czschisch	isl.	=	isländisch
Adv.	=	Adverb	dän.	=	dänisch	ital.	=	italienisch
afries.	=	altfriesisch	Dat.	=	Dativus	Iter.	=	Iterativ
afrz.	=	altfranzösisch	Declin.	=	Declination	jon.	=	jonisch
agerm.	=	altgermanisch	Denom.	=	Denominativ	jüd.	=	jüdisch
ägypt.	=	ägyptisch	dial.	=	dialektisch	jur.	=	juristisch
ahd.	=	althochdeutsch	Dimin.	=	Diminutivum	κατ' ἑξοχ.	=	κατ' ἑξοχήν
All.	=	Alfusativ	dor.	=	dorisch	Kauf.	=	Kaufativ
alat.	=	altlateinisch	Dual.	=	Dualis	kelt.	=	keltisch
alem.	=	alemannisch	eigtl.	=	eigentlich	Klass.	=	klassisch
altidg.	=	altindogermanisch	engl.	=	englisch	Kollekt.	=	Kollektivum
altind.	=	altindisch	europ.	=	europäisch	Kompar.	=	Komparativ
altir.	=	altirisch	F.	=	Femininum	Konjug.	=	Konjugation
altkelt.	=	altkeltisch	finn.	=	finnisch	Konjunkt.	=	Konjunktion
amerik.	=	amerikanisch	flekt.	=	flektiert	kontr.	=	kontrahiert
anbb.	=	alniederdeutsch	fränk.	=	fränkisch	krimgot.	=	krimgotisch
angl.	=	angelsächsisch	Frequent.	=	Frequentativum	kymr.	=	kymrisch
anord.	=	altnordisch	fries.	=	friesisch	lapp.	=	lappisch
Aor.	=	Aorist	frz.	=	französisch	lat.	=	lateinisch
apers.	=	altpersisch	gael.	=	gaelisch	lett.	=	lettisch
apreuß.	=	altpreussisch	gall.	=	gallisch	lit.	=	litauisch
arab.	=	arabisch	Gen.	=	Genitiv	lombard.	=	lombardisch
arfab.	=	arfabisch	germ.	=	germanisch	M.	=	Maskulinum
armen.	=	armenisch	gleichbed.	=	gleichbedeutend	md.	=	mitteldeutsch
armor.	=	armorisch	got.	=	gotisch	mgr.	=	mittelgriechisch
asächf.	=	altsächsisch	gr.	=	griechisch	mhd.	=	mittelhochdeutsch
aslov.	=	altslovenisch	Grdf.	=	Grundform	mittelengl.	=	mittelenglisch
baier.	=	baierisch	hb.	=	hochdeutsch	mlat.	=	mittelateinisch
basl.	=	basilisch	hebr.	=	hebräisch	mndd.	=	mittelniederdeutsch
bibl.	=	biblisch	holl.	=	holländisch	msl.	=	mittelniederländisch
böhm.	=	böhmisch	idg.	=	indogermanisch	moden.	=	modenisch
bret.	=	brettonisch	ind.	=	indisch	mongol.	=	mongolisch
burgund.	=	burgundisch	indefl.	=	indeflinabel	M.	=	Neutrum
Cas.	=	Casus	Infin.	=	Infinitiv	naut.	=	nautisch
chald.	=	chaldäisch	Instr.	=	Instrumentalis	nbb.	=	niederdeutsch
chines.	=	chinesisch	Intensf.	=	Intensivum	ndl.	=	niederländisch
churw.	=	churwelsch	Interj.	=	Interjektion	ndrh.	=	niederrheinisch



Nebenf.	= Nebenform	poln.	= polnisch	st.	= stark flektierend
Negat.	= Negation	portug.	= portugiesisch	St.	= Stamm
neugerm.	= neugermanisch	Pos.	= Positiv	Subst.	= Substantivum
neunord.	= neunordisch	Posseß.	= Possessiv	substantiv.	= substantiviert
nfrz.	= neufranzösisch	Präf.	= Präfix	Suff.	= Suffig
ngr.	= neugriechisch	prakt.	= prakitisch	Superl.	= Superlativ
nhd.	= neuhochdeutsch	Präpos.	= Präposition	südgerm.	= südgermanisch
nndb.	= neuniederdeutsch	Präp.	= Präiens	Term. techn.	= Terminus technicus
nndl.	= neuniederländisch	Prät.	= Präteritum		
Nom.	= Nominativ	Prät.-Präp.	= Präterito-Präsens	thraf.	= thrakisch
Nom. Ag.	= Nomen Agentis	preuß.	= preußisch	transf.	= transitiv
Nom. prop.	= Nomen Proprium	Pron.	= Pronomen	umbr.	= umbrisch
nord.	= nordisch	Pronominalsubst.	= Pronominalsubstantiv	unflekt.	= unflektiert
normeg.	= norwegisch	provenz.	= provenzalisch	ungar.	= ungarisch
Num.	= Numerale	Redupl.	= Reduplikation	urgerm.	= urgermanisch
oberd.	= oberdeutsch	refl.	= reflexiv	uridg.	= urindogermanisch
obl.	= obliquus	röm.	= römisch	venet.	= venetianisch
Orb.	= Ordinale	roman.	= romanisch	Verbalabstr.	= Verbalabstrakt
orient.	= orientalisch	russ.	= russisch	Verbalabj.	= Verbalabjektiv
öst.	= östlich	sächj.	= sächsisch	Verbalwz.	= Verbalwurzel
ostasiat.	= ostasiatisch	schott.	= schottisch	Vok.	= Vokativ
ostgerm.	= ostgermanisch	schw.	= schwach flektierend	voralhd.	= voralthochdeutsch
ostidg.	= ostindogermanisch	schwäb.	= schwäbisch	vorgerm.	= vorgermanisch
Part.	= Partikel	schwed.	= schwedisch	vorhd.	= vorhochdeutsch
Partit.	= Partitiv	sem.	= semitisch	vulg.	= vulgär
Partiz.	= Partizipium	serb.	= serbisch	wal.	= walisisch
Perf.	= Perfekt	Sg.	= Singularis	westgerm.	= westgermanisch
pers.	= persisch	skr.	= sanskritisch	westidg.	= westindogermanisch
phöniz.	= phönizisch	skyth.	= skythisch	westjächj.	= westjächsisch
piem.	= piemontesisch	slav.	= slavisch	Wz.	= Wurzel
Pl.	= Pluralis	span.	= spanisch	zd.	= zend
Plur. tant.	= Plurale tantum			Ztw.	= Zeitwort.

Ein Stern (\*) vor einem Wort zeigt an, daß dies nicht bezeugt ist und bloß auf Grund sprachgeschichtlicher Momente als möglich zu gelten hat.

### Erklärung der Abkürzungen.

[illegible]

[illegible]

**-a, -ach** ein häufiges Suffix zur Bildung von Bach- und Flußnamen (resp. darnach benannten Ortsnamen); im ganzen ist **-ach** (Urach, Steinach, Salzach, Rotach, Schwarzach) mehr oberd., **-a** mehr md. und nbd. (Fulda, Werra, Schwarza): aus ahd. *aha* 'fließendes Wasser', got. *ahwa* 'Fluß' (weiteres unter *Au*), woher auch die Flußnamen *Aa* (Westfalen), *Dhe* (Sess.).

**Aal** *M.* aus gleichbed. mhd. ahl. *al M.*; gemeingerm. Benennung vgl. anord. *áll*, angl. *æl*, engl. *eel*, nbl. *aal* (dazu vielleicht *Alant* 1). Urverwandtschaft mit dem gleichbed. lat. *anguilla*, gr. *ἄγγιλος* ist unmöglich, weil die Laute der germ. Worte zu sehr davon abweichen; selbst aus \**anglu-* könnte kein ahd. *al* oder angl. *æl* hergeleitet werden. Auch giebt es keine Benennungen von Fischarten, die das Germ. mit dem Gr.-Lat. als Erbgut gemein hätte (s. *Fisch*). — **Aalraupe** *F.* (auch *Aalquappe* genannt, s. *Quappe*), ein aal-ähnlicher Fisch, ursprgl. bloß *Raupe* genannt; dafür mhd. *rüppe*, ahd. *rappa*; wie die gleichbedeutende mhd. Nebenform *rutte* zeigt, liegt wahrscheinlich lat. *rubeta* als Quellwort zu Grunde, woraus mit der im Germ. beliebten Tonverrückung in Lehnworten (s. *Abt*) *rübeta* wurde, dann mit Angleichung der Konsonanten bei Synkope des mittleren *e* die angeführten Formen; Benennungen für Fischarten, welche aus dem Lat. in ahd. Zeit entlehnt wurden, sind selten; s. *Quappe*.

**Aar** *M.* aus mhd. *ar*, ahd. *aro M.* 'Abler': eine urgerm. Benennung, die auch außerhalb des Germ. Verwandte hat. Vgl. got. *ara*, anord. *aro M.* 'Abler'; ferner anord. *ørn*, ahd. mhd. *arn* (wazu nhd. *Arnold*, ahd. *Aranolt* eigtl. 'Aar-Walt'), angl. *earn* 'Abler', nbl. *arend* 'Abler': urverwandt mit ašov. *orla*, lit. *erėlis* 'Abler', gr. *ὄρνις* 'Vogel', corn. bret. *or*, cymr. *eryr* 'Abler'; s. *Abler*.

**As** *N.* aus mhd. ahd. anbd. *as N.* 'As'; vgl. das gleichbed. angl. *as*: zu essen.

**ab** *Adv.*, älter nhd. auch *Bräp.* (daher noch *abhanden* eigtl. 'von den Händen', sowie schweiz. Familiennamen wie *Ab der Fluh*, *Ab der Halb*) aus mhd. *abe*, *ab* *Bräp.* 'herab von, von weg, ab', *Adv.* 'herab', ahd. *aba* *Bräp.* 'von-weg, von-hinab', *Adv.* 'herab'; entsprechend got. *af* (*ab*) *Bräp.* 'von-herab, von' (auch *Adv.*), mndl. *af ave*, anbd. *af 'von'*, angl. engl. *of 'von'*: urverwandt mit gr. *ἀπό*, skr. *āpa* 'von-weg'. — In Wendungen wie *ab Hamburg* steckt wohl nicht die altb. *Bräpof.*, sondern falscher Latinitismus; seit dem 17. Jahrhundert hat unsere Geschäftssprache lat. Elemente aufgenommen.

**Abend** *M.* aus gleichbed. mhd. *ābent* (*Abunt*), ahd. *āband M.*; entsprechend asächs. *āband*, nbl. *avond*, angl. *ēfen* 'Abend', wozu engl. *eve*; dazu die Ableitung angl. *ēfning*, engl. *evening* 'Abend' (vgl. *morning* 'Morgen'); anord. *aptann*; dafür got. *andanahti* eigtl. 'Vornacht' und *saggis* eigtl. 'das Sinken'. Ungerm. ist die dem gr. *ἑσπερος*, lat. *vesper* entsprechende südeurop. Bezeichnung (vgl. *West* und *Winter*). Ein zur Erklärung von *Abend* aus schweiz. Dialekten angeführtes *aben* (*oben*) *Itw.* 'Abend werden' kann nichts anderes als eine jüngere Ableitung von *Abend* sein. Auch ist *Abend* (Grdf. *ap-*) kaum mit *ab* (Grdf. *apo*) in Verbindung zu bringen, als ob 'Abend' die abnehmende Zeit des Tages wäre; vielmehr galt nach altemr. Anschauung der Abend als Beginn des folgenden Tages (s. *Sonnabend* und *Fastnacht*).

**Abenteuer** *N.* aus mhd. *Aventiure F.* 'Begebenheit, wunderbares, glückliches Ereignis, ein Gedicht davon, Quelle der höfischen Dichter'; dies aus frz. *aventure* (mlat. *adventura*, zu mlat.-roman. *advenire* 'sich ereignen').

**aber** *Adv.*: Konjunkt. aus mhd. *aber* (*aver*),

**abe** (ave) Adv.-Konj. 'wieder, abermals; dagegen, aber', ahd. *abur* Adv.-Konj. in beiden Bedeutungen; dazu ahd. *avarôn* 'wiederholen', nhd. (oberb.) *äfer n.* Vgl. got. *afar* Präp. 'nach', Adv. 'nachher', anord. *afar* 'sehr' in Zusammensetzungen; den sächs. Dialekten fehlt das Wort, wozu aber die Ableitung aßächs. *abaro*, angl. *eafora* 'Nachkomme' (vgl. got. *afar* 'nachher') vorhanden ist. Verwandtschaft mit *ab* und seiner Sippe ist wahrscheinlich; dazu vgl. noch istr. *ápára* 'der Spätere', *aparám* Adv. 'später, künftig', *apari* 'Zukunft'.

**aber**, *äber* Adj. (oberb.), *äfer* (fränk.) 'von Schnee frei, bloßgelegt': aus Grbf. \**Abar* *Abiri* (*Abiri*); urverwandt mit lat. *apricus* 'sonnig'.

**Aberglaube** M., erst früh nhd. (15. Jahrh.); selt. Luther im Nhd. durchgedrungen: ein urspr. nhd. Wort (vgl. *Abekar*, *Demut*), wie der Vokalismus lehrt. Nhd. *aber* für *over* oder *weist* auf anhd. \**obargilōbo* (ndl. *overgelooft* 'Aberglaube', das dem lat. *superstitio* nachgebildet ist; vgl. dän. *overtro*, schwed. *öfvertro*, aber auch mnhd. *bigelōve*, nbl. *bijselooft*. — **abermal** Adv., erst nhd., für mhd. *aber* 'wieder, abermal', mit dem Suffig *mal* gebildet. — **Aberrante** F., volksetymologische Umdeutung von lat.-gr. *abrotonum* (frz. *aurone*) nach *Raute* hin; f. auch *Erzig*. — **Aberwitz** M. aus mhd. *aberwitze*, *abewitze* 'Unverstand' aus mhd. *abe* 'ab' wie mhd. *abegunst* 'Mißgunst'.

**abgefeimt**, f. *Feim*. — **Abgott** M. aus mhd. *ahd.* *abgot* M. 'Abgott, Götzenbild'; man beachte die Bewahrung des älteren Genus von Gott bis ins Nhd.; vgl. got. *afgups* 'gottlos' (Ggl. zu *gagups* 'fromm'); also *Abgott* eigtl. 'Mißgott, falscher Gott', f. *Aberwitz*. — **ablang**, Adj., erst nhd., nach lat. *oblongus* gebildet. — **Abgrund** M. aus mhd. *abgrunt* M., meist *abgründe* N., ahd. *abgrunti* N. 'Abgrund', eigtl. 'herabgehender Grund'; vgl. got. *afgrundipa* F. 'Abgrund'. — **Ablaß** M. aus mhd. *ablāz* M., ahd. *āblāz* N. 'Ablaß, Erlass, Vergebung'; vgl. got. *āslēts* M. 'Erlass, Vergebung' zu *af-lētan* 'erlassen, vergeben', ahd. *ob-lāzzan*. — **abmürken** f. *meucheln*. — **Abseite** F. aus mhd. *apste* F. 'überwölbter Nebenraum in einer Kirche', volksetymologische Umdeutung aus mlat. *ahd.* *absida* (gr. *ἀψίς*) 'Gewölbe' an *alte* 'Seite'.

**abspenstig** Adj., erst nhd., von ahd. *spenstig* 'verführerisch' zu ahd. *spanat* 'Verlockung' f. unter *Gespens* und *widerspens* f.

**Abt** M. aus gleichbed. mhd. *apt* *abbet*, *abbāt*, ahd. mhd. *abbāt* M.; vgl. nbl. *abt*, angl. *abbod* (mit auffälligem *d*) und seltener *abbot*, engl. *abbot* 'Abt': mit geänderter Betonung in ahd. Zeit entlehnt aus mlat. *abbāt*- (N. *Eg. abbas*) 'Abt'; vgl. ital. *abate*, frz. *abbé*, altir. *abb* Acc. *abbath*. Daß bei Entlehnungen aus dem Lat. nicht immer die Nominativform zu Grunde gelegt wird, sondern oft auch die Stammform der obl. Stuf., wird unter *Kreuz* gezeigt; wegen des in ahd. Zeit entlehnten kirchlichen Wortschatzes vgl. u. a. *Mönch*, *Nonne*, *Papst*, *Priester*, *Probst*. — **Abtei** F. aus mhd. *aptei* *abbeteie*, ahd. *ab-bateia* F. 'Abtei' (für \**abbeia*?) nach mlat. *abbatia* unter Einfluß von afrz. *abbaye* mit Anlehnung an *abbāt*.

**abtrünnig** Adj. aus mhd. *abetrünneo* (*abetrünne*), ahd. *abatrunnig* Adj. 'abtrünnig'; eigtl. 'wer sich von etwas abtrennt'; denn trennen enthält den gleichen Stamm; vgl. auch ahd. *anttrunno* 'Flüchtling', mhd. *trünne* 'abgeforderte Schar'.

**Abzug** F. 'Bassergaben', erst nhd., umgebeutlicht aus lat. *aqueductus* (daraus auch schwed. *Akten* 'Kanäle'); f. *Andauch*.

**ach** Interj. aus mhd. *ach*, ahd. *ah*; dazu mhd. nhd. *Ach*, *ah* N. 'das Weh' sowie die erst nhd. Ableitung *ächzen* eigtl. 'Ach sagen' (gebildet wie *ihzen*, *duzen*).

**Achat** M. aus mhd. *achāt*, *achātes* gleich gr.-lat. *achates*. — **Ache** rein. für *Achen*.

**Achsel** f. *Ahre*. — **acheln** jüd. 'essen' von hebr. *Akhāl* 'essen'.

**Achse** F. aus gleichbed. mhd. *ahso*, ahd. *ahsa* F.; vgl. nbl. *as*, angl. *eax* F., engl. *axle* 'Achse' (schon mengl. *eaxel-tree*, engl. *axle-tree*) mit l-Ableitung wie anord. *öxull* M. 'Achse'; got. \**ahsa* resp. \**ahsauls* sind zufällig unbezeugt. Der gemeingerm. Stamm *ahsō-* aus vorgerm. *aksā* ist über die idg. Sprachen weit verbreitet; Urverwandtschaft besteht mit istr. *aksā* M., gr. *ἄξων*, lat. *axis*, asl. *osr*, lit. *aszis* 'Achse'; der Verdacht einer Entlehnung der germ. Sippe ist ganz unbegründet; vgl. *Rab*. Die Grundbedeutung von idg. *akso-* bleibt dunkel; man hat an Wg. *ag* 'treiben' in lat. *ago*, gr. *ἄγω* angeknüpft. S. das fig. Wort.

**Achsel** F. aus gleichbed. mhd. *ahsel*, ahd. *ahsala* F.; vgl. angl. *eaxl*, anord. *oxl* F. 'Achsel'; got. \**ahsala* F. fehlt. Beziehung des gemeingerm. Wortes zu dem altidg. *Achse* ist wahrscheinlich; weiter sind lat. *axilla* (altir

oxal) 'Achselföhle' und ala 'Achselföhle, Flügel' verwandt. Im Altgerm. hat got. \*ahsla (ibg. \*akslā) noch eine reichere Sippe, indem Formen mit germ. ö, ibg. ā in der Stammsilbe dazu gehören; vgl. anglf. ðæn ðousla 'Achselföhle' und ahd. uohsana, mhd. üehse uohse f. 'Achselföhle', nbl. oksel 'Achsel'.

**acht** Num. aus gleichbed. mhd. ahte, ahd. ahto: gemeingerm. und gemeinibg. Zahlwort, vgl. got. ahtau, anglf. eahta, engl. eight, nbl. acht, asächs. ahto; weiterhin ftr. aštāu, gr. ὀκτώ, lat. octo, altir. oocht, lit. asztūn: uribg. okto resp. oktoū 'acht'. — Wegen des Ausdrucks acht Tage f. die geschichtliche Bemerkung unter Nacht.

**Acht** f. aus mhd. Ahte achte f. 'Verfolgung, Fried- und Rechtlosigkeit, Acht', ahd. āhta (anglf. āht) f. 'feindliche Verfolgung'; got. \*āhtjan 'verfolgen' fehlt; vgl. asächs. āhtian, anglf. āhtan (aus anhtjan) 'verfolgen'. Germ. \*aōhtian 'verfolgen' und \*anhtō 'Verfolgung' scheinen auf einer dentallosen Wz. zu beruhen, die vielleicht mit der Sippe von eng zusammengehört (ibg. Wz. angh).

**achten** Ztw. aus mhd. ahten, ahd. ahtōn 'beachten, erwägen, sorgen'; dazu mhd. ahte, ahd. ahta f. 'Beachtung, Aufmerken'. Vgl. nbl. achten, anglf. eahtian 'erwägen'; dazu die l-Ableitung anord. ætla (got. \*ahtlōn) 'meinen, denken'. Zu Grunde liegt eine germ. Wz. ah 'meinen, denken'; vgl. got. aha 'Verstand', ahjan 'glauben', ahma 'Geist'. Die ibg. Wz. ak hat eine große Verbreitung, doch stimmt zur Bedeutung der germ. Sippe keine andere Sprache.

**achter** nbd. für after; — **Achterwasser** 'Hinterwasser' f. unter After.

**ächzen** Ztw. zu ach.

**Ader** M. aus gleichbed. mhd. aoker, ahd. aochar (ahhar) M.: gemeingerm. und altibg. Wort, entsprechend dem got. akrs M., anglf. æcer, engl. acre (aker), nbl. akker, asächs. akkar. Germ. \*akra-z M. aus vorgerm. agro-s; vgl. ftr. ākra-s M. 'Trift, Ebene, Flur', gr. ἄγρός, lat. ager (Et. agro-) 'Ader'. Zusammenhang mit der ind. Wz. aj 'treiben' (vgl. Trift zu treiben), lat. ago, gr. ἄγω, wozu sich im Anord. aka 'fahren' erhielt, ist sicher: „So bezeichnet also ākra- im weitesten Sinne 'Feld und Flur' ursprgl. als 'Weideland', von dem dann, als der Ackerbau die Viehzucht zurückdrängte, der größte Teil als Ackerland benutzt wurde“. Der Bedeutungs-

übergang vollzog sich wohl bei der Wanderung der westlichen Indogermanen nach Europa: auch die Wz. ar 'pflügen, adern' ist westibg.; vgl. gr. ἀρόω, lat. arare, got. arjan, ahd. erian, abulg. orati 'pflügen'. S. Art.

**Adebar** M. (holländ. ooijselaar), nbd. Benennung des Storchs; mndb. odevare, mhd. odebar, ahd. odobēro (in altb. Zeit war der Name auch sonst in Deutschland verbreitet). Eine zweifellos sichere Deutung fehlt; das Wort wird meist als 'Kinderbringer' oder 'Glücksbringer' gedeutet (vgl. Nilob). Wegen des nbd. Vocalismus f. **Aberglaube**.

**Adel** M. aus mhd. adel M. N. 'Geschlecht, ebles Geschlecht, edler Stand, Vollkommenheit', ahd. adal N. (und edili N.) 'Geschlecht, bes. ebles Geschlecht'; entsprechend asächs. adali N. 'ebles Geschlecht (Kollekt.)', die Gelfen, der Abel', nbl. adel, anglf. ædelu Neutr. Pl. 'edle Abkunft', anord. aðal 'Anlage, Geschlecht'. Dem Got. fehlt der Stamm ap (: öp), zu dem noch ahd. uodil N. 'Erbsitz, Heimat' (nhd. Ulrich aus ahd. Uodalrich oder Uhlant aus Uodal-lant), asächs. ödil, anglf. ædel M. 'Erbsitz, Heimat' gehört. Darnach scheint der Begriffskern der germ. Wz. ap (: öp (aus ibg. āt) der 'der Vererbung, des Angehörigen' zu sein. Daß die Sippe eine aristokratische Färbung im Westgerm. zeigt, ist für eine ältere Kulturzeit nicht auffällig: nur der Vornehme hatte ein Geschlecht; Stammbäume Adliger (in alten Quellen) reichen in die altgerm. Zeit; die Namen mit Adel als erstem Kompositionsglied sind uralte: Alfons nach dem Roman. aus ahd. Adalfuns, Adalheid, Adalberaht, Adolf aus Atha-ulf; dazu die Ableitung ahd. Adalung. S. noch **Adler**, **edel**.

**Ader** f. aus mhd. āder, ahd. ādara f. 'Ader, Sehne'; entsprechend mndb. ader 'Ader, Sehne', nbl. ader, anglf. ādre f. 'Ader' (festen ēdr), aschwed. āpra, nschwed. ādra; dazu ohne das ableitende r im Anord. ādr (das r bloß Nominativzeichen) f. 'Ader'; got. fehlt ein zu dieser Sippe öp gehöriges Wort. Vorgerm. āt- hat man zu gr. ἥρῶν 'Herg', ἥρῶν 'Bauch' gefügt, wobei auch zu erinnern ist, daß mhd. mndb. Ader im Pl. 'Eingeweide' bedeuten kann.

**Adler** M. aus mhd. adel-ar (auch adel-arn) M.; eigtl. Zusammensetzung 'edler Ar'; dabei ist interessant, daß Ar im Nhd. die edlere Bezeichnung ist, während Adler für uns als Genußwort gilt, ohne daß wir noch

den Ursprung aus Adel und Ar fühlten; ahd. \*adal-aro scheint zufällig unbelegt zu sein. Entsprechend nbl. adelaar (neben arend).

äfern 3tw. 'widerholen', ein oberd. Wort: mhd. æferen, ahd. afarôn; s. unter aber.

-aff Suffig zur Bildung von Flusnamen (Erlaff ahd. Eril-assa, Aschaff ahd. Aso-assa) und Ortsnamen (bes. im Fränk.-Gess. vgl. Honeff), wozu -ep, p (auch westfäl.) als unverschobene Form des Ndb. z. B. in Lennep. Das zu Grunde liegende \*apa ist felt. (gleich lat. aqua 'Wasser', got. ahwa 'Fluß').

Äffe M. aus gleichbed. mhd. affe, ahd. affo M.; dazu im Nhb. die Femininbildungen affa affin affinna 'Äffin'. Ein gemeingerm. Wort, bloß im Got. zufällig unbezeugt, wo es \*apa lauten müßte auf Grund von anord. ape, anglf. apa, engl. ape (daraus ir. gäl. apa), nbl. aap. Nur sachliche, nicht auch sprachliche Gründe sprechen dafür, daß apan- ein ur-altes Lehnwort ist, mit welchem altruss. opica, altdöhm. opiceo zusammengehört, und auf unbekanntem Wege durch Handel zu den Germanen kam; meist denkt man ohne genügenden Grund des Anklangs wegen an str. kapi (gr. κῆπος) 'Äffe'; jedenfalls ist es sicher, daß es kein gemeindg. und auch kein westidg. Wort für Äffe giebt.

Äpfelter M. 'Apfelbaum'. S. Apfel.

Äfter M. aus mhd. after, ahd. aftaro M. 'Bober'; eigtl. 'der Hintere' zu mhd. after, ahd. aftar Adj. 'hinter, nachfolgend'; dazu got. aftana 'von hinten', anglf. æfter, engl. after 'nach' (nhd. nbl. aohter), got. aftra 'zurück, wiederum'. Verwandtschaft mit got. afar 'hinter' und der unter aber behandelten Sippe steht fest. — Äfter- in Zusammensetzungen eigtl. 'nach', woraus der Begriff des 'Unechten, Schlechten'; vgl. mhd. aftersprache 'Nachrede, Äfterrede', afterwort 'Verleumdung'; die ältere Bedeutung 'nach, hinter' bewahrt nhd. Äftermiete, -muse, -rede. Beachte auch schwäb. (bereits in mhd. Zeit) aftermontag für 'Dienstag'.

Äglei F. aus mhd. agleie, ahd. ageleia F. 'Äglei', das aus lat. aquilegia stammt, woher auch das gleichbed. frz. ancolie, nbl. akolei.

Ähle F. aus mhd. Ale, ahd. Ala F. 'Schuster-ähle'. Dazu in gleicher Bedeutung die Ableitung ahd. alunsa, alansa F. (mit demselben Suffig wie Senfe): eigtl. alesna (schweiz. alesne alsne), woher entlehnt die roman.

Sippe von span. alesna, ital. lesina, frz. alène 'Ähle'; vgl. nbl. els 'Ähle' (aus \*alisna), anglf. æl (auf den Orkneyinseln alison), anord. alr 'Ähle'. Der Gleichklang mit str. ära F. 'Pfriem, Ähle' deutet auf altidg. Erbgut, wie es denn auch eine weitverweigte idg. Wz. zur Bezeichnung von Lederarbeiten gab; s. Saum und Säule.

ähnen 3tw. in nachahmen, das dem Nhb. Ähd. noch fehlt; aus mhd. ämen 'ein Faß messen, visieren', übertragen 'ermessen' zu mhd. mnhd. äme 'Dhm'. S. Dhm.

Ähn M. aus mhd. äne (umgelaute Nebenform ene), ahd. ano M. 'Großvater'; dazu diminutiv alem. Ähni 'Großvater'. Ferner nhd. Ähne, mhd. äne, ahd. ana F. 'Großmutter'. Dazu nhd. Urahn, mhd. urane, ur-ene, ahd. \*urano M. 'Urgroßvater'; dafür ahd. alt-ano, altar-ano (ur- in Urahn s. besonders). Die Sippe ist spezifisch deutsch, den übrigen germ. Dialekten fremd; vgl. auch die zugehörige eigtl. diminutive Bildung Enkel. Sicher ist lat. anus 'alte Frau' urverwandt. Vielleicht gehört dazu der germ. Männername ahd. Anelo (anglf. Onela, anord. Ale).

ähnden 3tw. 'strafen' aus mhd. anden, ahd. antôn anadôn 'strafen, rügen' zu ahd. anto anado M. 'widerfahrene Kränkung, verbittertes Gefühl darüber, Zorn'; entsprechend asächs. ando 'Aufgeregtheit, Zorn', anglf. anda onepa 'Eifer, Ärger, Haß', wozu andian 'zornig sein'; dazu bewahrt das Got. die zu Grunde liegende Wz. an 'hauchen, atmen, schnauben' in uz-anan 'sterben'; vgl. anord. ande M. 'Atem, Geist', ond F. 'Atem, Seele'; dazu noch anglf. ædian 'atmen' (got. \*anþjōn voraussetzend), anglf. orup 'Atem' (got. \*uzanþ), orþian 'atmen', anord. ørendi 'Atemlosigkeit'. Die in der ganzen Sippe enthaltene Wz. an ist altidg. in der Bedeutung 'hauchen'; vgl. lat. animus anima, gr. ἀνέμος, dazu die ind. Wz. an 'hauchen, atmen'. —

ähnden 3tw. 'ähnen', s. ahnen.

Ähne F. 'Stengelsplitter von Flachs oder Hanf' aus mhd. äne, älter agene F. 'Spreu'; ahd. agana F. 'Spreu'; dazu anglf. \*agon ægne, mengl. awene, engl. awns 'Grannen, Äheln an den Ähren', got. ahana, anord. ogn 'Spreu'. Es scheinen in dieser Sippe zwei eigentlich verschiedene Worte sich vielfach gemischt zu haben; dem einen würde die Bedeutung 'Spreu' zukommen, wie das genau entsprechende gr. ἀχνη 'Spreu, Schaum' (des

Meeres) gleichfalls auf idg. *aghna* deutet (vgl. noch gr. *ἄγρον* 'Epreu'). Das andere Wort wäre eigtl. 'Ährenspige, Granne' und gehört zu Wz. *ah* (idg. *ak*); s. *Ähre*.

**ahnen** *ftw.* aus mhd. *anen* 'voraussehen, ahnen', der älteren Zeit und den übrigen germ. Dialekten fremd; man zieht es zu der altidg. Wz. *an* 'atmen, hauchen', so daß es mit *ahnden* urverwandt wäre, unter dessen Einfluß es im Nhd. auch als *ahnden* auftritt. Besser jedoch nimmt man *ahnen* als Ableitung der Präpos. *an*; *ahnen* eigtl. 'ankommen, überkommen' (eigtl. von Gespenstern oder Traumbildern zu verstehen).

**ähnlich** *Adj.* aus mhd. *ānelich*, ahd. *ānagillih* (\**ānallih*) *Adj.* 'ähnlich'; got. entsprechend *ānaleikō* *Adv.* 'ähnlich'; aus der altgerm. (got.) Präp. *ana* s. *an*, und dem Suffig *lich* s. *gleich*.

**Ähorn** *M.* aus dem gleichbed. mhd. ahd. *ahorn* *M.*, dessen *a* sich aus der Schweiz. *Ma.* ergibt; vgl. nbl. *ahorn*. Es besteht Urverwandtschaft mit lat. *hoer* *M.* 'Ähorn' (gr. *ἄκαστος*) und gr. *ἀκαταλὶς* 'Bachholbeere'. Das deutsche Wort kann jedenfalls nicht als Lehnwort aus dem Lat. betrachtet werden. Einen anderen alten Namen s. unter *Wachholder*.

**Ähre** *f.* aus dem Plural von mhd. eher, ahd. *ehir* *ahir* *M.* 'Ähre'; entsprechend nbl. *aar*, anglf. *eār* (aus \**eahor*), engl. *ear*. Da das *r* der Ableitung für älteres *s* steht, sind got. *ahs* *M.* (Gen. *ahsis*) und anord. *ax* (auch schwed. *dän.*) 'Ähre' damit identisch; ferner ahd. *ah* 'Ähre'. Außerdem vgl. ahd. *ahil*, nhd. *Ächel* 'Ährenstachel, Ährenspige' (wegen des *ch* vgl. baier. *Echer* 'Ähre', anglf. nordhumbr. *æhher*), anglf. *egle* 'Ährenspigen', engl. *ails* *ails* 'Wart an Weizen und Gerste', nhd. (Brockes) *Eide* 'Ährenspige' (got. \**agip*?); vgl. auch *Ähne*. Die germ. Wz. *ah*, die also bei Ährenspige, Ähre bedeutet, stimmt zu lat. *acus* (Gen. *aceris*) *M.* 'Getreidestachel'. Überhaupt ist im Idg. eine Wz. *ak* mit der Grundbedeutung des 'Spitzen' sehr reich entwickelt; vgl. gr. *ἀκανος* 'Distelart', *ἀκανα* 'Biechstachel', *ἄκων* 'Wurfspeer', *ἄκρος* 'spitz', lat. *acus* *aculeus* *acies* (s. *Ede*).

**Ähren** *M.* 'Haussflur' (dial.) aus mhd. *ern* *M.* 'Fußboden, Lenne', auch 'Grund, Boden', ahd. \**erin* *M.* (got. \**arins*), welchem anord. *arenn* *M.* 'Gerb' entspricht. Weiterhin

mag ahd. *ero*, anord. *jorve* 'Erde' sowie lat. *area* 'Hofraum, Lenne', lat. *arvum* 'Flur, Saatfeld', ferner auch gr. *ἐραζε* 'auf die Erde' verwandt sein.

**aißen** s. *eichen*. — **Allei** s. *Aglei*.

**Alabaster** *M.* aus mhd. *alabaster* (got. *alabastraun*) aus lat.-gr. *alabastrum*.

1. **Alant** *M.* (eine Fischart) aus dem gleichbed. mhd. *alant*, ahd. *alant* *alunt* *M.*, entsprechend asächs. *alund*; dazu anord. *ölunn* 'ein Fisch': dunklen Ursprungs, vielleicht mit *Al* verwandt.

2. **Alant** *M.* (eine Pflanzenart) aus dem gleichbed. mhd. *alant*, ahd. *alant* *M.*; dunklen Ursprungs; man vermutet Zusammenhang mit dem gleichwertigen span. port. *ala*.

**Alarm** *M.*, erst nhd., mit engl. *alarm* aus gleichbed. frz. *alarme*; dies stammt aus ital. *allarme*, eigtl. *all' arme* 'zu den Waffen'; s. *Lärm*.

**Alaun** *M.* aus mhd. *alān* *M.* 'Alaun' aus dem gleichbed. lat. *alūmen*, woher auch lit. *alunas*, engl. frz. *alun*, engl. *alum* (anglf. *ælifne*, auch *efne*).

1. **Albe** *f.* aus mhd. *albe*, ahd. *alba* *f.* 'weißes beim Mesopfer gebrauchtes Kleid' nach dem gleichbed. kirchl.-lat. *alba* (engl. *alb*).

2. **Albe** *f.* 'Weißfisch' aus dem gleichbed. mhd. *albel* *M.*, dem lat. *albula* zu Grunde liegt, woraus auch frz. *able*.

**Albeere**, **Albesing** *nbd.* 'schwarze Johannisbeere', schon mndd. *albere*; *al-* wird meist mit 2. *Alant* zusammengestellt. Entsprechend nbl. *aalbes*, *aalbezie*.

**Alber** *f.* 'Weißpappel' aus mhd. *alber*, ahd. *albāri* *M.* 'Pappel'; wahrscheinlich aus dem Roman. entlehnt; vgl. ital. *albarο*, das entweder mit lat. *albus* oder mit lat. *arbor* zusammenhängt; einmal ist ahd. *arbar* 'Pappel' bezeugt.

**albern** *Adj.*, älter nhd. *alber* aus mhd. *älwäre* 'einfältig, albern', ahd. *älwāri* 'gütig, freundlich, zugeneigt' (mit interessantem Bedeutungsübergang vom Ahd. zum Mhd.); daneben bedeutet das ahd. *Adj.* auch 'wahrhaftig, ganz wahr'; so wird auch für got. *wērs* 'wahr' die Bedeutung 'freundlich' durch un-wērjan 'unwillig sein' vorausgesetzt (vgl. auch ahd. *mitiwāri* 'freundlich'); s. *wahr* und *all*. Übrigens fehlt *albern* in der jetzigen Bedeutung den oberd. *Ma.*; Luther hat es aus dem Mhd. in die Schriftsprache gebracht.

**Alchimie** *f.* aus spät mhd. *alchemie* *f.*,



das aus der gleichbed. roman. Sippe von ital. alchimia, frz. alchimie stammt, deren Ursprung aus arab. al-kīmīā, weiterhin gr. χυμός 'Saft' feststeht; al- als arab. Artikel noch in Alkali, Alkoran, Alkade, Alhambra, Alkohol, Algebra; s. Alkoven.

**Alfanzerei** f. aus mhb. ale-vanz m. 'Pöffen, Schalkheit, Betrug'; zu ahd. giana-venzōn 'spotten' (das al- des mhb. wie in albern)? dazu Firtlefanz und Fant.

**Alkoven** m., erst nhd., aus frz. alcōve (vgl. auch engl. alcove), das mit seiner roman. Sippe auf arab. al-qobbah 'Gemölbe, Zelt' beruht; vgl. Alchimie, auch Alhambra, Alkoran.

**all** Adj. aus mhb. ahd. al (flekt. Gen. alles) Adj. 'ganz, jeder, alle'; ein allgemeines Wort: es entsprechen got. alla, anord. allr, anglf. eall, engl. all, nbl. al, asächs. al in den gleichen Bedeutungen. Daneben eine Form altgerm. ala- in Zusammenfügungen und Ableitungen; vgl. ahd. asächs. alung, mhb. aleno 'ganz, vollständig', got. alamans Plur. 'alle Menschen', ahd. ala-wār 'ganz wahr' (s. albert-), alaniuw 'ganz neu'. Wahrscheinlich beruht got. alla- als partizipiale Bildung auf älterem al-na- (vgl. voll, Woll), da jenes ala- ein al resp. ol als Wz. erweist. Ob got. alan 'aufwachsen' (s. alt) verwandt ist, bleibt unsicher; jedenfalls mit Recht vergleicht man aus dem felt. Gebiet das altir. uile ule 'ganz, jeder, all' (Grbf. olío-) und cymr. oll 'ganz', während gr. ὅλος wegen skr. sárvas (aus idg. solvo-s) 'ganz, jeder' fern gehalten werden muß. — **allein** Adj. aus mhb. al-ein, al-eine wie mittengl. al-que, engl. alone 'allein'. — **allmählich**, **allmählig** Adj. älter allmählich und allgemach aus mhb. almechlich 'langsam'; die neuere Form allmählig beruht auf Anlehnung an Mal 'Zeit'; aber der mhb. Form liegt gemach zu Grunde. — **Almende** Fem. (alem.) aus mhb. almende f. 'Gemeindetritt'; wegen der vorkommenden mhb. Schreibung almeinde und allgemeine ist Herleitung aus gemeine wahrscheinlich (ahd. \*alagimeinda). Abzuweisen ist die Herleitung aus einem konstruierten ahd. alagimannida 'Männergemeinschaft', da eine solche Bildung wohl nie existiert haben kann. — **Alod** n., erst nhd., aus lat. allodium übernommen, das die latinisierte Form für das altdeutsch. altfränk. alōdis, ahd. al-ōd 'Ganzbesitz, Ganz-eigentum, freier Besitz' ist; vgl. asächs. ōd,

angls. ead 'Gut, Besitz', ahd. ōtag 'begütert'. Dazu der germ. Eigenname Odoardo Edward.

**Alm** f. 'Bergweide' gleich Alpe.

**Almanach** m., erst früh nhd., nach dem frz. almanach, das mit seiner roman. Sippe mittels des Span. dem Arab. entstammen soll wie andre mit Al- beginnende Worte (s. Alchimie, Alkoven). Da aber die arab. Bezeichnung für Kalender durchaus nicht Al-man-a-ch, sondern taqīm (mailländ. tacuino) ist, hat vielmehr die Ableitung aus gr.-ägypt. ἀλμεινιακά 'Kalender' (bei dem Kirchenvater Eusebius bezeugt) als richtig zu gelten.

**Almosen** n. aus gleichbed. mhb. almuosan, ahd. alamuosan, alamōsan n.; entsprechend nbl. aalmoes, anglf. almesse, engl. alms, anord. almusa f. 'Almosen'. Ableitung aus lat.-gr. ἐλεημοσύνη 'Mitleid, Erbarmen, Almosen' steht fest; in der ahd. Zeit war man sich, wie die ahd. Nebenform elemosyna-elimosina zeigt, des lat.-gr. Ursprungs ebenso sicher bewußt wie bei ahd. chirihha 'Kirche' aus κηριακόν. Dabei bleibt die Frage zu beantworten, auf welchem Wege das kirchliche Wort so früh ins Germ. drang, daß es den kontinentalen Germanen mit den nördlichen gemeinsam ist. Das Fehlen eines entsprechenden got. Wortes erklärt sich daraus, daß wir das Wort von den Romanen bezogen haben, wie die übereinstimmende Lautform beweist: gemeinroman. alimōsna nach frz. aumône, afrz. almōsne, prov. almōsna, ital. limosina; dazu noch altir. almsan, aslob. almušino, lit. jalmašnas.

**Alp** m. aus mhb. alp (b) m. 'gespenstisches Wesen, Alp, Alpdrücken': eigtl. Benennung mythischer Wesen anglf. ælf, anord. álfir 'Elf' (die Skandinavier unterschieden Lichtelfen und Dunkelelfen); diese scheinen mit den altind. ṛbhū identisch (ṛbhū eigtl. 'kunstreich. Bildner, Künstler'); dies waren drei kunstreiche Genien (Elfenkönig war ṛbhukān). Das Alpdrücken hieß bei den Angelsachsen ælfādǫl ælfsogoda 'Alpkrankheit, Alpschluchzen' (der Hegenichuß heißt in engl. Dialecten awfshots, anglf. ylfa gesceot) — Vgl. noch Elf (Eigennamen wie Albain, Alfreb haben Alb als erstes Compositionselement).

**Alpe** f. aus mhb. albe f. 'Weideplatz auf einem Berge': zu lat. Alpes sowie ahd. Alpun und Alpi 'Alpen'.

**Alraune** f. aus mhb. alrāne, ahd. alrāna f. 'Mandragora, Alraune'; ein seiner Zu-

sammensetzung mit -rāna wegen uralter Name, hinter dem man altgerm. myth. Wesen, die im Geheimen (got. rāna 'Geheimnis', f. raunen) wirken, vermutet.

als Konj. aus mhd. als älse alsō 'ebenso, so, als, als ob, weil', daher mit also eigtl. identisch; ahd. alsō 'ebenso, wie', ist aus al 'ganz' und sō 'so' zusammengesetzt wie das genau entsprechende anglf. ealswa, woher engl. aa, aus eal 'ganz' und swā 'so'.

also Adv. neben als wie neuengl. also zu aa, mit dem vorigen vollständig identisch.

alt Adj. aus mhd. ahd. alt Adj. 'alt'; entsprechend in gleicher Bedeutung asächs. ald, anglf. eald, engl. old; got. für zu erwartendes \*alda- vielmehr alpeis 'alt'. Die westgerm. Form al-da- ist altes 60-Partizip (lat. al-tus 'hoch') wie andere nhd. Adj. (f. unter lalt) und gehört zu got. alan 'aufwachsen', anord. ala 'hervorbringen' (mit lat. alo, altir. alim 'ernähre' urverwandt): also eigentlich 'aufgewachsen'; daher vielleicht ursprgl. zunächst immer mit der Zahl von Lebensjahren u. f. w. gebraucht (vgl. lat. x annos natus), dann aber früh auch absolut 'vetus'. S. Alter, Eltern.

Altar M. unter stets neuer Beeinflussung des zu Grunde liegenden lat. altāre aus mhd. älter altāre altære; vgl. schon ahd. altāri, älteri: das Christentum brachte das Wort zu uns; das Got. gebraucht dafür hunslastaps eigtl. 'Tempeltisch', das Anglf. wihbed für \*wihbeod 'heiliger Tisch' (f. weihen und Beute).

Alter N. aus mhd. alter, ahd. altar N. 'Lebensalter, Alter (Ggl. zu Jugend)'; vgl. die entsprechenden asächs. aldar 'Leben, Lebenszeit', anglf. ealdor 'Leben', anord. aldr 'Lebensalter, Greisenalter', got. \*aldra- in framaldra 'vorgeschrittenen Alters, bejahrt': ein mit dem im Gr. und Lat. häufigen Suffig -tro- gebildetes Abstraktum zu der unter alt erwähnten Wz. al 'aufwachsen, hervorbringen'; weitere Verwandte f. unter Welt.

Altreise f. Kießer.

Altvordern Plur. aus mhd. altvordern, ahd. alt-fordoron Pl. M. 'Vorfahren', eigtl. die Altfrüheren' aus ahd. fordoro 'frühere'; wegen der Bedeutung von alt- in dieser Zusammensetzung vgl. ahd. mhd. alt-vater 'Großvater', ahd. alt-hërro 'Ähnherr', ahd. alt-måg 'Vorfahr'.

Amboß M. aus mhd. anebōz, ahd. anabōz M. 'Amboß': ein spezifisch deutsches Wort, zu ahd. bōzan, mhd. bōzen 'schlagen, stoßen'; vgl.

anglf. beātan, engl. to beat 'schlagen, stoßen' (f. Beifuß, Beutel, bosseln). Ob ahd. ana-bōz einer Nachbildung des lat. inous (zu oudere) sein Dasein verbannt, bleibt unsicher, da die Schmiedekunst bei den Germanen sehr früh — ohne südlichen Einfluß — ausgebildet war. Ähnlich gebildet sind die entsprechenden Bezeichnungen anglf. anvil, engl. anvil (auch ahd. anafalz) 'Amboß', nbl. aanbeeld, mndb. anebelte, dän. ambolt.

Ameise F. aus mhd. ämeize (emeze, woraus nhd. Emse), ahd. ämeizza F. 'Ameise'; beachte nhd. dial. ametze, ahd. ämeitza. Entsprechend anglf. æmette, engl. emmet ant 'Ameise'. Das Etymon ist kaum sicher zu gewinnen, da die Vokalverhältnisse der Tonsilbe nicht klar sind; die Form ahd. ämeizza legt Beziehung zu emsig nahe; Ameise eigtl. 'die emsige'. Dagegen weist ahd. ä-meizza, anglf. æ-mette auf Wz. mait 'schneiden, schroten' (f. unter Meißel), so daß es 'Ab-schroterin' bedeuten würde (mhd. ahd. ä- ist 'ab-, zer-'). Größere Verbreitung als Ameise hat nbl. nbb. mier 'Ameise', fringot. miera (got. \*miuzō), anglf. myra, engl. mire, schwed. myra 'Ameise': eigtl. 'die im Moos lebende, das Moostierchen' zu germ. meuso- (unter Moos). Ein zu lat. formica gehöriges Wort steht wohl in Schweiz. wurmeisle.

Amelmehl N. 'Krautmehl' aus mhd. amel, amer, ahd. amar 'Sommerbinkel'; die nhd. Bedeutung weist auf Einfluß von gr.-mlat. amydon 'feinstes Mehl' (engl. amel-corn).

Ammann M. (alem.; dafür fränk. Geimbürge) aus mhd. amman, das verkürzte Nebenform zu ambetman 'Amtmann' ist; eigtl. 'Diener, Beamter', dann auch 'urteilssprechende Gerichtsperson'. S. auch Amt.

Amme F. aus mhd. amme F. 'Mutter, insofern das Kind von ihr genährt wird, Amme', ahd. amma F.; dazu anord. amma 'Großmutter' (schwäb.-baier. noch jetzt 'Mutter'): wahrscheinlich ein Naturlaut (f. unter Bube), da — zweifelsohne unabhängig vom Germ. — auch roman. und andere Sprachen ähnliche Worte für Amme haben; vgl. span. port. ama.

Ammeister M. aus mhd. ammeister aus ambetmeister wie Ammann aus Ambetmann; mhd. ammanmeister und ammeister 'Zünftemeister (von Strassburg)'.

Ammer F. aus mhd. amer, ahd. amero (\*amaro) M. 'Ammer' mit der Ableitung ahd. mhd. amerino 'Ammer', mlat. amarellus,

das wohl nach dem deutschen Wort gebildet ist; engl. yellow-hammer 'Goldhammer' ist volksetymologisch umgebildet. Ob ahd. \*amaro aus ahd. amar 'Sommerbinkel' abgeleitet wurde, ist so zweifelhaft wie Beziehung zu Amsel.

**Ampel** f. aus mhd. ampel (auch ampulle), ahd. ampulla f. 'Lampe', auch 'Gefäß'; in ahd. Zeit entlehnt aus lat. ampulla 'Fläschchen, Gefäß', woher auch angl. ampelle, anord. ample 'Gefäß' (nhd. pulle 'Flasche').

**Ampfer** m. aus gleichbed. mhd. ampfer, ahd. ampfero m.; dazu das gleichbed. angl. ompre: substantiviertes Adjectivum vgl. nbl. amper 'scharf, bitter, unreif', aschwed. amper 'sauer, bitter', anord. apr (für \*ampr) 'scharf' (meist von der Rinde); dazu nhd. ampfern 'sauern Geschmack zeigen'. Sauerampfer (auch umgebildet zu Sauer-ramf) ist eine tautologische Zusammensetzung wie Windhund. Urverwandt sind, falls germ. ampra aus \*ambro- für eigtl. idg. \*amrō- steht, skr. amā 'sauer' (auch 'Sauerflee'), lat. amarus 'bitter'.

**Amsel** f. aus gleichbed. mhd. amsel, ahd. amala f.; entsprechend angl. ðale (ðs- aus ams-), engl. ousel 'Amsel'; das gleichbed. lat. mēcula (frz. merle), woher entlehnt nbl. meerle und engl. merl, kann für \*mēcula stehen und mit Amsel urverwandt sein. Unsicher ist Beziehung zu Ammer und zu got. ams 'Schulter'.

**Amt** n. aus mhd. ammet, älter ambet, ahd. ambaht ambahti n. 'Dienst, Amt, Beruf, Gottesdienst, Messe': ein gemeingerm. Wort; vgl. got. andbahti 'Amt, Dienst' (zu andbahts 'Diener', ahd. ambaht 'Diener'), angl. anbiht ambiht n. 'Amt, Dienst', ambiht m. 'Diener' (bei Beginn der mittellengl. Zeit ausgestorben), nbl. ambt, asächs. ambaht-skopi 'Dienst', ambaht-man 'Diener'. Das Verhältnis des gemeingerm. Wortes zu dem aus Cäsars bell. gall. bekannten gall.-lat. ambactus 'Dienstmann' ist viel bestritten. Zunächst lassen sich die westgerm. Worte aus got. altgerm. andbahta- begreifen, und das echt germ. Aussehen eines solchen Wortes kann man zwar nicht in Abrede stellen, auch wenn der Ursprung des -bahts sich nicht mehr bestimmen läßt (and- ist Verbalpartikel, nhd. ant-). Gegen den germ. Ursprung des gall.-lat. ambactus spricht jedoch das ausdrückliche Zeugnis des Festus: ambactus apud Ennium lingua gallica servus appellatur. Dazu

stimmt, daß das Wort aus dem Kelt. völlig erklärt werden kann; ambactus enthält das kelt. Präfix amb- (lat. amb-) 'um'; und ag ist eine verbreitete Verbalwurzel (s. Ader) für 'gehen' im Keltischen: also ambactus 'Umschweif' (eigtl. 'Herumgeschweif'), weswegen auch das mlat. ambactia ambactiata 'Auftrag' (ital. ambasciata, frz. ambassade 'Gesandtschaft'). Bei dieser Auffassung der lat.-roman. Sippe erübrigt für die altgerm. Sippe die Annahme kelt. Entlehnung und Umbildung (got. andbahts für ambahts); jedenfalls hat die Entlehnung in vorchristlicher Zeit stattgefunden (vgl. Reich).

an Präp. Adv. aus mhd. ane, ahd. ana Präp. Adv. 'an, in, auf'; entsprechend got. ana Präp. Adv. 'an, auf, in', angl. engl. on Präp. Adv., nbl. aan, asächs. an: urverwandt mit gr. ἀνά 'auf, an', zd. ana 'auf', lat. an- in anhelare 'aufatmen', aslov. vū (für \*on).

anberaumen Btw. mit dialektischer Umwandlung von ā in au (altbair.) oder mit volksetymologischer Anlehnung an Raum aus mhd. rāmen (rāmen) 'Vorschläge machen, trachten, streben' (berāmen 'festsetzen'), ahd. rāmen, asächs. rāmōn 'trachten, streben', nbl. beramen 'festsetzen'; dazu mhd. rām 'Ziel' (Wz. rē wie in Rebe). Dazu afrz. aramir 'gerichtlich bestimmen'?

**Andacht** f. aus mhd. andāht, ahd. ānadāht f. 'Aufmerksamkeit, Andacht'; mhd. dāht f. 'Gebanke' ist Verbalabstraktum zu mhd. nhd. denken.

**Andauche** f. 'Abzugsgraben', älter nhb. adāche aus lat. aquaeductus (s. Abzugst) umgebildet.

**ander** Adj. aus mhd. ander, ahd. andar 'der andere'; entsprechend got. anþar 'der andere', anord. annarr, angl. ðær, engl. other, nbl. ander, asächs. āðar ððar. Die Bedeutungen 'der zweite, der eine von zweien, der andere' beruhen auf einer komparativischen Bildung (idg. ānteros 'der eine von zweien, lat. alter'); vgl. das entsprechende skr. āntara- 'verschieden von', offet. āndār 'anders als, mit Ausnahme von', litt. āntras 'der andere'. Daß an- die Wz. ist, beweist skr. ān-ya- 'anderer'. Zu ahd. andar 'ander' gehört noch ahd. antarōn 'nachahmen'. — **Anders** s. einst.

**Amborn** m. aus mhd. ahd. andorn 'Amborn, die Pflanze Marrubium'; Ableitung

= orn wie in Ahorn? Die Stammsilbe ist noch unerklärt.

ansachen f. Fächer.

Angel N. F. aus mhd. angel N. F. 'Stachel, Fischangel, Thürangel', ahd. angul N. 'Stachel, Spitze, Fischangel': Diminutiv zu ahd. angō 'Stachel, Thürangel', mhd. ange 'Fischangel, Thürangel'; vgl. anglf. ongel, engl. angle 'Angelhaken', anglf. onga 'Stachel', anord. ongull 'Angelhaken' zu ange 'Stachel, Spitze' (alem. angel 'Bienenstachel', angelmuck 'Stachelfliege'). Annahme von Entlehnung der uralten und weitverbreiteten Sippe aus lat. angulus 'Winkel' ist unhaltbar (zu lat. angulus gehört abulg. aglŭ, engl. angle, anglf. angul 'Winkel' als urverwandt; dazu der Name Eng l a n d, Angelfachsen). Für unsere Sippe hat 'spitzig' als Begriffskern zu gelten. Eine ibg. Wz. onk 'spitz fein' steckt auch in lat. uncus, gr. ὄγκος ὄγκινος 'Widerhaken' — ἄγκιστρον 'Angelhaken', ftr. ankā 'Haken', offet. angur 'Haken, Angel', altir. écad 'Haken'.

angenehm Adj. aus mhd. genæme, spät ahd. gināmi Adj. 'genehm, angenehm' (ohne das Präfix an-) zu nehmen; vgl. got. andanēms 'angenehm' zu and-niman 'annehmen'.

Anger N. aus mhd. anger, ahd. angar N. 'Grasland, Grasplatz, Ackerland'; dazu anord. eng onge 'Wiese, Anger': aus dem Begriff von enge (germ. Wz. ang) kann die Sippe kaum hergeleitet werden. Sichere Beziehungen fehlen.

Angesicht N. aus mhd. angesiht N. 'das Anschauen', mb. auch 'Antlit'; zu Gesicht, sehen.

Angst F. aus mhd. angest, ahd. angust F. 'Angst, Besorgnis'; diese Abstraktbildung fehlt den übrigen altgerm. Dialekten, wie überhaupt das Suffix st äußerst selten ist; vgl. Dienst. Aber deshalb ist noch nicht Entlehnung des ahd. angust aus lat. angustiae 'Enge, Engherzigkeit' anzunehmen. Vielmehr ist angust als echt germ. Ableitung aus der in enge stehenden Wz. ang anzusehen, zumal das Aflav. in seinem damit urverwandten azosti 'Beengung' die gleiche Ableitung zeigt. Daher muß Angst mit lat. angustiae als urverwandt gelten; f. bange und enge.

anheischig Adj. unter Anlehnung an heischen entstanden aus mhd. antheizeo antheizeo Adj. 'verpflichtet': zu mhd. ahd. antheiz 'Gelübde, Versprechen', das mit got. andahait

'Bekennnis', anglf. ondettan 'bekennen' aus der Partikel ant- und Wz. hait 'heißend' zusammenge setzt ist.

Anis N. aus mhd. anis, auch enis N. 'Anis', vielleicht schon vor der mhd. Zeit aus lat. anisum (gr. ἀνίσσον) 'Anis' entlehnt, woher auch frz. engl. anis.

Ante N. 'Butter', ein alemann. Wort, aus mhd. anke, ahd. ancho 'Butter': die echt deutsche Bezeichnung für das entlehnte Butter, wofür man in ahd. Zeit auch noch ano-smëro oder chuo-smëro eigtl. 'Ruhfett' (f. Schmeer) sagen konnte. Ein got. \*agga für ahd. ancho fehlt. Urverwandtschaft mit der ind. Wz. añ 'salben, beschmieren' und lat. unguo 'salben' ist sicher; vgl. ftr. ája 'Opferbutter', altir. imb (aus imben-) 'Butter'.

1. Anfer N. aus gleichbed. mhd. anker, spät ahd. anchar N.; es entsprechen nbl. anker, anglf. (schon sehr früh) ancor, engl. anchor, anord. akkere 'Anfer'; ein früh bei den Engländern eingebürgertes Lehnwort, das aber vor 1000 n. Chr. auch bei den kontinentalen Deutschen und im Norden eingebürgert war: aus lat. anora (vgl. ital. anora, frz. ancre F.; dazu auch litt. inkaras, aflav. anükura ankura), wobei das veränderte Genus der germ. Worte auffällig ist. Im Ahd. findet sich als echt heimisches Wort für 'Anfer' senohil N., sinchila F.

2. Anfer N. 'ein Flüssigkeitsmaß', erst nhd., aus nbl. anker, mit dem das gleichbed. engl. anchor auf mlat. ancera anchora 'cupa minor' weist; die Abkunft der Sippe ist dunkel.

Anlehen N. aus mhd. anlēhen, ahd. analēhan N. 'Dargabe von Geld gegen Zinsen'; aus an- und Lehen.

anrühig Adj., auch anrühig, erst nhd., nach r u c h b a r, unter Anlehnung an riechen gebildet; f. r u c h t b a r.

Anstalt F. aus mhd. anstalt 'Begründung'; = stalt ist Abstraktum zu stellen.

anstatt f. Statt.

ant- Präfix, im Nhd. nur noch in Ant=lig und Ant=wort (f. auch Amt. anheischig und Handwerk) erhalten; in den früheren Perioden in vielen nominalen Zusammensetzungen vorhanden, wozu unser nhd. ent- die Form des Präfixes in verbalen Zusammensetzungen ist. Vgl. mhd. ahd. ant-, got. anda-, anglf. and- ond- (vgl. engl. answer unter Antwort); dazu die got. Präp. and 'an, auf, in, entlang'. Die Grundbedeutung des

Präfixes ist 'entgegen', was auf Verwandtschaft mit gr. *ἀντί* 'gegen', lat. *ante* 'vor', fr. *anti* 'gegenüber' führt.

**Antliq** N. aus dem gleichbed. mhb. *antlitze* N., spät ahd. *antlizzi* N. 'Antliq'; dazu die gleichbed. Nebenformen mhb. *antlütte*, ahd. *antlutti* (*analūti*) N. 'Antliq': zwei urfprgl. verschiedene Worte haben sich in diesen Formen gemischt. Dem angl. *andwlita* M., anord. *andlit* N. (vgl. got. *anda-wleizn* N.) sollte ahd. mhb. *antliz* entsprechen; vgl. got. *wlits* M. 'Angesicht', *wlaitōn*, anord. *lita* (für \**vlita*) 'spähen'; die hierin erhaltene Wz. *wlit* (vorgerm. *wlīd*) ist außerhalb des Germ. noch nicht nachgewiesen. Mit dieser Sippe mischte sich diejenigen von got. *ludja* 'Angesicht', woneben gleichbed. \**anda-lūdi* für ahd. *antlūti* N. 'Antliq' vorausgesetzt werden muß.

**Antwort** F. aus mhb. *antwort* F., ahd. *antworti* F. 'Antwort', woneben ein N. mhb. *antwortē*, ahd. *antworti*, got. *andawaurdi*: eigtl. 'Gegentworte' (als Kollektivum); vgl. ant; dazu angl. *andswaru*, engl. *answer* 'Antwort' unter *schwören*.

**Apfel** M. aus gleichbed. mhb. *apfel*, ahd. *apful* (auch *aful*, Plur. *epāli*) M.: ein gemeingerm., zufällig im Got. unbezeugtes Wort; vgl. nbl. *nbb. appel* M., angl. *æppel*, M. (im Plur. N.), engl. *apple*, anord. *eple* N. 'Apfel' (got. \**aplus* M.?). Der Apfelbaum heißt westgerm. \**apuldr* F.; vgl. ahd. *afoltra*, angl. *apuldr*, die sich in den Ortsnamen nhd. *Affoltern*, *Affaltrach* (*Apolba*), nbl. *Apeldoren*, engl. *Appledore* erhalten haben. Trotz dieser Verbreitung über das ganze germ. Gebiet und trotz der Erwähnung wilder Apfelbäume bei Tacitus hat die Sippe als entlehnt zu gelten (Obst ist durchaus unverwandt); doch muß die Entlehnung lange vor dem Beginn unserer Zeitrechnung stattgefunden haben, weil das germ. *p* in *apla-* aus vorhistorischem *b* regelrecht durch die Lautverschiebung entstanden ist; vgl. ir. *aball uball*, lit. *obālys*, aslov. *ablūko* 'Apfel'. Da nichts für idg. Ursprung dieser bloß nordeurop. Sippe oblu- (dafür lat. *mālum*, gr. *μήλον*) spricht, ist Entlehnung des Wortes anzunehmen. Ableitung aus dem lat. *malum Abellanum* (die Campanische Stadt Abella war im Altertum ihrer Äpfel wegen berühmt) ist aus lautlichen und formellen Gründen bedenklich, obwohl begrifflich (vgl. *Bfirich*) die Combination ansprechend ist. Eine andere Möglichkeit der Entlehnung

ist bisher nicht gefunden. — Beachtenswert ist, daß für *Augapfel* im Mhd. *apful* (wie *ougapful*) allein gebraucht werden kann; vgl. angl. *æppel* N. (Plur. auch M.) 'Augapfel', engl. *apple of the eye* (auch *eye-ball*), nbl. *oogappel*; dafür anord. aber *augasteinn*.

**April** M. aus gleichbed. mhb. *aprille*, aberlle M.: aus lat. *Aprilis* (vgl. frz. *avril*, ital. *aprile*) im Beginn der mhb. Zeit entlehnt an Stelle des echt deutschen ahd. *ōstarmānōd* 'Ostermonat'.

**Ar** M. N. ein Flächenmaß, erst nhd., nach gleichbed. frz. *are* (lat. *area*).

**Arbeit** F. aus mhb. *arbeit*, *arēbeit*, ahd. *ar(a)beit* F. 'Arbeit, Mühsal, Not'; entsprechend asächs. *arbēdi* N. 'Mühsal, Beschwerde, Leid', *arbēd* F. und nbl. *arbeid* M., angl. *earfoð earfoðe*, M. 'Mühsal, Beschwerde', *earfoðe* Adj. 'schwierig', got. *arbaiþs(d)* F. 'Bedrängnis, Not'; anord. *erfiði* N. 'Mühsal', *erfiðr* Adj. 'schwierig, mühselig'. Demnach ist 'Mühsal' als Grundbedeutung der Sippe anzunehmen, weshalb Verwandtschaft mit dem Stamme von *Erbe* unwahrscheinlich. Mit mehr Recht vergleicht man als urverwandt die aslov. (russ.) *rabota* F. 'Knechtsarbeit' und *rabū robū* 'Knecht, Leibeigner', obwohl auch diese Zusammenstellung Bedenken hat. Lat. *lābor* 'Arbeit' ist jedenfalls fern zu halten.

**Arche** F. aus mhb. *arche* (neben *arke*), ahd. *arahha* (neben *aroha*) F. 'Arche Noahs'; die nhd. Lautform mit *ch* (statt mit *k*) scheint auf Oberdeutschland zu weisen (Luthers Bibel dafür *Noahs Kasten*): ahd. *buoh-arahha* 'Bücherkasten', mhb. *arche* 'Kiste, Geldkiste'; entsprechend nbl. *ark* 'Arche Noahs', angl. *earc* M., *earce* F. 'Kiste, Bundeslade, Arche, Kasten', engl. *ark*, anord. *ørk* F. 'Kiste, Sarg, Arche Noahs', got. *arka* F. 'Kasten, Geldkasten, Arche Noahs': ein auffällig weit verbreitetes und frühes Lehnwort aus dem gleichbed. lat. (auch roman.) *area*, das, wie die im Germ. ebenso reich wie im Lat. entfaltete Bedeutung zeigt, nicht etwa erst mit dem Christentum eingebürgert wurde, worauf die neuere Spezialisierung der Bedeutung auf die Arche Noahs hindeuten könnte. Wort und Sache werden wohl im Beginn unserer Zeitrechnung zu den Germanen gebrungen sein mit lat. *cista*; s. *Kiste* und *Sack*.

**arg** Adj. aus mhb. *arc(g)* 'nichtswürdig, böse, targ, geizig', ahd. *arg*, *arag* 'geizig, feige, nichtswürdig'; dazu ahd. *arg*, mhb. *arc(g)*

'das Arg, Nichtswürdiges, Böses'; vgl. anglf. earg Adj. 'feige, träge' (im Engl. nicht mehr vorhanden), anord. argr 'feige, weibisch' (auch raga); Paulus Diac. führt arga als Schmähwort bei den Langobarden an. Durch ein got. \*args mag das germ. Wort ins Span. und Finn. gebrungen sein; vgl. span. aragan 'träge', finn. arka 'feige'. Da man von der im Ahd. hauptsächlich auftretenden Bedeutung 'geizig' nicht gut zu 'feige' gelangen kann, muß 'nichtswürdig, niederträchtig' als Grundbedeutung des germ. arga- angenommen werden, woraus 'geizig' und 'feige' Spezialisierungen wären, die von der gastlichen Freigebigkeit und von der Tapferkeit als den germ. Haupttugenden ausgegangen wären. Das Wort ist wie fast alle Worte der ethischen Sphäre dem Germ. eigentümlich; vgl. arm, böse, gut, übel. — ärgern aus mhd. ergern 'zum Bösen reizen, verschlechtern, verderben', ahd. ergirōn, argirōn 'schlechter, ärger machen' zum Komparativ von arg; dazu im Nhd. gebildet Ärger M. (vgl. Ausfall aus ausfällig, Geiz aus geizen, Handel aus handeln, Opfer aus opfern); dafür mhd. erge, ahd. argt F. 'Bosheit'. — Argwohn M. aus mhd. arowān M. (vgl. Wahn) 'Verdacht, Argwohn' vgl. nhd. Arglist F. aus mhd. arelist F. 'Arglist, Bosheit' zu arg; schon ahd. arowānen 'argwöhnen', mhd. arowānen.

ärgern Itw. f. arg.

Arlebaum M. aus mhd. ahd. arliz-boum M. 'acernus, cornus'; mit Erle kaum verwandt.

Arm M. aus gleichbedeut. mhd. arm, ahd. aram arm M.: ein gemeingerm. Wort; vgl. asächs. arm, nbl. arm, anglf. earm, engl. arm, anord. armr, got. arms M. 'Arm'. Wie manche Benennungen für Körperteile (f. Arsch, Fuß, Herz, Knie, Nagel zc.), reicht auch Arm über das Germ. hinaus; es ist urverwandt mit lat. armus 'oberster Teil des Oberarmes, Vorderbug' (anderswohin gehört gr. ἀρμός 'Fuge, Gelenk, Schulter'), abulg. rame 'Schulter, Arm', istr. irmá-s M. 'Vorderbug, Arm'. S. Ermel.

arm Adj. aus gleichbedeut. mhd. arm, ahd. aram arm Adj.; vgl. asächs. arm, nbl. arm, anglf. earm (engl. nicht mehr vorhanden), anord. armr, got. arms Adj. 'arm': eine gemeingerm. Bezeichnung, die in den verwandten idg. Sprachen keine Beziehung hat; vgl. harmherzig, arg, reich. — Armut F. aus mhd.

armuot F., armuote M. 'Armut', ahd. aramuot F.: eine Ableitung aus dem Adj. got. \*armōps; vgl. Einöde, Heimat.

Armbrust F. aus dem gleichbed. mhd. armbrust M., das eine volksetymologische Umdeutung aus mlat. arbalista, arobalista eigtl. 'Bogenwurfmaschine' (lat. arous, gr. βάλλειν) sein muß; eine Zusammensetzung Arm und Brust ist im Deutschen eigentl. unmöglich, zumal das mhd. Wort M. ist. Aus mlat. arbalista stammt das gleichbed. frz. arbalète; vgl. engl. arbalist, nbl. armborst, ital. balestra, aus welchem letzteren das ältere nhd. Balester 'Kugelarmburst' entlehnt ist.

Ärmel f. Ermel. — Armut f. arm.

Arnsb f. Ar.

Arsch M. nach den unter hirschen beigebrachten analogen Fällen aus älterem Ars, mhd. ahd. ars M. 'Arsch' entstanden; entsprechend in gleicher Bedeutung mndd. ars, ers, nbl. aars, naars (mit präfigiertem n), anglf. ears, engl. arse, anord. ars (und rass, vgl. argr neben rarg f. arg) M. 'Arsch'. Germ. arsa-z M. aus orso-s gilt mit Recht für urverwandt mit gr. ὄρος (or für rs) 'Steigbein, Hügel'; dazu altir. err F. 'Schwanz, Ende, Spitze' vgl. die Bemerkung unter Arm.

Art F. aus mhd. art MF. 'angeborene Eigentümlichkeit, Natur, Beschaffenheit, Art'; ahd. art in diesen Bedeutungen unbezeugt; auch sonst fehlt das Wort in dieser Bedeutung. Dafür erscheint gleichlautendes ahd. art F. 'Ackerung, Pflüfung', wozu arton 'bewohnen, bebauen', ferner asächs. ard M. 'Bohntort', anglf. eard M. 'Wohnung, Heimat', anord. orð F. 'Ernte, Ertrag'. Diese Sippe, die zu einer altgerm. und westidg. Wz. ar 'pflügen' — lat. arare, gr. ἀρόω zc. — gehört (f. Acker), ist kaum mit mhd. art MF. 'Natur, Beschaffenheit' verwandt; doch vgl. Wohnung zu gewöhnen. Eher ist Zusammenhang von Art mit lat. ars (Gen. Plur. arti-um) 'Art und Weise, Kunst' und istr. rtá 'Art und Weise' möglich. — Die Zusammensetzungen Artacker, artbar, arthaft enthalten mhd. ahd. art 'Ackerbau, Ackerung', gehören mithin zu der germ. idg. Wz. ar 'pflügen'.

Arznei F. (im 17. Jahrhundert auch auf dem A betont) aus mhd. arzenie (erzenie) F. 'Heilkunst, Heilmittel'; ahd. nicht vorhanden, dazu aber die Ableitung ahd. erzinen, gi-arzinōn, mhd. erzenen 'heilen'; das Itw. er-

innert mit seiner Ableitung an got. lēkinōn, angl. lēonian, ahd. lāhhinōn 'heilen'; aus ahd. gi-arzinōn wäre dann das erst später auftretende Substant. mhd. arzenie mit roman. Ableitung gebildet. Die Annahme, mhd. arzenie ginge auf Archigenes von Apamea in Syrien, einen berühmten Arzt, zurück, ist haltlos; wäre nämlich diese Annahme richtig, so müßte man ein ahd. \*arzin resp. \*arzino 'Arzt' erwarten, was aber nirgends erscheint. Zudem macht ahd. arzinōn, unter dem Einfluß des echt germ. got. lēkinōn, ahd. lāhhinōn 'heilen' zu arzāt 'Arzt' gebildet, die Zuziehung des Archigenes völlig überflüssig. Übrigens bildet das Mhd. auch ein arzatie (mndl. arsedie) 'Arzenei'; f. Arzt.

Arzt M. aus gleichbed. mhd. arzet arzāt, ahd. arzāt M.: ein spezifisch deutsches Wort, dem Engl. Nord. Got. fremd. Auffällig ist sein frühes Auftreten im Mhd., wo zunächst noch die altgerm. Bezeichnung lāhhi gilt (vgl. got. lēkais 'Arzt', angl. lāce, engl. leech M. 'Heilartz'; dazu der nhd. Eigenname Lachner aus mhd. lāchenære 'Besprecher', eigtl. 'Arzt'). Die mndl. Form arsatro, anbd. eroetere 'Arzt' (mndb. arsto) beweist Ursprung aus dem häufigen fränk.-mlat. arohiater (ἀρχιατρός) 'Arzt' (bes. 'königl. Leibarzt'). Lautliche Schwierigkeiten ahd. arzāt mit arzāter arohiater arohiater zu vermitteln sind nicht vorhanden, da die anbd. mndl. Form selbst auf die mlat. Form hinweist. Auch sonst sind Term. Techn. der griech. Medizin früh ins Abendland gedrungen (vgl. Büchse, Pflaster), aber stets durch lat.-roman. Vermittlung. Das einzige arzāte(r) ist dem Roman. völlig fremd geblieben (ital. medico, afrz. mire, frz. médecin, die freilich auch dem Germ. fremd geblieben sind). Wegen arz- erz- als Vertreter von gr. ἀρχι- f. Erz-. Die wegen nhd. Mühlarz 'Müllersknecht' aufgestellte Erklärung von ahd. arzāt aus lat. artista ist aus lautlichen und geschichtlichen Gründen unberechtigt. Erst im späten Mittelalter wird mlat. artista für die Mediziner gebraucht (vgl. nfrz. artiste vétérinaire); auch ist das Wort im älteren Roman. nicht bekannt. Sogar gegen treffen wir arohiatri bereits bei dem Frankenkönig Hildebert und bei Karl dem Großen. — S. noch Arzenei.

As N., As, erst nhd., nach frz. as M. 'die Eins auf Würfel oder Karte, ein kleines Gewicht' (lat. as); in mhd. Zeit herrschte als

Bezeichnung für die 'Eins im Würfelspiel' esso, das aus lat. assis (jüngere Nebenform von as) stammt. Vgl. Daus.

Asch f. Arsch. — Asch M. (ein Gefäß; dazu Aschfuchen) aus mhd. asch, ahd. aso M. 'Schüssel, Becken (Boot)': eigtl. 'Eischenes' f. Esche.

1. Asche F. aus mhd. asche (esche), ahd. asoa F. 'Asche'; entsprechend nbl. asch, angl. asce, asce F., engl. ashes (aber auch im Sing. in bone-ash, potash 2c.); anord. aska F. 'Asche'; dazu mit auffälliger Abweichung got. azgō F. 'Asche' (aber entlehnt span. asoua). Sichere Beziehungen auswärts fehlen; auch ist Esche unverwandt. — Aschenbrödel f. unter Brodeln. — Nhd. Ascher in der Zusammensetzung Aschermittwoch (mhd. dafür aschtac) schon im Mhd. in Zusammensetzungen. — Aschlouch M., aschlouch, Umdeutung aus dem gleichbed. mlat. ascalonium; f. Schalotte.

2. Asche F. (ein Flußfisch) aus gleichbed. mhd. asche, ahd. asoo M.; kaum mit Asche verwandt, als ob der Fisch seinen Namen von seiner aschgrauen Farbe hätte; ital. lasoo.

Asel M., bes. Kellerasel, erst nhd., meist aus lat. asellus 'kleiner Esel' bedeutet, so daß er von seiner grauen Farbe den Namen hätte; vgl. gr. ὄνος ὀνίσκος 'Esel, Asel', ital. asello 'Kellerasel'. Doch dürfte gegen diese Ableitung das ff. des nhd. Wortes sprechen, sowie die dial. Nebenform atzel; darnach scheint ein urgerm. Stamm at att (zu essen?) zu Grunde zu liegen. Vgl. auch Esel.

Ast M. aus dem gleichbed. mhd. ahd. ast M. 'Ast', entsprechend dem gleichbed. got. asta; den übrigen Dialekten ist die Bezeichnung fremd. Doch steht ihr hohes Alter fest durch die Übereinstimmung des germ. astaz (aus vorgerm. ozdaz verschoben; vgl. Mast und die dort angeführten Beispiele von Verschiebung des idg. zd, sd zu germ. st) mit gr. ὄζος (ὄστος) 'Ast, Zweig, Knoten, Knorren am Baum'; dies beruht mit armen. ost 'Ast' gleichfalls auf ozdaz. Die Bedeutungen des gr. Wortes lassen Verwandtschaft mit mndb. ost (nhd. aust), nbl. oest, angl. ost 'Knoten, Knorren' (idg. Grdf. osdo-) vermuten.

As f. Asz und As.

Atem M. aus mhd. ātem (āten), ahd. ātum M. 'Atem, Geist'; vgl. mhd. der heilige ātem, ahd. der wiho ātum 'der heilige Geist'; nhd. Nebenform (eigtl. dial.) Obem. Dem

Łstgerm. ist das Wort fremd; im Got. wird dafür *ahma* 'Geist' gebraucht (s. achten). Vgl. ašāšj. ādom, nbl. adem, anglf. āpm (engl. schlenb) 'Atem'. Die Sippe weist auf idg. ētmon-, ftr. ātmán M. 'Hauch, Atem, Odem, Geist'; dazu altir. athach 'Hauch', gr. ἀτμός 'Dampf, Dunst'. Ob nhb. Ader und gr. ἥτορ 'Herz' aus der in dieser Sippe enthaltenen Wz. ēt 'hauchen, atmen' stammen, ist fraglich.

**Ätti** M. 'Water' dial. aus mhb. atte, ahd. atto 'Water'; der Umlaut der nhb. Form ist, wie das auslautende i des Schweiz. Ätti zeigt, diminutiv. Verwandt mit got. atta 'Water' (dazu Attila mhb. Etzel eigil. 'Väterchen'), vielleicht auch mit altir. aite 'Pflegevater' (aus attios), ašlov. otioi 'Water'.

**Ättich** M. aus mhb. attech (atech), ahd. attah (attuh, atah) M. 'Ättich', frühe Entlehnung und Weiterbildung aus lat. acte (gr. ἀκτῆ, ἀκτία) 'Holunder'; vgl. Lattich zu lat. lactuca, auch Dattel zu dactylos.

**Ägel** F. Name der Eister s. unter Eister.

**ägen** 3tw. aus mhb. etzen, ahd. ezzen 'zu essen geben', eigil. 'essen machen': Faktitivum zu essen.

**Au, Aue** F. aus mhb. ouwe F. 'Wasser, Strom, Wasserland, Insel, Halbinsel, wasserreiches Biesenland, Aue'; ahd. ouwa aus altem \*aujō- (so in got. Form voraussetzen, vgl. die ahd.-mlat. Form augia); entsprechend anord. ey und anglf. ēg, īg F. 'Insel', wozu anglf. ēglond Iglond, engl. island, nbl. eiland 'Insel'; dazu lat.-germ. Batavia, Scadinavia; got. \*aujō- (für awjō- awiā-) hat ein g verloren (vgl. Niere); das voraussetzende \*agwjō-, eigil. ein substantiviertes Abj., gleichsam 'die Wässerige' (daher 'Wasserland', d. h. 'Insel' oder 'Wiese') gehört zu got. ahwa F. 'Fluß', das mit lat. aqua auf idg. ākwā beruht. Das dem got. ahwa gleiche ahd. aha 'fließendes Wasser' bewahren noch die Ortsnamen auf -a (z. B. Fulda) und -ach (z. B. Uraach); s. weiter oben.

**auch** Adv. Konj. aus mhb. ouch, ahd. ouh 'und, auch, aber'; entsprechend ašāšj. āk, nbl. ook, afries. āk, anglf. eac, engl. eke, anord. auk 'dazu', dän. og 'und, auch, aber', schwed. ooh, isl. ok; got. auk 'denn, aber': ein gemeingerm. Adv. Einiges ziehen dieses auk zu der germ. Wz. auk (idg. aug) 'vermehren', aus welcher ahd. ouhhōn 'hinzufügen', ašāšj. ākian, anglf. ſcan, anord.

auka, got. aukān 'vermehren' stammen (lat. augere, aug-ustus, ftr. ugrās 'gewaltig', ājas 'Straf' sind damit urverwandt); vgl. anglf. tō-eacan 'überdies, auch'. Andere führen germ. auk auf eine Zusammensetzung zweier idg. Partikeln au und go (gr. αὐ γο) zurück.

**Aue** F. 'Mutterſchaaſ' dial. aus mhb. ouwe, ahd. ou F. 'Schaaſ'; vgl. anglf. eowu, engl. ewe: urverwandt mit lat. ovis, gr. οἶς, lit. avis (ašlov. ovioa) 'Schaaſ'. S. Schaf.

**Auer** in Auerōch M. aus mhb. ar, ar-ochse, ahd. ar, ārohso M. 'Auerōche'; entsprechend anglf. ar, anord. ár (u-Stamm). Der Umſtand, daß ſchon rdm. Schriftſteller die germ. Bezeichnung als ārus kennen, weiſt auf ein \*ārus (nicht \*āzus) als got. Form; vgl. germ.-lat. glēsum 'Bernſtein' gleich anglf. glāre 'Harz'. Daher muß die vorgeſchlagene Erklärung von ar aus ftr. uſrā-s M. 'Stier' abgelehnt werden. Es fehlen innere Gründe das altheutiſche Wort als ungerm. zu bezeichnen; Macrobius' Behauptung, ārus ſei ſeltiſch, beweist nichts. — Auerhahn M., ſchon mhb. ārhan (und orhan) M. 'Auerhahn' mit ārhuon (orhuon) N. 'Auerhenne': offenbar verglich die Sprache den Auerhahn mit dem Auerōchen: der eine ſchien unter den Vögeln des Waldes waß der andere unter dem Wild.

**auf** Adv. Präp. aus mhb. ahd. uf Adv. Präp. 'auf'; entsprechend ašāšj. āp, anglf. āp-ūpp 'auf', engl. up 'auf'; auffällig weicht got. iup Adv. 'aufwärts, nach oben' im Vokal ab. Wahrſcheinlich iſt urgerm. \*āppa 'auf' mit oben und über verwandt.

**aufmußen** f. mußen.

**Aufruhe** f. Ruhe.

**aufwiegeln** f. wiegeln.

**Auge** N. aus gleichbedeut. mhb. ouge, ahd. ouga N.: ein gemeingerm. Wort; vgl. got. augð, anord. auga, anglf. eage, engl. eye, nbl. oog, ašāšj. āga 'Auge'. Während zahlreiche Bezeichnungen für Körperteile (vgl. Arm, Fuß, Herz, Kinn, Knie, Ohr zc.) dem Germ. mit dem übrigen Jdg. gemeinſam ſind, iſt es bei Auge noch nicht gelungen, die Übereinkunftung des Germ. mit dem Lat. Gr. Ind. zc. zu erweiſen; allerdings beſteht nicht zu leugnender Anklang an den idg. Grundſtamm oq 'Auge': lat. oculus, gr. ὄσος für \*ōkjs ὀφθαλμός ὠπα zc., ftr. akāi, ašlov. oko, litt. aki-s 'Auge'. — Augenlid f. Lid.



**August M.** unter frischer Anlehnung an das lat.-roman. *augustus* nach mhb. *ougest*, *ougeste*, ahd. *augusto agusto* M. 'August' (die echt altdeutsche Bezeichnung dafür ist *Erntemonat*, ahd. *aran-mānôt*). Vgl. frz. *aodt*, ital. *agosto*. Die Entlehnung von ahd. *agusto* fand gleichzeitig statt mit der von *März* und *Mai*.

**aus** Adv. Prap. aus gleichbedeut. mhb. ahd. *āz* Adv. Prap.; entsprechend got. *āt* Adv. 'hinaus, heraus', anglf. *āt* Adv. 'hinaus, heraus, außen, außerhalb', engl. *out*, nbl. *uit* Prap. Adv. 'aus', asächs. *āt*. Vgl. *außen*, *außer*. Das gemeingerm. *āt* (aus *āt-a*?) beruht auf idg. *ad* (*ūd*); vgl. ftr. ud Verbalpartikel 'aus, hinaus, empor, hinauf'.

**Aussatz M.** aus spät mhb. *āz-satz* M. 'Ausatz'; eine sonderbare, späte Rückbildung aus dem Subst. mhb. *āzsetze* und *āzsetzel* 'Ausfäßiger', mhb. *āzsetzig* Adj. 'ausfäßig', ahd. *āz-sāzzo*, *āz-sāzeo* M. 'Ausfäßiger'; eigtl. 'wer draußen, abgefordert wohnt'; die mit dem Ausatz Behafteten wurden ausgefetzt. Bei dem so sehr späten Auftreten des Subst. *Ausatz* gegenüber dem früh ahd. *āzsāzeo* 'Ausfäßiger' kann man nicht bezweifeln, daß in *Ausatz* eine junge Bildung vorliegt wie in *Ärger* zu *ärgern*. Auf got. heißt 'Ausatz' *prutsill*.

**Auster F.** erst nhd., aus älter nhd. *āster* aus dem nbl. *oester*, das mit den gleichbed. anglf. *ōstre*, engl. *oyster*, frz. *huitre*, ital. *ostrica* auf lat. *ostrea ostreum*, gr. *ὄστρεον* 'Auster, Muschel' beruht.

**ausweiden** f. *Weide* und *Eingeweide*.

**auswendig** f. *wenden*.

**außen** Adv. aus mhb. *āzen*, ahd. *āzana* *āzān* Adv. Prap. 'außen, außerhalb, aus, ohne'; entsprechend anglf. *āton* Adv. 'von außen', got. *ātana* Adv. Prap. 'von außen, außerhalb, aus'; zu altgerm. *āt*, f. *aus*.

**außer** Adv. Prap. aus mhb. *āzer*, ahd. *āzar*, Prap. 'aus, aus — heraus'; entsprechend asächs. *atar*.

**Äzt F.** (mit unursprünglichem Dental wie *Hüte*, *Sabicht*, *Obst* etc.) aus mhb. *aokes* (spät mhb. *axt*) F., ahd. *aocchus* (Plur. *aocchussi*) F. 'Äzt'. Entsprechend asächs. *aocus*, nbl. *aaks* (aus *akes*) anglf. *æx* (aus \**æcces*), engl. *ax*, *axe*, anord. *ōx*, got. *aqizi* F. 'Äzt'. Das gemeingerm. Wort beruht auf idg. *agés* resp. *agzi* (*aks*!); vgl. das damit urverwandte gr. *ἀξίνη* 'Äzt', womit vielleicht auch das gleichbed. lat. *ascia*, falls es für *ac-soia* steht, zusammengehört. Lat. *acies* 'Schärfe' und gr. *ἀκμή* 'Spitze' sind mit Äzt nicht verwandt, ebensowenig ftr. *agri* 'Schneide' (f. *Ähre*, *Äde*).

## B

**baar** Adj. aus mhb. ahd. *bar* (Nomin. mhb. *barer* *barwer*, ahd. *barēr*) Adj. 'nackt, bloß, entblößt, ledig, leer'; entsprechend asächs. *bar*, anglf. *bær*, engl. *bare*, anord. *berr* 'nackt, bloß'; got. \**baza* fehlt. Daß das *r* der außer-got. Dialekte altes *s* (nicht *r*) ist, beweist besonders die Verwandtschaft mit aslov. *bosū*, lit. *basas* 'baarfüßig', die mit den germ. Adjektiven auf ein idg. *bhosó-s* 'entblößt' (wegen des Alters dieses Begriffes f. *nackt*) führen; dazu noch armen. *bok* 'nackt', das auf *bhosko* beruht; daneben weist engl. *bald* (mittel-engl. *balled*) 'fahl' auf ein got. Particip \**bazlōps* (anglf. \**bællod*). Vielleicht hängt auch *entbehren* mit der Wz. *bhes* zusammen. Vgl. noch *barisch*.

**Baas M.** 'Meister', ein nbd. Wort; vgl. nbl. *baas*: eigtl. wohl Rosewort der ehrenden Anrede (vgl. *Amme*, *Muhme*, *Bube*,

*Buhle*). Zusammenhang mit Wase 'Tante väterlicher Seite' ist zweifellos, weil Wase *Baas* — *Bäfel* auch der mundartliche Ehrenname ist, den das Gesinde der Hausfrau gibt. Doch fällt dabei auf, daß das Verbreitungsgebiet von *Baas* M. (nbd.) und Wase F. (md. oberd.) verschieden ist. Etwa 'väterlich' dürfte die Grundbedeutung der beiden Worte gewesen sein.

**babbeln** f. *pappeln*.

**Bach M.** (mhb. nbd. F.) aus mhb. *bach* (Pl. *bæche*) M. (md. F.), ahd. *bah* M. 'Bach'; vgl. asächs. *beki*, mndb. *beko*, nbl. *beek*; ein entsprechendes got. \**baki*- M. fehlt; daneben setzen die gleichbed. anglf. *becc*, anord. *bekkr* (daraus engl. *beck*) M. ein got. \**bakki*- vor-aus. Eine idg. Wz. *bhag-* läßt sich in einer brauchbaren Bedeutung nicht auffinden; so wohl hd. *bad*en als auch gr. *πηγή* 'Quelle'

können kaum verwandt sein, eher sfr. bhaṅga 'Bruch, Welle' (s. Bruch).

**Bachbunge** f. 'Veronica Beccabunga' zu mhd. bungo, ahd. bunge 'Knolle'; verwandt mit anord. bingr 'Polster', weiterhin mit sfr. bahú 'dicht', gr. παχύς?

**Bache** f. 'wildes Mutterschwein' aus mhd. bache, ahd. bahho m. 'Schinken, Speckseite' (schweiz. baier. bachon 'Speckseite'); ähnlich hat das entsprechende mlat. baco und mndl. bake die Bedeutungen 'Schinken, Schweinefleisch' und 'Schwein'. Vgl. die dem Deutschen entlehnten prov. afrz. engl. bacon 'Speckseite'. Die in dieser Sippe enthaltene germ. Wz. bak ist noch verwandt mit der Sippe von nhd. Bäck.

**Bachstelze** f. nach dem gleichbed. mhd. wazzerstelze, ahd. wazzerstelza; der zweite Teil der Zusammensetzung hängt mit Stelze zusammen. Diese Benennung ist nur hd.; vgl. damit nbl. kwikstaart, norweg. quickstiert, engl. wagtail, nbd. wippstert, dän. vipstiert; auch gr. σείδωνυγξ, ital. squassacoda oodatre-mola outretta, frz. hochequeue. Aber span. andarlo eigtl. 'Wachgänger'.

**Bach** n. 'tiefe hölzerne Schüssel, in der einer bestimmten Anzahl der Schiffsleute Speise aufgetragen wird', wie viele Term. techn. des Seemannslebens aus dem Ndb. entlehnt: nbd. baok 'Schüssel', engl. baok 'Gefäß, Kufe'; vgl. das daraus oder aus dem nbl. bak entlehnte nfrz. bac 'Kufe der Bierbrauer, Braubottich'; man leitet sie ab aus spät lat. bacca 'Wassergefäß', woher auch frz. bac 'Fähre', nbl. bak, engl. bac 'flachbodiges Schiff'. Wahrscheinlich ist Becken verwandt.

**Bachbord** n. aus dem Ndb. (vgl. das vorige Wort); vgl. nbl. bakboord (angl. bæcbord), woher auch das gleichbed. frz. bâbord; eigtl. 'der Rand, die Seite, welche dem mit der rechten Hand das Steuer lenkenden Steuer-manne links im Rücken liegt, die linke Hinter-seite des Schiffes'; nbl. engl. back 'Rücken' ist ein altgerm. Wort, das aber im Hd. schon früh ausstarb (s. das fig. Wort): ahd. bah, asächs. bak, angl. bæc, engl. back, anord. bak n. 'Rücken', got. \*bak n. Aus dem Ndb. entstammt auch hd. Bord; s. dies.

1. **Bade**, **Baden** m., bef. gebräuchlich in der Zusammensetzung mit Aſch-, Hinter-, daher die eigtl. Bedeutung 'Rückenstück'; die richtige hd. Form, die regelrechte Verschiebung von k zu ch hat, zeigt mhd. bahe, ahd. bahho 'Schinken, Speckseite' (doch mhd. auch ars-

backe m.), das als bacon ins Afrz. und von da aus auch ins Engl. draug; obwohl vom nhd. Sprachgefühl zum fig. Worte gezogen, ist es mit demselben doch nicht verwandt; vielmehr steht Bache zunächst und der unter Bäckbord behandelte Stamm bak.

2. **Bade** m. f., auch **Baden** m. (letzteres bef. in der Zusammensetzung Badenach, -streich); aus mhd. backe m. 'Kinnlade, Bäck'; das Ahd. hat die Doppelformen baacho (woher das mhd. nhd. ok) und bahho, was mhd. bahe ergibt; vgl. mhd. kinnebahe neben kinnebacke, welche Zusammensetzung auch schon im Ahd. (als chinni-bahho) häufiger ist als das Simplex; vgl. asächs. kinnbako, nbl. kinnebakken. Ob lat. bucca 'Bäck' verwandt ist, bleibt unsicher; sein anlautendes b wäre aus bh entstanden wie in barba, s. Bart; aber in der Bedeutung differieren beide: während das Lat. unter bucca 'die aufgeblasene Bäck' versteht, bedeutet das deutsche Wort urprgl. 'Kinnlade'.

**backen** 3tw. (dialekt. oberb. bachen) aus mhd. backen bachon ft. 3tw.; die Doppelformen bereits ahd. als bacchan, bahhan ft. 3tw.; ahd. coh beruht auf einer Gemination kk (asächs. bakkeri 'Bäcker', nbl. bakken 'backen'); aber oh setzt einfaches k voraus; vgl. angl. bacan ft. 3tw., engl. to bake neben engl. batch 'Gebäck' aus mittellengl. baceche, angl. \*bācoe, wo oo auf das ok des nhd. Wortes weist. Ob ein got. \*bakkan oder \*baqan ft. 3tw. vorausgesetzt werden muß, ist ungewiß; als vorgerm. Gestalt der Verbalwz. hat idg. bhāg zu gelten, wie die Urverwandtschaft mit gr. φάγω 'rösle' lehrt; dazu auch lat. focus 'Herd'?

**Bad** n. aus gleichbed. mhd. bat(d), ahd. bad n.; vgl. nbl. bad, angl. bæp, engl. bath, anord. bað 'Bad'; es ist ein für die altgerm. Kulturgeschichte wichtiges Wort: schon die röm. Schriftsteller bezeugen, daß das Baden (vgl. noch Laben) den Germanen tägliches Bedürfnis war. Als Verb wurde bereits in den altgerm. Dialekten ein Denominativ mhd. nhd. baden aus ahd. badōn, nbl. baden, angl. bapian, engl. to bathe gebildet; got. \*bapōn ist unbezeugt. Der Dental der Sippe ist ableitend, also ba (idg. bhā) (vgl. das dann verwandte bāhen) Wurzel-silbe, wozu aslov. banja 'Bad', banjati 'waschen, baden' gehört. — **Baden** als Ortsname, eigtl. Dat. Plur. dazu, gleich zu den

Bädern' (ebenso engl. Bath); wohl Nachbildung von lat. aquae als Ortsnamen.

**Bader M.** 'Barbier' aus mhb. badæro 'der die im Badehaus Badenden besorgt': „nach dem Ende des Bades pflegte man sich im späteren Mittelalter durch den Bader den Bart scheren und das Haar schneiden zu lassen“.

**baf! baff! paff!** 'onomatopoetische Bezeichnung für den Schall des Schusses'; erst nhd. Dazu nhd. bāffen 'bellen' aus mhb. baffen, beffen; vgl. mittellengl. baffen, engl. to beff; jüngeren onomatopoetischen Ursprungs.

**bāfzen**, Ableitung von \*bāffen.

**bāgern** 'quälen, plagen', wohl zu ahd. bāgan, mhb. bāgen st. 3tw. 'streiten, zanken'. Dazu ir. bāgim 'streite', bāg 'Kampf': also idg. Bz. bhēgh bhōgh.

**Bagger M.** 'Maschine zum Ausschöpfen des Sandes aus einem Gewässer'; wie viele Worte mit gg (vgl. Flagge) eigtl. nicht hb., da altes gg im Hd. zu ok verschoben sein müßte, sondern aus dem nhd. bagger, das mit dem nbl. bagger 'Schlamm auf dem Grunde des Wassers' identisch ist.

**bāhen** 3tw. 'durch Überschlüge erwärmen' aus gleichbed. mhb. bāen bājen, ahd. bājan bāan. Als germ. Wzsilbe hat bā aus vorgerm. bhē zu gelten, wozu das ba- der altgerm. Worte für Bad in Ablautsverhältnis steht. Die Grundbedeutung des Urstammes bhē: bha wird 'warm waschen, warm baden' gewesen sein.

**Bahn F.** aus mhb. bane ban FM. 'Bahn, Weg'; dazu mndl. bano, nbl. baan. Allen älteren germ. Sprachperioden fehlt ein hiermit identisches Wort. Wahrscheinlich ist die Sippe von bōhnen verwandt.

**Bahre F.** aus gleichbed. mhb. bare, ahd. bāra F.; got. \*bēra oder \*bērō F.; angl. bær bære, engl. bier 'Bahre'; engl. barrow (mittellengl. barowe) 'Bahre' hat eine andere Ablautsstufe, indem es got. \*barwa voraussetzt; vgl. anord. barar Pl. 'Bahre', got. \*barōs. Vorgerm. Lautform ist bhērā-. Aus dem ahd. Wort entstammt das gleichbed. ital. bara (barella), frz. bière. Die Wurzel ist die weitverbreitete, noch in nhd. Bürde, gebären, Geburt, sowie auch in Zuber stekende uridg. Wurzel bher 'tragen', die im Ind. als bhar, im Gr. als φέρω, im Lat. als fer vorliegt; aus dieser Wurzel bildeten die altgerm. Sprachen übereinstimmend mit allen übrigen idg. Sprachen ein st. 3tw. got. baf-

ran, ahd. bēran, mhb. bērn (dies nur 'Frucht tragen, hervorbringen, gebären'); angl. bēran, engl. to bear 'tragen, halten, führen, hervorbringen'. Vgl. bef. gebären.

1. **Bai F.** 'Fensterlufte mit Ausbuchtungen' aus mhb. boie 'Fenster', das mit dem folgenden Worte romanischer Herkunft ist; vgl. engl. bay, frz. baie 'Fensteröffnung'.

2. **Bai F.** 'Meerbusen' durch das Ndb. aus dem engl. bay (mittellengl. baie) gekommen, das dem Rom. entlehnt ist: frz. baie, ital. baja, span. iber. (bei Ffidor) baja 'Hafen'; eigtl. mit dem vorigen Wort identisch.

**Bake F.** 'Zeichen an der Hafeneinfahrt und zur Warnung vor Untiefen, Wahrtonne'; wie andere Term. techn. des Seewesens aus fries. bāken (vgl. Bač), woraus nhd. bāke, nbl. baak; zu Grunde liegt ein got. \*baukn N., das im Angl. gesetzlich zu beācen 'Zeichen' wurde; vgl. engl. beacon 'Bake, Wahrtonne, auch Leuchtturm, Signalfener', to beckon 'winken'; entsprechend ahd. bouhhan, mhb. bouchen, anhb. bōcan 'Zeichen, Vorbild'. Das altgerm. Wort hatte somit die allgemeine Bedeutung 'Zeichen'; Bake ist spezialisiert auf ein bestimmtes Warnungszeichen.

**Balbier M.** für Barbier.

**Balche F.** f. Bolch.

**Balcon f.** Balken.

**balb** Adv. beruht auf einem altgerm. Adj. das 'schnell, kühn, tapfer' bedeutete; got. balps 'kühn', nur in Ableitungen erhalten, angl. beald (mit Übergang von p nach l zu d vgl. Walb, falten), engl. bold, anord. ballr 'kühn, frech, dreist'; dazu noch anord. baldr, angl. bealdor 'Fürst', woher der Name des Gottes Balder. Im Hd. wandte sich die Bedeutung mehr nach 'kühn, schnell' hin: ahd. anhb. bald, mhb. balt (Gen. baldes) 'kühn, eifrig, schnell'; vgl. ital. baldo 'kühn'. Daher die Bedeutungsentwicklung des Adv. ahd. baldo, mhb. balde 'kühn — schnell — sogleich'. Das zugehörige abstracte Wd. bedeutete eigentlich 'Kühnheit' wie das got. balpei und ahd. baldi; mhb. belde 'Dreistigkeit'; das nhd. Substantiv lehnt sich in der Bedeutung an das Adv. unmittelbar an. — Dazu Eigennamen wie Balduin, sowie frz. Baudouin als Name des Kels.

**Balbachin M.** nicht aus mhb. baldekin 'Seidenstoff aus Bagdad', sondern aus ital. baldacchino, das mit jenem mhb. Worte

eigtl. identisch ist, aber in der Bedeutung sich spezialisiert hat auf 'den aus solchem Stoff gemachten Thronhimmel'.

**Balbian M.** 'Ragendraut' aus mhd. bal-drian aus lat. valeriana; vgl. engl. valerian 'Waldrarian'.

**Balester M.** f. Armbrust.

**Balg M.**, aus gleichbed. mhd. balo (Pl. belge), ahd. balg, Pl. balgi belgi M.; got. balgs, Pl. balgeis 'Schlauch', eigtl. 'die zum Aufbewahren von Flüssigkeiten abgestreifte Tierhaut'. Auf dem zu Grunde liegenden balgi- beruhen angl. belg bylg, engl. belly 'Bauch' (Balg auf den geschwollenen Leib spezialisiert) und engl. bellows Pl. 'Blasebalg'. Der Stammsilbe liegt der Begriff des 'Aufschwellens' zu Grunde; aus derselben Wurzel bilden altgerm. Dialekte ein ft. Ztw. bēlgan (f. Polster) mit der Bedeutung 'schwellen': anord. bōlgenn 'aufgeschwollen'; ahd. bēlgan, mhd. bēlgen 'schwellen, zornig sein'. Die vorgerm. Form der Stammsilbe ist den Gesetzen der Lautverschiebung gemäß bhelgh, und diesem entspricht im Ind. barh (mit aufgegebener Aspiration im Anlaut) 'groß, stark sein'; auch altir. bolgaim 'schwelle', ir. bolg, gallat. bulga 'Sad'. Auch Verwandtschaft von hd. Balg mit lat. follis (aus \*folvis \*folgvis) ist möglich. Vgl. noch Vulge.

**balgen** Ztw. eigtl. 'zornig reden, zanken', dann 'prügeln': Ableitung von der unter Balg besprochenen germ. Verbaltwz. belg 'aufschwellen'; vgl. ahd. bēlgan, mhd. bēlgen in der Bedeutung 'zornig sein'.

**Ballen M.** aus gleichbed. mhd. balke, ahd. balcho M.; vgl. angl. balca, engl. balk, nbl. balk 'Ballen'; im Nord. zeigt sich neben entsprechendem bálkr 'Gehege, Scheidelinie' mit anderer Ablautsstufe bjálke 'Ballen' (got. \*bílka), im Angl. desgl. bolca 'Schiffsgang' (got. \*búlka). Aus germ. balkon stammen frz. balcon, ital. balco. Die idg. Lautgestalt der Wz. ist bhalg, weshalb man gr. γάλαγξ, γάλαγγ-ος 'länglich rundes Stück Holz, Baumstamm' verglichen hat, bei dem aber der Nasal der zweiten Silbe Bedenken erregt.

1. **Ball M.** 'Anschlag der Jagdhunde' zum Stamme von bellen gehörig.

2. **Ball M.** 'kugelförmiger Körper' aus gleichbed. mhd. bal (Gen. balles) oder balle, ballen M., ahd. ballo M., balla f.; ein angl. \*bealla fehlt; engl. ball (mittelengl.

balle) ist dem aus dem Deutschen übernommenen roman. Worte, frz. balle, entlehnt. Anord. bōllr 'Kugel' setzt ein got. \*ballus voraus. bal- als Wurzelsilbe erscheint mit anderer Ablautsstufe noch in Walle (auch in Polster?); vgl. noch Wallen.

3. **Ball M.** 'Tanzfest' aus frz. bal 'Tanz'; afrz. baller 'tanzen' und seine roman. Sippe leitet man aus gr. βαλλίζω 'tanze' ab.

**Ballaft M.**, wie andere Ausdrücke des Schiffswesens aus dem Nhd.; vgl. nbl. ballast, engl. ballast. Dafür im Mhd. einfaches last 'Ballast', woher das gleichbed. frz. last stammt. Das erste Glied der Zusammensetzung ist dunkel; kaum ist es ir. Ursprungs (fekt. bal 'Sand'), auch nicht wohl identisch mit anord. bára 'Meer'. Am wenigsten unwahrscheinlich ist wegen dän. baglast 'Ballast' Ableitung von dem unter 1 Wadē besprochenen bak 'Rücken'; Ballast wäre etwa 'Hinterladung, Rückladung'.

**Ballei f.** 'Amtsbezirk' aus mlat. ballia; dies nach frz. bailli bailif 'Landvogt' (mlat. ballivus, engl. bailiff), das mittelft.-ivus aus lat. bajulus weiter gebildet ist.

**Ballen M.**, identisch mit Ball, das, wie mhd. balle, ahd. ballo zeigt, früher ein schw. M. war; an die Differenzierung der Form schloß sich Differenzierung der Bedeutung: eigtl. 'rundliche Papierrolle', dann 'eine gewisse Quantität zusammengeroßten oder gepackten Papiers'. Engl. bale und nbl. baal sind entlehnt aus dem seinerseits dem Deutschen abgeborgten frz. balle (auch ballon).

**ballen** Ztw. aus mhd. ballen 'zu einem Ball machen'.

**ballhornisieren** Ztw., verballhornen 'verschlimmbessern': Ableitung vom Nom. propr. Ballhorn, einem Lübecker Buchdrucker (1531—1599), der in den verschiedenen, als „vermehrt und verbessert“ bezeichneten Ausgaben eines ABC-Buches stets Schlimmbesserungen anbrachte.

**Balsam M.** aus gleichbed. mhd. balsame balsam M., ahd. balsamo M.; der Gote sagte mit ganz auffälliger Abweichung balsan; vgl. arab. balasān. Das deutsche Wort entstammt dem gr.-lat. balsamum (βάλσαμον), woher auch frz. baume (engl. balm), ital. balsamo.

**Balg M.** aus mhd. balze (neben valz) M., dunkler Herkunft.

**bammeln**, auch bam b e l n, Ztw., erst nhd.

nachweisbar, daher wohl onomatopoeitisches Wort neben himmeln, hemmeln 'läuten' (von der Glocke).

**Band** *M.* urprgl. identisch mit dem *fig.*

**Band** *N.* zu binden: mhd. bant, Pl. bender (und bant) *N.*, ahd. bant, Pl. bentir (und bant): vgl. asächs. band, nbl. band *M.*, anord. band; got. mit anderer Ableitung bandi (dazu angl. bend, engl. bend neben jüngerem band, das dem frz. bande entstammt). *S.* das vorige und das *fig.* Wort.

**Bande** *F.* in Billardbande aus frz. bande; auch in der Bedeutung 'Schar' daher entlehnt; das rom. Wort frz. bande (ital. banda) 'Winde, Streif, Bande, Trupp' entstammt dem ahd. bant, got. bandi.

**bändig** *Ztw.* von bändig, gewöhnlich nur in der Zusammensetzung unbändig; mhd. bendec 'festgebunden, ein Band an habend'; bändigen daher 'in Bande legen'.

**bange** *Adj.* *Abb.* aus mhd. mnbb. bange *Abb.* 'ängstlich' und *Subst.* 'Angst, Sorge'. Die Stammsilbe ist ange, die noch in Angst steckt; da ange das zugehörige *Adj.* ist, kann in bange nur das *Abb.* mhd. ange, ahd. ango stecken, und das *Abb.* wurde dann zum *Adj.* Das *b* ist aus dem unbetonten Präfix be (bi) entstanden wie *g* in glauben, grade aus *ge*; *f.* barmherzig, bleiben.

**Bangert** *M.* 'Obstbaumgarten' für bän-, bäm-gart, mhd. boumgarte; vgl. Baum und Garten.

**Bank** *F.* aus gleichbed. mhd. banc, Pl. benke, ahd. banoh, Plur. benchi *M.* *F.*; vgl. angl. beno *F.*, engl. benoh 'Bank, Gerichtsbank, Kaufftand', anord. bekk. Neben dem Stamm banki- (aus vorgerm. bhangi-) hat das Germ. noch andre Stammformen gehabt, die durch roman. Entlehnungen bezeugt sind; vgl. ital. banco banca panca, frz. banc banque u. *f. w.* *S.* die *fig.* Worte.

**Bankert**, älter Bankart, Bankhart *M.* aus mhd. banchart *M.* 'unehliches, eigtl. das auf der Bank erzeugte Kind': Zusammensetzung mit Bank; der zweite Teil ist das in Eigennamen wie Gehhart, Reinhart stekende =hart und beruht auf Nachbildung und Anbildung an Bastard (älter Bastart auch Basthart geschrieben).

**Bankett** *N.*, vor der Mitte des 16. Jahrhunderts entlehnt aus frz. banquet, das wohl (mit frz. banco, ital. banco 'Tafel') aus dem deutschen Stamme von Bank abgeleitet ist.

**Bann** *M.* aus mhd. ahd. ban (nn) *M.* 'Gebot unter Strafandrohung, Verbot; Gerichtsbarkeit und deren Gebiet'; entsprechend angl. bann, engl. ban 'Bann, Acht, Aufgebot der Verlobten, Bekanntmachung' u. *f. w.*; es gehört zu einem jetzt verloren gegangenen *ft.* *Ztw.* bannan, dessen Grundbedeutung 'unter Strafandrohung *ge-* oder verbieten' war; als Wurzel faßt man ba-, vorgerm. bha-; nn wäre Ableitung (vgl. rinnen), die eigtl. nur dem Präs. des *ft.* *Ztw.* zukam, aber dann zum Verbalstamme gezogen wurde. Diesem vorgerm. bha- entspricht der Lautverschiebung gemäß gr. *φα* in *φά-σχω*, *φῆ-μι* und lat. *fa* in *fari*; die germ. Bedeutung hätte dann eine starke Spezialisierung erfahren. Aus dem germ. Worte ist die rom. Sippe von frz. ban 'öffentliche Verkündigung' (afrz. arban 'Heerbann') entlehnt.

**Banner** *N.* aus mhd. baner, gewöhnlicher banier baniere *F.* aus frz. bannière, das aus dem germ. Stamm von got. bandwa bandwō 'Zeichen' erklärt wird. Vgl. mlat. bandum bei Paul. Diac. vexillum quod bandum appellat; *f.* Panier.

**Banse** *F.* 'Scheunenraum neben der Tenne'; aus dem Nd. *Nbb.*; dem Mhd. und Ahd. fehlt das Wort. Aus \*bans- entstand angl. bōs, engl. dial. boose (boosy 'Biehetrog') und anord. bāss 'Ruhstall'. Das Got. hat dafür bansts *F.* 'Scheune', worin die Stammsilbe Zusatz der Ableitung -ti- erfahren hat.

**-bar** *Adjektivsuffix*, das aus einem vollen *Adj.* eigtl. bäre, mhd. bære, ahd. bari entstanden ist; es bedeutet eigtl. 'tragend', vgl. fruchtbar, lastbar, auch dankbar; weiterhin nimmt es, zum Suffix geworden, die heutige Bedeutung an. Das ältere Adjektiv ist Verbale zu dem unter *B a h r e* besprochenen *ft.* *Ztw.* bēran, germ. *Wz.* ber (idg. bher) 'tragen'. Auch im Angl. erscheint -bære, *z. B.* in wæstm bære 'fruchtbar', leóhtbære 'lucifer'.

1. **Bär** *M.* 'Rammkloß' aus mhd. bern 'schlagen, klopfen', wozu auch mhd. ber *F.* 'Schlag, Streich'. Ahd. berjan, got. \*barjan stimmt der Lautverschiebung zufolge zu lat. ferio 'schlage', sowie abulg. borja 'Kämpfe' (anord. berjask 'kämpfen'); zu Grunde liegt eine *Wz.* bher 'schlagen'.

2. **Bär** *M.* 'ursus'. Der lat. Name des Tieres entstammt der uridg. Zeit wie gr. *ἄρκτος* und ind. rkša-s (ursus für \*uresus).

Es ist auffällig, daß die Germanen diese altidg. Bezeichnung für 'Bär' (rksós, germ. orhsa-s) aufgegeben haben, da sonst Tiernamen gern bestehen bleiben. Dafür erscheint mhd. bër, ahd. bëro, anglf. bëra, engl. bear, anord. björn 'Bär' (got. \*baira); das gemeingerm. beron- beruht mit Substantivierung auf einem idg. Adj. bhero- gleich litt. bëras 'braun' (lat. furvus?), aus dessen Wz. bher auch nhd. Biber, braun beruhen können; bei dem substantivierten Adj. ist das idg. rksós zu ergänzen. Man beachte, daß Braun der Name des Bären in der altb. Tierfage ist.

3. Bär M. 'Zuchteber' aus gleichbed. mhd. ahd. bër M., das mit asächs. bër-swin, anglf. bår, engl. boar 'Eber' auf got. \*baira- weist.

Barbe F. 'Bartfisch' aus mhd. barbe F., ahd. barbo M., das auf dem gleichbed. lat. barbús beruht: der Fisch ist von barba 'Bart' seiner Bartfäden wegen genannt; aus dem lat. Wort entstammen auch frz. barbeau (Grbf. mlat. barbellus), woher engl. barbel neben barb; vgl. noch ital. barbio 'Barbe'.

Barbier M., erst früh nhd., entlehnt aus frz. barbier (mlat. barbarius 'Bartfcherer').

Barq M. 'verschnittenes Schwein' aus mhd. barc (barges), ahd. barug und barh; vgl. anglf. bearn bearg, engl. barrow 'geschnittenes Schwein', nbl. barg berg, anord. bqrgr; got. \*bargws (\*bargus); ein vorgerm. Stamm bhargh bhark für 'Schwein' läßt sich sonst nicht stützen; lat. verres und skr. varáha-s 'Eber' können nicht verwandt sein, ebensowenig lat. porcús, das zu Ferkel gehört. Eber ist russ. borov (aus urslav. \*borovü) 'Eber' verwandt.

Barqent M. 'ein Zeugstoff' aus mhd. barohant, barchât, barchet M. nach mlat. barcânus 'Zeug aus Kamelschaaren': mit Verkan aus arab. barrakân 'grober Stoff'.

Barrett N. im 15. Jahrhundert übernommen aus frz. barrette, mlat. birrëta, das Ableitung von lat. birrus birrum 'Mantel, Bischofskleid' ist.

Barfe F. aus gleichbed. mhd. barko F.; entsprechend nord. barko 'Barfe'; undeutscher Abstammung; zu Grunde liegt der Sippe eine gleichbed. roman. mit den Grundformen barca-barica (schon im 7. Jahrh. bei Isidor): vgl. frz. barque (daneben afrz. barge aus mlat. barica; daraus engl. barge, nhd. Barfe), ital. barca; gleichen Ursprungs ist noch altir. baro. Der letzte Ursprung der

ganzen Sippe (auf span. Boden?) ist unsicher.

Bärlapp M. eine Pflanze; eigtl. 'Bären-tage', vgl. die darnach gebildete lat.-gr. Benennung lycopodium; zu ahd. lappo, eigtl. 'flache Hand'.

Bärme F. 'Bierhefe' entlehnt aus gleichbed. nhd. barme M., das dem anglf. beorma und engl. barm entspricht. Lat. fermentum (falls es nicht zu formus, gr. θερμός 'warm' gehört) könnte verwandt sein; germ. b, lat. f sind idg. bh.

barmherzig Adj. aus gleichbed. mhd. barmherzic; zu nhd. mhd. erbarmen, ahd. irbarmen; man zieht diesen Stamm zu einem germ. Worte barm 'Schof' (engl. barm aus anglf. bearm, got. barms, ahd. andb. barm, mhd. barm M.); erbarmen daher eigtl. 'im Schofe hüten, Herzen'. Vielleicht verhält sich das gleichbed. got. arman 'erbarmen' und armaid 'Erbarmung' so zu Arm, eigtl. 'in den Arm nehmen, hegen'. Aber Andere meinen, daß erbarmen ein aus bi entstandenes b (wie bange aus bi-ange) hat, so daß es dem got. arman näher stünde: aber dann muß man entweder für germ. arm eine Nebenbedeutung 'misericors' neben 'miser' annehmen, und dafür fehlt jeder Anhalt; oder wir haben es mit einer Nachbildung eines lat.-christlichen Wortes zu thun: got arman zu arms wie lat. misereri zu miser, in der That erheben ahd. armherzi 'misericors' und irbarmherzida (got. armahsirtipa) 'misericordia' es zur Gewißheit, daß das Christentum die Worte schuf als Nachbildung eines lat.-christlichen Begriffes; vgl. D e m u t, G n a d e zc.

Barn M. 'Krippe, Heureffe über der Krippe' aus gleichbed. mhd. barn M.; ahd. barno M.; die Bedeutung 'Scheuer' zeigen anglf. bern, engl. barn. Die deutschen und engl. Worte sind vielleicht nicht identisch, sondern nur stammverwandt; der Stamm des engl. Wortes ist bar-, der in got. \*baris 'Gerste', anglf. bere, engl. barley 'Gerste' vorliegt und in lat. far, farris 'Selt', abulg. búrú 'eine Art Hirse' Verwandte hat; anglf. bern deutet man aus bere-ern 'Gerstenhaus'.

Baron M. nicht aus gleichbed. mhd. barûn, sondern aus der frz. und mndrheim. Form baron, die im 16. Jahrhundert durchdringt; mlat. haro. baronis beruht nach eini-

gen auf felt. bar 'Mann', nach Anderen auf anglf. beorn oder auf ahd. baro 'Mann'.

**Barre** f., **Barren** m. aus mhd. barre f. 'Niegel, Schranke', das aus frz. barre stammt.

**Barſch** m. 'ein Raubfiſch, perca' aus gleichbed. mhd. bars m.; dafür auch mit Ableitung mhd. ahd. bersioh; vgl. die entſprechenden nbl. baars, anglf. bærs, bears, engl. dial. barse (bass); dazu in gleicher Bedeutung die zuſammengeſetzten ſchwed. abborre, dän. aborre (rr aus rs). Entlehnung der Sippe aus dem gleichbed. lat. perca iſt unmöglich; eher darf die germ. Wz. bars (bors) in Borſte, Bürſte zugezogen werden, welche 'borſtig fein' bedeutet.

**barſch** Adj., ein modernes, den oberd. Ma. fremdes Wort, das auch im Nbl. (barsch), Schwed. (barsk) erſcheint. Dem Agerm. fehlt es. In modernen Schweizermundarten begegnet dafür barösch (mit dem Ton auf der zweiten Silbe), worin vielleicht die Grundform für barſch erhalten iſt; ital. brusco (frz. brusque) hängt vielleicht damit zuſammen. Auch begegnet im Schweiz. bars in der Redensart bars ga 'ohne Begleitung gehen'; ſchweiz. bars auch 'ohne Gut, ohne Rod'; beide Bedeutungen weiſen auf Ableitung zu bar. Doch könnte auch in der unter dem vorigen Wort erwähnten germ. Wz. bars 'borſtig, rauſch fein' (ſ. Bürſte) der Urfprung von barſch liegen, zumal nbl. barsch eigtl. 'rauſch' bedeutet.

**Bart** m. aus gleichbed. mhd. bart, ahd. bart m.; vgl. nbl. baard, anglf. engl. beard; im Nord. hat ſich für dieſes germ. Wort, deſſen Exiſtenz durch den Völkernamen Langobarden für die älteſte Zeit erwieſen wird, ein anderes eingeleitet: skegg. Die vorgerm. Lautform von got. \*barda f. war nach den Regeln der Verſchiebung bhardh-, worauf auch aſlov. brada (mit geſchlich aufgegebenen Aspiration und Metatheſis des r) und lat. barba (mit b für dh bei r vgl. rot, Wort; das anlautende b aus bh wie in Baſe; bh iſt ſonſt anlautend lat. f) hinweiſen. Vgl. noch lit. barzdà 'Bart' (für \*bardà).

1. **Barte** f. 'Beil' aus gleichbed. mhd. barte, ahd. barta f.; dem Baiern-Schwäb. fehlt das Wort, das eigtl. nordb. iſt; dazu anbl. aſäch. barda, anord. barda (aus dem Germ. iſt entlehnt afrz. barde 'Zimmeragt'). Daraus entlehnt aſlov. brady f. 'Agt'. Die

Worte ſind Ableitungen des in Bart ſteckenden Stammes bhardh-; die Art iſt gleichſam 'die härtige', wie denn auch anord. skeggja 'Barte' zu skegg 'Bart' gehört; auch mittelengl. barbe (aus lat.-roman. barba) bedeutet u. a. 'Schneide der Art'. Vgl. Gellebarbe.

2. **Barte** f. 'Fiſchbeinzahn des Walfiſches'; erſt nhd. Ableitung von Bart, weiterhin mit Barte verwandt; vgl. engl. barbs 'Walfiſchbarten' zu lat. barba; nbl. baarden Pl.

**Baſe** f. (dialekt. jeden entfernteren weiblichen Verwandtſchaftsgrad bezeichnend, z. B. baſler. 'Tante, Nichte, Geſchwifterſind') aus mhd. baſe, ahd. baſa 'Schweſter des Vaters'; die angloſrief. Ma. haben dafür ein mit Vater verwandtes Wort: anglf. faþu, aſrief. ſethe; das germ. Grundwort ſapōn iſt gewiſſ nur eine Roſeform für ſaþar- ſadar-swēstar 'Vaterschwester'. Wahrſcheinlich iſt auch ahd. baſa Roſeform oder Kinderwort für eigtl. badar- ſadar-swēsō. Das Gleiche hätte von der Nebenform mb. nhd. Baſe, Ähnliches auch von dem m. Baas zu gelten.

**Baſt** m. aus gleichbed. mhd. baſt (auch buoſt mit Ablaut), ahd. \*baſt m.; entſprechend anglf. bæſt, engl. nbl. anord. baſt 'Baſt', got. \*baſtus. Dazu die Ableitung ahd. mhd. beſten 'ſchnüren', ſowie die roman. Sippe baſto 'Saumſattel' (ſ. unter Baſtard), wozu ſchweiz. baſt 'Sattel' ſtimmt. Ableitung der Worte aus binden iſt ohne Berechtigung; denn das Fehlen des Raſals, ſowie das ſt (wofür man ſs aus dh + t erwarten müßte), ferner auch der Ablaut in mhd. buoſt machen die Ableitung aus binden unmöglich. Daß wir im Nhd. Anſlang an binden fühlen, beweist nichts für die Etymologie; dieſe naheliegende Volksetymologie iſt entſtanden im Anſchluß an den Gebrauch des Baſtes. Das germ. Wort, für welches Zuſammenhang mit der in Beſen ſteckenden Wz. beſ eher glaublich iſt, drang ins Roman.; vgl. ital. baſta 'Heſtnat'.

**Baſtard** m., aus frz. bâtard bastard (ital. bastardo) im Mittelalter (mhd. baſtart) zu uns gekommen. Mittelengl. baſt 'ungeſetzliche Ehe' und afrz. fils de baſt 'unehelicher Sohn' lehren die Grundbedeutung des roman. Wortes, das mit Wilhelm dem Eroberer nach England und weiterhin nach Skandinavien gebrungen iſt. Afrz. baſtard (nfrz. bâtard) hat germ. Ableitung; ſiehe Banfert; das erſte Wortelement, das im

Mittelengl. Afrz. 'ungefährliche Ehe' bedeutet, wird meist aus mlat.-roman. *bastum* 'Pachtsattel, Saumsattel' abgeleitet; vgl. ital. *span. basto*, frz. *bât* 'Saumsattel'. Dann wäre Bastard 'der auf dem Saumsattel (vgl. Bast) erzeugte' (die Sättel dienen den span. Maul- tiertreibern als Betten; vgl. Banfert); nord. *bastardr*, woraus einige das europ. Kulturwort ableiten wollen, ist erst um 1200 nach dem Norden gedrungen.

**Bastei** f. aus älterem nhd. *bastie*; vgl. afrz. *bastie* (zu altital. *bastire*, frz. *bâtir*); verwandt ist das aus frz. *bastion*, ital. *bastione* entlehnte Bastion f.

1. **Baß** M. mit vielen anderen musk. Term. techn. aus dem ital. *basso*.

2. **Baß** Abb. Komparat. 'besser' aus gleichbed. mhd. *baz*, ahd. *baz*; vgl. asächs. *bat-bet*, anglf. *bet* aus *batiz* (got. \**batis*); es ist das alte Abb. zu dem unter besser zu besprechenden Abj.; daß wir jetzt fast nur noch besser als Abb. für das ältere baß gebrauchen, beruht darauf, daß die Bildung des Abb. nicht mehr verstanden wurde und sonst allgemein das Abj. zugleich adverbiale Funktion übernommen hat.

**Bathengel** M. 'eine Pflanzenart': Umbildung aus lat. *betonioula*, Diminut. zu lat. *betonica*, woraus mhd. *batónje*.

**Bäzen** M. 'eine bestimmte Münze' aus mhd. *batze* M. 'kleine Münze der Stadt Bern mit dem Berner Wappen, einem Bären' (mhd. *betz*, nhd. *Bäz*, *Beg*); vgl. Kreuzer, Rappen. Daraus ital. *bezzo* 'Geld'.

**Bau** M. aus gleichbed. mhd. ahd. *bā* M.: f. bauen, Bude.

**Bauch** M. aus dem gleichbed. mhd. *bāch*, ahd. *bāh* (hh) M.; in gleicher Bedeutung entspricht anglf. *bāc* (engl. dial. *buck* 'das Innere des Wagens'); dazu anord. *búkr* 'Körper, Leib'. Ob Bauch zu der skr. *bhuj* (vgl. lat. *fungor*) 'Speiße genießen' oder zu skr. *bhuja* 'biegen' (Bauch eigtl. 'biegsame Stelle') gehört, ist unsicher. Vielleicht wäre auch an gr. *φύσα* (für *φύγοα*?) 'Magen, Blase' zu denken? Aber Verwandtschaft von Bauch mit anglf. *bodig*, engl. *body*, ahd. *botah* 'Körper' ist durchaus abzulehnen, ebenso Beziehung zu gr. *φαγεῖν* 'essen' (skr. *bhaj* 'genießen').

**bauchen** 3tm. 'in heißer Lauge einweichen' (nhd. *bāken*, mnhd. *bāken*) aus gleichbed.

mhd. *bāchen*, ahd. \**bāhhēn*; engl. *to buok* (dial. *to bouk*) 'waschen', wofür schon mengl. einige Male *bouken*, weist auf anglf. \**bācēan*. Dazu noch schwed. *byka*, isl. *bauka*, norweg. *boykja*; auch über die meisten deutschen Dialekte ist das Wort verbreitet und zwar in correcter Vertretung des mhd. *bāchen*; nur der baier. Ma. ist das 3tm. fremd. Daher ist eine germ. Verbalwz. *bāk* (dazu anglf. *bāc* 'Eimer'?) unzweifelhaft; und die roman. Sippe von frz. *buer* (ital. *bucare*) 'waschen' ist eher aus der germ. Sippe entlehnt als umgekehrt. Kelt. Ursprung von *bauchen* (bret. *boukat* 'erweichen') ist unmöglich.

**Baube** f. Bude.

**bauen** 3tm. aus mhd. *bāwen*, ahd. *anbb*. *bāan* (schw. 3tm. mit Resten starker Flexion) 'wohnen, bewohnen, bebauen, pflanzen'; wegen der Bedeutung 'wohnen' vgl. Bau, Bauer und Bude. Dem ahd. *bāan* entspricht im Got. *bauan* 'wohnen, bewohnen'. Die Wurzel ist der Regel der Lautverschiebung gemäß vorgerm. *bhā*, als deren Bedeutung auf Grund des skr. *bhā*, gr. *φύω*, lat. *fui* (futurus) u. s. w. 'sein, werden, entstehen, erzeugen' zu gelten hat; zur selben Wurzel stellen sich fig. Nomina, die für die Grundbedeutung der Wurzel wichtig sind: altind. *bhāmis* 'Erde', *bhātis* 'Dasein', *φύμα* 'Gewächs' (vgl. auch Baum), *φύσις* 'Natur', *φύλον* *φυλή* 'Stamm, Geschlecht'.

1. **Bauer** N. M., ein den oberd. Ma. fremdes Wort, aus mhd. *bār* nur noch vom 'Aufenhalt, Rästig der Vögel' gebraucht; aber ahd. *bār* hat noch die weitere Bedeutung 'Haus, Kammer'; anglf. *bār* 'Wohnung' (wozu noch engl. *neighbour* aus anglf. *neahgebār* 'Nachbar'; ähnlich steckt in hd. *Nachbar* noch die allgemeinere Bedeutung von Bauer), engl. *bower* 'Laube, Landstz. Villa' (dazu auch engl. dial. *bire* 'Viehstall', anglf. *býre*). *Bhārō* wäre die vorgerm. Form (mit *ro* als Ableitung). S. die drei fig. Worte.

2. **Bauer** M. in Erbauer, Ackerbauer aus mhd. *bāwære*, ahd. *bāari* (got. \**bauareis* fehlt); nomen agentis zu bauen.

3. **Bauer** M. 'rusticus', hist.-etym. vom vorigen 2. Bauer geschieden: denn es lautet mhd. *gebār*, ahd. *gibāro* M., das zu dem unter 1. Bauer besprochenen altgerm. *bār* 'Wohnung' gehört und eigtl. 'Mitbewohner, Miteinwohner', dann 'Nachbar, Mitbürger' (vgl. Geselle 'wer einen Saal mit bewohnt')



und weiterhin 'Dorfgenosse, Bauer, roher ungeschliffener Mensch' bedeutet. S. noch Nachbar.

**Baum** M. aus dem gleichbed. mhd. ahd. **baum** M.; entsprechend asächs. **bōm**, nld. **boom**, angl. **beām** M. 'Baum', woher engl. **beam** 'Balken, Schwelle, Hebebaum, Deichsel' (**beam** 'Strahl' ist ein ganz anderes Wort; unser 'Baum' ist engl. tree); engl. boom 'Hafenbaum' ist nhd. nld. **bōm** 'Baum'. Die entsprechenden got. **bagms** und anord. **baðmr** 'Baum' haben eine Lautform. Die Sippe wird gewöhnlich abgeleitet mit gr. *φύμα* 'Gewächs' aus der unter bauen besprochenen germ. Wz. **bā**, idg. **bhā** 'werden, entstehen'.

**baumeln** Ztw., bloß nhd., 'schweben wie an einem Baume'? s. jedoch **bummeln**.

**bäumen** Ztw., erst nhd., eigtl. 'sich in die Höhe richten wie ein Baum'.

**Bausch** M. aus mhd. **bāsch** M. 'Knüttel, Schlag, der Beulen giebt, Wulst'; falls 'Knüttel' die Grundbedeutung ist, darf man an mhd. **bōzen**, ahd. **bōzzan** aus **bautan** anknüpfen (s. **Amboß**, **Beutel**, **Beifuß**); **bāt-** wäre andere Ablautstufe, und vor dem Suffix **sch** aus **sk** mußte der Dental schwinden; vgl. lat. **fustis** 'Knüttel' aus \***bhād-stis**.

**baufen** Ztw. 'zucken, schwellen' aus **Baus**, mhd. **bās** 'Aufgeblasenheit, schwellende Fülle'; der gleiche Stamm **bās** auch in engl. **to bouse**, mnd. **bāsen** 'zucken'?

**Bauten** Plur., erst nhd., zu **bauen**.

**bägen** Ztw. 'schlagen', aus nhd. **bāxen** zu ahd. **bāgan**, mhd. **bāgen**. S. **bägern** und **Bengel**.

**Bazar** M., erst nhd., entlehnt aus frz. **bazar** (letzte Quelle pers. **bāzār** 'Marktplatz').

**be-** Präfix aus mhd. **be**, eigtl. Verbalpräfix aus ahd. got. **bi**, das keine ausgeprägte Bedeutung hat; identisch mit der Präpos. **bei**, aus ahd. mhd. **bi** (got. **bi**), angl. **bi**, engl. **by**. Für **be** erscheint eine kürzere synkopierte Form in **bange**, **Erbarmen?**, **barsch?**, **bleiben**, **Block?**; s. bes. **bei**.

**beden** Ztw. aus mhd. **biben**, ahd. **bibēn** 'zittern, beben'; gr. *πέποιμα* darf wegen der mangelnden Verschiebung von **β** zu **p** und wegen des **ε** der Stammsilbe nicht als urverwandt verglichen werden; das altgerm. Wort hat **i**; vgl. asächs. **bibōn**, anord. **bifa**, angl. **beofan** (aus **bibōn**). Ahd. **bibēt** 'er bebt' stimmt genau zu skr. **bibhēti** 'er fürchtet sich', worin **bi-** (für **bhi-**) Reduplikationsilbe, **bhē** für **bhai** gesteigerte Stammsilbe ist. Das

altind. Verb **bhi** 'sich fürchten' bildet sein Präs. mit Reduplikation: **bibhēmi**, **bibhēsi**, **bibhēti**; und diesen würden got. \***bibaim**, \***bibais**, \***bibaip** entsprechen; dieses Präsens trat dann wegen der scheinbaren Ableitung mit **ai** unter die schw. Ztw. mit **ai** (got. **habaip**, ahd. **habēt**). Die Wz. **bhi** (skr. **bhī** 'Fürcht', **bhīmā** 'fürchtbar') vgl. in aslov. **bojā se** 'fürchte mich', **bēsū** 'Dämon', litt. **byōti-s** 'sich fürchten', **báimō** 'Fürcht', **bajūs** 'fürchterlich', **baisā** 'Schrecken' (dazu vielleicht noch nhd. **beilen**). **Bi-** ist eines der wenigen Beispiele erhaltener Präsensreduplikation im Germ. (vgl. **zittern**), ähnlich wie das Perfekt nhd. **bhāt** aus ahd. **tēta** das einzige Beispiel von erhaltener Perfektreduktion ist.

**Becher** M. aus gleichbed. mhd. **bēcher**, ahd. **bēhhar** **bēhhāri** M.; vgl. annd. **bikori**, nld. **beker**, anord. **bikarr**, woraus mittellat. **biker**, engl. **beaker** 'Becher'. Die Gruppe entstammt dem vulgärlat. **bicarium**, das, mit lat. **bacōr** ('vas vinarium' nach Festus) verwandt, noch in ital. **bicchiere** steckt; das lat. Wort wird schon im 7. Jahrhundert — wahrscheinlich gleichzeitig mit **Reich** — in Deutschland eingebürgert gewesen sein, da sein o Verschiebung zu **hh**, **oh** erfuhr.

**Bed** M. 'Wäcker', nur dial. (alem. schwäb. baier.), aus mhd. **bēcke**, ahd. **bēcho** zu **bācken**; got. \***baqja** ist zu vermuten; nhd. **Bed** ist Neubildung nach dem Muster der nomin. agent. auf **-er** (angl. **bæcere**, engl. **baker**). Im Nhd. erhielt sich **Bed**, **Boed** wie **Wäcker** als Familienname.

**Bedden** M. aus mhd. **bēcken** **bēcke**, ahd. **bēchin** **bēcht** M.; dies entstammt (vgl. Schüpfel) dem vulgärlat.-roman. **bacōnum** (vgl. ital. **bacino**, frz. **bassin**) 'Bedden'; dessen **co** erfuhr, weil geminiert, keine Verschiebung, sondern blieb **oo** **ok**; **bacōnum** leitet man von den unter **Baß** behandelten spätlat. **bacca** 'vas aquarium' ab; vgl. **Pickelhaube**.

**Bede** F. 'Abgabe'; aus dem nhd. **bede** entlehnt; mhd. entspricht **bēte** 'Gebot', das nhd. mit der Bedeutung 'Bitte, Gebet' geblieben ist.

**Beere** F. aus dem Plural des gleichbed. mhd. **ber**, ahd. **beri** M.; vgl. got. \***basi** (nur in **weinabasi** M. 'Weinbeere'; asächs. **winderi**); das ahd. **r** in **beri** setzt ein got. **bazi** voraus; zu dem **s** des got. Wortes stimmt das nld. **bes**; dafür mit Rhotazismus auch angl. **berie**, engl. **berry**. Doch s. auch **Besing**.

Es fehlen auswärtige Beziehungen; doch ist vielleicht die *st.* *Wz.* *bhas* 'faulen' verwandt (got. *basi* eigtl. 'das Ekbare?'); Zusammenhang mit *ahd.* *bēran* 'tragen' (i. gebären) oder *lat.* *bacca* 'Beere' ist undenkbar.

**Beet** *N.* 'Stück Gartenland'; älter *nhd.* und noch jetzt gemeinöverb. auch *Bett*; eigtl. identisch mit *Bett*; denn *mhd.* ist *bet* *betto*, *ahd.* *betti* auch 'Gartenbeet'. Der Form nach ist *Beet* (vgl. *Biene*) aus dem *N.* *Sg.* *badi*, *Bett* aus den *Esf.* mit *dj* (*Gen.* *badja*, *Dat.* *badja*, *N. Acc. Pl.* *badja* u. s. w.) entstanden. Vgl. got. *N. Sg.* *badi*, *N. Pl.* *badja*. Auch engl. *bed* bedeutet 'Beet' (so schon angl. *risce-bed*), engl. *bed of rushes*, *hotbed* 'Mistbeet'.

**Beete** *F.* 'rote Rübe'; der Name entstammt mit vielen Pflanzennamen aus dem Bereich der *Rochkunft* dem *Lat.*; *bēta* wurde bereits vor dem 8. Jahrhundert entlehnt und bei uns eingebürgert; denn das Wort erscheint im *Ahd.* als *bieza* (mit dem *ie* aus *ē* vgl. *Priester*, *Brief*, *Ziegel*, *Rieme*, *Spiegel*, *ahd.* *Pietar* aus *lat.* *Petrus* u. s. w.) mit Verschiebung von *t* zu *z*; daraus *mhd.* *bieze*. Das *nhd.* *Beete* kann auf Neuentlehnung aus *lat.* *bēta* beruhen, aber auch aus dem *nhd.* *beto* zu uns gekommen sein mit Verdrängung des älteren *bieze*, das noch *hater.* ist. Aus *lat.-roman.* *bēta* (*ital.* *bieta*, *frz.* *betto*) stammt auch angl. *bēto*, woraus engl. *beet*. In einer anderen Gruppe *lat.* *fehmtorte* wurde *lat.* *ē* zu *i* (vgl. *Feier* zu *fēriae*); daher erscheint auch für *beete*, *bieze* gelegentlich *dial.* *beisse* (ei aus *mhd.* *i*).

**befehlen** *3tw.* mit verschiedenen Bedeutungen: *mhd.* *bevēlhen*, *bevēlen* 'übergeben, anvertrauen, übertragen, befehlen'; *ahd.* *bisēlan* *bisēlahan* 'übergeben (auch 'bergen, begeben, anvertrauen, anempfehlen')'. Das got. *st.* *3tw.* *silhan* heißt auch in der Zusammensetzung mit den *Part.* *ga-*, *us-* meist 'be-graben'; *ana-silhan* nähert sich dem *nhd.* 'befehlen, anbefehlen'; es heißt 'geben, übergeben, empfehlen, anempfehlen'. Angl. *beseolan* (für *beseolhan*) 'anvertrauen, überlassen, sich widmen'. Als Grundbedeutung ergibt sich für das *urgerm.* *st.* *3tw.* *bisēlan* 'anvertrauen, übergeben, bergen'. Die germ. Wurzel *selh-* beruht auf *vorgerm.* *pelk-*; an *lat.* *sepelire* der älteren Bedeutung 'begraben' wegen anzuknüpfen, ist deshalb verfehlt.

**Beßchen** *N.* 'die herabhängenden weißen Läppchen des Tragens an der geistlichen Amts-

tracht', *Diminut.* zu *beße* (*nhd.*) 'Chorlappe', dessen Ursprung dunkel ist. *Mhd.* fehlen beide; letzteres ist schon *mnhd.*

**begehren** *3tw.* aus dem gleichbed. *mhd.* *begern*, meist einfach *gern*, *ahd.* *gērōn*; das *r* gehört wahrscheinlich zum Stamme, weil *gern* als *no-* *Part.* dasselbe aufweist; vgl. *gern*, *Gier*.

**beginnen** *3tw.* aus gleichbed. *mhd.* *beginnen*, *ahd.* *beginnan*; entsprechend got. *duginnan*, angl. *ā-be-on-ginnan*, engl. *to begin*, *anhd.* *biginnan* in gleicher Bedeutung. Dieser in alter Zeit nur zusammengesetzt auftretende Verbaftamm beruht auf einem *vorgerm.* *to-bhi-kenwō* mit Verschiebung von *k* zu *g*. Eine *idg.* *Wz.* *ken* vgl. in *altbulg.* *po-čēnā* (*Infinit.* *po-čēti*) 'anfangen', *konl* 'Anfang'.

**behagen** *3tw.* (dazu *behaglich*) aus gleichbed. *mhd.* *behagen*; auch *asächs.* *biha-gōn*, angl. *onhagian* 'passen, gefallen', *anord.* *haga* 'anordnen'. Das *Ab.* hat nur ein *st.* *Part.*: *ahd.* *bihagan*, *mhd.* *behagen* 'frisch, freudig, behaglich' (dazu *nhd.* das *Behagen*, *Unbehagen*); das alte *st.* *3tw.* ist im *Germ.* nicht mehr erhalten. Dazu als *urverwandt* wahrscheinlich die *ind.* *Wz.* *ṣak*: *ṣaknōmi* 'bin stark, kann, bin behülflich, förderlich', *ṣakrá-s* 'stark'; vgl. noch *ṣag*, *ṣeṣe* und *hagen*, die bei gleicher Lautform der älteren Bedeutung 'helfen, schützen' nahe kommen.

**behaupten** *3tw.*: nicht aus *mhd.* *behaupten*, das 'enthaupten' bedeutet; das erst *nhd.* *3tw.* ist vielmehr umgeändert aus *mhd.* *behaben* 'festhalten, behalten, behaupten'.

**beheude** *Abj.* aus *mhd.* *beheude* *Abv.* 'passend, bequem, geschickt, schnell'; *ahd.* wäre *bi hēnti* (*Dat.*) zu erwarten (dafür *zi hēnti* 'sofort'). Die *Präp.* ist mit dem *Dat.* des Substantivs *hant*, *ahd.* *hēnti*, zusammengesetzt; vgl. die ähnliche Entstehung von *abhandeln* unter *ab*.

**Behörbe** *F.*, erst *nhd.*; zu *hören*; *mhd.* *zuo behoeren* 'zubehören, zukommen'.

**Behuf** *M.* aus *mhd.* *behuof* *M.* 'Geschäft, Zweck, Förderliches'; *Wz.* *haf* (in *heben*) wie auch in engl. *behoof* 'Vorteil', angl. *behōf*.

**bei** *Präp.* *Abv.*: die volltonige Form zu dem tonlosen *Präfig* *be-*; der *Gote* sagte in beiden Fällen *bi*; der *Engländer* unterscheidet wie der *Deutsche*: angl. *bi*, engl. *by* 'bei', aber *be-* als *Präfig*. *Ahd.* *bi* und *bi-* (vgl. noch *Beichte*, *Beispiel*). Im *Got.* hat

by die Bedeutung 'um — herum, bei'; dadurch wird Verwandtschaft mit gr. *ἀμφί*, lat. *ambi-* wahrscheinlich; das Fehlen der ersten Silbe *am-* hat ein Analogon an dem altgerm. Worte für beide; Grdf. wäre *ambhi-*; vgl. auch *um*.

**Beichte** *f.* aus dem gleichbed. mhb. *bīht*, aus mhb. ahd. *bīht* *bīht* kontrahiert: regelmäßiges Verbalnomen zu mhb. *bejehen*, ahd. *bi-jēhan* 'beichten, bekennen'; auch das nicht zusammengefügte *jēhan*, meist 'sagen, aussagen', hat zuweilen die Bedeutung 'gestehen, beichten'; daraus afrz. *goir*. Der Zusammenhang dieses *jēhan* mit *ja* ist nicht unmöglich (s. *ja*).

**beide** Numerale aus dem gleichbed. mhb. *beide* *bēde* *M.* *f.* (*beidiu M.*); ahd. *beide* *bēde* (*beido f.*, *beidiu M.*); dazu hat das Nhb. Mhb. eine auffällige Nebenform mit *ē* (ahd. mhb. *bēde*), obwohl *ei* sonst im Fd. vor Dentalen nicht zu *ē* wird. Für die Beurteilung des Wortes *beide* ist auszugehen von der Thatsache, daß der Stamm des Zahlwortes eigtl. keinen Dental gehabt hat: anglf. *bēgen* *bā*, got. *bai* (anord. Gen. *boggja*) 'beide'. Dazu aus den übrigen idg. Sprachen mit einer Vorschlagsilbe skr. *ubhāu*, gr. *ἄμφω*, lat. *ambo*, aßlov. *oba*, lit. *abū*. Die deutschen Formen mit Dental sind zweifellos secundär; sie haben ihren Dental in Folge einer verhältnismäßig jungen Verschmelzung des primären *ba-* mit den Formen des Artikels, so daß ahd. *bēde* aus *bē de*, *beidiu* aus *bei diu*, mittellengl. *bōthe* (engl. *both*) aus anglf. *bā* *pā* entstanden wäre (anord. *bāper* aus *bai* *paiz*). Im Got. wird *ba* mit dem Artikel verbunden: *ba þō skipa* 'beide Schiffe'; ähnlich im Griech. *ἄμφω*. Durch die Annahme einer solchen Zusammenfügung im Westgerm. erklären sich fig. nhd. Dialektformen für die drei Geschlechter: baier. *bed* *bod* *beid*, schwäb. *bēd* *bued* *boad*, wettarausch *bed* *bud* *bad*.

**Beifuß** *M.* 'als Küchengewürz gebrauchte Vermutart'; das mhb. ahd. Wort heißt *bībōz*, woraus sich ergibt, daß das nhd. Wort halb nhd. aussieht; ahd. *bībōz* ist verwandt mit *anabōz* (s. *Ambo*), es gehört zu einem altgerm. *Þtw.* *bautan* 'stoßen'; *bībōz* 'was zur Speise als Gewürz hinzu gestoßen wird'. Die nhd. Lautform des ahd. Wortes ist *bivōt*, und daraus entstand unter volksetymologischem Lasten nach Anknüpfung an ein bekanntes Wort das nhd. *Beifuß*.

**Beige**, *Beuge* *f.* 'aufgeschichteter Haufen' (ein oberd. Wort) aus mhb. *bigo*, ahd. *bigo* 'Getreidehaufen'; daraus ital. *bica* 'Haufen Garben'; vgl. engl. *bing* 'Maunhaufen', nord. *bingr* 'Polster'; vgl. *Wachbunge*. *Beuge* hat eu durch Anlehnung an *biegen*.

**Beil** (baier. noch *Beichl*) *N.* aus gleichbed. mhb. *bīl* *bīhel*, ahd. *bīhal* *bīal* *N.* (vgl. die ähnliche Entwicklungsreihe *sthal* zu *Feile*); vgl. mndb. *bīl* 'Beil'. Wegen anord. *bīlda* 'Beil' ist ahd. *bīhal* wahrscheinlich auf *bīpl* *bītl* zurückzuführen (vgl. wegen *hl* aus *pl* *Gemahl*). Dadurch wird Zusammenhang mit der unter *beissen* behandelten Sippe *bhīd* wahrscheinlich; der Bedeutung wegen vgl. bef. lat. *ando* 'spalte' (altir. *bíail* 'Beil' ist unverwandt). Freilich ist andererseits Beziehung von ahd. *bīhal* zu *Bide* nicht unmöglich.

**beilen** *Þtw.* 'Wild durch Bellen zum Stehen bringen' nach mhb. ahd. *bīl* 'Augenblick, wo das gejagte Wild steht und sich gegen die Hunde zur Wehr setzt; Umstellung durch die bellenden Hunde'; mhb. *bīlen* 'durch Bellen zum Stehen bringen, intr. bellen'; Verwandtschaft mit *bellen* ist nicht zu erweisen; eher besteht Zusammenhang mit *Wz.* *bī* in *beben* (eine 1-Ableitung dazu vgl. in lett. *bails* 'Furcht', *bailds* 'furchtsam', skr. *bhīrá* 'furchtsam'). Dann wäre mhb. ahd. *bī-l* eigtl. 'Zeit der Furcht'.

**Bein** *N.* aus mhb. *bein*, ahd. *bein* *N.*; vgl. andb. *bēn*, anglf. *bān*, engl. *bone* 'Knochen'; das Nhb. bewahrt die ältere und noch oberd. Bedeutung 'Knochen' in *Beinhaus*, *Eisenbein*, *Fischbein*, *Falzbein*, *Gebein*; die jüngere Bedeutung 'Unterschinkel' ist schon im Nhb. Mhb. Anord. bezeugt. Anord. *beinn* *Abj.* 'grade' legt die Vermutung nahe, daß ursprgl. bef. die graden Schenkeln als *Beine* bezeichnet wurden; got. \**bain* *N.* fehlt zufällig; ein urgerm. Wort mit der Grundbedeutung 'Knochen', das sich aber nicht weiter zurück verfolgen läßt (lat. os, gr. *ὀστέον*, skr. *asthi* *asthan*, welchen ein idg. *osth-* 'Knochen' entspräche, fehlt dagegen den germ. Sprachen). Vgl. noch *Eisbein*.

**Beispiel** *N.* aus spät mhb. *bīspil*, meist *bīspel* *N.* 'Fabel, Gleichnis, Sprichwort', ahd. \**bīspēll* (bī vgl. *bei* und *Beichte*); vgl. anglf. *bīspell* 'Beispiel, Parabel'; nach ahd. mhb. *spēl* (II) 'Erzählung, Fabel, Gerebe', got. *spill* 'Sage, Fabel', anglf. *spell*, engl. *spell* (*gospel*

aus godspell) 'Erzählung, Fabel': spell (dazu frz. épeler 'buchstabieren') ist die altgerm. Bezeichnung künstlicher Komposition in ungebundener Rede und daher für die urgerm. Kultur so wichtig wie Lied, singen u. s. w.

**beißen** *3tw.* aus gleichbed. mhd. bizzen, ahd. bizzan; dazu got. beitan, angl. bitan, engl. to bite: ein urgerm. Verb mit der Bedeutung 'beißen', die aber, wie die verwandten Sprachen lehren, aus der allgemeineren Bedeutung 'mit einem scharfen Instrument verkleinern, spalten' spezialisiert ist; vgl. lat. findo, skr. Bz. bhid 'spalten, zerbrechen'; in der altgerm. Poesie wird beißen auch vom Schwerte gebraucht, was ein Rest der älteren Bedeutung ist; auch Weil, wenn urverwandt, würde an lat. findere 'spalten' anzuknüpfen sein. Vgl. bitter, das eigtl. 'stechend' ist. Ableitung derselben Bz. ist Biß, mhd. ahd. biz M., dem angl. bite, engl. bit entspricht; Bißchen ist dazu Diminut. Mhd. Wissen aus mhd. bizze, ahd. bizzo; dazu anhd. biti, engl. bite 'Biß, Rißer für Fische'.

**Beißer** M. 'eine Fischart' unter volksetymologischer Anlehnung an beißen (der Fisch wird auch 'Stein-, Schlammbeißer' genannt), übernommen aus dem Slav. (böhm. piskář, russ. piskárl.)

**beizen** *3tw.* aus mhd. beizen (beitzen) schw. *3tw.* 'beizen, mürbe machen, Vögel mit Falken jagen'; ahd. beizen (beizzen) eigtl. 'beizen machen' ist das Faktitivum zu ahd. bizzan, i. beissen; das entsprechende engl. to bait 'ködern, beizen, füttern, das Pferd auf der Reise füttern', daher auch 'auf der Reise einführen, anhalten' entstammt dem nord. beita, das mit ahd. beizzan identisch ist.

**beikommen** f. Klamm.

1. **Belche** F. 'eine Salmart', dunkeln Ursprungs; f. Bolche.

2. **Belche** F. 'Wasserhuhn' aus mhd. belohe, ahd. belihha; lat. fulica scheint verwandt, obwohl ahd. hh ein lat. g voraussetzt; das deutsche Gutturalfuffix ist dasselbe wie in got. Ahaks 'Taube'; f. auch Sabicht, Kranich.

**belemmern** *3tw.* 'betrügen', ein nhd. Wort, zu mhd. nhd. belemmeren 'verhindern, belästigen' und zu nhd. Iahm?

**belfern** *3tw.*, erst nhd.; intensive Ableitung zum fig. Wort.

**bellén** *3tw.* aus dem gleichbed. mhd. bellen, ahd. bëllan 'bellén'; angl. bëllan, engl. to bell 'schreien' (vom Hirsch in der Brunstzeit);

das Engl. weist somit darauf hin, daß die Grundbedeutung eine allgemeinere als die des 'Bellens' war. Nimmt man eine alte o-Bz. an, so kann abulg. blëž 'blöfe' und lat. fleo 'weine' (b, f aus bh und bhle für bhel) verglichen werden. Andere haben die westgerm. Bz. bell aus belz bels bhels gedeutet, was auf Verwandtschaft mit skr. bhas 'bellén', bhas 'reden' führen würde; vgl. dazu lit. balsas 'Stimme, Ton'; f. auch das fig. Wort und Bulle.

**Belhammel** M. 'Leithammel', erst nhd.: ein nhd. Wort (dafür oberd. herma gleich Herdmann), dem nhd. bel-hamel, engl. bellwether genau entsprechend. Frz. clooheman cloeman (deutsch. Ursprungs), auch frz. mouton à la sonette machen Zusammensetzung von Belhammel mit nhd. bel, mhd. angl. belle, engl. bell 'Glocke' zweifellos. In der frz. Tierfabel hat der 'Leithammel' den Eigennamen Belin (dazu frz. belier 'Widder') nach dem nhd. bel 'Glockchen', woher auch frz. bélière 'Glockenring'.

**Belt** M. Name für 'Meerenge'; zu anord. belte, angl. engl. belt-baldriek (ahd. balz) 'Gürtel, Wehrgehén'? Belt also 'Längsgürtel'? Das verwandte lat. balteus ist nach Barro ein tuss. Wort.

**belzen** *3tw.* 'propfen', auch pelzen; mhd. belzen, ahd. belzôn in derselben Bedeutung; damit verwandt provenz. empeltar 'propfen', das mit frz. pelletier 'Stürchner' (f. Pelz) zu lat. pellis gehört.

**Bemme** F. 'Brottschneite', erst nhd.: ein nhd. md. Wort, Ableitung zu dial. bammen 'essen', das got. \*bazmôn sein könnte und vielleicht mit skr. Bhas 'fauen' urverwandt ist.

**Bendel** M. aus gleichbed. mhd. bendel, ahd. bentil; vgl. mittellengl. bendel, anord. bendell: zu binden.

**Bengel** M. 'Prügel', dann übertragen 'roher Mensch' aus mhd. bengel M. 'Prügel'; vgl. engl. bangle 'Knüttel' zu einem *3tw.* to bang 'schlagen', anord. banga 'schlagen, klopfen', nhd. bängen. Der germ. Stamm bang- 'schlagen' scheint nasalisiert zu sein aus der unter bagen erwähnten Bz. bāg.

**Benne** F. 'Wagentasten', erst nhd.; ein altalemann., ursprgl. wohl kelt. Wort, das Festus als altgall. benna bezeugt; vgl. frz. benne 'Tragtasten', angl. binn, engl. bin 'Tasten'.

**benſchen** jüd. 'den Segen sprechen' aus lat. benedicere.

**bequem** Adj. aus mhd. bequāme, ahd. biquāmi 'passend, tauglich'; dazu anglf. geuwēme, mittlengl. seuwēme owēme 'angenehm, passend': qēmi-, Grundstammform, ist Verbalabjekt. zu got. qiman, ahd. ohuman 'kommen', für das eine Bedeutung 'sich ziemen, passen' vorausgesetzt wird, die schon in got. gaqimip 'es ziemt sich' vorliegt; vgl. anglf. becoman, engl. to become 'zukommen, geziemen'; f. k o m m e n und das unverwandte lat. oonvenire 'zusammenpassen, sich ziemen, passen'.

**berappen** Ztw. 'bezahlen', erst nhd. Die beliebte Zusammenstellung mit rupfen ist aufzugeben; es ist 'Rappen geben'; vgl. Rappen und blechen 'Blech', d. h. Geld geben'.

**beraumen** f. anberaumen.

**bereit** Adj. aus mhd. bereit bereite, ahd. bireiti 'bereitwillig, dienstfertig; gerüstet, fertig'; vgl. anglf. gerāde rāde, engl. ready 'bereit, fertig'; got. garaids 'festgesetzt' entspricht nicht ganz genau. Das Wort dürfte zu der unter reiten behandelten Wurzel gehören (vgl. ahd. reita 'Wagen') und ursprgl. 'mit der Kriegsausrüstung versehen' bedeuten; es wäre dann wie fertig eigtl. 'fahrbereit' zu beurteilen; vgl. altir. riadaim 'ich fahre', riad 'fahrbar, passierbar'. Wegen des Bedeutungsverhältnisses vgl. fertig.

**Berg** M. aus dem altgerm. Wortschatz ererbt; ahd. bērg, mhd. bēro (g) M.; vgl. anglf. beorh (g) bef. 'Grabhügel' (auch byrgels genannt), engl. nur in der Ableitung to bury (anglf. byrgan) 'begraben' aus \*burgian; got. \*bairga- ergibt sich aus der Ableitung bairgahei 'Gebirge'. Die Regeln der Lautverschiebung verlangen ein vorgerm. bhérgho-; dazu stellt sich ftr. brhant 'hoch' (b aus bh, weil die Aspiration im Anlaut der Wz. der folgenden Aspiration wegen verloren gehen mußte); h ist gh; zend barezanh 'Höhe', berezant 'hoch'; altir. brigh 'Berg' (ri, ftr. r wäre dem ur von Burg zu vergleichen), armen. berj 'Höhe', barjr 'hoch', fymr. armor. bre 'Berg, Hügel', fymr. bry 'hoch'; dazu die kelt. Eigennamen Brigiani und Brigantes gleich germ. Burgunden Burgundiones (eigtl. 'monticulae') und der Städtenamen Brigantia (Bregenz). Dem Wortstamme bhergh gebührt also die Grundbedeutung 'hoch, Anhöhe' (aslov. brëgü 'Ufer' ist deutsch. Lehnwort); vielleicht gehört Burg hierzu, falls nicht zu bergen; abzulehnen ist die Beziehung von Berg zu got. fairguni und dem damit iden-

tischen Hercynia. Zu Berge 'empor' vgl. mhd. ze tal 'hinab'.

**bergen** Ztw. aus mhd. bērgen 'bergen, in Sicherheit bringen', ahd. bērgan; vgl. got. bairgan gabairgan 'bewahren, erhalten', anglf. beorgan, mittlengl. bergen 'erhalten, beschützen'. In anderer, aber verwandter Bedeutung zeigen sich andere engl. Worte; anglf. byrgan, engl. to bury 'beerdigen'; anglf. byrgels (anhd. burgisli), engl. burials burial 'Beerdigung'. Eine verwandte Spaltung einer ähnlichen Grundbedeutung f. unter befehlen. Wz. berg burg, vorgerm. bhergh bhrgh mit der Grundbedeutung 'irgendwo zur Sicherheit niederlegen' findet sich außerhalb des Germ. nur in aslov. brëgä 'sorge, pflege'.

**Bericht** M. aus mhd. bericht 'Bericht, Belehrung, Versöhnung'. Zu recht.

**Berlan** M. ein Zeugstoff, 'Barchent', aus mhd. barragan barkan aus mlat. barracanus (frz. bouracan, ital. baracane); auch engl. barracan vgl. Barchent.

**Berline** F. 'Reisewagen', erst nhd., aus gleichbed. frz. berline F. (vgl. Landauer), eigtl. 'Berliner Wagen'.

**Bernstein** M.; bern ist nhd. Form für brenn; eigtl. also 'Brennstein'? Dafür germ.-lat. glēsum, in anglf. glære 'Bernstein, Harz' erhalten.

**Berserker** M., erst nhd., entlehnt aus dem nord. berserkr eigtl. 'Bärenkleid', dann 'wilder Krieger, der während der Schlacht in Raserei verfällt'; aus anord. ber- 'Bär', serkr 'Kleid'.

**bersten** Ztw. aus mhd. brēsten, ahd. brēstan 'brechen, reißen, bersten', unperf. 'mangeln, gebrochen'; er für re ist eigtl. nhd. und md.; vgl. nbl. bersten, anglf. berstan, engl. to burst 'brechen'. Eine idg. Wz. bhrest (verwandt mit der Wz. von brechen) vgl. noch in altir. brissim 'breche' (ss aus st).

**bert**, Bert- in Eigennamen aus mhd. bërht, ahd. bēraht 'glänzend'; vgl. got. bairhts, anglf. beorht, engl. bright.

**Bertram** M. 'Geislerwurz', unter volksetymologischer Anlehnung an den Eigennamen Bertram (eigtl. 'glänzender Rabe', f. Rabe) aus birtron für lat.-gr. pyrethron (πύρεθρον).

**berüchtigt** adj. gebrauchtes Part. eines noch bei Luther gebräuchlichen schw. Ztw. berüchtigen 'in Gerücht bringen', wofür man im 16. und 17. Jahrhundert berüchten

sagte. Außer Gerücht vgl. noch anrühig und rühbar; alle Worte sind mit rufen verwandt und stammen, wie eh für f vor t zeigt, aus dem Nhb.

**Beryll** M. aus mhb. berille, barille, brille M. nach lat.-gr. beryllus; auch brille; f. Brille, Perle. Der gr.-lat. Name stammt aus praet. vélariga, skr. vaiḍārya.

**Besänne** M., **Besänse** M. aus nbl. bezaan 'Nast zunächst dem Hinterteil des Schiffes', das mit engl. mizzen, frz. mizaine, ital. mezzana zusammenhängt (das roman. Wort, Ableitung zu lat. medius, ist eigtl. 'Mittelmaß').

**Beschälen** Ztw., erst nhd.; Denominativ zu mhb. schēl, schēle M. 'Zuchthengst'; f. Schellhengst.

**Bescheiden** Ztw. aus mhb. bescheiden, ahd. bisceidan 'scheiden, entscheiden, erzählen, berichten'; Part. nhd. mhb. bescheiden eigtl. 'bestimmt', dann 'klar, deutlich, verständig, klug', f. scheiden.

**Beschmüffeln**, **beschnüffeln**, **beschnupern** Ztw. 'schnaufend beriechen'; dazu die gleichbedeut. engl. to snivel, snuff, snuffle und schnaufen.

**Beschummeln** Ztw., 'betrügen' zu schummeln 'plagen'.

**Beschuppen** Ztw. 'betrügen' aus dem Nhb.; die verwandten Worte derselben Gruppe zeigen, daß pf, nicht pp die streng hb. Lautform wäre. Es scheint zu dem Stamme von anord. skopa 'verspotten' zu gehören; mndl. soop 'Spott' (zum selben Stamme gehört ein altgerm. Name für 'Dichter', angl. scop, ahd. scopf, der seiner Bedeutung wegen für die Auffassung dichterischer Produktion bei unsern Vorfahren wichtig ist).

**Beschwerde** F. aus mhb. beswärde F. 'Bedrückung, Kummer' zu schwer.

**Beschwichtigen** Ztw.; unser Sprachgefühl verbindet es mit schweigen; aber es ist in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts aus dem Nhb. in die Schriftsprache gedrungen, und sein oht ist älteres hb. ft; mhb. entspricht swiston 'stillen', ahd. swistōn 'stille sein'. Der Stamm ist derselbe wie in got. sweiban 'aufhören, nachlassen'; dazu fügt sich die Sippe von schweigen lautlich und begrifflich sehr gut; die germ. Wz. swīb swīg beruht auf idg. swīg (swīg in gr. σῠγᾶω; f. unter schweigen).

**Besen** M. aus dem gleichbed. mhb. bēsen,

bēsem, bēsmo, ahd. bēsamo; in gleicher Bedeutung entspricht angl. besma, engl. besom, got. \*bisma: ein urgerm. Wort von dunkler Ableitung; vielleicht ist Beere, Bast verwandt. Auch ist, da engl. Dialekte auf ein angl. bisma 'Besen' weisen, Zusammenhang mit Wieswind und der germ. Wz. bis 'sich unruhig, aufgeregt bewegen' möglich.

**Besing** nhd. Wort, eine Diminutivbildung wie mndb. beseko M. 'kleine Beere'; zu nbl. bes, got. basi; f. unter Beere.

**besser** adj. Komparat.; f. das zugehörige Nhb. baß; Superl. best; aus mhb. bezzer, best (bezzist); ahd. bezziro, bezzist; entsprechend angl. betera, betst, engl. better, best; got. batiza, batista. Schon im Urgerm. bildete gut seine Steigerungsgrade in dieser Weise, die sich im Ind. etwa durch \*bhadyas-, \*bhadiṣṭha- darstellen ließe. Dem nhd. gut ist etymologisch schwer beizukommen; für besser hat man an dem wurzelverwandten Buße, dessen Grundbedeutung 'Nutzen' (f. Buße), einen Anhalt; der ethische Begriff entsprang aus dem des Interesses. Allerdings sieht es so vom bloß germ. Standpunkt aus. Weiterhin stellt man altind. bhadra-s Adj. dazu, dem man die Grundbedeutung 'glänzend' giebt; in dieser Bedeutung aber kann das ind. Wort nicht verwandt sein, es gehört zu Wz. bhand und würde daher got. \*buntrs sein; aber bhadra-s heißt meist 'tüchtig, heilsam, segensreich', was dem Begriff des Interesses nahe kommt. Hierzu könnten besser, best Steigerungen sein.

**bestellt** Part. zu bestellen, wofür jetzt bestellt.

**bestatten** Ztw. zu statt, Stätte.

**besulbern** Ztw. 'arg beschmutzen' aus mhb. sülwen sulwen 'beschmutzen', daneben auch sül'n, ahd. süllen, angl. sýlian, got. sauljan.

**betäuben** Ztw., eigtl. 'taub machen'; f. taub.

**beten** Ztw. aus gleichbed. mhb. bēten, ahd. bēton; vgl. got. bida, ahd. bēta 'Bitte, Gebet'; aus der unter bitten behandelten germ. Wz. bīd (idg. bhīdh) gebildet.

**Bett** N. aus dem gleichbed. mhb. bet bette, ahd. beti betti N.; vgl. angl. bedd, engl. bed, got. badi. Für nhd. Bett findet sich im 18. Jahrh. (z. B. bei Gekner) Betḥ, wie umgekehrt für Beet volksmäßig (und mhb.) Bett gilt; vgl. Beet. Die Bedeutung Beet läßt es möglich erscheinen an die lat. Wz. fodio 'graben' anzuknüpfen (vgl. hymr. bedd 'Grab';

auch aßob. bodā 'steche'); got. badi (lat. \*sodium) wäre also aus idg. bhodhiom entstanden. Die Grundbedeutung wäre wohl 'ausgegrabene Stelle'; die bereits gemeingerm. Bedeutung 'Bett, lectus' (dazu aschwed. bædhill 'Nest') läßt sich durch Hinweis auf die Erbwohnungen der Germanen (s. Dug) beleuchten; offenbar war in früher Zeit das Bett wie eine Nische in die Seiten der unterirdischen Wohnungen eingegraben. Zu dieser Deutung stimmt freilich nicht die Bedeutung 'Polster' in anord. beðr sowie in dem got. Lehnwort finn. patja.

**Bettel** *M.* 'Eringflügeliges' zu mhd. bētel 'das Betteln'.

**betteln** *3tw.* aus gleichbed. mhd. bētelen, ahd. bētalōn, das Iterativum zu bitten ist; dazu Bettler aus mhd. bētelære, ahd. bētalāri.

**betuchen**, betucht *Adj.* *Adv.* 'still, verschniegen'; hebr. Ursprungs (bātāach 'Vertrauen habend, sicher').

**Bege** *Bege* *M.* 'eine Kopfbedeckung' aus mhd. (md.) bezel *f.* 'Haube'.

**beuche** *f.* hauche.

**beugen** *3tw.* aus gleichbed. mhd. böugen, ahd. bougen boucken; entsprechend anglf. bēgan bēgan 'beugen', engl. to bay 'einengen': Faktitiv zu biegen, also eigtl. 'biegen machen'.

**Beule** *f.* aus gleichbed. mhd. biule, ahd. bālla \*bāllea *f.* 'Blatter'; vgl. anglf. byle, engl. bile 'Geschwür, Schwell' (auch boil), nbl. buil 'Beule'; got. \*bāljō 'Anschwellung' gehört zusammen mit got. ufbauljan 'aufblasen' und steht wahrscheinlich für \*bāgwliō eigtl. 'Buckel: zu biegen'.

**Beunde** *f.* aus gleichbed. mhd. biunde, ahd. biunt 'freies, besonderem Anbau vorbehaltene eingehegtes Grundstück, Gehege'; Zusammenhang mit lat. fundus ist unmöglich; mnbb. biwende 'umzäunter Platz' zeigt, daß ein ahd. \*bi-want 'was sich herumwindet, Zaun' vorausgesetzt ist. Wegen bi 'ringsherum' s. Wifang.

1. **Beute** *f.* 'Bädtrog, Bienenkorb' aus mhd. biute *f.*, ahd. biutta *f.* mit gleicher Bedeutung; es setzt got. \*biudja voraus; am nächsten ist Bülte verwandt, falls dies nicht roman. Ursprungs ist. Unsicher scheint Ableitung aus ahd. biot, got. biups, anglf. beōd 'Eisch'; freilich heißt anglf. beōd auch 'Schüssel'.

2. **Beute** *f.* 'Kriegsgewinn' aus gleichbed.

mhd. biute; das t deutet auf Entlehnung wegen nbl. buit, anord. býte 'Beute, Tausch', wozu býta 'tauschen, verteilen'; engl. booty 'Beute' entstammt dem anord. býta, aber vermischt mit boot 'Gewinn, Vorteil' (s. Buße). t müßte hd. ts, tz sein. Da t die got. Form des Dentalis wäre, kann den Regeln der Verschiebung zufolge nicht bieten, got. biudan verwandt sein; wir haben got. bāt — vorgerm. bhād als Wurzel für Beute zu vermuten. Frz. butin 'Beute' ist dieser Gruppe entlehnt. Vgl. altir. buaid 'Sieg'.

1. **Beutel** *M.* 'Art Meißel, Holz zum Mürbeschlagen des Fläschens', erst nhd.; t deutet auf nbb. Ursprung, hd. wäre ts, mhd. z zu erwarten (mhd. bözel bæzel): vgl. nbb. bētel, anglf. býtel, engl. beetle 'Hammer'; zu einer Wurzel baut 'stoßen, schlagen' (anglf. beātan, engl. to beat, anord. bauta, ahd. bözzan), die noch in Amboß steckt.

2. **Beutel** *M.* 'Säckchen' aus mhd. biutel *M.* *N.* 'Beutel, Tasche', ahd. bātīl; vgl. nbl. buidel (bui) 'Beutel'; got. \*bādils; aber das Wort ist über das Ahd. hinaus nicht zu verfolgen; Verwandtschaft mit bieten, Wz. bud aus bhudh würde die Bedeutung nicht gut erklären.

**Beutheie** *f.* 'Wötkerschlegel zum Antreiben der Reife'; Beut- gehört mit Beutel 'Stößel' eigtl. ins Ndd.; =heie 'Ramme, Hammer' aus mhd. heie, ahd. heia 'Hammer'; Beutheie also 'Stoßhammer'.

**bevor** *Konj.* aus mhd. bevor, ahd. bi-fora; vgl. das entsprechende engl. before aus anglf. beforan.

1. **bewegen** *3tw.* aus mhd. bewēgen, ahd. biwēgan, *f.* wegen.

2. **bewegen** *3tw.* aus gleichbed. mhd. bewēgen, ahd. biwēcken biwēgen, Faktitiv zum vorigen; *f.* wegen.

**Beweis** *M.*, erst nhd., aus mhd. bewisen 'belehren, zeigen, beweisen'; vgl. weisen.

**bezihten**, bezihtigen *3tw.*; ersteres mit Umbedeutung nach zūhtigen auch bezūhten, Ableitungen eines Substantivs mhd. biziht (beziht) *f.* 'Beschuldigung'; vgl. zeihen.

**Bezirk** *M.* aus mhd. ziro 'Kreis, Umkreis, Bezirk'; aus lat. circus 'Kreis'; die Entlehnung fand, wie z für lat. c lehrt, frühestens während der ahd. Zeit statt.

**Bibel** *f.* aus mhd. bibel, woneben auch biblie (engl. bible, nbl. bijbel, frz. bible): nach gr.-lat. biblia. Vgl. Bibel.

**Biber** *M.* aus gleichbedeut. mhb. biber, ahd. bibar *M.*; entsprechend angl. beofor, engl. beaver 'Biber', nbl. bever, anord. bjórr, got. \*bibrus: ein gemeinidg. Name, ursprgl. ein 'braunes' Wassertier bezeichnend; lat. fiber (altgall. Bibracte), ašov. bebrū, lit. bėbrus (meist dabras) 'Biber'; altind. bābhṛas bedeutet als Adj. 'braun', als *M.* 'großer Schneumon'; bhe-bhr-ús ist redupl. Form zur Wz. bher in Bär und braun. Der ungetrennte Urstamm, dem die Indogermanen entstammen, hatte bereits einige fest ausgebildete Tiernamen; vgl. Hund, Kuh, Maus, Wolf u. s. w. Das germ. Wort hat im Roman. früh dem lat. fiber den Plaz genommen: spätlat. biber, ital. bevero, span. bibaro, frz. bièvre aus germ. bebrubiru-.

**Bibernelle**, **Pimpinelle**, **Pimpernelle** *f.*, Umwandlungen des mlat. Pflanzennamens pipinella, pimpinella. Schon im Mhb. begegnen allerlei volksetymologische Umbildungen; frz. pimprenelle.

**Bide** *f.*, **Bidel** *M.* 'Spizhade' zu gleichbed. mhb. bicke bickel *M.*; vgl. mhb. bioken, ahd. (ana)biocchan schw. Btw. 'stechen, stoßen': verwandt mit angl. becca, engl. bick-iron 'spitziges Eisen'. Weiterhin ist Beziehung zu einer keltoroman. Sippe (ital. becco, frz. bec, nbl. bek 'Schnabel', frz. beche 'Grabscheit', ital. beccare 'hacken' u. s. w.) wahrscheinlich; Urverwandtschaft von angl. becca 'Spizhade' mit ir. gál. baoc 'Haken' ist möglich. Weil scheint anderen Stammes zu sein.

**Bieber** 'Fieber'? Nur in der Zusammensetzung mit -flee, -kraut, -wurz. Vgl. mhb. biever *M.* 'Fieber'; sein Verhältnis zu lat. febris ist vieldeutig; wahrscheinlich ist es umgebildet aus vieber, s. Fieber.

**bieder** Adj. aus mhb. biderbi, ahd. biderbi 'brauchbar, nütze', dann 'brav, wacker' (vgl. besser wegen ähnlichen Begriffswandels); eigtl. 'bedürfnis-, zweckentsprechend'; denn das Adj. ist zusammengesetzt aus dem Stamme von dürfen 'nötig haben' und dem Präfix bi, das seine ältere Betonung behalten hat, ohne daß wie sonst bi dafür eingetreten wäre; got. wāre \*bīparis anzusehen; übrigens ist das Adj. mit der b identisch.

**bidmen** schw. Btw., ein oberd. Wort, mit beben gleichbed. und verwandt; mhb. bidemen 'beben', ahd. \*bidimōn muß für \*bibimōn bibinōn stehen; vgl. ahd. pēdamo neben pē-

bano unter Pfebe wegen der Consonantenverhältnisse. Mhb. bibinōn ist Intensivbildung zu ahd. bibēn (s. beben).

**biegen** Btw. aus gleichbed. mhb. biegan, ahd. biogan; got. biugan 'biegen'; im Engl. nach anderer Klasse angl. bāgan, engl. to bow; dazu nbl. buigen; vgl. beugen als zugehöriges Faktitiv. Wz. bāg aus vorgerm. bhāg, dessen k in Bühel, ahd. buhil regelrecht zu h verschoben ist. Im Altind. erwartete man \*bhuc, dafür erscheint bhuj (j für g), das mit dem germ. Wort allein in der Bedeutung 'biegen' übereinstimmt; lat. fugio, gr. φεύγω haben die ferner liegende Bedeutung 'fliehen', die auch angl. bāgan zeigt. Verwandt sind noch Bogen; biegsam ist angl. bāhsom bāxom, woraus engl. buxom 'geschmeibig, flink'.

**Biene** *f.* aus dem gleichbed. mhb. bine bin *f.*, ahd. bini *M.*; bi ist die eigtl. Wurzelfilbe, wie ahd. bia, nbl. bij, angl. beó, engl. bee, aschwed. bi (anord. bý-fluga) zeigen; das n der schw. Deklination ist in der Ableitung ahd. bīni beibehalten; ein zu erwartendes binni (aus binja-) ist unbezeugt. Daneben erscheinen ahd. mhb. Formen mit i: ahd. bīna *f.*, mhb. bin *f.* (östreich. Ma. Wein); sie verhalten sich vielleicht zu mhb. bin wie got. sūnus zu skr. sūnus, got. qīwa- zu skr. jīva- u. s. w.; vgl. Sohn, Queck, laut, Schaufel. Verwandt scheinen mit anderer Ableitung lit. bitis, ir. bech 'Biene'. Zu Grunde liegt die unter beben besprochene Wz. bhī 'sich fürchten'; Biene wäre die 'Zitternde'? Wegen Bienenbrot vgl. Brot; Bienenkorb ist ältere Umbildung für ahd. binichar. Bienenfang *M.* Pflanzennamen eigtl. 'Pflanze, an der die Biene gern saugt'.

**Bier** *M.* aus gleichbed. mhb. bier, ahd. andb. bior *M.*; vgl. nbl. bier, angl. beór, engl. beer, anord. bjórr; frz. bière ist aus mhb. bier entlehnt. Zusammenhang mit lat. bibo, skr. pibāmi ist abzulehnen; auch gr. πίνω, altind. pivas 'fetter Trank' kann nicht verwandt sein. Man denkt mit Recht an Verwandtschaft mit einer altgerm. Bezeichnung für 'Gerste': andb. angl. beó (anord. bygg) aus germ. \*bewwo-, dem ein vorhistorisches \*bhéwo- zu Grunde liegt, während die Sippe Bier auf ein abgeleitetes \*bhewro- hinweist. Also Bier gleich 'Gerstensaft'?

**Biese**, **Bise** *f.* 'Nordostwind', älter Weiswind (mit regelrechtem ei) aus gleichbed.



mhb. bīse, ahd. bīsa, woher frz. bise. Eine germ. Wz. bis bīz 'aufgeregt einherstürmen', steckt auch in mhb. nhd. (dial.) bisen 'umherrennen wie von Bremsen geplagtes Vieh' (wozu mit Photagismus nhd. dial. beiern im Hess. Senneberg. mit gleicher Bedeutung); vgl. noch schwed. bīsa 'laufen', dän. bisse 'unruhig rennen'. Vielleicht ist Wz. bī 'beben' nahe verwandt.

**Bieft** M. in Bieftmilch aus gleichbed. mhb. biest, ahd. biost M.; vgl. angl. beōst, davon die Ableitung angl. bȳsting, engl. beasting biestings 'Bieftmilch'. Dazu stellen nhd. Dialekte auffällige Nebenformen mit br wie anord. á-brystur 'Bieftmilch' und nhd. (dial.) z. B. schweiz. briest (bries), das sich an Brust, ahd. brust, angl. breost anschließen dürfte. Über das Germ. hinaus (daraus entlehnt afrz. bet, nfrz. béton) ist der Stamm noch nicht verfolgt; meist werden die gleichbed. gr. πῶς, istr. piyāsa zugezogen. Doch scheint eine germ. Wz. bius in weterauisch biese beise 'messen' vorzukommen.

**bieten** 3to. aus mhb. bieten, ahd. biotan 'anbieten, darreichen, gebieten' (ähnliche Bedeutungen vereinigt das mhb. Wort für befehlen); angl. beōdan 'ankündigen, anbieten'; engl. bid vereinigt unser bieten und bitten. Got. anabiudan 'befehlen, anordnen', faurbiudan 'verbieten' (ahd. farbiotan, mhb. verbieten, angl. forbeōdan, engl. forbid). Got. biudan deutet mit dieser ganzen Wortgruppe auf eine vergerm. Wz. bhudh; gr. πυνθάνομαι πυνθόσθαι 'fragen, forschen, durch Fragen erkunden, hören' nähert sich der einen Bedeutung des germ. 3to.; dies hat die aktive 'verkündigen, mitteilen', das gr. Mediopassiv die Bedeutung 'durch Mitteilung wissen, erfahren'. An die sinnliche Bedeutung des hb. 'bieten' schließt sich die altind. Wz. budh (für bhudh) 'jem. beschenken' an; doch bedeutet es meist 'wachsam, rege sein, dann aufmerken, achten'; und dazu fügt sich abulg. bŭdēti, lit. budėti 'erwachen'; lit. budrūs 'wachsam'; auch litt. bausti 'züchtigen' und altir. buide 'Danke'. Ein uridg. Verbalstamm mit einer reichen Bedeutungsentwicklung, deren Hauptformen 'darreichen (beschenken) — anempfehlen (gebieten, mitteilen) — thätig sein, wachen'. Zum selben Stamme gehört ein altgerm. Wort für 'Tisch, Schüssel' (beide als die Darreichenden aufgefaßt?), das unter Beute zugezogen ist

(got. biups, angl. beod), ferner bote aus mhb. bote, ahd. boto (angels. boda, dazu engl. to bode 'verkünden, vorsehen'), eigtl. 'Verkündiger'.

**Bifang** M. aus mhb. bīvanc M. 'Umfang, das von den Furchen eingefasste Ackerbeet', ahd. bifang 'Umfang' zu bīfahan 'umfassen, umfassen'; wegen des betonten Verbalpräfixes in der Nominalkomposition vgl. bei, wo auch 'um' als eine der altgerm. Bedeutungen von bi angeführt ist; mit bieder teilt Bifang (gegen Beispiel, bispel) die alte Kürze des Verbalpräfixes; vgl. bieder, Bild, Beunde.

**bigott** Adj., erst nhd., entlehnt aus frz. bigot, aber an Gott graphisch angelehnt.

**Bilch** F. aus gleichbed. mhb. bilch, ahd. bilich (daraus entlehnt abulg. plŭchŭ 'Bilchmaus'): bil- ist urverwandt mit fymr. bele 'Marder'.

**Bild** N. aus mhb. bilde, ahd. bilidi N. 'Bild, Gestalt, Gleichnis, Vorbild'; ebenso asächs. bilithi; ein entsprechendes Wort fehlt im Engl. und Got. (\*bilipi). Ableitung von einem Stamme bil-, wozu man verkehrterweise Beil zieht, ist haltlos; bi- ist wahrscheinlich die Präposition be- (vgl. bieder, Bifang, Binse); \*lipi schließt sich an lipu- 'Glieder' (f. Glied); die Zusammensetzung bedeutet eigtl. 'Nachglieb, nachgemachtes Glied'? An engl. build 'bilden, bauen' darf man nicht denken; dies gehört vielmehr zu angl. bold 'bau' und bauen.

**Bill** F. aus gleichbed. engl. bill, das mit frz. billet zu mlat. billa bulla gehört.

**Bille** F. 'Hade' aus mhb. bil (Gen. billos) 'Steinhaut', ahd. bill; angl. bill 'Schwert', engl. bill 'Schwert, Hade', auch 'Axt'; nicht mit Beil verwandt.

**billig** Adj. Adv. für älteres bis ins vorige Jahrhundert reichende billich aus mhb. billich, ahd. (seit Williram belegt) billich (Adv. mhb. billicho, ahd. billihho) 'gemäß, geziemend'; verwandt ist angl. bilewit, mittelengl. bilewit 'einfach, unschuldig'. Man hat ohne hinlänglichen Grund an Entlehnung der Gruppe aus dem Kelt. gedacht. Weitere Verwandte vgl. unter Weichbild, Unbill.

**Bilfenkraut** N. aus gleichbed. mhb. bilso, ahd. bilisa F.; daneben dial. bilme gleich dän. bulme, angl. beolene (span. beleño): gemeingerm. Stammformen bilisa beluna, denen lat. felix filix 'Farnkraut', genauer aber

ruff. belená, poln. bielán 'Bilsenfrau' entspricht. Vgl. noch mnd. beelde 'Bilsenfrau'.

bin f. sein 3tw.

**Bims** M., Bimsstein aus gleichbed. mhd. bûmez, ahd. bumiz; darnach sollte man nhd. \*Bûmez erwarten. Wie dies zu dem Grundwort lat. pumice (Nom. pumex), so verhält sich Kreuz zu lat. cruce-em. Das i der nhd. Lautform ist md. wie in Kitt, Pilz. Aus lat. pumex (ital. pomice) stammen auch nld. puimsteen, engl. pumicestán. Regen s für z f. Winse.

**binden** 3tw. aus mhd. binden, ahd. bintan; entsprechend asächs. anglf. bindan, engl. to bind, got. bindan; die Bedeutung wechselt nicht, war also urgerm. dieselbe wie im Nhd. Engl. — Als vorgerm. Gestalt der Wurzel muß bhendh gelten; vgl. die entsprechende skr. Bā. bandh 'fesseln, befestigen'; lat. (mit f für bh im Anlaut) offendimentum 'Band, Tau'; gr. πείσμα für \*πέσμα 'Band', auch πένδερός 'Schwiegervater' sowie skr. bāndhu 'Verwandter'. Im Germ. entstammen zahlreiche Bildungen mit Ablaut derselben Wurzel (z. B. Band, engl. bond bend) Entlehnt sind ital. benda 'Binde', bendare 'verbinden'.

**Bingelfrau** N., älter Büngefrau; Bünge ein Pflanzennamen aus mhd. bunge, ahd. bungo 'Knolle'; f. Wachbunge.

**binnen** Präs. aus mhd. (mnd. mnd.) binnen; vgl. das entsprechende anglf. binnan 'innerhalb' aus bi-innan, mit Unterdrückung des i von bi, wie in bange, barmherzig; f. innen.

**Binse** (schweiz. Bing) F. aus dem Plural des gleichbed. mhd. bing binez N., ahd. binuz N.; vgl. asächs. binut, anglf. beonet, engl. bent bentgrass 'Binsegras', sowie Ortsnamen Bentley, Bentheim mit nhd. Lautstufe. Am wahrscheinlichsten ist die aus ahd. Zeit — von Notker — stammende Erklärung aus bi- und naz (f. naß): Binse eigtl. 'in der Rasse Wachsende'. Niederfrk. und nhd. dafür ein Stamm biosa gleich nld. bios, mnd. bese, die nicht mit Binse verwandt sind.

**Birke** (schweiz. Bilsche, Birsche) F. aus gleichbed. mhd. birke (oberd. birche), ahd. bircha birihha; vgl. anglf. birce, engl. birch 'Birke'; dazu nld. berk, anglf. beorc, anord. björk; got. \*bairka F. oder \*bairkjō F. Diese gemeingerm. Bezeichnung einer der wenigen Baumnamen, die uridg. Alters sind (vgl. Buche); die vorgerm. Lautform ist

bhergā (bhergyā); es entsprechen skr. bhārja N. 'Art Birke' (Neutr. auch 'Birkenrinde'), ašov. brēza F., lit. bėrzās.

**Birne** F.; das n gehört eigtl. der Flexion an; mhd. bir (so noch dial.), Pl. birn; ahd. bira 'Birne'. Dem lat. pīrum resp. Plural pīra entstammend; die Zeit der Entlehnung kann des anlautenden b des deutschen Wortes wegen kaum vor dem 9. Jahrh. angesetzt werden. Der Gote bezeichnete mit einem scheinbar verwandten baīrabagms den 'Maulbeerbaum'. Engl. pear, anglf. peru, nld. peer beruhen auf dem aus lat. pīrum entsprungenen rom. Wort (ital. sp. pera); f. wegen Genuswechsels Pflaume.

**birschen** 3tw. aus mhd. birsen 'mit Spürhunden jagen, birschen'; s wurde nach r zu sch wie in Arsch, barsch, Dorsche, herrschen, Firsch, Birsche, Birschner, wirsch; aus afrz. berser (mlat. bersare) 'mit dem Pfeil jagen'.

**bis** Konj. Adv. aus mhd. biz (wofür meist unze, unz); ahd. wäre es biaz, d. h. bis ist komponiert aus bi (f. bei, got. bi) und az (ahd. az 'zu', got. at, lat. ad); biaz wurde zu biz 'bis'. Das ältere Nhd. hat eine Nebenform bitze bitz, die in gleicher Weise aus älterem bi und ze 'zu' entstand. Ähnlich ist mhd. unz komponiert aus unt (got. und) und ze. — **bislang** aus mhd. bissolange 'bislang, bisher' für biz so lange 'bis so lange'.

**Bisam** N. aus gleichbed. mhd. bisem, ahd. bisam, bisamo aus mlat. bisamum, das orient. Ursprungs ist (hebr. besem, syr. besmo).

**Biß, Bißchen** zu beißen.

**Bischof** N. aus gleichbed. mhd. bischof (v), ahd. biscof (dazu Bistum); in gleicher Bedeutung nld. bisschop, anglf. bisceop, engl. bishop. Im Got. mit genauerem Anschluß an die Grundform aspiskaúpas. Wahrscheinlich ist das verbreitete Wort mit dem Arianismus der Goten (vgl. Kirche) aus dem gr. ἐπίσκοπος übernommen ohne roman. Vermittlung. Für lat.-roman. Ursprung könnte allerdings sprechen sowohl das anlautende b als auch das Fehlen des ursprgl. anlautenden e; vgl. ital. vescovo, afrz. vesque (neben evesque, nfrz. évêque, wozu auch altir. epsceop). Vgl. noch ašov. jepískopū.

**Bissen** N. aus dem gleichbed. mhd. bizze, ahd. bizzo; vgl. anglf. bita, engl. bit vgl. beißen.

**Bistum** *N.*, schon mhb. bisehtuom, und bistuom, ahd. bisehtuom aus bisehtuom. Durch ähnlichen Wandel entsprang Bismarck aus bischoves maro: an einer solchen Mark lagen die Güter des Geschlechts.

**bitten** *3tw.* aus dem gleichbed. mhb. ahd. bitten (aus bitjan, bidjan); es ist starkes *3tw.* der Reihe e—a—ä—o; vgl. got. bidjan, baþ, bēdum, bidans; anglf. biddan; in engl. to bid steht bieten und bitten; engl. to beg aus anglf. bedecian (got. \*bidaqōn? vgl. germ. got. \*bidaqa 'Bettler'). Das starke *3tw.* gehört ursprgl. der i-Reihe an (got. bidja, \*baip, \*bidum, bidans wäre daher zu mutmaßen); eine Spur dieses Ablauts zeigt noch das Faktitiv got. baidjan, anglf. bædan, ahd. beiten mit der Bedeutung 'gebieten, forbern, zwingen'. Wz. bheidh bhidh stimmt zu gr. *πιθ* (für *φιθ* nach bekannter Regel); *πειθω* 'durch Bitten bewegen, erbitten, bereben, überreden'; dazu weiterhin lat. fido (gleich dem gr. Medium *πειθομαι*) 'sich auf jemand verlassen'. An diese Bedeutung schließt man ein altgerm. bīdan 'harren, voller Vertrauen warten' (got. beidan, ahd. bitan, anglf. bīdan, engl. to bide). Unser Nomen Bitte ist ahd. bita, meist bēta, got. bida; f. beten, Gebet.

**bitter** *Adj.* aus dem gleichbed. mhb. bitter, ahd. bittar; diesem t, weil vor r, liegt ein gemeingerm. t zu Grunde; vor r unterbleibt die Verschiebung von t zu z, tz (vgl. Eiter, lauter, zittern); anhd. bittar, anglf. bittor, biter, engl. nbl. bitter; darnach wäre got. \*bitra zu vermuten; dafür mit auffälligem ai ein baitra 'bitter'. Verwandtschaft mit heißen (Wz. bit, Inf. bitan) ist zweifellos; das Adj. heißt eigtl. 'stehend, scharf', mit Spezialisierung auf den Geschmack, wie ja auch heißen seine Bedeutung in derselben Richtung spezialisiert hat. Wegen weiterer Wurzelverwandter vgl. heißen.

**blach** *Adj.* 'flach' aus mhb. blach; mit schwetz. blaeko 'großes Brett' zu flach gehörig.

**Blacksch** *M.* 'Tintenschnecke' aus nhd. blackfisk; blak ist die nhd. Bezeichnung für 'Tinte' (blakhorn 'Tintefäß'); vgl. anglf. blæc 'Tinte', engl. black 'schwarz, Schusterschwärze', ahd. blach.

**Bläse** *f.* 'grobes Leintuch' aus mhb. blahe blā f; ein mundartlich weitverbreitetes Wort mit den Nebenformen blähe plane blache plauwe: Grdf. got. \*blahwa?

**blähen** *3tw.* aus gleichbed. mhb. blæjen, ahd. blājan schw. *3tw.* (ahd. auch 'blasen'); vgl. anglf. blawan, engl. to blow 'blasen, wehen'; die germ. Wz. blā (blē) stimmt teilweise mit lat. flare überein (idg. Wz. bhla); anderseits stehen blasen, Blatt, Blatter nahe. Speziell blasen scheint durch eine präsentische s-Erweiterung aus der auch in Blatter enthaltenen kürzeren Wz. entstanden zu sein.

**Blaser** *M.* 'Hängeleuchter' (bei Bof) aus gleichbed. nhd. nbl. blaker; vgl. anglf. blæoern: zu mnhd. nbl. blaken 'brennen, glühen'. Weitere germ. und idg. Beziehungen s. unter Blik.

**blanz** *Adj.* aus mhb. blanco, ahd. blanch 'blinkend, weiß, glänzend schön'; vgl. engl. blank 'weiß' (anglf. blanca blonca, anord. blakkr 'Schimmel, weißes Pferd'); dazu anord. blakra 'blinken': zu Wz. blek in Blik (vgl. auch blecken) durch Ablaut gebildet. Das Adj. drang ins Roman. (ital. bianco, frz. blanc), woher mit roman. Ableitung Blanzett; vgl. auch blasen. Zu blanz hat das Nhd. eine seltenere Nebenform blink, die Neubildung aus dem Verb ist.

**Blanzheit** *N.* 'Fischlein im Nieder', im Nhd. umgebeutet aus frz. planchette.

**Blase** *f.* aus mhb. blase, ahd. blāsa; die beiden letzten bedeuten speziell 'Harnblase'. Vgl. Blatter und blasen.

**blasen** *3tw.* aus mhb. blāsen, ahd. blāsan 'hauchen, schnauben'; vgl. das gleichbed. got. blēsan; im Engl. hat sich nur die Ableitung anglf. blæst, engl. blast 'Sturmwind' erhalten. Das s von blasen, das die Wz. bhla in verwandten Sprachen nicht zeigt, halten einige für bloß präfensbildend, es wäre erst später zum Stamme gezogen; dann könnte blähen, Blatter verwandt sein. Die altgerm. Worte, die mit bl anlauten, sondern sich in zwei Gruppen; die einen, wie blähen, Blatter, blasen, blühen, Blüte scheinen auf der Grundbedeutung des 'Schwellens', die andern wie blanz, blas, blinken, blecken, bligen, blau, Blech, Blut auf der des 'Glänzens' zu beruhen.

**blas** *Adj.* aus mhb. blas 'lahl', übertragen 'schwach, gering'; die ältere Bedeutung ist 'glänzend' (vgl. Glaze zu glänzen); dazu ahd. blas 'weißlich'. Daher mit Umlaut Blasse f 'weißer Fleck auf der Stirn', anord. bles (älter dän. blis) mnhd. blare

(aber blasenhangst 'Pferd mit Blässe'), nbl. blaar 'Ruh mit Blässe'. An die Bedeutung 'glänzend' rühren angl. blase, engl. blaze 'Fackel', mhd. blas N. 'Fackel'.

**Blatt** N. aus gleichbed. mhd. ahd. blat N.; vgl. die entsprechenden nbl. blad, angl. blæd 'Blatt', engl. blade 'Blättchen, Gräschen, Strohhalme'; got. \*blap. Ihr Dental scheint Ableitung zu sein; bla- aus vorgerm. bhla- könnte mit lat. fol-ium, gr. φύλλον 'Blatt' aus Wz. bhol bhlō gebildet sein. Ob got. \*blada- eigtl. Part. mit idg. Ableitung tō- ist und 'Ausgeblühtes', d. h. 'Ausgewachsenes' bezeichnet? S. blühen.

**Blatter** F. aus mhd. blātere F. 'Blase, Pöde', ahd. blāttara F. 'Blase'; vgl. nbl. blaar, angl. blæder, engl. bladder 'Blase, Blatter, Harnblase, Bläschen auf der Haut'; got. wære \*blēdrō (oder bladrō? s. Natter) mit drō- als Ableitung, entsprechend dem gr. τρά (s. Aber, Natter); wegen blē als Wurzelfilbe s. blasen, bläschen.

**blau** Adj. aus mhd. blā (Gen. blāwes), ahd. blāo 'blau'; vgl. nbl. blaauw, angl. blāw und mit Ableitung blāwen; engl. blue (aus mittengl. blew) ist dem frz. bleu entlehnt, das mit seiner roman. Sippe (ital. biavo aus \*blāwo) deutschen Ursprungs ist. Das urverwandte lat. flavus 'blond, gelb' hat wie so viele Farbensamen die Bedeutung geändert gegen das germ. Wort.

**Bläuel** N. Ableitung vom fig. Wort.

**bläuen** Ztw. 'schlagen'; von unserm Sprachbewußtsein etymologisierend zu blau ('blau schlagen') gezogen; aber zu Grunde liegt ein st. Ztw. mhd. bliuwen, ahd. bliuwan 'schlagen'; vgl. das gleichbed. angl. \*bleōwan, wovon noch engl. blow 'Schlag'; got. bliggwan 'schlagen' (mit etymologisch wertlosem gg) für bliwan. Wurzel scheint blu aus bhlu- zu sein; an Urverwandtschaft mit blau ist kaum zu denken; jenes \*bliwan aus einer Wz. bhliw für bhligw aus bhlig (vgl. Schne, Niere) abzuleiten und lat. ligere zu vergleichen ist unmöglich.

**blech** N. aus dem gleichbed. mhd. blēch, ahd. blēh N.: entsprechend anord. blik N. 'Gold, Goldblech'; auf engl. Boden begegnet das Wort nicht; es ist mit Ablaut aus der in bleichen stehenden Wz. blik mit der Bedeutung 'glänzend' gebildet. — Blechen 'Geld geben', vgl. berappen.

**bleken** Ztw. 'die Zähne zeigen' aus mhd.

bleeken 'sichtbar werden, sehen lassen', ahd. blecchen (got. \*blakjan): Faktitiv zu einem got. \*blikan, das nach den Regeln der Lautverschiebung mit gr. φλέγω 'brenne, leuchte' (vgl. φλογ- in φλόξ 'Flamme'), lat. flagro 'brenne', skr. Wz. bhrāj 'leuchten' verwandt ist; ahd. blecchen bedeutet auch 'blitzen, glänzen, hervorleuchten'. Weiteres s. unter Bliß.

**Blei** N. aus gleichbed. mhd. bli (Gen. bltwes), ahd. bliso (für \*blitw) 'Blei'; entsprechend anord. blý; got. \*bleiwa- fehlt. Das Wort läßt sich nicht weiter zurück verfolgen; dem Engl. ist es fremd; man sagt lead (ndl. loot; vgl. Lot).

**bleiben** Ztw. aus gleichbed. mhd. bliben, ahd. biltban; vgl. das entsprechende angl. bilsfan, got. bileiban 'bleiben' (wozu das Faktitiv bilaibjan 'bleiben machen, übrig lassen'; angl. læfan, engl. to leave 'lassen'). Weder zu lat. linquo, noch zu gr. λείπω, wozu vielmehr leihen gehört; biltbō 'ich bleibe' muß auf vorgerm. lipō (Wz. lip 'leben') beruhen: gr. λιπαρός 'fett, glänzend', λίπος N. 'Fett'; λιπαρόεω 'beharre' schließt sich der Bedeutung des germ. Ztw. zunächst an; vgl. aslov. lipnati, lit. lipti 'leben, bleiben'. An die erstere Bedeutung 'leben' schließt sich unser mhd. Leber, an die Bedeutung 'beharren, verbleiben' unser Leib, Leben an; s. die einzelnen.

**bleich** Adj. aus gleichbed. mhd. bleich, ahd. bleih; vgl. angl. blāo blāce, engl. bleak, nbl. bleek, anord. bleikr 'blaß', aus der in bleichen stehenden Wz. blik. Ableitungen mhd. Bleiche F. 'Ort, Kunst zu bleichen, bleiches Aussehen'; bleichen 'bleich machen, bleich werden'.

**bleichen** Ztw., erbleichen aus mhd. bli-chen 'glänzen, erröten', ahd. blihan; vgl. angl. blican, mittengl. blikan 'bleich werden'; anord. bliskja 'erscheinen, glänzen, leuchten'. Näher als die o-Wurzel in φλέγω 'flamme, brenne' steht die i-Wurzel von slav. bliskati 'funkeln' (für \*bligskati), blēsū 'Glanz', lit. blaiivytis 'sich aufklären'. Die vorgerm. Wurzelform wäre bhlig mit der Bedeutung 'heller Glanz' (vgl. noch Blech, bleich; auch ahd. blick, s. Bliß). — **Bleicher(t)** N. 'blaß-roter Wein', junge Ableitung von bleich.

**Bleiche** F., nbb. Benennung einer Weißfischart; vgl. nbl. blei, mnbb. mndl. bleie, angl. blāge, engl. \*blay: aus blajjōn für

\*blaigjón (vgl. ahd. reia, angl. ræge aus raigion s. unter Reih). Wie neben ahd. reia nhd. Riecke steht, so neben nhd. bleie mhd. nhd. (schweiz.) blicke. Grundbedeutung und weitere Zusammenhänge sind unsicher: ahd. bleihha, mhd. bleiohe, welche auf Zusammenhang mit bleich (vgl. anord. bligja 'blicken') weisen würden.

**blenden** *3*zw. 'blind machen' aus dem gleichbed. mhd. blenden, ahd. blēnten; vgl. angl. blēndan, dafür engl. mit Anlehnung an blind 'blind', to blind 'blenden': Faktitiv zu blind. Dabei ist auffällig, daß eine alte Bildung \*blandjan, wie sie im Got. lauten würde, aus einem Objektiv (blinds, got.) mit Ablaut gebildet ist; ein st. *3*zw. blindan 'blind sein' hat nie existiert. Ableitung zu blenden ist Blende, erst nhd.

**Blenbling** *M.* 'Mischling' zu mhd. blanden, ahd. blantan 'mischen'; got. blandan; dies altgerm. st. *3*zw. mit der Bedeutung 'mischen' beruht nach den Regeln der Lautverschiebung auf einer sonst nicht nachgewiesenen vorgerm. Wz. bhlandh.

**blegen** 'flicken', s. unter Blacken.

**Bliz** *M.* aus mhd. blick 'Glanz, Bliz, Blick der Augen'; entsprechend ahd. blic (blicohes) *M.* 'Bliz' (auch blicsur 'Blizfeuer'). Die Bedeutung des mhd. Wortes war eigtl. wohl 'heller Strahl'; Strahl wird übertragen vom Auge wie vom Bliz gebraucht; die physische Bedeutung des Stammes hat sich in Bliz erhalten. Als Wz. ist vorgerm. bhleg unter blecken und besonders unter Bliz erwiesen.

**blind** *Adj.* aus mhd. blind (d) 'blind, dunkel, trübe, versteckt, nichtig', ahd. blint; vgl. die entsprechenden got. blinda, angl. blind, engl. blind; eine altertümliche, aber sehr auffällige Faktitivbildung zu diesem *Adj.*, das kein st. *3*zw. zur Seite hat, ist blenden (got. \*blandjan). Ob d alte partizipiale Ableitung wie gr. -τος, lat. -tus, fr. -tas ist, bleibt fraglich; es ließe sich mit seiner Bedeutung wohl an die fr. Wz. bhram 'sich unstät bewegen' (Part. bhrantá-s) anschließen. Doch ist Zusammenhang mit lit. blandyti 'die Augen niederschlagen', blindo blāsti 'dunkel werden' wahrscheinlicher (vgl. anord. blunda 'die Augen schließen, blinzeln', engl. to blunder 'irren'). — Ein anderes Wort für 'blind' innerhalb des Idg. ist lat. caecus, altir. cāech; im Got. hat das ihuen ent-

sprechende haihs die Bedeutung 'einäugig'. Es scheint übrigens innerhalb der idg. Sprachen keine allen gemeinsame Worte für 'blind, taub, lahm, stumm' und andere Gebrechen gegeben zu haben; Übereinstimmung herrscht höchstens zwischen zwei oder drei Sprachen.

**Blindschleiche** s. unter schleichen.

**blinken** *3*zw., erst nhd.; verwandt mit blank, blink *Adj.*; vgl. nbl. blinken, mittelengl. blinken, engl. to blink 'blinken'. Die Wurzel kann identisch sein mit der von bleichen (blikan), indem die i-Wurzel einen Nasal erhielt; blinken wäre dann als Verb der e-Reihe gefaßt, und weiter müßte blank eine sekundäre Bildung sein.

**blinzeln** *3*zw.; kann sich an blind anschließen; doch vgl. auch anord. blunda 'blinzeln', sowie lit. blandyti 'die Augen niederschlagen'.

**Blitz** *M.* aus mhd. blitze blicze bliez *M.* 'Bliz' (schweiz. noch jetzt blitzg für blicktz): Ableitung aus mhd. bliczen 'blitzen', ahd. blēchazzen (gebildet wie das gleichbed. got. lauhatjan). Dazu das primitivere ahd. mhd. blic 'Bliz'. Der germ. Wz. blēk entspricht idg. bhleg bhlog in gr. φλέγω 'brennen, lobern', φλόξ 'Flamme', skr. bhrāj 'strahlen, funkeln' (dazu skr. bharga(s) 'Glanz' und bhṛgu besondere Lichtgottheiten), sowie lat. fulgur fulmen (für 'fulgmen') 'Bliz'. Aus dem Germ. gehören zur idg. Wz. bhleg noch nbl. bliksem, asächs. bliksmo blikani 'Bliz', nbl. blaken 'flammen', angl. blæcern blacern 'Leuchter' (s. Blaser) und wohl auch blank (vgl. noch blecken und Blick).

**Block** *M.* aus mhd. bloch 'Klotz, Bohle, eine Art Falle'. In der letzteren Bedeutung (wozu mhd. blocken 'in den Block setzen') steht es für ahd. bilōh (mit synkopiertem i; s. andere Beispiele dafür unter bei) 'Verschluß', das zu einem altgerm. st. *3*zw. lākan 'schließen' gehört (vgl. noch engl. lock 'Verschluß, Schloß, schließen'; s. Lock). In der Bedeutung 'Klotz, Bohle' (mhd. bloch) liegt wohl ein verschobenes Wort zu Grunde, das am ehesten zu Balken gehören könnte; schon ahd. bloh. Die Gruppe drang ins Roman. (frz. bloc, bloquer), woher wiederum nhd. blockieren, engl. to block 'blockieren' u. s. w.

**blöde** *Adj.* aus mhd. blæde 'gebrechlich, schwach, zart, zaghaft', ahd. blōdi, asächs. blōdi 'zaghaft'; vgl. angl. blēap 'schwach', anord. blaupr; got. \*blauþus 'schwach, kraftlos' läßt

sich aus dem davon abgeleiteten schw. *3tw.* blaupjan 'kraftlos, ungültig machen, abschaffen' erschließen. Die vorgerm. Lautform des Adj. wäre bhlautu-s nach den Regeln der Verschiebung; Grundbedeutung wäre 'kraftlos, schwach'. Doch läßt sich der Stamm nicht weiter zurück verfolgen. Daraus entlehnt frz. éblouir 'blenden'.

**blöfen** *3tw.*, erst nhd., von nhd. Herkunft; vgl. nhd. blöken bleken, mndl. bloiken.

**blond** Adj. aus mhd. blunt (d) 'blond', das erst mit dem frz. Einfluß (um 1200) auftritt und zweifelsohne zunächst frz. Ursprungs ist. Frz. blond, ital. biondo, mlat. blundus machen, zumal da andere germ. Farbenenennungen ins Roman. gedrungen sind (vgl. blau, blank, braun), den Eindruck eines germ. Lehnwortes. Die altgerm. Sprachstufen haben jedoch kein Adj. blunda-. Zusammenhang des mlat.-roman. blundo mit blind (anord. blunda) dürfte möglich sein (vgl. lit. prý-blindo 'Abenddämmerung'), zumal die Bedeutung der Farbenamen veränderlich ist.

**bloß** Adj. aus mhd. blōz 'entblößt, nackt'; entsprechend mndd. mndl. bloot 'bloß', anglf. bleāt 'arm, elend' (anord. blautr 'weich, frisch, zart' sowie ahd. blōz 'stolz' haben abweichende Bedeutung). Wegen des oberd. nhd. blutt (dial.), schwed. blott 'federlos, unbedeckt, unbekleidet' ist die lautliche Beurteilung von germ. blauto- 'bloß' zweifelhaft. Vielleicht ist blöde verwandt.

**blühen** *3tw.* aus dem gleichbed. mhd. blüen blüeyen, ahd. bluojan: ein schw. *3tw.*, das aber nach dem anglf. blōwan (engl. to blow) 'blühen' früher stark gewesen ist; got. \*blōjan. Der germ. Stamm blō- hat eine weite Verzweigung innerhalb der einzelnen Dialekte; Grundbedeutung ist 'blühen'. Sie zeigt sich noch in vielen Wörtern für Blatt und Blume; f. das fig. Wort, wo über die außergerm. Verwandtschaft gehandelt wird.

**Blume** *f.* aus mhd. bluome *mf.*, ahd. bluoma *f.* (bluomo *m.*); vgl. aßäch. blōmo, got. blōma, anglf. blōma, engl. bloom 'Blüte, Blume'. -man- ist Ableitung; blō als *Wz.* (f. blühen) zeigt, daß Blume eigtl. 'der, die Blühende' ist. Das Germ. hat an verwandten Substantiven für 'Blume' noch nbl. bloesem (neben bloem), anglf. blōstm, blōstma, engl. blossom; vielleicht gehört aber ihr s zur Wurzel; darauf deutet mndl. blösen

'blühen', das auf nächste Beziehung von engl. blossom zu lat. florere für \*flōsē-re, flōs (flōr-is für \*flōsis) weist. Ohne dieses s erscheint *Wz.* bhlō in altir. bláth 'Blüte', engl. dial. blooth 'Blume'; f. noch das fig. Wort, sowie Blüte und Blatt.

**Blust** *m.* (schwäb. schweiz. bluest *n.*) aus mhd. bluost *f.* 'Blüte', got. \*blōs-ts würde zu der in anglf. blōs-tma, lat. flōrere (für \*flōs-ere) bewahrten idg. *Wz.* bhlōs 'blühen', gehören; f. Blume, Blüte.

**Blut** *n.* aus dem gleichbed. mhd. bluot, ahd. bluot *n.*; regelrecht entsprechen nbl. blood, anglf. blōd, engl. blood. Ein altgerm. Wort mit der allen Dialekten gemeinsamen Bedeutung 'Blut'; vgl. got. blōpa- (für \*blōda-). Vorgerm. bhlāto- zeigt sich in keiner verwandten Sprache mit der gleichen Bedeutung. Überhaupt haben die idg. Sprachen kein gemeinsames Wort für Blut. Wegen des germ. Wortes bleibt fraglich, ob es zu *Wz.* blō 'blühen' gehört. Vgl. noch engl. to bleed 'bluten' (für \*blōdjan). Wegen Blutegel f. Zgel. Blut- in Zusammensetzungen wie blutjung, blutarm hat mit Blut nichts zu thun, sondern ist dial. 'bloß', oberd. nhd. blutt.

**blutrünstig** f. rünstig. — **blutt** f. blöde.

**Blüte** *f.* aus dem Pl. des gleichbed. mhd. bluot, Pl. blüete, ahd. bluot, Pl. bluoti *f.*; got. \*blōps, anglf. blād; f. blühen, Blume, Blust, Blut, auch Blatt.

**Bocher** jüd. 'Jüngling, Student' aus hebr. bachur 'Jüngling'.

**Boß** *m.* aus dem gleichbed. mhd. bock (Gen. bookes), ahd. boc *m.*; entsprechend nbl. bok, anglf. bucca, engl. buck, anord. bukk und bokkr (got. \*bukks \*bukka *m.*). Wie so viele Tiernamen (vgl. z. B. Aue, Geiß), kann auch Boß aus gemeinidg. Urzeit stammen; vgl. altir. booc aus urfekt. bucco-. Ist auch Entlehnung der germ. Sippe aus dem Stelt. nicht ganz unmöglich, so scheint doch Urverwandtschaft wahrscheinlicher wegen armen. buc 'Lamm' und zend būza 'Boß' (idg. Grbf. bhāga). Frz. bouc kann dem Germ. wie dem Stelt. entstammen. Ein andres altgerm. Wort (zu lat. caper, gr. κάπρος) blieb in nhd. Spätergeiß erhalten. — Boß 'Fehler', erst nhd., scheint eine scherzhafte Umdeutung zu sein, die durch nhd. Verstoß 'Fehler' veranlaßt wurde; unklar ist die Redensart 'einen Boß schießen'; doch beachte nhd. eine Lerche

schiefen gleich 'kopfüber fallen'. Bod (daraus frz. boo) für Bod**bi**er, erst nhd., Verkürzung aus Ein**bo**d (jetzt Ein**b**eder Bier); vgl. die Entstehung von Thaler. — Bod**s**-beutel M. 'steif bewahrter Brauch', erst nhd., von unserm Sprachgefühl an Bod angelehnt; aber es ist nhd. Ursprungs und bocks- steht für bōks ('des Buches'); die Hamburgerinnen trugen ihr Gesangbuch in einem Beutel an der Seite und behielten denselben gern immer an. Als Benennung einer Flaschenart ist Bod**s**beutel anders zu beurteilen; eigtl. 'Hodensack des Bod**s**'.

Boden M. aus gleichbed. mhd. boden, bodem, Gen. bodemes (dial. noch nhd. bodem, vgl. den Eigennamen Bodmer), ahd. bodam M., das auch in den verwandten Dialekten und Sprachen fortlebt. Ahd. bodam weist aber nicht auf got. \*bupma-, sondern mit auffälliger Unregelmäßigkeit auf \*budna-, wofür das angl. botm, engl. bottom eine weitere Unregelmäßigkeit des Dentalis haben; got. \*budna- wird wahrscheinlich, da die außergerm. Sprachen des idg. Stammes auf bhudhmen, bhudhnō- als Stammform hinweisen: gr. *πυθμήν*, ὁ (für \**φυθμήν* s. bieten) 'Boden'; lat. fundus (für \*fudnus), skr. budhnā- (für \*bhudhnā- nach gleicher Regel wie im Gr.). Es ist ein uridg. Wort mit der Bedeutung 'Boden, Grund', das sich aber an kein st. Itw. irgend einer idg. Sprache anschließt. — Der Bodensee hat seinen Namen seit der Karolingerzeit (früher lacus Brigantinus 'Bregenzsee') von der kaiserl. Pfalz zu Bodema (jetzt Bodmann), das wohl Plur. zu dem Subst. Boden ist. — Bodmerei F. 'Vorstoß auf den Kiel eines Schiffes' aus nhd. bodmerle, engl. bottomry (woher dann auch frz. bomerie).

Bosst M. 'eine Schwammart', erst nhd., eigtl. 'Bubenst' (s. unter Fst); vgl. angl. wulfes fist als Name der Pflanze, engl. bullst. Gr.-lat. lycoperdon ist junge Nachbildung davon.

Bogen M. aus mhd. boge, ahd. bogo M. 'Bogen'; vgl. angl. boga, engl. bow 'Bogen, Biegung'; got. \*buga: eigtl. Ableitung von biegen, also ursprgl. 'Krümmung, Biegung', wozu die gleichbed. Sippe von Bucht; vgl. noch die urgerm. Zusammensetzungen Ellenbogen, Regenbogen.

Bohle F. aus dem gleichbed. mhd. bole; vgl. anord. bolr (daraus engl. bole) 'Baum-

stamm'; vielleicht zu mhd. boln 'rollen', gr. *φάλαξ* 'Baumstamm'. S. Bollwerk.

Bohne F. aus mhd. bōne, ahd. bōna F.; in gleicher Bedeutung entsprechend angl. beān, engl. bean, nbl. boon, anord. baun. Die frühe Existenz des Wortes (got. \*bauna) wird durch die Benennung der fries. Inseln Baunonia bezeugt. Es ist noch nicht gelungen den urgerm. Pflanzennamen mit den gleichbedeutenden lat. faba, aslov. bobū (gr. *φακίς* 'Linse') zu vermitteln.

bohnen Itw., erst nhd., aus gleichbed. nhd. bōnen; vgl. nbl. boenen 'scheuern', angl. bōnian 'polieren' (engl. dial. to boon 'Straßen reparieren'); dazu als ursprgl. hd. das mhd. būenen 'bohlen' (got. \*bōnjan). Die germ. Wz. bōn aus vorgerm. bhān 'scheinen, glänzen' hängt wahrscheinlich mit der gr. Wz. *φαν* (*φαίνω*), skr. bhānu 'Schein, Licht, Strahl', altir. bán 'weiß' zusammen.

Bohnenlieb (in der Redensart etwas geht über das Bohnenlieb); das Wort läßt sich bis ins 15. Jahrh. zurück verfolgen, ohne daß uns das Lied selbst bekannt wäre. Es könnte eine Art Priapeum gewesen sein, da die Bohne bei verschiedenen Völkern als Symbol der Unkeuschheit vorkommt (vgl. das mittelalterliche Bohnenfest, gr. *πυανέψια*).

Böhhase M. 'Pflücker', erst nhd.; meist als volksetymologische Verdeutschung von gr. *βάρανος* gefaßt, das den 'niederer Handwerker' bezeichnet; aber es läßt sich nicht gut denken, wie das gr. Wort in die Volkssprache kam. Wahrscheinlicher ist gut deutscher Ursprung, obwohl die Grundbedeutung nicht zu gewinnen ist; man hat auszugehen von der Tatsache, daß das Wort in Niederdeutschland heimisch ist und zunächst in der Schneiberzunft wurzelt. Wahrscheinlich ist hase als nhd. Form für Hase (s. Aberglaube, Abesbar) zu fassen; Böhn wird allgemein als nhd. Wort für Bühne 'Boden' gefaßt; also Böhhase vielleicht 'wer unter dem Dach Hosen macht, Winkelschneider' (Vgl. wer seine Arbeitsstube im ersten Stock hat).

bohren Itw. aus dem gleichbed. mhd. born, ahd. borōn; vgl. die entsprechenden nbl. boren, angl. borian, engl. to bore (und bore 'Bohrloch'); got. \*baúrōn. Urgerm. bōrōn 'bohren' ist urberwandt mit lat. forare 'bohren', gr. *γαράω* 'pflügen'; aus dem Skr. gehört zur selben Wz. bhurij 'Schere', und im Jr. erscheint eine Verbalwurzel berr aus

bherj mit der Bedeutung 'scheren'. Die Grundbedeutung dieser Wz. bhar, die von der in Geburt und lut. fero, gr. *γενω* stehenden Wz. verschieden ist, wird gewesen sein 'mit einem scharfen Instrument bearbeiten'. Vgl. nhd. dial. Bohrer 'Holzwurm'; engl. bore 'Bohrloch, Bohrer, Stich, Bunde'.

**Boi** M. 'ein Vollenzeug', erst nhd., aus nhd. baje, nbl. baai, das dem Roman. entstammt (frz. boie); engl. baize 'Boi' wird eigtl. Blur. sein.

**Boisalz** M., erst nhd., nhd. Ursprungs, für Baifalt, vgl. Bai und engl. baysalt.

**Boje** F. 'Ankertonne' aus dem nhd. boje, nbl. boei, engl. buoy, die dem Roman. entlehnt sind, vgl. frz. bouée 'Boje', afrz. buie 'Kette, Fessel', woher mhd. boie 'Fessel'. Letzte Quelle lat. boja 'Fessel': die Boje ist ursprgl. 'ein auf dem Wasser schwimmendes, mit einem Seil befestigtes Stück Holz'.

**Bolchen** M. mit l. Welche aus gleichbed. mhd. balcho; dunkeln Ursprungs.

**Bold** in Zusammensetzungen wie Raufbold, Wigbold u. s. w., aus mhd. bolt, Gen. boldes: es ist die unbetonte Form des mhd. Adj. balt 'tühn', das unter bald behandelt ist.

**Böllen** Btw. 'brüllen', erst nhd., wohl verwandt mit bellen, das früher eine allgemeinere Bedeutung als im Nhd. hatte; vgl. nbl. bulken 'böllen, blöken'.

**bol** Adj. 'steif' (v. Leder); erst nhd.; Ursprung dunkel.

1. **Bolle** F. 'Zwiebel', eigtl. mit dem folgenden identisch; beide sind Abzweigungen einer mutmaßlichen Grundbedeutung 'Knollenartiges'; kaum war gr. *βολβός*, lat. bulbus (daher engl. bulb) 'Zwiebel' von Einfluß auf die Bedeutung; s. auch Zwiebel.

2. **Bolle** F. aus mhd. bolle, ahd. bolla F. 'Knospe, kugelförmiges Gefäß'; vgl. das entsprechende angl. bolla 'Gefäß, Schale', engl. bowl 'Kugel, Napf, Schale, Becher' (aus dem Engl. entlehnt nhd. Bowle). Interessant ist ahd. hirmi-bolla 'Hirnschale' und das gleichbedeutende angl. heafodbolla. Offenbar war ein Begriff wie 'rundlich erhöhte Form' ursprünglich in dem altgerm. Worte; vgl. damit noch mhd. boln, ahd. bolôn 'rollen, werfen, schleudern'.

**Böller** M., erst nhd., Ableitung des unter dem vorigen Worte gezogenen mhd. boln 'werfen'; vgl. spät mhd. boler 'Wurfmaschine'.

**Bollwerk** N. aus spät mhd. bolwerk 'Wurfmaschine, Bollwerk', in der ersten Bedeutung dem vorigen Worte verwandt; in der letzteren wohl an Bohle anzuschließen; nbl. bolwerk, engl. bulwark; in letzterer Bedeutung, die seit dem 15. Jahrh. gilt, drang das germ. Wort ins Slav. und Roman. (russ. bolverk, frz. boulevard).

**Bolz**, **Bolzen** M. aus dem gleichbed. mhd. bolz, ahd. bolz M.; vgl. anord. bolte, angl. bolt, engl. bolt in gleicher Bedeutung; dazu nbl. bout 'Klammernagel'. In allen Dialekten und Sprachperioden hat das Wort gleiche Bedeutung; wir dürfen ein vorgerm. *bhldō-s* mit der Bedeutung 'Bolzen, Schießnagel' vermuten; doch ist außerhalb des Germ. kein derartiges Wort nachgewiesen. Mit mhd. boln 'werfen, schleudern' kann Bolzen nicht unmittelbar verwandt sein, da germ. t aus vorgerm. d als Ableitung nicht zu erklären wäre. Aber am wenigsten kann wegen des hohen Alters der Sippe an Entlehnung und Umbildung aus lat. catapulta gedacht werden.

**Bombasin** M. 'Halbseide', erst nhd., aus frz. bombasin, woher auch engl. bombasine; letzte Quelle lat.-gr. bombyx 'Seidenraupe, Seide'.

**Bombast** M. im 18. Jahrh. entlehnt aus engl. bombast, das nicht mit *πομπή* 'Gepränge', frz. pompe verwandt ist; es bedeutet eigtl. 'Baumwolle', dann 'auswattiertes Zeug', zuletzt 'aufgeblähte Rede'; sein Ursprung liegt in lat. bombyx. Dazu vgl. das vorige Wort.

**Boot** M., erst nhd. (noch nicht bei Luther), entlehnt aus nhd. boot; vgl. die gleichbed. nbl. boot, angl. bāt, engl. boat, anord. beitr. Die Heimat des Wortes, das in oberd. Ma. jetzt unbekannt ist, ist jedenfalls England, woher das Wort in angl. Zeit ins Anord. (bātr), in mittellengl. Zeit nach dem Kontinent (nbl. boot) gedrungen ist. Der Ursprung von angl. bāt, anord. beitr ist unermittelt; wie manche andere naut. Worte ist auch dieses im Engl. am frühesten bezeugt. Übrigens ist der Verdacht einer urgerm. Entlehnung abzuweisen.

**Bord** M., wie andere nautische Ausdrücke (s. das vorige Wort) aus dem Nhd. entlehnt. Bord als Schiffsausdruck begegnet zufrühest im Angl., wo es tabula glossiert; hd. mußte das Wort t im Auslaut haben, wie denn mhd. ahd. bort (Gen. bortes) 'Schiffsrand' bezeugt ist; zudem ist Rand, Rumpf die geläufigere oberd. Bezeichnung für das, was



der Ndb. bord nennt. Engl. board vereinigt zwei ganz verschiedene Worte; das eine, anglf. bord, bedeutet eigtl. 'Brett' (got. fótubaúrd 'Fußbrett'), dazu ndl. dambord 'Dambrett') und ist mit hb. Brett unverwandt; das andere hat allein die Bedeutung 'Rand'. S. Wort, Brett.

**Börbe** f. (Soester Börbe) 'fruchtbare Ebene, Flußebene'; aus nbb. bōrbe, mndb. gebōrde 'Gerichtsbezirk', eigtl. 'Gebührllichkeit', formell ahd. giburida.

**Borbell** n., erst nhd., aus frz. bordel (woher auch engl. bordel und brothel), das eigtl. 'Hüttchen' bedeutete und roman. Ableitung aus deutsch. Wort 'Brett' ist.

**borbieren** 3tw. aus frz. border, das dem deutschen Worte entstammt.

**Boretisch**, **Borretisch** m. aus gleichbed. frz. bourrache (vgl. ital. borragine), woher auch engl. borage.

**borgen** 3tw. aus mhd. borgen, ahd. borgēn eigtl. 'worauf acht haben, jem. schonen', dann 'ihm Zahlung erlassen, borgen'; auch 'Bürge sein für etwas'; ähnlich anglf. borgian 'behüten' und 'borgen', engl. to borrow 'borgen'. Da die Bedeutung 'Achtung worauf haben' den beiden anderen 'borgen' und 'bür-gen' zu Grunde liegen kann, darf man abulg. bręg 'ich Sorge für etwas' vergleichen. Wurzelform wäre germ. borg-, vorgerm. bhergh-; vielleicht ist bergen zur selben Wurzel zu stellen.

**Borte** f., nbb. Lehnwort, das im Oberd. fehlt; das eigtl. hb. Wort dafür ist Rinde. Vgl. nbb. barke, engl. dän. bark, anord. bqrkr 'Rinde'; got. \*barkus fehlt. Verwandtschaft mit bergen (im Sinne von 'umhüllen') wäre lautlich möglich; doch ist Beziehung zu Birke wegen str. bhārja m. 'Birte', n. 'Birkenrinde' wahrscheinlicher.

**Born** m., nbb. Form für hb. Brunnēn.

**Börse** f. aus mhd. burse 'Börse, Beutel', auch 'zusammenlebende Genossenschaft', ahd. burissa 'Tasche'; vgl. ndl. beurs: roman. Ursprungs (frz. bourse, ital. borsa); die roman. Sippe entstammt letztlich dem gr. βύρσα 'abgezogenes Fell'. Das Wort trat an Stelle eines altgerm. Namens, der eine ähnliche Bedeutungsentwicklung zeigt: anord. pungr 'Feder Schlauch, Schlauch, Geldbeutel', got. puggs, ahd. scazpfung 'Geldbeutel'.

**Borst** m. zu bersten.

**Borste** f. aus dem gleichbed. mhd. borste

f., bürst borst m. n., ahd. burst m. n.; vgl. anglf. byrst und mit l-Ableitung brystl, engl. bristle 'Borste'; got. \*baúrstus oder \*baúrsts f. fehlt. Bors- ist die germ. Gestalt der Wurzelsilbe, vgl. noch engl. bur 'Klette' aus anglf. \*burr (für \*burzu- eigtl. 'die Borstige'); vorgerm. bhera- zeigt sich in altind. bhr̥ṣ-ti- 'Spitze, Zacke, Ecke'; auch in lat. fastigium 'äußerste Kante'? Vgl. Bürste.

**Bort** n. 'Brett' aus gleichbed. mhd. bort; vgl. got. fótubaúrd 'Fußbank', asächs. ndl. bord, anglf. bord 'Brett, Schild, Tisch, Tafel', engl. board (s. Wort); das altgerm. Wort bord bedeutete dasselbe wie Brett, womit es in Ablautsverhältnis steht; die scheinbare Metathese von re zu o ist altgerm. wie in forschen zu fragen; Brett, Wort lassen sich ind. als brádhas, brdhas darstellen. S. Brett.

**Borte** f. 'Rand oder Besatz aus Goldfäden und Seide', ältere Bedeutung einfach 'Rand'; mhd. borte 'Rand, Einfassung, Band, Borte' (vgl. noch das verwandte Bord), ahd. borto 'Saum, Besatz' (daraus ital. bordo 'Rand, Einfassung', frz. bord).

**böse** Adj. aus gleichbed. mhd. bāse, ahd. bōsi 'schlecht, unnützlich, lasterfüchtig'; ein dem Deutschen eigenes Wort, das den übrigen Dialekten fehlt; Grundbedeutung war nach ahd. bōsa 'Pöffen', bōsōn 'lästern' wohl 'böswillig rebend'. Wenn -si- als Ableitung gefaßt würde, läge gr. φαῦλος (vielleicht für φαῦσ-λος) mit der Bedeutungsentwicklung 'gering, schlecht, böse' nahe. — **Böfewicht** m. aus mhd. bösewicht, ahd. bōsiwicht; s. Wicht. Bosheit aus mhd. ahd. bōsheit, ohne Umlaut, weil früh die Synkope des umlautenden i eintrat. Unverwandt ist em-pören.

1. **bosseln** 3tw. 'Regel schieben'; zu mhd. bözen (ohne die l-Ableitung) 'schlagen' und 'Regel schieben' (s. Amboß, Beutel).

2. **bosseln** 3tw. 'erhabene Arbeit machen' aus frz. bosseler, woher auch engl. to emboss 'getrieben arbeiten'.

**Bote** m. aus gleichbed. mhd. bote, ahd. boto; vgl. andb. anbl. bodo, anglf. boda 'Bote'. Dazu Bottschaft aus mhd. boteschaft botschaft, ahd. botoscaft botascaf (asächs. bodscepi, anglf. bodsceipe); s. Schaft; bote (got. \*buda) ist Nom. Agent. von der in bieten stehenden Wz. bud, idg. bhudh.

**Böttcher** *M.* Rom. Agent. zum fig. Worte.  
**Böttich** *M.* aus gleichbed. mhd. botech boteche *M.*, ahd. botahha *F.*; Beziehung zur Sippe von Bütte ist wahrscheinlich; vgl. noch anglf. bodig, engl. body 'Körper', ahd. budeming, vielleicht auch nhd. Boden? Verwandtschaft mit lat.-gr. apotheca ließe sich mit einem Hinweis auf nhd. Bischof aus episcopus empfehlen; vgl. ital. bottega (frz. boutique).

**Bowle** *F.* aus engl. bowl, f. 2. Welle.  
**boxen** *Itw.*, erst nhd., aus engl. to box.  
**brach** *Adj.* (bes. in Zusammensetzungen wie Brachfeld u. f. w.) ist erst nhd.; mhd. ist nur die Zusammenfügung brächmānōt 'Juni', das als erstes Kompositionsglied ein Subst. brāche *F.*, ahd. brāhha (mndd. brāke) 'aratio prima' enthält: die Brache ist Umbrechung des Bodens nach der Ernte; zu brechen.

**Brach** *M.* 'Auschuß' aus mndd. brak 'Gebrechen, Mangel', eigl. 'Bruch'; vgl. engl. brack 'Bruch, Fehler'; f. brechen.

**Brache** *M.* 'Spürhund' aus gleichbed. mhd. mndd. bracke, ahd. bracco; kaum verwandt mit anglf. ræco, engl. rach 'Spürhund' und anord. rakke; in diesem Falle wäre das anlautende b des deutsch. Wortes gleich bi (f. be-, bei), was unwahrscheinlich ist. Engl. brach 'Spürhund' aus mittengl. brache entstammt dem afrz. brache, das mit seiner roman. Sippe (vgl. ital. bracco, frz. braque brachet) deutsch. Ursprungs ist. Falls got. \*brakka- anzunehmen, ließe sich wegen der Bedeutung 'Spürhund' an lat. fragrare 'stark riechen' anknüpfen.

**Brackwasser** *M.* 'Seewasser', erst nhd., aus nhd. brakwater, vgl. nbl. brakwater; dazu engl. brack 'Salz', nbl. brack 'salzig'; engl. brackish water 'Brackwasser'.

**Brägen** *M.* 'Gehirn' (nhd.) aus mndd. bregon gleich nbl. brein, engl. brain, anglf. brægen; weitere Zusammenhänge sind unbekannt.

**Bram** f. Brombeere, verbrämen.

**Bramse** *M.*; **Bramstange** *F.*, erst nhd., nbl. Ursprungs; vgl. nbl. bramzeil mit gleicher Bedeutung.

**Brand** *M.* aus gleichbed. mhd. brant (d), ahd. brant *M.*; vgl. anglf. brand, engl. brand 'Brand, Feuerbrand, Kien', anord. brandr 'Brand, Kien'. Zu brennen, Wz. bren (aus dem Deutsch. stammt die roman.

Sippe von ital. brando 'Schwert', frz. brandon 'Fackel'). Brandmarken 'ein Zeichen einbrennen', erst nhd. — branden *Itw.*, erst nhd., aus nhd. nbl. branden, das zu Brand gehört und eigl. 'flammen, sich wie Flammen bewegen' bedeutet; dazu Brandung. — Brandier *M.*, nur nhd., aus gleichbed. nbl. brander 'mit Brennstoff gefülltes Schiff zum Anzünden feindl. Schiffe'.

**Brähne** *F.* 'Walbrand' f. verbrämen.

**Brasse** *F.* 'Seil am Ende der Segelstangen', erst nhd., aus nbl. bras, frz. bras (aus brachium), eigl. 'Arm', dann 'Brasse an einer Segelstange'; brassen 'die Brassien richten' ist nbl. brassen aus frz. brasser; vgl. auch noch engl. brace 'Segelseil' gleichen Ursprungs.

**Brassen** *M.* 'ein Fisch' aus gleichbed. mhd. brahsen brasem, ahd. brahsa brahsima brahsina *M.F.*; die oberd. Ra. bewahren noch jetzt die Form Brachsme (die Form Brasse *F.*, Brassen *M.* ist mnd. mb.). Vgl. die gleichbed. nbl. brasem, engl. brasse. Aus dem Altsächsischen stammt frz. brême (aus brahsme?), woraus engl. bream entsteht ist. Die Sippe gehört vielleicht zu einem altgerm. st. *Itw.* brēhwan 'glänzen'.

**Braten** *M.* aus mhd. brāte, ahd. brāto *M.*; in älteren Sprachperioden hat das Wort die allgemeine Bedeutung 'Weichteile am Körper, Fleisch'; mhd. aber zeigt sich auch schon die nhd. Bedeutung. Dazu anglf. bræde 'Braten'. Vgl. das fig. Wort.

**braten** *Itw.* aus gleichbed. mhd. brāten, ahd. brātan; vgl. nbl. braden, anglf. brædan 'braten'; ein got. st. *Itw.* \*brēdan zu vermuten. Als Wurzel läßt sich ein vorgerm. bhrēdh oder bhrēt denken; letzteres hätte vielleicht an dem unter Brodem zitierten ahd. brādam eine Stütze. Brüten (got. \*brōdjan) könnte auch zur selben Wurzel gestellt werden. Auf vorgerm. bhrēdh weist auch gr. *πρήθω* (falls für *φρήθω*?) 'verbrennen, in Brand setzen' (meist mit dem Zusatz *πυρ*). S. noch Wildpret.

**Brauchen** *Itw.* aus dem gleichbed. mhd. brāchen, ahd. brāhhan; vgl. die entsprechenden anglf. brācan 'genießen', auch 'verbauen, ertragen', engl. to brook 'ertragen, leiden, dulden'; got. \*brākjan 'brauchen, genießen'. Dem Nord. ist das *Itw.* urfprgl. fremd. Die vorgerm. Gestalt der Wurzel bhrūg stimmt zu lat. fruor, das aus \*fruvor für \*frugvor

entstanden ist; das Part. lat. fructus, das lautlich mit gebraucht und got. bráhts identisch ist, zeigt den wurzelauslautenden Gutturall, ebenso lat. fruges u. s. w. Germ. Nominalbildungen aus Wz. brák (bhrág) sind nhd. Brauch M., vgl. ahd. bräh; got. bráks, anglf. brýce, ahd. bráchi 'brauchbar, nützlich'.

**Braue** F. aus gleichbed. mhd. brā brāwe, ahd. brāwa F.: ein urgerm. und weiterhin altidg. Wort, das im Got. \*brēwa wäre; das hiermit identische altgall. telt. brīva bedeutet 'Brücke' und ist ein bes. wertvoller Beweis für die Verwandtschaft unserer Sippe mit der von Brücke. Mhd. brāwa (idg. bhrēwā) steht in Ablaut mit dem gemeindg. bhrā, das durch anglf. brā, engl. brow, aslob. brūvī ffr. bhrā, gr. ὀ-φρύς erwiesen wird. Vgl. noch anord. brá, andb. brāha (für brāwa), anglf. brāw M., ferner wohl auch lat. frons 'Stirn' — ein verbreiteter idg. Wortstamm. — Die nhd. Form Braune ist die n-Erweiterung, die dem schw. deklinierenden Braue zuskam, zum Wortstamme gezogen (vgl. Vienne); ähnlich ist das dem anglf. brā entsprechende anord. brán aus brā und dem n der schw. Deklination erweitert (im Anglf. heißt der Gen. Pl. brāna). Braue stammt wie viele Bezeichnungen der Gliedmaßen und Körperteile (s. Fuß, Niere, Herz, Leber, Nase) aus der uridg. Zeit. Aber die Urbedeutung des uridg. bhrā-s 'Braue' läßt sich ebenso wenig ermitteln wie die von Herz. S. auch Brücke.

**brauen** Btw. aus gleichbed. mhd. brāwen briuwen, ahd. briuwan; vgl. die entsprechenden anord. brugga, nbl. brouwen, anglf. breowan, engl. to brew. Zu der aus diesen Verben erschießbaren altgerm. Wz. bru aus idg. bhrū (bhrēw) 'brauen' gehören phryg.-thrac. βρῦρον 'Bier, Obstwein', das wohl für gr. \*φρῦ-ρον steht, auch lat. defrutum 'ein gekochter Most', altir. brúthe 'Brühe', bruth 'Glut', bruih 'Kochen'. Unter Brod wird übrigens gezeigt, daß die Bedeutung der Wz. bhrū- früher einmal eine allgemeinere war; vgl. auch noch brodeln. Unverwandt sind der Gutturale wegen gr. φρύγω, lat. frigo. Vgl. noch brodeln, Brod.

**braun** Adj. aus mhd. brān 'braun, dunkelfarbig, glänzend, funkelnd', ahd. brān; vgl. die entsprechenden nbl. bruin, anglf. brān, engl. brown, anord. brānn. Die germ. Be-

zeichnung der Farbe drang ins Roman. (vgl. die Sippe von ital. bruno, frz. brun; s. blond); ebendaher auch lit. brunas 'braun'. Die eigtl. Stammsilbe von idg. bhr-āna- erscheint in lit. veras 'braun' (vgl. Bär), sowie rebuspliziert in altind. bahhrā-s 'rotbraun' (und diese Form des Adj. erscheint gemeindg. als Bezeichnung eines 'bräunlichen im Wasser lebenden Säugetieres'; vgl. Biber); man hat daher vielleicht auch Recht, wenn man gr. φρύγ φρῦωος 'Kröte' hierher stellt. Wegen Braun als Name des Bären s. Bär. — Bräune F. aus mhd. briune 'das Braunsein' zu braun (als Krankheit 'braunrote Entzündung der Luftröhre').

**Braus** M. aus mhd. brās 'lärmen, brausen'; vielleicht verwandt mit anglf. brýsan, engl. to bruise 'zerbrechen'. — brausen Btw. aus gleichbed. mhd. brāsen; vgl. nbl. bruisen 'brausen' zu bruis 'Schaum, Gischt'; dazu auch Brause F. 'Gießkanne'.

**Brause** F. 'Beule' aus mhd. brāsehe 'mit Blut unterlaufene Beule'; dazu engl. briske 'Brust der Tiere' und anord. brjósk 'Knorpel'. Der allen gemeinsame Stamm müßte 'rundliche Erhöhung' bedeutet haben.

**Braut** F. aus gleichbed. mhd. brāt, ahd. brāt F.; got. brāps (Stamm brādi-) bedeutet 'Schwiegertochter'; dazu brāp-saps 'Brautherr' (saps, gleich gr. νόσις, das wie νόρνια zeigt für νότις gleich altind. patis 'Perr' steht), d. h. 'Bräutigam'. Mhd. brāt bezeichnet die 'junge Frau, die Neuvermählte'; das entlehnte nfrz. bru, älter bruy schließt sich seiner Bedeutung wegen zunächst an got. brāps 'Schwiegertochter'; vgl. gr. νύμφη 'Braut, junge Frau, Schwiegertochter'. Auf engl. Boden sind die dem Deutsh. urverwandten anglf. brýd 'Braut', engl. bride 'junge Frau' zu vergleichen; vgl. noch engl. bridal 'Hochzeit' aus anglf. brýd-ealo 'Brautbier' (also ursprgl. bride-ale); engl. bridegroom 'Bräutigam' steht unter Anlehnung an engl. groom 'Jüngling' für anglf. brýdguma, dessen zweiter Wortteil das got. guma 'Mann' ist; dies entspricht dem lat. homo (Grdf. ghomon). Mhd. Bräutigam ist etymologisch mit jenem anglf. brýdguma identisch; vgl. ahd. brätigomo, mhd. briutegome, worin das erste Kompositionsglied eigtl. Gen. Sg. ist (vgl. Nachtigall). Die germ. Stammform brādi- ist etymologisch unaufgeklärt, es ist ein spezifisch germ.

Wort wie unser Weib und Frau; auf alter Überlieferung beruht got. *qind* 'Weib', mhd. *kone*, vgl. gr. *γυνή*, str. *gnā* 'Weib'.

**brav** Adj., erst nhd., aus frz. *brave*, dessen Ursprung nicht feststeht (aus lat. *barbarus*?).

**brechen** 3tw. aus gleichbed. mhd. *brēchen*, ahd. *brēhhan*; vgl. die entsprechenden got. *brikan*, anhd. anglf. *brecan*, engl. *to break*, nbl. *breken* 'brechen': aus einer gemeingerm. Wz. *brek*, welche aus vorgerm. *bhreg* entstammt; vgl. lat. *frangere*, dessen Nasal in *frēg-i* fehlt. Mit Ablaut sind aus derselben Wurzel gebildet nhd. *Brachfeld*, *Bruch*, *Broden*.

**Bregen** f. *Brägen*.

**Brei** M. aus dem gleichbed. mhd. *brī* *brīe* M., ahd. *brīo* M.; dazu nbl. *brij*, anglf. *brīw* 'Brei'; got. \**breiwa-* (got. \**breiws*: ahd. *brīo* wie got. *saiws*: ahd. *sēo*). Verwandtschaft mit der unter *brauen* behandelten Wz. *brū* ist nicht gut möglich; gab es eine Wz. *brī* 'kochen'; vgl. anord. *brīme* 'Feuer'? Auch an gr. *φρῖσσω* (Wz. *φρῖν*) hat man gedacht.

**breit** Adj. aus dem gleichbed. mhd. ahd. *breit*; dazu die entsprechenden asächs. *brēd*, nbl. *breed*, anglf. *brād*, engl. *broad*, got. *braips* 'breit'. Wahrscheinlich aus vorgerm. *mraitō-* zu der im Skr. erhaltenen Wz. *mrīt* 'zerfallen' (eigtl. 'sich ausbreiten'?).

**Breme** 'Rand' f. *verbrämen*.

**Breme**, **Bremse** f. 'Stechfliege'. Vgl. mhd. *brēme* *brēm*, ahd. *brēmo* M. 'Stechfliege'; **Bremse** ist nhd. für *h. Breme*; vgl. anhd. *brimissa*, anglf. *brimse*, mittellengl. *brimse*. Ahd. *brēmo* wäre got. \**brima* M., **Bremse** got. \**brimisi* f. Doch ist engl. *breeze* 'Weße, Bremse' fern zu halten, da *breōsa* (und nicht *brimes*) die anglf. Form dafür ist. Wurzel zu **Bremse** ist das unter *brummen* behandelte *brēm* (vorgerm. *bhrem*, lat. *fremere*) 'brummen', wozu auch str. *bhramarā* M. 'Biene'.

**Bremse** f. 'Hemmschuh' aus mhd. *brēmse* f. 'Klemme, Maulkorb'. Mit **Bremse** 'Stechfliege' (f. *Breme*) es zu identifizieren geht nicht an, weil erstere auf ein got. *bramijō*, **Bremse** 'Stechfliege' aber auf ein got. *brimisi* hinweist; dialektisch sind für **Bremse** 'Hemmschuh' Formen wie *bram* (mit *a* und ohne *s*-Ableitung) nachgewiesen. Aber von einer Wz. *bram*, etwa mit der Bedeutung 'pressen, einzwängen' zeigt sich

keine Spur. Die *s*-Ableitung erinnert an got. *jukuzi* 'Joch' zu gleichbed. *juk*; vgl. auch *aqizi* Art.

**brennen** 3tw.; es vereinigt in seiner Bedeutung mhd. *brinnen* st. 3tw. 'brennen, leuchten, glänzen, glühen' und das zugehörige Faktitiv *brennen* schw. 3tw. 'anzünden, brinnen machen'; jenes ist got. ahd. anhd. *brinnan* 'brennen intr.', dieses got. *brannjan* 'anzünden'. Vgl. anglf. *birnan* intranf., *baernan* *bernan* transf.; engl. *to burn* ist transf. und intr. wie das nhd. 3tw. Unter **Brand** ist darauf aufmerksam gemacht, daß nur das eine *n* des got. Verbs *brinnan* zur Wurzel gehört; das zweite *n* ist eine präsenstische Ableitung (vgl. auch *rinnen*, *rennen*); die Form mit einfachem *n* zeigt sich noch in anglf. *bryne* 'Feuersbrunst' (aus *bruni*). Wz. *brēn-*, vorgerm. *bhren* ist in den übrigen idg. Sprachen mit der Bedeutung 'brennen' noch nicht nachgewiesen.

**brenzeln** 3tw. 'verbrannt schmecken', erst nhd., iterative Ableitung von *brennen*.

**Bresche** f., erst nhd., aus frz. *brèche*, woher auch das gleichbed. nbl. *bres*. Das frz. Wort wird auf den altdeutschen Stamm von *brechen* zurückgeführt.

**Brett** N. aus gleichbed. mhd. *brēt*, ahd. *brēt* N.; entsprechend anglf. *brēd* N.; got. \**brid* N. Unter Wort 'Brett' ist gezeigt, daß das Altgerm. für **Brett** zwei im Grunde identische, nur durch Ablaut getrennte Wortstämme *brodo-* und *bordo-* hatte, deren Verhältnis ind. als *bradhas*: *brdhas*, idg. als *bhrédhos*: *bhrdhos* N. darzustellen wäre. Mhd. *brēt* vereinigt die Bedeutungen 'Brett, Schild' u. s. w. wie anglf. *bord*; f. auch *Rorb*.

**Brekel** M. f. aus gleichbed. mhd. *brezel*, auch *brezo*, ahd. *brezitella* und *brezita* (*bergita*); dazu baier. *dio bretzen*, schwäb. *brätzig* *brätzet*, elf. *brestell*. Die schwäb. Form, sowie ahd. *brizzilla* setzen ein germ. *z* voraus; aber der Vokalismus der übrigen Formen ist unsicher. Meist verweist man auf mlat. *brācellum* (daraus *brāzil*, umgelautet *brēzil*) resp. *brāchiolum* 'Armchen' (Gebäc hat je nach der Form den Namen; vgl. z. B. mhd. *kräpfo* 'Hafen, hafensförmiges Gebäc'); mhd. *bræzte* wäre ein *brāchitum*. Aus ahd. *brēzitella* entsprang nhd. *Bretstelle* (Straßb.), indem *brezitella* in *Bretzstelle* aufgelöst wurde mit falscher Silbentrennung; so folgern wir nhd. ein *Tapfe* aus *Fußtapfe*

b. h. Fuß-stapfe. Gegen die Deutung der ganzen Sippe aus lat. brachium scheint das Fehlen des Wortes im Roman. (doch vgl. ital. bracciato) zu sprechen. Dann könnte man ahd. bergita brezita vielleicht an angl. byrgan 'essen', altir. bargaen 'Ruchen' knüpfen.

**Brief** M. aus mhd. brief, ahd. brief M.: aus lat. brevis (ergänze libellus); das aus e gedehnte ē in lat. Lehnworten wird durch ea zu ie (vgl. Briefster); lat. brevis und breve 'kurzes Schreiben, Urkunde'; das hd. Wort hatte ursprgl. eine allgemeinere Bedeutung, bes. 'Urkunde'; daher noch nhd. verbriefen. Mhd. ahd. brief 'Brief, Urkunde', überhaupt 'Geschriebenes'. Bei der Vertauschung der altgerm. Runenschrift mit der bequemeren lat. Schrift (s. schreiben sowie Buch) übernahmen die Deutschen einige auf die Schrift bezügliche Worte; ahd. briaf erscheint im 9. Jahrh.; (dafür got. bōka 'Urkunde').

**Brille** F. aus spät mhd. barille berille brille 'Brille' (ndl. bril): eigtl. der Edelstein lat.-gr. beryllus (die Synkope des unbetonten e hat gute Analoga an hange, bleiben, glauben u. s. w.); vgl. Verhll.

**bringen** 3tw. aus gleichbed. mhd. bringen, ahd. bringan; dazu vgl. afäsch. brengian, ndl. brengen, angl. bringan, engl. to bring, got. briggan bringan 'bringen'. Die idg. Gestalt der nur dem Anord. fehlenden spezifisch germ. Wz. wäre bhrengih (bhrenk?); Beziehungen fehlen.

**Brink** M. aus nhd. brink, vgl. anord. brekka (aus \*brinkō) F., beide 'Hügel' bedeutend; dazu engl. brink 'Rand, Ufer', auch anord. bringa 'Matte'.

**brinnen** s. brennen.

**Brise** F. 'leiser Wind' aus gleichbed. engl. breeze (woher auch frz. brise)?

**Brode, Brocken** M. aus gleichbed. mhd. broeke, ahd. broccho M.; got. \*brukka M., dafür gabruka F.: durch Ablaut aus brechen gebildet (vgl. Trotte zu treten). Davon bröckeln, bröckelig.

**Brockperle** F. 'ungleiche Perle', erst nhd., zu frz. baroque, portug. barocco (span. barueco) 'schiefmund'.

**brodeln, brudeln** 3tw. aus mhd. brodeln 3tw.; dazu mhd. aschenbrodele 'Küchenjunge', woraus Aschenbrödel. S. Brot.

**Brodem** M. aus mhd. brādem M. 'Dunst', ahd. brādam 'Dunst, Rauch, Hitze'; verwandt

sind vielleicht angl. brāp 'Dunst, Rauch, Wind', engl. breath und auch nhd. braten?

**Brombeere** F. aus gleichbed. mhd. brāmber, ahd. brāmberei; eigtl. 'die Beere einer Dornart', ahd. brāmo, mhd. brāme (auch 'Dornstrauch' überhaupt). Dazu angl. brōm, engl. broom 'Ginster, Pfriemkraut' (nhd. Bram 'Besenginstert'); angl. brēmel 'Stachelgewächs', engl. bramble, ndl. braam 'Brombeerstrauch', woher frz. framboise.

**Brosam** M., Brosame F.; vom nhd. Sprachgefühl in etymologische Beziehung zu Brot und Samen gesetzt; vgl. aber mhd. brōsem brōsme, ahd. brōsma, andd. brōsma 'Rume, Bröckchen' (got. \*brausma 'Brocken' fehlt). Entweder ist Verwandtschaft mit der in angl. breotan 'brechen' stehenden germ. Wz. brut anzunehmen oder mit angl. brfsan, afrz. bruiser (engl. to bruise) 'brechen' aus einer felt.-germ. Wz. brūs, die oberd. Dialekte in bröfelen 'abbröckeln' bewahren (dazu auch aslov. brüselü 'Zerbröckeln', brūsnaŋi 'abstreichen, abreiben').

**Bröschen** N. 'Brustbrüste des Kindes', erst nhd., aus dem Nhd.; vgl. dän. bryske, engl. brisket 'Brust der Tiere'; s. Brausche.

**Brot** N. aus gleichbed. mhd. brôt, ahd. brôt N.; die Form mit t ist die streng oberdeutsche; vgl. nhd. brôd, ndl. brood, angl. bread, engl. bread, anord. braud. Das alte ererbte Wort für Brot war Laib (got. hlaifs); und altertümliche Kompositionen wie angl. hlāford (für \*hlāfward) 'Brotwart, Brotherr', engl. lord bewahren das altgerm. Wort (s. Laib). Neben dem altüberlieferten Worte kam, aus einer germ. Wurzel neu gebildet, ein dem Germ. eigentümliches Wort auf. Die Wurzel von Brot ist die von brauen, für die wir eine allgemeinere Bedeutung 'durch Blut, Feuer bereiten' als ursprgl. annehmen mußten; vgl. angl. engl. broth 'Suppe' (ital. brodo 'Fleischbrühe' ist germ. Ursprungs) und brodeln. In Brot würde es mit der speziellen Bedeutung 'backen' stehen. Eigentümlich ist ein altgerm. Kompositum mit Brot: mhd. biebrot, nhd. Bienenbrot, vgl. angl. beebread, engl. beebread, alle 'Honigkeiße', eigtl. 'Brot der Bienen'; in dieser Komposition tritt — auffälliger Weise — das Wort Brot am frühesten auf. Im älteren Angl. fehlt die Bedeutung des engl. bread noch, die aber schon im Nhd. vorhanden ist.

1. **Bruch** M. aus mhd. bruch, ahd. bruh M.: durch Ablaut aus brechen gebildet.

2. **Bruch** M. N. 'feuchte Wiese', ein fränk.-sächsl. Wort, aus mhd. bruoch, ahd. bruoh (hh) N. M. 'Moorboden, Sumpf'; vgl. nhd. brök, nbl. broek 'Morastgrund', angl. brök 'Bach, Strömung, Fluß', engl. brook 'Bach'. Ähnlich vereint mhd. ouwe die Bedeutungen 'Wasser, Strom, wässriges Land, Insel'. Verwandtschaft des westgerm. \*brōka- mit brechen, woran man der angl. Bedeutung 'Gießbach' wegen gedacht hat, ist möglich; dann beruhte die ahd. Bedeutung 'Sumpf' auf 'Stelle mit hervorbrechendem Wasser'.

3. **Bruch** F. N. 'Hose' aus mhd. bruoch, ahd. bruoh (hh) F. 'Hose um Hüfte und Oberschenkel' (zu angl. brēc, engl. breech 'Steiß'); vgl. die entsprechenden angl. brēc, Nl. brēc, engl. breeches, mndd. brök, nbl. broek, anord. brók 'Hose'. Man läßt das gemeinerm. brök- aus gleichbed. gall.-lat. brāca (ebenso roman., vgl. ital. brache, frz. braies) entlehnt sein; aber angl. brēc 'Steiß' zeigt, daß in Bruch ein germ. Wortstamm steckt; daher ist das lat.-gall. Wort eher dem Germ. entlehnt; vgl. Gemb.

**Brücke** F. aus gleichbed. mhd. brücke, ahd. brucka F., das auf got. \*brugjō F. hinweist; vgl. nbl. brug, angl. bryog, engl. bridge. Neben der gemeinwestgerm. Bedeutung 'Brücke' hat anord. bryggja (ebenso nhd. brügge) die Bedeutung 'Landungsplatz, Hafendamm', während brú (gleich nhd. Braue) das eigtl. nord. Wort für Brücke ist. Verwandtschaft von Brücke (aus \*brugjō-) mit anord. brú — eine gemeinidg. Bezeichnung für Brücke fehlt — ist unzweifelhaft; auch altslav. brvŭ ist 'Braue' und 'Brücke', und ahd. brāwa (f. unter Braue) ist identisch mit dem altgall. briva 'Brücke', mit welchem es auf idg. bhrēwā weist. Wegen des Überganges von \*bruwŭ in \*brugŭ s. Jugend.

**Bruder** M. aus gleichbed. mhd. bruoder, ahd. bruodar; vgl. got. brōþar, angl. brōþor, engl. brother, nbl. broeder, asächs. brōthar. Wie die meisten Verwandtschaftsnamen ererbt aus der Zeit, wo alle indogerm. Stämme bloß einen Stamm bildeten und noch nicht durch Dialekte sich unterschieden; die Familienerhältnisse (vgl. Oheim, Vetter, Vase) waren in jener Zeit, die mehr als drei Jahrtausende vor unserer Zeitrechnung liegt, in hohem Grade ausgebildet; die Urgestalt des

Wortes Bruder in dieser Sprachperiode war bhrātō(r), Nom. Pl. bhrātores; darauf weisen nach den gewöhnlichen Lautgesetzen außer got. germ. brōþar noch lat. frāter, gr. φράτηρ, altind. bhrātar-, aslav. bratrŭ; überall zeigen diese Worte die alte Grundbedeutung, nur daß im Gr. das Wort eine politische Bedeutung angenommen hat.

**Brühe** F. aus mhd. brüje 'Brühe'; die Wurzel des Wortes darf nicht in brauen gesucht werden, das auf bru- beruht; bräje wäre got. brōja, germ. Wz. brō in mittlengl. brēie, mndl. broeye. Aus demselben Stamme ist mit einer dentalen Ableitung nhd. Brut gebildet. Das schw. Ztw. brühen, mhd. brüjen brüen 'brühen, fengen, brennen'; vgl. nbl. broeijen 'erwärmen, brüten'; auch im ältern Nhd. bedeutet brühen 'brüten'. Anknüpfung an Bruch ist trotz der Bedeutung aus lautlichen Gründen unwahrscheinlich.

**Brühl** M. aus mhd. brüel M. 'Aue, Brühl', ahd. bruil: aus frz. breuil, prov. bruelh 'Gebüsch' felt. Ursprungs brogil.

**brüllen** Ztw. aus gleichbed. mhd. brüelen; oberd. dial. noch jetzt briele brüele; die auffällige Kürze des nhd. ü gegen mhd. ae dürfte sich aus dem Prät. brülto erklären, wo Kürze durch die folgende Doppelkonsonanz bewirkt wurde; ahd. \*bruowilōn fehlt; im Engl. dazu vielleicht to brawl? Ob zu Wz. brō ('brühen') im Sinne von 'brodeln'?

**brummen** Ztw. aus mhd. brummen schw. Ztw. 'brummen, summen', das ein Ablömmeling des st. Ztw. mhd. brimmen 'brummen, brüllen' (vgl. das gleichbed. mittlengl. brimmen) ist; dies ist wiederum, da mm eigtl. nur dem Präs., nicht auch den übrigen Tempor. zukommt, mit mhd. brēmen, ahd. brēman st. Ztw. 'brummen, brüllen' verwandt. Die Sippe des Stammes brēm-, den diese Verba erweisen, schließt auch anord. brim 'Brandung', mittlengl. brim 'Glut' (engl. brimstone 'Schwefel') ein; andere angehörige Worte sind unter Bremsen nachzusehen. Die germ. Wz. brem, vorgerm. bhrēm steckt in lat. fremere 'knirschen', mit dem man gern das gr. βρέμειν 'dumpf rauschen' vergleicht. Das altind. bhram bedeutet als Verbalstamm 'sich unstill bewegen'; bhramā N. 'wirbelnde Flamme', bhrmī M. 'Wirbelwind'. Darnach scheint die Bedeutung 'rauschen, knirschen, knistern' sich aus der vibrierenden Bewegung speziell des Schalles entwickelt zu haben. — E. das flg. Wort.

**Brunft** f. aus mhd. brunft f. 'Brand, Brunft, Brunftzeit des Rotwildes, Gefchrei'. Das mhd. brunft ist doppelter Abkunft; in der Bedeutung von Brunft gehört es zu brennen, Brand; Brunft 'Brunftzeit des Rotwildes' zieht schon Lessing richtig zu brummen, da es „den Trieb gewisser wilden Tiere zur Vermischung anzeige, derjenigen nämlich, welche dabei brüllen oder brummen; Unwissenheit und Nachlässigkeit haben dieses Wort in Brunft umgewandelt“ (Lessing).

**Brunn**, Brunnen, Born M.; die Form mit Metathesis des r ist nhd.; die ersteren Formen beruhen auf mhd. brunne M. 'Quelle, Quellwasser, Brunnen'; ahd. brunno (daneben kommt ein aus lat. puteus entstandenes pfuzzi 'Brunnen' im Mhd. auf; vgl. Pfütze); es beruht auf altgerm. Überlieferung: got. brunna 'Quell', angl. burna (für brunna), engl. bourn 'Bach'. Man stellt Brunnen zu brennen, für das man eine Grundbedeutung 'wallen, siedeln' (vgl. mhd. nhd. sôt 'Brunnen, Ziehbrunnen') voraussetzt, ohne sie erweisen zu können. Gr. ποταμός 'Brunnen' weist kaum auf eine Wz. bhru 'wallen, sprudeln' (verwandelt mit brauen?); nn wäre Ableitung wie etwa in nhd. Sonne.

**Brünne** f. neueres Lehnwort aus mhd. brünne (ahd. brunna) f. 'Brustharnisch'; vgl. got. brunjô (woher afrz. brunie), anord. brynja, angl. byrne: nicht zu brennen; die Bezeichnung 'Brennende, Glänzende' paßt kaum zu den älteren lebernen Brünnen. Eher ist altir. bruinne 'Brust' verwandt. Aus dem Germ. sind entlehnt afrz. broigne, aslov. brünja 'Panzer'.

**Brunst** f. aus mhd. brunst f. 'Brennen, Brand, Blut, Hitze, Verwüstung durch Feuer' (Brunstzeit f. Brunft); ahd. brunst, got. brunsts. Auf engl. Boden fehlt diese Ableitung aus der Wz. von brennen (vgl. Kunst zu kennen); das s vor dem t-Suffix beruht auf dem doppelten n des 3tw.

**Brust** f. aus dem gleichbed. mhd. brust, ahd. brust f.; entsprechend got. brusts Pluralis tantum (konsonant. Stamm) f., nhd. nbb. borst. Den übrigen altgerm. Dialekten fehlen die Worte, die dem got. brusts genau entsprechen würden; ihnen ist dafür ein N. eigen: angl. breost, engl. broast, anord. brjóst, asächs. breost, welche zu hd. Brust in Ablautsverhältnis stehen. Diese Bezeichnung der Brust ist den germ. Sprachen (dazu altir. bruinne

'Brust'?) eigentümlich, wie überhaupt die einzelnen idg. Sprachstämme in der Bezeichnung der Brust differieren, während andere Körperteile (s. Bug) von ihnen mit gemeinsamen Namen benannt werden. Über eine ev. Grundbedeutung von Brust, resp. die dem Worte zu Grunde liegende Auffassung wissen wir nichts; nur ist wahrscheinlich, daß der Urstamm ursprgl. als Dual resp. Plural flektiert hat.

**Brut** f. aus mhd. ahd. bruot f. 'durch Wärme Belebtes, Brut, Belebungs durch Wärme, Brüten, Hitze'; vgl. nbl. broed, angl. bröd, engl. brood 'Brut, Hecke'. Der Dental ist Ableitung; brö als Stammsilbe ist unter Brüte behandelt; der Grundstamm bedeutete 'erwärmen, erhizen'. — Brüten aus mhd. brüeten, ahd. bruoten (got. \*brôdjan); vgl. angl. brêdan, engl. to breed (engl. mit Bedeutungsweiterung 'erzeugen, erziehen'). Fälschlich wird oft engl. bird 'Vogel', angl. bridd 'Junges, Böglein' zu brüten gezogen; angl. bridd wäre got. \*bridi (Pl. bridja), wodurch Verwandtschaft des engl. Wortes mit hd. brüten (got. \*brôdjan) unmöglich wird. Beachtenswert ist, daß nbl. broeijen, nhd. bræjen und nhd. dial. brühen die Bedeutung von brüten zeigen; s. brühen.

**Bube** M. aus mhd. buobe (mnbb. bôve) M. 'Knabe, Diener, zuchtloser Mensch' (ahd. \*buobo und got. \*bôba fehlen); ein deutsches Wort von zweifellos hohem Alter, obwohl es in den agerm. Sprachperioden unbezeugt ist (doch beachte die damit identischen Eigennamen ahd. Buobo, angl. Bôfa); vgl. mnbl. boeve, nbl. boef (engl. boy beruht wohl auf diminutivem \*bôfig \*bôsing). 'Junger Mann, Jüngling' ist offenbar die eigtl. Bedeutung des Wortes; vgl. baier. bua 'Geliebter', schwiz. bua 'jeder Unverheiratete'. Mit Ablaut gehört dazu mittellengl. babe, engl. baby; auch schwiz. bābi bābi (meist tokzebābi, tittibābi) 'finnischer Mensch' (Zwingli: 'Baben sind weibliche närrische Jüngling'); dazu ahd. Babo als Personennamen. Wahrscheinlich sind die Worte agerm. babo-bôbo Kosebildungen (vgl. Ätti, Vase, Mühme), wie denn dieselben Lautformen auch sonst Koseworten angehören; vgl. aslov. baba 'Großmutter'; ferner ital. babbéo 'Gimpel', prov. babau 'Ged' (spät lat. baburrus 'thöricht'), ital. babbolo 'Kinderpöffen'.

**Buch** N. aus gleichbed. mhd. buoch, ahd. buoh N. Genus und Flexionsweise biffe-

rieren in den einzelnen altgerm. Dialekten; got. *bōka* F. und *bōk* N. F. bedeuten im Sg. 'Buchstabe', aber im Plur. 'Buch, Brief, Urkunde'. Dazu ašächsl. *bōk* 'Buch', nbl. *boek*, anglf. *bōc* F. 'Buch', engl. *book*. Der Sg. bezeichnete ursprgl. wie im Got. den einzelnen Buchstaben, der Pl. einen Komplex von Buchstaben: 'Geschriebenes, Schrift, Buch, Brief'; vgl. got. *afstassais* *bōkōs* 'Scheidebrief'; wad-jabōkōs 'Pfandbrief, Handschrift'; *frabauhta bōka* 'Verkaufsurkunde'. Wahrscheinlich wurde der Plur. späterhin zum Sg. gemacht, so daß nhd. *Buch* eigtl. 'Buchstaben' bedeutete. Das altgerm. Wort, wofür auch beim Aufkommen der süßlichen Schrift kein Lehnwort eintrat (s. Brief), drang früh ins Slab. wie auch das Wort *Buche*; vgl. ašov. *buky* 'Buche, Buchstabe' (Pl. *buküve* 'Buch, Brief'). *Buch* wurde in der ältesten Zeit gebraucht für die auf Zweige eines fruchtbringenden Baumes geritzten Runen (s. reißten); so ergibt sich aus Tacitus (German. 10) die Verwandtschaft von *Buch* (eigtl. 'Buchstabe') mit ahd. *buohha* 'Buche'. Dasselbe folgt auch aus unserer Zusammenfügung *Buchstabe*, die auf altgerm. Überlieferung beruht: ahd. *buohstap*, ašächsl. *bōcstap*, anglf. *bōcstæf* (dafür engl. nbl. *letter*), anord. *bōkstaf*. Unser nhd. Sprachgefühl stellt zweifellos *Buchstabe* zu *Buch*, nicht zu *Buche*. Formelle Gründe zwingen uns nicht, die eine oder die andere Annahme für das Urgerm. für allein richtig zu halten; beides ist möglich. Aber sachliche Gründe bestimmen uns *Buchstabe* als *Buchensfab* zu fassen; mit der Bezeichnung 'Buchenstab' verbanden unsere Vorfahren wesentlich die Bedeutung der darauf eingeritzten Rune, die allein an dem Stäbchen wichtig war. Vgl. d. flg. Wort sowie Rune.

*Buche* F. aus gleichbed. mhd. *buoche*, ahd. *buohha*. Anglf. *bōc-treow* mit der Nebenform *bēce* (aus *boeciae*), engl. *beech*; die Form *bōc* hat sich erhalten in engl. *buckmast* 'Buchmast', *buckwheat* 'Buchweizen'; vgl. anord. *bōk*, got. *\*bōka* 'Buche'. Der Name des Baumes hat vorgerm. Alter; seine europ. Wortgestalt wäre *bhāgos* nach lat. *fāgus* 'Buche' und gr. *φάγος* *φηγός*. Das gr. Wort bedeutet 'Speiseeiche'. Diese Differenz zwischen dem gr. Worte einerseits, dem germ.-lat. andererseits erklärt man „aus dem Wechsel der Vegetation, der Aufeinanderfolge einer Eichen- und einer Buchenperiode“: „die Germanen und

Italiener waren Zeugen des Überganges der Eichenperiode in die Buchenperiode, und während die Griechen *φηγός* in der ursprgl. Bedeutung beibehielten, übertrugen jene den Namen als allgemeines Appellativum auf die neuen Baudungen, welche in ihrer heimatischen Wildnis emporkamen“. Vgl. Eiche. *Buche* ist eigtl. 'der Baum mit essbarer Frucht' (vgl. gr. *φάγειν* 'essen' zu *φηγός*) und vielleicht ist daher jene Bedeutungsdivergenz mit dem Gr. aus dieser allgemeinen Bedeutung zu erklären, so daß man jene Hypothese nicht nötig hätte zur Erklärung.

*Buchs* M., *Buchsbau* aus gleichbed. mhd. ahd. *buhsa-boum*; nach lat. *buxus*, gr. *πύθος*; vgl. ital. *bosso*, frz. *buis*, engl. *box*.

*Büchse* F. aus mhd. *bühse* 'Büchse, Zauberbüchse, Feuerrohr'; ahd. *buhsa* aus *\*buhsa* aus gr. *πύξις* F. 'Büchse aus Buchsbaumholz' (*πύθος*), 'Arzneibüchse'. Die gr. Arzneikunde war im Mittelalter in Kurs bei allen Kulturvölkern, weshalb einige gr. mediz. Ausdrücke ins Deutsche drangen; s. Arzt, Pfasterer. Vgl. anglf. engl. *box*, ital. *bossolo*, frz. *bossette* 'Büchse'.

*Bucht* F., erst nhd., aus dem nhd. *buocht*; vgl. nbl. *boght*, engl. *bought* (aus mittengl. *boght*) 'Bucht' und engl. *bight* (aus anglf. *byht*) 'Bucht': eigtl. Verbalabstraktum zu *biegen*.

1. *Buckel* M. aus mhd. *buckel* M. F. 'halbrund erhabener Metallbeslag in der Mitte des Schildes'; aus afrz. *bocle* (woher frz. *boucle* 'Schlinge'), das auf lat. *buccula* 'Bäddchen, erhabene Rundung' beruht.

2. *Buckel*, *Büdel* M. 'Rücken, Höcker' aus mhd. *buckel*; das schweiz. *bukel* (nicht *\*bukxel*) weist auf eine Grdform *bugg-* (s. *biegen*, *Bühel*, *Bügel*), nicht direct auf *büden* zu *biegen* (Wz. *bug*); *Buckel* eigtl. 'Krümmung, Biegung'.

*büden* 3tw. aus mhd. *büeken* 'bilden, biegen': Intensivum zu *biegen* wie *schmüden* zu *schmiegen*. Das schweiz. *bukxo* weist auf ahd. *buechen* (schweiz. *bukx* 'Biegung'); vgl. nhd. *bucken* 'sich bilden', s. *Buckel*.

*Bücking* M. 'geräucherter Häring' (dafür auch mit Anlehnung an *Bückling* 'Verbeugung', zu *biegen*, *Büddling*) aus gleichbed. mhd. *mudd*, *bückino*; vgl. nbl. *bokking*, das wahrscheinlich Ableitung von *bok*, nbl. *bok* 'hircus' ist; der Fisch heißt nämlich mndf. auch *boxhorn* (bockshorn).



**Bude** *f.* aus mhd. buode *f.* 'Hütte, Gerüst'; entsprechend mittellengl. bōpe 'taberna', engl. booth 'Marktbude'; mit abweichender Lautgebung altisländ. búa *f.* 'Wohnung, Hütte, Zelt', dem die verbreitete Wz. bú-bhá 'wohnen, bleiben' zu Grunde liegt. Mit anderer Ableitung entstammen derselben Wz. engl. to bui-ld 'bauen', anglj. bold-botl 'Wohnung', afrj. bold, anord. ból, anhd. bodal. Dazu altir. both (bothán) 'Hütte' aus \*bu-to sowie die unter bauen behandelten Worte. Litt.-slav. buda 'Bude' sowie böhm. šleš. Baude 'Girtenhütte' sind Entlehnungen.

**Büffel** *m.* aus mhd. büffel *m.* 'Ochs'; entlehnt aus frz. buffe, lat. bubalus, gr. βούβαλος; daher auch engl. buff 'Büffel, Leder'.

**Bug** *m.* aus mhd. buoc (g), ahd. buog *m.* 'Obergelenk des Armes, Achsel; Obergelenk des Beines, Hüfte; Bug bei Tieren'; vgl. nhd. boeg 'Schiffsbug', anglj. bōg bōh armus ramus', engl. bough 'Ast' (gleichsam als 'Gelenk des Baumes'). Got. wäre \*bōgus (aus vorgerm. bhāghú-s) zu vermuten; vgl. istr. báhus (für bhāghú-s) 'Arm, Unterarm, Vorderfüße', auch gr. πᾶχυσ πῆχυσ (für φαχυσ) 'Ellenbogen, Unterarm, Armbug', armen. bazuk 'Arm'. Ableitung des nhd. Bug aus biegen (Wz. bug, vorgerm. bhuk) ist wegen der idg. Grd. bhāghú-s unmöglich. Die uralten Bezeichnungen von Körperteilen wie Arm, Bug, Herz, Nase, Niere u. s. w. beruhen auf dunkeln Wurzeln, von denen wir nirgendwo mehr eine Spur finden; sie gehören eben zum allerältesten Wortbestande des Idg. — Bugspriet *n.* aus gleichbed. nhd. boegspriet; vgl. mittellengl. bōusprēt, engl. bowsprit (frz. beaupré)

**Bügel** *m.*, erst nhd., von biegen (altgerm. baug 'Kring'; entsprechend Hängel zu altgerm. haug) abgeleitet; vgl. nhd. beugel 'Bügel, Steigbügel'.

**Bügel, Buhl** *m.* aus mhd. bühel. ahd. buil buhil *m.* 'Hügel': es wird wohl mit Recht zu Wz. idg. bhūk bhūg 'biegen' gezogen; s. biegen und Buckel.

**Buhle** *m.* aus mhd. buole *m.* 'naher Verwandter, Geliebter, Liebhaber'; ebenso mhd. buole *f.* 'Geliebte' (ahd. Buolo *m.* nur als Mannesname); sonst fehlen die vorauszusetzenden Entsprechungen in den verwandten germ. Dialekten. Es ist aber kaum fraglich, ob ein urdeutsch. Wort in Buhle vorliegt. Da Bude in oberd. Ma. auch 'Geliebter' be-

deutet, besteht vielleicht Zusammenhang mit Buhle, das Koseform dazu sein könnte.

**Bühne** *f.* aus mhd. büne bün *f.* 'Decke eines Gemaches (diese Bedeutung hat Bühne noch schweiz.), Brett, Latte'; letzteres jedenfalls ist die Grundbedeutung. Vielleicht ist anglj. binn 'Krippe, Kasten', engl. bin 'Lade, Kiste' durch Ablaut mit mhd. büne verwandt. Der Ursprung der Worte ist noch nicht aufgeklärt.

**Bühre** *f.* 'Bettüberzug', erst nhd., aus nhd. büro; wohl mit frz. bure 'grobes Zeug' verwandt.

**Bulge** (schweiz. auch Bulgge) *f.* 'Wasserbehälter von Leder' aus mhd. bulge, ahd. bulga 'lederner Sack'; mittellengl. engl. bilge bulge 'Bauch eines Fasses' aus \*bylēge. Die Sippe ist verwandt mit Balg (got. balgs 'Schlauch, lederner Sack'), mlat. bulga.

1. **Bulle** *m.* 'Zuchstier', erst nhd., aus gleichbed. nhd. bulle; vgl. nhd. bul bol, engl. bull (anglj. erscheint für bull nur die Ableitung bulluca gleich engl. bullock 'junger Ochs'); dazu anord. bole 'Stier'; lit. bullus ist urverwandt; Wz. bel in bellen?

2. **Bulle** *f.* 'Flasche', erst spät nhd., entlehnt aus buttel, frz. bouteille.

3. **Bulle** *f.* 'päpstliche Verordnung' aus mhd. bulle *f.* 'Siegel, Urkunde, Bulle' (anglj. bulle, engl. bull, nfrz. bulle): aus lat. bulla, eigtl. 'Wasserblase', dann 'Buckel, Knopf an Thüren', dann 'Kugel als Siegel bei Urkunden'; dazu auch Bill.

**bumbfen** *3to.*, erst nhd., junges onomatopoeitisches Wort.

**bummeln** *3to.*, erst nhd., aus nhd. bummeln; jungen onomatopoeitischen Ursprungs.

**Bund** *m.* aus mhd. bunt (d) 'Band, Fessel, Bündnis'; zu binden.

**Bündel** *n.*, erst nhd., aber bereits anglj. byndel (engl. bundle); zu binden. S. das vorige Wort.

**bündig** *Adj.* nicht aus mhd. bündec 'festgebunden', sondern nach nhd. bondig 'bündig, fest'; dies zu binden.

**bunt** *Adj.*, ein md. nhd. Wort (dafür oberd. gefleckt, gespreckelt u. s. w.), aus gleichbed. mhd. bunt (flekt. bunter); nt zeigt, daß das Wort nicht aus dem Ahd. überliefert sein kann; ahd. nt hätte im Mhd. als nd zu erscheinen. Dazu mndd. bunt, mndl. bont auch mit -nt-. Bunt ist in mhd. Zeit entlehnt; die mhd. Bedeutung 'schwarz gefleckt

auf weißem Grunde' (nhd. bunt ist mhd. missevar) spricht für Entlehnung aus mlat. punctus 'punktiert, gesteckt' (wegen des Verlustes von innerem o vgl. ital. punto 'Punkt' sowie Tinte). Bei dieser Deutung jedoch ist das Fehlen des Abj. im Roman. auffällig. Wegen der älteren Beziehung auf Pelzwerk (mhd. mnhd. bunt R. bedeutet auch 'Pelzwerk') ist an mlat. mus ponticus 'Hermelin' gedacht, was begrifflich sehr schön passen würde, wenn nicht formelle Bedenken dagegen sprächen.

**Bunzen**, **Bunzel** M. 'Grabstichel' aus mhd. punze 'Stichel, Meißel'; dies aus dem Roman. (ital. punzone, frz. poinçon, lat. punctionem), woher auch engl. punch puncheon puncher 'Pfriemen, Grabstichel'.

**Bürde** F. aus gleichbed. mhd. bürde, ahd. burdi F.; entsprechend got. baurþei 'Bürde, Last'; mit weiterer n-Ableitung angl. byrþen F., engl. burthen burden; zu altgerm. beran 'tragen', s. Bähre.

**Burg** F. aus mhd. bure (g), ahd. burg burug F. 'umschlossener befestigter Ort, Burg, Schloß, Stadt'; vgl. asächs. burg, nld. burg, angl. burh (þl. byrg), engl. borough bury burrow (bes. in Zusammensehungen), got. baúrgs. In den altgerm. Dialekten war Burg was uns Stadt ist; Bulsila übersetzt πόλις mit baurgs. Nach Tacitus' Germania hatten die Germanen keine urbes; aber oppida der Germanen werden schon von Cäsar de bell. gall. erwähnt. Mit gr. πύργος 'Turm' stimmt das altgerm. Burg weder in Laut noch Bedeutung. Das altgerm. Wort begegnet auffälliger Weise im Armen. als burgn und im Arab. als burg, welche wahrscheinlich zunächst dem nachklass. lat. burgus (woher das gemeinroman. ital. borgo, frz. bourg 'Flecken'; dazu altir. borg 'Stadt') entstammen. Das Wort ist in dieser Bedeutung spezifisch germ. und gehört mit Berg zu einem idg. bhrgh-, das auch in altir. bri (Gen. brig) 'Berg, Hügel' steckt, kaum zu dem Verbalstamme von bergen. Erst als die einzelnen idg. Stämme zu wandern aufhörten und sesshaft wurden, bildeten sich die Worte für 'Stadt'; vgl. auch Garten.

**Bürge** R. aus gleichbed. mhd. bürge. ahd. burigo M. Wir dürfen ein got. \*baúrgja ansetzen, das aber von baúrgja 'Bürger' verschieden wäre. Anord. á-byrgjast 'sich verbürgen'. Verwandt mit bergen; Wurzel ist ein vorgerm. bhergh mit der Grundbedeutung 'Fürsorge, Acht haben'.

**Bursche** M., eigtl. identisch mit nhd. Börse aus mhd. burse F. 'Börse, Beutel, Genossenschaft, Haus derselben, speziell der Studenten'. Aus der letzten Bedeutung, die im 15. Jahrh. galt, hat sich unsere erst nhd. Bedeutung von Bursche (s nach r wurde soch wie in Arsch, Hirsch) entwickelt wie etwa nhd. Frauenzimmer aus 'Frauengemach'; vgl. noch jetzt altes Haus der Studentensprache, angl. googod 'Schar junger Leute' gleich engl. youth 'Jüngling'.

**Bürste** F. aus mhd. bürste F., das eine Ableitung von Borste ist; das gleichbed. engl. brush ist aber roman. Abkunft (frz. brosse).

**Burzel** M. ein Pflanzennamen aus mhd. ahd. burzel nach dem entsprechenden lat. Namen portulaca vollständig gestaltet.

**Bürzel** M., erst nhd.; ob verwandt mit burzeln, purzeln?

**burzeln** Btw. aus gleichbed. mhd. bürzen burzeln; weiter läßt sich das Wort nicht zurück verfolgen.

**Busch** M. aus mhd. busch bosch, ahd. busc M. 'Busch, Gesträuch, Gehölz, Wald, Büschel'; vgl. engl. bush 'Busch, Strauch, Büschel', nld. bos 'Büschel', bosch 'Gebüsch', bussel 'Büschel'. Die Gruppe hat Reflexe im Roman., ital. bosco, frz. bois; sie werden auf ein mlat. boscus boscus zurückgeführt. — Dazu Büschel aus mhd. büschel M.

**Büße** F. 'Boot zum Haringfang', nicht aus mhd. buze, ahd. buzo (z für ts), sondern nach gleichbed. nld. buis, dem außer dem ahd. mhd. Wort noch anord. búza, angl. bússe (in bússeearlas), engl. buss 'Haringsbüße' entsprechen. Ähnliche Worte zeigt das Roman.: mlat. buza bussa, afrz. busse buce. Der Ursprung der Sippe ist wahrscheinlich nicht im Germ. zu suchen; die Quelle der Entlehnung ist unsicher.

**Busen** M. aus gleichbed. buosen buosem, ahd. buosam buosum M.; vgl. asächs. bōsm, nld. boezem, angl. bōsm, engl. bosom 'Busen'; dem Ostgerm. (Got. Nord.) fehlt das entsprechende Wort, es wäre got. \*bōsma-. Verwandtschaft mit Bug, mhd. buoc 'Arm, Achsel' (vorgerm. bhāghu-) läßt sich nicht ablehnen; da aber ein vorgerm. bhāghsmo- bhāksmo- den verwandten Sprachen fehlt, läßt sich nichts zu Gunsten jener Deutung anführen; Busen ist mit biegen aber jedenfalls nicht verwandt.

**Büste** f., erst nhd., aus frz. busto.

**Buſaar, Buſſard** m.; erstere Form ist die volksetymologische Umgestaltung der zweiten; dieses, erst nhd., aus frz. busard 'Mäusefalle, Buſſard'.

**Buße** f. aus mhd. buoze, ahd. buoza f. 'geistliche und rechtliche Buße, Erſaß, Abhilfe'; aſächſ. bōta 'Heilung, Abhilfe'; anglſ. bōt, engl. boot 'Nugen, Gewinn, Vorteil'; auch engl. bote 'Wehrgeld, firebote -boot 'Deputatholz', housebote 'Gefängnißkosten', dann 'das freie Reparaturholz, Brennholz', got. bōta 'Nugen'. Unter dem stammverwandten Adj. besser, best (vgl. hüßen in Flüssen hüßen 'ausbessern', ahd. buozzen; anglſ. bōtan) ist über die Bedeutungsentwicklung des zu Grunde liegenden Stammes das Nötige bemerkt; vgl. vergüten 'Buße, Erſaß leisten'; Erſaß ist, was an Stelle eines andern gut ist; auch vgl. 'etwas gut machen'. S. besser.

**Butte** f. ein Seefisch, erst nhd., aus nhd. butte; vgl. die entsprechenden nbl. bot, engl. but. Ursprung dunkel.

**Bütte, Butte** f. aus mhd. bütō bütō bütēn, ahd. butin f. 'Gefäß, Bütte'; die verwandten nhd. und engl. Worte haben auffälligerweise t im Inneren; anglſ. bytt 'Schlauch', engl. butt 'großes Faß', anord. bytta. Dies weist darauf hin, daß das hd. Wort in der ahd. Periode entlehnt wurde, als sich die Verschiebung von t in tz schon vollzogen hatte. In der Wortstippe wechselt die Bedeutung 'Schlauch, Faß'; ebenso in der roman. Sippe, aus der sie entlehnt ist: span. bota 'Schlauch', frz. botten 'eine Art Weinsfaß'. Auf ahd. butin (mlat. butina),

mhd. bütēn weist noch die nhd. Ableitung Büttnern (aus mhd. bütēnære) 'Böttcher' (auch als Familienname häufig).

**Büttel** m. aus mhd. bütel, ahd. butil m. 'Gerichtsbote'; vgl. anglſ. bydel 'Bote', engl. beadle 'Gerichtsdienner, Bedell' (das engl. Wort beruht außer auf dem anglſ. bydel 'Büttel' noch auf einem mittellengl. Wort roman. Ursprungs: mlat. bedellus, nfrz. bedeau 'Bedell') zu bieten.

**Butter** f. aus gleichbed. mhd. buter f. m., spät ahd. butera f.; die gleiche Stufe des inneren Dentalis zeigen nbl. boter, anglſ. butere, engl. butter. Dies nötigt zu der Annahme, daß das hd. Wort erst etwa im 10. Jahrh. aus dem Süden nach Deutschland kam; es entstammt mit verändertem Geschlecht (doch gemeinobd. der Butter) dem roman.-mlat. butyrum (woher frz. beurre, ital. burro), spätgr. βούτυρον. Die Kunst des Butterns war in Deutschland aber bekannt, ehe noch die südeurop. Bezeichnung Eingang fand; die Butter wurde (wie noch jetzt im Aleman.) als Anke bezeichnet; vgl. Anke sowie auch Kerne; vielleicht war die südliche Art des Butterns von der heimischen verschieden und mit der neuen Kunst kam die neue Bezeichnung. Die Kunst der Käsebereitung mag früher, schon vor der Mitte des vorigen Jahrtausends, aus Südeuropa nach dem Norden gedrungen sein; s. Käse.

**Bugen** m. 'Kerngehäuse im Obst', erst nhd.; verwandt mit gleichbed. schweiz. bōke f. (bätzi bätzgi). Die Bildungsweise erinnert an nhd. (dial.) Großen s. unter Grieb. Wahrscheinlich steht daher Bugen für \*bugzo \*būgaz (schweiz. bōke aus \*bauggjō)?

## C (f. K)

### D

**da** Adv. aus gleichbed. mhd. dā dā, ahd. dār; der Abfall des auslautenden r (dār blieb noch nhd. erhalten, s. d.) zeigt sich auch in anderen Adverbien: mhd. sā aus ahd. sār 'alsbald, sogleich' (verwandt mit engl. soon); vgl. wo. Dem ahd. dār entspricht

anglſ. hēr, engl. there, 'dort, hier'. Got. þar (für zu erwartendes \*þēr). Das Adv. ist eine Bildung aus dem unter der behandelten altgerm. Demonstrativpronomen þa-, gr. το-; das r von ahd. dār und got. þar zeigt sich im altind. tārhi 'damals' (hi ist

eine angehängte Partikel wie gr.  $\chi\acute{\iota}$ ; vgl. auch istr. kárhi 'wann' unter wo. Über den Wechsel von demonstrativer und relativer Bedeutung in da s. der.

**Dach** N. aus mhd. dach N. 'Dach, Bedeckung, Decke, Verdeck', ahd. dah; entsprechend anglf.  $\mathfrak{p}\acute{a}c$  'Dach', engl. thatch 'Strohbach', anord. þak; got. \*þak 'Dach' fehlt (dafür hrót): urgerm. Bezeichnung für 'Dach', zu decken gehörig. Die Kunst des Häuserbauens (s. unter Giebel, First, Haus, Thür, Schwelle, Tenne, Zimmer u. s. w.) hatte sich noch nicht ausgebildet, als die Germanen auf der Wanderung von Osten nach Westen lebten; daher die meisten Term. techn. den Germanen eigentümlich sind. Die Grundbedeutung des Wortes 'Dach' ist durchsichtig, da es durch Ablaut aus germ. Wz. þek, idg. teg 'bedecken' gebildet ist; lat. tego tegere; gr.  $\tau\acute{\epsilon}\gamma\omicron\varsigma$  N. 'Dach'; gleiche Ablautsstufe wie hhd. Dach zeigt lat. toga (als 'bedeckende Kleidung'), lat. tugurium 'Hütte'. Dieselbe Wurzel erscheint im Gr. mit vorgeschlagenem s in  $\sigma\tau\acute{\epsilon}\gamma\omega$  'bede',  $\sigma\tau\acute{\epsilon}\gamma\eta$  'Dach', sowie lit. stogas 'Dach', ind. sthāgāmi 'bede'. Hb. Dach ist daher wie die gleichbed. gr.  $\tau\acute{\epsilon}\gamma\omicron\varsigma$   $\sigma\tau\acute{\epsilon}\gamma\eta$ , lit. stogas (zu stēgti 'decken') eigtl. 'das Deckende'.

**Dachs** M. aus gleichbed. mhd. dachs, ahd. dachs M.; zweifellos wie Fuchs, Vach s. echt germ. Wort, obwohl es auf außerdeutschem Boden (ndl. nbb. das) nicht nachzuweisen ist; es drang ins Roman. (mlat. taxus, ital. tasso, frz. taisson). Es ist wahrscheinlich, daß das durch seinen unterirdischen Winterbau bes. ausgezeichnete Tier seinen Namen aus der idg. Wz. teks 'bauen' erhalten hat; im Altind. bedeutet Wz. takṣ eigtl. 'künstlich fertigen, zimmern' (Wagen, Opfersäulen, Sessel) und das zugehörige nomen agentis takṣan- 'Zimmermann, Holzarbeiter'; zur gleichen Wurzel gehören gr.  $\tau\acute{\omicron}\xi\omega\varsigma$  'Bogen',  $\tau\acute{\epsilon}\xi\tau\omega\varsigma$  'Zimmermann'; auf germ. Boden noch ahd. dēhsala, mhd. dēhsel 'Beil, Axt'.

**Dachtel** F. 'Ohrfeige'; wie Ohrfeige eigtl. scherzhaft euphemistisch für 'Schlag'; Dachtel ist ältere (mhd.) Form für Dattel. Vgl. noch die Bezeichnung Kopfnüsse, deren Ursprung freilich etwas anderes aussagt, als unser nhd. Sprachgefühl meint; s. Nuß.

**Dahlen** 3tw. 'albern schwägen' aus dem Ndd.; vgl. engl. to dally 'tändeln, spielen'

(das d im Anlaut des engl. Wortes deutet auf Entlehnung), das man auf anord. þylja 'schwägen' zurückführt.

**Dalles** M. 'Verderben, Untergang', jüd.; eigtl. das jüd. Todtenkleid am großen Verjüngungstage (daher ursprgl. den Dalles anhaben): aus hebr. talith. Nach andern liegt hebr. dallāt 'Armut' zu Grunde.

**damals** Adv., erst nhd.; dafür mhd. des mæles 'in jener Zeit', s. Mal.

**Damast** N., früh nhd., mit ndl. damast, engl. damask aus dem Roman. (vgl. frz. damas, ital. damasto); zu Grunde liegt der Name der Stadt Damaskus.

**Dambock**, Damhirsch M.; dafür nhd. oft Damm = geschrieben, da man für das unverständliche Wort nach einer Anknüpfung suchte. Mhd. tåme aus ahd. tåmo dāmo M.; das Wort ist lat. Ursprungs, dāma (frz. daim M., daine F.); auffällig ist, daß im Anglf. der labiale Nasal verloren geht: anglf. dā, engl. doe 'Dammwild'; vielleicht ist dies echt germ. Ursprungs. Das d im Anlaut des nhd. Wortes deutet auf Einwirkung des lat. Quellwortes oder auf nhd. Einfluß.

**Dambrett** N. für Damenbrett zu Dame, das erst im Nhd. aus frz. dame (lat. domina) entlehnt wurde.

**dämisch, dämlich** Adj., erst nhd., ein md. nhd. Wort (baier. damis taumis): aus einer germ. Wz. þēm gleich istr. tam (tām̃yati) 'ermatten, außer Atem kommen', wozu lat. tēmulentus 'trunken'; dazu wohl die Sippe von dämmern.

**Damm** M., mhd. tam (mm); das d des nhd. Wortes entgegen dem t des Mhd. deutet auf jüngere Entlehnung aus dem Ndd.; vgl. ndl. engl. dam 'Bisendamm', anord. dammr. Got. besteht nur die Ableitung faurdammjan 'verdämmen, verhindern'; dazu anglf. demman, engl. to dam. nhd. dämmen.

**dämmern** 3tw. zu mhd. dēmere F. (auch mhd. schon dēm̃erunge F.), ahd. dēmar N. 'crepusculum': Ableitung aus einer Wz. germ. þem, idg. tem 'dunkel sein' (s. auch dämisch). Das Nfächf. bewahrt im Heliand ein zugehöriges Adj. thimm 'düster'; dazu mndf. mudd. deemster 'finster'. Außerhalb des Germ. hat die angelegte Wz. tem mit der Bedeutung 'dunkeln' eine weite Verbreitung: istr. tamas 'Finsternis' (genau entsprechend dem ahd. dēmar), tamrā-s 'verdunkelnd, erstickend'; tām̃isrā F. 'dunkle Nacht'; ir. temel 'Finster-

nīs', temen 'dunkelgrau'. An letztere schließt sich lat. tenebræ 'Finsternis' an (hr im Lat. aus sr, n für m wegen des folgenden Labials durch Dissimilierung); aßlov. tīma 'Finsternis', lit. tamsūs 'dunkel', tamsà ž. 'Dunkelheit', tėmti 'dunkel werden'. Aus älteren deutschen Perioden gehört dazu noch mhd. dinster, ahd. dinstar, das sich an skr. tá-misrā 'Nacht' und lat. tenebræ in der Weise anschließt, daß ein got. pinstra- als adj. Stamm anzusetzen ist; t wäre dann Einschub zwischen s und r wie in Schwester; vgl. wegen mhd. dinster noch nhd. düster und finster.

**Dampf** M. aus mhd. dampf, tampf M. 'Dampf, Rauch'; die Form mit t scheint die streng hb. gewesen zu sein: dazu die gleichbed. anord. dampe, engl. nhd. damp 'Feuchtigkeit'; fehlt in den älteren Perioden. Durch Ablaut ist Dampf aus einem st. 3tw. mhd. dimpfen 'dampfen, rauchen' gebildet; wir haben daselbe verloren; erhalten blieb uns das zugehörige Faktitivum dāmpfen, mhd. dempfen, eigtl. 'rauchen machen', d. h. '(das Feuer) erstickern'. S. auch dūmpf; wahrscheinlich ist auch dunkel verwandt.

**Dank** M. aus gleichbed. mhd. ahd. dane M.; entsprechend got. þagks (þanks), angl. þane, engl. thanks 'Dank'. Etymologisch ist Dank nichts als 'das Denken', also 'das in Gesinnung, nicht sowohl in That sich äußernde Gefühl'; s. denken, dünken.

**dann** Adv. aus mhd. ahd. danne 'dann, damals, sodann, darauf'; eigtl. identisch mit denn; im Mhd. Mhd. wird danne promiscue in den Bedeutungen 'denn' und 'dann' gebraucht. Angl. þonne þænne, engl. then 'damals'. Dem altgerm. Adv. liegt der Pronominalstamm þa- (vgl. der) zu Grunde; doch ist seine Bildungsweise unklar; vgl. da, der und das sgl. Wort.

**dannen** Adv., nur noch in von dannen bewahrt: mhd. dannen, ahd. dannana dan-nān und danān 'inde, illinc'; angl. þanon, engl. thence. Für got. \*þanana galt ein aus gleichem Stamm gebildetes þaþrō.

**dar** Adv., etymologisch eins mit da (dazu die Zusammensetzungen daran, darin, darum u. s. w.), auch mit ahd. dara 'dorthin'.

**darben** 3tw. aus mhd. darben, ahd. darbēn 'entbehren, ermaugeln'; entsprechend got. gaþarban 'sich enthalten'; angl. þearfian 'ermaugeln'. Das Verb ist derselben

Wz. perf entsprungen wie dürfen (s. dies); ihre Grundbedeutung ist 'nötig haben'.

**Darm** M. aus gleichbed. mhd. darm, ahd. darām M.; vgl. angl. þearm atrief. therm, nhd. darm, anord. þarmr M., schwed. bän. tarm In den außergerm. Sprachen entspricht lat. trāmes 'Bog', gr. τρήμα 'Loch, Ohr', τράμις 'Darm' aus Wz. tar 'durchschreiten'. Darm hätte also als eigtl. Grundbedeutung 'Durchgang'. — Hierzu das Kollektivum nhd. Gedärm M. aus gleichbed. mhd. gederme, ahd. gidermi N.

**Darre** ž. Kürbe zum Trocknen von Obst u. s. w. aus gleichbed. mhd. darre, ahd. darra ž.; dazu mnhd. darre, schwed. (dial.) tarre: mit dörren, dürr zu einer altgerm. Wz. þers, vorgerm. ters, welche auch in unserm Durst, dürsten und zwar mit Spezialisierung der Bedeutung vorliegt. Wz. ters erscheint in gr. τέρομαι 'werde trocken', τεροῦντο 'mache trocken'; wegen nhd. Darre verdienen die gleichbedeutenden τερρός und τερρία 'Darre' besondere Beachtung. Die zur Wz. ters gehörigen Worte vgl. unter Durst, da sie mit diesem gleiche Spezialisierung der Bedeutung erfahren haben. Lat. torreo für \*torseo entspricht formell und begrifflich dem nhd. dörren; dazu vgl. noch lat. torris 'Feuerbrand', torridus 'gebrörrt'. Aus dem germ. þarrian stammt frz. tarir 'dörren'. S. dörren, dürr, Durst.

**daß** Konj. aus mhd. ahd. daz; entsprechend anhd. engl. that, got. þata; etymologisch identisch mit das als N. des Artikels; s. der.

**Dattel** ž. aus mhd. datel tadel tatele ž.; aus dem Roman.: frz. datte, ital. dattilo, das letztlich auf gr. δάκτυλος 'Dattel' beruht (vgl. Attik); ebendaher nhd. dadel, engl. date.

**Daube** ž. zu mhd. dūge ž. 'Fagdaube'; der Wechsel nhd. b aus mhd. g zeigt, daß das nhd. Wort nicht Fortsetzung des mhd. sein kann; oberdeutsch hat sich, dem mhd. dūge entsprechend, dauge noch erhalten; vgl. nhd. duig 'Fagdaube'. Anord. þáfa ž. 'Verschanzung, Wall' scheint abseits zu liegen. Im Roman. zeigt sich ein lautverwandtes Wort gleicher Bedeutung: frz. douve 'Daube' (aber auch 'Schloßgraben'; dies schließt sich also mit an das zugezogene nord. Wort an); es müßte aus dem Ndl. oder Ndd. ins Frz. gekommen sein. Denn das nord. þáfa und das mhd. dūge haben beide gut germ. Aussehen, mögen

sie nun verwandt sein oder nicht. Mhd. *däge* aus gr. *δοχη* 'Behälter' abzuleiten, geht nicht an. Wegen des Wechsels von b (f) und g f. Traube.

1. **bauern** 3tw. aus gleichbed. mhd. *dären* *tären*: aus lat. *durare* (frz. *durer*); Dauer 3. ist eine erst nhd. Bildung zu *bauern*. Engl. *to dure* (*endure*) 'bauern, wahren' stammt aus frz. *durer*.

2. **bauern**, *bedauern* 3tw.; das anlautende d deutet auf Entlehnung des 3tw. aus dem Nd. Ndd.; denn mhd. *gilt tären*; mich *türet* ein ding oder eines dinges 'mich dünkt etwas zu kostbar, mir ist etwas kostbar, teuer'. M. *tären* steht in Ablautsverhältnis zu *teuer*, mhd. *tiure*; *ü* zu *iu* vgl. *traurig* zu anglf. *dreorig*, engl. *dreary*. Auffällig ist, daß das Verb, dessen Bildung, dem Ablaut nach zu urteilen, sehr alt sein muß, den älteren Dialekten ganz abgeht.

**Daumen** M. aus gleichbed. mhd. *munb*. *dāme*, ahd. *dāmo* M.; vgl. nhd. *duim*, anglf. *pāma*, engl. *thumb*; anord. *pumall* *pumal-singr*. Gleichfalls 1-Ableitung, aber mit Bedeutungsänderung, zeigt anglf. *pymel*, engl. *chimble* 'Fingerhut' (got. \**pāma*). Diese Bezeichnung des 'Daumens' ist somit gemein-germ.; auch die übrigen Finger hatten schon in altgerm. Zeit je bes. Bezeichnung: zu unsern nhd. Namen stimmen schön die Benennungen 'Mittelfinger' anglf. *middefinger* *midlesta finger*; 'Goldfinger' so *goldfinger*; 'der kleine Finger' so *lilla finger*. Diese Benennungen sind also nicht wie *Daumen* aus altem selbstständigen Stamme gebildet; dadurch giebt sich *Daumen* als uralt, obwohl es etymologisch nicht recht klar ist; vorgerm. wäre \**tāmon*; etwa zu lat. *tūmeo* 'schwellen'? Dann wäre *Daumen* so viel als 'Schwulstfinger'; vgl. zu lat. *tum-eo* auch skr. *tumrá-s* 'feist, fett, kräftig' und *tātuma-s* 'stark', zd. *tāma* 'stark'. Gr. *τύλος* *τύλη* (ῥ) 'Schwiele, Schwellst, Buckel, Höcker' beruhen auf Wz. *tū*, während jene auf *tām* weisen; beider Grundbedeutung wäre 'schwellen, dick sein'.

**Daune**, *Dune* 3., erst nhd., aus gleichbed. nhd. *dāns* 3.; vgl. anord. *dānn* M., engl. *down* 'Daune, weiche Feder'. Somit erweist der anlautende Dental, daß das nhd. Wort nhd. Ursprungs ist; denn da das nord.-engl. Wort mit d anlautet, hätte ein echt hd. Wort mit t anzulauten. Der Ursprung des nord. *dānn* ist dunkel. S. *Eider*, *Flaum*.

**Daus** M. 'zwei Augen im Würfelspiel, 12 im Kartenspiel' aus mhd. *dās* *tās* mit denselben Bedeutungen; spät ahd. *dās*. Aus einem roman. Wort, das dem lat. *duo* entstammt; afrz. *dous* (nfrz. *deux*, prov. *duas* aus lat. \**duos* für *duo*), woher engl. *deuce* 'Daus'. Das Würfelspiel war schon bei den Germanen des Tacitus (Germ. 24) eine beliebte Unterhaltung; leider kennen wir aber außer seinen kurzen Bemerkungen nichts von den Details und den Term. tech. (s. jedoch *gefallen*, *Hund*, *Sau*) des altgerm. Würfelspiels; die Worte sind früh ausgestorben und dafür stellen sich mit neuen südl. Spielen auch neue roman. Worte ein; s. *12*, *Treff*, *doppeln*.

**Dechant** M. aus mhd. *dēchent* *tēchant* (d), mhd. ahd. *tēchān* aus lat. *dēcānus*, woher auch ital. *decano*, frz. *doyen* (engl. *dean*).

**Decher** M. 'zehn Stück Felle' aus gleichbed. mhd. *tēcher* *dēcher* M. N.; eine erst mhd. Entlehnung aus lat. *decuria*.

**Decke** 3. aus mhd. *dēcke* 3. 'Decke, Bedeckung, das Zudecken'; ahd. *dēchi* zum fig. Wort.

**decken** 3tw. aus gleichbed. mhd. *dēcken*, ahd. *dēochan*; dies mit *coh-* aus *kj* aus \**pakjan*, wie die got. Form lauten müßte; vgl. anglf. *peccan* (engl. fehlt); anord. *pekja* 'decken'. *pakjan* ist Ableitung aus der unter Dach behandelten idg. Wz. *teg-*, die mit der gleichen Bedeutung in lat. *tegere*, gr. *στέγειν*, skr. *sthaḡāmi* erscheint; ein dem *tego*, *στέγω* entsprechendes st. 3tw. *pekan* fehlt auf dem ganzen germ. Sprachgebiet; seine Funktion hat das schw. 3tw. übernommen.

**deftig** Adj., erst nhd., aus nhd. *deftig*; dies mit engl. *dast*, anglf. *gedæft* 'freundlich, mild' (got. *gadaban* 'sich ziemen') oder auch mit hd. *tapfer* zu einer germ. Wz. *dab*, *dap*, s. *tapfer*.

1. **Degen** M. 'tüchtiger Kriegermann', etymologisch nicht etwa übertragene Bedeutung von 2. **Degen**, obwohl unser nhd. Sprachgefühl es so auffaßt nach Bildungen wie 'alter Haudegen' u. s. w.; während *Degen* 'Schwert' erst im 15. Jahrh. auftaucht, ist *Degen* 'Held' ein altgerm. Wort, das nur dem Got. (\**pigns*) fehlt. Vgl. ahd. *dēgan*, anglf. *pēgn* 'Gefolgsmann, Diener', engl. *thane* (aus *pegn*) 'Than, Freiherr'; mhd. *dēgon* 'Held'. Der gewöhnlichen Zusammen-

setzung dieser Sippe (got. *pigna-* aus *teknó-*) mit gr. *τέκνον* 'Kind' steht von Seiten der Laute nichts im Wege; die Bedeutungsdifferenz hat Parallelen: anglf. *mago* 'Knabe, Sohn, Diener, Mann'. Aber da *pēgn* bereits ein fester Term. techn. im altgerm. Staatsleben war, so haben wir eher von der Bedeutung 'Dienstmann' als der Grundbedeutung auszugehen; und wir haben an got. *pīus* (Stamm *piwa-*) für *piwá-* 'Knecht, Diener' (anglf. *peō* *peōw*, ahd. *diu*; s. *Dirne* und *dienen*) für die Bedeutung bequemere Vermittlung. Übrigens würde *pēgn*, *Degen*, falls mit *τέκνον* verwandt, zu *τίκτω* 'gebären', *τοκτός* 'Erzeuger', *τόκος* 'Geburt' und skr. *takman* 'Kind' gehören.

2. *Degen* M. 'Schwert', erst spät mhd. (s. 1. *Degen*), aus frz. *dagues* 'eine Art Dolch'.

*dehnen* Jtw. aus mhd. ahd. *denen* *dennen* schw. Jtw. 'dehnen, ziehen, spannen'; vgl. got. *ufspanjan* 'ausdehnen'; anglf. *penian* *pennan* 'dehnen'. Das got. *panjan* ist Ableitung eines st. Jtw. \**pēnan* wie *hakjan* 'beden' Ableitung eines st. \**pēkan* (lat. *tēgo*); *panja* und *pēna* sind urverwandt mit gr. *τείνω*. Wz. *ten* hat innerhalb des Idg. eine weite Verbreitung. Skr. Wz. *tan* 'spannen, ausbreiten, (von der Zeit) sich ausdehnen, wahren'; *tāntu-s* M. 'Faden', *tānti-s* F. 'Schnur, Seil'; gr. *τεῖνω* *τάρμυι* *τάσις* *τένω* 'Sehne', *ταυία* 'Streif'; ašov. *teneto* *tonoto* 'Strick', lat. *tenus* 'Strick', lit. *tinklas* 'Netz'. Den Begriff der Ausdehnung zeigt Wz. *ten* (lat. *teneo tendo*) noch in einem alten idg. Adj.; s. *dünn*, auch *Donne*. Eine Übertragung der Bedeutung derselben Wurzel sieht man allgemein in *donnern*: die Bedeutungsentwicklung wäre 'Ausspannung — Ton — Geräusch'.

*Deich* M. 'Damm'; mhd. *tich* M.; da somit *t* der gefestigte Anlaut des hd. Wortes sein müßte, hat man nhd. Einfluß auf das hd. Wort anzunehmen wie etwa bei *Dampf*: vgl. nhd. *dik*, nld. *dijk*, anglf. *dike*, engl. *dike* 'Damm, Deich'. Wegen ihrer Identität mit *hd. Teich* und engl. *dike* 'Graben' s. *Teich*.

*Deichsel* F. aus gleichbed. mhd. *dihsel*, ahd. *dihsala* F.; vgl. anord. *þísl*, anglf. *þíxl* *þísl*, nld. *dissel*, anhd. *thisla* F. Nicht verwandt ist engl. *thill* 'Deichsel', das vielmehr zu nhd. *Diele* gehört. Ein *den* germ. Dialekten eigentümliches Wort dunkler Ableitung;

vielleicht ist lat. *tēmo* 'Deichsel' urverwandt (falls es für *teixmo* steht; vgl. *ála* aus \**axla* unter *Uchse*). Die Kunst des Wagenbaues kannten die Indogermanen schon vor ihrer Trennung in mehrere Stämme, noch in der asiatischen Heimat; das beweisen die Worte *Foch*, *Kabe*, *Kab*, *Wagen*.

2. *Deichsel* F. 'kurzstielige Art'; vgl. mhd. *dēhsel*, ahd. *dēhsala* 'Beil, Hacke': zu einer germ. Wz. *pehs* gleich idg. *tēks*; vgl. ašov. *tesati* 'hauen', lit. *taszyti* 'mit dem Beile behauen, zimmern', skr. *taksan* 'Zimmermann' (s. unter *Dachs*). Das ei des mhd. Wortes beruht auf einer Nebenform *pihs*, welche mhd. *ist*; zahlreiche hd. Dialekte bewahren das alte *e*.

*dein* Bron.-Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. *dīn*; entsprechend got. *þeins*, anglf. *þīn*, engl. *thy thine*; zu *du*.

*Demant*, *Diamant* M. aus gleichbed. mhd. *diamant* *diemant* aus frz. *diamant*, ital. *diamante* (lat. *adamantem*).

*Demut* F. aus gleichbed. mhd. *dēmuot* *diemuot* *diemüete*, ahd. *deomuoti* 'Herablassung, Milde, Bescheidenheit'. Die korrekte hd. Lautentwicklung des ahd. *deomuoti* wäre nhd. *Die müte*; daß wir jetzt *Demut* sagen, beruht z. T. auf nhd. Einfluß, z. T. auf Anlehnung an *Armut*; aber während bei diesem = *ut* eigtl. Ableitung, ist ahd. *deomuoti* F. ein Kompositum. Der zweite Teil der Zusammenfügung ist eine Ableitung von ahd. *muot* (s. *Mut*); ahd. *dio* aber ist got. *pīus* (Stamm *piwa-*; vgl. *dienen*, *Dirne*, auch *Degen*) 'Knecht, Diener': *Demut* ist 'Tugend des Dieners, Gesinnung des Dienenden'. Das Wort ist wie der Begriff nicht altgerm. (der Gote sagte 'Erniedrigung, Niedrigkeit' haunoins für *Demut*); beide sind durch das Christentum bei uns aufgekommen.

*dengeln* Jtw. aus mhd. *tengeln* 'dengeln, klopfen, hämmern'; nhd. *d* deutet wie bei *Deich* auf nhd. Einfluß; vgl. anglf. *denogan* 'stoßen', engl. *to ding* 'heftig schlagen'. Dazu ahd. *tangol* 'Hammer'; got. fehlt \**diggwan* 'schlagen', worauf auch aschwed. *diunga*, neuschwed. *dänga* weisen.

*denken* Jtw. aus mhd. *denken*, ahd. *denchen* 'denken, gedenken, erdenken, ersinnen'; entsprechend got. *þagkjan* (*þankjan*) 'überlegen, bedenken, nachdenken', anglf. *þencan*; engl. *to think* ist eine Vermittlung von anglf. *þencan* und *þyncan* 'denken' und 'dünsen'.

Denken ist formell Faktiv zu dünken, das ursprgl. ft. 3tw. war und 'scheinen' bedeutete; 'machen daß etw. scheint' ist 'überlegen, bedenken': S. dünken.

**denn** Konjunkt. aus mhd. danno denne, ahd. danne danna: mit dann identisch.

**der** Artikel gebildet aus dem ahd. mhd. Demonstrativ- und Relativstamm *dē-*; vgl. got. *pa-*, gr. *to-*, altind. *ta-*. Das Weitere gehört in die Grammatik.

**derb** Adj., lautlich aus mhd. *dörp* (b) 'ungefäuert' entstanden, der Bedeutung nach aber vermischt mit einem aus ahd. mhd. *biderbe* geschlossenen *derbe*, *derb* 'brav, bieder', s. *bieder*. Mhd. *dörp*, ahd. *dērb* 'ungefäuert' ist gleichbed. mit anord. *þjarfr*, angl. *þeorf*, engl. *thorf*. *Bieder* gehört zu *bedürfen*, aber *derb* 'ungefäuert' kann seiner Bedeutung wegen nicht zum gleichen Stamme gehören; eher gehört es zur Wz. von *verderben*.

**beste** Adv. aus gleichbed. mhd. *dēste* *dēst*, spät ahd. *dēside*, älter als zwei Worte *dēs* *diu* (*dēs* Gen., *diu* Instr. des Artikels); dafür got. *bloþ þē* (Instr. des Artikels); ebenso angl. *þy* vor Komparativen, engl. *the* (*the more* 'besto mehr').

**Deube** s. *Die b*.

**Deut** F., bloß nhd., aus nbl. *duit* 'kleinste Münze' (woher auch engl. *doit*); dies ist nord. Ursprungs; anord. *þveit* 'eine bestimmte kleine Münze' (von *þvita* 'schneiden').

**deuten** 3tw. aus mhd. *diuten* *tiuten*, ahd. *diuten* 3tw. 'zeigen, deuten, bedeuten, anzeigen, ausdeuten, übersetzen'; got. \**þiudjan*; vgl. anord. *þýða*. An Stelle von *þiudjan* hat das Got. ein *þiupjan* 'preisen, loben', was aber mit *deuten* kaum identisch ist. Dies bedeutet vielmehr wahrscheinlich 'volksmäßig machen'; *þiuda* ist das got. Wort für 'Volk' (s. *deutsch*); vgl. mhd. *zo diute* 'deutlich' und 'auf deutsch' (*diute* Dat. Sg. zu *diute* *tiute* F. 'Auslegung, Erklärung'); dazu beachte man angl. *gēþeode* 'Sprache' (als Hauptmerkmal des Volkes).

**deutsch** Adj. aus gleichbed. mhd. *diutsch* *tiutsch*; das anlautende *d* des nhd. mhd. Wortes ist md., die ältere Form *t e u t s c h* (mhd. *tiutsch*) ist oberdeutsch und wurde bes. von oberd. Schriftstellern bis durch das vorige Jahrhundert hindurch festgehalten. Ahd. *diutisk* (für mlat. *theodiscus* stammen die frühesten Belege aus den Jahren 813, 842,

860) 'deutsch', eigtl. nur 'zum Volke gehörig' (asächs. *thiudisca liudi* 'Germanen'); das Got. bewahrt das entsprechende *þiudiskō* Adv. im Sinne von 'heidnisch' (im genauen Anschluß an gr. *ἐθνησμός*). Die Ableitung *isk* bedeutet 'gehörig zu'. Das zu Grunde liegende Substantiv mhd. *diet*, ahd. *diot* *diota* 'Volk' bewahren komponierte Eigennamen wie *Dietrich*, *Detlef*, *Detmold*, *Detmar*; als selbständiges Wort ist es auch auf engl. Sprachgebiet untergegangen: angl. *þeod*; got. *þiuda* F. Das altgerm. Subst. beruht auf einem mehreren westidg. Stämmen eigenen Wort vorgerm. *teutā* 'Volk': vgl. lit. *tautā* F. 'Land', lett. *tauta* 'Volk, Nation'; altir. *túath* 'Volk'; osk. *touto* 'Volk' (*modix tutious* nennt Livius das Bundesoberhaupt der campanischen Städte). Somit hat unser *deutsch* eine eigenartige und weitläufige Geschichte: es wurde in den ältesten ahd.-mlat. Belegen nur von der Sprache gebraucht (seit 845 begegnet Theodisoi auch als Volksbenennung und zwar zuerst in Italien); 'volksmäßig' war die heimische Sprache im Gegensatz zur lat. Kirchensprache und zur lat. Urkundensprache. Beachtenswert ist engl. *Dutch*, weil auf das Holländ. spezialisiert; bis etwa 1600 fühlten die Holländer ihre Sprache als *deutsch*.

**dibbern** 3tw. jüd. 'reden' (bes. 'leise reden') aus hebr. *dibber* 'reden'.

**dicht** Adj., dialektisch *deicht* (livl. *esth.*), aus mhd. *dihte* 'dicht'; der Mangel der Diphthongierung ist wohl nhd., wie denn das Wort im Oberd. (Schwäb. Baier.) fehlt. Entsprechend anord. *þétrr* 'dicht' (neben got. \**þeihts* wie *léttr* 'leicht' neben got. *leihts*): zu der germ. Wz. *þinh* (s. *gedeihen*) wie got. *leihts* zu Wz. *ling* (s. *gelingen*); engl. *tight* 'dicht, fest' aus mittellengl. *tihht* hat auffälligerweise *t* im Anlaut für *th*, wohl unter Einfluß von schwed. *dän. tætt*; das Mittellengl. kennt noch das regelrechte *thiht*. — Wegen einer andern Ableitung s. *d i c k*.

**dichten** 3tw. aus mhd. *tihten* 'schreiben, schriftlich abfassen, dichten, erfinden, ersinnen'; die nhd. Bedeutung ist sehr spezialisiert gegenüber der Fülle der Bedeutungen im Mhd. Noch im 16. und 17. Jahrh. hat Dichter (mhd. *tihtære*) die allgemeine Bedeutung 'Verfasser, Autor' und bezeichnet den Prosaischen wie den Poeten. Der Ursprung von *dichten* (ahd. *tihtōn* 'schreiben, verfassen') aus lat. *dictare* 'zum Nachschreiben diktieren',



spätlat. auch 'verfassen' kann die Änderung von *tichten* in *dichten* begünstigt haben; anglf. *dichtan*, das gleichen Ursprungs ist, zeigt die erweiterte Bedeutung 'ordnen, rüsten'.

**dicf** Adj. aus mhd. die dicke Adj. 'dicf, dicht, häufig', ahd. *dicchi* 'dicf, dicht'; auch auf engl. Boden zeigt das Adj. beide Bedeutungen; vgl. anord. *þykkir þykkir*, anglf. *picce*, engl. *thick* 'dicf, dicht'. Entsprechend altfr. *tiug* (aus \**tigu*) 'dicf', so daß ein got. \**pikus* voraussetzen ist. Daneben macht die Doppelbedeutung 'dicf, dicht' Verwandtschaft mit *dicht* wahrscheinlich. Im Ahd. hat sich die Bedeutung 'dicht' erhalten in *Dicksicht* eigtl. 'dicht bewachsene Stelle' (ein ursprgl. Jägerwort); dafür mhd. das gleichbed. *dicke*.

**Dieb** M. aus gleichbed. mhd. *diep* (b), ahd. *diob* M.: ein gemeingerm. Wort; vgl. got. *þiufs* (b), nbl. *dief*, anglf. *theof*, engl. *thief*. Über das Germ. hinaus läßt sich das Wort nicht verfolgen. In der Bedeutung 'Diebstahl' hat das Engl. eine Form mit dentalem Suffix: anglf. *þýfþ* f. (anord. *þýfð* f., got. \**þiubipa*), engl. *theft*. Dafür im Fd. eine j-Ableitung: ahd. *diuba* (*diuva*), mhd. *diube* (*diuve*), älter nhd. *Deube* (noch bei Vogau), das jetzt noch in *Wilddeube* 'kleiner Wilddiebstahl' begegnet. Dies liegt unserm nhd. *Diebstahl* zu Grunde; es ist mhd. *diepstale* und *diupstale* (aschwed. *piufstole*) eigtl. 'Diebereistehlung'; der zweite Teil der Zusammensetzung sagt das gleiche wie der erste aus; *Dieb* ist das an Stelle des Abstraktums eingetretene Konkretum; vgl. got. *þiubi* M., wozu ein Ahd. *þiubjo* 'heimlich'. Zum Masc. *Dieb* gab es im Ahd. Mhd. eine Femininbildung, die got. als \**þiubi* erscheinen mußte; vgl. ahd. *diupa*, mhd. *diupe* 'Diebin'. Für ein Etymon hat man auszugehen von einer vorgerm. Wurzel auf ein p auslautend; das beweist ahd. *diuva*, mhd. *diuve* f. 'Diebstahl'; vgl. idg. Wz. *tup* 'sich ducken' unter *Duch*.

**Diele** F. aus mhd. *dil dille* f. m. 'Brett, Bretterwand, bretterner Fußboden' (nhd. gleich 'Hausflur'), ahd. *dili* M. (M. ?), *dilla* f. mit gleicher Bedeutung. Ursprünglich war germ. *þeloz þiliz* M. 'Brett', *þiljón* 'das aus Brettern verfertigte'; vgl. anglf. *þel* 'Brett', anord. *þilja* 'Ruderbank' (finn. *teljo* 'Schiffsbalken, -bank' stammt aus dem Germ.) Vgl. noch nbl. *deel* 'Brett, Flur', mndd. *dèle* 'Brett'. Urverwante scheinen lit. *tilė* 'Diele im Stahn',

aslov. *tilo* 'Boden', sfr. *tala-m* 'Fläche' zu sein; auch lat. *tellus* 'Erdboden'?

**dienen** 3to. aus gleichbed. mhd. *dienen*, ahd. *dionôn* (asächs. *thionôn*); vgl. nbl. *dienen*, got. \**þiunôn*; und dies ist eine Bildung wie *reikinôn* 'herrschen' zu *reiks* 'Herrscher', *fraujinôn* 'Herr sein' zu *frauja* 'Herr'; d. h. *dienen* beruht auf got. *þius* (Stamm *þiwa-*) 'Diener, Knecht'; vgl. anglf. *þeow* 'Diener', ahd. *deo* 'Knecht' (vgl. *Demut*); dazu ein f. got. *þiwi*, ahd. mhd. *diu* 'Dienerin'; eine andere gleich alte Femininbildung repräsentiert nhd. *Dirne*. Die zugehörige Abstraktfbildung *Dienst*, mhd. *dionest* M. N., ahd. *dionöst* M. (vgl. asächs. *thionost* M.) ist grammatisch merkwürdig des ableitenden st wegen (vgl. *Angst*, dazu auch anglf. *ofost* 'Eile' mit gleicher Ableitung); nach got. *fraujinassus* 'Herrschaft', *þiudinassus* 'Regierung' hätte man ein got. *þiunassus* 'das Diener-Sein, Dienst' zu gewärtigen, also das deutsche Suffix *-niss* für *nost*; übrigens kann vor dem w von got. *þiwa-* ein g geschwunden sein (vgl. *Aue, Niere*), so daß *þegw* die germ. Wurzel wäre; dann gehörte das altgerm. *þegnoz* 'Degen' (got. \**þigns*) zum gleichen Stamm mit *dienen*, *Degen*.

**Dienstag** M. ein westgerm. Wort, das für die religiösen Anschauungen unserer Ahnen so wichtig ist wie *Ostern*. Wir haben ursprgl. für den Tag drei Benennungen. Die eine enthält im ersten Teile der Zusammensetzung den Namen des altgerm. Gottes *Tiu*, dem der Tag heilig war; anord. *Týsdagr*, anglf. *Twæsdæg*, engl. *Tuesday* bewahren diesen Namen im Genitiv (vgl. got. *baurgswaddjus* gleichsam 'Burgsmauer' für 'Burgmauer'; s. *Nachtigall*). Ahd. *Zio* (anord. *Týr*) ist eine uralte Gottheit, deren Kultus die Germanen aus der asiatischen Urheimat mitgebracht haben; sie ist eins mit dem gr. *Ζεύς* (für *Διεύς*), Gen. *Διός* (für *Διός*, also entsprechend dem got. \**Tius-dags*); lat. *Jupiter, Jovis* (für \**djovis*); sfr. *Djáus*, Gen. *Divás*; ursprgl. meinte das Wort nichts als 'Himmel', dann personifiziert den Himmel als Gottheit gedacht. Bei den Germanen erscheint *Tiu* als Kriegsgott; dieser Wechsel der Bedeutung erklärt sich durch die Annahme, daß *Tiu*, dem Zeus der Griechen entsprechend, zunächst bloß als die oberste Gottheit gedacht wurde, dann aber zu der Hauptbeschäftigung unserer Vorfahren, d. h. zum Kriege in Beziehung gestellt wurde (s.

fühn). Nach *Tiu* ahd. *Zio* hat der Dienstag im Altsalem. die Bezeichnung ahd. *Ziostac*, mhd. *Ziestac* (*Ziestag* bei Hebel). Eine andere Benennung ist das altbair. *Ertac* (*Erechttag*), wofür mit der Christianisierung im schwäb. Osten atermäntig 'Nachmontag' eingeführt wurde. Auf fränk.-sächs. Gebiet herrscht seit uralten Zeiten die Benennung *dingestag*, das man früher fälschlich als Gerichtstag (s. Ding) faßte. Diesem liegt aber vielmehr ein Attribut des altgerm. *Tiu* zu Grunde, der auf einer germ.-lat. Inschrift als *Mars Thingsus* erscheint. *Thinx* ist der langobard. Name für *Ding* 'Volksversammlung', *Thinxus* also der Gott der Volksversammlungen. Der Dienstag war bei den sächs.-fries.-fränk. Stämmen diesem Gotte heilig; vgl. mndl. *dinxendach*, mndd. *dingsedach*, älter nhd. *dingsdag*.

**dieser** Pron. aus gleichbed. mhd. *diser*, ahd. *disêr*, älter *dēsêr*; entsprechend angl. *des*, engl. *this*. Das Nähere s. in den Grammatiken.

**Dietrieh** M. 'Nachschlüssel' (im Oberb. dafür *Nachschlüssel*), schon spät mhd.; das Alter des Wortes und seiner Bedeutung wird durch das entlehnte gleichbed. schwed. *dyrk*, dän. *dirk* erwiesen, das wie der nhd. Eigenname *Dierk* Roseform zu *Dietrieh* ist. Ähnlich wird für 'Dietrieh' auch *Peterchen* (*Peterken*) und *Klaus* (*Klösschen*) gesagt, wahrscheinlich weil *Peter* wie *Dietrieh* und *Nikolaus* äußerst beliebte Vornamen sind, hinter denen man (in der Gaunersprache?) den Begriff 'Nachschlüssel' verbergen konnte (vgl. ital. *grimaldello*). Mhd. dafür mite-lüzze, ahd. *aftersluzzil*.

**Dill** M.; im Nhd. gilt ähnlich wie bei *Pafer* die nhd. Form; denn mhd. heißt dieselbe Doldenart (*anethum*) *tülle* F. M., ahd. *tilli* M.; vgl. angl. *dile*, engl. *dill*; dunklen Ursprungs.

**Ding** N. aus mhd. ahd. *dinc* (g) M. 'Ding, Sache', eigtl. 'gerichtliche Verhandlung, Gerichtstag' (wegen ähnlichen Bedeutungswandels vgl. *Sache*); das gleiche nord. *þing* (*thing*) mit der Bedeutung 'gerichtliche Zusammenkunft, Gerichtstag, Gerichtsort' ist bekannt. Das altgerm. *þing* (langobard. *thinx*) berührt sich daher mit dem alten mahal mahl als 'Volksversammlung' (s. *Gemahl*). Auf engl. Boden hat das Subst. (angl. *þing* N., engl. *thing*) wesentlich die nhd. Bedeu-

tung; aber die Bedeutung 'Vertrag, Verhandlung' haben die Ableitungen *þw. þingan* 'einen Vertrag machen', *þingian* 'beilegen, schlichten' und *þingung* 'Vermittlung'. Im Nhd. blieb ein Rest der älteren Bedeutung in *dingen*, aus mhd. *dingen* 'Gericht halten, unterhandeln, Vertrag machen' (woher nhd. *Bedingung*), speziell 'einen Kaufvertrag machen, kaufen, mieten' (auch allgemein 'reden' wie angl. *þingian* 'reden'); dazu noch *vertheidigen*, *Dienstag*. Die Grundbedeutung des behandelten Subst. ist daher 'öffentliche Verhandlung vor der Volksgemeinde', eigtl. 'Termin'; dafür spricht got. *þeihs* 'Zeit' aus vorgerm. *ténkos* (gleich lat. *tempus*); die idg. Grundform von langobard. *thinx*, ahd. *ding* ist *tenkos*. Das altbulg. *teza* F. 'Gerichtsverhandlung' ist germ. Ursprungs.

**Dinkel** M. aus mhd. *dinkel*, ahd. *dinchil* M. 'Dinkel, Spelt': dunklen Ursprungs.

**Dinte** s. *Tinte*.

**Diptam** M. aus gleichbed. mhd. *diotam* diptam; entlehnt aus gr. *διπταμος*.

**Dirne** F. (dem Oberb. fremd) aus mhd. *dirne* *dierne*, ahd. *diorna* F. 'Dienerin, Mädchen, Dirne'; vgl. nbl. *deern*, asächs. *thiorna*, anord. *perna* F.; die got. Lautform wäre wahrscheinlich \**þiwaírnô*; vgl. *widuwaírna* 'der Verwaiste', eigtl. wohl 'der Witwensohn'. So ist \**þiwaírnô* 'Knechtstochter, die Tochter eines Unfreien, die daher selber unfrei, d. h. Dienerin ist'. Die Ableitungssilbe ist Diminutiv (vgl. *Eichhorn*) *þiwa* 'Knecht' als Stammsilbe ist nicht zu bezweifeln; wegen weiterer Verwandten s. *dienen*, *Degen*.

**Distel** F. aus gleichbed. mhd. *distel* M. F., ahd. *distila* F., *distil* M.; entsprechend nbl. *nbb. distel*, angl. *pistel*, engl. *thistle*, anord. *þistell*. Moderne nbb. und engl. Dialekte zeigen i in der Tonsilbe: also Wz. *þist*? Dazu got. *wiga-deinô* 'Wegdistel'?

**Döbel** M. 'Pflock' aus mhd. *tübel* M. 'Pflock, Zapfen, Nagel'; ahd. *tubili* M. 'Zapfen'. Vgl. engl. *dowel* 'Döbel', nbl. *deuvik* 'Zapfen'. Der zu Grunde liegende germ. Grundstamm *dub* steckt in schwed. *dubba*; dazu vielleicht litt. *dūbti* 'hohl werden', *dauba* *dūbē* 'Grube'. Das d des nhd. Wortes beruht auf mb. Einfluß.

**doch** Konj. aus mhd. *doch*, ahd. *dōh* 'doch', auch 'obgleich'; o wegen Unbetontheit der Konj. verkürzt aus *ô*; denn got. *þāuh* (wegen angl. *þeah*, engl. *though*). Raum

aus pa (Nebenform zu pata, hb. dag) und uh 'und'; got. pauh eigtl. 'und das'?

**Docht** M.; die streng nhd. Form sollte docht sein; so noch dial., und daneben taecht mit demselben aus p entstandenen t wie in tausend. Mhd. ahd. tāht M., vgl. anord. þátt 'Faden, Docht'. Eine germ. Wz. þēh þēg steckt noch in Schweiz. dægeli 'Docht', bair. dāhen, elsäss. dōche 'Docht'; außerhalb des Germ. hat sich noch keine urverwandte Wz. tēk gefunden. Eine andere altgerm. Benennung für Docht s. unter Wieche.

**Dock** N. 'ausgemauerter Wasserbehälter für Schiffe', erst nhd.; aus gleichbed. engl. dock, dessen Ursprung ganz dunkel ist; aus dem Engl. und Ndl. (dok) drang das Wort ins Schwed. Dän. Nhd. Nfrz.

**Docke** F. 'Puppe' aus mhd. tocke F. 'Puppe, auch junges Mädchen', ahd. toecha 'Puppe': in den ältesten Perioden der übrigen Dialekte fehlt das Wort; auch ist die nhd. Bedeutung 'Strang, Garn' im Mhd. Nhd. und sonst in alter Zeit nicht nachzuweisen; doch liegt kein Grund vor, den echt germ. Ursprung des Wortes zu bezweifeln.

**Dogge** F., erst nhd., aus gleichbed. nbl. engl. dog (seit etwa 1050 begegnet das Wort im Angl., als doega), woher auch frz. dogue; wegen hb. gg als Beweis von Entlehnung aus dem Nhd.; vgl. Flaggē.

**Dohle** F. aus gleichbed. mhd. tāhele tāle tāhe, ahd. tāha F.: Grbf. \*dēhwō dēwō nach angl. \*dāwe, engl. daw 'Dohle', wozu auch engl. caddow 'Dohle' (der erste Teil der Zusammensetzung ist angl. cā, nbl. kā, ahd. chāha 'Dohle'; hierher auch engl. chough 'Dohle'). Aus germ. pāhwālō stammt ital. taccola 'Eiſter'.

**Dohne** F. 'Schlinge zum Vogelfang' aus mhd. don done F. 'Spannung', ahd. dona 'Zweig, Ranke': Dohne ist der Zweig, der zum Vogelfang gebogen, gespannt wird. Die idg. Wz. ten 'spannen, dehnen' ist unter dehnen, dünn behandelt. Unserm Dohne stehen in der Bedeutung bef. nahe abulg. tonoto 'Strick, Dohne', lat. tenuis N. 'Strick', ffr. tantu-s tantri 'Draht, Strick', gr. τένων 'Sehne'. Dazu noch ahd. donēn (got. \*punan) 'sich anspannen'.

**Dohes, Douches** M. 'Pödel', ein jüd. Wort, aber von zweifelhaftem Etymon; kaum zu hebr. tāchath 'unterhalb'.

**Dolk** M., erst nhd. (seit Beginn des

16. Jahrh.), mit gleichbed. nbl. dān. schwed. dolk aus dem Slav. (böhm. poln. tulioh)?

**Dolbe** F. aus mhd. tolde F. 'Wipfel oder Krone einer Pflanze, eines Baumes', ahd. toldo M.; das nhd. Wort hat scheinbar nbd. Anlaut. dul (vorgerm. dhel) hat als Wurzel zu gelten, wie ahd. tola 'Weintraubensamm' zeigt. Aus idg. dhel ist mit Ablaut gebildet gr. δόλος 'Kuppeldach', das sich mit der Bedeutung unseres nhd. Dolbe 'Pflanzenkrone' berührt. Doch kann auch δάλλω 'sprossen, blühen', δάλλος N. 'junger Sproßling, Zweig' verwandt sein.

**Dole** F. 'Kanal' aus mhd. \*dol, ahd. dola F. 'Höhre'; dazu nbd. frief. dole 'Grube, Graben'.

**Dolmetſch** M. aus gleichbed. mhd. tol-metsche tolmetze tulmetsche: ein türk. Wort (nordtürk. tilmač, das durch das Magyar. (tol-mács) oder Slav. (aslov. tūmačī, poln. tłumacz, böhm. tlumač) ins Mhd. entlehnt ist. Daneben mhd. auch tolo tolke (vgl. noch nbl. tolk) 'Dolmetſcher' aus aslov. tlükū (woher auch lit. tulkas, lett. tulkas 'Dolmetſcher').

**Dom** M., erst nhd., entlehnt aus lat. domus (für domus dei; vgl. dafür got. gudhūs 'Gotteshaus, Kirche'). Ältere Entlehnung in ahd. tuom (auch dōm), mhd. tuom 'bischöfliche Stiftskirche, Dom', das etwa im 9. Jahrhundert in Deutschland heimisch wurde; vgl. ahd. scoula aus lat. scōla, wie wenn es scōla wäre; so tuom für tōm aus dōmus; s. Schule. Die aus dem mhd. tuom entwickelte Form Tum erhielt sich bis zum Beginn des vorigen Jahrhunderts.

**Donner** M. aus gleichbed. mhd. doner, ahd. donar M.; entsprechend angl. punor, engl. thunder; got. \*punara- M. Es ist der altgerm. Name des Donners, unter dem auch die Gottheit der Wettererscheinungen verehrt wurde (s. Donnerstag). Der Name entstammt der idg. Wz. ten, die unter dehnen, Dohne, dünn behandelt ist. Als Schallbezeichnung treffen wir diese Wurzel in gr. τόνος 'Sehne, Seil, Spannung, Ton, Accent', ffr. Wz. tan 'laut tönen, rauschen', tanayitnú-s 'rauschend, donnernd', lat. tonare (angl. punian, got. \*punōn 'donnern'), lat. tonitrus; die letzten Vergleichen stehen der Bedeutungen wegen den germ. Worten zunächst. — Donnerstag aus mhd. doners-tac dunrestac, ahd. donares-tag; vgl. nbl. donderdag, angl. punresdæg, engl. thurs-

**day**, anord. þórsdagr: der dem altgerm. Gotte þunar (ahd. Donar, anhd. Thunar, anord. þórr für þónraz) heilige Wochentag; s. Dienstag und Woche. Auffällig ist mhd. (baier.) pfinz-tac 'Donnerstag' aus gleichbed. gr. πέμπτη.

**doppeln** Btw. 'würfeln' aus gleichbed. mhd. doppeln zu mhd. toppel 'Würfelspiel', das dem frz. doublet 'Wafel im Würfelspiel' entspricht; s. Daus.

**doppelt** Adj. Nebenform Doppel in der Zusammensetzung Doppeladler, Doppelgänger, erst nhd., aus frz. double; mhd. dublin 'doppelt' ist Ableitung aus derselben Quelle. Das t im Auslaut des nhd. Wortes ist sekundäre Anfügung wie in Art, Obst.

**Dorf** N. aus gleichbed. mhd. ahd. dorf N.: ein altgerm. Wort; vgl. asächs. thorp, nhd. dorp, anglf. þorp, engl. thorp thorp (nur noch in Eigennamen erhalten); anord. þorp 'kleineres Gehöft'; got. þaurp bedeutet 'Acker, Land', während in den übrigen Dialekten die nhd. Bedeutung für das Wort gilt (dafür got. haims 'Dorf'; s. Heim). Besonders beachtenswert ist daneben die Bedeutung von nhd. Schweiz. dorf 'Besuch, Zusammenkunft', die vielleicht auf aslov. trǫgǫ 'Markt' hinweist. Wird durch solche Verschiedenheiten der Bedeutung die Wortgeschichte schon erschwert, so kommt noch hinzu, daß auch das Kelt. ein \*trbo 'Dorf' hat; cymr. tref 'Dorf' (dazu den altgall. Völkernamen der Atrebaten), das sich auch mit lat. tribus 'Stamm' bezieht. Wiederum steht anord. þyrpa 'drängen' dem gr. τῦρβη, lat. turba 'Schaar' nahe. Beachte noch anglf. þrēp þrōp 'Dorf', lit. trobà F. 'Gebäude'.

**Dorn** M. aus gleichbed. mhd. ahd. dorn M.; entsprechend got. þaurnus, anord. þorn, anglf. þorn, engl. thorn, nhd. doorn, asächs. thorn 'Dorn': aus vorgerm. trnu-; vgl. aslav. trǫnǫ 'Dorn', istr. trna 'Grashalm'.

**dorren** Btw. aus mhd. dorren, ahd. dorren 'dürr werden, verdorren'; vgl. asächs. thorron, got. \*þaurzan; Ableitung aus þorz-, Das in dürr steckt; vgl. lat. torrere 'trocknen' (torret ist genau ahd. dorret, got. \*þaurzaip). Das Got. hat für jenes \*þaurzan mit anderer Ableitung gapaursnan (anord. þorna) 'dürr werden, verdorren' (vgl. Darre, dürr).

**Dorsch** M., bloß nhd., nach nhd. dorsch; entsprechend anord. þorskr; engl. torsk tusk aus dän. torsk 'Dorsch'.

**Dorsche** F. mit nhd. Anlaut aus mhd. torse 'Kohlstrunk', ahd. tursō torso 'Stengel'; wegen des Überganges von s in sch vgl. birschen. Parallel geht eine roman. Wortgruppe (ital. torso, afrz. tros 'Strunk, Stumpf, Bruchstück'), die wohl zweifellos germ. Ursprungs ist. Das hd. Wort ist wahrscheinlich dem gr. ὀσσεος 'Stab' urverwandt.

**dort** Adv. aus gleichbed. mhd. dort, ahd. dorot, wohl aus darot; got. \*þarapa (gebildet wie dalapa) wäre das entsprechende Adv. auf die Frage wo? Das Ahd. hat darōt 'dahin'; Ableitung von dar, da.

**Dose** F. 'Büchse', erst nhd., aus nhd. dose, nhd. doos (dän. daase).

**Dost**, **Dosten** M. aus mhd. doste toste, ahd. tostō dosto M. 'wilder Thymian'; eigtl. wohl identisch mit mhd. dosto toste M. 'Strauß, Blumenstrauß', so daß die Bedeutung 'Thymian' auf Spezialisierung beruhte. Got. wäre \*pusta 'Strauch' anzunehmen. Weiterer Anhalt für ein Etymon fehlt. Vgl. Tost.

1. **Dotter** M.N. aus gleichbed. mhd. toter, ahd. tōtoro tutar-ei; das nhd. Wort hat scheinbar nhd. Anlaut. Entsprechend asächs. dōdro, nhd. dojer, anglf. dydring 'Dotter': urgerm. Bezeichnung für das 'Gelbe im Ei' (s. auch Ei). Anglf. dott M. 'Punkt, Fleck', engl. dot 'Punkt' sind wegen nhd. dott dōtte 'Eigelb' aus demselben Stamme idg. dhut abzuleiten; die Grundbedeutung von Dotter wäre dann etwa 'Punkt im Ei'. Die engl. Bezeichnung des Dotters (yolk, anglf. geolea) ist eigtl. 'Eigelb': zu anglf. geolo 'gelb', engl. yellow. Dafür anord. blóme 'Dotter'.

2. **Dotter** M. aus mhd. toter M. 'Dotterfraut'; vgl. mittellengl. dōder, engl. dōdder, 'Flachsseide': dän. dōdder, schwed. dōdra. Vielleicht verwandt mit 1 Dotter, so daß die Pflanze den Namen von der Farbe (ober nach dem dotterähnlichen Samen?) erhalten hätte.

**Douches** s. Doses.

**Doufes** M. 'Gefängnis', jüd., aus hebr. tafas 'ergreifen, gefangen nehmen'.

**Drache** M. (mit md. Lautform) aus mhd. trache (oberd. tracke), ahd. trahho (oberd. traceho) M.; der nhd. Anlaut ist zu beurteilen wie in dichten (vgl. mnhd. mndf. drake). Das Wort war vor dem 8. Jahrhundert in Deutschland eingebürgert; ähnlich wie der Vogel Greif lieferte der Drache als antikes Fabel-

tier der Phantasie der Deutschen Stoff und verdrängte heimische mythologische Gebilde. Gleich alt ist die engl. Entlehnung: angl. draoa, engl. drako (in drako fly oder dragon fly 'Wibelle'). Zu Grunde liegt lat. (roman.) draco (dracoo), das selbst aus gr. δράκων 'Drache', eigtl. das 'scharfblickende Tier' (zu δράκομαι) entstammt. Engl. dragon ist jüngeren roman. Ursprungs (frz. dragon).

**Draht** M. aus gleichbed. mhd. ahd. drāt M.; vgl. nbl. draad, angl. præd 'Faden', engl. thread 'Faden', anord. prædr, got. \*prēps: dentale Ableitung der in nhd. drehen stehenden germ. Wz. præ 'drehen'; das vorgerm. trē liegt in gr. τρητός 'Loch', das formell mit nhd. Draht identisch ist; wegen der Bedeutung vgl. drehen, Darm.

**Draht** nhd. f. Enterich.

**drall** Adj., erst nhd., zu mhd. drēl, anord. pearle Adv. 'fest, stark, sehr'; ob zu drillen?

**Drang** M. aus mhd. drano (g) M. 'Gebränge, Bedrängnis'; vgl. nbl. drang 'Drang, Gebränge, Begierde', angl. geþronge 'Gebränge, Begierde', angl. geþrong 'Gebränge', engl. throng 'Gebränge': zu bringen.

**drängen** Ztw. aus mhd. dengen, Faktiv zu bringen. Drangsal ist früh nhd.; -sal ist das geläufige nhd. Suffix -sal, das älter isal, got. isl, angl. engl. -ls ist; das Got. bildet aus dem gleichen Stamme, aber in anderer Ablautsform, ein Abstraktum þreihsl M. 'Beschwerde, Bedrängnis'.

**drauß**, draußen aus drauß, dar= außen; vgl. mhd. drabe aus dar abe; nhd. dran aus daran, drin aus darin.

**dreschen** Ztw. Ableitung aus mhd. drēhsel dræhsol 'Dreschler', was got. \*prēhsils wäre; drehen (Wz. præ trē) kann mit dreschen zunächst nicht verwandt sein; vielmehr haben wir es zu einer Wurzel mit Gutturale zu stellen: præhs- oder prēh; gr. τρέπομαι (mit π für k) und lat. torqueo (gr. ἄτρακτος 'Spindel', lat. torcular 'Kelter') weisen auf eine Wz. trēk 'drehen'. Jenes ahd. drāhsil 'Dreschler' wäre der einzige Rest dieser Wurzel im Germ.; im Mhd., auch in oberd. nhd. Ma. hat drehen (mhd. dræjen dræwen) die Bedeutung 'dreschen'; f. drehen.

**Dred** M. aus gleichbed. mhd. drēo (Gen.-okes) M. 'Dred'; ahd. \*drēoh, got. \*þrikk M. werden von anord. þrekk M. 'Dred' (bän. dræk) bestätigt. Vielleicht ausgegangen

von der Bedeutung 'Saß, Hefe', so daß gr. τρυῖς τρυγός 'Hefe, Saß, junger Most' mit v für o?) zu vergleichen wäre.

**drehen** Ztw. aus mhd. dræjen dræwen 'drehen tr., sich drehen', ahd. drājan; got. wære þraian (vgl. wehen, got. waian; säen, got. saian); vgl. nbl. draaijen 'dreschen'; angl. prāwan (vgl. sāwan wāwan) und mittellengl. prāwen 'drehen' sind st. Ztw., während das nhd. Verb schon im Mhd. schw.; das angeführte got. \*þraian 'drehen' flektierte ohne Zweifel stark (Prät. \*þaīþrō). præ ist der gemeingerm. Verbalstamm, aus dem mit dentaler Ableitung ein Substantiv Draht mit der Bedeutung 'gedrehter Faden' formiert wurde; dies Nomen zeigt am deutlichsten, daß die Wurzel von drehen nicht auf einen Gutturale endete, daß also nhd. Dreschler aus ahd. drāhsil nicht zu drehen gehören kann. Im heutigen Engl. ist to throw 'drehen' ausgestorben. — Wz. præ aus vorgerm. trē ter; dies liegt im Gr. mit der Bedeutung 'bohren' in zahlreichen Ableitungen vor; bohren ist eine Spezialisierung der Bedeutung 'drehen' πολυτρητος 'vielfachbohrt', τρημα 'Loch', συντρησαι τετραίνω 'durchbohrt', τερέω 'bohrt, dreschele' (vgl. mhd. dræjen 'dreschen'), τόρυος 'Drehseilen', τέρετρον, lat. terebra 'Bohrer'. Vgl. noch Darm.

**drei** Num. aus mhd. ahd. dri, das eigtl. bloß Nom. des M. ist; die übrigen alten Kasus sind im Mhd. ausgestorben; angl. þri þreó, engl. three, got. þreis aus \*þrijis; entsprechend gemeinidg. trejos gleich istr. tráyas, gr. τρεῖς aus τρέϊς, lat. trēs, aslov. trije. Wie alle Einer ist auch drei ein uraltetes Zahlwort; f. Drilling, dritte.

**dreist** Adj., erst nhd., aus gleichbed. nhd. driste (daher ist dreist den oberd. Ma. fremd); vgl. asächs. thristi, nbl. driest, angl. þriste 'dreist, verwegen'. Der lautliche Anklang an lat. tristis 'betrübt' ist vielleicht ohne etymologischen Wert; da jedoch in der Sippe des nhd. tapfer ähnlicher Begriffswechsel begegnet, können lat. tristis und asächs. thristi vielleicht aus gemeinsamer Wurzel stammen. Sonst könnte man auch wohl an Beziehung zu d r i n g e n denken: asächs. thristi für thrihsti aus þrih-sti?

**dreißig** f. zig.

**dreschen** Ztw. aus gleichbed. mhd. drēschen, ahd. drēskan; entsprechend nbl. dreschen, angl. þrescan (für þrescan), engl.

to thrash thresh 'dreschen', auch übertragen 'prügeln' (vgl. mhd. dreschen auch 'quälen'); got. priskan. Das Dreschen war schon im Urgerm. geläufig wie diese gemeinsame Bezeichnung der Dialekte bezeugt; noch ehe das seßhafte Leben der Germanen begann, also noch auf den Wanderungen waren unseren Ahnen die elementarsten Thätigkeiten im Ackerbau bekannt; vgl. die einzelnen Getreidearten, auch Pflug, Egge, Brot u. s. w. Die germ. Wortstuppe drang ins Roman.: ital. trescare 'trampeln, mit den Füßen unruhig sein, tanzen', afrz. tresche 'Reihentanz'. Daraus ergibt sich die Art des altgerm. Dreschens von selbst. Der Dreschflegel kam durch roman. Vermittlung aus Italien (s. Flegel); die einfachere Bezeichnung für ihn ist ahd. driscil, mhd. nhd. drischel. Die Deutung des zu Grunde liegenden vorgerm. tresk wird 'lärmend stampfen, treten' gewesen sein; vgl. lit. trasketi 'rasseln, klappern', alt-slov. trěskū 'Krach', troska 'Donnerschlag'. Engl. threshold 'Schwelle' wird meist auch zu dreschen, altgerm. prēskan gezogen, indem man es als Dreschbalken faßt oder als Ort, wo am Eingange des Hauses gedroschen wird.

**drillen** Ztw. aus mhd. drillen 'drehen, abrunden' (mit dem Partiz. gedrollen 'rund'). Die Bedeutung drillen 'bohren' stammt aus nhd. drillen (s. drehen, drescheln wegen der Bedeutungsvermittlung); dazu nhd. drillen, engl. to thrill 'bohren', ferner mit Ablaut das nhd. drail (umhd. dral) 'rund, sich drehend': die Sippe weist auf eine germ. Wz. prel 'drescheln'. — Drillen 'plagen' oder 'zum Soldaten einüben' kann sowohl aus der ersten als aus der zweiten Bedeutung abzuleiten sein.

**Drillisch** M. aus mhd. drilich drilich M. 'ein mit drei Fäden gewebtes Zeug'; substantiviertes Adj., das 'dreifach' bedeutet; s. Zwillisch. dri- ist die ältere Form für drei in der Zusammensetzung (s. dritte, Zwillumb Drilling): ahd. drifalt 'dreifältig'. Ahd. drilich 'dreifach, dreifädig' ist bequeme Umdeutschung des lat. trillx (trilicem) 'dreifädig' zu loium 'Faden'. Ähnliche Bildungen in Zwillisch, Sammet.

**Drilling** M., erst nhd., gebildet nach Zwillung.

**dringen** Ztw. aus mhd. dringen, ahd. dringan 'zusammendrücken, drängen, andringen,

dann auch flechten, weben' (mhd. drihe 'Stidnadel'); vgl. got. preihan (eih auß inh) 'drängen, bebrängen, beengen, in Trübsal versetzen'. Als germ. Wz. hat prinhw þrung zu gelten; vgl. noch zu ahd. dringan das asächs. thringan, angls. þringan 'drücken', anord. þryngva. h behielt mhd. drihe F. 'Stidnadel' bei, wovon mhd. drithen 'stiden'. — An die allgemeine Bedeutung 'drängen' schließen sich nhd. Drang, drängen, Gedränge (ahd. gidrēngi), got. praihns 'Menge' (in failuhpraihns 'Reichtum'); engl. throng. Zu der germ. Sippe fügen sich als urverwandt lit. trėnkti 'schütteln, stoßen', trėnksmas 'Getöse, Getümmel', lett. trēekt 'zerschmettern'.

**dritte** Ordin. zu drei, mhd. dritte, ahd. dritto; entsprechend got. þridja; angls. þrida, engl. third. þri- ist der Stamm (s. Drillisch), dja das Suffig, das aus dem Kardinale das Ordinale macht; es ist -tio- in lat. tertius, str. trtīya-s. — **Drittel** M. aus mhd. drit-teil.

**Droge** F., erst nhd., aus dem frz. drogue, das mit seiner gemeinroman. Sippe droga (ital. span.) gern aus dem nhd. droog (s. trocken) abgeleitet wird; doch sprechen sachliche Gründe für den Orient als Ursitz des Wortes.

**drohen** Ztw. aus gleichbed. mhd. drōn schw. Ztw., das Denominativ zu älterem drō F. 'Drohung' ist; das alt ererbte Ztw. ist nhd. bräuen aus mhd. drōuwen drouwen, ahd. drēwen drouwen; got. \*þraujan, angls. þreān (þreā-de) 'drohen' (engl. to threaten). Ahd. drō drōa (Gen. drawa) entspricht angls. þreā; got. fehlt þrawa, Gen. þrawōs F. 'Drohung'. Im Engl. ist die Wortgruppe ausgestorben. Außerhalb des Germ. hat sie nichts Verwandtes.

**Drohne** F.; die streng hb. Form ist Trehne, Trene (so noch in Sachs. und Östr.), wegen mhd. trēno trēn, ahd. trēno M. Drohne ist nhd. Wortform, die aus asächs. drān, Pl. drāni entstanden ist; mit diesem stimmt angls. drān, Pl. drān, engl. drone 'Hummel, Drohne'; beide weisen auf got. \*drainus \*drēnus, während ahd. trēno vielleicht got. \*drina voraussetzt; das Verhältnis der angeführten got. Formen ist noch nicht näher bestimmt worden. Das zu Grunde liegende drēn scheint in drōhnen (got. drunjus 'Schall') vorzuliegen. Aus derselben Wurzel ist auch wahrscheinlich eine gr. Be-

zeichnung für 'Biene' geflossen: *τενθρηνη* 'eine Art Wespe oder Hummel' (auch *ἀνθρηνη* 'Walbbiene'? (vgl. noch *τενθρηδών* *ἀνθρηδών*), auch laton. *θρώνας* 'Drohne'. Biene wie Drohne sind urgerm. Bezeichnungen. S. das fig. Wort.

**dröhnen** Jtw., bloß nhd., entlehnt aus nhd. drönen; vgl. nbl. dreunen, anord. drynja Jtw. 'dröhnen, brüllen', anord. drynr M. 'Gedröhn', got. drunjus M. 'Schall'. Abkömmlinge aus derselben Wz. drēn dhrēn f. unter Drohne; außerdem vgl. noch gr. *θρηνος* 'Wehklage'.

**drollig** Adj., bloß nhd., aus nhd. drullig, nbl. drollig; engl. droll 'Schalk, drollig' und Adj. drollish; frz. drôle 'possierlich, lustig': alle in den älteren Sprachperioden nicht zu belegen; daher der Ursprung der Gruppe (ob roman. ? germ. ?) dunkel. Unwahrscheinlich ist die Ableitung derselben aus dem nord. Namen troll, der gespenstische Unholde bezeichnet; denn in den nord. Dialekten lautet das Wort mit t an, während die Gruppe von nhd. drollig mit d im Anlaut erscheint.

1. **Drossel** f. nhd. Lautform, die auf mndd. drosle, asächs. throssela throsla zurückgeht; die streng oberd. Bezeichnung der Drossel ist baier. Dröschel nach mhd. dröschel f.; vgl. ahd. drōsoela f., auch ohne die l-Ableitung drōsoa drōsoea f.; letzterer Form entspricht angl. *prýsoe* (aus \**prauskiō*), engl. thrush 'Drossel'; das engl. throstle aus angl. *prostle* 'merula' entspricht dem mhd. drostel; für diese wäre \**prustla*, für jenes \**prauska* (resp. \**prauskiō*) die got. Form; dazu gr. *τρογών* 'Turteltaube' aus \**τρογγών*? Anderseits vgl. anord. *prōstr* M. 'Drossel', got. \**prastus*. Dieser Reichtum an zweifellos eng verwandten Worten erschwert die sichere Vergleichung verwandter Worte außerhalb des Germ. Das lat. *turdēla* 'Drossel' kann \**trzdēla* sein; dann ist das st des mhd. drostel, engl. throstle aus sd verschoben (s. Ast, Gerste, Mast, Nest): Ableitung von *turdus* 'Drossel', das nahe zu anord. *prōstr* M. (got. \**prastus* M.) gehört. Das Lit. hat eine um ein s im Anlaut reichere Form für Drossel, nämlich *strázdas*, das den Ursprung des st von mhd. drostel aus zd ad zur Gewißheit erhebt. Abweichend sind russ. drozdū, aslov. drozgū. Die germ. Wortgruppe fand Eingang ins Roman.: nfrz. trāle (aus \**prasla* \**prastla*). —

Drossel ist einer der wenigen Vogelnamen, die sich in mehreren idg. Sprachen zugleich finden, ohne daß Annahme von Entlehnung nötig oder wahrscheinlich ist.

2. **Drossel** f. 'Kehle', nur in der Ableitung erdroffeln 'am Halse würgen, erwürgen' erhalten; mit 1. Drossel unverwandt, wie mhd. drozze f. 'Schlund, Kehle' zeigt; vgl. ahd. drozza, angl. *protu* f., engl. throat 'Kehle', dazu gleichfalls mit l-Ableitung engl. throttle 'Kehle, erdroffeln'. Diese Gruppe hat eine andere neben sich, deren Glieder um ein s im Anlaut reicher sind (s. 1. Drossel, Dach); mhd. strozze, anhd. strota 'Kehle, Luftröhre', nbl. stroot; f. strogen. Aus dem Hd. drang das Wort ins Roman.: ital. strozza 'Kehle', strozzare 'erwürgen'.

**Drost** M. 'Oberamtman' (ein nhd. Wort) aus mndd. droste drossēte; dies mit mhd. truhtsæze, nhd. Truchseß identisch; wegen Drostei f. auch unter Truchseß.

**Druck** M. aus mhd. druc (-okes) M. 'Druck, Anprall, feindliches Zusammenstoßen', ahd. druck; entsprechend angl. *pryc* (oc, belegt ofpryc) 'Druck'. Drücken, drück'en aus mhd. drücken drucken, ahd. drucchen (vgl. angl. *prycan* 'drücken'); die nicht umgelautete oberd. Nebenform mhd. drucken hat im Nhd. eine spezialisierte Bedeutung. Das Substantiv wäre got. \**pruks*, das Jtw. *prukjan*. Da das mhd. Jtw. drücken so viel als 'drücken drängen bedrängen sich drängen' bedeutet, so stimmt die Bedeutung gut zu dringen, dies beruht auf einer idg. Wz. *trenk*, drücken würde auf einem nasallösen *trek* beruhen; das kk des vorausgesetzten got. Wortes wäre aus kn entstanden. — Drücken, nhd. Iterativform zu drücken.

**Drude** f. 'Zauberin', nhd.; mhd. trute f. 'Unholbin, Alp'; Drudenfuß, mhd. trutenvuoz. Das Wort ist trotz seiner Verbreitung (dän. drude, gotländ. druda) seiner Lautform wegen dunkel; denn der Wert des anlautenden mhd. t, nhd. d ist nicht zu bestimmen. Vielleicht ist mhd. trute zu dem Adj. traute zu stellen; Drude beruhte dann auf demselben Prinzip der Namenbildung wie etwa gr. *Eumeniden*.

1. **Druſe** f. 'verwittertes Erz', nur nhd.; dunkler Abkunft.

2. **Druſe** f. eine Krankheit des Pferdes, nhd.; identisch mit Drüse.

**Drüse** *f.* aus mhd. drüese druose (daher nhd. die Nebenform druse, nur mit spezialisierter Bedeutung); ahd. druos druosi *f.* 'Drüse'. Got. \*þrōs oder þrōhs? fehlt; auch auf engl. Woben zeigt sich kein verwandtes Wort.

**Drusen** Plur., oberd. Wort für 'Hefe', aus mhd. druosene, ahd. truosana (oberd. Dialekte haben ue in der Konfille); entsprechend nld. droesem, mndl. droesene, angl. drōsn 'Bodenfaß'. Grdf. vielleicht got. \*drōhsnd, wozu auch engl. dregs, nhd. Treber, Trecher.

**du** Pron. Pers. der 2. Person, Wz. mhd. ahd. du, daneben mhd. ahd. dū; vgl. angl. þū, engl. thou: urverwandt lat. tu, gr. τὺ σὺ, skr. tvam. Näheres über den gemeinidg. Pronominalstamm gehört in die Grammatik.

**Ducaten** *M.* (ducat *M.*, selten *f.* im älteren Nhd.) aus spät mhd. ducate *M.* (mlat. ducatus).

**Ducht** *f.*, Duchtbank, auch Ducht 'Ruderbank'; die Form mit *f* ist die hb., die mit *ch* die nhd.; ahd. dofta *f.*, anord. þopta *f.* 'Ruderbank'; ahd. gidofto eigtl. 'Genosse auf der Ruderbank', angl. gepofta 'Genosse'; ein urgerm. Ausdruck aus der — bereits auf den Wanderungen der Germanen — ausgebildeten Schiffstechnik; s. Ruder, Segel, Mast, Schiff u. s. w. Daß die nhd. Form ins Hb. Eingang gefunden hat, ist nach dem unter Nord, Düse, Boot bemerkten nicht auffällig. Jenes altgerm. Wort für 'Ruderbank' (got. \*þuftō *f.*) gehört wahrscheinlich zu einer Wz. tup 'niederhocken'; vgl. lit. tupeti 'hocken', tūpti 'sich niederhocken'.

**ducken** *3tw.* mit nhd. Anlaut, aus mhd. tucken tücken 'sich schnell nach unten bewegen, neigen, 'sich beugen'; wohl Frequent. zu mhd. tūchen 'tauchen'; s. dies — Duckmäuser 'hinterlistig heimlicher Mensch' erscheint im Nhd. als tookelmäuser 'Schleicher Heuchler'; die nhd. Lautform beruht auf erneuter Anlehnung an ducken, mhd. tucken; daneben erscheint unter Anlehnung an Tücke auch Tückmäuser: der zweite Kompositionsteil beruht auf mhd. mūsen eigtl. 'mausen', dann (in diebischer Absicht) 'schleichen'.

**dubeln** *3tw.*, erst nhd., nach poln. dudlić 'dubeln' von dudy 'Sackpfeife'.

1. **Duft** *f.* s. Duft.

2. **Duft** *M.* 'feine Ausblüftung', mit nhd. Anlaut, aus mhd. tuft *M.* 'Dunst, Nebel,

Tau, Reif', ahd. tuft 'Frost'; dunkeln Ursprungs.

**dulden** *3tw.* (der schwäb. und wohl auch andern oberd. Ma. fremd) aus gleichbed. mhd. ahd. dulten; Denominativ zu ahd. dult, mhd. dult *f.*, nhd. Geduld; der Gote sagte für dult den pulan ohne die dentale Ableitung (ahd. dolēn, mhd. doln, beide weit allgemeiner gegen das im Nhd. ausschließlich herrschende dulben; angl. polian 'dulden'). Als vorgerm. Wurzelform hat tel tol tld zu gelten, die der Bedeutung der germ. Wortstippe genau entsprechend in gr. τλή-ναι 'dulden', τλή-μων 'Elenb', πολύτλας 'vielduldbend' u. s. w. vorliegt; lat. tolerāre und ertragen (lat. perferre) lehren, daß lat. tollo (Part. lātus für \*tld-tus; Prät. tuli zu fero) und gr. τολμαῖν 'wagen, erdulden' verwandt sein wird. Grundbedeutung der in der Ablautsform tel tol tld tld erscheinenden Wurzel ist demnach 'tragen, ertragen'; s. Geduld.

**Dult** *f.* baier. 'Jahrmart', mit mb. Anlaut, aus mhd. tult *f.* 'Jahrmart, kirchliches Fest, Kirchweih', ahd. tuld. Das Wort ist die altgerm. Bezeichnung für 'Fest': got. dulps *f.* 'Fest, Feier'.

**dumm** *Adj.* aus mhd. tum (Gen. -mmes) tump (Gen. -bes) 'dumm, thöricht, schwach von Verstande, stumm', ahd. tumb; im Got. dumbs, anord. dumbr und angl. engl. dumb hat das Adj. wesentlich die Bedeutung 'stumm'; im Nhd. erscheint außer den Bedeutungen von mhd. tump noch die Bedeutung 'taub', ähnlich dum im älteren Nhd. 'taub'. 'Stumpf in Bezug auf Sinne und Verstand' mag die Grundbedeutung des außerhalb des Germ. noch nicht gefundenen Adjektivs sein; auch stumm hat eine eigenartige Geschichte; s. schmecken, hell: Worte für die Funktionen einer Sinneswahrnehmung werden überhaupt gern auf die entsprechenden einer andern übertragen. Darnach ließe sich wohl Verwandtschaft von got. dumbs 'stumm', ahd. tumb 'taub, stumm' mit gr. τυφλός 'blind' (Wz. dhubh; τυφ nach bekannter Regel für τυφ) denken. Diese etymologische Verwertung von τυφλός ist aber ebenso wenig sicher als die unter Dieb gebotene.

**dumpf** *Adj.*, erst nhd., durch schwächste Ablautsform gebildet aus mhd. dimpfen *ft.* *3tw.* 'dampfen, rauchen'; vgl. auch mhd. dumpfen dämpfen 'dampfen, dämpfen'. Das Adj. bedeutet eigtl. wohl 'rauchig' d. h. 'feucht'



oder 'beengend auf Gehör und Gesicht wirkend'; dumpf erscheint in nbl. dompig in der Bedeutung 'feucht, finster'. Vielleicht darf an Verwandtschaft mit dunkel gedacht werden; vgl. engl. dank 'feucht, dumpfig'.

**Düne** f., erst nhd., aus gleichbed. nhd. dūne (asächs. \*dāna), nbl. duin (woher frz. dune); wegen nhd. ü aus nbl. ui vgl. Büse, Süben. Dazu angl. dān 'Hügel', engl. down 'Düne, Hochebene'. Auch engl. down 'herunter' gehört hierher; denn angl. adūne of dūne 'vom Berge, thalwärts' deckt sich genau mit mhd. ze tal (vgl. frz. à mont 'stromaufwärts'); so hat gr. *Ἰσθαίε* 'vor die Thür' die allgemeine Bedeutung 'draußen'; mhd. ze berge ist 'empor, aufwärts'; vgl. nhd. 'die Haare stehen einem zu Berge'. Die Gruppe dūne, engl. down scheint sich vom Engl. aus durch das Nbl. und Nhb. ausgebreitet zu haben (vgl. noch Dake, Doot, Praha m.). Daher ist die Annahme nicht abzuweisen, wonach das angl. dān felt. Ursprungs sein soll: altir. dān 'Hügel' (vgl. die altelt. Städtenamen auf dānum: Augustodunum Lugdunum). Die Annahme, das angl. dān 'Hügel' sei mit gr. *Ἰν* (Nom. *Ἰν*) 'Seestrand' und skr. dhānu-s 'trocknes Land, Festland, unwirtliches Land' urverwandt, kann nicht empfohlen werden; angl. dān wäre vorgerm. dhāna (wie ein verwandtes Wort im Ind. lauten müßte).

**Dung** M., mit nhd. Anlaut, aus mhd. tunge f. 'Dünger, Düngung'; mhd. tunc M. f. bedeutet 'unterirdisches — eigtl. mit Dünger bedecktes — Gemach zur Winterwohnung, speziell die unterirdische Bebestube'; ahd. tunga 'Düngung', engl. dung 'Mist' und 'düngen'; ahd. tunc f. 'unterirdische Bebestube' (Dünger aus spät mhd. tunger). Diese Doppelbedeutung der Sippe klären die Berichte des Tacitus (Germania 16) und Plinius (Hist. nat. 19, 1). 'Dünger' ist die Grundbedeut. der Gruppe von Dung, düngen; es lassen sich aber aus den übrigen idg. Sprachen keine urverwandten Worte dazu geben.

**dunkel** Adj. mit md. Anlaut aus mhd. tunkel 'dunkel, trübe, dumpf', ahd. tunchal (mit der Nebenform tunchar, mndd. dunkor). Mit anderer Ablautstufe sind aus derselben Wurzel anord. dokkr, afriß. djunk gebildet, die ein got. \*digqs (vorgerm. dhengwos) voraussetzen. Das urverwandte engl. dank 'dumpfig, feucht' weist auf Beziehung zu dumpf (germ. Wz. dinq dump).

**Dünkel** M., erst nhd., zu dünken fto. aus mhd. dunken (Prät. dāhte) 'scheinen, dünken', ahd. dunchan (meist unpersönl. m. Dat.) 'scheinen' (Prät. dāhta); got. þugkjan þāhta, meist unpersönl., m. Dat. 'scheinen'; angl. þyncean, engl. to think, das aber wesentlich die Bedeutungen von angl. þencan, ahd. mhd. nhd. denken vertritt. Dünken scheint ursprgl. ein st. fto. gewesen zu sein, wozu denken das zugehörige Faktitivum wäre. Dem germ. þunk þank liegt eine altidg. Wz. tng teng zu Grunde, und diese liegt in altlat. tongere 'fennen' (vgl. pränest. tongitio 'notio') vor. Vgl. denken, Dank.

**dünn** Adj. aus gleichbed. mhd. dünne, ahd. dunni; vgl. angl. þynne, engl. thin, anord. þunnr, nbl. dun, got. \*þunnus. Das Adj. behielt die altererbte Bedeutung dünn in allen Sprachperioden und Dialekten des Germ. Die Stammform þunnu ist in ahd. dunwengi, angl. þunwenge, anord. þunnvange 'Schläfe', eigtl. 'Dünnwange' bewahrt (vgl. nhd. Dial. Dünunge, Dünege 'Schläfe'). Das Adj. ist uridg. in der Lautform tanú-s (wegen germ. nn vgl. Kinn, Mann); vgl. altind. tanú-s 'lang, ausgedehnt, schmal, dünn'; lat. tenuis 'dünn, schmal'; gr. *ταυ-*, bloß in Zusammensetzungen fortlebend, heißt 'ausgedehnt, ausgestreckt, lang'; vgl. *ταυός* in derselben Bedeutung; aslov. tinükü 'dünn' hat eine Ableitungssilbe. Der Begriff des 'Dünnens' geht aus von dem der 'Ausdehnung nach einer Dimension', 'der Länge nach ausgedehnt', welche Bedeutung das ind. und das gr. Adjektiv noch bewahren. Das Lat. Germ. Slav. entnahmen dem ererbten Begriff ein Hauptmerkmal. Im Altind. und Gr. zeigt sich auch ein Verbalstamm *tanu* (*ταυ*) mit der Grundbedeutung 'ausspannen, ausdehnen'. Vgl. dehnen, Dohne, Donner, so auch das flg. Wort.

**Dunst** M. aus mhd. dunst tunst M. f. 'Dampf, Dunst', ahd. tunist dunist dunst 'Sturm, Hauch'; wegen des md. Anlauts, vgl. Duft, dunkel. Entsprechend angl. dūst (für \*dunst), engl. dust 'Staub'. Germ. duns- für dwuns- beruht auf einer idg. Wz. dhwens, die noch in skr. dhvans 'zerstieben' (dhvasti 'das Zerstieben') steckt.

**durch** Präp. aus mhd. durch dur 'durch', auch 'um — willen', ahd. duruh durh; vgl. asächs. thurh, angl. þurh, engl. through 'durch' und thorough 'ganz und gar'; das

Got. hat ein im Vokal abweichendes *þairh* 'durch', das dem ahd. *dërth* 'durchschert' nahe kommt; daran schließen sich ahd. *durhil durihil*, mhd. *dürhel dürkel* 'durchbohrt, löcherig', anglf. *þýrel* (für *pyrhil* 'Loch' (vgl. *Rüster*), außerdem auch got. *þairkō* *ƿ.* 'Loch' (k aus *kk* für *kn*?). Die Präposition könnte leicht ein *Raf.* eines älteren *Adj.* sein, etwa *Acc. N.*; neben der passiven Bedeutung von ahd. *dërth* 'durchbohrt' ließe sich auch eine aktive 'durchbohrend' ansetzen. Dem Grundstamme *perh* käme die Bedeutung 'durchbohren, durchbringen' zu, die an *hd.* bringen erinnert; jenes beruht auf einer vorgerm. Wurzelform *terk*, dies. auf *Wz.* *trenk*. Verwandtschaft mit lat. *trans* ist äußerst problematisch.

**Durchlaucht**, bloß nhd., mit mb. Vocal *au*; mhd. mb. *durhlāht* Part. für mhd. *durchliuhtet* 'durchlauchtig' zu *durhliuhten* 'durchleuchten, durchstrahlen'; s. *Erlaucht*, *leuchten*.

**dürfen** anom. 3to. aus mhd. *dürfen* *durfen* Prät.-Präs. 'Grund, Ursache haben, dürfen, brauchen, bedürfen'; ahd. *durfan* Prät.-Präs. 'Mangel haben, entbehren, bedürfen, nötig haben'; vgl. got. *þaurban*, nbl. *durven*, anglf. *þurfan* 'nötig haben'. Zu der germ. *Wz.* *purf* *purb* weist das Schweiz. auf eine alte Nebenform *purp*. Die nhd. Ableitungen *darben*, *Bedürfnis*, *Notdurft*, *bieder u. s. w.* zeigen noch jetzt die Grundbedeutung der Wurzel *prf* aus *trp* 'entbehren, mangeln'.

**dürre** Adj. aus mhd. *dürre*, ahd. *durri* 'dürre, trocken, mager'; entsprechend nbl. *dor*, annd. *thurri*, anglf. *pyrre*, got. *þaursus* 'trocken' (wegen *hd. rr* aus got. *rs* vgl. *irre*, *Farre*): ein in der Form *purzu-* urgerm. Adj. 'trocken, dürr', das zu einer *Wz.* *purs* aus vorgerm. *trs* 'trocken sein' gehört. Aus der wohl uralten Spezialisierung auf das Trockensein der Ahele folgt die altind. Bedeutung von *trās* 'gierig, lechzend' und die von nhd. *dürst-*ten: auf die Stimme resp. Sprache übertragen erscheint *trs* in gr. *τραυλός* 'lispelnd' für *\*τραυλός* (vgl. *δανλός* 'dicht' für *\*δανυλός*, lat. *densus*) und altind. *trās-s* 'heiser, rauh von der Stimme'. An die allgemeine Bedeutung 'trocken' schließen sich nhd. *Darre*, *dörren* mit den darunter verzeichneten Worten an.

**Durst** M. aus gleichbed. mhd. ahd. *durst* M.; vgl. mndd. nbl. *dorst*, anglf. *pyrst*, engl. *thirst*; got. *þaurstei* *ƿ.* 'Durst'. Das aus-

lautende *t* des ahd. und engl. Wortes ist Ableitung, wie sich schon aus got. *þaurseiþ mik* 'es dürstet mich' ergibt. Die weiteren Zusammenstellungen, die unter *Darre*, *dörren*, *dürr* gemacht sind, belegen für das unerweiterte *þors* aus vorgerm. *trs* vielfach die Bedeutung 'dürsten'; vgl. bes. altind. *trāpaj* 'dürstig', *trānā* *ƿ.* 'Durst', *trās* *st.* 3to. (3. *sg.* *trāsya*ti, got. *þaurseiþ*) 'dürsten, lechzen'; *trās-s* 'lechzend'.

**Dusel** M. 'Geistesbetäubung', erst nhd., aus nbb. *dusel* 'Schwindel'; ein echt *hd.* Wort hätte mit *t* anzulauten, wie ahd. *tusig* 'thöricht' zeigt; diesem entspricht anglf. *dysig* 'thöricht', engl. *dizzy* 'schwindlig, thöricht'; zu der in dieser Sippe enthaltenen Wurzel *das* (*dhus*) gehört auch *Thor*, *thöricht* mit dem echt *hd. t* im Anlaut. Eine andere Ablautsform derselben Wurzel *das* aus idg. *dhus* liegt vor in anglf. *dwæs*, nbl. *dwaas* 'thöricht'.

**Dust** M. 'Staub', bloß nhd., aus nbb. *dust*; entsprechend engl. *dust* 'Staub' (s. aber noch *Dunst*). Das auslautende *t* ist wahrscheinlich Ableitung; *das*, als Wurzel gefaßt, könnte schwächste Form zu einem idg. *dhwas* sein; altind. *dhvas* *dhvañs* scheint immer nasalisiert gewesen zu sein; es bedeutet 'stieben, stäubend durchrennen', was zu *Dust* 'Staub' wohl paßt.

**düster** Adj. (dem Oberb. fremd?) aus gleichbed. nbb. *düster* *düster*; vgl. asächf. *thiustri*, anglf. *þeoestre* *þystre* 'finster'. Aufsfällige Nebenformen für denselben Begriff sind mhd. *dinster*, ahd. *dinstar*, ahd. *finstar*, asächf. *finistar*; zuletzt noch anglf. *þreostru* 'Finsternis'. Die Grundform sieht man in dem Stamme von *dämern*, got. *\*pimis* 'Dämmerung', altind. *tāmas* 'Finsternis'; lat. *tenebrae* (für *\*tomebrae*) stände dem mhd. *dinster* zunächst. *f* wechselt mit *p* in *Fackel*, anglf. *þæcolo*; ebenso könnte *finster* zu *dinstar* (aus *pinstar*) sich verhalten. Aber diese Vermutungen haben zu wenig Sicherheit.

**Düte, Deute, Tüte** *ƿ.*; erst nhd., aus nbb. *tüte* (dazu nbl. *tuit* 'Möhre?'); wegen des nbb. nbl. *ü-lautes* s. unter *Büße* Im Schwäb.-Baier. gilt dafür *gugge* *gucken*.

**Duzend** N. aus gleichbed. *spät* mhd. *totzen*, mit sekundärem *d* im Auslaut (s. *Fe-m a n d*, *Mon d*): aus frz. *douzaine* (vgl. ital. *dozzina*), woher auch engl. *dozen*, nbl. *dozijn*; erwachsen aus lat. *duodecim*.



**Ebbe** *f.*, erst nhd., wie manche auf das Seewesen bezügliche Worte dem Ndb. entlehnt; vgl. nbl. eb, ebbe *f.*, dän. ebbe, schwed. ebb *M.*; am frühesten begegnet das Wort im Angl., wo ebba *M.* gilt (vgl. engl. ebb, woher auch frz. ébe), wie ja auch naut. Term. techn. sonst meist früher im Angl. als anderswo bezeugt sind; vgl. Boot, Leck, 2 Schote, Steven, auch Vord. Wäre das altgerm. Wort im Deutsch. geblieben, so müßte man ahd. eppo, nhd. Eppe erwarten. Zusammenhang mit der Sippe von eben (*Ebbe* eigtl. 'Ebener'?) wäre denkbar. Doch fügt sich *Ebbe* feiner Bed. nach bequemer zu got. ibuks 'rückwärts, zurück' (ahd. ippihôn 'zurückrollen'); *Ebbe* also eigtl. 'Rückzug'; damit ist Zusammenhang mit eben (got. ibns) nicht ausgeschloffen. Das Nord. hat für *Ebbe* ein eigenartiges Wort: fjara 'Ebbe', fyrva 'ebben'; ein got. Wort dafür ist unbezeugt.

**eben** *Adj.* aus mhd. eben, ahd. éban *Adj.* 'eben, flach, grade'; in gleicher Bedeutung gemeingerm. und zugleich ausschließlich germ.; vgl. asächs. éban, nbl. even, angl. éfn, engl. even, anord. jafn, got. ibns 'eben'. Dazu vielleicht auch got. ibuks *Adj.* 'rückwärts' (s. *Ebbe*). Außerhalb des Germ. ist der Stamm eb als ep oder ebh noch nicht nachgewiesen; lat. æquus (skr. éka) kam der lautlichen Verschiebenheit wegen nicht als verwandt gelten. — **eben** *Ndb.*, aus mhd. ebene, ahd. ébano; vgl. asächs. éfno, angl. éfno (daraus engl. even): das alte *Ndb.* zum *Adj.* Vgl. **neben**.

**Ebenbaum** *M.* aus gleichbed. mhd. spät ahd. ebénus, das als Fremdwort (im *Nhd.* noch in lat. Weise flektiert) aus lat. ebenus (gr. ἔβενος) stammt.

**Eber** *M.* aus mhd. eber, ahd. ébur *M.* 'Eber'; entsprechend angl. eofor *M.* 'Eber' (engl. York aus angl. Eoforwic, eigtl. 'Eberstadt'), anord. jófurr ('Eber', übertragen) 'Fürst' (dazu jór-bjúga 'eine Art Wurst'); got. \*ibrus \*ibarus. An das zu Grunde liegende vorgerm. oprús schließt man abulg. vopri *M.*, lat. aper *M.* 'Eber' an; ähnlich stimmen in der Benennung Ferkel und Schwein nur die westidg. Sprachen teilweise überein.

**Ebriz** *M.* aus gleichbed. spät mhd. eberitz (ebereize) *f.*, das eine Umdeutung unter Beziehung auf *Eber* aus lat. abrotonum

ist, woher auch Aberrante (s. unter aber).

**echt** *Adj.*, erst nhd., aus dem Nd. *Ndb.* aufgenommen, wo echt regelrechter Vertreter von mhd. ahd. ēhaft 'gesetzlich' ist; vgl. nbl. echt; dazu afris. āst 'gesetzlich': zu *Ehe*, dem gegenüber das *Adj.* die alte Bedeutung von *Ehe* als 'Gesetz' bewahrt. Durch die aus dem Sachsenspiegel geklommenen Rechtsbücher drang das nhd. *Adj.* ins *Id.*, aber erst nach Luther; doch fehlt es den oberd. *Ma.*

**Ed** *N.*, **Edē** *f.* aus mhd. ecke *f.* (selten *N.*) 'Schneide bei Waffen, Spitze, Ed, Kante', ahd. ekka *f.* 'Spitze, Schwertschneide'; entsprechend asächs. eggia *f.* 'Schneide, Schärfe, Schwert', angl. eog *f.* 'Edē, Spitze, Schneide, Schwert', engl. edge, anord. egg *f.* 'Spitze'; got. \*agja *f.* ist unbezeugt. Die Bedeutung 'Spitze, scharfe Kante', die ursprgl. in der Sippe herrschte (s. auch Egge) erinnert an die Entwicklung von nhd. Ort. Die germ. *Wz.* ag (ah), vorgerm. ak (got. agjō- aus idg. akjā-) ist mit dem Begriffskern 'spiz' außerhalb des Germ. reichlich bezeugt, da nhd. *Nhre* und die darunter angeführten außergerm. Worte urverwandt sind; zunächst stehen in Form und Bedeutung lat. acies, gr. ἀκίς 'Spitze'.

**Eder** *f.*, erst nhd., aus dem md. *Ndb.* ecker 'Eichel, Buchecker'; daneben im Oberd. ein damit urverwandtes \*acheren gleichschweiz. acheram (baier. akram). Vgl. die entsprechenden got. akran *N.* 'Ertrag, Frucht' (im allgemeinen), anord. akarn *N.*, angl. æcern, engl. acorn 'Eichel', nbl. aker 'Eichel'. Da die Bedeutung 'Eichel, Buchecker' gegenüber got. akran 'Ertrag, Frucht' als jüngere Spezialisierung zu gelten hat, darf die Sippe wohl zu got. akrs, hd. *Ader* gefügt werden, vielleicht auch zu lit. āga 'Beere', wenn dies nicht näher zu lat. uva gehört. Jedenfalls muß Verwandtschaft mit *Eiche* gelugnet werden, da dies auf got. \*aiks lauten würde. Der Umlaut der Stammsilbe in nhd. *Ndb.* *Eder* muß aus einem got. \*akrin erklärt werden.

**edel** *Adj.* aus mhd. edel edele, ahd. edili (adal-) *Adj.* 'von gutem Geschlecht, adelig, edel': Ableitung zu *Adel*, ahd. adal; vgl. asächs. edili (adal-) *Adj.* 'von gutem Geschlecht, adelig'

zu *adali* 'edles Geschlecht', angl. *ædele* 'edel, vornehm'; weiteres unter *Adel*.

**Egel** s. **Igel**.

**Egge** *ſ.*, erst mhd., aus nhd. *egge*; ebenso *eggen* aus dem Nhd., weil ein entsprechendes hd. Wort *ecken* oder *egen* lauten müßte. Dafür mhd. *egode*, ahd. *egida* *ſ.* 'Egge', ahd. *eken* (Part. *gi-egit*) 'eggen', mhd. *egen*. Vgl. nld. *egge*, angl. *egode*; got. \**agjan* 'eggen', \**agiþa* 'Egge' fehlen. Die germ. Wz. *ag* (ah) 'eggen' aus vorgerm. *ak ok* schließt sich zunächst an lat. *occa* 'Egge', lit. *akėti* 'eggen', akéczos 'Egge', altcorn. *oect*, chmr. *oged* 'Egge' an. Weiterer Anschluß der westeurop. Sippe an *Ede* (lat. *acies*) ist möglich.

**ehe** *Abv.* aus mhd. *ê*, Nebenform zu nhd. *ehr*, mhd. *êr* wie nhd. *da* aus *dar*, wo aus *war*; s. *eher*.

**Ehe** *ſ.* aus mhd. *ê* *êwe* *ſ.* 'Gewohnheitsrecht, Recht, Gesetz, Ehe', ahd. *êwa* *ſ.* 'Gesetz, Ehe'; entsprechend asächs. *êo* *ſ.* 'Gesetz', nld. *echt* 'Ehe' (aus *ê-haft*, s. *echt*), angl. *ê* *êw* *ſ.* 'Gesetz, Ehe'. Man möchte diese westgerm. Sippe *aiwi-* aus *aigwi-* ableiten und dem lat. *aequum* (Grdf. *aiqo-*) an die Seite stellen. Dagegen ist sprachlich nichts einzuwenden. Denn wahrscheinlich ist von der eben aufgestellten Sippe eine lautverwandte Sippe mit der Bedeutung 'Zeit, Ewigkeit' völlig verschieden; vgl. got. *aiws*, ahd. *êwa*, angl. *ê* *êw* 'Zeit, Ewigkeit', welche mit lat. *aevum aeternus*, gr. *αἰών αἰών* verwandt sind; dazu noch *ifr.* *âyus* 'Lebensdauer'. Doch könnte die erste Sippe vielleicht auch mit *ifr.* *êva* *ſ.* 'Gang, Lauf, Handlungsweise, Sitte' zusammenhängen.

**eher**, *ehr* *Abv.* aus mhd. ahd. *êr* (*ê*) 'früher, vormals', *Abv.* eines Komparativs; vgl. got. *airis* 'früher' zu *air* 'frühe', dazu angl. *êr*, engl. *ere* 'bevor'; s. *ehe*, *erst*.

**ehern** s. **Erz**. — **Ehni** s. **Nhn**.

**Ehre** *ſ.* aus mhd. *êre*, ahd. *êra* *ſ.* 'Ehre, Ruhm, Ehrgefühl'; entsprechend asächs. *êra* *ſ.* 'Ehre, Schutz, Gnade, Gabe', angl. *êr* *ſ.* 'Ehre, Hilfe, Gnade' (Arian 'schonen, begnadigen'), anord. *eir* *ſ.* 'Gnade, Milde'. Got. \**aiza* fehlt zufällig; es wäre verwandt mit got. *ais-tan* 'schonen, achten', dessen Urverwandtschaft mit lat. *aes-tumare* 'anerkennen, schätzen' feststeht. Wahrscheinlich darf die *ifr.* Wz. *is* 'begehren, zu erlangen suchen' zugezogen werden.

**Ei** *ſ.* aus mhd. ahd. *ei* *ſ.* 'Ei'; in gleicher

Bedeutung gemeingerm., wenn auch got. \**addjis* *ſ.* (vgl. anord. *egg*) fehlt; dafür ist *ada* als frimgot. bezeugt. Vgl. asächs. *ei*, nld. *ei*, angl. *êg* *ſ.*; engl. *egg* ist dem nord. *egg* entlehnt. Zwischen dem gemeingerm. *aias* (*ajjas*) *ſ.* 'Ei' und den entsprechenden Bezeichnungen in den westl. Sprachen besteht ein unverkennbarer Anklang, wenn die lautliche Rechtfertigung für die Zusammenstellung auch noch nicht gefunden ist; vgl. lat. *ôvum* (vulgärlat. \**ôvum* wegen frz. *oeuf*), gr. *ὄν*, aslov. *jaje aje* (aus Grdf. \**êjo-*?), altir. *og* 'Ei'. Das germ. *ajjas* *ſ.* deutet man auf Grund davon aus *êwjo-* *ôwjo-*, wobei man an lat. *avis*, *ifr.* *vi* 'Vogel' anknüpft. Dem Ostindogerm. fehlt ein entsprechendes Wort.

**Eibe** *ſ.* aus gleichbed. mhd. *iwe*, ahd. *iwa*, *ſ.* (mhd. auch 'Vogel aus Eibenholz'); vgl. die entsprechenden angl. *iwe* *eow*, engl. *yew* und anord. *yr* *ſ.* 'Eibe' (und 'Vogel'); got. \**eiws* fehlt zufällig. Daß ein Gutturale ursprgl. im Wortinnern war, lehren schweiz. *iehe* *ſ.*, ahd. *iha*, andd. *ieh*, angl. *eoh*; also Grdf. got. \**oihwa?* Aus dem Germ. stammen mlat. *ivus*, frz. *if*, span. *iva* 'Eibe'. Das Verhältnis von ahd. *iwa* *iha*, angl. *iwe* *eoh* zu altir. *êo*, chmr. *yw* 'Eibe' (lit. *jëvâ* 'Faulbaum', aslov. *iva* 'Weide') bleibt noch zu bestimmen.

**Eibisch** *ſ.* aus mhd. *ibische*, ahd. *ibiscea* *ſ.* 'Eibisch, Pappelfrant'; früh aus dem gleichbed. lat. *ibiscum* (gr. *ἰβίσκος*).

**Eiche** *ſ.* aus gleichbed. mhd. *eich*, ahd. *eih* (*hh*) *ſ.*: eine gemeingerm. Bezeichnung, die zufällig im Got. (\**aiks* *ſ.*) unbezeugt ist; vgl. nld. *eek* (*eik*), angl. *Ac* *ſ.*, engl. *oak* 'Eiche'. Auf Island, wo es keine Bäume giebt, erhielt das alte *eik* *ſ.* die allgemeine Bedeutung 'Baum' (ähnlichen Bedeutungswechsel s. unter *Eiche*, *Föhre*, *Tanne*; vgl. gr. *δοῦς* 'Eiche, Baum überhaupt'). Die Bezeichnung *aik-* ist dem Germ. eigentümlich; ob sie mit anord. *eikenn* *Adj.* 'wild' und mit der *ifr.* Wz. *êj* 'schütteln' in Zusammenhang steht, bleibt fraglich. — **Eichel** *ſ.* aus mhd. *eichel*, ahd. *eihhila* 'Eichel, Frucht der Eiche' (entsprechend nld. *eikel*); die Form ist ursprgl. Diminutiv zu *Eiche* gewesen; *Eichel* gleichiam 'das Junge der Eiche'; die Ableitung fehlt dem Engl. und Nord. *Eckern* mhd. ist unverwandt. — **Eichhorn** *ſ.*, unter früher Umdeutung nach *Horn* hin aus gleichbed. mhd. *eichorn*, ahd. *eihhorn* ('eichhorn nach schweiz. *eikzer*) *ſ.* entstanden. Das zu Grunde liegende

urgerm. Wort ist nicht sicher zu ermitteln, da es wohl auf allen Gebieten volksetymologische Umbildungen erfahren hat; dem Fd. entspricht nbl. eekhooren. Abweichend anglf. æc-wern (älter æcweorna) 'Eichhorn', das scheinbar zusammengesetzt ist; weiter entfernt sich das gleichbed. anord. skorne von eik 'Eiche, Baum'. Das vorauszusetzende got. (urgerm.) Wort \*aikawafna (\*eikawafna) scheint der Bildung nach an got. widuwafna, ahd. diorna (s. Dirne) zu erinnern; dann könnte anglf. æcweorna (anord. skorne) Diminutiv zu aik (ik?) 'Eichseife': eigtl. 'Eichlerchen'? Vgl. die diminutive Bildung von mlat. squiriolus, nhd. Eichhörchen, aslov. věverica. Anderseits will man in dem weorn des anglf. æcweorna ein Wort für 'Schwanz' sehen; andre knüpfen an das dem Nordeurop. entstammende lat. viverra (lit. voverē, aslov. věverica) an. Jedenfalls darf bei der Verbreitung der germ. Sippe über das Anord. Anglf. Nhd. nicht an Entlehnung aus der südlichen roman. Bezeichnung gedacht werden: lat. sciurus (gr. σκίουρος), frz. écureuil, span. esquivo (mlat. squiriolus) — woher engl. squirrel — liegen lautlich den germ. Worten zu fern. Das germ. Wort als anderswoher entlehnt zu betrachten, fehlen Gründe.

**eichen**, aichen 3tw. aus mhd. sehen (ähten) 'abmessen, eichen, versieren'; dazu mhd. seche seh f. 'Maß, oberflächliche Maßbestimmung, Eichamt'; entsprechend nbl. ijk 'Eichstempel', ijken 'eichen, stempeln'. Im Nhd. Mnhd. hat ike f. die Bedeutung 'Eichzeichen, Instrument zum Eichen, überhaupt spitzes Instrument, Lanze', weshalb man die Sippe aus einer germ. Wz. ik 'stechen' ableitet. Doch spricht mhd. ähten für Zusammenhang mit ahten. Im Oberd. steht neben pfechten (s. Pegel) ein pfechen. Eine endgültige Lösung der Schwierigkeit hat aichen noch nicht gefunden; auch ist seine Schreibung mit dem altbaier. ai auffällig, da im Schwäb. Baier. ei gleich mhd. i erscheint.

**Eichhorn** s. Eiche.

**Eid** M. aus gleichbed. mhd. eit (d), ahd. eid M.: ein gemeingerm. und spezifisch germ. Wort; got. aips, anord. eitr, anglf. æþ, engl. oath, nbl. eed, asächs. ðth M.; für das gemeingerm. aipa-z aus vorgerm. ôi-to-s (vgl. altir. oeth 'Eid') hat sich noch keine passende Verwandtschaft gefunden; kaum gehört die Sippe von Ehe, vielleicht Eida m dazu.

**Eida** M. aus mhd. eidem M. 'Schwiegersohn', auch 'Schwiegerater' (vgl. Vetter, Schwager, Base, Nefte wegen der schwankenden Bedeutung), ahd. eidum 'Schwiegersohn'; entsprechend anglf. Adum, afries. athum 'Schwiegersohn'; got. \*aiþmus (?) fehlt, dafür mēgs (s. Mage). Die nur westgerm. Benennung, deren scheinbare Ableitung mit der von Dheim vielleicht verwandt ist, gehört zusammen mit mhd. eide, ahd. eidi, got. aiþei 'Mutter'. Nicht unmöglich wäre auch Verwandtschaft mit Eid; vgl. engl. son-in-law. Im Schwäb. Alem. ist Eida unbekannt (dafür Tochtermann).

**Eide** f. 'Ährenspize', nhd., s. Ähre.

**Eidechse** f. aus mhd. eggedēse, ahd. eggidehsa f. 'Eidechse'; wie Eichhorn ein Wort, das mehrfach volksetymologische Umbildungen auf anderen Gebieten des Westgerm. erfahren hat, wodurch die Auffindung der Grundbedeutung unmöglich wird. Nbl. haagdis hagedis 'Eidechse' ist an Haag 'Fede' angelehnt, dafür mndl. eggediasse; anglf. æþe, woraus engl. ask asker 'Wasserleiche', ist ganz dunkel. Das Element ahd. -dehsa, anglf. -þe (mit Unrecht spricht man in der Naturkunde in Folge falscher Ableitung von Eichen als Bezeichnung für 'Saurier') dürfte zu der in Dachs stehenden idg. Wz. teks 'machen' gehören; ahd. egi-dehsa eigtl. 'Furchtmacherin'? Vgl. ahd. egi. got. agis 'Furcht', mit gr. ἄχος 'Schmerz, Betrübnis' urverwandt.

**Eider**, Eidergans f., erst nhd., aus nhd. eider; dies mit engl. eider, eiderduck aus isländ. æþr (Gen. æþar), æþekolla 'Eidergans' (neisländ. wird æ wie ei ausgesprochen). Durch den Hansehandel kamen die Eiderbaune (engl. eiderdown) von Island nach England und nach Deutschland, von Deutschland nach Schweden (schwed. ejder ejderdun). Dem anord. æþr kann skr. ati- 'ein Wasservogel' entsprechen, das allerdings meist zu Ente gezogen wird; vgl. noch norweg. åtter, schwed. (dial.) åda 'Eidergans' (aus anord. \*æþr ohne Umlaut).

**Eifer** M. aus spät mhd. ifer M. (ifern M.) 'Eifer, Eifersucht': ein auffällig spät auftretendes Wort (15. Jahrhundert), dessen Vorgeschichte ganz dunkel ist; es drang aus dem Oberd. — im Anschluß an Luthers Bibelübersetzung — ins Nhd. Nbl. Dän. Schwed. Zu Gunsten einer Annahme von Entlehnung

des oberd. eifern läßt sich nichts anführen. Ein älter deutsches Adj. eifer 'scharf, bitter' (noch bei Logau), ahd. eivar eibar 'scharf, bitter', anglf. asor 'scharf, bitter' könnte vielleicht als verwandt mit nhd. Eifer gelten.

**eigen** Adj. aus gleichbed. mhd. eigen, ahd. eigan: ein gemeingerm. Adj.; vgl. asächs. égan, nhd. eigen, anglf. ágen, engl. own, anord. eiginn; für got. \*aigans wird swes gebraucht. Das alte Adj. eigen ist, wie das ableitende n zeigt, eigtl. Part. auf -ana- zu einem 3tw., das aber auf dem ganzen germ. Gebiet nur als Prät.-Präs. in der Bedeutung 'besitzen' erscheint; vgl. got. áigan (áihan), anord. eiga, anglf. ágan 'haben' (engl. to owe 'schuldig sein'), Prät. anglf. áhte, engl. ought 'muß, soll', wozu noch anglf. ágnian, engl. to own 'zu eigen haben, bekommen'. Die darin bewahrte Wz. germ. aig (aih) aus vorgerm. aik stellt man zu der skr. Wz. iḡ 'besitzen, zu eigen haben', dessen Part. iḡāna-s (iḡāna-s) mit dem hd. eigan, got. \*aigans genau übereinkommt. Ein mit dentaler Ableitung gebildetes Subst. (got. aihis 'Habe, Besitz', ahd. éht) bewahrt nhd. Frucht; f. dies.

**Éiland** N. aus mhd. eilant einlant (d) N. 'alleinliegendes Land, Insel' (vgl. mhd. eilif aus ahd. einlif, f. elf); ein mit der Bedeutung 'einsam, allein' wie in Einsiedler, Einöde. Engl. island, nhd. eiland sind unverwandt, sie gehören zu Au; f. dies.

**eilen** 3tw. aus gleichbed. mhd. mudb. ilen, ahd. ilen (illen aus iljan); dazu anglf. ile, afries. ile, anord. il (Gen. iljar) 'Fußhohle'. Fast man das l wie sonst oft als ableitend, so ergibt sich die weitverbreitete Wz. i 'gehen' als Quelle der Sippe; vgl. gr. ἵεναι, lat. ire, skr. Wz. i 'gehen', aslov. iti, lit. oiti 'gehen'; f. gehen.

eilf f. elf.

**Eimer** M. aus mhd. eimber ein-ber M., ahd. eimbar ein-bar M.N. 'Eimer'; entsprechend asächs. émbar (émmar), nhd. emmer, anglf. ámbor ombor M. 'Eimer': scheinbar Zusammensetzung aus ein- (got. ains) und einem aus der unter Wahre, Bürde behandelten Wz. bor (gr. φορ, lat. fer) 'tragen' gebildeten Nomen; also 'Gefäß zum Tragen für eine Person'? eher 'Gefäß mit einem Träger, Hentel'? In Wirklichkeit aber sind die angeführten Wortformen nur volksetymologische Umgestaltungen, die durch Zuber (ahd. zwi-bar) sowie durch ahd. sumbirk(n)

angeregt sind; denn zweifelsohne ist ahd. ambar, anglf. ombor die ältere Form, wie auch das entlehnte aslov. áború, preuß. wumbaris 'Eimer' zeigt; dann läge gr. ἀμφορά nahe. Man beachte noch die nach ahd. sumbirk(n) gebildeten Diminutiven ahd. ampri (mhd. emmer?), anglf. ombren 'Eimer'.

**ein** Num. aus mhd. ahd. ein 'ein', auch schon im Mhd. Mhd. unbestimmter Artikel; vgl. asächs. ên, nhd. een, anglf. an (engl. one als Num., a an als unbestimmter Art.), anord. einn, got. ains: das gemeingerm. Numerale für eins, urpragl. oinos, das mit dem lat. unus urverwandt ist (vgl. communis und gemein), ferner mit altir. óen, aslov. inú, lit. vėnas, preuß. ains 'ein'. Zu diesem alten Numeral, das dem Ostidg. auffälliger Weise fremd ist (dafür die auch verwandten skr. éka, zend ávra 'ein'), bewahrt das Gr. dial. οἶνός 'ein' und οἶνῳ 'Eins auf dem Würfel, Wz'. E. Giland, Einöde. — **einander**, so schon mhd. oinander, ahd. (in den obl. Kasus) einander Pron. 'einander': eine erstarrete Zusammensetzung des Nom. ein mit einem obl. Kasus von ander; z. B. ahd. sie sind ein anderen ungelth 'sie sind einander (eigtl. einer dem andern) ungleich', zeinanderen quēdan 'zu einander sagen' (eigtl. zu — einer — den andern), wofür aber mit einer auffälligen Konstruktion im Mhd. auch zeinen einanderen gesagt werden kann. — **Einbeere** f., erst nhd.; die Annahme, das Wort sei volksetymologische Umbildung aus juniperus, ist zur Erklärung des Wortes nicht nötig. Vgl. isl. einir. — **Einfalt** f. aus mhd. einvalt einvalto (-valto) f., ahd. einfalt f. 'Einfachheit, Einfalt'; vgl. got. ainfalpei f. 'Einfalt, Gutmütigkeit': Abstraktum zu got. ainfalps 'einfältig', ahd. mhd. einfalt 'einfältig', woraus ahd. einfaltig, mhd. einvoltoe Adj. 'einfältig'; f. falt besonders. — **eingekleischt** f. unter Fleisch. — **Eingeweide** N. aus mhd. ingeweide (anglf. innop aus \*inwāp) N. 'Eingeweide', dafür meist geweide N., das auch 'Speise' bedeutet; nhd. ein- für mhd. in 'drinnen, innerhalb'; ahd. weida 'Speise, Weide'. Darnach muß mit Eingeweide eigtl. 'die genossene Speise', dann erst 'die bei ihrer Verdauung thätigen Organe des Innern' gemeint gewesen sein; vgl. noch ausweisen 'das Eingeweide herausnehmen'; f. Weide. — **einig** Adj. aus mhd. einec (g), ahd. einag Adj. 'einzig, allein': Ableitung

von ein. — **Einöde** *f.* aus mhd. *einöde* *einöte* *einöte f.* 'Einsamkeit, Einöde', ahd. *einöti* *n.* 'Einsamkeit, Einöde'; durch Anlehnung an *öde* bekam das mhd. nhd. Wort die jetzige Gestalt; eigtl. aber ist *-öti* im ahd. Wort ableitend (vgl. *Heimat*, *Monat*, *Armüt*); got. *\*ainōdus* (vgl. *mannisk-ōdus* 'Menschlichkeit') fehlt; vgl. anglf. *ānād* (aus *ānōd*), asächs. *ēnōdi* 'Einöde'; das ableitende *-ōdus* entspricht dem lat. *-ātus* (*senatus* magistratus). — **einsam** *Adj.*, erst mhd. Ableitung aus *ein* mit dem Suffix von langsam, wonnesam, ehrsam; *s. = sam*. — **Einsiedel** *M.* aus mhd. *einsidel* *einsidele* (auch schon *einsidelære*) *M.* 'Einsiedler', ahd. *einsidilo* (*einsidillo*, got. *\*ainsihlja*) 'Einsiedler': Nachbildung von gr. *ἀναχωρητής*, lat. *anachoreta* mit Zugrundelegung von ahd. *sēdal* 'Eis'; *s. siedeln*.

**ein** *Adv.* aus mhd. ahd. in *Adv.* 'ein, hinein', woneben in gleicher Bedeutung mhd. *ahd. in*; die gebante Form entstand aus der kurzsilbigen, wie die Verwandtschaft mit der Sippe von *in* zeigt; *s. dies*.

**einst** *Adv.* aus mhd. *einst* *einst*, ahd. *einest* *Adv.* 'einmal, einst': dunkle Ableitung aus *ein*; dafür anglf. *ānes*, engl. *once* 'einmal', dem entsprechend auch ahd. *eines*, mhd. *eines* 'einmal, einst'; vgl. ahd. *anderes* *anderest*; mhd. *anderes* *anderst* 'anders, anderst' als gleiche Bildung.

**Eintracht** *f.* aus gleichbed. spät mhd. *eintraht f.*, das aber als md. Wort zu treffen gehört; also md. eht für ft; das Nhd. bewahrt richtig *eintracht* 'einfach'. Vgl. *Zwietracht*.

**einzel** *Adj. Adv.* (dafür schwäb. baier. *einzächt*) aus gleichbed. mhd. *einzel*, das eine Umgestaltung für häufigeres und älteres *einlütze*, ahd. *einluzzi* 'einzel, allein' ist; vgl. thüring. sächs. *eelitzg* (*ēlizx*) 'unverheiratet' aus mhd. *einlützec* (ahd. *einluzzo*) 'unverheiratet'. Das zweite Wortelement gehört zu nhd. *Loos* (ahd. *hlozzan*): ahd. *ein-luzzi* 'weisen Loos allein dasteht'. Vgl. auch anord. *einhlitr* 'einzel'?

**einzig** *Adj.* aus mhd. *einzee* 'einzel': Weiterbildung zu ahd. *einazzi* (*Adv.* *einazzēm*), dessen *zz* ableitend ist, wie in *emzig* (vgl. gr. *κρυπτάδιος* mit verwandtem Suffix).

**Eis** *N.* aus gleichbed. mhd. ahd. *is* *N.*: ein gemeingerm. Wort; vgl. nbl. *ijs*, anglf. *is*, engl. *ice*, anord. *iss* 'Eis' (got. *\*eisa-*

fehlt zufällig). Außerhalb des Germ. fehlt eine hiermit identische Bezeichnung. Ob mit *Eisen* (Wz. *is* 'glänzen'?) oder zd. *isi* ('Eis'?) verwandt, bleibt fraglich.

**Eisbein** *N.*, ein nordb. Wort, aus nhd. *isbēn*, mndb. *isbēn* 'Hüftbein'; vgl. nbl. *ijs-been* *ischbeen* 'Pfanne am Hüftbein', anglf. *isbān* *M.* Das erste Glied der Zusammensetzung scheint ein Substantiv *isa-* 'Gang, das Gehen' zu enthalten, dem sich str. *ēsa* *M.* 'das Hineilen' vergleicht.

**Eisen** *N.* aus mhd. mndb. *isen* (*isern*), ahd. *isan* *isarn* *N.* 'Eisen'; entsprechend nbl. *ijzer*, anglf. *isern* *fren*, engl. *iron*, anord. *isarn*, got. *eisarn* 'Eisen'. Beziehung zu *Eis* bleibt fraglich; am nächsten steht altir. *tarn* 'Eisen' (für *\*isarno-*), woraus anord. *jarn* (dän. *jern*) entlehnt ist. Weniger sicher ist Verwandtschaft mit ahd. *ēr*, got. *aiz*, lat. *aes* 'Erz'. Das ableitende *r* der älteren Wortformen bewahrt nhd. *eisern*, dem mhd. *iserin* *isernin*, ahd. *isarnin* *Adj.* 'aus Eisen' zu Grunde liegt.

**eitel** *Adj.* aus mhd. itel *Adj.* 'leer, ledig, eitel, unnütz, vergeblich, rein, unverfälscht', ahd. *ital* 'leer, ledig, eitel, prahlerisch'; entsprechend asächs. *idal* 'leer, nichtig', nbl. *ijdel*, anglf. *idle* 'leer, unnütz, wertlos', engl. *idle*. Die uriprgl. Bedeutung des *Adj.* war vielleicht 'leer'; geht man aber von 'glänzend' als Grundbedeutung aus, so ergibt sich Zusammenhang mit gr. *αἶψα*, str. Wz. *idh* 'flammen'.

**Eiter** *N.* aus mhd. *eiter*, ahd. *eitar* (*eitar*) *N.* 'Gift' (bes. tierisches); got. *\*aitra-* fehlt; altes *tr* bleibt im Nhd. unverschoben (*s. treu*, *zittern*). Vgl. mndb. nbl. *etter*, anglf. *attor* *attor*, engl. *atter* 'Eiter, Gift', anord. *eitr* *N.* Dazu eine Nebenform ohne das ableitende *r* (got. *\*aita-*); vgl. ahd. mhd. *eiz* (alem. *eisse*, baier. *aiss*) *M.* 'Eiterheule, Geschwür' mit regelmäßiger Verschiebung von *t* zu *z*. Man hat die germ. Wz. *ait* 'giftiges Geschwür' mit Recht in Verbindung gebracht mit gr. *αἶμα* *N.*, *αἶμα* *N.* 'Geschwulst', *αἶμα* 'Schwelle': also idg. Wz. *oid*.

**Etel** *M.*, ein nhd. Wort, das durch Luther eine große Verbreitung erlangt hat (Luther sagt *Etel*; in den gleichzeitigen oberd. Denkmälern unbekannt): ein md. Wort von dunklen Lautformen, das vielleicht mit anglf. *aeol* 'lästig, beschwerlich' (Grdf. *aiklo-*) zusammengehört; dazu wohl auch nbd. *ertern* 'ärgern' (nbl. *akelig* 'schrecklich', engl. *acho* 'Schmerz'?). Das *h* in oberd. *heikel* (schweiz. *heikzel*) mag

sekundär sein wie in heischen. Von dieser Sippe dürfte fern zu halten sein eine germ. Wz. erk 'sich erbrechen, nauseare', wozu altobd. erkele 'ekeln', engl. irksome 'verdrücklich', to irk 'ärgern'. — **Elename** 'Spizname', erst nhd., wofür mhd. ā-namo eigtl. 'Unname'; aus nhd. wkelname; vgl. schwed. öknamin 'Spizname', anord. aukanafo 'Beiname, Zuname': zu germ. Wz. auk 'mehren' s. auch.

**Elch**, **Elen** s. **Elentier**.

**Elefant** s. **Elfenbein**.

**elend** Adj. aus mhd. ellende Adj. 'unglücklich, jammervoll, in fremdem Lande befindlich, verbannt', ahd. eli-lenti 'verbannt, in der Fremde befindlich, fremd, ausländisch, gefangen; entsprechend asächs. eli-lendi 'ausländisch, fremd'. Dazu das Abstraktum **Elend** N. aus mhd. ellende, ahd. eli-lenti N. 'Verbannung, Fremde, Ausland', mhd. auch 'Not, Trübsal, Elend', ahd. auch 'Gefangenschaft', asächs. elilendi N. 'Fremde, Ausland'. Grundbedeutung des Adj. ist 'in fremdem Lande befindlich, aus fremdem Lande stammend' (vgl. Elsaß aus früh mlat. Alisatia zu ahd. Elisazzo eigtl. 'incola peregrinus' oder 'Bewohner des andern Rheinufer'). Got. aljis 'anderer' ist dem lat. alius, gr. ἄλλος (für ἄλλος), altir. aile 'anderer' urverwandt; vgl. den dazu gehörigen Genitiv ahd. angls. elles 'anders', engl. else. Der Pronominalstamm alja- wurde schon in got. Zeit durch anpara- 'anderer' verdrängt. Vgl. **Nede**.

**Elentier** N., auch **Elen**, **Elend** M. N., erst nhd. mit angetretenem d (wie in Mond): entlehnt aus lit. élnis 'Elentier' (aslov. jeleni 'Hirsch'), womit aslov. lani 'Hirschtub' (aus \*olnia) urverwandt. Aus dem nhd. Worte stammt frz. élan 'Elentier'. Die echt altdeutsche Bezeichnung für **Elen** ist **Elch** (engl. elk); vgl. mhd. elch élhe M., ahd. elaho, angls. eolh, anord. elgr. Das letzte Wort (aus algi- hervorgegangen) deckt sich mit den alces bei Cäsar Bell. Gall., wozu weiterhin auch russ. losi (aus aslav. \*olsi?) gehört. Vielleicht erleichterte das ab. Elch den Import des lit. Wortes.

**Elf** M., erst nhd., im vorigen Jahrhundert aus dem engl. elf entlehnt (vgl. Halle, Heim): dazu nhd. Elfe F.; wegen weiterer Beziehung s. Alp. Das mhd. elbe elbinne F. zeigt, daß ein entsprechendes nhd. Wort b an Stelle von f haben mußte.

elf, eilf Num. aus gleichbed. mhd. eilf eilif einlif, ahd. einlif: gemeingerm. Bezeichnung für 'elf'; vgl. asächs. élleban (für énlíban), angls. ándleofan endleofan (für ánleofan), engl. eleven, anord. ellifu, got. ainlif. Zusammensetzung aus got. ains, hd. ein und dem Element -lif in zwölf (got. twalif). Von den außergerm. Sprachen besitzt nur das Lit. eine entsprechende Bildung; vgl. lit. vėnolika 'elf', twýlika 'zwölf', trýlika, keturiólíka (so bis 'neunzehn' zählend); das f des deutschen Wortes ist Verschiebung aus k wie in Wolf (λύκος). Die Bedeutung des zweiten Kompositionselementes, das im Germ. nur in den Zahlen elf und zwölf begegnet, ist durchaus unsicher. Man deutet die dem Lit. und Germ. zu Grunde liegende Zusammensetzung aus der idg. Wz. lik 'übrig sein' (i. leihen) oder aus der idg. Wz. lip (s. bleiben) und faßt elf als 'eins darüber'.

**Elfenbein** N., unter erneuter Anlehnung an **Elefant** aus mhd. hēlfenbein, ahd. hēlfanbein N. 'Elfenbein'. Wie das Wort zu dem anlautenden h (angls. ylpendbān) kam, das sich auch in mhd. ahd. hēlfant (woneben festner élfant gleich angls. ylpent) 'Elefant' findet, weiß man nicht; möglicherweise hat Anlehnung an hēlfen das sekundäre h im Anlaut hervorgerufen (im Mittelalter wurden dem Elfenbein besondere Heilkräfte zugeschrieben). Vielleicht erhielten wir das Wort nicht auf roman. Wege, sondern von Osten, aus Byzanz (gr. ἐλέφαντ-); denn wahrscheinlich wäre uns durch roman. Vermittlung ein dem lat. (ebur) eborus entsprechendes Wort zugekommen; vgl. ital. avorio, frz. ivoire 'Elfenbein', nbl. ivoor, engl. ivory (doch auch span. marfil, portug. marfim). — Wegen der Bedeutung des zweiten Gliedes der Zusammensetzung (**Bein** eigtl. 'Knochen') s. **Bein**.

**Elle** F. aus mhd. elle elo eln elne, ahd. elina (und elin) F. 'Elle'; entsprechend got. aleina (verfälscht für \*alina?), anord. eln, angls. eln F., engl. oll, nbl. el elle: alle in der Bedeutung 'Elle', die aus eigtl. 'Vorderarm' entstanden ist (vgl. Fuß, Spanne, Klafter als Maßbestimmungen). Das Wort ist in der Gestalt élēnā im 3dg. noch sonst bewahrt; vgl. gr. ὀλέων 'Ellenbogen, Arm', lat. ulna 'Ellenbogen, Arm, Elle', altir. uile. Skr. aratni, aslov. lakuti (aus \*olkūti), lit. ólektis (úlektis) 'Ellenbogen, Elle' liegen diesen Worten ferner, zeigen aber auch das gemein-



ibg. öle- (dazu noch Ahle?). Aus germ. \*alina ist die Sippe von gemeinrom. ital. alna (frz. aune) 'Elle' entlehnt. — Ellenbogen, Ellbogen M. aus mhd. ellenboge elenboge, ahd. elinbogo M. 'Ellenbogen'; vgl. nbl. elleboog, anglf. elnoga M., engl. elbow, anord. elnboge M. 'Ellbogen': eigtl. 'Armbiegung'.

**Eller** f. Erle. — Elsebeere desgl.

**Elrige** f. zu mhd. ahd. erline, f. Erle.

**Elster** f. (dafür Schweiz. ägerst, am Mittelrhein atzel, schwäb. hätz und kägers) aus gleichbed. mhd. ogelster agelster aglaster, ahd. aglastra f.; entsprechend aubb. agastria, nbd. Agster, nbl. ekster aakster 'Elster'. Die Herkunft derselben ist ganz zweifelhaft; -strion scheint hier wie sonst zuweilen ein Femininflussig zu sein. Die Bedeutung des zu Grunde liegen den ag-ul- mag bereits 'Elster' gewesen sein, worauf ahd. agazza 'Elster' (daraus nhd. atzel für agzo-l; vgl. Blich, Lenz, Kunze), anglf. agu 'Elster' hinweisen. Aus dem Altgerm. (Grdf. \*agatja) entstammen ital. gazza, frz. agace.

**Eltern** Pl. aus gleichbed. mhd. (selten) eltern altern Pl., ahd. eltiron (altron) Pl. 'Eltern'; entsprechend afäsch. eldiron, nbl. ouders ouderen, anglf. yltran, afries. aldera 'Eltern': der bloß im Westgerm. zur Substantivbedeutung erhobene Pl. des Kompar. von alt. Im Angl. wird der zugehörige Sg. yltra als 'Vater' gebraucht; vgl. wegen ähnlicher Bedeutungsverwidelung Herr, Jünger.

**empfangen, empfinden** f. ent-.

**empör** Adv. aus mhd. enbor enbore Adv. 'in die, in der Höhe'; ahd. inbore in bore in gleicher Bedeutung: Zusammenfügung der Präpos. in mit dem Dat. von ahd. mhd. bor 'oberer Raum' (ahd. auch 'Firt'), dessen Ursprung dunkel ist. Raum gehört es zu Wz. bor 'tragen' (in Bähre), wahrscheinlicher zu empören. Das p des nhd. Wortes beruht auf einer früh nhd. Mittelform entbör, woraus sich entpor, empor ergeben mußte.

**empören** Btw. aus mhd. enbæron, ahd. (nur einmal bezeugt) anabören 'erheben'; dazu mhd. bōr M. 'Troß, Empörung'. Der Ursprung der Sippe ist unsicher, weil sich nicht bestimmen läßt, ob ihr r uralt ist oder durch jüngeren Wandel auf s (z) beruht; mit bor 'oberer Raum' — f. empor — scheint Ablaut u : au zu bestehen; nhd. böse, ahd. bōsi ist unverwandt.

**emfig** Adj. aus mhd. emzoe emzio, ahd. emazzig emizzig (auch mit tz) 'beständig, beharrlich, fortwährend'; das Schwäb. Alem. sagt fleißig an Stelle des fehlenden emfig. Ableitung mittelst des Suffixes -ig aus ahd. emiz, wozu mhd. emozlohe. Zusammenhang mit Muße ist fraglich, da ein a- als ein betontes Präfix nicht nachweisbar ist. Nicht verwandt ist anglf. æmetig omtig 'frei, leer', engl. empty 'leer'. Eher dürfte die westgerm. Bezeichnung der Aemeise (f. dies) zu emfig in Beziehung stehen.

**Ende** N. aus gleichbed. mhd. ende, ahd. enti M. N.; entsprechend afäsch. endi M., nbl. einde, anglf. ende M., engl. end, anord. onder onde M., got. andois M. 'Ende'. Der gemeinerm. Stamm andja- aus vorgerm. antya- schließt sich nahe an istr. anta-s M. 'Grenze, Ende, Rand, Saum', altir. ét (aus anto-?) 'Ende, Spitze'.

**Endivie** f., erst früh nhd., nach dem gleichbed. lat.-roman. endivia (lat. intibus).

**eng** Adj. aus gleichbed. mhd. mnbd. enge, ahd. engi angi; entsprechend got. aggwus, anord. ongr (selten ongr) 'enge', nbl. eng: aus der auch in Angst erhaltenen germ. Wz. ang, idg. angh; dazu vgl. außer lat. angustus angustiae angere (f. auch bange) noch istr. anhu 'enge', ánhas N. 'Enge, Kluft, Bedrängnis', aflov. azukü 'eng', gr. ἄγχι 'zuschnüren', armen. anjuk, ir. eum-ung 'enge'.

**Engel** M. aus mhd. engel, ahd. engil angil M. 'Engel'; entsprechend afäsch. engil, nbl. engel, anglf. engel (aber engl. angel ist franz. Lehnwort aus afranz. angele), anord. engell, got. aggilus M. 'Engel'. Die über das ganze germ. Gebiet (vgl. noch altir. aingel) verbreitete Sippe ist entlehnt aus dem kirchlichen lat. angelus oder wahrscheinlicher aus gr. ἄγγελος 'Engel'. Der Weg der Entlehnung läßt sich allerdings nicht mit Sicherheit ermitteln (vgl. Teufel).

**Engerling** M. aus mhd. engerline, mhd. ahd. engerine (g) M. 'Kornmade': Ableitung aus ahd. angar angari, mhd. angor enger 'Kornmade'; kaum unmittelbar mit enge zu verbinden. Eher dürften lit. ankszirai 'Finnen, Engerlinge', poln. węgry 'Finnen' urverwandt sein.

**Enke** M. (dem Oberd. fremd) aus mhd. enke M. 'Knecht bei dem Vieh und auf dem Acker', ahd. enoho \*ancheo (\*ankjo) M. 'Knecht'; entsprechend nur afries. inka, nbd.

enke 'Anecht'. Urverwandtschaft mit lat. ancilla 'Magd' ist unsicher, weil dem lat. e der Regel nach im Nhd. h oder g entsprechen müßte; vielleicht könnte aber doch die zu Grunde liegende Wz. idg. ank und ang sein.

1. Entel M. 'Fußknöchel' aus mhd. enkel M., ahd. enehil anechal M.; zahlreiche altererbte Nebenformen erschweren die Ableitung. Anord. ʁkka N., angl. ʁneleow N. (engl. ankle), mndl. anclau, ahd. anchlāo 'Fußknöchel' scheinen Reflexe der ältesten Wortform zu sein, legen aber irgendwelche Beziehung zu Klanc nahe (vgl. angl. ondeleow für oneleow)? Schwierig ist das Verhältnis von ahd. enehil anechal zu anchlāo und ihre weitere Beziehung zu mhd. anke M. 'Gelenk am Fuß, Genick' (noch jetzt ist Anke in oberd. md. Mundart Bezeichnung für Genick, Nacken), ahd. encha ʁ. (aus ankia) 'Schenkel, Weinröhre' (frz. anche 'Röhre'). Vielleicht sind fr. ānga 'Glieb', āngūri 'Finger' verwandt.

2. Entel M. 'Kindeskind' aus gleichbed. mhd. enenkel eninkel M., spät ahd. eninchill(n) N. 'Entel'. Da schon im Mhd. die Formen enikel und eniklin auftreten, beruht nhd. Entel zunächst auf einer Form enekel, worin das mittlere e synkopiert wurde. Die Endung inklin erscheint mehrfach als diminutivbildend; vgl. angl. scipineel 'kleines Schiff', lipineel 'kleines Glied', ahd. lewinehill(n) 'kleiner Löwe', huoninchill(n) 'Kühnchen'. Daher ist ahd. eninchill Diminutiv zu Ahn, ahd. ano (got. \*ana, Gen. \*anin-a) 'Großvater' und bedeutet eigtl. 'kleiner Großvater, Großvaterkind'; vgl. die ähnliche Bedeutungsentwicklung von lat. avunculus (s. unter Oheim). Außerhalb des Germ. entspricht außer dem unter Ahn beigebrachten wohl noch aslov. vūnukū 'Entel'.

ent- Präfix aus mhd. ent-, ahd. int-, tonloses Präfix entsprechend dem betonten ant-, mit welchem es gleichen Ursprungs ist. Bei Worten mit anlautendem f wird ent- schon im Mhd. zu emp-, daher empfangen (zu fangen), empfinden (zu finden), empfehlen (befehlen), ahd. int-fāhan, int-fādan, \*int-fēhan. Die Bedeutung des Präfixes gehört in die Grammatik. — ent-behren 3tw aus mhd. enbērn, ahd. (int?) in-bēran 'entbehren, ermangeln'; ein entsprechendes 3tw. fehlt den altgerm. Dialekten. Aus bēran 'tragen' (s. Bähre, gebären, Bürde) läßt sich die Bedeutung 'entbehren,

ermangeln' für ahd. inbēran nicht wohl gewinnen; ob es mit baar, aslov. bosū zu einer idg. Wz. bhes 'leer sein' gehört, bleibt unsicher, weil das Präfix keine durchsichtige Bedeutung zeigt und weil sonst ein 3tw. aus dieser Wz. fehlt.

Ente ʁ. aus gleichbed. mhd. ente (für \*enete), ant (Plur. entē), ahd. anut enit ʁ.: eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. mndd. anet (d), ndl. eend, angl. æned, anord. ʁud ʁ. 'Ente'. Das mutmaßliche got. \*anups weist auf Urverwandtschaft mit lat. anat- 'Ente', zu dem man auch str. Ati (s. jedoch Eider), sowie aslov. atī, lit. antis 'Ente' zieht. Für die engl. Bezeichnung der Ente als duck (angl. dūce) s. tauchen. — Enterich (schwäb. antrecht) M. Umbildung aus mhd. antreche, ahd. antrahho (dän. andrik); eigtl. wohl \*anutrashho? Dafür nhd. bloß Drake, engl. drake, das mit Drache gleich lat. draco gewiß nichts zu thun hat. Weitere Benennungen des Enterichs sind nhd. erpel in Pommern, weddik in Mecklenburg und wart in Holstein: alle von dunkelm Ursprung. Beachte auch noch schweiz. baier. Entwogel für 'Enterich'.

entern 3tw., erst nhd., mit ndl. enteren nach span. entrar (lat. intrare).

entgegen Adv. aus mhd. engegen, ahd. ingegin und ingagan Adv. Präp. 'entgegen'; vgl. asächs. angegin, angl. ongean, engl. again; s. gegen. — entrüftet Partiz. zu mhd. entrüsten 'die Rüstung ausziehen, abnehmen, aus der Fassung bringen' (ndl. nhd. ontrasten 'beruhigen'); s. rüsten. — entsetzen aus mhd. entsetzen 'absetzen, außer Fassung bringen, sich fürchten': zu mhd. entsitzen, ahd. intsaizen 'aus dem Sitze kommen, fürchten, erschrecken', got. andsitan 'sicheren, fürchten'.

entweder Part. aus mhd. eintwēder, unsl. N., das als disjunktive Partikel einem nachfolgenden oder entspricht; meist ist mhd. eintwēder (auch zuweilen mit nachfolgendem oder) Pron. 'einer von beiden', entsprechend dem ahd. ein-de-wēder (\*ein-dih-wēdar) 'einer von beiden'; s. weder. Der Ursprung des ahd. de- ist dunkel, s. kein.

Epheu M. aus gleichbed. mhd. ēphou ēbehou, ahd. ēbahewi N.; noch heute gilt in Oberdeutschland Ep=heu (fränk. schwäb. alem.), zum Teil entstellt zu Äb=heu, während die nhd. Aussprache von der Schrift beeinflusst worden ist. Freilich, ob Heu als

zweites Bortelement zu nehmen ist, läßt sich nicht bestimmt sagen, zumal die übrigen Wortformen schwer zu beurteilen sind. Das Ahd. hat noch ēbawi ēbah, anglf. īfig, engl. ivy, mndb. īlōf īwlōf, nbl. eilooft 'Ephen'. Ein gemeingerm. ība- scheint der Sippe zu Grunde zu liegen; doch fehlt jeder nähere Anhalt.

**Eppich** M. mit nbd. Konsonantismus aus mhd. epfich, ahd. epfih N., denen kürzere mhd. epfe esse aus ahd. epfi N. vorhergehen. Dies ist mit anderen Pflanzennamen aus dem Bereich der Garten- und der Kochkunst vor der ahd. Zeit (s. Rohl) aus lat. apium entlehnt, das eine Doldenart bezeichnet, wozu u. a. Petersilie und Sellerie gehören; erst im Mhd. mischt sich Eppich mit Ephen in der Bedeutung.

er Pron. aus mhd. ār, ahd. ēr, entsprech. dem gleichbed. got. is; aus einem Pron.-Stamm der 3. Person i-, vgl. lat. i-s (lat. id, got. ita, ahd. mhd. ēz, nhd. es). Dazu aus dem Skr. ein Pron.-St. i-.

er- Präfix aus mhd. er-, ahd. ir ar ur-: das unbetonte Verbalpräfix zu dem betonten ur-; s. dies.

**Erbe** N. aus mhd. erbe, ahd. erbi arbi N. 'das Erbe': ein gemeingerm. Wort; vgl. die gleichbed. got. arbi, anglf. yrfe (engl. ausgestorben), nbl. erf, asächs. erbi. Dazu **Erbe** M. aus gleichbed. mhd. erbe, ahd. erbo arbeo (got. arbjā) M. Zu der germ. Wz. arbh 'erben' zieht man altir. comarpi 'Miterben' und gr. ὀρυανός, lat. orbus 'verwaist', armen. orb 'Waise'; **Erbe** eigtl. 'Verwaister'?

**Erbsē** F. aus dem gleichbed. mhd. areweiz erweiz erwiz F., ahd. araweiz arwiz F.; entsprechend andb. erit, nbl. erwt ert, anord. ertr Plur. Die Sippe ist wahrscheinlich entlehnt, worauf der Anklang an gr. ἐρβειδος und ὀροπος 'Rühererbsē' hinweist (s. Almosen); vgl. auch lat. ervum 'eine Art Wicke', wozu in gleicher Bedeutung anglf. earfe. Unmittelbare Übernahme aus dem Griech. oder Lat. ist nicht möglich; der Weg der Entlehnung ist kaum zu ermitteln. Wahrscheinlich gehört **Erbsē** zu den Wörtern, die das Gr. und das Germ. aus gleicher Quelle genommen haben wie Hanf. Ins Engl. übernahm man für **Erbsē** früh in anglf. Zeit das lat. pisum (frz. pois); vgl. anglf. peose pise, engl. pease (und pea).

**Erchtag** baier. f. Dienstag.

**Erde** F. aus dem gleichbed. mhd. ērde,

ahd. ērda F.: ein gemeingerm. Wort; vgl. got. airþa, anord. jorð, anglf. eorde, engl. earth, nbl. aarde, asächs. ērtha F. 'Erde'. Zu dem mit dentaler Ableitung versehenen ēr-þō- gehört noch ahd. ēro 'Erde'; dazu außerhalb des Germ. griech. ἔρ-αζε 'auf die Erde' und vielleicht mit lat. arvum 'Ackerfeld' (anglf. eard) die altidg. Wz. ar 'pflügen'; f. Acker, Art. — **Erdbeere** F. aus gleichbed. mhd. ertber, ahd. ertberi N.; vielleicht nicht eigtl. mit Erde zusammenge setzt, sondern mit asächs. erda 'Dienstrauch, Melisse'; doch spricht schwed. jordbär für Zusammensetzung mit Erde.

**erdroffeln** f. 2. Droffeln.

**Ergebnis** N. für älteres erögnis zu mhd. eröugon, ahd. ir-ougen 'zeigen'; ahd. ougen, got. augjan 'zeigen' sind Ableitungen aus Auge. Erögnis daher eigtl. 'was gezeigt wird, was gesehen werden kann'. Die sich schon im 16. Jahrh. findende Schreibung **Ergebnis** beruht auf Umdeutung des nicht mehr deutbaren Wortes.

**erfahren** Btw. aus mhd. orvarn 'reisen, erkunden, erforschen, auskundschaften'; zu fahren. — **ergötzen, ergötzen** Btw. aus mhd. ergötzen 'vergessen machen (bes. Kummer), wofür entschädigen': Faktitivum zu mhd. ergötzen 'vergessen'; f. vergessen. — **erhaben** Adj. aus gleichbed. mhd. erhaben, das eigtl. Partizip zu mhd. erheben 'in die Höhe heben' ist. — **erinnern** Btw. zu mhd. innern inren 'erinnern, in Kenntnis setzen, belehren'; zu inner.

**Erker** M. aus dem gleichbed. mhd. ärker erker M.; dies nach mlat. arcora (junger Plur. zu lat. arcus 'Bogen')?

**erlauben, älter erleuben** Btw. aus mhd. erlouben (erleuben), ahd. irlouben (irloupen) 'zulassen'; vgl. got. uslaubjan 'gestatten, zugeben', anglf. ālþfan. Die urfrgl. Bedeutung von erlauben ist wie die von glauben eigtl. 'guthießen', welche der zu Grunde liegenden germ. Wz. lub innewohnt (vgl. Lob, lieb, Glaube, die der Wurzelablaut lub lub laub verbindet). — Ein altes Abstraktum zu erlauben liegt vor in nhd. Urlaub.

**erleucht** Adj. aus mhd. erliucht (mit mhd. Vokal erläht) 'erleuchtet, berühmt': Part. zu erliuchten; f. leuchten und Durchlaucht.

**Erle** F. aus gleichbed. mhd. erle, ahd. erila elira (dazu nhd. Etrike, ahd. erlino, eigtl. 'Erlenfisch'?); vgl. nbd. eller, nbl. els

(nhd. *Elſbeere*), anglſ. *alor*, engl. *alder*, anord. *qlr elker elre*; got. \**alisa* (\**aluzā*) ſteht in ſpan. *alisa* 'Erle', frz. *alizer* 'Elſbeere'. Die Änderung des urſprgl. *ahd. elira* in *erila* hat Analoga; vgl. got. *wafrilōs* neben anglſ. *wēleras* 'Lippen' (ſ. *Erſſig*). Die Bezeichnung der Erle reicht wie die der Buche, Birke u. a. über das Germ. hinaus; vgl. die verwandten aſlov. *jelſcha*, lat. *alnus* (für \**alonus*) 'Erle'. Vgl. *Ulme*.

**Ermel** *M.* aus dem gleichbed. mhd. *ermel*, *ahd. ermilo armilo M.*: Diminutiv zu *Arm*; vgl. die diminutive Ableitung von *Faust* mhd. *viustelino* 'Fausthandschuh', auch mhd. *vingerlin* 'Fingerring' zu *Finger*, engl. *thimble* zu *thumb*.

**Ernst** *M.* aus mhd. *ernest M.*, *ahd. ernust N. f.* 'Kampf, Ernst, Festigkeit im Neben und Handeln'; entsprechend nbl. *ernst*, anglſ. *eornost* 'Zweikampf, Ernst', engl. *earnest* 'Ernst'; die Ableitung -n-ust wie in *Dienst*, ſ. auch *Angst*. Dazu noch anord. *orrosta* 'Schlacht'; der Stamm *er* (erz? ers?) kommt in einer ähnlichen Bedeutung nicht vor; die Bedeutungsentwicklung erinnert an *Kampf, Krieg*. Urverwandte der Sippe in andern idg. Sprachen ſind unſicher. — Das Adj. *ernst*: erst nhd., im Mhd. durch *ernesthaft*, im Nhd. durch *ernusthaft* und *ernustlich* erſetzt.

**Ernte** *f.* aus gleichbed. mhd. *erne f.*, wie nhd. *Hüfte* aus gleichbed. mhd. *hüſſe*, *Blut* zu *huf*; ähnlich iſt mhd. *erne* (fräul. alem. *ära*) der zum Sing. gewordene *Blut*. zu *ahd. aran* 'Ernte', das mit got. *asans* 'Ernte, Herbst' zu einer im Altgerm. weit verbreiteten Wz. *as* 'Feldarbeit thun' gehört; vgl. got. *asneis* (*ahd. esni*, anglſ. *esno*) 'Tagelöhner', anord. *qnn* (aus \**aznu*) *f.* 'Arbeit, Jahreszeit für Feldarbeit'; dazu *ahd. arnōn* 'ernten' (anglſ. *earnian* 'verbieuen', engl. *to earn*, anord. *ärna?*), mhd. *asten* 'bebauen'. Wahrscheinlich gehört zu der germ. Wz. *as* das lat. *annōna* (für \**asnōna*) 'Ertrag an Getreide'.

**erobern** *3tw.* aus mhd. *er-obern* 'über-treffen, überwinden' zu *ober*, *über*. — **erörtern** *3tw.* nach spät mhd. *örtern* ortern 'genau untersuchen' zu mhd. *ort* 'Anfang, Ende'. — **erquickten** *3tw.* aus gleichbed. mhd. *er-quicken* 'neu beleben, vom Tode erwecken', *ahd. ir-quicchan*; zu *fed*, *Quecksilber*, *verquicken*. — **erschüttern** ſ. *Schütt*.

**erst** *Adj.* aus mhd. *erst*, *ahd. erist* 'der erste'; entsprechend aſächſ. *erist*, anglſ. *ærost* 'der erste'; Superlativ zu dem unter *eher* aufgeführten Komparat. Got. *airis* Adv. 'früher', *airiza* 'der Frühere, Vorfahr', *ahd. eriro* (*erro*) 'der Frühere'; der Positiv iſt bewahrt in got. *air* Adv. 'frühe', anglſ. *ær* Adj. Adv. 'frühe', anord. *är* Adv. 'frühe' (*ahd. ör-æochar* 'früh wach'). Wahrscheinlich wurde der zu Grunde liegende Stamm *air-* urſprgl. nur wie *früh* von der Tageszeit gebraucht. Am ehesten beſteht Zusammenhang mit gr. *ἔρως* 'früh am Morgen'.

**ersticken** *3tw.* aus mhd. *ersticken*, intr. 'ersticken' und *ersteoken* trans. 'ersticken machen'.

**erwähnen** *3tw.* nach dem gleichbed. mhd. *gewēnenen*, *ahd. giwahinnen giwahannen* (Prät. *gi-wuog*, Part. *giwakt* und *giwahinit*); dazu *ahd. giwakt* 'Erwähnung, Ruhm'. Got. \**wahnjan* gehört zu der im Idg. weit verbreiteten Wz. *wok wōq* (germ. *wah*) 'reden'; vgl. lat. *vox* 'Stimme', *vocare* 'rufen', gr. *ὄσσα* (für *φῶξα*) und *ὄν-* (für *φῶν*) 'Stimme', *εἶπος* (für *ἐῖπος*) 'Wort', iſr. Wz. *vao* 'sagen, sprechen'. Im Germ. hatte diese alte Wz. keine ſo reiche Entwicklung.

**Erz** *N.* aus dem gleichbed. mhd. *erze arze*, *ahd. erizzi aruzzi aruz N.*: ein noch unerklärtes, den übrigen germ. Dialekten fremdes Wort, das wahrscheinlich (als *azuti arwuti?*) irgendwoher entlehnt iſt. Dafür got. *ais*, anglſ. *ær*, engl. *ore*, *ahd. mhd. ör* 'Erz', wovon das Adj. *ahd. mhd. erin*, nhd. *eher n*; diese hängen als urverwandt mit lat. *aes* 'Erz' und iſr. *ayas* 'Metall, Eisen' zusammen.

**Erz** Präfix aus mhd. *erz-*, vgl. mhd. *erzengel-bischof* -*priester*; *ahd. nur* in *erzibischof*; entsprechend nbl. *aarts* in *aarts-engel* *aartsbisschop*, anglſ. *arcebiscop*, engl. *archbishop*, anglſ. *arcengel*, engl. *archangel*: aus dem in kirchlichen Worten besonders beliebten lat.-gr. Präfix *archi-* (*ἀρχι-*). Das Id. Nbl. zeigt dessen spätlat. Aussprache als *arei* (ſ. *Kreuz*); got. *ark-aggilus* 'Erzengel' aus *archangelus* bewahrt mit anglſ. *arce-* noch die ältere Aussprache des *c*; vgl. noch *Arzt*. es Bron. aus mhd. *ēz N.* Sg. und dem dazu gehörigen Gen. *ēs*, *ahd. ēz* (Gen. *ēs*): aus dem unter *er* gegebenen germ.-idg. Pronominalstamm der 3. Person (*i-*) gebildet; ſ. *ihn*.

**Erſche** *f.* aus gleichbed. mhd. *asch*, *ahd. ase M.*; entsprechend nbl. *esch*, anglſ. *æsc*,

engl. ash, anord. askr 'Eſche'; dazu als entferntere Anverwandte die gleichbed. ſlav. jasika, lit. ūsis; gr. ὄξυς 'eine Buchenart' liegt abſeits, ebenſo lat. æsculus 'Winterreife'.

**Eſel** M. aus gleichbed. mhd. esel, ahd. esil M.; entſprechend aſächſ. esil, nld. ezel, anglſ. esol eosol, got. asilus (darnach aſlov. osilü) 'Eſel'. Daß Beziehung dieſer Sippe zu lat. asinus vorliegt, verſteht ſich von ſelbſt. Doch iſt es auffällig, daß die roman. Sprachen kein l, ſondern nur n in der Ableitung haben: ſpan. asno, afrz. asne (daher anord. asne), nfrz. âne, ital. asino (daß lat. Diminutiv asellus kommt nicht in Betracht, da es in keiner roman. Sprache herrſcht; vgl. übrigens Aſſel). Wegen eines Wandels von n zu l in Ableitungen ſ. Him mel, Rüm mel, Orgel. Daß auffällige anglſ. assa 'Eſel' (engl. ass) geht auf das aus dem Lat. entlehnte, lautlich correcte altir. assan zurück. Somit ſtammt die ganze Sippe aus Italien. Ein altes idg. Erbwort für 'Eſel' giebt es nirgends im Idg. — Die Benennung Kellereſel iſt eine ſpäte Nachbildung nach ital. asello; das gleichbed. Aſſel ſcheint aber davon unabhängig zu ſein.

**Eſpe** F. aus dem gleichbed. mhd. aspe, ahd. aspa (daher oberd. aspe). Vgl. die genau entſprechenden anglſ. æsp, engl. asp, anord. oſp: kaum mit Eſche verwandt; eher wäre Zusammenhang mit lat. arbor 'Baum' möglich, falls dieſes für urſprgl. \*asbos ſtünde.

**Eſſe** F. (den oberd. Ma. ſcheint das Wort fremd zu ſein) aus gleichbed. mhd. esse, ahd. essa F. 'Eſſe, Feuerherd des Metallarbeiters'; ſie weiſen mit aſchwed. æsja auf ein got. \*asjō, welches auch durch das entlehnte finn. ahjo vorausgeſetzt wird. Ob anord. esja 'Lehm' verwandt und Eſſe eigtl. die 'aus Lehm verfertigte' iſt, bleibt zweifelhaft. Abzulehnen iſt Beziehung auf ahd. eit 'Eſcheithaufen', gr. αἴθος 'Glut', ſtr. Wz. idh 'brennen'.

**eſſen** 3tw. aus gleichbed. mhd. ēzzen, ahd. ēzzan: ein gemeingerm. und weiterhin altidg. ſt. 3tw.; vgl. got. itan, anord. eta, anglſ. ētan, engl. to eat, nbl. eten, aſächſ. ētan; ſ. freſſen. Die gemeingerm. Verbalwz. ēt 'eſſen', zu der auch ahd. mhd. as, nhd. Maß (vgl. lat. esus für \*ēd-to- als Part. zu edere) gehört, beruht auf einer idg. Wurzel ēd; vgl. ſtr. Wz. ad, gr. ἐδ-ομαι, lat. edo, lit. ėdmi ėmi, aſlov. jaml (aus \*ēdmi) 'eſſe'. — Eſſen N., ſchon mhd. ēzzen, ahd.

ēzzan N. als gleichbed. Subſtantiv; es iſt kaum ſubſtantivierter Infinitiv, ſondern eher ſelbſtändige Nominalbildung wie gr. ἐδανόν 'Speiße', ſtr. ádana N. 'Futter'.

**Eſſig** M. (mit geſchlichem unbetonten g für ch) aus gleichbed. mhd. ezziēh (Länge des i wird durch Diphthongirung zu oi in ſpät mhd. ezzeich erwieſen), ahd. ezziēh (hh) M.: ein auffälliges Lehnwort, zu dem mndd. etik, aſchwed. ætikia, ſchwed. ättika ſtimmen; daneben ahd. eēid, anglſ. eēed, die mit got. akeit(s) 'Eſſig' auf lat. acētum beruhen. Für das 3d. Ndd. Schwed. iſt eine durch Umſtellung der Conſonanten entſtandene Form \*atēcum zu Grunde zu legen: ahd. ezziēh aus atik für atēko, das freilich durch keine roman. Form bezeugt wird; wegen derartiger Umſtellung vgl. roman. alenāre aus lat. anhelare, mhd. biever aus vieber (weitere Belege ſ. unter einzeln, Fieber, Erle, Kabelejan, Fieſeln, Ziege). Merkwürdig iſt achiss echiss in ſchweiz. Ma., dem eine dem got. akeit(s) entſprechende Form ohne Umſtellung zu Grunde liegt. Das lat.-roman. acētum (ital. aceto; aber frz. vinaigre und engl. vinegar aus lat. vinum acro) iſt auch nach andern Ländern vorgebrungen: aſlov. aeltü (aus got. akeits?), altir. acat. — Das oberd. 3tw. eſſeln 'nach Eſſig ſchmecken' könnte vielleicht auf einer Form wie afrz. aisil (mittelengl. aisel) beruhen.

**Eſtrich** M. aus gleichbed. mhd. eſterīch, eſterīch, ahd. eſtirīh aſtrīh (hh) M.; vgl. mndd. astrak eſterek, nbl. estrik (alte Belege für die mndd. nbl. Worte fehlen). In Mitteldeutschland fehlt das Wort, das Luther unbekannt war. Wahrſcheinlich iſt es eigtl. im Rhein- und Donauthal heimisch und durch röm. Colonisten dort eingeführt. Vgl. früh mlāt. astricus astracus 'Pflaſter', mai-länd. astregh, ſizil. astracu, ital. lastrieco; damit urverwandt afrz. astre, frz. Atre 'Perr', eigtl. 'Pflaſter'.

**etlich** Pron. aus mhd. etelich, ahd. etalkh, auch älter nhd. eſlich aus mhd. eteslich, ahd. etteslich etteshewēlich 'irgend einer' (Blur. 'manche'). Das gleiche erſte Element zeigten auch etwa aus gleichbed. mhd. etwā (ēteswā), ahd. etteswār 'irgendwo'; etwās aus mhd. ahd. etewaz (zu mhd. ahd. etewēr eteswēr 'irgend einer'). Die Vorgeſchichte dieſes pronominalen ēte etes ettes eddes 'irgend' iſt ganz dunkel; man vergleicht got. aſþpau 'vielleicht, etwa' (ſ. ober) und jishwazuh 'jeder'.

**euch** Pron. aus mhd. iuch iuwich ahd. iuwih Aftus., wozu aber im Mhd. Ahd. der Dat. iu lautet; vgl. anglf. eow (und eowio) Aft., eow Dat. (engl. you), got. izwis Aft. Dat. Ob lat. vos, vester verwandt ist? Alle sonstigen Beziehungen des Pron. sind zweifelhaft. — **euer** Possessivpron. zum vorigen aus mhd. iuwer, ahd. iuwar; vgl. anglf. eower, engl. your, got. izwar 'euer'.

**Eule** f. aus gleichbed. mhd. iule iuwel, ahd. ūwila f.; vgl. nbl. uil, anglf. ūle (aus \*ūwle), engl. owl, anord. ugla: aus urgerm. \*uwwalō resp. \*uwwilō 'Eule'.

**Euß** Schweiz. 'Echaffall', f. Schaaf.

**Euter** M.N. aus gleichbed. mhd. iuter, ūter, ahd. ūtar ūtiro M.: ein gemeingerm., weiterhin uridg. Wort, überall in derselben

Bedeutung auftretend; vgl. nbl. uijer, anglf. ūder, engl. udder; daneben mit Ablaut eudar in mndd. jeder, afries. iader, anord. jūgr. Das sich ergebende germ. ūdr- eudr- aus idg. ūdhr- entspricht den gleichbed. skr. ūdhar, gr. οὐδάρ (abgelautet), lat. ūber; slav. vyme (aus \*vyd-men-) 'Euter' hat andre Ableitung.

**ewig** Adj. aus gleichbed. mhd. ewio (g), ahd. ewig; entsprechend asächs. ewig, nbl. eeuwig 'ewig': abgeleitet aus einem altgerm. Wort für 'Ewigkeit'; vgl. got. aiws 'Zeit, Ewigkeit', ahd. ewa 'Ewigkeit', welche mit lat. aevum 'Ewigkeit, Leben' und gr. αἰών urverwandt sind; vgl. je.

**extern** Btw. 'ärgern, necken', ein mb. nbb. Wort, das wohl zu Ekel gehört; dazu noch heß. ickern in gleicher Bedeutung.

## f

**Fabel** f., schon mhd. fabel fabele f. aus frz. fable, lat. fabula.

**Fach** N. aus mhd. vach, ahd. fah (hh) N. 'Teil, Abtheilung einer Räumlichkeit, einer Wand, Mauer etc.' auch 'Vorrichtung, Umzäunung im Wasser für Fischefang, Fischwehr, Fangegeflecht im Wasser'; zu letzterer Bedeutung zieht man gr. νάπη 'Schlinge, Falle, Fischerreuse', was lautlich anginge. Doch muß man für das hd. Wort, sowie für anglf. fæo 'Zeitraum, Zeit' von einer allgemeinen Grundbedeutung, etwa 'Abtheilung, räumlicher oder zeitlicher Teil' ausgehen. Zu hd. fügen. — **fach** Adj.-Suffix aus mhd. (noch sehr selten) vach in manevach zwivach, ahd. noch nicht vorhanden; mannigfach eigtl. 'manche Abtheilungen habend'; übrigens heißt mhd. vach auch 'Falte', und es kann =fach als Suffix wohl eine Nachbildung des älteren Suffiges -falt in manevalt 'mannigfältig' zu sein.

**fächeln** Btw., erst nhd., zu Fächer.

**Fächer**, älter auch Fächel, M., erst nhd.; Ableitung unsicher; vielleicht Dimin. zu mhd. vach 'Schleier'. Doch ist der Verdacht der Entlehnung nicht ausgeschlossen, da mhd. focho foher 'Fächer' auf lat. focarius foculare (zu focus) hinweisen. Der Wandel von a zu o könnte nbb. sein (vgl. Aberglaube, Aebbar) wie in anfaehen aus lat. focare.

**Fadel** f. aus gleichbed. mhd. vackele vackel, ahd. facohala f.; vgl. anglf. fæcele

f. 'Fadel' mit der auffälligen Nebenform fæcele f. Gewöhnlich als Entlehnung aus lat. facula (Dimin. zu fax) gefaßt. Die Laute weisen aber mit größerer Wahrscheinlichkeit auf ein echt germ. Wort hin, das vielleicht mit dem lat. facula eine Verbindung einging; nbl. fakkel f. hat ok wie das hd. Wort gegenüber dem anglf. o; auch der Vocalismus der anglf. Stamm- und Ableitungssilbe spricht für ein echt heimisches Wort; ebenso ahd. rôrea gafaculita 'Rohr, das vom Winde hin und her bewegt wird'.

**Faden** M. aus gleichbed. mhd. vaden vadem, ahd. fadam fadum M.; got. \*fapms fehlt. Vgl. asächs. fathmos 'beide ausgestreckte Arme', anglf. fæpm 'beide ausgebreitete Arme, Umarmung, Schutz, Busen', engl. fathom 'Klafter', anord. fadmr 'beide Arme, Busen'. Als Grundbedeutung ergibt sich 'Umspannung mit beiden Armen', was als Maß genommen werden konnte (s. Klafter); daher Faden als Maß im Engl. Nord. Nbb. Nbl., sowie aus letzteren beiden übernommen im Nhd. Die nhd. Bedeutung 'Alum' ist eine jüngere Entwicklung; eigtl. 'soviel Garn, als man mit ausgestreckten Armen abmißt'. Die Grundbedeutung 'Umspannung' ergibt sich aus got. fapa f., mhd. vado f. 'Zaun, Umzäunung'. Für die Sippe ist eine germ. Bz. sep fap, vorgerm. pot pot vorauszusetzen, die zur gr. Bz. ner in πείραννυ

'ausbreiten', *πέταλος* 'ausgebreitet, breit, platt' stimmt; lat. *patere* 'offen stehen' liegt schon weiter abwärts.

**fähig** zu fangen.

**fahl** Adj. aus mhd. *val* (Gen. *wes*) Adj. 'bleich, entfärbt, verwelkt, gelb, blond', ahd. *falo* (Nom. *falawër*); vgl. asächs. *salu*, anglf. *sealo* (Gen. *sealwes*), engl. *fallow* 'fahl, falb, braungelb', anord. *folr* 'bleich, blaß'; vgl. *falb*. Dazu urverwandt lat. *palléo* 'bleich sein', *pallidus* 'bleich', gr. *πολιός* (Suffix *ιο* wie in *δεξιός*, got. *tashs-wa-* 'grau', aslov. *plavü* 'weißlich', lit. *pálvas* 'falb', istr. *palita-s* 'grau'. Bei dieser Deutung der Sippe bleibt das oh von oberd. *faleh* 'Ruh oder Pferd von fahler Farbe', *gfalehet* 'fahl' unerklärt, die an *Falke* erinnern. Aus dem Germ. stammt die Sippe von ital. *falbo*, frz. *fauve* (vgl. auch *braun*, *blond*, *blau*).

**fahnden** Itiv. aus mhd. *vanden*, ahd. *fantön* 'besuchen'; vgl. asächs. *fantian*, anglf. *fantian* 'prüfen, ersuchen, forschen'; wahrscheinlich zu Wz. *fen* in *finden* (vgl. nbl. *vanden* 'eine Wöchnerin besuchen').

**Fahne** F. (im Oberd. *Maßf.*) aus mhd. *vane* van M. 'Fahne, Banner'; in dieser Bedeutung hat das Ahd. das Kompositum *gundfano* M., da *fano* meist 'Tuch' bedeutet (vgl. *ouga-fano* 'Schleier', *halsfano* 'Halstuch'); dazu got. *fana* 'Tuch, Zeug, Lappen', anglf. *fana* und *gápfana* M. 'Kampftuch, Fahne', engl. *fane* *vans* 'Fahne, Wetterfahne', nbl. *vaan* 'Fahne'. Germ. *fanan*, *borgerm. pano-n-* hat im weiteren Kreise der idg. Sprachen Verwandte, die auch auf die allgemeine Bedeutung 'Zeug, Tuch' als ältere hinweisen: lat. *pannus* 'Stückchen Tuch, Lappen', aslov. *o-pona* 'Vorhang', *ponjava* F. 'Segel'. Dazu vielleicht auch gr. *πήρος* M. 'Gewand', *πηνίον* 'Spule, Spindel'. Eine idg. Verbalwz. *pen* erscheint in aslov. *pina* (*peti*) 'spannen, hängen'. — Altgerm. *gunpfano* 'Kampftuch' drang mit der Bedeutung 'Fahne' ins Roman. (vgl. frz. *gonfalon*, ital. *gonfalone*), während dem Simplex im Roman. die ältere allgemeine Bedeutung zeitweise noch verblieb (vgl. afrz. *nfrz. fanon* 'Lappen, Handtuch, Binde'). — *Fähndrich*, *Fähnrich* wie *Gänsferich* eine erst mhd. Bildung aus der kürzeren mhd. *Forun*; vgl. mhd. *venre* (das nhd. *d* ist nhd. Entwicklung wie in *schaudern*, *minder*), ahd. *faneri* M. 'Fahnensträger'.

**Fähre** F. aus mhd. *vero* *ver* F. M.

'Fähre'; vgl. nbl. *veer* (engl. *ferry* 'Fähre' ist aus anord. *ferja* F. 'Fähre' entlehnt). Dazu ferner ahd. *farm*, mhd. *varn* 'Machen, Fähre', auch ahd. *ferid* M. 'navigium': mit *Ferge* zu *fahren* gehörig. S. *Braam*.

**fahren** Itiv. aus mhd. *varn*, ahd. *faran* 'sich von einem Ort zum andern bewegen, gehen, kommen'; entsprechend got. (selten) *faran* 'wandern, ziehen', asächs. anglf. *faran* 'sich fortbewegen, ziehen', engl. *to fare* 'sich befinden, (schlecht oder gut) gehen', anord. *fara* 'sich bewegen' (von jeder Art der Bewegung). Wz. *far* hat in einem (got.) *farjan* (ahd. *ferian*, mhd. *vera*) die Bedeutung 'zu Schiffe fahren', was an die unter *Fähre* bemerkten Nomina anknüpft. Daß Fortbewegung jeder Art Grundbedeutung der germ. Wz. *far* ist, zeigt auch *führen*. Zur idg. Wz. *per* por vgl. gr. *πόρος* 'Gang, Durchgang', *πόρομος* 'Meerenge' (s. *Furt*), *πορομενός* 'Fährmann', *πορεύω* 'bringen, fahren, übersetzen', *πορεύεσθαι* 'gehen, reisen, marschieren' (also auch im Gr. besteht eine Neigung zur Bedeutung 'zu Schiffe fahren' bei Wz. *por*); aslov. *perá* *pirati* 'fliegen'; istr. Wz. *par* 'hinüberführen'; lat. *peritus* 'erfahren'. — *Fahrende Habe* mhd. *varnde habe* — *varnde* *guot* 'mobilia', ahd. *faranti* *scaz*.

**Fahrt** F. aus mhd. *vart*, ahd. *hart*; vgl. asächs. *fard* 'Fahrt', anglf. *fyrd* *ferd* F. 'Fahrt, Kriegszug, ausziehendes Heer', anord. *ferð* F. 'Reise'; got. \**farþs* oder \**fards* *fehlen*, dafür einmal *us-farþō* (*us skipa* 'Schiffbruch'). Aus *por-tis* zu Wz. *por* in *fahren*; vgl. auch *fertig*.

**Fährte** F., eigtl. *Blur*. zu mhd. *vart*, ahd. *hart* F. 'Fährte, Weg, Reise, Fahrt', s. *Fahrt*.

**fals** Adj. identisch mit *fahl*.

**Falbel** F. 'Faltenbesatz', erst nhd., aus frz. ital. *falbala*, woher auch engl. *furbelow*.

**Falke** M. aus gleichbed. mhd. *valke*, ahd. *faleho* M. (oberd. noch *Falch*). Auf den übrigen germ. Gebieten tritt das Wort erst im späteren Mittelalter auf (anord. *falko*, engl. *falcon*, nbl. *valk*). Doch treffen wir *Falco* bereits als *langobard.* Eigennamen (vgl. auch anglf. *Westerfalona*). Bei den Angelsachsen heißt der Falke *wealhheofoc* 'felltischer Habicht'; anord. *valr* 'Falke' heißt eigtl. 'der Kette' (vgl. *Walnuß*, *welsch*). Möglicherweise hat ahd. *faleho* daher seinen Ursprung in dem Völkernamen *Volcae Kelten*: \**voloon-* wäre

falkon- geworden, und die roman. Sippe (ital. falcone, frz. faucon) könnte daraus entlehnt sein. Möglich wäre aber auch Zusammenhang mit der Sippe von fahl (oberd. faleh 'falbe Kuh'); Falke also 'Falber'? Geht man dagegen von der lat.-roman. Sippe aus (lat. falco ist seit dem 4. Jahrh. bezeugt), so hat man das lat. falx 'Sichel' zu Grunde zu legen; falco eigtl. 'Sichelträger' (wegen der stark gekrümmten Krallen?).

**fallen** *3*tw. aus gleichbed. mhd. valn, ahd. fallan: das gemeingerm. 3. *3*tw. für 'fallen' (auffälliger Weise aber dem Got. fremd); vgl. anord. falla, angl. feallan, engl. to fall, asächs. fallan. Germ. Wz. fal-l. vorgerm. phal-n erscheint im Gr. und Skr. mit präfigiertem s als sphal; vgl. gr. σφάλλω 'fällen, stürzen', σφάλλωμαι 'fallen, sich täuschen'; lat. fallo be ruht unmittelbar auf Wz. phal 'täuschen'; skr. Wz. sphal 'wanken'; auch lit. pūlu pūti 'fallen'; dazu auch skr. phala 'die reife abfallende Frucht'? — Fall *M.*, ahd. mhd. val (Gen. valles) *M.*; vgl. angl. fyll *M.* 'Fall, Tod, Verderben'. — Falle *f.* aus mhd. valle, ahd. falla *f.* 'Falle, decipula'; angl. sealle *f.* 'laqueus, decipula' (engl. schlend), ndl. val 'Falle, Schlinge'.

**falsch** *Adj.* aus gleichbed. mhd. valsch *Adj.*; ein ahd. \*false ist nicht bezeugt. Daß irgend welcher Zusammenhang mit lat. falsus besteht, darf wegen spät angl. fals, engl. false, nord. fals, die deutlich dem Lat. entstammen, als zweifellos gelten. Da jedoch das lat. falsus in unveränderter Lautform sein altes s beibehielt (vgl. ital. falso, frz. faux aus afrz. false), so kann an direkte Entlehnung aus dem Lat.-Roman. nicht gedacht werden (anord. falskr ist deutsches Lehnwort des 15. Jahrh.). Wahrscheinlich ist mhd. valsch eine relativ junge Neubildung (vgl. fein, wach) zu ahd. gifalscôn gifelseon *3*tw. 'fälschen', das einem lat. \*falsicare, roman. \*falscare 'fälschen' entstammt. Vermutungen über Urverwandtschaft von mhd. valsch (zu valant 'Dämon'?) mit lat. fallero, gr. σφάλλομαι sind kaum stichhaltig.

**-falt, -fältig** *Adj.*-Suffix aus mhd. -valt, ahd. -falt; vgl. got. -falþs, angl. -feald, engl. -fold (nur noch in twofold 'doppelt'), anord. -fald: gemeingerm. Suffix zur Bildung von Multiplikationszahlen; in Übereinstimmung mit gr. πλάσιος in δι-πλάσιος 2c. (auch δι-παλτος 'zweifach') für plitios, womit =falt

auch urverwandt zu sein scheint, s. falten und Einfalt unter ein.

**fallen** *3*tw. aus gleichbed. mhd. valten, ahd. faltan faldan; entsprechend got. falpan, anord. falda, angl. fealdan, engl. to fold; gemeingerm. Wz. falp 'fallen', vorgerm. pl̥t vgl. in aslov. pletj plesti 'flechten', gr. δι-πλάσιος 'zweifältig' (i. unter =falt), skr. puta 'Falte' für pita. — Falte *f.* aus mhd. valte, ahd. falt *M.* 'Falte' stimmt als urver wandt zu skr. puta 'Falte' (aus pulta). — S. falzen. — Aus einem agerm. Falt = stuhl (angls. fyldstól) entstammt die neuer dings wieder ins Nhd. übernommene Sippe von frz. fauteuil; vgl. mlat. faldistolium faldistorium, ital. faldistorio.

**Falter** *M.*, erst nhd.; mhd. dafür vivalter (umgedeutet auch zwivalter) 'Schmetterling', woraus das nhd. Wort durch Umbedeutung nach falten hin entstanden. Jenes mhd. vivalter beruht aber auf einer agerm. Bezeichnung für 'Schmetterling', die im Got. etwa \*feifaldrō *f.* lauten würde; vgl. ahd. fīfaltra, asächs. fīfoldara, angl. fīfolda, anord. fīrīlde 'Schmetterling'; dazu ndl. vijfwouter 'eine Art Schmetterling'. Der Ursprung dieser Bezeichnung ist noch nicht festgestellt, wenn auch wahrscheinlich ist, daß es eine reduplierte Bildung wie beben, zittern ist.

**falzen** *3*tw. aus mhd. velzen valzen, ahd. falzen 'zusammenlegen'; Falz *M.* aus mhd. valz *M.* 'Falz, Fuge'; dazu ahd. anafalz 'Amboß', angl. anst, engl. anvil, ndl. anbeeld 'Amboß' (s. Amboß). Ohne Zweifel gehört die Sippe zu falten; mhd. valz wäre got. \*falti-, was wahrscheinlich für falt-ti-, pl̥tni- stehen würde (vgl. schniken zu schneiden). — Falz s. Balz.

**fangen**, fahen *3*tw. aus mhd. vāhon vān, ahd. fāhan 'fangen, auffangen, ergreifen'; in gleicher Bedeutung ein gemeingerm. *3*tw. got. fāhan, anord. fā, angl. fōn (für \*fōhan aus \*fōhan; engl. fehlt). Wz. fanh (woraus fāh fāh) und mit grammatischem Wechsel fang (diese Form eigtl. nur im Part. und Prät. berechtigt, nhd. auch ins Präs. gedrun gen), vorgerm. pank; man vergleicht der germ. Sippe die unnasalierte Wz. pak in lat. pax pacem (eigtl. 'Befestigung?'); dazu nasaliert pango (Part. pactum) mit g für c?, skr. pāṇa 'Strick'; nasallös erscheint Wz. pak in germ. fōg, s. hb. fügen. — Fang *M.* aus mhd. vanc *M.*, ahd. fang; vgl. angl.



feng 'Griff, Umfassung', fang 'Fang', engl. fang 'Fangzahn, Klawe'.

**Fant** M., nhd. Form (vgl. nbl. vent 'Wipling, Narr') für mhd. vanz M. 'Schalk' (noch in alfanz eigtl. 'hergelaufener Schalk'; vgl. nhd. Firlé = Fanz mit dunklem ersten Kompositionsgliede, etwa an angl. fyrlen 'fremd' anschließend?); s. Alfanzerei.

**Farbe** F. aus mhd. varwe, ahd. farawa 'Farbe': substantivierte F. des Adj. mhd. var, flekt. varwer 'farbig, gefärbt' aus ahd. faro (Nom. farawêr); vgl. nbl. verw. Das Wort ist wohl wesentlich continental, drang aber nach Norden vor: dän. farve, schwed. färg. Ob got. \*farwa- Adj. (daraus entlehnt lit. parwas 'Farbe') oder \*fazwa- vorauszusetzen ist?

**Farn** M. N. 'Farnkraut' aus gleichbed. mhd. ahd. varn varm; entsprechend nbl. varenkruid, angl. fearn, engl. fern 'Farnkraut'. Der Wechsel von n und m im Ahd. Mhd. beruht auf Angleichung des Suffiges na- an den anlautenden Labial; vgl. ahd. feim zu altind. phēna, ahd. bodam zu skr. budhna. Farn fehlt dem Anord.; doch vgl. schwed. dial. fänne (isl. \*ferne). Zweifellos ist die idg. Grd. parna-, welche mit skr. parva N. 'Flügel, Feder, Laub, Blatt' identisch ist; Farn also eigtl. 'federähnliches Blatt' (gr. πτερίς 'Farnkraut' neben πτερόν 'Feder'). Wahrscheinlich gehören dazu auch lit. papartis, russ. paproti (aslov. \*paprati) 'Farn'.

**Farre** M. aus gleichbed. mhd. varre var M., ahd. farro far M.; entsprechend nbl. varre var 'Stier', angl. fearr M., anord. farre M. 'Stier'. Auf Grund der zugehörigen Femininform Färse muß Entstehung von rr aus rz (rs) angenommen werden (vgl. dürr, irre). — Färse F. (dem Oberd. fremd) aus mhd. (mb. nhd.) verse F.; vgl. nbl. vaars 'junge Kuh' (neben vaarkoe 'junge Kuh'); es wäre got. \*farsi, Gen. farsjōs; engl. heifer 'junge Kuh' aus angl. heāhfōre heāfse F. 'junge Kuh' scheint Farre, Färse als zweiten Teil der Zusammensetzung zu enthalten. Der Stamm farz fars fehlt in den verwandten Sprachen nicht ganz genau wieder; doch klingen gr. νόρις νόρις 'junges Kind, Färse' an; ebenso skr. prāti 'weißgefleckte Kuh' (Femin. zu prāt 'gesprengelt, gefleckt')?

Färse s. unter Farre.

**farzen** Itw. aus gleichbed. mhd. varzen (auch vürzen vürzen) zu ahd. fēran 'farzen'; entsprechend angl. feortan, engl. to fart 'farzen'; anord. (mit Umstellung des r) freta. Germ. Wz. fert aus gemeinidg. perd in gleicher Bedeutung; vgl. skr. Wz. pard, gr. πέρδω, lit. pėrdzu pėrsti, russ. porděti.

**Fasan** M. aus gleichbed. mhd. ahd. fasān fasant M.; dies aus lat. gr. fasianus (φανίας 'Vogel vom Phajis in Kolchis'), 'Fasan', woher auch ital. fagiano, frz. faisán.

**Fasching** M. aus mhd. vaschano M. 'Fastnacht'; wie es mit Fastnacht zusammenhängt, ist noch unaufgeklärt.

**faseln** Itw. 'irre reden', erst nhd., Ausläufer von ahd. fasōn 'auffpüren, hin und her suchen'; dies aber wohl nicht zu Wz. fas in Faser.

**Faser** F. aus spät mhd. vaser F. 'Frasse', meist vaso M. F., 'Faser, Frasse, Saum', ahd. faso M., fasa F.; angl. fæs N., mittelengl. fasil 'Frasse'.

**Fastnacht** s. Fastnacht.

**fassen** Itw. aus mhd. vazzen, ahd. fazzōn 'befassen, ergreifen, beladen, aufladen, sich rüsten, sich kleiden, gehen'; es scheint eine Mischung von zwei oder mehr eigtl. verschiedenen Stämmen zu sein. Vgl. anord. fæt N. 'Kleider' (got. \*fata 'Kleider' läßt sich aus span. hato, port. fato 'Kleidervorrat' schließen); das westgerm. fat (s. Faß) hat diese Bedeutung nicht; aber die mhd. (ahd.) Bedeutung vazzen 'sich bekleiden' weist darauf hin. In der Bedeutung 'ergreifen' läßt sich an Faß eigtl. 'in sich greifendes' anknüpfen, daraus entwickelte sich dann die Bedeutung 'beladen'. In der Bedeutung 'gehen' (sich vazzen mhd.) muß wohl an Fuß oder näher an angl. fæt 'Schritt' anknüpft werden, s. Fegen, Fiße.

**fast** Adv. aus mhd. vaste vast Adv. (zu vesto 'fest') 'fest, stark, gewaltig, sehr, recht schnell', ahd. fasto Adv. zu festi; solche umlautlose Adv. zu umgelauteten Adj. sind noch schon zu schön, spät zu spät. Das Ahd. hat fest auch zum Adv. gemacht, nachdem das ältere Adv. fast eine eigene Bedeutungsentwicklung angenommen; schon mhd. veste Adv.

**fasten** Itw. aus gleichbed. mhd. vasten, ahd. fastōn; vgl. got. fastan, anord. fasta, angl. fæstan, engl. to fast, nbl. vasten: gemeinidg. Itw., überall mit der Bedeutung 'fasten', das daher wahrscheinlich schon ein

religiöser Begriff unserer heidnischen Vorfahren war. Das zugehörige Abstr. ist got. *fastubni*, angls. *fæsten*, asächs. *fastunnia*, ahd. *fasta fasto* N., mhd. *vaste* F., *vasten* N. 'Fasten'; daraus früh entlehnt slav. *postü* 'Fasten'. Die Sippe gehört wahrscheinlich zu fest im Sinne von 'an sich halten, sich in Bezug auf Essen und Trinken Fesseln anlegen' oder 'eine religiöse Vorschrift beobachten'; vgl. got. *fastan* 'festhalten, halten, beobachten'. — **Festnacht** F. aus mhd. *vasenacht* 'Vorabend vor der Fastenzeit'; nach altgerm. Zeitrechnung (vgl. *Abend*) zählte Nacht und Abend schon zum folgenden Tage (so ist im Angls. *frigeæfen* 'Donnerstag Abend', *frigeniht* 'Nacht von Donnerstag auf Freitag'). Jene Bedeutung jedoch — 'Vorabend vor der Fastenzeit' — steckt etymologisch nicht in dem Worte. Das erste Glied der Zusammensetzung ist ein altes 3tw. *faseln* 'Unsinn treiben'; die Form *Fastnacht* mag von der Geistlichkeit eingeführt worden sein.

**Faß** N. aus mhd. *vaz*, ahd. *faz* (33) N. 'Faß, Gefäß, Schrein, Kasten'; entsprechend mndd. nbl. *vat*, angls. *fæt* 'Gefäß, Behälter, Kasten' (engl. *vat* 'Faß, Kufe'), anord. *fat* 'Faß'. 'Behälter' mag die Grundbedeutung der Sippe (vorgerm. *podo-*) sein, und da Fessel verwandt ist, hat man für die germ. Wz. *fat* die Bedeutung 'zusammenhalten' voraussetzen. Lit. *pūdas* 'Topf, Gefäß' wäre got. \**fōta-* statt \**fata-*. Mhd. Gefäß ist keine unmittelbare Ableitung von *Faß*, da es ein got. \**gafēti* N. voraussetzt; f. fassen, Fessen, Fisse.

**faul** Adj. aus gleichbed. mhd. mndd. *vāl*, ahd. *fāl*; vgl. nbl. *vuil*, angls. *fāl*, engl. *foul*, anord. *fáll*, got. *fāls* 'faul'. *la-* ist ableitend; *fā-* als germ. Wz. ergibt sich aus anord. *fúenn* 'verfault', das als Part. auf ein verloren gegangenes 3tw. (got. \**fauan* nach *bauan*) hinweist, wozu das anord. *foyja* 'verfaulen lassen' das Faktitivum ist (got. \**faujan*). Aus *fā* bilden mehrere germ. Dialekte ein Nomen mit der Bedeutung 'cunnius' (anord. *fup*); f. *Hundsott*. Wz. *fā* aus idg. *pū* ist in den verwandten Sprachen gleichmäßig vertreten: gr. *πύον* 'Eiter', lat. *pūs* N., 'Eiter', skr. *zend* Wz. *pā* (*pāy*) 'stinken, faulen', lit. *pāvù* *pāti* 'faulen' (dazu mit 1-Ableitung wie in *faul* lit. *pālei* 'Eiter'); auch gr. *πύω* 'mache faulen', lat. *pāteo* 'stinken', püter 'verwest, faul'. Die Grundbedeutung

von Wz. *pū* ist 'den Geruch der Verwesung von sich geben'. — *faulenz* aus spät mhd. *vūletzen* 'faul sein': intensive Ableitung zu *faul*; vgl. *blitzen*, *seufzen*.

**Faust** F. aus gleichbed. mhd. mndd. *vāst*, ahd. *fūst* F.; entsprechend angls. *fyst*, engl. *fist*, nbl. *vuist*; dem Nord. ist diese gemeinwestgerm. Benennung der Faust fremd; got. *mag* \**fūsti-* oder \**fāhsti-* F. gegolten haben. Die Möglichkeit des Verlustes eines *h* vor *st* ergibt sich aus der Verwandtschaft mit gr. *πύξ* 'mit der Faust', *πύμαχος* 'Faustkämpfer', *πύμη*. 'Faust, Faustkampf', lat. *pugnis* 'Faust', *pūgil* 'Faustkämpfer', vielleicht auch *pugio* 'Dolch' (eigtl. 'Faustwaffe'), ferner *pugna* *pugnare* 2c. Weniger zu billigen ist Zusammenstellung von *Faust* mit ašov. *pesti* F. 'Faust', diese ist möglich nur, wenn man das vorausgesetzte got. \**fāhsti-* weiterhin aus *fūhsti-*, vorgerm. *pnkst-* deutet; dann wären aber die angeführten gr. lat. Worte fern zu halten.

**Fäze** Plur., erst nhd., dunkler Herkunft. **fechten** 3tw. aus gleichbed. mhd. *vōhten*, ahd. *fēhtan*; eine gemeinwestgerm. Bezeichnung für 'fechten, kämpfen', dem Nord. und Got. fremd; vgl. nbl. mndd. *vechten*, afries. *fuchta*, angls. *feohtan*, engl. *to fight*. Ob das Verb zur *e*-Reihe von *feher* gehört hat, ist fraglich; es kann aus der *u*-Reihe vom Prät. Pl. und Part. aus in die *e*-Reihe übertreten sein; dann wäre got. \**fūhtan*, \**fāht*, \**fāhtum*, \**fāhtans* statt \**fahhtan*, \**fahht*, \**fāhtum*, \**fāhtans* voraussetzen. Diese an sich denkbare Annahme ermöglicht Beziehung zu lat. *pugna* *pugnare*; doch sind diese wahrscheinlich nur Ableitungen aus *pugnis* 'Faust'; vielleicht steht das konstruierte got. \**fūhtan* 'fechten' in gleicher Weise in Beziehung zu *Faust*.

**Feder** F. aus gleichbed. mhd. *vēder* *vēdere*, ahd. *fēdara* F.: die gemeinerm. Bezeichnung für 'Feder'; vgl. asächs. *fēthara*, angls. *fēþer* F. 'Feder, Flügel', engl. *feather*, anord. *fjþyr* F., got. \**fīþra* F. Dazu das Kollektivum *Gefieder* (f. *Fittich*). Got. \**fīþra* aus vorgerm. *petrá* F. hat in den verwandten idg. Sprachen einige Anklänge, die eine idg. Wz. *pet* 'fliegen' erweisen; vgl. skr. Wz. *pat* 'fliegen', *pátatra* N. 'Flügel', *patará* Adj. 'fliegend', *çatápatra* 'hundert Flügel oder Federn habend', gr. *πέτομα* 'fliegen', *πτερόν* (für \**πετερόν*) 'Flügel',

*πίλον* (für \**πετίλον*) 'Feder'; weniger sicher ist, ob lat. *penna* 'Feder' (für \**petsna*?) verwandt ist. S. Fittich. — Federlesen N., eigtl. 'Ablefen der Feder von Kleidern' als Zeichen von serviler Schmeichelei, schon mhd. — Federspiel N. aus mhd. *vēderspil* N. 'zur Vogelbeize abgerichteter Vogel, Falke, Sperber, Habicht'.

**Fee**, *Fei* F. aus gleichbed. mhd. *fei* *feie* F.; entlehnt aus dial. afrz. (burgund.) *feie*, mfrz. *fée* (ital. *gemeinroman.* *fata*, eigtl. 'Schicksalsgöttin' zu lat. *fatum*), woher auch engl. *fay* und *fairy*.

**Fegefeuer** N. aus mhd. *vēgeviur* N. 'Fegefeuer' zu mhd. *vēgen* 'reinigen': nach dem Vorbild des mlat. *purgatorium*.

**fegen** Btw. aus mhd. *vēgen* (ahd. \**fēgōn*) 'reinigen, putzen, fegen, scheuern', nbl. *vegen*; got. \**fīgōn* gehört zu got. *fagrs* 'passend', anglf. *fēger*, engl. *fair* 'schön', ahd. asächs. *fagar*; zu Wz. *feh* *fah* *fag* *fōg* in *fügen*; anord. *fægja* 'reinigen' gehört wohl zur gleichen Wz. (in got. Gestalt *fēgjan*): idg. Wz. *pēk pōk*?

**Fehde** F. aus mhd. *vēhede vēde*, ahd. *fēhida* 'Haß, Feindschaft, Streit, Fehde'; entsprechend anglf. *fēhþ* F. 'Feindschaft, Rache, Fehde'; got. \**faihiþa* 'Feindschaft' würde Abstraktum zu einem Adj. got. \**faihs* 'feindlich' sein, das im Anglf. als *fah* *fag* 'geachtet, verehrt, friedlos' (anglf. *gefāa* M. 'Feind', engl. *foe*; vgl. ahd. *gifeh*, mhd. *govēch* 'feindlich, feindselig') erscheint. Eine vorgerm. Wz. *pīk* 'schädigen, betrügen' (vgl. noch got. *faiht* 'Verurteilung, Betrug', *bifaihtōn* 'hintergehen, übervorteilen') weist das Lit. auf; vgl. lit. *piktas* 'böse', *pýkti* 'böse werden', *peikti* 'fluchen', *paikas* 'dumm' (dazu preuß. *po-paikā* 'er betrügt'). Wegen des Bedeutungswechsels 'schädigen' — 'betrügen' s. *trügen*. Engl. *foe* also eigtl. 'Schädiger', ahd. *fēhida* eigtl. 'Schädigung'.

**fehlen** Btw. aus mhd. *vēlen vālen* 'fehlen, sich irren, trügen, mangeln, verfehlen': in mhd. Zeit (um 1200) entlehnt aus frz. *faillir* 'fehlen, verfehlen, täuschen', das mit ital. *fallire* auf lat. *fallero* zurückgeht. Ähnlich drang das frz. Wort nach England im 13. Jahrh., vgl. engl. *to fail* 'fehlen'; auch nbl. *feilen* 'fehlen, verfehlen, hintergehen', nord. (seit dem 14. Jahrhundert) *feila*.

**Fehme** F. aus mhd. *voimo* F. 'Verurteilung, Strafe, heimliches Freigericht'. Got.

\**faima* F. ließe nach Analogie von *téssares*, got. *sidvōr* Beziehung zu Wz. *ti* in gr. *τίνω* 'büße' zu, die aus *ki* 'strafen, rächen' entstanden; gr. *ποινή* als Bildung derselben Wurzel wäre mit anderem Suffix als *Fehme* formiert. Bei dem späteren Auftreten des Wortes ist der Ursprung schwer zu ermitteln und unsicher. Auch Beziehung zu nbl. *veem* 'Zunft, Vereinigung' wird bestritten. Wieder andere denken an Zusammenhang mit asächs. *a-fēhian* 'verurteilen' (i. *feige*). Ganz unmöglich ist Zusammenhang mit einem älteren nhd. *Fehme* 'Eichelmaß der Schweine', das mit baier. *dehmo dechel* 'Eichelmaß' zu einem anderen Wortstamme gehört.

**Feier** F. aus mhd. *viro* F., ahd. *fira* *firra* F. 'Festtag, Feier'; entlehnt aus mlat. *fēria* (zu lat. *fēriae* gebildet) mit Erhöhung des lat. *ē* wie in *Freide*, *Speise*, *Seide*, *Fein*; die Ursache des *rr* in ahd. *firra* ist das *i* von *fēria*. Feiertag aus mhd. *vīr-*, *virotac*, ahd. *firatag*. Feiern aus mhd. *vīron*, ahd. *fīrrōn* *fīrōn* 'feiern, einen Festtag begehen' nach lat. *feriari*. — Die Entlehnung findet sich im Kontinentalgerm. (nbl. *viordag*, afries. *fira*), fehlt aber dem Engl.-Nord. Die roman. Sprachen bewahren lat. *feriae* in der Bedeutung 'Jahrmart': vgl. ital. *fiera*, frz. *foire* (daher engl. *fair*); vgl. *Messe* und *Fest*. — Nhd. *Ferien* (seit dem 16. Jahrh.) beruht auf Neuentlehnung aus lat. *feriae*.

**feige** Adj. aus mhd. *veigo*, ahd. *feigi* Adj. 'dem Tode verfallen, verwünscht, unfelig', dann auch 'furchtsam, feige' (in der nhd. Bedeutung fehlt *feige* den oberd. Ma.); vgl. asächs. *fēgi* 'dem Tode verfallen', heff. *fēg*, nbl. *veog* *veoge* 'dem Tode nahe', anglf. *fāge*, *schott.* *fey*, anord. *feigr* 'dem Tode verfallen, dem Tode nahe'. Mit der Bedeutung 'nach dem Schicksal dem Tode verfallen' hat das Adj. als urgerm. zu gelten (got. \**faiags*). Man vergleicht skr. *pakvās* 'reif', so daß die germ. Sippe für *pēkj* *pōki* (mit Epenthese) stehen würde; vgl. *feil*. Weit unwahrscheinlicher ist die Annahme, daß es mit got. *faihs*, ahd. *fēh*, anglf. *fah* 'bunt' zusammengehört, wie wenn der dem Tode Verfallene von den Todesgöttheiten mit einem bunten Zeichen versehen gedacht wäre. Andere vergleichen die unter *Fehde* behandelte Sippe, wieder andere das lit. *paskas* 'dumm, albern'; wieder andere ziehen ein asächs. *fēhian* 'verurteilen' (i. *Fehme*) dazu.

**Feige** *F.* aus gleichbed. mhd. *vige*, ahd. *figa* *F.* 'Feige'; vgl. asächs. *figa*, nld. *vijg*; wie andere südeurop. Baum- und Fruchtarten aus dem Roman.-Lat. (*ficus* *F.*) stammend, genauer aus dem norbital. provenz. *figa*, woher auch frz. *figue*. Das anglf. *fiotreow* knüpft unmittelbar an das Lat. an, die spätere engl. Form *fig-tree* beruht auf frz. *figue*. — Vgl. Pfirsich, Pflaume, Birne als Obstarten, die schon vor oder in der ahd. Zeit aus dem Lat. entlehnt wurden. Auf andere Zufuhrwege weist für die Goten ein mit aslov. *smekū* stimmendes got. *smakka* 'Feige'. — *S.* Ohreife.

**Feigwarze** *F.* aus mhd. (selten) *vfowarzen* *N.*, *vfewerze* *F.* 'Feigwarze', wofür meist in gleicher Bedeutung mhd. *vio* *N.* aus lat. *ficus*, woher auch das gleichbed. anglf. *fiice*; vgl. ital. *fico* 'Feige, Feigwarze'.

**feil** Adj. aus mhd. *voile* *veil*, ahd. *feili* mit der auffälligen Nebenform *fali* Adj. 'käuflich'; dazu das im Vokalismus abweichende gleichbed. anord. *fair*. Germ. *faili-* hat nach Ausweis von ahd. *fali*, anord. *fair* in der Konfise Epenthese (vgl. *feige*), steht also für idg. *peli-* und gehört zu gr. *πωλέομαι* 'verkaufen' und weiterhin zu der altind. *Wz.* *pa-* für *pāl-* 'einhandeln, kaufen, tauschen'. — *feilschen* mit *sch* nach *l* für *s* aus mhd. *veilschen*, ahd. *\*feilsōn* 'handeln um etwas'.

**Feile** *F.* aus gleichbed. mhd. *vile*, ahd. *fila* *filala* (nicht *filala*) *F.*; entsprechend anglf. *feol* (Nebenform dial. *\*fil*) *F.*, engl. *file*, nld. *vijl* 'Feile'. Anord. dafür mit auffälligem Anlaut *pél* *F.* 'Feile'; got. *\*feihala* oder *\*peihala* ist vorauszusetzen. Die mit *f* aus idg. *p* anlautende Form weist auf die verbreitete *Wz.* *pik* 'einrissen', wozu lat. *pingo* *pietor*, aslov. *pisati* 'schreiben'. Doch weist anord. *pél* aus *\*filh* auf germ. *pinh* gleich vorgerm. *tek* *tenk* in nhd. *Dachs*; wegen des Wechsels von *f* und *p* vgl. *düster* (*finster*), *Fackel*, *Fehme* (auch ahd. *fin* *fima* neben nhd. *dlme* 'Kornhaufen').

**Feim** *N.* 'Schaum' aus gleichbed. mhd. *veim*, ahd. *feim* *N.*; vgl. die entsprechenden anglf. *fām*, engl. *foam*, welche mit dem gleichbed. isr. *phēna*, aslov. *pēna* urverwandt sind. Nhd. abgefeimt zu älterem abfeimen 'abgeschäumen' (vgl. raffiniert zu frz. raffiner 'läutern').

**fein** Adj. aus mhd. *vin* *fin* Adj. 'fein, schön'; ahd. *\*fin* läßt sich aus dem Ndb. *fin-*

*liho* folgern, das durch eine Glosse des 10. Jahrhunderts zuerst belegt ist; vgl. nld. *fijn*, engl. *fine*. Entlehnung aus gemeinroman. ital. *fino* (frz. *fin*) mit der Grundbedeutung 'vollkommen, echt, lauter', das eine späte Adjektivbildung zu lat. *finire* ist.

**Feind** *N.* aus mhd. *vint* *vient* *viant*, ahd. *stant* *N.* 'Feind': das gemeingerm. Nomen für 'Feind'; vgl. asächs. *stund*, anglf. *seond*, engl. *siend*, anord. *sjánda* got. *sijanda*. Gegenüber dem unter Gast behandelten lat. *hostis* benennt der Germane den Feind nach der Gesinnung: Feind (als Part. Präs. zu isr. *Wz.* *pt* *piy* 'höhnern, hassen') ist eigtl. 'der Hassende'; vgl. ahd. *stēn*, anglf. *seogan*, got. *sijan* 'hassen', wozu got. *saian* 'tadeln'. *Fehde* ist vielleicht verwandt; wegen der Erstarrung des Part. Präs. zum Subst. vgl. auch *Freund*, *Weigand*, *Heiland*.

**feist** Adj. aus mhd. *veizt* *veizet*, ahd. *feizzit* Adj. 'fest, feist'; eigtl. Part. ohne *gi-* zu einem Ptv. got. *\*faitjan* 'mästen', ahd. *feizzen*, welches Denominativ von *faita-* 'fett', anord. *feitr*, mhd. *veiz* ist. Zu voraussetzenden got. *\*faitips* stimmt anglf. *fæted* *fætt*, engl. *fat* (vgl. *fett*). Got. *\*faita-* aus vorgerm. *paido-* hat in den verwandten Sprachen keine sicheren Beziehungen; zu aslov. *pitēti* 'nähren, füttern' kann es wegen der fehlenden Verschiebung des Dentalis (slav. *t* gleich got. *t* ist unmöglich) kaum gehören; eher darf man *Wz.* *pid* 'schwellen, quellen' ziehen; vgl. *pidāz* 'Quelle', *pid'w* 'quellen'.

**Felber** *N.* 'Weidenbaum' aus mhd. *vēl-* *wer*, älter *vēlwāre* *N.* zu *vēlwe* *F.* 'Weide', ahd. *fēlawa* *fēlwa* *F.* 'Weidenbaum'. Wahrscheinlich ist offet. *färwe* 'Erle' damit urverwandt.

**Feld** *N.* aus mhd. *vēlt* (Gen. des.), ahd. *fēld* *N.* 'Feld, Boden, Fläche, Ebene': gemeinwestgerm. Wort, auf got. *\*filp* *N.* hinweisend; asächs. anglf. *fēld* (regelmäßig wird *lp* in beiden Dialekten zu *ld*), engl. *field*, nld. *veld*. Ob anord. *sjall* 'Berg' damit identisch ist, bleibt fraglich, da es wohl eher zu nhd. *Fels* gehört. Dagegen sind sicher verwandt anord. *fold* *F.* 'Grasfeld, Trift', anglf. *folde* *F.*, asächs. *folda* 'Erbe, Land, Erdboden' (auf got. *\*faldō*weisend). — Finn. *pelto* stammt aus germ. *felpos*, welches mit anhd. *folda* auf der idg. *Wz.* *plth* (isr. *prthi*) 'breit, flach sein' beruht; vgl. isr. *prthivi* 'Erde', sowie *Fladen*.

**Folge** *F.* aus mhd. vëlgo, ahd. fôlga *F.* 'curvatura rotæ, canthus', ahd. auch 'Egge, Walze zum Brechen der Schollen'; vgl. nbl. radvelgo 'Radfelge', anglf. fôlg, engl. felly 'canthus, Felge'. Ist ahd. felga 'Walze, Egge' zu anglf. \*fealge (mittelengl. falge 'Brachfeld'), engl. fallow 'Brachfeld' zu ziehen und daher sein e als umgelautetes zu nehmen? Das macht auch mhd. valgen 'umackern, graben' sehr wahrscheinlich. Vermutlich sind die beiden Sippen mit den Bedeutungen 'Radfelge' und 'Egge' nicht mit einander verwandt. Für ahd. fôlga, anglf. felga 'Radfelge' fehlt Anknüpfung.

**Fell** *N.* aus mhd. vël (11), ahd. fêl (11) 'Haut des menschlichen Körpers, Fell der Tiere'; vgl. got. fill *N.* in prâts-fill 'Ausfaß', faurafilli 'Vorhaut'; anord. fjall *N.* 'Haut, Fell' in Zusammensetzungen, anglf. fêll *N.* 'Haut, Fell', engl. fell 'Fell', nbl. vel. Ein gemeingerm. Wort, urförgl. aber in der weiteren Bedeutung 'Haut' allgemein, von Menschen wie von Tieren gebraucht. Germ. fellaus vorgerm. pello- resp. pelno-; vgl. lat. pellis, gr. πέλλα 'Haut, Leder', ἀπέλλος *N.* (hautlose) 'unverhärteste Wunde', ἐρνοίπελος 'Hautentzündung, Pöse', ἐπίπελος 'Netzhaut', letzteres für ἐπίπελος zu lit. plėvė 'Netzhaut, Haut'; dazu noch anglf. filmen 'häuten auf dem Auge, Vorhaut', engl. film; auch gr. πέλιμα 'Sohle am Fuß oder Schuh'; vielleicht noch πέπλος 'Gewand' als reduplierte Bildung (πέ-πλ-ος, Wz. πέλ).

**Felleisen** *N.* aus mhd. velis *M.* 'Mantelfaß, Felleisen'; die nhd. Form beruht auf volkstümlicher Umdeutung des mhd. Fremdwortes, das auf gleichbed. frz. valise beruht.

**Felsen** *M.* aus gleichbed. mhd. velse vels *M.*, ahd. felis *M.*, felisa *F.* (woher frz. falaise 'Klippe' entlehnt); dazu asächs. felis *M.*; wahrscheinlich ist auch anord. fjall *N.* 'Berg' dazu zu stellen; dies wäre got. \*falza-, jenes \*falisa-; dem Nbl. Engl. fehlt das Wort. Irreverent dürfte altr. ail (aus \*palék) 'Fels', a Slov. planina 'Berg', istr. parvata 'Fels, Berg' sein. Dazu auch altind. pūr 'fester Platz, Burg', wozu man auch पालि-ς stellt? oder istr. pāsāna (für \*palsāna) 'Stein'?

**Fenchel** *M.* (schwäb.-aleman. Fenchel) aus mhd. vênchel vênichel, ahd. fênahhal fênihhal *M.* 'Fenchel'; vgl. anglf. finul, engl. fennel 'Fenchel'; nach lat. (feniculum feniculum feniculum) fenuclum; aus gleicher

Quelle stammt die roman. Sippe von frz. fenouil, ital. finocchio 'Fenchel'.

**Fenster** *N.* aus gleichbed. mhd. venster, ahd. venstar *N.*; vgl. nbl. venster *N.* Zu Grunde liegt mit auffälligem Genuswechsel lat. fenestra, woraus aber das kontinentalgerm. fenstar erst durch Accentverrückung nach germ. Princip (vgl. Abt) und damit verbundener Synkope des zweiten o entstehen konnte; das deutet auf sehr frühe Entlehnung im Beginn der ahd. Zeit. Doch kannte auch die ältere Sprachperiode den Begriff, wie die auf natürlicher Anschauung beruhenden altgerm. Bezeichnungen lehren können: got. augadaurō 'Augenthor', anglf. ēgþfrel 'Augenloch', anord. vindauga (woher mittelengl. windfoge, engl. window). Mit dem Import der südlichen Bezeichnung (vgl. noch altr. senister, cymr. fenester) wird wohl auch eine Umgestaltung des Begriffes stattgefunden haben; die Entlehnung fand gleichzeitig mit anderen auf Häuserbau bezüglichen Worten wie Ziegel, Mauer statt.

**Ferge** *M.* aus mhd. verge verje vere, ahd. ferjo fero (eigtl. *N.* Sg. ferjo, G. D. ferin, Acc. ferjun) *M.* 'Schiffer, Fährmann'; Übergang von j in g nach r wie in Scherge, Latverge. Got. \*farja *M.* 'Schiffer' fehlt. Zunächst zu Fähre; auch got. farjan 'schiffen', f. Wz. far unter fahren.

**Ferien** f. Feiert.

**Ferkel** *N.* aus mhd. verkel verchel verhellin, ahd. farheli(n); Dimin. zu mhd. varch *N.* 'Schwein, Ferkel', ahd. farah farh *N.*; anglf. fearh *M.*, engl. farrow 'Ferkel'; nbl. varken *N.* 'Schwein'; got. \*farha- fehlt. Jedenfalls ist es ein vorgerm. Wort, da die verwandten idg. Sprachen ihm lautlich und begrifflich zugehörige Worte an die Seite stellen; \*farhaz aus vorgerm. porkos stimmt zu lat. porcus (gr. πόρκος), lit. pàrszas, altslov. prasē *N.*, altr. oro. Wie Eber und Schwein ist auch dieses Wort dem Ind. fremd, also wesentlich westidg., während Rnh gemeinidg. ist.

**fern** *Adv.* aus mhd. vërrenō vërren vërne, ahd. vërrana vërranān *Adv.* 'von ferne'; als *Adv.* auf die Frage wo? herrscht im Mhd. vërre, im Nhd. vërro. Adjectivisch gilt mhd. vërre, ahd. vër, die wahrscheinlich erst aus dem alten *Adv.* abgeleitet sind. Die übrigen germ. Dial. haben kein altes ursprüngliches *Adj.*; aber als *Adv.* treffen wir got. fairsra

**Abv.** und **Bräp.** 'fern, weg von', anord. *hjarre*, angl. *feor*, engl. *far*. asächs. *fërr*. Neben diesen Worten für Raumentfernung hat das Altgerm. verwandte Bezeichnungen für Entfernung in der Zeit; got. *fairneis* 'alt, vorigjährig', asächs. *firn* 'vorig, verfloßen' (von Jahren), ahd. *firni*, mhd. *virne* 'alt' (s. unter *Firnewein*); dazu noch mit anderer Ablautstufe anord. *forn* 'alt', mhd. *vorn* 'früher, vormals'. Verwandt sind mit dem germ. Grundst. *fer-* *for-* aus *vorgerm.* *per* pr die gr. *πέρω* 'weiter', *πέρων* 'jenseits', armen. *heri* 'fern', skr. *pára-s* 'entfernter', *paramás* 'fernste, höchste', *parás* **Abv.** 'fern, in der, die Ferne'. Die Sippe idg. *per-* hat eine zu große und verwinkelte Verzweigung, als daß hier eine Darlegung versucht werden könnte; s. *firn*.

**Ferse** *F.* aus gleichbed. mhd. *vërsen*, ahd. *fërsana* *F.*; entsprechend got. *fairzna* (für *\*fairsna*) *F.*, angl. *fyrsn* *F.* (auf got. *\*fairsni-* weisend); engl. ausgestorben, dafür wie im Nord. (hëll) das angl. *hëla*, engl. *heel* 'Ferse'; nbl. *verzen*, asächs. *fërsna*. Wie *Fuß* und zahlreiche andere Benennungen von Körperteilen (Herz, Niere, Ohr, Nase u. f. w.) dem Germ. mit den Schwester Sprachen gemeinsam, und daher aus altidg. Sprachgut stammend. *fers-nô-* *-ni-* aus *vorgerm.* *përs-nâ-* *-ni-*, vgl. skr. *pârâpi-s* *F.* (in der Stammbildung dem angl. *fyrsn* gleich), zend *pâsna* *M.*, gr. *πέρω* *F.* 'Ferse, schinken', lat. *perna* 'Hinterkeule, Schinken', *pernix* 'schnell, hurtig' (für *\*persna* 'persnix').

**fertig** *Adj.* aus mhd. *vertec vertic* (zu *vart* 'Fahrt') *Adj.* 'gehen könnend, gehend, im Gange, bereit, tauglich', ahd. *farstig*; nbl. *vaardig* 'fertig'. Das *Adj.* ist wie auch *bereit* und *rüstig* ursprgl. wohl Bezeichnung für den 'zum Kriegszug Ausgerüsteten'.

1. **Fessel** *F.* aus mhd. *vezzel*, ahd. *fëzzil* *M.* 'Band zum Befestigen und Festhalten des Schwertes', dann auch 'Band, Fessel'; angl. *fetel* 'Schwertgehen', anord. *fetell* *M.* 'Band, Binde, Schwertgehen'; ob zu Wz. *fat* (s. *Faß*, *fassen*) 'halten'? Das nhd. Wort hat seine allgemeine Bedeutung erhalten, indem es die Funktion eines andern altgerm. Wortes für *Fessel* übernahm; mhd. *vëzzor* *F.* 'Fessel, pedica', ahd. *fëzzera*, asächs. *fëtor*, angl. *fëtor*, engl. *fetters* (Pl.), anord. *fjoturr*. Diese Worte, die man meist zu lat. *pedica*, gr. *πέδη* 'Fußfessel', lat. *compes-*

also zu der Sippe des nhd. *Fuß* zieht, können wohl kaum jenen auf ein got. *\*fatils* 'Band für das Schwert' führenden Worten verwandt sein.

2. **Fessel** *F.* 'Teil des Fußes des Pferdes', s. *Fuß*.

**Fest** *M.* aus gleichbed. mhd. *fëst* *M.* aus lat. *festum*, woraus ital.  *festa*, frz. *fête* (engl. *feast*); *Feier* ist das ältere Lehnwort. Der Gote hat für 'Fest' bloß ein heimisches *dulps*; s. *Dult*.

**fest** *Adj.* aus mhd. *vëst* *vëste*, ahd. *fësti* *Adj.* 'fest, stark, standhaft'; s. das zugehörige unumgelaute *Abv.* *fa st*; auch dem *Adj.* gebührte eigtl. kein Umlaut, da nach asächs. *fast*, angl. *fæst*, engl. *fast*, anord. *fastr* *Adj.* 'fest' got. *\*fastu-* voraussetzen ist; wahrscheinlich ist dies altes *a-* Partizip wie *laut*, *traut*, *gart*, alt u. a. zu Wz. *fas-* 'befestigen'; *\*fas-ta-* eigtl. 'befestigt', dann 'fest'. Das Got. bewahrt dazu nur *fastan* 'festhalten, halten, fasten'; s. *fasten*.

**Fetisch** *M.*, erst nhd., seit dem Beginn des 17. Jahrh. ins Nhd. eingeführt. Die ältere Nebenform *Fetisso* schließt sich näher an das zu Grunde liegende portug. *feitico* 'Zauberei', die jetzige Form näher an frz. *fétiche* an.

**fett** *Adj.*, erst nhd., aus dem *Mb.* *Ndb.* eingeführt durch Luther, für das echt oberd. *feist*; *nbd.* *fett*, vgl. nbl. *vet* aus älterem *fëtt*, angl. *fætt* 'fett', welche mit ahd. *feizzit* aus got. *\*faitips* entstanden sind; s. *feist*. — Über den Ursprung der nhd. Redensart 'sein Fett haben, jem. sein Fett geben' sind die Ansichten geteilt; obwohl Hinweis auf 'einbrocken, jem. etwas einbrocken' zc. gut deutschen Ursprung anzunehmen empfiehlt, denkt man an halbe Übersetzung und Entlehnung aus frz. *donner à qu. son fait*, avoir son fait, andre gar an ironische Anknüpfung an frz. *faire fête à qu.* 'jem. viel Ehre an thun'.

**Fetzen** *M.* aus mhd. *vëtze* *M.* 'Fetzen, Lumpen'; wahrscheinlich zu mhd. *vazzen* 'kleiden', anord. *fot* 'Kleider'. Aus einem germ. (got.) *fata* 'Kleider' stammt span. *hato*, port. *fato* 'Kleidervorrat'. Vgl. *fassen*, *Faß*. Dialektisch bedeuten *Fetzen* in den Zusammensetzungen *Alltagse-*, *Sonn-tagse-* *Fetzen* 'Kleider'.

**feucht** *Adj.* aus gleichbed. mhd. *viuchte*, ahd. *fūhti* *fūht* (got. *\*fāhtu-* *feht*). Das

Adj. ist westgerm.; vgl. nhd. fucht, anglf. fāht, engl. ausgestorben, nbl. vochtig 'feucht'. Eine verwandte Wz. (pūk) qūk quak wird für die kaum hierher gehörigen aslov. kysnati 'sauer werden', kvasiti 'säuern' angenommen.

**Feuer** N. aus gleichbed. mhd. viur, ahd. anbb. fiur, älter fāir N.; vgl. nbl. vuur, anglf. fyr (aus \*fāir) N., engl. fire: gemeinwestgerm. Wort für 'Feuer'; dafür got. fōn (Gen. funins), anord. fune 'Feuer', deren Verwandtschaft mit hd. Feuer aber zweifelhaft ist; vgl. anord. (bloß poetisch) fūrr N. und fyre N. 'Feuer'. Das r aller Worte ist ableitend, fā (aus vorgerm. pā) die Wurzel silbe; vgl. gr. πῦρ und äol. πῑρ N. (πυρρός: 'Fackel'), umbr. pir 'Feuer', armen. hur 'Feuer'. Im Skr. begegnet eine Verbalwz. pā 'flammen, hell strahlen', wozu pāvaka 'Feuer'.

**Fibel** F., erst früh nhd. (15. Jahrh.), ein urfprgl. wohl nhd. Wort, das aus Bibel hervorgegangen; die ältere Nebenform wibel (wivel?) weist auf die ngr. Aussprache. Vielleicht steht Fibel für Bibel (vgl. Eßig, Bieber).

**Fichte** F. aus mhd. viehte F., ahd. fiohta fiuhta F. 'Fichte'. Allen übrigen germ. Dialekten fehlt eine verwandte Bezeichnung; doch wird Fichte durch außergerm. Zubehör als uralt erwiesen: vgl. gr. πεύκη 'Fichte', lit. puksis 'Fichte'. Die hd. Wortform ist um eine dentale Ableitung voller als das gr. lit. Wort.

**Fieber** N. aus gleichbed. mhd. vieber, ahd. fiebar N.; aus lat.-roman. febris mit Genuswechsel, den anglf. fēfor N. (engl. fever) 'Fieber' teilt; ahd. und mhd. ie für e wie in Brief, Ziegel, Spiegel, Priester; dazu nhd. Bieber-, mhd. bieuer mit Konsonantvertauschung aus vieber wie in Eßig, Kabelaue.

**Fibel** F. aus mhd. videl videlo F., ahd. fidula (schon bei Otfried) F. 'Fibel, Geige'; vgl. nbl. vedel, anglf. fīpele, engl. fiddle, anord. fīpla. Ahd. fidula beruht nach anglf. fīpele 'Fibel', fīpelere 'Fibler', fīpelostre 'fidicina' auf einem älteren westgerm. \*fīpula. Diese Form mit p läßt sich aus lat. \*fītula oder fidula (für fidicula?) begreifen; doch fehlen solche Grundformen. Es besteht unleugbarer Zusammenhang der germ. Sippe mit der roman. Sippe von ital. viola, frz. viole 'Geige', deren Ursprung freilich sehr

viel umstritten wird. Doch ist Harfe aus dem Germ. ins Roman. gebrungen.

**füllen** Btw. 'das Fell abziehen' aus gleichbed. mhd. villen, ahd. fillen; zu Fell.

**Filz** M. aus gleichbed. mhd. vilz, ahd. filz M.; vgl. nbl. vilt, anglf. engl. felt, schwed.-dän. fält 'Filz' (got. \*faltis, vorgerm. \*peldos N.). Lat. pilus pileus, gr. πῖλος sind kaum verwandt; wahrscheinlicher ist Beziehung zu aslov. plüsti 'Filz'. Aus dem germ. Worte stammen die lautverwandten roman. Worte ital. feltro, frz. feutre, mlat. filtrum 'Filz'. Auch andere Worte der Weberei flossen aus dem Germ. ins Roman., f. Haspe, Koden.

**finden** Btw. aus gleichbed. mhd. vinden, ahd. findan; vgl. got. finpan anord. finna, anglf. findan, engl. to find, asächs. fithan findan 'finden'. Germ. sonst als ft. Verbalwurzel aus vorgerm. Wz. pent; ob zu ahd. fendo M. 'Fußgänger', anglf. fēpa 'Fußgänger', ahd. funden 'eilen'? Man führt die Analogie von lat. invenire und aslov. na iti 'finden' an, um zu zeigen, daß sich aus einem verb. meandi die Bedeutung 'finden' entwickeln kann. Am nächsten steht der germ. Wz. fenh die gleichbed. altir. Wz. ét- (aus pent-).

**Finger** M. aus gleichbed. mhd. vinger, ahd. fingar M.: gemeinerm. Bezeichnung; vgl. got. figgra, anord. fingr, anglf. engl. finger. Ableitung aus fangen, Wz. fanh ist nicht sicher, auch Ableitung aus Wz. finh, vorgerm. pink 'stechen, mafen', lat. pingo (f. Feile) ist fraglich; am ehesten dürfte noch fünf (idg. penqe) urverwandt sein. Die Bezeichnungen Hand, Finger, Zehe sind spezifisch germ. und etymologisch nicht mit Sicherheit zu erklären. Übrigens gab es schon im Altgerm. eine feste Benennung der einzelnen Finger: zuerst erhielt der Daumen seinen Namen, der eine primäre und daher sehr alte Bildung ist; die übrigen Fingernamen siehe unter Daumen.

**Find** M. aus gleichbed. mhd. vinke, ahd. fincho M.; entsprechend nbl. vink, anglf. fink, engl. finch, schwed. fink, dän. fiske 'Find', got. \*finki- \*finkjan- fehlen. Auffällig ist der Anklang an die roman. Bezeichnung für 'Find': ital. pincione, frz. pinson, wozu aus engl. Ma. pink pinch 'Find' gehört. Doch kann das germ. Wort nicht der Entlehnung verdächtig werden; wahrscheinlich ist die germ. Sippe mit dem roman. Wort urverwandt.

1. **Finne** *f.* 'Floßfeder', erst nhd., aus nhd. *finne*, nbl. *vin* 'Floßfeder', innerhalb des Germ. aufrühest bezeugt im Angl. als *finn* *M.* (engl. *fin*), weshalb nicht an Entlehnung aus lat. *pinna* 'Floßfeder der Delphine, Feder' gedacht werden darf. Entlehnung eines germ. Wortes aus dem Lat. vor der Periode der altgerm. Lautverschiebung, also vor dem Beginn unserer Zeitrechnung ist nicht nachzuweisen (s. *Hanf*). Daher ist Urverwandtschaft zwischen angl. *finn* und lat. *pinna* anzunehmen; ob sie mit lat. *penna* auf *pesna* (altlat.) beruhen? Falls \**pis-nā* 'Floßfeder' zu Grunde läge, dürfte man vielleicht an Verwandtschaft mit *piscis*, got. *fiska-* (*fis-ka*) 'Fisch' denken.

2. **Finne** *f.* 'tuber, scrophula' aus mhd. *vinne* *pfinne* 'Finne, fauler, ranziger Geruch'; vgl. nbl. *vin* 'Finne'. Die Anlautsverhältnisse sind nicht klar; mhd. *pfinne* weist auf got. *p*, nbl. *vin* auf *f* im Anlaut; vielleicht ist eine Vermischung mit 1. **Finne** 'Floßfeder' an der Doppelform schuld; *p* dürfte der echte Anlaut sein.

**finster** *Adj.* aus gleichbed. mhd. *vinster*, ahd. *finstar*; asächs. \**finistar* als *Adj.* fehlt, läßt sich aber aus einem gleichlautenden Subst. mit der Bedeutung 'Dunkelheit' folgern: ein wesentlich deutsch. Wortstamm, für welchen eine Reihe lautlicher Fragen — s. *düster* — die Auffindung eines Etymon erschweren. Im *Id.* bestehen neben *finster* ein ahd. *dinstar*, mhd. *dinstor*, deren anlautendes *d* aus älterm (asächs. got.) *p* verschoben sein muß; mit ihnen stimmt asächs. *thimm* 'finster'. Wechselverhältnisse zwischen *p* und *f* lassen sich nach den parallelen Formen unter *Feile*, *Fadel* nicht in Abrede stellen. Dann wäre *pem* — s. *Dämmerung* — als Wurzelform anzusetzen. Aber asächs. *thiustri*, angl. *þystre* 'düster' sind fern zu halten.

**Finie** *f.* eigtl. 'Trugstoß beim Rechnen', erst nhd., aus ital. *finia* 'List' (frz. *feinte*).

**Firlefan** *M.* aus mhd. *virlefan* *M.* 'eine Art Lang', woraus sich im Nhd. die Bedeutung 'gedenkhafes, albernes Wesen' entwickelte. Man hat Antnüpfung an norm. *fillefant* 'Salunte', *fantefolk* 'Zigeuner' versucht, was an *Fant* anschließen würde. Ob aber angl. *fyrlen* 'fern, weit' im ersten Teile der Zusammensetzung steckt oder vielmehr mhd. *firlei* 'ein Lang' (frz. *virolai* 'Ringellieb'), das zu entscheiden ist bei dem späten Auf-

treten von *Firlefan* nicht möglich; s. *Fant*.

**firn** *Adj.* 'alt, vorjährig' aus mhd. *virno* *Adj.* 'alt', auch 'erfahren', ahd. *firni* 'alt'; entsprechend got. *fairneis* 'alt', angl. *fyrrn* 'alt', asächs. *fēr*n 'vergangen' (vom Jahre). Die Beziehung auf das verfloßene Jahr besteht im Got. Näsächs., scheint aber für Nhd. Mhd. unbezeugt, obwohl lebende oberb. Ma. den Wortstamm kennen; vgl. alem. *fernig* 'vorjährig'. 'Im vorigen Jahre' ist mhd. *vērt vērne*; noch jetzt bewahren md. und oberb. Ma. ein altgerm. *Abv.* *fert fered* 'im vorigen Jahre'; vgl. anord. *fyrrþ* *Abv.* 'im vorigen Jahre' aus got. \**fairuþ*, vorderm. *peruti* (*perouti*), gr. *πέρυτι πέρυτι* 'im vorigen Jahre', altir. *onn-urid* 'vom vorigen Jahre an', lit. *pernai* 'im vorigen Jahre', str. *parut*. Demnach liegt der Begriff des Vorjährigen von alters her in dem Stamme *per*, germ. *fer*; in der allgemeinen Bedeutung von verfloßener Zeit erscheinen im Germ. *Adj.*-Bildungen, die unter *fern* zur Sprache kommen.

**Firn**, **Firne** *M.* 'Altschnee', eigtl. substantiviertes *Adj.* in der Bedeutung 'alter Schnee', erst seit vorigem Jahrhundert bezeugt; s. das vorige Wort. — **Firnewein** 'vorjähriger Wein', s. *firn*.

**Firnis** *M.* aus mhd. *firnis* 'Firnis, Schminke'; aus frz. *vernis* (daher auch engl. *varnish*), ital. *vernice*. Ihre letzte Quelle ist lat. *vitrum vitrinus*.

**First** *M.f.* aus mhd. *virst*, ahd. *first* *M.* 'Spitze des Daches, First'; vgl. nhd. nbl. (mit Ablaut) *vorst* *f.* 'Dachfirst', angl. *first fyrst* *f.*; got. \**fairsti-* oder *fairhsti-* fehlt. Verwandt ist str. *pr̥sþā-m* *M.* 'Näden, Gipfel, Berggipfel', das lautlich dem nbl. *vorst* am nächsten steht. Aus dem Germ. stammen afrz. *fresto*, prov. *frest* 'Giebel'.

**Fisch** *M.* aus gleichbed. mhd. *visoh*, ahd. *fisk* *M.*: gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. *fisks*, anord. *fiskr*, angl. *fisc*, engl. *fish*, nbl. *visch*, asächs. *fisc*. Germ. *fiska-* aus vorderm. *pisko-* stimmt zu lat. *piscis* und altir. *iase* (mit geistlich abgefallenem *p* aus vorhistor. *peiskos*). Das Wort gehört den drei westlichsten Sprachgruppen des *Idg.* an, die auch das Wort *Meer* gemeinsam haben; das Ostidg. hat dafür *mataya*. Übrigens hat das Germ. mit dem Lat.-Rkt. keine Benennungen für Fischarten gemein. Vielleicht ist das Wort



ein wanderndes Kulturwort gewesen, dessen Quelle für uns unauffindbar ist.

**Fist** *M.* aus gleichbed. mhd. *vist M.*; dazu die gleichbed. nbl. *veest*, angl. *fist*. Eine gemeinidg. *Wz.* *pezd* steckt in lat. *pēdo* für *pezdo*, sowie in gr. *πέδω* aus *\*παδένω*, lit. *bezdù* (*bezdėti*). Daher ist germ. *fisti-* aus idg. *pezd-i-* zu erklären. Zu dem Verbalnomen *fist* ist in sehr alter Zeit eine Verbalwz. *fis* 'pedero' gefolgert; vgl. anord. *fisa*.

**Fistel** *F.* aus mhd. *fistel F.* 'ein in Höhren oder Gängen tiefgehendes Geschwür', schon ahd. *fistul* nach gleichbed. lat. *fistula*; von der Stimme wird *Fistel* erst nhd. gebraucht.

**Fittich** *M.* aus mhd. *vittich vëttach M. N.*, *vëttache F. M.* 'Fittich', ahd. *fëttah*, älter *fëthdhah M.*; der Bedeutung nach Kollektiv zu *Feder*; vgl. aläch. *fëtherac*, ahd. *fëdarah*, mhd. *fëdrach* 'Flügel'; der Bildung nach ist ahd. *fëthdhah* nicht klar; wäre es got. *\*fip-jaks*? Die Dentale sind unklar, doch ist Verwandtschaft mit *Feder* unzweifelhaft.

**Fitze** *F.* 'Gebinde Garn' aus mhd. *vitze*, ahd. *fizza F.* 'eine beim Haspeln abgeteilte und für sich verbundene Anzahl Fäden, Gebinde, Garn'; ob zu anord. *fot* 'Kleider', mhd. *vazzen* 'kleiden', *Wz.* *fat*, *set*? 'ipinnen'? 'weben'? Doch stehen näher aläch. *fittea*, angl. *fitt* als Bezeichnung von 'Kapiteln, Abschnitten in Gedichten'.

**fix** Adj. 'schnell', erst nhd.; lat. *fixus* und seine roman. Abkömmlinge haben diese Bedeutung nicht; Entlehnung daraus zweifelhaft.

**flach** Adj. aus mhd. *vlach*, ahd. *flah* (hh) Adj. 'flach, glatt'; vgl. nbl. *vlak* 'eben'. Dazu mit Ablaut angl. *flæc*, engl. *flook fluke* 'Flunder', nordengl. *flook-footed* 'Plattfuß'. So läßt sich für dies an lat. *plaga* 'Seite' oder der Bedeutung wegen mit größerer Wahrscheinlichkeit an ašov. *plousku* 'flach' erinnern; lat. *planus* steht kaum für *\*plagnus* (i. *Flur*); dazu griech. *πλαγῆ* (St. *πλαγ*) 'Fläche', griech. *πλακοῖς* — lat. *placenta* 'Ruchen'. Aber engl. *flat*, anord. *flatr*, ahd. *flaz* 'flach, platt' haben mit *flach* nichts zu thun. Eine md. nhd. Nebenform von *flach* f. unter *Blachfeld*.

**Flachs** *M.* aus gleichbed. mhd. *vlachs*, ahd. *flahs M.*; vgl. nbl. *vlas*, angl. *flæx M.*, engl. *flax* 'Flachs': gemeinwestgerm. Bezeichnung, dem Nord. Got. fremd. Gewöhnlich zu *Wz.* *flah* (oder *fleht*) in *flechten* gezogen; s (got. *\*flahsa-*) wäre ableitend.

**flackern** *3tv.* aus mhd. *vlackern* 'flackern', ahd. (einmal) *flagarôn* (für *flaggarôn*?) 'volitare'; dazu angl. *flacor* 'fliegend, flatternd', mittelenogl. *flakeren* 'volitare', mnd. *flackeren*, nord. *flökra* *3tv.* 'flattern' neben gleichbed. *flökta*. Vgl. die stammverwandten angl. *flacorian*, engl. *to flicker* 'flattern, flackern', nbl. *flikkern* 'flimmern, schimmern'; diese Sippe kann ihres frühen Reichthums wegen nicht aus lat. *flagrare* entstanden sein, aber auch nicht mit fliegen zusammenhängen, an das sich allerdings die ahd. *flagarôn flokrôn* 'flattern' und *flagezen*, mhd. *vlokzen* 'flattern, schimmern' anschließen lassen.

**fladen** *M.* aus mhd. *vlade M.* 'breiter, dünner Kuchen', ahd. *flado* 'Opferkuchen'; entsprechend nbl. *vlade vla F.* 'fladen', mittelenogl. *flapo* (got. *\*flapa*). Vorigerm. *platan-* oder *plathan-* wären voranzusetzen, etwa mit der Grundbedeutung 'Fläche, Flaches'; vgl. gr. *πλατὴς* 'breit'; gr. *πλαθαιον* (θ für idg. th) 'Ruchenbrett'; skr. *prthús* 'breit' (wozu skr. *prthivi* 'Erde' unter *Feld*), *práthas M.* 'Breite', lit. *plátas* 'breit'. Dazu mit Ablaut plóth lap. *Plótus* Plautus eigl. 'Plattfuß', *sempiplotia* 'Halbsohle', mhd. *vlouder* 'Flunder' eigl. 'Plattfuß'. Entferntere Verwandte der ganzen Sippe sind anord. *flatr*, ahd. *flaz* 'eben, flach'. Aus dem wohl bloß westgerm. *fladen* stammen das früh mlat. *flado*, ital. *fladone* 'Honigwabe', frz. *flan* 'fladen' (woher engl. *flawn* 'Eierkuchen'). Der Bedeutung wegen vgl. mhd. *breitino M.* 'eine Art Backwerk' zu *breit*.

**flagge** *F.*, wie die meisten Worte mit *gg* — s. *Dogge*, *Vagger* — in nhd. Zeit entlehnt aus dem Ndd. Nbl.; vgl. nbl. *vlag*, engl. *flag*, dän. *flag*, schwed. *flagg*. Ein neueres germ. Wort, in den älteren Perioden unbezeugt. Unter welchem der meeranwohnenden germ. Stämme dies Wort und andere nautische term. techn. aufgetreten sind, wissen wir nicht; die ältere Geschichte des Wortes entgeht uns ganz; während aber für eine Reihe nautischer Bezeichnungen, die späterhin überall auftreten, das Angl. die frühesten Belege gewährt (s. *Bord*, *Boot*, *2. Helm*, *Spriet* etc.), darf das Schweigen der angl. Denkmäler — ein *\*flaoge* kommt nicht vor — als Beweis gelten, daß nicht in England die Heimat von *flagge* ist.

**Flamberg** *M.*, erst nhd., aus frz. *flamberge*, dessen Ursprung man gern im Deutschen

sucht, ohne jedoch ein passendes Etymon zu finden.

**Flamme** *f.* aus gleichbed. mhd. *flamme*, *vlamme* *f.*; vgl. anhd. *flamma*, nhd. *vlam*. nach lat. *flamma*.

**Flanke** *f.*, erst nhd., aus frz. *flanc*, das mit seiner roman. Sippe (ital. *fianco*) aus ahd. *hlanca* 'Seite' (i. lenken) stammt. Wegen frz. *fl* aus germ. *hl* s. *flau*.

**Flasche** *f.* aus gleichbed. mhd. *vasche*, ahd. *flasca* *f.* (mhd. auch mit Umlaut *vlesche*); vgl. nhd. *flasch*, engl. *flasce* *f.*, engl. *flask*, anord. (früh bezeugt) *flaska* *f.*, got. \**flaskō*, woher finn. *lasku*: ein früh unter den Germanen heimisches Wort, das aber bei der Übereinstimmung mit roman. Worten für 'Flasche' der Entlehnung verdächtig ist; vgl. mlat. *flasco* (sehr früh bezeugt), ital. *flasco*, nfrz. *flacon*. Für mlat. *flasco* denkt man an Entstehung aus lat. *vasculum*. Eine endgiltige Geschichte der Wortsippe ist freilich noch nicht versucht.

**Flattern** *3tw.* aus mhd. *vladern* zu mhd. *vlädern* (s. *Fledermaus*); mndl. *flatteren*, engl. *to flatter* 'schmeicheln', wozu *to flutter* 'flattern', auch mittengl. *fliteren*, engl. *to flitter* 'dahin fliegen'; angl. *floterian*, mittengl. *floteren* 'wogen' sind aber sicher zu Wz. *flut* 'fließen' zu ziehen.

**flau** *Adj.*, erst nhd.; seit dem vorigen Jahrhundert aus nhd. *flau*, nhd. *flauw* 'matt, ohnmächtig, gleichgiltig' entlehnt, die mit engl. *flaw* 'weich, zart' dem Roman. entstammen. Bei dem zeitlich und räumlich beschränkten Auftreten der ganzen Sippe ist Ursprung aus frz. *flou*, afrz. *flau* *floi* sicher; dieses selbst ist germ. Ursprungs (s. unter *lau*), so daß nhd. *flau* letztlich aus einem urgerm. *hlēwa-* stammt. Vgl. *Flanke*.

**Flaum** *m.* (oberd. auch *Pflaum*) aus mhd. *phlāme* *f.*, ahd. *phlāma* 'Flaumfeder' aus lat. *plāma*, woher auch angl. *plāmsfēre*. Doch muß, wie der verschobene Anlaut zeigt, die Entlehnung schon in der älteren ahd. Zeit stattgefunden haben; vgl. das auch dem Lat. entstammende altir. *clóm* 'Feder' (vgl. altkyrr. *plumauc* 'Rissen'). Das Nord. und Engl. haben für *Flaum* ein anscheinend echt germ. Wort (s. *Dau*e). Allerdings lieferten nach Plinius germ. Stämme in älterer Zeit Herden von Gänsen nach Rom, aber vielleicht waren es gerade die Flaumfedern (s. auch *Flo*d), die den Südländern wertvoll waren, und so mag es gekommen sein, daß in früher

Zeit das lat. *pluma* zu uns kam. — Das *f* im Aulaut der nhd. Form für *pf* beruht wohl auf Beziehung zu *Feder*.

**Flaus** *m.* eigtl. 'Büschel Wolle', dann 'Wollenrock', aus mhd. *vlās* 'Wies, Schaffell', Nebenform zu mhd. *vlies*, s. *Flies*.

**Flaufe** *f.* 'Vorspiegelung', erst nhd.; mhd. \**vlāse* fehlt; es wird wohl zu ahd. *gislōs* *m.* 'Geflüster', *gislōsida* *f.* 'Blendwerk', *slōsari* 'Lügner' gehören.

**Flechte** *f.* 'Echne', erst nhd., aus lat. *flexus*.

**Flechte** *f.* aus spät mhd. *vlēhte* *f.* 'Flechte, Haarflechte' zum flg. Wort.

**flechten** *3tw.* aus gleichbed. mhd. *vlēhten*, ahd. *vlēhtan*; ein entsprechendes got. \**flahtan* fehlt, dazu *flahta* *f.* 'Haarflechte'; anord. *flétta* für *flahtan*. Germ. Wz. *fleht* aus vorgerm. *plekt*; das *t* ist wie auch in lat. *plecto* neben *plicare* ursprünglich nur präsensbildend; denn nach gr. *πλ-κω πλοκῇ πλόκος* ist *plek* als idg. Wurzel anzusetzen; vgl. skr. *pragna* 'Geflecht, Storb'. *Falten* (Wz. *fall*) und *flechten* (Wz. *fleh*) sind gänzlich unverwandt.

**Fled**, **Fleden** *m.m.* in verschiedenen Bedeutungen, die historisch genommen eins sind, aus mhd. *vlēc* *vlēcke* *m.* 'Stück Zeug, Flecken, Lappen, Stück Landes, Platz, Stelle, andersfarbige Stelle, Fled, Mafel', ahd. *flēc* *flēccho*; nhd. *vlek* *f.* 'Schmutzflecken', *vlek* *m.* 'Dorf', got. \**flikka-* oder \**flikkan-* (resp. \**pl-*) fehlen; vgl. anord. *flekk* (Gen. *fl. flekkja*) *m.* 'andersfarbiger Fled, Mafel' sowie *flsk* *f.* 'Lappen, Stück Zeug'. Fraglich ist Zusammenhang mit nord. *flikke*, angl. *fliece*, engl. *flitch* 'Speckseite'. S. *fliden*.

**Fledermaus** *f.* aus gleichbed. mhd. *vlēdermūs*, ahd. *flēdarmūs* *f.*; entsprechend nhd. *vledermuis*; engl. *flittermouse* fehlt im Engl. und könnte auf kontinentalgerm. Einfluß beruhen. Die Auffassung des Tieres als Maus zeigen die Benennungen angl. *hroape-*, *hrēremūs*; eigenartig ist die Benennung engl. *bat*, mittengl. *backe*, dän. *aftenbakke* (aften 'Abend'). *Fledermaus* eigtl. 'Flattermaus' zu ahd. *flēdarōn*, mhd. *vlädern* 'flattern'.

**Flederwisch** *m.*, erst früh nhd., mit Beziehung auf *flēdern* 'flattern'. Dafür mhd. einmal *vēderwisch*, nhd. *voderwisch*; eigtl. 'Gänseflügel zum Abwischen', resp. *Flederwisch* 'Wisch zum Abwischen'.

**Flegel** *m.* (schwäb. *Pflegel*) aus mhd. *vlēgel*, ahd. *flēgil* *m.* 'Flegel, Dreschflegel'; vgl. nhd. *vlegel*, engl. *flail*; wahrscheinlich

aus mlat. flagellum 'quo frumentum teritur' (woher auch frz. fléau 'Dreschflegel'). Der Bedeutung wegen ist nicht an die germ. Wz. flah 'schinden' (anord. flá 'schinden') zu denken. Doch auch Urverwandtschaft mit lit. plakù plàkti 'schlagen', lat. plango, gr. πλῆγναι 'schlagen' ist möglich.

**flehen** 3tw. aus mhd. vlēhen, ahd. flēhan flēhōn 'dringend bitten', ahd. auch flebfozen, 'schmeicheln'; anlautendes fl für älteres pl wie in fliehen (got. pliuhan); vgl. got. gaþlái-han (ai als echter Diphthong) 'lieblos, umarmen, trösten, freundlich zureden', wozu gaþláhts f. 'Tröst, Ermahnung'. Dazu auch anord. flár 'falsch, hinterlistig', angl. flah 'schlau, hinterlistig', beide auf got. \*þlaiha-weisend. Grundbedeutung der Wz. flaih wäre etwa 'zubringliche, einschmeichelnde Rede'.

**fleisch** n. aus gleichbed. mhd. vleisch, ahd. fleisk n.; in gleicher Bedeutung westgerm. und nord. Auffälliger Weise fehlt ein got. \*flaisk \*flaiskis n. resp. \*þl- (vgl. fliehen), wofür man leik oder mims n. sagt. Vgl. ndl. vleesch, angl. flēsc n., engl. flesh; anord. flesk wird nur von 'Schweinefleisch', spez. von 'Schinken' und 'Speck' gebraucht, während kjöt das allgemeine Wort des Nord. für 'Fleisch' ist. Es ließe sich recht gut denken, daß die nord. spezialisierte Bedeutung des Wortes die älteste war und erst durch Verallgemeinerung die gemeinwestgermanische Bedeutung zustande gekommen ist; vgl. anord. flikke, angl. floce, engl. flitch (dial. flick) 'Speckseite' sowie angl. (kent.) flæc für flæso 'Fleisch'. Russ. polti, lit. páltis 'Speckseite' können des Vokalismus wegen gar nicht verwandt sein. Das k des altgerm. Wortes wird Ableitung sein; vgl. ndl. vleezig 'fleischig'? — **Eingefleischt**, erst nhd., nach dem lat. incarnatus 'verförrpert'.

**fleiß** m. aus mhd. vliz, ahd. fliz m. 'Fleiß, Eifer, Sorgfalt', ahd. auch 'Streit': zu ahd. flizzan, mhd. vlizen 'eifrig sein, sich beschleigen', nhd. befließen, Part. bez., geflissen. Vgl. ndl. vlijt 'Fleiß' angl. flitan 'wetteifern, zanken, streiten', engl. to flite 'zanken, streiten'; wegen der Bedeutungsentwicklung s. Krieg. 'Wetteifern' scheint die bloß westgerm. Wz. flit (got. fl- oder þl-? s. fliehen) eigtl. bedeutet zu haben. Weitere etymologische Bezüge sind nicht entdeckt.

**fleunen** 3tw. 'weinen' aus mhd. \*vlenen; zu ahd. flannēn 'das Gesicht verziehen' aus

urgerm. \*flaznan? Wz. flas aus vorgerm. plos in lat. plorare 'weinen'?

**fletschen** 3tw. aus mhd. vlotsen 'die Zähne zeigen'; weitere Vorgeschichte dunkel.

**flicken** 3tw. aus mhd. vlickēn 'einen Fleck ansetzen, flicken': zu flect.

**Flieber** m. 'Folunder', erst nhd., aus dem Nhd.; vgl. ndl. vlier 'Flieber'. Ältere Formen fehlen; weber im Nord. noch im Engl. noch im Hb. ist das Wort ursprgl. heimisch.

**Fliege** f. aus gleichbed. mhd. fliege, ahd. flioğa f.; vgl. ndl. vlieg, angl. flēoge 'Fliege'; engl. fly 'Fliege' beruht auf angl. flȳge, ahd. fluga, mhd. fluge 'Fluge, Fliege': also eine umgelaute Form (got. \*fliugō) neben einer unumgelaute Form got. \*fliugō; das Anord. fagt mit anderer Ablautstufe fluga f. 'Fliege, Motte': zu fliegen (got. \*fliugan). Eine ältere Bezeichnung für 'Fliege' s. unter Mücke.

**fliegen** 3tw. aus mhd. vliegen, ahd. flioğan 'fliegen'; vgl. ndl. vliegen, angl. flēoğan (3. Eg. flȳhþ), engl. to fly 'fliegen', anord. fljúga: die gemeingerm. Bezeichnung für 'fliegen'; got. \*fliugan ist aus dem Faktitivum flaugjan 'im Fluge fortführen' zu folgern. Fliegen steht zu fliehen in keiner Verwandtschaft, wie got. pliuhan 'fliehen' gegen us-flaugjan durch den Wurzelanlaut beweist; s. Fliege, Vogel. Germ. Wz. flug aus vorgerm. pleugh plugh; dazu lat. plāma für plāhma? Eine ältere, nicht bloß auf das Germ. beschränkte Wurzel s. unter Feder.

**fliehen** 3tw. aus gleichbed. mhd. vliēhen, ahd. fliohan; entsprechend altsäch. fliohan, angl. fleón (aus flēohan), engl. to flee, anord. flýja; das f kann vor l im Anlaut stets aus älterem þ entspringen wie in flehen (got. þlaihan), flach (aus got. þlaques); vgl. got. pliuhan 'fliehen'. Diese ältere Stufe erhielt sich nur im Got.; das Anord. hat f (flýja) wie die westgerm. 3tw. Also germ. Wz. ist pluh und mit grammatischem Wechsel plug, vorgerm. Wz. tluk tlēuk. Fliegen ist unverwandt, da es auf Wz. plugh beruht. Im ältesten Anord. und im Westgerm. mußten allerdings Formen beider 3tw. sich mischen; so kann anord. flugu sowie angl. flugon in der ältesten Zeit 'sie flohen' und 'sie flogen' bedeuten; s. Flucht.

**fließ**, **Fließ** n. aus gleichbed. mhd. vliēs n.; vgl. ndl. vliēs, angl. flēos n., engl. flēece 'fließ', 'Schaffell'; daneben eine umgelaute Form angl. flȳs flȳas, mhd. vlius, älter nhd.

**flieuss** flüss. Eine zweite Nebenform repräsentiert nhd. **Flaus**. Dem Ostgerm. fehlt die Sippe; ob got. \*fl- oder \*pliusis M. (vgl. fliehen) vorauszusetzen ist, wissen wir nicht, da sich brauchbare Beziehungen zu außergerm. Formen noch nicht ergeben haben. Aus lat. vellus darf **Fließ** nicht erklärt werden, da dies vielmehr mit **Wolle** urverwandt und Entlehnung von **Fließ** aus vellus unmöglich ist; aber auch flechten, Flachs u. i. w. sind fern zu halten.

**fließen** Ztw. aus gleichbed. mhd. vliezen, ahd. fliozzan st. Ztw.; entsprechend aisch. flotan, nbl. vlieten, angl. fleotan, engl. to fleet, anord. fljóta, got. \*fliutan 'fließen'. Die germ. Wz. flut flut aus vorgerm. pleud-plud stimmt zu lett. pludēt 'obenaufl schwimmen', plādi 'Ueberschwemmung', lit. plāsti 'ins Schwimmen geraten', plūdls 'Schwimholz am Rege'. Auf diese Bedeutung, die wohl älter ist als die nhd. des 'Fließens' — doch haben wir im Mhd. Nhd. fließen noch in der Bedeutung 'vom fließenden Wasser getrieben werden, schwimmen' — weisen einige germ. Bezeichnungen für 'Schiffe' hin; i. Flōß, Flotte (Flut, got. flodus ist nicht verwandt). Für Wz. plud haben andere idg. Sprachen eine verwandte kürzere Wz. plu; vgl. gr. πλέω 'schiffen, schwimmen', skr. plu pra 'schwimmen', lat. pluere 'regnen' ('fließen' in spezialisiertem Gebrauch).

**fliete** Z. 'scharfes Eisen zum Aderlassen' aus gleichbed. mhd. vliete vlieten, ahd. flietuma; aus gr.-mlat. phlebotomum 'Lanzette, Werkzeug zum Aderlassen', woher auch die Sippe der gleichbed. angl. flīme, frz. flamme, engl. beam, nbl. vlijm.

**flimmern** Ztw. mit älter nhd. flimmen, erst nhd. Ablautsbildung zu **Flamme**.

**flink** Adj., erst nhd., aus nhd. nbl. flink 'flink, hurtig, behende'; dazu älter nhd. flinken 'flimmern, glänzen'; vgl. gr. ἀργός 'schimmernd, schnell'.

**flinte** Z., erst seit dem 17. Jahrhundert; vgl. dän. flint 'Flinte'; wohl zu schwed. flinta, dän. flint 'Stein', eigtl. 'Feuerstein'. Das Nbl. Engl. bewahren ältere Bezeichnungen, nbl. vuurroer, nhd. Feuerrohr, engl. firelock. Jenes flint 'Stein', angl. engl. flint 'Kiesel, Feuerstein' — woher frz. flint 'Donnerstein' — steht vielleicht zu gr. πλίνθος 'Ziegelstein' in Verwandtschaftsverhältnis.

**flitter** M., erst nhd., urvogl. 'kleine, dünne

Blachmünze'; dazu mhd. gevitter 'heimliches Gelächter, Gefäch', vlitern Ztw. 'flüstern, fichern', ahd. flitarezen 'schmeicheln, liebkojen'; mittengl. fliteren, auch 'flattern', engl. flittermouse 'Fledermaus'. Der Begriffskern ist der der 'unstätigen Bewegung', woraus nhd. flitter sich begreift. — An die Bedeutung von ahd. flitarezen 'schmeicheln, liebkojen' sowie mhd. flitern 'flüstern, fichern' fügt sich flitterwoche Z., erst früh nhd., i. flitter. Interessant sind fremde Bezeichnungen; vgl. nord. hjúnóttsmánafr eigtl. 'Vochzeitnachtsmonat'; dän. hvødebrodsdage eigtl. 'Weizenbrotstage'; engl. honeymoon, aus dem nord. Wort entsprungen? oder eher nach roman. Bezeichnungen wie frz. lune de miel, ital. luna di miele.

**flighbogen** M., erst früh nhd., aus dem Nhd., vgl. nbl. flitsboog 'Armbrust' zu nbl. flits 'Wurfspeer'; daraus stammt wahrscheinlich frz. flèche 'Wefel' und seine roman. Sippe.

**flode** Z. aus mhd. vlocke M. 'Flode, Schneeflode', ahd. floecho; vgl. nbl. vlok, dän. flokke, schwed. flokka, engl. (nicht angl.) flock 'Flode', aber anord. flóke 'Flode' von Haar, Wolle zc. Dem Verdacht der Entlehnung aus lat. floecus darf man kaum Raum geben, da das hd. Wort schon in ahd. Zeit bezeugt ist, ohne daß sich Entlehnung (doch vgl. Flau) begreifen ließe. Auch bieten sich untersucht mehrere Ethma innerhalb des Germ.: entweder zu fliegen (germ. Wz. flugh aus vorgerm. Wz. plugh) oder zu angl. flacor 'fliegend' (i. flacker); wegen anord. flóke wäre letzteres vorzuziehen. Engl. flock 'Herde' liegt abseits; es gehört mit anord. flokk 'Herde, Schar', angl. floce wohl sicher zu fliegen und bedeutete eigtl. wohl 'Schwarm fliegender Tiere' (umgekehrt bedeutet flotte eigtl. 'Herde überhaupt').

**flöh** M. aus mhd. vlōch vlō M. Z., ahd. flōh M.; gemeingerm. Bezeichnung; vgl. nbl. vloot, angl. flōh, engl. flea, anord. fló. Wahrscheinlich so viel als 'flüchtiger' zu fliehen; weshalb ein got. \*plāuhs, nicht \*flāuhs voraussetzen ist. Falls aber \*flāuhs angelegt werden muß, darf doch weder gr. πύλλα noch lat. pulex verglichen werden, da sich Vokale und Konsonanten damit nicht vertragen. Auch fliegen ist fern zu halten, da dessen Stammlaut g und nicht auch h ist.

**flor** M. 'feines Gewebe', erst nhd., nach

ndl. floers; zu mhd. floier 'Kopfschmuck mit flatternden Bändern' (vgl. Schleier)? flörsen 'zierde, Schmuck'?

**Florin** M. aus spät mhd. flörin M. 'die zuerst in Florenz mit dem Wappen der Stadt, der Lillie, geprägte goldene Münze' (um die Mitte des 14. Jahrhunderts aufgenommen); mlat. florinus zu flos 'Blume', ital. fiore.

**Floskel** F., erst spät nhd., aus lat. flos-cellus.

**Flosse** F. aus gleichbed. mhd. vlozze. ahd. flozza F. 'Flosse'; Flossfeder. schon mhd. vlozvedere, wofür asächs. bloß fēthara 'Flosse' wie gr. πτερόν 'Feder, Flosse', lat. pinna 'Feder, Flosse', f. Finne. Flosse zu fließen 'schwimmen'.

**Floß** M. aus mhd. vlōz, ahd. flōz M. M. 'Floß', daneben mhd. ahd. in den Bedeutungen 'Strömung, Flut, Fluß'; ndl. vlot 'Floß'; vgl. angl. fleot M. 'Schiff', engl. fleet 'Flotte', angl. floa 'Schiff' (auch 'Schiffer, Seemann'), engl. float 'Floß' neben to float 'schwimmen'; beachtenswert ist angl. flēte 'Nahm, flos lacticis', dazu engl. to fleet 'abrahmen', nhd. flot 'Nahm', vgl. lit. pluditi 'obenauf schwimmen' unter fließen (Flosse).

**Flöte** F. aus mhd. floite vloite F. 'Flöte'; entsprechend ndl. fluit, aus afrz. flaüte, nfrz. flüte (woraus auch engl. flute, ndl. fluit; vgl. ital. flauto 'Flöte'). — In der Redensart flöten gehen steckt ein nhd. fluten 'fließen' (anhd. flotan); sie bedeutet ursprgl. (18. Jahrh.) 'durchgehen, weglassen'.

**flott** Adj., erst nhd., aus dem Nhd.; vgl. ndl. vlot 'flott, schwimmend', aber ndl. nicht in der übertragenen Bedeutung; — es gehört zu fließen, Floß, hat aber wie Flotte die sächs. Dentalstufe im Inlaut, weshalb Annahme von Entlehnung aus dem Nhd. notwendig.

**Flotte** F., erst nhd., aus frz. flotte, das mit seiner roman. Sippe aus nord. flote M. 'Flotte' entsprang; vgl. ndl. vloot. aber engl. fleet: sämtlich zu fließen, germ. Wz. flut.

**flößen**, flößen Jtw. aus mhd. vloezen vloetzen 'fließen machen, hinabschwemmen', Faktitivum zu fließen; die mhd. Formen mit z und tz entsprechen denen von heißen, reizen (mhd. heizen-heitzen reizen-reitzen) und beruhen auf einer got. Flexion flautja flauteis, da tj durch tt zu hd. tz führt, aber t ohne j zu z.

**Flöck** N., älter Flecke N. 'Lagerstätte des Erzes', aus mhd. vletze N. 'Teune, Hausflur, Lagerstätte', ahd. flezzi; vgl. angl. fleet 'Fußboden der Halle', anord. flet 'Gemach, Halle'; zu dem unter Fladen und flach gezogenen Adj. anord. flatr, ahd. flaz 'flach, breit, eben'.

**fluchen** Jtw. aus mhd. vluoehen, ahd. fluohhōn 'fluchen, verwünschen' mit erhaltenem ft. Part. ahd. farfluohhan 'verworfen, böse'; vgl. asächs. farflōkan 'verflucht'; got. flōkan (nicht \*flēkan) ft. Jtw. 'beklagen', ndl. vloeken 'fluchen, verfluchen'. Dem Engl. und Nord. ist die germ. Wz. flōk fremd. Got. flōkan 'beklagen, plangere' zeigt die ältere Bedeutung der Sippe: Wz. flōk aus vorgerm. Wz. plāg kann mit lat. plangere 'schlagen, klagen, gr. Wz. πλᾶγ in πλῆσσω (ἐξέπλᾶγγη) 'schlagen' gehören. Das lat. Jtw. vermittelt den Übergang der Bedeutung 'schlagen' zu 'beklagen', dann 'verwünschen, fluchen'. — Fluß aus mhd. vluoeh M., ahd. fluoh M. 'Fluch, Verfluchung'; ndl. vloek.

**Flucht** F. aus gleichbed. mhd. vluht, ahd. asächs. fluht F., Verbalabstrakt zu fliehen; ndl. vlugt, angl. flyht, engl. flight 'Flucht'; got. \*plāhti- 'Flucht' fehlt, dafür plāūhi-. Das Anord. sagt flōtte M. 'Flucht', auf got. plāūhta hinweisend. Das Verbalabstr. zu fliegen konnte im Nord. Westgerm. damit zusammenfallen; in der That haben angl. engl. flyht flight, ndl. vlugt die Bedeutungen 'Flucht' und 'Flug'; f. fliegen wegen dieser Mischung.

**Fluder** N. 'Gerinne der Mühle' aus mhd. vlöder N. 'das Fließen, Fluten, Gerinne einer Mühle', ahd. flōdar 'Thränenstrom'. Es wäre got. \*flaupr N. vorauszusetzen, das auf einer Wz. flau flu beruht; vgl. ahd. flouwen flēwen, mhd. vlouwen vlōun 'waschen, spülen'. Die eigtl. Bedeutung der Wz. ist genau die von fließen; vgl. anord. flau-mr 'Strömung, Flut'; vorgerm. plu f. unter fließen.

**Flug** M. aus mhd. vluc (Pl. vlūge), ahd. flug M.; entsprechend angl. flyge, anord. flugr M. 'Flug'; Verbalabstr. zu fliegen. Eine andere Bildung f. unter Flucht; got. \*flugi- \*flāhti- fehlen. — flugs Adv. ist Gen. zu Flug, mhd. fluges 'schnell'.

**Flügel** M. aus gleichbed. mhd. vlūgel M.; vgl. ndl. vleugel 'Flügel': ein aus fliegen gebildetes jüngerer Wort. Ein gemeingerm.

fehlt auffälliger Weise; eine altidg. Wz. für 'fliegen' s. Feder (auch Farn).

**flügge** Adj., nhd. Lautform für streng hd. flüde, mhd. vlücke, ahd. fluochi 'zu fliegen fähig'. Dazu mit nhd. Lautstufe mndl. vlughe. engl. fledge: eigtl. Verbaladjektiv zu fliegen mit der Bedeutung 'wer fliegen kann'.

**flugs** i. Flug.

**flunder** M., ein nhd. Wort, das aus dem Nord. stammt; vgl. adän. flundra, aschwed. flundra, engl. flounder. Dazu auch anord. flydra, mhd. vluoder 'flunder'?

**flunkern** Ztw. 'flimmern' zu älter nhd. flinken 'glänzen' s. flink. In der urjprgl. wohl nhd. Bedeutung 'gloriose mentiri' ist flunkern dasselbe Wort; 'Schein erregen' vermittelt die Bedeutung.

**flur** F. M.; die heutige Sonderung des Nhd. — Flur M. 'area', Flur F. 'ager seges' — war der ältern Sprache fremd; mhd. vluor M. F. 'Saatsfeld, Boden, Bodenfläche'. Die Bedeutung 'Hausgang, area pavimentum' ist nd. nhd., vgl. nbl. vloer 'Hausflur, Tenne', angl. flör M. F. 'Hausflur, Tenne, auch Stodwerk'; engl. floor 'Fußboden, Tenne, Stodwerk'; nord. flör 'Fußboden' des Kuhstalles (got. flōrus fehlt). Die anzunehmende Grundbedeutung 'Fußboden' hat sich nur im Hd. erweitert zu 'Saatsfeld'. Germ. flōru-s aus vorgerm. plōrus plārus hat den nächsten Verwandten an altir. lár für \*plár 'Estrich, Flur'. Altpreuß. plonis 'Tenne' hat anderes Suffix; es gehört zu lit. plonas 'Rach', weshalb vielleicht auch an lat. plānus angeknüpft werden darf.

**flüstern** Ztw., älter nhd. flistern, zu ahd. flistran 'lieblosen', womit auch früher (auch schweiz.) flis men, flisp ern 'flüstern'; vgl. noch nbl. fluisteren.

**fluß** M. aus mhd. vluz, ahd. fluз M. 'Fluß, Strom, Guß, Erguß, Rheuma': ein in diesen Bedeutungen bloß hd. Bildung zu fließen, auf got. \*fluti- 'weisend'; engl. flyte bezeichnet eine bes. Art 'Fahrzeug, pontonium'. Das eigtl. germ. Wort für 'Fluß, fließendes Wasser' s. unter An; vgl. auch Strom.

**flüssig** Adj. aus mhd. vlüzzeo 'flüssig, fließend', ahd. fluзgie; wie Fluß eine spez. hd. Bildung.

**flut** F. aus gleichbed. mhd. vluot M. F., ahd. fluot M.: ein gemeingerm. Wort; vgl. got. flōdus F., anord. flōp, angl. flōd M. N.,

engl. flood, asächs. flōd, nbl. vloed. Got. flōdus aus vorgerm. plōtū-s beruht auf Wz. germ. flō (aus vorgerm. plō); vgl. angl. flōwan 'fließen', engl. to flow, anord. flōa 'fließen'. Aus dem Griech. gehört dazu Wz. πλω in πλω-ω 'schwimmen, schiffen', πλωρός 'schwimmend, schiffend, schiffbar'. Vielleicht steht diese Wz. idg. plō zu der unter fließen und flunder gezogenen idg. Wz. plu in Beziehung; doch ist unmittelbare Beziehung von flut zu fließen und gr. πλύνω abzulehnen.

**fode** F. 'Segel am Vordermast', erst nhd., entlehnt aus dem Nhd.; vgl. nbl. fok 'Fockmast', dän. fok, schwed. fook 'Vordersegel'.

**fohlen** N. aus mhd. vol vole, ahd. folo M. 'junges Pferd, Fohlen'; vol. got. fula M. 'Fohlen' des Esels, anord. folo M. 'Fohlen' (des Pferdes, selten des Esels), angl. fola M., engl. foal 'Fohlen, Füllen': eine gemeingerm. Bezeichnung für das Jung des Pferdes oder Esels, aus vorgerm. pelōn- entstanden. Dazu stehen in Ablautsverhältnis gr. πῶλος 'junges Pferd', überhaupt 'junges Tier', sowie lat. pullus 'Junges' bes. von Hühnern. S. Füllen.

**föhn** M., ein schweiz. Wort; im Nhd. fehlt die Entsprechung; aber ahd. fōnna F. (fōnno M.) 'Fegenwind, Wirbelwind': aus lat. favonius (Mittelform ist faunio-), woher auch ital. favonio, rhäto-roman. favuogn.

**föhre** F. aus mhd. vorhe, ahd. forha F. 'Kiefer'; entsprechend angl. furh F., engl. fir (mittelengl. firre nach dän. fyr). anord. fura F. 'Föhre'; got. \*faúrhus F. fehlt. Falls f im Anlaut wie bei vier zu lat. quattuor zu beurteilen ist, darf man an lat. quereus 'Eiche' denken; wegen des Bedeutungswechsels wäre Eiche, Tanne zu vergleichen. Im ältern Nhd. ist auch Fersch 'quereus' einmal bezeugt, dazu ahd. vereh-eih, langobard. fereha 'æoulus'. So wird Verwandtschaft von Föhre und quereus (vorgerm. qru-) zur Gewißheit. Jedochfalls darf Feuer nicht als verwandt gelten. Fichte, Birke, Buche, Föhre sind die wenigen Baumnamen, deren Existenz über das Germ. hinaus zu verfolgen ist. Vgl. noch Kiefer.

**folgen** Ztw. aus gleichbed. mhd. volgen, ahd. folgēn; vgl. nbl. volgen, angl. fylgan folgian, engl. to follow, anord. fylgja: das gemeinwestgerm. und nord. Ztw. für 'folgen', das an Stelle der gemeindg. Verbalwz. seq (i. unter sehen), lat. sequi getreten ist. Der Ursprung der Sippe ist unsicher. Es sind An-

zeichen dafür vorhanden, daß der Verbalstamm zusammengesetzt ist; erstes Wortglied wäre voll; vgl. angl. *ful-eóde* 'er folgte', angl. anhd. *fulgangan*. ahd. *fola gān* 'folgen'. Gehen (ahd. *gēn gān*) ist darnach der zweite Teil des Wortes. Für die Annahme der Zusammensetzung spricht auch, daß es keine alten und verbreiteten Ableitungen aus dem *Itw.* giebt. Freilich bleibt noch unklar, wie die Bedeutung 'folgen' mit dem Präfix voll in Zusammenhang steht. — Folge *It.* aus mhd. *volge* *It.* 'Gefolge, Nachfolge, Heeresfolge, Verfolgung' zc., ahd. *selbfolga* 'Partei'.

**foltern** *Itw.* aus spät mhd. *vultorn* 'foltern'; dazu *Folter*, erst früh nhd., dunkler Abstammung. Man hält es meist für eine halbe Übertragung und halbe Entlehnung aus mlat. *pulterus* *poledrus* eigtl. 'junges Pferd', das in span. portug. *potro* 'Folterbant' bedeutet ('wie lat. *equuleus* von *equus*, weil sie einige Ähnlichkeit mit einem Pferd hatte'); mlat. *poledrum* führt auf gr. *πῶλος* 'Fohlen' zurück. "Das hölzerne Pferd und der hölzerne Esel — Holzgestelle mit scharfkantigem Mäßen, auf welchem die Delinquenten reiten mußten — waren beliebte Strafinstrumente".

**foppen** *Itw.*, erst früh nhd., aus rotwelsch.

**fordern** *Itw.* aus mhd. *vordern*, ahd. *fordarōn* 'fordern, verlangen, herausfordern, vorladen'; entsprechend nbl. *vorderen*: eine spezif. deutsche Bildung, den übrigen Dialekten ursprgl. fremd; doch drang das Wort aus dem Deutsch. ins Dän. und Schwed. Es ist Ableitung zu *vorder*.

**fördern** *Itw.* aus mhd. *vürdern* *vürdern*, ahd. *furdiren* (auch *fordarōn*) 'vornwärts bringen, für etwas thätig sein, helfen'; wie *fördern* von *vorder*.

**Forelle** *It.*, mit Betonung der Fremdwörter für echtes, mundartlich (fränk.) bewahrtes *fórelle*: Dimin. zu älterem *forene* (daraus *\*forenle*, *Forelle*); vgl. mhd. *fórelle* *fórelle* *forhen* *forhe* *It.* 'Forelle', ahd. *forhana* *It.* 'Forelle'; vgl. noch anhd. *forna furnie*, angl. *fórne*. Wohl nicht zu *Föhre*, ahd. *foraha* als 'der bei Föhren, in Föhrenwäldchen lebende Fisch'. Mit größerer Wahrscheinlichkeit sind idg. Adj. mit der Bedeutung 'gesteckt, gesprentelt' in den verwandten Sprachen zuzuziehen: germ. *forhana* aus vorgerm. *prkna*; vgl. istr. *prēni* 'gesprentelt' und gr. *περχνός* 'bunt, schwärzlich dunkel' (*πέρκη* 'eine Fischart').

**Forke** *It.* f. *Furke*.

**Form** *It.* aus mhd. (nachlass.) *forme* *form* *It.* 'Form, Gestalt' aus lat. roman. *forma*.

**Formel** *It.*, erst spät nhd., aus lat. *formula*.

**forschen** *Itw.* aus mhd. *vorsken*, ahd. *forskōn* (selten fränk. mit Angleichung *for-spōn*) 'forschen, fragen': eine dem *It.* eigentümliche Bildung, die den übrigen Dialekten fremd ist, auf got. *\*faurskōn* *\*faurhskōn* hinweisend. Das *sk* ist ableitend wie lat. *sc* (vgl. *dreschen*, *wünschen*, *waschen*). Ein got. *\*faurskōn* für *\*faurhskōn* wäre geschichtlich wie got. *wairstw* 'Arbeit' für *waurlstw*. Die germ. *Wz.* *forh* ist identisch mit der *Wz.* von *fragen*, aus vorgerm. *Wz.* *prk* (f. *fragen*). Eine *sc*-Ableitung zeigt auch lat. *poscere* (für *\*porcere*) 'fordern', sowie istr. *Wz.* *preh* 'fragen'.

**Forst** *It.* aus mhd. *vorst*, ahd. *forst* *It.* 'Wald'; daneben mhd. *vörēst* *förest* *förest* *förest* (*förest* ist wohl nicht anzusetzen) *It.* 'Wald, Forst'; diese mhd. Formen sind jedesfalls roman. Abkunft: mlat. roman. *foresta* in frz. *forêt*. Es fragt sich, ob auch die ahd. *forst*, mhd. *vorst* *It.* dem Roman. entstammen. Die Ansichten darüber sind geteilt; die einen knüpfen das roman. Wort an lat. *foris* 'außerhalb' an. Eher würde sich empfehlen mit anderen ahd. *forst* zu ahd. *foraha* 'Föhre' zu ziehen; dann wäre *forst* eigtl. 'Föhrenwald'. Auch könnte ahd. *forst* mit got. *fairguni* 'Berg' zusammenhängen; got. *\*faurst* für *\*faurhst* 'Bergwald' wäre zu beurteilen wie das unter *forschen* vermutete got. *\*faurskōn* für *\*faurhskōn*.

**fort** *Itw.* aus mhd. *vort* *Itw.* 'vornwärts, weiter, fortan'; ahd. *\*ford* fehlt, es würde stimmen zu asächs. *forth*, angl. *forþ*, engl. *forth* 'fort, weg'; got. *\*faurþ*, dazu als Komparativ *faurþis* *Itw.* 'früher'? *Fort*, altgerm. *forþ*, aus älterem *frjo* *prto* ist verwandt mit vor. *z.* fürder, *fordern*, *fördern*, *vorder*.

**Fracht** *It.*, erst nhd., aus dem nhd. *fracht*; vgl. nbl. *vraecht*, engl. *fraught* *freight* 'Fracht, befrachten'; es bedeutet ursprgl. 'Lohn, Preis der Überfahrt', dann erst die 'Ladung selbst'. Vgl. ahd. *frēht* (wohl got. *\*frā-aihts* vorauslegend) 'Verdienst, Lohn', *gifrēhtōn* 'verdienen'; die spezielle Bedeutung der neueren Dialekte zeigt sich zuerst im Nndl. und Mittelnengl.,

sie drang auch ins Roman., vgl. frz. fret. — Vgl. eigen.

**Frack** M., erst nhd.; vgl. frz. frac 'Frack': Ursprung und Heimat dunkel, kaum in frz. froc 'Mönchskutte' zu suchen. Vgl. noch engl. frock.

**fragen** Jtw. aus gleichbed. mhd. vrāgen, ahd. frāgē (mit seltener Nebenform frāhēn); entsprechend asächs. frāgōn, nbl. vragen: eine bloß kontinentaldeutsche Bildung (got. \*frēhan \*frēgan) mit der Bedeutung 'fragen' aus einer germ. Wz. frēh, aus der im Got. Prät. frah (frēhum) und Part. fraihans gebildet sind. Das zugehörige Präs. lautet mit n-Ableitung (vgl. scheinen) got. fraihnan, angl. frigan frinan, woneben mit präsensstärker io-Ableitung auch angl. frigan (got. \*frigjan) erscheint. Eine andere Verbalableitung aus derselben Wz. f. unter forchen, mit welchem das ahd. fergōn 'bitten' die Umstellung des r teilt. Außerdem gehören aus dem Germ. noch fig. Worte zur Wz. frēh: angl. frēht 'Drasel', frihtrian 'wahrsagen', fricca 'Herold'. Germ. Wz. frēh stammt der Lautverschiebungsregel gemäß aus einer idg. Wz. prēk prk, welche uriprgl. die Bedeutungen 'fragen, bitten' ('rogare, interrogare') in sich vereinigt haben mag. Vgl. die unverwandten istr. Wz. preh (für pre-sk) 'fragen, wonach verlangen, etwas begehren, um etwas bitten', pračnā 'Befragung'; zd. Wz. pares peres 'fragen, fordern'; lat. preo- (N. Pl. preces) 'bitten', precari 'bitten', proex 'sich', proeus 'Freier, Werber'; aslov. prositi 'fordern, bitten'.

**frank** Adj. 'frei, unabhängig', erst nhd., aus frz. franc (ital. span. portug. franco), das selber aus unserem Völkernamen Franken, ahd. Franchun stammt und allgemein den freien Mann bezeichnet haben kann. Eigtl. ist der Völkernamen Franken eine Ableitung aus einem verlorenen ahd. \*franco 'Wurfspeer', das sich im Engl. als franca, im Nord. als frakke erhalten hat; ähnlich haben die Sachsen nach einer Waffe den Namen; ahd. Saksun nach sahs 'Schwert' (s. Meiser).

**Franse** F. aus mhd. franze F. 'Franje, Schmund, Stirnband'; dazu franzen Jtw. 'mit Franzen besetzen': aus dem Roman., vgl. frz. frange, ital. frangia. "Buchstäblich fügt sich dies eigtl. frz. Wort zu dem bekannten altgerm. framea wie vendango zu vindemia; Franken sind herabhängende Spieße oder

Spizen wie der Hockschuß ein breites Speereisen (s. Schuß, Scheren); die Etymologie ist grammatisch und logisch untadelhaft." Allerdings hat framea sich innerhalb des ganzen germ. Sprachgebiets nicht in der Bedeutung 'Wurfspeer' oder in anderer Bedeutung erhalten, doch ist das latinisierte framea dem frühen Nlat. lange geläufig geblieben. Die Herleitung der roman. Worte aus lat. fimbria 'Franse' hat lautliche Bedenken gegen sich.

**Fräß** M. aus mhd. vrāz M. 'das Essen, Freissen'; zu freissen; ahd. frāz, mhd. vrāz M. auch 'Freißer'.

**Frage** F., erst nhd., woraus nbl. fratsen F. Pl. 'Fragen, Verzerrungen' entlehnt. Spricht schon das Fehlen des Wortes im Mhd. Mhd. für Entlehnung, so zwingt dazu die Unmöglichkeit einer guten Ableitung aus germ. Mitteln; denn die vorgeschlagene Deutung aus angl. frætwo F. Pl. 'Stunstarbeit, Schmutz (Schmutzwerk?)' ist lautlich unmöglich. Beste Quelle von Frage könnte in ital. Pl. frache, frz. frasques 'Pöffen, Schabernack' vorliegen.

**Frau** F. aus mhd. vrouwe, ahd. frouwa F. 'Herrin, Gebieterin, Frau von Stand, Dame, Gemahlin, Weib': eine ursprgl. wohl nur hd. Femininbildung 'Weib des Herren, Hausherrin' zu ahd. frō 'Herr', das uns verloren ging, wie im Roman. dominus vielfach ausstarb, während domina (als donna damo) überall erhalten blieb; vgl. Schwieger. S. Frohndienst. frouwa drang als frua ins Nhd. und von dort als frú ins Nord.; dem Engl. blieb das Wort fremd. Die Femininalbildung war altgerm. (got. \*frauþō F.), sie diente im Nord. — lautgesetzlich zu Freyja geworden — als Bezeichnung für eine Göttin.

In der mhd. Sprachperiode zog man frouwe mit schöner volkstümlicher Deutung zu frenen, fröwen: vgl. Freidank's Spruch "durch vröude vrouwen sind genant, Ir vröude ervröuwet elliu lant. Wie wol er vröude kante, Der sie erste vrouwen nante". S. Jungfer sowie das fig. Wort.

**Fräulein** N. aus mhd. vröuwelin N.; Dimin. zu mhd. vrouwe 'Frau', eigtl. 'edles Mädchen, Edelfräulein, Herrin, Geliebte, auch Mädchen niederen Standes, Dienstmädchen'. — Frauenzimmer N. aus spät mhd. vrowenzimmer N. 'Frauengemach'; die vermittelnde Bedeutung ist kollektiv 'die im



Gynäceum wohnenden Frauen, die weibliche Bewohnererschaft des Gynäceums', auch 'Gefolge einer — vornehmen — Frau' wie Hofkollektiv die 'Leute bei Hofe' meint. "Daß aus dem Kollektiv wieder die Vorstellung des Individuums hervortrat," hat Analoga (v. l. Bursche, Kamrad); die jetzige Bedeutung gilt seit dem Beginn des 17. Jahrhunderts.

**frec̃** Adj. aus mhd. vrēch Adj. 'mutig, kühn, dreist', ahd. frēh (hh) 'habgierig, begierig'; entsprechend got. \*friks nur in fashufriks 'habgierig, geldgierig' (wegen fashu 'Geld' s. Vieh), anord. frekr 'gierig', angl. free 'verwegen'. 'Gierig' wird die Grundbedeutung des gemeingerm. Adj.-Stammes freka- gewesen sein; Spezialisierung auf das Kriegesleben führte auf die Bedeutung 'kampfgierig, -lustig, verwegen'; angl. frēca erlangt die Bedeutung 'kriegerischer Held', älter engl. froak 'Held, Mann'. Ähnliche Spezialisierungen eines Begriffes auf das Kriegesleben, die auch noch aus der älteren germ. Zeit stammen, s. unter bereit, fertig, rüstig. In den roman. Sprachen finden sich Abkömmlinge des altgerm. freka-, got. friks, ahd. alfriz, frique, nprov. fricaud 'munter, lebhaft'. Germ. freka- aus vorgerm. prēgo- gehört kaum zu fragen.

**frei** Adj. aus gleichbed. mhd. vri, ahd. fri: ein gemeingerm., nur dem Nord. fremder Stamm frija- 'frei', der noch durch got. freis (Alt. Eg. M. frijana), angl. fri freó (aus frija-), engl. free, anbd. fri vorausgesetzt wird. Dazu als Abstr. got. freihals 'Freiheit', eigtl. 'der Zustand der Freihaltigkeit', angl. freóls 'Freiheit' (auch 'Friede, Ruhe'; vgl. freólsdæg 'Feiertag'). Als Adj. 'einen freien Hals habend' gebraucht das Nord. das mit diesen identische frjáls für das fehlende \*frír 'frei'; dazu ahd. mhd. frihals 'der Freie'. Ein Ring um den Hals war altgerm. Zeichen der Sklaven. Obwohl frija- schon gemeingerm. die neuere Bedeutung von frei hat, wozu auch cymr. ridd 'frei' (aus prija-) stimmt, so zeigen sich doch einige Spuren, daß einst im frühesten Germ. dem Adj. frija- die Bedeutung 'lieb, geliebt' zukam; vgl. das zum Adj. gehörige Abstr. got. frijahwa 'Liebe', angl. freód (für \*frijódu) 'Liebe, Günst', angl. frigu 'Liebe' (auch freódryhton, freóbearn); dazu got. frijón 'lieben' unter Freund, Friede. Alle diese Ableitungen weisen auf germ. Wz. fri 'hegen, schonen, schonend behandeln' (mhd. vri-ton, got. freidjan 'schonen');

frei wäre aktiv genommen etwa mit hold zu vergleichen, das auch das Verhältnis des Höheren zum Niederen meinte. Frei eigtl. 'liebend, geliebt, geschont'. Diese Bedeutung wird durch die verfolgbare ältere Geschichte des Wortes gesichert: got. frija- aus vorgerm. priyó-; vgl. istr. priyá-s 'lieb, beliebt' zu Wz. pri 'erfreuen, geneigt machen'. Im Altind. gilt das Fem. des Adj. priyā für 'Gattin', auch 'Tochter'; dazu stimmt asächs. frī, angl. freó 'Weib'. — Mit istr. Wz. pri gehören noch zusammen aslov. prijaja (prijeti) 'beistehen', prijatelj 'Freund'. S. Freitag, freien, Freund, Friede, Friedhof.

**freien** 3to. 'um eine Braut werben' aus mhd. vriēn 'um eine Braut werben, heiraten': eigtl. ein dem Oberd. fremdes Wort, dem Ndd. eigen und bef. durch Luther zur Geltung gekommen. Vgl. ndl. vrijen 'werben' (mhd. vriēn 'frei machen, erretten' ist zunächst als davon verschieden anzusehen). Für die Bedeutung 'werben, heiraten' hat man unmittelbar an die altgerm. Wz. fri 'lieben' anzuknüpfen; vgl. asächs. frī 'Weib, Geliebte'. Über die Verbreitung der germ. Wz. fri (aus idg. pri) s. frei und Freitag, auch Freund.

**freilich** Adv. aus mhd. vriliche Adv. 'sicherlich, allerdings', eigtl. Adv. zu vrilich 'frei, schrankenlos'.

**Freitag** M. aus gleichbed. mhd. vrītac, ahd. frītatag M. 'dies Veneris'; entsprechend ndl. vrijdag, angl. frīgdæg frīgedæg, engl. Friday 'dies Veneris', anord. Frjádagr (da für jetzt isl. Föstudagr 'Fasttag'): eigtl. 'Tag der Freia' (urgerm. Frijjō) gleich lat. dies Veneris. Freia und Venus entsprechen sich. Anord. Frigg wie ahd. Frīa ist eigtl. die 'Liebende', die 'Göttin der Liebe': zu istr. priyā F. 'Gattin, Geliebte' (asächs. frī, angl. freó 'Weib') s. frei.

**Freite** F. 'Bewerbung' aus mhd. vrīat vriāte F. 'Brautwerbung': Abstrakt. zu freien; daneben in gleicher Bedeutung mhd. vrīte: ein wesentlich md. Wort.

**fremb** Adj. aus mhd. vrēmede vrēmede 'fremd, entfernt, befremdlich, seltsam, selten', ahd. framadi frēmidi 'fremd, wunderbar, seltsam': gemeingerm., nur dem Nord. fehlendes Adj. für fremd; vgl. got. framaps 'fremd, entfremdet, ausgeschlossen von', angl. frēmpe frēmede 'fremd, ausländisch, entfremdet' (engl. ausgestorben), asächs. frēmithi, ndl. vreemd. Ableitung aus dem Stamm der

**Bräp.** got. fram 'fern von', angl. engl. from 'weg von'; ahd. fram Adv. 'fort, vorwärts'.

**fressen** *3tw.* aus mhd. vrēzzen, ahd. frēzzan 'aufessen, verzehren, fressen' von Menschen und Tieren: aus älterem \*fraēzzan mit Synkope des unbetonten a entstanden; vgl. got. fraitan 'aufzehren' (engl. to fret 'beizen') mit dem gleichfalls gekürzten Prät. Sg. frēt. Pl. frētun für \*fraēt \*fraētun. Das got. Verbalpräfix fra erscheint im Nhd. sonst als fr far. mhd. nhd. ver, und im Nhd. bildet man aus ēzzan mit dem geläufigen ver ein neues verēzzan mit der Bedeutung des etymologisch ihm gleichen frēzzan. Wegen des Verbalpräfixes i. Frevel, ver-.

**Frettchen** *N.* Diminutiv zu älter nhd. frett *N.* 'Wieselart', erst nhd., aus dem Roman.; vgl. ital. furetto, frz. furet (engl. ferret), mlät. furetum furetus 'Frettchen', das auf früh mlät. furo 'Iltis' gleich lat. fur 'Dieb' beruht.

**Freude** *f.* aus gleichbed. mhd. vrōude vrede. ahd. frēwida *f.*: zu freuen, mhd. vrōuwen, ahd. frouwen; i. froh. Wegen der Ableitung i. Gemeinde, Begierde, Zierde, Beschwerde.

**Freund** *M.* aus gleichbed. mhd. vriunt (*d.*) ahd. friunt *M.* 'Freund, Verwandter'; vgl. alächj. friunt 'Freund, Verwandter', ndl. vriend, angl. frēond, engl. friend, got. frijōnds 'Freund'. Got. frijōnds und somit auch die übrigen Worte sind Part. aus einem altgerm. got. 3tw. frijōn 'lieben', angl. frēogan 'lieben' (i. frei); daher das Wort, das eigtl. 'liebender' bedeutet, auch vielfach (so noch im Nhd. Hess. Fränk. Elsaß. Schwäb. Baier.) für 'Verwandter' gebraucht wird. Der Bildung wegen i. Heiland, Feind.

**Frevel** *M.* aus mhd. vrēvel *f. M.* 'Rühnheit, Vermessenheit, Übermut, Frechheit, Gewaltthätigkeit', ahd. fravili *f.* 'Rühnheit, Verwegenheit, Frechheit': Abstraktum zu dem Adj. ahd. fravili frēvili, mhd. vrēvele 'föh, stolz, verwegen, frech', nhd. frevel Adj.; vgl. angl. fræfele 'verwegen', ndl. wrevel 'Frevel'. Das hd. Adj. hat ein paar schwierige Nebenformen, die zum Auffinden des Etymons Fingerzeige geben. Nhd. mit b frabalicho Adv., mit b und r frabari *f.* 'audacia'. Nhd. besteht neben vrēvel ein vor-ēvel verēvel, welches mit mhd. ver-ēzzan neben vrēzzan gleich zu beurteilen ist; es wäre wahrscheinlich ein got. \*fra-abls resp. \*fra-afls

voranzufressen (vgl. fressen); und diesem läge anord. afl *N.* 'Kraft, Stärke', ahd. avalōn 'sich plagen, arbeiten' nahe; im Nhd. erhielt sich fra als vollbetontes Präfix in Adj. wie frá-bald 'verwegen' zu bald 'föh'; i. Frucht (als Zusammensetzung mit got. fra). — freventlich Adv., erst nhd., gebildet nach eigentlich, wesentlich zc. aus dem Adj. mhd. vrevele, aber mit Vertauschung des l-Suffixes mit n-Suffix.

**Friede** *M.* aus mhd. vride *M.* 'Friede, Waffenstillstand, Ruhe, Schutz', ahd. fridu *M.* 'Friede'; entsprechend alächj. frithu *M.*, angl. freoþo friþu *f.*, anord. friþr *M.* 'Friede': das gemeinerm. Wort für 'Friede'. Im Got. nur in Friþareiks gleich Friedrich (eigtl. 'Friedefürst') bezeugt; dazu got. gafriþōn 'versöhnen'. Die germ. Wortform friþu-enthält þu als Suffix wie got. dau-þu-s 'Tod'; priþu-s aus idg. Wz. pri. germ. fri eigtl. 'lieben, schonen'; Friede eigtl. 'Liebeszustand, Schonung' (i. fre i). Beachtenswert ist, daß erst das Germ. eine Bezeichnung für Friede sich geschaffen hat: es zeigt sich in den idg. Sprachen keine gemeinsame Benennung für 'Friede', doch auch nicht für 'Krieg' (i. Hader).

**Friedhof** *M.* 'Kirchhof', ursprgl. nicht sowohl 'Friedens Hof', sondern vielmehr 'eingefriedigter Ort': zu mhd. vride 'Einfriedigung, eingegerter Raum'; mhd. vrithof, ahd. frithof 'eingefriedigter Raum um eine Kirche' hätte Freithof ergeben müssen. Im letzten Grunde sind Friede und mhd. vrit-hof natürlich urverwandt; doch ist für vrithof zunächst an got. frei-djan 'schonen', ahd. friten 'hegen, lieben, beschützen' anzuknüpfen; dazu auch nhd. einfriedigen.

**frieren** *3tw.* aus gleichbed. mhd. vriesen (Part. gevorn), ahd. friosan (Part. gifrozan); der Rhotacismus ist im ganzen 3tw. herrschend geworden, doch erhielt sich s in Frieseln, Frost. Vgl. ndl. vriezen, angl. frēosan, engl. to freeze 'frieren', anord. frjósa; got. \*friusan fehlt, läßt sich aber nach frius *N.* 'Frost, Kälte' mit Sicherheit voraussetzen. Rhotacismus zeigen angl. frēórig Adj. 'frierend, frostig, starr', anord. frór *N.* Pl. 'Frost, Kälte'. Germ. Wz. freus fruz aus vorgerm. Wz. preus prūs; sie scheint in lat. prario für \*prasio 'jucken' vorzuliegen, falls im 'Stechen, Jucken, Brennen des Frostes' die vermittelnde Bedeutung liegt. Das Altind.

hat eine der Bedeutung wegen ferner stehende Wz. *prus* 'etwas ausiprisen'; dazu auch lat. *prutna* 'Reif' (für 'prusvina'); iſt. *pruſvā* 'Tropfen, gefrorener Tropfen, Reif'. An lat. *frigere* aber iſt unter keinen Umſtänden zu denken.

**Fries** *M.*, auch *Frieſe* *F.*, erſt nhd., früher auch in der Bedeutung 'grobe Art Wollenzug': aus frz. *friso* *F.*, woher engl. *frieze*; das frz. Wort wie ſeine roman. Sippe entſtammt ſelber dem Germ.; vgl. anſſ. *frise* 'gelockt', engl. *to friz* *frizzle* 'fräuſeln', altfrieſ. *frisle* 'Haupthaar'.

**Frieſeln** *P. Pl.*, erſt nhd., zu *frieren*, das für älteres *frieſen* ſteht.

**friſch** *Adj.* aus mhd. *vrisc*h, ahd. *frise* *Adj.* 'neu, jung, munter, rüſtig, ſeſt'; entſprechend mit anſſ. *fersc*, engl. *fresh*, anord. *ferskr* 'friſch'. Der weitere Uſprung iſt dunkel; lat. *priscus* (zu *prior prius*) ſann der Bedeutung wegen nicht verwandt ſein; vielleicht iſt ahd. *frise* Ableitung zu *früh*, ahd. *fruo*. Das hd. Wort drang frühzeitig ins Roman. (vgl. ital. *fresco*, frz. *frais*) und ins Engl. (*frisk*).

**Friſchling** *M.* 'junges wildes Schwein' aus mhd. *vrisc*hine *vrisc*hline *M.*: Ableitung aus *friſch* mit den Suffigen *ing ling*. Das ahd. *friaking* (*fruseing*) 'Opfertier' iſt ins Altfrz. gedrunge als *fresange* 'junges Schwein'.

**frieren** *Itw.*, erſt nhd., aus frz. *friser*, das aus der am Schluß des Artikels *Fries* aufgeſtellten Wortſippe ſtammt.

**Frift** *F.* aus mhd. *vrift* *F.*, ahd. *frist* *F.* (*M.*) 'abgegrenzte Zeit, Aufſchub, Zeitraum'; aſächſ. *frist*, anſſ. *frist* *M.*, anord. *frest* *M. Pl.* 'Aufſchub'. An Ableitung aus Wz. *fri* (i. *frei*) 'lieben' iſt nicht wohl zu denken. Eher könnte an die got. Verbalpartikel *fri* in *frisahts* gedacht werden, wenn deren Bedeutung klar wäre. — *S.* noch *Miſt*.

**froh** *Adj.* aus mhd. *vrō* (*Gen.* *vrōwes* *vrouwes*), ahd. *frō* (*fl.* *frawêr*) 'froh'; entſprechend aſächſ. *frao* (*Gen.* \**frawas* *frahes*), mnd. *vro* 'froh'; dem Engl. fehlt ein entſprechendes Wort. Anord. *frár* 'ſchnell, ſinkt' ſtimmt lautlich recht gut, und wegen der Bedeutung vgl. das Analogon von *glatt*, engl. *glad*. Dann wäre die ſinnliche Bedeutung 'ſinkt' zum Ausgangspunkt zu nehmen. Läßt man das nord. Wort bei Seite, ſo darf man wohl eine Grundbedeutung 'gnädig, hold'

vermuten, um an die unter *frohn* zu erwähnenden Worte für 'Herr, dominus' anzuknüpfen.

**frohloeden** *Itw.* aus mhd. (ſelten) *vrō-loeken* 'jubilare'; wahrſcheinlich nach mhd. *vrō-sanc* 'Freudengeſang, Halleluja' als Umdeutung eines älteren *frōleichen* zu faſſen; ahd. mhd. \**vrō-leich* wäre auch eigtl. 'Freudengeſang'. Engl. *to frolic* 'ſcherzen' ſtammt aus nld. *vrolijk* 'fröhlich'.

**frohn** *Adj.*, nur noch als erſtes Glied in altüberlieferten Zuſammenſetzungen erhalten aus mhd. *vrōn* *Adj.* 'den Herrn betreffend, herrſchaftlich, heilig'. Im Mhd. erſcheint für ein *Adj.* \**frōn* ein erſtarrtes *frōno* 'herrlich, göttlich, heilig', das eigtl. *Gen. Pl.* zu *frō* 'Herr' (nur als *Bot.* in der Anrede gebraucht) iſt. Im Mhd. erſcheint *vrōn* in zahlreichen Zuſammenſetzungen für den weltlichen Herrn ſowie für den *κύριος*, den Herrn *κατ' ἐξοχ.*, Chriſtus; vgl. mhd. *vrōnlochnam* *M.* 'Chriſti Leichnam, Poſtie', nhd. *Frohnlechnam*; mhd. *vrōnkriuze*, ahd. *daz frōno chrūzi* 'das Kreuz Chriſti'; mhd. *vrōnalter* 'Hochaltar' u. ſ. w.; daneben *vrōnhof* 'Herrnhof', *vrōnwalt* 'herrſchaftlicher Wald', *vrōnrēht* 'öffentliches Recht'. Mhd. erhielt ſich *Frohn* *dienst* aus mhd. *vrōndienst*; i. *frōhnen*. Was ahd. *frō* 'o Herr' betrifft, ſo iſt ſeine Übereinstimmung mit anſſ. *freā* 'Herr', ſowie aſächſ. *frao* hervorzuheben; das Got. hat dafür eine *j*-Bildung *frauja* *M.* (anſſ. *frēgea*) 'Herr', wie ſie das *hd.* im *F.* ahd. *frouwa*, mhd. *vrouwe*, got. \**fraujō* zeigt. Damit bringt man die nord. Götternamen *Freyr* und *Freyja* in Zuſammenhang. Ob der Stamm *fraun-* für *frawun-* und *fraujan-* als 'gnädiger, holder' zu dem *Adj.* *froh* 'laetus' gehört, ſteht dahin. Vgl. *Frau*.

**Frohne** *F.* aus mhd. *vrōne* *F.* 'Frohn-dienst'; i. *frohn*.

**frōhnen**, *frohn* *Itw.* 'dienen' aus mhd. *vrōnen* (*vrānen*) 'dienen, Frohndienst leiſten'; i. *frohn*, *Frohne*.

**fromm** *Adj.* aus mhd. *vrum* (*ſekt.* *vrumer*) *Adj.* 'lütlich, trefflich, gut, wader, förderlich'. Das mhd. *Adj.* iſt eigtl. Subſtant. (vgl. *Schade*): mhd. *frum* *frume*, ahd. *fruma* *F.* 'Nußen, Vorteil' (*frummen* 'fördern, vollbringen'). Dazu im Anſſ. mit der *a*-Ab-lautſtufe *fram* *Adj.* 'tapfer, förderlich', frem-man 'fördern, vollbringen'; vgl. anord. *framr* 'vorzüglich' und fremja 'ausführen'. Ver-

wandt sind weiterhin auch altgerm. Worte für 'primus'; s. Fürst, fort, fürder zc.

**Frosch** *M.* aus gleichbed. mhd. vrosch. ahd. frosk *M.*; entsprechend nbl. vorsch, anglf. forse (engl. dial. frosk), anord. froskr 'Frosch'; got. \*frusqa- fehlt zufällig. Vor dem ableitenden sk ist ein Gutturale ausgefallen, wie verwandte Bezeichnungen des Frosches zeigen: anglf. frogga, engl. frog 'Frosch' wäre got. \*frugga (\*frugwa?); dazu noch anglf. frocea, älter engl. frok, sowie anord. fraukr 'Frosch' (daneben mittlengl. frâte froute 'Kröte'). Jenes got. \*frusqa- für \*fruh-sqa- würde demnach zu einer auf einen Gutturale schließenden u-Wurzel gehören; vordergerm. Wz. vielleicht pruk? Daher sind die vorgebrachten Annahmen von Beziehungen zu frijsch oder frieren, gegen die auch die Bedeutung spricht, zu verwerfen.

**Frost** *M.* aus gleichbed. mhd. vrost, ahd. frost *M.*; vgl. nbl. vorst, anglf. forst, engl. frost, anord. frost *M.* 'Frost, Kälte': gemein-germ. Abstraktum zu frieren, got. \*friusan. Got. \*frusta- *M.* 'Frost' fehlt.

**Frucht** *F.* aus mhd. vrucht, ahd. fruht *F.* 'Frucht'; entsprechend asächs. fruht, nbl. vrucht, altfries. frucht. Zu Grunde liegt lat. fructus, das etwa gleichzeitig mit Pflanze und einer Reihe von Pflanzenbezeichnungen ins Deutsche gedrungen ist.

**früh** *Adj. Adv.* aus mhd. vrüeze *Adj.* 'früh', vruo *Adv.* 'früh' (daher zuweilen noch nhd. fruh ohne Umlaut); ahd. fruoji *Adj.*, fruio *Adv.* 'früh'; vgl. nbl. vroeg *Adj. Adv.* 'früh'. Got. \*frô (resp. \*fraud für \*frôð?) *Adv.* fehlt. Vordergerm. prô- steckt auch in gr. πρωι 'früh, früh Morgens', πρωια *F.* 'Frühe, Morgen', πρωιος 'frühe'; dazu ftr. pratar *Adv.* 'früh Morgens'. Weiterhin sind vor, Fürst, vordere zc. (auch frijsch?) verwandt. Auffällig ist die Beschränkung des altidg. *Adv.* in der Bedeutung 'früh Morgens' auf das Deutsche. Dem Nord. Engl. Got. fehlt es; dafür gilt got. air, anord. ár, anglf. ár 'früh Morgens' (s. ehe). Übrigens erweiterte sich früh allgemein seine spezialisierte Bedeutung; s. Frühling.

**Frühling** *M.*, Ableitung von früh, erst früh nhd., seit dem 15. Jahrh. erscheinend; Lenz ist das altwestgerm. Wort dafür.

**Fuchs** *M.* aus gleichbed. mhd. vuhs, ahd. fuhs *M.*; entsprechend nbl. vos, anglf. engl. fox 'Fuchs'; got. \*fauhs- *M.* (konf. St.)

fehlt. Das s ist Maskulinisuffig wie bei Luchs; es fehlt daher auch der älteren Femininbildung ahd. foha, mhd. vohe *F.* 'Füchsin' (auch 'Fuchs' gleich got. fauhô *F.* 'Fuchs', anord. foa 'Fuchs'). Anord. fox *M.* wird nur im übertragenen Sinne von 'Be-trug' gebraucht. Die nhd. Femininbildung Füchsin stimmt zu anglf. fyxon, engl. vixen 'Füchsin' (auch 'junger Fuchs'). Got. fauhô *F.* aus vordergerm. púka läßt Beziehung zu nhd. Vogel. got. fugls, vordergerm. puklô-s lautlich als möglich erscheinen, falls ftr. puecha 'Schwanz, Schweif' stammverwandt ist; Fuchs und Vogel als 'geschweifte' ließen sich denken. Jedenfalls darf nicht lat. vulpes verglichen werden.

**Fuchtel** *F.*, älter nhd. Fochtel 'breiter Degen, Schlag damit', erst früh nhd.; zu fachten.

**Fuder** *M.* aus mhd. vuoder, ahd. fuodar *M.* 'Fuder, Wagenlast'; vgl. asächs. fôthar, nbl. voer, anglf. fôper 'Fuder, Wagenlast', engl. fother fodder 'Fuder' als Bergwerksausdruck. Also gemeinwestgerm. fôpr *M.* 'Wagenlast': zu der germ. Wz. fap in Faden. Aus dem Sd. stammt frz. foudre.

**Fug** *M.* aus mhd. vuoc (g) *M.* 'Schidlichkeit' neben gleichbed. vuoge *F.*, nhd. Fuge zu fügen.

**Fuge** *F.* 'eine Art Tonstück', erst früh nhd., aus ital. fuga.

**fügen** *3to.* aus mhd. vüegen, ahd. fuogen 'passend gestalten, passend verbinden'; vgl. nbl. voegen, anglf. gefégan, engl. to say 'passen, verbinden'. Got. \*fôgjan 'passend machen' ist Faktitivum zu der germ. Wz. fag in got. fagra 'passend, geeignet', dessen nähere Sippe unter fegen zu finden ist; hier ist noch engl. to fadge 'passen, zusammenfügen' zu erwähnen.

**fühlen** *3to.*, ein md. nhd. Wort, das seit Luther schriftdeutsch geworden ist (dafür schwäb.-alem. spüren und merken, baier. empfinden): aus gleichbed. mhd. vüelen, ahd. fuolen (ahd. auch 'tasten'); vgl. asächs. gifôlian, nbl. voelen, anglf. fêlan, engl. to feel: gemeinwestgerm. Wort für 'fühlen' (got. \*fôljan). Dazu anord. falma 'unsicher tasten'. Zu der germ. Wz. fôl fal gehört eine alte Bezeichnung der Hand: asächs. folm, anglf. folm, ahd. folma 'Hand' (mit ftr. pâni, gr. παλάμη, lat. palma, altir. lám für \*plâma urverwandt).

**Führe** *F.* aus mhd. vuore *F.* 'Fahrt, Weg, Straße, Begleitung, Reiseunterhalt, Futter', ahd. fuora; vgl. angl. fōr *F.* 'Fahrt, auch vehiculum': zu fahren; s. auch führen.

**führen** *Itw.* aus mhd. vüeren, ahd. fuoren 'in Bewegung setzen, leiten, führen': Faktitivum zu fahren (ahd. faran) wie mhd. leiten Faktitiv zu ahd. līdan 'gehen, fahren'; vgl. asächs. fōrian, ndl. voeren 'führen', anord. fœra 'bringen'. Got. \*fōrjan fehlt; angl. fēran hat die Bedeutung 'gehen, ziehen'. Die Bedeutung 'führen' ist also wesentl. deutsch.

**füllen** *Itw.* aus mhd. vüllen, ahd. fullen 'voll machen': Ableitung von voll; vgl. got. fulljan, anord. fylla, angl. fyllan, engl. to fill, ndl. vullen, asächs. fullian 'füllen'. Vgl. voll. — **Fülle** *F.* aus mhd. vülle, ahd. fullt 'Vollheit'; vgl. got. ufarfullei *F.* 'überfülle'.

**Füllen** *N.* aus gleichbed. mhd. vülin, ahd. fulln *N.* neben mhd. vüle, ahd. full *N.* 'füllen'; die Ableitung -in- zur Bezeichnung für das Junge von Tieren s. unter Schwein. Zu Grunde liegt Fohlen (got. fula); also \*ful-ein *N.* wäre got. vorauszusetzen; vgl. mndd. völen, ndl. veulen, anord. fyl. Eine andere Ableitung aus ful- ist ahd. fulihha, mhd. vülhe *F.* 'weibliches Füllen', auf got. \*fuliki weisend.

**Füllsel** *N.* aus gleichbed. spät mhd. vülse *N.*: Ableitung zu voll mit Umlaut; wegen Suffix sel aus ahd. isal, got. isl s. Nattfel.

**Fund** *M.* aus mhd. vunt *M.* 'das Finden, der Fund, das Gefundene': zu finden; vgl. ndl. vond 'Fund, Erfindung', anord. fundr fyndr.

**fünf** *Nom. card.* aus mhd. vünf, ahd. funf, daneben älter finf; entsprechend got. fimf, anord. fimm, angl. ff, engl. five, ndl. vijf, asächs. ff. Got. fimf aus vorgerm. pémpē, pénge (wegen Verschiebung von idg. q zu germ. f s. Föhre, vier, Wolf); vgl. skr. páñcan, gr. πέντε (pénts, némtos), lat. quinque (für \*pinque), lit. penki, altir. coic, chmr. pimp: wie alle Zahlen von 2–10 gemeinidg. Benennung, älteste Lautform pénge pénke. Die Versuche, die Benennung etymologisch zu ergründen, in ihr etwa ein Wort 'Dand' zu erkennen, indem man an das germ. Wort Fingger anknüpft, sind unsicher. Die idg. Zahlenbenennungen stehen vor uns als feste Bildungen, deren Ursprung dunkel ist. —

Das Ordinale fünfte ist wie alle Ordinalia Ausläufer einer alten Bildung: got. fimfta, ahd. fimfto funfto, mhd. vünfte; ndl. vijfde, angl. fifta, engl. fifth. Vgl. lat. quintus für \*pinctus, gr. πέμτος, skr. pañcathas, lit. penktas.

**Funke** *M.* aus mhd. (nicht klass.) vunke *M.*, ahd. funcho *M.* 'Funke'; vgl. ndl. vonk 'Funke', mndd. mittellengl. funke 'kleines Feuer, Funke', engl. funk 'rundes Holz, Dampf, Gestank'. Das klassische Mhd. sagt dafür vanke *M.* Ob got fōn (Gen. funins) 'Feuer' verwandt ist, bleibt unsicher; eher wäre skr. pājas 'Glanz, Lichtschein' als urverwandt zu betrachten.

**für** *Präp.* aus mhd. vür, ahd. furi 'vor, für'; vgl. asächs. furi 'vor': eine bloß deutsche Präposition, verwandt mit den unter vor behandelten. — **fürbaß** *Adv.* 'besser fort, weiter' aus mhd. vürbaz *Adv.*; aus für und baß.

**Furche** *F.* aus mhd. vurch (*M.* vürhe), ahd. furuh *F.* 'Furche'; vgl. ndl. voor, angl. furh *F.*, engl. furrow 'Furche' (dazu angl. engl. furlong als Längenmaß, 'Furchenlänge, 1/8 engl. Meile'), anord. for *F.* 'Abzuggraben, -kanal'. Got. \*faurhus *F.* fehlt. Es beruht auf vorgerm. prk-; vgl. lat. poreā 'Ackerbeet, Erhöhung zwischen zwei Furchen' und poreuletum 'in Beete eingeteiltes Feld'; dazu auch armen. herk 'frisch geackertes Brachland', chmr. rhyoh (altgall. \*rioh, altir. rech) *M.F.* 'Furche' aus Grdf. prka.

**Furcht** *F.* aus mhd. vorhte vorht *F.* 'Furcht, Angst, Besorgnis', ahd. asächs. forhta, forahita: Abstrakt. zu fürchten. Dafür im Angl. ein umgelautetes Abstraktum; vgl. angl. fyrhto (got. faurhte), daher engl. fright, wozu to frighten, to fright 'in Furcht setzen'; engl. fear (s. Gefahr) ist unverwandt. — **fürchten** aus mhd. vürhten (*Prät.* vorhte), ahd. furihten forahitan (*Prät.* forahita) 'sich fürchten'; vgl. asächs. forahitan, angl. forthian; ndl. nord. fehlen; got. faurhtjan 'fürchten, sich fürchten' mit dem abj. gebrauchten *Prät.* faurhts 'furchtsam'. Der Dental des ursprgl. wohl starken *Itw.* ist *Prät.*-Ableitung, also germ. furh-tjan; das zugehörige Abstraktum ahd. forh-ta ist gebildet wie Schande. Zu der germ. Wz. forh (idg. prk? qerk?) wird lat. quæruus 'schauerig', gr. χαράριον 'erhebe' gezogen.

**fürder** *Adv.* aus mhd. vürder, ahd. furdir

**Abv.** 'weiter nach vorn, weiter fort, weg'; wie es scheint, eine obl. Kasusform des Kompar. Neutr. wie got. *faurpis* 'früher' zu fort, got. \**faurþ*; angl. *furþor* Abv. 'fürder, weiter, ferner' (got. \**faurþōs*), engl. *further* 'weiter'. S. fort.

**Furke** *f.* aus mhd. *furke*, ahd. *furcha* *f.* 'Gabel'; vgl. nbl. *vork*, angl. engl. *fork* 'Gabel': ein mit der südlichen Gartenkunst früh in der ahd. Zeit aus dem lat. *furea* überkommenes Wort.

**Fürst** *M.* aus mhd. *vürste* *M.* 'Höchster, Vornehmster, Herrscher, Fürst', ahd. *furisto*, asächs. *furisto*, nbl. *vorst* 'Fürst': gleich Herr eine bloß deutsche Bildung. Wie Herr uripräl. Kompar. zu *hehr*, so ist *Fürst* eigtl. Superlat. mit der Bedeutung 'primus'; vgl. ahd. *furist*, angl. *fyrst*, engl. *first* 'erster', anord. *fyrstr*; got. \**faurista* fehlt; der zugehörige Kompar. ist ahd. *furiro* 'der frühere, vorzüglichere', anord. *fyrre* 'frühere'. Das gewöhnliche asächs. angl. Wort für 'erster' ist *formo forma* mit *ma*-Suffix (got. *fruma*); aus idg. *pr* wie gr. *πρῶτος*, skr. *pūrva-s*, aslov. *pruvu*, lit. *pirmas* 'erster'. Offenbar sind auch *vor*, *für*, *fort* u. s. w. Ableitungen dieses idg. *pr*.

**Furt** *f.* (oberd. auch *M.*) aus gleichbed. mhd. ahd. *vurt* *M.*; vgl. asächs. \**ford* in *Horiford* (eigtl. 'Heeres Furt'), *Herford*; mndl. *vord*, angl. *ford* *M.*, engl. *ford* 'Furt'; vgl. angl. *Oxenaforde* (eigtl. 'Furt der Ochsen'), *Oxford* (auch *Schweinfurt*, *Erfurt*). Got. \**faurdus* 'Furt' fehlt. Es gehört zur germ. Wz. *far* 'gehen, ziehen', bedeutet also eigtl. 'gangbare, passierbare Stelle', vgl. das wurzelverwandte gr. *νότος* 'Furt', *Βόσ-ποτος* mit *Oxford*; auch zend *peretu* 'Brücke' (*Euphrat* eigtl. 'der Wohlbebrückte'); auch lat. *portus* 'Hafen'; anord. *fyrdar* *M.* 'Bucht'. Aus dem Kelt. gehört lat. *-ritum* in *Augustor-ritum* (für \**primum*) hierher.

**fischen** *Itw.*, erst nhd., dunkler Abstammung.

**Fusel** *M.* 'schlechter Brauntwein', wohl aus einem chem. Term. techn. (lat. *fusilis* 'flüßig').

**Fuß** *M.* aus gleichbed. mhd. *vuoz*, ahd. *fuoz* *M.* 'Fuß': gemeingerm. und weiter zurück gemeinidg. Bezeichnung für 'Fuß'; vgl. got. *fōtus*, anord. *fōtr*, angl. *fōt*, engl. *foot*, nbl. *voet*, asächs. *fōt*. Das germ. *fōt*- (konj.

Stamm) aus idg. *pōd-*, mit welchem idg. *pōd-* und *ped-* in der Deklination wechselten. Vgl. gr. *pod-* in *πόδα*, Nom. Sing. *ποῦς* (Aol. *πίς*); lat. *ped-*em, *M.* *eg. pes*; *πέδιλον* 'Zohle', *πεζός* (für *πεζός*) 'pedestris'; o-Ablaut in lat. *tripudium*; altind. *M. eg. pād* (Konj. *padh*) 'Fuß', *padā* *M.* 'Tritt, Fußstapfe'. Den e-Ablaut bewahren im Germ. das anord. *set* *M.* 'Schritt', als Maß aber 'Fuß' (lit. *pėdā* 'Fußspur'); dazu anord. *seta* 'den Weg finden', ahd. *fēzzan* 'gehen'; wegen anord. *fyttur* s. *Fessel*; anord. *fit* *f.* 'die zwischen den Klauen befindliche Haut der Vögel'. Mittelengl. *fetlak*, engl. *fetlock* 'Hufhaar, Mähnenhaar der Pferde', ebenso mhd. *vizzeloch* *M.* 'Hinterbug des Pferdefußes', älter nhd. *Fißloch*; sie sind Ableitung (nicht Zusammensetzung) aus \**fo-* 'Fuß'. — *Fußstapfe* *f.* zu *stapfen*; vielfach dafür mit falscher Abtheilung *Fußstapfe*, die weiterhin zu einem *Itw.* *tapfen* für *stapfen* führte.

**Futter** *M.* aus mhd. *vuoter*, ahd. *fuotar* *M.* 'Nahrung, Speise, Futter; Unterfutter, Futteral'; vgl. nbl. *voeder* *M.* 'Futter, Unterfutter'; angl. *fōdor* *M.*, engl. *fodder* 'Nahrung, Futter'; anord. *fōdr* *M.* 'Biehfutter'; got. *fōdr* *M.* 'Schwert Scheide'. Es scheinen zwei eigtl. verschiedene Worte lautlich hier zusammengefallen zu sein. Für got. \**fōdr* 'Nahrung' scheint an angl. *fōda* 'Nahrung', engl. *food*, got. *fōdjan*, angl. *fōdan*, engl. *to feed* 'ernähren' und somit an eine germ. Wz. *fōd* *fad* (vgl. ahd. *fatunga* 'Nahrung, Speise') aus idg. *pāt* angeknüpft werden zu müssen, die an gr. *πατέουαι* 'esse' 'halt hat'; dazu auch angl. *fōstor* 'Ernährung', engl. *to foster* 'nähren, pflegen', *fosterbrother* 'Milchbruder' zc. Für das zweite Futter 'Futteral', got. *fōdr* 'Scheide' hat man an skr. *pātra-m* *M.* 'Gefäß, Behälter' gedacht. Die germ. Sippe drang mit beiden Bedeutungen ins Roman.; vgl. prov. afrz. *fuerre* (nfrz. *feurre*) 'Scheide' nach got. *fōdr*, ahd. *fuotar* 'Scheide', nfrz. *feurre* 'Futterstroh', nfrz. *fourreau* 'Futteral, Scheide' zc.

**Futteral** *N.*, erst nhd., aus mlat. *fotrale*, das Ableitung aus ahd. *fōtar*, mhd. *vuoter* ist; vgl. *Futter*.

**füttern** *Itw.*, mhd. *vüetern* *vuotern* 'füttern, nähren', ahd. *fuotiren* (got. \**fōdr-* *jan*): Ableitung von *Futter* 'Nahrung'.



**Gabe** *f.* aus gleichbed. mhd. gābe *f.*; ahd. \*gāba und got. \*gēba fehlen; dafür ahd. gēba (mhd. gēbe mit der dial. Nebenform gippe) *f.*, asächs. gēba, anglf. gifu, anord. gjof, got. giba *f.* 'Gabe'. Die dem vorausgesetzten got. \*gēba entsprechende Bildung zeigt nbl. gaaf und schwed. gāfa.

**gābe** Adj. aus mhd. gæbo (ahd. \*gābi) Adj. 'annehmbar, lieb, gut'; got. \*gēbi- zu giban (s. geben) wie nēms zu niman (s. gänge, angenehm); vgl. anord. gæfr 'heilsam', nbl. gaaf 'tauglich'.

**Gabel** *f.* aus gleichbed. mhd. gabele gabel, ahd. gabala gabal *f.*; entsprechend nbl. gaffel (daher nenišl. gaffall 'Gabel'), anglf. selten geaful *m.* 'Gabel' (dafür schon in anglf. Zeit foro, engl. fork). Gabel scheint zu Giebel im Ablautsverhältnis zu stehen, dann wäre die — giebelartige — Form des spitzen Winkels die älteste Form der Gabel gewesen. Doch ist der Verdacht der Entstehung nicht abzuweisen, zumal bei Giebel die 'Form des spitzen Winkels' als ältere Bedeutung wohl kaum angelegt werden darf. Man beachte die Anklänge an felt. Worte: altir. gabul 'Gabel', gabhla 'Schere', hymr. gebel 'Zange', lat. gabalus (gabelförmiger) 'Galgen'; auch könnte mit diesen das altind. gābhastī 'Gabel, Reifsel' verwandt sein, woraus sich dann ergeben würde, daß das westgerm. Gabel mit der felt. Wortsippe doch vielleicht urverwandt wäre.

**gaderen**, gaderen *3tu.*, erst nhd.; onomatopoeitische Bildungen wie mhd. gāgen 'wie eine Gans schreien', wozu nbl. gagelen 'schnattern', schon ahd. gaokizōn 'mutiro', gagizōn gackazen 'strepere', mhd. gagzen 'wie eine eierlegende Henne schreien'. Vgl. nord. gagga 'wie ein Fuchs heulen', gagl 'Schneegans', engl. to gaggle 'gaderen'.

**Gaden**, Gadem *m.* aus mhd. unnd. gaden gadem *m.* 'Haus von nur einem Zimmer, dann überhaupt Gemach, Kammer', ahd. gadum gadam *m.*: ein urprgl. bloß oberd. Wort, das aber bis ins Ndb. vordrang. Ob zu got. \*gadm (aus ga- und tmo-, letzteres zu gr. δόμος μέσος-δμη und h. Zimmer)? Weniger wahrscheinlich ist Verwandtschaft mit anglf. geat, engl. gate 'Thor'

(vgl. nbl. gat 'Öffnung' unter Gasse). Jedenfalls aber ist die Zusammenstellung mit gr. γένον 'Reid' unmöglich.

**gassen** *3tu.* aus gleichbed. mhd. (mhd.) gassen, ahd. \*gassen (aus ahd. gessida *f.* 'Betrachtung' zu folgern); got. \*gapan fehlt. Das gewöhnliche mhd. ahd. Wort für unser gaffen ist mhd. kapfen, ahd. chapfen (got. \*kappan *3tu.* fehlt). Den Lauten nach sind beide also eigtl. ganz verschieden; in nhd. Zeit trat das mhd. kapfen gegen gassen ganz zurück. Letzteres bedeutet eigtl. 'mit offenem Munde ansehen'; vgl. nbl. gapen 'gähnen', engl. to gape 'gähnen, den Mund aufsperrn', anord. gapa 'den Mund weit öffnen', gap 'Chaos'. Germ. Wz. gap 'gähnen' zu skr. Wz. jabh 'schnappen'?

**gāhe** s. jäh.

**gähnen** *3tu.* aus gleichbed. mhd. ginen (genen goinen), ahd. ginēn (geindōn); nhd. ae für e. Got. \*gi-nai- zu Wz. gī 'gähnen'; vgl. anglf. ginian gānian 'gähnen'. Das Anord. Anglf. besitzen ein aus Wz. gī mit urprgl. präsensbildendem n formiertes st. *3tu.*: anord. gīna, anglf. tō-gīnan 'lassen'; vgl. noch anord. gin *m.* 'Nachen der Tiere'. Ohne die n-Ableitung ist ahd. glēn 'gähnen' gebildet, daneben mit ableitendem w ahd. giwēn gewōn, mhd. giwon gewon 'das Maul aufsperrn'. Germ. Wz. gī aus vorgerm. ghī ist bes. im Westidg. reich entwickelt. Vgl. lat. hiare (lat. h für germ. g s. Gerste, Gast), aslov. zijati 'gähnen, lassen' lit. ziōti 'den Mund aufsperrn'; altir. gin 'os' (anord. gin); lat. hisco; gr. γεία 'Lach' für γείφα?

**Galgant** *m.* 'eine Pflanze' aus gleichbed. mhd. galgan galgān galgant *m.*; vgl. mittellengl. galingale, engl. galangal 'Galgantwurzel': ein mittelalterl. Arzneikraut, unter dem gleichen Namen den roman. Sprachen bekannt (vgl. ital. galanga, frz. galanga (mlat. galanga); auch mgr. γαλάνγα). Im Orient sieht man wohl mit Recht die Heimat der Wurzel und des Namens; man vergleicht arab. galang.

**Galgen** *m.* aus mhd. galgo, ahd. galgo *m.* 'Galgen (auch vom Kreuze Christi), Gestell am Ziehbrunnen, den Eimer daran zu hängen und Wasser heraufzuziehen'; ent-

sprechend ašächj. galgo, ndl. galg, anglj. gealga, engl. gallows (die Plur.-Form als Sg. gebraucht, doch vgl. noch gallow-tree) 'Galgen', anord. galge 'Galgen', got. galga M. (vom Kreuze Christi gebraucht wie auch in allen übrigen altgerm. Dialekten); ein gemeingerm. Wort, germ. galgan-, vorgerm. ghalgha-; vgl. lit. zalga f. 'Stange'. Man beachte die Doppelbedeutung des mhd. ahd. Wortes. Wahrscheinlich ist ein Begriff wie 'lange, biegsame Rute' Ausgangspunkt der verschiedenen Bedeutungen der Sippe.

**Gallapfel** M., erst früh nhd., zu lat. galla, woher wohl auch das gleichbed. anglj. galloo; vgl. engl. oak-gall (galloak) 'Gallecke'; f. 2. Galle.

1. **Galle** f. 'fel' aus gleichbed. mhd. galle, ahd. galla f.; in gleicher Bedeutung gemeingerm. (nur dem Got. fehlt zufällig ein schw. N. \*gallō); vgl. ašächj. galla, ndl. gal, anglj. gealla, anord. gall N. Wie eine große Anzahl von Bezeichnungen der Körperteile (f. Fuß, Herz, Niere, Nase, Ohr etc.), hat auch Galle in den verwandten Sprachen reiche Anklänge, was auf gemeindg. Alter der Bezeichnung (got. \*gallin- oder \*galzin-, aus vorgerm. ghal-) hinweist; vgl. gr. γολγ/ γόλος, lat. fel fellis N. 'Galle'. Man denkt vielfach an Wurzelverwandtschaft mit gelb (ahd. gēlo), als wenn die Galle nach ihrer Farbe den Namen trüge; aslov. žlūci 'Galle' (aus \*gilki) gehört mit Sicherheit zu russ. zelknuti 'gelb werden'.

2. **Galle** f. 'geschwulstartige Stelle' aus mhd. gallo f. 'Geschwulst über dem Knie am Hinterbeine des Pferdes'; vgl. engl. gall 'Geschwulst, wunde Stelle, Gallapfel'; es fragt sich, ob Gall-Apfel verwandt ist. Auch im Roman. bedeuten ital. galla, span. agalla 'Geschwulst, Beule, Gallapfel'. Dann wäre das lat.-roman. galla 'Gallapfel' die Quelle der germ. Worte. Doch ließe sich auch Vermischung des Fremdwortes mit einem lautlich anklingenden germ. Wort denken, zumal auch schwed. Ma. ein gräsgaller 'Deulen am Huf des Pferdes' haben.

**Gallerte** f. 'Geele' aus mhd. galhort galhart galreide f. 'Gallerte aus Tier- und Pflanzenstoffen'. Lat. galatina 'Geele', sowie frz. gelée (zu lat. gelare) reichen aus lautlichen Gründen nicht aus, als Quelle des mhd. Wortes zu dienen; der Ursprung ist noch dunkel.

**Galmei** M., 'Kieselsäure', erst früh nhd., mit der ältern Nebenform Stalmei; mhd. dafür einmal kalemine: aus dem Mlat.-Roman.; vgl. mlat. lapis calaminaris, frz. calamine; älter lat. cadmia, gr. καδυσία 'Galmei'.

**Galopp** M., entlehnt aus frz. galop; es war auch schon in mhd. Zeit ebendaher entlehnt wie mhd. galopieren zeigt, woneben walopieren (vgl. mhd. walap 'Galopp', engl. wallop). Die ihnen zu Grunde liegenden roman. Worte leitet man aus germ. Quelle ab, ohne daß ein klares Etymon vorläge; man denkt an ein got.-germ. \*walh-hlaup, womit eine fest. Art des Trabens gemeint gewesen sein müßte.

**Gamander** M. 'eine Pflanze' aus gleichbed. mhd. gamandrē; aus mlat. chaman-dreus gamandraea, das auf gr. χαμαίδρεος χαμαίδρεος 'Gamander' beruht.

**Ganerbe** M. aus mhd. ganerbe (aus ge-an-orbe) M. 'Mitererbe, an den mit anderen eine Erbschaft fällt, bes. Miterbe einer Gemeinbesitzung mit dem Rechte zum Eintritt in die Hinterlassenschaft aussterbender Mitglieder', ahd. ganarbo 'coheres' (got. \*gaána-arbja M.). Das Präfix ga- als Vertreter von lat. con- 'zugleich mit' war dem Altgerm. geläufig; f. Genos, Geselle.

**Gang** M. aus gleichbed. mhd. ganc (g), ahd. gang M. 'Gang, das Gehen'; entsprechend ašächj. gang, ndl. gang, anglj. gong M. 'Gehen, Gang' (vgl. engl. gang 'Haufe, Schar, Trupp', gang-way 'schmäler Gang', gangweek 'Gangwoche, Himmelfahrtswoche'), anord. gangr M. 'Gang, das Gehen', got. gaggs 'Gasse'. Daneben im ältern Germ. ein ft. Itw. gangan 'gehen', wovon uns im jetzigen Nhd. nur das Prät. ging und das Part. gegangen geläufig blieb; im Ostgerm. (Got. Nord.), wo gehen fehlt, hat ganga (anord.), gaggan (got.) ein größeres Gebiet; doch vgl. ašchwed. adän. ga 'gehen'. Im Westgerm. litt es an gehen Einbuße; noch in höherem Maße als im Deutschen starb im Engl. das ältere gangan aus, so daß im Engl. keine Form des ft. Itw. blieb. Germ. Wj. gang, vorgerm. ghangh; die einzigen Anklänge daran in anderen idg. Sprachen sind skr. jānghā f. 'Wein, Fuß', lit. zengti (zengti) 'schreiten', wozu lit. prazanga 'Übertretung'.

**gänge** Adj. aus mhd. gēnge, ahd. gēngi 'gewöhnlich, verbreitet', ursprgl. 'was gehen



resp. zirkulieren kann': Verbaladjektiv zu Wz. gang (s. das vorige Wort) mit der Bildung wie in gäbe, angenehm, flügge.

**Gans** *f.* aus gleichbed. mhd. gans, ahd. gans *f.*: gemeinerm. Bezeichnung der Gans, zufällig fremd nur dem Got., wo \*gans *f.* (Pl. \*gans) zu erwarten wäre (vgl. das daraus übernommene span. ganso). Es entspricht angl. gōs (ð aus an vor s), Pl. gēs (durch i-Umlaut) *f.*, engl. goose, Pl. geese; anord. gās *f.* aus vorgerm. ghans-; nbl. gans: eine der wenigen Vogelbezeichnungen, deren Ursprung als uridg. zu gelten hat, weil sie bei den meisten idg. Sprachstämmen wiederkehrt: skr. haṁsā-s *m.*, haṁs *f.* 'Gans', neuverf. *az.* lit. žąsis (aslov. gąsi ist germ. Lehnwort), gr. γήν, lat. anser (für \*hanser), altir. géis 'Schwan' (aus ghansi.) Das s des gemeinidg. ghans- scheint ableitend zu sein (vgl. Fuchs, Monat); wenigstens deuten stammverwandte Worte des Germ. auf ghan- als primitiveren Stamm; vgl. ahd. ganazzo, mhd. ganze genz *m.* 'Gänserich', nbl. gent 'Gänserich', angl. ganot, engl. gannet 'Schwan'; angl. gandra, engl. gander 'Gänserich'. Plinius berichtet von bedeutender Gänsezucht in Germanien; bis nach Rom kamen die Gänse oder ihre Federn; eine Art solle bei den Germanen gantae heißen; ein derartiges Wort kennen die Romanen (prov. ganta, afrz. ganto 'wilde Gans'), die es dem Germ. entlehnt haben; dem germ. ganta aus vorgerm. ganda entspricht als urverwandt das altir. géd 'Gans' (lit. gandra 'Storch').

**Gänserich** *m.*, erst nhd., nach Enterich gebildet aus älterem Ganfer (so noch meist in den oberd. Dial.; dafür eläss. gunster, nd. gānsert): mhd. ganzor neben ganze ganze *m.* 'Gänserich'; vgl. nbd. gante, nord. gasse für gāsso 'Gänserich'; vgl. Gans. Der Pflanzename Genserich ist eine Umbildung aus älterem Grenserich; vgl. frz. bec d'oie, ital. piè d'oca. Der mhd. ahd. Name dafür ist gēnsino (ahd. auch schon gēnsing).

**Gant** *f.* ein oberd. Wort (den schwäb. Dial. fremd), aus mhd. gant *f.* 'Verkauf an den Meistbietenden, Versteigerung'. Nicht zu frz. gant 'Handschuh': nicht hat "das (symbolische) Aufstecken des Handschuhs die Bezeichnung der Immobiliarezession als Gant, Vergantung veranlaßt". Vielmehr stammt die Bezeichnung aus prov. l'encant, afrz.

l'encan 'Versteigerung' (ital. incanto vom lat. in quantum), woher engl. cant 'Auktion'.

**ganz** Adj. aus mhd. ahd. ganz Adj. 'unverletzt, vollständig, heil, gesund': ein eigtl. bloß hd. Wort, das aber in den kontinentalgerm. Dialekten vordrang (dän. ganske, nbl. gansch, afries. ganz; n hätte bei einem heimsischen Worte im Dän. Fries. vor s nicht bleiben dürfen). Die Vorgeschichte des ahd. ganz ist dunkel; falls 'umfassend' seine Grundbedeutung, darf man an gr. γαρδάρω 'in sich fassen' denken; vgl. gr. γαρδός 'geräumig'?

**gar** Adj. Adv. aus mhd. gar (s. garwer) Adj., gare Adv., ahd. garo (s. garawēr) Adj., garo garawo Adv. 'bereit gemacht, gerüstet, fertig, vollständig, ganz'; entsprechend asächs. garo, angl. gearo (Adv. auch gearwe), engl. yare 'eifrig, fertig, bereit', anord. gorr (Adv. gorrwa) 'bereit, fertig, gemacht'; got. \*garwa fehlt. Das Adj. hatte eigtl. partizipiale Funktion, wie denn Suffig wo im Ind. zu Wz. pao 'kochen' das Part. pakvá-s 'gekocht, gar von Speisen' bildet. Auffälliger Weise besteht neben angl. gearo 'bereit' mit gleicher Bedeutung ein oaro und ebenso im Ndsch. neben garu ein aru, was auf got. \*garwa neben \*arwa 'fertig gemacht, bereit gemacht' hinweist. Man hat daher beide Sippen identifiziert, indem man das g von \*garwa- als Rest der Verbalpartikel got. ga (hd. ge) nimmt.

1. **Garbe** *f.* aus gleichbed. mhd. garbe, ahd. garba *f.*; entsprechend asächs. garba, nbl. garf 'Garbe': eigtl. 'Handvoll, manipulum'. Daher zu skr. Wz. grbh 'fassen, ergreifen', grābhā 'Handvoll', lett. grabas *fem.* Plur. 'zusammengerafftes', lit. grėpti 'greifen' und grėpti 'raffen'. Aus hd. Na. gehören zur idg. Wz. grbh noch grappen, grapsen, grippen u. i. w., wozu auch nbl. grabbelen, engl. to grabble. Die Sippe drang ins Roman. (frz. gerbe *f.* 'Garbe').

2. **Garbe** (Schafgarbe) *f.* 'millefolium' aus gleichbed. mhd. garwe, ahd. garwa garawa *f.* 'millefolium'; entsprechend angl. gearwe *f.*, engl. yarrow, nbl. gerw 'millefolium'. Beziehung zu gar (germ. garwa-) ist unsicher.

**gären** *3tm.*, formell eine Mischung aus st. *3tm.* mhd. gēren jēsen, ahd. jēsan 'gären, schäumen' und dem zugehörigen Faktitivum mhd. \*jorn (unbelegt, aber ahd. jērian ist bezeugt) 'gären machen'; ahd. jēsan st. *3tm.*,

jerjan schw. 3tw. (vgl. ginēssan ft. 3tw.: ginērian schw. 3tw.). Nominale Ableitungen aus der germ. Wz. *jes* bewahren bis ins Nhd. ihr *s* (vor *t*); f. *Gischt*, wo auch die verwandten Nomina aus den andern altgerm. Dialekten zugezogen werden. Wz. *jes* *yes* heisst auch im Gr. und Ind.; vgl. gr. ζῆσ-τός 'geiessen', ζῆσ-μα, daher auch ζῆσ für \*ζῆσω (Verf. ζῆσ-μα) 'siebe, sprühe' (ζ für älteres *j*, *y* wie in ζῆσ-ω, f. *Joeh*), ffr. Wz. *yaa* 'sieben, kochen'. Bei dieser Übereinstimmung der Formen mit anlautendem *j*, *y* ist nhd. *gären* mit *g* auffällig, ebenso anord. *gerþ* 'Weiß, Hefe' (aber engl. *yeast*).

**Garn** N. aus gleichbed. mhd. ahd. *garn*; entsprechend angl. *gearn*, engl. *yarn*, anord. *garn* N. nbl. *garen*: die gemeingerm. Bezeichnung für 'Garn' (got. \**garn* N.); in der Bedeutung 'Netz' fungiert *Garn* schon in ahd. mhd. Zeit, aber nicht im Engl. und Nord. Vermuten möchte man eine Wz. *gar* etwa 'drehen'; aber sie ist nicht nachweisbar. Das ältere Germ. besitzt eine Reihe an *Garn* anklingender Worte im Sinne von 'Eingeweide'; vgl. anord. *gorn* (und Pl. *garner*) f. 'Darm, Därme, Eingeweide', ahd. *mittigarni mittilagarni* N. 'das in der Mitte der Eingeweide sitzende Fett, arvina', angl. *miegern* (eg für dg; vgl. angl. *orceard*, engl. *orchard* für *ortgeard* *arvina*). Für diese Worte hat man Aufkündigung gefunden in lit. *žarnà* f. 'Darm' und ffr. *hira* f. 'Darm', falls diese nicht mit lat. *hira* 'Darm' und *hilla* für *hirla* verwandt ist; auch lat. *haru-* in *haru-spex* 'Eingeweidehauer, Wahrsager' und dazu *hariolus* 'Wahrsager' enthalten die Wurzelform idg. *ghar*. Vielleicht — mehr läßt sich nicht sagen — liegt allen unter *Garn* behandelten Worten eine Wz. *ghar* 'drehen' zu Grunde.

**garstig** Adj., weiter gebildet aus spät mhd. *garst* Adj. 'ranzig, verdorben schmeckend'; vgl. nbl. *garstig* 'unschmackhaft, verdorben, faul'; dazu anord. *gerstr* 'mürrisch' (vom Aussehen). Ob zu lat. *fastidium* 'Ekel, Abneigung'? Dies müßte für \**farstidium* stehen wie *tostus* für \**torstus* zu *torreo*; lat. *f* im Anlaut entspricht germ. *g*; f. unter *Galle* (lat. *fel*). Man könnte aber vielleicht auch an lat. *horridus* für \**ghorsidus* denken.

**Garten** M. aus gleichbed. mhd. *garte*, ahd. *garto* M. 'Garten'; entsprechend altsäch. *gardo*, afries. *garda* M. 'Garten'; got. *garda* M. 'Stall'. Dazu als ft. flektierende Nomina:

got. *gards* M. 'Hof, Haus, Familie', anord. *gardr* M. 'Gehege, Zaun, Haus, Gehöft', ahd. *gart* M. 'Kreis, chorus', angl. *geard* (engl. *yard*) 'Umfriedigung, Garten' (engl. *garden* 'Garten' ist in mittellengl. Zeit dem afrz. *gardin* *jardin* entlehnt, das selber deutschen Ursprungs ist). 'Einfriedigung' und 'der eingefriedigte Raum' sind die Bedeutungskerne der ganzen Sippe, was auf Verwandtschaft mit *gürten*, germ. Wz. *gerd* führen könnte, wenn die Wortanklänge in den verwandten Sprachen nicht bewiesen, daß 'Garten' eine vorgerm., vielleicht gemeinwestidg. Wortbildung sei, die nicht zu einer spezifisch germ. Wurzel gehören kann. Zunächst stellt hd. *Garten* sich schon zu lat. *hortus* 'Garten', gr. *χόρος* 'Gehege, Hof, Viehhof, Trift, Heu, Gras', altir. *gort* 'seges', auch lat. *co-hors* -tis f. 'Hofraum für Vieh und Geflügel': hält man das germ. Wort für verwandt mit diesen, so ist das *d* des Got.-sächs. aus idg. *t* entstanden, d. h. idg. *ghortó-* (nicht *ghórto-* auch *χόρτο-*) liegt dem got. *garda* zu Grunde. Andererseits läßt sich *Garten* an slav.-lit. Worte anschließen, die aber für das got.-sächs. *d* ein idg. *dh* voraussetzen; aßov. *gradū* M. 'Einfriedigung, Burg, Stadt' (als Eingefriedigtes; lit. *gàrdas* 'Hürbe'). Möglicherweise sind in der behandelten germ. Sippe zwei lautlich verschiedene, aber bedeutungsverwandte Worte zusammengefloßen; wahrscheinlicher aber sind die slav. Worte dem Germ. entlehnt. — Vgl. *Zaun*.

**Gas** N., eine willkürliche Wortschöpfung des nbl. Alchimisten van Helmont in Brüssel (gest. 1644); vgl. nbl. *gas*.

**Gasse** f. aus mhd. *gasse*, ahd. *gazza* f. eigtl. (wie noch jetzt oberd.) 'Straße'; entsprechend got. *gatwō* f. 'Gasse, Straße', anord. *gata* (Afl. *gotu*) 'Weg, Straße, Pfad'. Aus dem nord. Worte stammt engl. *gate* 'Weg'; eigtl. ist das Wort dem nhd. Zweige fremd. Ob *Gasse* zu angl. *geat*, engl. (schott.) *gate* *gait* 'Thor, Thür, Eingang, Öffnung' (f. *Gatter*), altsäch. nbl. *gat* N. 'Loch, Höhle', anord. *gat* N. 'Loch' gehört und aus einer Grundbedeutung 'Einlaß, Öffnung' abzuleiten ist — *Gasse* eigtl. 'mit Eingang, Thor versehen' wegen Suffix -wān? — läßt sich nicht feststellen; jedenfalls ist es aber unmöglich, *Gasse* mit *gehen* in Zusammenhang zu bringen, weil dies auf Wz. *i* (lat. *ire*, gr. *ι-ραι*) beruht.

**Gast** M. aus mhd. ahd. *gast* (Pl. *gesta*

gasti) M. 'Fremdling, Gast'; in gleicher Bedeutung gemeinerm.; vgl. got. gasts (M. gasteis) M. (vgl. gastigōds 'gastfrei'), anord. gestr 'Gast' (aber ungeladener), angl. gyst giest M., engl. guest, nbl. asächs. gast. Germ. gastiz M. 'Fremdling, ungeladener, zufälliger Gast von fremdher' aus vorgerm. ghostis, das im Lat. und Slav. Nachkommen hinterließ: lat. hostis 'Feind', eigtl. 'peregrinus', 'Fremdling', aslov. gosti M. 'Gast'; zu lat. hostis 'peregrinus' dürfte auch hospes (eigtl. \*hosti-potis 'Gastherr'?) gehören. Ob westidg. ghosti-s 'Fremdling' eigtl. 'Esser, Essender' ist und zu fr. M. ghas 'essen' gehört, ist mehr als fraglich. Beachtenswert ist, nach wie verschiedenen Seiten Germanen und Römer das alt ererbte Wort für Fremdling begrifflich umgebildet haben: dem Römer wird der Fremde zum Feind, bei den Germanen genießt er die größten Vorrechte: eine schöne Bestätigung für Tacitus' Bericht in der Germania. Diese Bedeutungsentwicklung wäre noch auffälliger, wenn die Ansicht recht behielte, daß hostis 'Fremdling' mit lat. hostia 'Opfertier' zusammengehörte (Fremdling 'zu Opfernder'?). Diese Kombination ist bestechend, aber doch sehr unsicher.

**gäten**, jäten *3*tw. aus gleichbed. mhd. jēten gēten, ahd. jētan gētan; dazu ahd. jetto M. 'Unkraut, Veld'. Vielleicht ist gr. ζῆτω 'suche' verwandt, falls yēt die idg. Wz. ist.

**gätlich** Adj. 'passend', ein wesentlich md. nhd. Wort; Ableitung zu einem nebenstehenden \*gada- (in got. Lautform), worauf auch ahd. gi-gât Adj. 'passend, stimmend zu' hinweist, vgl. Gatte, gut; vgl. aslov. godŭ 'günstige Zeit', lit. gadas 'Übereinkunft' sowie nbl. gadelijk 'vereinbar'.

**Gatte** M. aus mhd. gate (daneben gegate) M. 'Genosse, der jem. gleich ist, seines Gleichen, Gatte'; vgl. nbl. gade 'Gatte'. Letzte Bedeutung, in mhd. Zeit selten, erlangt über die Synonyma erst im vorigen Jahrh. Übermacht; sie ist eine Spezialisierung aus dem Grundbegriff des 'Zusammengehörigen'; vgl. asächs. gigado 'seines Gleichen', angl. gegada 'Genosse'; vgl. got. gadiliggs 'Verwandter', angl. gædeling 'Stammesgenosse', ahd. gatuling 'Vetter', asächs. gaduling 'Landmann, Stammesgenosse'. Nhd. gatten (sich gatten) *3*tw. aus mhd. gaten 'zusammenkommen, vereinigen'; mhd. (wesentl. md.) gater 'zusam-

men', nbl. te gader, angl. geador und to-gadere, engl. together 'zusammen'; angl. gadrian, engl. to gather 'sammeln' (nbl. vergaderen 'versammeln'); ahd. geti-lōs, mhd. gye-lōs Adj. 'mutwillig, zügellos', eigtl. 'des zusammenhaltenden Bandes los'. Der Begriff der 'Zusammengehörigkeit' und des 'Zusammenpassens' zeigt sich in der ganzen Sippe von gut.

**Gatter** N. aus mhd. gater M. N. 'Gatter, Gitter' (als Thor oder Zaun), ahd. gataro M. 'Gatter'. Falls dies für germ. ga-doro steht, wäre Zusammenfügung aus ga (i. ge) und Thor (got. daúr) anzunehmen. Andererseits ist auch Verwandtschaft mit angl. geat, engl. gate 'Thor' möglich.

**Gau** M. aus gleichbed. mhd. göu gou N., ahd. gewi gouwi N. 'Gau'. Nach got. gawi (gaujis) N. 'Landschaft, Gegend' hätte man ahd. gewi (gouwes), mhd. göu (gouwes) zu erwarten, da j nach au zu w wird, ohne Umlaut zu hinterlassen (vgl. Frau); noch jetzt herrscht Gäu Neutr. im Baier. Schwäb. Schweiz., aber als Land im Gegensatz zur Stadt'. Das Wort ist dem Nord. fremd, ebenso dem sächs. engl. Gebiet, wo nur in aller-ältester Zeit Landschaftsnamen mit Gau als zweitem Teil der Zusammenfügung begegnen; vgl. z. B. angl. ælgæ 'Malgau, provincia anguillarum', anhd. Pathergō 'Badergau' (um Baderborn). Das nhd. Wort wurde erst im vorigen Jahrhundert wieder geläufig infolge der altdeutschen Studien (s. Hor t). Ein haltbares Stymon hat sich noch nicht gefunden.

**Gauch** M. aus mhd. gouch M. 'Thor, Narr, Gauch, eigtl. Ruchard', ahd. gouh 'Ruchard'; entsprechend angl. geac, anord. gaukr (woraus schott. gowk) 'Ruchard'. Ist k ableitend wie in angl. hafoc 'Habicht', got. ahaks 'Taube'? Nhd. gouh, got. \*gauks kann aber nicht verwandt sein mit lat. cuculus, fr. kókila-s 'stuckud', da germ. g im Anlaut nicht lat. fr. k vertreten darf. Übrigens ist Gauch das altgerm. Wort für das jüngere Ruchard.

**Gaudieb** M. nach dem nhd. gaudeef, nbl. gaauwdief eigtl. 'schneller, schlauer Dieb' (zu gaauw 'schnell, schlau', s. jähre), dann überhaupt 'Gauner'.

**Gaufler** M. aus mhd. goukelære, ahd. goukalari gouggalari (k aus gg i. Hafe) 'Zauberer, Taschenspieler': zu mhd. goukeln, ahd. goukolōn gouggolōn 'Zaubereri, Narrensposten treiben'. Verwandt scheint ahd.

gougarôn, mhd. gougern 'umherschweifen', ferner mhd. gogeln 'sich ausgelassen geben, hin und her flattern', gogel Wbj. 'ausgelassen, üppig', giege W. 'Narr, Bethörter'; nbl. goochelaar 'Gaukler'. Die Sippe deutet auf eine germ. Wz. gug geug gaug 'sich in auffälliger Weise hin und her bewegen wie ein Narr oder Tauschspieler'. An Entlehnung von Gaukler aus lat. ioculari darf bei der reichen Entwicklung von lautverwandten Worten nicht gedacht werden; aber ebensovienig an gr. *κavκίov* 'Schüsseln, Näpfe'; gegen beide Erklärungen sprechen die Lautverhältnisse; bei der letzteren würde dazu noch der Weg der Entlehnung fraglich bleiben, wozu noch das Fehlen eines Verbs gaukeln im Gr. zu beachten ist.

**Gaul** W. aus mhd. gâl W. 'Eber, männliches Tier überhaupt', erst spät und selten 'Gaul', welche Bedeutung im 15. Jahrhundert durchbringt; für ein schlechtes Pferd sagt man mhd. runzt; nbl. guil F. 'eine noch nicht trüchtig gewesene Stute'. Den übrigen Dialekten ist das Wort fremd, sein Ursprung dunkel.

**Gaumen** W. aus mhd. goume guome, ahd. goumo (giomo?) guomo W. 'Gaumen, Kehle, Rachen'; entsprechend angl. gôma W. 'Gaumen', engl. gums 'Zahnfleisch' (wohl aus angl. \*gumma, wie denn auch das ältere Mhd. zahlreiche Formen hat, die auf ein ahd. \*gummo 'Gaumen' hinweisen); anord. gómur W. 'Gaumen'; got. \*gaumô \*gômô N. fehlen. Dazu lit. gomyras 'Gaumen'. Das Verhältnis der Vokale in der Stammsilbe (ahd. mhd. ou neben uo, angl. nord. ô) ist dunkel; s. Bude. Man hat an eine germ. Wz. gau, gr. *χαυ* (in *χαυρος* 'flattend, locker', *χαυος* 'Aust' für *χαυος*) gedacht.

**Gauner**, älter **Jauner** W., erst seit Anfang des vorigen Jahrhunderts; im 15. und 16. Jahrh. heißen Joner die gewerbmäßig betrügenden Kartenpieler. Nach dem rotwelsch. jonen 'spielen'; letzte Quelle dafür soll hebr. jânâ 'betrügen' sein.

**ge-** proklitisches Präfix aus mhd. ge-, ahd. gi ga- (betontes Präfix ga- in der Nominalkomposition ist im Mhd. und Nhd. sehr selten); mit der Grundbedeutung des 'Zusammenseins, der Vollständigkeit'; vgl. got. ga-, angl. ge- (engl. nur als i in handiwork handicraft, angl. hondgeweorc hondgecraft; vgl. auch engl. enough aus angl. genôh, unter genug). Verwandtschaft

des Präfixes mit lat. con-, cum ist wahrscheinlich; vgl. gehen, glauben, gleich, Glied u. s. w.

**gebären** Ztw. aus gleichbed. mhd. gebörn, ahd. gibëran Ztw. 'gebären'; entsprechend got. gabafran (neben bafran) 'gebären, hervorbringen', angl. gebëran bëran st. Ztw. 'gebären', engl. to bear 'hervorbringen, gebären'; nord. fehlen die Zusammensetzungen mit ga-, dafür bera als Simpl. 'gebären'. S. *Wahre*, wo über das idg. Alter des st. Verbalstammes ber, vorgerm. bher Nachweise gegeben werden; im Ind. kann Wz. bhr bhar die Bedeutung 'als Leibesfrucht tragen' neben 'tragen überhaupt' haben; vgl. lat. fertilis zu lat. ferro; im Altir. zeigen die unserm Geburt entsprechenden Substantiva combairt und brith die gleiche Spezialisierung. S. *Geburt*.

**Gebärde**, *Geberde* F. aus mhd. gebærde F. 'Benehmen, Aussehen, Wesen', ahd. gibârîda F. zu mhd. gebären, ahd. gibârên -ôn; entsprechend angl. gebâran 'sich betragen', gebâro gebâru 'das Benehmen'; zu Wz. ber in *Wahre*, *gebären*.

**geben** Ztw. aus gleichbed. mhd. gëben, ahd. gëban: ein in gleicher Bedeutung gemeingerm. Ztw.; vgl. got. giban, angl. gifau, engl. to give, nbl. geven, anord. gefa. Vgl. *Gabe*, *Gift*. Dazu altir. gabim 'ich nehme', lit. gabënti 'bringen, beschaffen', gobinti 'bringen lassen'?

**Gebet** W. aus gleichbed. mhd. gebët, ahd. gibët W. (angl. asächs. gebëd W. 'Gebet'): zu beten, bitten.

**Gebiet** W. aus mhd. gebiet W. 'Territorium, Gerichtsbarkeit, Gebot' zu gebieten, bieten.

**Gebirge** W. aus mhd. gebirge, ahd. gibirgi W. 'Gebirge', spezifisch hd. Kollektivbildung zu *Perge*.

**Gebreften** W. 'Gebrechen', substantivierter Inf. zu mhd. ge-brësten, s. *bersten*.

**Gebühr**, *Gebür* F. zu gebühren, mhd. gebürn, ahd. giburien schw. Ztw. 'sich eignen, geschehen, zu Teil werden, rechtlich zufallen, gebühren'; entsprechend asächs. giburian, angl. gebyrian, anord. byrja 'sich gehören, sich ziemen, zukommen'; got. \*gabaurjan schw. Ztw. läßt sich aus gabaurnjaba Abd. 'ern' (eigtl. in 'geziemender Weise') und gabaurnjôpus W. 'Wollust' folgern. Die ganze Sippe gehört wahrscheinlich zu Wz. ber

„tragen“; vgl. nhd. bühren 'in die Höhe heben', f. empor; daher ahd. buri diu 'geh, eigtl. erhebe dich', giburita 'pervenit'; burien büren auch 'sich zutragen'. S. Dähre, Börde.

**Geburt** *f.* aus gleichbed. mhd. geburt, ahd. giburt *f.* 'Geburt'. Vgl. got. gabaurþis *f.* 'Geburt, auch Geschlecht, Vaterstadt (Geburtsort)', asächs. giburd *f.*, angl. gebyrd *f.* 'Geburt, Rang, Würde', engl. birth 'Geburt', anord. burþr *m.* 'Geburt, embryo': formell auf idg. *īst-* deutend: in Form und Bedeutung stimmt altir. brith 'Geburt'; *īst-* gebären weist ein aus dem alten no-Partizip zum Substantiv erhobenes altgerm. Neutr. barna- 'Kind' eigtl. 'das Geborene'; vgl. anord. barn, angl. bearn, asächs. ahd. mhd. barn 'Kind, Sohn'.

**Ged** *m.*, uriprgl. im Nd. (und Ndd.) heimisch, wo schon in mhd. Zeit gēe gēeke *m.* 'alberner Mensch, Narr, possenhafter Mensch'; nicht verwandt mit dem unter gaufeln erwähnten mhd. giege 'Narr'. Vgl. nld. gek *m.*, dän. gjæk 'Narr', isl. gikkr 'durchtriebene rohe Person'.

**Gedächtnis** *n.* zu gedenken, denken. — Gedanke *m.* aus mhd. gedanc (*k*), ahd. gedank *m.*, asächs. githanko *m.* 'Gedanke', angl. gepone; zu denken.

**gebeihen** *3*tw. aus gleichbed. mhd. ge-dihen, ahd. gidihan *st.* *3*tw.; got. gapeihan, angl. geþeón (kontrahiert aus geþihan) 'gebeihen'; die alte angl. Form des Partiz. gepungen weist darauf hin, daß der Verbalstamm uriprgl. nasalisiert war: vor *h* mußte *n* gemeingerm. unterdrückt werden, also þihan für þīnhan. Das zugehörige Jaktitivum \*þangjan blieb im Ndsch., wo thengian 'vollenden' heißt; bei Unterdrückung des Nasals ergab sich für das Got.-Sb. Übertritt des e-Mblauts in den i-Mblaut. Das Got. kennt noch das Simplex þeihan 'gebeihen'. Der Bedeutung wegen kann ge-dei-ßen (*Wz.* þeinh, vorgerm. tenk tek in lit. tenkù tèkti 'habe genug', sowie in ir. tocad, kymr. tynged 'Glück' aus aus Grd. tongeto-) nicht zu *Wz.* tek in τέκνω (*i.* Degen) gehören. — **gediegen** *Adj.* aus mhd. gedigen *Adj.* 'ausgewachsen, fest, hart, lauter, rein', ahd. gidigan *Adj.* 'grandaevus, aetate provecus, crass, rein, feuch'; eigtl. Partiz. zu gidihan (*g* als Nebenform von *h* bei grammatischem Wechsel ist im Part.

erforderlich); das Angls. bewahrt 'ie ältere Partizipialform des e-Mblauts, gepungen 'vollkommen', ebenso asächs. thungan.

**Gedult** *f.* aus gleichbed. mhd. gedult, ahd. gedult *f.* zu dulden.

**gedunsen** *Adj. Part.* zu einem verlorenen *st.* *3*tw., das in nhd. Ma. (heß. dinsen 'ziehen') erhalten ist; vgl. mhd. dinsen 'ziehen, reißen, sich ausdehnen', ahd. dinsan; dazu got. \*þinsan athpinsan 'ziehen'. Der germ. *Wz.* þens, vorgerm. tens entspricht die *īst.* *Wz.* tans 'ziehen', lit. tēsti 'ziehen, dehnen'. *Wz.* tens scheint eine Erweiterung der in dehnen stehenden *Wz.* ten.

**Gefahr** *f.*, erst nhd., für mhd. vāre, ahd. fāra *f.* 'Nachstellung, Hinterlist, Gefährdung, Gefahr'; angl. fār *f.* 'Nachstellung, unvorhergesehene Gefahr, Schrecken', engl. fear 'Furcht', asächs. fār 'Nachstellung'; got. \*fēra 'Nachstellung' folgt aus fārja *m.* 'Nachsteller'. Nord. fār *n.* hat eine etwas andere Bedeutung, 'Unglück, Seuche'. Zu *Wz.* fēr. idg. pēr, die im lat. periculum, gr. πείρα 'Probe, List, Betrug' zu den Worten Begriffsverwandte stellt.

**Gefährte** *m.* aus mhd. geferre, ahd. giferro (\*gafartjo) 'Begleiter', eigtl. 'Fahrtgenosse' zu Fahrt.

**gefallen** *3*tw. aus mhd. gefallen, ahd. gifallan *st.* *3*tw. 'zufallen, zu Teil werden, gefallen', mhd. ~~stets~~ mit Zusatz 'wohl' oder 'übel'; wahrscheinlich ein dem Losen mit Würfeln um die Beute (vgl. Hund) entlehnter Ausdruck des altdeutschen Kriegslebens: 'es gefällt mir wohl' eigtl. 'das Loß fällt gut für mich' (eine ähnliche Geschichte hat auch nhd. schenken, daß für das germ. Zecherleben Zeugnis ablegt). Man beachte übrigens, wie im Nhd. Ausdrücke des Kartenspiels ähnliche Geschichte haben; vgl. Sau (eigtl. 'Aß im Kartenspiel', dann allgemein 'Glück') und Hund.

**Gefängnis** *n.* aus mhd. gevenenisse *f.* *n.* 'Gefangenschaft' zu fangen.

**Gefäß** *n.* aus gleichbed. mhd. gevæze *n.* (ahd. givāzzi *n.* 'commeatus'). Got. \*gafēti *n.* fehlt; es würde wohl zu got. fētjan 'schmücken' (angls. fāted *Part.* 'geschmückt') gehören, weiterhin auch zu Faß.

**Gefieder** *n.* aus gleichbed. mhd. gevidere, ahd. gifidari *n.*: Kollektivum zu fieder.

**Gefilde** aus gleichbed. mhd. gevilde, ahd. gifildi *n.*, Kollektivum zu feld.

**geffissen** *Part.* zu einem verlorenen fliessen; f. fliessen.

**gegen** Präpos. aus mhd. gegen, ahd. gegin gagan 'gegen' (ahd. mhd. fast nur mit dem Dativ konstruiert); dazu als Verb mhd. gegene, ahd. gegini gagan 'entgegen'; entsprechend angl. geán ongeán 'gegen', engl. again 'wider'; asächs. gegin und anord. gagn 'gegen' erscheinen nur in der Zusammensetzung; dem Got. fehlt ein entsprechendes Wort. Ursprung dunkel. — **Gegend** aus gleichbed. mhd. (nachlass.) gegēnōte gegende *z.*, die mit der Nebenform gegene *z.* Nachbildungen des frz. contrée (ital. contrada) 'Gegend' zu lat. contra sind. — **Gegenwart** aus mhd. gegenwart, ahd. geginwanti *z.*, Abstraktum zu ahd. gaganwart 'gegenwärtig', woraus mhd. gegenwertec, nhd. gegenwärtig; s. das Adjektivsuffix -wärts.

**gehaben** *z.* in sich gehabt aus mhd. sich gehabt, ahd. sih gihaben 'halten, sich befinden': zu haben.

**Gehege** *N.* aus mhd. gehege *N.* 'Einfriedigung': zu *hag*, hegen.

**geheim** Adj. aus gleichbed. spät mhd. geheim, das mit heimlich eigtl. 'das zum Hause Gehörige' bezeichnet.

**gehen** *z.* aus gleichbed. mhd. ahd. gēn gān (in der Flexion ergänzt durch den Stamm gang, s. Gang); vgl. angl. gān (Stamm gā- aus gai), engl. to go 'gehen', schwed. adän. ga 'gehen'. Eine voraussetzende Wz. ghai- läßt sich außerhalb des Germ. in dieser Bedeutung nicht sicher nachweisen (doch vgl. lett. gāju 'ich ging'?). Bedenkt man die auffälligen Tatsachen, daß dies germ. gai- 'gehen' seine alten primären Nominalableitungen im Germ. hat und daß es an Stelle der im Idg. weit verbreiteten, im Germ. aber fast untergegangenen Wz. i (der Norist got. iddja, angl. eode ist dazu erhalten geblieben) getreten ist und wie dieses nach der mi-Konjugation flektiert, so liegt die Vermutung nahe, daß die voraussetzenden got. \*gaim \*gais \*gaiß Kontraktionen aus der Verbalpartikel ga (s. ge-) mit den altererbten imi isi iti (vgl. gr. εἶμι, skr. émi ési éti) 'gehen' sind. Bei dieser Deutung ist unser gehen mit lat. ire, gr. ἵκναι, skr. Wz. i, lit. eiti, aslov. iti 'gehen' im Grunde identisch (s. eilen). Wegen ähnlicher Verschmelzung von Verbalpartikel und altem *z.* vgl. folgen, fressen.

**geheuer** Adj. aus mhd. gehiure 'sanft, anmutig, woran nichts Unheimliches ist'; vgl.

ahd. asächs. unhiuri 'grausig, schrecklich', angl. hýre (heóre) 'freundlich, mild', anord. hýrr 'mild'. Sichere Beziehungen außerhalb des Germ. fehlen; vielleicht ist skr. çakrá 'stark' (von Göttern) verwandt, so daß ahd. -hiuri für hegwo- (idg. kegro-) stehen würde.

**Gehren** *N.* (dial.) 'Schoß' aus mhd. gēre, gēro *N.* 'teilförmiges Stück Zeug oder Land, Schoß'; entsprechend angl. gāra 'Zeugstück', engl. gore, anord. geire in gleicher Bedeutung: Ableitung zu Ger; der Bedeutungsentwicklung wegen vgl. Franje, Schoß. — Aus dem altdeutsch. Worte stammt die roman. Sippe von frz. giron, ital. gherone 'Schoß, Schleppe'.

**Geier** *N.* aus gleichbed. mhd. ahd. gir *N.*, dazu nhd. gier. An Entlehnung aus der roman. Sippe von ital. girfalcon, frz. gerfaut (woraus mhd. gir-valke stammt) darf wegen des frühen Auftretens des deutschen Wortes nicht gedacht werden, ebensowenig an lat.-griech. gyraro 'freifen'. Die Zusammenstellung von ahd. gir mit ahd. gīri, mhd. gīre (noch dial. nhd. geier) 'gierig, begierig' und der germ. Wz. gīr 'begehren' ist unbedenklich; Geier eigtl. 'der Gierige': s. gern, Gier.

**Geifer** *N.* aus gleichbed. spät mhd. geifer *N.* (15. Jahrhundert), wozu auch geifern, nhd. geifern. Ursprung dunkel.

**Geige** *z.* aus gleichbed. früh mhd. gige *z.*; entsprechend mndf. ghighe, anord. gígja; dafür ahd. fidula, engl. fiddle, s. Fiedel. Das germ. Wort drang wie Harfe ins Roman.; vgl. ital. giga, frz. gigue (woher weiter engl. jig 'leichter Tanz'). Das Wort mhd. gige kann der Entlehnung nicht verdächtigt werden; es ist aber kaum urverwandt (vorgerm. ghikā) mit aslov. žica 'Faden' (zu lit. gijà 'Faden'?).

**geil** Adj. aus mhd. ahd. geil 'von wilder Kraft, mutwillig, üppig, lustig, fröhlich'; wegen der sich ändernden Bedeutung beim Übergang des Mhd. zum Nhd. vgl. Schimpf. 'Ausgelassen, fröhlich' als Grundbedeutung folgt aus got. gailjan 'erfreuen'; vgl. asächs. gēl, nhd. geil, angl. gāl. Der germ. Sippe scheint unverwandt lit. gailūs 'jähornig, wütend, scharf, schmerzlich, mitleidig' mit gailėti-s 'Leid thun'; aslov. zělū (aus gailo) 'heftig', Adv. zělo 'sehr'. — In der Zusammensetzung Diebergeil steckt das mhd. Nomen geil geile 'Hode'.

1. Geißel *N. z.* aus mhd. gisel, ahd. gisal

**M. N.** 'Kriegsgefangener, Bürgschaftsgefangener'; entsprechend anglf. gisel, anord. gisl **M.** Zusammenhang mit Geißel **F.**, als ob der Geißel eigtl. 'Geißlagener' wäre, ist nicht möglich. Vielmehr ist das gleichbed. altir. gíall (für \*gisal) zunächst verwandt.

**2. Geißel F.** aus gleichbed. mhd. geisel, ahd. geisala geisla **F.**; dazu anord. geisl geisla **M.** 'Stoß für Leute, die in Schuhschuhen gehen'. gais- als Stammform gehört zu der altgerm. Bezeichnung gaiza- 'Ger, Speer' (s. Ger). Demnach muß 'Stoß, Stab' als Grundbedeutung von Geißel angenommen werden; zweites Wortelement ist got. walus 'Stab', so daß ahd. geis-ala für \*geis-wala steht wie ahd. wurzala für anglf. wyrt-walu (s. unter Wurzel).

**Geist M.** aus mhd. ahd. geist **M.** 'Geist (im Gegensatz zum Körper), überirdisches Wesen'; entsprechend asächs. gēst, nbl. geist, anglf. gāst (gāst), engl. ghost: in der gleichen Bedeutung ein gemeinwestgerm. Wort, wofür got. ahma (s. ahte n). Die Grundbedeutung des Wortes ('Aufgeregtheit?') ist nicht ganz sicher; doch scheint anord. geisa 'wüten' (von Feuer, Leidenschaft), got. us-gaisjan 'außer sich bringen' verwandt. Wegen der deutalen Ableitung des germ. Geist (vorgerm. ghais-dos) beachte ftr. Wz. hīd (aus hizd) 'zürnen', hēdas **N.** 'Zorn', wozu auch engl. aghast 'aufgeregt, zornig' stimmt.

**Geiz F.** aus gleichbed. mhd. ahd. geiz **F.**; entsprechend got. gaitis, anord. geit, anglf. gāt, engl. goat, nbl. geit; dazu ein Diminut. got. gaitein, anglf. gēton, ahd. goizzin **N.** 'junge Ziege' (s. Schwein). Damit ist unverwandl. lat. haedus aus älterem ghaido-s (s. Rike und Ziege). Mit dem Slav. hat das Altgerm. ein anderes Wort für 'Ziege' gemein; vgl. mndl. hoekijn, anglf. hēcen 'Zicklein' zu aslov. koza 'Ziege'.

**Geiz M.** zu geizen, mhd. gitsen (gizen). woneben auch mhd. giten 'gierig, habgierig sein, geizen'; vgl. anglf. gitsian 'habgierig sein'. Für Geiz sagte man mhd. ahd. gīt mit der Bedeutung 'Gierigkeit, Habgier, Geiz', für geizig mhd. gitoo, ahd. gitag 'gierig, habgierig, geizig'; wegen Geiz aus geizen s. Ärger, handeln. Dazu got. gaidw **N.** 'Mangel'. Zu der germ. Wz. gaid gīd (ibg. ghaidh) gehört lit. geidžiū (geistis) 'begehren', aslov. židā židati 'erwarten'.

**Getröße N.** aus mhd. gekröße **N.** 'das

kleine Gedärme', wofür auch kröße, ahd. \*chrōsi; dazu nbl. kroes kroost 'Getröße von Enten und Gänsen'. Die ganze Sippe gehört wohl zu Kraus.

**Gelage N.**, erst früh nhd., zu legen: kaum durch Anknüpfung an die antiken Gelage entstanden; sondern wie got. gabaur eigtl. 'Zusammengelegtes', dann 'Picknick, Schmauserei' (zu baīran 'tragen' s. Vahre), so ist Gelage eigtl. 'Zusammengelegtes', dann 'Schmauserei'; vgl. zechen.

**Geländer N.** aus gleichbed. spät mhd. gelender (15. Jahrh.) zu mhd. landor 'Stangenzaun', das als nasalisierte Nebenform zu Latte (germ. laþ-) aufgefaßt werden kann.

**Geläß M. N.** aus mhd. gelēzo **N.** 'Niederlassung, Art der Niederlassung' zu gelāzen 'sich niederlassen'.

**gelb Adj.** aus gleichbed. mhd. gēl, ahd. gēlo (Gen. gēlwos); entsprechend asächs. gēlo, nbl. geel, anglf. geolo, engl. yellow (anord. gulr) 'gelb'. Das gemeinwestgerm. gelwa- aus vorgerm. gholwo- ist mit lat. holvus 'graugelb' urverwandl; die ibg. Wz. ghel steckt auch in gr. χλωρός χλαρός 'grün, gelb', χλόη 'Grünes', aslov. zelonū 'gelb, grün', lit. žalias 'grün' (želti 'grünen'), ftr. hari 'gelblich'. Dazu auch Galle und Gold.

**Geld N.** aus mhd. ahd. gēlt (t; das d ist erst nhd.). **N. M.** 'Vergeltung, Erjaß, Einkommen, Mente, Bezahlung, Zahlung, Geld'; nbl. geld 'Geld'; die Bedeutung 'Mittel zum Bezahlen, geprägtes Geld' ist von den angeführten die jüngste (vgl. got. gild 'Steuer, Zins'); sie fehlt den entsprechenden Worten der übrigen Dialekte; dafür got. faihu (s. Vieh) und skatts (s. Schatz), anglf. feoh, engl. money. Dagegen bedeutet anglf. gild 'Vergeltung, Erjaß, Opfer'. **S. gelten.**

**gelegen Adj. Adv.** aus mhd. gelēgen Adj. 'benachbart, zur Hand, zusammenpassend', ahd. gilēgan 'zunächst, verwandt': Part. zu giligan, mhd. geligen. — **Gelegenheit F.** aus mhd. golēgenheit 'Art und Weise wie etwas liegt, Stand der Dinge, Beschaffenheit'. — gelegentlich aus mhd. gelēgenlich mit jungem t.

**Gelsen N.** aus mhd. gelenke **N.** 'Taille, Biegung, Verbiegung', wozu nhd. gelenk, gelenkig Adj. nach mhd. gelenko 'biegsam, gewandt' (s. Lenken). Während das mhd. gelenko als Kollekt. zu mhd. lanko den 'biegsamen, schmalen Leib zwischen Hüfte und

**Brust'** meint, also gleichsam das Gelenk des ganzen Körpers, ist das Wort im Mhd. auf jedes Glied übertragen: zu ahd. *lancha hlancha* 'Hüste, Lende' (daraus auch die roman. Sippe von ital. *fianco*, woher entlehnt mhd. *Flanke*), wozu auch anord. *hlokkir* 'Glieder einer Kette'.

**Gelichter** N. eigtl. 'Inbegriff der Personen gleichen Wesens'; schon spät mhd. (mhd.) *glichter* mit Ableitungen in dieser Bedeutung: Ableitung zu mhd. *gelich*, gleich (s. dies). Doch weist die oberdeutsche Form *glichter* vielleicht auf Mischung mit einem andern Worte, got. \**gahlistrja* 'Diebsgenosse' (zu got. *hlisan* 'stehlen' urverwandt mit gr. *κλέπτω*). Wegen hd. *st* gleich nhd. *ht* s. *sacht*, *ruchbar*, *Gerücht*.

**gelingen** 3tw. aus mhd. *gelingen*, ahd. *gilingan* ft. 3tw. 'Erfolg haben, glücken'; mhd. auch *lingen* 'glücken, vorwärts gehen, vorwärts kommen'. Dazu angl. *lungre* 'schnell' aus vorgerm. *luhgrō-*, worauf auch das gleichbed. gr. *ελαγχρός* hinweist; die idg. Wz. *length* (*lugh*) erkennt man auch in isr. *laugh ramh* 'springen, vorwärts kommen'. S. leicht.

**gellen** 3tw. aus mhd. *gellen*, ahd. *gellan* ft. 3tw. 'laut tönen, schreien'; entsprechend nhd. *gillen*, angl. *gillan*, anord. *gjalla* 'ertönen': zu der germ. Wz. *gel gal* 'ertönen'; vgl. *Nachtigall*.

**geloben** 3tw. aus gleichbed. mhd. *geloben*, ahd. *gilobōn* (zu *loben*); eigtl. 'beipflichten, Beifall schenken'.

1. **gelt** Part. s. *gelten*.

2. **gelt** Adj. 'keine Milch gebend, unfruchtbar' aus gleichbed. mhd. ahd. *galt*; entsprechend anord. *geldr*, aschwed. *galder* in gleicher Bedeutung. Sie gehören vielleicht zu ahd. *galza* mhd. *galze*, anord. *göltr* 'geschnittenes Schwein' (engl. dial. *gilt* ilt). Der zu Grunde liegende Stamm *gald galt* (aus vorgerm. *ghalt ghaltn-*) hat vielleicht 'verschneiden' bedeutet; vgl. engl. *to geld*, anord. *gelda* 'verschneiden'; dazu got. *gilpa* 'Sichel'?

**Gelte** F. aus mhd. *gelte*, ahd. *gellita* F. 'Gefäß für Flüssigkeiten'; in ahd. Zeit übernommen aus mlat. *galēta*, wozu auch die roman. Sippe von frz. *jalo* 'Kübel', ital. *galea* *galeotta*, frz. *galiasso* *galion* als Benennung von Schiffarten gehören; der letzte Ursprung der Sippe ist dunkel.

**gelten** 3tw. aus mhd. *gelten*, ahd. *gēltan* ft. 3tw. 'zurückzahlen, zahlen, kosten, wert sein,

vergelten, entschädigen'; vgl. got. *us-*, *fra-gildan* 'vergelden' (dazu got. *gild* und *gilstr* N. 'Steuer'), anord. *gjalda* (aschwed. auch *gialla* aus germ. *gelpan*) 'bezahlen', angl. *gildan*, engl. *to yield* 'nachgeben', nhd. *golden* 'wert sein, kosten', asächs. *geldan*. Der gemeingerm. Stamm *gelp*, dessen *p* durch das aschwed. bewiesen wird, aus vorgerm. *ghel-t* verlangt Entschädigung für aslov. *zleďa* 'zähle, büße'. Die Grundbedeutung der germ. Sippe ist 'etwas erstatten, entrichten'; bes. scheint es auf religiöse Opfer angewandt zu sein; vgl. angl. *gild*, asächs. *gēld* 'Opfer' (dazu gr. *τέλεος* 'Abgabe'?) S. *Geld*, *Gilde*. — Die erst früh nhd. Partikel *gelt* ist eigtl. konjunktiv Präs. des 3tw. *gelten*.

**Gelze** F. 'geschnittenes Schwein' aus gleichbed. mhd. *gelze* (*galzo*), ahd. *gelza* (*galza*); s. *gelt*.

**Gemach** N. aus mhd. *gemach* M. N. 'Ruhe, Wohlbehagen, Bequemlichkeit, Pflege, Ort wo man sich pflegt, Zimmer', ahd. *gimah* (hh) 'Bequemlichkeit, Vorteil'; die nhd. Bedeutung findet sich erst in der klass. Zeit des Mhd.; das nhd. Adj. *gemach* 'bequem' bewahrt die ältere Bedeutung, mhd. *gemach*, ahd. *gimah* (hh) 'bequem, passend'; eigtl. 'zusammen passend' (vgl. anord. *makr* 'passend'; s. *machen*). Dazu *gemächlich*, mhd. *gemechlich*, ahd. *gimahlichho* Adv.

**Gemächt** N. aus mhd. *gemacht* (Plur. *gemachte*), ahd. *gimacht* F. 'Zeugungs-glied, testicul': zu nhd. *Macht* (vgl. nhd. *gemacht*).

**Gemahl** M. N. aus mhd. *gemahle* M. 'Bräutigam, Gatte' und *gemahelo* F. (sehr selten N.; so erst bes. seit Luther) 'Braut, Gemahlin' (die Femininbildung *Gemahlin* fehlt dem Mhd. noch); ahd. *gimahalo* M. 'Bräutigam, Gatte', *gimahala* (*gimāla*) 'Braut, Gattin': eine bloß deutsche Bildung zu einem gemeingerm. Subst. *mahl-* (woraus *mahla-*) 'öffentliche Versammlung, Verhandlung'; vgl. got. *maþl* 'Versammlung, Markt' (dazu *maþljan* 'reben'), anord. *mál* 'Rede' (*mæla* 'reben'), angl. *medel* 'Versammlung' (*maðolian*, *mælan* 'reden'), ahd. *mahal* 'Versammlung, Kontrakt, Ehevertrag'; also auch das zu Grunde liegende Nomen hat nur im Deutsch. die spezielle Beziehung zu der Verlobungsverhandlung in der öffentlichen Versammlung vor der Volksgemeinde angenommen.

**gemäß** Adv. aus mhd. *gemæze*, ahd. *gimāzzi* Adj. 'angemessen': zu *meißen*.



**gemein** Adj. aus mhd. *gemeine*, ahd. *gimeini* 'zusammengehörig, gemeinsam, all-gemein, zur großen Masse gehörig': ein *gemein-germ.* Adj.; vgl. got. *gamains* 'gemeinsam, gemeinschaftlich, gemein, unheilig', angl. *gemæne*, engl. *mean* 'gemein, niedrig', nbl. *gemeen*. Das *gemein* germ. *ga-maini-s* stimmt als urverwandt zu gleichbed. lat. *com-mūnis* (für *com-moini-s*; vgl. lat. *unus* mit got. *ains*, idg. *oino-s*). Da 'gemeinsam' die Grundbedeutung der Sippe ist, kann *Meineid* (f. dies) mit seiner altgerm. Sippe zunächst nicht verwandt sein.

**Gemse** f. aus gleichbed. mhd. *gemeze* *gamz*, ahd. \**gamuz* (*gamz*) *M.*; obwohl ein entsprechendes Wort sonst im Germ. nicht erscheint, fehlt doch genügender Grund, ahd. \**gamiza* f. (gebildet wie ahd. *hiruz*, f. *Hirsch*; angl. *ganot* 'Wasservogel'; mhd. *krebez*, i. *Krebs*) als entsteht zu betrachten. Die lautlich gleichbed. roman. Sippe (ital. *camozza*, frz. *chamois*) kann eher für Entlehnung dieser als des deutschen Wortes sprechen (lat. *agite* man dafür *rupicapra*). Vielleicht beruht das span. portug. *gamo* 'Dambirsch' auf einem mit *Gemse* verwandten got. \**gama* (engl. *game* 'Wild' ist wohl fern zu halten?).

**Gemüll** f. *malmen*; **Gemüse** f. *Mus*; **gemut** und **Gemüt** f. *Mut*.

**gen** Präp. aus gleichbed. mhd. *gên*: Nebenform zu *gein* gegen; f. gegen.

**genau** Adj. aus spät mhd. (md.) *nouwe* 'sorgfältig, genau', wozu *nouwe* *genouwe* Abb. 'saum'; vgl. nbl. *naauw* 'enge, genau, pünktlich'. Wahrscheinlich ist die Sippe in einer got. Form \**ga-nēws* zu got. *nēhws*, hd. *nahe* zu ziehen. Andere denken an Wz. *nau* 'beengen' in *Not* und seiner Sippe.

**genehm** f. *angenehm*.

**genesen** 3tw. aus mhd. *genēsen*, ahd. *ginēsan* ft. 3tw. 'am Leben bleiben, geheilt werden, lebend davon kommen, auch von einem Rinde entbunden werden'; entsprechend got. *ganisan* 'gesund, errettet, selig werden', angl. *genēsan*, asächs. *ginēsan* 'errettet werden, am Leben bleiben'; dazu nbl. *genezen* 'heilen, gesund machen'. Die germ. Wz. *nes*, wozu *nähren* mit seiner Sippe als Faktitiv gehört, stimmt zu der skr. Wz. *nas* 'liebevoll herangehen, sich gesellen zu', bef. zu gr. *νέουμαι* (Wz. *νεο-*) 'zurückkommen' und *νόο-ρος* 'Heimkehr'. Aus dem Germ. stammt aslov. *gonizati* (*goneznati*) 'erlöst werden' und go-

noziti 'erlösen', wozu *gonozitelji* 'Heiland'. S. *nähren*.

**Genieß** *N.* aus gleichbed. mhd. *genie* *genicke* *N.*: zu *Nacken*, angl. *hnecca*.

**genießen** 3tw. aus gleichbed. mhd. *geniezen*, ahd. *giniozan* ft. 3tw. neben mhd. *niozen*, ahd. *niozan*; entsprechend got. *niutan* 'an etwas teilnehmen', *ganiutan* 'fangen' (nuta 'Fänger, Fischer'), anord. *njóta* 'genießen, Freude, Nutzen haben', angl. *neótan* 'nehmen, brauchen, genießen', nbl. *genieten*, asächs. *niotan* 'genießen': die Grundbedeutung der ft. Verbalwz. germ. *nut* war 'zum Gebrauch sich etwas verschaffen', dann 'etw. gebrauchen, genießen, den Nutzen wovon haben'; f. *Nutz, Nießnutz*. Dazu stimmt als urverwandt lit. *naudā* 'Nutzen, Ertrag', *pa-nāstu-nādau-nūsti* 'gelüsten, sich sehn nach'. — **Genosse** *M.* aus dem gleichbed. mhd. *genōz*, ahd. *ginōz* *M.*; entsprechend asächs. *genōt*, angl. *geneāt*, nbl. *genoot*; eigtl. 'wer mit einem andern genießt', vgl. *Gefelle*, *Gesinde*. — **Genossame** f. aus mhd. *genōz-same* f. 'Genossenschaft', ahd. *ginōz-samī*, Abstraktum zu ahd. *ginōzsam*, mhd. *genōz-sam* 'ebenbürtig, gleichstehend'.

**genug** Adj. aus dem gleichbed. mhd. *genuoc* (*g*), ahd. *ginuog*: *gemeingerm.* Adj., überall mit der mhd. Bedeutung; vgl. got. *ganōhs*, angl. *genōh*, engl. *enough*, nbl. *genoeg*, asächs. *ginōg*: Ableitung zu einem altgerm. Präterito-Präsens got. *ganah*, ahd. *ginah* 'es genügt'; vgl. got. *ganaūha* 'Genüge', ahd. *giuult*, mhd. *genuht* 'Genüge'; auf mhd. *genuhtsam*, ahd. *giuhtsam* 'reichlich, ausreichend' beruht mhd. *genugsam*. Zu der hierin enthaltenen Wz. germ. *nōh* (idg. *nāk*) zieht man die skr. Wz. *naç* 'erreichen' und lat. *nancisci*.

**Ger** *M.* nach dem gleichbed. mhd. ahd. *gēr* *M.*; entsprechend asächs. *gēr*, angl. *gār*, anord. *geirr*. Das *r* muß in diesem Worte auf *s* beruhen, weil die nord. Form sonst \**gárr* zu lauten hätte. Got. \**gaiza-* läßt sich auch aus alten Eigennamen wie *Hario-gaisus* folgern. Auch wird *γαῖος γαῖον* als Bezeichnung des Speeres bei nordeurop. Barbaren von Polybios, Diodor u. a. erwähnt. Die Bezeichnung ist echt germ. (doch vgl. auch altir. *gai* aus \**gaiso* 'Speer') und hat, wie das verwandte Geißel zeigt, eigtl. etwa die Bedeutung 'Echaft, Stod (als Wurf-Waffe)', weshalb gr. *γαῖος* 'Hirtenstab' und skr. *hēśas* *N.* 'Geißel' vielleicht verwandt sind. Als Wz.

gilt skr. hi 'antreiben', wozu auch angl. gād, engl. goad 'Stecken' (aus idg. \*ghai-tā). Die altgerm. Benennung ist durch Entlehnung erst wieder ins Nhd. eingeführt, hielt sich aber seit alter Zeit in den Eigennamen Gerbert (ahd. Gēr-braht eigtl. 'Speerglänzender'), Gerhard (ahd. Gērhart 'Speerführer'), Gertrud (ahd. Gērtrāt). — Vgl. Gehen, Heißel.

1. **gerad** Adj. 'durch zwei teilbar' aus gleichbed. mhd. gerat, ahd. girad 'grade' (nur von Zahlen); eigtl. 'gleich zählend'; zu got. raþjō 'Zahl', gararþjan 'zählen'.

2. **gerade** Adj. 'in einer Richtung gehend' aus mhd. gerat 'schnell bei der Hand, rasch, gewandt, frisch aufgewachsen, grade und dadurch lang'; die Bedeutung 'stark, rasch' liegt zu Grunde; vgl. ahd. rado (und rato, hrato) 'schnell', angl. ræde (neben hræde) 'schnell', got. raþs 'leicht'. Vielleicht mit Rad, lat. rota urverwandt.

**Gerät** N. aus mhd. geräte, ahd. girāti N. 'Ausrüstung', eigtl. 'Beratung, Fürsorge'; Kollektiv zu Rat.

**geraum**, geräumig f. Raum.

**Geräusch** N. 'Eingeweide geschlachteter Tiere' zu gleichbed. spät mhd. in-geriusehe; Ursprung dunkel.

**gerben** 3to. aus mhd. gerwen (garwen) schw. 3to. 'gar machen, bereiten, zurüsten, fleiden, gerben': Ableitung zu gar (i. gar); ahd. gariwen (garawen aus \*garwjan) 'bereiten machen', leðergarawo 'Gerber'.

**gerecht** Adj. aus mhd. gerēht 'grade, recht, dexter, geschickt, tanglich, gerecht, schuldlos, recht', ahd. girēht (grēht) 'rectus, directus' (noch nicht 'justus'); entsprechend got. garaihts 'gerecht'; dafür angl. rihtwis (ahd. rēhtwis) 'justus', engl. righteous. S. recht.

**Gerfalke, Gierfalke** M. aus gleichbed. mhd. gir-gerfalke; aus dem Roman., f. Geier.

**Gericht** N. in seiner Doppelbedeutung schon mhd. gerihte N. 'Gerichtsversammlung, Urteil, Gerichtsbarkeit' und 'angerichtete Speise'; ahd. girihti N. nur in der ersten Bedeutung; zu recht.

**gering** Adj. eigtl. 'unbedeutend, unschwer' aus mhd. geringe 'leicht und schnell, behende', ringe 'unschwer, leicht, bequem, unbedeutend, gering, klein', ahd. ringi giringi 'leicht': ein spezifisch deutsch. Adj., das den übrigen germ. Dialekten fehlt; Ursprung dunkel. Die Bedeu-

tungsentwicklung von 'leicht' über 'unschwer' zu 'gering' erinnert an klein.

**gern** Adv. aus gleichbed. mhd. gërne, ahd. gërno Adv. zu dem Adj. mhd. ahd. gër; diesem entspricht got. gairns in faihu-gairns 'habgierig' (vgl. got. gairnjan 'begehren, gelüsten, verlangen'), anord. gjarn 'begierig', angl. georn 'eifrig', nld. gaarne, asächs. gern. Dazu ohne die partizipiale Ableitung ahd. mhd. gër 'begehrend, verlangend' sowie nhd. begehren, Gier. Die germ. Wz. ger (aus idg. gher) 'heftig verlangen' mischte sich mit r-Ableitung einer bedeutungsverwandten Wz. gi (ghi); f. Gier Geier. Ob zu der idg. Wz. gher die skr. har-y 'gern haben' oder gr. χαίρω oder osk. heriest 'er wird wollen' gehört, ist unsicher.

**Gerste** f. aus gleichbed. mhd. gërste, ahd. gërsta f.; dazu nld. gerst: eine spezifisch deutsche Bezeichnung, den übrigen Dialekten fremd; asächs. angl. grist, engl. grist 'Mehlkorn' gehört damit nicht zusammen, sondern mit altgerm. grindan 'mahlen' (gleich lat. frendere 'knirschen'). Für Gerste sagten die übrigen altgerm. Dialekte got. baris, anord. bygg (und barr), angl. bære, engl. barley. Nhd. gërsta aus vorgerm. ghérzdā- stimmt nur mit dem gleichbed. lat. hordeum (aus \*horsdeum, Grdš. \*ghrzdéyo-); gr. xptθή 'Gerste' ist kaum verwandt. Als Grundbedeutung sagt man nach einer idg. Wz. ghrs 'harren' (lat. horrere für \*horsero, skr. hrs 'sich sträuben') Gerste als 'Stachlichte' (wegen der Ährenstacheln).

**Gerste** f. aus mhd. gërte, ahd. gartia f. 'Rute, Zweig, Stab': Ableitung zu ahd. mhd. gart 'Rute, Stab, Stecken'. Diesem entspricht got. gazds (vgl. Port gleich got. huzds) 'Stecken', anord. gaddr (engl. goad, angl. gād 'Stachel') ist unverwandt; f. Ger. Wahrscheinlich ist germ. gazda- (ahd. gërta wäre \*gazdjō) mit lat. hasta (aus idg. ghazdhā) 'Speer' urverwandt.

**Geruch** M. aus mhd. geruch M. 'Geruch, Duft, Auf': zu riechen.

**Gerücht** N. aus mhd. gerüefte (geruoefte) N. 'das Rufen, Geschrei'; eht statt ft (f. rufen) beruht auf nhd. Einfluß wie in sacht und berücksichtigt.

**geruhen** 3to. mit Umdeutung nach Ruhe aus älter nhd. geruochen, mhd. geruoehen, ahd. geruoehan 'sorgen, Rücksicht nehmen auf' (mhd. auch 'genehmigen, gewähren'). Ent-

sprechend ašāchj. rōkian, anglj. rēcan (und rēcan, woraus engl. to rock 'sich kummern, sorgen'), anord. rōkja 'sorgen für etwas'. Die germ. Wz. rak rōk erscheint noch in ahd. rahha 'Rechenenschaft, Rebe'; dazu auch rechnen. Außerhalb des Germ. ist eine Wz. rāg in verwandter Bedeutung noch nicht gefunden.

**Gerüst** N. aus mhd. gerüste N. 'Vorrichtung, Zurichtung, Aufbau, Gestell, Rüstung', ahd. girusti: zu rüsten, rusten hrustjan.

**gesamt** Adj. aus gleichbed. mhd. gesament gesamnet, ahd. gisamanōt: Partizip zu ahd. samanon; s. sammeln.

**Geschäft** N. aus mhd. geschefte geschefede N. 'Geschöpf, Werk, Gestalt, Beschäftigung, Geschäft, Angelegenheit': Abstraktum zu schaffen.

**geschehen** 3tw. aus dem gleichbed. mhd. geschēhen, ahd. giscēhan: ein spezifisch deutsches Wort (mndl. geschien, nbl. geschieden), wie auch das zugehörige Faktitiv schicken. Ob dazu got. skēwjan 'gehen' mit der germ. Wz. skoh (skhw skēw) aus skek, sowie ašov. skokli 'Sprung', altir. \*seuchim 'gehe weg, vergehe' gehören, ist unsicher. S. Gesichte und schicken.

**gescheit**, umgeändert gescheint, aus mhd. geschide Adj. 'gescheit, schlau': zu schiden, Nebenform zu scheiden, s. scheiden.

**Geschichte** f. aus mhd. geschicht, ahd. giseiht f. 'Ereignis, Zufall, Hergang einer Begebenheit, Schicksal' (mhd. auch 'Angelegenheit, Sache, Art und Weise, Schicht'; s. Schicht): Abstraktum zu geschehen. Ähnlich beruht nhd. **Geschied** auf mhd. geschicke N. 'Begebenheit, Ordnung, Bildung, Gestalt' als Abstraktum zu nhd. schicken. — Nhd. **geschickt**, eigtl. Partizip, mhd. geschicket 'geordnet, bereit, fertig, passend' zu mhd. schicken 'anordnen, einrichten'.

**Geschirr** N. aus mhd. geschirre, ahd. giseirri N. 'Geschirr, Gefäß, Werkzeug, Gerät'. Die allgemeinere Bedeutung 'Werkzeug jeder Art' zeigt sich noch bes. in dem erst nhd. anschirren 'dem Pferd das Riemenwerk anlegen'. Ursprung des sonst im Germ. nicht erscheinenden Stammes ist dunkel.

**geschlacht** Adj. aus mhd. geslaht, ahd. gislaht 'wohlgeartet, edel, geartet'; ungeschlacht, schon mhd. ungeslaht, ahd. ungislaht 'unedel, niedrig'. Dazu nhd. **Geschlecht** N. aus mhd. geslehte N. 'Geschlecht, Stamm, Familie, Eigenschaft', ahd. gislahti; vgl. ahd.

slahta f. 'Geschlecht, Familie', mhd. slahte 'Art, Verwandtschaft'; dazu ferner **Schlag** (z. B. Menschenschlag), dem Nhd. Mhd. noch fremd. Schwierig ist die Beziehung dieser Sippe zu schlagen; im Nhd. hat slahan schon allein die Bedeutung 'nacharten, nachschlagen' (z. B. nāh den fordrōrn slahan 'den Vorfahren nacharten'), dafür spät mhd. nāch-slahen, nhd. nachschlagen. Wahrscheinlich hatte im Altgerm. das st. 3tw. einmal die nicht mehr bezeugte Bedeutung 'erzeugen'; ahd. gislaht 'geschlacht' wäre dazu altes to-Partizip (s. kalt, traut, laut) mit Bedeutungsentwicklung wie bei skōnia; vgl. frz. gentil gleich lat. gentilis.

**Geschmeide** N. aus mhd. gesmide N. 'Metall, Metallgerät, metallene Waffen, Schmuck', ahd. gismidi N. 'Metall' neben gleichbed. smida f.: aus der im Altgerm. verbreiteten Wz. smī 'in Metall arbeiten', wozu außer ahd. smeidar 'Metallkünstler' noch die unter Schmied behandelte Sippe. Dazu auch noch **geschmeidig** aus mhd. gesmidee 'leicht zu bearbeiten, gestaltbar'.

**Geschmeiß** N. aus mhd. gesmeize N. 'Erzement': zu schmeißen. — **Geschos** N., schon mhd. goschoz, ahd. giscosz N. 'Wurfgeschos' zu schießen; dazu auch **Geschütz**, schon mhd. geschütze N. 'Schießzeug, Schießwaffen' als Kollektiv zu Geschos.

**geschweige** Konjunktion, eigtl. mit zu ergänzendem Subjekt 'ich schweige davon still' u. s. w. — **geschweigen** als Faktitiv zu schweigen aus mhd. gesweigen, ahd. gisweigen 'zum Schweigen bringen'; s. schweigen.

**geschwind** Adj. Adv. aus geswinde Adj. Adv. 'schnell, ungestüm'; dafür älter nhd. noch schwinde, mhd. swinde (swint) 'gewaltig, stark, schnell'. Im Nhd. fehlt das Adj. (doch Amalswind Adalawind als Eigennamen bezeugt). Die Grundbedeutung ist 'stark'; die Bedeutungsentwicklung nach 'schnell' entspricht der von bald; got. swinhs 'stark, kräftig, gesund', anord. swinnr 'verständig', anglj. swið 'stark, heftig' zeigen verschiedene Variationen der Grundbedeutung. Der Ursprung der Sippe ist dunkel; Beziehung zu gesund zweifelhaft.

**Geschwister** Plur. (eigtl. Neutr. Sing.) aus mhd. gewister (geswisterde) Plur. N. 'Geschwister', ahd. giswister Plur.: zu Schwester.

**Geschwulst** f. aus gleichbed. mhd. ge-

swulst zu schwellen. — **Geschwür** N. aus mhd. gewür N. 'Geschwür' zu schwären.

**Geselle** M. aus mhd. geselle, ahd. gisello eigtl. 'Saalgenosse, Hausgenosse', dann allgemein 'Gefährte, Freund' (im späten Mhd. auch 'Handwerksgeselle'): zu Saal. Davon abgeleitet mhd. gesellec 'zugefellt, verbunden', nhd. gesellig; mhd. gesellecheit 'Verhältnis als Geselle'; mhd. gesellen 'vereinigen, verbinden', nhd. gesellen. Wegen der Bedeutung von ge- in Geselle vgl. Gesinde.

**Gesetz** N. aus gleichbed. mhd. gesetzte, woneben in gleicher Bedeutung mhd. gesetzede, ahd. gisetzida F.: zu setzen, wozu auch Säkung. — **Gesicht** N. aus mhd. gesiht, ahd. gisiht F. 'das Sehen, Anblick, Traum, Gesicht als Sinn' zu sehen. — **Gesims** f. Sims.

**Gesinde** N. aus mhd. gesinde, ahd. gisindi N. 'Reisefolge, Kriegsgefolgschaft': Kollektiv zu mhd. gesint (d), ahd. gisind 'Gefolgsmann', eigtl. 'wer einen sind mit macht': zu ahd. sind M. 'Reise, Heereszug'; entsprechend angl. sið 'Reise', wozu gesið 'Gefährte, Fahrtgenosse', got. sinþs 'Gang' (gasinþa 'Reisefährte'). Dem altgerm. sinþa- (aus vorgerm. sēnto-) entspricht im Altir. sēt 'Weg'. S. senden und sinnen. — **Mhd. Gesindel**, Diminutiv zu Gesinde, mit verächtlicher Nebenbedeutung, so schon spät mhd. gesindelæhe gesindelach (mit Kollektivsuffix). — **Gespan** M. 'Gefährte' aus gleichbed. mhd. gespan: eigtl. wohl 'wer mit einem andern zugleich eingespannt ist'; vgl. got. gajakō 'Genosse', eigtl. 'Mitangepannter'.

**Gespens** N. aus mhd. gespenste N. (gespenst gespanst F.) 'Lockung, Verlockung, teuflisches Trugbild, Gespenst', ahd. gispanst F. 'Lockung'; letztere Bedeutung ist die ursprüngliche, da **Gespens** (f. auch ab-, widerspenstig) seiner Form nach Verbalabstraktum zu einem altgerm. spanan 'locken' ist; vgl. asächs. ahd. spanan 'locken, reizen', mhd. spanen (vgl. gr. πᾶνω).

**Gest** f. Gesicht.

**Gestade** N. aus mhd. gestat (d) N. 'Ufer, Gestade', vgl. Staden.

**gestalt** Adj. in wohlgestalt, ungestalt; vgl. schon mhd. ungestalt, ahd. ungistalt 'verunstaltet, häßlich', mhd. wolgestalt (wol gestaltet): Partizip zu mhd. stellen, das auch 'gestalten, machen, vollbringen, ord-

nen' bedeuten kann. — **Dazu Gestalt** F., mhd. gestalt F. 'Gestalt, Aussehen, Beschaffenheit', ahd. \*gistalt; bei dem verhältnismäßig späten Auftreten des Wortes (erst seit Ausgang des 13. Jahrhunderts) kann Gestalt als Folgerung aus der alten Zusammensetzung ahd. ungistalt, mhd. ungestalt Adj. 'verunstaltet' entstanden sein.

**gestatten** Btw. aus mhd. gestaten schw. Btw. 'gewähren, gestatten', ahd. gistatōn; wohl zunächst zu ahd. stata F. 'günstige Gelegenheit' (weiteres unter Statt). — **gestehen** Btw. aus mhd. gestēn gestān, ahd. gistān ft. Btw. 'stehen bleiben, beistehen, zugestehen, bekennen'; dazu nhd. geständig, Geständnis. S. stehen.

**gestern** Adv. aus gleichbed. mhd. gēstern (gēster), ahd. gēstaron (gēstre) Adv.; daneben mit abweichender Bedeutung ahd. d-gēstern 'übermorgen' (und 'vorgestern'); entsprechend got. gistra-dagis 'morgen', anord. igær 'morgen, gestern'. Offenbar hatte das Grundwort die Doppelbedeutung 'morgen' und 'gestern' (eigtl. 'am andern Tage von heute aus gerechnet'); vgl. noch angl. geostra gistrandæg, engl. yesterday, nbl. gisteren 'gestern'. Wort und Begriff sind altidg.; vgl. skr. hyás 'gestern', gr. γῆρας, lat. heri (für hiesi?): ghyes ist die Urform, daraus mit Ableitung tro- ghistro-ghyestro- (got. gistra). Für heute und morgen (lat. cras, skr. evás) fehlt eine gleich verbreitete Wortbildung.

**Gestirn** f. Stern. — **Gestöber** f. flöbern. **Gestrauch** f. Strauch. — **Gestrüpp** f. struppig. — **Gestüppe** f. Staub. — **Gestüt** f. Stute.

**gesund** Adj. aus gleichbed. mhd. gesunt (d), ahd. gisunt (t); daneben mhd. gesunt, ahd. gisunt M. 'Gesundheit'; vgl. angl.gesund und sund, engl. sound 'gesund', nbl. gezond, afries. sund. Dem Ostgerm. ist das Wort fremd. Zusammenhang mit lat. sā-nus 'gesund' ist lautlich so gut möglich wie solcher mit geschwind oder mit der germ. Wz. sinþ 'gehen' in Gesinde.

**Getreide** N. aus mhd. getregede N. 'alles was getragen wird, Kleidung, Gepäck; was der Erdboden trägt (Blumen, Gras), Getreide', schon spät ahd. (11. Jahrhundert) gitregidi N. 'Einkünfte, Besitz'. Die nhd. Bedeutung beginnt im 14. Jahrhundert.

**getreu** f. tren. — **getrost** f. trösten.

**Gevatter** M. aus mhd. gevattere, ahd.

gifatara 'geistlicher Mitvater, Gebatter': Nachbildung des christlich lat. *compater*. Danach schuf man weiterhin auch ahd. *gifatara*. mhd. *gevater* f. 'Gebatterin, Patin'. Vgl. noch Vetter und Pate.

**gewahr** Adj. aus mhd. *gewart*, ahd. *asächj*. *giwar* 'beachtend, aufmerksam, beobachten'; *gewahr werden* also eigtl. 'achtsam werden, beobachten werden', so schon mhd. *gewart* werden. ahd. *giwar wërdan*, *asächj. giwar wërdan*; vgl. nbl. *gewart*, engl. *aware* 'gewahr'. Dazu mhd. *gewart* f., 'Aufsicht, Obacht', *gewarsame* 'Aufsicht, Sicherheit', nhd. **Gewahrksam**. — **gewahren** Ztw. aus spät mhd. *gewarn* 'gewahr werden': Ableitung aus dem Adj. *Gewahren* m., *Wahren* n.

**gewähren** Ztw. aus mhd. *gewërn*, ahd. *giwëren* 'gewähren, zugestehen, leisten, zahlen, Gewähr leisten' neben gleichbed. mhd. *wërn*. ahd. *wëren*; entsprechend afries. *wera* 'Gewähr leisten'. Aus dem ahd. Partizip *wërento* 'Gewährleistender' wurde die roman. Sippe von ital. *guarento* und frz. *garant* 'Gewährsmann' übernommen (dazu frz. *garantir*, ital. *guarentire* 'gewährleisten', woraus nhd. *Garantie*, engl. *warrant* 'Gewähr, Vollmacht'). Der Zusammenhang des altgerm. schw. Verbalstammes *werai-* 'zugestehen' mit außergerm. Worten ist noch nicht ermittelt; vielleicht ist ir. *feraim* 'ich gebe' verwandt.

**Gewalt** f. aus gleichbed. mhd. *gewalt* M. f., ahd. *giwalt* M. f.: zu *walten*.

**Gewand** N. aus mhd. *gewant* (d) N. 'Kleidung, Rüstung, Kleiderstoff, Zeug' (an letztere Bedeutung schließt sich nhd. *Gewandhaus* an); ahd. nur in der spät ahd. bezeugten Zusammensetzung *badagiwant* (t) 'vestis mutatoria'. Das ältere Wort für 'Gewand' ist mhd. *gewæte*, ahd. *giwāti* neben ahd. mhd. *wāt*. Ahd. *giwant* kommt als 'Bewand, Bindung' vor, und diese Bedeutung ('Umhüllung') liegt der Bedeutung 'Kleidung' zu Grunde; vgl. lat. *toga* zu tegere 'bedecken'; f. *winden*. — **gewandt** Partiz. zu *wenden*.

**gewärtig** Adj. aus mhd. *gewertec* 'acht-habend, dienstbereit': zu mhd. *gewarten* 'sich bereit halten, schauend beobachten, um zu einem Dienst, Empfang u. dgl. bereit zu sein'; f. *warten*.

**Gewehr** N. aus mhd. *gewer* f. N. 'Wehr, Verteidigung, Wehr, Waffe'; schon ahd. *giwer* N. 'Waffe, Stachel', *wëri* f. 'Schutzwehr, Verteidigungsmittel': zu *wëhren*.

**Geweih** N. aus dem gleichbed. mhd. *gewige* (hierzugewige) N.; ahd. fehlt die Entsprechung; vgl. nbl. *gewicht* N. 'Hirschgeweih', weshalb eine deutsche Nebenform *Gewicht*. Man zieht die Sippe meist zu der altgerm. Wz. *wīg* 'kämpfen' (f. *Weigand*); *Geweih* wäre dann als Waffe des Hirsches aufgefaßt.

**Gewerbe** N. aus mhd. *gewërbe* N. 'Thätigkeit, Geschäft'; zu *werben*.

**Gewicht** N. 'Geweih', f. *Geweih*. — **Gewicht** N. 'pondus' aus gleichbed. mhd. *gewiht* *gewichte* N.; ahd. \**giwilt*: Verbalabstraktum zu *wiegen*; entsprechend anglf. *gewiht*, engl. *weight*, nbl. *gewicht*, anord. *vætt*.

**gewiegt** Adj., erst nhd., eigl. Partizip zu *wiegen* (die Wiege), also in etwas gewiegt gleich 'erzogen, groß geworden in etwas'.

**gewinnen** Ztw. aus mhd. *gewinnen*, ahd. *giwinnan* 'durch Arbeit, Mühe, Sieg wozu gelangen, etwas erwerben, siegen, bekommen' neben mhd. *winnen*, ahd. *winnan* 'sich abarbeiten, streiten'; entsprechend got. *winnan* (gawinnan) 'leiden, Schmerz empfinden, sich plagen' (dazu *wunns* und *winnō* f. 'Leiden', ahd. *winna* 'Streit', mhd. *winne* 'Schmerz'), anord. *vinna* 'arbeiten, leisten, gewinnen', anglf. *winnan* 'streiten, sich abmühen', engl. *to win* 'gewinnen', nbl. *gewinnen*. Die Grundbedeutung der germ. Wz. *winn* ist 'mühevoll arbeiten' (bes. gern von der Kampfesarbeit gebraucht). Ob zur selben Wz. auch ahd. *wini*, anglf. *wine* 'Freund' und nhd. *Bonnie* gehört, ist zweifelhaft; doch zeigt die unverwandte fr. Wz. *van* die Bedeutungen 'sich verschaffen, erlangen, wozu verhelfen, besiegen' und 'gern haben, hold sein'.

**Gewissen** N. aus mhd. *gewizzen* f. N. 'Kenntnis, Kunde, Mitwissenschaft, inneres Bewußtsein, Gewissen', schon ahd. *giwizzant* f. 'Gewissen' (nbl. *geweten*): wahrscheinlich Nachbildung von lat. *conscientia* (deutsch ge gleich lat. *con* wie in *Gebatter*), vgl. auch f. *barmherzig*; dafür got. *midwissei*. Ahd. *giwizzant* gehört zunächst zu *wissen*, ahd. *wisin*, *wizzan*.

**gewiß** Adj. Adv. aus gleichbed. mhd. *gewis* (ss) Adj., *gewisso* Adv., ahd. *giwis* (ss) Adj., *giwisso* Adv. 'gewiß, sicher, zuverlässig'; entsprechend nbl. *wis* *gewis*; got. nur in *unwissa-* (verworfen für \**unwissa-*) 'ungewiß'. Das altgerm. *wissa-* (gawissa-) ist altes Partizip zu dem Präter.-Präs. got. *witan*, ahd. *wizzan* (f. *wissen*), aus *witta-* *widto-* (zu der idg.

Wz. vid). Wegen der Prägnanz der Bedeutung 'was als sicher gewußt wird' für 'was gewußt wird' vgl. laut, eigtl. 'was gehört wird'.

**Gewitter** N. aus mhd. gewitere, ahd. giwitiiri 'Unwetter': Kollektivum zu Wetter; entsprechend asächs. giwidiri, got. \*gawidri N. Die nhd. Bedeutung fehlt dem Mhd. Mhd. noch; ahd. giwitiiri kann auch 'Hagel' bedeuten.

**gewogen** Adj. aus mhd. gewēgen 'gewichtig, gewogen': eigtl. Partizip zu mhd. gewēgen 'Gewicht haben, angemessen sein, helfen', f. w ā g e n.

**gewöhnen** Ztw. aus gleichbed. mhd. gewēnen, ahd. giwunnan (Prät. giwenita); entsprechend nhd. gewinnen, anglf. gewennan, anord. venja, got. wanjan 'gewöhnen': Ableitung aus einem alten Adj. resp. Partizip wana- 'gewohnt' (anord. vanr); dafür trat meist eine Nebenform ein, deren letzter Ausläufer **gewohnt** ist; ahd. giwon, mhd. gewon, daraus nhd. mit angefügtem Dental (f. Monb, Sabicht) **gewohnt** (doch ohne t noch **Gewohnheit**, **gewöhnlich**); dazu ahd. giwona, mhd. gewone (gewan) 'Gewohnheit': weiteres unter w o h n e n.

**Gicht** F. N. aus dem gleichbed. mhd. giht N. F. (meist das Kollektiv gegichte N.) 'Gicht, Zuckungen, Krämpfe'. Mhd. \*gihido ist zu vermuten nach anglf. gihda M. 'Gliederlähmung'; diese dentale Ableitung ist bei alten Krankheitsbezeichnungen häufig. gih als Wurzelfilbe ist sonst nicht zu belegen, ihre Grundbedeutung unklar. Reineswegs kann gehen verwandt sein, weil dies eine Wz. gai (aus ga und Wz. i) voraussetzt; auch ergäbe diese Zusammenstellung keine Grundbedeutung für **Gicht**.

**giksen** Ztw. aus mhd. giksen (gēksen) 'feinere unartifizierte Töne ausstoßen', ahd. gicohazzen: aus einer onomatopoetischen Wz. gik mit Iterativsuffix sen (ahd. azzen azzen, got. atjan).

**Giebel** M. aus gleichbed. mhd. gibel, ahd. gibil M.; entsprechend nhd. gevel, anord. gafi 'Giebel', got. gibla M. 'Zinne'. Das ahd. Wort bedeutet 'Vorderseite' (z. B. der Stiftshütte) sowie 'die Pole', so daß 'äußerstes Ende' als Grundbedeutung wahrscheinlich ist. Vermutlich liegt aber eine Übertragung des Begriffes vor: mhd. gäbel, ahd. gēbal M. 'Schädel, Kopf', ahd. gibilla F. 'Schädel'; dazu urverwandt gr. κεφαλή 'Kopf' (Grdf.

davon und von Giebel idg. ghebhala); danach ist Giebel eigtl. 'Kopf'.

**Giebel**, Gieben M. 'ein Fisch'; mit gleichbed. frz. gibel: dunkeln Ursprungs.

**Gienmuschel** F. zu mhd. ginen (gienen) 'gähnen, das Maul aufsperrn', ahd. ginēn; dies ist abgeleitet aus einer altgerm. Wz. gi (idg. ghī) 'lassen, gähnen, den Mund aufsperrn'; f. g ā h n e n.

**Gier** F. aus gir (gēr) F. 'Verlangen, Begehren, Begierde', ahd. girt F.: Abstraktum zu einem Adj. ahd. gēr und giri, mhd. gēr gir 'begehrend, verlangend'; dies gehört zu der unter geru behandelten Wz. ger (idg. gher). — Eine andere Abstraktbildung dazu ist nhd. Gierde (Begierde) aus mhd. girde, ahd. girida F. (nhd. begeerte). Für das ältere Adj. mhd. gir gēr haben wir jetzt nur noch gierig aus mhd. girec, ahd. girtg 'begierig'.

**gießen** Ztw. aus mhd. giezen, ahd. giozan 'gießen, Metall gießen, bilden, ausgießen, vergießen, strömen'; entsprechend got. giutan 'gießen' (anord. gjóta 'Zunge werfen, mit den Augen blinzeln'), anglf. geotan, nhd. gieten: eine gemeingerm. it. Verbalwz., aus vorgerm. ghud entsprungen, woher auch die lat. Wz. fud in fundo 'gieße'. Zusammenhang dieser Wz. mit der gleichbed. Wz. ghu (gr. χύω χύμα, skr. Wz. hu 'opfern') ist wahrscheinlich. S. noch G ö ß e.

**Gift** in Mitgift, Brautgift F. aus mhd. ahd. gift F. 'Gabe, Schenkung': Verbalnomen zu geben (got. gifts, engl. gift. — Gift N. in der Bedeutung 'virus' ist dasselbe Wort (wegen der Bedeutungsentwicklung vgl. frz. poison aus lat. potio potionem 'Trunk'); schon mhd. ahd. gift F. (N. ist das Wort in dieser Bedeutung wesentlich im Nhd.), nhd. gift; dafür got. lubja 'Gift' (ahd. luppi, mhd. lüppe 'Gift'). Die gemeinidg. Bezeichnung für 'Gift' (skr. viṣa-, lat. virus, gr. ῥογ) hat sich im Germ. nicht erhalten; f. v e r w e s e n.

**Gilbe** F. aus gleichbed. mhd. gilwe, ahd. giliwi (gelawi) F.: Abstrakt zu gelb (got. \*gilwei zu \*gilwa-). — Dazu gilben 'gelb färben'.

**Gilde** F., erst nhd., aus gleichbed. nhd. gild; entsprechend anord. gilde 'Gilde' (seit der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts), mittellengl. gilde, engl. guild 'Gilde': die Grundbedeutung des zuerst im Nord. als

'Gilde' auftretenden Wortes ist 'Opfer, Opfer-schmaus, Festversammlung, geschlossene Gesellschaft': zu gelten (im Sinne von 'opfern' im Afsächf. geldan und im Anglsf. gildan).

**Gimpel** M. 'Blutstink' aus gleichbed. spät-mhd. gūmpel; im Nhd. übertragen 'einfältiger Mensch'. Mhd. gūmpel gehört zu gumpel 'Springen, Scherz', weiter zu gumpen 'hüpfen'; daher mhd. gumpelmann (Plur. gumpelliute) und gumpelknēht 'Springer, Poffenreißer, Narr'.

**Ginst**, Ginster M., erst nhd., aus lat. genieta, woher auch die roman. Sippe von frz. genêt; die echt deutsche Bezeichnung bewahrt engl. broom, nbl. brem (f. Brom-beere).

**Gipfel** M. aus gleichbed. spät mhd. gipfel M.; ein Etymon fehlt; kaum ist Gipfel eine Intenfibildung zu Giebel; ferner steht mhd. gupf gupfe 'Spitze, Gipfel', das vielmehr Nebenform zu Ruppe ist.

**Gips** M. aus gleichbed. mhd. spät ahd. gips, das auf mlat.-gr. gypsum (γύψος; mittelgr. ngr. v wie i gesprochen f. Kirsche), woher auch frz. gypse, nbl. gips.

**girren** 3tw. zu mhd. gërren gurren garren, welche für verschiedene Schallarten gebraucht werden.

**Gischt**, älter Gäsch M. 'Schaum' nach gleichbed. mhd. jöst gëst M.; entsprechend engl. yeast, nbl. gest 'Dese'. Dazu gischen (mhd. gischen), älter gäschen (mhd. geschen, Nebenform zu jësen); f. gären, das zu mhd. jësen Faktitivum ist.

**Gitter** N. aus gleichbed. mhd. geter N., Nebenform zu gater, Gatter; schon spät mhd. gegitter.

**Glanz** M. aus gleichbed. mhd. glanz (ahd. fehlenb), wozu das Adj. mhd. ahd. glanz 'hell, glänzend'; nhd. glänzen aus gleichbed. mhd. ahd. glenzen; zur gleichen Sippe gehören mhd. glander 'Glanz, glänzend' und glanst 'Glanz', ferner glinster 'Glanz' und das sehr seltene ft. 3tw. glinzen. Ein Stamm glint-fehlt den übrigen germ. Dialekten, es sei denn, daß die Sippe von glatt (got. \*glada-) verwandt wäre.

**Glas** N. aus dem gleichbed. mhd. ahd. glas N.: eine gemeingerm. und spezifisch germ. Bezeichnung; vgl. afsächf. gles, nbl. glas, anglf. glæs, engl. glass; dazu anord. gler N. 'Glas' mit Übergang von s in r, wodurch das Wort als urgerm. (\*glaza- neben \*glassa-

in got. Form) bewiesen wird. Daher ist Entlehnung des germ. Wortes nicht sehr wahrscheinlich, wenn auch das Glas selbst durch Phönizier importiert wurde. Zudem ist die altgerm. Bezeichnung des Bernstein (lat. glësum) urverwandt; vgl. anglf. glære 'Baumharz'. S. das flg. Wort.

**Glast** M. 'Glanz' aus gleichbed. mhd. glast; ob mit der unter dem vorigen Wort behandelten Sippe zu einer germ. Wz. glas 'glänzen' gehörig, ist unsicher.

**glatt** Adj. aus mhd. ahd. glat 'glatt, glänzend'; entsprechend afsächf. gladmōd 'frohmütig', nbl. glad 'glatt', anglf. glæd 'glänzend, fröhlich', engl. glad 'froh', anord. gladr 'fröhlich, glänzend'. Got. \*glada- für vorgerm. ghladho- fügt sich als urverwandt zu aßlov. gladukū 'glatt', lat. glaber (für \*ghladho-) 'glatt', weshalb nicht 'glänzend', sondern 'glatt' als die Grundbedeutung der germ. Sippe zu gelten hat; unsicher ist Beziehung zu lit. glodūs 'glatt anliegend' (zu Wz. glud 'sich anschniegen'?). Dazu vgl. das flg. Wort nebst glänzen und gleiten.

**Glatze** f. aus mhd. glatz 'Kahlkopf, Glatze, Kopffläche'; got. \*glatta- für vorgerm. ghladho- zu glatt (vorgerm. ghladho-); Glatze also eigtl. 'glatte Stelle'.

**Glaube** M. aus gleichbed. mhd. geloube (synkopiert gloube), ahd. giloubu M.: ein gemeinwestgerm. Abstraktum; entsprechend afsächf. gilōbo, nbl. geloof, anglf. geleāfa (engl. belief) 'Glaube'. Dazu glauben, älter Luther gleuben aus gleichbed. mhd. gelouben (glöuben), ahd. gilouben gilouppen; vgl. afsächf. gilōbian, nbl. gelooven, anglf. gelýfan, engl. to believe, got. galaubjan 'glauben'. Die Grundbedeutung von glauben ist 'gutheißen'; zur gleichen Wz. lub gehören erlauben, lieb, loben, Urlaub.

**gleich** Adj. aus gleichbed. mhd. gelich, ahd. gillh (hh): gemeingerm. in derselben Bedeutung; vgl. got. galeiks, anord. glíkr, anglf. gelic, engl. like, nbl. geliyk, afsächf. gillk. Das spezifisch germanische Adj. ist zusammengesetzt aus der Partikel ge-, got. ga- und einem Subst. lika- 'Körper', dessen Sippe unter Leiche besprochen ist; die Zusammensetzung hatte eigtl. die Bedeutung 'einen übereinstimmenden Körper habend'. Das Wort lik, nhd. = lich als zweites Kompositionsglied ist überall ähnlich wiederzugeben; z. B. weiblich eigtl. 'eines Weibes Körper habend'

(es ist enthalten auch in den Pronom. welcher, solcher eigtl. 'was für einen, einen derartigen Körper habend'; doch s. diese besonders). — **Gleichen** in Verbindungen wie meines gleichen beruht auch auf dem Aej. gleich und zwar in der schwachen Flexion, vgl. mhd. mîn geliche, ahd. mîn gilihho 'meines Gleichen'. — **Gleichnis** N. aus mhd. gelichnisse *f.* N., ahd. gilihnissa *f.* 'Abbild, Vorbild, Gleichnis'. — **gleichsam** Adv., Zusammenrückung von gleich und sam für 'gleich wie'; vgl. mhd. sam same Adv. 'so, sowie, eben wie' (ahd. same zu einem Pronominalstamm sama- 'ebenderfelbe', vgl. engl. same, gr. ὁμός, fr. sama- 'derselbe, gleich'). — **S. Gleißner.**

**Gleise** N. für Geleise (wie glauben, gleich 2c. aus ge=1) zu mhd. (selten) geleis *f.* 'betretener Weg', gewöhnlich mhd. leis leise *f.* 'Spur, Geleise', ahd. \*leisa in waganleisa *f.* 'Wagenspur': aus der unter leisten beiprochenen altgerm. Wz. lais 'gehen' gebildet; auch ist lat. lira de-lirare, aßwb. lēcha 'Ackerbeet' (aus \*laisa), lit. lysė 'Gartenbeet' verwandt; vgl. nhd. Furchen neben lat. porca 'Ackerbeet'.

**Gleiß** M. 'Glanzpettersilie', erst nhd., zum fig. Wort.

**gleißen** *3*tv. aus mhd. gltzen, ahd. glizzan *st.* *3*tv. 'glänzen, leuchten, gleißen'; entsprechend aßsch. glitan, wozu got. glitmunjan, anord. glita glitra (engl. to glitter) 'glänzen': die altgerm. Wz. glit (vorgerm. ghlid) steckt noch in glitzern.

**Gleißner** M. 'Heuchler' aus gleichbed. mhd. gellchsenære zu älter nhd. gleißen 'sich verstellen'. Dies aus mhd. gltshen gellchsen, ahd. gilthhsôn 'sich verstellen'; eigtl. 'jem. gleich thun' (zu gleich), woneben mhd. gellchsenen in gleicher Bedeutung; vgl. übrigens lat. simulare zu similis.

**gleiten** *3*tv. aus gleichbed. mhd. gliten, ahd. glitan *st.* *3*tv.; entsprechend aßsch. glidan, nbl. glijden glijen, angl. glidan, engl. to glide 'gleiten'. Obwohl eine Urverwandtschaft der Wurzeln von gleiten (idg. ghli-dh ghli-t) und glatt (idg. ghladh) sich ebenso wenig leugnen läßt als bei Glanz und Gleißer, so ist doch eine sichere Bestimmung des Verhältnisses nicht möglich.

**Gleitscher** M., erst früh nhd., von der Schweiz aus übernommen aus frz. glacier; vgl. Firne, Föhn, Lawine.

**Glied** N. aus gleichbed. mhd. gelit (d) N. M., ahd. gilid N. 'Glieb, Gelen' (mhd. auch schon 'Mitglied'); dafür in derselben Bedeutung meist ohne ge= mhd. lit (d), ahd. lid N. M.; entsprechend aßsch. lith, nbl. lid (und gelid), angl. lid, got. lipus 'Glieb'. Gewöhnlich deutet man den gemeingerm. Stamm lipu- aus einer altgerm. Wz. lip 'gehen' (s. leiden, leiten), was kaum möglich ist, weil Glied ursprünglich nicht auf die Füße beschränkt gewesen sein kann. Auch muß li- als Wz. und -pu- (für idg.-tu-) als Ableitung gelten wegen der gleichbed. mit einem m-Suffix gebildeten Worte anord. li-mr 'Glieb', lim 'Zweig', angl. lim, engl. limb 'Glieb, Zweig'. Dazu vielleicht auch lit. lėmā 'Statur, Wuchs' (sowie lėlas 'groß, schlau'?). — Vgl. Bild. — **Gliedmaßen** Plur. aus mhd. lidemāz gelidemāze 'Glieb'; entsprechend afries. lithmāta, nbl. lidmaat ledemaat. Die Bedeutung des zweiten Teiles der Zusammensetzung ist nicht klar (mhd. gelidemāze *f.* bedeutet 'Leibeslänge'); vgl. schwed. lipa-mót, isl. líkamót 'Glieder'.

**glimmen** *3*tv. aus mhd. glimmen *st.* *3*tv. 'glühen, glimmen', wozu mhd. glamme *f.* 'Glut', glim 'Funke' (ahd. \*glimman); entsprechend nbl. glimmen; dazu ahd. gleimo, mhd. gleime 'Glühwürmchen' (woher der Eigename Glieim), mhd. glimen 'leuchten, glänzen', aßsch. glimo 'Glanz'. Dem Nhd. mhd. glimmern entspricht angl. \*glimorian, engl. to glimmer, wozu engl. gleam 'Glanz' (angl. glām). Die in dieser Sippe enthaltene altgerm. Wz. glimm glī-m ist vielleicht erweitert aus einer Wz. glī (vgl. nord. gljá 'glänzen'), wozu gr. χλαρός 'warm', χλαίρω 'wärme', sowie ir. glé (aus Grdf. gleivo-) 'glänzend, klar' gehören könnte.

**Glimpf** M. aus mhd. glimpf gelimpf M. 'angemessenes artiges Benehmen überhaupt', ahd. gilimpf 'Angemessenheit'; dazu ahd. gilimpfih, mhd. gelimpflich 'angemessen', woher das nhd. Adv. glimpflich; zu ahd. gilimpfan, mhd. gelimpfen 'angemessen sein' (mhd. auch 'angemessen machen'); vgl. angl. gelimpan 'sich zutragen'. Die westgerm. Wz. limp ist außerhalb des Germ. in passender Bedeutung nicht gefunden.

**glitzern** *3*tv. aus gleichbed. mhd. glitzern: Iterativum zu mhd. glitzen 'glänzen'; vgl. ahd. glizzinon: zu gleißen, ahd. glizzan.



Glocke Bildung zeigt anglf. \*glitorian, engl. to glitter, anord. glitra 'glänzen'.

**Glocke** f. aus gleichbed. mhd. glocke, ahd. gloeka (nie chloocha) f.; entsprechend nbl. klok, anglf. clugge clucce, engl. clock, anord. klukka f. 'Glocke': kein heimisches Wort, da ahd. chloechôn 'klopfen' nicht gut verwandt sein kann. Das seit dem 8. Jahrhundert bezugte mlat. clocoa, woher frz. cloche (ital. dafür campana), beruhen mit der germ. Sippe wahrscheinlich auf kelt. Ursprung; vgl. kymr. cloch f., altir. eloc m. 'Echelle, Glocke' (urkelt. klukka). Daß das germ. Wort Quelle der roman. und der kelt. Benennungen sei, ist deshalb nicht wahrscheinlich, weil sonst das Germ. Worte, die sich auf Kirche und kirchliche Einrichtungen beziehen, eher selbst erborgt hat. Die altkelt.-roman. Sippe fand als klukka Eingang ins Germ.; die hb. Formen (schweiz. klokke, nicht klokke) dürften erst etwa seit 800 aus dem Ndb. (Anglf.) übernommen sein.

**glocken** 3tw. 'glimmen' aus mhd. glosen (Nebenform zu glosen) 'glühen, glänzen'; dazu engl. gloss 'Glanz', nord. glossi: ob zu der in Glas stehenden Wz. glas?

**glozen** 3tw. aus gleichbed. mhd. glotzen; ahd. \*glozzôn, got. \*gluttôn fehlen; vgl. engl. to gloat 'gierig blicken', anord. glotta 'hohnlächeln': vielleicht unverwandt mit aslov. gľdati 'blicken, sehen'.

**Glück** n. aus mhd. gelücke (synkopiert glücke) n. 'Glück, Zufall'; ahd. \*gilucchi fehlt: ein spezifisch deutsches Wort, das durch Entlehnung (im 14. Jahrhundert) als lukka ins Nord. (schwed. lycka, dän. lykke) und als luck ins Engl. (aus nbl. geluk 'Glück') drang. Zweifelhaft ist Zusammenhang mit loken der Bedeutung wegen.

**Glocke** f. 'Bruthenne' mit der Nebenform Klucke (nbd. Klucke) aus gleichbed. mhd. klucke. Vgl. mhd. glucken klucken 'glücken', dazu nbl. klokken, engl. to cluck 'glücken' (anglf. cloccian): wie es scheint, eine onomatopoeische Sippe, die in entsprechenden Lauten auch im Roman. erscheint; vgl. ital. chiociare, frz. glousser (lat. gloire) 'glücken', ital. chioccia, span. clueca 'Bruthenne'.

**Glufe, Guffe** f. 'Ecknadel' (oberd. Wort) aus gleichbed. spät mhd. glufe guffe f.: Ursprung dunkel.

**glühen** 3tw. aus gleichbed. mhd. glüen glüezen, ahd. gluoen schw. 3tw.; entsprechend

anglf. glōwan, engl. to glow, nbl. gloeijen, anord. glóa 'glühen'. Aus der germ. Wz. glō glē entstammen ferner nhd. Glut, mhd. ahd. gluot f., dem nbl. gloed, anglf. glēd (got. \*glō-di-), engl. dial. gleed 'Glut' entsprechen; ferner anglf. glōma glōmung 'Dämmerung', engl. gloom, anord. glámr 'Mond'. Zu der germ. Wz. glō glē (aus vorgerm. ghlā) gehört noch lit. žlėjā 'Dämmerung'.

**Gnade** f. aus mhd. gnāde genāde f. 'Glückseligkeit, Ruhe, Herablassung, Unterstützung, Guld, Gnade', ahd. gināda f. Herablassung, Mitleid, Barmherzigkeit, Gnade; entsprechend asächs. ginātha nātha 'Guld, Hilfe', nbl. genade, anord. náð f. (im Plur.) 'Ruhe'. Für die Bedeutung 'Guld, Hilfe' zc. liegt das got. 3tw. nipan 'unterstützen' nahe; man giebt der Wz. germ. nēþ (aus idg. nēth) die Grundbedeutung 'neigen, sich neigen', um die Bedeutung 'Ruhe' (im Nord.; vgl. mhd. diu sunne gienc ze gnāden 'zur Ruhe') zu erklären. Als urverwandt vgl. skr. Wz. nāth 'bitten', nāthā 'Hilfe, Zuflucht'.

**Gnenn** m. 'Vater' (dialekt.) s. nān.

**Gold** n. aus gleichbed. mhd. golt (d), ahd. gold n.: ein gemeingerm. Wort; vgl. asächs. gold, nbl. goud, anglf. engl. gold, anord. goll gull (für golt-), got. gulþ n. 'Gold' aus vorgerm. ghltō-, wozu als urverwandt das gleichbed. aslov. zlato, russ. zoloto (aus zolto); auch die Bezeichnung Silber hat das Germ. und Slav. gemein. Als Grundbedeutung der Wz. ghel, wovon Gold eine partizipiale Ableitung ist, hat 'gelb sein' zu gelten; dazu skr. hiraṇya 'Gold' zu hāri 'goldgelb'; daher hat wahrscheinlich auch die Sippe von nhd. gelb und glühen als urverwandt zu gelten. Jedenfalls darf gr. χρυσός 'Gold' nicht mit dem germ. Wort verglichen werden.

**Golf** m. aus gleichbed. spät mhd. golfe; dies mit engl. gulf aus frz. golfe, das mit seiner roman. Sippe (ital. golfo) auf gr. κόλπος (spät κόλπος) beruht.

**gönnen** 3tw. aus mhd. gunnon, ahd. gi-unnan 'gönnen, vergönnen, erlauben'; ahd. asächs. meist unnan in gleicher Bedeutung (im Nhd. Mhd. Präterito-Präsens); vgl. nbl. gunnen, anglf. unnan, anord. unna. Als Wz. hat an zu gelten; ob dies zu lat. amare 'lieben' oder zu gr. ἀνίημι 'nütze' oder zu der Sippe a hnd en in Verwandschaft steht, bleibt der Bedeutung wegen unsicher; am ehesten sind

gr. *προς-ηγης* 'geneigt' und *ἀπηγης* 'abgünstig' urverwandt. Vgl. Gunst.

**Goffe** F. 'Gußstein der Küche', erst nhd., zu gießen; entsprechend nhd. gote, nbl. goot.

**Gote** F. 'Patin' aus mhd. gote gotte F. 'Patin', ahd. gota; daneben mhd. göte götte M. 'Pate'. Wahrscheinlich sind ahd. \*goto und gota Koseformen (vgl. Vase) für Zusammensetzungen gotfater gotmuoter got-sunu gottohtar; vgl. die gleichbed. anglf. godfæder godaunu goddohter gleich engl. godfather godson goddaughter; ferner schwed. gubbe 'Greis', gumba 'Greisin' (dial. 'Patin') als Koseformen für gudfader, gud-möder. Wie unter Gevatter und Pate zu ersehen, gilt der Pate als pater spiritualis, das Tauffind als filius, filia spiritualis; vgl. noch Vetter.

**Gott** M. aus gleichbed. mhd. ahd. got M.: eine gemeingerm. und spezifisch germ. Bezeichnung; vgl. altsäch. nbl. anglf. engl. god, anord. gud goit, got. gup 'Gott'. Die Form des got. und nord. Wortes ist neutral (vgl. A b g o t), das Genus aber maskulinisch; anord. god M. wird meist im Plur. gebraucht. Got. guda- und gupa- M. 'Gott' beruhen auf idg. ghu-to-m, worin-to- die unter salt, laut, traut besprochene partizipiale Ableitung ist. ghu- als idg. Wz. ist skr. hā 'Götter anrufen' (Partiz. hātā-). Gott in der ursprgl. neutralen Wortform ist das 'angerufene Wesen'; im Veda hat Indra das gewöhnliche Beiwort puruhāta 'vielgerufener'. Während die Bezeichnung Gott spezifisch germ. ist, fehlt dem Germ. eine Benennung, die es mit einer der verwandten Sprachen teilt (doch vgl. anord. tīve 'Gottheit' mit skr. dēva, lat. deus?). — Zu Gott das F. Göttin aus gleichbed. mhd. gotinne götinne gutinne, ahd. gutin (got. \*gudini, anglf. gyden, nbl. godin).

**Götze** M. aus mhd. gütze M. 'Bildsäule zu kirchlichen Zwecken': eigtl. 'Gußbild' (zu gießen, mhd. giezen)? Vielleicht ist jedoch Götze Kurzform für Götterbild, wie auch Götze Koseform zu Gottfried ist; vgl. Spatz zu Sperling.

**Grab** N. aus gleichbed. mhd. grap (b), ahd. grab N. 'Grab'; mit **Graben** M. aus gleichbed. mhd. grabbe, ahd. grabo M.; zu nhd. graben aus gleichbed. mhd. graben, ahd. graban st. 3tw.; ein gemeingerm. st. 3tw.; entsprechend got. graban, anglf. grafan, engl. to grave (grave 'Grab'), nbl. graven (graf

'Grab'): aus einer gemeingerm. Wz. grab (vorgerm. ghrabh), die mit aslov. grebъ 'grabe, rudere' und grobъ 'Grab' urverwandt ist; gr. *γραφω* 'reibe ein, schreibe' ist wahrscheinlich fern zu halten. Vgl. Griffel, Grube, Gruft, grübeln.

**Grab** M. aus mhd. grāt (t und d) M. 'Stufe, Grab'; schon spät ahd. grād: aus lat. gradus, woher auch frz. gré (altfr. grād).

**Graf** M. aus gleichbed. mhd. grāve (mit der Nebenform grāve meist nur im Plur.), ahd. grāvo grāvio (auf der alten j-Form beruht im Nhd. der Eigenname Gräf neben Graf). Nhd. grāvio setzt ein got. \*grēfsja ('Befehlender') voraus, welches Nom. Agent. zu dem im Got. erhaltenen Verbalnomen gagrēfts 'Gebot, Befehl' ist. Das bedeutungsverwandte anglf. gerēfa (anglf. seirgerēfa, engl. sheriff) ist davon durchaus verschieden, da es auf ein got. \*ga-rōfsja weist; es ist eigtl. wohl 'Scharmeister' zu \*rōf, ahd. ruova, anord. -rōf (stafróf) 'Zahl'. Anord. (mittelengl.) greife 'Graf' stammt aus mnhd. grēve (aus anhd. \*grāfo). Alle Erklärungen von Graf, die nicht von einer germ. Wz. grēf 'gebieten' ausgehen, widerstreiten den Gesetzen von Laut- und Bedeutungswandel. Man beachte die Bedeutung von Graf in nbl. pluimgraaf 'Wärter des Federviehs', Salzgraf 'Vorgesetzter eines Salzwerks', Deichgraf u. s. w.

**gram** Adj. aus mhd. ahd. gram 'zornig, unmutig, erzürnt, aufgebracht'; entsprechend die gleichbed. altsäch. gram, nbl. gram, anglf. gram, anord. gramr. Mit dem got. \*grama- (aus vorgerm. ghromo-) scheint gr. *χρόμαδος* 'Knirschen' (und *χρημέθω*, lat. fremo 'knirsche') urverwandt. Aus dem germ. Adj. stammt die roman. Sippe von ital. gramo 'betrübt'. — Gram M. als Substant., schon mhd. gram. Aus gleicher Wz. stammt grim m; s. dies.

**Gran** M. 'ein sehr kleines Gewicht', erst nhd., aus lat. granum 'Korn'. Eben daher durch Vermittlung des frz. grain auch nhd. Grän.

**Granaal** M., Granele F. aus dem Ndl., wo jetzt garnaal gilt; früher granaal graneel mit gleicher Bedeutung.

**Grand** M. 'Sand', erst nhd., aus dem Nhd.; wie Mulm (s. dies) zu mahlen, so gehört auch Grand wohl zu einer altgerm. Wz. für 'mahlen'; vgl. anglf. grindan, engl. to grind (aus vorgerm. Wz. ghrendh, woraus auch lat. frendo 'knirsche').

**Granne** f. 'Rückenborste des Schweines, Ahrenstachel' aus mhd. gran grane f. 'Spitze des Haares, Barthaar an der Oberlippe, Gräte' (letzte Bedeutung hat Granne noch dialektisch), ahd. grana 'Schnurrbart'; entsprechend angl. gronu, anord. grön 'Schnurrbart'. Auf dem bei Isidor bezeugten got. grana beruht span. greña 'verworrenes Haupthaar', afrz. grenon 'Bart der Oberlippe und des Kinnes'. Die germ. Sippe ist urverwandt mit altir. grend, gael. greann 'Schnurrbart' und 'struppiges Haar'. S. Grat.

**Grans** M. 'Schiffsschnabel' aus mhd. grans M. 'Schnabel des Vogels, Schiffsschnabel', ahd. grans granso 'Schiffsschnabel'; den übrigen deutschen Dialekten fehlt ein entsprechendes Wort. Ursprung dunkel.

**grapfen** 3tw., erst nhd.; wahrscheinlich urverwandt mit nhd. Garbe und engl. to grab to grasp 'packen', skr. grbh 'greifen', lit. grópti 'raffen, packen'.

**Gras** N. aus gleichbed. mhd. ahd. gras N.; entsprechend asächs. ndl. gras, angl. græs (gers), engl. grass 'Gras', got. gras N. 'Kraut': eine gemeingerm. und spezifisch germ. Bezeichnung. Dazu mhd. gruose (got. \*grōsa) 'junger Trieb, Grün der Pflanzen': wahrscheinlich ist s in diesen Worten ableitend, sodaß gra- als germ. Wz. zu gelten hätte; vgl. gr. γόρος 'Gras'. Auf eine idg. Wz. ghrā weisen außerdem noch lat. grāmen sowie die Sippe von nhd. grün.

**gräßlich** Adj. zu früh nhd. graß; dies aus mhd. graz 'wütend, zornig', wozu das Nhd. nur das Nbv. grazzo 'heftig, sehr' bewahrt; got. \*grata- sowie Entsprechungen in den übrigen Dialekten fehlen. Got. grētan 'weinen' (mhd. grāzen) ist kaum verwandt.

**Grat** M. und **Gräte** f. aus mhd. grāt M. 'Fischgräte, Granne an Ahren, Rückgrat, Bergrücken'; im Nhd. hat sich das mhd. Wort nach den Bedeutungen gespalten. Da Granne 'Ahrenstachel' dialektisch auch 'Gräte' bedeutet, dürfen beide wohl auf eine gemeinsame Wz. gra- 'spitz, borstig sein' zurückgeführt werden.

**grau** Adj. aus dem gleichbed. mhd. grā (Gen. grāwes), ahd. grāo (Gen. grāwes); entsprechend ndl. graauw, angl. grāg, engl. grey gray, anord. grár 'grau'. Ursprung und Beziehungen lassen sich nicht weiter zurück verfolgen: idg. ghrēw?

**Gräuel** M. aus mhd. griul griuwel M. 'Schrecken, Grauen, Gräuel' (ndl. gruwel): zu

nhd. grauen, mhd. grāwen 'grauen, grauen', ahd. ingrāen 'schaudern'. Dazu auch nhd. grauſam aus mhd. grāwesam 'Schrecken erregend'; nhd. gräulich aus mhd. griuwelich. Die Wz. grā 'erschrecken' fehlt den übrigen altgerm. Dialekten. S. Graus.

**Graupe** f., erst früh nhd.; im 15. Jahrhundert ist die Zusammensetzung isgräpe 'Hagelforn' bezeugt. Dazu schwed. gräpe grjupe 'Schrot', sowie russ. krupa, aslov. krupa 'Krumme', serb. krupa 'Hagel, Graupen'. Wahrscheinlich ist das slav. Gebiet die Heimat der Sippe.

**Graus** M. aus mhd. grās M. 'Grauen, Schrecken': zu nhd. grausen, mhd. grāsen griusen, ahd. grāwisōn grāzōn 'Schrecken empfinden': mittelst der alten Ableitung -isōn aus Wz. grā, s. Gräuel, wo auch grauſam behandelt ist.

**Grauß** M. aus mhd. grāz s. Grieb.

**Greif** M. aus gleichbed. mhd. grif grife, ahd. grif grifo M. Ob das Wort auf östlichem Wege vor dem 8. Jahrhundert (daher f aus p entstanden) aus Griechenland übernommen wurde, ist fraglich; jedenfalls ist gr. γρῦν 'Greif' (St. γρῦν; v in byzantinischer und neuerer Aussprache als t; vgl. Leier) als letztes Quellwort für Greif anzusehen; s. auch Drache. Bes. durch die Sagen vom Herzog Ernst wurde der Vogel Greif in Deutschland populär (nicht auch bei den übrigen Germanen). Auch im Roman. hat er gleiche Benennung: ital. griffo griffone, frz. griffon (engl. griffin). Wahrscheinlich ist daher das ahd. grifo mit diesen roman. Entsprechungen auf ein dem gr. Wort entstammendes mlat. griphus zurückzuführen; vgl. noch altir. griff. Da übrigens der Glaube an fabelhafte Vögel, welche Menschen entführen, echt germ. ist, könnte ein germ. \*gripo 'Ergreifer' (zu greifen) mit jenem γρῦν- zusammengefloßen sein.

**greifen** 3tw. aus gleichbed. mhd. grifen, ahd. grifan ft. 3tw.; entsprechend asächs. gripan, ndl. grijpen, angl. gripan, engl. to gripe, got. greipan 'greifen, fassen': ein gemeingerm. 3tw., woraus frz. gripper 'ergreifen' und griffe 'Stalle' entstammen. Außerhalb des Germ. besteht eine verwandte idg. Wz. ghrīb in lit. greibiu greibti 'greifen' und lett. griba 'Wille', gribēt 'wollen'.

**greinen** 3tw. aus mhd. grinen, ahd. grinan ft. 3tw. 'lachend oder weinend den

Mund verziehen, murren, knurren', wozu mhd. grinnen 'knirschen', engl. to grin 'greinen', to groan (angl. grānian) 'stöhnen, grinsen'; dazu grinfen. Aus der altdeutschen Sippe stammt ital. digrignare 'die Zähne fletschen'. grī, vorgerm. ghrī läßt sich sonst nicht nachweisen (skr. hrī 'sich schämen'?).

**greis** Adj. aus gleichbed. mhd. gris, ahd. gris (grisil): vgl. asächs. gris 'greis'; dazu Greis aus mhd. grise 'Greis'. Aus dem seiner Vorgeschichte nach unaufgeklärten altdeutsch. Wort, das den übrigen germ. Dialecten fehlt, entsprang die roman. Sippe von ital. griso grigio, frz. gris 'grau' (ital. grigio aus got. \*greisja-? Vgl. mlat. griseus 'grau').

**grell** Adj. aus mhd. grēl (ll) 'rauh, zornig' zu mhd. grēllen 'laut, vor Zorn schreien'; im Ahd. noch fehlend; vgl. angl. griellan 'knirschen, grell tönen'. Die Wz. und sonstige Verwandte sind unbekannt; ob dazu Grille?

**Gremelmarkt** M. zu mhd. grempler 'Tröbeler, Kleinhändler', grempen 'Kleinhandel treiben, tröbeln'; dies zu ital. comprare (mit umgestelltem r crompare) 'kaufen', compra 'Kauf'.

**Grensing** M. 'die Pflanze potentilla anserina' aus gleichbed. mhd. ahd. grensinc; zu mhd. grans 'Echnabel', f. Grans.

**Grenze** F. aus gleichbed. spätmhd. greniz grenizo F. (im 13. Jahrhundert im deutschen Ordenslande aufgetommen): aus dem poln. russ. granica, böhm. hranice. Das heimische Wort für 'Grenze' ist Mark.

**Grenel** f. Gräuel.

**Griebe** (baier. Greube) F. aus gleichbed. mhd. griebe (baier. griube, schweiz. grübi), ahd. griobo griubo M. 'ausgelassener Fettaufwurf' (ahd. dasselbe Wort auch 'Nöstopfanne'?); entsprechend angl. greófa, engl. greaves 'Talggrieben', schwed. grefwar; kaum steht g in diesem Worte für Präfix ga-, ge-, so daß man an die Wz. von ahd. girouben 'rösten' anknüpfen dürfte.

**Griebs** M. Kerngehäuse des Obstes' aus gleichbed. mhd. grobiz grüzig (auch 'Rehlskopf'), wozu die dial. Nebenformen mhd. grütz (gürbei), nhd. Grozen; ahd. \*grobaz \*grubiz fehlen, ihre Bildung schließt sich an ahd. obaz 'Obst' sowie an mhd. ebiz ebitz 'Kerngehäuse' sowie an nhd. Buzen neben schweiz. böki an.

**Griesgram** M. aus mhd. griagram M. 'das Zähneknirschen': zu mhd. grisgramen -grammen 'mit den Zähnen knirschen, knurren', ahd. grisgramōn gristgrimmōn 'knirschen', angl. gristbitung 'Zähneknirschen'. Die erste Wortsilbe steht für grist-, wodurch aber die Vorgeschichte des Wortes nicht klarer wird.

**Grietz** M. N. aus mhd. grietz (grätz) M. N. 'Sandforn, Sand, Kies'; die nhd. Bedeutung begegnet im Mhd. noch nicht (doch spät mhd. griezmäl 'grob gemahlenes Mehl'), ahd. grioz M. N. 'Sand, Kies'; entsprechend asächs. griot, angl. greót 'Sand', anord. grjót 'Gestein'. Auf der altdeutsch. Bedeutung dieser Sippe beruht ital. greto 'feiniger Sand des Ufers' und frz. grès 'Sandstein', grêle 'Fagel'. Die nhd. Bedeutung schließt sich an die nahe verwandte Sippe von Grütze an.

**Griffel** M. aus gleichbed. mhd. griffel, ahd. griffl M.; wie Halter zu halten, so Griffel zu greifen? Doch ist wahrscheinlicher eine germ. Wz. grep 'graben' zu Grunde zu legen; vgl. schwed. urgröpa 'aushöhlen', aschwed. anord. gröp 'Grube', nhd. Grütze 'Rinne'.

**Grille** F. aus gleichbed. mhd. grille, ahd. grillo M.; entsprechend ital. grillo (aus gr. γρολλος 'Heuschrecke').

**grimm** Adj. aus mhd. grim grimme, ahd. grim grimmi 'unfreundlich, schrecklich, wild' (wozu nhd. grimmig, mhd. grimmeo, ahd. grimmig). Entsprechend asächs. angl. grim (mm), engl. grim, nbl. grimmig, anord. grimmr, got. \*grimma-: zu nhd. gram, Wz. grem (: gram). — **Grimm** M. aus mhd. grim (mm) M.; vgl. nbl. grim.

**Grimmen** N. in Bauchgrimmen aus gleichbed. mhd. grimme M.; dazu erst nhd. Grimmdarm.

**Grind** M. aus gleichbed. mhd. grint (d), ahd. grint M.; ob mit Grind zu altgerm. grindan? oder zu Grund?

**grinsen** Itw. mit ableitendem s aus mhd. grinnen 'knirschen'; f. greinen.

**Grippe** F., erst nhd., aus gleichbed. frz. grippe.

**grob** Adj. aus mhd. grop (b) gerop, ahd. gerob grob 'dick, ungeschickt, unfein'; vgl. nbl. mnbb. grof 'grob'. Die Deutung des Wortes steht nicht fest, weil es in den übrigen Dialecten fehlt; unsicher ist, ob wirklich Zusammensetzung mit ge-, got. ga- vorliegt; falls got. \*ga-hruba- die Grundform

wäre, bliebe Zusammenhang mit angl. hreof, ahd. riob 'scabiosus' doch fraglich.

**grollen** *3tu.* zu mhd. grüllen 'höhnern, spotten'; vgl. angl. gryllan 'fnirschen', mittelengl. grillen 'ärgern'?

**Groppe** *M. f.* 'ein Fisch' aus gleichbed. mhd. groppe; zu mlat. carabus?

**Gros**, **Groß** *N.*, erst nhd., aus frz. grosse 'zwölf Duzend, Groß'.

**Groschen** *N.* aus gleichbed. mhd. gros grosse *M.*; mit frz. gros 'Groschen' aus dem mlat. grossus; zu dem gemeinroman. ital. Adj. grosso 'dick' (vgl. frz. gros) wie mhd. grote (daraus engl. groat) 'Groschen' zu nhd. groß.

**groß** *Adj.* aus gleichbed. mhd. ahd. grôz: ein spezifisch westgerm. Adjektiv (wofür got. mikils, mhd. michel, gr. μέγας); vgl. asächs. grôt, nbl. groot, engl. great, angl. greát. Für das voraussetzende got. \*grauta- (vorgerm. ghraudo-) fehlt außerhalb des Germ. Beziehung. Lat. grandis kann besonders wegen des germ. au nicht unverwandelt sein, eher lat. rādus raudus *N.* 'Erzklumpen, zerbrockeltes Gestein' und rādus 'roh' (ibq. Wz. ghrūd).

**Grotte** *f.* **Gruft**. — **Großen** *f.* **Grieche**.

**Grube** *f.* aus gleichbed. mhd. gruobe. ahd. gruoba *f.*; vgl. got. grōba *f.* 'Grube, Höhle' (engl. groove): zu **graben**. Ob **Gruft** *f.* dazu gehört, ist fraglich; mhd. gruft, ahd. gruft könnten formell zwar recht wohl zu **graben** passen, wie **grübeln** hinsichtlich des Vokalismus zeigt. Aber das Fehlen in den übrigen altgerm. Dialekten macht Entlehnung aus der roman. Sippe von ital. grotta, frz. grotte 'Höhle' (woher auch **Grotte**, erst nhd.), die auf früh mlat. grupta (gr. γρύπτει) beruhen, wahrscheinlich. — **grübeln** *3tu.* aus mhd. grübelen, ahd. grubilōn: 'hörend graben, genau nachforschen'; es gehört sicher zu Wz. grab 'graben' (vgl. engl. to grub 'nachgraben').

**Grummet** *N.* aus mhd. grüenmât gruonmât *N.* 'Gras, welches grün, d. h. unreif gemäht wird, Nachheu'; weniger gut ist die Ableitung aus Wz. grô (s. grün) 'wachsen' (**Grummet** eiglt. 'während des Wachstums gemähtes Gras'); vgl. **Mahd**.

**grün** *Adj.* aus mhd. grüne. ahd. gruoni: 'grün, frisch'; entsprechend asächs. grōni, nbl. groen, angl. grēne, engl. green, anord. grœnn, got. \*grô-ni- 'grün': zu einer germ.

Wz. grô 'wachsen, grünen'. Vgl. mhd. grüezen, ahd. gruoan 'grünen'; angl. grōwan, engl. to grow 'wachsen', nbl. groeien 'wachsen, gedeihen'. Dazu **Gras** mit seiner ibq. Sippe.

**Grund** *N.* aus gleichbed. mhd. grunt (d), ahd. grunt *N.*; entsprechend nbl. grond, angl. grund, engl. ground 'Grund', anord. grund 'Biesengrund', grunnr (aus grunpus) 'Grund des Meeres'; got. grunduwaddjus 'Grundmauer'. Der Ursprung von got. grundu- aus vorgerm. ghrentu- (mit t wegen anord. grunnr) kann nicht in der unter **Grand** erwähnten germ. Wz. grind (vorgerm. ghrendh) liegen. Außerhalb des Germ. fehlen Verwandte.

**Grünspan** *N.* aus gleichbed. spät mhd. grüenspân *N.* nach mlat. viride Hispanum, wonach auch das gewöhnliche mhd. spänggrün *N.* 'Grünspan'.

**grunzen** *3tu.* aus gleichbed. mhd. ahd. grunzen (ahd. \*grunnazzen); entsprechend engl. to grunt (mittelengl. grunten): Intensivum zu mhd. grinnen, angl. grunnian 'fnirschen'. Der zu Grunde liegende Wortstamm ist wohl onomatopoetisch, wie die lautverwandten lat. grunnire, gr. γρῦνναι vermuten lassen.

**gruseln** *3tu.*, erst nhd., Intensiv zu **grausen**.

**Gruß** *M.* aus gleichbed. mhd. ahd. gruoꝝ *M.*; entsprechend nbl. groet. Dazu **grüßen** aus mhd. grüezen (grüetzen), ahd. gruoꝝzen (gruoꝝzen) schw. *3tu.* 'anreden, ansprechen' (auch in feindlicher Absicht, 'angreifen'); entsprechend angl. grētan, engl. to greet 'grüßen', nbl. groeten, asächs. grōtīan 'anreden', anord. grœta. Letzteres ist wahrscheinlich die Grundbedeutung der bloß westgerm. Sippe. Ursprung dunkel.

**Grüße** *f.* aus mhd. grütze 'Grüßbrei': Nebenform zu gleichbed. mhd. griuze (griutze?); ahd. gruzzi (woher ital. gruzzo 'Haufe zusammengetragener Dinge'); vgl. angl. grēt und grytt, engl. grit und groat (aus angl. \*grota?), anord. grautr, nbl. grut got. 'Grüße'. Aus dem Altdeutschen entstammt die roman. Sippe von frz. gruaux 'Grüße'. Zu **Grüße** gehört außer **Grieß** noch mhd. grüz 'Korn'; daher darf 'Korn' als Grundbedeutung der germ. Wz. grūt gelten; hierzu stimmen als unverwandt lit. grūdas 'Korn, Stern', aslov. gruda 'Scholle'.

**gucken** *3tu.* aus mhd. gucken gücken

'neugierig schauen'; das Wort fehlt dem Ahd. sowie dem Altgerm. überhaupt. Ursprung dunkel.

**Gulden** M. aus gleichbed. mhd. gulden guldin M.: eigtl. 'der Gülbene' zu mhd. guldin 'golden'. Das Fehlen des Umlauts von u zu ü ist dem älteren Oberdeutsch gemäß (schwäb. G ü l d e n).

**Gülte** F. 'Zahlung, Zins' aus mhd. gülte F. 'Schuld, Zahlung, Zins, Rente': zu g e l t e n.

**Gundelrebe** F. aus gleichbed. mhd. gunde-  
rēbe; auffällig ist die Bedeutungsabweichung in ahd. gundrēba 'Ahorn'. Ob zu ahd. gund (gunt) 'Eiter, Gift', anglf. gund. got. gunds 'Eiter'? Dann bedeutete das Wort 'Gift-  
ranke' (s. R e b e): die Gundelrebe wurde als Heilkraut gebraucht.

**Günfel** M., erst nhd., umgebildet aus lat. consolidā, 'welchen Namen die älteren Kräutersammler allen Wunden heilenden Pflanzen beileigten'.

**Gunst** F. aus mhd. mudd. gunst M. F. 'B Wohlwollen, Erlaubnis' für \*ge-unst zu ahd. gi-unnan (s. g ö n n e n); dafür ahd. unst F. (mhd. auch gund; vgl. anord. gund 'Ab-  
gunst'), got. ansts 'Gunst, Gnade', anglf. est, ahd. anst 'Gunst, Gnade'.

**Gurgel** F. aus gleichbed. mhd. gurgel, ahd. gurgula F.: auffällig frühes Lehn-  
wort (vgl. R ö r p e r) aus lat. gurgulio, das ein damit urverwandtes echtgerm. Wort ver-  
drängte: ahd. quērchala quēroha 'Gurgel',  
wozu anord. kverk 'Gurgel'.

**Gurke** F., erst früh nhd.; entsprechend  
ndl. agurkje, engl. gherkin 'kleine Gurke',

šān. agurke: entlehnt aus poln. ogurek,  
lōhm. okurka; diese leitet man aus dem  
spätgr. ὀγγόνιον 'Wassermelone' und weiter-  
hin dem pers. ankharā ab. Im Oberd. (auch  
Bayer. und Hess.) wird statt Gurke Ku-  
rumer gesagt.

**gürren** Btw. aus mhd. gurren 'brüllen'  
(vom G e l): zu mhd. gërren, f. girren.

**Gurt** M. aus gleichbed. mhd. gurt (in  
Zusammensetzungen über- umbe- under-  
gurt): zu gürten aus gleichbed. mhd. gürten  
(gurtē), ahd. gurtē (gurtjan); vgl. asächs.  
gurdian, nbl. gorden, anglf. gyrdan, engl.  
to gird; dafür got. gairdan st. Btw. 'gürten'.  
Zu der hierin erhaltenen Wz. gerd gehört  
auch anord. garðr 'Jaun um das Gehöft',  
aslov. gradu 'Mauer, Stadt' (s. G a r t e n  
und wegen der Bedeutungsentwicklung f.  
Jaun). — **Gürtel** M. aus gleichbed. mhd.  
gürtel M. F., ahd. gurtīl M., gurtīla F.;  
vgl. engl. girdle aus anglf. gyrdel.

**Guß** M. aus mhd. ahd. guz (zz) 'Guß':  
zu gie ß e n.

**gut** Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. guot:  
eine gemeingerm. und spezifisch germ. Be-  
zeichnung; vgl. got. gōds. anord. góðr, anglf.  
gōd, engl. good, nbl. goed. Zusammenhang  
mit gr. ἀγαθός ist lautlich unsicher. Nur  
im Germ. finden sich sichere Verwandte, welche  
die Grundbedeutung von gut aufklären  
können (doch vgl. aslov. godu 'passende Zeit?').  
Die Sippe von G a t t e, wozu auch engl. to  
gather gather, got. gadiliggs 'Verwandter'  
zu gehören scheinen, beweist 'zusammengehörig,  
passend' als Grundbedeutung von gut. Wegen  
der Steigerung f. b a ß, b e s s e r.

## H

1. **Haar** M. 'Flachs' aus gleichbed. mhd.  
har, ahd. haro (Gen. mhd. ahd. harwes)  
M.; got. \*harwa- (Gen. \*harwis) wird auch  
durch anord. hōrr (Dat. hōrve) M. 'Flachs'  
vorausgesetzt. Wegen Verwandtschaft mit  
2. **Haar** f. dies. Vielleicht darf man zu-  
nächst an engl. hards 'Flachshede, Berg'  
(s. H e d e) denken.

2. **Haar** M. 'coma' aus gleichbed. mhd.  
ahd. hār M.; vgl. die entsprechenden anord.  
hār M., anglf. hār M., engl. hair, nbl. haar:  
ein gemeingerm. Wort (dafür jedoch got. tagl

und skuft). Urverwandt erscheinen aus dem  
Germ. noch anord. haddr, anglf. heord 'Haar'  
(got. \*hazda), wozu ir. cass 'gelocktes Haar'.  
Außerhalb des Germ. vgl. noch aslov. kosmū  
M., kosa (lit. kasa) F. 'Haar', wohl auch  
aslov. česati 'fämen', lat. carere 'Wolle  
frempern'. Die genaueren Lautverhältnisse,  
welche zwischen diesen Worten bestehen, sind  
schwer zu bestimmen (vgl. auch gr. κόμη,  
lat. coma?). Übrigens steht anderseits laut-  
lich nichts im Wege, das germ. \*hēra- 'Haar'  
dem unter 1. **Haar** erschlossenen harwa-

'Flachs' zu verbinden; mehr als die bloße Möglichkeit aber läßt sich nicht behaupten. Vgl. noch *Loche*, *Kraus*. — Eine alte Ableitung von *Haar*, anglf. *hære*, ahd. *hārā* *hārā* f. 'härne Decke, grobes Gewand' drang ins Roman. (frz. *haire*).

**Habe** f. aus mhd. *habe*, ahd. *haba* f. 'Habe, Besitz'; nbl. *have* 'Besitz': zum flgd. Worte.

**haben** 3tw. aus gleichbed. mhd. *haben*, ahd. *habēn*; entsprechend asächs. *hebbian*, nbl. *hebben*, anglf. *habban*, engl. *to have*, anord. *hafa*, got. *haban*: gemeingerm. 3tw. mit dem Stamme *habai-*. Identität mit lat. *habere* kann kaum bezweifelt werden. Allerdings verlangt lat. *h* im Anlaut der Verschiebungsregel gemäß ein germ. *g*, und germ. *h* ein lat. *o* (vgl. *Gast*, *Gerste*, *Geist* und *Haß*, *Haut*, *heben*). Wahrscheinlich beruhen lat. *habē-* und germ. *habai-* auf einer idg. Grdf. *khabhēj*; Entsprechung von germ. *h* ist nur bei Annahme eines idg. *kh* möglich. *Haben* und *heben* sind bei dieser Auffassung etymologisch unverwandt wie lat. *habere* und *capere*.

**Haber** (oberd. *Haber*) m. aus gleichbed. mhd. *haber* *habere* m., ahd. *habaro* m. Die Form *Haser* ist erst nhd.; sie entstammt dem Nhd. wie *Hoggen*: andb. *haboro* *havoro* (jetzt *haver*), nbl. *haver*. Dazu noch aschwed. *hafre* *hagre*; ferner *bas* aus dem Germ. entlehnte finn. *kakra*. In England fehlt das Wort von einigen mittlengl. Belegen, die wie das nordengl. *haver* auf skandin. Entlehnung hinweisen; dafür engl. *oats* aus anglf. *āta* (doch schott. *haver* schon in mittlengl. Zeit). Für den Ursprung der deutschen Sippe ist das *g* in aschwed. *hagre* (finn. *kakra*) zu beachten. Die gewöhnliche Ableitung von anord. *hafr*, anglf. *hæfer* m. 'Ziegenbock' (lat. *caper*, gr. *κάρπος* vgl. *Haber-geiß*) ist daher unmöglich, zumal dieses Wort wesentlich den Dialekten zukommt, denen *Haser* fehlt; auch müßte *Haser* das Lieblingsgericht des Bockes sein, um nach diesem den Namen zu haben. Vielleicht ist gr. *κάρπος* 'geröstete Gerste' (idg. Grdf. *khaghru-*) oder lat. *avena* 'Haser' (idg. Grdf. *khaghwes*) als urverwandt zu vergleichen.

**Habergeiß** f. 'Heerschnepfe', in den ältern Perioden nicht nachgewiesen; *Haber-* ist in dieser Zusammenfügung der einzige Rest des alten Bodnamens (anglf. *hæfer*, anord. *hafr*;

gr. *κάρπος*, lat. *caper*) in Deutschland: der Vogel ist so benannt, weil er zur Begattungszeit den Ton eines fernen Meckerns hoch in der Luft hören läßt. S. *Bock* und *Haber*.

**Habicht** m. (mit angefügtem Dental wie in *Hüste*, *Monch* etc.) aus gleichbed. mhd. *habioch* *habeech* (auch umgelaute *hebeech*) m., ahd. *habuh* m.: eine gemeingerm., im Got. zufällig nicht belegte Bezeichnung; vgl. asächs. \**haboc* (in den Eigennamen *Habuo-* *horst*, *Habocasbröc*), nbl. *havik*, anglf. *heafoc*, engl. *hawk*, anord. *haukr* (für \**hq-bukr*). Got. wäre \**habaks* anzusetzen mit Suffix -aks wie in *ahaks* 'Tauben' (vgl. auch *Ranich*, *Perche*); vgl. den ableitenden Konsonanten in gr. *ὄρνυ-* 'Wachtel'. Gegen die Deutung aus dem Stamme *hab* *haf* in *heben*, urprgl. 'fest nehmen, packen' ist vom Germ. aus nichts einzuwenden; italisch *capus* 'Habicht' ist eine sichere Ableitung von Wz. *kap* (*capio*). Die kelt. Sippe von kymr. *hebauc*, altir. *sebooc* 'Falke' sind unzweifelhaft aus dem Germ. entlehnt. Vgl. auch *Falke*.

**Hach** m. 'Bursche' aus mhd. *haache* m. 'Bursche, Kerl'; dazu mhd. *hechel* f. 'verschmitztes Weib, Supplerin'. Abstammung unklar, da weitere Verbreitung im Altgerm. fehlt.

**Häcke** f. *Heckse*.

**Hade** f. 'Ferse', eigtl. mb. nbb. Wort (oberd. dafür *Ferse*); vgl. nbl. *hak*; im Mhd. unbezeugt, aus der Übergangsperiode vom Mhd. zum Nhd. einmal belegt (*hachun* 'calces'): gewöhnlich aus *haden* abgeleitet. An Verwandtschaft mit nbl. *hiel*, anglf. *hōh* 'Ferse', *hēla* f. (für \**hōhila*), engl. *heel* 'Ferse', nord. *hæll* m. 'Ferse' läßt sich der Bedeutung wegen mit mehr Wahrscheinlichkeit denken.

**haden** 3tw. aus mhd. *hacken* 'haden'; ahd. \**hacchōn* fehlt zufällig; vgl. anglf. *haccian* (*hæccian*), engl. *to hack* 'haden'; afries. *tohakia* 'zerhacken'. Im Got. nicht bezeugt; ob \**hawōn* — als Derivat vom Stamme *haw* in *hauen* — vorauszusetzen ist? Der innere Guttural wäre wie in *qued*, *ted* als Vorschlag vor *w* zu fassen. — Ableitungen sind *Hade* f. (so schon mhd.), *Häckerling* (erst nhd.) und *Häcksel*.

1. **Hader** m. aus mhd. *hader* m. 'Zank, Streit'; ahd. unbezeugt. Das Altgerm. hat dafür meist eine u- (w-)Ableitung ('Kampf'),

die im Westgerm. nur als erstes Glied von Zusammensetzungen erscheint: angl. *heapo-*, ahd. *hadu-* (got. \**hapu-*). Im Nord. ist *Hǫd* der Name einer Walfire und *Hǫdr* M. der eines mythologischen Königs und der des Bruders von *Valdr*; ihnen liegt wohl ein altgerm. Kriegsgott *Hapu-z* zu Grunde. Man vergleicht damit eine thrakische Göttin *Kóρυς*. Mit Sicherheit aber sind verwandt a slov. *kotora* F. 'Kampf', ir. *cath* M. 'Kampf', wozu kelt. *Catu-riges* Rom. Propr., eigtl. 'Kampftönige'; ind. *gátru-s* 'Feind'; vielleicht gr. *κότος* *κοτῶν*; eine *r*-Ableitung wie *Hader* bewahrt a slov. *kotora* 'Kampf'; f. noch *Haß*. Im Deutsch. starb das altüberlieferte *hapu* früh aus, wofür *Kampf* und *Krieg* herrschend wurden, hielt sich aber im Nhd. als erstes Glied von Zusammensetzungen in einigen Eigennamen wie *Hadubrant*; unser nhd. *Hedwig* ist ahd. *Haduwig* 'Kampf-streit'. Ähnlich erscheint ahd. *hilta* F. 'Kampf' im Nhd. nur noch in Eigennamen wie *Hildebrandt*, *Brünhilt* zc. Man möchte gern wissen, weshalb die altgerm. Worte neueren und jüngeren Plaz machten.

2. *Hader* M. 'Lumpen' aus mhd. *hader* M. 'Lappe, zerrissenes Stück Zeug', ahd. *hadara* F. 'Lappe, Lumpen'; dazu mit *l*-Ableitung mhd. *hadel* (entlehnt frz. *haillon* 'Lumpen'). Verbreitung des Wortes innerhalb des Germ. ist nicht nachzuweisen. Es ist mit 1. *Hader* nicht verwandt, beide beruhen auf verschiedenen Stämmen. *Hader* 'Lumpen' (aus germ. *haprō*, idg. *kátrā*) gehört entweder mit dem nasalisierten Stamme *kant-* in lat. *cento*, gr. *κέρτρω* 'aus Lumpen gemachter Rock', skr. *kanthā* F. 'Lappenkleid' zusammen oder mit skr. *githirá* 'locker, lose'.

1. *Hafen* M. 'Topf' aus mhd. *haven* M., ahd. *havan* M. 'Topf': ein spezifisch oberd. Wort, den übrigen Dialekten fremd. Es gehört zu der in hd. *heben* stehenden Wz. *haf* (vorigerm. *kap*) eigtl. 'ergreifen, fassen', nicht zu *haben* Wz. *hab* (vorigerm. *khabh*).

2. *Hafen* M. 'portus', ein nhd. dem Oberd. fremdes Wort, erst im Nhd. entlehnt; dafür mhd. *hap* N., *habe* *habene* F., aus der gleichen Wurzel gebildet. Dem mhd. *habene* F. entspricht lautlich nhd. *haven* F., spät angl. *hæfene* F., engl. *haven*, anord. *hǫfn* F. 'Hafen'. Nhd. *haven*, dän. *havn*, schwed.

*hamn* sind M. -- Lautlich ist Ableitung aus Wz. *hab* (*khabh*) 'haben' und *haf* *hab* (*kap*) 'ergreifen, fassen, in sich fassen' denkbar: in beiden Deutungen läge die Bedeutung 'Behälter' (vgl. 1. *Hafen*) zu Grunde. So die gewöhnliche Annahme; eine andere Etymologie s. unter *Haft*. Vielleicht ist jedoch anord. *hǫfn* mit dem gleichbed. altir. *cúan* (aus \**coopno*?) urverwandt.

*Hafer* s. *Haber*.

*Haft* N., nhd. Wort, uriprgl. 'Meer' überhaupt; diese Bedeutung zeigt angl. *hæf* (Pl. *heafu*) N. 'Meer', nord. *haf* N., mnhd. *haf*; auch *haben* die lautlich entsprechenden oberd. Worte mhd. *hap* *habes* N. und *habe* F. die Bedeutung 'Meer' neben 'portus' (s. *Hafen*). Da man keine uriprgl. Verschiedenheit von Worten für *Hafen* und *Meer* anzunehmen braucht und da jedenfalls die Bedeutung 'Hafen' aus der Bedeutung 'Meer' abgeleitet ist — das Umgekehrte wäre wohl nicht denkbar — so wird die unter 2. *Hafen* gegebene gewöhnliche Annahme, *Hafen* sei eigtl. 'Behälter', problematisch. Wahrscheinlich ist also *Hafen* etwa 'marina' im Sinne von 'statio marina' zu deuten. Angl. *hæf* 'Meer' als 'sich erhebendes' im Sinne von lat. *altum* ('hohe See') zu *heben* (Wz. *haf*, vorigerm. *kap*) zu ziehen, ist nicht unmöglich, aber kaum wahrscheinlich.

1. *Haft* M. aus mhd. ahd. *haft* M. 'Band, Fessel', ahd. auch N., angl. *hæft* M., anord. *hapt* N. 'Fessel'. Zu Wz. *haf* in *heben* eigtl. 'ergreifen'.

2. *Haft* F. aus mhd. ahd. *haft* (i-St.) und *hafta* F., asächs. *hafta* F. 'Gefangenschaft'. Dazu mhd. ahd. asächs. *haft*, angl. *hæft* Adj. 'gefangen', anord. *haptr* M. 'Gefangener', *hapta* F. 'Gefangene': Wz. *haf* (vgl. *heben*) hat in diesen Bildungen ihre alte Bedeutung bewahrt; vgl. lat. *captus captivus*. — S. das fig. Wort.

*Haft* Adj.-Suffig wie in *schmerzhaft*, *lebhaft* zc.: eigtl. selbständiges Adj. 'verbunden mit', das schon mhd. ahd. zum Suffig wurde; im Got. *audahasta* 'mit Glück behaftet, glückselig'. Gewöhnlich nimmt man Identität dieses Suffiges mit dem unter 2. *Haft* besprochenen Adj. *hafta-*, lat. *captus* an. Man könnte aber auch an Ableitung des Suffiges von Wz. *hab* 'haben', lat. *habere* denken; die Bedeutung dürfte eher für die letzte Annahme sprechen.



**Hag** M. aus mhd. hac hages M. N. 'Dorngesträuch, Gebüsch, Einfriedigung, umfriedigter Wald, Part'; ahd. hag M. einmal als 'urbs' (vgl. hb. Hagen und Ortsnamen auf =hag) bezeugt; nld. haag F. 'Umzäunung, Hecke'. Angls. haga M., engl. haw 'Gehege, Gärten'; anord. hage M. 'Weideplatz'. Nur dem Got. fehlt ein verwandtes Wort; vgl. Hain, Hege, Hagen und Hecke. Ableitung nicht sicher: jedenfalls nicht zu hauen Wz. haw; zu nhd. behagen fügt sich die Bedeutung nicht gut. — **Hageborn** eine altgerm. Bezeichnung, mhd. hagedorn, angl. hæghorn hagamorn, engl. hawthorn. anord. haghorn M. Vgl. Hagestolz.

**Hagel** M. aus mhd. hagel, ahd. hagal M. 'Hagel'; vgl. nld. hagel M., angl. hagol hægel M., engl. hail; anord. hagl M.: das gemeinerm., dem Got. zufällig fehlende Wort für Hagel. Das einzelne Hagelforn nannte man 'Stein': anord. haglsteinn, angl. hægelstæn, engl. hailstone, mhd. älter nhd. Hagelstein. Vgl. nhd. Kiesel 'hageln', Kieselstein 'Hagelforn'. Vielleicht bedeutet Hagel selbst ursprgl. nichts als 'Kiesel'; wenigstens stellen sich der Ableitung aus vorgerm. kaghlo- 'Kieselstein' (vgl. gr. κάχληξ 'kleiner Stein, Kiesel') keinerlei lautliche Schwierigkeiten entgegen.

**Hagen** M. aus mhd. hagen, ahd. hagan M. 'Dornbusch, Dorneinfriedigung', schon mhd. eine kontrahierte Nebenform hain, Hain; s. dies und Hag.

**hagen**, behagen 3tv. aus mhd. hagen behagen 'gefallen, behagen', ahd. \*bihagôn; vgl. asächs. bihagôn. angl. onhagian 'gefallen, passen': ein im Altgerm. verbreiteter Stamm hag 'passen', wozu das Nhd. und Mhd. ein st. Part. bewahrt hat (ahd. gihagan, mhd. behagen 'passend'). Dazu nord. hagr Adj. 'geschickt', hagr M. 'Lage, Verhältnis, Vorteil', hœgr 'passend'. Wz. hag aus vorgerm. kak entspricht der skr. Wz. cak 'vermögen, können, förderlich sein', wovon cakrá 'stark, hilfreich'.

**hager** Adj. (dafür oberd. ra hn aus mhd. hager Adj.; vgl. engl. haggard (mittelengl. hagger) 'hager', das meist zu engl. hag 'Hege' gezogen wird.

**Hagestolz** M. aus mhd. hagestolz M., einer selteneren volksethmologisch umgebildeten Nebenform für älteres hagestalt, ahd. hagu-

stalt M. eigtl. 'Hagbesitzer' (zu got. staldan 'besitzen'): ein westgerm. Rechtsausdruck, der vor der Übersiedlung der Angelsachsen nach England bestanden hat (vgl. noch anord. haukstaldr). Gemeint war damit im Gegensatz zum Hofbesitzer (Hof 'Herrenhof') — der älteste Sohn erbte nach dem altgerm. Erstgeburtsrecht den Hof — der Besitzer eines kleinen eingefriedigten Grundstücks, wie es den übrigen Söhnen zufiel, die somit keinen eigenen Haushalt gründen konnten und oft ganz vom ältesten Bruder abhängig waren. Schon in den ahd. Glossen dient hagustalt als Adj. für lat. caelebs (hagustalt lip 'eheloses Leben'), ja sogar für mercenarius 'Lohnarbeiter'; mhd. hagestalt M. 'der Unverheiratete'; asächs. hagustald M. 'Knecht, Diener, junger Mann'; angl. hægesteald hagosteald M. 'Jüngling, Krieger'. Dieselben Phasen in der Bedeutungsentwicklung erkennt man in dem roman.-lat. baccalaureus, frz. bachelier, engl. bachelor.

**Häher** M. aus mhd. hēher M. F., ahd. hēhara F.; im Angls. mit grammatischem Wechsel higora M., anord. hēre und hegre M. 'Häher', mnd. heger. Man vergleicht mit Recht gr. χίσα (aus \*χίσα) 'Häher' oder skr. cakunā 'größerer Vogel' (lat. ciconia 'Storch').

**Hahn** M. aus mhd. han, ahd. hano M.; vgl. angl. hana (daneben cooc, engl. cock), anord. hane, got. hana M.: gemeinerm. Wort für Hahn mit dem den altgerm. Dialekten gemeinsamen Stamm hanan- hanin-. Ein zugehöriges Femininum 'Henne' ist bloß westgerm.: ahd. hōnna, mhd. nhd. hēnne F., angl. henn. Dagegen scheint unser Huhn eigtl. Kommune zu sein; wenigstens kann es im Nhd. auch den 'Hahn' bezeichnen (vgl. Otfriids "er thaz huan singe" 'ehe der Hahn trahet'). An dieser Stelle haben wir auch eine Bestätigung dafür, daß man das Krähen des Hahns als seinen Gesang auffaßte: der Name Hahn bezeichnet nach allgemeiner Annahme 'Sänger'; gemäß der Verschiebungsregel entspricht der Stamm von lat. canere 'singen' (vgl. lit. gaidys 'Hahn' eigtl. 'Sänger' zu gēdoti 'singen'). Ein Femininum 'Sängerin' für Huhn ist nicht gut denkbar; so erklärt sich, daß Henne bloß eine jüngere westgerm. Bildung ist. Aber das Kommune Huhn will sich nicht bequem unter Wz. kan 'singen' fügen, da es jedenfalls uralte Bildung ist;

die Art seiner Bildung (als Rom. agentis) hat keine Analoga.

**Hahnrei** M., erst nhd., von dunklem Urvprung, im ältern Deutsch 'Kapaun' bedeutend. Daß daraus durch Übertragung 'betrogener Ehemann' wurde, hängt zusammen mit dem Ausdruck Hörner tragen: den Kapaunen setzte man früher gern den abgeschnittenen Sporn in den Stamm als Horn ein; der betrogene Ehemann wird also einem Kapaun verglichen. Wegen der ältern nhd. Nebenform Hahnreh gilt Hahnrei als Zusammensetzung mit Reh.

**Hai** M., erst nhd., aus nbl. haai f. 'Haifisch', schwed. haj, isl. há-r.

**Hain** M., durch Klopstock poetisches Wort geworden; formell reicht es, wie unter 1. Hagen gezeigt ist, zurück bis ins Mhd., wo Hain aber noch seltene Nebenform von Hagen ist; es bedeutete urvrgl. 'Dornbusch, Dorn, Einfriedigung, Verhan, eingefriedigter Ort'. Eigtl. hat also das Wort nichts von dem Weihevollen, das durch Klopstock hinein-gelegt wurde.

**Hake, Haken** M. aus mhd. hake haken M., ahd. hako hako M. 'Haken'. Das hochdeutsche k kann weder got. k noch auch got. g sein; jenes hätte oh werden, dieses hätte bleiben müssen; die Nebenformen ahd. hāgo hāgo, mhd. hāge deuten auf got. 'hēgga M. 'Haken' (vgl. Haupe, Schuppe). Auffälliger Weise aber haben die entsprechenden Worte der verwandten Dialekte ein k und Ablaut anglf. hōc M. 'Haken', engl. hook, unndl. hoek 'Haken'; vgl. noch nbl. haak, anglf. haca, anord. hake M. 'Haken'. Die Gutturilverhältnisse (bei jenes gg) sind noch dunkel; vgl. auch Kluppe, Schuppe, Kaug, Schnauze. Ein Etymon fehlt. An hängen, got. hāhan (für hanhan) darf nicht gedacht werden, eher an Beziehung zu Hechel und Hecht.

**halb** Adj. aus mhd. halp, ahd. halb (Gen. halbes) Adj.; vgl. asächs. nbb. half, nbl. half, anglf. healf, engl. half, anord. hálfr. got. halbs Adj.: das gemeingerm. Adj. für hd. halb; ohne sichere Anknüpfung außerhalb des Germ. (germ. halba- aus vorgerm. kalblo-). Das Fem. des Adj. ist im Altgerm. als Subst. mit der Bedeutung 'Seite, Richtung' gebraucht: got. halba, anord. halfa ahd. nalba, mhd. halbe, asächs. halba; danach könnte es scheinen, als ob das Adj. ur-

svrgl. etwa 'seitlich, was je auf einer Seite liegt' bedeutend hätte. Aber jedenfalls war das Adj. in der Bedeutung 'halb' urgerm. rein numeral: unsere nhd. Zählmethode 'aubert-halb ( $1\frac{1}{2}$ ), drittehalb ( $2\frac{1}{2}$ ), viertehalb ( $3\frac{1}{2}$ )' ist schon gemeingerm.; vgl. anord. halfr annarr  $1\frac{1}{2}$ , halfr þripe  $2\frac{1}{2}$ , halfr fjörpe  $3\frac{1}{2}$ ; anglf. ðær healf, þridða healf, feórða healf; noch im Mittelengl. besteht diese Zählung (sie fehlt engl.); hd. blieb sie von den ältesten Zeiten.

**halb**, halben Präv. 'wegen' aus mhd. halp halbe halben 'wegen, von wegen, von, von seiten': eigtl. Status des unter halb aufgeführten Substantivs mhd. halbe f. 'Seite', daher mit dem Gen. konstruiert: mhd. min-halp, din-halp, der herren halbe, sehens halben; ähnlich ist das nhd. halber 'wegen', seit dem 13. Jahrh. nachzuweisen, erstarrte Form des flektierten Adj.; ebenso halben Dat. Pl., halbe halp aus ahd. halb, wahrscheinlich Instr. Sg. (seit Notker ist halb als Präv. nachzuweisen). Auch dieser Gebrauch zeigt sich außerhalb des Hd.; vgl. anord. af-halpa; mittlengl. on-, bi-halfe; got. in þizai halbai 'in dieser Hinsicht'.

**Halbe** f. aus mhd. halde, ahd. halda f. 'Bergabhang'. Anord. hallr 'Hügel, Abhang' entspricht sowohl dem hd. Wort als auch dem got. hallus, anglf. heall, beide Übersetzungen von 'petra', f. 'Fels'. Diese selber können weiterhin mit dem hd. Halde verwandt sein, das aber jedenfalls näher zusammengehört mit got. \*halps 'geneigt'; vgl. anglf. heald, anord. hallr, ahd. hald Adj. 'sich vorwärts senkend, geneigt'; doch kann deren Dental ableitend sein. Falls got. hallus 'Fels' verwandt ist, wäre auch anord. hváll hóll (got. \*hwēlus) M. 'Hügel' zuzuziehen, sowie anglf. hyll, engl. hill 'Hügel'. Eine idg. Wz. kel 'sich erheben' vgl. in lat. celsus, collis und lit. kalnas 'Hügel'.

**Halste** f., erst nhd., Abstr. zu halb. Durch Luther aus dem Mhd. Ndd. in die Schriftsprache eingeführt (ein streng hd. Wort würde statt f wohl ein b zeigen; vgl. asächs. half unter f halb); germ. Grdf. wohl halbiþa? Dafür oberd. Halsteil (16. Jahrh.).

**Halfter** f. aus mhd. halfter, ahd. halftira f. 'Baum zum Festhalten eines Tieres'; vgl. nbl. halster, anglf. halftre, engl. halter 'Halfter, Strick': ein westgerm. Wort, zunächst verwandt mit ahd. hulp, mhd. halp, Pl. helbe

**M.** 'Handhabe, Stiel', angl. hylf **M.** 'Hgt-stiel', engl. helve 'Stiel' (an der Hgt); noch im älteren Nhd. bestand **Helb** 'Griff, Stiel an der Hgt'. Aus derselben Wurzel wird mit m-Ableitung gebildet ein ahd. **halmo** (für \*halbmo) in ahd. **jioh-halmo**. mhd. **giech-halmo** 'am Joch zur Leitung der Rinder befestigtes Seil', mhd. **halmo** 'Handhabe, Stiel, Glockenschwengel', **halm-aokes Hgt** (vgl. noch **Hellebarte**), ferner mittellengl. **halme** 'Handhabe'; auch mit Umlaut ahd. **joh-helmo**, mhd. **giech-helmo**; angl. **helma** 'Handhabe', **ipez**. 'Steuerruder', engl. **helm**, nbl. **helmstock** 'Handhabe des Steuerruders' gehören nicht hierher, s. 2. **Hel m.** 'Handhabe' ist die Grundbedeutung der ganzen Sippe, auch für **Halfter**. Vielleicht ist lit. **keltuvis** 'Stoß am Dreischfegel' verwandt.

**Haß M.** 'sonus' s. **hell**.

**Haße F.**, dem Mhd. fremd. Das Wort, das durch Luther der Schriftsprache zugeführt ist, war ursprgl. den oberd. Ma. völlig fremd (dafür älter oberd. **Vorschopf**); seine Heimat dürften die fränk. und sächs. Stämme Deutschlands sein. Es ist ein gut altgerm. Wort: anord. **holl F.**, angl. **heall F.**, engl. **hall**, asächs. **halla** (mhd. **halle**) **F.** 'Haße, großer an der Seite offener oder geschlossener Saal mit Bedachung', zuweilen 'Tempel, Gotteshaus'. Nicht verwandt ist got. **hallus**, angl. **heall** 'Fels', angl. engl. **hill** 'Hügel'. Aus dem Adeptischen stammt frz. **halle**. Gegen die Ableitung aus Wurzel **hel** 'verbergen' (vgl. **hehlen**) läßt sich nichts von Belang einwenden: **Haße** gleich 'Verborgene, Verdeckte'? Doch vgl. auch skr. **ghāḥa** 'Haus'. — **Haße F.** 'Siebhaus der Salzwerke' ist unser gewöhnliches **Haße**, nicht wie man früher annahm. felt. Sprachrest (fymr. **halon** 'Salz'); **Salloren**, erst spät auftretende lat. Ableitung von **Haße** 'Salzkote'. Vgl. schon ahd. **halhūs** 'salina', mhd. **halgräve M.** 'Vorsteher und Richter in Sachen der Saline'.

**halten Btw.** vgl. **hell**.

**Halm M.** **M.** aus mhd. **halm M.** und **halme M.**, ahd. asächs. **halm M.**; vgl. angl. **healm**, engl. **halm**; westgerm. Bedeutung 'Gras-, Getreidestengel'; nord. **halmr** 'Stroh'. Bedeutung und Laut stimmen zu lat. **calamus**, gr. **κάλαμος**; 'Rohr, Schreibrohr, Getreidehalm' (ind. **kalamas** 'Schreibrohr'), ašov. **slama F.** 'Halm'. Vielleicht entstammt das lat. Wort dem Gr.; auch ließe sich denken, daß

**Halm** ähnlich wie **Hanf** den westwärts gewanderten Indogermanen gekommen wäre von einem südruss. Volke. Doch ist wahrscheinlicher, daß **Halm** und gr. **κάλαμος** mit lat. **calmus** 'Halm' zu lat. **culmen** 'Spitze, Gipfel' und weiter zu **excoello** gehört.

**Haß M.** aus gleichbed. mhd. ahd. **hals M.**; entsprechend asächs. nbl. **hals**, angl. **heals** (engl. **to halse** 'umhalsen', aber jetzt veraltet; dafür engl. **neck** 'Haß'), anord. **hals M.** 'Haß', got. **hals** (Gen. **halsis**) **M.**: alle auf ein gemeingerm. **M.** **hals-** führend. Urverwandt ist lat. **collum** für \***colsum M.** 'Haß' (alt-lat. auch **collus M.**); vgl. auch gr. **κλωός** 'Haßband' (aus \***κλωσιός**)? Ob weiterhin lat. **excello excelsus** urverwandt ist (**Haß** eigtl. 'hervorragender Körperteil'), bleibt dunkel. Aus dem Germ. stammt frz. **haubert**, afrz. **halbero** 'Panzerhemd' aus **hals-bērg(a)**. — **halsen Btw.** aus mhd. **halsen**, ahd. **halsōn** 'umhalsen, um den Haß fallen'; vgl. nbl. **omhelzen**, angl. **healsian** 'flehen, bitten', mittellengl. **halsien**, nord. **hálsa** 'umarmen'.

**halt Adv.**, eigtl. Komparativ mit der Bedeutung 'vielmehr', mhd. ahd. **halt Adv.**, asächs. **hald** 'vielmehr'; eigtl. Komparativ-adv. zum Positiv **halto Adv.** 'sehr'. Das komparativische Element ist nach dem die Endung abwerfenden Auslautsgesetz geschwunden wie in **baß** für älteres **batiz**; ursprgl. **haldiz** nach got. **haldis**, anord. **heldr** 'vielmehr'. Keinenfalls zu dem unter **Halbe** erwähnten ahd. **hald Adv.** 'geneigt'; für den Positiv fehlt bis auf jenes ahd. **halto Adv.** jeglicher Anhalt.

**halten Btw.** aus gleichbed. mhd. **halten**, ahd. **halten**; vgl. asächs. **haldan** 'bewahren, erhalten, gefangen halten, (die Herde) hüten, festhalten, behaupten', nbl. **houden** (s. unter **haubern**), angl. **healdan** st. **Btw.** 'bewachen, leiten, innehaben, regieren', engl. **to hold**; got. **haldan** redpl. **Btw.** 'Biege weiden': ein gemeingerm. redpl. **Btw.** Nach der ahd. Nebenform **halthan** müßte **halten** der Regel nach auf got. \***halpan** deuten, wofür auch aschwed. **halla** spricht. Als Grundbedeutung wäre 'mit sorgfamer Überwachung zusammenhalten', daher 'eine Herde hüten, einen Stamm lenken, regieren' für altgerm. **haldan** aufzustellen. Außerhalb des Germ. fehlt es an einer sinneverwandten idg. Wurzel **kalt**. Falls der Dental ursprgl. bloß präsensbildend war, ließe sich auch **kol** als Wurzel denken,

ahd. harfa harpha f.; vgl. angl. hearpe f., engl. harp, anord. harpa f.: gemein-germ. Wort (Venantius Fortunatus nenn harpa ein barbarisches, d. h. germ. Instru-ment), ein den Germanen eigentümliches Saiteninstrument bezeichnend; es war in den älteren Zeiten für die altgerm. Vornehmen das, was für gewöhnlich Geige oder Fie-del war. Deutung des Wortes ist noch nicht gefunden. Aus dem Germ. entstammt die roman. Sippe von frz. harpe; f. Fiedel. Geige.

**Häring**, **Hering** M. aus gleichbed. mhd. hāring (-ges) M., ahd. hāring M.; vgl. nbl. haring, angl. hāring M., engl. her-ring: ein spezifisch westgerm. Wort (dafür anord. sild), dessen A (ä) auch durch frief. Dialekte und durch die nhd. Aussprache mit h bestätigt wird. Die ahd. mhd. mndl. Neben-form hering weist auf Andeutung an ahd. heri 'Heer', faßt also den Fisch als 'den in Schaaren kommenden', als 'Heerling'. Ob die ältere Form hāring (anglofries. hāring) zu dieser Sippe stimmt, ist unsicher. Das germ. Wort drang ins Roman. (frz. hareng).

**Harfe** f., ein nhd. Wort, wofür oberd. Rechen; vgl. nbl. hark, angl. \*hearge, engl. harrow 'Egge', anord. herfe M. 'Egge', dän. harv, schwed. härf. Bei kaum zu be-zweifelnder Identität der Worte machen die lautlichen Verhältnisse Schwierigkeiten; als Wz. hätte ftr. kharj 'fragen' zu gelten. Doch ist angl. hyrwe (\*hearge), engl. harrow, anord. herfe 'Harfe' schwer damit zu ver-einigen.

**Harlekin** M., erst seit Ende des 17. Jahr-hunderts eingebürgert aus ital. arlecchino (Name der komischen Maske in der ital. Ko-mödie) und frz. harlequin arlequin.

**Harm** M., ein im Mhd. und älteren Nhd. fast ganz fehlendes Wort, wohl im vorigen Jahrhundert durch den engl. Litteratureinfluß nach engl. harm aufgefrishtes Wort (vgl. Halle, Heim); mhd. (ganz ungebräuchlich) harm M. 'Weid, Schmerz'; ahd. haram, asächf. harm M. 'Beschimpfung, schmerzende Rede, Kränkung'; angl. hearm M. 'Beleidigung, Schaden'; engl. harm 'Weid, Unrecht, Schaden'; anord. harm M. 'Kummer, Sorge'. Aus vorgerm. \*karma, ftr. \*çarma? çirma? Darauf weisen auch alov. eramü (aus \*sor-mü) M. 'Scham, Schande'. — Ein altd. (ahd. asächf.) Kompositum ahd. haramscara, asächf.

harmscara f. 'beschimpfende, qualvolle Strafe' erhielt sich bis ins Nhd., wo harn- harm-schar 'Plage, Not, Strafe' geläufig blieb, als Harm allein bereits verschwunden war. — Vgl. herb.

**Harn** M., ältere dial. Nebenform Har m (Luther), aus mhd. harn, (baier.-öftr.) harm M. N., ahd. haran M. 'Urin' (wegen der Nebenform mit m f. Farn): ein spezifisch oberd. Wort, wohl ursprgl. identisch mit angl. scearn, anord. skarn N. 'Not': sk und h (dies für k ohne s) hätten altgerm. gewechselt (dazu gr. σκῶρ; hocken, drosseln, links, Stier. Ableitung von Harn aus einer Wz. har 'ergießen' bleibt fraglich.

**Harnisch** M. aus dem mhd. harnasch, Nebenformen harnas harnesch M. 'Harnisch', im Ausgang des 12. Jahrhunderts aus dem Afrz. entlehnt: afrz. harnais 'Rüstung, Ge-schirr', das gemeinroman. geworden ist (ital. arnese), aber wahrscheinlich auf das Kelt. als letzte Quelle zurückgeht (hymr. haiarnaez 'Eisengeräte'); vermittelnder Dialekt wäre mittellengl. harnes 'Rüstung' (engl. harness 'Harnisch, Werkzeug').

**harren** 3tw. aus mhd. harren 'warten, sich aufhalten': ein md. Wort, dem Nhd. so-wie den übrigen germ. Dialekten gänzlich fremd, aber zweifellos echt germ.; von dunkeln Ursprung (ob mit gr. χαρτερεῖν zu hart? vgl. lat. durare zu durus).

**hart** Adj. 'hart, rau', erst nhd.; engl. harsh 'herbe, streng'; dem Anglf. Nhd. sowie dem Anord. fremd. Deutliche Ableitung von hart; vgl. rasch zu grade, got. \*rasqa zu rapha- 'schnell' (ahd. rado), anord. horskr 'schnell' zu angl. hrade, anord. beiskr 'bitter' zu got. bait-ra-; so wäre zu got. hardus 'hart' ein \*harsks \*harsqs vorauszusetzen. Doch könnte man auch an Verwandtschaft mit isl. hörtr 'Gärte des gefrorenen Bodens' denken: nhd. Har sch 'Schneefruste' dial. Daß aber auch 'hart' allein ausreicht diese letzte Bedeutung zu erklären, zeigt ahd. hertimānot, mhd. hertemānot 'Hartmonat' als Dezember und Januar. S. das fig. Wort.

1. **hart** Adj. aus mhd. herte hart Adj. (harte Adv.; vgl. fast Adv. zu fest, schön zu schön etc.) 'hart, fest, schwer, schmerzlich', ahd. herti harti hart Adj. (harto Adv.) 'hart'; vgl. angl. heard 'hart, stark, tapfer', engl. hard 'hart, schwer, herbe' (hardy 'stark, tapfer' stammt wahrscheinlich zunächst aus roman.

handhaben, behandeln, leiten'; anglf. handele 'Handhabe', engl. handle 'Stiel, Griff'; nord. hǫndla 'behandeln'.

**Handwerk** N. aus mhd. hantwerc N. 'Handarbeit', aber in mhd. Zeit vermisch mit antwerc N. 'Werkzeug, Maschine', woraus sich die Bedeutung von 'berufsmäßigem Arbeiten mit Werkzeugen' entwickelte.

**Hanf** M. aus mhd. hanf hanef M., ahd. hanaf hanof M.: ein gemeingerm. Wort für 'Hanf' (got. \*hanaps fehlt zufällig; vgl. anglf. hænep, engl. hemp, nord. hampr. Die gewöhnliche Annahme einer Entlehnung des Wortes aus dem Südeurop. gr. κάνναβις (lat. cannabis) ist unhaltbar: die Germanen erfuhren Einfluß südlicher Kultur etwa erst im letzten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung; es giebt kein Lehnwort aus dem Gr. Lat., das die altgerm. Lautverschiebung vollständig erlitten hätte (s. 1. Finne 'Flossfeder', Pfad und die frühesten Entlehnungen unter Kaiser). Daß aber Verschiebung der Konsonanten in jenem got. \*hanaps gegenüber gr. κάνναβις vorliegt, ist ein Beweis dafür, daß das Wort schon vor 100 v. Chr. bei den Germanen bereits eingebürgert war. "Die Griechen lernten den Hanf erst zu Herodots Zeit kennen; die Äthiopen bauten ihn und er stammt wohl aus Baktrien und Sogdiana, den Kaspiischen und Aralgegenden, wo er noch jetzt mit üppigkeit wachsen soll." Um so eher kann man die Annahme südeurop. Einflusses ablehnen; vgl. Leinen. Warum sollen die Germanen nicht auf ihrer Wanderung von Asien nach Europa beim Durchzug durch Südrußland den dort wild wachsenden Hanf und die Hanfkultur kennen gelernt haben? Und zwar von demselben Volke, das den Griechen unmittelbar oder mittelbar das Wort κάνναβις lieferte (vgl. noch Erbse). Dies κάνναβις ist selber Lehnwort, und jenes \*hanaps stimmt lautlich ebenso gut zu aslov. konoplja, lit. kanápeš 'Hanf'. Auch bei den Persern findet sich das Wort (pers. kanab). Es scheint nicht echt idg. zu sein.

**Hang** M. aus mhd. hanc (-ges) M. 'Hang, das Hangen'; s. hangen.

**hangen** Ztv. aus mhd. hāhen (hiene gehangen), ahd. hāhan (hiang gihangan) ft. Ztv.; vgl. fangen aus ahd. fāhan; vor h ist ein n unterdrückt (vgl. ahd. dāhta zu denchan, dachte zu denken; brachte, ahd. brāhta zu bringen). Entsprechend

ndl. hangen, anglf. hōn (hēng hangen), engl. to hang 'hängen, hängen', got. hāhan für \*hanhan ft. Ztv. 'hängen'. Im Mhd. Engl. Nbl. mischt sich das alte ft. Ztv. mehrfach mit zugehörigen schw. Ztv., wodurch die transitive Bedeutung sich mit der intransitiven verbindet; vgl. ndl. hangen, engl. to hang 'hängen, hängen'; im Mhd. ist hāhen trans. und intrans., dazu noch hangen (ahd. hangēn, anglf. hangian) intrans. 'hängen'; dazu ahd. mhd. hengen 'hängen lassen, (dem Hesse) freien Lauf lassen, geschehen lassen, gestatten', vgl. heufen. Das mhd. Ztv. beruht auf einer lautlichen Mischung von mhd. hāhen (hangen) und hengen, doch begrifflich vertritt es nur mhd. hāhen, ahd. hāhan. Sichere Beziehungen der gemeingerm. Wa. hanh (hāh) in den übrigen idg. Sprachen fehlen; man vergleicht got. hāhan 'in Zweifel lassen' mit lat. cunctari 'zaudern'.

**Hanse** F. aus mhd. hans hanse F. 'laufmännische Vereinigung mit bestimmten ritterlichen Befugnissen, Kaufmannsgilde': ein uriprgl. oberd. Wort (wohl für jede Korporation, Vereinigung? ahd. got. hansa F., anglf. hōs 'Schar'), doch bald gemeindeutsch geworden und als Bezeichnung der großen nordd. Städtehanse erhalten, während die ältere Grundbedeutung 'Schar' schon im Mhd. ausgestorben war. Denom. hānseln Ztv., bloß mhd., 'jem. in eine Korporation aufnehmen' (nicht speziell in die Hanse).

**hānseln** Ztv., erst mhd., verschieden von dem unter Hanse erwähnten älteren Homonymon; eigtl. 'jem. zum Hans, d. h. so viel wie Narren haben' (vgl. die Schelten Hansdunim, Hansnarr, Hanswurst).

**hantieren** Ztv. aus spät mhd. hantieren 'Handel treiben, verkaufen'; nicht Ableitung von Hand im Sinne von 'handeln', weil dann für nt ein nd im Mhd. Mhd. zu erwarten wäre; sondern aus frz. hanter 'hin- und herziehen, oft besuchen', das vom Mndl. aus in neuerm. Dialekte drang. Beachtenswert ist, wie das unserm Sprachgefühl unklare Wort allerlei Anlehnungen erfahren hat; vgl. die ältere Schreibung handthieren.

**hapern** Ztv. nach ndl. (mndl.) haperen 'verfehlen, stottern'; doch auch schwäb. häperen (sowie schweiz. häpen 'frieren'?). Lautverhältnisse, Ursprung und Geschichte der Verbreitung der Sippe sind dunkel.

**Harfe** F. aus gleichbed. mhd. harfe harpfe,

ahd. harfa harpha f.; vgl. angl. hearpe f., engl. harp, anord. harpa f.: gemeingerm. Wort (Venantius Fortunatus nennt harpa ein barbarisches, d. h. germ. Instrument), ein den Germanen eigentümliches Saiteninstrument bezeichnend; es war in den älteren Zeiten für die altgerm. Vornehmen das, was für gewöhnlich Geige oder Fiedel war. Deutung des Wortes ist noch nicht gefunden. Aus dem Germ. entstammt die roman. Sippe von frz. harpe; f. Fiedel. Geige.

**Häring**, Hering M. aus gleichbed. mhd. hārino (-ges) M., ahd. hāring M.; vgl. nbl. haring, angl. hāring M., engl. herring: ein spezifisch westgerm. Wort (dafür anord. sild), dessen a (i) auch durch frief. Dialekte und durch die nhd. Aussprache mit ä bestätigt wird. Die ahd. mhd. mndl. Nebenform hering weist auf Andeutung an ahd. heri 'Heer'. faßt also den Fisch als 'den in Schaaßen kommenden', als 'Heerling'. Ob die ältere Form hāring (anglofries. hāring) zu dieser Sippe stimmt, ist unsicher. Das germ. Wort drang ins Roman. (frz. hareng).

**Harke** f., ein nhd. Wort, wofür oberd. Rechen; vgl. nbl. hark, angl. \*hearge, engl. harrow 'Egge', anord. herfe M. 'Egge', dän. harv, schwed. hærff. Bei kaum zu bezweifelnder Identität der Worte machen die lautlichen Verhältnisse Schwierigkeiten; als Wz. hätte str. kharj 'fragen' zu gelten. Doch ist angl. hyrwe (\*hearge), engl. harrow, anord. herfe 'Harke' schwer damit zu vereinigen.

**Harlekin** M., erst seit Ende des 17. Jahrhunderts eingebürgert aus ital. arlecchino (Name der komischen Maske in der ital. Komödie) und frz. harlequin arlequin.

**Harm** M., ein im Mhd. und älteren Nhd. fast ganz fehlendes Wort, wohl im vorigen Jahrhundert durch den engl. Literatureinfluß nach engl. harm aufgefrischtes Wort (vgl. Halle, Heim): mhd. (ganz ungebräuchlich) harm M. 'Leid, Schmerz'; ahd. haram, asächs. harm M. 'Beschimpfung, schmerzende Rede, Kränkung'; angl. hearm M. 'Beleidigung, Schaden'; engl. harm 'Leid, Unrecht, Schaden'; anord. harm M. 'Kummer, Sorge'. Aus vorgerm. \*karma, str. \*garma? girma? Darauf weisen auch ašov. eramū (aus \*soramū) M. 'Scham, Schande'. — Ein altb. (ahd. asächs.) Kompositum ahd. haramsoara, asächs.

harmsoara f. 'beschimpfende, qualvolle Strafe' erhielt sich bis ins Mhd., wo harn- harmsoara 'Plage, Not, Strafe' geläufig blieb, als Harm allein bereits verschwunden war. — Vgl. herb.

**Harn** M., ältere dial. Nebenform Harm (Luther), aus mhd. harn, (bair.-östr.) harm M. N., ahd. haran M. 'Urin' (wegen der Nebenform mit m f. Farn): ein spezifisch oberd. Wort, wohl urprgl. identisch mit angl. searn, anord. skarn N. 'Rot': sk und h (dies für k ohne s) hätten altgerm. gewechselt (dazu gr. σκῶν; hocken, droffeln, links, Stier. Ableitung von Harn aus einer Wz. har 'ergießen' bleibt fraglich).

**Harnisch** M. aus dem mhd. harnasch, Nebenformen harnas harnesch M. 'Harnisch', im Ausgang des 12. Jahrhunderts aus dem Afrz. entlehnt: afrz. harnais 'Rüstung, Geschirr', das gemeinroman. geworden ist (ital. arnese), aber wahrscheinlich auf das Nekt. als letzte Quelle zurückgeht (hymn. haiarnaez 'Eisengeräte'); vermittelnder Dialekt wäre mittellengl. harnes 'Rüstung' (engl. harness 'Harnisch, Pferdezeug').

**harren** 3to. aus mhd. harren 'warten, sich aufhalten': ein md. Wort, dem Nhd. sowie den übrigen germ. Dialekten gänzlich fremd, aber zweifellos echt germ.; von dunkelm Ursprung (ob mit gr. καρτερεῖν zu hart vgl. lat. durare zu durus).

**harsh** Adj. 'hart, rau', erst nhd.; engl. harsh 'herbe, streng'; dem Angl. Nhd. sowie dem Anord. fremd. Deutliche Ableitung von hart; vgl. rasch zu grade, got. \*rasqa zu rasha- 'schnell' (ahd. rado), anord. horskr 'schnell' zu angl. hrade, anord. boiskr 'bitter' zu got. bait-ra-; so wäre zu got. hardus 'hart' ein \*harsks \*harsqs vorauszusetzen. Doch könnte man auch an Verwandtschaft mit isl. hörtil 'Härte des gefrorenen Bodens' denken: nhd. Har sch 'Schneefruste' dial. Daß aber auch 'hart' allein ausreicht diese letzte Bedeutung zu erklären, zeigt ahd. hertimānot, mhd. hertemānot 'Hartmonat' als Dezember und Januar. S. das fig. Wort.

1. **hart** Adj. aus mhd. herte hart Adj. (harte Adv.; vgl. fast Adv. zu fest, schon zu schön etc.) 'hart, fest, schwer, schmerzlich', ahd. herti harti hart Adj. (harto Adv.) 'hart'; vgl. angl. heard 'hart, stark, tapfer', engl. hard 'hart, schwer, herbe' (hardy 'stark, tapfer' stammt wahrscheinlich zunächst aus roman.

frz. hardi, das aber Ableitung des germ. hart ist), got. hardus Adj. 'hart, strenge'. Gemeingerm. Adj. aus vorgerm. kartús; vgl. gr. καρτερός 'stark, gewaltig, Machthaber', καρτερός καρτερός 'stark, standhaft, mächtig, heftig', Ahd. kárta 'sehr, stark' (ahd. harto Adv. 'sehr, höchst'); dazu vielleicht noch skr. krátu-s M. 'Kraft, Stärke' (Wz. kar 'ihun, machen') oder aber lit. kartùs 'bitter' (Wz. krt 'schneiden, spalten'). Andere vergleichen dem germ. Adj. das skr. çárdha-s 'kühn, stark'.

2. Hart, Hard F. M. 'Wald' aus mhd. hart M. F. N., ahd. hart 'Wald'; vgl. auch Speisart aus spēhtes hart (zu Specht); Harz für mhd. Hart; Haarbt in der Pfalz.

Harz N. aus mhd. harz N. M. 'Harz, bitumen' mit den Nebenformen mhd. hars harse; ahd. harz und mit Ableitung harzoh 'Harz'; mit auffälligem s nbl. hars F., aber nhd. hart; dem Engl. und Nord. sowie Got. fremd; dunklen Ursprungs, kaum mit gr. κάρδαμον 'Kresse' verwandt. Andere altgerm. Worte mit gleicher Bedeutung s. unter Bernstein und Ritt (auch Theer).

haſſen Itw. 'ergreifen', ein durch Luther zur Geltung gekommenes md. Wort, das den heutigen oberdeutsch. Ma. sowie auch dem Ahd. Mhd. fehlt und auch sonst nirgends auftritt. Zusammenhang mit haſt, heben Wz. haf (lat. capio) ist wahrscheinlich; got. \*haskôn 'ergreifen' mußte im Deutsch. zu \*haskôn werden, wie got. haifats F. 'Zank, Kampf' im ahd. heisti 'heftig' als Adj. ist; vgl. noch ahd. forsôn 'forschen' für \*forhaskôn, got. waurstw 'Arbeit' für \*waurhastw; vgl. harsch, Haſt, Hauste.

Haſe N. aus mhd. hase, ahd. haso M.: gemeingerm. Bezeichnung für 'Haſe'; vgl. nbl. haas, anglf. hara (mit Rhotazismus), engl. hare, anord. here M.; got. \*hasa (ahd. haso) oder \*haza (anglf. hara) fehlt zufällig. Dem vorgerm. kasa(n) entspricht im Ind. gaçá (statt \*gaçá wie gvaçuras für \*svaçuras vgl. Schwäher) 'Haſe'; außerdem kehrt der Name auffälliger Weise nur noch im Altpreuß. wieder (als sasins für szasinas). Möglicherweise steht das Urwort kasa- 'Haſe' in Verwandtschaft mit anglf. hasu 'grau'. Aus dem Germ. stammt frz. hase F. 'Weibchen des Hasen'. — Die Bezeichnung Hasenscharte 'Spalte in der Oberlippe wie beim Hasen' ist in Deutschland erst seit dem 14. Jahrh. bezeugt,

begegnet aber schon im Anglf. als hærsceard (dafür engl. hare-lip); vgl. noch den Spottnamen anord. Skarde; auch afries. has-skerde 'haisenschartig'.

Haſel F. aus gleichbed. mhd. hasel, ahd. hasala F., hasal M.; vgl. anglf. hæsel, engl. hazel, anord. hasl M. (davon hælur M. 'Grenzposten'): das gemeingerm. Wort für 'Haſel' aus vorgerm. kósolo-; daraus im Lat. mit geschlichem Rhotazismus corulus 'Haſel'; vgl. noch altir. coll 'Haſel' für \*cosl.

Haſpe, Häſpe F. aus mhd. haspe hespe F. 'Thürhafen, Thürangel; Garnwinde' (mit der Nebenform hispe F. 'Spange'), ahd. haspa 'so viel Garn wie auf einmal gehaselt wird'; vgl. anord. hespa F. 'Dode, Strang Wolle; Thürriegel'; engl. hasp 'Riegel, zuschließen', mittellengl. haspe 'Riegel, Wollgarn', ebenso anglf. hæsp hæps heps F. — Die Doppelbedeutung 'Thürriegel, Thürhafen — Garnwinde' scheint altgerm.; als Term. techn. in der Spinnerei drang das Wort ins Roman. (ital. aspo, afrz. hasple) wie Roden; s. auch Kunkel. Ob die beiden Bedeutungen sich aus einer entwickelt haben oder ob zwei verschiedene Worte darin zusammengefallen sind, wissen wir nicht, da kein etymologischer Anhalt vorliegt.

Haſpel M. aus mhd. haspel M., ahd. haspil M. 'Haſpel, Garnwinde': Ableitung von Häſpe.

Haſt F., erst nhd., ein md. nhd. Wort; vgl. nndl. haast F., mittellengl. haste, engl. haste: entlehnt aus afrz. haste hâte (vgl. ital. astivamente), welche ihrerseits der altgerm. Sippe von nhd. heftig entsprechen; vgl. ahd. heisti, anglf. hæste 'heftig' (got. haifats 'Streit').

Haß N. aus mhd. ahd. haz (Gen. hazzes) M. 'Haß'; das Ahd. bewahrt einmal das N. als älteres Genus (vgl. got. hatis N., nord. hatr N.); M. sind auch anglf. hete (engl. hate) und asächf. hēti: die gemeingerm. Bezeichnung für Haß, auf vorgerm. kodos kodesos (lat. \*codus \*codoris) N. hinweisend. Nhd. Haßer und gr. ζότος können hiermit verwandt sein, indem eine idg. Wz. kōt kōd möglich ist. Die Grundbedeutung für 'Haß' zeigt Haß, heßen sowie das schw. Itw. haſſen aus mhd. hazzen, ahd. hazz'n hazzōn, das im Ahd. nämlich auch die Bedeutung 'verfolgen' (asächf. hatōn 'nachstellen') hat; auch scheint Haſt verwandt: das macht

als Grundbedeutung 'feindliche Verfolgung, eilige Nachstellung' für *haz* wahrscheinlich. — **häßlich** aus mhd. *haz- hazzelich* 'feindlich, hassenswert, häßlich'.

**hätſcheln** *ſtw.*, bloß nhd., junge Wortſchöpfung?

**Heibtier** *N.* 'Leibtrabant', erſt früh nhd., entlehnt aus ital. *aroiaro* (frz. *arohier*) 'Hogenſchüge'.

**heß** vgl. *hezen*.

**Haube** *f.* aus mhd. *hübe*, ahd. *hüba f.* 'Kopfbedeckung für Männer (mhd. bef. für Soldaten, 'Büchelhaube, Sturmhaube') und Weiber'; vgl. anglſ. *hāfe* ipes. 'mitra, Biſchofsmütze'; nord. *húfa f.* 'Mütze, Kappe'. Die Sippe gehört durch Ablaut zu *Haupt* (idg. *Wz. kúp*).

**Haubige** *f.*, erſt früh nhd., durch die Kriſtenkriege aus dem Böhmiſchen (*houfnice* 'Steinſchleuder') eingeführt, daher die älteſte bezeugte Form *Haubnige*.

**hauchen** *ſtw.* aus mhd. (ſelten) *hüchen* 'hauchen': ein oberd. Wort, vielleicht junge lautnachahmende Schöpfung. Bezüge fehlen.

**hauderer** *N.*, erſt nhd., aus nbl. *stalhouder* eigtl. 'Stallhalter' (md. dafür *Geschirrhalter*; auch *Posthalter*); nbl. *houden* iſt nhd. *halten*.

**hauen** *ſtw.* aus mhd. *houwen*, ahd. *houwan* (mhd. *houwen*, ahd. *houwōn*) 'hauen'; vgl. aſächſ. *hauwan*, anglſ. *heāwan*, engl. *to hew*, anord. *huggva*; got. \**haggwan* red. *ſtw.* 'hauen' fehlt: germ. *hauw haw* aus vorgerm. *kow*; nicht mit *κόντω* verwandt, ſondern mit aſlov. *kovā kovati* 'ſchmieden', lit. *káuju (káuti)* 'ſchlagen, ſchmieden', *kovā* 'Rampf'. Vgl. *Haacke*, *Heu*, *Hieb*. — **Hau** *f.* aus mhd. *houwe*, ahd. *houwa f.* 'Haacke'.

**Haufe** *N.* aus mhd. *hūfe* *houfe N.*, *hūf houf N.* 'Haufe, Eſchar' ahd. *hūfo houf N.* 'Haufe, Eſchar'; vgl. aſächſ. *hōp*, nbl. *hoop*, anglſ. *heāp N.*, engl. *heap* 'Haufe'; nord. *hópr* 'Eſchar' iſt nhd. Lehnwort; got. \**haups* \**hūpa* fehlen: zwiſchen dieſen zur gleichen Wurzel gehörigen Worten waltet deutlich Ablaut (vgl. ahd. *hūba* 'Haube' zu ahd. *houbit* 'Haupt'). Wahrſcheinlich verwandt ſind aſlov. *kupū* (got. \**haupa-*) *N.* 'Haufen', lit. *kaupas* 'Haufe', *kuprà* 'Höcker' (leit. *kupt* 'ſich ballen'), obwohl das Verhältniß des ſlav. *p* zu nhd., engl. *p* nicht der Regel entſpricht; ſlav. *p* iſt meiſt nhd. und got. *f* oder *b*. Da got. *p* auf vorgerm.

*b* deutet, ſo darf man auch lat. *incubo* 'Schwangerschaft, der auf Schänen liegt, Alp' zuziehen. Andere vergleichen lit. *kugis* 'Haufe'.

**häufig** *Adj.*, erſt nhd., eigtl. 'haufenweiſe'.

**Haupt** *N.* aus mhd. *houbet* *houpt* (auch *höubet*) *N.*, ahd. *houbit N.*: das altgerm. Wort für 'Kopf', in Deutschland im 16. Jahrhundert in allen Dial. durch *Kopf* verdrängt (dial. bleibt faſt nur noch *Kohl-, Kraitshaupt*), während das Engl. und Standin. an der Tradition bis jezt feſthalten: anglſ. *heāfod*, engl. *head* (für \**heafod*) *N.*, anord. *haufuſ*, ſpäter *hufuſ N.*, ſchwed. *hufvud*, dän. *hoved* 'Kopf', got. *haubip N.* Da alle germ. Dialekte auf alten Diphthong *au* in der Stammsilbe weiſen, wozu *ū* in ahd. *hūba* 'Haube' ablautet (vgl. *Haube*), ſo hat *koupot* als idg. *Grdf.* zu ſtehen, und lat. *caput*, für welches man \**cauput* erwarten müßte, wäre durch ein dem anglſ. *hafola* 'Kopf', iſr. *kapāla* 'Schädel' entſprechendes Wort umgeſtaltet, wofür auch lat. *capillus* 'Haupthaar' ſpricht. — Die aus ahd. *houbit* umgelautete Form mhd. *höubet* (Luther *Heupt*) bewahren wir noch in zu *Haupten*, in welcher uralten Verbindung der Plural ſonderbarerweiſe den Singular vertritt.

**Haus** *N.* aus mhd. ahd. *hās N.*, das ebenſo in allen altgerm. Dialekten lautet; nndl. *huis*, engl. *house* (dazu *husband* *hussy* *hustings*). Got. \**hās* kommt nur einmal vor in *gudhās* 'Tempel' eigtl. 'Gotteshaus' (daſür wird got. *razn* gebraucht; vgl. *Kaſt*), folgt aber auch aus dem entlehnten aſlov. *chyzu* 'Haus'. In den übrigen germ. Dialekten iſt es das herrſchende Wort entſprechend unſerm *Haus*. Wahrſcheinlich mit *Hütte* urverwandt und wie dieſes zu einer germ. *Wz.* *hūd* 'bergen' (anglſ. *hýdan*, engl. *to hide*): *hūssa-* für *hūssa- hūpta-* eigtl. 'Bergendes'? Weiteres unter *Hütte*. — Andere haben an Verwandſchaft von got. *hās* mit got. *huz-ds* 'Hort' und lat. *custos* gedacht: auch in dieſem Falle wäre 'Bergendes' als Grundbedeutung zu nehmen.

**hauf**, **haufen** *Adv.* aus mhd. *hūze* für hie *ūze* 'hier außen' wie mhd. *hinne* für hie *inne*.

**Hauste** *N.* aus mhd. *hūsto N.* 'auf dem Felde zuſammengeſtellter Haufen Getreide, Heu', älter nicht nachgewieſen: deutlich für *hūſto* zu *hūfo* 'Haufe'; vgl. lit. *kūpstas* 'Erdböcker auf dem Felde'.

**Haut** *f.* aus mhd. ahd. *hūt f.* 'Haut';



nndl. huid, anglf. hýd f., engl. hide 'Haut', nord. húd f.: das altgerm. Wort (got. \*hāþs, Gen. \*hādais fehlt zufällig für 'Haut', aus vorgerm. kati-s f.; es ist lat. cutis (wegen ā: ü f. laut, Sohn); vgl. gr. κίτρος N. 'Haut, Hülle'; mit einem Präfix s erscheint die Wurzel in gr. σκῆτρος N. 'Haut, Leder', lat. sod-tum 'Schild', σκί-λον 'Haut, erbeutete Rüstung'. Der Dental in ahd. hūt, lat. cutis wäre darnach bloß Ableitung; s-ku als Wz. 'bedecken, bergen' f. unter Scheune, Scheuer. Das neben engl. hide 'Haut' stehende to hide 'verbergen' aus anglf. hýdan gehört möglicher Weise zur selben Wurzel, mit abstrakter Dentalableitung \*hādi- 'Hülle', hādjan 'umhüllen'. Doch finden sich, wie unter Hütte zu zeigen, Spuren einer Wz. hud aus kudh 'verhüllen' auch außerhalb des Germ.

**Hebamme** f. aus mhd. hebbamme; dies ist nur eine Umdeutung an heben aus hebbamme, und dessen letzter Kompositionsteil vertritt ein gleichbed. älteres anne, ahd. gewöhnlich hevi-anna f.; anna f. 'Weib' ist verwandt mit lat. anus 'altes Weib' (f. Ahn), steht also wahrscheinlich für anua anva (vgl. Mann, Kinn). Doch dürfte ahd. hevi-anna eigtl. nichts sein als das Partiz. Präf. zu heben: Grdf. hafjan(d)jō 'die hebende', woraus die späteren Wortformen Umdeutung wären. Mittellengl. dafür midwif, engl. midwife, nndl. vroedvrouw zu vroed 'weise, klug' (vgl. span. comadre, frz. sage-femme): ein gemeinerem. Wort fehlt; berufsmäßige Hebammen wird es in der germ. Zeit nicht gegeben haben.

**Hebel** M., erst früh nhd. in der Bedeutung 'Hebestange'; vgl. mhd. hebel hevel, ahd. hevilō M. 'Hebe' (als Mittel etwas aufgehen zu machen); v f als ältere Form wurde verdrängt durch Anlehnung an heben.

**heben** 3tw. aus mhd. heben heven 'heben, erheben' trans. und refl., ahd. heffan hevan (eigtl. heffu hevis hevit heffamēs, Inf. heffan) aus hafjan, welche Form im Got. vorliegt mit der Bedeutung 'heben, aufheben': Wz. haf hab; b gehörte im ft. 3tw. eigtl. dem Prät. Pl. und Part., konnte aber auch in andere Formen eindringen. Anglf. hebban (Sg. hebbe hefst hefp 2c.), engl. to heave 'heben'; nndl. heffen; anord. hefja. Wegen j als präsensbildendes Element bei ft. 3tw. f. unter schaffen, lachen 2c.; es entspricht dem lat. i bei Verben der 3. Konjugation wie

facio. Somit stimmt zu dem got. hafjan genau das lat. capio: idg. Wz. kap. Im Germ. finden sich noch zahlreiche Reste der dem lat. 3tw. zukommenden Bedeutung 'ergreifen'; f. unter Haft. Da lat. capio mit habeo unverwandt, lat. habeo mit germ. haben verwandt ist (capio Wz. kap, habeo 'haben' Wz. khahh), so ist haben von heben ganz zu trennen. Doch läßt sich für einzelne Fälle nicht bezweifeln, daß die zu haben gehörigen Worte auf die Bedeutung der zu heben gehörigen Einfluß gehabt haben: einige Worte können so gut zu haben wie zu heben gehören; vgl. z. B. Habe gegen Handhabe. Zu Wz. kap, lat. capio zieht man noch gr. κώνη 'Griff'.

**Hechel** f. aus mhd. hechel, daneben hachel f.; vgl. ndl. hekel; mittellengl. hechele, engl. hatchel und haekle 'Hechel'; anord. fehlt; schwed. häkula, bän. hegle (got. \*hakila \*hakula vorauslegend). Wahrscheinlich zu ahd. mhd. hechohen hekon (hakjan) 'stechen' (bes. von Schlangen), weiter zu der Sippe von Haken (engl. hook). Got. hakuls 'Mantel', ahd. hahhul, mhd. hachel M., anord. hokull M., anglf. haele 'Mantel' sind unverwandt; diese gehören vielmehr zu einem mutmaßlichen got. \*hōka f. 'Ziege' (anglf. hēcon 'junge Ziege' aus got. \*hōkein N. f. unter Geiß), meinen also wohl eigtl. ein 'härenes Gewand'. S. noch Hecht.

**Hechse**, Hächse f. aus mhd. hehsae, ahd. hahsa f. 'Kniebug des Hinterbeins' (bes. vom Pferde); got. wäre ein \*hahai (Gen. \*hahsjōs) f. zu vermuten. Lautlich entspricht altind. kakāyā f. 'Leibgurt des Pferdes', Ableitung von kakā-s M. 'Gurtgegend der Pferde, Achselgrube'; lat. coxa 'Hüfte', wozu das Adv. coxim 'kauernd', das auf eine dem hd. Worte ähnliche Bedeutung schließen läßt. Die Bedeutung des uridg. Wortes schwankte zwischen Achselgrube, Hüfte, Kniekehle. Auf germ. Boden gehören zu got. \*hahsi f. noch ahd. hahsinōn, mhd. hehsenen 'subnervare, die Beinsehnen durchschneiden', anglf. hōxene, mittellengl. houghsene, frief. hōxene Kniekehle.

**Hecht** M. aus gleichbed. mhd. hechet hecht, ahd. hehhit hahhit M.; vgl. asächs. hacud, anglf. hacod hæced M. 'Hecht': ein westgerm. Wort, zu dem unter Hechel erwähnten ahd. mhd. hekon 'stechen' gehörig. Wegen seiner spizen Zähne erscheint der Hecht

als 'Etscher'; vgl. engl. pike 'Spize, Stachel, Specht', frz. brochet 'Hecht' von broche 'Spieß', nord. gedda 'Hecht' zu gaddr 'Stachel'.

1. **Hecke** f. 'Umzäunung' aus mhd. hecke f., ahd. hecca hegga f. 'Hecke', letzteres aus hagjō-, woraus auch angl. hecg f., mittlengl. hegge, engl. hedge; angl. auch hege m. 'Hecke' (vgl. engl. hayboot 'Zaunrecht'). Gleiche Abkunft wie die unter Hag behandelte Sippe.

2. **Hecke** f. 'Fortpflanzung durch Junge oder Brüten', erst nhd., wohl weder identisch noch auch verwandt mit 1. Hecke 'Umzäunung', weil das Engl. hedge '1. Hecke' und hatch '2. Hecke' genau aus einander hält; jenes mittlengl. hegge (angl. hecg f.?), dies mittlengl. hache (angl. \*hæce?), engl. hatch 'Brut, das Brüten'. Das Mhd. zeigt ein schw. 3tw. hecken 'fortpflanzen' (von Vögeln), mittlengl. hachen, engl. to hatch 'ausheften, ausbrüten'; ahd. hegidruosa, mhd. hegedruose f. 'Hode' mag verwandt sein (g in angl. hagan 'gignalia' neben altem kk in mittlengl. hacheo ist denkbar), sodann auch mhd. hagen m. 'Zuchstier', älter nhd. Hachsch 'Zuchtleber'. Die Sippe scheint auf eine germ. Wz. hag hakk 'fortpflanzen' zu deuten.

**Hebe** f. 'Werg', erst nhd., aus dem nhd. heede mit unterdrücktem r (vgl. Miete) aus Herbe; vgl. mndl. herde 'Flachsfasen', angl. heorde f. 'Flachshebe, Werg', engl. hards (Bl.). Ob dazu angl. heord, anord. haddr 'Haar'? Für Hebe (wohl got. \*hazdō \*hazdō) oberd. Werg.

**Hederich** m. aus spät mhd. hederich m., eine Umbildung des lat. (glecoma) hederacea.

**Heer** n. aus mhd. here, ahd. heri hari n. 'Heer'; vgl. got. harjis m., angl. here m., anord. herr m.: gemeingerm. Wort für Heer, so noch schwed. dän. här, nld. heer in Zusammensetzungen. Auf engl. Gebiet stirbt here zu Gunsten des roman. army in mittlengl. Zeit aus; doch erhielt sich angl. here-geatwe 'Heerausrüstung, Heergerät' als heriot sowie har-bour (vgl. Herberge) bis in die heutige Sprache. Dem schon in germ. Eigennamen der röm. Zeit begegnenden chario- 'Heer' entspricht altir. cuire 'Schaar', altpreuß. karjis 'Heer', wozu lit. káras 'Krieg' als Grundwort (Heer eigtl. 'zum Kriege gehöriges'); dazu altperf. kára 'Heer'? Das Mhd. und älter Nhd. kennt eine andere

Ableitung aus der Wz. kar, nämlich harst, mhd. auch harsch 'Kriegshaufe'. Das Denomin. zu dem vorausgesetzten Worte für 'Krieg' wäre got. \*harjōn 'bekriegen'; vgl. anord. herja 'einen Raubzug unternehmen', angl. herigan, engl. to harry to harrow 'plündern', ahd. heriōn, mhd. hern 'verheeren, plündern'. Vgl. noch Herberge, Haring.

**Hefe** f. aus mhd. heve hepfo m. f., ahd. hevo hepfo m. (aus heppo hafjo 'Hefe'): als Gährung erzeugende Substanz zu Wz. haf, eigtl. 'hebend'; eben daher ahd. hevilo, mhd. hevel 'Hefe', sowie angl. hae, nld. hef heffe f. 'Hefe' (s. Hebel). Ebenso gehören frz. levain levure zu lever. Doch läßt sich ahd. hepfo kaum zu der idg. Wz. kap 'heben' beziehen.

**Hest** n. aus mhd. heste, ahd. hefti 'Hest, Griff am Messer oder Schwert'; zu Wz. haf (heben) oder hab (haben). — **heften** 3tw. aus mhd. ahd. heften 'haften machen'.

**heftig** Adj. aus mhd. heftec Adj. 'fest bleibend, beharrlich', dann 'ernst, wichtig, stark'. Es scheint auf einer Mischung zweier ursprgl. ganz verschiedener Worte zu beruhen: denn unser heftig 'vehemens' ist spät ahd. heiftig, mhd. heifte, Adv. heifteolichen, wozu mit nhd. Hast noch got. haifata, afrz. haste gehört.

**hegen** 3tw. aus mhd. hegen 'pflegen, bewahren', eigtl. 'mit einem Zaun umgeben', ahd. hegen 'umzäunen': zu Hag.

**Hehl** m. aus mhd. hæle, md. hèle 'Verheimlichung'; daneben mhd. hæle Adj. 'verhohlen': Ableitungen aus mhd. hēln s. hehlen.

**hehlen** 3tw. aus mhd. hēln, ahd. hēlan 'geheim halten, verbergen'; angl. hēlan, engl. to heal 'bedecken, verbergen', nld. helen 'verbergen'. Wz. hēl aus vorgerm. kēl (skr. \*gal) mit der Bedeutung der 'verbergenden Bedeckung'; s. noch unter Halle, Hehl, Hölle, Hülle, Hülse, sowie hohl, Höhle, Helm. 3bg. Wz. kel wird bestätigt durch lat. celare (ē wie in got. \*hēlei, worauf das unter Hehl zugezogene mhd. hæle f. führt), oculo, gr. Wz. kal in kalúntw 'verhülle', kalúpn 'Hülte', altir. celim 'verhehle'.

**hehr** Adj. aus mhd. hēr Adj. 'vornehm, erhaben, stolz, froh', auch 'heilig', ahd. andb. hēr 'vornehm, erhaben, herrlich'. Der zugehörige Komparativ wird im Deutschen im Sinne von 'dominus' gebraucht; vgl. Herr eigtl. 'der vornehmere, ehrwürdigere' (ursprgl.

nur kontinental deutsch). Grundbedeutung des Adj. wird 'ehrwürdig' sein; denn das engl. nord. Adj. hat die Bedeutung 'grau, altersgrau, Greis': anord. hárr, angl. hár, engl. hoar (und weitergebildet hoary) 'grau'. Got. \*haira- (N. Sg. M. \*hairs) fehlt. Die gewöhnliche Annahme einer germ. Wz. hai 'glänzen, scheinen', wozu ein Adj. hai-ra- in jener Doppelbedeutung abgeleitet werden kann, ist gestützt durch anord. heid N. 'klarheit des Himmels' (s. unter heiter), sowie durch got. hais (Dat. Pl. haizam) N. 'Fackel'. In Wz. hai (aus vorgerm. koi) gehört skr. ká-tá-s N. 'Licht, Glanz, Fackel'.

**Heide** f. aus mhd. heide, ahd. heida f. 'Heide, unbebautes, wildbewachsenes Land, Heidekraut'; vgl. got. haiþi f. 'Feld', angl. hæþ N. 'Heide, Wüste', auch 'Heidekraut', engl. heath 'Heide'; anord. heidr f. Die Grundbedeutung des gemeingerm. Wortes ist die der 'waldblosen, unbebauten Ebene'; westgerm. (angl., nld., deutsch) ist die daraus entwickelte Bedeutung 'Heidekraut' (ebenso nld. hei heide). Got. haiþi 'Feld, Flur' aus vorgerm. káit hat man in altind. kṣētra-m 'Feld, Acker, Gegend, Land' für skēt-ram wieder erkannt. S. das fig. Wort.

**Heide** N. aus mhd. heiden N. 'Heide' (bes. 'Sarazene'), ahd. heidan N.; vgl. nld. heiden, angl. hæþen, engl. heathen, anord. heidenn 'Heide'. Der got. Bibeliübersetzer kennt nur das zugehörige f. haiþnō 'Heidin', während das Masc. Plur. nach lat. gentes, gr. ἔθνη als piudōs erscheint. Kulturgeschichtlich ist Heide schwer zu beurteilen; wegen der Verbreitung des Wortes über alle altgerm. Dialekte haben wir es offenbar nicht mit einem Worte zu thun, das die ahd. biblischen Texte und Übersetzungen uns geschaffen haben. Die gewöhnliche Annahme, lat. paganus 'Heide' sei das Vorbild des germ. Wortes, bedarf in so fern einer Einschränkung, als es unwahrscheinlich ist, daß alle altgerm. Dialekte unabhängig von einander paganus mit einer jedenfalls ungenauen Übersetzung wiedergegeben haben könnten, zumal da die slav. Sprachen das lat. Wort direkt entlehnt haben (aslov. russ. poganŭ). Lat. paganus 'Heide' (ital. pagano, frz. païen) kommt in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts auf, nachdem durch Konstantin und seine Söhne das Christentum Staatsreligion geworden und die alte Religion aus den Städten

auf das Land zurückgedrängt worden war. Bei diesem späten Auftreten des lat. Wortes erklärt sich, daß im Got. sich erst ein schwacher Anfsatz zu der neuen Bezeichnung 'Heide' findet, nämlich bloß ein f. haiþnō 'Heidin'. Aber im Got. ist das Auftreten des Wortes eher zu erklären, als in irgend einem andern Dialekt: got. haiþi f. bedeutet 'Feld', haiþiwisks 'wild' (milip h. 'wilder Honig'). Im Got. schloße sich daher ein \*haiþins genauer an lat. paganus an, während für die übrigen Dialekte das entsprechende Wort aus lat. paganus nicht wohl zu deuten ist. Vielleicht ist hier wie bei Kirche, Pfaffe ein Einfluß der Goten und ihres Christentums auf die übrigen Germanen zu erkennen; vgl. die Geschichte des Wortes taufen.

**Heidelbeere** f. aus mhd. heidelber heitber N. f., ahd. heidberi N. 'Heidelbeere, Heidebeere'; in gleicher Bedeutung entspricht angl. hæd-berie: zu Heide f.

**heikel** Adj., erst mhd., aber mundartlich sehr verbreitet: schweiz. heikxel, bair. -schwäb. haikel, ostfries. hekel 'wählerisch im Essen'. Geographisch scheinen sich heikel und Ekkel zu ergänzen und können daher wohl als identisch gelten.

**heil** N. aus mhd. ahd. heil N. 'Gesundheit, Glück, Heil'; vgl. angl. hæl N. (für hāli aus hailiz) 'Gesundheit, Glück, günstiges Vorzeichen'; anord. heill N. (f.) (aus hailiz) 'günstiges Vorzeichen, Glück'. Nicht Neutr. des fig. Adj., sondern eigtl. alter as-Stamm, vorgerm. kailos (flektiert wie gr. γένος, lat. genus N.). Vgl. noch das fig. Wort.

**heil** Adj. aus mhd. ahd. heil Adj. 'gesund, ganz, gerettet'; vgl. asächs. hæl, angl. hæl, engl. whole 'ganz, vollständig', anord. heill 'gesund, geheilt', got. hails 'gesund, heilsam'. In altgerm. Zeit dient der Nom. dieses Adj. als Grußformel (got. haila! χαίρε! angl. wæs hæl!). Germ. haila-z aus vorgerm. kailos (-lo- ist Ableitung) entspricht genau dem aslov. celŭ 'vollständig, ganz', das mit preuß. kailāstikun 'Gesundheit' (aus \*kailāstas 'gesund') auf idg. kailo- beruht; das lautverwandte altir. oél 'augurium' stimmt zu angl. hæl, anord. heill N. 'günstige Vorbedeutung' sowie zu ahd. heilisōn und angl. hālsian 'augurari'. In Wz. kai mit lo-Ableitung gehören wahrscheinlich nicht skr. kalya-s 'gesund', kalyāṇa-s 'schön', gr. κάλλος κάλλος.

**heilen** *3to.* aus mhd. ahd. heilen 'gesund machen' sowie mhd. heilen, ahd. heilēn 'gesund werden'; vgl. anglf. hēlan, engl. to heal 'heilen' (dazu health, anglf. hēlp, ahd. heilida *3.* 'Gesundheit'). — **Heiland** aus mhd. ahd. heilant *M.* 'salvator': eigtl. Partiz. zu heilen (mit Erhaltung des älteren *a* in der partizipialen Ableitung wie in Weigand); die Bezeichnung ist hb. und nbb.; vgl. afäsch. hēliand, anglf. hēlend. In England, wo es schon im 13. Jahrhundert schwindet, hat das Wort auch in älterer Zeit nie so feste Verbreitung gehabt wie in Deutschland. Dafür got. nasjands, anglf. nergend.

**heilig** *Adj.* aus gleichbed. mhd. heilec, ahd. heilag *Adj.*; vgl. afäsch. hēlag, anglf. hāleg, engl. holy, anord. heilag *Adj.*: alle mit der gemeinsamen Bedeutung 'sanctus'. Nur den Goten ist das *Adj.* (doch hailag auf einer got. Runeninschrift) fremd; sie sagen dafür weihs (s. weihen), worin wir das ältere, altheidnische Wort zu erkennen haben. Die Bedeutungsentwicklung von heilig aus dem Subst. Heil ist nicht ganz klar. Hat man an Heil im religiösen Sinne zu denken? Vgl. anord. heill 'günstige Vorbedeutung', ahd. heilisōn 'augurari', altir. cēl 'augurium'?

**Heim** *N.* aus mhd. ahd. heim *N.* 'Haus, Heim, Wohnort'; vgl. afäsch. hēm 'Wohnort', anglf. hām 'Heim, Wohnort, Haus', engl. home; anord. heimr *M.* 'Wohnung, Welt'; got. haims *3.* 'Dorf'. Im 17. Jahrhundert und in der 1. Hälfte des 18. war das nhd. Wort aus der Schriftsprache geschwunden (nur das Adv. heim ist stets erhalten geblieben), durch den Einfluß der engl. Litteratur wurde es wieder erneuert (s. Halle, Elf). Die Bedeutung des got. Substantivs findet sich in den übrigen Dialekten nur in Ortsnamen, deren zweites Kompositionsglied = heim bildet. Im Got. zeigt sich eine allgemeinere Bedeutung 'Wohnung' in den *Adj.* anahaims 'anwesend', aſhaims 'abwesend' (s. Heimat). 'Dorf' als ältere Bedeutung von Heim zu fassen empfiehlt sich auch wegen lit. kēmas kaimas 'Bauernhof'; ftr. kšēma-s 'sicherer Wohnsitz' zu Wz. kši 'sicher wohnen, sorglos weilen' (kšitiš *3.* 'Wohnung, Erde'), aſlov. po-čiti 'requiescere', po-kojī 'Ruhe'; vielleicht auch gr. κῶμη (für κῶμη) 'Dorf'? — **heim** *Adv.* aus mhd. ahd. heim *Acc. Sg.* 'nach Hause' und mhd. ahd. heime *Dat. Sg.* 'zu Hause'; in den übrigen Dialekten — mit Aus-

nahme des Got. — werden die betr. Kasus des resp. Substantivs ebenfalls adverbial in gleicher Bedeutung gebraucht. Wegen weiterer Bezüge vgl. Weile.

**Heimat** *3.* aus mhd. heimôt heimuoht heimuohte *3. N.*, ahd. heimuohti heimôti *N.* 'Heimat': Ableitung von Heim; got. \*haimôdi fehlt (dafür haimôpli 'Heimatsland, heimatlischer Acker', ahd. heimuo dili). Wegen -ôdi als Ableitung s. Armut, Einöde.

**Heimchen** *N.* Diminutiv zu Heime *M. 3.* aus mhd. heime, ahd. heimo *M.* 'Hausgrille'; anglf. hāma 'Hausgrille': Ableitung zu Heim; also eigtl. 'Hausbewohner' (als Koseform)?

**heimlich** *Adj.* aus mhd. heimlich heime-lich *Adj.* 'geheim, vertraut, verborgen', auch 'einheimisch': zu Heim.

**Heirat** *3.* aus mhd. ahd. hīrat *M. 3.* 'Vermählung', eigtl. 'Hausbesorgung'; got. \*heirs 'Haus' in heiwa-frauja *M.* 'Hausfrau'. Die ältere nhd. Form Heurat beruht auf mhd. \*hiu-rāt für hiw-. Anglf. hīrēd hīrēd 'Familie', mittengl. hīrēd, in gleicher Bedeutung anglf. hīw-rāden, mittelengl. hīrēden. Das erste Kompositionsglied, got. heiwa-, hat innerhalb des Altgerm. eine weite Verbreitung: anord. hjū hjūn *N. Pl.* 'Mann und Weib, Ehepaar, Hausdienerschaft', anord. hyske *N.* 'Familie', hībýle hībýle *N.* 'Wohnstätte'. Anglf. hīwan *Pl.* 'Diener', engl. hind 'Knecht, Bauer' (engl. hive 'Bienenstock', -schwarm', das oft zu der behandelten Sippe gezogen wird, ist unverwandt, da es auf anglf. hīf 'Bienenkorb' beruht). Dem nord. hyske entsprechen im Westgerm. ahd. hīwiski *N.* 'Familie, Haushaltung, Hausgesinde'; auch ahd. hīun *Pl.* 'beide Gatten, Diensthofen', hīwo 'Gatte', hīwa 'Gattin'. Got. heiwa- 'Haus, Haushaltung' hat somit innerhalb des Germ. eine reiche Verwandtschaft. Fraglicher ist die Beziehung zu außergerm. Worten: gewöhnlich knüpft man an lat. civis 'Bürger', lit. szejma szejmyna 'Hausgesinde', aſlov. sēmija sēmija 'Hausgesinde' an. Andere haben an die in Heim stekende Wz. gedacht. S. Mat.

**heischen** *3to.* aus mhd. heischen, eigtl. eischen, ahd. eiskōn 'fragen'; den Zusatz des *h* im Anlaut des mhd. nhd. Verbs erklärt man mit Recht durch Anlehnung an heißen. Vgl. afäsch. ēscōn, nbl. eischen, anglf. āscian, engl. to ask 'fragen'; got. \*aiskōn fehlt.

Dazu stimmt lit. *jėskoti*, aſlov. *iskati* 'ſuchen', wohl auch armen. *aic* 'Unterſuchung' und ſtr. *ioch* (*iochati*) 'ſuchen' (ſ. a n h e i ſ ſ i g).

**heißer** Adj. aus mhd. *heiser* 'rauh, heißer' mit der Nebenform mhd. *heis* *heise*, ahd. *heisi* *heis* 'heißer'; auf got. \**haisa-* weist auch anglſ. *hās*; auffällig mittelenſl. neben *hōse* ein *hōrse*, woraus engl. *hoarse*; ebenſo mittelnld. *heersch* neben *heesch* (letzteres noch mndl.); daß *r* der mhd. nhd. Ableitung *heißer* iſt, daß verbreitete Adj.-Suffix von bitter, lauter, hager, mager zc. Schwierigkeit macht auch nord. *häss* für zu erwartendes \**heiss* (got. \**hais*). Die Stammsilbe hat man mit der von *huſ-ten* vergleichen wollen, was nicht möglich: *hōs* *hwōs* in *huſten* kann der Vokale wegen nicht zu got. \**haisa-* ſtimmen. Mit mehr Recht denken andre an Verwandtschaft mit engl. *to whistle*, anglſ. *hwistlian*, 'pfeifen' und mit nhd. *wiſſen* (die germ. Wz. *hais* *hwis* erſcheint mit *k*-Ableitung in anglſ. *hwiskrian*, anord. *hviſkra* 'flüſtern', nld. *heesch* 'heißer').

**Heißer** M. 'Buche', ein fränk.-heſſ. Wort, das auch im Nhd. vorkommt, aber dem Oberd. Nhd. ganz fremd iſt; ſchon in mhd. Zeit *heister*; vgl. nld. *heester* (woher frz. *hêtre*). Beachte den Ortsnamen *Heisterbach*.

**heiß** Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. *heiz*; vgl. nld. *heet*, anglſ. *hāt*, engl. *hot*, anord. *heitr*: gemeingerm. Adj. für 'heiß', auf got. \**haita-* hinweiſend; aus Wz. *hīt*, wozu *Hiſe*. Dieſe Wurzel kann erweitert ſein aus *hī*, wozu ahd. mhd. *hei* *gehei* 'Hiſe'. S. *heizen*.

**heizen** Ztw. aus mhd. *heizen*, ahd. *heiz-zan* 'nennen, genannt werden, heißen, befehlen, verſprechen'; die paſſive Bedeutung 'genannt werden, nominari' kommt urſprgl. dem Aktivum nicht zu, ſondern nur dem im Got. Anglſ. erhaltenen Paſſivum. Anglſ. *hātan* 'nennen, verſprechen', dazu hätte 'ich heiße' und 'ich hieß'. Anord. *heita* 'nennen, genannt werden, verſprechen, geloben'. Got. *haitan* redpl. Ztw. 'nennen, benennen, ruſen, einladen, befehlen', im Paſſ. 'genannt werden'. Ein gemeingerm. Ztw. mit der Grundbedeutung 'jem. mit Namen ruſen, nennen'. Für germ. Wz. *hait* aus vorgerm. *kaid* fehlen auswärts ſichere Beziehungen. S. a n h e i ſ ſ i g.

**-heit** Fem.-Suffix für Abſtraktbildungen in den weſtgerm. Dialekten; eigtl. ein ſelbſtſtändiges Wort: mhd. *heit* f. 'Art und Weiſe,

Befchaffenheit', ahd. *heit* M. f. 'persona, ſexus, Rang, Stand', anglſ. *hād* M. 'Stand, Geſchlecht, Art und Weiſe, Eigenſchaft', got. *haidus* M. 'Art und Weiſe'; weiteres unter *heiter*. Auch im Engl. ſtarb das Simplex (in mittelenſl. Zeit) aus, das Engl. bewahrt wie das Nhd. nur das Suffix: anglſ. *-hād*, engl. *-hood* (*boyhood* *falsehood* *maidenhood*), daneben engl. *-head* (*maidenhead*).

**heiter** Adj. aus mhd. *heiter*, ahd. *heitar* Adj. 'heiter, hell, glänzend'; vgl. aſächſ. *hēdar*, anglſ. *hādor* 'heiter': ein weſtgerm. Adj., wo für nord. ohne *r*-Ableitung *heip-r* 'heiter' (alle urſprgl. nur vom klaren, wolkenloſen Himmel gebraucht); vgl. anord. *heip* 'klarer Himmel'. Germ. *haidra-* *haida-* aus vorgerm. *kaitró-kaito-* vgl. mit ſtr. *kētá-s* M. 'Helle, Licht, Strahlen, Flamme, Leuchte' (formell identifiſch mit dem unter *-heit* zugezogenen got. *haidus* M. 'Art, Weiſe') zu Wz. *eit* (*kēt*) 'erglänzen, erſcheinen, ſehen'; dazu ein Adj. mit *r*-Ableitung, aber anderer Vokalſtufe in der Stammsilbe, ſtr. *eitrá-s* 'glänzend, ſtrahlend, hell, herrlich'. Übertragene Bedeutung zeigt außer *-heit* beſ. anord. *heipr* (Gen. *heipar* und *heiprs*) M. 'Ehre'.

**heizen** Ztw. aus gleichbed. mhd. ahd. *heizen* neben *heizen* (vgl. *beizen*, *reizen*): Denom. zu *heiz* aus *haita-*, got. \**haitjan*; vgl. anglſ. *hātan* 'heiß machen, heizen' (zu *hāt*), engl. *to heat*; ſ. *heiß*.

**Held** M. aus mhd. *helt* (Gen. *heldeo*) M., ſpät ahd. *helid* 'Held'; entſprechend aſächſ. *hēlith*, anglſ. *hælep-* (M. Sg. *hæle*) 'Mann, Held', anord. *hōldr* *hōldr* (aus \**haluþr*) und *halr* 'Mann'. Germ. *halþ-* aus *kalēt-kalēt-* kann am eheſten zu ir. *calath*, bret. *calet* 'hart' gezogen werden.

**helfen** Ztw. aus gleichbed. mhd. *helfen*, ahd. *hēlfan*: gemeingerm. Ztw., überall mit derſelben Bedeutung; vgl. got. *hilpan*, anord. *hjalpa*, anglſ. *hēlpān*, engl. *to help*, nld. *helpen*, aſächſ. *hēlpān*. — Germ. Wz. *help* aus vorgerm. *kelb-*; auffälliger Weiſe lautet eine der Bedeutung nach verwandt ſcheinende Wurzelform eines andern idg. Dialektes auf *p* (*kelp*) aus; vgl. lit. *szēlpti* 'helfen', paſ. *szalpā* 'Hilfe' (im Str. fehlt Wz. *galp*). Str. *kelp* 'ſich wozu fügen, paſſen' liegt ſchon ferner.

**hell** Adj. aus mhd. *hēl* (Gen. *hēllea*) Adj. 'laut, tönend', ahd. *hēl* in *gahēl* *unhēl* *miſſa-hēl*: in mhd. Zeit herrſcht noch die Bedeutung des 'Tönenden', das Nhd. und Mhd.

kennt die des 'Glänzenden' noch gar nicht. Vgl. ahd. hëllan, mhd. hëllen 'erlösen'; mhd. hal (Gen. halles) M. 'Schall, Hall', wovon mhd. hallen; ferner nord. hjal M. 'Geschwäg', hjala 'schwägen'? Vgl. hōlen.

**Hellsbank, Hölbank** F. 'Nebank' zu älter nhd. Helle, Hölle F. 'der enge Raum, Winkel hinter dem Ofen zwischen Ofen und Wand'; das Wort begegnet zuerst gegen das Ende des 15. Jahrhunderts, reicht aber höher hinauf; vgl. angl. heal, mittengl. hal 'Winkel, Ecke' (vgl. altir. cuil 'Ecke'). Die nhd. Form beruht auf volkstümlicher Anlehnung an Hölle, mit dem unser Hellsbank zu Wz. hel 'verhüllen, verbergen' gehört.

**Hellebarte** F. aus mhd. helmbarte F. 'Hellebarte'; den zweiten Kompositionsteil f. an alphabetischer Stelle. Der erste hat zwei verschiedene Deutungen erfahren: aus dem sehr seltenen mhd. helm halm 'Stiel, Handhabe', was dem Sinne nach wohl anginge: helmbarte so viel als 'Barte mit einem Stiel'? Aber da helmbarte bei dieser Ableitung im Kompositum halm- als erstes Glied haben sollte, so spricht das Lautliche für die Ableitung aus hēlm M., also hēlmbarte 'Barte zum Durchhauen des Helmes'. Aus dem Deutsch. stammen roman. Worte (frz. hallebarde).

**Heller** M. aus mhd. heller haller M. 'heller', nach der gewöhnlichen Annahme "benannt von der Reichsstadt Schwäbisch-Hall, wo die Münze zuerst geprägt wurde". Das scheinbar widersprechende ahd. halling 'obolus' gilt wohl mit Recht für identisch mit mhd. helblino M. 'halber Pfennig'.

**Helligen, behelligen** Itw. aus mhd. hellingen 'durch Verfolgung ermüden, plagen, quälen': Denom. zu mhd. hellie Adj. 'ermüdet, erschöpft', noch nhd. hellig 'ermüdet'. Der Ursprung des Adj. ist dunkel.

1. **Helm** M. aus gleichbed. mhd. ahd. hēlm M.; ebenso asächs. afries. angl. (angl. hēlm 'Helm, Beschützer', engl. holm), anord. hjalmr, got. hilm. 'Helm': gemeingerm. st. helma- 'Helm' aus vorgerm. kelmo-; vgl. altind. gárman- M. 'Schutz' (vgl. die angl. Bedeutung), wozu vielleicht die Wz. kel in nhd. hehlen, hüllen gehört. Lit. szálmas 'Helm' und aslov. slēmū 'Helm' sind alte Entlehnung aus dem Germ., ebenso die roman. Sippe von ital. elmo (frz. heaume) 'Helm'.

2. **Helm** M. 'Griff des Steuerruders', erst nhd., aus dem Nhd., woher eine Reihe nautischer Term. techn. ins Hd. drangen (f. Boot, Kahn, Barke, Flagge, Spriet); vgl. nld. helmstock 'Handhabe des Steuerruders', engl. helm 'Steuer, Steuerruder', angl. helma 'Steuerruder', nord. hjálm F. 'Helmstock'. Wo im sächs.-nord. Sprachgebiete der Term. techn. seine ursprgl. Heimat hat, läßt sich wie bei den meisten anderen naut. Ausdrücken nicht feststellen: die angl. Literatur enthält hier wie sonst — f. Boot, Bord — die frühesten Belege. — Das unter Hellebarte erwähnte, in mhd. Zeit nur einmal belegte helm 'Stiel, Handhabe' mit der Nebenform halmo scheint mit diesem Helm 'Steuerruder' eigtl. unverwandt zu sein, es gehört zu Halfter.

**Hemd** M. aus mhd. mnhd. hēmdo hēmedo, ahd. hēmidi M. 'Hemd, eigtl. langes Unterkleid'; dazu afries. hemetho, angl. hēmedo (got. \*hameiþi?): diminutive Ableitung, gebildet wie ahd. jungidi 'Junges von Tieren'. Die Bedeutung 'Leidchen, Leibchen' geht aus von germ. hama- 'kleid' gleich anord. hamr M. 'Hülle, Haut, äußere Gestalt' (f. weiteres unter Leichnam, auch Hamen, hämisch). Jenes got. \*hameiþja- war vor der Lautverschiebung kamitjo-, und hierzu muß das spätlat. seit dem Beginn des 5. Jahrhunderts und zwar zunächst als Solbatenwort (vgl. Burg) begegnete camisia 'tunica interior, Unterkleid, Hemd' in irgendwelche Beziehung gebracht werden; es unterscheidet sich von der konstruierten urgerm. Form nur wenig; eine s-Ableitung hat anord. hams M. (aus hamisa-) 'Schlangengalg'. Unverwandt ist wohl fr. gamulýa 'Hemd'. Da das Hd. Wort als gutgerm. nicht angezweifelt werden kann, muß das vulgäre camisia auf germ. Ursprung zurückgeführt werden, worauf auch kymr. hofis 'Frauenhemd' und altir. oaimmse 'nomen vestis' deuten. Das Verhältnis des anlautenden Hd. h und roman. o entspräche dem von frz. Chivert zu seinem Grundwort ahd. Hiltibert, d. h. ein fränk. oh ist vermittelnd. — Durch lat. camisia erhalten wir für Hd. Hemd weitere Beziehungen im Roman. (frz. chemise, ital. camicia).

**hemmen** Itw. aus mhd. hēmmen (md.), haben 'aufhalten, hindern, hemmen'; ahd. fehlt \*hamen und \*hēmmen. Im Walser fehlt 'hemmen', dessen Alter durch anord.

**Herzog** *M.* aus gleichbed. mhd. herzoge, ahd. herizogo (-zoho) *M.*; vgl. asächs. heritogo, anglf. heretoga *M.*, anord. hertogo *M.*: gemeingerm. Bezeichnung des 'Heerführers', wie denn zoho zogo zu ziohan (togo zu tiuhan) die alte Bedeutung 'Führer' zeigt; vgl. ziehen.

**hezen** *3tw.* aus mhd. ahd. hetzen 'hezen, jagen, antreiben'; verschoben aus \*hatjan. Vgl. Haß. Das Subst. Heze *F.* ist erst eine nhd. Bildung zu dem *3tw.*

**Heu** *N.* aus mhd. hōu hou houwe *N.* 'Heu, Gras', ahd. hēwi houwi (eigtl. Nom. hēwi, Gen. houwes, Dat. houwe) *N.* 'Heu'; vgl. got. hawi (Gen. haujis) *N.* 'Heu, Gras' (wegen des Wandels von got. j in ahd. w und damit verbundenen Mangels an Umlaut f. Frau, Au, Gau u. s. w.; im älteren Mhd. zeigt sich noch die umlautlose Form Hau); asächs. houwi, anglf. hæg hig (mit g für got. j wie sonst) *N.*, mittellengl. hei, engl. hay 'Heu', anord. hoy *N.* 'Heu': gemeingerm. hauja- (in got. Stammform). Wahrscheinlich mit Ableitung -ja- aus Wz. hau (f. hauen): Heu so viel als 'zu Hauen-des'. Weniger wahrscheinlich ist Beziehung zu gr. *νόη* (jou. *ποίη*) 'Gras' aus *ποφίη* *κφοφίη* (germ. h gleich gr. π für κf, beide aus idg. k wie in *ἵππος* gleich lat. equus, gr. *ἵππου* gleich lat. sequi).

**heucheln** *3tw.*, erst nhd., eigtl. mdd. Wort (das entsprechende oberd. Wort ist gleichen), zu einem früh nhd. hauchen 'ducken, sich bücken' aus mhd. hāchen 'kauern'; vgl. die weitere Sippe unter hocken. Bedeutungswechsel 'sich bücken, heucheln' zeigt sich in einer älgerm. Wz. lut; anglf. lutan 'sich neigen, verbeugen', dazu lot 'Betrug', got. liuta 'Heuchler'.

**heuer** *Adv.* aus mhd. hiure, ahd. hiuru *Adv.* 'in diesem Jahre': aus hiu jāru (f. Jahr) entstanden, indem der Hauptton auf dem Pronomen lag. Wegen hiu f. heute, das auch als Beispiel für die gleiche Verdunklung der Komposition gelten kann.

**heulen** *3tw.* aus mhd. hiulen huiweln heulen, schreien', ahd. huiwilōn huiwōn 'jubeln'. Auch ahd. hāwila huiwila, mhd. huiwel *F.* 'Eule' (als 'Heulende') ist verwandt und somit weiterhin ahd. hāwo *M.* 'Eule'.

**Heuschrecke** *F.* aus mhd. hōuschrēcke *M.*, ahd. hēwi-skrēkko *M.* 'Heuschrecke': eigtl. 'Heuspringer' (f. Schrecken). — Eine spezi-

fisch deutsche Bezeichnung; vgl. dafür nbl. sprinkhaan, anglf. gærs-hoppa eigtl. 'Gras-hüpfer', engl. grasshopper, anglf. auch gærs-stapa 'Grasgänger'; der Gote gebraucht dafür ein unaufgeklärtes pramstei *F.* (daraus aslov. ohrastü 'Käfer').

**heute** *Adv.* aus gleichbed. mhd. hiute, ahd. hiutu; vgl. asächs. hiudu hiudiga (daraus anglf. heodæg), africf. hiudega 'heute': westgerm. *Adv.* für got. \*hiō daga, 'an diesem Tage', mit Betonung des Pronomens, wodurch die beiden Worte verschmolzen; dabei wurde \*hiutagu zu hiutgu hiattu und zuletzt hiutu verkürzt (vgl. das ähnlich entstandene heuer). Übrigens sind lat. ho-die, gr. *σήμερον* ähnlich zusammengelegt. Auch für 'heute Nacht' hatte das Mhd. ein paralleles *Adv.*; vgl. ahd. hi-naht (mhd. hinet) 'diese Nacht' (im Baier.-Schwäb. herrscht heint für 'heute'). Der darin stehende Pronominalstamm hi- erscheint im Got. noch in einigen Kas. und zwar auch nur als temporales 'dieser': vgl. himma daga 'heute' und hina dag 'bis heute' zc. In den sächs. Dial. erscheint dieser dem lat. ei- in ei-s ei-tra entsprechende Pronominalstamm als Pron. pers. der 3. Pers.; vgl. engl. he, anglf. hē, engl. him, anglf. him (got. himma) zc., asächs. nbb. hē 'er': f. noch her, hier.

**Hege** *F.* aus mhd. hēse *F.*, ahd. hag-zissa hazazussa hazzus (auch hāzus hāzissa) *F.* Glossierung für 'furia, striga, eumenis, erinnyes'; vgl. mndl. haghetisse, mndl. heks, anglf. hægtesse *F.*, engl. (mit Abwerfung der scheinbaren Endung) hag 'Hege'. Das Wort, zweifelsohne eine Zusammensetzung, ist noch nicht mit Sicherheit gedeutet; ahd. hag, anglf. hæg 'Hag, Wald' als erstes Glied scheint sicher. Das zweite Element der Komposition ist unaufgeklärt; man vermutet für Hege eine Grundbedeutung 'Waldfrau, Walddämonin'? Vgl. ahd. holzmuoja, mhd. holzmuoje *F.* 'Waldbweib, Hege' (auch 'Waldeule').

**Hieb** *M.*, erst seit dem 17. Jahrhundert belegt; es ist Neuschöpfung aus hauen Prät. hieb, hieben; vgl. Handel aus handeln, Hege aus hegen. — Hief f. Hifthorn.

**hier**, auch hie *Adv.* aus mhd. hier hie, ahd. hiar 'hier'; vgl. got. anord. anglf. asächs. hēr, engl. here 'hier'. Zu hi- (f. heute)?

**Hifthorn**, auch Hüfthorn (volksätmol. Umdeutung, weil man das Horn an einem Gürtel um die Hüfte trug), erst nhd.; älteste

'Herb' ist gemeinwestgerm., die als 'Boden' bloß hb.; es fragt sich, ob nicht zwei ursprgl. verschiedene Worte zusammengefallen sind (vgl. anord. hjarl 'Boden, Land'?). Herb 'focus' könnte mit got. haūri N. 'Kohle' (M. haurja 'Feuer'), anord. hyrr M. 'Feuer' zu einer germ. Wz. hēr 'brennen' (vgl. lat. erē-mare) gehören.

**Herde** F. aus gleichbed. mhd. hörte hört, ahd. hërta F.: das gemeingerm. Wort für Herde: nbl. hordo (ausgestorben, f. Hirte; dafür kudde F. f. Kette), angl. heord F., engl. herd, anord. hjord F., got. hafra F. 'Herde'. Gemeingerm. Nomen herdō (das d. ber nhd. Form gegenüber mhd. ahd. t. beruht auf nhd. Einfluß) aus vorgerm. kerdhā; vgl. altind. gārdhas N., gārdha-s M. 'Schar'; auch aslov. črēda F. 'Herde'? — S. Hirte.

**Hering** f. Hāring.

**Herling, Hārling** M. 'unreife Traube' (erst nhd.) für älteres \*Herwling zu herwe 'herb'.

**Hermelin** M. N. (mit Annahme der Betonung der Fremdwörter) aus mhd. hermelin N. 'Hermelin', Dimin. zu mhd. harme, ahd. harmo M. 'Hermelin': ein bloß deutsch. Wort, das den übrigen altgerm. Dialekten fehlt; doch ist es wegen der lautlichen Übereinstimmung mit lit. szermā 'Hermelin' (lit. sz für str. c, idg. k, daraus germ. h) als echtgerm. nicht anzuzweifeln. Aus dem Deutsch. entstammen die lautverwandten roman. Worte (nfrz. hermine, ital. ermellino) eher als aus mlat. mus armenius (dafür älter mus ponticus).

**Herold** M., erst spät mhd. (14. Jahrhundert) heralt herolt (auch erhalt) M. 'Herold': jedesfalls ein altdeutscher Kriegsterm. techn., der wie eine große Reihe anderer Worte aus dem Militärwesen (vgl. Hader, Kampf) früh ausstarb. Herold selber entstammt aus dem vom Ausgang des 13. Jahrhunderts an belegten afrz. héralt, nfrz. héraut (vgl. ital. araldo, mlat. heraldus), das aber auf einem altdeut. \*heriwalto 'Heerbeamter' beruht, das im Asächs. als Eigennamen Hiarold (anord. Harald) erscheint. Ahd. harēn 'preisen' ist nicht in der Zusammensetzung zu suchen.

**Herr** M. aus mhd. hërro (hère) M., ahd. hërro (hëro) M.; vgl. asächs. hërro, nbl. heer, afries. hëra 'Herr': eigtl. Komparativ von hēhr (ahd. hēr), in got. Gestalt \*hairiza.

Daß man in ahd. Zeit diesen Ursprung von hërro fühlte, zeigt ahd. hërero 'Herr' (f. herrschen). Da unter hēhr 'ehrwürdig' als Grundbedeutung des Adj. erschlossen wurde, scheint Herr aus dem Verhältnis der Untergebenen zu ihrem Brotherrn (vgl. angl. hlāford 'Brotwart' unter Laib) entstanden zu sein, zumeist wohl in der Anrede (f. Jünger). Vgl. im Roman. die Reflexe von lat. senior als 'Herr', nämlich ital. signore, frz. seigneur. Herr ist eigtl. in Deutschland heimisch, es drang aber von Niederdeutschland schon früh (etwa im 9. Jahrhundert) als hearra nach England, später auch nach Skandinavien (neuschwed. herro 'Herr'). — Zu Herr wurde erst im Nhd. ein Fem. Herrin gebildet (wie im Ital. zu signore ein signora); die ältere Sprache verwandte dafür Frau, wie denn Herr seinerseits das alte frō (f. unter frohn) vertritt.

**herrlich** Adj. (mit Verkürzung eines ö vor Doppelfonanz wie in den beiden folg. Worten, wohl mit Beziehung auf Herr) aus mhd. ahd. hërlich Adj. 'vornehm, ausgezeichnet, prächtig': zu hēhr.

**Herrschaft** F. aus mhd. hërscraft F., ahd. hërscraft hërscuf F. eigtl. 'Herrenwürde', dann 'Hoheit, Herrenbesitz, Obrigkeit': zu Herr (wohl nicht zu hēhr).

**herrschen** 3to. aus mhd. hōrsen hērsen, ahd. hërison 'herrschen', aber schon ahd. mit Beziehung auf hërro 'Herr' auch hërrison (wegen mhd. seh nach r aus älterem s vgl. Hirsch, Kirsche). Die Genesis der Bedeutung 'herrschen' erklärt sich nicht aus dem Positiv hēhr, ahd. hēr 'hehr, erhaben, ehrwürdig, froh', sondern vielmehr aus dem ursprgl. komparativischen hërro 'Herr'. Also verhält sich ahd. hërrison 'Herr sein, dominari' zu hërro hërrō 'Herr' wie got. \*hairiza (Komparativ) zu \*hairison 3to.

**Herz** N. aus gleichbed. mhd. hërze, ahd. hërza N.; vgl. asächs. hërta, anord. hjarta, got. hairtō, angl. heorte, engl. heart 'Herz': gemeingerm. Wort für 'Herz', weiterhin sogar von westidg. Alter. Zu der germ. Grundform hert-ōn- aus idg. kerd (krd) stimmen lat. cor eord-is N., gr. καρδιά und καρς für \*kardō N., lit. szirdis F., aslov. srūdce N., altir. oride. Das entsprechende ostidg. Wort für Herz (sfr. hrd hrdaya, zd. zaredaya) trennt man des Anlauts wegen (man erwartete sfr. \*grd) von der westidg. Wortfamilie.



**Herzog** *M.* aus gleichbed. mhd. herzoge, ahd. herizogo (-zoho) *M.*; vgl. asächs. heritogo, anglf. heretoga *M.*, anord. hortoge *M.*: gemeingerm. Bezeichnung des 'Herzfürherrs', wie denn zoho zogo zu ziohan (togo zu tiuhan) die alte Bedeutung 'Führer' zeigt; vgl. ziehen.

**hehen** *Itw.* aus mhd. ahd. hetzen 'heßen, jagen, antreiben'; verschoben aus \*hatjan. Vgl. *Haß*. Das Subst. *Heße* *F.* ist erst eine nhd. Bildung zu dem *Itw.*

**Heu** *N.* aus mhd. hōu hou houwe *N.* 'Heu, Gras', ahd. hēwi houwi (eigtl. *Rom.* hēwi, *Gen.* houwes, *Dat.* houwe) *N.* 'Heu'; vgl. got. hawi (*Gen.* haujis) *N.* 'Heu, Gras' (wegen des Wandels von got. j in ahd. w und damit verbundenen Mangels an Umlaut f. Frau, Au, Gau u. s. w.; im älteren Mhd. zeigt sich noch die umlautlose Form hau); asächs. houwi, anglf. hēg hig (mit g für got. j wie sonst) *N.*, mittellengl. hei, engl. hay 'Heu', anord. hey *N.* 'Heu': gemeingerm. hauja- (in got. Stammform). Wahrscheinlich mit Ableitung -ja- aus Wz. hau (f. hauen): Heu so viel als 'zu Hauen-des'. Weniger wahrscheinlich ist Beziehung zu gr. νόα (*ion.* νόη) 'Gras' aus *noFīn* *xFoFīn* (germ. h gleich gr. π für *x*f, beide aus idg. k wie in ἵππος gleich lat. equus, gr. ἑνοσθεν gleich lat. sequi).

**heucheln** *Itw.*, erst nhd., eigtl. mdd. Wort (das entsprechende oberd. Wort ist gleichen), zu einem früh nhd. hauchen 'bücken, sich bücken' aus mhd. hāchen 'tauern'; vgl. die weitere Sippe unter *hocken*. Bedeutungswechsel 'sich bücken, heucheln' zeigt sich in einer altgerm. Wz. lut; anglf. lūtan 'sich neigen, verbeugen', dazu lot 'Betrug', got. liuta 'Heuchler'.

**heuer** *Adv.* aus mhd. hiure, ahd. hiuru *Adv.* 'in diesem Jahre': aus hiu jāru (f. Jahr) entstanden, indem der Hauptton auf dem Pronomen lag. Wegen hiu f. heute, das auch als Beispiel für die gleiche Verdunklung der Komposition gelten kann.

**heulen** *Itw.* aus mhd. hiulen huiweln heulen, 'schreien', ahd. hiuwilōn hiwilōn 'jubeln'. Auch ahd. hāwila huiwila, mhd. huiwel *F.* 'Eule' (als 'Heulende') ist verwandt und somit weiterhin ahd. hāwo *M.* 'Eule'.

**Heuschrecke** *F.* aus mhd. hōuschrēke *M.*, ahd. hēwi-skrēkko *M.* 'Heuschrecke': eigtl. 'Heuspringer' (f. Schrecken). — Eine spezi-

fisch deutsche Bezeichnung; vgl. dafür nbl. sprinkhaan, anglf. gærs-hoppa eigtl. 'Gras-hüpfer', engl. grasshopper, anglf. auch gærsstapa 'Grasgänger'; der Gote gebraucht dafür ein unaufgeklärtes *framstei F.* (daraus aslov. chrastü 'Käfer').

**heute** *Adv.* aus gleichbed. mhd. hiute, ahd. hiutu; vgl. asächs. hiudu hiudiga (daraus anglf. heōdæg), afries. hiudega 'heute': westgerm. *Adv.* für got. \*hiō daga, 'an diesem Tage', mit Betonung des Pronomens, wodurch die beiden Worte verschmolzen; dabei wurde \*hiutagu zu hiutgu hiuttu und zuletzt hiutu verkürzt (vgl. das ähnlich entstandene *heuer*). Übrigens sind lat. ho-die, gr. σ-ήμερον ähnlich zusammenge setzt. Auch für 'heute Nacht' hatte das Mhd. Mhd. ein paralleles *Adv.*; vgl. ahd. hi-naht (mhd. hinet) 'diese Nacht' (im *Baier.-Schwäb.* herrscht heint für 'heute'). Der darin stehende Pronominalstamm hi- erscheint im Got. noch in einigen *Raf.* und zwar auch nur als temporales 'dieser': vgl. himma daga 'heute' und hina dag 'bis heute' *zc.* In den sächs. Dial. erscheint dieser dem lat. ei- in ei-s ei-tra entsprechende Pronominalstamm als *Pron. pers.* der 3. Pers.; vgl. engl. he, anglf. hē, engl. him, anglf. him (got. himma) *zc.*, asächs. nbb. hē 'er': f. noch her, hier.

**Hege** *F.* aus mhd. hēse *F.*, ahd. hagzissa hagazussa hagzus (auch hāzus hāzissa) *F.* Glossierung für 'furia, striga, eumenia, erinnyes'; vgl. mnd. haghettisse, undl. heks, anglf. hægtesse *F.*, engl. (mit Abwerfung der scheinbaren Endung) hag 'Hege'. Das Wort, zweifelsohne eine Zusammensetzung, ist noch nicht mit Sicherheit gedeutet; ahd. hag, anglf. hæg 'Hag, Wald' als erstes Glied scheint sicher. Das zweite Element der Komposition ist unaufgeklärt; man vermutet für Hege eine Grundbedeutung 'Waldfrau, Walddämonin'? Vgl. ahd. holzmuoja, mhd. holzmuoje *F.* 'Waldweib, Hege' (auch 'Waldeule').

**Hieb** *M.*, erst seit dem 17. Jahrhundert belegt; es ist Neuschöpfung aus hauen Brät. hieb, hieben; vgl. Handel aus handeln, Hege aus hegen. — **Hief** f. Hifthorn.

**hier**, auch hie *Adv.* aus mhd. hier hie, ahd. hiar 'hier'; vgl. got. anord. anglf. asächs. hēr, engl. here 'hier'. Zu hi- (f. heute)?

**Hifthorn**, auch Hifthorn (volksethymol. Umdeutung, weil man das Horn an einem Gürtel um die Hüfte trug), erst nhd.; älteste

nhd. Form ist Hiehorn; Hief auch Hift | 'laut, den die Jäger auf ihren Jagdhörnern blasen'; ob zu got. *hiufan*, anglf. *heofan*, ahd. *hiufan* 'klagen, heulen'?

**Hilfe** *f.* aus mhd. *hilfe* *helfe f.*, ahd. *hilfa* *helfa f.* 'Hilfe' (got. \**hilpi* und \**hilpa f.*). Vgl. *helfen*.

**Himbeere** *f.* aus gleichbed. mhd. *hintber* *M.*, ahd. *hint-beri* *M.*: eigtl. 'Beere der Hindin, der Hinde'. Wegen nhd. *Himbeere* mit deutlichem zweiten Element (dafür mhd. streng lautgesetzlich *himper* aus *hintbere*) vgl. noch nhd. *Wimper* aus *wintbrā* an alphabet. Stelle. Im Anglf. bezeichnet *hindberie f.* die 'Erdbeere' und die 'Himbeere'; vgl. engl. dial. *hindberries* 'Himbeeren' (dazu beachte noch anglf. *hindhælepe* 'ambrosia', mhd. *hirz-wurz*, anglf. *heortelæfre* 'amedus', eigtl. 'Hirschflee'). Im älteren Mhd. bestand ein *Hind-läufte* aus mhd. *hintlouf* 'am Lauf der Hindin, d. h. an Waldwegen wachsende Pflanze' zur Bezeichnung der gemeinen Eichorie.

**Himmel** *M.* aus gleichbed. mhd. *himel*, ahd. *himil* (altbair. *humil* *M.*; vgl. asächs. *himil*, frief. *himul*, nbl. *hemel*, schwed.-dän. *himmel*: die l-Ableitung steht in Folge von Dissimilierung für ältere n-Ableitung nach got. *himins*, anord. *himenn*, woran sich sächs. Formen mit *f* für *m* anschließen: anglf. *heofon* *M.*, engl. *heaven*, asächs. *hēban* *M.*, mnd. *heven*. Diese Formen liegt ein gemeingerm. *hemono-* (*humeno-*) zu Grunde; wegen der Ableitung beachte gr. *οὐρανός*. In allen germ. Dial. gilt die nhd. Bedeutung 'Himmel'; an den unter hāmisch, Hemb, Leichnam erwähnten altgerm. Stamm *ham* 'bedecken, verhöhlen' ließe sich wohl denken. Das ahd. *himil* hat — was für die letzte Annahme sprechen könnte — auch die Bedeutung 'Zimmerbede' (bes. in der Ableitung ahd. *himilizzi*, mhd. *himelze*); vgl. anglf. *hūsheofon*, nbl. *hemel*, mnd. *hemelte* 'Dach'. Deutungen von *Himmel* (got. *himins*) auf Grund von aßov. *kamy*, lit. *akmū* 'Stein', sowie von skr. *acmā* 'Stein, (als steinern gedachtes) Himmelsgewölbe' und gr. *καμινός* 'Ofen' befriedigen nicht, da es eigtl. wohl 'Bedachung der Erde' meint.

**hin** *Adv.* aus mhd. *hin* *hino*, ahd. *hina* *Adv.* 'weg, hinweg'; anglf. *hina* (*hin-* in Zusammensetzung z. B. *hinsp* 'Abreise, Tod') *Adv.* 'weg' zu dem unter heute besprochenen Pronominalstamm *hi-*.

**Hinde**, mit angefügter Femininendung auch *Hindin f.* aus mhd. mnd. *hinde*, ahd. *hinta f.* 'Hirschkuh'; vgl. anglf. *hind f.*, engl. *hind*, anord. *hind f.* 'Hirschkuh, Hindin': das gemeingerm. Femin. zu *Hirsch*; got. \**hindi* (Gen. \**hindjōs*) *f.* fehlt. Man zieht es gern zu got. *hinþan* 'fangen' (wozu engl. *to hunt* 'jagen'). Andere denken an Verwandtschaft mit gr. *κεῖ-ας f.* 'Hirsch, Gazelle'; dann wäre der Dental Ableitung wie bei *hund* (zu gr. *κυν-*; s. *Hund*), und *n* vor Dental kam aus *m* entstehen (vgl. *Sund*, *Schande*, *hundert*).

**hindern** *Itw.* aus mhd. *hindern*, ahd. *hintiren* und *hintarōn* 'zurücktreiben, hindern'; vgl. anglf. *hinderian*, engl. *to hinder*, anord. *hindra*: alte Ableitung von der Präposition *hinter*; s. *bies* und *förbern*.

**Hindin** *f.* *Hinde*.

**hinken** *Itw.* aus gleichbed. mhd. *hinken*, ahd. *hinohan*: ein dem Hd. ausschließlich eigenes Wort, falls nicht nord. *hokra* 'frischen dazu gehört' (anglf. noch *hellehinea* 'Teufel'). Wz. *hink* aus idg. *kheng* (*kh* wie in *haben* aus Wz. *khabh*, in lat. *habere*; vgl. noch *Magel*) auf Grund von skr. Wz. *khāñj* 'hinken'; dazu mit präfigiertem *s* noch das gleichbed. gr. *σάχω* für *s-khúgō*.

**hinnen**, von *hinnen* *Adv.* aus mhd. *hinnon*, ahd. *hinnan* *hinnān* *hinnana* *Adv.* 'von hier weg, von hinnen'; nhd. nur mit der verbeulichenenden Präp. gebraucht. Anglf. *heonan* *heonan* *Adv.* 'von hier', engl. *hence* (mit suffigiertem *s*, woraus *ce*). Gebildet aus Pronominalstamm *hi*, wie *dannen*, *von dannen* aus Pron. *pa-*. S. *hinten*, *hinter*.

**hinten** *Adv.* aus mhd. *hinden*, ahd. *hintana* *Adv.* 'hinten'; got. *hindana* *Adv.* Präp. 'hinter, jenseits'; vgl. asächs. *bi hindan* 'hinten, hinterdrein', anglf. *hindan* *Adv.* 'hinten, von hinten', anglf. *behindan*, engl. *behind*: zu *hinnen*, *hinter*.

**hinter** Präp. aus mhd. *hinter* *hinder*, ahd. *hintar* Präp. 'hinter'; während ahd. *nt* im Mhd. regelmäßig zu *nd* wird, hält es sich gern, wenn -er (d. h. vokalisches *r*) als selbständige Silbe folgt; vgl. *Winter* aus ahd. *wintar*, *munter* aus *muntar*. In *hindern* trat das der Hauptregel gemäße *d* ein, wie im Mhd. und älteren Mhd. neben *hinter* ein *hinder* besteht. — Got. *hindar* Präp., anglf. *hinder*; eigtl. Alt. *N.* eines alten

Komparativs auf -τερον-ν, skr. tara-m (wozu das Angl. Got. einen Superlativ auf -tama-s bewahren, got. \*hinduma, davon hindumists 'äußerster', angl. hindema 'der letzte'). Vgl. altind. pratarām (Komparativ zu pra) Abv. 'weiter, vorwärts', avatarām (zu Prāp. ava) Abv. 'weiter hinweg', vitarām (zu Prāp. vi) vgl. wider. Der Kompar. 'hinter' findet sich adjektivisch gebraucht im Ahd. hintaro, mhd. hinter 'der hintere, posterior'.

1. **Hippe** f. 'Sichelmesser', md. durch Luther in die nhd. Schriftsprache eingeführte Form für Heppe aus mhd. heppe hepe (happe) f. 'Messer von sichelartiger Gestalt für Gärtner und Winzer'; ahd. heppa (happa) f., woher frz. happe 'Halbkreis von Eisen, Krampfe' (aus Grdf. happia entstammt frz. hache 'Beil'). Zahlreiche südwestl. Dialekte (auch der schwäb.) sagen hāp (hōp) aus mhd. hāpe, ahd. hāppa (aus got. \*hēb-). Zu gr. κοπή 'Griff, Stiel'? κοπή 'Messer, Dolch'?

2. **Hippe** f., **Hippel** m. 'Ziege', erst nhd.; die verbreitetere mundartliche Lautform heppe (baier. thür. heff.) macht es wahrscheinlich, daß das Wort Hufeform oder Hinderwort zu altdeutsch \*haber 'Wad' ist; darüber s. unter Habergeiß und Hütte.

**Hirn** n. aus mhd. hirne, ahd. hirmi n. 'Gehirn'; man erwartet got. \*hazrni n., wo für im Gen. Sg. einmal hwafrneins 'Hirnschädel' begegnet. Anord. hjarne m. 'Gehirn'; daneben mit Anklang an das got. Wort hvorn f. 'die beiden weißen bootförmigen Knochen im Gehirn der Fische, Gehörsteine' (das Ahd. hat für Gehirn ein eigenes Wort: engl. brain, angl. brægen, nbl. brein, mndl. bregen; s. unter Brägen). Die mit h und die mit hw anlautenden Worte müssen von einander getrennt werden. Nbl. hersen f. 'Gehirn' (engl. dial. harns), wozu auch mhd. hirsenior 'Kopfsbedeckung unter dem Helme', beweist für ahd. hirmi Entstehung aus \*hirsni \*hirsni (anord. hjarne aus \*hjasne; vgl. Hornisse). Zunächst steht dem so erwiesenen altgerm. herzn- hersn- das skr. hīrśn- 'Kopf' (Rom. hīrśa) und das damit eng zusammengehörige anord. hjarse 'Kopfwirbel'. Ferner ist noch verwandt gr. κρανιον 'Schädel', woraus sich weiterhin Zusammenhang mit gr. κύμα κύμηνον 'Kopf', lat. cerebrum (aus \*ceresrum) 'Gehirn', skr. ciraś 'Kopf' ergibt: gemeinidg. St. ker kers 'Kopf', wozu noch Horn. Auch gr. κέρον 'große irdene Schüssel'

könnte nach den unter Kopf beigebrachten Analogien nahe Beziehung zu Hirn 'Schädel' haben.

**Hirsch** m. (Nebenform heff. und alem. Hirs, woher der alem. Eigennamen Hirs) aus mhd. hirs hirs m., ahd. hiruz hirs hirs; das seh in Hirsch aus älterem Hirs (vgl. Hirsche, herrschen, Arsch, birschen). Entsprechend nbl. hert m., angl. heorot heort m., engl. hart 'Hirsch', nord. hjort: germ. \*herut- aus \*herwut \*herwo-t mit dentaler Ableitung zu lat. cervu-s (t als Ableitung bei Tiernamen im Germ.; vgl. Gemse, Krebs, Hornisse); und dies zieht man gern zu gr. κερως 'gehört' (zu κεραι; vgl. Horn). Der Hirsch hätte demnach von seinem Geweih im Lat. und Germ. den Namen (naturgemäß haben die altgerm. Sprachen ein eigenes Wort für das ungehörnte Weibchen des Hirsches, s. Hinde). Eine verbreitetere Benennung lautet idg. elain in gr. ελαφος, armen. eln, lit. élnis, aslov. jeleni (dazu kymr. elain 'Hinde').

**Hirse** f. (bafür älter nhd. und noch jest md. schwäb. Hirsche) aus gleichbed. mhd. hirse hirs, ahd. hirs hirso m.: ein ursprgl. bloß hb. Wort, das aber in neuerer Zeit nach Norden verbreitet wurde (engl. häu. hirse, schwed. hirs). Dazu lat. cirrus 'Büschel'?

**Hirte** m. (in streng hb. Form, gegen das ursprgl. nhd. Herde) aus mhd. hirt, ahd. hirti; vgl. annd. hirdi, angl. hyrde (und heorde mit Anschluß an heord 'Herde') 'Hirte', engl. noch in shepherd (eigtl. 'Schafhirt', angl. sceaphyrde), anord. hirder, got. hafrdeis m. 'Hirte': vermittelt ja- aus germ. herdō- 'Herde' abgeleitet. Hirte ist also eigtl. 'der zur Herde gehörige'. Andere Ableitung zeigt nbl. mndd. herder m., mhd. hērtāre 'Hirte', eigtl. 'Herder', woher Herder als Eigennamen. Hierher auch lit. kėrdzius skėrdzius 'Hirte'?

**Hissen** Bzw., erst nhd., als Term. techn. naut. aus gleichbed. nhd. hissen; vgl. nbl. hijschen, engl. to hoist, schwed. hissa. Wo bei den seefahrenden Germanen der etymologisch unaufgeklärte Term. techn. gebildet wurde, wissen wir nicht, s. 2. Helm; er drang auch ins Roman. (frz. hisser).

**Hütte** f. nhd. 'Ziege' (baier. Hette, Hettel und ohne Umlaut schwäb.-schwäb. Hattel): Hufeform zu mhd. hatele 'Ziege'; vgl. das gleichbed. anord. hadna sowie Hippe.

**Hitze** *f.* aus gleichbed. mhd. hitze, ahd. hizza *f.* (für \*hitja in got. Lautform); vgl. nbl. hitte hette, anord. hite *M.* 'Hitze': alle durch schwächste Ablautsstufe gebildet aus dem Stamme des Adj. heiß (germ. Wz. hit hait 'heiß'). Ahd. hizza drang ins Roman. (vgl. ital. izza 'Zorn, Unwille').

**Hobel** (dial. Hofel) *M.* aus gleichbed. mhd. (selten) hobel hovel *M.*; vgl. mndb. hövel, schwed. hyfel. Russl. hefill *M.* 'Hobel' beweist nichts für die mit Unrecht angenommene Verwandtschaft mit heben. Auch bleibt Beziehung zu ahd. hovar, anglf. hofer 'Höder, Buckel' fraglich.

**höch** Adj. aus gleichbed. mhd. höh, ahd. höh Adj.: gemeingerm. Adj. mit der Bedeutung 'hoch'; vgl. got. hauhs, anord. hár (für hauhr), anglf. heáh, engl. high, nbl. hoog, afdsch. höh: germ. hauha- aus unverschobenem vorgerm. káuko- (schwächste Vokalstufe des Stammes zeigt das verwandte Hügel). Das Altgerm. besaß ein aus dem Adj. gebildetes *M.M.* in der Bedeutung 'Hügel' (Grundform kaukó-s); vgl. anord. haugr, (daraus entlehnt engl. how in Eigennamen), mhd. houc (-ges), dazu noch Eigennamen wie Donnershaug. Auch got. hiahma *M.* 'Haufen, Menge' scheint verwandt. Außerhalb des Germ. werden mit Recht verglichen lit. kaukará 'Hügel, Anhöhe', kaukas 'Beule' (mhd. hübel *M.* 'Hügel' gehört zu lit. kúpstas 'Erdböcker' sowie zu ahd. hofar, anglf. hofer 'Höder').

**Hochzeit** *f.* aus mhd. höchzit (auch höhgezit) *f.M.* 'hohes kirchliches oder weltliches Fest', dann auch 'Vermählungsfeier'.

1. **Hode** *f.* 'Getreide- oder Heuhaufen', erst nhd., vielleicht aus dem Ndb.; doch besteht oberd. (schwäb. tirol.) hock *M.* 'Heuhaufe'. Vielleicht verwandt mit hoch und Haufe (Wz. kuk); doch weist lit. kúgis 'Heuhaufen' auf eine andre Wurzel. Mit präfigiertem s erscheint auf westgerm. Boden ein verwandtes mhd. schocke schoche 'Heuhaufen', engl. shock 'Garbe', mittellengl. schokke 'Getreidehaufen'. Wegen des präfigierten s vgl. Stier, Drossel, links.

2. **Hode** *M.* 'Krämer', mhd. hucke *M.*; md. mit langem Vokal hoke (weßhalb hd. Höker, Hökerei zc.), nbl. hok 'Bude'? Vgl. mndb. heukster, mittellengl. huckstere, engl. huckster 'Höder'; wahrscheinlich zu hoden 'gebückt sitzen'.

**hoden** *Itw.*, erst nhd. bezeugt, aber doch uraltes Wort, wie die Verbreitung der Wz. hūk hukk zeigt; vgl. mhd. hāchen 'sich ducken, fauern', anord. hūka (mit st. Partiz. hokenn) 'faurn', nbl. huiken; anord. hokra 'kriechen' gehört vielleicht nicht hierher, sondern zu hinken.

**Höder** *M.* aus mhd. hocker hogger hoger *M.* 'Höder, Buckel': ein dem Ndb. eigentümliches Subst., das durch Anlehnung an ahd. hovar, mhd. hover 'Buckel', anglf. hofer (vgl. lit. kuprà *f.* 'Buckel, Höder') aus einem Adj. hogga- 'buckelig' gebildet ist; dies steht für hubga. (fr. kubja (für kubjha?) 'buckelig'; damit vgl. gr. *xygós* 'höckerig, krumm, gebückt' für *xygós*-s, kubghás?)

**Hode** *f.* aus gleichbed. mhd. hode, ahd. hodo *M.*; vgl. mndb. hode und in alsfries. hotha 'Hode'. Dunkel Ursprungs; vielleicht zu lat. edleus 'Hodenack', falls für \*edleus?

**Hof** *M.* aus gleichbed. mhd. ahd. hof (hoves) *M.*; vgl. afdsch. nbl. hof *M.*, anglf. hof *M.* (stirbt am Ende der anglf. Zeit aus); im Westgerm. mit der Bedeutung 'Hof, Gehöft, Garten (so nbl. ahd.), Fürstehaus, Palast', anglf. auch 'Kreis, Bezirk, orbis'. Anord. hof *M.* (Genus wie im Anglf.) 'Tempel mit Dach', später auch (unter deutsch. Einfluß) 'Fürstengebäude, Hof'. Got. \*hufa-*M.M.* fehlt sonderbarer Weise. Auf vorgerm. kúpo- beruhend, kann die Sippe nicht mit gr. *xḗνος* 'Garten', lat. campus verwandt sein.

**Hoffart** *f.* aus mhd. höchvart *f.* 'Art vornehm zu leben, Bessinn, Glanz, Pracht, Hoffart': aus höh und vart; mhd. varn 'leben' wie noch in Wohlfahrt.

**hoffen** *Itw.* aus mhd. (bes. nd.) hoffen 'hoffen', das aber von den Klassikern der mhd. Zeit noch nicht gebraucht wird (diese sagen dafür gedingen schw. *Itw.*; dazu gedinge 'Hoffnung'; ahd. gidingen und gidingo); auch dem Ndb. ist es fremd. Dagegen zeigt das Ndbb. ein zugehöriges tō-hopa 'Hoffnung'. Das *Itw.* erscheint am frühesten in England: anglf. tōhopa 'Hoffnung', anglf. hopian 'hoffen', engl. to hope. Später treten auf nbl. hopen und mndb. hopen. Erst in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts wird mhd. hoffen geläufiger, nachdem es vereinzelt seit 1150 aufgetaucht; gewöhnlich hält man es für nbd. Lehnwort. Für die Vorgeschichte ist die zugehörige Abstraktilbildung anglf. hyht 'Hoffnung' bedeutsam, welche lehrt, daß germ.

hopôn für \*hagôn steht (ibg. Wz. kug). Zusammenhang mit lat. cupio ist kaum möglich.

**hofieren** Ztw. aus mhd. kovieren 'prangen, dienen, den Hof machen, galant sein, ein Ständchen bringen': aus deutsch Hof mit roman. Ableitung.

**höfisch** Adj. aus mhd. hövesch Adj. 'hofgemäß, feingebildet': zu Hof.

**Höhe** f. aus mhd. hœhe, ahd. hōht f.: vgl. got. hauhei f. 'Höhe'.

**hohl** Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. hol Adj.; vgl. nbl. hol 'hohl', angl. hol. anord. holr Adj. 'hohl'; engl. hole 'Loch, Höhle' ist substantiviertes Adj., ebenso angl. ahd. mhd. hohl 'Höhle': das Verhältnis dieser auf got. \*hula- 'hohl' deutenden Sippe zu den gleichbed. angl. holh, engl. hollow ist unaufgeklärt. Gewöhnlich wird hohl zu Wz. hel (in hehlen) 'umhüllend verbergen' gezogen; got. hulundi f. eigtl. die 'Bergende, Höhle'.

**Höhle** f. aus mhd. hūle, ahd. holi f. 'Höhlung, Höhle': zu hohl.

**Hohn** M. aus mhd. (sehr selten) hōn M., ahd. (sehr selten) hōna f. 'Hohn, Spott, Schmach': substantiviertes f. zu einem alten Adj. ahd. \*hōn, wofür hōni 'verachtet, schmachvoll, niedrig', got. hauns 'niedrig', angl. hean (stirbt beim Beginn der mittellengl. Zeit aus) 'niedrig, elend, schmachvoll'. Dazu höhnen Ztw. aus mhd. hœnen, ahd. hōnen schw. Ztw. 'schmähen'; vgl. got. haunjan 'erniedrigen', wozu hauneins 'Demut'; angl. hynan 'erniedrigen, demütigen' (aus dem ahd. Ztw. entstammt frä. honnir 'beschimpfen' sowie honte 'Schande'). Außerhalb des Germ. entspricht lett. kauns 'Scham, Schmach, Schande', lit. kuŗēti-s 'sich schämen'; daher darf man für got. hauns 'demütig, niedrig' wohl kaum von der sinnlichen Bedeutung des 'Niedrigen' ausgehen.

**Höler** f. Hölle.

**Holuspotus** M., erst nhd.; in England aufgetaucht, wo 1634 ein Lehrbuch der Taschenspielerkunst unter dem Titel Hocus Pocus junior erscheint; die weitere Vorgeschichte der wie es scheint willkürlich und scherzhaft gebildeten Worte ist noch dunkel; Zusammenhang mit den Sakramentsworten 'hoc enim est corpus meum' läßt sich nicht nachweisen.

**hold** Adj. aus mhd. holt (Gen. holdes), ahd. hold Adj. 'gnädig, herablassend, günstig, treu'; got. hulps 'gnädig', anord. holrr 'gnä-

dig, treu, gesund', angl. afäsch. hold. Ursprgl. bezeichnete das gemeingerm. Adj. das Verhältnis zwischen Lehnsherren und Gefolgsmann ('herablassend, gnädig' einerseits, 'treu, ergeben' andererseits); vgl. mhd. holdo M. 'Dienstmann'. Auch auf das Religiöse wurde der Begriff 'hold' angewandt: got. unhulþōns f. eigtl. 'Unholbinnen, Teufel', ahd. holdo 'genius', mhd. die guoten holden 'penates'. Gewöhnlich zieht man hold zu einer altgerm. Wz. hal 'sich neigen', wozu ahd. hald 'geneigt', f. Halde. Andererseits denkt man an hal-ten, falls dies ableitenden Dental hat: hold Adj. 'gehütet, gepflegt'? Von Seiten der Laute ist nichts von Belang gegen diese beiden Ableitungen einzumenden.

**Holder** oberd. gleich Hölunder.

**holen** Ztw. aus mhd. holn (Nebenform haln) Ztw., ahd. holōn (halōn) 'rufen, einladen, herzuführen, herbeiholen'. Vgl. afäsch. halōn, afriej. halin, nbl. halen 'holen'; angl. geholian und \*gehalian, engl. to hale 'ziehen, holen'. Die germ. Wz. hal hol stimmt zu lat. calāre 'zusammenrufen', gr. καλεῖν; vgl. noch Hall, hell, die wohl auch zur gleichen Wz. gehören.

**Holster, Hulster** (selten Halfter) f. 'Pistolenbehälter am Sattel', in dieser Bedeutung erst nhd.; mhd. hulfter 'Köcher', Ableitung von hult 'Hülle, Decke, Futteral' (ahd. huluft). Man zieht diese Sippe mit Unrecht oft zu got. huliatr N. 'Hülle, Decke', wofür man die Nebenform mhd. huls 'Hülle, Decke', nbl. holster 'Pistolenhalter', engl. holster 'Pistolenhalter' sprechen läßt. Dabei bleibt aber das f der ahd. mhd. nhd. Form unerklärt. Eher läßt sich an Verwandtschaft der f-Formen mit got. hwilfrjōs 'Sarg' denken; freilich könnte daneben eine Mischung mit Worten des Stammes hul (got. huliatr 'Hülle, Decke') stattgefunden haben.

**Holl** M. 'großes schweres Schiff' aus mhd. holehe, ahd. holeho 'Lastschiff'; vgl. nhd. holk, nbl. hulk 'Lastschiff', engl. hulk. Am frühesten erscheint das Wort wie andere naut. Ausdrücke (s. Helm) in England, wo schon im 9. Jahrhundert hule 'liburna' begegnet. Kaum stammt mlāt. holeas aus ὀλκας? Allerdings deutet man auch andere germ. Worte des Schiffswesens aus dem Gr., vgl. Barke.

**Hölle** f. aus gleichbed. mhd. helle, ahd. hella f. aus hallja; vgl. got. halja, angl.

engl. hell, asächs. hellia: gemeingerm.-christl. Bezeichnung für 'hades, infernum'; das nord. hel zeigt, daß das zu Grunde liegende ältere Wort auch in der vorchristlichen Zeit für ein heidnisches 'infernum' gebraucht wurde. Vgl. auch anord. Hel die Totengöttin. Das Christentum konnte auf allen Gebieten sich das altheidnische Wort dienstbar machen; hier ist die Annahme einer Verbreitung etwa von den Goten aus (vgl. Heide) ganz unnötig. — Gewöhnlich zu Wz. hel hal 'verbergend umhüllen' gezogen, also Hölle so viel als 'bergende'. S. hehlen, Hülle.

**Holm** M. kleine Insel im Fluß oder See, erst nhd.; ein nbb. Wort: vgl. asächs. anglf. engl. holm (engl. 'Werber, Flußinsel', anglf. 'Meer, See', asächs. 'Hügel'), anord. holmr 'kleine Insel in einer Bucht oder im Fluß'. Wenn man von der auffälligen anglf. Bedeutung absteht, fügen sich die Worte (daraus entlehnt russ. cholmu 'Hügel' aus gemeinlav. \*chulmü) zu der Sippe von engl. hill 'Hügel' (zu lat. collis culmen); s. Halse.

**holpern** Ztw., erst nhd. (alem. hülpen); dafür spät mhd. einmal holpeln. Onomatopoeit. Ursprungs.

**Holunder** M. aus mhd. holunder holder. ahd. holantar holuntar M. 'Holunder'; ahd. -tar als Ableitung s. Wachholder, Maßholder. Beziehung zu dem gleichbed. anglf. ellen, engl. elder ist zweifelhaft; am nächsten steht das gleichbed. russ. kalina.

**Holz** N. aus mhd. ahd. holz N. 'Walz, Gehölz, Holz als Stoff'. In den übrigen Dialekten überwiegt die Bedeutung 'Walz'. Vgl. anord. holt N. 'Walz, Gehölz', ebenso anglf. mittelenl. holt N. (engl. fehlt), aber nbl. hout 'Gehölz, Holz' als Stoff. Germ. Grbf. hultos aus vorgerm. kldos; vgl. aslov. (mit anderer Ablautstufe) klada F. 'Balken, Holz', gr. κλάδο-ς M. 'Zweig', altir. caill coill 'Walz' (mit ll aus ld).

**Honig** M. aus mhd. honec (Gen. -ges, Nebenform hünio), ahd. honag honang N.; vgl. asächs. honeg, nbl. honig, anglf. huneg N., engl. honey, anord. hunang N.: ein gemeingerm. Wort, das nur dem Got. fehlt, wo mit älterer Bezeichnung milþ (gr. μέλι-, lat. mel unter Mehltau) dafür gilt. Der Ursprung steht nicht fest; man hat an gr. κόνις 'Staub' gedacht; Honig 'Körniger'?

**Hopfen** M. aus mhd. hopfe, spät ahd. hopfo M.; vgl. mnhd. nbl. hoppe, mittel-

engl. hoppe, engl. hop 'Hopfen'; mlat. hupa (für huppa?). Ursprung der Sippe dunkel; Entlehnung möglich, aber nicht nachzuweisen. Die angenommene Beziehung zu ahd. hiufo, asächs. hiopo, anglf. heope 'Dornstrauch' befriedigt nicht, da man für dieses nicht von einer allgemeinen Bedeutung 'Rankengewächs' ausgehen kann. Aber auch Verwandtschaft von Hopfen mit hüpfen ist nicht wahrscheinlich. Das Nord. hat humall M., schwed. dän. humle nach mlat. humlo humulus (woher frz. houblon?). — Hopfen — hopfen s. hüpfen.

**hören** Ztw., eigtl. ein md. Ztw. (dafür oberd. losen, hören), mhd. hōrchen, spät ahd. hōrechen aus \*hōrahhōn; vgl. anglf. \*heārcian, engl. to hark, afries. hērkia: gemeinwestgerm. Ableitung zu hören, got. \*hauzaqōn? (im Anglf. davon noch hýr-enian, engl. to hearken 'hören'); vgl. noch engl. to talk zu to tell, to lurk zu to lower (s. lauern), to walk neben waffen.

1. **Horde** F. 'umherstreichender Haufe', erst nhd. (seit der Mitte des 16. Jahrhunderts); vgl. frz. engl. horde, ital. orda: 'ein aus Asien stammendes Wort'. Aus tartar.orda 'Lager', pers. ordu 'Kriegsheer, Lager'.

2. **Horde** F. 'Flechtwerk zu Wänden und der davon umschlossene Raum' aus mhd. horde (md.) 'Umhegung, Bezirk'; vgl. nbl. horde 'Flechtwerk, Hürde'; zu Hürde.

**Hören** Ztw. aus gleichbed. mhd. hœren, ahd. hōren: gemeingerm. hauzjan 'hören'; vgl. got. hausjan, anord. heyra, anglf. hýran hēran, engl. to hear, nbl. hooren, anhd. hōrian (vgl. auch die Ableitung hōrchen): germ. Wz. hauz aus vorgerm. kous, wozu auch gr. ἀκούω (für \*ā-kouōjw?; Hesych. κοῖ ἀκούει). Wahrscheinlich ist dies mit dem idg. Stamme von Ohr (ous) verwandt, wie auch lat. audire für \*aus-dire (vgl. auscultare) steht; dann wäre der Gutturall germ. h, gr. ἀκ der Rest eines Präfixes. Ein weiter verbreiteter Stamm für hören ist altgerm. hlus und klu aus vorgerm. klus und klu, der aber im Germ. zurücktrat; vgl. laut, lauschen, laustern. — Ableitung gehorsam aus mhd. ahd. gehōrsam (anglf. gehýrsum) 'gehorsam'.

**Horn** N. aus gleichbed. mhd. ahd. horn N.; vgl. got. haurn, anord. horn, anglf. engl. horn, afries. horn, nbl. horen: gemeingerm. Wort für 'Horn', mit lat. cornu und

ir. *hymr. corn. corn* (κάρονον) τὴν σάλπιγγα *Γαλαταί* *heshchius*) urverwandt; dazu mit anderem Suffix gr. κέρας 'Horn' (vgl. auch germ. Hirsch eigtl. 'Gehörnter') sowie das gleichbed. str. grñ-ga. Weiteres über die idg. Wz. ker unter Hirn. Vgl. Hahnrei.

**Hornisse** f. aus gleichbed. mhd. hörniz hörnüz (früh nhd. auch Hornauß), ahd. hörnaz hörnüz M.; vgl. angl. hyrnet, engl. hornet 'Hornisse': wahrscheinlich nicht Ableitung zu Horn. Die slav. und lat. Worte für 'Hornisse' weisen vielmehr auf ein got. \*haurznuts, dem eine Wz. horz, idg. krs (ind. \*crs) zu Grunde liegt: lat. erābro 'Hornisse' für \*crābro, ašov. srūseni; lit. szirszone 'Hornisse'. Sie weisen auf einen altidg. Stamm krs für 'Hornisse'; dazu vgl. ašov. srūša, lit. szirszū 'Weſpe'. Eine Spur dieses inneren s bewahrt nbl. horzel 'Hornisse' (got. \*haurzuls), wozu horzelen 'summen'.

**Hornung** M. 'Februar' aus gleichbed. mhd. ahd. hornuno (g); die Endung -ung ist patronymisch: der Februar ist als Sohn des Januars gedacht, der im ältern Nhd. (dial.) als großer Horn bezeichnet wird neben dem Februar als kleinem Horn. Vgl. angl. anord. hornung 'Bastard'?

**Horst** M. aus mhd. hurst, (mb.) horst, ahd. hurst horst f. 'Gesträuch, Gebüsch, Dickicht'; mittellengl. hurst 'Hügel, Gebüsch', engl. hurst; dunklen Ursprungs.

**Hort** M. (wie Halle, Heim, Gau nach langer Vergessenheit im vorigen Jahrhundert erneuert beim Erwachen der mhd. Stubien) aus mhd. hort M., ahd. hort N. 'gesammelter und verwahrter Schatz'; asächs. hord (horth) N. 'Schatz', auch 'verborgener innerster Raum', angl. hord N.M. 'Schatz, Vorrat', engl. hoard; got. huzd 'Schatz', anord. hodd M., hodd M. 'Schatz'. Germ. hozda- aus vorgerm. kuzdhó- für kudhto-, Partiz. 'das Verborgene' (vgl. gr. κρύθω, f. auch Hütte, Haus), gr. κρύθος jede 'Höhlung', bes. 'weibliche Scham'.

**Hose** f. aus gleichbed. mhd. hose, ahd. hosa f.; vgl. angl. hosu, engl. hose, anord. hosa 'Hose'; got. \*hūsó fehlt zufällig. Ursprgl. (ahd. mhd. angl. anord.) bezeichnete man mit Hosen eine Weinbefeidung vom Schenkel oder auch erst vom Knie an, oft auch Strümpfe, Samaschen. Bei dem reichen Anklang an felt. und roman. Worte bleibt die Ursprünglichkeit der germ. Abstammung

sicher; die germ. Worte drangen ins Felt. (corn. hos 'oorea') und Roman. (afz. hose). Verwandtschaft von Hose mit ašov. košulja f. 'Hemd' bleibt fraglich.

**Hub** M., erst nhd., zu heben.

**Hube** f. Hufe.

**Hübel** M. aus mhd. hübel M. (vgl. nbl. heuvel) 'Hügel': vielleicht mit lit. kùpstas 'Erdböcker' verwandt oder gleich mhd. oberd. bühel (f. unter biegen).

**Hübsch** Adj. aus mhd. hübesch hübsch Adj. eigtl. 'höfisch', dann auch 'schön'. Ahd. \*hubise gehört mit grammatischem Wechsel zu hof.

**Huf** M. aus mhd. ahd. huof (Gen. huoves) M. 'Huf'; vgl. asächs. hōf M., angl. hōf, engl. hoof, nbl. hoef, anord. hófr. Got. \*hōfs M. 'Huf' fehlt zufällig. hōfa- aus vorgerm. \*kōpo-, wozu ašov. kopyto N. 'Huf' (zu kopati 'graben'); andere deuten das germ. hōfa- aus vorgerm. kōpho- und vergleichen altind. çaphá, zend safa 'Huf'. Diesen beiden Erklärungen gegenüber ist die Ableitung Huf von heben abzulehnen.

**Hufe** (in nbd. Form), Hube (oberd. Form) f. aus mhd. huobe, ahd. huoba f. 'Stück Land von einem gewissen Maße', so noch asächs. hōba f. (dafür besteht in England seit alters eine selbständige Bezeichnung: angl. hēd, engl. hido 'Hufe Landes'). Urverwandt mit gr. κήπος 'Garten': gemeinschaftliche Grdf. ist kapos.

**Hüste** f. aus mhd. huf (Pl. hüffe), ahd. huf (Pl. huffi) f. 'Hüste'; vgl. got. hūps (N. Pl. hūpeis) M., angl. hype (hop-) M.f., engl. hip, nbl. heup f. 'Hüste': germ. hūpi- aus vorgerm. kūbi-; zu gr. κύβος M. 'Höhlung von der Hüfte'? Andere vergleichen lit. kūmpis 'Vorderschinken des Schweines' (zu lit. kūmpas 'trumm').

**Hüsthorn** f. Hifthorn.

**Hügel** M., erst nhd., durch Luther aus dem Nhd. in die Schriftsprache eingeführt; im Nhd. (Oberd.) galt dafür hühel hübel, das etymologisch aber von Hügel getrennt werden muß; f. Hübel. Hügel (got. \*hugils) mit diminutiver Ableitung steht in Ablautsverhältnis zu dem unter hoch erklärten ahd. houg, mhd. houo (-gea) 'Hügel'.

**Huhn** N. aus mhd. ahd. huon (Pl. ahd. -ir, mhd. häener) N.; vgl. asächs. hōn, nbl. hoen; dem Engl. fremd; anord. Blur.-tant. hœns (angl. hēns-?) N. 'Hühner, Huhn'

ist eigtl. gegenüber den zugehörigen Worten *Hahn* und *Henne* ein Kommu-  
ne, und kann im Ahd. noch speziell für *Hahn* stehen.  
Got. war \*hōn oder \*hōnis zu vermuten.  
Vgl. *Hahn*.

**Huld** *f.* aus mhd. *hulde* *f.*, ahd. *huldi*,  
asächs. *huldi* *f.*: Abstraktum zu *hold*.

**Hülfe** *f.* *Hilfe*.

**Hülle** *f.* aus mhd. *hülle*, ahd. *hulla* (got.  
\*hulja) *f.* 'Mantel, Kopfbedeckung, Hülle': zu  
Wz. *hel* 'verbergend umhüllen' in *hehlen*.  
— Ahd. 'in Hülle und Fülle' bezeichnete ur-  
spr. 'in Kleidung und Nahrung'; 'Hülle und  
Fülle' wurde daher zum Inbegriff von allem  
was zum Leben nötig ist; zuletzt verband sich  
die Bedeutung des Überflusses mit der Formel.

**Hülse** *f.* aus dem gleichbed. mhd. *hülse*  
*halsche*, ahd. *hulsa* für \*hulisa (got. \*hulisi  
oder \*huluzi) *f.* 'Hülse': Bildung aus Wz.  
*hel* *hul* (*f.* *hehlen*, *Hülle*) wie got. *jukuzi*  
*f.* 'Joch' oder aqizi *f.* 'Axt' (*f.* *Axt*); im  
Engl. ohne die *s*-Ableitung *hulu* 'siliqua',  
*gluma*.

**Hulst** *M.* 'Steckpalme' aus gleichbed. mhd.  
*huls* (vgl. *Axt* aus mhd. *aokes*), ahd. *huls*  
*hulis* *M.*; aus dem Deutsch. stammt frz.  
*houx*. Vgl. engl. *holly*, angl. *hologn*, engl.  
*hulver*, felt. *kelen* 'Steckpalme'.

**Hummel** *f.* aus gleichbed. mhd. *hummol*  
*humbel*, ahd. *humbal* *M.*; vgl. nbl. *hommel*  
'Hummel', mittellengl. *humbel-bee*, engl.  
*humble-bee* 'Hummel' (angl. \*humbol-bee).  
Der Ursprung der Sippe ist dunkel; Ableitung  
von mhd. *hummen* 'hummen' befriedigt nicht,  
da die labiale Media von ahd. *humbal* alt  
und ursprünglich sein muß.

**Hummer** *M.*, erst nhd., aus dem gleich-  
bed. nbd. (dän. schwed.) *hummer*; letzte Quelle  
anord. *humarr* *M.* 'Hummer'; vgl. gr. *κάμα-  
ρος κάμματος* 'Art Krebs', obwohl sonst  
Übereinstimmung in den Fischbenennungen bei  
mehreren idg. Sprachen sehr selten ist. Im  
Engl. besteht dafür ein anderes Wort: angl.  
*loppestre* *f.*, engl. *lobster*.

**Humpe** *f.*, *Humpen* *M.* 'Trinkgefäß',  
erst nhd. (seit dem 17. Jahrhundert): es  
scheint aber uralt zu sein, da lautgerechte  
Anklänge in den idg. Sprachen vorkommen:  
skr. *kumbha* *M.* 'Topf, Urne', zend *kumba*  
(das anlautende *h* des nhd. Wortes wäre zu  
beurteilen wie das von *haben* Wz. *kabh*;  
doch vgl. auch gr. *κύβος* *M.* 'Gefäß, Becher').  
So auffällig es auch sein mag, daß ein ur-

altes Wort wie *Humpen* bis zum 17. Jahrh.  
im ganzen Germ. unbezeugt geblieben sein soll,  
so finden sich doch Beispiele für diese Erschei-  
nung, vgl. das erst nhd. dial. Schwire  
'Pfahl', das mit angl. swēr 'Säule' dem skr.  
svāru-s 'Opferposten' entspricht. In unserem  
Falle liegt aber der Verdacht der Entlehnung  
näher, weil das Germ. überhaupt Bezeichnungen  
für Trinkgefäße entlehnt hat (vgl. *Krug*,  
*Krause*, *Krute*, *Kelch*); verlockend wäre  
(wie bei *Pfad*) Annahme früher Entlehnung  
aus einem pers. Dialekt wegen des zd. *χumba*.

**humpelu**, *humpen* *3tw.* 'plump wie  
hinkend gehen': erst nhd., aus dem Ndd.?  
Vielleicht zu *hinken* gehörig.

**Hund** *M.* aus gleichbed. mhd. *hunt* (*d*),  
ahd. *hunt* (*t*) *M.*: gemeingerm. Wort *hunda-*  
für 'Hund'; vgl. got. *hunds*, anord. *hundr*,  
angl. *hund*, engl. *hound* (engl. nur noch als  
'Jagdhund, Heshund'; sonst dafür *dog*, angl.  
*doego*), nbl. *hond*, nbd. *hund*. Falls in  
*hun-da-* die zweite Silbe Ableitung sein kann  
(vgl. *Hinde*), stimmt das germ. Wort zu  
dem idg. *kun-* 'Hund'; vgl. gr. *κύων* (Gen.  
*κύων-ός*), skr. *gvā* (Gen. *gūn-as*), lat. *canis*, lit.  
*szū* (St. *szun-*), altir. *cú*. Sonach kannten schon  
die Indogerm. in ihrer Urheimat den Hund  
(als vom Wolf verschieden). Im Germ.  
mochte man auch eine Beziehung zu einem  
alten st. 3tw. *hinnan* 'fangen' (so got.) fühlen:  
volksethmol. konnte Hund als 'Fänger, Jäger,  
Erbeuter' scheinen. — Die Lebensart auf der  
den Hund kommen scheint auf der alt-  
germ. Sprache des Würfelspiels (*f.* *gefallen*,  
*Sau*, auch *Daus*) zu beruhen; wahrschein-  
lich war Hund wie lat. *canis* und gr. *κύων*  
die Bezeichnung des unglücklichsten Wurfs,  
und im Skr. heißt der professionelle Spieler  
'Hundetöbter' (*svaghnin*). Daß das Würfelspiel  
uralt ist, wird durch des Tacitus' Be-  
richt über die Germanen und durch Lieder  
des Beda wahrscheinlich.

**Hundert** *M.* aus gleichbed. mhd. spät ahd.  
*hundert* *M.*; vgl. asächs. *hunderod*, angl.  
engl. *hundred*, anord. *hundrad* *M.* 'Hundert';  
ein got. \*hunda-*rad* (Gen. -*dis*) fehlt; offen-  
bar ist das Wort ein Kompositum, dessen  
zweiter Teil zu got. *raþjan* 'zählen' (vgl.  
*Rebe*) gehört. Das erste Glied der Zu-  
sammensetzung bedeutet an sich schon 'centum';  
vgl. got. *twa hunda* 200, *prija hunda* 300 *z.*,  
ahd. *zwei hunt*, *driu hunt* *z.*, angl. *tā hund*,  
*proo hund* 200, 300. — Dieses Simplex ist



gemeinidg., germ. hunda- aus vorgerm. kmtó-, vgl. lat. centum, gr. ἑκατόν, istr. catám, zend sata, lit. szimtas (m wird im Germ. zu n vor d, s. Rand); aßlov. suto stammt wahrscheinlich aus iran. sata. Während es aber im Uridg. nach der Übereinstimmung dieser Sprachen unser dezimales 'Hundert' bezeichnete, finden wir im Altgerm. dasselbe Wort als Bezeichnung für 120, das sog. duodezimale oder GroÙhundert. Im Anord. bezeichnet hundrap in der vorchristlichen Zeit nur das GroÙhundert, später unterschied man tólfroett h. 120 und tíroett h. 100; und noch jetzt ist hundrap als duodezimales Hundert auf Island gebräuchl. Im Got. haben wir nur indirektes Zeugnis für eine Mischung von dezimaler und duodezimaler Zählung: wo taf-huntô-hund 'zehnzig', aber twa hunda 200 (anord. tsu-tiger 'zehn Zehner, 100'). Ebenso im Ahd. und Angls.; vgl. ahd. zēhanzo '100, eigl. zehnzig' und daneben einhant, angl. teóntig, aber tá hund. Auch an andern Verhältnissen läßt sich beobachten, wie im Altgerm. das Duodezimalsystem neben dem Dezimalsystem herging. Auf deutschem Boden ist das GroÙhundert von früh an ausgestorben: aber daß es vorhanden war, läßt sich daraus schließen, daß das alte Wort hund im Ahd. Mhd. nur für mehrere Hundert gilt, während einhundert fast nur durch zēhanzo zēhonzig ausgedrückt wird.

**Hundsfott** M., erst früh nhd., eigtl. "cunus canis, von der Schamlosigkeit der läufigen Hündin hergenommen".

**Hüne** (in ndd. Lautform, dafür älter nhd. Heune) M. aus mhd. hiuno M. 'Riese' (diese Bedeutung seit dem 13. Jahrhundert). Das mit mhd. Hiuno, ahd. Hân 'Sunne, Ungar' lautlich identische Wort bestand in Deutschland schon vor dem Auftreten der Hunnen in altgerm. Eigennamen. Man hat in dem urgerm. Hāno- eine Benennung der Oboiginer Deutschlands erkennen wollen, was wenig wahrscheinlich ist. Zweifelloß weist das norddeutsche Hüne vielmehr auf einen germ. Volkstamm (Sigfrid hat in der Liederebbe mit Hun (Haun) zusammenge-setzte Ortsnamen begegnen in Norddeutschland (Hauna, Hünfeld). Beachte Personennamen wie Humboldt (ahd. Hānbolt).

**Hunger** M. aus gleichbed. mhd. hunger,

ahd. hungar M.; vgl. asächs. hungar, angl. hungor M., engl. hunger, anord. hungr M.; got. \*huggrus fehlt (huggrjan 'hungern' weist darauf hin), dafür hāhrus (für hūhthrus hunthrus) M.; gemeinerm. hunthru- hungtru- 'Hunger' aus vorgerm. knkru-? Auf eine idg. Wz. konk konk weist die griech. Glosse κέγει'πεινᾶ; vgl. auch lit. kankà 'Qual' mit anord. há 3tw. 'quälen' 'schmerzen' (aus germ. \*hankhôn).

**hungen** 3tw., erst nhd., wohl 'Hunden nennen' (beachte die Bildungen erzen, siezen, duzen)? Dann wohl auch 'jem. wie einen Hund behandeln'?

**hüpfen** 3tw. aus mhd. hüpfen kupfen 'hüpfen'; ahd. \*hupfen fehlt zufällig, ebenso angl. \*hyppan, woraus mittellengl. hyppen, engl. to hip 'hüpfen'. Dazu noch nhd. mhd. hopfen, angl. hoppian, engl. to hop 'hüpfen, springen', anord. hoppa; got. \*huppôn \*huppjan fehlen. Oberd. Ma. haben daneben ein hoppen aus ahd. \*hoppôn (altgerm. \*hubbôn). Andere Bildung ist angl. hoppettan 'hüpfen', mhd. \*hopfsen, nhd. hopfsen.

**Hürde** f. aus mhd. hurt, Pl. hürte und hürde f. 'Hürde, Flechtwerk von Reifern', ahd. hurt, Pl. hurdi f.; vgl. got. háurds f. 'Thür', anord. hurd f. 'Thür' (diese Bedeutung auch im Mhd.), auch 'Flechtwerk, Hürde, Deckel'; angl. \*hyrd, mittellengl. hyrde, angl. hyrdel, engl. hurdle 'Hürde, Flechtwerk'. Die Bedeutung 'Thür' ist erst eine Entwicklung aus der allgemeinen 'Flechtwerk': vorgerm. krti-. Vgl. lat. orātes, gr. κροτία 'Flechtwerk', κροτη κροτος 'Fischerreuse, Käfig', κροταλος 'Korb': zu istr. Wz. krt 'spinnen', ort 'verknüpfen, verbinden'.

**Hure** f. aus mhd. huoro, ahd. huora huorra (aus \*hōrjō got.?) f.; vgl. angl. mittellengl. hōre, engl. whore (mit unechtem w), ndl. hoer, anord. hōra f. 'Hure'; im Got. gilt hōrs M. 'Hurer' (aber kalki f. 'Hure'). Dazu ahd. huor N. 'Ehebruch, Hurerei', anord. hōr, angl. hōr N.; es gehört wohl auch mhd. herge f. 'Hure' dazu (got. \*harjō)? Die germ. Wz. hōr- steht in Beziehung zu lat. cārus 'lieb', altir. cara 'Freund' und caraim 'ich liebe'. Weniger wahrscheinlich ist Verwandtschaft mit Harn, obwohl gr. μοιχός 'Ehebrecher' aus ὀμυχεῖν 'mingere' gebildet ist. Auch im Slav.-Lit. erscheinen Worte verwandter Lautgestalt mit der Bedeutung 'Hure'. Aßlov. kurūva f. (lit.

kürva F.) stammt vielleicht aus dem germ. Worte.

**hurra** Interj. aus mhd. hurra Interj. (zu mhd. hurren 'sich schnell bewegen').

**hurtig** Adj. aus mhd. hurtec hurteclieh 'schnell', eigtl. 'mit Hurte losrennend'; mhd. hurt M. F. 'stoßendes Losrennen, Anprall' gilt als entlehnt aus frz. heurt (ital. urto) 'Stoß', das selber aus dem felt. hwrth 'Stoß' entsprungen ist. Doch läßt sich hurtig auch als echt germ. Wort fassen, es würde zu ahd. rado, angl. hræd 'schnell' gehören, wozu auch anord. horskr 'schnell'.

**Husar** M., erst nhd. (seit dem 16. Jahrhundert); letzte Quelle ungar. huszár.

**husch** Interj. aus mhd. huseh (wo aber nur als Interj. für Kälteempfindung nachweisbar); daraus abgeleitet nhd. huschen.

**Husten** M. aus gleichbed. mhd. huoste, ahd. huosto M. mit ausgefallenem w aus älterem \*hwōsto (obereläss. schweiz. wueste mit erhaltenem w und davor verstummten h); vgl. nbl. hoest, angl. hwōsta M., engl. (dial.) whoost, nord. hōste (für \*hvōste) M. 'Husten'. Der Verbalstamm hwōs blieb im Angl. ft. 3tw. (Prät. hweós), daneben ein schw. 3tw. hwēsan, engl. wheeze 'feuchen'. Germ. Wz. hwōs (got. \*hwōs-ta) aus vorgerm. kwōs kās stimmt zu istr. Wz. kās 'husten', lit. kōsiu (kōsėti) 'husten', aslov. kašiti M. 'Husten'.

1. **Hut** M. aus mhd. ahd. huot (Gen.

huotes) M. 'Hut, Mütze, Helm'; vgl. nbl. hoed, angl. hōd, engl. hood 'Stappe, Haube'. Zunächst verwandt sind angl. hætt, engl. hat 'Hut', anord. hōttr 'Hut'; im Got. fehlen \*hōps und \*hattus. Weiterhin gehört wahrscheinlich dazu lit. kūdas 'Schopf, Mütze des Federviehs' und wohl auch die germ. Wz. had hōd in den beiden fig. Worten.

2. **Hut** F. aus mhd. huot huote F., ahd. huota F. 'Schaden verhindernde Aufsicht und Vorsicht, Fürsorge, Wache'; nbl. hoede 'Vorsicht, Weichirmung'; dazu

**hüten** 3tw. aus mhd. hūeten, ahd. huoten 'hüten, achthaben'; ein got. \*hōdjan fehlt. Angl. hēdan, engl. to heed 'hüten' (auch Subst. 'Acht, Hut'), nbl. hoeden, asächs. hōdian. Germ. Wz. hōd aus idg. Wz. kād̥h (kōdh?) oder kāt; vielleicht ist lat. cassis (für \*cat-tis) 'Helm' verwandt, auch mhd. huot 'Helm', engl. hat 'Hut' (s. unter 1. Hut).

**Hütte** F. aus mhd. hūtte, ahd. hutta F. 'Hütte, Zelt': ein spezifisch hd. Wort, das ins Nbl., Engl. und Roman. drang, vgl. nbl. hut, engl. hut 'Hütte', frz. hutte 'Hütte'. In got. Form wäre es \*hupja und gehört vielleicht zu angl. hȳdan, engl. to hide 'verbergen' (aus \*hādjan), germ. Wz. hūd aus idg. kūth zu gr. κεύθω? — Vgl. Haus.

**Hutzel** F. 'getrockneter Birnschnitz' aus mhd. hutzel hützel F. 'getrocknete Birne': wohl Zutenförmige Bildung zu Haut?

## J (i)

**ich** Pronom. aus gleichbed. mhd. ich, ahd. ih; entsprechend asächs. ik, nbl. ik, angl. ic, engl. I, got. ik: gemeingerm. ik aus vorgerm. egom, vgl. lat. ego, gr. ἐγώ, istr. aham, aslov. azü, lit. aš. Die obl. 1. pers. zu diesem uralten Rom. wurde bereits gemeinidg. aus einem Stamme me- gebildet; vgl. me i n. Eine Grundbedeutung von ich, Grdf. egom (gleich istr. aham), läßt sich nicht ermitteln.

**Igel** M. aus gleichbed. mhd. igel, ahd. igil M.; entsprechend nbl. egel, angl. igl (il) (engl. dafür hedgehog); anord. igull 'Igel'. Zweifelsohne sind gr. ἐχίνος, aslov. ježi, lit. ežys 'Igel' urverwandt. Ein westidg. \*eghl-nos 'Igel' muß vorausgesetzt werden;

vgl. got. katils aus lat. catinus, got. asilus aus lat. asinus (dazu Gessel, Himmel, Küm-mel, Kessel). Zunächst verschieden von diesem Wort ist das zweite Glied der Zusammensetzung Blutigel, eigtl. Blutegel; dafür mhd. bloß egel egole, ahd. egala F. 'Blutegel'. Daß dieses ahd. egala mit ahd. igil 'Igel' etymologisch zusammenhängt, ist nur der Bedeutung wegen unwahrscheinlich.

**Ihr** Pron. Poss. (seit dem 14. Jahrhundert allgemein), selten mhd. ir als Pron. Poss.; es ist eigtl. Gen. Pl. zu er, ahd. iro (got. izē). Das Nähere gehört in die Grammatik.

**Jltis** M. aus gleichbed. mhd. iiltis lites, ahd. illitiso M. (die Länge des i wird durch die nhd. baier. Form Ellendeis voraus-

gefeht): eine spezifisch deutsche Bezeichnung, die auf einer alten, aber noch unerklärten Zusammensetzung beruht.

**Zmbiß** *M.* aus mhd. ahd. imbiß inbiß *M.* *N.* 'Essen, Mahlzeit': zu mhd. enbizen, ahd. inbitzan 'essend oder trinkend genießen, speisen'; zu heißen.

**Imme** *F.* aus mhd. imbe (später imme) *M.*, ahd. imbi 'Bienenwarm' (also kollektivisch; erst mhd. spät 'Biene'). In den ahd. Belegen erscheint imbi bianô zusammen für 'Bienenwarm'; vgl. angl. geogod 'junge Schar' mit engl. youth 'Jüngling' (f. Bursche, Frauenzimmer, Stute). Doch ist fraglich, ob imbi jemals 'Schwarm, Herde überhaupt' bedeutet habe. Allerdings ist unmittelbarer Zusammenhang mit *Biene* (Wz. bi) zweifelhaft; eher darf Urverwandtschaft mit gr. ἐμνέω 'Stechmücke, Schnake' empfohlen werden.

**immer** aus mhd. imer immer, älter iemer, ahd. iomêr 'immer' (nur von Gegenwart und Zukunft gebraucht); ahd. io-mêr ist Zusammensetzung aus io (vgl. je) und mêr (f. mehr); vgl. angl. æfre (engl. ever) aus \*æ-mre (gleich ahd. io-mêr).

**impfen** *Ztw.* aus gleichbed. mhd. (selten) impfen, ahd. (selten) impfôn, wofür gewöhnlich mhd. impfeten impeten, ahd. impfitôn, meist impitôn 'impfen, pflropfen'; doch vgl. auch angl. impian, engl. to imp. Grade wie pflropfen und pelzen scheint auch impfen wegen ahd. impfôn und angl. impian eine sehr alte, etwa vor dem 7. oder 8. Jahrhundert gemachte Entlehnung aus dem Lat. zu sein; doch läßt sich nur ahd. impitôn direkt aus einem lat. Worte der Gartenkunst erklären; vgl. lat.-roman. putare 'beschneiden' (vgl. ital. potare, span. podar), wozu fränk. possen, nbl. nbd. poten 'pflropfen' in Beziehung stehen. Auffällig ist die Übereinstimmung von ahd. impitôn mit frz. enter 'pflropfen' (aus \*empter); vgl. nbl. mndf. mndd. enten 'impfen' (aus empten). Mit dem zu Grunde liegenden mlat. imputare (für lat. amputare?) könnte ahd. impfôn, angl. impian durch eine Zwischenstufe impo(d)are vermittelt werden, wenn es nicht vielmehr mit frz. (lothr.) opé 'pflropfen' auf einem lat. \*impuare beruht. Die gewöhnliche Ableitung aller germ.-roman. Worte aus gr. ἐμψυεῖν ἐμψύω 'pflropfen' ist wohl denkbar. Übrigens gilt erst seit dem 18. Jahrh. das mebiß. impfen.

in Präp. aus gleichbed. mhd. ahd. in: in der gleichen Form gemeingerm. Präp.; vgl. got. angl. engl. nbl. asächs. in 'in'. Urverwandtschaft mit lat. in, gr. ἐν ἐνί, lit. į, lett. š ist sicher. Dazu indem, indeß, in dessen.

**Insel**, **Inful** *F.* aus mhd. infel infele *F.* 'Mütze eines Bischofs oder Abtes': nach lat. infula.

**Ingwer** *M.* aus gleichbed. mhd. ingewêr, auch gingeber *M.*; mit nbl. gember, engl. ginger, frz. gingembre, ital. zenzovero zenzero 'Ingwer' aus dem gleichbed. spät gr. ζγγυρίσις, das aus dem Orient stammt; vgl. arab. zendjebîl, dies aus pratr. singabêra (skr. ṣṛṅgavêra).

**inne** *Adv.* aus mhd. ahd. inne, ahd. inna 'inwendig'; vgl. got. inna: zu in. — Eben- dazu auch innen, mhd. innen, ahd. innân innana; got. innana 'innerhalb'. — inner aus mhd. innere *Adj.* *Adv.* 'innerlich', ahd. innar *Adj.*

**innig** *Adj.* aus mhd. innec (g) *Adj.* 'innerlich, innig': junge Bildung zu mhd. inne; vgl. schon ahd. inniglh 'innerlich'.

**Innung** *F.*, aus spät mhd. innunge *F.* 'Verbindung (zu einer Körperschaft), Innung, Zunft': zu ahd. innôn 'aufnehmen (in eine Vereinigung), verbinden': zu inne.

**Innschlitt** f. Unschlitt.

**Insel** *F.* aus gleichbed. mhd. insel insole *F.*: nach lat.-gemeinroman. insula (frz. île, ital. isola); schon im Ahd. hatte eine Entlehnung daraus in der abweichenden Lautform isila stattgefunden. Die altgerm. Worte für 'Insel' sind Aue und Wert.

**Insel** *M.* aus gleichbed. mhd. insigel insigele, ahd. insigili *M.*; entsprechend in gleicher Bedeutung angl. insegele, anord. innsigle. Vgl. Siegel über die auffällige Geschichte der Sippe.

**inständig** *Adj.* aus gleichbed. mhd. \*instendec; ahd. instendigo ist einmal bezeugt. Zu stehen (gestanden); vielleicht Nachbildung zu lat. insistere 'eifrig betreiben'?

**inwendig** f. wenden.

**Inzicht** *F.* 'Besuldigung' aus gleichbed. mhd. ahd. inziht *F.*: Abstrakt. zu zeihen; vgl. auch bezichtigen.

**irben** *Adj.* aus mhd. ahd. irdin *Adj.* 'aus Erde gemacht' (auch 'irdisch'); Stoff-Abjektivum zu ahd. érda 'Erde'. Daneben mit anders- gewandter Bedeutung irdisch aus gleichbed.

mhd. irdeach, ahd. irdiae (eigtl. 'der Erde eigen, zur Erde gehörig'; wegen des Suffiges vgl. deutsch, Mensch); f. Erde.

**irgend** Adv. mit angefügtem d (f. Mond, Habicht, Obst) aus gleichbed. mhd. (mhd.) iergen, spät ahd. iergen, wofür im älteren Ahd. io wergin; ahd. wergin (für \*hwer-gin \*hwar-gin) entspricht dem asächs. hwergin, anglf. hwergen, worin hwar 'wo' bedeutet und -gin die dem got. -hun entsprechende Indefinitpartikel 'irgend' (lat. -cunque, fr. -cana) ist; got. \*hwar-gin \*hwar-hun 'irgend-wo'. Wegen ahd. io vgl. je. Nirgend als negierte Form, schon mhd. niergen (Zusammensetzung mit ni 'nicht').

**irre** Adj. aus gleichbed. mhd. irre, ahd. irri Adj. (ahd. auch 'erzürnt'); entsprechend anglf. yrre 'erzürnt, zornig'. Dazu got. airzeis

'irre, verführt' (hd. rr gleich got. rz). Zorn wurde als Abirrung des Geistes (vgl. auch lat. delirare zu lira 'Furche', eigtl. 'Gleise') gefaßt. Wz. ers steckt auch in lat. errare 'irren' (für \*ersare), error 'Irrtum' (für \*ersor); dazu auch fr. irasy 'sich gewaltthätig benehmen, zürnen'? irren aus gleichbed. mhd. irren, ahd. irrôn (got. \*airzjôn). Irre f. aus mhd. irre f. (vgl. got. airzei 'Irre, Verführung'). — Irrsal N. aus mhd. irressal N.M. (got. \*airzisl; ahd. -isal ist Suffig; f. Rätzel).

**Isop** M. aus gleichbed. früh mhd. isöpe (isöpe ispe); mit ital. isopo aus lat. hyadpump, spät gr. ὕσσονος, das orient. Ursprungs ist.

**Isig** jüd.-deutsch aus hebr. Jizchäök 'Isaak'.

## J (i)

**ja** Adv. aus gleichbed. mhd. ahd. ja (für ja); entsprechend got. ja 'ja', woneben jai 'wahrlich, fürwahr', asächs. ja, anglf. gea, woneben gæso (für gæ-swa 'ja, so') mit den daraus entsprungenen engl. yea und yes. Als verwandt gilt gr. ἦ 'fürwahr', sowie ahd. jehan 'gestehen, bekennen' (f. Beichte). Lit. ja entstammt dem Deutschen.

**jach**, gach zu jäh e.

**Jacht** f., erst nhd., nach dem gleichbed. nhd. jagt (vgl. engl. yacht), das man zu jagen oder auch zu jäh e zieht.

**Jacke** f., erst früh nhd. (15. Jahrhundert), nach dem gleichbed. frz. jaque, woraus auch engl. jacket; der Ursprung des frz. jaque (ital. giaco) aus dem Germ. ist ganz unsicher.

**Jagd** f. aus gleichbed. mhd. jaget N. (und f.), ahd. \*jagôt N.: Verbalabstraktum zu jagen (aus gleichbed. mhd. jagen, ahd. jagôn schw. 3to.), das im Got. Anord. Anglf. Nfächs. nicht bezeugt ist. Zusammenhang des spezifisch deutschen Wortes mit gr. δῖον ist fraglich, ebenso Verwandtschaft mit gr. ἀλγῆς 'unablässig' und fr. yahú 'rastlos'. Jäger ist das gleichbed. mhd. jeger jegere, ahd. \*jageri (jagâri).

**jäh**, gäh e Adj. aus mhd. gæhe (auch gäch), ahd. gâhi Adj. 'schnell, plötzlich, ungestüm': ein spezifisch deutsches Wort (mit dialektischer Entwicklung von j für g im An-

laut wie in jappen; vgl. auch jähnen neben gähnen). Daraus entlehnt frz. gai 'munter'. Zusammenhang mit gehen, gegangen (f. Gang) ist unmöglich. Dagegen ist Gaudie verwandt.

**Jahn** M. 'Reihe gemähten Getreides', erst früh nhd. nachweisbar, doch sicher ein echt deutsches Wort, das über ganz Süddeutschland verbreitet ist (mhd. \*jân) und auch schwed. dial. als ån vorkommt. In Schweiz, Na. begegnet Jahn gleich 'Gang' (das geht in einem Jahn). Daher ist das Wort Ableitung zur idg. Wz. yē resp. ī 'gehen', wozu got. iddja 'ging' (fr. yâ 'gehen'); f. gehen, auch eilen.

**Jahr** N. aus gleichbed. mhd. ahd. jâr N.: eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. jēr, anord. ár, anglf. gear, engl. year, nhd. jaar, asächs. jâr (gâr) N. 'Jahr'. Die eigtl. Bedeutung des Wortes, das auch in heuer steckt, scheint 'Lenz, Frühling' zu sein, worauf das urverwandte slav. jarû 'Frühling' hinweist; vgl. auch gr. ἄρκα 'Jahreszeit, Frühling, Jahr' neben ὥρος 'Jahr'; dazu zd. yâre 'Jahr'; dem Ind. fehlt eine ähnliche Bezeichnung (vgl. Sommer, Winter). Wegen des Bedeutungswechsels beachte man die Geschichte des Wortes Winter.

**Jammer** M. aus gleichbed. mhd. jâmer, ahd. jâmar M.N.: eigtl. substantiviertes Neutr.

des Abj. ahd. jamar 'traurig' (Sammer also 'das Traurige'); das Asächs. und das Angls. kennen nur das Abj., vgl. asächs. jamar, angls. geomor 'leibvoll, traurig'. Die Vorgeschichte dieses dem Oligerm. fremden Wortes (got. \*jemsr) ist dunkel.

**Jänner** M. 'Januar' aus gleichbed. früh mhd. jenner M.; aus dem lat. januarius, gemeinroman. jenuario (ahd. \*jenneri M. ist vielleicht nur zufällig unbezeugt).

**jappen** Btw., erst nhd., eigtl. nhd.; vgl. nbl. gapen 'den Mund aufthuen' unter gaffen.

**jäten** s. gäten.

**Jäuche** F., erst früh nhd., aus einer md. nhd. Nebenform jäche ins Fd. übertragen. Zu Grunde liegt ein slav. Wort für 'Brühe, Suppe', das bei der Entlehnung seine Bedeutung verschlechterte: z. B. poln. jucha 'Brühe' (urverwandt mit lat. jās, ftr. yāsan 'Brühe').

**Jauhart, Juchert** M. aus gleichbed. mhd. juchert, spät ahd. juhart (ä?) N. 'ein Ackermaß'; das baier.-aleman. Wort für das frk.-mb. Morgen. Die gewöhnliche Ableitung aus lat. jagerum 'Morgen Landes' genügt nicht das ahd. Wort zu erklären; denn das gleichbed. mhd. juuch N. F. 'Morgen Landes' kann nur dem lat. jagerum urverwandt sein, aber keine verstümmelte Entlehnung daraus sein. Dann gehört mhd. juuch mit lat. jagerum zweifelsohne zu nhd. Joch und lat. jugum: Juchert also eigtl. 'soviel Landes ein Joch Rinder an einem Tage umzuackern vermag'; das Suffix von ahd. juhart erinnert an das von mhd. egerte 'Brackland'. S. Joch.

**jauchzen** Btw. aus mhd. jachezen 'schreien, jauchzen', ahd. \*jähazzen: wahrscheinlich Ableitung zu den Interjektionen mhd. juch ja (zur Bezeichnung der Freude); vgl. ächzen zu ach.

**je** Adv., älter ie (welche Form im 17. Jahrhundert dem schon früher bezeugten je das Feld räumt) aus mhd. ie 'zu aller Zeit, immer (von Vergangenheit und Gegenwart), je (bei Komparativen, Distributivzahlen u. s. w.), irgend einmal', ahd. io eo 'immer, irgend einmal'. Die älteste ahd. Form eo beruht auf \*eo aiw (vgl. See, Schneec, wie); vgl. got. aiw 'irgend einmal', asächs. ðo, angls. æ 'immer' (engl. aye nach dem anord. ei 'immer'). Das got. aiw ist eine Kasusform des Subst. aiws 'Zeit, ewige Zeit',

und weil im Got. nur die Verbindung von aiw mit der Negation ni vorkommt, ist wahrscheinlich ni aiw (s. nie) 'niemals' ('nicht in ewiger Zeit') am ältesten und daraus wäre die positive Bedeutung ahd. eo 'immer' durch Rückschluß gewonnen; doch vgl. gr. αἰεί 'immer' zu αἰών und s. ewig und die fgl. Worte.

**jeder** Bron. aus spät mhd. ieder, älter ieweder, ahd. iowēdar (eo-hwēdar) 'jeder von zweien'; aus weder (ahd. wēdar 'weder von beiden') und je; entsprechend asächs. iahwēthar, angls. āhwæder; vgl. auch ahd. eogiwēdar, mhd. iegewēder, angls. æghwæder, engl. either 'jeder von beiden'. — Davon ist etymologisch ursprgl. verschieden nhd. jedweder aus mhd. ietwēder ie-dewēder 'jeder von beiden' (aus ie und mhd. dewēder 'irgend einer von beiden' s. entweder). — jeglich aus mhd. iegelich, ahd. eo-gillh 'jeder'; zu ahd. gilih 'jeder' (s. gleich): nhd. jeder, eigtl. 'jeder von beiden', ist in nhd. Zeit für das mhd. iegelich herrschend geworden. — jemand aus gleichbed. mhd. ieman, ahd. eo-man (eigtl. 'irgend ein Mensch').

**jener** Bron. aus gleichbed. mhd. jener, ahd. jenēr. Dazu stellen sich mit andern Vokalgestaltungen got. jaina, anord. enn inn, angls. geon, engl. yon 'jener' (wozu yonder). Dafür spät mhd. auch dör jener 'jener', woraus nhd. derjenige. — jenseits aus gleichbed. mhd. jensit, eigtl. 'auf jener Seite' (mhd. auch jēne site).

**jetzt** Adv. (älter iez wie ie für je) aus gleichbed. mhd. ietze iezuo (daher nhd. archaisch iezo), woneben mit neuem Suffix mhd. iezunt, nhd. jekund. Wie das seit dem älteren Mhd. bezeugte Adv. ie-zuo die Bedeutung 'jetzt' haben kann, ist unklar; vgl. mhd. iesa 'sogleich' zu ie (s. je) und sa 'sogleich'.

**Joch** N. aus gleichbed. mhd. jooch, ahd. joh (hh) N. ('Joch zum Tragen, Bergjoch, Joch Landes'); entsprechend got. juk N. 'Joch Ochsen', anord. ok, angls. geoc, engl. yoke, nbl. juk: ein gemeinidg. Wort, aus der idg. Wz. yug 'anbinden' gebildet; vgl. ftr. yugá 'Joch, Gespann' (zu Wz. yuj 'anspannen'), gr. ζυγόν zu ζεύγνυμι, lat. jugum zu jungere, lit. jūngus, aslov. igo (aus \*jūgo); vgl. Jauhart. Das st. Wurzelverb (germ. Wz. juk) ist auf dem ganzen germ. Gebiet bereits ausgestorben.

**Joppe** f. aus mhd. joppe (jope juppe) f. 'Jade'; aus dem Roman. entlehnt wie Jade; vgl. frz. jupe jupon 'Weiberrod', ital. giuppa giubba 'Jade, Wams'.

**jubeln** 3to. zu mhd. jubilieren; unser jubeln (nach mlat. jubilare, vgl. ital. giubilare) fehlt dem Mhd. Ahd. noch; auch Jubel ist erst nhd.

**Juchert** f. Jau chert. — **juchzen** f. jau chzen.

**jucken** 3to. aus gleichbed. mhd. jucken (jücken), ahd. juechen schw. 3to.; entsprechend angl. gycean, engl. itch 'jucken' (got. \*jukkjan). Der Wortstamm juk jukk begegnet noch in ahd. juochido, angl. gycða 'das Jucken' (mnhd. jöken, nbl. jeuken 'jucken').

**Jug** m. 'Schertz', erst nhd., wohl aus lat.-roman. jocus (vgl. ital. giuoco), woraus auch engl. joke, nbl. jok.

**Jugend** f. aus gleichbed. mhd. jugent (d), ahd. jugund f.; entsprechend asächs. juguð, nbl. jeugd, angl. geogod f. 'Jugend, junge Schar', engl. youth 'Jüngling' (f. Bursche, Frauenzimmer, Jünne): das gemein-germ. Abstraktum zu jung (dafür got. junda 'Jugend'); germ. jugunþi- steht für vorgerm. yuwent- (vgl. Brücke). Das Adj. jung ist gemeinerm. junga- (mit Nasal); vgl. mhd. juno (g), ahd. asächs. jung, nbl. jong, angl. geong, engl. young, got. juggs (junga)

'jung'; und dieses gemeinerm. junga- beruht durch Kontraktion aus juwunga- auf einem vorgerm. yuwenko- 'jung', womit lat. juveneus 'Jüngling' und fr. yuvaçás 'jung' identisch ist; das ursprünglichere idg. yuwén (yéwen?) erscheint in lat. juvenis 'jung, Jüngling' und juven-ta 'Jugend' (gleich got. junda f.), sowie in fr. jévan 'jung, Jüngling' (yöðá f. 'Jungfrau') und aslov. junü, lit. jáunas 'jung': sie beruhen sämtlich auf einer idg. Wz. yū 'jung sein' (vgl. fr. yáviðtha 'der jüngste'). Eine germ. Ableitung zu jung ist Jüngling; vgl. ahd. jungaling, mhd. jungelino, nbl. jongeling, angl. geongling, engl. (veraltet) youngling, anord. ynglingr (dafür got. jug-galaups) 'Jüngling'. — **Jünger** m., eigtl. substantivierter Komparativ zu jung; vgl. mhd. jünger, ahd. jungiro 'Jünger, Schüler, Lehrling'; wahrscheinlich stammt das Wort (als Gegensatz zu Herr, ahd. hërro) aus dem altgerm. Lehnswesen. — **Mhd. Jungfer** f. ist aus mhd. juncvrouwe 'Edelsfräulein, Jungfrau' entwickelt (so erscheint für unbetontes proklitisches Frau schon mhd. ver). Dazu nhd. **Junker** m. (eigtl. 'Sohn von Herzögen oder Grafen') aus mhd. juno-hërre 'junger Herr, Edelknecht'; entsprechend nbl. jonker jonkheer, woraus engl. younker entlehnt ist.

**jüngst** aus mhd. zø jungest; vgl. ber jüngste Tag für 'der letzte Tag'.

## K

**Kabel** m. f. aus mhd. kabel f. n. 'Ankertau, Kabel'; dies durch Vermittlung des Nhd. Nbl. aus dem frz. câble m. 'Tau, Ankertau' (mlat. capulum); engl. cable, nord. kabill ebendaher.

**Kabliau**, **Kabeljau** m., erst früh nhd., seit dem 15. Jahrhundert auf nhd. Gebiet bezeugt und von da in die Schriftsprache gedrungen: aus nbl. kabeljaauw; schwed. kabeljo, dän. kabeljau, engl. cabliau; dazu mit auffälliger Konsonantenumstellung (f. Essig, kisel, Rige) nbl. bakeljauw, das auf baðl. baecallaða beruht; die Baðen waren die ersten, die Kabeljaufang trieben (bes. an der Küste von Neufundland, dem Hauptfangort); f. Labberdan.

**Kabuse** f. 'Hüttchen, Versteck', erst nhd.,

aus dem mnhd. kabhuse; vgl. engl. cabooso 'Schiffsküche', von wo aus wohl als Schifferausdruck ins nbl. kabuys, frz. cambuse gedrungen. Der Stamm des engl. Wortes ist wahrscheinlich der von engl. cabin 'Hütte, Kajüte', also keltisch; engl. cabin und das verwandte frz. cabane cabinet beruhen auf kymr. kaban 'Hütte'. Man wird durch die Gruppe auch an nhd. Käster 'Kammerchen' und ahd. chafteri 'Bienenkorb' erinnert, deren Ursprung dunkel ist.

**Kachel** f. aus mhd. kachel kachele f. 'irdenes Gefäß, Geschirr, Ofenachel, Hefendeckel', ahd. ohahhala. Im Engl. ist das Wort früh ausgestorben. Im Nbl. gilt jetzt ein dem Hd. entlehntes kachel (dafür mnbl. kakelo).

**facken** *Itw.*, erst früh nhd. Es entstammt wohl der Schüler- und Studenten Sprache, die das lat.-gr. caccare (κακᾶν) mit deutscher Endung verfas (κακᾶν zu κακός? Vgl. mhd. quāt 'böse, schlimm, Stot'); die altgerm. Worte sind scheißen und dial. drißen. Auch im Slav. zeigen sich lautverwandte Worte, böhm. kakati, poln. kakac; an Urverwandtschaft des deutschen Wortes mit den gr. lat. slav. ist aber nicht zu denken, weil das anlautende k der letzteren im Germ. als h zu erscheinen hätte.

**Käfer** *M.* aus gleichbed. mhd. kēver kēfere, ahd. chēvar chēvaro *M.*; vgl. anglf. cēasor, engl. chafer, nbl. kever *M.* Die got. Wortform wäre \*kifra oder dem anglf. ceasor zufolge auch \*kafrus (vgl. nhd. kavel). Allgemein wird der in allen Dialekten und Sprachperioden gleichbed. Name als 'Nagetier' aufgefaßt (vgl. mhd. kifen kiffen 'nagen, fauen', mhd. kiffel unter Kiefer) oder als 'Schotentier' zu ahd. chēva 'Schote', mhd. kaf, engl. chaff (anglf. cēaf) 'Spreu'.

**Kaffer** 'ungebildeter Mensch', eigtl. Studentenwort, aus arab. kāfir 'Ungläubiger'.

**Käfig** *M. N.* aus mhd. kēvje *M. N.* 'Vogelhaus, Käfig (auch Gefängnis)'; das j des mhd. Wortes wurde zu g (vgl. Ferge, Scherge). Ahd. chēvia *z.* stammt aus vulgärlat. cāvia, lat. cāvea 'Vogelbauer' (wegen hd. f für lat. v vgl. Pferd, Vers, Verbit), woher auch nhd. Kāue. Im Roman. sind ital. gabbia gaggia, frz. cage 'Käfig' (daher engl. cage) und ital. gabbuolo, frz. geôle (engl. jail gaol) 'Kerker' verwandt. Übrigens bekommt Bauer seine Bedeutung als 'Käfig' erst im Mhd.

**Käster** *N.* vgl. Kabuse; die Bedeutung 'Kämmerchen' ist erst nhd.; dafür ahd. chasteri 'Bienenkorb', schwäb. käft 'Studentenzimmer'? Dazu anglf. ceasfortūn 'Halle'?

**fahl** *Adj.* aus gleichbed. mhd. kal (Gen. kalwer) 'fahl', ahd. chalo (Gen. chalwēr chālawēr); vgl. nbl. kaal, anglf. calu, engl. callow 'ungefiedert, fahl'. Entlehnung aus lat. calvus (skr. khalvāja 'fahlföpfig'), woraus frz. chauve, ist denkbar, da auch lat. crispus und capillare ins Germ. entlehnt sind; vgl. anglf. cyrsp, engl. crisp, ahd. mhd. krisp 'Faus' und got. kapillōn 'die Haare scheren'. Wahrscheinlich fiel den Römern die germ. Haartracht und den Germanen die röm. gleichmäßig auf. Andre denken vielmehr an Urver-

wandtschaft von germ. kalwa- mit aslov. golū 'bloß, nackt'.

**Kahm**, **Kahn** *M.* 'Schimmel auf gegohrener Flüssigkeit' aus gleichbed. mhd. kām (kān); vgl. isl. kām *N.* 'dünner Überzug von Staub, Schmutz', engl. coom 'Ruß, Kohlenstaub' (mit i-Umlaut engl. keam keans): got. \*kēma- \*kēmi-. Daß ka- die Wurzel silbe ist, lehrt mhd. ka-del *M.* 'Ruß, Schmutz'. Dazu fahmig *Adj.* (vom Wein).

**Kahn** *M.*, erst nhd. (eigtl. dem Oberd. und dem Rhein. fremd ebenso wie Boot; dafür oberd. Nachen); aus nhd. kane, nbl. kaan; vgl. anord. kēna *z.* 'eine Art Boot'. Anord. kane bedeutet 'hölzernes Gefäß', woraus sich die Bedeutung 'Boot' nach den unter Schiff beigebrachten Analogien wohl entwickeln konnte; vgl. dän. kane mit etwas verändertem Sinn 'Schlitten'. Ahd. kano sieht aus wie Umstellung aus anglf. naca (vgl. faheln, Ziege). Aus der germ. Sippe stammt afrz. cane 'Schiff', aber kaum nfrz. canot, das amerikanischen Ursprungs ist.

**Kaiser** *M.* aus gleichbed. mhd. keiser, ahd. keisar; entsprechend anglf. cāsere, got. kaisar. Daß ai der nhd. Orthographie stammt aus der baier.-östr. Kanzlei Maximilians I., in der mhd. ei zu ai werden mußte (nach dem Legifographen Helvig 1620 war Keiser meistn.-sächs., Kayser böhm.-baier.). Daß ae des zu Grunde liegenden lat. Caesar kann für das nhd. ai nicht verantwortlich gemacht werden. Übrigens ist das lat. ai im Verhältniß zu dem got.-germ. ai unerklärt. Die Römer zwar sprachen für ai in germ. Worten ae; vgl. lat. gaesum unter Ger. Doch ist die Behandlung des ae in lat. Graecus als germ. ē (got. Krēks, ahd. Chriah 'Grieche') widersprechend. Gleichzeitig mit dem Namen der Griechen u und Römer (got. Rāmōneis) — also um den Beginn unserer Zeitrechnung — müssen die Germanen den lat. Namen angenommen haben, zunächst an Gaius Julius Cäsar anknüpfend (ähnlich haben die Slaven den Namen Karls des Großen in der Bedeutung 'König': aslov. kralji, russ. koroli, woraus lit. karālius 'König'); doch konnte erst, als die römischen Kaiser sich den Titel Caesar beilegten, das wohl schon früher im Germ. vorhandene Wort die Bedeutung 'Kaiser' annehmen, während die Romanen an dem lat. Titel imperator festhielten; vgl. frz. empereur. Aslov. cēsari (verkürzt russ. Car) stammt durch

deutsche Vermittlung (wodurch sich auch mittelengl. anord. keiser erklärt) aus Caesar. So ist Kaiser das älteste lat. Lehnwort im Germ. (s. Hanf). Ein felt. Lehnwort für 'König' s. unter Reich.

**Kajüte** f., früh nhd., aus nbd. kajüte, nbl. kajuit; frz. cajute. Der Ursprung der Gruppe ist dunkel, liegt aber kaum im Germ.

**Kalander** M. 'Kornwurm' aus dem gleichbed. nbl. kalander (vgl. frz. calandre).

**Kalb** N. aus gleichbed. mhd. kalp (b), ahd. chalb (Plur. chalbir) N.; vgl. anglf. cealf, engl. calf, nbl. kalf, anord. kalfr M.; das Got. hat nur ein f. kalbō (ahd. chalba, mhd. kalbe) f. 'weibliches Kalb, das über ein Jahr alt ist und noch nicht gefalbt hat'. Mit anderer Ablautstufe ist mhd. kilbere f., ahd. chilburra f. 'Mutterlamm'; vgl. anglf. cilforlomb 'Mutterlamm' und nhd. Dial. silber (schweiz.) 'junger Widder' (engl. Dial. chilver). Außerhalb des Germ. liegen eine Reihe Worte vor mit der lautlichen Grundform glbh-, 'das Junge von Tieren' Bezeichnend. Vgl. skr. gārbha 'Brut der Vögel', auch 'Kind, Sprößling'; in der Bedeutung 'Mutterstocher' erinnert das ind. Wort an gr. δελφίς 'Gebärmutter' und das davon abgeleitete ἀδελφός 'Bruder'; vgl. auch δελφάς 'Schwein, Ferkel'. Dem a des germ. Wortes entspricht o in gr. δολφός ἡ μήτρα.

**Kalbauenen** f. Plur. 'Eingeweide' aus mhd. mnhd. kaldüne: ein md. nbd. Wort (dafür oberd. Kutteln). Zu Grunde liegt ein roman. mlat. caldūnen, das als Ableitung von lat. calidus (caldus) 'warm' zunächst 'das noch dampfende Eingeweide frisch geschlachteter Tiere' bedeutet; vgl. südwestfrz. ohaudin, bologn. caldōm 'Eingeweide'. Aus dem Ostroman. (und Deutsch.) drang das Wort auch ins Slav.; vgl. czech. kaldoun 'Eingeweide', froat. kalduni 'Lunge'.

**Kalender** M. aus mhd. kalender (mit der Nebenform kalendonære) M.; dies aus lat. calendarium, aber mit der Betonung von calendae.

**Kalfatern** Btw. 'ein Schiff ausbessern' aus nbl. kalefatoren; dies aus frz. calfater.

**Kalk** M. aus gleichbed. mhd. kalo kalkos, ahd. chaloh M. Die nhd. Nebenform Kalk (wie sie im Oberd. und Nbd. gilt) beruht auf ahd. chalh für chalah (hh). Dazu anglf. cealc; aber engl. chalk hat die Bedeutung 'Kreide' angenommen, wie mhd. kalo außer

'Kalk' auch 'Tünche' bedeutet. Die Gruppe entstammt dem lat. Alf. calceum (Nom. calx) und wurde in sehr früher Zeit entlehnt, wie das auslautende k resp. o des hd. und engl. Wortes zeigt; denn etwas spätere Lehnworte wie Kreuz (aus cruceum) haben z für lat. c; o bleibt als k in alten Lehnworten wie Kaiser, got. lukarna aus lat. lucerna, Keller aus cellarium. — Namen und Sache lernten die Germanen etwa gleichzeitig mit Mauer, Ziegel (Tünche) von den Italikern kennen.

**Kalm** M. 'Windstille', nbd. Ursprungs; nbd. kalm, engl. calm 'Stille, Windstille'; zu Grunde liegt frz. calme.

**Kalmanz**, Kalmang M. aus engl. calamanco, frz. calmande f., alle von derselben Bedeutung 'genustiertes wollenes Zeug'. Mlat. calamaneus mag aus dem Orient stammen.

**Kalmäuser** M. 'Kopfhänger', bloß nhd., dunkeln Ursprungs; der zweite Teil der Zusammenfügung ist genau der von Dummäuser. S. dies.

**Kalt** Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. kalt (Gen. kaltes); entsprechend anglf. ceald cold, engl. cold, anord. kaldr, got. kalds: alte Partizipialbildung, entsprechend der lat. auf-tus, skr. ta-s (got. d aus idg. t) wie in alt, laut, todt, traut, zart zc. kal- als Wurzelfilbe liegt vor mit stärkerer Ablautstufe in nhd. kühl, mit schwächerer Ablautstufe in anord. kulde 'Kälte'. Im Anord. und Anglf. ist das st. Btw. bewahrt, zu dem nhd. kalt, anord. kaldr Partizip ist: nord. kala 'frieren', anglf. calan 'frieren'; dazu schweiz. chalo 'erfalten und dadurch gerinnen'. Beachte neuengl. chill 'Kälte' aus anglf. cyle (aus celi kali). Die Wurzel ist identisch mit der von lat. gelu 'Frost', gelare 'gefrieren', gelidus 'kalt'.

**Kamel** N. aus lat. camēlus; im Mhd. herrscht kemmel kēmel, das auf die byzantinisch-ngr. Aussprache des gr. κάμηλος, also auf κάμιλος hinweist (das e von kemel steht durch i-Umlaut für a). Das nhd. Wort beruht auf jüngerer gelehrter Neuentlehnung aus dem Lat. (vgl. frz. chameau, ital. camello), während das mhd. Wort aus den Kreuzzügen mitgebracht wurde, also der unmittelbaren Berührung mit dem Orient entstammt. Übrigens besteht zu San Hossore bei Pisa seit der Zeit der Kreuzzüge ein Kamelgestüt, von welchem bis in unsere Zeit



hinein die Exemplare stammen, die als Sehenswürdigkeiten in Europa herumgeführt werden. In altgerm. Zeit gab es auffälliger Weise einen eigenen, in den meisten Dialekten giftigen Namen für Kamel, der an gr. *ἐλεφαντ*- anklängt: got. *ulbandus*, anglf. *olfe*, ahd. *olbenta*, mhd. *olbent*; dazu a Slov. *velbādū* 'Kamel'. Die Geschichte dieses Wortes ist gänzlich dunkel.

**Kamerad** M., erst nhd., aus frz. *camarade* (ital. *camerata* 'Gesellschaft', eigtl. 'Stubengenossenschaft', dann auch 'Genosse'), woher auch engl. *comrade*. Das Altgerm. hatte eine Fülle von Bezeichnungen für unser nhd. Kamerad; vgl. *Geselle*, *Gesinde*, ahd. *gidosto* 'Genosse (vgl. *Docht*, *Dost*): lauter dem altgerm. Redenleben entstammende veranschaulichende Bildungen, die uns teilweise in mhd. Zeit verloren gegangen sind, um dem fremden *Kumpan* und *Kamerad* Platz zu machen.

**Kamille** F. aus mhd. *kamille* F.; aus mlat. ital. *camamilla* (gr. *καμαίηλος*): der Name fand durch die von Griechenland ausgehende mittelalterliche Medizin Verbreitung (vgl. *Arzt*, *Büchse*, *Pflaster*).

**Kamin** M. aus mhd. *kámin* *kēmin*; die vom Mhd. abweichende nhd. Accentuation beruht auf neuer Anlehnung an lat. *caminus*, während die mhd. Accentuation auf Verdeutschung des Fremdwortes beruht. Engl. *chimney* ist frz. *cheminée* 'Kamin, Schornstein', das lautlich mlat. *caminata* eigtl. 'heizbares Zimmer' und daher mit mhd. *kēmenāte* (*γυναικείον*) verwandt ist; dazu auch czech. poln. russ. *komnata* 'Zimmer'.

**Kamisol** N., bloß nhd., nach frz. *camisole* 'Unterjacke' (zu mlat. *camisia* 'Hemd', f. *Hemd*).

**Kamm** M. aus gleichbed. mhd. *kam* (mm) *kamp* (b); es bedeutet 'Kamm' im weitesten Sinne; ahd. *chamb*; vgl. anglf. *comb*, engl. *comb* 'Kamm' (auch anglf. *hunigcomb*, engl. *honeycomb* 'Honigwabe'), got. \**kambs*. Die Bezeichnung ist zweifellos altgerm.: unsere Vorfahren legten vielen Wert auf Pflege des Haupthaars. Die Bedeutung des Wortes ist eigtl. 'gezähntes Werkzeug'; denn in den verwandten idg. Sprachen haftet die Bedeutung 'Zahn' an den verwandten Worten. Ahd. *chamb* beruht auf vorgerm. *gombho-*; vgl. gr. *γόμφος* 'Bachzahn', *γαμφηλαί γαμφαί* 'Kinnbacken, Schnabel'; altind. *jambha*

M. 'Zangzahn' (Pl. Gebiß), *jambhya* M. 'Schnidezahn', a Slov. *zabū* 'Zahn'. Gr. *γόμφος* 'Pflock, hölzerner Nagel' deutet auf eine weitere Entwicklung der Bedeutung. — *kammen* Jtw. ist Denominativ; mhd. *kēmen*, ahd. *chēmbēn* *chēmpen*; anglf. *cēmban*. Übrigens gilt oberd. *strählen*, wie *Strahl* im Oberd. der 'Kamm zum Kämmen' ist.

**Kammer** F. aus mhd. *kamer* *kamere* F. mit allgemeiner Bedeutung 'Schlafgemach, Schatzkammer, Vorratskammer, Kasse, fürstliche Wohnung, Gerichtsstube' u. s. w.; ahd. *chamara* F. 'Gemach, Palast'. Engl. *chamber* aus frz. *chambre*; aber das hdt. Wort beruht auf gemeinroman. (span. port.) *camara* 'Zimmer' (ital. *camera*), dies auf gr. *καμάρα* 'Raum mit gewölbter Decke': ein mittelalterliches Kulturwort, das sich durch die roman. und germ. Welt verbreitete; vgl. noch altir. *camra*, slav. *komora*. Auf die ältere mhd. Bedeutungsfülle weisen noch die nhd. Ableitungen und Kompositionen *Kämmerer*, *Kämmerei*, *Kammerherr*.

**Kammertuch** N. 'feine Leinwand', wie sie zuerst in Cambrai (ndl. *Kamerijk*) verfertigt wurde; entsprechend ndl. *kamerijksdoek*.

**Kamp** M., ein nhd. Wort, vgl. ndl. (mndf.) *kamp*: aus lat. *campus*? Doch hat *Kamp* eine eigenartige Bedeutung: 'eingehegtes Stüßfeld'.

**Kämpfe** M., in unsere nhd. Schriftsprache erst beim Erwachen der germ. Studien eingeführt; doch ist die nähere Geschichte des Wortes nicht bekannt. Die Lautform weist auf nhd. Ursprung; vgl. anhd. *kempio* 'Kämpfer, Krieger'. Vielleicht entstammt das Wort der Rechtsprache des Sachsenpiegels. S. *Kamp*.

**Kampf** M. aus mhd. *kampf* M. N. 'Kampf, Zweikampf, Kampfspiel'; ahd. *champf* M., anglf. *camp* *comp*; anord. *kapp* N. Das anord. Wort ist interessant, weil es eigtl. 'Eifer, Wettstreit' bedeutet; von dieser Bedeutung haben wir als der ursprünglichen von 'Kampf' auszugehen (nhd. *Krieg* hat eine ähnliche Bedeutungsentwicklung durchgemacht). Daher ist die Annahme unwahrscheinlich, daß das altgerm. \**kampa-* aus lat. *campus* stamme, wobei man an den römischen *campus Martius* anknüpft. Von lautlicher Seite hat diese ältere Annahme keine Stütze (denn *kamp* hat kein ungerm. Aussehen) und die Bedeutung des nord. Wortes macht sie

unmöglich. Man erwäge auch, ob die alten Germanen mit ihrer Fülle von Bezeichnungen für Kriegsverhältnisse Entlehnung nötig hatten. Zu altgerm. *kampo-* zieht man als urverwandt istr. jañg 'kämpfen'. Sp. *Kämpfer*, auch *Kämpfe* *Stämpfe*, eigtl. 'Kämpfer' ist mhd. *kempfe*, ahd. *chemphio chempho* 'Wettkämpfer, Zweikämpfer'; angl. *ceempa* und anord. *kappe* bedeuten 'Krieger, Held'; dieses nomen *agentis* drang ins Roman. (vgl. frz. *champion*; daraus auch engl. *champion*).

**Kampfer** *M.* aus mhd. *kampfer gaffer* *M.* aus dem mlat. *camphora casura* (frz. *camphre*; ital. *canfora* und *casura*, neugr. *καρπουρα*); dieses entstammt letztlich dem ind. *karpūra* *kapūr* oder dem hebr. *kōpher* 'Bech, Harz'.

**Kanel** *M.*, auf der Endung betont, aus mhd. *kanēl* 'Zimmet in Stangen oder Röhrchen'; das Wort ist in der mhd. Zeit entlehnt aus dem frz. *canelle cannello* 'Zimmetrinde'; dies ist Diminutiv zu frz. *canne* (lat. *canna*) 'Rohr'; ital. *canella* 'Röhrchen'.

**Kaninchen** *N.* Diminutiv zu einem älteren mhd. *Kanin*; zu Grunde liegt das lat. *cuniculus*, das in verschiedener Form ins Sp. überging; mhd. gilt mit deutlich volkstümlicher Verdeutschung *küniclin* (auf der ersten Silbe betont), daneben *künolt* *künlin* *külle*. Unsere nhd. Wortform beruht auf einer mlat. Nebenform *caniulus* (neben *cuniculus*); die Form mit *a* ist eigtl. in Nord- und Mitteldeutschland heimisch, während in Süddeutschland *u* (*Künchel*) gilt. Vgl. mittengl. *coning*, engl. *cony* aus frz. *connin* (ital. *coniglio*).

1. **Kanker** *M.* 'Spinne' (md.) aus dem gleichbed. seltenen mhd. *kanker M.* Die Herleitung des Wortes aus lat. *cancer* 'Krebs' ist schon der Bedeutung wegen unmöglich. Es scheint ein altgerm. Wort für 'weben, spinnen' in diesem *Kanker* zu stecken. Darauf führt das anord. *kongulváfa kōngurváfa* 'Spinne'; ein derartiges Wort muß auch dem angl. *gongelwæfre* 'Spinne' zu Grunde liegen; seine scheinbare Bedeutung 'die im Wehen webende' beruht wohl nur auf volkstümlicher Umdeutung des ersten dunkeln Kompositionsteiles. Wir lämen so auf einen urgerm. Stamm *kang* 'spinnen', der ablautend in nhd. *Kunkel* vorliegt. Erhalten hat sich derselbe sonst nur in einem finnischen Lehnwort aus dem German.: vgl. finn. *kangus* 'Gewebe' (got. \**kaggs*).

2. **Kanker** *M.* 'Krebs an Pflanzen und Bäumen' aus ahd. *chanchar canour*; vgl. angl. *cancer*, engl. *canker* 'Brand, Kanker'. Wahrscheinlich ist ahd. *chanchar* echt germ. Wort aus unverstohobenem *gongro-*; vgl. gr. *γόνγρος* 'Auswuchs an Bäumen', *γόνγρουνα* 'trebsartiges Geschwür'. Vielleicht liegt Vermischung eines gut germ. Wortes mit einem Fremdworte vor (lat. *cancer*, frz. *chanore*).

**Kanne** *F.* aus gleichbed. mhd. *kanne*, ahd. *channa F.*; vgl. angl. *canne*, engl. *oan*; anord. *kanna*, got. \**kannō*. Aus lat. *cantharus* (gr. *κάνθαρος*) kann das altgerm. Wort nicht entlehnt sein: eine voraussetzende Verstümmelung von *kantarum* *M.* zu einem *F.* *kannō* ist unwahrscheinlich. Entstehung von *Kanne* aus lat. *canna* 'Rohr' ist der Bedeutung wegen nicht anzunehmen. Da nhd. *Kahn* auf einer germ. Wz. *ka-* beruht, so darf auch dies kaum zur Erklärung von *Kanne* zugezogen werden, obwohl beider Bedeutungen sich aus einem Grundbegriff 'ausgehöhltstes Holz' vermitteln ließen. Setzt man, was möglich, ein got. \**kaznō* 'Kanne' voraus, so bietet sich ein anderes Etymon dar; got. *kas*, anord. *ker*, ahd. *char* 'Gefäß' wären verwandt, und -*nō-* wäre Ableitung derselben Wurzel. Vergleicht man aber mit *Kanne* die schwäb.-alem. Nebenform *Kante*, die auf dem ahd. *chanta* beruht, so wird *kan-* als Wurzelsilbe möglich. Das deutsche Wort ging über ins Frz. (nfrz. *canette* 'Kännchen' gleich mlat. *cannetta*, Diminut. zu mlat. *canna*).

**Kante** *F.*, erst nhd., aus dem nhd. *kanto* 'Rand, Ecke'; dies sowie engl. *cant* 'Ecke, Kante', das auch den älteren Perioden fremd ist, entstammen dem frz. *cant* 'Ecke', das mit ital. *canto* auf gr. *κάνθος* 'Madreiß' als letzter Quelle beruhen soll.

**Kautschu** *M.* aus böhm. *kančuch*, poln. *kańczuk*. Das Wort ist türk. Ursprungs (türk. *kamçe* 'Peitsche'). Vgl. Karbatſche.

**Kanzel** *F.* aus mhd. *kanzel*, ahd. *cancellā chanzella F.*, eigtl. 'der für die Geistlichkeit bestimmte gesonderte Platz', dann 'Kanzel'; aus dem gleichbed. mlat. *cancellus cancelli* 'Gitter', *cancelli altaris* 'das den Altarraum abschließende Gitter, der vom Schiff der Kirche durch ein Gitter getrennte Raum'; im Lat. überhaupt 'jeder durch eine Brüstung eingeschlossene Raum, speziell der orientalische Söller'. "Qui vero Epistolas

missas recitare volebant populo in regione Palaestinae antiquitus, ascendebant super tectum et de cancellis recitabant et inde inolevit usus ut qui litteras principibus missas habent exponere Cancellarii usitato nomine dicantur (du Cange).“ Daher Kanzler. — Aus der gleichen Quelle, dem mlat. cancellus, stammt das aus dem ältern frz. entlehene engl. chancel 'Chor, Altarplatz', dessen Bedeutung für die Begriffsentwicklung des hd. Wortes orientiert.

**Kapaun** M. aus gleichbed. mhd. kappân; erst nach der vollzogenen Lautverschiebung entnommen aus gemeinroman. cappônem (lat. capo gleich gr. *καπών*); vgl. ital. capone, frz. chapon (daraus auch serb. kopyun). Schon im Angl. zeigt sich ein derselben Quelle entstammendes eupân 'gallinaceus' (engl. capon 'Kapaun'); vgl. nbl. kapoen. Aus der lat. Nominativform cappo entflammt mhd. kappe und bereits ahd. chappo. Eine andere Bezeichnung s. unter *Hahnrei*.

1. **Kapelle** f., ein frühes Lehnwort, das aber stets unter dem Einfluß des zu Grunde liegenden mlat. capella blieb; denn während zahlreiche andere Lehnworte aus dem Lat. durch das germ. Betonungsprinzip umaccentuiert werden, haben wir seit dem ahd. chapella, mhd. kapelle die lat. Betonung bewahrt. Freilich galt im Mhd. auch kappelle (neuaem. kappelle) mit deutscher Betonung, und daraus erklärt sich der häufige oberdeutsche Dorfnamen *Kapfel*, *Käpfel*. Jenes mlat. capella hat eine eigenartige Geschichte: es bedeutete ursprünglich als Diminutiv von capa (vgl. *Kappe*) einen kleinen Mantel; die *Kapelle*, in welcher der Mantel des hlg. Martinus mit andern Reliquien aufbewahrt wurde, bekam zuerst selbst den Namen capella; dann, etwa seit dem 7. Jahrhundert, wird der Gebrauch des Wortes allgemein. — **Kaplan** M. aus mhd. kappellân. Es beruht auf dem mlat. capellânus, das ursprgl. den Geistlichen bezeichnete, der jenen Mantel des hlg. Martinus zu bewahren hatte. — Mlat. capella bedeutet auch noch die Gesamtheit der Geistlichen eines Bischofs; darin ist der Ursprung der weiteren nhd. Bedeutungen von *Kapelle* zu suchen.

2. **Kapelle** f. 'Schmelschale'; erst nhd.; es beruht auf einer Vermischung des mlat. capella, frz. chapelle 'Deckel der Destillierblase' und des mlat. cupella, frz. coupelle 'Kapelle, Probiertiegel' (Diminut. zu lat. cupa).

**Kaper** M. 'Seeräuber' aus gleichbed. nbl. kaper.

**Kapitel** N. aus mhd. kapitel 'feierliche Versammlung, Konvent', ahd. capital capitul 'Überschrift'. Das mlat. capitulum zeigt auch beide Bedeutungen.

**Kapores** Adj., erst nhd.; nach allgemeiner Annahme unverwandt mit nhd. kaput, es soll vielmehr aus hebr. kapparah 'Versöhnung, Sühnopfer' stammen.

**Kappe** f.; die Bedeutung des ihm zu Grunde liegenden mhd. kappo f. entspricht seltener der nhd., gewöhnlich bedeutet es ein 'mantelartiges Kleid, das mit einer Kapuze zugleich den Kopf bedeckte'; daher *Tarnkappe*, das erst dem 19. u. 20. unferes Jahrhunderts nach gelehrter Entlehnung des mhd. tarnkappe geläufig ist (eigtl. 'unsichtbar machender Mantel'). Ahd. chappa; angl. cappe 'Mantel', engl. cap 'Kappe, Mütze'. Die Doppelbedeutung des mhd. Wortes erscheint in dem ihm zu Grunde liegenden mlat. gemeinroman. cappa 'Mantel, Mütze' (auf Grd. cāpa beruhen engl. cope 'Priesterrod' aus mittellengl. cōpe sowie anord. kápa 'Mantel'). Wegen der Bedeutung vgl. nfrz. chape (capo) 'Chormantel, Überzug, Futteral, Formkappe' und die Ableitungen chapeau 'Hut' und chaperon 'Mönchskappe'. Das mlat. Wort wurde europ. Kulturwort, es drang außer ins Roman. und Germ. auch ins Slav. Die Entlehnung resp. Einbürgerung ins Hd. fand nicht vor dem 8. Jahrhundert statt; denn ein früher entlehntes kappā wäre ahd. \*chapfa, mhd. \*kapfe. — Vgl. *Kapelle*.

**Kappen** Btw., erst nhd., aus nbl. kappen 'spalten'; vgl. dän. kappe und engl. chap 'spalten'. Im Oberelsäss. begegnet kohapfe dafür mit der hd. Lautform; dazu noch mit Ablaut das dial. kipfen kippen: also germ. Wz. *kep* kapp.

**Kappes**, *Kappus* M. aus gleichbed. mhd. kappaz kappus kabez M., ahd. chabuz chapuz, das unmittelbar auf lat. caput zurückgeht, welches jedoch mit der Bedeutung 'Kohlskopf' im Mlat. auffälligerweise nicht vorkommt; ital. capuccio (daraus frz. cabus und engl. cabbage) setzt aber eine mlat. Ableitung von caput in der Bedeutung 'Kohlskopf, Kopfkohl' voraus. Die Einbürgerung des hd. Wortes aus dem Ital. kann ungefähr als im 7. Jahrhundert vollzogen bestimmt werden;

eine Reihe lat. Pflanzennamen waren damals mit der von Süden übernommenen Stoch- und Gartenkunst in Deutschland bereits heimisch.

**Kappzaun** M. 'Zaun mit Nasenband', erst nhd., umgedeutet aus ital. cavezzone, woher auch frz. caveçon 'Kappzaun'.

**caput** Adj. eigtl. 'im Spiel hereingefallen', erst nhd., aus frz. capot; faire capot 'verlieren machen', être capot u. s. w. Der frz. Ausdruck kam mit einer Anzahl anderer unsprünghcher Spielansdrücke nach Deutschland (vgl. Treff).

**Kapuze** F., erst nhd., aus dem ital. cappuccio, woher auch frz. capuce; mlat. capucium; Ableitung ist Kapuziner (mlat. capucinus).

**Karat** M., nicht entstanden aus mhd. gárât F. M. 'Gewicht für Gold und Edelsteine'; mhd. gárât könnte im Nhd. nicht anders als Gárat lauten. Vielmehr ist das nhd. Wort eine Neuentlehnung aus dem frz. carat oder ital. carato; das mhd. Wort hat deutsche Betonung angenommen, das nhd. bewahrt die des zu Grunde liegenden roman. Wortes.

**Karaische** F. 'eine Karpfenart', erst nhd.; ältere Nebenformen karaz karätsch; ob aus frz. carassin 'Karaische'? Vgl. auch engl. crucian, ital. coracino 'Karaische', lit. karósas, serb. karas, czech. karas, deren Lautformen der h. näher stehen als die frz.; als letzte Quelle gilt gr. *κορυζήρος* (mlat. coracinus).

**Karbatsche** F. 'Kesselsche'; wie Kant-schu, Weissche im Nhd. aus dem Slav. entlehnt: poln. karbacz, böhm. karabáč (aus türk. kerbač).

**Karbe**, **Karve** F. 'Stümmel', aus gleichbed. mhd. karwe und karne F.; dazu frz. ital. carvi 'Wiesenstümmel'; die gewöhnliche Annahme, lat. careum (gr. *καρον*) 'Stümmel' liege diesen Wörtern sowie dem engl. caraway 'Feldstümmel' zu Grunde, befriedigt nicht ganz, weshalb man Einfluß des arab. al-karavia annimmt.

**Karr** M. 'Karren' aus gleichbed. mhd. karrech karrieh, ahd. charrüh (hh) M. Wohl schon im 8. Jahrhundert am Ober- und Mittelrhein heimisch wie das auslautende h eh zeigt (vgl. Pferd). Zu Grunde liegt das spätlat. carruca 'honoratorum vehiculum opertum, vierräderiger Reisewagen' (Ableitung von carrus; vgl. Karren); frz. charrue

'Pflug' beruht ebenfalls auf lat. carruca, welches im Mlat. auch 'Pflug' bedeutet.

**Karbe** F. 'Weberdistel' aus mhd. karte F., ahd. charta F. 'Kardendistel und das aus ihnen verfertigte Werkzeug der Tuchmacher zum Krempeln der Wolle'. Letzte Quelle ist mlat. cardus carduus 'Distel' (frz. chardon, ital. cardo), das d des nhd. Wortes gegenüber dem t des ahd. und mhd. Wortes beruht auf neuer Anlehnung des bereits etwa seit dem 7. Jahrhundert eingebürgerten Wortes an die lat. Grundform. — **Karbetsche**, **Karbdätische** F. 'Wollkamm, Wollfrage': Ableitung von Karbe.

**Karfreitag** M. aus gleichbed. mhd. karvritag, meist kar-tae M.; auch Karwoche gilt schon im Nhd. Der erste Teil der Zusammenfügung ist ahd. chara F. 'Wehflage, Trauer' (charasang 'Klagelied'); dieses altgerm. Wort für Klage bezeichnet, wesentlich von andern Synonymis unterschieden, die stille, innere Trauer, nicht das laute Wehklagen; denn im Got. hat das verwandte kara F. die Bedeutung 'Sorge'; angl. coaru F. 'Sorge, Leid, Kummer', engl. care 'Sorge, Besorgnis, Kummer'. Ein zugehöriges Verb mit der Bedeutung 'seufzen' bewahrt das Nhd. in quëran (got. \*qairan). Weitere Beziehungen der germ. Wz. kar qer fehlen. S. auch farg.

**Karfunkel** M. aus mhd. karbunkel M. mit der wohl auf Umdeutung an mhd. vunkte, nhd. Funke beruhenden Nebenform karfunkel; b ist das rein lautlich entwickelte; denn zu Grunde liegt lat. carbunculus (vgl. engl. carbuncle; nfrz. escarboucle).

**farg** Adj. aus mhd. kare (g) 'flug, listig, schlau, zähe zum Geben'; daneben ahd. charag 'traurig'; Ableitung zu dem unter Karfreitag besprochenen agerm. kara 'Sorge'. Aus der Grundbedeutung 'besorgt' konnte sich sowohl die Bedeutung 'traurig' wie die Bedeutung 'sparsam' und 'listig' entwickeln; vgl. angl. earig 'traurig' neben engl. chary 'sparsam' zu engl. care 'Sorge'. Die Vokalhypothese in mhd. kare gegen ahd. charag ist nach r geseglicht.

**Karpfen** M. aus gleichbed. mhd. karpfe, ahd. charpho M.; vgl. engl. carp; dazu anord. karfo. Es läßt sich nicht entscheiden, ob Karpfen ein echt germ. Wort ist; aus dem Germ. stammt wahrscheinlich mlat. carpo, frz. carpe, ital. carpione. Auch im Stelt.

erscheinen lautverwandte Worte für 'Karpfen': welsch. *carp*; vgl. auch russ. *karpü koropü* serb. *krap*, lit. *kárpa* 'Karpfen'.

**Karre** *f.*, **Karren** *M.* aus gleichbed. mhd. *karre M.f.*, ahd. *charra f.*, *charro M.* 'Karren'; mlat. *carrus M.*, *carra f.* und deren roman. Reflexe (nfrz. *char* 'Wagen') liegen den hb. Worten und auch dem engl. *car* 'Karren' (anord. *kerra*) zu Grunde. Lat. *carrus* 'vierräderiger Transportwagen' seinerseits ist felt. Ursprungs (gael. *carr*, bret. *karr*); vgl. **Karch**, **Pferd**. Nhd. **Kariole**, **Karriole** *f.*, **Kariol** *M.* 'leichtes Wägelchen', bloß nhd., aus frz. *carriole*. — **Kärren** *M.* 'Fuhrmann'.

**Karst** *M.* aus gleichbed. mhd. *karst M.*, ahd. *asāhī. carst*; auf andern Sprachgebieten ist das Wort nicht vorhanden. Die Etymologie ist zweifelhaft; ob zu *kehren* (karjan) 'fegen'?

**Kartanne**, **Kartane** *f.* 'kleine dicke Kanone' aus ital. *quartana*, neulat. *quartāna*: diese Bezeichnung, sowie deren ältere nhd. Übersetzung *Viertelsbüchse* meint eine Kanone, „welche 25 Pfund schoß im Vergleich zu dem größten 100 Pfund schießenden Belagerungsgeschütz“.

**Karte** *f.* aus spät mhd. *karte f.*: nach frz. *carte*.

**Karthause**, **Kartause** *f.* aus spät mhd. *kartāuse f.*; aus *Cartusia Chartreuse* (bei Grenoble, wo 1084 der Karthäuserorden gestiftet wurde). **Karthäuser** aus mhd. *kartūser karthiuser*.

**Kartoffel** *f.*, durch Diffamierung aus der älter nhd. Form *Tartuffel* entstanden; um die Mitte des 18. Jahrhunderts werden die Kartoffeln in Deutschland heimisch; sie kamen, was der ital. Name (vgl. ital. *tartufo tartufolo*; s. **Trüffel**) beweist, aus Italien zu uns; ein anderer Name, **Erbsenapfel**, scheint auf Verpflanzung aus den Niederlanden und Frankreich zu deuten: nbl. *aard-appel*, frz. *pomme de terre*. Das dial. *Gru mbire* beruht auf ähnlicher Anschauung, es ist *Grundbirne*. Die Form *Tuffeln* ist eine aus der Betonung sich ergebende Kürzung von *Kartoffel* (vgl. *Kürbis* aus *cucurbita*). Die seltenere Dialektform *Patafen* (fränk.), die zu engl. *potatoes* stimmt, beruht auf ital. span. *patata* und letzte Quelle ist hierfür ein amerikanisches Wort. Von Amerika aus kamen im 17. Jahrhundert die

Kartoffeln nach Spanien und Italien, und von da wurden sie nach dem Norden verpflanzt.

**Käse** *M.* aus gleichbed. mhd. *kæse*, ahd. *chāsi M.*; spätestens vor dem 5. Jahrhundert war lat. *cāseus* (woher auch altir. *caise*) in einer vulgären Form *cāsius* (Nebenform *cāseus*?) zu den Germanen gedrungen; vgl. nbl. *kaas*, anglf. *cheese*, engl. *cheese*. Im Roman. entspricht ital. *cacio*, span. *queso*; doch trat *cāseus* dial. früh hinter lat. *\*formaticus* 'Formkäse' zurück; vgl. frz. *fromage* (ital. *formaggio*). Das Anord. hat ein eigenartiges Wort für 'Käse': ostr. *was* got. *\*justa wāre* (vgl. finn. *juusto* 'Käse'); das vermutete got. *\*justa* gehört etymologisch zu lat. *jus* 'Brühe', allob. *jucha* 'Suppe', altind. *yāśān* 'Suppe' (vgl. **Jauche**); die Wz. dazu ist *yu* 'mischen' in lit. *jāuju jāuti* '(Teig) anrühren'. Durch diese Kombination wird wahrscheinlich, daß jenes *\*justa* das altgerm. Wort für Käse ist und daß die Germanen nicht die Käsebereitung, sondern eine verbesserte Art derselben vom Süden lernten, als sie den Namen Käse von dort übernahmen. Nach Plinius Hist. Nat. XI, 41 freilich kannten die Barbaren überhaupt die Käsebereitung nicht. Doch vgl. auch **Butter**.

**Kastanie** *f.*; vgl. ahd. *chēstinna*, mhd. *kēstene kēsten kastānie*. Letzteres ist offenbar eine Wiederherstellung des bereits zu *kēstenne* (vgl. oberd. *Kēste*) umgeformten Wortes nach dem Grundwort lat. *castanea*. Übrigens weisen ahd. *chēstinna* und anglf. *chesten* (*chestenbeām*: mhd. *kestenboum*; engl. *chestnut*) auf ein lat. *\*castinia* *\*castinja*. Vgl. frz. *châtaigne*, ital. *castagna* 'Kastanie'. Das lat. Wort entstammt dem gleichbed. gr. *καστανία -νία -νειον -νον*; die Kastanie hat ihren Namen nach der Stadt *Καστανύ* am Pontos.

**Kasteien** *Plw.* aus mhd. *kastigen* (g für j) *kēstigen*, ahd. *chēstīgōn* 'kasteien, strafen'; die Behandlung der Betonung und die Vokalform entspricht der von *Kastanie* neben dial. *Kēste* (s. **Kastanie**). Lat. *castigare* (daraus auch frz. *châtier*, weiter engl. *chastise*) wurde in der Zeit der Einführung des Christentums (vgl. **Kreuz**, **Priester**, **predigen**) aus der lat. Kirchensprache übernommen; ahd. *chēstīgōn* hat wie viele in der ahd. Periode entlehnte Worte (s. **predigen**) bereits deutsche Betonung.

**Rasten** *M.* aus gleichbed. mhd. kaste, ahd. chasto *M.*; das jedenfalls echt germ. Wort fehlt den übrigen altgerm. Dialekten. Got. \*kanta 'Behälter' kann zu kasa- 'Gefäß' gehören, so daß der Dental ableitend wäre; doch bedeutet kas speziell 'das irdene Gefäß, Topf' (vgl. kasja 'Töpfer'). Dieses got. kas ist übrigens im Ahd. durch Rhotazismus zu char geworden; in der mhd. Schriftsprache fehlt es jetzt, es liegt aber unserm Bienenkorb ein mhd. binen-kar zu Grunde.

**Kater** *M.* aus gleichbed. mhd. kater kattere *M.*, ahd. chataro *M.*: das r von kater scheint ein Nasalulinsuffix zu sein; vgl. Marder neben Mard, Tauber neben Taube; Enterich neben Ente? Ganser neben Gans u. s. w.? Vgl. Kage.

**Kattun** *M.* aus gleichbed. mhd. kottān *M.*; aus nbl. kattoen, frz. coton (engl. cotton) 'Baumwolle'.

**Kage** *F.* aus gleichbed. mhd. katze, ahd. chazza *F.*: ein gemeineurop. Wort durch Mittelalter und Neuzeit, von dunkler Urgeschichte; vgl. noch angl. catt *M.*, engl. cat; anord. kottr *M.*. Diese setzen got. \*katta 'kattus' voraus. Früh mlat. cattus und seine roman. Nachfolge (ital. gatto, frz. chat), sowie ir. gael. cat *M.*, ferner gemeinslav. kotu 'Kater', lit. katė 'Kage' — katinas 'Kater' (dazu serb. kotiti 'Junge werfen' — kot 'Brut, Wurf') lassen die Möglichkeit offen, daß die germ. Bezeichnung nach der Periode der gemeingerm. Lautverschiebung — spätestens ein Jahrhundert vor oder nach der Völkerwanderung — von einem Nachbarvolke entlehnt wurde. Dabei bleibt auffällig, daß das Deutsche eine uralte selbständige Nasalulinsbildung dazu in Kater (got. \*kaduza?) sowie in nbl. nbd. kater (vgl. engl. caterwaul) besitz.

**Kauderwelsch** *Adj.*, erst früh nhd., zu einem unerklärten *Itw.* kaudern 'unverständlich reden'; also 'fremdartiges, unverständliches Welsch'. Es scheint ein urprgl. Schweizerwort zu sein und zu schwäb. schweiz. kauder chäuder 'Berg' zu gehören; oder sollte es kauderwelsch sein?

**Kau** *F.* aus mhd. kouwe (köwe) *F.* 'bergmännische Hütte über dem Schacht, Schachthäuschen' (ahd. \*kouwa, got. \*kaujo fehlen); aus lat. cavea (Mittelform cauja?) 'Höhle'. S. auch Käfig.

**Kauen** *Itw.* aus gleichbed. mhd. kâwen kiuwen, ahd. chiuwan; nhd. au, mhd. û in

diesem Worte ist eigtl. bloß mitteldeutsch gegenüber dem zu in wiederkauen. Es entsprechen angl. eoðwan, engl. to chew, nbl. kaauwen 'kauen'. Dem Got. fehlt das *Itw.*, das auf einer germ. Wz. kēw ku, vorgerm. gew beruht; vgl. ašov. živą žują živati 'kauen'. Als idg. Wz. gilt gjuh g'w 'kauen'; s. Kieme. Gr. γέωμαι für γένεσθαι ist von hd. kauen fern zu halten und zu kosten zu stellen.

**Kauern** *Itw.*; das Verhältnis zu mhd. hâren (nbl. hurken) 'zusammengeblüht sitzen' ist dunkel; im Engl. und in den skandinavischen Sprachen erscheint auch k im Anlaut; mittengl. couren, engl. to cower; dän. kære, schwed. kúra in der nhd. Bedeutung; anord. kúra 'unthätig sein'. Vgl. kâuzen.

**Kaufen** *Itw.* aus mhd. koufen, ahd. choufōn. Die Bedeutung ist im Ahd. und Mhd. etwas allgemeiner: 'Handel treiben, handeln', speziell auch 'kaufen, verkaufen' oder 'eintauschen'. Vgl. got. kaupōn 'Handel treiben', angl. ēspan (got. \*kaupjan) 'kaufen, verkaufen'. Das Wort hat eine interessante Bedeutungsfülle; die Bedeutung 'Tauschhandel treiben' liegt zu Grunde, und zwar wird es von beiden Parteien gebraucht, daher bei Ausbildung des Handels mit Geld sowohl 'kaufen' als 'verkaufen'; vgl. noch angl. eoþp 'Handel Geschäft, Vieh' (Vieh war eben das Zahlungsmittel beim Tauschhandel; vgl. Geld, Vieh). Am nächsten liegt lat. caupo 'Krämer, Schenkwirt', wobei allerdings auffällt, daß gerade ein nomen agentis, das dem lat. caupo entspricht, bei weitem nicht die Verbreitung des *Itw.* germ. kaupōn hat (nur ahd. gilt choufo 'Handelsmann'). Das germ. *Itw.* brang als kupiti 'kaufen' (dazu kupū 'Handel, kupiōt 'Kaufmann', lit. kûpezus 'Kaufmann') ins Slav. und Finn. (kauppata 'Handel treiben'). Übrigens fehlt die Sippe im Roman. (vgl. Kaiser). — Das Substantiv nhd. Kauf ist ahd. ohouf *M.* 'Handel, Geschäft'; angl. eoþp 'Handel'; im Engl. erhielt sich von der Sippe oheap 'wohlfeil', chapman 'Hausierer'.

**Kaul-barisch**, Kaul=kopf, Kaul-quappe: in diesen Zusammensetzungen bedeutet Kaul eine 'Kugel von geringem Umfange'; mhd. kâle Nebenform von kugele (vgl. steil aus steigel); älter nhd. Kaulc; vgl. Keule.

**Kaum** *Adv.* aus mhd. kâmo als *Adj.* (?) 'dünn, schwach, gebrechlich', als *Adv.* (ahd. chûmo) 'mit Mühe, schwerlich, kaum, nicht';

dazu ahd. chūmig Adj. 'kräftlos, mühsam'. 'Schwächlich' ist die Grundbedeutung des Adj. und Adv., wie niederhess. kūme, mndd. kūme, schweiz. chum, mittellengl. kīmo 'schwächlich' zeigt. Das entsprechende angl. cūme bedeutet 'hart, fein, schön' (vgl. klein). Für germ. kūmi- 'schwächlich' findet sich auswärts keine Beziehung.

**Kauz** M. aus gleichbed. mhd. kätze kätz M. (sehr selten belegt); im Ahd. sowie in den älteren germ. Dialekten fehlt das Wort, weshalb es schwer ist, seine got. Lautform zu bestimmen. Man könnte sich got. \*katts oder \*kādna denken; das erste erinnert einigermaßen an gr. βῦλα 'Eule' (für gādja? β wie in βάλω 'kommen', βίσιος 'seiner Flachs' gleich nhd. Staute). Dazu kommt, daß auf tz im Mhd. Kosenamen für Vögel gebildet werden: Spag, Stieglitz, Stiebiß; daher könnte Kau=ze zu trennen sein und gr. βῦας 'Eule' läge dem germ. kau ká zunächst.

**Kauzen** Btw. 'kauern'; nur nhd.; es gehört mit kauern zur selben Wz. ká; zen ist Ableitung aus ahd. zen azen (zzen azzen), got. atjan; \*kawatjan wäre die got. Verbalform. Vgl. kauern.

**Kefse** F. aus gleichbed. mhd. kēbse kēbese, ahd. chebisa chebis; got. wāre \*kabisi. Vgl. angl. cēfes cēfes. Das Wort ist etymologisch leider ganz dunkel. Kulturgeschichtlich wichtig ist die Beobachtung der Bedeutung: das angl. Wort bedeutet 'Konkubine' und 'Magd' und weiter ein zugehöriges M. kefses des Anord. bedeutet 'Slave': offenbar wurden weibliche Kriegsgefangene zu Sklavinnen (vgl. angl. wealh 'Kette, Sklave', wylan 'Skavin, Magd' unter welsch) und Konkubinen gemacht. Der Begriff 'Konkubine' ist (trotz Tacitus' idealistisch gefärbter Darstellung des altgerm. Familienlebens) dem germ. Altertum nicht fremd; aber wichtig ist — und das bestätigt den Gehalt seiner Darstellung — daß Kefsen aus den Kriegsgefangenen resp. den Sklaven ausgewählt wurden; die Sklaven galten im Altertum als Sachen; vgl. lat. mancipium, gr. ἀνδράποδος; anord. man 'Slave' ist Neutr. und hat auch zuweilen die Bedeutung 'Skavin, Konkubine'.

**keß** Adj. aus mhd. kēe, Nebenform zu quēe (flekt. kēcker quēcker) 'lebendig, frisch', ahd. chēe (flekt. chēechēr), quēe quēechēr 'lebendig'. Entsprechend angl. cwicu (cucu) 'lebendig', engl. quick 'lebendig, lebhaft,

schnell'. 'Lebendig' ist die Grundbedeutung des Adjektivs, und unser nhd. lebhaft illustriert dessen weitere Bedeutungsentwicklung. Für weitere Vergleichung hat man von dem entsprechenden got. Adj. qiwa 'lebendig' auszugehen (das zweite e k des hd. und engl. Wortes ist Zusatz vor dem got. w). Das got. qiwa-, aus gwiwo- giwo- entstanden, deckt sich genau mit lat. vivus für gwiwus, skr. jivás 'lebendig'; dazu lat. vivere (victus); skr. jivátus 'Leben', jivathas 'Leben'; außerdem im Gr. mit β im Anlaut (vgl. βάλω 'kommen') βίος βίωτος βίω; dazu aßov. živū, lit. g'vas, altir. boo 'lebendig'. Alle diese Formen weisen auf eine uridg. Wz. g'w 'leben'. Abgelautet erscheint diese Wurzel im Germ. nur in anord. kveykva kveikja (got. \*qaiwjan) 'Feuer anzünden', eigtl. 'lebendig machen'. Aus dem Mhd. stellt sich zur gleichen Wurzel (und zwar zu dem idg. Adjektiv g'wós 'lebendig') erquickten und Quacksilber; der Ausfall des u nach q, der keß von quēß entfernt hat, zeigt sich noch in kommen, Köder, Kott.

1. **Regel** M. 'conus' aus mhd. mndd. kegel M. 'Stegel im Stegelspiel', auch 'Stoß, Knüppel', ahd. chegil 'Pfahl, Pfloß'. Dazu mndl. kegghe, nbl. keg 'Steil', nhd. baier. kag 'Strunk'. Ahd. chegil 'Pfloß' wäre got. \*kagils (aus vorgerm. gagho-) und könnte mit gr. γόμπος (g für gh) 'Pfloß, hölzerner Nagel, Stiel' — mit Nasalisierung der Wurzel-silbe — verwandt sein. Ob lit. zaginys 'Pfahl, Pfosten' (žagaras 'dürre Ast') zu Regel oder vielmehr zu Kufe 'Schlittentufe' gehört, läßt sich nicht entscheiden.

2. **Regel** M. (erhalten im Mhd. nur in der Verbindung Kind und Regel) aus mhd. kegel kēkel 'uneheliches Kind'. Dunklen Ursprungs.

**Kehle** F. aus gleichbed. mhd. mndd. kēle F., ahd. chēla; entsprechend nbl. keel, angl. ceole (engl. ausgestorben) und ceolor. Got. wāre \*kilō (Gen. \*kilōns) anzusehen. Da germ. k aus vorgerm. g entsteht, dürfen skr. gala, lat. gula 'Kehle' verglichen werden. S. Herz.

1. **fehren** Btw. 'wenden' aus mhd. kēren, ahd. chēren 'fehren, wenden, eine Richtung geben': ein lautlich und etymologisch schwierig zu beurteilendes Wort; im Angl. gilt cērran cýrran (Prät. cýrde) 'fehren, wenden'.

2. **fehren** Btw. 'fegen' aus gleichbed. mhd. kēren kēren kēren, ahd. chērian chēren;

got. 'karjan (nicht \*kazjan) ist zu vermuten; auch auf Grund von isl. kar M. 'Schmutz (an neugeborenen Lämmern und Kälbern)', abh. ubarchara 'περὶ ἁγία, Unreinigkeit'. Dazu wohl als urverwandt lit. zoriu zėrti 'scharren'.

**Reib**, **Reib** M. 'gemeiner Mensch', eigtl. 'Aas'; bloß früh nhd. und nur schwäb.-alemt.

**Reifen** Ztw. mit nhd. Lautform für streng hd. Reiben, mhd. kiben 'schelten, zanken' mit dem gleichbed. frequent. kibeln kiveln; mhd. kip kibes M. 'zänkisches Wesen, Trotz, Widergesetzlichkeit'. Mnhd. kiven, nhd. kijven 'schelten', nord. kifa 'zanken', kiff 'Zank'.

**Reil** M. aus mhd. kil M. 'Steil, Pfloß' mit der auffälligen Nebenform kidel (nhd. dial. Reidel), abh. ehil 'Pfloß'; got. wäre \*keipls (?) für beide mhd. Formen voraussetzen. Auffällig ist nord. keiler (got. \*kaileis) M. 'Steil'; kt kai ist Wurzelsilbe. Anord. kill 'Stanai' (vgl. den Eigennamen Kiel) ist wohl der Bedeutung wegen fern zu halten; eher ließe sich wegen der abh. mhd. Bedeutung kil 'Pfloß' an angl. eæg, engl. key 'Schlüssel' denken.

**Reiler**, **Reuler** M., erst nhd., wohl nicht zu Reule; entlehnt aus lit. kuilys 'Eber'?

**Reim** M. aus gleichbed. mhd. kim kime M., abh. chim chimo M. (got. \*keima M.). ki ist die germ. Wurzelform, und diese hat eine weite Verbreitung innerhalb des Germ. Das Got. besitzt von einem daraus abgeleiteten Ztw. nur das Partiz. us-kijans 'her-vorgefeimt', wofür aber eine ältere Nebenform keins 'gefeimt' durch das Verb us-keinan (-nōda) vorausgesetzt wird. Zur selben Wz. ki gehört mit dentaler Ableitung angl. eip, asächs. kīd, abh. ehidi (frumikīdi), mhd. kide, nhd. dial. Reide 'Sprößling'. Asächs. abh. kīnan 'feimen' hat n als Präsenzableitung der Wz. ki, das identische angl. einan 'aufspringen, bersten, zerplagen, feimen' und das zugehörige Substantiv angl. einu, mittellengl. chine 'Hiß, Sprung' erweisen, daß die Bedeutung 'feimen' von der lebendigen Anschauung des Aufspringens ausgegangen ist.

**Rein** Zahlpron. aus mhd. koin, gefürzt aus dechein, abh. dihhēin, wonēhen abh. dohh-ein nihhein nohhein, welche sämtlich mit ein zusammengesetzt sind; die Bedeutung von abh. mhd. dech ist unklar.

**Reich** M. aus gleichbed. mhd. kēleh, abh.

ehēlih kēlih (hh) M.; entsprechend asächs. kēlik: aus lat. calicem (calix) entlehnt zu einer Zeit, wo noch kalikem gesprochen wurde (vgl. Keller); die naheliegende Annahme, Relel sei erst mit der Einführung des Christentums aus der Kirchensprache bei uns eingebürgert, wird widerlegt durch die Behandlung des sicherlich nicht vor dieser Zeit entlehnten lat. erucem 'Kreuz', dessen z für lat. c vor e auf weit spätere Zeit hinweist als Relel aus calicem. Näher liegt die Annahme, daß etwa mit dem Vordringen der südbahm. Weinkultur der Name importiert wurde, vgl. Keller, Wein, Becher. Auf engl. und island. Sprachgebiet zeigt sich noch a nach dem lat. Wort: angl. calic calic und nord. kalkr; vgl. altir. calich. Fast überall ist das Wort bloß kirchlich gebraucht; vgl. frz. calice. — Blütenfeld, erst nhd., beruht auf gelehrter Vermischung von Relel (lat. calix) und gr. κάλυξ 'Blütenfeld'.

**Rele** Z. aus mhd. mnhd. kelle Z. 'Schöpf-löffel, Maurerkelle', abh. chella Z. 'Maurerkelle'; ein got. \*kaljō Z. fehlt. Obwohl einzelne Berührungen zwischen hd. Rele und angl. cyllle cille Z. 'Schlauch, lederner Sack, Gefäß' stattfinden (vgl. abh. fiurehella), liegt dem angl. Wort doch das lat. cullus 'lederner Sack' zu Grunde; oder noch wahrscheinlicher ist, daß im Angl. eine Vermischung eines echt germ. mit einem Lehnworte eingetreten ist.

**Relel** M. aus gleichbed. mhd. keller M., abh. ehēllari M.; entsprechend asächs. kellero M.; nord. kjallaro M.: ein gemeingerm. Lehnwort, das wohl von Süden über Oberdeutschland weiter nach Norden vordrang; nur nach England fand das Wort in alter Zeit keinen Eingang; engl. cellar stammt erst aus afrz. oelior. Die Periode der Entlehnung des Wortes Relel aus spätlat. cellarium (mit Geminwechsel und deutscher Betonung) war eine vorahd. Zeit, da die lat. Lehnworte der abh. Zeit das lat. o vor hellen Vokalen in z (tz) verwandeln (vgl. Kreuz). Relel mag etwa gleichzeitig mit Relel (s. dies) von Süden nach Deutschland gekommen sein, vielleicht mit der Kultur des Weines; doch bedeutet Relel überhaupt 'unterirdische Vorratskammer'. — **Relelner** M. aus mhd. kēlnere M. 'Kellermeister' aus mlat. cellenarius mit der gleichbed. Nebenform kēllere M. aus lat. cellarius M. 'Vorsteher der Cella, der



Vorratskammer'. Kellnerin mhd. kēlnērīnne kēllērīnne f. 'Magd, Dienerin, Haushälterin'.

**Kelter** f. m. aus gleichbed. mhd. kelter kalter m. f., ahd. calcatūra caletūra (auch calcatūrhūs, mhd. kalterhūs): mit dem südlichen Weinbau (s. Wein, Becher, Stelch, Keller) entlehnt aus lat. calcatura 'Weinpresse' (calcatorium) von calcare 'treten'. Kelter hat also ursprgl. die Bedeutung 'Tretpresse'. Das echt oberdeutsche Wort für Kelter s. unter Trotte und Torkel (dafür nbl. pers. anglf. presse aus lat. pressa). Kelter ist mitteldeutsch und erstreckt sich von der Mosel bis zur Saale. Entsprechend altlothr. chaucheur aus lat. calcatorium.

**Kemenate** f. nach dem mhd. kemenāte f. 'ein mit einer Feuerstätte (Kamin) versehenes Gemach', bes. 'Schlafgemach', auch 'Wohnzimmer, Frauengemach'. Während der ahd. Zeit fand das mlat. caminata 'heizbares Zimmer' in Deutschland Eingang; das Beibehalten der lat. dentalen Tennis beweist diese Chronologie: ahd. chemināta f. Aus mlat. caminata, das schon im 6. Jahrhundert nachweisbar ist, stammt auch ital. camminata 'Saal' und frz. cheminée 'Rauchfang', woraus engl. chimney, ferner tschech. poln. russ. komnata 'Zimmer'; vgl. Kamin.

**kennen** 3tw. aus gleichbed. mhd. kennen, ahd. chennen. Das Simplex war im Mhd. Ahd. sehr wenig gebräuchlich; man gebrauchte die Komposita ahd. irchennen, mhd. erkennen und ahd. biuchen, mhd. bekennen, beide auch in der Bedeutung von mhd. kennen. Das entsprechende got. kannjan (uskannjan) sowie anglf. cennan gecennan bedeutet 'bekannt machen'. Diese Doppelbedeutung, die anord. kenna in sich vereinigt, erklärt sich daraus, daß altgerm. kannjan Faktitivum zu dem altgerm. Prät.-Präs. kann, Inf. kunnan 'wissen' ist; erkennen ist ein reflexives 'wissen machen'. Weitere Bezüge vgl. unter können.

**Kerbe** f. aus mhd. kērbe f., kērp m. 'Einschnitt, Kerbe'. Vgl. anord. kjarf kerfe n. 'Bündel', anglf. cyrf 'Einschnitt'.

**kerben** 3tw. aus mhd. kērben (mit ft. Partiz. gekurben im Niederrhein.) 'kerben machen': ein ursprgl. ft. 3tw. mit dem Ablaut kērfan karf kurbum korban (vgl. anglf. ceorfan, engl. to carve 'schneiden, schnitzen', nbl. korven); f als Stammauslaut von kerf

wird durch die mhd. Nebenform kērve zu kērbe erwiesen; leider fehlt got. \*kairfan. Wz. kerf erkennt man auch in gr. γράφω 'schreiben', eigtl. 'eingraben, rizen' (vgl. hb. reizen gegen engl. to write), das mit germ. kerf auf eine jtr. Wz. \*grph hinweist.

**Kerbel** m. aus mhd. kērvolo kērvel f. m., ahd. kērvola kērvola f. 'Kerbel', ein Küchen- und Heilkraut; vgl. anglf. cērfille, engl. chervil 'Kerbel'. Es ist wahrscheinlich schon in einer Periode vor dem Ahd. in Deutschland eingebürgert gewesen; es entstammt dem lat. caerifolium (χαίρεφυλλον), woher auch frz. cerfeuil, ital. cerfoglio, und zwar zu einer Zeit, als das anlautende c vor hellen Vokalen noch k gesprochen wurde; vgl. Kelter, Kerker, Kaiser, Kreuz, Bech u. a. In der Zeit vor der hb. Lautverschiebung fand mit der italischen Kochkunst der Gartenbau, und mit diesem manche südlichen Gemüse- und Kräuterarten in Deutschland Eingang; vgl. Kappes, Pfeffer, Minze, Kohl, Keller.

**Kerker** m. aus gleichbed. mhd. karkære kerkerere kerker m., ahd. karkari m. 'Gefängnis': aus lat. carcerem, genauer wohl aus karkerim (vgl. ahd. krāzi aus lat. crucem unter Kreuz), so daß das anlautende i des ahd. Wortes das -em des Aff. repräsentierte (vgl. Stelch, Linse). Schon im Got. findet sich karkara f. 'Gefängnis'; entsprechend anglf. cearcerem, altir. carcar. An dem hb. Worte weist das zweite k von Kerker auf Entlehnung vor der ahd. Zeit, da Entlehnungen wie ahd. chrāzi aus crucem innerhalb der ahd. Zeit die Aussprache von c als tz vor hellen Vokalen zeigen; vgl. Kaiser, Stelch, Keller, Kerbel, Bech.

**Kerl** m., md. nbd. Form für mhd. karl m. 'Mann, Ehemann, Geliebter', ahd. karal; anord. karl m. 'Mann (Gg. Weib), Greis, gewöhnlicher Mann aus dem Volke, Unfreier, Diener', daher engl. carl 'Kerl, Mann'. Neben diesen Formen, die auf ein got. \*karla-führen, erscheint ein durch Ablaut damit verbundenes kerla- (got. \*kairla-), durch anglf. ceorl 'Unfreier' (davon ceorlian 'einen Mann nehmen, heiraten'), mittengl. cheorl, engl. churl 'Bauer, Kerl, Tölpel', sowie nbl. korel, frief. tzerl, nbd. kērl korel (im Nisch. noch fehlend) vorausgesetzt. Als Eigennamen hielt sich die hb. Form Karl, ohne von der md. nd. Form verdrängt zu werden; über die Ent-

Lehnung von Karl ins Slav. s. unter Kaiser. Beide Worte bezeichneten den Mann in voller Mannheit (geschlechtlich — 'Ehemann, Geliebter, auch Männchen von Tieren' (ahd. anglf.)) — und rechtlich 'Mann niederen Standes'; im Anglf. bewahrte *ceorl* 'Mann' diesen vollen Begriff, indem es auch von Königen gesagt wird, in der Ableitung *ceorlian* 'heiraten' die geschlechtliche Bedeutung zeigt, rechtlich den Gemeinfreien, Unfreien bedeutet. Bezüge über das Germ. hinaus sind nicht mit Sicherheit nachzuweisen; die Zusammenstellung von *kerl* mit *skr.* *jāra* (j für g) 'Wuhle, Geliebter' kann, was die Stammsilbe betrifft, möglich sein; das l des germ. Wortes ist jedenfalls ableitend. Des Ablauts *Kerl* : *Karl* wegen vgl. *Stäfer*, *Giebel*, *Kiefer*, *Laut* zc.

**Kern** *M.* aus gleichbed. mhd. *kērn* *körne* *M.*, ahd. *kēro* *M.*; entsprechend anord. *kjarne* *M.* 'Kern'. Ein entsprechendes got. \**kafrnō* *M.* fehlt (dafür *kaurnō* *M.*?). Anglf. *cyrnel*, engl. *kernel* 'Kern, Korn' gehört lautlich näher zu *Korn*, da eine Ableitung von *Kern* im Engl. mit *ch* anlauten müßte. Altgerm. *kerna-* und *korna-* sind beide durch Ablaut miteinander verbunden wie *Brett* : *Borb*, *Kerl* : *Karl*.

**kernen** *3lv.* 'buttern' zu engl. *churn* 'Butterfaß, Kerne', anglf. \**cirne* \**cyrne*, nbl. *karn*, anord. *kirna* *ʒ.* 'Butterfaß', wozu auch anglf. *cyrnan*, engl. *to churn* 'buttern', nbl. *karnen* 'buttern'. Dazu nhd. (oberpfälz.) *kern* 'Milchrahm', mndl. *kerne*, nord. (isländ.) *kjarne* 'Milchrahm', die vielleicht mit *Kern* identisch sind. Wahrscheinlich ist germ. *kirn-jōn* 'Butterfaß' neben *kirnjan* 'buttern' uralte Ableitung zu einem \**kerno-* 'Milchrahm'.

**Kerze** *ʒ.* aus mhd. *kērze* 'Licht, Kerze', bes. 'Wachskerze', ahd. *cherza* *charza* *ʒ.*, *charz* *M.* 'Kerze, Docht, Berg'; von letzterer Bedeutung haben wir für *Kerze* (vgl. anord. *kerte* *M.* 'Wachslicht') auszugehen. *Berg* — aus *Berg* gedrehter *Docht* — *Docht* mit *Wachshülle*, *Kerze* ist die Reihe der Entwicklung. Daher darf nicht an Entlehnung von *Kerze* aus lat. *cerata* zu *cera* 'Wachs' gedacht werden, was auch der Lautverhältnisse wegen nicht möglich ist. Freilich giebt es für \**karta-* 'Berg' oder das daraus abgeleitete \**kartjō* 'Kerze' keinen etymologischen Anhalt außerhalb des Germ. Die ahd. Doppelform *karza* *kerza* erklärt sich übrigens durch Annahme eines got. \**kartjō* *ʒ.*, indem

vor *r* und *konf.* im *Mhd.* der Umlaut erst spät eintritt.

**Kessel** *M.* aus gleichbed. mhd. *kezzel*, ahd. *chezzil* *M.*; entsprechend got. *katils*, anord. *ketell*, anglf. *cýtel* *M.*, engl. *kettle*, nbl. *ketel* 'Kessel'. Die herrschende Ansicht leitet das gemeinaltgerm. Wort von lat. *catinus* 'Schüssel' (skr. *kāṣhina* 'Schüssel') oder dessen Diminutiv *catillus* ab; auf lat. *catinus* weisen ahd. *kezzin* *chezzil*, mhd. *chezzil* (alem.) 'Kessel', anglf. *cete* 'cacabus'. Daß aus lat. *catinus* auch got. *katils* hervorgehen kann, ist unter *ʒel* gezeigt. Gleichzeitig mit *Kessel* dürften etwa *Schüssel*, *Fisch* entlehnt sein. Aus lat. *catinus* stammen auch im Roman. portug. *cadinho* und tirol. *eadin* 'hölzerne Schüssel'. Aus dem Germ. stammt aßob. *kotilu* 'Kessel'.

1. **Kette** *ʒ.* mit den älteren und noch dial. Nebenformen *kitte* *kütte*; nhd. nur von Nebelhühnern u. s. w. gebraucht. *Kette* ist eine Umbildung aus dem für das Sprachgefühl unverständlichen *kütte*, mhd. *kütte*, ahd. *ehutti* *M.* 'Herde, Schar'; vgl. mndb. *küdde*, nbl. *kudde* *ʒ.* 'Herde'. Man darf an lit. *gūtas* *M.*, *gauja* *ʒ.* 'Mudel' anknüpfen und somit weiterhin an die ind. *Wz.* *jā* (für *gā*) 'treiben, anspornen', lit. *gūti* 'treiben'. Der Dental des ahd. Wortes gehört daher wie der des gleichbed. lit. *gūtas* zur Ableitung. *gu* 'Vieh treiben' ist die idg. Wurzel.

2. **Kette** *ʒ.* aus gleichbed. mhd. *keten* *ketene* (*Kette* seit dem 15. Jahrhundert bezeugt) *ʒ.*, ahd. *chētina* *chētinna* *ʒ.* 'Kette': Lehnwort aus lat. *catēna*; doch kaum aus diesem selber, da das Wort wahrscheinlich vor der *hd.* Lautverschiebung in Deutschland eingebürgert war (vgl. *Kerker*); sondern eher aus einem vulgären *cadēna* (so pr. span., daher auch frz. *chaine*, woraus mittellengl. *chaine*, engl. *chain*), woraus mit deutschem Accent, sowie *hd.* Verschiebung und Umlaut *chētina* werden mußte; doch weist nbl. *keten*, mndl. *keteno* noch auf das *t* des lat. Wortes. Wegen des Überganges von *e* in *i* vgl. *feiern*, *Pein*. Der Accent ist behandelt wie in ahd. *abbāt* aus lat. *abbāt-em*.

**Keger** *M.* aus mhd. *ketzer* *M.* 'Keger', auch 'verworfenner Mensch, Sodomit' (ahd. nicht nachweisbar). Das *tz* stellt der Deutung aus gr. *καδυρός* (*καδυροί* eine im Abendlande während des 11. und 12. Jahrhunderts verbreitete, von der Kirche verfolgte manichäische

Sette) keine Schwierigkeiten entgegen, wenn man annimmt, daß nbl. *ketter* 'Keter' lautliche Mißübersetzung aus dem hb. Worte ist. Zwar ist hb. *tz* aus gr. *θ* (lat. *th*) nicht nachzuweisen; aber lautlich kann der harte Reibelaut *th* (*þ θ*) wohl als *tz* aufgefaßt werden, wie denn z. B. König Chilperichs Zeichen für *the* nichts anderes als ein *z* war; auch klang das *þ* in anord. Worten den Deutschen des 9. Jahrhunderts wie *z*, für *þór* hörte man *zor*; so nannte man die *καταγοί* in Italien Gazari.

**Teuchen** Btw. aus mhd. *küchen* 'hauchen'; auch ist mhd. *kichen* 'schwer atmen, teuchen' in dem nhd. Btw. untergegangen. Entsprechend nbl. *kugehen* 'husten' aus umbl. *kuchen*, anglj. *cohhettan*, mittlengl. *coughen*, engl. *to cough* 'husten'. — Mhd. *kichen* beruht auf einer germ. Wz. *kik*, die im Nhd. Ndl. Engl. nasalisiert vorliegt: nhd. (Holstein) *kinghosten*, nbl. *kinkhoest* M., engl. *chincough* (für *chinkcough*) 'Steuchhusten'; dazu schwed. *kikhosta*, dän. *kighoste*, anglj. *ein-cung*.

**Keule** F. aus mhd. *kiule* F. 'Keule, Stoch, Stange'; verwandt mit nhd. *Kaule* aus mhd. *käle*, Nebenform für *kugelo* *kugel*. S. die weiteren Beziehungen unter *Kugel*.

**Keuler** M. s. *Keifer*.

**Teusch** Adj. aus mhd. *kiusche* *kiusch* Adj. 'mäßig, ruhig, sittsam, schamhaft'; ahd. *chäski* Adj. 'enthaltam, mäßig'; anglj. *cäse* ist aus dem Njächs. des Heland entlehnt: asächs. \**käsei*, nachweisbar nur das zugehörige Adv. *cäasco*; nbl. *kuisch* 'reinlich, teusch'. Als Grundbedeutung des allen zu Grunde liegenden altgerm. Adj. muß 'rein' vorausgesetzt werden: vgl. nbl. *kuischen* 'säubern, reinigen'; ahd. *unchäski* 'Schmutz' (auch heß, das unkeusche Weg gleich 'Weg in üblem Zustande'). — **Teuschlamm**, bloß nhd., nach mlat. *agnus castus*, welcher Baum im Gr. den Namen *ἄγνος* führte; dies ergab als *ἄγνος* gefaßt im Lat. die Übersetzung und zugleich Entlehnung *agnus castus*; *agnus*, als 'Lamm' gefaßt, führte zu hb. **Teuschlamm**, das somit das Produkt der sonderbarsten halbgelehrten (nicht volksetymologischen) Irrungen ist; der Baum heißt auch **Teuschbaum**, nbl. *kuischboom*.

**Kiebig** M. mit zahlreichen dialektisch und chronologisch verschiedenen Nebenformen, die sämtlich auf Umbedeutung des etymologisch un-

verständlichen Wortes beruhen; auch das Mhd. kennt mehrere Formen: *gibitzo* *gibitz* *gibiz* sind die Formen der Schriftsprache. Der Anklang an die gleichbed. russ. *cibezü* sowie an mhd. *kivit*, nbl. *kiovit*, engl. *peevit* *pewit* läßt onomatopoetischen Ursprung für *Kiebig* vermuten, dessen Suffix noch an *Stiglig* erinnert.

**Kieher** F. aus gleichbed. mhd. *kieher*, ahd. *chihhurra* *chihhira* F.; zu Grunde liegen lat. *cicor* (Pl. *cicera*) N. 'Kiehererbse', *cicera* F. 'Blatterbse, Wicke'; mlat. *cicoria* *cichorea*, das lautlich am nächsten zu ahd. *chihhurra* gehören könnte, bedeutet 'Cichorie' gr. *κίχουριον*). Mittlengl. *chiehe*, engl. *chieches* *chieckpeas* Pl. 'Kiehererbse' mit fehlender *r*-Ableitung wie frz. *chiehe*, ital. *cicee*. Die Entlehnung hat vor der ahd. Zeit stattgefunden (jünger ist nbl. *sisererwt*).

**Kiefern** Btw., erst nhd.; dazu ahd. *chihhazzen* 'lachen', welches Nebenform von ahd. *chahhazzen* (mhd. *kachzen*) ist; vgl. noch mhd. *kah* M. 'lautes Lachen' und mhd. *kachen* 'laut lachen'; ihr eh beruht nicht wie sonst auf germ. *k*, sondern nach Ausweis von anglj. *coahhettan* 'lachen' auf altgerm. *lh*. Die Sippe ist onomatopoetisch; für dieselbe fehlt es an einem Etymon. Im Gr. hatte man eine ähnliche Menschöpfung *καχάζω* *καρχάζω* *καρχαλίω* *καρχλαίω* 'laut lachen', *καρχλαίω* 'plätschern, sprudeln'. Der mangelnden Lautverschiebung wegen darf nicht an Urverwandtschaft gedacht werden; die gr. Wortsippe kann aber mit skr. *kakh* 'lachen' urverwandt sein.

**Kiebig** i. *Kibiz*.

1. **Kiefer** M. aus mhd. *kivor* (M. N. V.), *kivel* *kivelo* 'Kiefer, Kinnbacken'; daneben eine Bildung aus dem Stamme von *lauen*: mhd. *kiuwel* M. und gewöhnlich *kiuwe* *kēuwe* F. 'Kiefer, Kinnbacken'. Doch jene mhd. *kivor* *kivel* haben trotz ihres seltenen Vorkommens eine weitere Geschichte zurück in der Vergangenheit; zu got. \**kifru-* gehört anord. *kjöptr* *kjaptr* (got. \**kiftus*) M. 'Maul, Kinnbacke' und dazu ferner mit der Ablautsstufe *a* das anglj. *ceaf*, asächs. *kaß* M. 'Kiefer der Tiere' (des Ablauts wegen vgl. *Käfer*, *Giebel*, *Kerl*). Der germ. Stamm hat somit die Gestalt *kof* *kaf*, resp. *keb* *kab* (vor *l* und *r* erscheinen zuweilen jüngere Verschiebungen von *b* zu *f*) aus vorgerm. *geph* oder *gebh*: vgl. zend *zafare* *zafra* N. 'Mund, Nachen'

(im Str. fehlt ein diesem entsprechendes Nomen \*japhra 'jabhra); die nasalisierte Wz. jambh : jabh 'wonach schnappen' führt auf gr. γαμφαί γαμφηλαί 'Kinnbacken', doch hängen diese wohl mit der unter Ramu behandelten Wortstuppe enger zusammen. S. Käfer.

2. **Kiefer** *ſ.*, erst früh nhd., weiterhin nicht nachzuweisen; dafür im Oberdeutschen bloß *ſöhre*. Wahrscheinlich ist daher Kiefer aus Kienſöhre entstanden (wegen des Unkenntlichwerdens alter Zusammensetzungen vgl. *Wimper*, *Schulk*, *Schuster*). Die Zwischenform *kimfer* wird als nordböhmi. bezeugt. Vgl. noch mhd. *kienboum* *M.* 'Kiefer' und \**kienforhe* *ſ.* 'Kienſöhre' (erwiesen durch die Ableitung *kienforhin* *Adj.* 'von der Kienſöhre'). Vgl. *Kien* und *ſöhre*.

**Kiele** *ſ.*, erst nhd., aus gleichbed. nhd. *kike*, wofür dän. *ild-kikkert* 'Fußwärmer'; dunkler Herkunft.

1. **Kiel** *M.* aus mhd. *kil* *M. N.* 'Federkiel'; ahd. nicht nachgewiesen; dialektisch *keil* (mh.), auf mhd. *kil* hinweisend; nhd. *quiele* *kiel* führt auf mittellengl. *quille*, engl. *quill* 'Federkiel, Stengel'. Ein got. \**qilus* oder \**qeilus* sowie jede weitere Anknüpfung fehlt.

2. **Kiel** *M.* aus mhd. *kiel*, ahd. *chiol* *M.* 'ein größeres Schiff'; vgl. angl. *ceol* *M.* 'Schiff', nbl. *kiel*, engl. *keel* 'Schiffskiel'; anord. *kjöll* *M.* 'Schiff'. Nord. *kjöl* *M.* 'Schiffskiel' ist damit nicht verwandt; aus ihm entstammt wohl das engl. Wort, sowie die nhd. Bedeutung (wohl durch nhd. und dän. Einfluß). Das altgerm. \**kiuls* (in der mutmaßlichen got. Gestalt) 'Schiff' kann zu gr. γαυλός (γαῦλος) 'Kaufarteeschiff' (eigtl. 'Eimer', auch 'Gegenstände in der Form eines Eimers, z. B. Bienenkorb') gehören: au wäre got. *iu* wie in *hd. Stier*, got. *stiurs* gegen gr. ταῦρος. Daß die Germanen mit den Griechen ein naut. Wort urgemeinschaftlich haben, darf ebensowenig auffallen, wie die Übereinstimmung der Bezeichnung *Mast* bei Germanen und Römern; und zudem reicht das Schiffbauwesen noch weiter zurück, wie die Übereinstimmung von lat. *nāvis*, gr. *ναῦς*, ind. *nāus* beweist; vgl. *Nachen*. Mit dem gr. Worte vergleicht man weiterhin *ſtr. gölä gölām* 'kugelförmiger Wasserfrug' (*ſtr. ö für au*), weshalb eine ähnliche Bedeutung dem germ. Worte zu Grunde zu legen wäre; vgl. *Rahn*.

**Kieme** *ſ.*, erst nhd., aus dem gleichbed.

*Klinge*, Etymologisches Wörterbuch. 4. Aufl.

nhd. *ktm*; dazu mit der gleichen Bedeutung ahd. *chiela chēla* sowie angl. *cian ceōn*. Da die unserm *Kieme* lautlich genau entsprechenden Formen in den älteren Perioden fehlen, bleibt sein Ursprung unsicher; man hat es zu *lauen*, Wz. *kiw* (idg. *giw*) gezogen.

**Kien** *M.* aus mhd. *kien* *N. M.*, ahd. *chien* \**kēn* 'Kien, Kienspan, Kienfaßel'; vgl. angl. *cēn* *M.* 'Kiefernholz, Faßel'. Ein got. \**kēns* oder \**kizns* (vgl. *Miete* aus got. *mizdō*) fehlt; weitere Beziehungen sind nicht zu erweisen. Vgl. auch *Kiefer*.

**Kiepe** *ſ.*, erst nhd., aus dem Nhd.; vgl. nbl. *kiepokorf* *M.* 'Kiepe, Rückenkorb', nndl. auch *cāpe*, angl. *cypa*, engl. *dial. kipe* 'Korb'; ein got. \**kāpjō* oder \**kiupō* fehlt. Ob diese Entlehnungen, resp. Weiterbildungen aus mlat. *cāpa* 'Tonne', auch 'Getreidemaß' (vgl. *Kuſe*) sind, läßt sich nicht entscheiden.

**Kies** *M.* aus gleichbed. mhd. *kis* *M.*; *Kiesel* aus mhd. *kisel* *M.* 'Kieselstein, Hagelstein, Schloße'; ahd. *chisil*, angl. *ceosel*, mittellengl. *chisel* 'Kiesel'. Got. \**kisuls* *M.* fehlt; dies wäre Ableitung aus \**kisa-*, das dem mhd. *kis*, nhd. *Kies* zu Grunde läge. Nbl. *koi* neben *kiezel* weist auf *kī* als Stammsilbe hin.

**Kiesen** *ſtw.* aus mhd. *kiesen*, ahd. *chiosan* 'prüfen, versuchen, prüfend kosten, schmeckend prüfen, nach genauer Prüfung erwählen'. Got. *kiosan*, angl. *ceōsan*, engl. *to choose* 'wählen'. Germ. Wz. *kus* (mit Rhotazismus kur im Partiz. *erkoren*, s. auch *Kur* 'Wahl') aus *borgerm. gus* in lat. *gus-tus* *gus-tare*, gr. γεύω für γεύσω, ind. Wz. *juś* 'erwählen, gern haben'. Das germ. *kausjan* ist als *kusiti* ins Slav. gedrungen.

**Kieze** *ſ.*, bloß nhd., dafür mhd. *kätze* *ſ.* 'Korb, Rückenkorb'. Ursprung dunkel.

**Kilt**, *Kiltgang* im Alem.; mhd. fehlend. Vgl. ahd. *chwiltiwēreh* *N.* 'Abendarbeit'; anord. *kveld* *N.* 'Abend (auf Island und in Norwegen das gewöhnliche Wort für Abend, während *aptann* poetisch und feierlich ist)'. Angl. *ewyldhrepe* *ſ.* 'Fledermaus', eigtl. 'die Abendschnelle', *ewyldseten* 'Abend'. Darnach ist *qeldos* *N.* das älteste Wort für 'Abend'. Ausfall des *w* nach *k* hat sich regelmäßig vollzogen; vgl. *ſed*, *Kot*, *Köder*.

**Kind** *N.* aus gleichbed. mhd. *kint* (Gen. *kindes*) *N.*, ahd. *chind* *N.* 'Kind'; entsprechend asächs. *kind* *N.* 'Kind'; im Got. Nord. Engl. fehlend; aber ein got. \**kinpa-*

darf vorausgesetzt werden (daraus entlehnt aßlov. čedo 'Kind'). Im Anord. gilt eine durch Ablaut verwandte Bildung kundr M. 'Sohn', und daran läßt sich zunächst ein Adjektivsuffix kunds 'stammend aus, von' anschließen: got. himinakunds 'himmlisch', qinakunds 'weiblich', anglf. feorrancund 'von Ferne stammend'; dieses Suffix ist altes Partiz. auf to (vgl. alt, fast, laut, traut, Gott) zu einer Wz. kun ken kan, die innerhalb und außerhalb des Germ. eine reiche Sippe hat. Die Wurzel bedeutet 'gebären, erzeugen'; vgl. König und außerdem got. kuni, ahd. chunni, mhd. künne N. 'Geschlecht' (got. qēns 'Weib', engl. queen liegen aber fern). Dazu anglf. cennan 'gebären, erzeugen'. Germ. kon, idg. gen hat Vertreter im Gr. γένος N., γί-γενομαι γυνή; im Lat. genus gigno gens; im Aßlov. žona 'Frau' (preuß. gena 'Frau'), im Lit. gentis 'Verwandter'; im Str. Wz. jan 'zeugen', jānas N. 'Geschlecht', janús N. 'Geburt, Geschöpf, Geschlecht', janí F. 'Weib', jantú M. 'Kind, Wesen, Stamm', jáká 'Sohn' (dies steht dem germ. Kind am nächsten).

Kinn N. aus gleichbed. mhd. kin kinne. ahd. chinni N. (auch 'Kinnlade'). Die ältere Bedeutung 'Wade, Wange' (got. kinnus F. 'Wange') hat sich erhalten in Kinnbein 'Wadenknochen', in ahd. chinnizan, mhd. kinnezan 'Wadenzahn', ahd. kinnibaceho 'Kinnbaden'; vgl. anglf. cin, engl. chin 'Kinn', anglf. cinban, engl. chinbone. nndl. kin F. 'Kinn'; anord. kinn 'Wange'. Vgl. gr. γένος F. 'Kinn, Kinnlade, Kinnbade', auch 'Schneide des Beils, Beil', γένειον N. 'Kinn, Kinnlade', γενυάς F. 'Kinn, Bart'; lat. gena 'Wange', dentes genuini 'Wadenzähne'; ir. gin 'Mund'; ftr. hánu-s F. 'Kinnlade', hanavfa 'Kinnbade'. Somit schwankt vielfach die Bedeutung der Sippe zwischen Wange — Kinnlade — Kinn; die Grundbedeutung der Wz. gen ist in diesem Nomen nicht zu erkennen; einige gehen der gr. Bedeutung 'Beil' wegen von einer Wz. gen 'zerischen' aus.

Kipfel, dial. auch Gipfel M. N. aus mhd. kipfo M. 'Weizenbrot in Form eines zweigipfeligen Becken' (die Form Gipfel ist eine volksetymologische Umdeutung); vielleicht verwandt mit ahd. chipfa F., mhd. kipfe 'Wagentunge'.

Kippe F., aus dem Nd. Ndd.; die eigtl.

hd. Form ist Kippe, in der Bedeutung 'Spitze' bei Luther bezeugt; ältere Beziehungen fehlen. Denominativ kippen 'die Spitze abhauen'; in der Bedeutung 'schlagen' zu anord. kippa 'schlagen', anglf. cippian, wozu auch nhd. fappen.

Kirche F. aus gleichbed. mhd. kirche (schweiz. chilehe), ahd. chirihha (schweiz. chilihha) F.; entsprechend nbl. kerk, anglf. ċirice ċyrice, engl. church 'Kirche'. Wie das ahd. hh von chirihha zeigt, muß das Wort bereits vor der ahd. Zeit vorhanden gewesen sein: Ortsnamen mit Kirche begegnen schon im Beginn des 8. Jahrhunderts in Deutschland. Doch ist dem Got. das Wort noch fremd (man sagte gudhūs 'Gotteshaus', gards oder razn biðō 'Bethaus'; auch aisklēsjō 'coetus christianorum'). Und doch müssen es die übrigen germ. Stämme durch got. Vermittelung aus dem Gr. übernommen haben (vgl. Pfaffe, auch Heide, Taufe, Teufel). Allerdings bedeutet gr. κῆριακή im 1. Jahrtausend (mit Ergänzung von ἡμέρα) ausschließlich 'Sonntag' und erst vom 11. Jahrhundert an hat es die Bedeutung 'Haus des Herren'. Aber man darf bei einem Fremdwort wohl Gemütswechsel (ahd. chirihha F.) aus dem seit dem 4. Jahrhundert bezeugten κῆριακόν 'Kirche' (oder dessen Plur. κῆριακά) annehmen. Da in der röm. Kirche das gr. Wort nie zur Geltung kam (lat.-gemeinroman. sowie fct. dafür ecclesia), so haben wir in Kirche (aus got. \*kyreika stammen wohl auch russ. cerkovi, aßlov. crūky) einen Term. der griech. Kirche (sonst haben wir wesentlich lat. Worte mit dem Christentum übernommen). Die got. Vermittelung bei Kirche war wenigstens bis ins 9. Jahrhundert möglich; nach Wal. Strabo gab es noch im 9. Jahrhundert an der niederen Donau Gottesdienst in got. Sprache. — Kirchspiel N. aus mhd. kirchspil, auch kirspol; der zweite Kompositionsteil wird vom uhd. Sprachgefühl zu Menschenspiel gezogen; doch ist sein Ursprung nicht mit Sicherheit ermittelt; man hat besonders an got. spill N. 'Rede' (vgl. Beispiel) angeknüpft und Kirchspiel gefaßt als 'Bezirk, innerhalb dessen das Wort einer Kirche gilt'; diese Annahme befriedigt nicht recht, weil der Übergang der Bedeutung 'Kirchenwort' in Kirchspiel nicht zu vermitteln ist. Man möchte nach der Erklärung von Pfarre eher eine Bedeutung 'Bezirk,

**Gehge**, 'Schonung' vermuten, wozu das anglf. *spelian* 'schonen, schützen' Anhalt giebt; vgl. anglf. *spela* 'Vertreter'? — **Kirchweih** *z.* aus mhd. *kirchwihe* *z.* (auch schon 'Zahrmarkt', fogar 'Fest überhaupt' bedeutend), ahd. *chirihwihl* *z.* eigtl. 'Kirchenweihe' (vgl. alem. *Kilbe*, *chilbi*).

**Kirmes** *z.* aus mhd. *kirmesse* *z.* 'Kirchweihfest' für unbezeugtes *kirchmässe*, wie mhd. *kirspil* neben *kirchspel* *z.* 'Kirchspiel', *kirwihe* neben *kirchwihe* 'Kirchweih'. **Kirmes** (ndl. *kermis* *kermis*) eigtl. 'Messe zur Feier der Kirchenweihe' (dafür alem. *chilbe* aus *kilchwihe*, baier. *kirta* aus *kirchtae*). Vgl. *Messe*.

**Kirre** Adj. aus mhd. *kürre*, md. *kurre* *kirre* Adj. 'zähm, milde'; mit unterdrücktem *w* entstanden aus älterem ahd. \**elurri* \**quirri*; vgl. got. *qairrus* 'sanftmütig', anord. *kvirr* *kyrr* Adj. 'still, ruhig'. Vielleicht liegt die in nhd. *Köder* stehende germ. Wz. *qēr* zu Grunde; doch könnte auch lit. *gurti* 'schwach werden, nachlassen', gurus 'bröcklig' verwandt sein.

**Kirsche** *z.* aus gleichbed. mhd. *kirse* *kërse* (alem. *chriesi*) *z.* 'Kirsche' (wegen des Überganges von *s* in *sch* vgl. *Arsch*, *Hirsch*). Ahd. *chirsa* (\**chirissa*) *z.* stammt sicher nicht aus lat. *cerasum*, sondern wie die verwandten roman. Worte aus einem *ceresia* (eigtl. *z.* *z.* des Adj. *ceraseus*? Vgl. gr. *κεράσιον* 'Kirsche', *κερασία κερασεύα* 'Kirschbaum'), nur mit germ. Accent; auch die alem. Form **Krieße** (aus Grbf. *krësia*, welche auch in istr. *kriss* und in serb. *kriješà* zu stecken scheint) beruht mit **Kirsche** auf der gemeinsamen Grundform mit der roman. Betonung: mlat. \**ceresëa* (ital. *ciriegia*, frz. *cerise*); dazu vgl. auch aslov. *črěsinja* (urslav. \**čers-* aus \**kers-*?). Die Entlehnung ins Hb. fällt vor das 7. Jahrhundert, wie das Beibehalten des anlautenden *c* als *k* im Hb. zeigt; das Genauere über die Zeit der Entlehnung s. unter **Pläume**, wo auch vom Genuß der süßlichen Obstnamen die Rede ist.

**Kissen**, **Küssen** *z.* aus mhd. *küssen* *küssin*, ahd. *chussin* *z.* 'Kissen'; vgl. ndl. *kussen* 'Kissen'. Das deutsche Wort entstammt (vgl. **Pfühl**, **Flaum**) dem gleichbed. mlat. *cussinus* (frz. *coussin*), das aus lat. \**culcitinum* zu *culcita* 'Matratze, Polster' abgeleitet wird; engl. *cushion*, ital. *cuscino* sind jüngere frz. Lehnworte. Das *i* des nhd. **Kissen**

stammt aus md. oberd. Mundarten (vgl. **Pilz**, **Bims**).

**Kiste** *z.* aus mhd. *kiste*, ahd. *chista* *z.* 'Kiste, Kasten'; vgl. ndl. *kist*, anglf. *chest* *ciste*, engl. *chest* 'Kiste, Kasten', anord. *kista* *z.* 'Kiste'. Im Got. fehlt ein verwandtes Wort. Die Annahme einer gemeingerm. Entlehnung eines lat. *cista* (gr. *κίστη*) in sehr alter Zeit, jedenfalls lange vor der Verwandlung des anlautenden *c* von *cista* in *tz*, ist ebenso unbedenklich wie bei **Arche**; vgl. **Korb**, **Koffer**, **Sack**; man hat daher **Kasten** und **Kiste** etymologisch auseinander zu halten; für ersteres fehlt Anknüpfung im Lat.

**Kitt** *z.* aus mhd. *küte* *küt* *z.* 'Kitt', ahd. *chuti* *quiti* 'Leim', wodurch ein got. \**qidus* wahrscheinlich wird; vgl. auch anglf. *ewidu* 'Baumharz'. Dazu urverwandt lat. *bitumen* 'Erdbesch', istr. *jatu* 'Baumharz': gemeinschaftliche Grbf. ist getú. Dazu auch anord. *kváda*, schwed. *kåda* 'Harz', mittelengl. *code* 'Besch'.

**Kittel** *z.* aus mhd. *kitel* *kittel* *z.* 'Kittel, leichtes Oberhemd für Männer und Frauen'. Anglf. *cyrtel*, engl. *kirtle* 'Mieder, Jacke, Mantel', anord. *kyrtell* können des inneren *r* und der unregelmäßigen Dental-entsprechung wegen nicht verglichen werden (sie gehören zu **kurz**). Beziehung zu gr. *χιτών* ist unmöglich. Der Ursprung des hb. Wortes ist unaufgeklärt; der nahe liegende Verdacht der Entlehnung läßt sich nicht bestätigen.

**Kixe** *z.* aus mhd. *kitzo* *kiz* *z.*, ahd. *chizzl* *kizzln* *z.* 'junge Ziege': aus germ. \**kittin* *z.* mit dem ursprünglichen Diminutivsuffix *ina*, das unter **Küchlein** und **Schwein** zur Sprache kommt. Daneben ist ein got. \**kidi* (*kidjis*) *z.* zu erschließen auf Grund des anord. *kid* *z.* 'Ziege', woraus engl. *kid* 'Ziege' entlehnt ist (ein dem nord. urverwandtes Wort müßte im Engl. mit *oh* anlauten). Übrigens verhalten sich jene angenommenen got. \**kidi* : \**kittin* mit den inneren Dentalen genau wie die unter **Ziege** angeführten *tigō* : *tikkoin* mit den inneren Gutturalen. Der nahe Anklang von **Kixe** und **Zicke** beweist, daß Beziehungen bestehen; beide sind Roseworte zu **Geiß** (vgl. **schweiz**, **gitzi** für ahd. *chitzl*).

**Kixe**, **Kiege** *z.*, im Mhd. *z.* nicht nachgewiesen; aber wie das spezifisch hb. *tz*

gegen nbb. tt (kitte) zeigt, doch wohl in der Volkssprache vorhanden; vgl. mittellengl. chitte 'Räzchen' aus einem nicht nachgewiesenen angl. \*citten (engl. kitten); mittellengl. kitlung, engl. kitling 'Räzchen' sind wohl Lehnworte aus dem nord. ketlingr 'Räzchen'. Die Gruppe steht im Ablautsverhältnisse zu **Kage**.

**Fißeln** 3tw. aus gleichbed. mhd. kitzeln kützeln, ahd. chizzilōn chuzzilōn; vgl. mndd. ketelen, anord. kitla; angl. cytelian (engl. to kittle) beruht auf Grdf. \*kutilōn. Engl. to tickle, mittellengl. tikelen 'fißeln' beruht auf Konsonantenaustausch in der Wz. kit (ebenso alemann. zicklen 'aufreizen'); vgl. Effig, Fieber, Kabelaun, Ziege. — Die germ. Wz. kit kut 'fißeln' scheint onomatop. germ. Neuschöpfung; daher im Nhd. die Nebenformen chizzilōn chuzzilōn. In verwandten Sprachen finden sich gleichfalls anklingende Neuschöpfungen, vgl. lett. kutet 'fißeln'. Das Nomen Fißel M. ist erst nhd. und aus dem 3tw. gebildet vgl. Handel.

**Klabstern** 3tw., erst nhd., im Ndd. ursprünglich heimisch; bei dem gänzlichen Fehlen des Wortes in älteren Sprachperioden bleibt der Ursprung fraglich; am wahrscheinlichsten ist Verwandtschaft mit ahd. klaphōn, mhd. klaffen 'klappern'; angl. clappian, engl. to clap 'schlagen, klopfen'.

**Klabbe** F., erst nhd., aus nbb. kladde 'Unreinigkeit, Schmutz', dann 'Unreinschrift'; weiteres zur Deutung des nbb. Wortes (vgl. klaterig) fehlt.

**Klaff** M. aus mhd. klaf (Gen. klaffes) und klapf M. 'Knall, Krach', ahd. klaph M., anaklaph 'Anprall'; mhd. klaffen klappen 'schallen, tönen', af klaffen 'aus einander brechen, sich öffnen, klaffen', ahd. chlaphōn; got. \*klappōn fehlt; angl. clappian, engl. to clap 'klappen, schlagen, schwagen'. Die Bedeutung des Schallens ist die Grundbedeutung des Stammes klapp, die 'des Aufspringens, Berstens, Klaffens' die abgeleitete; vgl. Klapp und klopfen.

**Klafter** N. M. F. aus mhd. klāfter F. M. N., ahd. chlāftra F. 'Maß der gespannten Arme, Klafter als Längenmaß'; vgl. wegen ähnlicher Bedeutungsentwicklung Elle, Faden, auch Spanne, Fuß. Got. \*klēftra oder \*klēftri F. fehlt, ebenso entsprechende Formen in verwandten Dialekten. Zusammenhang mit angl. elyppan, engl. to elip 'um-

armen', schweiz. xlpfel 'Arm voll Heu' (germ. Wz. klēp) macht Beziehung zu lit. glėbti 'mit den Armen umfassen', glėbys 'Armvoll', glėbti 'umfassen' (Wz. glėb) wahrscheinlich. — Die mhd. Nebenform klāfter (klāter) F. N. 'Klafter' ist dunkel.

**Klage** F. aus mhd. klage, ahd. chlaga F. 'Klage', eigtl. 'Wehgeschrei als Ausbruch des Schmerzes'; in allen altgerm. Sprachperioden mit Ausnahme des Nhd. fehlend; als jur. term.-techn. ins moderne Jsl. aufgenommen als klōgun. Nhd. mhd. klagen aus ahd. chlagōn. Als vorgerm. Wurzelform wäre glak oder glagh voranzusetzen; doch fehlen Verwandte.

**Klamm** M. aus mhd. klam (Gen. klammes) M. 'Krampf, Beklemmung, Fessel'; entsprechend angl. clom (o vor m resp. mm für a) M. F. N. 'fester Griff, Kralle, Klaue, Fessel'; auch ahd. chlamma, mhd. klamme F. — Nhd. klemmen aus mhd. klemmen (ahd. bichlēmnen) 'mit den Klauen packen, einzwängen, zusammendrücken'; vgl. angl. beclmman, anord. klemma. — Nhd. Klemme F. aus mhd. klemme klemde F. 'Einengung, Klemmung', ahd. noch nicht nachweisbar.

**Klammer** F. aus gleichbed. mhd. klammer klamer klamere F., ahd. \*klamara F. fehlt; nord. klāmbr (Gen. klambrar) F. 'Schraubstod' und mhd. klamere weisen auf ein got. \*klamra oder \*klamara F., das zu der in Klamm enthaltenen germ. Wz. klam 'zusammendrücken' gehört. Auffällig ist das gleichbed. mhd. klampfer F. und die nhd. dial. Formen Klampfer (bair.) und Klampfer (färnt.); vgl. noch engl. clamp 'Klammer' und nbl. klamp M. 'Klammer': der dem m folgende Labial macht Schwierigkeiten. Vgl. das folgende Wort.

**Klampe** F., noch nicht mhd., aus dem Ndd.; vgl. nbl. klamp 'Klammer, hölzerner Seilhalter auf den Schiffen'. Die streng hb. Form ist Klampfe (bair. österr.) 'Klammer', vgl. nbl. klamp, engl. clamp, nord. klampi 'Klammer'.

**Klang** M. aus gleichbed. mhd. klano (Gen. klanges) M. mit der Nebenform klano (Gen. klankes), ahd. chlang; vgl. nbl. klank M. 'Klang, Laut', sowie engl. clank 'Gerassel, Geflirr' und clang 'Schall, Geföfe'; angl. \*clong \*clono fehlen, ebenso got. \*klagga und \*klagka; vgl. noch mhd. klunc (klunges) M. 'Klang', sowie klino (klinges) M. 'Ton,

**Schall**. Übrigens ist die Form *klank* mit auslautendem *k* zu beurteilen wie etwa *salzen* neben *salten*, *Zicke* neben *Ziege*, *Kige* neben *anord*. *kiā* (vgl. auch *krank*); d. h. *k* steht für *kk* für *idg. kn*; *glank* (resp. *glangh*) wäre als *idg. Wz.* der germ. Sippe zu vermuten, wenn es nicht nahe läge, *Klang* (vgl. *Klingen*) als onomatopoeitische Neuschöpfung (vgl. gr. *κλαγγή*, lat. *clangor*) zu fassen.

**Klapp M.**, erst im Nhd. aus dem Ndd. aufgenommen, wie eine an *Klapp* sich anschließende Sippe (*Klapppe*, *Klappen*, *Klappes*). Nur *Klappern* Ztw. gilt schon mhd., ohne daß an nhd. Entlehnung zu denken wäre; vielleicht ist es onomatopoeitisch. Nhd. *Klapp* 'Schlag' ist lautlich mhd. *klapf* *klaf* M. 'Knall, Strach'; vgl. *Klaff*.

**Klar Adj.** aus mhd. *klār* 'hell, rein, schön'; erst in mhd. Zeit dem lat. *clārus* entnommen; engl. *clear*, mittellengl. *clēr* ist aus frz. *clair* entlehnt.

**Katerig Adj.**, ein nhd. Wort; eigtl. 'schmutzig und naß' (vom Wetter), dann bef. übertragen; vgl. nhd. *klater* 'Schmutz, Dreck', verwandt mit *Kladde*.

**Klatsch** onomatop. Interj., bloß nhd.; zu einer onomatopoeitischen Sippe für 'schallen', vgl. nbl. *kletsen* 'die Beißsche knallen lassen', engl. *to clash* 'klirren'.

**Klaben** Ztw. aus mhd. *klāben*, ahd. *chlābōn* 'zerpfücken, zerpalten'; got. \**klābōn* fehlt. Die germ. Wz. *klūb* bildete von *Meisters* her noch ein anderes Ztw., s. *klieben*, wo auch die weiteren Bezüge angeführt sind.

**Klaue F.** aus gleichbed. mhd. *klāwe* *klā*, ahd. *chlāwa* *chlōa* F. (vgl. *Braue* aus ahd. *brāwa*); die Nebenformen im Nhd. Nhd. erschweren die Bestimmung der got. Form; auch anglf. *clā* *cleā* *cleō* (Bl. *clāwe*), *clawu* (ā?) sind lautlich schwer zu erklären: ein got. \**klēwa* F. ist wahrscheinlich, obwohl das anord. *klō* auf ein dazu ablautendes \**klōwa* F. schließen läßt. Ein gemeingerm. Stamm mit der Bedeutung 'Klaue', aber auswärts des Germ. nicht nachgewiesen. Als Wz. gilt *klu*, vordergerm. *glu*, vgl. *Knäuel*; anord. *klā* 'fragen, schaben', auf einer germ. Wz. *klah* beruhend, darf kaum mit der behandelten Sippe vereinigt werden.

**Klaufe F.** aus mhd. *klāse* *klās* F. 'Einsiedelei, Klaufe', auch 'Kloster', ahd. *chlāsa*. Mlat. *clausa* *clusa* *clausum* *clousum* mit den

Bedeutungen 'locus seu ager sepibus vel muris septus aut clausus', auch 'Kloster'; davon liegt dem hd. Worte die Form *clusa* zu Grunde, die jüngere Partizipialbildung unter Anlehnung an das Partiz. *clāsus* der Komposita von *claudere* an Stelle des älteren *clausus* ist (vgl. ital. *chiusa*). Dagegen beruht mhd. *klāse* *klās* F. 'Einsiedelei, Kloster' mit der Ableitung *klāsenære* 'Einsiedler' (vgl. mlat. *clausarius* 'Mönch' aber *clāsinaria* F. 'virgo deo sacra reclusa') auf mlat. *clausa* \**clōsa* (vgl. *clōsum*). Die mhd. Bedeutungen 'Felspalte, Engpaß, Kluft' von *klāse* *klāse* knüpfen an mlat. *clāsa* 'angustus montium aditus' an. Vgl. noch *Kloster*, anglf. *clās* F. 'Klaufe'.

**Klausel F.**, seit dem 15. Jahrhundert einheimisch, aus lat. *clausula*.

**Kleben** Ztw. aus mhd. *klēben*, ahd. *chlēbōn* Ztw. 'kleben, haften, festfügen' (s. aus germ. *idg. y* vgl. unter *Quecksilber*, *leben*, *verweisen* u. s. w.); entsprechend asächs. *clihōn*, anglf. *cleofian*, engl. *to cleave* 'kleben'; got. \**klībōn* fehlt, nord. *klifa* hat nur die übertragene Bedeutung 'woran kleben, d. h. etwas wiederholen'. Ein mit der schwächsten Vokalstufe aus der germ. Wz. *klīb* (s. *kleiben*) gebildetes gemeingerm. Verb mit der Bedeutung 'kleben'.

**Kleck**, **Kleck's M.**, erst nhd.; bloß das Ztw. *klecken* (*klecksen*) reicht weiter zurück: mhd. *klecken* 'einen Kleck, Fleck machen, Flecke werfen', auch 'tönend schlagen'; das dazu gehörige *klac* (*ekes*) M. bedeutet 'Riß, Spalt, Strach'.

**Klee M.** aus gleichbed. mhd. *klē* (Gen. *klēwes*) M., ahd. *chlē* *chlēo* (Gen. *chlēwes*) M. N.; zu Grunde liegt ein *klaiw-* (s. *See*, *Schnee*). Die übrigen nhd. Dialekte haben eine erweiterte, teilweise nicht ganz entsprechende Form: anglf. *clāfro* *clāfro* F., engl. *clover* 'Klee', nbl. *klāver*, nhd. *klever* und *klāver* 'Klee'. Vielleicht beruhen diese auf einer unerklärten Zusammensetzung. Auch für weitere Beziehungen des hd. *Klee* außerhalb des Westgerm. fehlt Anhalt; in den skandin. Sprachen erscheint für *Klee* isl. *smári* (*smærur*), norweg. *schwed.* (dial.) *smære*; dän. *kløver* ist entlehnt.

**Klei M.**, erst nhd., aus dem nhd. *klei* 'Schlamm, Lehm, feuchte Erde', dazu nbl. *klei* F. 'Marischerde, Thon, Lehm'; vgl. engl. *clay* 'Thon, Lehm, Schlamm' aus anglf.



clæg; ein vorauszusetzendes got. \*kladdja *Ʒ.* könnte zu Wz. klai : klt mit der Bedeutung 'Neiben' gehören, die im Altgerm. weitere Verzweigung hat: anglf. clām (aus klaim) 'Lehm, Thon', engl. (dial.) cloam 'Thonwaare', ahd. ohleimen, nord. kleima klina 'beschmieren'; vgl. Kleister und klein. Außerhalb des Germ. entsprechen gr. γλοι : γλι, vgl. γλοιός 'febriges Öl, febrige Feuchtigkeit', sowie γλίνη und γλαί 'Leim'; lat. glus gluten mit ā für älteres oi; aslov. glina 'Thon', glěnu 'Schleim' (lett. gliwe 'Schleim'?). Übrigens schließt sich an das gr.-slav. Nomen mit Suffig na das mhd. klēnen 'Neiben, verstreichen' an.

**Neiben** *Ʒtw.* aus mhd. ahd. kleiben 'fest heften, befestigen', eigtl. 'machen, daß etwas klebt, festigt'; Kaufat. zu einem im Nhd. ausgestorbenen und schon im Mhd. seltenen *Ʒtw.* kliben, ahd. chliban, asächs. bikliban 'Neiben, haften'. Anord. klifa 'klettern' beweist Zugehörigkeit unseres klimmen (s. dies) zu Wz. klīb klīf 'Neiben' aus vorgerm. glīp (germ. f in schwed. gläse 'Dhrseige').

**Kleid** *N.* aus gleichbed. mhd. kleit (Gen. kleidos) *N.*; im Nhd. fehlt es bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts, weshalb man Entlehnung aus dem nbl. kleed annimmt. Auch dem Nächs. ist es ursprünglich fremd, sowie dem Got. und manchen anglf. Denkmälern (anglf. clāp *N.* 'Tuch, Kleid', engl. cloth 'Kleid, Tuch'; anord. klæpe *N.* 'Zug, Tuch, Kleid'). Die Geschichte des durch die neueren germ. Sprachperioden weiter verbreiteten Wortes ist wegen des Fehlens früher Belege dunkel; dazu kommt noch die Abweichung der frühhest bezeugten anglf. clāp *N.* und anord. klædo *N.* (letzteres noch dazu mit unregelmäßiger Vertretung eines germ. ai durch ā statt durch ei). Betrachtet man den Dental von anglf. clāp als Ableitung (got. \*klai-pa), so ergibt sich auf Grund der anglf. anord. Bedeutung 'Zug, Tuch' (anglf. eildelap eigtl. 'Kinderzeug' mit der speziellen Meinung 'Windeln') eine Wz. klai, etwa 'weben' bedeutend.

**Kleie** *Ʒ.* aus gleichbed. mhd. kllē, gewöhnlich Pl. kllēn mit der älteren Nebenform kllwen, ahd. chlia chliwa, Pl. chliwān *Ʒ.*; im Got. Engl. Nord. fehlend; vgl. noch mnd. elſge, mndl. fehlend; schwed. kli 'Kleie'.

**Klein** *Adj.* aus mhd. klein kleine *Adj.* 'rein, zierlich, fein, klug, (von der Gestalt) zart, mager, klein, unansehnlich'; ahd. ohleini 'zierlich, glänzend, sauber, sorgfältig, gering'

(alein. Ma. weisen auf eine Nebenform ahd. \*ohlīni). Daß 'zierlich, rein' die der mhd. Bedeutungsfülle (vgl. Schmach) zu Grunde liegende Bedeutung ist, zeigt anglf. olēne *Adj.* 'rein, sauber', engl. olean 'rein'. Das nord. klēnn ist spät aus dem Engl. Ndd. oder Fries. entlehnt. Ein got. \*klai-ni- fehlt; der Nasal gehört wie in mehreren anderen *Adj.* (s. rein, schön) zur Ableitung. Ob für die Wurzelsilbe an das unter Klei gezogene gr. γλοι-ός 'febriges, febriges Öl' und die ebendort behandelte Sippe anzuknüpfen ist — die Bedeutungen 'glänzen, Neiben' wechseln z. B. in Wz. ληπ, gr. λίπα λιπαρέω λιπος λιπαρός — bleibt ungewiß; weiter ab liegt jedoch aus Gründen der Lautform und der Bedeutung das gr. γλῆνος *N.* 'Schaustück, Schmutz', γλήνη 'Augepfel'. — **Kleinst** *N.* aus mhd. kleinst *N.* mit den Nebenformen kleinsto kleinsto *N.* eigtl. 'feines zierliches Ding', dann 'Stoßbarkeit, Schmutz'; ahd. unbezeugt; dt ist Ableitung (s. Heimat, Armut, Einöde). Somit hat die Ableitung einen anderen Zug der älteren Begriffsfülle bewahrt.

**Kleister** *M. Ʒ.* aus gleichbed. mhd. klister *M.* mit der an das *Ʒtw.* klēnen sich anlehnenden gleichbed. Nebenform klēnster; ahd. \*ehlistar und got. \*kleistra- fehlen: stra als Suffig wie in Laster; klt als Stammsilbe ist die unter Klei, klein besprochene Wz. klt : klai 'Neiben', die nur im Nhd. ein *Ʒtw.* — aber mit Übertritt in die e-Reihe — bildet: ohlēnan 'Neiben, schmieren' für kli-na-n, mit na als präsentischem Suffig wie im Lat. Gr. (sper-ne-re li-ne-re, δάκνειν zc.); vgl. mhd. klēnen *Ʒtw.*, isl. klina 'schmieren', klínigr 'Butterbrot', kliftra 'Kleister'.

**Klempern** *Ʒtw.*, bloß nhd., zu mhd. klampen klampfern 'verklammern'; Klemperner, auch bloß nhd., zu gleichbed. mhd. klampfer.

**Klengen** *Ʒtw.* aus mhd. klengen klönken 'Klingen machen': Faktitivum zu klingen, s. dies; vgl. hengen zu hängen.

**Klepper** *M.*, früh nhd., ursprünglich ohne üble Nebenbedeutung; nhd. Lautform; es gehört zu nhd. kloppen 'kurz anschlagen' (spez. auch 'in kurzem Tone läuten'), mhd. klopfen. Vielleicht rührt die Bezeichnung Klepper von den Schellen her, die das Pferd an seinem Geschirr hat.

**Klette** *Ʒ.* aus gleichbed. mhd. klētte *Ʒ.*

mit der Nebenform klēto; ahd. chlētto M., chlētta F. (daneben auch ahd. chlēta). Angl. clīpe clāte F., engl. clotbur 'große Klette'; ferner aus Wz. klīb 'kleben, haften' (vgl. kleben) die gleichbed. ahd. chlība, angl. clīfe, mittellengl. clīve, sowie mndl. klīve, mndd. klīve; zuletzt noch mndl. klis F. 'Klette'. Ahd. chlētta steht dem angl. clīpe am nächsten. Man vergleicht als urverwandt lat. glis (ss). Aus dem Deutsch. stammen afrz. gleton gletteron, nfrz. glouteron. Vgl. noch das fig. Wort.

**Klettern** Ztw., erst früh nhd., wahrscheinlich mit Klette verwandt und mit diesem auf eine Wurzel der Bedeutung 'kleben' zurückzuführen; vgl. kleben, klimmen. Dazu nbl. klauteren, nhd. klättern klattern, südfriänk. klöteren 'steigen, klettern' (mit auffälligerem Vokal und Dental): Wz. klēt?

**Kleben** Ztw. aus mhd. klieben, ahd. chlioban Ztw. 'spalten, kleben'; entsprechend aßsch. clioban, angl. cleofan, engl. to cleave 'spalten'. Got. \*klāban \*kliuban 'spalten' darf nach der Übereinstimmung der übrigen germ. Dialekte vorausgesetzt werden. Unter klauen wurde ein Ztw. der gleichen Wz. klüb: kleub 'mit einem scharfen Instrument bearbeiten' besprochen, dazu gr. γλῡψ (γλῡψω 'höhle aus, steche', γλῡψανος 'Echignmesser', γλῡπτης 'Echigner'), vielleicht auch lat. glābo 'schäle'. Zu der idg. Wz. glābh: gleubh gehört außer klauen noch klöben, klust, Kluppe.

**Klimmen** Ztw. aus mhd. klimmen klimben, ahd. chlimban st. Ztw. 'klimmen, klettern, steigen'; entsprechend angl. climban, engl. to climb 'klettern'. Der Nasal ist ursprünglich nur präsensbildend gewesen; der Wurzel gehört er nicht an, wie anord. klifa Ztw. 'klettern' zeigt. Über die Identität von klimban mit altgerm. klīban in der Bedeutung 'kleben, festhalten' (vgl. kleiben); darnach ist klimmen eigtl. 'haften'.

**Klimpern** Ztw., bloß nhd., onomatopoiet. Neuschöpfung.

1. **Klinge** F. aus mhd. klinge F. 'Schwertklinge': Ableitung des im Ahd. noch nicht bezeugten Wortes von klingen (von dem singenden Klange des auf den Helm geschlagenen Schwertes) ist wahrscheinlich.

2. **Klinge** F. aus mhd. klinge F. 'Gebirgsbach', ahd. chlinga chlingo M. 'Gießbach'; wie 1. Klinge abgeleitet von klingen.

**Klingeln** Ztw. aus mhd. klingelen, ahd. ehlingilōn Ztw. 'einen Klang geben, rauschen, plätschern': Dimin. und Frequent. zu klingen.

**Klingen** Ztw. aus mhd. klingen, ahd. ehlingan st. Ztw. 'klingen, tönen'; entsprechend isl. klingja 'klingeln'. Engl. to clink hat denselben Stammlaut (k für g) angenommen, den das durch Ablaut damit verbundene Substantiv clank (vgl. Klang, klanken) von jeher hatte. Der Stamm ist wie noch die Ableitung Klang (vgl. auch Klinge, Klinker, klanken) gemeingerm., läßt sich aber der fehlenden Lautverschiebung wegen nicht mit gr. κλαγγή, lat. clangor als urverwandt verbinden. Beide Wurzeln sind selbständige onomatopoietische Bildungen innerhalb jeder einzelnen Sprache.

**Klinke** F. aus mhd. klinke F. 'Thürriegel': zu klingen.

**Klinse, Klinge** F. aus mhd. klinse klimse und mit anderer Ablautstufe klumse klumse F. 'Spalte'; ein ahd. \*chlumza ehlimuza fehlt. Ursprung dunkel.

**Klippe** F. aus gleichbed. mhd. (niederrhein.) klippe F., entsteht aus mndl. klippe; vgl. nbl. klip; zu einer germ. Wz. klīb wie anord. kleif M. 'Reihe von Klippen' zeigt; vgl. noch angl. clif M., engl. cliff, anord. klif M., aßsch. klif, ahd. klēb M., alle auf ein got. \*klif klībīs M. 'Fels, Hügel' hinweisend. An isl. klifa Ztw. 'klettern' (s. unter kleiben) hat man angeknüpft, was wegen der Grundbedeutung 'kleben' schwerlich angeht.

**Klippern** Ztw., erst nhd., onomatopoietische Neuschöpfung.

**Kirren** Ztw., erst nhd., onomatopoietische Neuschöpfung.

**Kloben** M. aus mhd. klobō M. 'gespaltenes Holzstück zum Festhalten, Fessel, gespaltenen Stoch zum Vogelfang, Riegel, Spalt u. s. w.'; ahd. chlobo M. 'Stoch zum Vogelfang': zu klieben, mhd. klieben Ztw. 'spalten, klieben' (vgl. Bogen zu biegen). Nhd. klobō M. 'Fußfessel'; anord. klofe M. 'Felspalte, Thürfuge'; nbl. kloof F. 'Spalte, Ritze, Riß'. Vgl. Knoblauch.

**Klopfen** Ztw. aus mhd. klopfen, ahd. ehlopfōn schw. Ztw. 'klopfen, pochen'; got. \*kluppōn hat sonst keine Gewähr durch entsprechende Formen anderer altgerm. Dialekte; vgl. noch nbl. kloppen. Daneben ahd. ohloochōn, mhd. kloeken 'klopfen', deren Ver-

wandtschaft mit Klopfen nicht feststeht. Durch Ablaut ist mit Klopfen verbunden die unter Klaff behandelte Gruppe, welche auf ein got. \*klappōn 'schlagen' deutet.

**Kloster** N. aus gleichbed. mhd. ahd. klōster N., mit der Einführung des Christentums entlehnt aus mlat.-roman. claustrum (ital. chiostro, frz. cloître) 'Kloster'; vgl. Klause.

**Kloß** M. aus mhd. klōz M. N. 'Klumpen, Knolle, Knäuel, Kugel, Schwertknäuf, Keil', ahd. ohlōz M. 'Ball, geballte Masse, Spielkugel'; entsprechend mnhd. klāte, nbl. klood M. 'Kugel, Ball'; angl. \*cleāt, engl. cleat, 'Keil' (isl. klót 'Schwertknäuf' hat auffälliges ö für au, was auf Entlehnung deutet, falls es nicht mit lat. gladius urverwandt ist). Got. \*klauta- fehlt; die germ. Wz. klut erscheint noch im flg. Wort.

**Kloß** M. N. aus mhd. klotz (Gen. klotzes) M. N. 'klumpige Masse, Kugel', also mit mhd. klōz gleichbedeutend; angl. \*elott, engl. clot 'Erdbloß, Scholle'; daher darf got. \*klutta- vorausgesetzt werden, dessen Beziehung zu dem unter Kloß angeführten klauta- deutlich ist. Außerhalb des Germ. ist die unter Kloß aufgestellte germ. Wz. klut ('Wallen'?) noch nicht sicher erwiesen; eine Wz. glud steckt in lit. gludus 'anschniegend', glaūsti 'anschniegen'.

**Kludde**, Gludde F. aus mhd. klucke F. 'Bruthenne': zu mhd. nhd. klucken (glucken). Vgl. angl. elocian, engl. to cluck, nbl. klokken. Die germ. Sippe klukk ist onomatopoeitischen Ursprungs; vgl. die lautverwandten lat. glōtro, gr. γλωττειν 'klucken'.

**Kluft** F. aus mhd. kluft F. 'Spalte, Kluft, Höhle, Gruft, Zange', ahd. chluft F. 'Zange, Schere', eigtl. 'Spaltung' (als Verbalabstraktum zu dem unter Klieben besprochenen gemeinaltgerm. kliuban 'spalten'); die Zange trägt dial. den Namen Kluft als gespaltenes Werkzeug; vgl. Kluppe. Die mhd. Bedeutung 'Gruft' (crypta) scheint auf Vermischung des Fremdwortes crypta (f. Gruft) mit dem heimischen zu beruhen. Got. \*klufti- F.; ahd. klyft, engl. cleft elift 'Spalte'; nbl. kluft F. 'Spalte, Kerbe, Kluft'.

**Klug** Adj. aus mhd. kluoc (g) 'fein, zierlich, zart, stattlich, tapfer, höflich, klug, schlau'; im Nhd. nicht nachweisbar, wir wissen nicht ob durch Zufall. Man hat an Entlehnung des Wortes aus dem Nhd. gedacht, obwohl die außerhd. Form ein k im Auslaut zeigt:

nhd. klōk, nbl. kloek 'klug, tapfer, groß, forpulent' (im Engl. nicht heimisch; in nord. klōkr 'klug, listig' vermutet man ein deutsches Lehnwort). Jeder Anhalt zu einer etymologischen Deutung des Adjektivs fehlt.

**Klump**, Klumpen M., erst nhd., aus dem gleichbed. nhd. klump, nbl. klomp M. Vgl. engl. clump 'Klumpen, Klotz, Klotz'. Nord. mit anderer Stufe des Labials klumba F. 'Keule' mit der Nebenform klubba; klubbu-fótr 'Klumpfuß', daraus engl. club-foot. Weitere Bezüge sind nicht ermittelt. Vgl. Kloben.

**Klängel** N. aus mhd. \*klüngel klüngeln, ahd. chlungiln N. 'Knäuel', Dimin. zu ahd. chlunga F. 'Knäuel'; falls ng Ableitung wäre wie bei jung, so ließe sich Verwandtschaft mit Knäuel, ahd. chliuwa (Wz. klu, idg. glu) annehmen, wodurch das Wort in weiteren Zusammenhang käme; doch ist Verwandtschaft mit engl. to cling aus angl. clingan 'sich anklammern, festhalten, kleben' wahrscheinlicher.

**Klunfer** F., erst nhd., zu mhd. klungeler F. 'Trobdel', glunko F. 'baumelnde Locke', glunkern 'baumeln, schlenkern'?

**Kluppe** F. aus mhd. kluppe F. 'Zange, Zwangholz, abgespaltenes Stütz', ahd. kluppa F. 'Zange'; wie nhd. Kluft (dial.) 'Zange', so stammt auch Kluppe von altgerm. kliuban 'spalten, klieben'; leider fehlen Entsprechungen in andern Dialekten (got. \*klubjō?). Vgl. Klieben, Klauben, Kluft.

**Knabe** M. aus mhd. knabe, spät ahd. chnabo M. 'Knabe', auch 'Jüngling, Burche, Diener' mit den ursprgl. gleichbedeutenden Nebenformen nhd. Knappe. mhd. knappe, ahd. chnappo (ahd. chnabo: chnappo verhalten sich wie Rabe: Rappe). Schwierig sind angl. onapa, asächs. knapo, anord. knape 'Knappe, Junfer' neben angl. onafa, engl. knave. Dunkel ist auch das Verhältnis der ganzen Sippe zu Wz. ken, idg. gen (lat. genus gi-gn-o, gr. γένος γι-γεν-ομαι zc.), mit der man sie gern verknüpfen möchte; dann ließe sich auch ahd. chneht (kn-ēht) vielleicht vergleichen.

**Knacken** Ztw. aus mhd. knacken gnacken 'krachen, knacken', im Nhd. fehlend; engl. knack, mittengl. enak 'krach', isl. knakkr; nhd. Knack, mhd. noch nicht vorhanden. Zur selben Wurzel scheinen anord. knoka, angl. onocian, engl. to knock 'klopfen', mit

Ablaut gebildet, zu gehören. Zu Grunde liegt eine lautnachahmende Wurzel, die dem Germ. eigen ist.

**Knall** M., erst nhd., zu mhd. er-knellen 'erschallen'; vgl. anglf. enyll enell M. 'Zeichen mit der Glocke', engl. knell 'Glockenschlag'.

**Knan**, **Knän** M. aus mhd. genanne gnanne aus genanne eigtl. 'desselben Namens' (vgl. wegen mhd. ge- gleich, Geselle), Namensvetter'; schon im Mhd. als Anrede des Sohnes an den Vater und Großvater bezeugt.

**knapp** Adj., bloß nhd., im Mhd. Mhd. fehlend; wahrscheinlich aus dem Ndd., und für gehnapp, vgl. anord. hneppr 'enge'.

**Knappe** M. aus mhd. knappe M. 'Jüngling, Junggefelle, Knecht, Junter', ahd. ehnapo M.; innerhalb der übrigen altgerm. Dialekte erscheint keine weitere Form, die auf got. \*knabba deutet; zwei Nebenformen des vorausgesetzten \*knabba werden unter Knabe behandelt, wo auch die weitere etymologische Frage erörtert wird; vgl. noch Kabe: Kape, got. laigōn 'decken': anglf. liccian.

**knappen** Ztw., erst nhd., aus nhd. knappen 'essen, hurtig zugreifen'. — Knappsaack aus nhd. knap-zack 'Quersack', woher wohl auch engl. knapsack 'Vorratsack, Speisefack'.

**knarren** Ztw. aus mhd. knarren gnarren 'narren, knurren'; wie knirren, knurren junge onomatopoeitische Reuschöpfungen.

**Knaster** M., erst mit dem Beginn des 18. Jahrhunderts deutsch, entlehnt aus nhd. knaster kanaster M. 'Kanastertafel'; dies aus span. canastro 'Korb' (vgl. lat.-gr. canistrum, κάναστρον).

**Knäuel** N. M. aus mhd. kniuwel kniulin kniul N. 'kleines Knäuel, kleine Kugel'; das n steht durch Dissimilierung wegen des auslautenden l für i (i. Knoblauch); mhd. kluwel kluwelīn: Dimin. zu mhd. kluwe N. 'Knäuel, Kugel'; ahd. chliuwelīn zu chliuwa chliwa F. 'Kugel, Knäuel'; anglf. cleōwe clēwe N., mittellengl. cleewe, engl. clow 'Knäuel'; anglf. daneben cleōwen clēwen N. wie md. klāwen, nhd. klāwen 'Garbknäuel'. Mhd. noch kliwi kliuwa N., mhd. kluwe N. 'Knäuel'. Ein reich entwickelter Nominalstamm, dem Westgerm. eigen; für das Got. wäre wohl \*kliwi (kliujis) N. oder \*kliujō N. vorauszusetzen; klā: klēu als Wurzelfilbe steckt vielleicht auch in Klauē (got. \*klēwa), die den Namen dann vom

Zusammenziehen hätte; vgl. lat. gluere 'zusammenziehen', glāma 'Hülse', auch str. glāus 'Ballen': also idg. Wz. glu. Lat. globus und glōmus dürfen nicht gezogen werden.

**Knauf** M. aus mhd. knouf M. 'Knauf' (am Schwerte, auf Türmen; dazu ein Diminutiv knoufel knöufel M.), ahd. \*chnouf nicht bezeugt; auf got. \*knaups weisen außerdem noch nhd. knoop M. 'Knopf, Knauf'. Daneben ist ein damit ablautendes got. \*knupps zu erschließen auf Grund der unter Knopf besprochenen Sippe. S. Knopf.

**Knauser** M., erst nhd., wohl aus mhd. knüz 'teuf, verwegen, (gegen Arme) hochfahrend'.

**Knebel** M. aus mhd. knebel M., ahd. knebil M. 'fesselndes Querholz, Quereisen, Strick, Fessel, Knöchel'; nhd. knevel M. 'Knebelholz'; nord. knefill M. 'Pfahl, Stod'; got. \*knabils fehlt. Bedenkt man das Verhältnis von got. \*nabala M. 'Nabel' und gr. ὀμφαλός, so darf man für got. \*knabils außerhalb des Germ. eine Wz. gombh (gonbh) vermuten (vgl. γόμφος 'Pflock, Nagel, Keil'; doch stellt man dies gewöhnlich zur Sippe des nhd. Stamm). — Ob Knebel in dem erst nhd. bezeugten, aus dem Ndd. Nhd. entlehnten Knebelbart andern Ursprungs ist, nämlich zu anglf. cenep, altfries. kenep, anord. canpr (got. \*kanipa-) 'Schmurrbart', mndf. canesbeen 'Wangenbein' gehört, bleibt fraglich.

**Knecht** M. aus mhd. knēht, ahd. ehknēht M. 'Knabe, Jüngling, Bursche, Mann, Knappe', oft auch 'Feld'; vgl. anglf. eniht M. 'Knabe, Jüngling, waffenfähiger Mann, Feld', engl. knight 'Ritter': wahrscheinlich ein westgerm. Wort, dem Got. und Nord. fremd (bän. knegt, schwed. knekt sind entlehnt). Reiche Bedeutungsentfaltung der westgerm. Worte ähnlich bei Knabe, Knappe (vgl. noch anglf. mago 'Sohn, Knabe, Mann, Hecke', i. auch Kerl). Wie wahrscheinlich auch enge Verwandtschaft mit Knabe, Knappe ist, so ist es doch nicht möglich, sie streng zu formalisieren; für Knecht ist Zugehörigkeit zu Wz. ken aus idg. gen (lat. genus, γένος, lat. gi-gn-o, γίγνομαι) eher möglich als für Knabe, weil es im Germ. ein ableitendes -ēht giebt.

**kneifen** Ztw., erst nhd., lautliche Übertragung des nhd. knipen in die Schriftsprache; vgl. kneipen.

**Kneipe** *f.*, erst nhd., dunklen Ursprungs; verwandtschaftliche Beziehung zu kneipen läßt sich nur vermuten, da eine ältere vermittelnde Bedeutung für Kneipe 'Schenke' fehlt; ursprgl. war Kneipe eine gemeine Schenke. Steht es in Beziehung zu nbl. knijp *f.* 'Enge, Verlegenheit'? eher zu nbl. knip *M.* 'Vogelfalle, Borsell'?

**kneipen** *3tw.*, früh nhd., ursprgl. nhd. knipen (s. auch kneifen); nbl. knijpen 'kneifen, zwicken'; wohl nicht zu angl. hnspan hnspan 'sich neigen', sondern zu einer im Altgerm. nicht bezugten Wz. hnsp 'kneifen', aus der auch mittlengl. nipen, engl. to nip 'kneifen' stammen; kn im Anlaut wäre aus \*gahnspan zu deuten. knib als vorgerm. Wurzelform steckt in lit. knibti 'kneiben, zupfen', knėbti 'kneifen'. Falls die engl. Worte von nbl. knijpen des Anlauts wegen zu trennen wären, würde eine im Altgerm. freilich auch unbezeugte Wz. knib gnb (lit. gnybti 'kneifen', gnybis 'Kniff') anzunehmen sein.

**kneten** *3tw.* aus gleichbed. mhd. knēten ahd. chnētan; vgl. mnhd. nbl. kneden 'kneten', angl. cnēdan, mittlengl. cneden, engl. to knead 'kneten'; ein got. \*knidan resp. \*knudan (vgl. treten) 'kneten' darf vorausgesetzt werden; das Nord. hat nur ein schw. knöda auf ein got. \*knudanweisend. Da hd. t, nhd. engl. got. d auf Grund älterer Betonungsverhältnisse aus t entstanden sein kann (vgl. Vater, angl. fæder zu lat. pater, gr. πατήρ), so darf gnet als vorgerm. Wurzelform gelten; vgl. aslov. gnet; gnesti 'zerbrüchen, kneten'.

**knicken** *3tw.*, erst nhd., aus dem Nhd. knikken 'bersten, spalten, knicken'; engl. to knick 'knicken, knacken'.

**Knie** *N.* aus mhd. knie kniu (Gen. knie-kniewes), ahd. chniu chneo (Gen. chnēwes chniwes) *N.* 'Knie'; vgl. nbl. knie *f.*, angl. kneo (Gen. kneowes) *N.*, mittlengl. knee engl. knee; got. kniu (Gen. kniwis) *N.* 'Knie': ein gemeinalt- und neugerm. Wort, überall mit der uralten Bedeutung 'Knie' auftretend, die auch den verwandten idg. Worten zukommt; genu- gonu- gnu- sind die idg. Stammformen des Wortes; vgl. lat. genu, gr. γόνυ (vgl. γυν-πετεῖν γυνεῖς ἱγνῖα), skr. jānu *N.* 'Knie' (abhijñu 'bis an Knie', jñu-bādhi 'kniend'). Diese idg. Stammform gnu hatte in der Deklination die Neben-

form gnēw-, und diese erscheint im Germ. erweitert durch das a der a-Deklination: got. kniwa-. Die kürzere Form germ. knu-, idg. gnu- hat sich erhalten in got. \*knu-ssus (aus knusajan 'knieen' erschießbar) 'das Knien' (Ableitung auf -ssus ist dem Got. geläufig) und wohl auch in anord. knúe *M.* 'Knöchel' (got. \*knuwa *M.* voraussetzend); ferner sei als auffällige 1-Ableitung noch mittlengl. cnēlien, engl. to kneel, nbl. knielen, schwed. chnūle 'knieen' erwähnt.

**Kniff** *M.*, erst nhd., zu kneifen; nbl. kneep *f.* 'Kniff, Kneifen'.

**Knirps** *M.*, erst nhd., ein md. Wort, das durch Synkope aus \*knürbes knirbes (vgl. nhd. knirsk, niederheim. knirwes). Mit anderer Diminutivendung sind mittlengl. nūrvel nirvel (angl. \*enyrfel?) 'Knirps' gebildet. Dazu schwäb. knorp 'Knirps'. Ob zu nbl. knorf 'Knoten'?

**knirren** *3tw.* aus mhd. knirren 'knarren'; junges onomatopoeitisches Wort.

**knirschen** *3tw.*, mhd. \*knirsen zu folgern aus knirsunge *f.* 'das Knirschen' und zerknürsen 'zerbrüchen, zerquetschen'; wegen sch aus s nach r vgl. Hirsch, Arsch; vgl. mnd. knarsen knersen 'knirschen, krachen', knarsetanden 'mit den Zähnen knirschen'.

**knistern** *3tw.* aus mhd. \*knistēn, das dem Nomen knistunge *f.* 'Knirschen' zu Grunde liegt; eine onomatopoeitische Bildung.

**Knittelvers** *M.*, erst nhd.; Knüttel für Knüttel. Aus dem Engl. ließe sich statt mit den Bedeutungen 'Stab' und 'Vers, Strophe, Stanze' als annähernde Parallele anführen, und der Niederländer Junius sagt vom Refrain in nbl. Volksliedern: in vulgaribus rhythmis versum identidem repetitum scipionem aut baculum appellant; die Römer hatten versus rhopalici, die Skandinavier das staf.

**knittern** *3tw.*, erst nhd., onomatopoeitisches Wort.

**knobeln** *3tw.*, erst nhd., zu einem dial. weitverbreiteten knobel (oberd.), knöwel (md. nhd.) 'Knöchel', bes. 'Fingerknöchel'.

**Knoblauch** *M.* aus mhd. knobelouch *M.* mit der ursprünglichen Nebenform klobelouch *M.*, ahd. chlobolouh chlofolouh chlovolouh *M.*; wegen b für f vgl. Schwefel; das kn des mhd. nhd. Wortes ist wie das in Knäuel durch Dissimilierung zu erklären, d. h. das l der folgenden Silbe bewirkte den Übergang

des ersten l in n; vgl. nndl. knofook und mndd. klofoök. Bei der gewöhnlichen Deutung als 'gespaltener Lauch' bleibt unberücksichtigt, daß der erste Teil der Zusammensetzung, der mit mhd. *Knoben* identisch ist, auf germ. Sprachgebiet auch sonst erscheint: angl. *clufe*, engl. *clove (of garlic)* 'Zehc des Knoblauch', angl. *clufung clufwyr* 'Batrachium, Fahnentamm'.

**Knöchel** M. aus mhd. *knöchel knüchel* M. 'Knöchel': Diminutiv zu *Knochen*, mhd. *knoche*; angl. *cnucel*, mittellengl. *knokil*, engl. *knuckle* 'Knöchel'; nbl. *knokkel* 'Knöchel'.

**Knochen** M. aus mhd. *knoche* M. 'Knochen, Astknochen, Fruchtbolle'. Das mhd. Wort, Luther fast noch fremd, ist auch im Mhd. selten, wie es dem Mhd. ganz fehlt (Wein ist das eigtl. oberd. hd. Wort für *Knochen*, das seinerseits in den md. nbd. Dialekten ursprünglich heimisch ist). Doch wird *Knochen* durch das zugehörige Diminutiv *Knöchel* als gutes altgerm. Wort bezeugt; ein got. \**knuqa* M. darf vorausgesetzt werden. Ob es zu engl. *to knock* 'klopfen', angl. *cnucian*, anord. *knoka*, mhd. *knochen* 'knuffen' gehört, bleibt ungewiß, ebenso Beziehung zu anord. *knúo* 'Knöchel', das weiterhin Verwandtschaft mit *Knie* empfehlen würde. Aus diesem \**knuqa* ließe sich auch das oberd. *Knocke* 'Knorren, Knoten', mhd. *knock* 'Nacken' ableiten; ihr ek steht richtig für altes q. Doch bleiben verwandte Worte mit g im Stammlaut dunkel; mhd. *knögerlin* 'Knötchen' und mhd. *knügel* 'Knöchel'.

**Knocke** f., erst mhd., aus dem nbd. *knocke*; als gutes altgerm. Wort erwiesen durch angl. \**enyēe*, mittellengl. *knucche* 'Bündel' (z. B. 'Heubündel'), engl. *knitch* 'Holzbündel'; got. \**knuka* resp. \**knukja* M. fehlen.

**Knödel** M. aus mhd. *knödel* M. 'Fruchtknoten, Knödel als Speise': Diminutiv zu dem unter *Knoten* behandelten mhd. *knode* 'Knoten'.

**Knollen** M. aus mhd. *knolle* M. 'Erdscholle, Klumpen überhaupt'; ahd. \**ohnollo* M. fehlt. An die mhd. Bedeutung schließt an angl. *enoll* M., engl. *knoll* 'Hügel'; nbl. *knol* 'Hübe'.

**Knopf** M. aus mhd. ahd. *knopf* M. 'Knorre an Gewächsen, Knospe, Schwertknopf, Knoten, Schlinge'; vgl. angl. \**cnopp* M., engl. *knop* 'Knopf, Knospe'; nbl. *knop* 'Knospe,

*Knopf, Gewächsknoten*'. Ein vorauszusetzen des got. \**knuppa-* fehlt; unter *Knopf* wurde ein damit ablautendes got. \**knauþa-* angelegt, das selber für \**knauþa-* stehen würde; denn dem Stamme gebührt b im Auslaut, wie mhd. *knübel* M. 'Knöchel am Finger', sowie angl. \**cnobba*, mittellengl. *knobbe*, engl. *knob* 'Knopf, Knopf, Knoten, Knorren' zeigen; dazu vgl. nndl. *knobbel* M. 'Knoten, Knolle, Schwielle', sowie hd. *Knubbe*. Auffällig ist neben den bisher angeführten Worten, die auf eine alte u-Wurzel schließen lassen (vgl. bei *Knopf*), das anord. *knapp* 'Knopf, Knopf', sowie angl. *cnæp*, mittellengl. *knap*. Vgl. *Knospe*, *Knubbe*, *Knüpfen*, *Knüppel*.

**Knorpel** M. aus mhd. *knorpel*-*knorbel*-*bein knospel* 'cartilago'. Ob ein got. \**knuzba-* oder \**knauþa-* zu Grunde zu legen ist, kann nicht mit Sicherheit entschieden werden; ersteres hat aus grammatischen Gründen größere Wahrscheinlichkeit; nndl. *knobbel*, mndd. *knusperknaken* 'Knorpelknochen'.

**Knorre** M. aus mhd. *knorre* M. mit der gleichbed. Nebenform *knäro* M. 'Knoten, Knorre' (an Bäumen, Steinen, am Leibe); *knäro* bedeutet außerdem noch 'Fels, Klippe, Gipfel'; in der Bedeutung 'Knuff, Stoß' gehört es zu mhd. *knäsen* (aus \**knusjan*) 'stoßen, schlagen'. Auch für die anderen Bedeutungen haben wir wohl von einem got. Wort mit s (z) auszugehen, wie dialekt. Formen zeigen: schwäb. *Knauß* 'Anfaß am Brote', schwed. *knus* 'Knorren, Auswuchs'. Engl. *knar* 'Knorren, Knorz', mittellengl. *knarre* mit der Nebenform *knorre* 'Knoten, Auswuchs'. — Das Mhd. hat nur das aus \**knár* abgeleitete Adj. *chniurig* 'knotig, derb, fest'. — Vgl. *Knospe*, *Knust*.

**Knorz** M. aus mhd. ahd. *knorz* 'Auswuchs, Knoten'; dän. *knort*, schwed. *knórt*. Verwandt mit dem Vorigen?

**Knospe** f. aus mhd. *knospe* M. 'Knorre'; die jetzige Bedeutung ist eine Form einer reichen Entwicklung im älteren Mhd.; 'Knorre' ist die zu Grunde liegende Bedeutung, weshalb es nahe liegt, *Knospe* etymologisch mit *Knopf* zu verbinden: letzteres ist got. durch \**knuppa-*, ersteres durch \**knuspan-* für \**knufspan-* darzustellen; -span wäre dann Ableitung; doch kann \**knuspan-* auch für \**knusspan-* stehen und zu der in *Knorre* stehenden Wz. *knus* gehören.

gollier goller N. 'Halsbekleidung'; dies aus frz. collier (lat. collarium).

2. **Koller** M. aus mhd. kolre M. 'moller, ausbrechende oder stille Wut', ahd. cholero M.; wie eine Reihe medizinischer Ausdrücke mittelbar aus dem gr. *χολέρα*, lat. cholera; das eh hat auch im Roman. den Wert eines k; vgl. ital. collera, frz. colère.

**Kolter** M. aus mhd. kolter kolter kulter M. f. N. 'geflitterte Steppdecke über das Bett': aus afrz. coultre (vgl. ital. coltra; vgl. wegen weiterer Beziehung *Stiffen*).

**Kommen** Jtw. aus mhd. kōmen, ahd. chuēman 'kommen': ein gemeingerm. Jtw. Für das anlautende k ist wie noch mhd. *bequē* zeigt qu der eigtl. Anlaut, quēman ist die zu Grunde liegende ahd. Form; das w eines anlautenden kw wurde im Hb. vor o und o nicht auch vor a gern unterdrückt (vgl. *feck*, *firr*). Mhd. quēman, got. qīman, anglf. cuman, engl. to come, asächs. cuman, anord. koma. Das hierdurch erwiesene urgerm. Jtw. qēman 'kommen' hat eine weitere Geschichte hinter sich: es ist identisch mit der ind. *jd*. Wz. gam 'kommen'; dazu lat. *venio* für \*gvēmio, gr. *βαίνω* für \**parjw* (für \*gvēmio); vgl. *bequē*, Kunst. Als idg. Wz. ist gem. vorauszusetzen. Die Entwicklung eines v nach dem g geschieht gesetzmäßig; vgl. got. *qind* neben gr. *γυνή*, ind. *gnā* (\**gānā*) 'Weib'; got. *qiwa-*, lat. *vivus* (gr. *βίος* Subst.), ind. *jivā* (s. *feck*; vgl. die ähnliche Entwicklung eines kv zu germ. hw aus idg. k unter *wer*, *welcher*).

**Komtur** M. aus mhd. kommentur kommedur M. aus afrz. commendeur (lat. commendator) 'Befehlshaber, Inhaber eines geistlichen Ordensgutes'.

**König** M. aus gleichbed. mhd. künec küne (g), ahd. chunig chuning; entsprechend asächs. cuning, anglf. cyning (cyng), engl. king, nbl. koning, anord. konungr: eine gemeingerm., nur dem Got. fehlende Bezeichnung. Für das hohe Alter der Bezeichnung spricht noch die frühe Entlehnung derselben ins Finn. Esthn. als *kuningas* 'König', ins Aflav. als *kūnegū kūnezi* 'Fürst', ins Lit. als *kūningas* 'Herr, Pfarrer' (lett. *kungs* 'Herr'). Die zunächst liegende Deutung des Wortes ist, es an got. *kuni* (Gen. *kunjis*), ahd. *chunni*. mhd. *künne*, anglf. *oynn* 'Geschlecht' anzuschließen; -ing als Endung der Patronymika (anglf. *Wōdening* 'Sohn Wodans') gefaßt,

ergäbe sich die Bedeutung 'ein Mann von Geschlecht, d. h. aus einem vornehmen Geschlecht, ex nobilitate ortus' (Tacitus Germ. VII). Diese an sich befriedigende und ganz unbedenkliche Annahme wird in Frage gestellt durch den Hinweis, daß im Altgerm. ein einfaches *kuni-* die Bedeutung 'König' hat; erhalten hat dieses sich besonders in Zusammensetzungen wie anglf. *cyne-helm* 'Königshelm, diadema corona', *cynestōl* 'Königsthron', *cynerice* gleich ahd. *chunirithhi* 'Königreich' u. s. w.; das Simplex hätte sich nur in der anord. Dichtersprache erhalten als *konr* (i-St.) 'Mann vornehmer Abkunft, Verwandter des Königs'. Für die Bedeutungsentwicklung von *König* ist diese Annahme ebenso wenig als die erste abzuweisen: auch hier enthielte *König* wesentlich den Begriff der vornehmen Abkunft, nur wäre es genauer 'Sohn eines Mannes von vornehmer Abkunft'; vgl. frz. engl. prince 'Prinz' und 'Fürst'. Abzulehnen ist etymologische Verbindung von engl. king und queen, da letzteres urpragl. überhaupt 'Weib' bedeutete; doch ist es zur Illustrierung der Bedeutungsentwicklung von *König* verwertbar; anglf. *cwēn* ist bes. 'die vornehme Frau'.

**Können** Prät.-Präs. aus mhd. kunnen, ahd. chunnan Pr.-Prs. (Sg. kan, Plural kunnum, Prät. konsta) eigtl. 'geistig vermögen, wissen, kennen, verstehen', dann auch 'können, im Stande sein'. Anglf. cunnan (im Sg. cann) Pr.-Prs. 'kennen, wissen, können', engl. to can; got. kunnan (im Sg. kann, Plur. kunnum) Pr.-Prs. 'kennen, wissen'. Zu den älteren Sprachperioden hat der Verbstamm können ausschließlich geistige Bedeutung im Gegensatz zu dem von mögen, vermögen. Den altgerm. Sprachperioden ist neben dem in dem Jtw. kunnan erhaltenen Stamm kann- (vgl. noch got. kunnan 'erkennen', anglf. cunnian 'erforschen, versuchen'; f. auch Kunst, *kund*, *kennen*) ein im Got. als \**knē* \**knō* darzustellender Verbstamm geläufig: anglf. *cnāwan* 'erkennen, kennen', engl. to know; ahd. *irchnāan* *bi-chnāan* 'erkennen'; ahd. *irchnāt* f. 'Erkennung' (got. \**knēps* f. fehlt); auf ein got. \**knōpla-* 'Erkenntnis' weist das Denominativ ahd. *irchnuodilen* 'vernehmbar werden'. Die drei germ. Stämme kann *knē* *knō* finden sich auch außerhalb des Germ.: gr.-lat. *gnō* in *γινώσκω* (i-*γνώ-*) 'erkennen', *γνώσις* 'Er-

Aus dem Roman. beachte frz. cuire, ital. cuocere. Vgl. noch Kuchen.

**Köcher** M. aus mhd. kocher, ahd. chohhar M. 'Pfeilköcher', doch auch allgemein 'Behälter' mit den Nebenformen mhd. kochære, ahd. chohhâri, mhd. koger keger mit auffälligem g in scheinbarer Übereinstimmung mit dem dunkeln anord. kogurr (Köcher?), nur erhalten in kogursweinn kogurbarn; anord. kogurr 'gesteppte Decke, Bettdecke' ist ein ganz anderes Wort, es schließt sich an ein merkwürdiges deutsches Kocher 'Decke' an. Angl. coeur, mittellengl. coker 'Köcher'; dafür mittellengl. engl. quiver aus afrz. cuivre, das seinerseits wieder aus dem germ. Worte abgeleitet wird (germ. kokro-, woraus mlat. cucurum 'Köcher').

**Köder** M.; das Wort ist wegen seiner reichen Laut- und Bedeutungsentfaltung etymologisch schwer zu beurteilen, vielleicht sind mehrere ursprgl. verschiedene Worte darin zusammengefallen; mhd. köder koder köder korder körder kërder quërder M. 'Lochspeise, Köder, Fliedappen von Tuch und Leder', ahd. quërdar hat dazu noch die Bedeutung 'Lampendoch'; nhd. bestehen bei dialektischer und zeitlicher Verschiedenheit die Bedeutungen 'Unterkinn, Schleim (pituita), Lumpen, Lederstreif, Lochspeise'. Für Köder 'Unterkinn' ist engl. oud 'der innere Teil des Schlundes bei wiederkäuenden Tieren', angl. cudu cweodu (got. qipus 'Bauch'?) vielleicht zu vergleichen. Für die Bedeutung 'Lochspeise' möchte man zunächst an got. qairrus, hd. firre anknüpfen, weil quërdar als älteste hd. Form auf ein got. \*qairpra- hinweist; damit vereinigen ließe sich allenfalls die Zusammensetzung mit gr. δέλαρο (δελ- für δερ- stände durch Dissimilierung wie ein deutsch. kerdel nachweisbar ist, d wäre nach Ausweis des äol. βλήρο alter Guttur. Wz. ger) mit der dem deutsch. Wort mehr entsprechenden Nebenform δέλετρον, der man meist mehr Beifall giebt, weil diese neben der Bedeutung 'Lochspeise, Köder' noch die als 'Fackel' (entsprechend ahd. quërdar 'Docht') hat; auffällig bleibt bei beiden Annahmen engl. oud 'Köder'. Für die weiteren Bedeutungen des deutschen Wortes fehlen annehmbare Etymologien.

**Koffer** M., erst nhd., aus frz. coffre.

**Kohl** M. aus gleichbed. mhd. ahd. kôl M. mit den Nebenformen ahd. ohôli, mhd. kœle kœl M. (vgl. alem. chœl kël), sowie ahd. ohôlo

chôlo M., mhd. kôle kôle kôl und ahd. ohôla F. — Uebernommen mit der südeurop. Garten- und Stockkunst von lat. caulis M. 'Kohl'; auch engl. cole; mittellengl. caul coul, angl. cawl, sowie anord. kâl M. weisen auf lat. caulis, woher auch ital. cavolo, frz. chou 'Kohl', sowie kymr. cawl. Das "anscheinend volksmäßige" lat. cōlis wäre demnach für die Sprachgeschichte ohne Folgen gewesen, wenn nicht die mhd. Formen mit kurzer Tonstille kôle kôl darauf zurückführten. Die meisten der uns geläufigen Gemüse wie Obstarten mögen mit der Stockkunst im 6. oder 7. Jahrhundert in Deutschland eingeführt sein; vgl. Cypriß, Fench, Pfeffer, Minze, Pflaume, Kirsche.

**Kohle** F. aus gleichbed. mhd. kole F., meist kole kol M. und kol M., ahd. cholo M., chol M.; vgl. angl. col M., engl. coal 'Kohle' (engl. colemouse s. unter Kohlmeise), anord. kol M. Plur. 'Kohlen'. Dazu die Ableitung anord. kylna F. 'Ofen', angl. cylvne, engl. kiln 'Ofen', sowie schwed. kylla 'einheizen'.

**Kohlmeise** F. aus mhd. kölemeise F. zu Kohle, nicht zu Kohl; eigl. 'Meise mit schwarzem Kopf'; angl. cōlmāse. engl. colemouse (volksäthm. für eigl. coalmouse! wie unser Sprachbewußtsein auch Kohlmeise zu Kohl zieht).

**Kohlraabi** M., erst nhd., aus ital. cavoli rape (Plur.); vgl. frz. chou-rave, umgedeutet Kohlrübe. S. Rübe wegen weiterer Bezüge.

**Kolben** M. aus mhd. kolbo M. 'Kolbe, Keule als Waffe, Knüppel', ahd. cholbo M.; isl. kólfr M. 'Wurfspeer, Pfeil, Pflanzknollen' mit der Ableitung kylfi M., kylfa F. 'Keule, Knüttel'. Ein got. \*kulba-n- 'Stoß mit dickem knolligem Ende' ist vorzusetzen. Die Bedeutung läßt Beziehung zu der unter Klumpen behandelten Wortstippe der nasalisierten Lautform klumb wahrscheinlich erscheinen; dann wäre gl-bh als idg. Wurzelform anzusetzen und lat. globus 'Klumpen' (auch 'Verein', vgl. engl. club 'Keule, Klub') zu vergleichen.

**Koll** M., nhd.; nbl. kolk M. 'Strudel, Abgrund, Loch'. Vgl. slr. gárgara M. 'Strudel'; doch scheint nach lat. gurgus 'Strudel, Wirbel, Abgrund' dem ind. r ein germ. r, nicht l entsprechen zu sollen.

1. **Koller** N. M. aus mhd. koller kollier



**linder:** aus mlat. *coliandrum*. Vgl. nbl. koriander, engl. coriander.

**Korinthe** *f.*, erst früh nhd., aus frz. *corinthe*.

**Kork** *m.*, erst früh nhd., durch nbl. (*kork*) kurk *n.* 'Korkholz, Kork, Pfropf' und nhd. Handelsvermittlung aus span. *corcho* 'Korkholz, Pfropf', woher auch früh engl. *cork*. Beste Quelle lat. *cortex* 'Rinde'.

**Korn** *n.* aus mhd. *korn*, ahd. *chorn* (Gen. *chornes*) *n.* 'Getreide' (im Mhd. auch 'Kern (der Weinbeere), Kornfeld, Kornhaln'). Got. *kaurn* *n.* mit der Nebenform *kaurnô* *n.*; anord. *korn*, angl. *corn*, nbl. *koren*: gemeinerm. Stammform *korna-* mit der Bedeutung 'einzelnes Getreidekorn', dann auch 'Kern', sowie 'Frucht'. Die Bedeutung 'Kern' vgl. in ahd. *berikorn*, mhd. *wîn-*, trübenkorn 'Beererkern'; ahd. wechselt *korn-* und *kérnapful* (angl. *cornæppel*) 'malum punicum' 'Kernapfel'; die Ableitung angl. *eyrnel*, engl. *kernel* *f.* unter *Kern*. Hierdurch wird enge Verwandtschaft zwischen *Kern* und *Korn* wahrscheinlich und das lautliche Verhältnis beider ist das von *Brett* und *Wort*; weitere Beispiele von Ablaut bei Nominibus *f.* unter *Korb*. Eine andere Ablautsform zu *Korn* aus vorgerm. *grnô-m* liefert lat. *grānum* 'Korn, Kern'; *f.* Kürbe gleich lat. *crātes*, voll gleich lat. *plēnus*, altir. *lán*. Jenes *grnô-* ist genau aflow. *zrūno* *n.* 'Korn'.

**Kornelle** *f.* 'Kornelkirsche', schon ahd. *cornul* *cornulbaum*: aus mlat. *cornolium* (frz. *cornouille*, ital. *corniolo*): Ableitung von lat. *cornus* *f.* 'Kornelkirsche'; vgl. angl. *corn-treë*, engl. *corneliantree*.

**Körper** *m.*, in der mhd. Zeit (13. Jahrhundert) als *korper* *körpel* *körper* *m.*: entlehnt aus lat. *corpus*, genauer aus dem Stamme *corpor-*, mit welchem lat. Worte das Altgerm. ein urverwandtes Wort aus gleicher Quelle (ibg. *krp*) besaß: ahd. *hrēf*, angl. *hrif* 'Mutterleib'. *Leich* (*f.* *Leichnam*) ist das altgerm. Wort für nhd. *Leib*, *Körper*. "Das Abendmahl und die Leichnamverehrung der Kirche trugen zu der Einbürgerung des lat. Wortes bei, vielleicht auch die Medizin."

**koscher**, *kaufcher* *Adj.*, erst nhd., aus jüd.-dial. *käschēr* 'rein, vorschriftsmäßig'.

**kösen** *Ztw.* aus mhd. *kösen*, ahd. *chōsōn* 'Gespräch führen, plaudern'. Mhd. *chōsa* 'Rechtshandel' und damit weiterhin lat. *causa*

*causari* zuzuziehen verbietet die Bedeutung des *Ztw.*, die nirgends Andeutung juristischen Ursprungs zeigt; auch ist nfrz. *causer* 'plaudern' deutscher Abstammung, da aus lat. *causa* frz. *chose* entsprang. Als heimisches Wort gefaßt, entbehrt *kösen* (got. \**kausōn*) einer sicheren Ableitung; jedenfalls gehört dazu angl. *ceāst*, mittengl. *cheeste* 'Wortwechsel, Streit', nbl. *keuzelen* 'lieblosen'.

**Kost** *f.* 1. *Kot*.

1. **Kost** *f.* aus mhd. *koste* *kost* *f. m.* 'Wert, Preis einer Sache, Aufwand', schon ahd. *kosta* *f.*; in ahd. Zeit aus mlat. *costus* *m.*, *costa* *f.* entlehnt (vgl. ital. *costo* *m.*, frz. *coût* *m.*, span. *costa* *f.*; letzte Quelle lat. *constare* 'zu stehen kommen'). Dem *Koman* entstammt mittellengl. *costen*, engl. *cost*; von dort das nord. *kosta* 'kosten'.

2. **Kost** *f.* (im 16. Jahrhundert auch *m.*) aus mhd. *koste* *kost* *f.* 'Zehrung, Speise, Lebensmittel'; vgl. nord. *kostr* *m.* 'Lebensmittel, Vorrat'. Im nord. wie im deutschen Worte berühren sich die Bedeutungen 1 und 2; jedenfalls ist Bedeutung 2 erst eine jüngere Entwicklung aus Bedeutung 1. Für das Nord. allerdings muß man Mischung des Lehnwortes *kostr* 'Aufwand, Lebensmittel' mit einem altgerm. Worte annehmen, das dem got. *kustus* *m.* 'Prüfung, Beweis' und gakkusts 'Probe' zunächst stände; anord. *kostr* *m.* 'Wahl, Lage, Umstände'; dieser Nomina wegen *f.* *kiesen*.

1. **kosten** *Ztw.* aus mhd. *kosten* 'zu stehen kommen, kosten': aus mlat.-roman. *costare* (lat. *constare*); frz. *coûter*; *f.* *Kost* 1 und 2, engl. *to cost*.

2. **kosten** *Ztw.* aus mhd. *kosten* 'prüfen, beschauen, schmeckend prüfen'; ahd. *asāchf*. *coostōn*, angl. *costian* (engl. *fehlen*): ein gemeinwestgerm. *Ztw.* mit der Bedeutung 'erproben, prüfend beschauen, versuchen'. *Kosten* gehört wie die unter *Kost* 2 erwähnten germ. Worte zu *kiesen* und ist mit lat. *gustāre* 'kosten' formell identisch; germ. *kus*, vorgerm. *gus* ist die Wurzelform. Vgl. *kiesen*.

**kostspielig** *Adj.*, erst im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts in Gebrauch gekommen; es enthält aber ein altes Wort, das uns sonst abhanden gekommen ist und auch in dieser Zusammensetzung bereits eine volkstümliche, den Ursprung verdunkelnde Änderung erfahren hat: mhd. *spildec* *Adj.* 'verschwenberisch'; ahd. *spilden* 'verschwenben, verthun' (aus ahd. *ga-*

kenntnis', lat. gno-see nô-tus nô-tio; aslov. znaja znati 'erkennen'; altir. gnáth 'bekannt'. Das Ind. bildet ein Präs. von Wz. \*jan, das Prät. von Wz. jñā jānāmi jānāu (vgl. Part. jñātā) 'kennen': die germ. Wz. kann aus gen-n erscheint in lit. žinau 'kennen, erkennen, einsehen', pa-zintis 'Erkenntnis', zd. ā-zaiñti ḡ. 'Kunde', altir. ad-géin Perf. 'cognovit'. Diese weite Verzweigung der eng verwandten idg. Wz. gen: gnō 'erkennen, wissen' ist allgemein anerkannt; problematisch ist Zusammengehörigkeit derselben mit der unter st ind, stönig, kennen behandelten Wz. gen 'erzeugen, gebären' mit den Nebenformen gnā-gnō-. Beide scheinen sich zu vermischen in angl. cennan 'gebären' und 'zeugen', gr. γνωτός 'blutsverwandt' und 'erkenntbar, gekannt'. Jedenfalls muß aber die Unterscheidung der physischen und der geistigen Bedeutung jenseits der Sprachtrennung liegen, da sie auf allen Sprachgebieten vorhanden ist. Vgl. Kühn.

**Kopf** M. aus mhd. kopf M. 'Trinkgefäß, Becher, Seidel, Hirnschale, stopf'; ahd. choph chaph M. 'Becher'; angl. cuppa, engl. cup 'Becher, Obertasse'; nord. koppr M. 'Weschirr in Becherform', auch 'eine kleine Schiff-Art'. Die Sippe gehört zu den am schwierigsten zu beurteilenden. Allerdings ist Haupt, engl. head das eigtl. gemeingerm. und alte Wort für 'stopf'; erst im Nhd. hat das letztere über das erstere mit Entschiedenheit gesiegt. Die reiche Bedeutungsentwicklung der Sippe erregt weiterhin Bedenken, obwohl sich für die Entwicklung des Begriffes 'stopf' aus älterem 'Becher in der Form einer Obertasse' Analogien beibringen lassen; vgl. anord. kolla ḡ. 'Topf' — kollr M. 'stopf'; nhd. Hirnschale; ital. coppa 'Becher' neben prov. cobs 'Schädel'; frz. tête aus lat. testa; got. hwafrni 'Schädel' zu angl. hwēr 'Steffel', nbl. hersenpan 'Schädel', mittlengl. herne-brain-panne 'Schädel' zu Pfanne; nbl. hersen-becken 'Schädel' zu Becken. So ließe sich in der That die herrschende Annahme billigen, wonach der ganzen Wortsippe das mlat. cuppa (ital. coppa) 'Becher', lat. cāpa 'Faß' zu Grunde liegt. Aber im Germ. zeigen sich Verwandte, die es näher legen, nicht von lat. cāpa 'Faß', sondern von einem urgerm. Wort mit der Bedeutung 'Spitze, Gipfel' auszugehen: angl. mittlengl. copp 'Gipfel, Spitze', mittlengl. auch 'stopf', engl. cop 'Stuppe, Gipfel' (wegen der Bedeutungsentwicklung

vgl. Giebel zu gr. κεφαλή, dial. Dach für stopf); Beachtung verdient u. a. auch asächs. coppod 'cristatus' von Schlangen. Für den germ. Ursprung des Wortes Kopf in der nhd. Bedeutung spricht auch, daß man ahd. chuppha, mhd. kupfe ḡ. 'stopfbedeckung', offenbar zu stopf gehörig, zur Erklärung einer roman. Wortgruppe nötig hat; ital. cuffia, frz. coiffe, mlat. cofea entstammen dem ahd. chuppha. Zudem ist das lat. cāpa cuppa als ḡ. formell nicht gut geeignet das germ. M. zu erklären, zumal koppa- (got. \*kuppa- fehlt allerdings) eine zu weite Verbreitung schon innerhalb der altgerm. Sprachen hat. Jedenfalls wäre aber denkbar, daß sich das voraussetzende echtgerm. Wort frühzeitig mit einem mlat. roman. Worte mischte und so eine Reihe fremdartiger Bedeutungen in sich aufnahm. Vgl. Stuppe.

**Koppe** f. Stuppe.

**Koppel** ḡ. N. aus mhd. koppel kopel kuppel ḡ. (M. N.) 'Band, Verbindung', bes. 'Hundekoppel', dann kollekt. 'Hundeschar', auch 'Schar' überhaupt; aus lat. copula, mlat. auch cupla (dies auch in der Bedeutung 'Jagdhundepaar am Weitriemen'), woraus auch frz. couple, engl. couple 'Paar', nbl. koppel 'Paar, Menge, Trupp'.

**Koralle** ḡ. aus mhd. koralle M.: nach mlat. corallus, lat. corallium.

**Korb** M. aus gleichbed. mhd. korp (b), ahd. chorp korb (Gen. korbes) M.; vgl. nbl. korf M. 'Tragkorb'. Die gewöhnliche Ableitung aus lat. corbis hat außer lautlichen Bedenken noch dies gegen sich, daß gleichbedeutende Nomina mit anderen Ablautsformen daneben stehen; nach nhd. Brett: Bord (s. diese) kann zu Korb auch mhd. kräbe M. 'Korb' und somit weiterhin nhd. Krippe gehören (vgl. noch neuisl. karfa ḡ. und kürf ḡ. 'Korb'?). Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß zu einem ererbten altgerm. Worte in jüngerer Zeit das lat. Wort entlehnt wurde: ahd. churib, M. churbi weist vielleicht auf lat. corbis (engl. corb); übrigens scheint lat. corbis in nhd. 1. Keff einen alten Verwandten aus besigen.

**Korde, Kordel** ḡ., erst nhd., aus frz. corde cordelle; vgl. nbl. koord ḡ. 'Schnur', engl. cord 'Schnur': aus der gleichen roman. Quelle, deren Ursprung lat.-gr. chorda.

**Koriander** M., erst nhd., aus lat. coriandrum; mhd. dafür koliander kullander kol-

aus angl. *oracian* bildete man *oracettan* wie nhd. *Krächzen* aus *Krachen*.

**Kraße** *f.* 'schlechtes Pferd', erst nhd., dunklen Ursprungs. Etwa zu nbl. *kraak*, frz. *carraque* 'Art schwerfälliger Handels-schiffe'?

**Kraft** *f.* aus mhd. *kraft*, ahd. *chraft* *f.* 'Kraft, Gewalt, Heeresmacht, Menge, Fülle'; vgl. asächs. *craft* *M. f.*, nbl. *kracht*; angl. *cræft* *M.* mit den hb. Bedeutungen, auch 'geistige Fähigkeit, Kunst, Wissenschaft', daher engl. *craft* 'Kunst, Handwerk', auch 'List, Betrug' (das zugehörige Adj. *crafty* 'schlau' zeigt vorherrschend die letzte Spezialisierung der Bedeutung in geistiger Sphäre); anord. *kraptir* *M.* 'Kraft'. Neuisl. *kræfr* 'stark' weist den Stamm ohne Dentalaffig auf; doch scheint anord. *kröfja* 'bitten, fordern, auffordern', sowie angl. *crasian*, engl. *to crave* 'fordern' der Bedeutung wegen nicht zu dem Nomen zu gehören. Außerhalb des Germ. fehlt sichere Beziehung.

**Kraft** *Präp.*, eigtl. *Dat. Sg.* des vorigen Wortes, ursprünglich mit den Präpositionen aus oder in verbunden; mhd. *kraft* mit dem Gen. eines Nomens ist oft bloß eine pleonastische Umschreibung für das Nomen selber: höher wunne *kraft* für *höhiu wunne*; äz *zornes kraft* 'aus Zorn, kraft Zornes'.

**Kragen** *M.* aus mhd. *krage* *M.* 'Hals (von Menschen und Tieren)', auch 'Racken', dann auch 'Bekleidung des Halses, Halskragen'; ein im Ahd. Asächs. Angl. Anord. fehlendes Wort. Auf angl. \**craga* weist mittlengl. *crawe*, engl. *craw* 'Kropf (der Vögel)'; Nebenform engl. *crag* 'Hals, Racken', dial. auch 'Kropf'; neuisl. *kragi* *M.* 'Halskragen' ist deutschen Ursprungs. Got. \**kraga* *M.* 'Hals, Kehle' fehlt. Weitere Beziehungen sind unsicher; man möchte gr. *βρόγχος* 'Stehle, Schlund' für verwandt halten, da sein anlautendes *β* für *g* (*groggho- grongho-*) stehen kann; vgl. auch *βρόγχος* 'Gurgel, Kehle'. — Mhd. *krage* wird persönlich umschreibend als Scheltwort ('Thor') angewendet; daher nhd. *Geizfragen*.

**Krähe** *f.* aus gleichbed. seltenem mhd. *krāwe* *f.* (das für gewöhnlich *krā* und *krāwe* *f.*), ahd. *chrāia* *chrāwa* und *chrā* *f.*; vgl. nbl. *kraai*, asächs. *krāia* *f.*, angl. *crāwe* *f.*, engl. *crow* 'Krähe': ein westgerm. Wort, zu *Krähen* gehörig, das ursprünglich ein st. *3. Pers. Präs.* war. Die nord. Bezeichnung der Krähe,

*krāka* *f.*, darf der vorgeführten Sippe nicht unmittelbar gleichgestellt werden; sie ist nur ganz entfernt verwandt.

**Krähen** *3. Pers. Präs.* aus gleichbed. mhd. *krāen* *krājen* (*Präs. krāte*), ahd. *ohrāen* *3. Pers. Präs.*; entsprechend angl. *orāwan* (*Präs. oreōw*), engl. *to crow*, nbl. *kraaijen* 'krähen': ein spezifisch westgerm. Verb, wofür der Gote *hrākjan* sagte. Daß es ursprünglich nicht speziell vom Hahn gebraucht wurde, lehrt die unter *Krähe* behandelte Ableitung, dann aber auch die Komposition ahd. *hanaschrāt*, asächs. *hanorād*, angl. *hanorēd* 'Hahnenkrei', das 'Krähen'. *krē- krēw* als germ. Stammform des Verbs läßt sich an aslov. *graja* *grajati* 'krächzen', lit. *gróju gróti* 'krächzen' anknüpfen.

**Krahn** *M.* 'Hebevorrichtung', erst nhd., nach dem Ndb. Nbl.; eigtl. identisch mit *Kranich*, wozu es ältere kürzere Wortform ist; s. *Kranich*. Auch gr. *γρανός* hat die Bedeutung 'Krahn'; vgl. auch lat. *aries*, hb. *Bock*, sowie lat. *grus* als Bezeichnungen von Maschinen.

**Krakeel** *M.*, erst nhd.; vgl. nbl. *krakeel*; dunklen Ursprungs.

**Kralle** *f.*, erst nhd., in den älteren Sprachperioden fehlend. Ob zu gr. *γράω* 'nagen', skr. *Wz. gras* 'fressen'? Näher steht mhd. *krellen* 'tragen' (got. \**krazljan*?).

**Kram** *M.* aus mhd. *krām* *M.* eigtl. 'ausgespanntes Tuch, Zeltdede', bef. 'Bedachung eines Kramstandes', dann die 'Krambude selber (diese wird auch *krāme* *f.* genannt), Handelsgeschäft, Ware'; entsprechend nbl. *kraam* *f.* 'Kramladen, Ware', dann sonderbarerweise auch 'Wochenbett, Kindbett', wofür von der Bedeutung 'ausgespanntes Tuch' als Verdeckung des Bettes auszugehen ist. Ein spezifisch deutsches Wort, das durch den Handel in den Norden geführt wurde (isl. *kram* *M.* 'Waare', lit. *krómas*). 'Zelttuch' mag die Urbedeutung des got. \**krēma-* gewesen sein.

**Krammetzvogel** *M.* aus mhd. *kramat(s)-vogel* *krambitvogel* *kranewitvogel* *M.* 'Krammetzvogel', eigtl. 'Wacholdervogel'. Der Wacholder heißt mhd. *kranewite* *kranwit* (*kramwit* *kramat*), ahd. *ohranawitu* (eigtl. 'Kranichholz') zu dem unter *Krahn* und *Kranich* erwähnten *kraana- 'Kranich'* und ahd. *witu* 'Holz' (vgl. engl. *wood*); vgl. engl. *craneberry* *cranberry* 'Moosbeere' zu *crane* 'Kranich'.

**Krampe** *f.* 'Thürhafen', nhd. *Lehnwort*,

da pf im Hb. zu erwarten wäre; vgl. nbl. **kram** für **kramp** 'Hafen, Klammer', engl. **cramp** 'Krämpfe, Klammer, Balkenband', auch **cramp-irons** 'Enterhaken, Schienenklammern'; ahd. **chrampf** 'Hafen'. Auf die germ. Gruppe, die auf dem unter **K r a m p f** zu besprechenden Adj. \***krampa-** beruht, führt frz. **orampon** 'Klammer' zurück; s. das fig. Wort.

**Krämpfe** *f.* 'Gutrand', erst nhd., aus nhd. **krompe**, wozu das Adj. ahd. **chrampf** 'gekrümmt' (anord. **krappr** 'eng, schmal'); das unter **K r a m p e** zugezogene ahd. **chrampf** vereinigt die Bedeutungen 'Hafen' und 'Rand, Kranz'.

**Krämpel** *f.* 'Wollkamm', nhd. Lehnwort, aber schon in mhd. Zeit vorhanden: Diminutiv zu **K r a m p e** 'Hafen'.

**Krampf** *m.* aus gleichbed. mhd. ahd. **krampf** (ahd. auch **chrampfo**); vgl. asächs. **cramp**, nbl. **kramp** *f.*, engl. **cramp**: die gemeinwestgerm. Bezeichnung für 'Krampf'; eigtl. substantiviertes Adj. zu ahd. **chrampf** 'gekrümmt', anord. **krappr** (regelmäßig für \***krampf**) 'schmal, eingezwängt'. Der Stamm germ. **krampa-** hat im Deutschen eine weite Sippe: außer den nhd. Lehnworten **krampe** **krämpfe** **krämpel** sind aus dem Nhd. zu erwähnen **chrampf** *m.* 'Hafen, Rand', **chrampfan**, mhd. **krimpfen** 'frumm, in krankhafter Weise zusammenziehen', mhd. **krimpf** Adj. 'frumm', *m.* 'Krampf'; auch nhd. **krumm** ist verwandt, wie dessen Nebenform ahd. mhd. **krumpf** 'gebogen, gewunden' zeigt. Vgl. **krumm**, sowie ahd. **chrampfan**, mhd. **krimpfen** 'sich krampfhaft zusammenziehen', nndl. **krampen** 'einziehen, einschrumpfen', mittelenl. **crimpil** 'Kunzel', **crumbe** 'Hafen', **orump** 'Krampf', engl. **to crimple** 'zusammenziehen' u. s. w.; anord. **krappr** 'enge', dazu Denom. **kreppa** 'zusammendrücken'. Vgl. **Krüppel**, **Krapfen**.

**Kranich** *m.* aus gleichbed. mhd. **kraneoh** (**krēnich**) *m.*, ahd. **chranuh** **chranih** (**hh**) *m.* 'Kranich'; auch ohne den ableitenden Gutturals mhd. **kran**, welche Form dem Nhd., Ndd. und Engl. zutam (nbl. **kraan** *f.* 'Kranich', dann auch 'Krahn'; angl. **cran** und **cornuc**, engl. **crane** 'Kranich' und 'Krahn'). In den nord. Sprachen scheint damit zusammenzugehören anord. **trane** *m.* 'Kranich'. Das ableitende oh des Nhd. ist got. **k** in **ahaks** 'Taube', angl. **hasoo** 'Habicht'. Zunächst stehen die lautverwandten Wörter für

'Kranich' in andern westidg. Sprachen (Grdf. **ger-w**): gr. **γέρανος**, felt. **hmr. garan**; das zu aslov. **žeravi**, lit. **gérwė** *f.* Lat. **grus** (Gen. **gru-is**) stimmt zu ahd. **chreia** 'Kranich'. Die Ableitung des gr. **γέρανος** von **γερῶσιω**, Wz. **ger** 'altern' (als ob die Kraniche sich durch hohes Alter auszeichneten) bleibt denklich. Übrigens ist der Kranich einer der wenigen Vögel (vgl. Drossel), in deren Bezeichnung mehrere idg. Stämme übereinstimmen. Vgl. noch **Krahn**, **Krammetsvogel**.

**Krank** Adj. aus mhd. **krano** (**k**) Adj. 'schmal, schlank, gering, kraftlos, schwach, nichtig' (im Nhd. noch nicht bezeugt). Die frühesten Belege stammen aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, weshalb man **krank** meist als nhd. Lehnwort betrachtet; aber das späte Auftreten allein kann nicht als Beweis der Entlehnung gelten, da die Lautform nicht dafür spricht und das hdb. Wort aus altem Erbgut stammen kann; vgl. ahd. **chranchohlon** 'schwach werden, straucheln'. Auch angl. **orane** 'schwächlich, gebrechlich' ist selten. Jedenfalls hat man für die weitere Geschichte von der letzteren Bedeutung auszugehen (sie ist das altgerm. Adj. für 'krank'); nord. **krankr** 'krank' ist dem Deutschen entlehnt (\***krakkr** würde das heimische Wort lauten müssen); daneben echt nord. **krangr** 'schwächlich'. Das gemeinwestgerm. Adj. **kranka-** gehört zu angl. **orangan** eigtl. 'sich winden wie ein tödlich Verwundeter, im Kampfe fallen, niederstürzen' (in der Bedeutung also eng zu angl. **orane** 'gebrechlich, hinfällig' gehörend). Zur gleichen Wz. **kring** **krink** gehören nhd. **Kring**, engl. **crank** 'Krümmung', **to crankle** 'sich schlängeln', **orinkle** 'Biegung'. — **kränken** aus mhd. **krenken** 'plagen, bekümmern', eigtl. 'mindern, erniedrigen'.

**Kranz** *m.* aus gleichbed. mhd., spät ahd. **kranz** *m.*: ein spezifisch hdb. Wort, das in dieser Gestalt in historischer Zeit in andere germ. Dialekte drang (isl. **krans**, nbl. **krans**). Vielleicht besteht Verwandtschaft mit **str. granth** '(einen Knoten) knipfen, binden', **granth-s** *m.* 'Knoten' oder auch mit lit. **grandis** *m.* 'Armband, Reif eines Rades' (lett. **grādi** 'Holz zum Einfassen' aus Grdf. \***grandai**).

**Kräppel**, **Kräpfel** Dimin. zu **Krappe**.

1. **Krapfen**, **Krappe** *m.* aus mhd. **kräpfe**

(mb. kräpe) *M.* 'eine Art Backwerk, Krapfe'; ahd. chräpfo *M.*, ursprünglich eins mit dem folgenden Wort: von der hakenartigen Form des Backwerks benannt.

2. *Krapfen* *M.* aus mhd. kräpfe kräpe *M.* 'Haken, Klammer', ahd. chräpfo 'Haken', auch 'gebogene Klaue, Kralle'; die got. Form \*krēppa fehlt; auch die anderen germ. Dialekte kennen das Wort nicht, das übrigens vor der hd. Lautverschiebung in der Form grappo grapo ins Roman. drang (ital. grappa 'Klammer, Kralle', frz. grappin 'Enterhaken'). Vgl. noch engl. crapple 'Klaue, Kralle'. Ob ahd. chrächo (got. \*krēkka) *M.* 'hakenförmiges Werkzeug' und nord. kraki *M.* 'Pfahl' verwandt sind, ist zweifelhaft. Nasaliert erscheint der Stamm von Krapfen in ahd. chrampf 'gekrümmt' und ahd. chrampfa chrampfo *M.* 'Eisenhaken' (vgl. das daher entlehnte frz. orampon 'Klammer'). Somit stellt sich Krapfen zu Krampf.

1. *Krähe* *F.* aus mhd. krēzze, auch kratte *M.* 'Korb'; ahd. chrēzzo und chratto *M.* 'Korb'. An Verwandtschaft mit Kranz ließe sich der mhd. Nebenform krenze wegen vielleicht denken. Andererseits erinnern ahd. chratto, mhd. kratte an angl. cradol, engl. cradle 'Wiege', auch an nbl. krat, angl. cræt, engl. cart 'Wagen' (eigtl. 'Wagenkorb'?), engl. crate 'Korb'. An gr. κάραλλος 'Korb' kann diese Sippe nicht angeknüpft werden.

2. *Krähe* *F.* aus mhd. kretz kratz zu fragen.

*Fragen* *3to.* aus mhd. kratzen kretzen, ahd. chrazzōn 'fragen' (dazu nord. krotā 'ein-graben', got. gakrutōn 'zermalmen'); vor der hd. Verschiebung \*krattōn, woher ital. grattare, frz. gratter 'fragen'. Vgl. frißeln.

*Frauen* *3to.* aus gleichbed. mhd. krouwen, ahd. ohrouwōn krouwen; got. \*kraujōn resp. \*kraggwōn und sonstige Entsprechungen fehlen. Aus dem Ahd. gehört zu unserm *3to.* noch ohrouwil, mhd. krōuwel *M.* 'dreizünftige Gabel, Kralle, Klaue', wozu schweiz. nhd. Kräuel 'Gabel mit Haken zum Fassen'; vgl. nbl. kraauwel *M.* 'Fork, Gabel, Kralle, Fingernagel' zu kraauwen 'fragen'. Dazu *Krume*.

*Fraus* *Adj.* aus mhd. krās 'gelockt, fraus'; allen altgerm. Dialekten fremd; erhalten in mndl. kruis, mndl. kroes 'zerzaust, verwirrt, fraus, störrisch'; mittengl. crās 'fraus, zornig'. Der echt germ. Ursprung und das hohe

Alter von *fraus* wird durch fig. gleichbed. Parallelsippe gesichert: mhd. krol (II) 'lockig, Haarlocke', nbl. krul 'Locke', krullig 'fraus, lockig', mittengl. erul 'lockig'. Vgl. Krolle.

*Krause* *F.* aus mhd. krāse *F.* 'Krug, irdenes Trinkgefäß'; ahd. \*chrāsa *F.*; mndl. kruise, angl. \*crāse, mittengl. crāse 'Krug'; nord. krās *F.* 'Deckelkrug'. An unmittelbare Verwandtschaft mit hd. Krug kann nicht gedacht werden. Fremder Ursprung des hd. *Krause* scheint sicher; doch kann gr. κρωσσός 'Krug' kaum als Quellwort gelten. S. das fig. Wort.

*Kräusel* *M.*, mit der volksetymologisch im Anschluß an die kreisförmigen Bewegungen des Gerätes umgedeuteten geläufigeren Nebenform *Kreisel*; mhd. \*kriusel, mb. kräsel *M.* 'Kreisel': Diminutiv zu *Krause*, also eigtl. 'kleiner Krug'. Vgl. die oberd. Bezeichnung des Kreisels als *Topf*.

*Kraut* *N.* aus mhd. krāt *N.* 'kleinere Blätterpflanze, Kraut, Gemüse', bef. 'Kohl', ahd. krāt, asächs. orād; nbl. kruid *N.* 'Kraut, Gewürz, Schießpulver' (letzte Bedeutung ist auch im Mhd. seit dem 14. Jahrhundert nachweisbar); mittengl. crādewain (nbl. kruidwagen) 'Munitionswagen' scheint entlehnt. Got. \*krāp (Gen. \*krādis) *N.* ließe sich als krā-dā-, mit Ableitung da- aus tō (idg. grātō-) fassen. Gr. γούρη 'Gerümpel, unnützes Zeug' stimmt nicht in der Bedeutung. Vielleicht darf eher an gr. βρῶν für gru gedacht werden, vgl. βρῶν 'schwelle', ἐμβρυον 'Embryo', βρον 'Moos'. Aus dem Deutschen entlehnt frz. choucroute *M.* 'Sauerkraut'.

*Krebs* *M.* aus gleichbed. mhd. krēbezo krēbez, ahd. chrēbiz chrēbazo *M.*; vgl. nbl. kreeft *M.* 'Krebs'; dazu nhd. Krabb e. Das deutsche Wort drang früh ins Roman. (vgl. frz. écrevisse 'Krebs' und crevette 'Garneele'). Zu gr. κάραβος hat *Krebs* keine Beziehung, eher zu ahd. chräpfo 'Haken': *Krebs* eigtl. 'Hafiger, Scherenträger'? S. 2. *Krapfen*.

*Kreide* *F.* aus gleichbed. mhd. kride, spät ahd. krida *F.*: letzte Quelle lat. crēta *F.* 'Kreide' (eigtl. Erbart von der Insel Kreta); der Übergang von lat. ē in hd. i darf nicht durch die ngr. Aussprache des Namens der Insel Kreta (vgl. mhd. Kride, nord. Krit 'Kreta') erklärt werden, da auch andere lat. ē in hd. Lehnwörtern als i erscheinen, vgl. Feier und bef. Seide. Zudem ist der

Name *crêta* 'Kreide' dem Gr. fremd. Die genauere Geschichte der Entlehnung des ahd. *krîda* ist dunkel (im Roman. entsprechen ital. *creta*, frz. *craye*).

**Kreis** M. aus mhd. *kreiz* M. 'Kreislinie, Umkreis, Landestkreis, Bezirk'; ahd. *chreiz* auf got. \**kraits*, nbl. *krijt* auf got. \**kreits* weisend. Vgl. mhd. *krîzen* (mb.) 'eine Kreislinie machen'. Über das Deutsche hinaus läßt sich das Wort nicht verfolgen; es ist mit *Kranz* und *Kring* unverwandt. Vgl. *krigeln*.

**kriechen** Ztw. aus mhd. *krîschen* 'scharf schreien, freischen'; ahd. \**chriskan*, got. \**kreiskan* fehlen. Mhd. *krîzen* 'freischen' (got. \**kreitan*) weist darauf hin, daß vor dem suffigierten *sk* von *kriechen* ein Dental (got. *t*) ausgefallen (wie bei *forschen*, ahd. *Forskon* ein Gutturale). Vgl. nbl. *krijschen* 'freischen, gellen'. Vgl. *kreisen*.

**Kreisel** f. *Kräusel*.

**kreisen** Ztw. aus mhd. *krîzen* 'scharf schreien, freischen, stöhnen'; vgl. nbl. *krijten* 'freischen, schreien'. Über weitere Verwandtschaft f. *kreischen*, dazu noch mhd. *krîsten*, *krîsten* ahd. *krîsten* 'stöhnen, ächzen'.

**Kreppel** f. *Kräppel*.

1. **Kresse** f. aus gleichbed. mhd. *krêsse*, ahd. *chresso* M., *chressa* f.; entsprechend nbl. *kors* *kors* f., angl. *cæsse* f., engl. *cross*. Das eigtl. wohl nur dem Westgerm. eigene Wort drang nach Norden: bän. *karsse*, schwed. *krasse*, lett. *krasse*; ebenso übernahmen es roman. Sprachen: frz. *crosson*, ital. *croscione*. Die Annahme, daß die roman. Worte Quelle des deutschen *Kresse* sind, empfiehlt sich seines frühen Auftretens innerhalb der altwestgerm. Dialekte wegen nicht. Allerdings fehlt es an einer plausibeln Deutung des ahd. *chresso* (got. \**krasja*?); ahd. *chrësan*, mhd. *krësen* *krîsen* 'kriechen' scheint unverwandt.

2. **Kresse** f. 'Gründling' aus gleichbed. mhd. *krësse*, ahd. *chresso* M. Verschieden von 1. *Kresse*. Der Name des Fisches zeigt die Bezeichnung *Kresse* nur im Deutschen, ist also nicht wie *Kresse* 'nasturecium' über das Westgerm. verbreitet.

**Kretschem**, **Kretscham** M. aus mhd. *kretschem* *kretscheme* M. 'Dorfschenke', ein slav. Lehnwort: böhm. *krěma*, wend. *korěma*, poln. *karozma* 'Schenke'.

**Kreuz** N. aus gleichbed. mhd. *kriuz* *kriuze* N., ahd. *ohrāzi* N.: mit Wechsel der

Quantität der Stammsilbe wie in *Leier*, *Lilie*, *Lige*, sowie mit Genuswechsel aus lat. *cruci-* (Dat. *cruci*, Mf. *crucem*; vgl. *Abt*, *Orden*, *Bech*). Daß das innere *o* des lat. Wortes hd. *tz* ist, während in einer anderen Gruppe von — älteren — Lehnwörtern lat. *o* auch vor hellen Vokalen als *k* im Hd.-Germ. erscheint, beruht darauf, daß Worte wie *Keller*, *Kaiser* in weit früherer Zeit nach Deutschland kamen als *Kreuz*, das mit der Christianisierung im 8. und 9. Jahrhundert eingebürgert wurde. Die Goten gebrauchten dafür das germ. *Galgen* (got. *galga*), die Engländer der ältesten Zeit *rōd* (vgl. *Rute*). Die neugerm. Sprachen zeigen alle das Lehnwort: isl. *kross*, schwed.-bän. *kors*, nbl. *kruis*, engl. *cross*.

**Kreuzer** M. aus mhd. *kriuzer* *kriuzære* M. 'eine kleine, ursprgl. mit einem Kreuze (mhd. *kriuze*) bezeichnete Münze, Kreuzer'.

**kribbeln** Ztw., erst nhd. (mhd. *kribeln* mb. 'kigeln'): eine junge Neuschöpfung; vgl. nndl. *kribelen* 'jucken, stechen', *kribbelen* 'murren, habern'.

**Kribbskrab**, **Kribbelkrabbel** M., bloß nhd., onomatopoeitisch für 'wirres Durcheinander'; vgl. nndl. *kribbelen* 'krigelig schreiben'?

**Kriecher** f. aus mhd. *krîeche* f. 'Pflaumenschlehe', ahd. *ohriehboum*; vgl. nbl. *kriek* f. 'Bogelkirsche'. Lautlich würde sich eine Ableitung von ahd. *Chriah*, mhd. *Kriech* 'Grieche' empfehlen, wenn sich im Mlat. ein \**græca* als Name des Baumes und der Frucht nachweisen ließe; von Italien aus müßte — der lat. Benennung wegen — zunächst die Einfuhr nach Deutschland stattgefunden haben (vgl. *Kirsche*); denn daß die Deutschen die Kriecher einer — für uns bloß mutmaßlichen — Einfuhr aus Griechenland wegen selbständig und ohne auswärtigen Vorgang als 'Griechische' bezeichnet hätten, ist nicht denkbar. Jedenfalls ist der Name (vgl. noch das entlehnte frz. *crêque*) noch nicht aufgeklärt.

**kriechen** Ztw. aus gleichbed. mhd. *krîchen*, ahd. *chriohhan* ft. Ztw.; entsprechend asächs. *kriupan*, nbl. *kruipen*, angl. *creopan*, engl. *to creep*, anord. *krjúpa*. Das Verhältnis der hd. Form mit *ch* aus *k* zu der der übrigen Dialekte mit *p* hat sichere Analogie; s. 1. *Kufe*, *werfen*, *Strunk*. Den Gutturale zeigt noch mittellengl. *orāchen*, engl.

to crouch 'sich ducken, kriechen'. Kraufen ist das mhd. (mb.) krāfen.

**Kriechente** s. Kriekente.

**Krieg** M. aus mhd. krieo (g) M. 'Anstrengung, Streben nach etwas', dann auch 'Widerstreben, Widerstand, Wortstreit, Zwist, Kampf'. Die im Nhd. herrschende Bedeutung ist die jüngste, 'Anstrengung gegen etwas' ist die ältere; vgl. mhd. einkriege Adj. 'eigensinnig'; wegen verwandter Bedeutungsentwicklung vgl. ahd. kiz 'Anstrengung, Eifer, Streit', f. Fleiß. Das Wort ist dem Nhd. fast fremd; es erscheint einmal als chrêg 'portinacia', dazu widarkrêgi 'controversia', widdarkriegelsn 'obstinatus' (mit dunklem, noch unaufgeklärtem é ia ie). Nur das Ndl. (krijg) teilt das seinem Ursprung nach dunkle Wort mit dem Deutschen, während es allen übrigen germ. Dialekten fehlt. Dän. schwed. krig ist Lehnwort aus dem Deutschen. Vgl. das fig. Wort.

**Kriegen** Ztw. aus mhd. kriegen (im Nhd. ist kriegen auch st. Ztw., auch das entsprechende nhd. und nbl. Ztw. ist stark) 'sich anstrengen, streben, trachten, widerstreben, kämpfen', dann auch 'eine Meinung verfechten, behaupten', mb. auch 'bekommen, erhalten'; letzte Bedeutung ist nhd. sowie nbl. (krijgen 'bekommen, erhalten'). Wegen der reichen Begriffsentwicklung vgl. ahd. winnan 'sich anstrengen, kämpfen', gewinnen 'gewinnen'. Daher sind die verschiedenen Bedeutungen des Ztw. grade wie die des ihm zu Grunde liegenden Nomens Krieg Ausfluß einer Grundbedeutung 'sich anstrengen gegen etwas'.

**Kriekente** F., nhd. Lautform für hb. Kriechente; im Mhd. Nhd. fehlt das Wort; lat. anas crecca liegt zu Grunde; daher auch schwed. kräcka. Frz. sarcelle 'Kriekente' führt man mit ital. cerceta auf lat. anas querquedula zurück; es hat also mit Kriechente etymologisch nichts zu thun; ebenso wenig engl. oreak 'Wachtelkönig'.

**Kring** M. aus mhd. krino (g) M. 'Kreis, Ring, Bezirk' mit der mb. Nebenform kranc (g); das Nhd. hat eine Nebenform kring mit auslautendem k, wie denn in der ganzen zugehörigen Wortfamilie k und g im Stammlaut wechseln (vgl. kranz). Nord. kring kringum Adv. 'ringsherum', kringja 'umgeben', kringlöttr Adj. 'rund'. — Engl. orank 'Krümmung', mittellengl. cranke; engl. to crankle 'sich schlängeln', crinkle 'Falte, Biegung'. Nhd.

Ring und seine Sippe sind von string etymologisch zu trennen. Aus den verwandten idg. Sprachen zieht man zu der durch string erwiesenen idg. Wz. grench das lit. gręziù gręzi 'drehen, wenden'; kaum ist gr. ῥόχος 'Schlinge, Strid' verwandt.

**Kringel**, Krenkel M., Diminutiv zu Kring resp. Krag; schon mhd. als Bezeichnung von Gebäck ('Brezel').

**Krippe** F. aus gleichbed. mhd. krippe, abd. chrippa F. für chrippja (got. \*kribjô; vgl. wegen der Entstehung von hb. pp aus got. bj noch Rippe, Sippe, iippig); entsprechend ahd. kribbia kribba, angl. eribb, engl. erib 'Krippe'. Im Fd. besteht eine lautlich nicht klare Nebenform mit pf: ahd. chripfa, mhd. nhd. kripfe; auch zeigen sich dialektisch Formen mit u in der Stammsilbe (schweiz. krüpfi, nhd. krübbe, angl. orybb, nord. krubba 'Krippe'). Das Wort, für das der Gote uzeta 'woraus man isst, frißt' sagte, hängt zusammen mit mhd. krêbe 'Korb'; dann wäre die Bedeutung des 'Korbartigen, Geflochtenen' Ausgangspunkt für unser Krippe gewesen. Das westgerm. Wort drang ins Roman.: ital. greppia, prov. orupia (letzteres an die oben besprochenen germ. Formen mit u anknüpfend); nfrz. crèche (woher engl. cratch, mittellengl. orache 'Krippe').

**Kritteln** Ztw., bloß nhd., mit Andeutung an Kritik zc. entstanden aus einem volkstümlichen kritteln 'zanken', das im Mhd. Nhd. noch fehlt.

**Kritzeln** Ztw., Diminutiv zu mhd. kritzon 'Kritzeln', ahd. chrizzôn 'einritzern, einschneiden'. Verwandtschaft mit kragen, ahd. chrazzôn, sowie mit anord. krot 'eingraben, einprägen' ist wahrscheinlich. Wer sie mißbilligt, kann an Kreis (Wz. krē) anknüpfen; kritzôn (woraus chrizzôn) wäre dann 'Linien ziehen'.

**Krolle** F. 'Locke' (rhein.) aus gleichbed. nhd. krolle krol (-lea) M.; vgl. nbl. krul F. 'Locke'. Mhd. krol Adj., nbl. krullig, mittellengl. erul Adj. 'lockig'; nbl. krullen, mittellengl. erullen 'kräuseln'. Die Verwandtschaft von mhd. krolle F. (got. \*krūzlô) zu nhd. kraus, mhd. krâs s. unter kraus.

**Krone** F. aus gleichbed. mhd. krône krôn; dafür ahd. noch corôna (mit Beibehaltung der fremden Betonung): aus lat. cōrôna (das unbetonte o schwand im Nhd.); vgl. mittellengl. corône croune, engl. crown; im Ndl. bestand die Doppelform orône krâne,

ndl. kroon kruin. Nord. krúna F. — Im Angl. erstellte man das lat. corona biblischer Texte durch cyne-helm 'Königshelm' (wie man sceptrum durch cynegerd 'Königsstab' wiedergab); im Nlächsl. und Mhd. dafür hō-bidband houbitbant 'corona'. Diese Bezeichnungen lehren, daß die Germanen eigene Abzeichen der Königswürde hatten; mit dem lat. Namen entlehnten sie auch zugleich einen neuen Begriff. — **krönen** aus mhd. krōnen ist Denom. zu **Krone**, also nicht direkt das lat. coronare, dem vielmehr ahd. chrōnōn entspricht.

**Kropf** M. aus mhd. ahd. kropf M. 'Answuchs am menschlichen Halse, Kropf, Vornagen der Vögel'; entsprechend nbl. krop M. 'Kropf, Bufen, Kielenbe', engl. crop 'Kropf der Vögel, Spitze, Ernte', angl. cropp; dem Angl. ist die Bedeutung 'Kropf, Gipfel, Baumwipfel, Ähre, Traubenbüschel' eigen; das anord. kroppr 'Rumpf, Leib' (auch Buckel) ist noch auffälliger. Dieser reichen Bedeutungsentfaltung hat man eine Urbedeutung 'zusammengeballte runde Masse, hervorstechende Rundung' gegeben; darauf führen auch die roman. Lehnworte wie frz. groupo 'Klump, Knoten'. Got. \*kruppa- ließe Beziehung mit gr. γρῦνός 'gekrümmt' zu, wenn 'Kropf, Answuchs' die Grundbedeutung der Wortstippe repräsentierte. S. **Kruppe** und **Krüppel**.

**Kropfing** N., nbb. Wort; nach dem nbb. **krōp** (vgl. friechen) 'friesendes Wesen, kleines Vieh', was jedoch nicht ganz sicher ist. Andere ziehen es zu dem vorigen **Kropf**, das im Schwäb. und Baier. auch 'verkrüppeltes, kleines Wesen, kleiner Mensch' bedeutet.

**Kröte** F. aus gleichbed. mhd. krote kröte **kröte** F. (noch jetzt dial. Krote, Krotte), ahd. chrota chröta F. 'Kröte'. Die Formen mit ē : o stehen im Ablautsverhältnis zu einander; vgl. Brett : Bord. Das Wort ist spezifisch deutsch, dafür anord. padda. nbl. padde, angl. tadio, engl. toad. Etymologisch sind alle drei gleich dunkel.

**Krüde** F. aus gleichbed. mhd. krücke **krucke**, ahd. chruecha (für \*krukjō) F.; vgl. nbl. kruk, angl. crycē F., engl. crutch 'Krücke'. Jedenfalls ein echt germ. Wort ('Stab mit Krümmung als Griff'); zunächst verwandt ist nord. krókr 'Hafen, Krümmung'; auch ließe sich Beziehung zu friechen denken. In mhd. Zeit mischte sich mit dem deutschen **Krüde** ein roman. auf lat. crucea beruhenden

des Wort mit der Bedeutung 'Bischofsstab'. Umgekehrt ging in den roman. Sprachen vielfach das germ. Wort in dem altüberlieferten unter: ital. croccia 'Krücke', crocco 'Hafen', frz. crosse 'Krummstab', croc 'Hafen'; mlat. croca 'baculus episcopalis', crocea 'baculus pastoralis', und 'baculus incurvus', eroceus, croccia crucia crucea 'Krücke'. Aus mlat. crucea 'Kreuzstock' kann **Krüde** kaum erklärt werden, weil daraus chruzza (ce : tz) hätte werden müssen; vgl. **Kreuz**.

1. **Krug** M. aus gleichbed. mhd. kruoc (g), ahd. chruog M.; entsprechend angl. crōg crōh 'Krug', auch 'Flasche'. Neben diesen auf gemeinsamem krōga- beruhenden Formen zeigen sich mehrere laut- und bedeutungsverwandte Worte; vgl. asächsl. krāka, nbl. kruik F., angl. crāco, mittellengl. erouko; mhd. krācho F., nhd. (dial.) **Krauche**. Angl. crocea (und croh), mittellengl. croke 'Krug', isl. krukka 'Topf'. — Da der Verdacht der Entlehnung für alle diese Bezeichnungen nicht abzulehnen ist, darf wohl auch an weitere Verwandtschaft mit **Krause** gedacht werden. Die Quelle aller bleibt unbestimmbar, da auch die anklingenden Wörter in Nachbarsprachen entlehnt sein können und lautlich nicht genügen, die Fülle der germ. Bezeichnungen begreiflich zu machen. Man hat bes. kelt. Worte wie kymr. orwe 'Eimer' als Quelle angesehen, woher auch frz. eruche 'Krug' stammen würde, falls es nicht deutschen Ursprungs ist. Der Gote sagte für 'Krug' aúrkeis (aus lat. uroeus entlehnt). Vgl. 2. **Krug**.

2. **Krug** M. 'Schente' vgl. nbl. kroeg; ins Fd. und Nbl. gedrungen aus dem Ndb., wo es seit dem 13. Jahrhundert bezeugt ist. Die frühere Annahme, es sei identisch mit 1. **Krug**, "weil ehemals ein wirklicher oder geschnitzter Krug als Zeichen einer Bierwirtschaft ausgehangen war", scheitert an der Tatsache, daß **Krug** 'urceus' dem Ndb. (und Nbl.) durchaus fremd ist; man sagte dafür bereits asächsl. krāka. Umgekehrt fehlt dem Fd., dem das Wort **Krug** 'urceus' von Alters her zusam., ursprgl. durchaus **Krug** 'Schente'.

**Krúte** f. 1. **Krug**.

**Krume** F., ein im Mhd. noch fehlendes nbb. Lehnwort; vgl. nbb. kráme, nbl. kruim, angl. oráme, engl. crumb crum. Wz. krā steckt noch in **Krauen**, ahd. chrouwōn



'tragen, mit den Nägeln bearbeiten'. Dazu gr. *γρῦμα* 'Gerümpel' (idg. Wz. grū)?

**krumm** Adj. aus mhd. krump (b), ahd. chrumb 'krumm, gekrümmt, verbogen' (auch biblisch, vgl. Kraus); seltenere Nebenformen ahd. mhd. krumpf, ahd. chrampf sowie mhd. krimp in gleicher Bedeutung. Vgl. aächs. crumb, anglf. crumb; auffällig engl. crump 'krumm' (dazu to crumple, mittellengl. crumplen 'verkrümmen'; auch engl. crimple 'Runzel, Falte'). Unter Krampf ist gezeigt, wie die Formen mit Ablaut und Konsonantenwechsel weit verzweigt sind: der germ. Wurzel eignete die Bedeutung des 'krampfhaft Zusammengezogenen, Gekrümmten'. Vgl. außer der unter Krampf angeführten Sippe für westgerm. krumba- aus vorgerm. grumpó- das nicht nasalisierte gr. *γρῦνός* 'gekrümmt, gebogen'? Altir. cromm, hmr. crwm scheinen dem Angl. entlehnt zu sein.

**Kruppe** f. 'Kreuz des Pferdes', erst nhd., entlehnt aus frz. croupe, woher engl. croup 'Kreuz der Tiere'. Das frz. Wort leitet man aus nord. kryppa f. 'Höcker, Auswuchs' (zu kroppr 'Höcker' gehörig) ab. S. das fig. Wort.

**Krüppel** M. aus gleichbed. mhd. krüppel krüpel M.; in mhd. Zeit aus dem Ndb. ins Hb. gedrungen: nbl. kreupel, engl. cripple 'Krüppel', mittellengl. anglf. cryppel, nord. kryppell kryplinger. Das p dieser Formen ist hb. pf (elf. Krüpfel), weshalb Annahme von Entlehnung für hb. Krüppel aus dem Ndb. Mb. notwendig. Dazu aus oberd. Ma. Schweiz. chrüft chrüpf, schwab. kropf krufft kräftle, baier. krapf kropf 'verwachsene Person' und die verwandten baier. krüpfen 'sich krümmen', wozu anord. kroppr kryppa 'Budel' und die unter Kropf besprochene Sippe. Außer gr. *γρῦνός* 'gekrümmt' können wohl auch a Slov. grübü 'Rücken', neu Slov. grbanec 'Runzel', serb. grba 'Höcker' (grbati so 'sich bücken') in Betracht kommen.

**Kruste** f. aus dem seltenen mhd. kruste, ahd. orusta f. 'Kruste': ein gelehrtes Wort, das sich erst im Nhd. einbürgerte. Aus lat. orusta, woher auch nbl. korst, engl. crust 'Kruste', sowie roman. Worte wie frz. croûte.

**Krystall** M. aus gleichbed. mhd. kristál kriställe M., ahd. krystállá f. 'Krystall': Beibehaltung der lat. Betonungsweise (crystállus M. f.) ließ dem schon früh entlehnten, allerdings bloß gelehrten Wort das Aussehen eines Fremdwortes nicht verloren gehen.

**Kübel** M. aus gleichbed. mhd. kúbel, ahd. \*chubil M.; vgl. ahd. miluh-chubil -chubilln M. 'Melkkübel'; dazu anglf. eoff (aus kábi-), mittellengl. kive 'Faß'. Der Stamm ist echt germ.; ob er mit der unter Koben behandelten Wortstippe ('enger Raum') zusammenhängt, ist fraglich. Jedenfalls ist roman. Ursprung abzuweisen: mlat. cupella cupellus 'mensura frumentaria' und 'vas potorium' stimmen nicht in der Bedeutung; nur nbl. kuip 'Kufe, Faß' schließt sich an lat. cūpa 'Faß' an. Einige roman. Worte wie prov. eubel 'Kübel' entstammen der germ. Wortstippe, aus welcher auch slav.-lett. Worte entlehnt sind: lit. kūbilas 'Kübel', a Slov. kūbilū 'Gefäß' als Getreidemaß. Vgl. Koben, Kopf, Kufe.

**Küche** f. aus gleichbed. mhd. kúche kúchen kuohin (oberd. ohne Umlaut kuche kuchi), ahd. chūhhina f.; entsprechend anglf. cyçene f., engl. kitchen 'Küche', nbl. keuken: ein altwestgerm. Wort, wohl nicht unmittelbar aus spätlat. coquina 'Küche' entstanden, sondern eher aus einem gemeinroman. mlat. cucina (kukina; vgl. ital. cucina, frz. cuisine). Das hb. ch (ahd. hh) für lat. c k infolge der hb. Lautverschiebung weist auf Entlehnung des Wortes Küche etwa im 6. Jahrhundert, in welcher Zeit die südeurop. Koch- und Gartenkunst Eingang in Deutschland fand; vgl. Koch, Kuchen, Kuhl, Kümme, Pfeffer.

**Kuchen** M. aus gleichbed. mhd. kuoche, ahd. chuohho M.; vgl. mndd. kōke, nbl. koek. Neben diesen Formen mit altem o der Stammsilbe (vgl. anglf. oæcil, mittellengl. kéchel 'kleiner Kuchen', engl. dial. kéech) steht in nord. Sprachen und im Engl. eine scheinbar damit ablautende Form mit a: engl. oake, nord. kaka f. 'Kuchen'. Dieser Ablaut scheint auf germ. Ursprung der Wortstippe hinzuweisen; doch bleibt ihr Verhältnis zu der zu lat. coquus coquere (anglf. odo, ahd. ohohhōn) gehörigen roman. Sippe (fatal. coca, Churw. cocoa, pifard. couque 'Kuchen') unklar. Übrigens würde o bei Annahme von Entlehnung in ahd. chuohho zu dem o im anglf. odo 'Koch' genau stimmen.

**Küchenschelle** f. 'anemone pulsatilla', erst nhd., von einigen der Nebenformen Kuh-, Kühschelle wegen als Küchenschelle gedeutet; die Beziehung zu dem gleichbed. frz. coquelourde ist unklar; jedenfalls beruht

aber die nhd. Wortform auf volksetymologischer Umformung.

**Rüchlein** *N.*, erst nhd.: ein md. nhd. Wort, durch Luther hd. geworden (dafür oberd. dial. hüenli, westmd. hünkel, schwäb. luggele). Dem md. nhd. küchen kűken entsprechen anglf. cűcen (Plur. cűcenu), mittlengl. chűken, engl. chick chicken, nord. kjűklingr, nbl. kicken keuken. Die got. Diminutivbildung mit -ina- (\*kiukein) ist grade bei Tiernamen sehr űblich: got. gait-ein, anglf. tičcen (got. \*tik-kein), anglf. hčcen (got. \*hčkein) *N.* 'junge Ziege'; f. Fűllen, Weiű, Schwein, Zűklein, auch Műdchen. Das zu Grunde liegende Substantivum ist anglf. cocc, engl. cook, nord. kokkr 'Hahn' (wozu jenes got. \*kiukein *N.* in Ablautsverhűltnis steht). An Entlehnung des germ. Wortes aus dem Roman. (frz. coq) ist nicht zu denken; frz. coq und anglf. cocc (oberd. gookel gűkel) sind junge onomatopoiet. Wortschűpfungen, wie denn auch hymr. for. cog 'Rűdud' auf Grűf. cűcű weist (dazu altir. cűach 'Rűdud' aus cűcű). Vgl. Rűdud.

fűden f. gűden.

**Rűdud** *M.* aus gleichbed. seltenen spűt-mhd. kuekuk *M.*; gouch ist die gewűhnliche mhd. Bezeichnung fű Rűdud, das im 15. Jahrhundert aus dem Nbl. nach Deutschland kam (ndl. koekoek, frűh mndl. cűcűdo): eine onomatop. Wortbildung von weiter Verbreitung ohne daű immer an Entlehnung zu denken ist: engl. cuckoo, frz. coucou, lat. cuculus, hymr. for. cog, altir. cűach. S. auch Rűchlein.

1. **Rufe** *F.* 'Schnabel des Schlittens'; mhd. \*kuose \*kuoehe fehlen in dieser Bedeutung, ebenio ahd. \*chuofa; belegt ist ahd. chuohha in slitochhha 'Schlittenschnabel' (Beispiele fűr den Wechsel von k-eh und p-f f. unter kriechen); vgl. mudd. kčke 'Schlittenschnabel'. Vielleicht sind urverwandt lit. zűgrė *F.* 'Gabelholz am Pfluge' und weiterhin noch die damit verwandten zűginys *M.* 'Pfahl, Pfosten', zűgaras *M.* 'dűrres Reis'. Hieraus ergűbe sich die Bedeutungs-entwicklung fűr hd. Rufe von selbst.

2. **Rufe** *F.* 'Gefűű' aus gleichbed. mhd. kuose, ahd. chuofa *F.*; die zu Grunde liegende Form vor der hd. Lautverschiebung reprűjentiert afűchl. cűpa *F.* 'Rufe', sowie engl. coop 'Rufe'. Aus mlat. cűpa, Nebenform zu cűpa 'Fűű', woraus nbl. kuip

'Rufe'; vgl. noch Rűbel. Die Entlehnung muű, da das hd. Wort Lautverschiebung zeigt, etwa im oder vor dem 7. Jahrhundert stattgefunden haben; vielleicht kam es mit dem Weinbau nach Deutschland.

**Rűfer** *M.* aus mhd. kűefer *M.* 'Rűfer'; vgl. nbl. kuiper, engl. cooper.

**Rűgel** *F.* aus gleichbed. mhd. kűgel kűgelo *F.*; vgl. mudd. nbl. kogel. Weiter ist das Wort nicht bezeugt. Verwandt ist nhd. Kűul= aus kűl kűgl; ferner nhd. Keule, wozu nahe verwandt engl. oudgel 'Rűttel, Keule', anglf. eyčgel: Keule ist 'Stange mit kűgelfűrmigem Ende'. An Ablaut von Rűgel mit Regel kann nicht gedacht werden.

**Rűh** *F.* aus gleichbed. mhd. ahd. kűo *F.*; vgl. mudd. kč, nbl. koe, engl. cow, anglf. oű, anord. kűr *F.* (got. \*kűs): gemeingerm. kű- *F.* 'Rűh'. Der Name reicht, wie die anderer Haustiere, űber das Germ. hinaus, er ist in der Gestalt gűw (gű) gemeinűd.; vgl. ind. gűas (Acc. gűam) *F.*, gr. *ρűűű* (Stamm *ρűűű*), lat. bos (St. bov-). Diese sind *M.* und *F.* zugleich: also fr. gűas *M.* 'Stier, Rűnd', *F.* 'Rűh'; gr. *ρűűű* 'Rűnd, Dűse, Rűh'; lat. bos 'Dűse, Rűh'; lett. gűaws 'Rűh'. Dieses gemeinűd. Wort beweist wie andere uralte Worte (vgl. Pferd, Schaf, Hund, Dűse u. a.), daű die Indogermanen bereits vor der Trennung in die spűteren Stűmme sich Haustiere nűtzlich gemacht hatten.

**Rűhl** *Adj.* aus gleichbed. mhd. kűel kűele *Adj.*; daneben eine regelműűig unumgelauteete Form kuol- in Zusammensetzungen wie kuol-hűs *M.* 'Rűhlhaus' und im Adv. kuole (vgl. ichon, spűt, fast); ahd. chuoli *Adj.* 'Rűhl' (\*chuolo Adv.). Entsprechend mudd. kčl, nbl. koel, anglf. eűl, engl. cool 'Rűhl'. Das *Adj.* ist als kűli- (ursprűl. kűlu-) gemeinwestgerm.; das *Adj.* kalt ist die alte Partizipialbildung zu dem Stamme von Rűhl, der im Nord. (kala) und Anglf. (calan) ein st. 3. W. zeigt; die noch verwandten engl. chill, anglf. čele 'yle 'Frost' beruhen auf einem got. \*kali- (*N.* Sg. \*kals). Vgl. kalt.

**Rűhn** *Adj.* aus mhd. kűen kűene, ahd. chuoni 'Rűhn, kampflűstig, stark'; eine nicht umgelauteete Nebenform dazu vgl. in der Ableitung mhd. ahd. kuonheit *F.* 'Rűhnheit' und im Adv. ahd. chuono. Entsprechend mudd. koene, nbl. koen, anglf. čűne 'Rűhn', engl. keen 'scharf' (dem Schwűb.-Baier. fehlt

**linder:** aus mlat. *coliandrum*. Vgl. nbl. *korlander*, engl. *coriander*.

**Korinthe** f., erst früh mhd., aus frz. *corinthe*.

**Kork** m., erst früh mhd., durch nbl. (kork kurk n. 'Korholz, Kork, Propf') und nbb. Handelsvermittlung aus span. *coreho* 'Korholz, Pfropf', woher auch früh engl. *cork*. Letzte Quelle lat. *cortex* 'Rinde'.

**Korn** n. aus mhd. korn, ahd. *chorn* (Gen. *chornes*) n. 'Getreide' (im Mhd. auch 'Kern (der Weinbeere), Kornfeld, Kornhalm'. Got. *kaurn* n. mit der Nebenform *kaurnô* n.; anord. korn, angl. engl. *corn*, nbl. *koren*: gemeingerm. Stammform *korna-* mit der Bedeutung 'einzelnes Getreidekorn', dann auch 'Kern', sowie 'Frucht'. Die Bedeutung 'Kern' vgl. in ahd. *berikorn*, mhd. *win-, träbenkorn* 'Beerenkern'; ahd. wechselt *korn-* und *kérnapful* (angl. *cornæppel*) 'malum punicum 'Kernapfel'; die Ableitung angl. *cynel*, engl. *kernel* s. unter *Kern*. Hierdurch wird enge Verwandtschaft zwischen *Kern* und *Korn* wahrscheinlich und das lautliche Verhältnis beider ist das von *Brett* und *Vord*; weitere Beispiele von Ablaut bei Nominibus s. unter *Korb*. Eine andere Ablautsform zu *Korn* aus vorgerm. *grnô-m* liefert lat. *grānum* 'Korn, Kern'; s. *Hürde* gleich lat. *crātes*, voll gleich lat. *plēnus*, altir. *lán*. *Jenes* *grnô-* ist genau aslov. *zrūno* n. 'Korn'.

**Kornelle** f. 'Kornelirsche', schon ahd. *cornul* *cornulbaum*: aus mlat. *cornolium* (frz. *cornouille*, ital. *corniolo*): Ableitung von lat. *cornus* f. 'Kornelirsche'; vgl. angl. *corn-tree*, engl. *corneliantree*.

**Körper** m., in der mhd. Zeit (13. Jahrhundert) als *korper körpel körper* m.: entlehnt aus lat. *corpus*, genauer aus dem Stamme *corpor-*, mit welchem lat. Worte das Altgerm. ein urverwandtes Wort aus gleicher Quelle (idg. *kṛp*) besaß: ahd. *hrēf*, angl. *hrif* 'Mutterleib'. *Leich* (s. *Leichnam*) ist das altgerm. Wort für nhd. *Leib*, *Körper*. "Das Abendmahl und die Leichnamverehrung der Kirche trugen zu der Einbürgerung des lat. Wortes bei, vielleicht auch die Medizin."

**Koscher**, *kauscher* Adj., erst nhd., aus jüd.-chalb. *kāscher* 'rein, vorchriftsmäßig'.

**Kösen** Ztw. aus mhd. *kösen*, ahd. *chōsōn* 'Gespräch führen, plaudern'. Mhd. *chōsa* 'Rechtshandel' und damit weiterhin lat. *causa*

*causari* zuzuziehen verbietet die Bedeutung des Ztw., die nirgends Andeutung juristischen Ursprungs zeigt; auch ist nfrz. *causer* 'plaudern' deutscher Abstammung, da aus lat. *causa* frz. *chose* entsprang. Als heimisches Wort gefaßt, entbehrt *kōsen* (got. \**kausōn*) einer sicheren Ableitung; jedenfalls gehört dazu angl. *ceāst*, mittengl. *cheoste* 'Wortwechsel, Streit', udl. *keuzelen* 'liebkoßen'.

**Kost** f. 1. *Kot*.

1. **Kost** f. aus mhd. *koste kost* f. m. 'Wert, Preis einer Sache, Aufwand', schon ahd. *kosta* f.; in ahd. Zeit aus mlat. *costus* m., *costa* f. entlehnt (vgl. ital. *costo* m., frz. *coût* m., span. *costa* f.; letzte Quelle lat. *constare* 'zu stehen kommen'). Dem Roman. entstammt mittengl. *costen*, engl. *cost*; von dort das nord. *kosta* 'kosten'.

2. **Kost** f. (im 16. Jahrhundert auch m.) aus mhd. *koste kost* f. 'Zehrung, Speise, Lebensmittel'; vgl. nord. *kostr* m. 'Lebensmittel, Vorrat'. Im nord. wie im deutschen Worte berühren sich die Bedeutungen 1 und 2; jedenfalls ist Bedeutung 2 erst eine jüngere Entwicklung aus Bedeutung 1. Für das Nord. allerdings muß man Mischung des Lehnwortes *kostr* 'Aufwand, Lebensmittel' mit einem altgerm. Worte annehmen, das dem got. *kustus* m. 'Prüfung, Beweis' und gakkusts 'Probe' zunächst stände; anord. *kostr* m. 'Wahl, Lage, Umstände'; dieser Nomina wegen s. *kiesen*.

1. **kösten** Ztw. aus mhd. *kosten* 'zu stehen kommen, kosten': aus mlat.-roman. *costare* (lat. *constare*); frz. *coûter*; s. *Kost* 1 und 2, engl. *to cost*.

2. **kösten** Ztw. aus mhd. *kosten* 'prüfend beschauen, schmeckend prüfen'; ahd. *afāchf*. *coostōn*, angl. *costian* (engl. fehlend): ein gemeinwestgerm. Ztw. mit der Bedeutung 'erproben, prüfend beschauen, versuchen'. *Kösten* gehört wie die unter *Kost* 2 erwähnten germ. Worte zu *kiesen* und ist mit lat. *gustāre* 'kosten' formell identisch; germ. *kus*, vorgerm. *gus* ist die Wurzelform. Vgl. *kiesen*.

**kostspielig** Adj., erst im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts in Gebrauch gekommen; es enthält aber ein altes Wort, das uns sonst abhanden gekommen ist und auch in dieser Zusammenfügung bereits eine volkstümliche, den Ursprung verbunkelnde Änderung erfahren hat: mhd. *spildee* Adj. 'verschwenderisch'; ahd. *spilden* 'verschwenden, verthun' (aus ahd. *ga-*

spilden stammt frz. gaspiller). \*kost-spildig wäre 'Geld verschwendend'; für das etymologisch dunkle spildig sagte man mit volksmäßiger Umgestaltung = spelig.

1. **Kot**, **Kote** *f.*, ein eigtl. nbb. Wort: nbb. kote kot, nbl. kot 'Hütte'; entsprechend anglf. cot *n.* und cote *f.* 'Hütte'; aus ersterem entsprang engl. cot 'Haus, Hütte' (engl. cottage ist mit roman. Endung daraus abgeleitet, vgl. mlat. cotagium, afrz. cotage), aus letzterem stammt cote in dove-cote 'Taubenschlag', sheep-cote 'Schafstall, Hürde'; vgl. nord. kot *n.* 'kleines Gehöft'. Got.\*kut *n.* oder \*kutō *f.* fehlt. Die weitverzweigte Wortstuppe ist gut germ., sie drang ins Slav. (aslov. kottol 'cella') und Kelt. (gael. cot); auch roman. Worte läßt man aus derselben entlehnt sein: nfrz. cote cotillon, ital. cotta, alle als Bezeichnung von Kleidungsstücken, die für die germ. Worte nicht nachweisbar ist (engl. coat entstammt selber wohl jedenfalls dem Roman.). Dem germ. Worte eignet bloß die Bedeutung 'Gemach, Hütte, Wohnraum': gudo- wäre die vorhistorische Lautform. Kotfasse auch mit Angleichung Kosfasse, Koffat, Kotte 'wer auf einem kleinen Gehöft ansässig ist'; dafür auch Kötter.

2. **Kot** *n.* aus gleichbed. mhd. kōt quāt kāt *n.*, ahd. quāt; got. \*gēda- 'Kot' fehlt. Eigtl. Neutr. eines Adj.: mb. quāt, nbl. kwaad 'böse, häßlich, verderbt' (mittelengl. ewed 'schlimm'). Unflät und Unrat sind in gleicher Weise verhillende Bezeichnungen für stercoreus. Als vorgerm. guētho gefaßt, könnte Kot mit ind. gūtha, zd. gūtha 'Kot, excrementa' in Ablautsverhältnis stehen, so daß das germ. Substantiv doch in vorhistorischer Zeit bereits aus dem Adj. entstanden wäre; doch scheinen das skr. und zd. Wort zu der ind. Wz. gu 'caccare' (aslov. govino *n.* 'Kot') zu gehören.

**Kote**, **Köte** *f.* 'Gelenk am Pferdehuf', erst nhd.: aus nbb. kote; vgl. nbl. koot, frief. kate *f.* 'Gelenkknochen'. Weitere Beziehungen fehlen.

**Köter** *m.*, eigtl. 'Bauernhund', zu nbb. kote 'kleiner Bauernhof'. S. 1. Kot.

**Kohe** *f.* aus mhd. kotze *n.* 'grobes, zotiges Wollenzug, Decke oder Kleid davon', ahd. ohozzo *m.*, chozza *f.*; vgl. asächs. cot (tt) 'wollener Mantel, Rock': ein spezifisch deutsches Wort, dem Got. Nord. Engl. fehlend. Die unter 1. Kot erwähnten roman.

Worte (frz. cotte 'Unterrock', ital. cotta) scheinen dem Deutschen entlehnt zu sein, da im Nhd. weitere Worte zur gleichen Sippe gehören: ahd. umbichuzzi 'Obergewand', umbichuzzen *ztw.* 'amicoire'. Man hat für den Fall, daß Kohe echtgerm. wäre, an Verwandtschaft mit gr. *βενδος* (aus Wz. gud) 'Frauentleid' gedacht. Mittelengl. cote, engl. coat 'Rock' sind sicher roman. Ursprungs: afrz. cote, mlat. cotta. Vgl. Kutte.

**Köhe** *f.* 'Korb' aus gleichbed. mhd. kœtze: dunklen Ursprungs; vgl. Kieze.

**Kozen** *ztw.*, erst früh nhd., unsicherer Ableitung.

**Krabbe** *f.*, wie die meisten Worte mit innerem bb aus dem Nhd. geborgt, vgl. mndd. krabbe, nbl. krab, anglf. crabba, engl. crab 'Krabbe, Krebs', nord. krabbi; die streng hd., d. h. verschobene Form Krappe erscheint im 16. Jahrhundert, doch war das Wort nur bei den meeranwohnenden Germanen heimisch und verbreitet. Krebs ist stammerwand; aber gr. *καράβος*, lat. carabus 'Meerkrabbe' sind weder urverwandt, noch läßt sich an Entlehnung der germ. Worte aus dem Südeurop. denken; auch beruht frz. crabe 'Art kleiner Seekrebse' zunächst auf dem germ. und nicht auf dem lat. Worte.

**Krabbeln** *ztw.*, mit nbb. Lautstufe gegen mhd. krappeln mit der Nebenform krabelen, woher auch früher nhd. krabeln. Die Form mit geminiertem Labial mag auf volksetymologischer Anlehnung an Krappe (Krappe) beruhen; denn auch im Nord. zeigt sich einfacher, nicht geminierter Labial: nord. krafla 'mit den Händen fragen' und krafsa 'mit den Füßen scharren'. Engl. grabble grapple grab gehören zu nbb. nbl. grabbelen.

**Krachten** *ztw.* aus gleichbed. mhd. kraohen, ahd. chrahhōn; vgl. nbl. kraken 'aufknäcen, iprengen, krachen, knistern', anglf. cracian, engl. to crack 'krachen, brechen'; got. \*krakōn fehlt. Beachtenswert ist anglf. cearcian 'krachen' (got. \*karkōn); vgl. wegen der scheinbaren Metathesis des r noch Brett neben Bord, fragen neben forschen. Die germ. Wurzelform krk aus grg; vgl. skr. grg garj 'rauschen, prasseln'. — **Krach** *m.* aus mhd. krach, ahd. ohrach 'Krach'.

**Krächzen** *ztw.*, erst nhd., Ableitung von krachen; dafür im Mhd. krochzen, ahd. chrocohezan 'krächzen', welches im Ablautsverhältnis zum Stamme von krachen steht;

aus angl. *oracian* bildete man *oracettan* wie nhd. *Krächzen* aus *Krachen*.

**Kraße** *Ʒ.* 'schlechtes Pferd', erst nhd., dunklen Ursprungs. Etwa zu nbl. *kraak*, frz. *carraque* 'Art schwerfälliger Handelschiffe'?

**Kraft** *Ʒ.* aus mhd. *kraft*, ahd. *chraft* *Ʒ.* 'Kraft, Gewalt, Heeresmacht, Menge, Fülle'; vgl. asächs. *craft* *M. Ʒ.*, nbl. *kracht*; angl. *craft* *M.* mit den hd. Bedeutungen, auch 'geistige Fähigkeit, Kunst, Wissenschaft', daher engl. *craft* 'Kunst, Handwerk', auch 'List, Betrug' (das zugehörige Adj. *crafty* 'schlau' zeigt vorherrschend die letzte Spezialisierung der Bedeutung in geistiger Sphäre); anord. *kraptr* *M.* 'Kraft'. Neuisl. *kræfr* 'stark' weist den Stamm ohne Dentalstufung auf; doch scheint anord. *krefja* 'bitten, fordern, auffordern', sowie angl. *erastian*, engl. *to crave* 'fordern' der Bedeutung wegen nicht zu dem Nomen zu gehören. Außerhalb des Germ. fehlt sichere Beziehung.

**Kraft** Präv., eigtl. Dat. Sg. des vorigen Wortes, ursprünglich mit den Präpositionen aus oder in verbunden; mhd. *Kraft* mit dem Gen. eines Nomens ist oft bloß eine pleonastische Umschreibung für das Nomen selber: höher wunne *Kraft* für höhiu wunne; äz zornes *Kraft* 'aus Zorn, Kraft Zornes'.

**Fragen** *M.* aus mhd. *krage* *M.* 'Hals (von Menschen und Tieren)', auch 'Nacken', dann auch 'Befleidung des Halses, Halsfragen'; ein im Nhd. Nsächs. Angls. Anord. fehlendes Wort. Auf angl. \**oraga* weist mittelenl. *crawe*, engl. *craw* 'Kropf (der Vögel)'; Nebenform engl. *orag* 'Hals, Nacken', dial. auch 'Kropf'; neuisl. *kragi* *M.* 'Halsfragen' ist deutschen Ursprungs. Got. \**kraga* *M.* 'Hals, Kehle' fehlt. Weitere Beziehungen sind unsicher; man möchte gr. *βρόγχος* 'Kehle, Schlund' für verwandt halten, da sein anlautendes *β* für *g* (grogho- grongho-) stehen kann; vgl. auch *βρόγχος* 'Gurgel, Kehle'. — Nhd. *krage* wird persönlich umschreibend als Scheltwort ('Thor') angewendet; daher nhd. *Geizfragen*.

**Krähe** *Ʒ.* aus gleichbed. seltenem mhd. *kræe* *Ʒ.* (dafür gewöhnlich *krā* und *krāwe* *Ʒ.*), ahd. *chrāia* *chrāwa* und *chrā* *Ʒ.*; vgl. nbl. *kraai*, asächs. *krāia* *Ʒ.*, angl. *crāwe* *Ʒ.*, engl. *crow* 'Krähe': ein westgerm. Wort, zu *Krähen* gehörig, das ursprünglich ein st. 3. Pers. war. Die nord. Bezeichnung der Krähe,

*kráka* *Ʒ.*, darf der vorgeführten Sippe nicht unmittelbar gleichgestellt werden; sie ist nur ganz entfernt verwandt.

**Krähen** 3. Pers. aus gleichbed. mhd. *kræn* *kræjen* (Prät. *kräte*), ahd. *chræen* 3. Pers.; entsprechend angl. *crāwan* (Prät. *oreōw*), engl. *to crow*, nbl. *kraaien* 'krähen': ein spezifisch westgerm. Verb, wofür der Gote *hrākjan* sagte. Daß es ursprünglich nicht speziell vom Hahn gebraucht wurde, lehrt die unter *Krähe* behandelte Ableitung, dann aber auch die Komposition ahd. *hanachrāt*, asächs. *hanorād*, angl. *hanorēd* 'Hahnenfchrei, das Krähen'. *krē-krēw* als germ. Stammform des Verbs läßt sich an aslov. *graja* *grajati* 'krächzen', lit. *gróju gróti* 'krächzen' anknüpfen.

**Krahn** *M.* 'Bebevorrichtung', erst nhd., nach dem Nhd. Nbl.; eigtl. identisch mit *Kranich*, wozu es ältere kürzere Wortform ist; s. *Kranich*. Auch gr. *γέρωνος* hat die Bedeutung 'Krahn'; vgl. auch lat. *aries*, hd. *Bock*, sowie lat. *grus* als Bezeichnungen von Maschinen.

**Kraffel** *M.*, erst nhd.; vgl. nbl. *krakeel*; dunklen Ursprungs.

**Kraße** *Ʒ.*, erst nhd., in den älteren Sprachperioden fehlend. Ob zu gr. *γρᾶω* 'nagen', skr. *Wz.* *gras* 'fressen'? Näher steht mhd. *krellen* 'tragen' (got. \**krazljan*?).

**Kram** *M.* aus mhd. *krām* *M.* eigtl. 'ausgespanntes Tuch, Zeltdecke', bes. 'Bedachung eines Kramstandes', dann die 'Krambude selber (diese wird auch *krāme* *Ʒ.* genannt), Handelsgeschäft, Ware'; entsprechend nbl. *kraam* *Ʒ.* 'Kramladen, Ware', dann sonderbarerweise auch 'Wochenbett, Kindbett', wofür von der Bedeutung 'ausgespanntes Tuch' als Verbedung des Bettes auszugehen ist. Ein spezifisch deutsches Wort, das durch den Handel in den Norden geführt wurde (isl. *kram* *M.* 'Waare', lit. *krómas*). 'Zelttuch' mag die Urbedeutung des got. \**krēma-* gewesen sein.

**Krammetzvogel** *M.* aus mhd. *kramat(s)-vogel* *krambitvogel* *kranewitvogel* *M.* 'Krammetzvogel', eigtl. 'Wacholdervogel'. Der Wacholder heißt mhd. *kranewite* *kranwit* (*kramwit* *kramat*), ahd. *chranawitu* (eigtl. 'Kranichholz') zu dem unter *Krahn* und *Kranich* erwähnten *krana-* 'Kranich' und ahd. *witu* 'Holz' (vgl. engl. *wood*); vgl. engl. *craneberry* *cranberry* 'Moosbeere' zu *crane* 'Kranich'.

**Krampe** *Ʒ.* 'Thürhafen', udd. Lehnwort,

da pf im Qd. zu erwarten wäre; vgl. nbl. *kram* für *kramp* 'Hafen, Klammer', engl. *cramp* 'Krampe, Klammer, Balkenband', auch *cramp-irons* 'Enterhaken, Schienenklammern'; ahd. *chrampf* 'Hafen'. Auf die germ. Gruppe, die auf dem unter *Krampf* zu besprechenden Abj. \**krampa-* beruht, führt frz. *orampon* 'Klammer' zurück; s. das fig. Wort.

**Krämppe** *f.* 'Gutrand', erst nhd., aus nhd. *krampe*, wozu das Abj. ahd. *chrampf* 'gefrümmt' (anord. *krappr* 'eng, schmal'); das unter *Krampe* zugezogene ahd. *chrampf* vereinigt die Bedeutungen 'Hafen' und 'Rand, Kranz'.

**Krämpel** *f.* 'Wollkamm', nhd. Lehnwort, aber schon in mhd. Zeit vorhanden: Diminutiv zu *Krampe* 'Hafen'.

**Krampf** *m.* aus gleichbed. mhd. ahd. *krampf* (ahd. auch *chrampfo*); vgl. asächs. *cramp*, nbl. *kramp* *f.*, engl. *cramp*: die gemeinwestgerm. Bezeichnung für 'Krampf'; eigtl. substantiviertes Abj. zu ahd. *chrampf* 'gefrümmt', anord. *krappr* (regelmäßig für \**krampf*) 'schmal, eingezwängt'. Der Stamm germ. *krampa-* hat im Deutschen eine weite Sippe: außer den nhd. Lehnworten *krampe* *krämpe* *krämpel* sind aus dem Ahd. zu erwähnen *chrampf m.* 'Hafen, Rand', *chrimpfan*, mhd. *krimpfen* 'frumm, in krankhafter Weise zusammenziehen', mhd. *krimpf* Abj. 'frumm', *m.* 'Krampf'; auch nhd. *krumm* ist verwandt, wie dessen Nebenform ahd. mhd. *krumpf* 'gebogen, gewunden' zeigt. Vgl. *krumm*, sowie ahd. *chrimpfan*, mhd. *krimpfen* 'sich krampfhaft zusammenziehen', nbl. *krimpen* 'einziehen, einschrumpfen', mittellengl. *crimpil* 'Runzel', *orambe* 'Hafen', *orampe* 'Krampf', engl. *to crimp* 'zusammenziehen' u. s. w.; anord. *krappr* 'enge', dazu Denom. *kreppa* 'zusammenbrücken'. Vgl. *Krüppel*, *Krapfen*.

**Kranich** *m.* aus gleichbed. mhd. *kranech* (*krēnich*) *m.*, ahd. *chranuh* *chranih* (*hh*) *m.* 'Kranich'; auch ohne den ableitenden Gutturals mhd. *krane*, welche Form dem Nd., Nhd. und Engl. zuflam (nbl. *kraan* *f.* 'Kranich', dann auch 'Krahn'; angl. *cran* und *cornuo*, engl. *crane* 'Kranich' und 'Krahn'). In den nord. Sprachen scheint damit zusammenzugehören anord. *trane m.* 'Kranich'. Das ableitende *ch* des Nhd. ist got. *k* in *shaks* 'Tauben', angl. *hafoc* 'Habicht'. Zunächst stehen die lautverwandten Wörter für

'Kranich' in andern westidg. Sprachen (Grobger-w): gr. *γέρανος*, felt. hmr. *garan*; das zu a slov. *žeravi*, lit. *gėrwė* *f.* Lat. *grus* (Gen. *gru-is*) stimmt zu ahd. *chreia* 'Kranich'. Die Ableitung des gr. *γέρανος* von *γερῶστω*, Wz. ger 'altern' (als ob die Kraniche sich durch hohes Alter auszeichneten) bleibt bedenklich. Übrigens ist der Kranich einer der wenigen Vögel (vgl. *Drossel*), in deren Bezeichnung mehrere idg. Stämme übereinstimmen. Vgl. noch *Krahn*, *Krammetsvogel*.

**Krank** Abj. aus mhd. *krano* (*k*) Abj. 'schmal, schlank, gering, kraftlos, schwach, nichtig' (im Ahd. noch nicht bezeugt). Die frühesten Belege stammen aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, weshalb man *krank* meist als nhd. Lehnwort betrachtet; aber das späte Auftreten allein kann nicht als Beweis der Entlehnung gelten, da die Lautform nicht dafür spricht und das hd. Wort aus altem Erbgut stammen kann; vgl. ahd. *chrancholdn* 'schwach werden, straucheln'. Auch angl. *orane* 'schwächlich, gebrechlich' ist selten. Jedenfalls hat man für die weitere Geschichte von der letzteren Bedeutung auszugehen (sie ist das altgerm. Abj. für 'krank'); nord. *krankr* 'krank' ist dem Deutschen entlehnt (\**krakkr* würde das heimische Wort lauten müssen); daneben echt nord. *krangr* 'schwächlich'. Das gemeinwestgerm. Abj. *kranka-* gehört zu angl. *eringan* eigtl. 'sich winden wie ein tödlich Verwundeter, im Kampfe fallen, niederstürzen' (in der Bedeutung also eng zu angl. *orane* 'gebrechlich, hinfällig' gehörend). Zur gleichen Wz. *kring* *krink* gehören nhd. *Kring*, engl. *crank* 'Krümmung', *to crankle* 'sich schlängeln', *orinkle* 'Biegung'. — *kränken* aus mhd. *krenken* 'plagen, befürmen', eigtl. 'mindern, erniedrigen'.

**Kranz** *m.* aus gleichbed. mhd., spät ahd. *kranz m.*: ein spezifisch hd. Wort, das in dieser Gestalt in historischer Zeit in andere germ. Dialekte drang (isl. *krans*, nbl. *krans*). Vielleicht besteht Verwandtschaft mit skr. *granth* '(einen Knoten) knüpfen, binden', *granthi-s m.* 'Knoten' oder auch mit lit. *grandis m.* 'Armband, Reif eines Rades' (lett. *grādi* 'Holz zum Einfassen' aus Grobger-w *grandai*).

**Kräppel**, **Kräpfel** Dimin. zu *Krappe*.

1. **Krapfen**, **Krappe m.** aus mhd. *kräpf*

(mb. krāpe) *M.* 'eine Art Backwerk, Krapfe'; ahd. chrāpfo *M.*, ursprünglich eins mit dem folgenden Wort: von der hakenartigen Form des Backwerks benannt.

2. *Krapfen* *M.* aus mhd. krāpfe krāpe *M.* 'Haken, Klammer', ahd. chrāpfo 'Haken', auch 'gebogene Klaue, Kralle'; die got. Form \*krēppa fehlt; auch die anderen germ. Dialekte kennen das Wort nicht, das übrigens vor der hb. Lautverschiebung in der Form grappio grapo ins Roman. drang (ital. grappa 'Klammer, Kralle', frz. grappin 'Enterhafen'). Vgl. noch engl. oraple 'Klaue, Kralle'. Ob ahd. chrācho (got. \*krēkka) *M.* 'hafenförmiges Werkzeug' und nord. kraki *M.* 'Fisch' verwandt sind, ist zweifelhaft. Nasaliert erscheint der Stamm von Krapfen in ahd. ohrampf 'gekrümmt' und ahd. ohrampfa ohrampho *M.* 'Eisenhafen' (vgl. das daher entlehnte frz. orampon 'Klammer'). Somit stellt sich Krapfen zu Krampf.

1. *Krätze* *F.* aus mhd. krezzo, auch kratte *M.* 'Korb'; ahd. chrezzo und chratto *M.* 'Korb'. An Verwandtschaft mit Kranz ließe sich der mhd. Nebenform krenze wegen vielleicht denken. Andererseits erinnern ahd. chratto, mhd. kratte an engl. oradole, engl. oradle 'Wiege', auch an nld. krat, engl. cræt, engl. cart 'Wagen' (eigtl. 'Wagenkorb'), engl. crate 'Korb'. An gr. κάραλλος 'Korb' kann diese Sippe nicht angeknüpft werden.

2. *Krätze* *F.* aus mhd. kretz kratz zu fragen.

*fragen* *3tw.* aus mhd. kratzen kretzen, ahd. chrazzōn 'fragen' (dazu nord. krota 'ein-graben', got. gakrutōn 'zermalmen'); vor der hb. Verschiebung \*krattōn, woher ital. grattare, frz. gratter 'fragen'. Vgl. frißeln.

*frauen* *3tw.* aus gleichbed. mhd. krouwen, ahd. chrouwōn krouwen; got. \*kraujōn resp. \*kraggwōn und sonstige Entsprechungen fehlen. Aus dem Ahd. gehört zu unserm *3tw.* noch ohrouwil, mhd. krōuwel *M.* 'dreizinkige Gabel, Kralle, Klaue', wozu schweiz. nhd. Kräuel 'Gabel mit Haken zum Fassen'; vgl. nld. kraauwel *M.* 'Fork', Gabel, Kralle, Fingernagel' zu kraauwen 'fragen'. Dazu *Krume*.

*fraus* *Adj.* aus mhd. krās 'gelockt, fraus'; allen altgerm. Dialekten fremd; erhalten in mndl. kruis, nndl. kroes 'zerzaust, verwirrt, fraus, störrisch'; mittellengl. orās 'fraus, zornig'. Der echt germ. Ursprung und das hohe

Alter von *fraus* wird durch fig. gleichbed. Parallelsippe gesichert: mhd. krol (II) 'lockig, Haarlocke', nld. krol 'Locke', krullig 'fraus, lockig', mittellengl. erul 'lockig'. Vgl. *Krolle*.

*Krause* *F.* aus mhd. krāse *F.* 'Krug, irdenes Trinkgefäß'; ahd. \*chrāsa *F.*; mndl. kruise, angl. \*crāse, mittellengl. orāse 'Krug'; nord. krās *F.* 'Deckelkrug'. An unmittelbare Verwandtschaft mit hb. *Krug* kann nicht gedacht werden. Fremder Ursprung des hb. *Krause* scheint sicher; doch kann gr. κρωσσός 'Krug' kaum als Quellwort gelten. S. das fig. Wort.

*Kräusel* *M.*, mit der volksetymologisch im Anschluß an die kreisförmigen Bewegungen des Gerätes umgedeuteten geläufigeren Nebenform *Kreisel*; mhd. \*kriusel, md. kräsel *M.* 'Kreisel': Diminutiv zu *Krause*, also eigtl. 'kleiner Krug'. Vgl. die oberd. Bezeichnung des Kreisels als *Topf*.

*Kraut* *N.* aus mhd. krāt *N.* 'kleinere Blätterpflanze, Kraut, Gemüse', bes. 'Kohl', ahd. krāt, asächs. orād; nld. kruid *N.* 'Kraut, Gewürz, Schießpulver' (letzte Bedeutung ist auch im Mhd. seit dem 14. Jahrhundert nachweisbar); mittellengl. orādowain (nld. kruidwagen) 'Munitionswagen' scheint entlehnt. Got. \*krāp (Gen. \*krādis) *N.* ließe sich als krā-da-, mit Ableitung da- aus tō (idg. grātō-) fassen. Gr. γούρη 'Gerümpel, unnützes Zeug' stimmt nicht in der Bedeutung. Vielleicht darf eher an gr. Βζ. βρω- für *gru* gedacht werden, vgl. βρωίω 'schwelle', ἐμβρυον 'Embryo', βρώον 'Moos'. Aus dem Deutschen entstammt frz. choucroute *M.* 'Sauerkraut'.

*Krebs* *M.* aus gleichbed. mhd. krēbeze krēbez, ahd. chrēbiz chrēbazo *M.*; vgl. nld. kroeft *M.* 'Krebs'; dazu nhd. *Krabbe*. Das deutsche Wort drang früh ins Roman. (vgl. frz. écrevisse 'Krebs' und crevette 'Garnele'). Zu gr. κάραβος hat *Krebs* keine Beziehung, eher zu ahd. chrāpfo 'Haken': *Krebs* eigtl. 'Hafiger, Scherenenträger'? S. 2. *Krapfen*.

*Kreide* *F.* aus gleichbed. mhd. kride, spät ahd. krida *F.*: letzte Quelle lat. crēta *F.* 'Kreide' (eigtl. Erbart von der Insel Kreta); der Übergang von lat. ē in hb. i darf nicht durch die ngr. Aussprache des Namens der Insel Kreta (vgl. mhd. Kride, nord. Krít 'Kreta') erklärt werden, da auch andere lat. ē in hb. Lehnwörtern als i erscheinen, vgl. *Feier* und bes. *Seide*. Zudem ist der

Name *crêta* 'Kreide' dem Gr. fremd. Die genauere Geschichte der Entlehnung des ahd. *krida* ist dunkel (im Roman. entsprechen ital. *creta*, frz. *oraie*).

**Kreis** M. aus mhd. *kreiz* M. 'Kreislinie, Umkreis, Landestreis, Bezirk'; ahd. *chreiz* auf got. \**kraits*, nbl. *krijt* auf got. \**kreits* weisend. Vgl. mhd. *krizen* (nhd.) 'eine Kreislinie machen'. Über das Deutsche hinaus läßt sich das Wort nicht verfolgen; es ist mit *Kranz* und *Kring* unverwandt. Vgl. *kriegen*.

**kreischen** Ztw. aus mhd. *krischen* 'scharf schreien, freischen'; ahd. \**chriskan*, got. \**kreiskan* fehlen. Mhd. *krizen* 'freischen' (got. \**kreitan*) weist darauf hin, daß vor dem suffigierten *sk* von *kreischen* ein Dental (got. *t*) ausgefallen (wie bei *forschen*, ahd. *forskôn* ein Gutturale). Vgl. nbl. *krijschen* 'freischen, gellen'. Vgl. *kreisen*.

**Kreisel** f. *Kräufel*.

**kreisen** Ztw. aus mhd. *krizen* 'scharf schreien, freischen, stöhnen'; vgl. nbl. *krijten* 'freischen, schreien'. Über weitere Verwandtschaft f. *kreischen*, dazu noch mhd. *kristen*, älter nhd. *kreisten* 'stöhnen, ächzen'.

**Kreppel** f. *Kräppel*.

1. **Kresse** f. aus gleichbed. mhd. *krasse*, ahd. *chresso* M., *ohressa* f.; entsprechend nbl. *kers* *kors* f., angl. *cærse* f., engl. *cross*. Das eigtl. wohl nur dem Westgerm. eigene Wort drang nach Norden: dän. *karse*, schwed. *krasse*, lett. *kresse*; ebenso übernahmen es roman. Sprachen: frz. *crosson*, ital. *crecione*. Die Annahme, daß die roman. Worte Quelle des deutschen *Kresse* sind, empfiehlt sich seines frühen Auftretens innerhalb der altwestgerm. Dialekte wegen nicht. Allerdings fehlt es an einer plausiblen Deutung des ahd. *chresso* (got. \**kraesja*?); ahd. *ohressan*, mhd. *kräsen* *krisen* 'kriechen' scheint unverwandt.

2. **Kresse** f. 'Gründling' aus gleichbed. mhd. *krasse*, ahd. *ohressa* M. Verschieden von 1. *Kresse*. Der Name des Fisches zeigt die Bezeichnung *Kresse* nur im Deutschen, ist also nicht wie *Kresse* 'nasturoium' über das Westgerm. verbreitet.

**Kretschem**, **Kretscham** M. aus mhd. *kretschem* *kretscheme* M. 'Dorfschenke', ein slav. Lehnwort: böhm. *kréma*, wend. *koréma*, poln. *karozma* 'Schenke'.

**Kreuz** N. aus gleichbed. mhd. *kriuz* *kriuze* N., ahd. *ohrûzi* N.: mit Wechsel der

Quantität der Stammsilbe wie in *Leier*, *Lilie*, *Lige*, sowie mit Genußwechsel aus lat. *cruci-* (Dat. *cruci*, Akk. *crucem*; vgl. *Abt*, *Orden*, *Bech*). Daß das innere *o* des lat. Wortes hd. *tz* ist, während in einer anderen Gruppe von — älteren — Lehnwörtern lat. *o* auch vor harten Vokalen als *k* im Hd.-Germ. erscheint, beruht darauf, daß Worte wie *Keller*, *Kaiser* in weit früherer Zeit nach Deutschland kamen als *Kreuz*, das mit der Christianisierung im 8. und 9. Jahrhundert eingebürgert wurde. Die Goten gebrauchten dafür das germ. *Galgen* (got. *galga*), die Engländer der ältesten Zeit *röd* (vgl. *Rute*). Die neugerm. Sprachen zeigen alle das Lehnwort: isl. *kross*, schwed.-dän. *kors*, nbl. *kruis*, engl. *cross*.

**Kreuzer** M. aus mhd. *kriuzer* *kriuzære* M. 'eine kleine, ursprgl. mit einem Kreuze (mhd. *kriuze*) bezeichnete Münze, Kreuzer'.

**kribbeln** Ztw., erst nhd. (mhd. *kribeln* md. 'figeln'): eine junge Neuschöpfung; vgl. nndl. *kribelen* 'jucken, stechen', *kribbelen* 'murren, hadern'.

**Kribbskrabb**, **Kribbelkrabbel** M., bloß nhd., onomatopoeisch für 'wirres Durcheinander'; vgl. nndl. *kribbelen* 'kriechlich schreiben'?

**Krieche** f. aus mhd. *krieche* f. *Pflaumenschlehe*, ahd. *chriohboun*; vgl. nbl. *kriek* f. 'Vogelkirsche'. Lautlich würde sich eine Ableitung von ahd. *Chriah*, mhd. *Kriech* 'Griechen' empfehlen, wenn sich im Lat. ein \**graeoa* als Name des Baumes und der Frucht nachweisen ließe; von Italien aus müßte — der lat. Benennung wegen — zunächst die Einfuhr nach Deutschland stattgefunden haben (vgl. *Kirsche*); denn daß die Deutschen die *Krieche* einer — für uns bloß mutmaßlichen — Einfuhr aus Griechenland wegen selbständig und ohne auswärtigen Vorgang als 'Griechische' bezeichnet hätten, ist nicht denkbar. Jedenfalls ist der Name (vgl. noch das entlehnte frz. *oreque*) noch nicht aufgeklärt.

**kriechen** Ztw. aus gleichbed. mhd. *kriechen*, ahd. *ohriohhan* st. Ztw.; entsprechend asächs. *kriupan*, nbl. *kruipen*, angl. *creopan*, engl. *to creep*, anord. *krjúpa*. Das Verhältniß der hd. Form mit *ch* aus *k* zu der der übrigen Dialekte mit *p* hat sichere Analogie; s. 1. *Kufe*, *werfen*, *Strunk*. Den Gutturale zeigt noch mittengl. *orôchen*, engl.



to crouch 'sich ducken, kriechen'. Kraufen ist das mhd. (nhd.) kräfen.

**Kriechente** f. Kriekente.

**Krieg** M. aus mhd. kriece (g) M. 'Anstrengung, Streben nach etwas', dann auch 'Widerstreben, Widerstand, Wortstreit, Zwist, Kampf'. Die im Mhd. herrschende Bedeutung ist die jüngste, 'Anstrengung gegen etwas' ist die ältere; vgl. mhd. einkriege Adj. 'eigensinnig'; wegen verwandter Bedeutungsentwicklung vgl. ahd. kiz 'Anstrengung, Eifer, Streit', f. Fleiß. Das Wort ist dem Mhd. fast fremd; es erscheint einmal als chræg 'portinacia', dazu widarkrēgi 'controversia', widarkriegelōn 'obstinatus' (mit dunklen, noch unaufgeklärtem ä ia io). Nur das Nhd. (krijg) teilt das seinem Ursprung nach dunkle Wort mit dem Deutschen, während es allen übrigen germ. Dialekten fehlt. Dän. schwed. krig ist Lehnwort aus dem Deutschen. Vgl. das fig. Wort.

**Kriegen** Ztw. aus mhd. kriegen im Mhd. ist kriegen auch st. Ztw., auch das entsprechende nhd. und nbl. Ztw. ist stark) 'sich anstrengen, streben, trachten, widerstreben, kämpfen', dann auch 'eine Meinung verfechten, behaupten', md. auch 'bekommen, erhalten'; letzte Bedeutung ist nhd. sowie nbl. (krijgen 'bekommen, erhalten'). Wegen der reichen Begriffsentwicklung vgl. ahd. winnan 'sich anstrengen, kämpfen', giwinnan 'gewinnen'. Daher sind die verschiedenen Bedeutungen des Ztw. grade wie die des ihm zu Grunde liegenden Nomens Krieg Ausfluß einer Grundbedeutung 'sich anstrengen gegen etwas'.

**Kriekente** f., nhd. Lautform für hd. Kriechente; im Mhd. Nhd. fehlt das Wort; lat. anas crecca liegt zu Grunde; daher auch schwed. kräcka. Frz. sarcelle 'Kriekente' führt man mit ital. cerceta auf lat. anas querquedula zurück; es hat also mit Kriechente etymologisch nichts zu thun; ebenso wenig engl. oreak 'Wachtelkönig'.

**Kring** M. aus mhd. krino (g) M. 'Kreis, Ring, Bezirk' mit der md. Nebenform krane (g); das Nhd. hat eine Nebenform krink mit auslautendem k, wie denn in der ganzen zugehörigen Wortfamilie k und g im Stammlaut wechseln (vgl. franf). Nord. kring kringum Abb. 'ringsherum', kringja 'umgeben', kringlōtr Adj. 'rund'. — Engl. orank 'Krümmung', mittellengl. cranke; engl. to orankle 'sich schlängeln', orinkle 'Falte, Biegung'. Nhd.

Ring und seine Sippe sind von Kring etymologisch zu trennen. Aus den verwandten idg. Sprachen zieht man zu der durch Kring erwiesenen idg. Wz. grengh das lit. gręziū gręzi 'drehen, wenden'; kaum ist gr. ῥόγος 'Schlinge, Strid' verwandt.

**Kringel**, Krenkel M., Diminutiv zu Kring resp. Krag; schon mhd. als Bezeichnung von Gebäck ('Brezel').

**Krippe** f. aus gleichbed. mhd. krippe, abb. chrippa f. für ohrippja (got. \*kribjō; vgl. wegen der Entstehung von hd. pp aus got. bj noch Rippe, Sippe, iippig); entsprechend asächs. kribbia kribba, angl. eribb, engl. erib 'Krippe'. Im Sd. besteht eine lautlich nicht klare Nebenform mit pf: ahd. chripfa, mhd. nhd. kripfo; auch zeigen sich dialektisch Formen mit u in der Stammsilbe (schweiz. krüpfli, nhd. kräbbe, angl. orybb, nord. krubba 'Krippe'). Das Wort, für das der Gote uzēta 'woraus man isst, frisst' sagte, hängt zusammen mit mhd. krēbo 'Korb'; dann wäre die Bedeutung des 'Korbartigen, Geflochtenen' Ausgangspunkt für unser Krippe gewesen. Das westgerm. Wort drang ins Roman.: ital. greppia, prov. orupia (letzteres an die oben besprochenen germ. Formen mit u anknüpfend); nfrz. orèche (woher engl. cratch, mittellengl. orache 'Krippe').

**Kritteln** Ztw., bloß nhd., mit Andeutung an Kriticz. entstanden aus einem volkstümlichen kritteln 'zanken', das im Mhd. Nhd. noch fehlt.

**Krißeln** Ztw., Diminutiv zu mhd. kritzzen 'Krißeln', ahd. chrizzōn 'einrißen, einschneiden'. Verwandtschaft mit Krazzen, ahd. ohrazzōn, sowie mit anord. krota 'eingraben, einprägen' ist wahrscheinlich. Wer sie mißbilligt, kann an Kriß (Wz. krēt) anknüpfen; krittjōn (woraus chrizzōn) wäre dann 'Linien ziehen'.

**Krolle** f. 'Loche' (rhein.) aus gleichbed. mhd. krolle krol (-le) M.; vgl. nbl. kral f. 'Loche'. Mhd. krol Adj., nbl. krullig, mittellengl. erul Adj. 'lockig'; nbl. krullen, mittellengl. orullen 'fräufeln'. Die Verwandtschaft von mhd. krolle f. (got. \*krūzlō) zu nhd. Kraus, mhd. krās f. unter Kraus.

**Krone** f. aus gleichbed. mhd. krōne krōn; dafür ahd. noch corōna (mit Beibehaltung der fremden Betonung); aus lat. cōrōna (das unbetonte o schwand im Mhd.); vgl. mittellengl. corāne croune, engl. crown; im Nhd. bestand die Doppelform orōne krāne,

ndl. kroon kruin. Nord. krúna *Ʒ*. — Im Engl. ersetzte man das lat. corona biblischer Texte durch eyne-helm 'Königshelm' (wie man sceptrum durch cynegerd 'Königsstab' wiedergab); im Nösch. und Mhd. dafür hö-bidband houbitbant 'corona'. Diese Bezeichnungen lehren, daß die Germanen eigene Abzeichen der Königswürde hatten; mit dem lat. Namen entlehnten sie auch zugleich einen neuen Begriff. — **Kronen** aus mhd. kröenen ist Denom. zu Krone, also nicht direkt das lat. coronare, dem vielmehr ahd. chrōnōn entspricht.

**Kropf** M. aus mhd. ahd. kropf M. 'Auswuchs am menschlichen Halse, Kropf, Vorkragen der Vögel'; entsprechend ndl. krop M. 'Kropf, Bufen, Kienende', engl. crop 'Kropf der Vögel, Spitze, Ernte', angl. cropp; dem Angl. ist die Bedeutung 'Kropf, Gipfel, Baumwipfel, Ähre, Traubenbüschel' eigen; das anord. kroppr 'Kumpf, Leib' (auch Buckel) ist noch auffälliger. Dieser reichen Bedeutungsentfaltung hat man eine Urbedeutung 'zusammengeballte runde Masse, hervorstehende Kundung' gegeben; darauf führen auch die roman. Lehnworte wie frz. groupe 'Klump, Knoten'. Got. \*kruppa- ließe Beziehung mit gr. γροῦνός 'getrümm't zu, wenn 'Kropf, Auswuchs' die Grundbedeutung der Wortstippe repräsentierte. S. Kruppe und Krüppel.

**Kroppeug** N., nbb. Wort; nach dem nbb. kröp (vgl. friechen) 'friedendes Wesen, kleines Vieh', was jedoch nicht ganz sicher ist. Andere ziehen es zu dem vorigen Kropf, das im Schwäb. und Baier. auch 'verkrüppeltes, kleines Wesen, kleiner Mensch' bedeutet.

**Kröte** *Ʒ*. aus gleichbed. mhd. krote kröte krēto *Ʒ*. (noch jetzt dial. Krote, Krotte), ahd. chrota chrēta *Ʒ*. 'Kröte'. Die Formen mit *ō* stehen im Ablautsverhältnis zu einander; vgl. Brett : Bord. Das Wort ist spezifisch deutsch, dafür anord. padda, ndl. padde, angl. tādīe, engl. toad. Ethnologisch sind alle drei gleich dunkel.

**Krücke** *Ʒ*. aus gleichbed. mhd. krücke krukke, ahd. chruccha (für \*krukjō) *Ʒ*.; vgl. ndl. kruk, angl. crycē *Ʒ*., engl. crutch 'Krücke'. Jedenfalls ein echt germ. Wort ('Stab mit Krümmung als Griff'); zunächst verwandt ist nord. krókr 'Haken, Krümmung'; auch ließe sich Beziehung zu friechen denken. In mhd. Zeit mischte sich mit dem deutschen Krücke ein roman. auf lat. crocea beruhend

des Wort mit der Bedeutung 'Bischofsstab'. Umgekehrt ging in den roman. Sprachen vielfach das germ. Wort in dem altüberlieferten unter: ital. croccia 'Krücke', croceo 'Haken', frz. crosse 'Krummstab', croc 'Haken'; mlat. croca 'baculus episcopalis', crocea 'baculus pastoralis', und 'baculus incurvus', croceus, croccia crucia crucca 'Krücke'. Aus mlat. crucea 'Kreuzstod' kann Krücke kaum erklärt werden, weil daraus chruzza (eo : tz) hätte werden müssen; vgl. Kreuz.

1. **Krug** M. aus gleichbed. mhd. kruoc (*g*), ahd. chruog M.; entsprechend angl. crōg crōh 'Krug', auch 'Flasche'. Neben diesen auf gemeinsamem krōga- beruhenden Formen zeigen sich mehrere laut- und bedeutungsverwandte Worte; vgl. asächs. krāka, ndl. kruik *Ʒ*., angl. crāce, mittellengl. crouke; mhd. krāche *Ʒ*., nhd. (dial.) K r a u c h e. Angl. crocca (und crouh), mittellengl. erokke 'Krug', isl. krukka 'Topf'. — Da der Verdacht der Entlehnung für alle diese Bezeichnungen nicht abzulehnen ist, darf wohl auch an weitere Verwandtschaft mit K r a u s e gedacht werden. Die Quelle aller bleibt unbestimmbar, da auch die anklingenden Wörter in Nachbarsprachen entlehnt sein können und lautlich nicht genügen, die Fülle der germ. Bezeichnungen begreiflich zu machen. Man hat bes. kelt. Worte wie kymr. orwo 'Eimer' als Quelle angesehen, woher auch frz. eruche 'Krug' stammen würde, falls es nicht deutschen Ursprungs ist. Der Gote sagte für 'Krug' aúrkeis (aus lat. urceus entlehnt). Vgl. 2. Krug.

2. **Krug** M. 'Schenke' vgl. ndl. kroeg; ins Hb. und Nbl. gedungen aus dem Ndb., wo es seit dem 13. Jahrhundert bezeugt ist. Die frühere Annahme, es sei identisch mit 1. Krug, "weil ehemals ein wirklicher oder geschnitzter Krug als Zeichen einer Bierwirtschaft ausgehangen war", scheitert an der Tatsache, daß Krug 'urceus' dem Ndb. (und Nbl.) durchaus fremd ist; man sagte dafür bereits asächs. krāka. Umgekehrt fehlt dem Hb., dem das Wort Krug 'urceus' von Alters her zusam. ursprgl. durchaus Krug 'Schenke'.

**Krute** s. 1. Krug.

**Krume** *Ʒ*., ein im Mhd. noch fehlendes nbb. Lehnwort; vgl. nbb. krāme, ndl. kruim, angl. crāme, engl. orumb crum. Wz. krā steckt noch in frauen, ahd. chrouwōn

(vgl. lat. lavare), wie das gleichbed. schwed. lut, wozu eine erweiterte Wz. idg. luk gleich germ. luh 'waschen' in ahd. luhon 'waschen', schwäb. liohen, nordfränk. henneberg. lüen 'ge- waschene Wäsche durchs Wasser ziehen' stecken dürfte. Das hd. Wort erscheint in den slav. Sprachen als lug 'Auge'.

läugnen *3*tm. aus gleichbed. mhb. löugen-  
nen lougenen lougen, ahd. louginen lougnen  
schw. *3*tm.; entsprechend asächs. lōgnian, angl.  
lōhnan lȳgnan, got. laugnjan schw. *3*tm.  
'läugnen'; anord. leyna 'verbergen' (got. ga-  
laugnjan 'verbergen sein') mit Ausfall eines  
g vor n. Ein gemeingerm. schw. *3*tm. mit  
der Bedeutung 'läugnen'; es ist Ableitung  
eines Nomens ahd. loughna *f.* 'Läugnung'  
(anord. laun), das durch Ablaut aus dem  
Stamme von lügen (Wz. lug) gebildet ist.  
Vgl. lügen.

laune *f.* aus mhb. lāne *f.* 'Laune,  
wechselnde Gemütsstimmung'; außerdem hat  
das mhb. Wort die Bedeutungen: 'Mond-  
phase, Zeit des Mondwechsels, Veränderlich-  
keit des Glückes'. Diese Bedeutungsreihe zeigt,  
daß lat. lāna zu Grunde liegt und daß die  
mittelalterliche Astrologie, die des Menschen  
Glück aus den Gestirnen lesen wollte, die  
Bedeutungsentwicklung des Wortes bestimmte;  
vgl. die verwandten roman. Worte und deren  
Bedeutung: ital. luna, frz. les lunes, engl.  
lunatic lunaoy lune, alle Bezüge von Ge-  
mütsstimmungen bezeichnend: sie illustrieren  
den Glauben von der Einwirkung des Mondes  
auf die Stimmung des Menschen.

laus *f.* aus gleichbed. mhb. mnbb. ahd.  
lās *f.*; entsprechend angl. lās, engl. louse,  
nord. lās (Pl. lȳss), nbl. luis 'Laus'. Das  
Wort ist gemeingerm., überall mit derselben  
Bedeutung auftretend. Die beliebte Ableitung  
von Laus aus dem Stamme von ver-  
lieren, Ver-lus-t, lose, löse (Wz. lus),  
welche Ableitung die Analogie von gr. *φθίρω*  
'Laus' zu *φθίρω* für sich hat, ist zweifel-  
haft, da mhb. verliessen (eigtl. 'verlieren') im  
Sinne von 'verderben' nicht alt ist. Auch Ab-  
leitung aus der germ. Wz. lāt 'sich verbergen'  
(ahd. lāzzēn s. lauschen) ist unsicher.

lauschen *3*tm. aus seltenem mhb. mnbb.  
lāschen schw. *3*tm. 'lauschen'; die Bedeutung  
weist auf den im Altgerm. mehrfach bezeugten  
Stamm hlās 'hören', so daß \*hlāsakan für  
\*hlās-skai- mit ableitendem sk anzusetzen  
wäre. Vgl. ahd. hlosēn, mhb. losen 'zu-

hören, horchen', anord. hlus-t *f.* 'Öhr'. Das  
Engl. bewahrt die Sippe in angl. hlyst *f.*  
'Gehör', hlystan 'aufhorchen, zuhören', engl.  
to list listen; ahd. lās-trēn, mhb. lāstren,  
schwäb.-baier. laustern 'horchen', mhb. lase-  
men lāsenen 'horchen'. Der Verbalstamm alt-  
germ. hlus, den diese Zusammenstellungen er-  
weisen, aus vorgerm. klus, hat Verwandte  
im Ind. und Slav.; ind. grū-tis *f.* 'Er-  
hörung, Gehorsam'; aslov. slyšati 'hören',  
sluchū *m.* 'das Hören', lit. klausā *f.* 'Ge-  
horsam', paklūsti 'gehörchen', klausyti 'hören'.  
Mit dieser Wz. klus 'hören' ist verwandt eine  
verkürzte Wurzelform klu; vgl. laut, Leu-  
mund. Mhb. lauschen scheint auch sekun-  
däre Verührung mit mhb. löschen, ahd. lōsoēn  
'versteckt, verbergen sein' zu haben; vgl. mnbl.  
luuschen 'verbergen sein' zu dem gleichbed.  
ahd. lāzzēn (noch jetzt baier. lauschen 'heim-  
lich lauern').

laut *Adj.* aus gleichbed. mhb. ahd. lāt  
(für älteres hlāt, got. \*hlāda-): ein gemein-  
germ. *Adj.* (vgl. nbl. luid, angl. hlād, engl.  
loud, 'laut') das ursprgl. wie laut, alt,  
tot, gewiß, traut, zart, -haft, kund,  
satt, wund ein altes Partiz. mit Suffig to  
(lat. tus, gr. τος, ind. tas) gewesen ist. \*hlā-  
dā-s, vorgerm. klā-tō-s zu Wz. klā 'hören',  
bedeutet eigtl. 'hörbar, gehört'. Eine andere  
Wendung der Bedeutung nahm das idg.  
Partiz. in den verwandten Sprachen: skr.  
grutās, gr. κλυτός, lat. inolūtus 'berühmt'.  
Im Germ. zeigen sich auch Spuren des kurzen  
Vokales (hlāda-), nämlich in den Eigennamen  
Ludwig, Lothar, Lubolf, Gslothilde  
u. s. w. Übrigens hat die Wurzel klā (gr.  
κλύω 'höre', κλέος 'Ruhm'; ind. grāvas  
'Ruhm'; aslov. slati 'heißen', slovo für \*alevo  
'Wort'; lat. eluo eluere 'hören, heißen') auch  
im Altgerm. weite Verzweigung: got. hluma  
'Gehör, Öhr', anord. hljómr, angl. hleoþor  
'Ton, Stimme, Melodie'. Vgl. lauschen  
und Leumund.

laut *m.* aus mhb. lāt *m.* 'laut, Ton,  
Stimme, Schrei'. — laut *Präp.* mit Gen.  
ist eine Form des Substantivs; eigtl. 'nach  
Laut des zc.', mhb. nāch lāt z. B. der briefe,  
nāch lāt des artikels, dann auch bloß lāt  
des artikels. Ursprünglich bloß vom Inhalt  
vorgelesener Schriftstücke.

laute *f.* aus gleichbed. spät mhb. lāte  
*f.*; dies aus frz. luth; vgl. afrz. leāt, ital.  
liuto, deren Ursprung in arab. al'ūd 'Ton-

gerät' erkannt ist; daher ist Zusammenhang von Laute mit Laut oder Lied abzuweisen.

**läuten** *3tw.* aus mhd. liuten schw. *3tw.* 'einen Ton von sich geben, ertönen lassen, läuten', ahd. lätton 'laut machen'; vgl. angl. hlýðan 'laut sein, lärmern, schreien, tönen'.

**läuter** *Abj.* aus mhd. läter *Abj.* 'hell, rein, klar', ahd. lätтар hlätтар. Da got. nbb. *tr* im *3d.* unverschoben bleibt (vgl. zittern, Winter, Eiter, Otter, bitter), so entspricht got. hlätars 'rein', angl. hlätтар 'rein, klar' (engl. fehlt), nbl. louter: ein urgerm. *Abj.*, ursprünglich vielleicht 'gewaschen' bedeutend (wie lat. lautus eigtl. 'gewaschen', dann 'prächtigt, stattlich'). Jene Grundbedeutung läßt sich vermuten, da die bloß in dem *Abj.* lauter erhaltene germ. Wz. hlät mit gr. κλύω in κλύζω 'bespülen, waschen, reinigen' und κλύδων 'Bogensschlag' verwandt ist.

**Lavendel** *M.* *f.* aus gleichbed. mhd. lavendel *f.* *M.*; mlat. lavendula (ital. lavendola).

**lavieren** *3tw.*, erst nhd., aus nbl. laveeren, woher auch frz. louvoyer.

**Lawine** *f.*, bloß nhd.; aus dem Schweizerischen, wo früher Lawin mit echt deutscher Betonungsweise galt, drang das Wort im 18. Jahrh. in die Schriftsprache, ursprgl. mit den Nebenformen Lawine, Lawine, Löue, Loewin. Obwohl durch das zweifelsöhne dem Lat. entstammende Föhn Ableitung aus lat. labina nahe gelegt wird, ist doch echt germ. Ursprung wahrscheinlich. Denn zunächst könnte aus inlautendem lat. b nur b oder f (v) im Deutsch. entstehen (mhd. \*lævone). Dann weisen auch die vielfachen dialektischen Nebenformen auf deutsche Wurzel und zwar auf Verwandtschaft mit lau; so stellt sich zu baier. läuen läunen 'durch laue Temperatur erweicht werden, auftauen' das baier. läuen läun 'Lawetter, Masse von erweichtem Schnee, Lawine'; schweiz. läue läui (Plur. läuine) 'Lawine' zu läu 'lauwarm'. Schon im Ahd. begegnet ein hierhergehöriges lewina 'Sturzbach'.

**leben** *3tw.* aus gleichbed. mhd. leben, ahd. lebēn; entsprechend got. liban (Brät. libaida), angl. libban, engl. to live 'leben', nbl. leven; das anord. lifa bedeutet 'leben', dann auch 'übrig sein'. Dies beweist Identität des Stammes lib 'leben' mit dem von

bleiben (got. bileiban); daher ist Zusammenhang mit gr. λῑπαραιν 'beharren, verbleiben' sicher; dazu λῑπαρός 'beharrlich, eifrig'; wohl auch lit. lipiti 'leben bleiben'. Vgl. bleiben, Leib.

**Leber** *f.* aus gleichbed. mhd. lēber lēbere, ahd. lēbara *f.*; das *s* der Stammsilbe ist altes *i* (vgl. beben, leben); entsprechend nbl. mnbb. lever, angl. liver, engl. liver 'Leber', anord. lifr *f.* Man hat mit dem gemeingerm. Wort das außergerm. Wort für 'Leber', gr. ἥπαρ, lat. jecur, str. yakrt, zu kombinieren gesucht und zwei Stammformen lik und ljök (jök) aufgestellt; dann stände der innere Labial von Leber für ursprünglichen Gutturall wie in vier, fünf, elf, Wolf u. s. w. Ebenso unsicher wie diese ist die Deutung von Leber aus gr. λῑπα 'fett', λῑπαρός 'flebrig, fettig'; auch ist gr. λαπάρα *f.* 'Weichen, Dünnen' wahrscheinlich unverwandt, weil dem germ. Worte altes *i* zukommt.

**Lebkuchen** *M.* aus gleichbed. mhd. lēbkuoche *M.*; dazu das gleichbed. mhd. lēbezzele. Ableitung von lēb- aus slav. lipa 'Linde', poln. lipieo 'feinster Honig (Lindenhonig)' ist unwahrscheinlich; auch lat. libum genügt kaum zur Erklärung des hhd. Wortes. Eher könnte mhd. lēb- eine Ablautsform zu mhd. leip (s. Raib) 'Brot' sein. Oder steht neuslov. lepenj 'Art Kuchen' nahe?

**lechen** *3tw.* aus mhd. lēchen lēchen lēchen eigtl. 'austrocknen', dann 'lechen' (vgl. Durst); es gehört zu dem älteren nhd. *Abj.* lēoh 'led', wofür wir jetzt die nbb. Lautform haben (vgl. Ieß), mhd. lēchen 'austrocknen, vor Trockenheit Rissen bekommen und Wasser durchlassen'; dies wäre got. ein ft. *3tw.* \*likan; vgl. anord. leka 'tröpfeln, rinnen'; engl. to leak 'leß sein'; angl. leocan 'bewässern'. lik : lak (resp. hlak) wäre die got. Ablautsform des Stammes. Lautlich und begrifflich steht altir. legaim 'zereschmelze, zergerhe' sehr nahe. Vgl. noch das fig. Wort.

**Ieß** *Abj.*, erst nhd., mit nbb. Lautform für älteres streng hhd. Ieß; denn nach den unter Ieß *en* gegebenen Zusammenstellungen ist ein lik (hlik?) die got. Wurzelform, und unserm *Abj.* entspricht das anord. *Abj.* lekr 'led', dessen k im *3d.* oh sein mußte. Die Entlehnung des nhd. Wortes aus dem Ndb. erklärt sich daraus, daß eine große Reihe nautischer Ausdrücke des Nhd. überhaupt nbb.

Ursprunges sind; die *hd.* Form *led* findet sich noch in Dialekten. *Mhd.* *lecken* *3tw.* 'benetzen' (*lecke* *3.* 'Benetzung') hat ok für älteres *kj* wie *angls.* *lēccan* 'benetzen' (aus *lakjan*) zeigt. Beide *3tw.* beweisen, daß 'wässrig sein' dem germ. Stamme *lek* : *lak* als Bedeutung zu Grunde zu legen ist. — *Mhd.* *leden* 'led sein' ist ebenso wenig mit *mhd.* *lecken* 'benetzen' als mit *nhd.* *leden* 'lambere' zu vermengen, es ist Ableitung vom *Abj.* *led* und hat daher die Nebenform *lechen*.

1. *leden* *3tw.* 'lambere' aus gleichbed. *mhd.* *lücken*, *ahd.* *lēchōn* (für got. \**likkōn*); entsprechend *ndl.* *likken*, *angls.* *liccian*, *engl.* *to lick* 'leden'; dieses dem *Engl.* und *Deutsch.* gemeinsame *3tw.* *likkōn* 'leden' verhält sich zu dem gleichbed. got. *laigōn*, vom *Ablaut* abgesehen, wie *hd.* *Ziege* (got. \**tigō*) zu *Zicklein* (got. \**tikkein*) oder wie *Hut* (got. \**hōda-*) zu *angls.* *hætt* (got. \**hattu-*). Auf got. \**likkōn* 'leden' weist auch die daraus entlehnte gleichbed. *roman.* Sippe von *ital.* *leocare*, *frz.* *lécher*. Eine germ. Wurzelform *slikk* scheint in *nhd.* *schlecken*, *anord.* *sleikja* 'leden' erhalten zu sein. Got. *laigōn* beruht auf einer *idg.* *Wz.* *liġh* *leigh* *loigh*: gr. *λεῖχω* 'lede', *λεχέω* 'belede, benasche', *λενος* 'Reder, naschhaft'; *skr.* *lih* 'leden'; *aslov.* *ližā* (*ližati*) und *lit.* *lėžiū* (*lėžti*) 'leden'; *lat.* *lingo* 'leden' und dazu vielleicht auch *lat.* *lingua* (*lit.* *lėžūvis*) 'Zunge'; *altir.* *ligim* 'lede'.

2. *leden*, *lōden* *3tw.* 'mit den Füßen ausschlagen' aus *mhd.* *lecken* *schw.* *3tw.* 'mit den Füßen ausschlagen, hüpfen'; dies wäre got. \**lakjan*, das man mit gr. *λάξ* *Abv.*, *λάγ-δην* *Abv.* 'mit den Füßen stoßend' zusammenhängen könnte. Unwahrscheinlich ist Verwandtschaft mit got. *laikan* 'springen, hüpfen'.

*Leber* *N.* aus gleichbed. *mhd.* *lēder*, *ahd.* *lēdar* *N.*: ein gemeingerm. Wort, auf got. \**lipra-* *N.* weisend; vgl. *angls.* *lēper*, *engl.* *leather*, *ndl.* *leder*, *anord.* *lepr* *N.* 'Leber'. Die vorgerm. Lautform ist *lētro-m*, worauf auch *ir.* *lethar*, *hymr.* *lēdr* 'Leber' zurückgehen.

*ledig* *Abj.* aus *mhd.* *lēdio* *lēdeo* (*g*) 'ledig, frei, ungehindert'; die heutigen *oberd.* *Ma.* weisen auf *mhd.* *lēdio*. *Mhd.* \**lēdag* *lēdig*, sowie got. \**lipags* fehlen; erhalten bleiben *anord.* *lipugr* 'frei, ungehindert', *mittelengl.*

*lepi* *Abj.* 'ledig, leer', *mnbl.* *ledech*, *mnbb.* *ledlich* *ledich* 'müßig, unbeschäftigt'. Das Grundwort ist *mittelengl.* *lēthe* 'Muße, freie Zeit' (*angls.* *leoþu?*), wozu *lēthen* (*leþin*), 'befreien' (*angls.* *ūt-ā-leoþian?*), sowie *mnbl.* *onlēde* 'Unmuße, Kummer'. Bei dem Fehlen des Wortes in den *altgerm.* Dialekten ist die Bedeutungsentwicklung schwer zu beurteilen. Darf man an got. *unlēds*, *angls.* *unlēde* 'arm, unglücklich' oder an Beziehung zu *lat.* *liber* (für *lithoro-?*) 'frei' denken?

*See* *N.*, erst *nhd.*, aus dem *nhd.* *lee* 'Ort, wo Windstille herrscht'; vgl. *isl.* *hlé*, *engl.* *lee* (aus *angls.* *hleō* 'Schutz').

*leer* *Abj.* aus *mhd.* *lære*, *ahd.* *afāch*. *lari* 'leer, ledig'; vgl. *angls.* *lære* *gelære*, *mittelengl.* *ilære*, *engl.* *bial* *leer* 'leer, leeren Magens, hungrig'. Ob das *r* durch *Rhota-*zismus für älteres *s* steht, ist kaum zu entscheiden. Vielleicht sind got. *lasiws* 'traftlos, schwach', *angls.* *læwe* 'schwach' (*mhd.* *erle-*wen 'schwach werden'), sowie *anord.* *lasenn* 'zerstört' die nächsten Verwandten von *leer*.

*Leffe* *F.* 'Lippe' aus gleichbed. *mhd.* *lēfs* *lēfse* *F.* *N.*, *ahd.* *lēfs* *N.* oberdeutsche Bezeichnungswaise (*schwäb.* erweitert zu *lēfsz*) für das eigtl. *nhd.* *Lippe*. Beide Benennungen sind urverwandt: *Lippe* wäre germ. \**lipjō* *F.*; *Leffe* (mit der Nebenform *ahd.* *lēffur*, *afāch.* *lēpur*) wäre *urgerm.* *lepaa*, *Gen.* *lepazis* oder *lefs*, *Gen.* *lefsis* (mit *fs* für *ps*); vgl. got. *ahs*, *Gen.* *ahsis* 'Ähre' mit *ahd.* *ahir*, *angls.* *eār* (aus \**eahor*), *engl.* 'Ähre'. Die weitere Verwandtschaft von *Leffe* vgl. unter *Lippe*. Das Got. und *Skandin.* haben eine ganz andere Bezeichnung für 'Lippe': got. *waīrilō* (*angls.* *wēler*), *anord.* *vorr* *F.*

*Legel* *N.* aus *mhd.* *lāgel* *lāgel* *lāgele* *F.* 'Fäßchen', *ahd.* *lāgila* *lāgella* *F.*; dies aus *mlat.* *lagēna* 'Maß für flüssige und trockene Sachen' (*lat.* *lagōna* *lagoena* 'Flasche' aus gr. *λάγνηος* *λάγνηος* ἡ 'Flasche'); wegen *l* für *lat. n* in *lat.* *Sehnwörtern* vgl. *Rümmel* (auch *Himmel*, *schleunig*). Übrigens wäre auch Urverwandtschaft der *hd.* Sippe mit *aslov.* *lakūti*, *lit.* *lakas* 'irdener Krug' denkbar.

*legen* *3tw.* aus gleichbed. *mhd.* *ahd.* *legen* *lecken* *schw.* *3tw.*; eigtl. 'liegen machen', also *Faktivum* zu *liegen*; entsprechend *afāch.* *leggian*, *ndl.* *leggen*, *angls.* *lēcgan*, *engl.* *to lay*, *anord.* *legja*, got. *lagjan* *schw.* *3tw.* 'legen'. Vgl. *liegen*.

**Legende** *f.* aus mhb. *legende* *f.* 'Heiligen-  
erzählung': aus mlat. *legenda* *n.* *pl.* (sic  
diota, quia certis diebus legenda in ec-  
clesia et in saoris synaxibus designabatur  
a moderatore chori).

**Lehde**, *Lebe* *f.*, bloß nhd., durch nhd.  
Vermittlung aus älter nbl. *leoghde*, nndl.  
*laagte* *f.* 'Niederung, Thal': zu dem Adj.  
nndl. *laag* 'niedrig', welchem engl. *low* und  
anord. *lág* 'niedrig' entsprechen; in der berg-  
männ. Sprache erscheint auch in Deutschland  
das Adj.: *lág* 'abhängig, schief' aus mhb.  
*lāgo* 'flach, niedrig'. Die ganze Sippe gehört  
zum Stamme von *liegen*.

**Lehen** *n.* aus mhb. *lēhen* *n.* 'geliehenes  
Gut, Lehen', ahd. *lēhan* *n.*; entsprechend  
anord. *lán* *n.* 'Darlehen, Lehen' (daraus engl.  
*loan*), anglf. *læn*; für das Got. wäre wahr-  
scheinlich \**laihwnis* *n.* anzunehmen, wozu istr.  
*réknas* *n.* 'Gut, Reichthum', eigtl. 'Erbe' in  
der Bildungsweise und Ableitung stimmt.  
Wegen weitergehender Verwandtschaft vgl.  
*leihen*.

**Lehm** *m.* mit nhd. md. Lautform (s für  
hb. ei); die streng hb. Form *Leimen* hat  
eingeschränktes Gebiet. Vgl. mhb. *leim* *leime*  
*m.* 'Lehm' aus ahd. *leimo* *m.*; entsprechend  
anglf. *lām*, engl. *loam* 'Humus' (got. \**laima*).  
*lai* als Wurzel liegt mit ableitendem *s* vor  
in anord. *leir* *n.* aus \**laiz*, das aus *laiz-is*  
kontrahiert wäre wie got. *ais* 'Erz' aus *ájis*,  
str. *ásas*. Verwandt ist lat. *limus* *m.* 'dünnere  
Schlamm, Schmutz'; die Form des Ablauts  
zwischen germ. *laima* und lat. *limus* ist ai: i.  
Vgl. *Leim*.

1. **Lehne** *f.* aus gleichbed. mhb. *lēne* *line*  
*f.*, ahd. *lina* *f.* 'reclinatorium' für \**hlina*,  
wie auch die Nominativform im Got. lauten  
würde. Vgl. gr. *κλίνη* 'Lager, Polster' —  
diese Bedeutung hatte auch *Lehne* im älteren  
Nhd. — und wegen weiterer Verwandtschafts-  
bezüge vgl. *lehnen*, *Leiter*.

2. **Lehne** *f.* aus mhb. *liene* mit der auf-  
fälligen Nebenform *liehe* *f.* 'wilde Sau,  
Bache'; die weiteren Zusammenhänge sind  
schwer zu beurtheilen; der Anklang an die  
gleichbed. frz. *lais* und mlat. *lāsa* (für *lēha*?)  
ist nicht abzuweisen. Es bleibt zweifelhaft,  
ob *Lehne* germ. Abkunft.

3. **Lehne** *f.* 'Achsennagel', vgl. *Lünse*.

4. **Lehne**, *Lenne* *f.* 'acer platanoidea';  
mhb. und ahd. *glit* *lin-* *limboum*, weshalb  
älter nhd. auch *Leinbaum*; die nhd. Form

ist aus einem nördl. Dialekt entlehnt: dän.  
*løn*, schwed. *lön*. Der Name ist übrigens  
ursprünglich gemeingerm. gewesen; er findet  
sich als Bezeichnung des *Ahorns* in den älteren  
Dialekten mit Ausnahme des Got.: anord.  
*hlynr*, anglf. *hlyn* (*hlynn* oder *hlin*?); und  
mit diesen sind urverwandt außerhalb des  
Germ. das slav. *klonū* und das lit. *klėvas*  
'*Ahorn*'. Somit wäre der Name urnordeurop.  
Eigentum.

1. **lehnen** *3tw.*; es vereinigt mhb. *lēnen*  
*linen* intr. 'sich stützen' und (durch Vermittlung  
des Nhd.) mhb. *leinen* trans. 'lehnen', ahd.  
*linēn*, älter *hlinēn* intr. und *leinen* *hleinon*  
trans.; entspr. anglf. *hlinian* *hleonian* intr.  
und *hlānan* trans. 'lehnen'. Der eigtl. Stamm  
ist *hli*, das *n* ist verbale Ableitung (in *Lehne*  
aber — konform dem gr. *κλί-νν* — nomi-  
nale Ableitung). *hlai* als Ablautsstufe von  
*hli* hat sich in *Leiter* erhalten; sie galt auch  
in einem altgerm. \**hlaiwaz* \**hlaiwiz* *n.* 'Hü-  
gel' (got. *hlaiw*, anglf. *hlāw*, ahd. *lēo* für  
*hlēo*), sowie in dem got. *hlains* *m.* 'Hügel',  
anord. *hlein* *f.* 'Felsvorsprung'. Wz. *hli*,  
unverschoben *klī* erscheint außerhalb des Germ.  
mit reicher Verwandtschaft: gr. *κλί-νω* 'leh-  
nen', *κλί-μαξ* *f.* 'Leiter, Treppe' (vgl.  
*Leiter*), *κλί-νη* 'Ruhelager', *κλί-σις* 'Lager',  
*Lehnstuhl*, 'Zelt' (vgl. got. *hlei-pra* *f.* 'Zelt'),  
*κλί-τις* 'Hügel', *κλί-τος* *κλίτος* *n.* 'Hügel'  
(vgl. nhd. *Leite* *f.*, anord. *hliþ* *f.*, anglf.  
*hliþ* *n.* 'Hügel'); lat. *clinare* 'neigen', *olivus*  
*m.* 'Hügel', womit auch lit. *szlyti* 'sich schief  
neigen', *szlėti* 'anlehnen', *szlaistas* 'Abhang'  
verwandt sind. Dem gemeinsamen Urstamm  
der germ. lat. und gr. Worte eignete nach diesen  
Verwandtschaftsbeziehungen der Begriff 'sanft  
ansteigen, eine schiefe Stellung bilden, eine  
schräge Lage einnehmen'.

2. **lehnen** *3tw.* aus mhb. *lēnenen*, ahd.  
*lēhanōn* 'als Lehen geben, leihen'; vgl. *Lehen*,  
weiterhin auch *leihen*; dazu anglf. *lēnan*  
(Prät. *lānde*), engl. *to lend* 'leihen, verleihen'.

**lehren** *3tw.* aus mhb. ahd. *lēren* 'unter-  
weisen, lehren, kennen lehren', zuweilen auch  
'lernen'; entsprechend nbl. *leeren*, anglf. *lēran*  
(woraus entlehnt anord. *lāra*), got. *laisjan*  
'lehren': ein gemeingerm. *3tw.*, dessen Grund-  
bedeutung 'wissen machen' ist; *laisjan* ist  
Faktitivum zu einem bloß im Got. bewahrten  
Prät.-Präs. *lais* 'weiß'. Im Deutschen und  
Engl. blieb davon nur eine partiäptiale Ab-  
leitung, welche got. als \**lisan* oder \**liznan*

darzustellen wäre; vgl. lernen. Dazu noch got. *leis* 'kundig', *leisai* 'Kunde' in *lubja-leis* -*leisai* 'giftkundig, Gifstkunde'. Wir haben Grund anzunehmen, daß dem got. *lais* 'weiß' eine Grundbedeutung 'habe erwandert, erfahren' zu Grunde liegt; denn der Stamm *lis* von *lehren, lernen* steckt noch in *Gleise* und *leisten* — Reste der alten Bedeutung 'gehen' für *Wz. lis*, wozu außer dem unter *Gleise* erwähnten *aslov. lăcha* 'Ackerbeet' (lit. *lŷsa*) noch lat. *lira* 'Furche' und das davon abgeleitete *dolrare* (eigtl. 'entgleisen') gehören; vgl. auch *leisten*. — *Sehre* *ſ.* aus mhd. *lêre*, ahd. *lêra* *ſ.*; vgl. angl. *lār* *ſ.*, woraus engl. *lore* 'Kenntnis, Gelehrsamkeit'. — *gelehrt*, *gelaht* *ſ.* *Part.*, schon mhd. *gelêrt* und *gelârt* mit der nhd. Bedeutung, eigtl. aber 'wer unterwiesen ist'; vgl. mittellengl. *ilærêd*, nord. *lærpr* (vgl. *doctus* zu *docere*).

-*lei* Suffig, bloß nhd.; aus mhd. *leie* *ſ.* 'Art, Art und Weise'; im Mhd. gilt noch keine Zusammensetzung entsprechend dem nhd. *mancherlei*. Dafür sagte man *maneger leie als Gen.*, z. B. *maneger leie lute gletch* nhd. *mancherlei Leute*. Mhd. *leie* *lei* hält man allgemein für ein roman. Wort, dem afrz. prov. *ley* 'Art und Weise' entlehnt (span. port. *laya* 'Art' soll basel. Ursprungs sein).

*Bei, Beie* *M. ſ.* 'Fels, Stein' (in Eigennamen wie *Borelei*) aus mhd. *lei* *leie* *ſ.* 'Fels, Stein', auch 'Steinweg, Schieferstein'; entsprechend asächs. *leia* *ſ.* 'Fels'. Weitere Bezüge innerhalb und außerhalb des Germ. (etwa zu gr. *lâas* 'Stein?') sind unsicher. Man nimmt Entlehnung des ital. *lavagna* 'Schiefer' aus der deutschen Sippe an.

*Leib* *M.* aus mhd. *lîp* (b) *M.* 'Leben, Leib, Körper'; die Bedeutung 'Leben' hat das nhd. Wort bewahrt nur in Zusammensetzungen wie *Leibzucht* 'Lebensunterhalt', *Leibrente*. Ahd. *lîb* *M. N.* 'Leben', angl. *lîf*, engl. *life* 'Leben'; got. \**leif* (b) fehlt ('Leben' giebt *faîrhwas* wieder); nord. *lîf* *N.* 'Leib, Leben'. Die lautliche Verwandtschaft mit *Leben* wäre im Gr. durch *λῖπ* : *λῖπ* darzustellen; wie *leben* dem gr. *λῖπαρεῖν* zufolge eigtl. 'beharren' bedeutet, so daß altgerm. *lîba* eigtl. 'Beharrung, Dauer'; die Bedeutung 'Leib, Körper' ist bloß deutsch. Gr. *λείπω* muß wegen lat. *linquo* von *λῖπαρέω* fern gehalten werden; es gehört zu germ. *leihen*; *λῖπαρέω* aber und *Leib, Leben* beruhen auf der idg. *Wz. lîp* in *bleiben*.

*Leich* *M.* ist neue Entlehnung aus mhd. *leioh* *M.* 'Gesang aus ungleichen Strophen', urfrgl. überhaupt 'gespielte Melodie' (daraus entlehnt afrz. *lai*). Entsprechend got. *laika* 'Tanz' zu *laikan* 'tanzen', angl. *lao* *N.* 'Spiel, Kampfspiel' zu *laoan* 'springen, tanzen'. Da nhd. *Leich* nur Rehnwort ist, genüge es mit diesen Bemerkungen über die reich entfaltete spezifisch altgerm. Wurzel *laik*.

*Leiche* *ſ.* aus mhd. *lîoh* *lîoho* *ſ.* 'Leib, Körper', auch 'zu begrabender Todter, Leiche'; im Nhd. herrscht die spezielle Bedeutung, welche in den älteren germ. Dialekten gegen die allgemeinere Bedeutung 'Leib' als Substanz zurücktritt. Ahd. *lîh* (hh) *ſ. N.* 'Leib, Fleisch'; angl. *lîo* *N.* 'Leib, Körper, Leiche' (wegen engl. *like* vgl. *gleich*); got. *leik* *N.* 'Fleisch, Leib, Reichnam'. In einer *bahuvrhi*-Komposition nimmt *lîk* schon in altgerm. Zeit die feste Bedeutung 'Körper' an, wird aber dann innerhalb sämtlicher Dialekte zu einem Suffig mit der Bedeutung unseres *hb. -lich* (*ſ. dies*). Die Bedeutung 'Körper' behielt das nhd. Wort in *Leichborn* 'Gühnerauge', eigtl. 'Dorn im Körper' (isl. *lîkþorn*). — *Reichnam* *M.* aus mhd. *lîohname*, ahd. *lîhhihamo* *M.* 'Leib, Körper, Reichnam'; ahd. *lîhhihamo* für \**lîhhihamo* beruht auf einem schw. flektierenden \**lîkan-* \**lîkin-* (vgl. got. *manleika* 'Bild'); jedenfalls ist ahd. *lîhhihamo* nicht auf irgend welche volksetymologische Umdeutung des altgerm. *lîkhamo* *M.* 'Körper' zurückzuführen: ahd. *lîkhamo* (synkopiert *lîhmo*), mhd. *lîohamo* *M.*, angl. *lîo-homa*, anord. *lîkamr* (*lîkame*) *M.* 'Körper'. Der zweite Kompositionssteil ist ein uns verloren gegangenes Nomen (*hamhamo*) der Bedeutung 'Form, Hülle'; vgl. anord. *hamr* 'Haut, Gestalt', angl. *homa* 'Hülle'; got. *anahamôn* *gahamôn* 'sich anziehen, bekleiden' (vgl. *hamen*, *hämisch*, *Hemd*). Demnach wäre *Reichnam*, mit der ursprünglichen Bedeutung 'Körper' eigtl. 'Fleischhülle, Fleischgestalt', d. h. 'Fleischsubstanz, insofern sie die Lebensform besitzt'. Die Zusammensetzung hat für uns ein etwas poetisches Aussehen, wie in der That die nord. und angl. Poesie sich mehrere ähnliche Umschreibungen für 'Körper' geschaffen hat: aus der angl. Poesie vgl. *lîkso-homa* 'Fleischhülle', ferner *bân-fæt* eigtl. 'Knochengesäß', *bânhus* eigtl. 'Knochenhaus', *bânloca* eigtl. 'Verschluß der Knochen', *bânloofa* eigtl. 'Knochenbehaffung' als Synonyma von angl.

ho-homa 'Körper'. Die Annahme liegt daher nahe, daß das altgerm. lk-hamo aus der Sprache der Dichter in die gewöhnliche Diktion übernommen wurde.

leicht Adj. aus gleichbed. mhd. lht lhte, ahd. lhti; entsprechend nbl. ligt, angl. lht. lht loht, engl. light, anord. léttr, got. leihts 'leicht'. Die weiteren Bezüge des Wortes bleiben unsicher, da zu viele begrifflich nahe- stehende Adj. aus den verwandten Sprachen auch lautlich an leicht anklängen. Man hat lat. levis 'leicht' aus levis lenhvis gedeutet, um es mit dem gemeingerm. Adj., sowie mit gr. ἐλαγρός 'gering, klein', lit. lengvas lengwas 'leicht' zu vereinigen: lht stände dann für lht lenht. Knüpft man leicht an nhd. gelingen an, so ließe sich gr. ἐλαπρός 'leicht, schnell' beziehen (s. lungen). Keine bisherige Deutung befriedigt vollständig, da ein in der Bildungsweise unserm leicht entsprechendes Adj. außerhalb des Germ. fehlt. — Aus dem Engl. gehört zu light 'leicht' noch lights 'Tierlunge' (s. Lunge).

leid N. aus mhd. leit (d) N. 'Betrübnis, Schmerz, Böses' (als Adj. 'betrüben'), ahd. leid N. 'das Betrüben, Leid, Schmerz' (leid Adj. 'betrüben, widerwärtig, verhaßt'). Vgl. angl. læp 'Beleidigung, Unrecht' — 'feindlich, verhaßt, feind'; engl. loath Adj. 'abgeneigt, to loathe 'sich eckeln', anord. leiþr 'feindlich, verhaßt'. Das abstr. Substantiv ist ursprgl. wahrscheinlich nichts als das Neutr. des Adj., das sehr früh ins Roman. Eingang fand (vgl. ital. laido 'häßlich', frz. laid). Weiteres unter leiden und leider.

leiden Btw. aus gleichbed. mhd. liden, ahd. lidan st. Btw. Damit wird gewöhnlich ein altgerm. lþan st. Btw. 'gehen' (vgl. leiten) identifiziert; vgl. ahd. lidan 'gehen, fahren', angl. lþan, got. leiþan 'gehen'; man nimmt an, daß lþan von der Bedeutung des 'Ziehens in fremde Lande (ins ali-landi, woher nhd. elend) und über See' — lþan wird gern von der Seefahrt gebraucht — die des 'Uebelbefindens, Ertragens und Duldens' bekommen habe. Diese Deutung ist zu gekünstelt; wenn man für sie geltend macht, daß sie innerhalb des Got. Mäsch. Angl. fehlt, so übersieht man, daß sie durch das gemeingerm., bloß im Got. fehlende Adj. laipa- 'leid, widerwärtig, feindlich' doch als uralt vorausgesetzt wird (vgl. Leid). Es ließe sich wohl denken, wenn ein Kompositum

von lþan 'gehen' durch Vorsetzung einer Verbalpartikel in historischer Zeit die Bedeutung 'leiden' angenommen hätte; daß aber das Simpler in urgerm. Zeit die Bedeutung 'leiden' unmittelbar aus der des 'Gehens' entwickelte, ist kaum glaublich. Der Beweis liegt darin, daß jene Ableitung laipa- zum Stamme lþan weiter verbreitet und früher nachweisbar ist. So werden wir auf eine Grundbedeutung 'Widerwärtiges erdulden' als die ursprüngliche geführt, und die frühe Entstehung jenes unter Leid besprochenen Adj. und Substantivs befreundet nicht. Für die weitere Wortgeschichte scheint die ahd. Interjektion læwes læs 'heu! leider!' wertvoll; formell Gen. eines Nomens, setzt es ein got. laiwis zu einem Stamme lai-wa- voraus; die Funktionsidentität mit hd. leider macht Verwandtschaft wahrscheinlich. So ergäbe sich lai:lk als Wurzel; der Dental von lidan, leiden wäre demnach eigtl. präsensbildend. S. das fg. Wort.

leider Interj. aus gleichbed. mhd. leider, ahd. leidör: eigtl. Komparativ zu dem unter Leid behandelten altgerm. Adj.; über die Möglichkeit einer Verwandtschaft mit ahd. læwes læs 'leider' vgl. leiden.

leier F. aus gleichbed. mhd. leire, ahd. leira F.: aus lat.-gr. lyra mit der mittelalterlichen byzantinischen Aussprache des y, aber mit auffälligem Quantitätswechsel (wie bei Kreuz, Schule, Lilie). Die mittelalterliche leier, wo sie nicht auf gelehrter Einführung beruht, ist von der antiken lyra wesentlich verschieden: sie war ein gitarrenartiges Instrument, das mittelst eines durch eine Kurbel gedrehten Rades gespielt wurde, also etwa soviel als Drehorgel, Leierkasten. Jetzt haben wir leier durch die modernen humanistischen Tendenzen wieder auf das antike Instrument zurückgeführt, ohne daß uns jedoch die ältere Bedeutung fremd wäre (vgl. Leierkasten). Vgl. noch ital. lira, frz. lyre, engl. lyre, nbl. lier.

leihen Btw. aus mhd. lhen, ahd. lhan st. Btw. 'auf Borg nehmen', selten 'auf Borg geben'; ebenso got. leiþwan, angl. leon (kontrahiert für lhan), wozu sich im Engl. nur loan und to lend erhalten haben (vgl. Lehen und leihen). Diese Ableitungen, die in mehreren Dialekten vorliegen, beruhen schon auf der gemeingerm. Bedeutung 'leihen'. Die Entsprechungen in den verwandten



Sprachen beweisen, daß diese nur Spezialisierung ist aus einer allgemeinen Bedeutung 'lassen'. Die idg. Wz. *lik* erscheint in den Bedeutungen 'übrig lassen, verlassen, freilassen, überlassen': *skr.* *ric* (für *lik*), *Bräsl.* *rináomi* 'etwas preisgeben, hingeben, etwas frei, leer machen, räumen, etwas für einen Preis hingeben'; dazu *rikthám* *N.* 'Nachlaß, Erbschaft', *rékna* *N.* 'Hinterlassenschaft, Reichtum' (*f.* *Rehen*), *riktás* *Adj.* und *réku-s* *Adj.* 'leer'; ferner *lat.* *linquo* *relinquo* *reliquus*; *gr.* *λείνω* mit sehr reicher Bedeutungsentfaltung: 'ver-, übrig-, hinter-, unterlassen'; *λοιπός* *Adj.* 'übrig'; *altir.* *léioim* (*Ordf.* *leigð*) 'lasse, überlasse'; *lit.* *lėkũ* *likti* 'zurücklassen', *pálaiakas* *Nest*, *aslov.* *otũ-lėkũ* *Nest*, 'Überbleibsel'.

Seilachen, Seilach *N.* aus mhd. *slachen* *slach* *N.* 'Wetttuch, Seilachen'. Das nhd. mhd. Wort ist aus *lin-lachen* entstanden, welche Form mhd. (als *lein-lachen* im ältern Mhd.) öfters belegt ist und im Mhd. als *linlahhan* auftritt: *lin-* wurde im Mhd. assimiliert zu *lin-* und *l* nach langem *l*okal vereinfacht. Einen ähnlichen Vorgang zeigt das verwandte *anord.* *lė-rept* für \**linrept* \**linript* 'Leinenzeug'. Weniger wahrscheinlich ist Entstehung von Seilachen aus mhd. *slahachen*, *ahd.* *slh-lahhan* 'Körper-Laken' (vgl. *Leiche* wegen des *ahd.* *slh*), weil eine Angleichung von *ohl* zu *l* *l* kaum glaublich ist.

Seim *M.* aus gleichbed. mhd. *seimb*, *ahd.* *slm* *M.*; entsprechend *nbl.* *sljm*, *angls.* *slm*, *engl.* *lime* 'Seim, Kalf'; *nord.* *slm* *N.* 'Seim, Kalf'; ein *got.* \**seima-* fehlt. Das gemeingerm. *slma-* steht in Ablautsverhältnis zu dem unter *Lehm* besprochenen gemeingerm. *slaima-*; die Grundbedeutung hat man aus der *engl.* und *nord.* Bedeutung 'Seim, Kalf' als 'Klebestoff aus einer Erdmasse' anzunehmen. *Lat.* *slmus* schließt sich mit seiner Bedeutung 'dünnere Schlamm' näher zu *hd.* *Lehm*, mit seiner Ablautsstufe *i* aber näher zu *hd.* *Seim*. Als Wurzel ist unter *Lehm* *lai* : *l* erwiesen durch *anord.* *leir* *N.* und *lat.* *li-no* 'streiche'. Beziehung zu *gr.* *λεμν* 'Sumpf' und *γλοιός* 'febrige Feuchtigkeit' ist weniger sicher.

Sein *M.* 'Flachs' aus gleichbed. mhd. *ahd.* *slm* *M.*; vgl. *Leinen*.

Seine *f.* aus mhd. *seimb*, *slno* *f.*, spät *ahd.* *slna* *f.* 'Seil, Tau, Seine', besonders

'Schiffszugseil'. Die Ableitung aus *lat.* *linea* hat das Bedenkliche, daß dieses — auch im *Mat.* — nicht die Bedeutung 'Tau' hat, sondern speziell 'Richtschnur' und *mlat.* 'Längenmaßstab' bedeutet. In der Bedeutung liegt *lat.* *linum* 'Faden, Tau, Seil' näher; *ahd.* *slna* also *Pl.* des *lat.* Wortes. Aber im *Roman.* und *Mat.* fehlt *linum* in dieser Bedeutung. Den *gr.* *λεναία* *λενεία* 'Seil, Strid' entspricht *Seine* als selbständige germ. Ableitung aus *sln* 'Leinen'? Denn wir haben auch *angls.* *slne*, *engl.* *slno* 'Schnur, Seine', *anord.* *slna* (*got.* \**slno* eigtl. 'die aus Flachs verfertigte'), welche nach *echt* germ. Prinzip gebildet sind (Suffix *jón*).

Seinen *N.*, eigtl. substantiviertes *N.* des *Adj.* mhd. *slnen* *sln* 'aus Leinen'. Zu Grunde liegt mhd. *sln* *M.* 'Flachs, Sein, leinenees Kleidungsstück', *ahd.* *slsch*. *sln* *N.*, *got.* *slno* *N.* 'Seinwand'. Bei diesem Begriff wie bei dem Worte *Hanf* kann man schwanken, ob Urverwandtschaft oder Entlehnung das gemeingerm. *slna-* mit den anklingenden Worten des *Lat.* oder *Gr.* verbindet. Wenn das germ. Wort wirklich entlehnt ist, so beweist das Verhältnis der Konsonanten, daß *Hanf* den Germanen vor der Lautverschiebung, d. h. lange vor unserer Zeitrechnung bekannt wurde; das selbe wäre wohl auch für *slna-* 'Sein' anzunehmen, da *Plinius* und *Lactius* schon das Vorkommen der Seinwand bei den Germanen ihrer Zeit bezeugen. Vielleicht läßt sich, worauf das Fehlen des Wortes bei den östlichen Indogermanen deutet, wie bei *Hanf* das *Styrische* als Quelle der Sippe fassen. Vgl. *lat.* *linum*, *gr.* *λίνο-v*, *aslov.* *slnũ*, *lit.* *slnal* 'Flachs'; *lt-* blieb in der Form *Dat.* *slt-rl*, *Pl.* *slt-ru*, wonach *sl-* als Wurzel und *no* als Ableitung für *linum*, *λίνο-v* zu gelten hat. Vgl. *Seilachen*, *Seine*. — Seinwand *f.* ist eine erst nhd. volksetymologische Umbildung für mhd. *slnwāt* *f.* 'Leinenzeug' mit Anknüpfung an *hd.* *Seinwand*. Das alte *wāt* (*ahd.* mhd.) ist im Mhd. ausgestorben; es gehört mit *angls.* *wād* 'Kleid' zu einer ausgestorbenen idg. Wz. *wē* 'weben'.

Seis *M.*, entsteht aus dem mhd. und älteren nhd. *leis* *leise* *M.* 'geistliches Lied', abgekürzt aus *kyrlėise*; *kyrie eleison* war der Refrain geistlicher Lieder.

Leise *Adj.* aus mhd. *lise*, *ahd.* \**lai* (*Abv.* *liso*) 'leise', auch 'langsam'. Unter *lehren*,

Leiste, Lernen ist eine germ. Wz. lis mit der Grundbedeutung 'gehen' besprochen, wozu got. leis 'kundig' zu gehören scheint. Diesem Adj. wird das Hb. aber kaum unmittelbar entsprechen, da die Bedeutungsdivergenz zu groß ist. Auch bleibt fraglich, ob Leiste überhaupt zu Wz. lis gehört. Vielleicht gehört Leiste zu gr. λείω, λειρός 'sanft, gelinde, mild'; beide werden aber besser zu lat. lēvis 'glatt' gezogen. Schwierigkeit macht der Nasal in schwäb. lins (læns) 'leise'.

1. Leiste f. aus mhd. liste, ahd. lista f. 'bandförmiger Streifen, Saum, Vorte, Leiste'; vgl. angl. list f., engl. list 'Rand, Saum, Streifen'; isl. lista (lista?) f. 'Rand, Streifen'; außerhalb des Germ. fehlen alle Anknüpfungspunkte. Doch beachte die Entlehnung ins Roman.: ital. lista, frz. liste 'Streif, Vorte'.

2. Leiste f. 'inguen', erst mhd.; wahrscheinlich von dem vorigen zu trennen und auf ein got. \*laistō f. zurückzuführen. Darauf deutet auch engl. last (dial.) 'Schamburg, Leisten'. Die gleichbed. angl. lesoa, mittelengl. lēke, nndl. liesche, aschwed. liuske, dän. lyske weichen lautlich zu sehr von der hb. Form ab; auch die versuchte Anknüpfung an mlat. laisius 'Schloß' (Lex Salica) ist bedenklich.

Leisten, Leiste m. aus mhd. leist m. 'Form, Leisten des Schuhmachers'; ahd. leist (M.?) 'forma'. Entsprechend angl. læst læst m. 'Fußspur, Spur, forma', engl. last 'Schusterleisten'. Got. laists m. 'Spur, Ziel' weist mit dem unter Leisten gegebenen Material darauf hin, daß 'Fußspur' die eigtl. Bedeutung des hb. engl. Wortes ist; das wäre bedeutsam für die Geschichte des Schusterleistens. Anord. leistr m. bedeutet allerdings 'Fuß' und 'kurzer Strumpf, Socke'.

leisten Btw. aus mhd. ahd. leisten 'ein Gebot befolgen und ausführen, seinem Versprechen, seiner Pflicht nachkommen'; entsprechend got. laistjan 'nachfolgen, nachgeben'. Wegen der Verwandtschaft mit Leise und Leisten m. ist die Bedeutung des got. Btw. dem hb. (sowie dem gleichbed. asächs. læstan) zu Grunde zu legen. Angls. læstan 'leisten, vollführen, halten, aushalten, ausbauern', woraus engl. to last 'bauern, bleiben, sich halten (temporal)'. Das gemeingerm. schw. Btw. laistjan eigtl. 'nachfolgen' (woraus span. portug. lastar 'Zahlung für einen andern

leisten' entlehnt ward) ist abgeleitet von dem unter Leisten erwähnten got. laists m., angl. læst m. 'Fußspur', die ihrerseits auf einer Wz. lis 'gehen' beruhen; diese Wurzel hat überall eine Neigung aus der sinnlichen Bedeutung 'gehen, nachgehen' in eine geistige überzugehen (s. Lehre, Lernen, List); vgl. auch Leise.

Leite f. aus mhd. lito f. 'Vergabhang, Halbe', ahd. lita aus älterem \*hlita f. (got. \*hleida f.); hlt als germ. Wurzelsilbe ist unter Lehnen eingehender besprochen, wo auch die stammverwandten Worte mit der Bedeutung 'Hügel' zu vergleichen sind.

leiten Btw. aus mhd. ahd. leiten 'führen, leiten'; entsprechend asächs. lēdan, nndl. leiden, angl. lēdan, engl. to lead 'leiten, führen', anord. leida. Alle deuten auf ein fehlendes got. \*laidjan, welches (als Faktitivum zu dem unter Leiden besprochenen altgerm. līpan 'gehen') eigtl. 'gehen machen' bedeutet; vgl. senden, welches auch ursprünglich 'gehen machen' bedeutet. Zu dem Faktitivum \*laidjan gehört ein germ. laidō- f. 'Führung'; davon angl. lād 'Weg, Reise, Fahrt', engl. nur noch in loadstar 'Leitstern' und loadstone 'Magnet' und loadman (angls. lādman) gleich nhd. Lotse; nhd. Leitstern, mhd. leitstērne m. 'der die Schiffer leitende Polarstern'.

Leiter f. aus gleichbed. mhd. leiter leitero, ahd. leitara (älter \*hleitir) f. 'Leiter'; entsprechend nndl. ladder leer, angl. hladder hladder f., engl. ladder; dazu fehlt got. \*hlai-dri (Gen. -drjōs) f. 'Leiter' mit einem dem gr. -ρῆν identischen Femininalsuffix. \*hlai-dri beruht auf der unter Lehnen behandelten Wz. hli (vorgerm. klī), die in gr. κλί-μαξ die dem westgerm. Wort entsprechende Bedeutung zeigt; Leiter ist gleichsam 'die Schräge, die Angelehnte'. Das nord. hleidr 'Zelt' läßt sich an die gleichbed. got. hleipra f. und gr. κλῖνᾱ anschließen. Vgl. Lehne, lehnen, Leite.

Lenbe f. aus gleichbed. mhd. lende, ahd. lentin f.; entsprechend nndl. londe, angl. lenden f. (im Pl. lendenen); anord. lend, dän. lynd 'Lenbe' (dazu isl. lundir 'Nüchternstüd'?). Die got. Lautform war vielleicht \*landini f. Falls das b von lat. lumbus 'Lenbe' für idg. dh resp. dhw stünde (lat. barba für bhardha wegen Bart, lat. ruber für idg. rudhros, ερυθρός gleich rot), so

ließe sich das *hd.* *Len* de dazu stellen. Auf *Orbf.* *Indhw*- weist auch *aflov.* *ledvija* *Ʒ.* 'Lende, Niere'.

**Ienten** *Ʒtw.* aus *mhd.* *lenken* 'biegen, wenden, richten': Denominativ zu *mhd.* *lanke*, *ahd.* *lanca hlanca* 'Hüste, Lende'. Weiteres unter *Flanke* und *Gelenk*; dazu ist es vielleicht auch verwandt mit *linf*, eigtl. 'schräg'; *Ienken* eigtl. 'eine schräge, seitliche Richtung geben' (vgl. *linf*). Man hat an Verwandtschaft mit *lit.* *lènkti* 'biegen' gedacht.

**Lenz** *M.* (baier. *längess längsing*, schweiz. *langsi*) aus *mhd.* *lenze* *M. Ʒ.* 'Frühling' (mit den Nebenformen *langez* *langezo*); *ahd.* *lenzo lenzin langiz M.*; der Verlust von *g* ist gesetzmäßig wie in *Bliß*, *Nunzel*. Vgl. *ndl.* *lente*, *angl.* *lenoten M.* 'Frühling', *engl.* *Lent* 'Fastenzeit'. Wahrscheinlich war dieses westgerm. Wort die Bezeichnung des Frühlings, welche Tacitus in der Germania als bei den Germanen üblich vorsetzte (*anord. vár*, mittelnengl.-schott. *wér*, nordfries. *árs* *wos* repräsentieren die nordgerm., dem lat. *vér*, gr. *ἔαρ*, skr. *vasar* urverwandte Benennung); über die andern von Tacitus gemachten Bemerkungen über altgerm. Zeiteinteilung vgl. die einzelnen Begriffe (auch *Frühling*, daß in den meisten neueren Mundarten Oberdeutschlands das alte *Lenz* verdrängt hat; ein altidg. Wort für 'Lenz' s. unter *Jahr*). Der Name *Lenz* eignet übrigens den Germanen ausschließlich; man hat ihn noch nicht mit Sicherheit über das Germ. hinaus verfolgt; daher bleibt auch seine Grundbedeutung zweifelhaft. Man hat *Lenz* — bloß durch den lautlichen Anklang verführt — zu *lang* (got. *laggs*) gestellt und gemeint, der *Lenz* sei von der Tagesverlängerung so genannt; jedenfalls unsicher.

**Leŕche** *Ʒ.* aus gleichbed. *mhd.* *lêrcho* aus *lêrecho lêwreche*, *ahd.* *lêrahha Ʒ.*; die gleichbed. *ndl.* *leouwerik*, *angl.* *lâwrice* *lêwerce* *lêweroo*, *engl.* *lark* und schott. *laverock*, *afschweb.* *lêrika*, sowie die *mhd.* Nebenformen *lêwerich* *lêweroch* *lêweroh* zeigen, daß \**lêwarahha* eine vollere Form im *Ahd.* lauten mußte. Die got. Lautform läßt sich nicht mit Sicherheit vermuten. Ebenso wenig steht fest, ob das *ahd.* und *angl.* Wort Kompositum ist oder bloß eine ungewöhnliche Ableitung hat.

**lernen** *Ʒtw.* aus *mhd.* *lêrnen* 'lernen', (seltener 'lehren'), *ahd.* *lîrnên* *lêrnên* 'lernen';

vgl. *angl.* *leornian*, *engl.* *to learn* 'lernen', *afsch.* *lînon* für got. \**lîznān* (*Brät.* \**lîznôda*): eine altgerm. Ableitung aus dem Partiz. des unter *Lehre* und *lehren* besprochenen *st.* *Ʒtw.* got. *lais* 'ich weiß'; daher *lernen* 'erfahren, gelehrt werden'. Die Wortgruppe des Stammes *lis* zerfällt in zwei Reihen: zu der einen gehört der sinnliche Begriff 'gehen' (vgl. *Leisten*, *Leiste*, *Gleise*, auch *leise*), zur andern die Worte *Lehre*, *lehren*, got. *leis* 'kundig'.

**Iesen** *Ʒtw.* aus *mhd.* *lêsen*, *ahd.* *lêsan* 'auswählend sammeln, aufheben, lesen, auch erzählen, berichten'. Got. *lisan* *galisan* und *angl.* *lesan* haben bloß die Bedeutung 'zusammenlesen, sammeln'; vom letzteren *engl.* *to lease* 'Ähren lesen'. Auch im älteren Anord. hat *lesa* bloß die Bedeutung 'sammeln, auflesen'. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß dieses die Grundbedeutung von *hd.* *lesen* 'legere' gewesen ist, weshalb Anknüpfung des gemeingerm. *lesan* 'auffammeln' an *lit.* *lesù* (*lêsti*) 'mit dem Schnabel aufpicken, Körner auflesen' wahrscheinlich ist. Abzuweisen ist Beziehung zwischen got. *lisan* 'sammeln' und *lais* 'weiß', *laisjan* 'lehren' (s. *lehren*, *lernen*). Die Entwicklung des Begriffes 'legere' aus dem des 'Sammelns' hat zwar Analoga an der Bedeutungsentwicklung von lat. *lego* und gr. *λέγω*, welche die *hd.* Bedeutungen in sich vereinigen. Doch die altgerm. Kulturverhältnisse erklären *lesen* 'legere' schöner und in weiterem Zusammenhang; wie unsere Bezeichnung *Buchstabe* Erbe aus der altgerm. Zeit ist, wo man in kleine Buchenstäbe einzelne Runenzeichen eintrug, so besagte das Auflesen der behufs Weissagung ausgestreuten Stäbchen ursprgl. 'die Runen lesen'. Das altgerm. *lesan* war also Bezeichnung für das, was Tacitus Germ. 10 als „*surculos ter singulos tollit*“ geschildert; im vorhistorischen Deutsch wurde es auch Bezeichnung für das „*sublatos secundum impressam ante notam interpretatur*“. Beachtung verdient noch, daß die altgerm. Dialekte überhaupt keine gemeinsame Bezeichnung für 'legere' haben: ein Beweis dafür, daß die Kunst unter den Germanen heimisch wurde, nachdem sie sich in Stämme getrennt hatten. Dazu steht auswärtiger, wahrscheinlich italischer Ursprung der Runenschrift fest. Der Gote sagte *sig-gwan* *ussiggwan* 'lesen', der Engländer *angl.*

**lædan**, engl. to read; jenes bezeichnete ursprgl. wohl 'den gehobenen Vortrag', dieses meinte 'die Kennzeichen erraten'.

**Letten** *M.* aus mhd. lëtte, ahd. lëtto *M.* 'Lehm' (es folgt aus baier.-alem. *Ma.*); wahrscheinlich mit Ablaut dazu auch isl. leþja *F.* 'Lehm, Schmutz'. Es wird zu lat. lutum *N.* 'Rot, Schmutz' gezogen, von andern weniger gut zu altpreuß. laydis 'Lehm', dessen Diphthong gegenüber dem *a* des germ. Wortes Schwierigkeit macht.

**letzen** *Itw.* aus mhd. lēzen, ahd. lēzzen 'hemmen, aufhalten, hindern, schädigen, verlegen'; entsprechend got. latjan galatjan 'aufhalten, hemmen'; angl. lēttan, engl. to let 'hindern': gemeingerm. Denominativ zu dem Adj. lata-; vgl. laß, auch lassen. — sich **lezen** für 'sich gütlich thun' aus mhd. lēzen 'Befreien, eine Freundlichkeit erweisen, sich verabschieden, sich erquiden'. *S.* auch das folgende Wort.

**lezt** Superlat. Adj. aus gleichbed. mhd. lezt lezzist: Superlat. zu laz Adj. 'matt'; die mhd. Lautform scheint aus dem Nhd. zu stammen, wo lētiast und lezt (dies für lēst) richtig entstehen mußte. Diese Formen kennt in der That der Heliand. Im Nhd. gilt lezzist lazzōst, im Angls. lætma und lætmest (auf ein got. \*latuma 'lehter'weisend); daneben angl. latost, engl. last 'lezt'. Der Positiv zu diesen altgerm. Superlativen ist der unter laß behandelte altgerm. Adjektivstamm lata- eigtl. 'träge, lässig, säumig'; lehter eigtl. 'säumigster, spätester' (vgl. angl. engl. late Adv. 'spät'). In der Verbindung zu guter **lezt** ist **lezt** volksetymologisches Substitut für **leß**, das zu dem unter **lezen** erwähnten mhd. lēzen 'endigen, sich verabschieden, erquiden' gehört; zu guter **lezt** eigtl. 'als guter Abschiedsschmauß'.

**Leuchste** *F.* 'Wagenleiste' — ein baier.-schwäb. Wort — aus gleichbed. mhd. liuhse: wohl urverwandt mit den gleichbed. cech. lušně, poln. lusnia, russ. ljušnja, wenn diese nicht eher zu Lünse gehören.

**Leuchte** *F.* aus mhd. liuchte *F.* 'Leuchte, Apparat zum Leuchten', auch 'Heiligkeit, Glanz'; Ableitung zu Licht. — **leuchten** *Itw.* mhd. ahd. liuchten 'leuchten'; entsprechend got. liuchtjan 'leuchten': altgerm. Denominativ zu dem Adj. liuhtha- 'licht'; leuchten eigtl. 'licht, hell sein'. Vgl. Licht.

**Leumund** *M.* aus mhd. ahd. liumunt *M.*

'Ruf, Ruhm, Gerücht'. Das nhd. Sprachgefühl möchte **Leumund** als „Leute Mund“ deuten; aber es ist unkomponiert; got. wäre \*hliumunds *M.* anzusetzen, das zu hliuma 'Gehör, Ohr' zu stellen ist; -munda- wäre als Ableitung anzusehen, entsprechend dem gr. -ματ- und lat. -mento- (in co-gnō-mentum). hliu als Wurzel silbe hat innerhalb und außerhalb des Germ. reiche Sippen (vgl. laut, läuten: gr. κλέος, skr. grāvas 'Ruhm'); dem hd. **Leumund** entspricht formell am besten skr. grōmata-m *N.* 'Erhörung'. Lat. orimon hat mit hd. **Leumund** so wenig zu schaffen wie mit dem skr. grōmatam. — **Verleumden** beruht nicht unmittelbar auf **Leumund**, sondern auf einer daraus regelgemäß gekürzten Form mhd. liumde.

**Leute** Plur.-Laut. aus mhd. liute *M.N.* Plur. 'Leute, Menschen' mit dem *Sg.* liut *M.N.* 'Volk'; ahd. liuti *M.N.* Pl. 'Leute' neben liut *M.N.* 'Volk'; entsprechend angl. Plur. leóde 'Leute'. Ob \*liudus 'Volk' für das Got. angelegt werden darf, bleibt ungewiß. Ein dem Germ. und dem Slav. gemeinsames Wort: ašov. ljudü *M.* 'Volk', Pl. ljudijo 'Leute', lett. laudis *M.* Plur. 'Leute, Volk'. Sie gehören zu einer idg. Wz. ludh 'wachsen', die in got. liudan, ařäch. liodan, angl. leódan, ahd. liotan in der alten Bedeutung erhalten blieb; vgl. skr. Wz. ruh 'wachsen'. Aus dem Germ. gehören weiterhin zu demselben Stamme noch got. laups (Gen. laudis) in swalaups 'so groß', samalaups 'gleich groß, gleich', juggalaups 'Jüngling'; mhd. löte 'beschaffen'; auch got. ludjō- *F.* 'Angeſicht'. Im Angls. besteht leóð *M.* 'König'.

**lich** Adj.-Suffix aus mhd. -lich -lich (die Kürze wegen der Stellung in unbetonter Silbe), ahd. -lich; entsprechend got. -leiks, angl. -lic, engl. -ly. Ursprgl. identisch mit dem unter **Leichnam** und **gleich** besprochenen altgerm. -līka- 'Körper': got. wairaleiks 'männlich' eigtl. 'männlichen Körper habend'. In dieser Weise wird -līka in allen Dialekten zur Adjektivbildung verwandt. In einigen pronominalen Bildungen (so **licher**, **welcher**) vertritt das alte -līk ein dem gr. -λίκος in τηλικος ηηλίκος entsprechendes Suffix. *S.* **gleich** und **männlich**.

**licht** Adj. aus mhd. lieht, ahd. liocht Adj. 'hell, strahlend, blank'; entsprechend angl. leóht, engl. light Adj. 'licht, klar, glänzend'; got. \*liuhts 'hell' läßt sich aus dem davon

abgeleiteten liuhtjan 'leuchten' erschließen (f. leuchten). Es ist fraglich, ob der Dental von licht partizipialen Ursprungs ist, wie in alt, kalt, laut u. s. w.

**Licht** N. aus mhd. lioht, ahd. lioht N. 'Licht, Glanz, Helle'; entsprechend asächs. lioht, nhd. licht, anglf. leóht N., engl. light 'Licht, Helle'. Der Dental des Wortes ist Ableitung, wie got. liuh-aþ (Gen. -adis) N. 'Licht, Schein' zeigt. Das mit anderer Ableitung gebildete anord. ljós N. 'Licht' wäre got. \*liuhs (Gen. -sis); ihnen liegt idg. leukot-leuk- und leukos-leuks- als Doppeltstamm zu Grunde; vgl. str. roois N., zd. raocanh (für \*rōcas) 'Glanz, Licht'. Die idg. Wz. luk : leuc 'leuchten' hat eine reiche Entfaltung: str. roc (rōcāmi) 'leuchten', rukmá-s Adj. 'glänzend', Subst. 'Geschmeide', rōká-s M., rōcaná N. 'Licht'; gr. λευκός Adj. 'weiß', ἀμφιλυκῆ 'Zwielicht'; lat. lucerna lūceo lux lucidus lūna lūmen diluculum; altir. lóche (t) 'Blitz', lón 'Glanz'; ašov. luča 'Strahl', luna f. 'Mond'. Innerhalb des Germ. finden sich noch weitere Abstammlinge der idg. Wz. luk, vgl. Leuchte, licht Adj., Lohe, Leuchter, sowie got. lauhmuni f. 'Blitz', lauhatjan 'leuchten'; anord. ljóme, anglf. leóma, asächs. liomo M. 'Glanz'; anglf. lēgetu, mittellengl. leit 'Blitz' und ahd. lōhazzen 'blitzen'; vgl. auch Leuchter. An das str. rukás, zend raokāna Adj. 'hell', preuß. lauknos f. 'Blur', 'Sterne', sowie an anord. ljós 'Licht' schließen sich noch ahd. liehsen Adj. 'hell' und anglf. līxan 'leuchten' an.

**Lichten** Btw., erst nhd.; mhd. lūften 'in die Luft heben, aufheben, lüften', sowie engl. to lift sind davon verschieden. Lichten als naut. Term. techn. (vom Anker gebraucht) ist aus dem Ndb. entlehnt; nhd. lichten eigtl. 'leicht machen', dann 'aufheben'.

**Lid** in Augenlid N. aus mhd. lit (t) N. 'Deckel' (bes. auf einem Gefäß), ahd. lit, älter hlit N.; entsprechend anglf. hlid N. 'Deckel, Thür', engl. lid 'Deckel'; anord. hliþ N. 'Thor'. Isl. sagt man augnalok N. 'Augenverschluß' für 'Augenlid'. Auch im Engl. gilt mittellengl. eielid, engl. eyelid 'Augenlid' (mhd. ougelit), wie die Bezeichnung Augapfel auch dem Deutschen und Engl. gemeinsam ist. hlid 'Verschluß, Deckel' gehört zu einem alten Verbalstamme: asächs. hliðan, anglf. hliðan 'bedecken, verschließen'.

**lieb** Adj. aus gleichbed. mhd. liep (flekt.

lieber), ahd. liob (flekt. liobēr); entsprechend got. liufs (b), anglf. leof, engl. lief Adj., nhd. lieb, anord. ljúfr: gemeingerm. Adj. mit der überall geltenden Bedeutung 'lieb'; es entstand regelrecht aus vorgerm. \*léubho-, das durch ašov. ljubü genau reflektiert wird (idg. Wz. leubh : lubh). Ein altidg. Adj. für 'lieb' (str. priyá-s) hat früh im Germ. seine Bedeutung geändert (f. frei) und dem Lieb Platz gemacht: nhd. mhd. lieben, ahd. liubōn 'lieben'; dazu anglf. lufian, engl. to love 'lieben' mit schwacher Vokalstufe der Wz. (anglf. lufu 'Liebe', engl. love). Da hñ. Lob, geloben, erlauben, glauben zu derselben Wz. germ. lub : leub (vorgerm. lubh : leubh) gehören, hat man dieser eine weitere Bedeutung, etwa die des 'Gefallens' und des 'Gutheißens' zu geben: str. lubh 'heftig verlangen', lat. libens libens 'gern, willig', lūbet 'es gefällt, beliebt', libido libido 'Lust, Verlangen, Begierde'. Vielleicht gehört hierher auch das gemeingerm. Wort lustus gleich Lust.

**Liebsteckel** N.M., schon mhd. liebsteckel, gewöhnlich aber lübestecke M., welchem lat. ligusticum (woraus das gleichbed. ital. levistico, frz. livèche) zu Grunde liegt. Die unverständliche lat. Lautform erfuhr im Mittelalter die verschiedensten volksethymologischen Umbenutungen: auch anglf. lufestico knüpft an anglf. lufu 'Liebe' an. Ahd. lubistēchal, mhd. lübestecke scheinen an ahd. luppi, mhd. lüppe 'stark wirkender Pflanzen-saft' (f. Lab) angedeutet zu sein.

**Lied** N. aus gleichbed. mhd. liet (d), ahd. liod N. 'Lied' (got. \*liup N. läßt sich erschließen aus liupareis M. 'Sänger' und liupōn 'lobsingen'; vgl. nhd. lied, anglf. leod N. 'Lied'). Die germ. Bezeichnung für poetische Produkte, wie solche weit über Tacitus' Zeit hinaus bestanden haben vgl. carmina antiqua (Germ. 2): die Poesie hat bei den Germanen lange vor der Einführung von Buchstaben des dem Lat. entstammenden Runenalphabets geblüht.

**Liederlich** Adj. aus mhd. liederlich Adj. 'leicht, zierlich, geringfügig, leichtfertig' (im Ahd. nicht belegt). Anglf. lǣpro Adj. 'elend, schlecht' weist auf \*liuprs. Dazu gehört zweifelsohne auch lotter- in der Zusammensetzung auf ein got. \*ludrs weisend. Wahrscheinlich ist gr. ἐλευθερος 'frei' mit den germ. Worten auf eine Wz. leuth zurück-

zuführen. Lüderlich für liederlich be-  
ruht auf junger Andeutung des Adj. an  
Luder (mhd. luoder).

**liefern** Ztw., erst früh nhd., nach mlat.  
liberare 'dare, praebere' (frz. livrer).

**liegen** Ztw. aus gleichbed. mhd. ligen  
licken, ahd. licken ligen st. Ztw.; ent-  
sprechend nbl. liggen, anglf. liegan, engl.  
to lie 'liegen' (ligjan lag legans war der  
ursprüngliche Ablaut, dafür got. ligan im  
Brät.); das gemeinerm. Verb für liegen,  
das innerhalb des Jdg. (Wz. legh) weitere  
Bezüge hat. Vgl. gr. λέκτρον λέχος N.  
'Bett', dazu ἄλοχος 'Bettgenossin, Gattin',  
auch λέξις 'bettlägerige Frau', bes. 'Wöch-  
nerin', λοχίω 'gebären'; λόχος 'Versteck',  
Hinterhalt, auch 'Niederkunft, Gebären'. Von  
einem aus Wz. legh lex gebildeten Ztw.  
haben sich im gr. Epös Nor.-Formen erhalten:  
λέξω λέξω u. s. w. mit der Bedeutung  
'sich legen, lagern'. Das Ztw. fehlt auch im  
Lat., wo aber lectus 'Bett' als Abkömmling  
der Wz. legh verblieb. Aflon. leḡa (leḡti)  
'sich legen', leḡa (leḡati) 'liegen'. Dem Ost-  
idg. ist die Wz. fremd. Vgl. legen, Lager,  
löschen.

**Lilie** F. aus gleichbed. mhd. lilje, ahd.  
lilja F.; innerhalb des Mhd. entlehnt aus  
lat. lilia Pl.; die Kürze des I der Conson-  
silbe des deutschen Wortes wie des engl. Wortes  
(anglf. lillie, engl. lily) wie bei Linie und  
Lise aus lat. linea Iticum. Vgl. Rose.

**lind**, gelinde Adj. aus mhd. lindo, ahd.  
lindi Adj. 'weich, sanft, zart, milde' (got. \*linþa  
fehlt); entsprechend afäsch. lithi, anglf. lþe  
'mild, freundlich, weich', engl. litho 'biegsam,  
geschmeidig'. Im Nord. fehlt ein genau ent-  
sprechendes Wort; man sagt dafür linn  
'freundlich, milde, weich' (woraus lapp. lines  
entlehnt ist), und dies weist mit baier. len  
'weich', nbl. lenig 'geschmeidig' darauf hin, daß  
der Dental des deutschen und engl. Wortes  
Ableitung ist. lin- wäre somit als Wurzel-  
silbe zu nehmen, und diese bildet in den alt-  
germ. Worten ein Ztw. got. af-linnan 'fort-  
gehen, weichen', anord. linna 'aufhören', anglf.  
linnan 'einer Sache verlustig gehen', ahd. bi-  
linnan 'nachlassen, ablassen'. Der germ. Wz.  
len käme somit 'Nachgiebigkeit' als Grund-  
bedeutung zu; vgl. damit aflon. lenü 'träge',  
lat. len-i-s 'gelind, mild' und lentus 'bieg-  
sam, geschmeidig'.

**Linde** F. aus gleichbed. mhd. lindo, ahd.

linda F.; entsprechend nbl. lindo, anglf. lind  
F., engl. lind linden lindentree 'Linde' (engl.  
limetree 'Linde' ist dunkel); anord. lind F.  
'Linde': gemeinerm. Bezeichnung für 'Linde',  
in der altgerm. Kriegssprache auch 'Schild',  
eigtl. 'Lindenschild' bedeutend. Die weitere  
Geschichte ist unklar; nhd. dial. Lind 'Bast'  
und nord. linde 'Gürtel' sind als Ableitung  
von Linde für dessen Grundbedeutung nicht  
zu verwerten. Bedeutet man den Wandel der  
Bedeutung von Baumnamen, der unter Buche,  
Eiche, Tanne besprochen ist, so könnte man  
Beziehung zu gr. ἐλάτη (aus lentä) 'Fichte',  
Weißtanne' vermuten; kaum darf man an  
das lat. lentus 'geschmeidig' (vgl. lind) an-  
knüpfen, wie wenn der Lindenbast früh zu  
Stricken gebraucht wäre.

**Lindwurm** M., mit dem Aufleben der  
mhd. Litteratur im vorigen Jahrhundert ent-  
lehnt aus mhd. lintwurm, ahd. lindwurm  
M. 'Drache' (vgl. auch Wurm). Das erste  
Kompositionsglied ist begrifflich mit dem  
zweiten identisch, das nur Verdeutschung des  
verdunkelten, nicht mehr verstandenen Lind  
ist; vgl. ahd. lind lint 'Schlange'; anord.  
linnr 'Schlange' (für \*linþr). Eine ähnliche  
Zusammenfügung ist z. B. Windhund.

**Linie** F. aus gleichbed. mhd. linie F.;  
mit Quantitätsveränderung aus lat. linea F.;  
schon ahd.

**linf** Adj. aus gleichbed. mhd. line Adj.  
mit der Nebenform lene (Gen. -kes); die  
Form mit sl ist wahrscheinlich ebenso alt wie  
die mit l im Anlaut (vgl. drosseln, Stier,  
Hocken, Lecken). Im Mhd. ist nur lencha  
F. 'linke Hand' bezeugt; das Adj. wird durch  
winistar, mhd. winster gegeben, wofür baier.  
lörz lero und tenk, niederrhein. slino (dieses  
ist zweifelsohne eine uralte Nebenform von  
linf, wie Analogien unter drosseln, Stier,  
Hocken, Lecken zeigen); im Engl. dafür  
left (anglf. \*lyfte? nhd. lueht). Innerhalb  
der altgerm. Dialekte findet sich sonst keine  
Entsprechung zu linf; vielleicht gehört nhd.  
lenken dazu, dessen Grundbedeutung 'schräg,  
verkehrt' ist: lenken ist 'eine schräge Rich-  
tung geben'. Vielleicht ist noch schlimmer ver-  
wandt.

**Linnen** N. nhd. Form für Leinen, die  
durch den westfälischen Leinenhandel im vori-  
gen Jahrhundert nach Oberdeutschland kam;  
afäsch. linn ist noch Adj. 'aus Leinen'.

**Linse** F. aus gleichbed. mhd. linse, ahd.

linsi F.; Nebenformen mhd. ahd. linsn. Entlehnung aus dem lat. lens F. steht nicht ganz fest, weil bei Entlehnungen aus dem Lat. sonst nicht die Nominativform des lat. Wortes zu Grunde liegt (vgl. Kreuz, Kelsch, doch auch Babs), sondern die in der Deklination hervortretende Stammform; daher hätte lat. lent- (wie anglf. lont zeigt) als \*linz- im Fd. zu erscheinen. Ein Analogon für eine scheinbare Verschiebung von nt zu ns liefert engl. flint 'Kiesel, Feuerstein' gleich ahd. flins, mhd. vlins (f. Flinte); diese Schwierigkeiten sind noch ungelöst. Daß man für Linse nicht zu der Annahme der Entlehnung aus dem Lat. gezwungen ist, kann Erbsie bezeugen. Vgl. noch allov. lęsta (aus \*lentja), lit. lęnszis 'Linse'.

**Lippe** F., dem Ahd. Mhd. fremd; seit Luther erscheint es in der nhd. Schriftsprache. Es ist das nhd. md. Wort für oberb. Lefze; vgl. altsäch. \*lippa, nbl. lip, anglf. lippa, engl. lip 'Lippe'; got. wäre \*lipjō F. dafür voraussetzen. Als germ. Wz. ist nach altsäch. lēpur ein lep anzusetzen, und diesem liegt nach dem Verschiebungsgeetze ein lob zu Grunde. Die Zusammenstellung mit lat. labium ist allgemein angenommen; wenn man dieses aber mit lambere 'lecken' in Beziehung setzt, so sind schon der Bedeutung wegen Bedenken zu erheben; die Lippe als Leckende gedacht befriedigt nicht. Im Germ. erhielt sich ein dem lat. lambere entsprechendes Ztw. (ahd. laskan, Prät. luof), und die Regeln des Ablauts zeigen, daß zu diesem hb. Lippe nicht gehören kann; zu Lippe sollte ein got. Ztw. \*lipan, nicht \*lapan (ahd. laskan) gehören. Lat. labium ist vielleicht durch Anlehnung an lambere aus einem \*lobium (got. \*lipjō) entstanden; dazu noch neupers. lab 'Lippe'. Das nhd. Wort drang — durch das Nbl. — ins Frz.: lippe F. 'dicke Unterlippe'.

**Lippen** Ztw., mit diminutiver oder frequentativer Ableitung aus mhd. ahd. lispēn Ztw. 'beim Sprechen mit der Zunge anstoßen'; keinesfalls 'durch die Lefze sprechen' als Ableitung von Lefze (f. Lippe); vielmehr für wlispēn (so niederrhein. im 15. Jahrhundert, auch mit Metathesis wlispēn?). Vgl. anglf. wlisp wlips, ahd. lisp 'stammelnd'; engl. to lisp 'lispeln', nbl. lispēn.

**List** F. aus mhd. ahd. list M. (F. in md. und nhd.) 'Weisheit, Klugheit, Schlaueheit, schlaue Absicht, List, Kunst'; got. lists

zufällig bloß in der nhd. Bedeutung belegt. Die Bedeutung 'Klugheit' ist die ursprüngliche: anglf. list F. 'Kunst, Geschicklichkeit, List', engl. list 'Klugheit, List'; anord. list F. 'Klugheit, Kunstfertigkeit, Geschicklichkeit'. Die Deutung schwankt also in mehreren Dialekten von der Grundbedeutung 'Klugheit' hin ad malam. Seiner Bildung nach gehört das Substantivum als alte Abstraktbildung auf ti (got. listi-ns Acc.-Pl.) zu dem Prät.-Präf. got. lais 'weiß'; der Verbalstamm lis mit der Grundbedeutung 'wissen' hat weite Verbreitung noch im Fd., vgl. lehren, lernen. Übrigens beruht auf dem gemeingerm. listi- die slav. Sippe von allov. listi sowie die roman. Sippe von frz. leste, ital. lesto 'gewandt, flink'.

**Liste** F., erst nhd., aus frz. liste, ital. lista, welche selber aus dem hb. Leiste mhd. liste) stammen.

**Liste** F. aus mhd. litze F. 'Liste, Schnur, Schnur als Schranke': aus lat. lioium N. 'Faden'; der Quantitätswechsel bei der Entlehnung von lioium ins Mhd. als litze hat Analoga (vgl. Lilie, Linie). Aus lat. lioium (woher noch frz. lice 'Schranke, Rennbahn') entstammen übrigens auch Zwillisch, Drillsch; vgl. diese.

**Lob** N. aus mhd. lop (b), ahd. lob N.M. 'Lob, Preis, Lobpreisung'; entsprechend nbl. lof, anglf. lof M. 'Lob, Ruhm'; anord. lof N. 'Ruhm, Preis, Lob, Lobgedicht', auch 'Erlaubnis' bedeutet auf Gleichheit der Wurzeln von loben und erlauben hin (vgl. mhd. urloup und urlop 'Erlaubnis'). Der alte Ablaut lub-liub-laub umfaßt die nhd. Lob, lieb, glauben, erlauben; im Angl. hat lufu (engl. love) 'Liebe' die schwächste Wurzelgestalt mit der an hb. lieb (got. liufs) anknüpfenden Bedeutung. Unter lieb wird 'Zuneigung' als Grundbedeutung der ibg. Wz. leubh (f. lubh, lat. lubet libido) vermutet; in der Bedeutung stehen zunächst lit. liaupēs 'kirchlicher Lobgesang', laupsinti 'lobpreisen'. Für den Ablaut ist auch beachtenswert, daß mhd. nhd. loben, ahd. lobōn lobēn Ztw., anglf. lofan Ztw. 'loben' im Anord. durch lofa Ztw. 'loben, preisen, erlauben' vertreten ist und daß auch anord. leyfa (aus \*laubjan) dieselbe Doppelbedeutung hat. — Nhd. mhd. lobesam Adj., ahd. lobosam, anglf. lofsum; got. galufs galaufs 'loftbar', eiglt. 'Lob habend', ebenso ahd. gilob 'loftbar'.

**Loch** *N.* aus mhd. loch *N.*, ahd. loh, Gen. lohhes *N.* 'Verschluß, Gefängnis, verborgener Aufenthaltsort, Höhle, Loch, Öffnung'. Vgl. angl. loc *N.* 'Verschluß, Schloß'; loca *M.* 'Verschluß, Gefängnis'; aus ersterem engl. lock 'Verschluß, Schloß'. Die verschiedenen Bedeutungen gehen alle von 'Verschluß' aus; vgl. got. usluka- 'Öffnung'. Das Substantiv ist durch Ablaut aus einem im Nhd. verlorenen altgerm. *3tw.* mhd. lāchen, ahd. lāhhan, got. lākan, angl. lācan 'schließen' gebildet, welches (weil vorgerm. lūg als Wurzel anzusetzen) mit lit. lāztu (lāzti) 'brechen' (intr.) sowie mit skr. raj 'brechen' verglichen wird.

**Loche** *F.* aus gleichbed. mhd. loc (*Pl.* locke), ahd. loc (*Pl.* loechā) *M.*; vgl. angl. loce, engl. lock, anord. lokkr, nbl. lok 'Loche': ein gemeingerm. Wort für *Loche* (got. \*lukks fehlt zufällig), das den Germanen eigentümlich ist. Die Germanen hatten von alters her besonderen Wert auf die Haartracht gelegt; langes, herabwallendes Haar war das äußere Kennzeichen des Freien, abgeschnittenes Haar trugen die Unfreien. Den Südländern (s. *Fahl*) fiel beim ersten Auftreten der Germanen in der Geschichte deren goldenes Lockenhaar auf. Allerdings den älteren Nordländern galten Locken für weibisch, während sie im Mittelalter in Deutschland sehr gepflegt wurden. Vgl. noch Haar, Schopf, Ede und andere dem Germ. eigentümliche Worte für 'Haar'. Die Vorgeschichte des Wortes ist unsicher; am wahrscheinlichsten gehört *Loche* (als 'Gebogenes') zu einer idg. *Wz.* lug 'ziehen biegen, krümmen'; vgl. gr. λυγ- in λυγόν λυγίζω 'biege, knüpfe', auch λυγος 'junger, biegsamer Zweig' (lit. palugnas *Adj.* 'gefällig?'). Dazu gehören innerhalb des Germ. wahrscheinlich noch got. lākan 'ziehen' (uslākan 'das Schwert aus der Scheide ziehen'), nordengl. to look 'Intraut gähen', baier. liechen 'rupfen' (s. *B.* den *Flachs* aus dem Boden).

**Locken** *3tw.* aus mhd. locken, ahd. loechōn 'locken, anlocken, verlocken' mit der gleichbed. Nebenform mhd. lūcken, ahd. luochen. Bloß das Anord. hat ein entsprechendes lokka 'locken'. Dazu urverwandt lit. lugsti 'bitten'. Vgl. *Luder* zu *Laden*.

**Loder** *Adj.*, erst früh nhd., mit der mhd. Nebenform logor; dafür oberd. lucke lücke

(jetzt *Luſt*): wurzelverwandt mit *Lüſte* (germ. *Wz.* lug).

**lodern** *3tw.*, 'emporklammern', erst früh nhd.; eigtl. wohl 'emporwachsen': ein nhd. Wort. Vgl. westfäl. lodern 'üppig wachsen', wozu ahd. lota 'Schößling'; *Wz.* lud s. unter *Leute*.

**Löffel** *M.* aus gleichbed. mhd. leffel, ahd. leffil (lepfil) *M.*; entsprechend nhd. nbl. lepel (darnach isl. lepill 'Löffel'): aus einer germ. *Wz.* lap 'trinken, lecken', welche durch ahd. lāsan 'lecken', angl. lapian 'trinken, schlürfen' (weiterhin durch lat. lambere 'lecken') vorausgesetzt wird; *Löffel* eigtl. 'Instrument um Flüssigkeiten einzuschlürfen' (s. *Leſe*, *Lippe*). Die nord. Bezeichnung spānn, welche als spoon ins Engl. gebrungen ist (dafür angl. cuculere gleich lat. cochlear) s. unter *Epan*.

**Loß** *Adj.* (bes. in *Lichterloß*), erst nhd.; zum fig. Wort.

1. **Lohe** *F.* aus mhd. lohe *M.* (md. auch *F.*) 'Flamme, aufflammendes Leuchten', ahd. \*loho (got. \*laúha); dafür ahd. loug, mhd. louc (angl. lēg *fig.*). Diese entstammen mit anord. loge *M.* 'Flamme' der noch in hd. Licht stehenden germ. *Wz.* luh 'leuchten', welche als idg. luk in lat. lucero lux, a Slov. luca 'Strahl' und skr. *Wz.* roc 'scheinen', rociś 'Licht' erscheint.

2. **Lohe** *F.* (*Gerberlohe*) aus gleichbed. mhd. mndd. ahd. lō (Gen. lōwes) *N.*; vgl. nbl. looi. Von 1. *Lohe* verschieden, da es ein got. \*lawā- voraussetzt; Ursprung dunkel.

**lohen** *3tw.* 'brennen' aus gleichbed. mhd. lohen, ahd. lohēn: zu 1. *Lohe*.

**Lohn** *M.* aus gleichbed. mhd. ahd. lōn *M.N.*: ein gemeinsames altgerm. Wort; vgl. die gleichbed. got. laun, anord. laun, angl. leān, nbl. loon, asächs. lōn. Da na- die Ableitungssilbe ist, darf man für lau- als Wurzelsilbe wohl an a Slov. lovü 'Fang, Jagd', lat. lu-crum 'Gewinn', gr. ἀπολαύω 'genieße' anknüpfen; andere denken an Verwandtschaft mit altir. lúag 'Lohn'.

**Loth** *M.* aus dem gleichbed. mhd. luloh lullioh lulohe *M.*; das ahd. Wort fehlt, weshalb es schwierig ist zu entscheiden, wann die Entlehnung aus dem gleichbed. lat. lōlium stattgefunden hat. Auch ließe sich Unabgängigkeit des deutsch. vom lat. Worte denken, was sich wegen der gutturalen Weiterbildung empfehlen würde.

**Loos** s. *Loß*.



**Lorbeer** M. aus mhd. lörber, ahd. lör-beri N. F.: eigtl. die 'Beere des lörboum' (ahd. mhd.); lör- in lör-boum lör-beri ist das lat. laurus 'Lorbeerbaum', das wohl schon vor dem 7. Jahrhundert in Deutschland bekannt wurde (vgl. ital. lauro, frz. laurier).

**Los**, **Loos** N. aus mhd. ahd. lōz M. N. 'Los, das Werfen des Loses, Auslosung, Verlosung, Erbteilung'; vgl. got. hlauts 'Los, Verlostes, Erbschaft', anord. hlaut (hlutr) 'Los, Anteil, Opfer', anglf. hlȳt und hlot, engl. lot 'Los'. Dazu ein ft. Ztw., vgl. anord. hljóta, anglf. hleoſtan, afäsch. hlíotan, ahd. liozan, mhd. lîezen 'erlosen, erlangen'. Dieser Verbalstamm war in der heidnischgerm. Zeit wahrscheinlich ein Opferterminus (vgl. mhd. lîezen 'wahrsagen', anord. hlaut 'Opfer'; dazu Tacitus Germ. 10). Auch ins Roman. drangen alte Ableitungen aus dieser dem Germ. eigentümlichen Wz. hlut; vgl. ital. lotto 'Glücksspiel', frz. lot 'Anteil', afrz. lotir 'das Los werfen, weisagen', frz. loterie 'Glücksspiel'.

**los** Adj. aus mhd. ahd. lōs 'frei, ledig, bar, beraubt, frei, mutwillig, locker, leichtfertig'; entsprechend got. laus 'leer, nichtig, eitel', anord. lauss 'lose, frei, ledig', anglf. leās 'lose, falsch, lügnerisch' (dazu engl. leas 'Pflge' und engl. -less 'los' nur als zweites Glied von Zusammensetzungen; engl. loose ist standin. Lehnwort), nbl. los, afäsch. lōs: die gemeingerm. Adjektivbildung lausa- aus der unter verlieren behandelten Wz. lus 'lose sein'. Dem germ. Adj. entstammt das span. lozano 'fröhlich, munter'. S. lösen.

1. **löschen** Ztw.; in dem nhd. Ztw. sind zwei mhd. Ztw. zusammengefallen, mhd. lēschen (meist orlöschen) ft. Ztw. 'aufhören zu brennen, erlöschen' (intr.) und das zugehörige Faktivum lēschen 'löschen' (trans.); vgl. ahd. lēskan irlēskan intr. und lēskan trans.: dieser Verbalstamm ist den übrigen germ. Dialekten fremd. Daß das sk von ahd. lēskan eigtl. Präsenssuffix (s. dreschen, waschen) ist, folgt aus dem Zusammenhang mit der germ. Wz. leg (s. liegen): erlöschen ist eigtl. 'sich legen'.

2. **löschen** Ztw. als Schiffssterminus ('Waren ausladen') ist nhd. Lehnwort aus dem gleichbed. nbd. nbl. lossen; vgl. dän. lossa, schwed. lossa; die ursprüngliche Heimat und die Vorgeschichte der Sippe sind unbekannt (vgl. Boot, Bord, Rahe).

**lösen** Ztw. aus gleichbed. mhd. lēsen, ahd. lōsen (\*lōsjan): Ableitung aus dem mhd. ahd. Adj. lōs (s. Los); vgl. got. lausjan 'lösen' zu laus 'los'.

**Losung** F. 'Schlachtruf, Erkennungsruf' aus dem gleichbed. spät mhd. losunge lözunge, dessen Auftreten im 15. Jahrhundert es unmöglich macht, die korrekte mhd. Form und die Ableitung (zu Los? oder zu lösen 'hören'? s. lauschen) zu bestimmen.

**Lot** N. aus mhd. lōt (ahd. zufällig unbezeugt) N. 'Blei, aus Blei (Metall) gegossenes Gewicht'; entsprechend nbl. lood 'Blei, Gewichtart', anglf. leād, engl. lead 'Blei'. Das altwestgerm. \*lauda- N. 'Blei' hängt mit dem gleichbed. altir. luáide zusammen. — **löten** Ztw. aus mhd. læten 'mit Lot, mit übergegossenem Metall fest machen' ist Ableitung aus Lot. — **lötig** in Zusammensetzungen entspricht dem mhd. lætec 'vollwichtig, das rechte Gewicht edeln Metalles enthaltend'.

**Lotse** M. wie 2. löschen eine erst nhd. Entlehnung aus dem Nbd. Nbl.; vgl. nbd. nbl. loots loods 'Lotse'. Vielleicht ist die ursprgl. Heimat des Wortes England, wo loadsmān 'Steuermann' eine alte Zusammensetzung mit load, anglf. lād 'Straße, Weg' ist (s. leiten); wegen des o in Lotse s. noch Boot.

**Lotter** in Zusammensetzungen wie Lotterhube aus mhd. loter 'locker, leichtsinnig, leichtfertig, Schelm, Laugenichs, Possenreißer', ahd. lotar 'leer, eitel'; vgl. anglf. loddere 'Bösewicht': zu lieberlich.

**Löwe** M. aus gleichbed. mhd. lēwe lēwo (louwe lōuwe), ahd. lēwo lēwo (louwo) M. (vgl. afäsch. anglf. leo, nbl. leeuw): unzweifelhaftes Lehnwort, da es keine gemeingerm. und keine alte idg. Bezeichnung des Löwen giebt. Lat. leo genügt jedoch nicht alle kontinentaldeutschen Formen zu erklären. Bes. auffällig sind ahd. louwo, mhd. lōuwe 'Löwe' (engl. lion stammt aus frz. lion); diese erst spät ahd. auftretenden Formen mit ou bewahren nhd. Orts- und Straßennamen wie Lauenburg, Lauenegasse. Auch bleibt das Femin. mhd. lunze (neben lewinne) 'Löwin' noch unklar.

**Luchs** M. aus gleichbed. mhd. ahd. luhs M.; entsprechend afäsch. lox, nbl. lossch, anglf. lox M. Das s dieses altgerm. Stammes ist ableitend wie bei Fuchs, daher schwed. lö (got. \*laúhō) und außerhalb des Germ.

lit. *lúszis*, gr. *λυξ* - 'Luchs'. Beziehung zu *Wz.* *luh* in *Licht* (anord. *ljós* 'Licht', angl. *līxan* 'leuchten') ist wahrscheinlich, da die leuchtenden, scharfen Augen des Luchses Grund der Benennung sein können.

**Lücke** *f.* aus mhd. *lücke* *lueke*, ahd. *lueka* aus \**luggja* *f.* 'Loch, Lücke' nahe verwandt mit *locker* (mhd. *loger*, oberd. *luck*). Die oberd. Dialekte erweisen eine Grundform \**luggia* (schweiz. *lugg*, nhd. *luk*), wiewegen ahd. *luecha* 'Lücke' auffällig ist. Daher ist auch die Beziehung zu *Loch* lautlich unklar.

**Luder** *n.* aus mhd. *luoder* *n.* 'Lochspeise, Schlemmerei, lockeres Leben, liebevolle Weibsperson' (aus einem altgerm. *lōpra-* stammt frz. *leurre* 'Lochspeise'). Zusammenhang mit nhd. *laden* ist wahrscheinlich, da 'Lochspeise' als Grundbedeutung zu gelten hat. — **Lüderlich** *f.* *lieberlich*.

**Lust** *f.* (oberd. *Maß*.) aus gleichbed. mhd. ahd. *lust* *m. f.*: gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. *lustus*, anord. *lopt*, angl. *lyst* (engl. nur dial. *list*), asächs. *luft*, nhd. *luht* 'Lust'. Ob das anord. *lopt* 'oberes Geschoß des Hauses' (vgl. *Laube*) eine Abzweigung desselben Wortes ist, bleibt zweifelhaft; auch hilft es nicht die Grundbedeutung des spezifisch germ. *lustu-* zu ermitteln, zumal sichere Verwandte außerhalb des Germ. fehlen.

**Lug** *m.*, **Lüge** *f.* aus gleichbed. mhd. *lue* (*g*) *lüge* (*lūgene*), ahd. *lugin* *f.*: Abstraktum zu *lügen* (dial. *liegen*), mhd. *liegen*, ahd. *liogan* *st.* *lügen*; vgl. asächs. *lugina* 'Lüge' zu *liogan*, nhd. *leugen* *logēn* zu *liegen*, angl. *lyge* (engl. *lie*) zu *leógan*, got. *liugn* 'Lüge' zu *liugan* *st.* *lügen*. **Lügner** aus mhd. *lügenære*, ahd. *luginári*. — Zu dieser gemeingerm. *Wz.* *lug* (ibg. *lugh*) 'lügen' hat got. *liugan* (Prät. *liugaida*) 'heirathen' keine Beziehung; dieses gehört mit afries. *logia* 'heiraten' vielmehr zu altir. *luige* 'Eid' (Grdf. *lughio-*). Zu unserer *lügen* gehören vielmehr a Slav. *luzā* (*lūgati*) 'lügen', *luzā* 'Lüge'. Aus dem Germ. stammt ital. (dial.) *luchina* 'falsche Erzählung'.

**Lugen** *3tw.* 'spähen' aus gleichbed. mhd. *luogen*, ahd. *luogēn*; mit auffälliger *k* für *g* entsprechen asächs. *lōeōn*, angl. *lōeian*, engl. *to look* 'sehen'. Daraus entlehnt norman. *luquer*. Dieser westgerm. Verbalstamm *lōkai-* ist seiner Vorgeschichte nach dunkel.

**Lunte** *f.*, ein eigtl. nhd. Wort mit der Bedeutung 'Öffnung'; zu *Loch*.

**lullen** *3tw.*, erst nhd., onomatopoeitische Menschöpfung.

**Lümmel** *m.*, erst früh nhd.; wahrscheinlich aus dem veralteten Adj. *lumm* 'schlaf, locker' abgeleitet, welches auf mhd. *lüeme*, ahd. *luomi* 'mild, matt' (mhd. *lüemen* 'erschaffen, ermatten') beruht und mit *lahm* zusammenhängt.

**Lump** *m.* 'verächtlicher Mensch', erst nhd.; eigtl. identisch mit *Lumpen* *m.* 'Lappen', das im späten Mhd. als *lumpo* in gleicher Bedeutung erscheint. Es wird aus dem Nhd. eingeführt sein; vgl. nhd. *lomp* 'Lumpen, Lappen', *lomperd* 'Tölpel' (dazu anord. *lōppr* 'Feßen'?). Vgl. *Lappen* und *Laffe*. — **lumpen** *3tw.* eigtl. 'als Lump behandeln oder ansehen'.

**Lunge** *f.* aus gleichbed. mhd. *lunge*, ahd. *lungun* (Plur. *lungunnā*) *f.*; entsprechend in gleicher Bedeutung got. \**luggō*, anord. *lunga*, angl. *lungen*, engl. *lungs* (eigtl. Plur., wegen der beiden Lungenflügel), nhd. *long*. Man zieht diese Sippe zu der altgerm. *Wz.* *ling* 'leicht sein', die in *leicht* und *gelingen* steckt; vgl. portug. *leve* 'Lunge' zu lat. *levis* 'leicht', engl. *lights* 'Tierlunge' zu *light* 'leicht', russ. *logkoe* zu *legkij*.

**lungern** *3tw.* 'gierig aufpassen', erst nhd.: Ableitung aus dem westgerm. Adj. mhd. *lunger*, ahd. *lungar* 'hurtig, schnell', angl. *lungor* 'schnell', das mit gr. *λαργός* 'schnell' zu der unter dem vorigen Wort (*f. leicht*) besprochenen ibg. *Wz.* *lengh* gehört.

**Lüning** *m.* 'Eperling' (nhd.) aus gleichbed. asächs. *hliuning*; Ursprung dunkel.

**Lünse** *f.* 'Nagel' aus gleichbed. spät mhd. *luns* *lunse*; vgl. asächs. *lunisa*, nhd. *luns* *lons*. Dafür ahd. *lun* *luna*, mhd. *lun* *luns* *f.*, auch ahd. *luning*, mhd. *lünino* *lünor* 'Lünse'; vgl. angl. *lynas* *m.*, engl. *linchpiri* (got. \**lunisi* fehlt; es wäre gebildet wie got. *aqizi* *jakuzi*). Man hat diese Sippe zu der unter verlieren besprochenen ibg. *Wz.* *lu* 'lösen' gezogen, so daß *Lünse* eigtl. 'Pflock zum Lösen des Nades' wäre; vgl. noch angl. *alynnan* 'loslösen'.

**Lunte** *f.*, erst nhd.; entsprechend nhd. *lonte*, engl. *lunt*, dän. *lunte*. *Lunte* bedeutet älter nhd. und noch dial. 'Lampendocht' (eigtl. 'Berg'?): zu mhd. *lünden* 'brennen' (ahd. *lunda* 'Inschlitt')? Weitere Beziehungen sind unsicher. — *Lunte* 'Schwanz des Fuchses' ist Übertragung aus *Lunte* 'Zündlappen'.

**lüpfen** 'loß machen und dann in die Höhe heben', ein oberd. Ztw., aus gleichbed. mhd. lüpfen lupfen. Da dem Worte weitere Verbreitung fehlt (got. \*luppjan?), so läßt sich der Ursprung nicht ermitteln; vielleicht besteht Zusammenhang mit der Sippe von Läufer. Im Nhd. verdrängt ein jüngeres lüpfen (zu Luft) 'heben' das lautverwandte lüpfen.

**Luft** f. aus gleichbed. mhd. lust M. f., ahd. lust f.; entsprechend got. lustus, anord.

lyst, anglf. lyst lust, engl. list lust, nbl. asächs. lust: eine gemeingerm. Abstraktbildung, deren Ursprung noch zweifelhaft ist. Beziehung zu lieben (germ. Wz. lub 'begehren') sowie zu Wz. lus (s. verlieren) ist unwahrscheinlich; eher ließe sich Verwandtschaft mit einer idg. Wz. las 'begehren' denken, wozu gr. λαιόμαι, skr. Wz. las (für lals) 'begehren'; auch an skr. Wz. lod lud 'sich bewegen'.

**lutfchen** Ztw., erst nhd., onomatopoeitische Neuschöpfung.

## m

**machen** Ztw. aus gleichbed. mhd. machen, ahd. mahhōn; entsprechend in gleicher Bedeutung asächs. makōn, nbl. maken, anglf. macian, engl. to make: gemeinwestgerm. Ztw. für 'machen', aber durch Entlehnung auch in die nord. Dialekte gedrungen. Im Nhd. erscheint auch die Bedeutung 'verbinden, zusammenfügen'. Zu got. \*makōn vgl. die Abj. anord. \*makr, bloß im Kompar. makara 'passender, bequemer', anglf. gemæc 'passend, tauglich', ahd. gimah 'womit verbunden, zugehörig, entsprechend, bequem', mhd. gemacht, nhd. gemacht; ahd. gimah Neutr. des Abj. 'Verbindung, Bequemlichkeit, Annehmlichkeit', mhd. gemacht M. N. 'Behagen, Annehmlichkeit, Ort wo man ruht, Wohnung, Zimmer', nhd. Gemach; ferner anglf. gemæcca 'Gemahl, Weib', engl. make 'Genosse, Ehegatte', engl. match 'ebenbürtig, Genosse, Heirat', ahd. gimahho 'Genosse', gimahha 'Gattin', ahd. gimahhidi, mhd. gemæchede N. 'Ehegemahl' (Mann wie Frau). Daraus ergibt sich eine germ. Wz. mak 'passend zusammenfügen, passend zusammengehören' (der Bedeutung nach gleich Wz. gad in Gatte). Eine außergerm. Wz. mag mit dieser Bedeutung hat sich noch nicht gefunden.

**Macht** f. aus gleichbed. mhd. ahd. maht f. 'Macht, Kraft, Vermögen'; vgl. asächs. maht, nbl. magt, anglf. meahht miht, engl. might 'Macht', anord. máttir M., got. mahts f. 'Macht, Kraft, Vermögen': das hieraus zu folgernde gemeingerm. \*mahti- f. ist altes Verbalabstraktum zu got. magan; s. mögen, Gemächt.

**Mädchen** N., erst nhd., Ableitung von Magb mit dem md. Diminutivsuffix -chen

(dafür oberd. Maidle, Mädle u. s. w. mit diminutivem l).

**Made** f. aus mhd. made M. 'Burm, Made', ahd. mado; entsprechend nbl. made, anglf. mafa, got. mafa 'Made, Burm'; mit Ableitung daraus das gleichbed. anord. maphr M., woraus mittellengl. maphr, engl. mawr 'Made', got. \*maphaks (engl. maggot 'Made' hält man besser fern). Die Grundbedeutung des altgerm. \*mapan- M. 'Made' könnte 'Lager' sein: man hat an Wz. mē 'mähen' angeknüpft; auch dürfte Motte (mhd. nhd. Nebenform matte) verwandt sein.

**Magb** f. aus nhd. maget (Pl. megde) meit 'Jungfrau', auch 'unfreies Mädchen, Dienerin', ahd. magad (Pl. magidi megidi) f. 'Jungfrau'; entsprechend got. magaps (anord. fehlend), anglf. mægh, asächs. magath f.: das gemeinaltgerm. — nur dem Nord. fremde — Wort für 'Jungfrau', asächs. mhd. auch mit der nhd. Bedeutung 'Magb, Dienerin'. Abgeleitet daraus ist als Diminutiv (s. Kuchlein, Schwein) got. \*magadein N., ahd. magatin, mhd. magotin N. 'Mädchen, puella', anglf. mægden, engl. maid maiden (anglf. mægh f. 'Jungfrau' starb im Beginn der mittellengl. Zeit aus). Got. magaps 'Jungfrau' und seine Schwesterworte in den übrigen Dial. sind eine alte feminine Ableitung aus einem alten magus 'Knabe, Jüngling'; vgl. got. magus 'Knabe, Knecht', anord. mægr 'Sohn', anglf. mago 'Sohn, Jüngling, Mann, Knecht'. Dazu eine andere feminine Ableitung in got. mawi, anord. mæir (für \*magwi mit Verlust von g s. Niere); vgl. noch anglf. meowle 'Mädchen'. Germ. magus 'Sohn, Knabe, Knecht' deckt sich mit allr.

**maeo** 'Anabe, Jüngling, Sohn' (vgl. die ir. Eigennamen Mac Carthy, Macaulay).

**Mäge** *M.* nach mhd. *māc* (g) *M.*, ahd. *māg* *M.* 'Verwandter'; entsprechend asächs. *māg*, anglf. *mæg* *M.* 'Verwandter'. Die entsprechenden Worte in den ostgerm. Sprachen bezeichnen speziellere Verwandtschaftsgrade; vgl. got. *māgs* 'Tochtermann', anord. *māgr* 'Schwager, Schwiegersohn, vater'. Ursprgl. war *māg* wohl 'der durch Heirat verwandt Gewordene'. Man unterscheidet im Nd. Schwert- und Spillwagen wie mhd. *swērtmāge* 'Verwandte von männlicher Seite' und *spinnelmāge* 'Verwandte von weiblicher Seite', ähnlich im Anglf. *spērmāgas* und *spinelmāgas*.

**Magen** *M.* aus gleichbed. mhd. *mūdd*, *māge*, ahd. *mago* *M.* 'Magen'; vgl. nld. *maag*, anglf. *maga*, mittellengl. *mawe*, engl. *maw* 'Kropf, Magen', anord. *mage*, dän. *mave* 'Magen'. Got. \**maga* (Gen. \**magins*) fehlt. Ein germ. Dialekt lieferte ins Ital. die dialektischen *magono* 'Kropf der Vögel' resp. *magun*, ferner *magon* 'Ärger', dazu chiruv. *magún* 'Magen'. Für die Vorgesichte des germ. Wortes fehlt sicherer Anhalt; aus *mögen*, Wz. *mag* 'vermögen, Kraft haben' das germ. *Magen* abzuleiten (wie wenn der Magen als 'Ernährender, Kraft Gebender' aufgefaßt sei), ist nicht zu empfehlen. Die Namen von Körperteilen müssen aber auch nicht notwendig auf eine Verbalwz. zurückgeführt werden; vgl. Herz, Niere, Leber.

**mager** Adj. aus gleichbed. mhd. *mager*, ahd. *magar* Adj.; entsprechend mhd. nld. *mager*, anglf. *mæger*, anord. *magr* Adj. 'mager': ein gemeingerm., nur dem Got. fehlendes Wort. Bei der weit reichenden und frühen Verbreitung der Bezeichnung fällt die nahe Verührung mit lat. *macer* (ital. *magro*, frz. *maigre*) auf. Während für mittellengl. *mégre*, engl. *meager* roman. Einfluß (vgl. frz. *maigre*) sicher ist, könnte germ. *mager* mit lat. *macer* 'mager', gr. *μακρόνός* 'schlang', *μᾶκρός* 'lang' aus einer idg. Wz. *māk* 'lang, dünn' entsprungen sein; lit. *māzas* 'klein' könnte mit ahd. *magar* auch auf eine gemeinschaftliche Wz. *magh* weisen. Doch ist der Verdacht, daß die germ. Sippe dem vulgärlat.-ital. *magro* entstammt, vielleicht mehr begründet; beachte kurz aus lat. *cortus*.

**Mähb** *F.* aus mhd. *māt* (Gen. *mādes*) *N.* (auch *F.*) 'das Mähen, das Gemähte, Heu,

Wiese', ahd. *mād* *N.*; davon abgeleitet ahd. *mādāri*, mhd. *mādere mæder*, nhd. *Mähder*; anglf. *māþ* *N.* 'das Mähen, das Gemähte, Heu', engl. *math* in *aftermath* und *lattermath* 'Spätheu, Grummet'. Nd. *Mahb* und dieses engl. *math*, got. \**mēþ* (Gen. \**mēþis*) ist eigtl. Verbalabstr. zu Wz. *mō* 'mähen' wie das verwandte gr. *ἀμῆτος* 'Ernte' zu *ἀμῶ* 'mähe'; vgl. auch *ἀμῆτος* 'abgemähte Frucht, abgeerntes Feld'. S. Grummet, Matte, Omet. — **mähen** *3tw.* aus gleichbed. mhd. *mājen*, ahd. *māen*; entsprechend nld. *maaijen*, anglf. *māwan* (Prät. *meōw*), engl. *to mow* 'mähen'. Eine gemeinwestgerm. Wz. *mō* 'mähen' ergab schon das vorige Wort; sie erscheint im Griech. mit Vorschlagsvokal in *ἀμῆτος* 'Ernte' und *ἀμῶ* 'mähen'; lat. Wz. *mēt* 'mähen, ernten' dürfte ursprgl. bloß präsentisches *t* als wurzelhaft behandelt haben; dazu altir. *meithel* 'a party of reapers'.

1. **Mahl** *N.* in *Mahlschaz* *M.* aus mhd. *mahelschaz* *M.* 'Brautgabe', bes. 'der Verlobungsring' und in *Mahlstatt*, mhd. *mahelstat* *F.* 'Gerichtsstätte, Nichtstätte', ahd. *mahalstat* *F.* 'Gerichtsstätte'. S. *Gemahl*.

2. **Mahl** *N.* 'Essen' aus mhd. *māl* *N.* 'Gastmahl, Mahlzeit'; ahd. \**māl* *N.* in dieser Bedeutung unbezeugt; dazu das dem Anglf. fremde, erst mittellengl. *mæl*, engl. *meal* 'Mahl, Mahlzeit'. Ursprgl. wohl identisch mit der unter 2. *mal* behandelten Wortfamilie, so daß 'Essenszeit' als Zeit *κατ' ἔξοχ* zu der Bedeutung 'Gastmahl, Mahlzeit' geführt hätte. Anord. *māl* *N.* bedeutet u. a. 'Essenszeit'.

**mahlen** *3tw.* aus gleichbed. mhd. *maln*, ahd. *malan*; in letzterer Form das gemeingerm. Wort für *mahlen* (nur dem Engl. fehlt ein entsprechendes *3tw.* schon seit dem Anglf.); vgl. asächs. *malan*, nld. *malen*, anord. *mala*, got. *malan* 'mahlen'. Die Wz. *mal* (mol : ml) 'mahlen' ist den westidg. Sprachen gemeinsam, was auf sehr frühes Aufkommen des Mahlens weist; vgl. lat. *molo*, gr. *μύλλω* (dazu *μύλη μύλος μύλται*), aslov. *molja* (mlōti), lit. *malū* (mālti), altir. *molim* 'mahle'. Diese gemeinsame Benennung bei den westidg. Sprachen weist nicht notwendig auf eine Urperiode, wo die betr. Stämme eine Einheit gebildet hätten. Es ist eher wahrscheinlich, daß die Mühlen von einem Stamme zum andern sich verbreitet haben. Auch ist Einwirkung einer fremden Kultur — vgl. *Hanf*

— wohl denkbar. Vgl. malmen, Malter, Maulwurf, Mehl, Mühle, Müller.

**mählich** Adv. f. allmählich.

**Mähne** f., älter nhd. auch Mane (der auch im Schwäb.-Baier. auftretende Umlaut scheint aus dem Plur. zu stammen) aus gleichbed. mhd. mane man f. M., ahd. mana f.; vgl. nbl. maan, anglf. manu, engl. mane, anord. mon f. 'Mähne' (dazu die Ableitung anord. makke, schwed.-dän. manke 'obere Teil des Halses eines Pferdes'). Gemeingerm. manō f. 'Mähne' (got. \*mana f. fehlt zufällig) zeigt jüngere Bedeutungsentwicklung; denn die ältere Bedeutung des Wortes war jedenfalls einfach 'Hals': im Altgerm. findet sich eine Ableitung mit der Bedeutung 'Hals-schmuck, Halsgeschmeide'; vgl. anord. men, anglf. mēne, afäsch. menī, ahd. mēnni n. 'Hals-schmuck'. Dazu gehören außerhalb des Germ. lat. monile 'Halsband', dor. μάνρος μόνρος 'Halsband', kelt. mairiāxης gleich altir. muineo 'Halskette', istr. mani n. 'Perlen-schnur'. Ein altind. \*manā f. 'Hals' fehlt, dafür erscheint manyā f. 'Rachen'. Dazu noch altir. muin muinél 'Rachen', mong 'Haar, Mähne', dem das oben angeführte schwed.-dän. manke nahe steht.

**mahnēn** Itw. aus mhd. manen, ahd. manōn manēn 'erinnern, ermahnen, auffordern'; entsprechend afäsch. manōn, anglf. manian 'mahnen': Ableitung zu der im Altgerm. verbreiteten idg. Wz. mon men, wozu das got. Bräteritopräs. munan 'meinen' sowie lat. meminī reminiscor men-s (men-te-m), gr. μένος μμνησκει, istr. Wz. man 'denken' (f. Mann, meinen, Minne). Zu ahd. manēn (mit der Nebenform monēn) stellt sich nach Laut und Bedeutung zunächst das gleichfalls aus Wz. men gebildete lat. monēre 'ermahnen' mit ö gleich germ. a (wie in lat. molere, got. ahd. malan).

**Mahr** n. 'Alp' aus mhd. mar mare n. f. 'quälendes Nachtgespenst, Nachtalp', ahd. mara f.; vgl. anglf. mara n., engl. mare in nightmare 'Alpbrücken', anord. mara f. 'Mahr'. Ableitung aus got. marzjan 'ärgern', ahd. marren merren 'hindern, stören' ist kaum möglich. Man zieht aus dem Slav. hinzu das russ. kikimora 'Gespenst' und poln. mora, böhm. mūra 'Alp'. Aus Mahr leitet man frz. cauchemar 'Alpbrücken' ab (caucher aus lat. calcare 'treten, pressen').

**Mähre** f. aus mhd. merhe, ahd. meriha marha f. 'Stute, Mähre': Fem. zu dem unter Marschall zu behandelnden ahd. marah marh 'Pferd'; vgl. anglf. mýre, engl. mare 'Stute, Pferd'; nbl. merrie; anord. merr, auf ein got. \*marhi (Gen. \*marhjōs) weisend. Im Deutschen hielt sich die Femininbildung länger als das zu Grunde liegende Mask. (vgl. Frau, Magd, Schwieger).

**Mai** n. aus mhd. meie, ahd. meio n. 'Monat Mai'. Aus lat. Mājus (vgl. ital. maggio, frz. mai) 'Mai' gleichzeitig entlehnt mit August, März, Jänner.

**Maid** f. aus mhd. meit; f. Magd.

**Maie** n. 'grüner Festzweig' aus spät mhd. meie n. 'Maibaum', woraus ital. majo, frz. mai 'Maie'; identisch mit Mai.

**Mais** n. 'Belschorn', erst nhd., ein neueres, auf amerik. Ursprung (mahis in Häiti) zurückgeführtes Wort der neuurop. Sprachen; vgl. frz. mais, engl. maize, span. maiz. Columbus soll Wort und Sache importiert haben.

**Maische** f. Meische.

**Majoran** n., dafür im mhd. meigramme n. und daneben auch meiron meieron 'Majoran'. Aus mlat. majorana; die mhd. Worte scheinen an meie 'Mai' lautlich angelehnt zu sein. Vgl. ital. majorana, frz. marjolaine, engl. marjoram 'Majoran', die letzten beiden auch volksetymologisch verändert? Als letzte Quelle des Namens gilt gr. ἀμάριον, woraus lat. amaracus und (mit Anlehnung an major) majoracus.

**Makel** n. aus spät mhd. makel n.; dies aus lat. macula 'Fleck' entlehnt.

**mäkeln, mäkeln** Itw. 'Maklergeschäfte verrichten', erst nhd.; aus gleichbed. nhd. mäkeln, nbl. makelen; diese zu maken 'machen' (auch handeln vereinigt die Bedeutungen 'machen' und 'Geschäft betreiben'). Frz. maquereau (woher engl. mackerel) 'Kuppler' soll aus dieser Sippe entstanden sein wegen ahd. huormahhāri 'Kuppler'.

**Makrele** f. 'ein Fisch' aus spät mhd. makrēle f.; entlehnt aus gleichbed. nbl. makreel (vgl. engl. mackerel), das roman. Ursprungs ist: mlat. macarellus maquerellus, afrz. maquereel, nfrz. maquereau.

1. **Mal** n. aus mhd. māl n. 'Fleck', ahd. \*māl in der Zusammensetzung anamāli 'Fleck, Narbe'; identisch mit dem unter 2. mal zu erwähnenden mhd. ahd. māl 'Zeitpunkt',

**Punkt**. Unsicher ist Urverwandtschaft mit got. *mail* N. 'Fleck'; doch hat *Mal* jedenfalls die Funktion des got. *mail* übernommen, das in ahd. mhd. *meil* N. regelrecht fortgesetzt erscheint; dazu stimmt anglf. *māl*, woraus engl. *mole* 'Muttermal'. Got. *mēl* 'Zeit' weist auf die idg. Wz. *mō* 'messen' (gr. *μετρέω*, lat. *mētri*).

2. **mal** Suffix der Multiplikativzahlen und Temporaladverbien (auch Nomen); zu Grunde liegt mhd. ahd. *māl* 'Zeitpunkt' (got. *mēl*, s. 1. *Mal*). Schon im Ahd. bildete man z'einemo *māle* 'einmal', ze drin *mālon* 'dreimal', manigen *mālen* 'manchmal'; eigtl. also 'an einem Zeitpunkt, an drei, an vielen Zeitpunkten'; ebenso z'andormo *mālo*; daher mhd. eines *māles* 'einmal', eigtl. 'an einem Zeitpunkt'. Für den ahd. mhd. Dat. Plur. *mālum* *mālen* (ze drin *mālen* 'dreimal') erscheint erst im früh Mhd. die apokopierte Form *mal*.

**maleben**, **vermaleben** Jtw. aus mhd. *vermaledien*, später auch *maledien* 'verfluchen': aus lat. *maledicere*, woraus auch frz. *maudire*, ital. *maledire*.

**malen** Jtw. aus mhd. *mālen* eigtl. 'mit einem *Mal*, Zeichen versehen', dann färben, malen, schreiben', ahd. *mālōn* *mālen* 'malen, zeichnen'; zu dem unter 1. *Mal* erwähnten ahd. *māl* 'Punkt' (auch nach 2. *mal* 'Zeitpunkt' bedeutend); dazu got. *mēla* N. Pl. 'Schrift, Schriften', *mēljan* 'schreiben, aufzeichnen'.

**malmen**, **zermalmen** Jtw., erst nhd., aber wegen der Seltenheit der m-Ableitung wahrscheinlich weit älter. Wohl nur zufällig lassen sich ahd. \**malmon*, mhd. \**malmen* nicht belegen; mhd. galt dafür *zermaln* *zermāln* 'zermalmen'. m-Ableitung zeigen die Nomina got. *malma* N. 'Sand' und asächs. ahd. mhd. *mālm* N. 'Staub'; dazu Müll, Gemüll, mhd. *gemülle*, ahd. *gimulli* 'Staub, Gemüll'. Wz. *mal* s. unter *mahlen*.

**Malter** N. N. aus mhd. *malter* *malder* N. 'ein Getreidemaß'; vgl. ahd. *maltar*, asächs. *maldar* N. 'Malter': mittelfst der germ. Ableitung *-pra-* *-dra-* (gr. *τρο-*, lat. *tro-*, vgl. *Alter*) gebildet aus Wz. *mal*, s. *mahlen*. *Malter* eigtl. 'Mahlung', dann 'was man auf einmal zum Mahlen giebt'.

**Malve** f., erst nhd., aus lat. (ital.) *malva*; bei älterer Entlehnung hätte lv des Lat. im Nhd. als lb zu erscheinen. Zu Eng-

land wurde der lat. Pflanzenname sehr früh heimisch; daher anglf. *mealwe*, engl. *mallow* (ndl. *maluwe*). Vgl. auch frz. *mauve*.

**Malz** N. aus gleichbed. mhd. ahd. *malz* N.; vgl. asächs. anord. *malt* N., anglf. *mealt*, engl. *malt* 'Malz' (got. \**malt* N.): gemein-germ. Bezeichnung für *Malz*, welche ins Slav. und Finn. drang (vgl. aslov. *mlato*, finn. *mallas*), sowie ins Frz. als *malt*. Germ. \**malta*s gehört zu einer germ. Wz. Welt in anglf. *mēltan* 'sich auflösen, zerfließen, schmelzen', wozu ein Adj. anord. *maltr* 'verfault' gleich ahd. mhd. *malz* 'hinschmelzend, weich, schlaff'; vielleicht ist das Substantivum *Malz* (got. \**malt* N.) nur das substantivierte Neutr. dieses Adj. mit der Bedeutung 'das Weiche'; s. übrigens *schmelzen*.

**mampfen** Jtw. 'stottern', erst nhd., dunkeln Ursprungs.

**man** Pron. aus mhd. ahd. *man*; entsprechend asächs. anglf. *man*, ndl. *men*; eigtl. Rom. Sg. des Subst. nhd. *Mann* 'homo', wie auch lat. *homo* im frz. *on* (neben *homme*) als Pron. erscheint. In der älteren Sprache (mhd. ahd. anglf.) wird *man* wieder aufgenommen durch das Pron. Pers. der 3. Sg. (mhd. ahd. *ēr*, anglf. *hē*): daher *man* eigtl. 'irgend ein Mann'; im Got. erscheint *mann* nur mit der Negation (*ni manna* 'niemand'); s. *jemand*. Der Singular dürfte hier kollektivische Bedeutung haben, wie auch istr. *mānus* (vgl. *Mann*) und pärsis im Sing. 'Mensch, Menschen, Menschheit' bedeutet.

**manch** Adj. aus mhd. *manec* (g), ahd. *manag* Adj. 'viel, manch'. Das g erhielt sich im Nhd. in *mannigfaltig*; der erst nhd. Übergang von g zu ch in diesem Worte beruht auf nhd. Einfluß. Mhd. *manec*, ahd. *manag* 'viel'; dazu got. *manags* 'viel', ebenso anglf. *monig*, engl. *many*, asächs. *maneg*, ndl. *menig*. Vom Germ. aus betrachtet, kann das Adj. abgeleitet sein von got. ahd. *mana-* 'Mann, Mensch', das ursprgl. im Kompositum regelmäßig stand; vgl. got. *ga-man* N. 'Mitmensch', *mana-sēps* 'Menschheit', ahd. *manaheit* 'virtus', *manallhho* 'imago' u. s. w. Dann wäre, da Suffix *ga-* gleich gr. *xo-*, lat. *o* 'das Versehen sein mit etwas' bezeichnet, 'mit Leuten versehen' die Grundbedeutung des got. *manags*. Doch weisen altir. *menico* 'häufig' und aslov. *münogu* 'viel' auf ein von jenem got. ahd. *mana-* 'Mensch' wohl unabhängiges Grundwort.

1. **Mandel** f. 'Zahl von fünfzehn', erst nhd.; die im älteren Nhd. daneben erscheinende Bedeutung 'Getreidehaufen (von fünfzehn Garben)' mag die ältere sein. Das deutsche Wort läßt sich etymologisch nicht bestimmen (mlat. mandala '15 Stück' begegnet schon im 13. Jahrhundert); Beziehung zu nhd. dial. Maude, nbl. mand, engl. maund 'Korb' ist unklar.

2. **Mandel** f. aus gleichbed. mhd. mandel, ahd. mandala f.: aus ital. mandola; entsprechend mlat. prov. amandola, frz. amande (daher nbl. amandel, engl. almond). Man nimmt gr. ἀμυγδαλή als Quelle dieser Sippe.

**Mange, Mangel** f. 'Glättrolle für Wäiche' aus mhd. mango f. 'Maschine zum Glätten der Weberwaaren, Kriegsmaschine zum Steinschleudern'; vgl. nbl. mangel 'Glättwalze', engl. mangle. Für das Etymon knüpfte man zuweilen wegen nhd. Dialektformen Maude, Mandel an die skr. Wz. manth 'drehen', die in anord. myndull 'Drehholz' vorliegt. Aber verwandte roman. Worte lehren, daß g in dem Worte Mangel sehr alt sein muß: ital. mangano 'Schleuder', afrz. mangoneau 'Steinschleuder', woher mittellengl. mangonel. Ein germ. Etymon fehlt für die ganze Sippe; man sieht in gr. μάγγανον 'eine Kriegsmaschine' ihre Quelle: vielleicht gab eine Kriegsmaschine das Vorbild für die Mangel.

**mangeln** Btw. aus mhd. mangeln, ahd. mangolon 'entbehren, missen, Mangel haben'; Mangel aus mhd. mangel M. 'Mangel, Gebrechen'. Dazu mhd. manc 'Mangel, Gebrechen', auch ahd. mangôn mēngen 'ermangeln'; nbl. mangelen 'entbehren'. Eine germ. Wz. mang mangw fehlt sonst; sie kann urverwandt sein mit lat. mancus 'verstümmelt, kraftlos, mangelhaft', das auf engl. Boden früh Spuren infolge von Entlehnung hinterließ: anglf. gemancian 'verstümmeln'; dazu auch nbl. mank 'hinkend, mangelhaft'; auch engl. to mangle 'verstümmeln'.

**Mangold** M. aus mhd. mangolt M.; die Anlehnung an Gold scheint unursprgl. Falls man, was meist geschieht, an den Eigennamen Managolt Mangolt anknüpft, liegt 'Vielherrscher' (manag und waltan) darin (vgl. Πολυκράτης), kaum 'Viel-hold'. Siehe Markolf. Durch welche Bezüge die Pflanze den Namen bekam, läßt sich nicht mehr er-

mitteln. Andere deuten Mangold auch als 'Halsgold' (vgl. Mähne); aber mane- als 'Hals' kommt sonst im Germ. nicht vor.

**Manier** f. aus mhd. maniere f. 'Weise' aus frz. manière.

**manig** f. manch.

**Mann** M. aus mhd. man (nn), ahd. man (nn) M. 'Mensch, Mann'; die allgemeine Bedeutung 'Mensch' steckt noch in nhd. jemand, niemand, sowie in dem unter man behandelten Pronomen. Im Anglf. konnte man mōn (n gleich nn) ebenfsgut von einem weiblichen Wesen gebraucht werden wie von einem männlichen Wesen, wenn auch die letztere Bedeutung überwog: anglf. mōn 'Mensch, Person, Mann, Weib', engl. man 'Mensch, Mann', anord. maðr, got. manna 'Mensch, Mann'. Das Wort bildete seine Deklination aus den zwei Stämmen mann- und mannan- (so im Got. Anglf. Nhd. Mhd.); uns blieb von dem letzten der Plur. Mannen. Got. germ. mann- beruht für manw- auf älterem manu- (wie skinn auf konw- gonu-; f. auch dünn). Dies idg. mānu- 'Mensch' liegt im Ind. vor, wo damit aber auch Manu 'der Stammvater der Menschen' bezeichnet wird; damit gehört zusammen der germ. Mannus bei Tacitus als 'Stammvater der Westgermanen'; vgl. noch skr. manus M. und manusa 'Mensch', vielleicht auch aslov. muž 'Mann'. Gewöhnlich zieht man das ind. manu- 'Mensch' zu Wz. man 'denken' (vgl. mannen); dann wäre 'denkendes Wesen' als Grundbedeutung aufzufassen. Als sicher darf dieses Etymon aber nicht gelten. Ursprgl. fühlten die Idg. wohl kaum, daß das Denken ein wesentliches Charakteristikum des Menschen sei. Vielmehr haben wir auf Grund der ältesten idg. Literatur, der altind. Vedas, anzunehmen, daß der Indogermane der Urzeit sich dem Tier nahe verwandt fühlte, wie sich denn der vedische Indier wirklich als paṇu 'Vieh' bezeichnet. Die eigtl. Bedeutung von idg. manu- 'Mensch' läßt sich wohl kaum noch ermitteln. S. Mensch.

**mannig** f. manch.

**männiglich** Pron. 'jedermann' aus mhd. manne-gelich menneclich 'jeder'; eigl. manne-gelich, ahd. manno gillh 'der Menschen jeder', woraus ahd. mannielloh und mannolloh 'jeder'. Ähnlich beruht täglich auf ahd. tagogillh 'jeder Tag'. Ahd. gillh 'jeder' ist identisch mit gleich.

**manſchen** *ſtw.* für älteres *mantſchen* 'durch einander mengen' aus mhd. \*mangezen, ahd. \*mangazzen: zu mengen.

**Mantel** *M.* aus gleichbed. mhd. mantel mandel, ahd. mantal mandal *M.*: an Urverwandtschaft mit mittellengl. mantel, engl. mantle, anord. mottull *M.* 'Mantel' iſt der fehlenden Verſchiebung von t zu z wegen nicht zu denken, weſſhalb ſie auch mit gr. *μαρτίνα*, 'Oberkleid' nicht aus einer Wz. ſtammen können. Vielmehr liegt der germ. Sippe lat. mantellum zu Grunde, welches eine roman. Sippe hat (ital. mantello, frz. manteau).

**Märchen** *N.*, Dimin. zu Märe *ſ.* aus mhd. mære *N.ſ.* 'Erzählung, Erbdichtung, Bericht, Nachricht', wovon im Mhd. das Dimin. mærelin *N.* 'Geſchichtchen, Märchen'; vgl. ahd. mārī *ſ.*, mārī *N.* 'Gerücht, Nachricht': Abſtraktum zu ahd. mārī (mhd. mære), got. mērs 'bekannt, berühmt', welches in vielen altgerm. Eigennamen bei den alten Hiſtorikern in der Form mērus mēris erſcheint; dazu ſlav. mērū in Vladimērū 'Wladimir, Walde-mar', gr. *μαργος* in *ερχομαι* 'ſperr-berühmt', altir. mār mōr 'groß, anſehnlich'; den Skompar. dieſes uraltſten Objektivſtammes mē-ro- ſ. unter mehr.

**Marber** *M.* aus gleichbed. mhd. marder (und mader) *M.*, ahd. mardar *M.*; dazu anord. mōrdar *M.* 'Marber' und anglſ. mearþ (auch meard) 'Marber, Wiefel' (ohne die r-Ableitung wie mhd. mart 'Marde'). Ob got. \*marþus oder \*marþuza vorausgeſetzt werden darf, bleibt unſicher. Doch iſt die Sippe wahrſcheinlich echt germ. (aus vorgerm. martu-), worauf auch mlat. martus (lat. martes) mit der zugehörigen roman. Sippe hinweiſen; ital. martora, frz. martre *ſ.* (woraus engl. martens) ſind germ. Urſprungs.

1. **Markt** *ſ.* 'Grenze' aus mhd. marc 'Marke', ahd. marcha *ſ.* 'Grenze, Grenzgebiet'; vgl. aſächſ. marca 'Landgebiet', anglſ. mearo *ſ.* 'Grenze, Landgebiet' (engl. march beruht nicht auf der anglſ. Form, da deſſen e nicht hätte zu ch werden können, ſondern auf afrz. marche 'Grenze', welches ſelbſt germ. Urſprungs iſt). Dem got. marka *ſ.* 'Grenze' ſteht mit auffälliger Bedeutungsänderung das anord. mōrk 'Walb' zur Seite: Wälder waren in der altgerm. Zeit oft die natürlichen Grenzen zwiſchen Völkerschaften. Daß 'Grenze' die Grundbedeutung der Sippe iſt, lehrt die Urverwandtschaft mit lat. margo 'Rand' ſo-

wie altir. brú (aus Grdf. \*mrog) 'Rand', ir. bruig, kymr. foru. bro 'Bezirk, Land, Gegend', neuperf. marz 'Grenze, Grenzland'. Aus dem Germ. entſtaunen ital. marca, frz. marche 'Grenze'. S. 2. Markt und Marke.

2. **Markt** *ſ.* aus mhd. marc marko *ſ.* 'Markt, halbes Pfund Silbers oder Goldes'; ahd. \*marka (wonach mlat. marca, das in Urkunden aus der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts zuerſt auftritt), anglſ. mittellengl. marc, anord. mōrk *ſ.* 'Markt, ein halb Pfund Silber'. Der Urſprung iſt dunkel; die Annahme, daß Marke 'Bezeichnung, Zeichen' (mit Bezug auf die Prägung) verwandt ſei, iſt nicht ſicher, da mit Markt urſprgl. keine beſtimmte Münze, ſondern ein beſtimmtes Gewicht bezeichnet wurde.

3. **Markt** *N.* aus mhd. marc (Gen. marges) *N.* 'Markt, medulla'; das mhd. g erhielt ſich in mergeln; ahd. marg marag *N.*, aſächſ. marg *N.*, nbl. merg *N.*, anglſ. mearg *N.*, engl. marrow, anord. mergr *M.* 'Markt'; in dieſem Worte beruht r auf got. z nach dem Geſetz des Rhotaziſmus; got. \*mazga- fehlt. Dies weiſt auf vorgerm. \*mazgho-, wozu aſſov. mozgū *M.*, zend mazga, ſtr. majjan 'Markt' — alle mit regelrecht aufgegebenener Aspiration — ſtimmen. Als Wz. faßt man ſtr. majj 'eintauchen', wozu lat. mergere.

**Marke** *ſ.* aus mhd. marc (Gen. markes) *N.* 'Zeichen'; vgl. nbl. mark 'Marke, Merkzeichen'; anglſ. mearo *N.*, engl. mark, anord. mark *N.* 'Zeichen'; got. \*mark fehlt. Ob die Sippe mit der von 1. Markt 'Grenze, Grenzland', eigtl. 'Rand' zugehörig, bleibt dunkel; die Bedeutung 'Grenze', die für die dort behandelte Wortſippe nach Ausweis der verwandten Sprachen uralt iſt, kann kaum als Ausgangspunkt für 'Zeichen' genommen werden; das umgekehrte wäre begrifflich eher denkbar. Mit mehr Recht hat man lit. mǎrgas 'bunt' verglichen. Vgl. merken. Aus der germ. Sippe entſpringt eine roman., vgl. frz. marque remarquer zc.

**Markolf** *M.* 'Häher', erſt früh nhd.; aus der Tierſage übergegangen in allgemeinen Gebrauch. Eigtl. 'Mark-wolf, Grenz-wolf', in ahd. Zeit als Eigennamen gebraucht (Markolf). Ähnlich wird im Reineke Vos Marquart als Name des Hähers nach dem alten ahd. Eigennamen Marewart eigtl. 'Grenz-wart' gebraucht.

**Markt** *M.* aus mhd. markt market *M.*



'Jahrmakrt, Markt, Marktplag', ahd. markāt mērkāt mērohāt M.: während der ahd. Periode entlehnt aus gleichbed. lat. mercātus mit deutscher Betonung; ebendaher nbl. markt, engl. market. Nhd. markten 3to. aus mhd. marketen 'auf dem Markte sein, einhandeln'. Das o des lat. Quellwortes hat sich schwäb.-alem. in Märkt erhalten; die Nebenform mit a weist auf das frz. a hin. Aus dem Roman. vgl. ital. mercato, frz. marché (daraus mittellengl. neuengl. market).

**Marmel** M. aus mhd. marmel, ahd. marmul M. 'Marmor': aus dem lat. Worte durch Dissimilierung von r-r zu r-l.

**Marſch** f. 'Niederung', erst nhd., ein nbb. Wort; nbb. marsch, mndl. maersche 'Weideland', angl. merse M. 'nutzbarer Wasserboden', engl. marsh 'Morast, Sumpf', dän. marsk 'Sumpfland'. Got. \*marisks wird vorausgesetzt als Ableitung zu got. marei 'Meer' (f. Meer); ähnlich ist das nhd. Au Ableitung von got. ahwa 'Wasser'. Vgl. mlat. mariscus 'Sumpf' und einige daran sich schließende roman. Wörter wie afrz. maroso, nfrz. marais, ital. marese, die aber vielleicht teilweise Ableitungen von lat. mare sind oder sein können.

**Marſchall** M., unter teilweiser Einwirkung von frz. maréchal entstanden aus mhd. marschale M., das eigtl. und ursprgl. 'Pferdeknecht' bedeutete, dann 'Aufseher über das Gefinde auf Reisen und Heerzügen, als städtischer oder Hof-Beamter, Marschall'. Ahd. marahscale, zusammengesetzt aus Schalk 'Knecht' und marah 'Pferd'; schon die lex Salica und die leg. Alem. kennen den mariscalous, woneben sonst im Mlat. auch mariscallus. Aus dem Germ. entstammt die roman. Sippe von ital. mariscalco, frz. maréchal 'Hufschmied, Marschall', sowie die Nachahmung mlat. comes stabuli, frz. connétable. Ahd. marah M., mhd. maro M. 'Roß, Pferd', angl. mearh, nord. marr M.; got. \*marh fehlt. Es entsprang regelrecht nach dem Gesetz der Lautverschiebung aus vorgerm. marka-, in welcher Gestalt es als alttest. von Pausanias bezeugt wird; vgl. dazu altir. mare und welsch march 'Pferd'. Aber Entlehnung des germ. marha- aus dem Rest. anzunehmen, zwingen keine sprachlichen Gründe. Für marh, wozu das Femin. Mähre erhalten blieb, trat später Roß, dann Pferd ein. — Dazu noch Marſtall.

**Marſtall** M. aus mhd. marstal (Gen. -stalles) M. 'Pferdestall': für ursprgl. marhstal wie mhd. marschalo für marh-schale; f. Stall und wegen marh- vgl. das vorige Wort.

**Marter** f. aus mhd. marter martere f. eigtl. 'das Blutzugnis', bes. 'die Passion', dann 'Qual, Pein, Verfolgung, Folter', ahd. martira martara (auch mit l ahd. martela, mhd. martel) f.: nach gr. lat. martyrion. Ableitung Märtyrer aus mhd. mērtērer marterer, ahd. martirari 'Märtyrer, Blutzuge', wofür selten die Form martir martyr gleich lat. gr. martyr 'Blutzeuge für die Wahrheit des Christentums'. Die ungrisch., erst christl.-lat. Bedeutung 'Qual' zeigt die Sippe von martyrion auch im Roman.; vgl. ital. martirio, frz. martyre.

**März** M. aus mhd. mērze M., ahd. mērzo marzeo M. 'März' aus lat. (mensis) Martium. Die entsprechenden weiffäl. märto, mndd. mērte, sowie nbl. maart machen es wahrscheinlich, daß März vor der ahd. Lautverschiebung, etwa im Zeitalter der Merovinger entlehnt worden ist und zwar gleichzeitig mit August, Jänner und Mai. Engl. March, mittellengl. marche wurde in etwas späterer Zeit entlehnt aus afrz. march (nfrz. mars).

**Masche** f. aus mhd. mäsche, ahd. aundb. mäsca f. 'Masche, Schlinge'; vgl. angl. mäsce, engl. mesh 'Masche', anord. mäske M.; got. \*mäsqa \*masqa fehlt zufällig. Nach der Lautverschiebungsregel beruht dies auf vorgerm. mēzga- (mosga-); vgl. lit. mázgas 'Fadenverschlingung, Knoten', welches zu einem 3to. mezgù (mėgsti) 'Knoten knüpfen, (Neze) stricken' gehört. So darf Masche auf eine germ. Wz. mēsq (vorgerm. idg. mēsg) 'flechten' zurückgeführt werden.

**Maser** f. aus mhd. maser M., ahd. masar M. 'Maser, knorriger Auswuchs am Ahorn und anderen Bäumen' (mhd. auch 'Becher aus Maserholz'); vgl. angl. maser 'Knoten im Holz', engl. measles 'Masern'; anord. mäsurr M. 'Ahorn' (mäsurr-bolle 'Ahornschale'). Dazu ahd. mäsca f. 'Wunde, Narbe'. Die germ. Sippe hat Ablömmlinge im Roman.; vgl. frz. madré 'flechtig', mlat. scyphi maserini 'Trinkgefäße'.

**Maske** f., erst nhd., aus frz. masque; das gleichbed. schwäb.-baier. maskere schließt sich näher an ital. maschera sowie span. mascara 'Spott' an; vgl. auch nbl. engl.

**masker.** Wahrscheinlich ist der Ursprung der ganzen Sippe im Roman. zu suchen.

**Maße** *f.* aus mhd. *masse* *f.* 'ungefalteter Stoff, Masse', bes. 'Metallklumpen'; in der spät ahd. Zeit (Nötker) als *massa* *f.* entlehnt aus lat. *massa*.

1. **Maß** *M.* (dem Schwäb.-Baier. wahrscheinlich ganz fremd) aus mhd. ahd. *mast* *M.* 'Stange, Fahnen- und Speerstange', bes. 'Schiffsmast, Mastbaum'; vgl. nhd. nbl. *mast*, angl. *mæst* *M.*, engl. *mast*, anord. *mástr* 'Mastbaum'. Got. \**masta*-*M.* 'Maß, Stange' fehlt. Nach dem Gesetz der Lautverschiebung beruht dies auf vorgerm. *mazdo-* (vgl. *Ast*, *Gerste*, *Nest*); ist daraus im Lat. *mālus* für \**mādus* entsprungen? (auch ir. *matan* 'Keule', *maite* 'Stoß'?). Ähnlich sind dem Lat. und Germ. *Fisch* (*piscis*) und *Meer* (*mare*) durch Urverwandtschaft gemeinsam.

2. **Maß** *f.* aus mhd. mndd. *mast* *M.f.M.* 'Futter, Eichelmast, Mästung', ahd. *mast*; vgl. angl. *mæst* *f.*, engl. *mast* 'Maß, Eichelmast'. Got. \**masta* entsteht der Lautverschiebung gemäß aus einer Grdf. *mazdo-*, auf die auch skr. *mēdas* *N.* 'Fett', *mēday* 'mästen' weist. — Denominativ nhd. *māsten* aus mhd. ahd. *mæsten*; nbl. *mesten*, angl. *mæstan* 'fett machen'; dazu nhd. *mast* Adj.-Partiz., ahd. *mast*, angl. *gemæst* 'fett, gemästet'; dafür mhd. *gemast* *gemæstet*.

**Maß** *N.* aus spät mhd. *māz* *N.* 'Maß zum Messen, Art und Weise'; dafür gewöhnlich mhd. *māze* *f.* 'Maß, abgegrenzte Ausdehnung in Zeit, Raum, Gewicht, Kraft; Maßhalten, Mäßigung', ahd. *māza* *f.*; vgl. nbl. *maat*, anord. *máto* *M.* 'Art und Weise'. Zu der germ. Wz. *mēt* (in *messen*) aus vorgerm. *mēd* gehört noch lat. *mōdus* 'Art und Weise'.

**Maße** *f.* zu mhd. *māze*, s. unter *Maß* *N.* **mahen** Konjunkt. aus dem Dat. Pl. *māzen* (von mhd. *māze*) 'in der Art und Weise'; ursprgl. nur adverbial gebraucht, erst nhd. als Konjunktion: zu *Maß*.

**Maßholder** *M.* 'Horn' aus mhd. *mazalter* *mazolter* *M.*, ahd. *mazzaltra* *mazzoltra* *f.* 'Horn'; die nhd. Lautform beruht auf Anlehnung des Wortes an *Holunder* (ältere Nebenform *Holder*). Das ahd. *mazzoltra* ist wie *afzoltra* 'Apfelbaum' zu *apfol* eine Ableitung zu einem primären got. \**matla*. Auffälligerweise zeigt das angl. *mapuldr*, engl. *mapletree* mit dem bezugten Grund-

wort *mapol*, engl. *maple* 'Horn' statt des hd. Dentalis einen Labial, got. \**mapla* vor-  
ausgehend; dazu anord. *mopurr* *M.* 'Horn'. Wegen des ahd. *mazzaltra* (zz für got. t) kann *Maßholder* nicht mit *Maser* (s gleich got. s) zusammenhängen. Doch auch zu ahd. *maz* *N.* 'Speiße' wird ahd. *mazzaltra* nicht gehören; *Horn* als 'Speißebaum' ist nicht wahrscheinlich, mag immerhin Hornsaft als Heiltrank benutzt sein. Got. \**matla*- resp. \**mapla*- sind dunkler Abkunft. Vgl. auch *Horn*, wo eine ältere Bezeichnung nachgewiesen wird. — Die nhd. Form *Maßeller* beruht wie *Maßholder* auf volksetymologischer Umbildung der ahd. mhd. Form. Wegen der ahd. Ableitung -tra vgl. *Apfel*, *Wacholder*, *Holunder*.

**mäßig** Adj. aus mhd. *mæzeg*, ahd. *māzig* Adj. 'mäßig, enthaltend; von mäßiger Größe': Ableitung von *Maß*, *Maße*. Vgl. nbl. *matig* 'mäßig'.

**Maßlieb** *N.*, erst nhd., nach mndl. *matelief*, mndl. *madelief* *f.* 'Maßliebchen'; dunklen Ursprungs; vielleicht zu *Matte*?

**Matratze** *f.* aus mhd. *matraz* *materaz* *M.N.* 'mit Wolle gefülltes Ruhebett, Polsterbett'; vgl. nbl. *matras*, engl. *mattress*. Die hd. Form mit *tz* nach mlat. *matratium*, das mit der zugehörigen roman. Sippe — frz. *matelas* — aus arab. Quelle abgeleitet wird: arab. *matrah* 'Rissen', eigtl. 'Ort, wohin etwas geworfen wird'.

**Matrose** *M.*, erst nhd., aus dem gleichbed. nbl. *matroos*; dän. schwed. *matros*. Sie beruhen auf frz. *matelot* (afrz. *matenot*) 'Matrose'; diesem liegt durch norman. Vermittlung das nord. *mōtunautr* 'Tischgenosse' zu Grunde (die Schiffsmannschaft war in Tischgenossenschaften geteilt).

**matt** Adj. aus mhd. *mat* (Gen. *mattes*) Adj. 'matt' im Schachspiel und bildlich, seit der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts ins Deutsche übernommen aus dem Roman.; vgl. frz. *mat*, ital. *matto*, mlat. *mattus*, woher auch nbl. *mat*, engl. *mate* 'matt'. Mit dem Schachspiel internationales Kulturwort geworden nach arab.-pers. *schāh māt* 'der König ist tot'. S. *Schach*.

1. **Matte** *f.* (ein alem., dem Schwäb.-Baier. fremdes Wort) aus mhd. *mato* *matte* *f.* 'Wiese'; ahd. \**matta* *f.* fehlt (erhalten blieb ahd. *mato-scrēoh* 'Wiesenhüpfer, Heuschrecke'). Got. \**maþwa* \**mēdwa* fehlt; vgl.

engl. meadow mead aus anglf. mæd (Gen. mædwe) 'Wiese', mndb. mæde, andb. mætha mæda, afries. mæth. Sie scheinen auf einer germ. Wz. map mæd zu beruhen, die mit lat. mæto 'mähen, abernten' zusammenhängt und in nhd. mähen eine kürzere Form mæ zeigt.

2. **Matte** f. aus mhd. matte (spät mhd. auch matze), ahd. matta f. 'Decke aus Stroh, Binsen zc. geflochten, Matte'; nbl. mat, anglf. meatto f., engl. mat. Die Übereinstimmung der hb. und nhd.-engl. Dentalstufe deutet auf Entlehnung, und zwar wurde ahd. matta während, nicht vor der ahd. Periode entlehnt. Zu Grunde liegt lat. matta 'Decke aus Binsen'.

**Matz** M., erst nhd., wahrscheinlich Koseform für Matthias und Matthäus; Zwiſchenform ist Mattes.

**Maßen** M. 'jüdischer Osterkuchen', früh nhd.: aus jüd. mazzo, hebr. mazzôth 'ungeſäuerte Kuchen', woher auch spät mhd. resp. früh nhd. Maſanze 'Maßen'.

**mauen** Ztw. aus mhd. mawen 'miauen wie eine Kake': eine onomatopoetische Bildung; vgl. *Nieße*.

**Mauer** f. aus mhd. märe mâr f. 'Mauer', ahd. mära f. (mâri f.) 'Mauer': aus lat. mûrus mit auffälligem Genußwechsel, der wahrscheinlich durch ein altgerm. Wort für 'Mauer' — vgl. got. waddjus f. — veranlaßt ist. Ebendaher aſächſ. mâr, anglf. mâr M. (altir. mâr): ſie wurden in derſelben Periode — vor der hb. Lautverſchiebung — aus dem Lat. entlehnt wie andere auf den ſteinernen Häuſerbau bezügliche Worte; vgl. Ziegel, Fenſter, Pforte, Speicher zc.

**Mauſe** f. 'Fußkrankheit des Pferdes', mit nhd. Gutturallaut aus mhd. mæcho f. 'eine den Fuß lähmende Krankheit des Pferdes', weſhalb ſtrenghb. baier. Mauche. Dunklen Urſprungs; vielleicht zu got. mûks 'weich, ſanft'?

1. **Maul** N. (im Oberd. herrſcht Maul auch für 'Mund') aus mhd. mâl mâle N., mâle f. (mb.) 'Maul', ahd. mûla f. 'Maul', auch 'ſchnabel'; nbl. mail, anord. mûle M. 'Maul, Schnauze'; got. \*mûló N. 'Maul' fehlt, wird aber durch die Ableitung ſaur-mâljan 'das Maul verbinden' erwieſen. 1- Ableitung aus einer Wz. mâ, aus welcher mit Partizipialableitung np auch hb. Mund ſtammt; ſ. dies.

2. **Maul** N. in Maultier N., Maul-eſel M. aus mhd. mûltier N., mûleſel M.,

doch gewöhnlich bloß mâl M. N., mâle M. 'Maultier', ahd. mâl M.: aus lat. mûlus entlehnt. Ebendaher die gleichbed. nbl. muil muilezel, anglf. mûl, engl. mule, ſowie altir. mûl.

**Maulbeere** f. aus mhd. mâlber N. f. 'Maulbeere', dies durch Diffimilierung von r zu l entſtanden aus ahd. mâr-beri môr-beri N. Das Schwanfen von ô und â im Ahd. weiſt auf Entlehnung aus lat. môrum 'Maulbeere', môrus 'Maulbeerbaum', woher auch nbl. moerbes, anglf. mittengl. môrberie und mârberie, mittengl. auch mulberie, engl. mulberry.

**Maulwurf** M. aus mhd. moltwêrf moltwêrfe M. 'Maulwurf', eigl. 'das die Erde (mhd. molte f.) aufwerfende Tier'. Die nhd. Lautform beruht auf volksethmologischer Umbildung des mhd. Wortes, das auch in mhd. ahd. Zeit in verſchiedenen Umdeutungen bezeugt iſt (mhd. mûwêrf mâlwêrf mâlwêlf mârwêrf). Andere nhd. Wortformen auf volksethmol. Grundlage ſind die dial. Moltwurm, Maulwurm, Maulwolf. Ahd. moltwerf multwurf M. 'Maulwurf' gehört zu mhd. molto f., molt M. 'Staub, Erde, Erdboden', ahd. molta f., molt M.; vgl. got. mulda f. 'Staub, Erde', anglf. molde, engl. mould 'Erde': eigl. ſubſtantiviertes Femininum zu einem mit die dial. gebildeten Partizip aus Wz. mal 'mahlen, zerreiben', alſo mul-da; vgl. ſalt, alt, laut, zart. Auch im Mittengl. erſcheint moldwerp 'Maulwurf'; woſür mittengl. mole, nbl. weſtfäl. frieſ. mol in verkürzter Geſtalt? Wahrscheinlich ſind dieſe aber eher ſelbſtändige Bildungen aus Wz. mal. Eine andere alte Benennung des Maulwurfs liegt vor in ahd. scôro, mhd. ſchër, ſchwäb.-alemann. Schärmaus.

1. **Maus** f. aus gleichbed. mhd. ahd. mûs f.; vgl. nbl. muis, anglf. mûs f., engl. mouse, anord. mûs (got. \*mûs) f. 'Maus'. Es iſt in konſonantiſcher Stammform mûs die gemeinerm. wie gemeinidg. Benennung der Maus. Zu ſaſt allen idg. Sprachen kehrt der Name wieder, ein Beweis, daß den Indo-germanen in ihrer aſiaſtiſchen Urheimat das Tierchen bereits bekannt war und zwar durch ſeine Diebereien: mûs- beruht auf einer altidg. Wz. mûs 'ſtehlen', die man in dem fränk. chréomoso 'Leichenberaubung' der lex Sallica wieder erkannt hat, und bedeutet 'Diebin'

(möglichst jedoch ist *Mz.* *mäs* 'stehlen' Ableitung von *mäs* 'Maus'). Vgl. *ifr.* *mäs* 'Maus' neben *Mz.* *mus* *musäy* 'wegnehmen, rauben'; dazu *gr.* *μῆς*, *lat.* *mäs*, *aslov.* *mysi* *z.*; vgl. noch das folgende Wort.

2. *Maus* *z.* eigtl. überhaupt 'Muskel an Arm und Fuß', jetzt bes. 'Muskelballen des Daumens in der Hand' aus *mhd.* *mäs* *z.* 'Muskel bes. des Oberarmes'; *ahd.* *mäs*, *angl.* *mäs*, *ndl.* *muis* in gleicher Bedeutung; eigtl. identisch mit 1. *Maus*. Auch sonst zeigt sich Übertragung des Tiernamens auf Körperteile; vgl. *gr.* *μῦς* 'Muskel', *μύων* 'Muskelknoten', *lat.* *musculus* 'Muskel' eigtl. 'Mäuschen', *aslov.* *mysica* 'Arm', *ifr.* *mus-ka* 'Hode, weibliche Scham', eigtl. 'Mäuschen'.

*mauscheln* *z.* eigtl. 'mosaizare'; zu *Mausche* gleich *hebr.* *Möschäh* 'Moses'.

*Maufe*, *Mauser* *z.* 'Federwechsel des Vogels, Häutung der Schlange, Zeit des Federwechsels' aus *mhd.* *mäze* *z.* (im Kompositum *mäzer*) 'das Mausern, Federwechsel der Vögel'; *ahd.* *\*māzza* *z.* 'Mauser' unbezeugt; dazu *ahd.* *māzzōn*, *mhd.* *māzen* 'wechseln, tauschen', *mhd.* bes. 'die Federn, die Haut wechseln'. Vor der *ahd.* Periode (gleichzeitig mit *Räfig*, *Psau*, *Pips*) entlehnt aus *lat.* *mūtāre*, weshalb Verschiebung von *t* zu *z* eintrat (*mlat.* *māta* 'Federwechsel der Vögel'); *sz* hat sich in *baier.* *maußen* erhalten. Aus der gleichen Quelle stammen *angl.* *bimūtian* 'wechseln, vertauschen', *mittelengl.* *moutin*, *engl.* *to moult* 'sich mausern', sowie auch *frz.* *muer* 'sich mausern', *mue* 'Mauser'.

*mausen* *z.* aus *mhd.* *māson* 'schleichen, berrügen': Ableitung von *mhd.* *mäs* gleich *Maus*.

*maufig* *Adj.* erst *nhd.* ('sich maufig machen') zu *Mauser* 'Federwechsel', eigtl. 'wer mausert, die Federn wechselt, sich übermütig herauspukt, um sich hervorzutun'.

*Maut* *z.* 'Zoll', ein *baier.* Wort, aus *mhd.* *māte* *z.*, *ahd.* *māta* *z.* 'Zoll'. Die herrschende Ableitung aus *mlat.* *māta* befriedigt nicht, weil dies erst spät (1. Hälfte des 9. Jahrh.) bezeugt ist und zwar als deutsches Wort *nullum teloneum neque quod lingua theodisca Muta vocatur*; ann. 837). *Got.* *mōta* *z.* 'Zoll' ist die älteste bezeugte Wortform. Doch können *ahd.* *māta* und *got.* *mōta* (auch *anord.* *afschweb*, *māta* 'Abgabe, Lohn bei Befestigung') sich nicht decken, da *got.*

*mōta* (*angl.* *mōt*) auf *ahd.* *\*muoza*, *ahd.* *māta* auf *got.* *\*māda* schließen läßt. Wahrscheinlich ist das *altbaier.* Wort etwa im 8. Jahrh., nach der *hd.* Lautverschiebung, entlehnt aus einem dem *Got.* nahe stehenden Dialekt (*got.* *ō* neigte nach *ā*): dazu auch *aslov.* *myto* 'Zoll'. Daneben hat eine frühere Entlehnung stattgefunden, da für das *Mhd.* eine auf *ahd.* *\*muoza* weisende Form *muoze* 'Zoll, Abgabe' bezeugt ist, welche in *baier.* *Mueß* 'Müllerlohn' erhalten blieb. Doch könnte auch alte Übereinstimmung mit dem *Got.* bestehen. Auch das begriffsverwandte *Zoll* ist schwer zu beurteilen.

*medern* *z.*, erst *nhd.*, dafür mit anderer Ableitung aus demselben Stamme *mhd.* *mēchzen* 'medern': zu *mhd.* *mēcke* *M.* 'Ziegenbock' als Spottnamen (*got.* *\*migga* 'Ziegenbock' fehlt); vgl. die vorgerm. *Mz.* *mak* in *gr.* *μυκάουμ* 'medere, blöke'.

*Meer* *N.* aus *mhd.* *mēr* *N.*, *ahd.* *mēri*, älter *mari* *M.N.* 'Meer'; vgl. *afsch.* *mēri* *z.*, *ndl.* *meer* *N.*, *angl.* *mere* *M.*, *engl.* *mere* (dazu *merman* *mermaid*), *anord.* *marr* *N.*, *got.* *marei* *z.* (und *\*mar* *N.* erhalten in der Zusammensetzung *mari-saivs* 'Meer'): das gemeinerm. Wort für *Meer*, in der ältesten germ. Wortgestalt *mari* *N.* (oder *mori*, welche Form *Plinius* als *cimbrisch* bezeugt), die den westidg. Stämmen teilweise gemeinsam ist (ebenso wie *lat.* *lacus*, *altir.* *loch* gleich *ahd.* *lagu* 'Meer'): *lat.* *mare* *N.*, *aslov.* *morje* *N.* 'Meer', *lit.* *māras* 'kurisches Gaff', *altir.* *muir* (aus *mori*) 'Meer'; dazu *gr.* *Ἀμφιμουρος* 'Sohn Poseidons', sowie *ἀμάρω* *z.* 'Graben, Kloake' (vgl. *afries.* *mar* 'Graben, Teich')? Nach der herrschenden Ansicht gehört die Sippe zu *idg.* *Mz.* *mar* 'sterben' (vgl. *Mord*, *lat.* *morior*), so daß das *Meer* nach dem "Gegensatz zum Leben der Vegetation" des Festlandes benannt wäre, wie auch im *Ind.* *marus* 'Wüste' zu *Mz.* *mar* 'sterben' gezogen wird; dies darf jedoch ebenso wenig als sicher gelten wie die Ableitung von *Mann* aus *Mz.* *men* 'denken'. Vgl. *Marisch* und *Moor*.

*Meerrettig* *M.* zu *Meer* wie *Herzog* zu *Heer*, vierte (1) zu vier (1) *zc.*; entsprechend *mhd.* *mērrētich*, *ahd.* *mēri-rätich* *M.* 'über das Meer zu uns gekommener, überseeischer Rettig'. Auffällig ist die *engl.* Bezeichnung *horse-radish* 'Meerrettig', was die Vermutung nahe legt, daß *Meer* = hier so

viel wie Mähre ist. Nbl. mierikwortel, westf. mirrek, Hess. Merckhorn scheinen desselben Ursprungs zu sein.

**Mehl** N. aus mhd. mēl (Gen. mēlwes) N., ahd. mēlo (Gen. mēlawes) N.; entsprechend asächs. mēl, nbl. meel, angl. mēlu (Gen. mēlwes) N., engl. meal; anord. mjöl (Gen. Pl. mjölva) 'Mehl': das gemeingerm. Wort für Mehl, in zufällig fehlender got. Form \*milwa (Gen. \*milwis). Es ist eine spezifisch germ. Ableitung aus Wz. mal 'mahlen', zu welcher die Lautform mel durch das Slav. und Fr. bestätigt wird, s. unter mahlen. Während das Jtw. mahlen gemeinwestidg. ist, eignet die Bildung des Wortes Mehl aus der Wz. mel bloß dem Germ.; dabei ist auch zu beachten, daß das Engl. das Nomen kennt, während ihm das zugehörige Verb nicht zukommt. Auch im Kelt. hat eine Ableitung derselben Wurzel die Bedeutung 'Mehl'; vgl. kymr. blawd, bret. bleud (aus mlāt).

**Mehltau** M. mit volksetymologischer Umbildung aus gleichbed. mhd. miltau N., ahd. mili-tou N.; vgl. angl. meledeaw (miledaw), engl. mildew 'Mehltau'. Die Ansichten über den Ursprung des ersten Kompositionsteiles sind verschieden. Am wahrscheinlichsten ist die Ableitung aus got. milip N. 'Honig' (vgl. anord. milska F. 'süßes Getränk'), wozu im Westgerm. ein Nomen mili (gr. μέλι zu μέλιτ-, lat. mel) denkbar ist: Mehltau 'Honigtau'? Weniger wahrscheinlich ist Entlehnung oder Urverwandtschaft mit gleichbed. gr. μέλιτος, so daß Tau im deutschen Kompositum eine Verdeutschung (vgl. Lindwurm, Windhund) wäre. Es liegt auch die Möglichkeit vor, daß ahd. mili-, angl. mole- mile- mit Mehl in Zusammenhang zu bringen und es als besondere Bildung aus Wz. mel 'mahlen' zu fassen. Dann wäre die erst nhd. Umformung von Miltau zu Mehltau etymologisch berechtigt; man definiert Mehltau als "gräulich weißer, mehlähnlicher Überzug auf Pflanzen im Sommer".

**mehr** Adj. Adv. aus mhd. mēr: Komparativ zu viel: mit neuer Steigerung gebildet mērer mērrō 'größer, bedeutender' (nach Raum, Zahl und Wert); dazu indefl. mēre mēr mē 'plus'; ahd. mēr unflekt. N. und adv. Kompar. 'mehr, plus magis amplius', Adj. mēro 'major, größer' (dazu mit neuer Anfügung des Komparativ = Suffiges

mērdro mēriro 'major'). Ahd. mēro entstand aus maizo, got. maiza, dessen -iza- das altgerm. Komparativsuffig ist (vgl. besser, got. batiza; höher, got. hauhiza); vgl. angl. mā Adv. N. 'mehr', Adj. māra, engl. more. Der zugehörige Superl. ist meist. Got. maiza für \*majiza gehört mit dem Superlativ got. maists (s. meist) zu dem unter Märchen behandelten Adj. germ. mē-rs 'hervorragend'.

**mehrer** Adj. aus mhd. mērer Adj. Kompar., s. mehr.

**meiden** Jtw. aus mhd. mīden 'entbehren, Mangel leiden, vermeiden, verlassen, unterlassen', ahd. midan 'sich wovor verbergen, verheimlichen, vermeiden, unterlassen'; vgl. asächs. mīthan, angl. midan 'verbergen, verhehlen, unterlassen'. Die Grundbedeutung der Sippe scheint 'verbergen, fern wovon bleiben' zu sein; aber sichere Anknüpfung fehlt: lat. amitto, lit. pa-metù 'hinwerfen' liegen fern; andere lautverwandte Worte s. unter miß und missen.

**Meier** M. aus mhd. meier meiger M., ahd. meior meier M.; es entspricht dem früh mlat. major domus, das eigtl. den 'Vorsteher der Dienerschaft eines Hauses' bezeichnete; daher ahd. mhd. meier 'Oberaufseher auf einem Gute, Bewirtschafter oder Pächter eines Gutes'. Aus lat. major stammt auch frz. maire.

**Meile** F. (dem Schwäb.-Baier. wenig geläufig) aus gleichbed. mhd. mīle, ahd. mīla mīlla (für mīlja) F.; entsprechend nbl. mijl, angl. mil, engl. mile, nord. mīla F. 'Meile': aus lat. milia (passuum) 'tausend Schritte', woher auch ital. miglia, frz. mille. Eigtl. ist 'ein Längenmaß von 1000 Schritten (Sg. millo passuum)' damit gemeint. Der häufigere Plur. milia setzte sich ohne das zugehörige passuum — vielfach als femininer Sing. — im Roman. und Germ. fest (das Ital. bildete zum Plur. miglia den Sg. miglio 'Meile'). Die Entlehnung fand gleichzeitig mit derjenigen von Straße in den ersten Jahrhunderten statt (ital. lega, frz. lieue 'Meile' als jüngeres Wort kelt. Ursprungs wurde in Deutschland nicht heimisch).

**Meiler** M. aus spät mhd. meiler mīler M. 'aufgeschichteter Holzstoß des Köhlers'; das i der mhd. Grundform wird durch nhd. ndd. Ma. erwiefen. Das Wort kann nicht aus dem Slav. stammen (cech. mlít, poln.

mielerz 'Meiler' sind selbst deutschen Ursprungs). Da es ursprgl. eine bestimmte Anzahl von Gegenständen bedeutet haben kann (vgl. färrt. meiler "eine bestimmte Anzahl aufgeschichteter Roheisenstangen"), so möchte man — wie ähnlich bei Decher — an lat. miliarium 'das Tausend' denken.

**mein** Possess. aus mhd. ahd. mīn; in der gleichen Form das gemeingerm. Possessivpronomen zu dem Stamme me- des Personalpronomens (mir, mich, so schon mhd. ahd.) gehörig; der Stamm me- (in got. mi-s 'mir', mi-k 'mich') ist gemeinidg. nach dem lat. meus mihi, gr. μέ, skr. ma. Das Nähere gehört in die Grammatik.

**Meineid** M. aus gleichbed. mhd. meineit, ahd. meineid M.; entsprechend afäsch. mēnsth, nbl. meined, angl. mēnsth, anord. mein-eidr M. 'perjurium'. Es ist das gemeingerm. Wort für Meineid; nur got. \*main-aips entgeht uns. Erstes Glied der Zusammensetzung ist ein Adj. (resp. substantiviertes Adj.) mhd. ahd. mein 'falsch, betrügerisch', als M. N. 'Falschheit, Unrecht, Frevel'. Im Mhd. kommt: man auch ein meiner eit für ein meineit sagen; vgl. afäsch. mēn, angl. mēn M. 'Falschheit, Verbrechen, Frevel', anord. mein N. 'Schade, Beschädigung, Unglück' (zu meinn Adj. 'schädlich'). Mhd. gemein (got. gamains) scheint nicht unmittelbar verwandt zu sein, obwohl das mhd. mein 'Frevel' unserm gemein zu der üblen Bedeutung mit verholten haben mag. Doch hängen sie letztlich mit slav. Worten für Tausch (vgl. Tausch neben täuschen) zusammen: lit. mainas 'Tausch', aslov. mēna 'Wechsel, Veränderung' (lett. nāt 'tauschen'). Dann wäre lat. commānis, got. gamains (s. gemein) eigtl. 'unter sich in Austausch stehend'. Beziehung zu lat. mentiri läßt sich nicht wahrscheinlich machen.

**meinen** 3tw. aus mhd. meinen 'seine Gedanken worauf richten, etwas im Sinne haben, bezwecken, eine Gesinnung gegen oder für jemand haben, lieben', ahd. meinen moinan 'meinen, denken, sagen, erklären'; vgl. afäsch. mēnian, nbl. meenen, angl. mēnan, engl. to mean 'meinen' (angls. mēnan, engl. to moan 'klagen' gilt für eine Nebenform dazu); got. \*mainjan fehlt. Am nächsten verwandt ist aslov. mēnjā mēniti 'meinen'. Man zieht dies wie westgerm. meinen (mainjan aus mēnjan deutend) mit Recht zu

Wz. man 'denken' (vgl. mahnen, Mann, Minne). — Die Bedeutung meinen 'lieben' erscheint nur im Mhd., wurde aber beim Wiederaufleben der mhd. Literatur in die nhd. Dichtersprache eingeführt. — **Meinung** F. aus mhd. meinung, ahd. meinunga F. 'Gedanke, Gesinnung, Ansicht'.

**Meisch** M., **Meische** F. aus mhd. moisch M. 'Traubenmeische', auch 'Met, mit Honig gemischtes Getränk'; dazu das im Angls. Mittlengl. zufällig unbezeugte engl. mash 'Meische'. Es kann sehr gut zu mischen in Ablautsverhältnis stehen, falls dies — wie wahrscheinlich — echtgerm. Wort ist; vgl. mittlengl. māschie 'mischen', engl. to mash 'mischen'. Damit verträgt sich die weitere Annahme, mhd. moisch 'Met' sei urverwandt mit aslav. mēzga 'Baumsaft' (aslov. zg gleich germ. sk, f. mischen, Masche).

**Meise** F. aus gleichbed. mhd. meise, ahd. meisa F.; vgl. nbl. mees, angl. mēse (engl. nur in titmouse, mit volksetymologischer Umbildung für tit-moase; angl. & ist gleich engl. oa); anord. mit Ableitung meisingr M. 'Meise': eine dem Germ. eigentümliche Benennung, die ins Frz. drang (frz. mésange 'Meise' nach nord. meisingr?). Ursprung dunkel. Nur wenige Vogelnamen lassen sich über das Germ. hinaus verfolgen (vgl. Mar. Drossel, Specht, Kranich).

**meist** Adj. Adv. aus mhd. meist Adj. 'größt, meist', Adv. 'am meisten, höchstens, ganz besonders' (Superlativ zum Kompar. mehr, mhd. mēr); vgl. ahd. meist, got. maists zum Positiv ahd. mihhil, got. mikils 'groß'. Got. ma-ists hat das alte Superlativsuffix ist wie got. bat-ists, ahd. bezz-ist; aus dem Stamme ma- ist auch der Kompar. got. ma-iza gebildet. Der Adjektivstamm got. mērs, ahd. mā-ri 'hervorragend' scheint den Steigerungsformen zu Grunde zu liegen; vgl. noch afäsch. mēst, nbl. meest, angl. mēst (māst), engl. most.

**Meister** M. aus mhd. meister M. 'gelehrter Dichter, Meistersänger, Bürgermeister, Stadtmeister', ahd. meistar; afäsch. mēstar, nbl. meester, angl. mægster. Entlehnt aus lat. magister, das im Lat. den Titel für sehr viele Ämter abgab. Vgl. noch ital. maestro, frz. maitre, engl. master mister.

**Meißel** M. aus mhd. meizel, ahd. meizil M. 'Meißel, Instrument zum Abstoßen und Behauen': zu ahd. meizan, mhd. meizen

'hauen, schneiden', got. maitan 'hauen, abhauen'; so anord. meitell *M.* 'Meißel' zu meita 'schneiden'. Alle gehören zu einer germ. Wz. mait 'behauen', die man in Verbindung gebracht mit der germ. Wz. mat 'behauen' in Meße (Steinmeße); vgl. auch engl. mattock 'Spate'.

**Melbe** (baier. molten) *f.* 'eine Pflanze' aus gleichbed. mhd. mudd. mælde, mit anderer Ablautstufe mulde molte *f.*, ahd. mola mulda (muolhta ist verschrieben für molta) *f.*: dunkler Abstammung. Ableitung aus Wz. mal 'mahlen', wozu Mehl, giebt keinen passenden Sinn; eher ist dem deutschen Worte gr. *βλίτον* für *\*μλίτον*?) 'Melbe' zu vergleichen.

**melben** *ftw.* aus mhd. mēlden 'angeben, verraten, ankündigen, zeigen, nennen'; vgl. ahd. mēldōn, asächs. mēldōn, angl. mēldian 'angeben, verraten': ein bloß westgerm. *ftw.* mit der Bedeutung 'verraten', das im Mhd. seine Bedeutung erweitert hat. Got. *\*milþōn* deutet auf eine germ. Wz. *\*melp* 'verraten'; ein gleichbed. vorgerm. *\*melt* ist noch nicht nachgewiesen.

**mēl** *Adj.* 'Milch gebend' aus gleichbed. mhd. mēle mēlch, ahd. mēlch (gleich angl. mēlo) *Adj.*; vgl. anord. mjolkr milkr, mittlengl. milche, engl. milch *Adj.* 'Milch gebend' (angls. *\*myle* fehlt): Verbaladj. zu melken.

**melken** *ftw.* aus mhd. mēlken mēlchen, ahd. mēlohan 'melken'; vgl. nld. melken, angl. mēlcan (engl. fehlt, dafür engl. to milk); isl. mjalta neben mjaltor 'das Melken', mjaltir 'Milch gebend', aber auch nach mjolk 'Milch' mjolka 'melken' und mjolkr 'Milch gebend'; got. *\*milkan* fehlt zufällig. Germ. Wz. melk entstammt aus idg. melg, die sich bei den westidg. Sprachstämmen in gleicher Bedeutung findet; vgl. lat. mulgere, gr. *ἀμείλγειν*, aslov. mlēsti (Präs. mlūzq), lit. mlāsti (Präs. mlūzu). In den ostidg. Sprachen erscheint die entsprechende Wz. mit der jedesfalls älteren Bedeutung 'abwischen, abstreichen' (vgl. skr. mārj mṛj, zend maroz). Melken ist eines von den Kulturworten, die auf näheren Zusammenhang der Westidg. gegenüber den Ostidg. deuten; vgl. Hanf, mahlen. S. auch Milch, Molke, mēl.

**Memme** *f.* 'Feigling', erst nhd. Ableitung zu spät mhd. mamme memme *f.* 'weibliche Brust'; eigtl. 'weibliches Wesen, weiblicher Mann'.

**Menge** *f.* aus mhd. mēnege, ahd. mēnigi managi *f.* 'Vielheit, große Zahl, Menge': Abstraktum zu ahd. manag 'viel'; got. managei *f.*, angl. mēnigo 'Vielheit'. Mit dem fig. *ftw.* besteht ursprgl. keine Verwandtschaft; aber für das Sprachgefühl konnte jüngere Beziehung eintreten.

**mengen** *ftw.* aus mhd. mēngen 'mischen, mengen', aus dem Mhd. Ndd. ins Hd. übernommen; in ahd. Zeit einmal mēngan als fränk. (Zsid.); asächs. mēngian, nld. mengen, angl. mēngan, mittlengl. mengen 'mischen' (engl. abgeleitet to mingle); got. *\*maggjan* fehlt. Dazu asächs. gimang, angl. gemong 'Gemenge, commixtio, Gesellschaft, Schar'; angl. on gemong, engl. among 'unter, zwischen', ebenso asächs. an gimange. Hieraus ergibt sich eine westgerm. Wz. mang 'mischen', die jedoch dem Schwäb.-Baier. fremd ist. Man hat sie kaum mit Recht zu einer bei den meisten idg. Sprachen vertretenen Wz. mik 'mischen' (s. mischen) gezogen; eher dürfte lit. minkau minkyti 'neten', minklas 'Teig' (aslov. mękuku 'weich', mąka 'Mehl') verwandt sein. Dann ginge nhd. mēngen auf eine vorgerm. Wz. mēng 'neten' zurück.

**Mennig** *M.* aus gleichbed. mhd. mēnig minig, spät ahd. minig *N.*: zu Grunde liegt lat. minium 'Mennig'.

**Mensch** *M. N.* aus mhd. mēnsch mēnscho *M. N.* 'Mensch', ahd. mēnnisco mannisco *M.*; vgl. asächs. mēnnisco, nld. mensch 'Mensch'. Es ist eine bloß westgerm. Bildung, eigtl. substantiviertes Adj., also 'humanus' für 'homo'. Das zu Grunde liegende Adj. ist mit Suffig iska (hd. isch) abgeleitet von mann- 'homo': got. mannisks, anord. mennskr, angl. asächs. ahd. mēnniso 'humanus, menschlich' (vgl. noch angl. mēnneso 'Menschheit'); vgl. neben skr. mānu mānus- 'Mensch', noch manusya als Adj. 'menschlich' und als *M.* 'Mensch' (s. noch unter Mann). — Das *N.* als Genus für Mensch tritt schon im Mhd. auf, und zwar blieb es bis ins 17. Jahrhundert ohne verächtlichen Neben Sinn; das Neutr. wurde gern für weibliche Dienstboten gebraucht; dies ging seit dem vorigen Jahrhundert verloren, indem man dem Worte eine moralische Wendung gab.

**Mergel** *M.* 'fette Düngererde' aus gleichbed. mhd. mērgel, ahd. mērgil *M.*: aus mlat. margila mit dem primären marga, die Plinius als felt. Worte bezeugt; vgl. bret.

marg, hmr. marl; ebendaher auch die gleichbed. roman. Worte frz. marne (aus afrz. marle), ital. span. marga.

**mergeln** *3iv.* 'kraftlos machen', erst nhd.; ab-, ausmergeln aus 3. Mark (mhd. marc marges) abzuleiten.

**merken** *3iv.* aus mhd. ahd. merken 'Acht haben auf, wahrnehmen, verstehen, merken'; Ableitung von Marke (got. \*markjan); daher afrz. mœchier 'bezeichnen'.

**meschugge** 'verrückt' aus gleichbed. hebr. meschugga.

**Messe** *f.* aus mhd. mēsse misse *f.* 'Messe als Gottesdienst, kirchlicher Festtag, Jahrmarkt'; ahd. mēssa missa *f.* (Ebenso bedeutet das zu Grunde liegende mlat. missa nicht bloß 'incentum Christianorum sacrificium', sondern auch 'Feiertag von Heiligen' ("quod in eo Missa sollemnis peragitur"). Dies führte zu mlat. missa, mhd. mēsse 'Jahrmarkt', weil derselbe an den Hauptfeiertagen von Heiligen "ob populi frequentiam celebrari solet" (vgl. frz. foire 'Jahrmarkt', eigtl. 'Feiertag' unter Feier). Aus mlat. missa — "bekanntlich von missa est sc. concio, mit welchen Worten der Diakons die am Abendmahl nicht theilnehmende Versammlung entließ" — entstammt die entsprechende roman. Sippe von ital. messa, frz. messe. Auffällig ist der Vokal von angl. mæsse (urthbr. je-  
hoch messe) *f.* 'Messe', engl. mass (mit der Bedeutung 'Fest' in Christmas Lamm; des Letzteren wegen s. Laib). Vgl. auch Feier, Mette, Mone, Opfer, Vesper.

**messen** *3iv.* aus mhd. mēzzon, ahd. mēzzan 'messen, abmessen, zuteilen, erwägen, prüfen'; vgl. asächs. mētan, nbl. meten 'messen', angl. mētan 'messen schätzen, wofür halten', got. mitan 'messen'; dazu got. mitōn 'bedenken, überlegen', ahd. mēzzōn 'mässigen'. Der germ. Stamm mēt 'messen, ermessen, bedenken' (vgl. Maß) kann der stockenden Verschiebung wegen nicht zu lat. metiri gehören, sondern beruht auf vorgerm. mēd; vgl. lat. modus, gr. μέτρον *μηδομαι* 'erwäge, ermesse', μέδιον 'Berater', μέδιμος 'Schiffel', lat. modius, got. mitaþs 'Mornmaß'; s. 2. Maße.

**Messer** *N.* aus mhd. mezzor *N.* 'Messer'. Das Wort hat sonderbare Lautwandlungen durchgemacht; es ist Verfürzung eines der Sprache unverständlich gewordenen mezzeros, ahd. mezziras mezzirahs *N.*; dieses ist wegen der Nebenformen mag-sahs mezzis-sahs ein

Kompositum mit der Bedeutung 'Speiße-schwert'. Wegen got. mats *N.*, ahd. maz *N.*, angl. mete *N.*, engl. meat 'Speiße' vgl. Mus und Metwurf. Ahd. sahs, angl. seax *N.* 'Schwert, Messer', woher der Name Sachsen, stellt man gern zu lat. saxum, weil die Messer ursprgl. steinern waren. Die Komposition ahd. mezzis-rahs zeigt inlautend Übergang von s (z) in r; auf got. \*matisahs deuten auch asächs. mezas für \*metsahs, nbl. nbb. mes, angl. mete-seax.

**Messing** *N.* aus mhd. mēssine (Gen. -ges) *N.* 'Messing': Ableitung von Masse, ahd. massa (aus lat. massa?) 'Metallklumpen'; ebendaher mit Ableitung angl. mæstling 'Messing' (woraus engl. maslin 'Mengforn') und anord. messing *f.* 'Messing'. Gegen diese herrschende Ansicht ist zu bemerken, daß die Ableitung größere Verbreitung hat als das Primitivum und daß eine selbständige Ableitung aus lat. massa in den verschiedenen Dialekten nicht denkbar ist; daher muß die Sippe von lat. massa getrennt werden, falls man nicht ein abgeleitetes Wort den germ. zu Grunde legen kann.

**messigisch** *Adj.* 'hd. und nbb. in Wort und Endung zusammengemischt', ein seit dem vorigen Jahrh. bezeugtes Wort, das jedoch wohl dem 16.—17. Jahrhundert entstammt, wo Hd. und Ndd. mit einander kämpften.

**Mesner** *M.* aus mhd. mēsnære mēssnære *M.* 'Küster, Sakristan' (dies unter Anlehnung an Messe) aus spät ahd. mēsināri (nicht mossināri) *M.*, welchem mlat. \*masinarius für mansionarius 'custos et conservator aedis sacrae, aedituus, ostiarius' zu Grunde liegt; mlat. mansionarius war außerdem eine Würde am Hofe der fränkischen Könige (mlat. mansio 'Haus' gleich frz. maison). Vgl. Küster und Sigrift.

**Met** *M.* aus mhd. mēt mēto, ahd. mētu mitu *M.* 'Met'; vgl. angl. meodo, engl. mead 'Met', anord. mjodr; got. \*midus *M.*, 'Met' fehlt zufällig. Es ist ein gemeingerm. und weiterhin auch gemeinidg. Wort: idg. \*modhu, skr. mādhu *N.* 'Süßigkeit, Honig, süßer Trank', gr. μέθυ 'Wein' (dazu μέθυον 'bin trunken' und μέθη 'Trunkenheit'), aslov. medu 'Honig, Wein', lit. midūs 'Met', medūs 'Honig'; ir. mid. Dazu altind. mādhu 'süß, lieblich', woraus sich der Wechsel der Bedeutung von modhu 'Met, Honig, Wein' erklärt:



eigtl. 'Süßes', vielleicht (nach gr. *μεθύω*) 'berauschende Flüssigkeit'. Vgl. süß.

**Mette** *f.* aus mhd. *metten* *mettene* *mettē* *mettēn* *f.* 'Frühmesse', spät ahd. *mettina* *mattina* *f.*: aus mlat. *mattina* für *matutina* *hora* (daher auch altir. *maten*). Aus lat. *matutinum* stammen frz. *matin* (*matines*), ital. *mattino*. Vgl. Messe, None und Veſper.

**Mettwurf** *f.*, erst nhd., aus dem gleichbed. nhd. *metwurst* eigtl. 'Speisewurst': zu nhd. *met* 'gehacktes Fleisch', aſächſ. *meti*, got. *mata* 'Speiſe'. *S.* Meſſer.

1. **Meße** *M.* 'Steinmeß' aus mhd. *steinmezzo*, ahd. *steinmezzo* *M.* 'Steinmeß'; ahd. auch einmal *steinmeizzo*, das deutlich zu dem unter *Meißel* zugezogenen ahd. *meizzan* 'behauen' gehört. Ob aber ahd. *steinmezzo* aus *steinmeizzo* entstanden oder ob *Meße*, got. *\*matja* (vgl. frz. *maçon* 'Maurer') zu *Wz.* *mat* 'behauen' (anglſ. engl. *mattock* 'Hacke') gehört, bleibt dunkel.

2. **Meße** *f.* 'ein Getreidemaß' aus mhd. *mëzzo*, ahd. *mëzzo* *M.* 'kleineres Trodenmaß'; germ. *s* folgt aus der bair.-aleu. Aussprache. Es gehört wie got. *mitaps* 'Malter' zu germ. *Wz.* *met* 'messen'; anglſ. *mitta* 'Getreidemaß' deckt ſich mit ahd. *mëzzo*. Das Maß herrscht noch jetzt im Oberb., das Femin. scheint ind. nhd. Ursprungs zu ſein. Zu der vorgerm. *Wz.* *mod* (*med*) gehört lat. *modius* 'Schefſel', das (vgl. Pfund, Münze) vor der ahd. Zeit ins Westgerm. drang; vgl. aſächſ. *muddi*, ahd. *mutti*, mhd. *mütte* 'Schefſel'.

3. **Meße** *f.* aus mhd. *metze* *f.*, das "eigtl. Roſeform für den Namen Mechtild ist, dann als Appellat. Mädchen niederen Standes", oft mit dem Nebenbegriff der Leichtfertigkeit". Als Roſeform mit Wortkürzung und ableitendem *tz* z; vgl. *Friß*, *Kunz*.

**Meßger** *M.* aus mhd. *metzjære* *metzjer* *M.* 'Fleiſcher'; in mhd. Zeit übernommen aus dem Mlat. Wenigſtens findet ſich keine beſſere Erklärung als die aus mlat. *macellarius*, woraus durch *mazil-* mit deutſchem *Tone* und Umlaut ahd. *\*mezilāri* werden mußte. Zu mlat. *macellum* 'Meßgerei', *macellarius* 'qui carnem in macello vendit'; doch iſt der Übergang von *ll* in *j* nicht klar, weshalb man ein mlat. *\*maearius* (ahd. *\*mezzigāri*) vorausſetzt. Aus mlat. *macellarius* entſtand mhd. *metzler*, ahd. *mezzilāri* 'Fleiſchwarenhändler'.

*meuchel-* als erſtes Kompoſitionsglied aus

mhd. *miuchel-* 'heimlich'. Älter nhd. *Meuch-* *ler* aus mhd. *miuchelero* *miucheler*, spät ahd. *mühilāri* *M.* 'Meuchler, sicarius'. Dazu mhd. *miuchelingen* 'meuchlings'; ahd. *mühilswört* 'Meuchelſchwert, Schwert zum Meuchelmord'; ahd. *mühilāri* *mühho* *mähheo* 'Begelagerer, Straßenräuber'; dazu *mähhen* *mähhōn* 'heimlich lauernd anfaßen'; mhd. vermähen 'heimlich auf die Seite ſchaffen, verbergen' und mhd. *mocken* 'verſteckt liegen'; ferner engl. dial. *to mitoh* (anglſ. *\*mýcan*) 'verſteckt ſein', mittengl. *micher* 'Dieb'. Die ganze Wortſippe weiſt auf eine germ. *Wz.* *māk* 'heimlich lauern mit Gewalt'; eine vorgerm. Wurzel *māg* liegt im Reſt. vor: vgl. altir. *formúigthe* *formúichthai* 'absconditus', *formúichdethu* 'occultatio'. Da dieſe Worte begrifflich gut zur h. Sippe ſtimmen, hat man got. *\*muks*, anord. *mjúkr*, engl. *meek* 'ſanft, weich' (dazu nbl. *meuk* 'mürbe, reif') dabon fern zu halten, da ihre Bedeutung nicht mit der behandelten Sippe übereinſtimmt. *S.* *muden*, *munkeln*.

1. **Meute** *f.*, erſt früh nhd., nach frz. *meute* *f.* 'Haufen Heßhunde zur Heßjagd'.

2. **Meute**, *Meuterei* *f.*, früh nhd., aus frz. *meute* *f.* 'Auſſtand'.

*mich* ſ. *mein*.

**Nieder** *N.* (mit ind. oberd. *i* ſtatt *ä*, mhd. *üe*) aus mhd. *müeder* *muoder* *N.* eigtl. 'Leib, Leibesgeſtalt, Haut, Kleidungsſtück, das den obern Teil des Körpers umſchließt, Leibchen, Nieder (auch von Männertracht)', ahd. *muodar* 'alvus, Bauch einer Schlange'; vgl. anhd. *mäder*, afrieſ. *móther* 'Bruſtbinde der Frauen'; got. anglſ. anord. *\*mōþr* ſehlen. Wegen der verſchiedenen Bedeutungen hat man beſonders auf das Verhältniß von *Leib* : *Leibchen* hingewieſen. Weiterhin knüpft man an gr. *μήτρα* 'Gebärmutter', ſowie an lat. *mātrix* an, was auf Verwandtſchaft mit der Wortſippe von *Mutter* führt.

**Miene**, *f.*, erſt nhd., aus frz. *mine*.

*Mies* ſ. *Mos*.

**Miete** *f.* aus mhd. *miete*, ahd. *mieta* *miata*, älter *mēta* *f.* 'Bezahlung, Lohn'; die urſprünglichſte Form bewahrt das got. *mizdō* 'Lohn', deſſen *z* im Westgerm. aber mit Dehnung von *i* zu *ē* unterging: ahd. *mēta*, aſächſ. *mēda*, anglſ. *mēd* (einmal mit regelgerechtem Rhotazismus *meord*), engl. *meed* 'Lohn, Belohnung, Bezahlung'. Got. *mizdō* aus vorgerm. *mizdhā-* iſt urverwandt mit gr. *μισθός*;

'Lohn, Miete', aslov. mizda ꝥ. 'Lohn', zend. mizda N. 'Lohn', altind. mizdhā (für mizdhā) 'Bettkampf, Beute' (ursprgl. wohl 'Kampfpreis' zufolge des str. Adj. mizdhvās 'reichlich spendend'). Die Sippe ist somit uraltidg. in der Lautform mizdho- mizdhā- mit der Urbedeutung 'Lohn, Preis'.

**Mieze** ꝥ. 'Kosename der Mäke', erst nhd.; entweder ist es die noch baiere. Koseform zu Maria, wie Hinz als Kosename des Mäters zu Heinrich gehört; oder es ist neue onomatopoeitische Bildung wie das lautverwandte ital. micio und die zugehörige roman. Sippe. Auch unser mauen, mauen ist onomatopoeitische Bildung.

**Milbe** ꝥ. aus mhd. milwe, ahd. milwa miliwa ꝥ. 'Milbe'; got. \*milwō resp. \*milwi ꝥ. fehlen. Dazu got. malō ꝥ. 'Motte', anord. mopl 'Motte'. Die Bezeichnungen entstammen aus Wz. mel mal 'mahlen': Milbe, got. malō 'mahlen', d. h. Staub oder Mehl machendes Tierchen, wie zur selben Wz. auch aslov. moli 'Motte' gehört.

**Milch** ꝥ. aus mhd. mileh, ahd. miluh ꝥ. 'Milch': gemeingerm. Bezeichnung für 'Milch'; vgl. got. miluks ꝥ., anord. mjólkr ꝥ., anglf. meoloc mile ꝥ., engl. milk, nbl. melk, asächs. miluk. Unmittelbarer Zusammenhang der germ. Sippe mit der Wz. melk in meiken kann nicht zweifelhaft sein. Auffällig ist, daß eine gemeinidg. oder wenigstens eine westidg. Bezeichnung für Milch fehlt, während Wz. melg, germ. melk 'melken' in allen westidg. Sprachen auftritt. Gr. γάλα (St. γάλακτ-), lat. lac (St. lact-) können nicht zu Wz. melg gehören, und aslov. mlēko (aus \*melko) mit seiner slav. Sippe muß aus dem altgerm. Worte entlehnt sein, da für das k bei einem urverwandten Worte g zu erwarten wäre.

**mild** Adj. aus mhd. milte 'freundlich gütig, freigebig, gnädig', ahd. milti; vgl. asächs. mildi, anglf. mildo, engl. mild, got. mildeis (kaum \*milda) Adj. 'lieblich, mild': ein gemeingerm. Adj. von bestrittener Abkunft. Ein lautlich genau entsprechendes Wort findet sich nicht in den verwandten Sprachen. Lat. mollis, falls für \*molvis \*moldvis (nach saavis für \*saadvīs vgl. süß), könnte mit germ. \*mildu- 'mild' zu Wz. mol 'mahlen' gehören, wozu sich auch altir. mláith (Grbf. mláti-) 'weich, sanft' oder altir. mēdach 'angenehm' fügen.

**Milz** ꝥ. aus gleichbed. mhd. milze, ahd. milzi N.; aus der hd. Wortform stammt die roman. Sippe von ital. milza, span. melsa 'Milz'. In entsprechender Lautform zeigen sich anord. milte N., anglf. milts M.ꝥ.; engl. milt und nbl. milt bedeuten 'Milz' und 'Fischmilch'. Die Sippe gehört wohl zu der in Malz stekenden germ. Wz. melt 'erweichen, schmelzen' "in Rücksicht auf das der Milz zugeschriebene Verarbeiten, Auflösen, Flüssigmachen verschiedener Säfte". Diese Bezeichnung der Milz ist spezifisch germ. Die Namen anderer Körperteile wie Herz, Niere, Fuß, Arm, Rippe haben eine weiter rückwärts verfolgbare Geschichte, während z. B. auch die Bezeichnungen für Hand, Finger, Daumen, Zehe, Leber u. s. w. spezifisch germ. sind.

**minder** Kompar. zu gering, wenig aus mhd. minre minner, ahd. minniro: stompar. zu luzzil 'wenig, klein'. Hierzu als Adv. ahd. mhd. min (wie baz zu bezziro). Gemeingerm. Komparativ nach got. minniza, Adv. mins, anglf. min; der zugehörige Superlat. ist got. minniasts, ahd. minnist, mhd. minnest, nhd. mindest mit dem d des Komparativs, das sich im Nhd. zwischen n und r entwickelte. Der Stamm bildet ebensowenig einen Positiv wie ehr, besser, seit u. s. w. Da nun hier wie in Mann aus nw für nu entstanden ist, so liegt der lat.-gr. Verbalstamm minu- zu Grunde, wozu auch lat. minor minimus; vgl. lat. minuere, gr. μίνω; aslov. mīnij 'minor', gr. μίνω-vδa 'eine kleine Weile'. Als älteste Gestalt der Wurzel ergiebt sich idg. mī (mī) mit den Präsenstämmen mīnā- und mīnu- 'mindern, verkürzen', wozu ein Komparat. altind. \*mēyams (gleich gr. μέϊον) lauten würde; vgl. auch gr. μέϊον 'verringere'.

**Minne** ꝥ. in der letzten Hälfte des 18. Jahrhunderts beim Erblühen der altb. Studien erneuert aus mhd. minne ꝥ. 'Liebe', das beim Übergang des Nhd. zum Nhd. ausstarb; ahd. minna ꝥ., asächs. minna minnia ꝥ. 'Liebe', eigtl. und ursprgl. 'Erinnerung, Gedächtnis'; vgl. anord. minne N. 'Andenken, Erinnerung, Gedächtnisstrunk'. Aus dem Engl. gehörte noch zur selben Wz. man mon, engl. mind 'Sinn, Gedenken' aus anglf. mynd; vgl. got. muns 'Meinung'. Sie gehören zu der gemeinidg. und auch germ. Wz. men man 'denken'; vgl. gr. μένω 'Mut, Sinn', μνησκειν 'erinnere mich', lat. meminī reminis-

oor mens moneo, ffr. Wz. man 'meinen, glauben, gedenken'; vgl. mahnen, Mann.

**Minze** f. aus mhd. minze, ahd. minza f. 'Minze'; vgl. anglf. minte f., engl. mint 'Minze': vor der hd. Lautverschiebung entlehnt aus gleichbed. lat. mentha montana (gr. *μίνθα*) zu gleicher Zeit mit anderen Begriffen, die zur Garten- und Kochkunst gehören; f. Pfeffer. Auffällig ist formell ahd. munza, mhd. münze, nhd. Münze als Nebenform von Minze, die nicht aus der lat. Form erklärt werden kann; vgl. Pfeffermünze.

**miß**, **miß** in Zusammenfügungen aus mhd. misse-, ahd. missa- missi-, wodurch das Verfehlte, Verfehlte einer Handlung bezeichnet wird; vgl. got. missadéþs (ahd. missitát, mhd. nhd. missetát) 'Sünde', missataujands 'Sünder'. Got. missa- für \*mipþó- (eigtl. 'verloren') ist altes to-Partiz. zu Wz. miþ (f. meiden); vgl. altir. mí 'miß'. Dazu die Ableitung wissen.

**mischen** 3tv. aus mhd. mudd. mischen, ahd. misken 'mischen'; vgl. anglf. miscian, engl. to mix 'vermischen'. Den übrigen altgerm. Dialekten fehlt ein entsprechendes 3tv. Die Übereinstimmung mit lat. miscere (miscere) 'mischen' ist augenscheinlich. Nur fragt sich, ob Urverwandtschaft oder Entlehnung vorliegt; die Frage ist schwer zu entscheiden, da nach Laut und Bedeutung zu urteilen beides möglich scheint. Entlehnung könnte wohl auf Grund der unter Most zusammengestellten Lehnworte der ital. Weinkultur empfohlen werden. Gegen die Annahme von Entlehnung spricht, daß die roman. Sprachen statt miscere ein abgeleitetes miscularo (frz. mêler gleich ahd. misculôn, schwäb. misle) haben; doch vgl. ital. mescere. Bei Urverwandtschaft, welche durch Meisch befürwortet wird, wäre außer dem lat. Worte das gr. *μίσγω* (sy gleich germ. sk?) *μίσγωμι*, ffr. Wz. miç in migrá-s 'gemischt', aslov. mēsiti 'mischen', lit. misti 'sich vermischen' (maisz-tas 'Aufruhr') zu vergleichen. Daher steht lat. miscere und -- bei Urverwandtschaft -- auch altgerm. miksjá für vorhistorisches mik-skejo (mit präsentisch ableitendem sk wie forsch-en für vorhist. \*forhskön; vgl. waschen, wünschen). — Vgl. Meisch.

**Mispel** f. aus mhd. mispel mit den Nebenformen mespel nespel f., ahd. mespila f. 'Mispel' mit der Nebenform nespila: aus dem lat. mespila, woher auch mit Übergang

des anlautenden m in n die entsprechenden roman. Bezeichnungen der Mispel (ital. nespola, nfrz. nèfle). Letzte Quelle ist gr. *μίσπολον* 'Mispel'.

**missen** 3tv. aus mhd. ahd. missen 'vermissen, verfehlen'; vgl. anglf. missan, engl. to miss 'vermissen, verfehlen', anord. missa in derselben Bedeutung; got. \*missjan fehlt. Deutlich hängt es mit westgerm. mispan 'meiden' zusammen, wozu ein altes Partiz. missa- (für \*mipþa- mit -to-) lautet mit der Bedeutung 'gemieden, verfehlt'; vgl. meiden und miß.

**Mist** M. aus mhd. ahd. mist M. 'Rot, Dünger, Misthaufe'; es steht für \*mihst wie ahd. forskön 'forschen' für \*forhskön; f. mischen. Got. maisthus M. 'Mist', anglf. meox (für \*meox?) 'Mist', mittelenl. mix, engl. verloren; es blieb die Ableitung anglf. mittelenl. engl. mixen 'Misthaufen', welche im Mhd. als mistunnea mistina f. und noch im Fränk. als misten 'Misthaufen' erscheint. Da stu im got. maisthus Ableitung ist, gehört hd. Mist entweder zu lit. mēž-ti 'misten', mēžlai 'Mist' oder zu der idg. Wz. mīg'h 'harnen', die im Mhd. als migen erhalten blieb; vgl. anglf. migan, anord. mīga 'harnen'. Dieser letztere Verbstamm reicht über das Germ. hinaus; vgl. ffr. Wz. mih, lat. mingere, gr. *μίχεν* in derselben Bedeutung; auch lat. mējo und lit. mēžu 'mingo' gehören zur gleichen idg. Wz. mīg'h. Da zu dem gr. *μίχεν* 'harnen' auch *μίχλη*, *μίχλη*, aslov. migla, lit. miglā 'Nebel' gehört, hat man anglf. engl. mist 'Nebel' sowie nhd. nbl. mist 'Nebel', isl. mistr 'neblige Luft' mit Mist zusammengebracht; auch ffr. mēghā 'Wolke', msh 'Negen, Nebel' gehören zu Wz. mih, die im Altind. neben der Bedeutung 'harnen' auch die des 'Regnens, Sichergießens' hat.

**Mistel** f. aus mhd. mistel, ahd. mistil M. 'Mistel'; vgl. anglf. mistel, engl. mistle, anord. mistelteinn 'Mistelzweig'. Ein altgerm. Wort, nicht aus gleichbed. lat. viscus entstauben, auch kaum mit engl. mist 'Nebel' verwandt (f. Mist). Ursprung dunkel.

**mit** Präpos. Adv. aus mhd. ahd. mit Präpos. 'mit', woneben das Adv. mhd. mite, ahd. miti; entsprechend got. miþ mid Adv. Präpos. 'mit', anglf. mid, im Engl. ausgestorben (nur in midwife 'Hebamme' blieb mid erhalten). Germ. mid, älter midi steht

nach dem Verschiebungssatz für vorgerm. *miti* oder *meti*, ist also mit gr. *μετα*, zend *ma-* 'mit' verwandt; auch könnte die unter *miß* behandelte Sippe mit der Bedeutung 'gegen-  
seitig' weiterhin hierher gehören.

**Mittag** *M.* aus *mitt* und *Tag*; vgl. mhd. *mittetac*, ahd. *mittitag*.

**mitte** *Adj.*, in selbständigem Gebrauch untergegangen, aber in Ableitungen bewahrt; mhd. *mitte*, ahd. *mitti* *Adj.* 'medius'; vgl. angl. *midd*; engl. ausgestorben, bewahrt blieben *midriff* 'Zwergfell', angl. *mid-hrif* (*hrif* 'Leib', lat. *corpus*), engl. *midnight* 'Mitternacht', *midlent* *midland* *midwinter* u. s. w. und in den Ableitungen *midst* *middle* u. s. w.; got. *midjis* 'medius'. Es ist ein allgemeiner und idg. *Adj.*, vorherrschend *médhjo-s*; vgl. skr. *mádhya*, gr. *μέσος* für *\*μέσος*, lat. *medius*, ašov. *mezda* *Ź.* (aus *medja*) 'Mitte'. — **Mittag**, **Mittwoch**, **Mittfasten**; **Mitternacht** ist eigtl. *Dat. Sg.* aus mhd. *ze mitter naht*, ahd. *zi mitteru naht* entstanden, indem die oft gebrauchte *lokative* Zeitbestimmung herrschend wurde wie in Ortsnamen (z. B. *Baden* eigtl. *Dat. Plur.* ist entstanden aus mhd. *ze Baden* 'in den Bädern', *Sachsen* *Dat. Pl.* mhd. *ze Sahsen* 'in Sachsen', eigtl. 'unter den Sachsen'). Man sagte mhd. aber auch *mitnaht* für ahd. *mittinaht*. — **Mitte** *Ź.* aus mhd. *mitte*, ahd. *mitti* *Ź.* Abstraktbildung zum *Adj.* Vgl. den *Źg.* Artikel.

**mittel** *Adj.* aus mhd. *mittel*, ahd. *mittil* *Adj.* 'medius, in der Mitte befindlich'; angl. *middel*, engl. *middle* *Adj.* 'medius': eine Ableitung aus dem unter *mitte* behandelten altgerm. *midja* 'medius' (die ursprünglichste Form dieser Ableitung war got. *\*midala-*, durch ahd. *mētal* *Adj.* 'medius' bezeugt). — **Mittel** *N.* aus mhd. *mittel* *N.* 'Mitte, Mittelpunkt, Mittel Ding, Mittel', substantiviertes *Adj.*; vgl. angl. *middel*, engl. *middle* 'Mitte'; präpositionale Ableitungen davon sind *mit-* *tel-*, *mittell-*. Vgl. *mitte*.

**Moder** *M.* aus spät mhd. (mb.) *moder* *M.* 'in Verwesung übergegangener Körper, Moder, Sumpfland, Moor'; vgl. nbl. *modder* 'Schlamm', engl. *mother* 'Satz, Hefe', nbl. *moer* 'Hefe, Satz'. Die ganze Sippe ist in den modernen Sprachperioden erst recht zur Geltung gekommen; vgl. die zugehörigen mb. *mot* 'Moor, Morast, Sumpf', mittellengl. *mudde*, engl. *mud* 'Dreck, Schlamm'. Die

weitere Vorgeschichte der Wortsippe ist dunkel; gr. *μυδόν* 'faulendes Fleisch' stimmt der Verschiebung wegen nicht zu der Sippe.

**mögen** *Źw.* aus mhd. *mugen* *mügen*, ahd. *mugan*, älter *magan* *Prät.-Präs.* 'können, vermögen', got. *magan*; ein allgemeiner *Prät.-Präs.* mit der ahd. mhd. Bedeutung 'können, vermögen', wie sie im Nhd. in der Abstraktbildung *Wacht* und in der Zusammen-  
setzung *vermögen* vorliegt; angl. *mæg* (*Ź.* *magon*, *Prät.* *mihte*), daraus engl. *may* (*Prät.* *might*). Der germ. Stamm *mag* (*mug*) aus vorgerm. *magh* hat seine nächsten Verwandten an ašov. *moga* *mošti* 'können, vermögen'.

**Mohn** *M.* aus spät mhd. *mān*, älter *māhen* *M.* 'Mohn'; ein ahd. *\*māhan* fehlt, dafür mit grammatischem Wechsel ahd. *māgo*, nhd. *māgo* *M.* 'Mohn' (*h : g* wie unter *fragen*, *Zähre*; vgl. got. *bahan* neben ahd. *dagān*, lat. *tacere*), wozu oberd. *māgsame* (elfä. *mäss*) 'Mohn'. Entsprechend ašov. *valmughi*, schwed. *vallmo* 'Mohn'. Es weist auf vorgerm. *mēkon-*, woneben *mākon-* durch gr. *μήκων* (dor. *μάκων*), ašov. *makū* 'Mohn' vorausgesetzt wird. Doch zwingt diese Übereinstimmung nicht, die Sippe für echt idg. zu halten (vgl. *Hans*). Im Angl. gilt für das ahd. *māgo* ein *popig* (engl. *poppy*), dem lat. *papaver* zu Grunde liegt.

**Mohr** *M.* 'Schwarzer' aus mhd. ahd. *mōr* *M.*: aus *mlat.* *Maurus*, woher auch *frz.* *More*, *ital.* *span.* *Moro*.

**Möhre** *Ź.* (dem Schwäb.-Baier. nicht geläufig) aus mhd. *mörhe* neben *more* *morhe* *Ź.*, ahd. *moraha* *morha* 'gelbe Rübe'; die nicht umgelautete Form nhd. in *Mohrrübe*; got. *\*maurhō* läßt sich voraussetzen auch nach dem angl. *moru* (für *\*morhu*) *Ź.* und *more* *Ź.*, engl. *moro* 'Rübe'; eine Ableitung zu dieser Sippe s. unter *Morchel*. Aus dem altgerm. *morhō-n-* 'gelbe Rübe' scheint slov. *mrkva*, russ. *morkov* (ur Slav. *\*mrūky*) entlehnt zu sein.

**Molch** *M.*, mit erst früh nhd. angetretenem Suffix *oh* (vgl. *Sabicht*) aus mhd. *mol* *N.*, *molle* *M.* 'Eidechse, Molch', ahd. *mol* mit den Nebenformen *molm* und *molt*. Nbl. *mol*, mittellengl. *molle* bedeuten 'Maulwurf'. Es ist nicht sicher, ob das Wort in beiden Bedeutungen urfragl. eins ist. Auch ahd. *mol* 'Eidechse' zieht man zu *Wz.* *mal* 'mahlen, zerreiben'.

**Molke** *f.* aus mhd. molken molchen (auch mit u-ü statt o) *n.* 'Räsewasser', auch 'Milch und was aus Milch bereitet wird'; ahd. \*molchan fehlt; aber anglf. moloen *n.* bezeugt die Altertümlichkeit des mhd. molken, das Ableitung von melken, germ. *Wz.* melk ist; vgl. melken, Milch.

**Monat** *n.* (mit nhb. *o* aus mhd. *a* vor Nasal wie in Mohn, Mond, Brombeere, ohne u. s. w.) aus mhd. mǎnôt (*d*), ahd. mǎnôd *n.* 'Monat'; vgl. got. mēnôps, anglf. mōnath, engl. month. Die gemeingerm. Bezeichnung mēnôp- 'Monat' (vorgerm. mēnôt-) scheint identisch mit der Bezeichnung Mond, altgerm. mēnin-. Die Rechnung nach Monatszeitabschnitten, Monaten, ist vielleicht altidg., da die Bezeichnungen für Monat in den idg. Sprachen annähernd übereinstimmen. *S.* unter Mond.

**Mönch** *n.* aus gleichbed. mhd. mūnch mūnech, ahd. munih (*hh*) *n.* Mit der Grdf. muniko- monico- deckt sich das gleichbed. frz. moine. In dem Grundwort lat. monachus (μοναχός) 'Mönch' galt wahrscheinlich die Aussprache von *ch* als *c*; vgl. ital. monaco, altir. manach, anglf. munuc, engl. monk, so daß das ahd. *ch* durch die hb. Lautverschiebung aus *k* erwachsen wäre. Dann hätte die Entlehnung von Mönch früher stattgefunden als die von Abt und Papst (*s.* Münster). *Аѡѡ.* mūnichū ist deutsches Lehnwort.

**Mond** *n.* aus mhd. māno *n.* 'Mond, Monat' (mhd. selten *f.*), ahd. māno *n.* 'Mond'; schon mhd. zeigt sich eine Form mit auslautendem Dental, mānt mände, das auf Mischung mit mānet beruht (doch vgl. *Глен-ттер*, niemand). Got. mēna, anglf. mōna *n.*, engl. moon, nbl. maan: gemeingerm. Bezeichnung des Mondes als mēno *n.* (jüngere fem. Form ist mhd. mēnīn, ahd. mǎnīn), das mit den meisten Benennungen für Mond, Monat in den verwandten idg. Sprachen auf *ifr.* mēn mēnôt oder mēnes beruht. Vgl. *ifr.* mān *n.* (für mānis mēns) 'Mond, Monat', māsa *n.* 'Monat', gr. μήν (für \*μήνς) 'Monat', lat. mēnsis 'Monat', *аѡѡ.* mēsēoi *n.* 'Mond, Monat', lit. mėnū 'Mond', mėnesis 'Monat', altir. mī. Das genaue Verhältnis von germ. mēnôp- mēnan- zu lat.-gr. mēns- (\*mēnes-) ist bestritten. Die Herleitung der Stämme mēn mēns aus der idg. *Wz.* mē 'messen' (*ifr.* mā 'messen,

zumessen', mātram, gr. μέτρον 'Maß', *s.* Mahl, messen) mag sachlich aussprechen (der Mond wäre als Zeitmesser gedacht); doch darf vom sprachhistorischen Standpunkt aus diese Erklärung nicht als sicher gelten. Vgl. Monat, Montag.

**Montag** *n.* mit bewahrtem mōn ohne das jüngere *d* von Mond, mhd. mǎntac (schwäb.-baierisch mit Umlaut mǎntac), ahd. mǎnatag (\*mānintag?) *n.* 'Montag'; vgl. nbl. maandag, anglf. mōnandæg, engl. monday (\*mōn gleich moon) 'Montag', anord. mǎnadagr: die gemeingerm. Benennung für lat. dies Lunae (frz. lundi, ital. lunedì).

**Moor** *n.*, erst nhb., aus dem nhd. mōr; vgl. nbl. moer, asächs. mōr *n.*, anglf. mōr *n.* 'Lache, Sumpf', engl. moor; entsprechend ahd. mhd. muor *n.* 'Sumpf', selten 'Meer'; dazu kaum anord. mó-r (*Gen.* mó-s) *n.* 'Moor, bürre Heide'. Vielmehr steht ahd. muor sowie anglf. mōr (got. \*mōra- fehlt) zu Meer, ahd. mēri, anglf. mēre, got. marei in Ablautsverhältnis, oder falls *r* durch Rhotazismus aus *s* entstanden ist, gehört die Sippe mit ahd. mhd. mos 'Sumpf' zusammen, was aber nach den Bemerkungen unter Moos wenig wahrscheinlich ist.

**Moos** *n.* aus mhd. ahd. mos *n.* 'Moos, Moor, Sumpf' (woher frz. mousse 'Moos'); entsprechend nbl. mos 'Moos', engl. moss 'Moos, Sumpf', anord. mose *n.* 'Moos, Sumpf', wozu anord. mýrr (engl. mire) 'Schlamm'. In Ablautsverhältnis stehen hierzu anglf. meós, ahd. mios, mhd. mies *n.* 'Moos', daher noch nhb. Mies. Die Bedeutungen 'Moos, Sumpf' sind durch den Mittelbegriff 'Moosboden' zu vereinigen, weshalb die Annahme zweier ursprgl. verschiedenen Worte \*mosa- 'Moos' (: \*miosa- 'Moos', ahd. mios, anglf. meós 'Moos') und mosa- 'Sumpf' (: \*mōsa- 'Moor', ahd. muor, vgl. Moos) nicht empfehlenswert ist. Got. \*musa- : \*miosa- 'Moos' gehört zu *аѡѡ.* mōhū 'Moos', lit. mūsal 'Schimmel, Stamm' und lat. muscus 'Moos', welches letzteres ein ableitendes *c* für *so* hat; dazu noch *μύα* 'Miesmuschel' für *μύα* und *μύαξ* (für *μύαξ*) 'Miesmuschel'. — Die Bedeutung 'Sumpf' ist noch schwäb.-baierisch; vgl. Dachauer Moos.

**Mops** *n.*, erst nhb., aus dem nhd. mops, nbl. mops und mop 'Mops'. Zu einer germ. *Wz.* mup 'das Gesicht verziehen, Fragen

machen', vgl. spät mhd. muſſ muſſ M. 'Verzieren des Mundes', nbl. mopper 'ein mürrisches Gesicht machen', engl. mop 'verzerrtes Gesicht, Fragen machen', mittellengl. moppe 'Marr'. Mhd. Mops in der Bedeutung 'dummer Mensch' läßt sich ohne Zuziehung des lat. Antornamens Mopsus aus der behandelten Sippe begreifen, wie das mittellengl. Wort zeigt.

**Morast** M., erst nhd., aus dem nhd. moras; vgl. nbl. moras moeras, engl. morass, mittellengl. mareis: die, wie die ungerm. Betonung zeigt, entlehnte Sippe entstammt aus dem Roman.; vgl. ital. marese, frz. marais, mlat. maragium 'Morast, Sumpf'. Das o der germ. Worte beruht auf Anlehnung an Moor. Dem Schwäb.-Baier. fehlt das Wort.

**Morchel** F. aus mhd. morehel morhel, spät ahd. morhila F. 'Morchel' (nbl. morille 'Morchel'): die scheinbare Ableitung zu dem unter Möhre aufgestellten altdeutschen morha- 'gelbe Rübe' wird unter Wurzel erklärt. Schwierigkeit macht die schwäb.-baier. Nebenform maurache mōraax mōrox.

**Mord** M. aus mhd. mort (-des) M.N., ahd. mord N.; vgl. asächs. morth, nbl. moord, anglf. anord. mord 'Mord': mit der gemeinsamen Bedeutung 'absichtlicher, heimlicher Todschlag'. Got. \*maurþ N. fehlt; es beruht auf vorgerm. mōto-m N. und hat ursprünglich einfach 'Tod' bedeutet, da die durch alle idg. Dialekte weit verbreitete Wz. mor 'sterben' bedeutet. Vgl. skr. Wz. mr̥ 'sterben', mṛtá-m N. 'Tod', amṛta-m 'Unsterblichkeit', mṛtás 'tot', mártá-s 'sterblich', amṛta-s 'unsterblich', mṛtyús 'Tod'; lat. morior 'sterben', mortuus 'tot', mors (skr. mṛti-s) 'Tod'; aslov. mrěti 'sterben', morü-sü-mrěti 'Tod', mrutvu (lat. mortuus) 'tot'; lit. mirti 'sterben', mirtis 'Tod'. Dem Griech. fehlt wie auch dem Altgerm. die starke Wz. mr, dazu erhielten sich die Ableitungen *μπορός* 'sterblich' (für \*μπορό-s), *ἀμφορός* 'unsterblich'; altir. marb 'tot'. Im Germ. hat die Wz. die Bedeutung 'absichtliche, heimliche Tötung' angenommen, wobei die ältere, durch Tod, sterben ersetzte Bedeutung 'sterben, Tod' unterging; mhd. mort 'tot' ist dem frz. mort entlehnt. — Vgl. noch got. maurþr N. (es wäre skr. \*mṛtra-m), anglf. morþor N. 'Mord', engl. murder; dazu ahd. murdiren, got. maurþrjan 'ermorden'; daher frz. meurtre, mlat. mordrum 'Mordthat'.

1. **Morgen** M. aus gleichbed. mhd. morgen, ahd. morgen M.; vgl. asächs. morgan, nbl. morgen, anglf. morgen mergen M., engl. morning (mit der Ableitungssilbe ing wie in evening 'Abend'), anord. morgunn und myrgenn, got. maurgins M.: gemein-germ. Bezeichnung für die erste Tageshälfte vom Tagesanbruch an. Sie reicht aber nicht über das Germ. hinaus, wie denn auch die Bezeichnungen Tag, Abend (got. undaurins 'Mittag') spezifisch germ. sind. Vorgerm. mrkeno- oder mrgheno- bleiben unerklärt; man hat an got. maürgjan 'fürzen' gedacht, was aber keine klare Bedeutung für Morgen ergibt. Mit mehr Wahrscheinlichkeit darf aslov. mrúknati 'finster werden', mrakú 'Finsternis' zur germ. Sippe gezogen werden, so daß Morgen als 'Dämmerung' zu fassen wäre; vgl. die Bedeutungsentwicklung von Dämmerung. — morgen in der Bedeutung eras aus mhd. morgen, ahd. morgane eigtl. Dat. Sg. 'am Morgen, speziell des folgenden Tages, am folgenden Tage'; ähnlich frz. demain lendemain aus lat. mano. Dem Got. ist jener Gebrauch von morgen fremd (vgl. gestern); das Nord. hat á morgun, das Engl. tomorrow 'eras'; mittellengl. tō morwe Dat. aus morge(n); nbl. morgen 'eras'. Ähnlich wird Abend vom vorigen Tage gebraucht (s. auch Sonnabend). — Morgen zur Bezeichnung des 'Osten' wie lat. mane auf roman. Gebiet auch dieselbe Bedeutung zeigt; vgl. den Ursprung von Osten.

2. **Morgen** M. 'Feldmaß' aus mhd. morgen, ahd. morgan M. 'Morgen als Feldmaß': nach herrschender Ansicht identisch mit 1. Morgen 'morgendliche Arbeit für ein Gespann, was ein Gespann an einem Morgen pflügt'; ähnlich mlat. dies 'tantum terrae quantum quis per diem uno aratro arare potest'. Ebenso mlat. diurnalis als 'Feldmaß'.

**morsch** Adj., ein md. nhd. Wort, mit der Nebenform mors: junge Ableitung aus der Wz. murs s. Mörser.

**Mörser** M. aus dem gleichbed. mhd. morsære, ahd. morsari M.; dazu schwäb.-alemann. und hess. Mörſchel 'Mörser' und morsch. Die Lautverbindung rs statt rsch (s. unter herrschen, Hirsch, Hirschen u. s. w.) erscheint parallel noch in Hirse neben dial. Hirsche. Der hd. Wortbildung

ahd. mors-ari liegt eine Verbalwz. murs zu Grunde; vgl. mhd. zermürsen (md. zermorschen) 'zerdrücken', Schweiz. morsen mürsen 'zermalmen, klein stoßen', nbl. morzelen 'zerreiben, zerstückeln'. Dagegen weisen auf das gleichbed. lat. mortarium (frz. mortier) die nbl. mortier, engl. mortère, mittellengl. mortér, engl. mortar.

**Mörtel** *M.* aus mhd. mortel morter *M.* 'Mörtel': aus mlat. mortarium; vgl. frz. mortier 'Mörser, Mörtel', woher auch engl. mortar.

**Most** *M.* aus mhd. ahd. most *M.* 'gährender junger Wein, Weinmost': mit anderen Worten der Weinkultur (s. Wein, Winzer, Lauer, Presse, Torfel, Keld) entlehnt aus dem lat. mustum 'Most', woher auch engl. mittellengl. engl. must, nbl. most 'Most' und auf roman. Boden ital. mosto, frz. mout; vgl. noch aslov. müstü.

**Mostert, Mostrich** *M.*, letzteres volksetymologisch umgebildet aus dem ersteren; mhd. mostert musthart *M.* 'mit Most angemachter Senf'; entsprechend im Roman. ital. mostarda, frz. moutarde, woher mittellengl. engl. mustard, nbl. mosterd: Ableitung von lat. mustum 'Most', weil Senf mit Most angemacht wird; vgl. Senf.

**Motte** *F.* aus spät mhd. motte *F.* 'Motte' (tt entsprang aus got. altgerm. pp wie in Fittich, Latte, spotten). Got. \*mupþó fehlt; vgl. angl. moppe *F.*, mittellengl. moppe, engl. moth 'Motte', nbl. mot (t für tt aus pp) 'Motte'. Dazu einige auffällige Nebenformen: mhd. matto *F.* (got. \*maþþa), angl. mohpe *F.*, mittellengl. moughpe 'Motte' (anord. motte *M.* 'Motte' mit derselben Verschiebung von pp zu tt wie im Nbl.). Vielleicht ist die unter *Made* behandelte Sippe verwandt.

**Möwe** *F.* erst nhd., aus nbd. mowe, nbl. meeuw *F.* 'Möwe'. Das Wort war im Nhd. als mēh vorhanden; got. \*maihws fehlt; vgl. anord. má-r *M.* 'Möwe'. Auf eine Nebenform \*maiwi- weist außer nbl. meeuw noch angl. mēw, engl. mew 'Möwe' (über den Wechsel von hw und w s. Niere). Ein vorgerm. \*maiko- \*maiki- hat sich in der Bedeutung der germ. Sippe noch nicht gefunden.

**Mucke** *F.* 'Laune', nbd. Form für das seltene mhd. muoche 'verdrücklicher Gedanke'. Doch läßt sich Mucke auch als regelrechte

oberd. Form für Mücke fassen, so daß es wie Grillen zu beurteilen wäre.

**Mücke** *F.* aus mhd. mücke mucke *F.* 'Mücke, Fliege' (daher nhd. dial. noch 'Fliege'), ahd. mucca *F.* Got. \*mugjō fehlt zufällig; darauf weisen noch hin engl. myggo *F.*, engl. midge 'Mücke', asächs. muggia, nbl. mug. Das anord. mý *M.* 'Mücke' legt die Annahme nahe, daß der westgerm. Gutturallsekundär ist wie in Prüde (s. auch Jugend): gemeingerm. Form des Nom. ist muwi, wozu auch gr. *μύια* stimmt.

**mucken** *3tu.* 'in halblautem Ton mißvergünstigt sich äußern', erst früh nhd., wohl zu spät mhd. mügen 'brüllen', das mit *μυκάωμαι* 'brüllen' verwandt sein kann (s. unter Mücke). Vielleicht gehört auch Mucker damit zusammen; es beruht auf mhd. muckzen muchzen, ahd. muocazzen 'leise reden, mucken, mucksen'; wahrscheinlich besser zieht man diese aber zu der unter meuchel-behandelten germ. Wz. mūk 'heimlich thuen'. Dazu gehört auch das erst nhd. Mucker 'Heimtücker', eigtl. 'religiöser Scheinheiliger', in welcher Bedeutung das Wort im ersten Viertel des 18. Jahrh. in Jena als Bezeichnung für die Anhänger des pietistischen Theologen Buddeus aufgetreten ist.

**Mucker** s. mucken.

**mucksen** s. mucken.

**müde** *Adj.* aus mhd. müede, ahd. muodi *Adj.* 'müde'; vgl. asächs. módi, nbl. moede, angl. mēde 'müde' (got. \*mō-peis 'müde' fehlt); vgl. noch anord. módr 'müde'. Der Dental ist eine partizipiale Ableitung zu Wz. \*mō- (vgl. m ü h e n), wozu müde Verbaladj. ist in der Bedeutung 'sich gemüht habend'.

1. **Muff** *M.* 'Pelzwerk zum Wärmen der Hände', erst nhd.; aus dem nbd. muff, nbl. mos 'Pelzmuff', engl. muff: ein neugerm. Wort, zusammengehörig mit frz. moufle 'Fautschandschuh', mlat. (schon 9. Jahrh.) muffula. Wo der Ursprung der Sippe zu suchen, ist noch unentschieden; meist denkt man an mhd. mouwe 'Ärmel'.

2. **Muff** *M.* 'Schimmel', erst nhd., zu nbl. muf 'verschimmelt, dumpfig, muffig'; spät mhd. müffeln 'übel, faulig riechen'. Dazu gehört eine weit verbreitete roman. Sippe, als deren Quelle man die deutschen Worte faß; frz. moufotte 'Möderbunzt', ital. muffo 'schimmelig'.

**muen** *3tu.* aus spät mhd. mühen müwen

mügen 'brüllen'; vielleicht verwandt mit gr. *μυκίομαι*, wahrscheinlicher aber eine junge onomatopoeitische Neuschöpfung.

**mühen** *3*tw. aus mhd. müen müejen, ahd. muoen schw. *3*tw. 'beschweren, quälen, ärgern'; ndl. moeijen 'belästigen, bemühen'. Das Verbaladj. müde (got. \*mōþeis) weist mit dem *3*tw. auf eine germ.-idg. Wz. mō, die unter den verwandten Sprachen Zugeshöriges hat: gr. *μῶ-λος* 'Mühe, Arbeit, vorzüglich im Kriege', *μῶ-λος* 'durch Mühe und Arbeit entkräftet, matt, schwach', lat. mō-les *3*. 'Anstrengung, Mühe, Not 2c.', mōlior 'sich abmühen'. — **Mühe** *3*. aus mhd. müeje, ahd. muoi *3*. 'Mühe' ist Verbalabstrakt zu dem *3*tw. mühen.

**Mühle** *3*. aus mhd. mül (müle), ahd. muli mulin *3*. 'Mühle'; vgl. angl. myln, engl. mill, anord. mylna (entstammt dem Engl., *3*. 'Mühle': kaum eine germ. Ableitung aus der unter mahlen behandelten Wz. mal. Eher ist Entlehnung aus dem spätlat. gemeinrom. molina 'Mühle' (für klass.-lat. mola) anzunehmen; vgl. ital. mulino, frz. moulin 'Mühle' (ndl. molen, altir. mulen und slav. mulinu). Die Bildung eines altgerm. \*mullnō mittels ableitendem inō hat im Germ. keine Parallelen. Das echt germ. Wort für 'Mühle' bewahrt got. quirna, angl. cweorn, ahd. quirn.

**Muhme** *3*. (im Oberd. jetzt fast überall ausgestorben) aus mhd. muome, ahd. muoma *3*. 'Mutterchwester', auch 'Schwägerin, weibliche Verwandte überhaupt'. Daß die ältere Bedeutung 'Mutterchwester' (vgl. Base) die ursprüngliche ist, lehrt Verwandtschaft mit Mutter. Mhd. muoma weist auf got. \*mōna, wie nhd. mittengl. mōne 'Tante' zeigt (wegen des Überganges von n in m s. Bilgrim). Das Wort ist eine Koseform oder Kinderwort für angl. mōdrīe, nhd. mödler (gleich kymr. modryb 'Tante'), welche mit gr. *μητρική* dieselbe Bildung haben (vgl. Vetter neben Vater); daneben ndl. moei aus mndl. moeie 'Tante'. Alles Synonymon war angl. saþu 'Tante väterlicherseits, Waterschwester' neben Vater. Anord. mōna 'Mutter' und die gleichbed. nhd. mōme, lit. momā, aslov. mama scheinen Koseformen für Mutter zu sein; ebenso ndl. moei 'Muhme' (ahd. muoia, gr. *μῦα*).

**Mühsal** *3*. aus mhd. (selten) müesal *3*. 'Mühsal': mittels der beliebten Abstrakt-

ableitung -sal zu dem *3*tw. mhd. \*müejen, nhd. mühen.

**Mulde** *3*. aus mhd. mulde *3*. 'halbrundes, ausgehöhltes Gefäß namentlich zum Reinigen des Getreides, Mehl-, Backtrog' mit den gleichbed. Nebenformen mhd. muolte muolter multer, ahd. muoltera. Das uo vor l und Konsonant weist auf Entlehnung der Sippe hin; man legt ihr das lat. muletra 'Mestkübel' zu Grunde.

**Müller** *3*. aus mhd. mülner mülære *3*. (In bewahrt der Familienname Müllner, sonst dafür ll), ahd. mülinari *3*. 'Müller': Ableitung aus Mühle (ahd. mulina) oder direkte Entlehnung aus mlat. molinarius (ital. mulinaro, frz. meunier) 'Müller'; s. Mühle.

**Mulm** *3*. 'lockere, trockene Erde, Staub', erst nhd. nachweisbar, aber wohl älteren Ursprungs: zu Wz. mal 'mahlen, eigtl. 'zerreiben', wozu auch got. mulda 'Staub, Erde', engl. mould, s. unter Maulwurf. Vgl. auch Grand.

1. **Mumme** *3*. 'eine Bierart', erst nhd., von wo ins Ndl. als mom, engl. als mum. Man leitet die Bezeichnung ab von dem Namen des ersten Brauers dieses Bieres, Christian Mumme, 1492 in Braunschweig.

2. **Mumme** *3*. 'Verkleidung', erst früh nhd.; vgl. ndl. mom 'Maske, Vermummung', engl. to mum 'sich maskieren', dazu afrz. momer 'Maskerade spielen', nfrz. momerie 'Maskerade'; wahrscheinlich hängen sie zusammen mit einem alten Verbalstamm mum 'brummen'. Vgl. ndl. mommelen 'brummen, knurren', mittengl. mummen 'brüllen', engl. mumble 'murmeln, brummen', nhd. mum-meln.

**mummeln** *3*tw. 'brummen'; s. unter 2. Mumme.

1. **Mund** *3*. aus mhd. munt, ahd. mund *3*. 'Mund, Maul, Mündung', asächs. mād *3*., ndl. mond 'Mund', angl. mād *3*., engl. mouth 'Mund, Maul, Mündung', anord. munnr mūd, got. munþs *3*. 'Mund, Maul'. Das gemeinerm. Wort munþa-z *3*. kann auf vorgerm. mātō-s beruhen und mit lat. mentum 'Kinn bei Menschen und Tieren' recht gut zusammenhängen. Vom Germ. aus ließe sich auch Verwandtschaft mit Maul befrüworten, da dies ein altes \*mā-lo- ist, jenes \*mu-njo- (mit partizipialer Ableitung, vgl. Zahn) sein kann; vgl. skr. mā-kha 'Mund'.



2. **Mund** *f.* 'Schuß' aus mhd. ahd. *munt* *f.* 'Schuß, Hand'; vgl. anglf. *mund* 'Hand, Schuß', anord. *mund* *f.* 'Hand'; nbl. noch in *mond-baar* mit der Nebenform *monber* 'Vormund', asächs. *mundboro*, anglf. *mund-bora*, ahd. *muntboro*, mhd. *muntbor* *M.* 'Protector, Tutor'; vgl. noch *Vormund*, *Mün-* *del*. *Mund* gehört keinesfalls zu lat. *mānīro* (ā aus idg oi, vgl. *moenia*); sondern es ist wahrscheinlich mit lat. *manus* 'Hand' wurzelverwandt.

**Mündel** *M.f.*, erst nhd., dafür spät mhd. *mundeline* 'Mündel' und 'Vormund'; Ableitung von 2. *Mund*.

**mündig** *Adj.* aus mhd. *mündef* *Adj.* 'mündig' zu 2. *Mund*.

**munkeln** *Itw.* 'heimlich reden', erst nhd.; aus der germ. *Wz.* *munk* *mük*, s. *meuchel*.

**Münster** *N.M.* aus mhd. *münster*, ahd. *munustiri* *munistri* *N.* eigtl. 'Kloster' (ahd.), dann (mhd.) 'Klosterkirche, Stiftskirche, Dom'; vgl. anglf. *mynster*, engl. *minster* 'Klosterkirche, Münster': nach lat. gr. *monastērion* 'Kloster', woher auch nfrz. *monastère*, *monastier*, 'Pfarrkirche' (vgl. auch altir. *munter* *manister* sowie aslov. *monastyri* 'Kloster'). *Mlat.* *monasteria* waren ursprgl. *cellae in quibus unicus degit monachus*, dann überhaupt 'Kloster', zuletzt 'Dom' *quod plerisque in ecclesiis cathedralibus monachi, non ut hodie canonici, olim sacra munera obirent* (diese Bedeutung schon gegen Ende des 11. Jahrhunderts). Gleichzeitig mit *Münster* ist *Mönch* entlehnt; vgl. *Abt*, *Probst*.

**munter** *Adj.* aus mhd. *munter* *munder*, ahd. *muntar* *Adj.* 'frisch, lebhaft, eifrig, wach'; wohl zu got. *mundrei* *f.* 'Ziel' und *mundōn* *Itw.* 'auf etwas sehen', so daß 'strebend' als Bedeutung des *Adj.* voraussetzen ist. Weiterhin ist aslov. *mađrū* 'weise', lit. *mundrūs* *mandrūs* 'munter' urverwandt. Übrigens könnte ahd. *muntar* wohl auch mit ahd. *mēnden*, asächs. *mēndian* 'sich freuen' zusammenhängen (germ. *Wz.* *man*).

1. **Münze** *f.* aus mhd. *münze*, ahd. *munizza* *f.* 'Münze'. Das Wort ist vor der hb. Verschiebung, wohl schon vor Tacitus' Zeit, ins Westgerm. gedrungen aus lat. *monēta* 'gemünztes Geld'; vgl. anglf. *mynet*, engl. *mint* 'Münze', nbl. *munt*. Lat. *monēta* wurde zunächst wohl mit germ. Accent bei der Einbürgerung versehen, *monēta*; *ē* ging in *i* über und *ō* wurde zu *ū*, später *ü*: *mū-*

*nita* ist Vorstufe für ahd. *múnizza*. Daß gleichzeitig mit dem röm. Gelde (Tac. Germ. c. 5) auch lat. Worte in Germanien Eingang fanden, ist aus inneren Gründen wahrscheinlich; vgl. *Psund*.

2. **Münze** *f.* so viel wie *Münze*.

**mürbe** *Adj.* aus mhd. *mürwe* *mür*, ahd. *murwi* *murwi* *Adj.* 'zart, mürbe'; daneben mit gleicher Bedeutung ahd. *marawi* und *maro* und mhd. *mar* (flekt. *marwer*), anglf. *mearu*. *Wz.* *mar* steckt noch in gr. *μαραίνω* 'lasse verwelken', skr. *mlā* 'welken'; dazu altir. *meirb* 'weich'.

**murmeln** *Itw.* aus mhd. *murmeln*, ahd. *murmulo* mit der Nebenform *murmulo* 'murmeln, murren': entweder aus lat. *murmurare* oder eher eine einheimische onomatopoeitische Bildung; s. *murren*.

**Murmeltier** *N.*, durch volksetymologische Umbildung im spät Mhd. verwandelt aus mhd. *mürmendin* *N.*, ahd. *murmunt* *N.* 'Murmeltier' (Nebenform ahd. *muremunto* *N.*). Die letzte Quelle ist lat. *murem montis* (*mus montis, mus montanus*), woher auch die entsprechenden ital. *marmotta*, frz. *marmotte*. Die ahd. Form *murmunt* ist mit einem *hd.* Diminutivsuffix erweitert.

**murren** *Itw.*, erst früh nhd.; dazu die gleichbed. nbl. *morren*, anglf. *muronian*.

**Mus** *N.* aus mhd. ahd. *muos* *N.* 'gekochte Speise', bes. 'breiartige Speise; Essen, Mahlzeit'; asächs. anglf. *mōsa* *N.* 'Speise'. Ein voraussetzendes got. \**mōsa* 'Speise' könnte mit mati- 'Speise' zusammenhängen, indem \**mōsa* für \**mōtta*- mit dentaler Ableitung stände; dann wäre germ. *mat*, vorgerm. *mād* 'kochen, Speise zubereiten' als Wurzel voraussetzen (wegen got. *mats* 'Speise' s. *Messer*, *māsten*). Dazu *Gemüse* aus mhd. *gemüese* (ahd. \**gimuosi*) *N.*, das als Ableitung die allgemeinere Bedeutung von ahd. *muos* voraussetzt. S. *Musteil*.

**Muschel** *f.* aus mhd. *muschel*, ahd. *muscula* *f.* 'Muschel': aus gleichbed. lat. *musculus* *M.* entlehnt.

**Muskel** *N.*, erst nhd., aus gleichbed. lat. *musculus* entlehnt.

**müssen** *anom.* *Itw.* aus mhd. *müezen*, ahd. *muozan* *Prät.-Präs.* 'mögen, können, dürfen, müssen' (s. *Muche*); vgl. asächs. *mōtan*, nbl. *moeten* 'müssen, sollen', anglf. \**mōtan* 'dürfen, können, mögen, müssen', engl. davon nur das *Prät.* *must* (anglf. *mōste*

'muſte') mit der Bedeutung des Präſ. erhalten; got. gamōtan 'ſtatt-, Raum haben'. Der Urfprung dieſer Sippe iſt zweifelhaft; ſie gehört wohl kaum zu meſſen.

**Musteil** M. N. zu Muſ (Gemüſe); "Hälfte des Vorrats an Speiſen, der bei Lebzeiten des Mannes vorhanden geweſen und am 30. Tage nach dem Tode, an welchem man jezt zu inventieren pflegt, noch vorhanden iſt; die Hälfte davon gehört der Witwe und die andere den Erben" (Leſſing); der Anteil der Witwe heißt Muſteil; ſchon mhd. (im Nhd. des Sachſenſpiegels) muſteilo für \*muonteile.

**Muſter** N., früh nhd., aus gleichbed. ital. *mostra*; vgl. frz. *montre* (engl. *muster*, nld. *monster*) 'Muſter': zu lat. *monstrare*.

**Muße** F. aus mhd. *muoze*, ahd. *muoza* F. 'freie Zeit, Bequemlichkeit, Mußhätigkeit', ahd. auch 'Möglichkeit, angemessene Gelegenheit wozu': zu dem altgerm. Prät.-Präs. *mōtan* (ſ. müſſen). — müßig Adj. aus mhd. *müezee*, ahd. *muozzig* 'freie Zeit habend, mußhätig'.

**Mut** M. aus mhd. ahd. *muot* M. 'Sinn, Geiſt, Gemüt, Mut', aſächſ. *mōd* M. 'Gemüt, Inneres, Herz, Mut', nld. *moed* M. 'Mut', engl. *mood* 'Laune, Stimmung', got. *mōds* M. 'Zorn'. 'Starke Seelenſtimmung, heftige Erregung' iſt der Grundbegriff des gemein- germ. Stammes *mōda-*, deſſen Urfprung über das Germ. hinaus nicht mit Sicherheit zu verfolgen iſt. Möglich iſt die beliebte Ableitung aus Wz. *mā*, gr. *μαρμαι* 'begehren'; vgl. die ſlav. Wz. *mě* in *suměja* (*suměti*) 'wagen'. — Nhd. *gemut* in *wohlgemut* aus mhd. *wol gemuot* 'mutig' neben einfachem *gemuot* 'Sinn habend, geſinnt'. Nhd. *Gemüt* aus mhd. *gemüete*, ahd. *gimuoti* N., eigtl. Kollekt. zu *Mut* 'Geſamtheit der Gedanken und Empfindungen', mhd. auch 'Stimmung, Verlangen', ahd. 'Freude'.

**Mutter** F. aus mhd. *muoter*, ahd. *muotar* F.; vgl. aſächſ. *mōdar*, nld. *moeder*, engl. *mōddor* *mōdor*; engl. *mother* (mit *th* bei folgendem *er* wie in *father weather*); anord. *móder*: das gemein- germ. Wort für Mutter, das nur die Goten entbehren, die dafür *aipoi* (vgl. *Eidam*) ſagen, wie ſie auch für 'Vater' *atta*, nicht *fadar* gebrauchen. Germ. *mōdar* 'Mutter' aus *vorgerm. mātēr* iſt weiterhin wie viele andere Bezeichnungen für Verwandtschaftsverhältniſſe gemeinbdg.; vgl. ind. *mātr*, gr. *μήτηρ μάτηρ*, lat. *māter*, aſlov. *mati*, altir. *máthir* (lit. *mōtė* 'Cheſfrau'). Verwandt ſind außer *Muhme* und ſeiner Sippe noch gr. *μαῖα* 'Mütterchen'. Ob dieſen Worten eine bdg. Wz. *mā* in der Bedeutung 'zumessen' (Mutter 'Zumeſſerin, Zuteilerin') oder in der im Altind. auftretenden Bedeutung 'bilden' (von der Leibesfrucht im Mutterleibe) zu Grunde liegt, iſt ungewiß. — Mutter- krebſ 'ſchallloſer Krebs', eigtl. 'Krebſ zur Zeit des Schalenwechſels' hat mit Mutter urſprgl. nichts zu thun, eſ enthält vielmehr nhd. *muter*, hd. *Mauſer* (lat. *mātare*); vgl. *mauſern*.

**Mühe** F. aus spät mhd. *mütze mutze* F. 'Mühe', das verkürzte Nebenform zu gleichbed. *armuz almuz* iſt. Ihre Quelle iſt mlat. *almutia armutia almutium* eigtl. 'amictus quo Canonici caput humerosque tegebant', ſpäter auch von Laien getragen; die Bedeutungsentwicklung iſt ähnlich derjenigen unſeres *Kappe*. Mlat. *almutia*, deſſen Urfprung durchaus dunkel (man ſagt al als arab. Artikel), erſcheint im Roman.; vgl. frz. *aumusse* oder *aumuco* 'Thorſpelz'.

**mußen** 3tv. 'verdrießlich ſein' aus *muß-* ſen, wie *Bliz* aus *Blifz*, ſchmaßen aus ſchmaßezen; aber nhd. *aufmußen* 'bortwerfen, tabeln' aus mhd. *aſmützen* 'aufpußen, ſchmücken', mhd. *mutzen mützen* 'pußen, ſchmücken'; *aufmußen* iſt alſo 'herausſtreichen', aber in tabelndem Sinne.

## 22

**na** Partik., erſt nhd., dem Mhd. fremd; ſaum eins mit dem Fragepartikel *na*, die *Notker* (ahd.) am Schluß und in der Mitte verneinender Frageſätze gebraucht.

**Nabe** F. aus mhd. *nabe*, ahd. *naba* F.

'Nabnabe'; entſprechend in gleicher Bedeutung nld. *naaf aaf nave* (ſ. *Näber*, *Natter*), engl. *nafu* F., engl. *nave*, anord. *nof* F.; got. \**naba* F. fehlt zufällig. Wort und Begriff ſind altbdg. (Grdf. *nobha*); vgl. alt-

ind. *nābhi* F. und *nābhya* N. 'Nabnabe'. Zweifelsohne ist die unter Nabel behandelte Sippe mit der Bedeutung 'Nabel' urverwandt, wie denn im Ind. das eben erwähnte *nābhi* auch 'Nabel' bedeutet wie das mit ahd. *naba* lautlich sich deckende lett. *naba* F. 'Nabel'. Daher kann auch das lat. *umbo* (für \**onbo* \**nobo*) 'Schilddübel' zu umbilicus 'Nabel' gehören; vgl. gr. *ὀμφαλός* 'Nabel, Schilddübel'. Wegen des Alters von Bezeichnungen für Teile des Wagens s. *Nab*, *Nachse*, *Lünse*, *Deichsel*.

**Nabel** M. aus gleichbed. mhd. *nabel*, ahd. *nabolo* M.; entsprechend ndl. *navel*, anglf. *nafele*, engl. *navel*, anord. *nafe* M. 'Nabel'; got. \**nabala* fehlt zufällig: ein gemeinidg. Wort in den Grundformen *nabhelo* : *onbhelo* -; vgl. gr. *ὀμφαλός*, lat. *umbilicus* (für \**unbilicus* \**nobilicus*), skr. *nābhila*, altir. *imblu* 'Nabel'. Diese Worte sind uralte l-Ableitungen zu dem in *Nabe* stehenden altidg. *nóbha onbha* 'Nabe, Nabel'. Sonst sind die altidg. Bezeichnungen für Körperteile meist unabgeleitete Bildungen (s. *Herz*, *Dhr*).

**Naber, Näber** M. 'Bohrer' aus mhd. *negber nageber* M., das eine sonderbare Umgestaltung (wohl im Anschluß an *Nagel*) für *nebe-gér nabe-gér* M. 'Bohrer' ist (vgl. *Essig*). Entsprechend ahd. *naba-gér* M. 'Bohrer', eigtl. 'Ger, Spieß, spitzes Eisen um Naben zu bohren', dazu anglf. *nafoġar* 'Bohrer', mittellengl. *navegōr nauger*, engl. *auger* 'Bohrer' (wegen des scheinbaren Abfalls eines anlautenden *n* vgl. engl. *adder* gleich *nhd. Otter*; ebenso mit derselben Erscheinung ndl. *avegaar* 'Bohrer', wie aaf *ave* 'Nabe') gleich aubd. *nabugér*, nord. *na-farr* 'Bohrer': eine altgerm. Zusammensetzung, woraus finn. *napakaira* 'Bohrer'.

**nach** Prap. aus mhd. *nāch*, ahd. *nāh* Prap. 'nach, nahe bei, neben'; vgl. got. *nēhw* *nēhwa* Prap. 'nahe bei': zu dem Adj. *nahe*, ahd. *nāh*, got. *nēhwa*.

**nachahmen** s. *a h men*.

**Nachbar** M. aus gleichbed. mhd. *nāchgebār*, ahd. *nāhgibār nāhgibāro* M.; entsprechend ndl. *nabuur*, anglf. *nēhhebar* M., engl. *neighbour* 'Nachbar': eine gemeinwestgerm. Zusammensetzung, auf got. \**nēhwa-gabār* M. hinweisend; sie bedeutet 'wer nahe mit einem zusammen wohnt'. Vgl. *Wauer*.

**Nachen** M. aus gleichbed. mhd. *nache*, ahd. *nahho* M.; entsprechend asächs. *naco*,

ndl. *naak aak* (wegen der Form ohne *n* s. *Näber*), anglf. *naca* M. (später engl. *ausgestorben*); anord. *nokkve* M. 'Nachen'. Got. \**naqa* M. fehlt zufällig (s. auch *Stahn*). Der Ursprung ist dunkel; vielleicht sind lat. *nāv-is*, gr. *ναῦς*, skr. *nāus* verwandt, indem *nāv-* zu *naq* werden konnte; vgl. *qued*.

**nachschlagen** s. *Geschlecht*.

**Nächste** M., substantivierter Superl. zu *nache*; vgl. ahd. *nāhisto* M. 'Nachbar'; got. dafür *nōhwundja* M. 'Nächste'.

**Nacht** F. aus gleichbed. ahd. mhd. *naht* F.; entsprechend got. *nahts*, anord. *nótt*, anglf. *neah* *niht*, engl. *night*, ndl. *naocht*, asächs. *naht* F.: gemeinaltgerm. *naht-* F., aus gemeinidg. *nokt-* 'Nacht' hervorgegangen. Vgl. lat. *nox* (St. *nocti-*), gr. *νύξ* (*νυκτ-*), skr. *nákta-* *naktan-* N., *nákti-* F., lit. *naktis*, aslov. *nošt*. Daß das Wort *Nacht* allen idg. Idiomen gemeinsam ist, während sie in der Bezeichnung für 'Tag' bedeutend differieren, beruht darauf, daß man in der idg. Vorzeit nach Nächten statt nach Tagen zählte; Reste dieser Zählung zeigen *Fastnacht*, *Weihnachten* und engl. *fortnight* 'vierzehn Tage', *sennight* 'acht Tage' (vgl. *Ostern*, *Osten*). Nur wenige Grundbegriffe der Zeitrechnung wie *Monat*, *Jahr* finden sich verbreitet.

**Nachtigall** F. aus gleichbed. mhd. *nahtegal*, ahd. *nahti-gala* F.: eine den westgerm. Sprachen gemeinsame Bezeichnung für 'luscinia', eigtl. 'Nachtfängerin' (zu altgerm. *galan* 'singen'); asächs. *nahtigala*, ndl. *nachtegal*, anglf. *nihtegale*, engl. *nightingale*.

**Nacken** M. aus mhd. *nacke* *nac* (Gen. *-ekes*) M. 'Hinterhaupt, Nacken', ahd. *nac hnae* (ech) M.; vgl. ndl. *nek*, anglf. *hnæca* M. 'Nacken', engl. *neck*, anord. *hnakke* M. 'Hinterhaupt' (got. \**hnakka* \**hnikka* fehlt). Im Schwäb.-Fränk. gilt für *Nacken* meist *Anke* oder *Genick*, im Bair. *Genick* (merkwürdig ist bair. *naoken* 'Knochen'). Die Ablautsform mit *ö* (anglf. *hnæca*) neben *a-o* bewahrt das *Nhd.* in *Genick*; eine zugehörige Form mit Labial im Inlaut scheint engl. *nape* (anglf. \**hnapa*?) zu sein. Außerhalb des Germ. dürfte altir. *onoco*, altbret. *enoch* 'Hügel, Erhebung' (Stamm *enoco-*) verwandt sein.

**nackt**, *nackend* Adj. aus gleichbed. mhd. *nacket* *nackent*, ahd. *nacchut* *nahhut* Adj.; entsprechend in gleicher Bedeutung ndl. *naakt*,

angl. *nacod*, engl. *naked*, anord. *nekkevdr*, got. *naqaps*: partizipiale Ableitung (i. *falt*) *naqe-dó-* aus *vorgerm. nogetó-* (altir. *nocht* 'nadt' aus Grbf. *nokto-*). Im Ind. erscheint dafür *nagná* mit partizipialem *na* für *ta*; ohne Ableitung sind gebildet *aslov. nagü*, lit. *nūgas* 'nadt'. Weiteres über die idg. Wz. *nōg* (dazu auch lat. *nūdus* für \**novdus* \**nogvidus*?) ist nicht ermittelt, die kulturell geschichtlich interessant ist, weil sie den Gegensatz des nicht Nackten, d. h. Bekleideten birgt und somit eine Art Kleidung für die ältesten idg. Zustände zur Voraussetzung hat; s. auch *bar*.

**Nadel** *f.* aus gleichbed. mhd. *nādel*, ahd. *nādāl* *nādala f.*; entsprechend got. *nēpla*, anord. *nāl*, angl. *nādl f.*, engl. *needle*, nbl. *naald*, asächs. *nādla*: *gemeingerm. Bildung für 'Nadel', mit Suffix plō- (tlā-) aus Wz. nē (Nadel eigtl. 'Instrument zum Nähen') in nhd. nāhen.*

**Nagel** *m.* aus mhd. *nagel*, ahd. *nagāl* *m.* 'Nagel'; entsprechend asächs. *nagal*, nbl. *nagel*, angl. *nāgel*, engl. *nail*, anord. *nagl* 'Nagel'; got. \**nagls* ist zu erschließen aus dem belegten *3tw. nagljan* 'nageln'. Die westgerm. Worte haben meist die Doppelbedeutung 'Nagel am Finger oder an der Zehe' und 'hölzerner, eiserner Nagel'. Die erstere Bedeutung ist nach derjenigen der entsprechenden Worte in den übrigen idg. Dialekten die ursprüngliche (im Anord. unterscheidet man *nagl* 'Fingernagel' und *nagle* 'hölzerner, eiserner Nagel'). Germ. *naglo-* entsprang aus idg. *noghlo-*, resp. *nokhló-*; damit vgl. altind. *nakhá m.* 'Nagel an Fingern und Zehen, Krallen des Vogels', gr. *ὄνυχ-* (Nom. *ὄνυξ*) 'Krallen, Klaue, Huf', dann auch 'Haken', lat. *unguis* 'Klaue, Krallen', *aslov. nogŭti* 'Nagel, Krallen' (zu *aslov. noga f.* 'Fuß'); lit. *nāgas* 'Fingernagel', *nagà* 'Pferdehuf'. Die Wz. *nokh nogh* ist unbekannt; man darf sie nicht in *nagen* suchen, dessen Wz. vielmehr *vorgerm. ghnagh* war. *S. Nette.*

**nagen** *3tw.* aus gleichbed. mhd. *nagen*, ahd. *nagan*, ältere ahd. Nebenform *gnagan*; vgl. asächs. *gnagan*, angl. *gnagan*, engl. *to gnaw* 'nagen', anord. *gnaga* 'nagen'. Daneben eine Form mit *k* statt *g* im Anlaut, nbl. *knagen*, anhd. *onagan*, auch *hd. ehngan* 'nagen'; die Form *nagen* ist aus der Form *gnagen* entstanden. Für die germ.

Wz. *gnag knag* hat sich noch keine Entsprechung außerhalb des Germ. gefunden.

**nah** *Adj.* aus mhd. *nāch* (flekt. *nāher*), ahd. *nāh* (flekt. *nāher*) *Adj.* 'nahe'; entsprechend asächs. *nāh*, nhd. *na*, angl. *neāh*, engl. *nigh* *Adj.* 'nahe' (wozu der Komparat. angl. *neār* *Adv.*, engl. *near* 'nahe'; Superl. *nēxt*, engl. *next*); anord. *nār*, got. *nēhws* 'nahe'. Die got. Stammform *nēhwa-* (weitere Ableitungen *s.* unter *Nachbar* und unter *nach*) wäre außerhalb des Germ. als *nēko- nēqe-* zu erwarten; aber nirgends zeigen sich solche Formen; gr. *ἐγγύς* 'nahe' bedt sich lautlich ebensowenig mit *nahe* als *skr. nāhuša* 'benachbart'. — **nahe** *Adv.* aus mhd. *nāhe*, ahd. *nāho* *Adv.* 'nahe'. — Dazu noch *Nāhe f.* aus mhd. *næhe*, ahd. *nāht f.* 'Nähe', Abstraktum zum *Adj. nāh*.

**nähen** *3tw.* aus gleichbed. mhd. *næjon*, ahd. *nājan*; entsprechend nur nbl. *naajon*; got. \**naian* fehlt, ebenso entbehren die andern germ. Dialekte das Wort. Daß der darin enthaltene Verbalstamm *nē* einmal bei den germ. Stämmen weiter verbreitet war, folgt aus dem *gemeingerm. Nadel* (*nēplō-*); vgl. noch *Naht*. Außerhalb des Germ. findet sich eine Wz. *nē* 'spinnen', die man mit der Wz. von *nähen* zusammenstellt; vgl. lat. *neo*, gr. *νέω* 'spinne', *νήμα* 'Faden', *νῆτρον* 'Knoten'; dazu eine Wz. *snā* in altir. *snátho* 'Faden', *snáthat* 'Nadel' (vgl. *Schnur*). Die Sippe ist wohl durch vorhistorische Entlehnung von einem Volke zum andern gewandert (vgl. *mahlen*), so daß *nähen* kein echt germ. Wort wäre.

**nahr-** in *nahrhaft* aus mhd. *nar*, ahd. *nara f.* 'Errettung, Erhaltung, Unterhaltung'. — Dazu die Ableitung *Nahrung f.* aus mhd. *narung f.* 'Unterhalt, Nahrung': zu *nähren*.

**nähren** *3tw.* aus mhd. *nern nērigen*, ahd. *nēren nērian*: eigtl. *Kausativ zu genesen*, also 'genesen machen, gesund machen, heilen, erretten, am Leben erhalten'. Die Bedeutung ist schon mhd. nachweisbar. Entsprechend asächs. *nērian*, angl. *nērgan*, got. *nasjan* 'erretten'; Übergang des got. *s* (für *z*) in westgerm. nord. *r* im Stammanlaut bei Kausativen ist Regel (vgl. *lehren*); dazu anord. *næra*. *S. nahrhaft* und *genesen*.

**Naht f.** aus gleichbed. mhd. ahd. *nāt f.*; entsprechend nbl. *naad*: zu *nähen*, Wz. *nē* (got. \**nēps*). Dazu ahd. *nātāri nāteri*, mhd.

**nättere M.** 'Näher, Schneider', wozu als Fem. mhd. *näterin*, nhd. *Nächterin*. S. *Nadel* und *nähen*.

**nau Adj.** erst im vorigen Jahrh. aus frz. *naif* entlehnt.

**Name M.** aus gleichbed. mhd. *name*, ahd. *namo* M.; entsprechend in allen germ. und idg. Sprachen: ein Wort vom höchsten Alter und der weitesten Verbreitung; vgl. asächs. *namo*, nbl. *naam*, angl. *nama* M., engl. *name*; got. *namō* M., anord. *nafn* N. (für *namn*) 'Name'; gleichbedeutend mit den entsprechenden skr. *nāman-*, gr. *ὄνομα*, lat. *nōmen*, aslov. *imę* (aus \**in-men* \**n-men*) N., preuß. *ommens*, altir. *ainm*. Das idg. Grundwort mag ndmen- gelautet haben (auf idg. *nōmen* weisen mhd. *benuomen* und nbl. *noemen* 'nennen'); doch macht das aslov. altir. Wort lautliche Schwierigkeit. Früher deutete man gr. *ὄνομα*, lat. *nōmen* aus Wz. *γνω-* *gnō-* 'erkennen' (vgl. engl. *to know*, f. *kennen*), so daß jenes idg. *nōmen* für *gnōmen* stehen und 'Erkennungsmittel' ursprgl. bedeutet haben würde; diese Ansicht entbehrt der lautlichen Bestätigung. Andere leiten Namen aus Wz. *nem* in *nehmen* ab, so daß der Name so viel als das Angekommene wäre, was auch nicht wahrscheinlich; f. noch *nennen*, *nämlich*.

**Napf M.** aus mhd. *napf*, ahd. *napf* für älteres *hnapf* M. 'Becher, Schale'; entsprechend mndb. nbl. *nap* 'Napf', angl. *hnæp* (Gen. *hnæppes*) 'Becher'. Dunkeln Ursprungs. Die germ. Sippe drang ins Roman.; vgl. ital. *nappo*, frz. *hanap* 'Becher'.

**Narbe F.** (im Oberb. scheinbar wenig bekannt) aus gleichbed. mhd. *narwe*, spät ahd. *narwa* F., eigtl. 'Enge, Verengung': substantiviertes Femin. eines Adj. *narwa-* (asächs. *naru*, angl. *nearu*, engl. *narrow*) 'eng' (vgl. *Nehrung*). Außerhalb des Germ. vgl. lit. *nēr-ti* 'einfädeln', *narvā* 'Zelle der Bienenkönigin'?

**Narbe F.** aus gleichbed. mhd. *nardo*, ahd. *narda* F.: nach gr. lat. *νάριδος* *nardus*, durch Bibelübersetzungen auch in andere Sprachgebiete eingeführt.

**Narr M.** aus mhd. mndb. *narre* M. 'Thor, Narr', ahd. *narro* M. 'Verrückter': ein eigtl. nur deutsches Wort, von durchaus dunkler Herkunft. Die Ableitung aus einem mlat. *nario* 'Nasenrumpfer, Spötter, subsannans' befriedigt nicht, da das lat. Wort eine andere

Form in Deutschland hätte hinterlassen müssen; auch liegt seitens der Bedeutung kein Grund vor, Entlehnung anzunehmen (f. *Gaukler*). Ob ahd. *snurring*, mhd. *snür-rinc* 'Hoffenreißer, Narr' verwandt sind?

**Narwal M.** 'Seeeinhorn', erst nhd., entlehnt aus dän. schwed. *narhval* (gleich anord. *ná-hvalr*), woher auch engl. *narwal*. Der Ursprung dieser von Norden vorgebrungenen Sippe ist dunkel. S. *Walfisch*.

**naschen** Itiv. aus mhd. *naschen*, ahd. *nasedn* 'Lederbissen genießen, naschen': für \**hnaskōn* zu got. *hnasqus* 'weich, zart', angl. *hnæsce* 'weich, zart', engl. *nesh*?

**Nase F.** aus gleichbed. mhd. *nase*, ahd. *nasa* F.; entsprechend in den übrigen germ. Dialekten: got. \**nasa* fehlt zufällig; anord. *nqs* F. (für *nasu nasō*); angl. (mit Ablaut o : a) *nosu nasu*, engl. *nose* (die Form mit *a* in der Stammsilbe erscheint in zahlreichen angl. Zusammensetzungen als *næs-*), nbl. *neus*. Wie andere Bezeichnungen für Körperteile ist auch diese gemeinidg. (f. *Fuß*, *Herz*, *Ohr*, *Niere*, *Zahn* u. f. w.); vgl. altind. *nāsā nas* F., aslov. *nosū* M., lit. *nosis*, lat. *nāsus nāros*. S. noch *Nüstern*.

**naß Adj.** aus gleichbed. mhd. *naz*, ahd. *naz* Adj.; entsprechend got. \**nata-*, Rom. \**nats* 'naß' (zu erschließen aus *natjan*, f. *neken*); asächs. *nat*, nbl. *nat*. An skr. *nādī* F. 'Fluß' darf man kaum das germ. *nata-* anschließen, weil jenes von einer Wz. *nad* 'rauschen, brausen' stammt. Vielleicht weist gr. *νότερός* 'naß' (*νότεω* 'bin naß') mit der germ. Sippe auf eine idg. Wz. *not nod* (vgl. *Naß* mit gr. *κότος*). Auch *Neß* ist vielleicht noch urverwandt; f. *Neß*, *neken*. — **Naß N.** aus mhd. *naz* N. 'Flüssigkeit, Feuchtigkeit', substantiviertes Neutr. von *naß* Adj.

— **Nässe F.** aus mhd. *nezze*, ahd. *nezzī* F.: Abstraktum zu *naß*.

**Natter F.** aus gleichbed. mhd. *näter nāttere*, ahd. *nātara* F.; entsprechend asächs. *nādra*, nbl. *adder* (für *naddor*; f. unter *Nabe*, *Näber*), angl. *nāddre*, engl. *adder* (gleichfalls mit Verlust des anlautenden *n*, f. *Otter*). Got. \**nēdro* fehlt, dafür mit Ablaut got. *nadrs* M. 'Natter', anord. *nadr* *nādra* 'Natter'. Es ist eine spezifisch germ. Sippe ohne sichere Vorgeschichte; kaum darf man an lat. *natrix* 'Wasserschlange' anknüpfen, da dies zu *nare natare* 'schwimmen' gehört.

**Naue** *f.* aus mhd. *nawe* *næwe* *f. m.* 'kleineres Schiff, bes. 'Jähreschiff'; nicht unverwandt mit lat. *nāvis*, sondern vielmehr in mhd. Zeit daraus entlehnt. Ein dem lat. *nāvis*, gr. *νηϋς*, skr. *nāus* gleiches germ. Erbwort ist anord. *nór* 'Schiff', welches ein mhd. \**nuowe* als angestammte Entsprechung erwarten ließe. Auffällig ist allerdings, daß das den angeführten idg. Worten entsprechende germ. Urwort sich nur im Nord. erhielt.

**Nebel** *m.* aus gleichbed. mhd. *nēbel*, ahd. *nēbul* *m.*; entsprechend asächs. *nēbal* *m.*, nld. *nevel* (dafür im Engl. *mist*; s. unter *Mist*). Got. \**nibils* fehlt; im Anord. gehören dazu die Komposita mit *nisk* 'Dunkelheit', wozu njöl 'Nacht' (vgl. anglf. *niſol* 'dunkel'). Mhd. *nēbul* aus vorgerm. *nebholo-* stimmt zu gr. *νεφέλη* 'Wolke, Nebel', *νέφος* *n.* 'Wolke, Nebel', lat. *nebula* 'Nebel', skr. *nābhas* *n.* 'Nebel, Wolke, Feuchtigkeit', ašov. *nebo* (St. *nebos-*) *n.* 'Himmel', altir. *nél* 'Wolke'.

**neben** *Adv.* Präv. aus mhd. *nēben*, verlürzte Nebenform zu *enēben*, ahd. *nēben*, in *neben* 'neben': als Zusammensetzung von *in* und *eben* bedeutet es eigtl. 'in gleicher Linie mit'; ähnlich anglf. *on efn*, *on emn* 'neben'. Vgl. das fig. Wort.

**nebst** *Präv.*, erst früh nhd., mit der Nebenform *nebenst*: aus dem Ndl. entlehnt, wo *neffens* *nevens* 'nahe bei' — etymologisch gleich *neben* — gilt.

**neßen** *3tw.* aus mhd. (md.) *necken* *3tw.* 'den Appetit reizen', wozu mhd. (md.) *nac-haft* 'boshast, verschlagen', *nac-heit* 'Bosheit, Hinterlist'; ahd. nicht vorhanden. Dunklen Ursprungs. S. *Schabernack*.

**Nesse** *m.* (mit sonderbarem *n*) aus mhd. *nēve*, ahd. *nēvo* *m.*; ursprgl. in allen altgerm. Dialekten vorhanden (im Schwäb. Baier. jetzt ausgestorben). Die Bedeutung war in den älteren Sprachen nicht so fest wie jetzt: mhd. *nēve* meist 'Schwestersohn', auch seltener 'Bruderssohn', auch 'Oheim', dann allgemein 'Verwandter'; nld. *neef* 'Enkel, Nefte, Vetter', anglf. *nēfa* 'Enkel, Nefte' (engl. *nephew* 'Nefte' beruht auf frz. *neveu*), anord. *nefe* *m.* 'Verwandter'. Got. \**nifa* *m.* entgeht zufällig. Die Sippe ist uralte und gemeinidg.; germ. \**nefōd* *Nom. Sg.* (wozu ein Fem. *nifli*, s. *Richte*) aus vorgerm. *népōt* erscheint im Ind. als *nápāt* (Stamm *náptr*) 'Abstammung, Sohn, Enkel', lat. *nepos* 'Enkel', gr. *ἀνεψιός*

'Geschwisterkind', *νέπιδες* 'Brut', altir. *nia* 'Schwestersohn'. Wegen des Schwankens der Bedeutung s. *Braut*, *Oheim*, *Vetter*, *Schwager*.

**nehmen** *3tw.* aus gleichbed. mhd. *nēmen*, ahd. *nēman*: ein allgemeingerm. st. *3tw.*, überall mit gleicher Bedeutung; vgl. got. *aſāch*, anglf. *niman*, anord. *nema*. Begrifflich stimmen hierzu am besten lat. *emere*, altir. *em* (ašov. *imā*?) 'nehmen', mit denen unser *nehmen* lautlich nur dann zusammen gehören kann, wenn sein anlautendes *n* Rest einer Partikel ist. Mehr empfiehlt sich Zusammenstellung von altgerm. *nēman* mit gr. *νέμω* 'zuteilen, weiden lassen', *νέμος* (*ρόμος*) 'Weidetritt' gleich lat. *nemus* 'Hain', gr. *νόμος* 'Gesetz', wobei man bes. an das Med. *νέμωται* 'sich zuteilen, besitzen, für etw. nehmen, halten' anknüpft.

**Nehrung** *f.*, erst nhd., zu mhd. (14. Jahrhundert) *Nerge* 'türkische Nehrung': 'da die Nehrung ein enger Landstreifen, kann an Ableitung zu asächs. *naru* 'enge' gedacht werden"; s. *Narbe*.

**Neid** *m.* aus mhd. *nīt* (Gen. *nides*) *m.* 'feindselige Gesinnung, Kampfsgrimm, Groll, Eifersucht, Neid', ahd. nld *m.* 'Haß, Born, Neid'; entsprechend in den übrigen Dialekten: asächs. *nīd* *m.* 'Eifer, feindlicher Wettstreit, Haß', uhl. *nīd* *m.* 'Neid', anglf. *nīþ* *m.* 'Streben, Anstrengung, Feindseligkeit' (im Engl. ausgestorben). Im Ostgerm. ist das entsprechende Wort Neutr.: got. *neip* *n.* 'Neid', anord. nld *n.* 'Schande, Schmähwort'. Ob germ. \**nīþa* zu lat. *nitor* 'sich anstrengen' gehört? — *Neidnagel* s. *Niet*.

**neigen** *3tw.* aus mhd. *nīgen* st. *3tw.* sich 'neigen' und *neigen* schw. *3tw.* 'nīgen machen, erniedrigen, etwas neigen'; ahd. *nīgan* aus *hnīgan* st. *3tw.* 'sich neigen' und *neigen* schw. *3tw.* 'neigen, beugen'; entsprechend asächs. *hnīgan* *hnēgian*, anglf. *hnīgan* *hnāgan*, got. *hneīwan* *3tw.* 'sich neigen, sinken', *hnaiwjan* *3tw.* 'erniedrigen, beugen' (für \**hneigwan* \**hnaigwjan*): das schw. *3tw.* ist das Kausativ zu dem st. *3tw.* Die germ. Wz. *hnīgw* aus vorgerm. *knīgh* (resp. *knīq*?) ist in den übrigen idg. Sprachen unsicher; vielleicht gehört lat. *co-nſueo* *nſco* *nieto* 'mit den Augen winken, nicken' zu der germ. Sippe.

**nein** *Adv.* aus gleichbed. mhd. ahd. *nein* (verneinendes Antwortadverb); ebenso asächs. *nēn* (Hel.) 'nein'; entstanden aus dem *Ne-*

gationsabb. got. ni, ahd. ni, mhd. en-ne (welches auch in dem n von nicht, nie, nirgend steckt) und dem Neutr. des unbestimmten Artikels ahd. mhd. nhd. ein gleich got. ains; nein daher gleich 'nicht eines' (vgl. nichts gleich 'nicht etwas'). Engl. no 'nein' entspringt zunächst aus anglf. nā (anord. nei) 'nein'; im Got. galt dafür nē 'nein'. Die mit un- und ohne etymologisch verwandte Negation got. ni gehört zur gleichen Sippe mit gr. νη (3. B. νη-κερδις 'gewinnlos'), lat. nē- (in nēfas) und nē 'nicht, daß nicht, damit nicht', ffr. na, a Slov. ne 'nicht', lit. ne 'nicht'.

**Nesse** f., nhd. Form für Nägeln (nhd. negelkin) N.; dafür mhd. negellin N. 'Gewürznessel'; vgl. isl. negull M. 'Gewürznessel', nhd. nagelbloem 'Nesse'.

**nennen** 3tw. aus gleichbed. mhd. ahd. nēnanen (daneben nēnnen); entstanden aus namjan durch Angleichung von mn: Denominativ zu Name (ahd. namo); vgl. got. namjan zu namō, anglf. nēman, engl. to name (anglf. auch nēman gleich asächs. nēmanian) schw. 3tw. 'nennen'. S. Name, wo auch über nhd. noemen 'nennen'.

**nergeln**, nörgeln 3tw., erst nhd., dunklen Ursprungs; im Baier. bedeutet das 3tw. 'undeutlich sprechen' (namentlich aus der Kehle oder durch die Nase); dazu vielleicht noch nhd. nurken 'murren, knurren'?

**Nerv** M., erst nhd., aus lat. nervus.

**Nessel** f. aus gleichbed. mhd. nezzel, ahd. nezzila f.; entsprechend mnhd. nhd. netel, anglf. nettle f., engl. nettle 'Nessel'; dazu ein ursprünglicheres gleichbed. ahd. nazza (gleich isl. notr?) 'Nessel'; got. \*natus f. und \*natilō f. 'Nessel' fehlen zufällig. Weil das hdb. Wort nie ein h im Anlaut vor n gehabt haben kann, darf gr. κνίδη 'Brennnessel' nicht als verwandt gelten. Mit mehr Recht denkt man an Beziehung zu dem gemeingerm. Neß (got. nati), falls Neß in alter Zeit aus Nesselfäden gemacht sind. Weitere sichere Beziehungen fehlen; man vergleicht die Benennung der Nessel im Breuß. (noatis), Lit. (notere) und Altir. (nenaid).

**Nest** N. aus mhd. ahd. nēst N. 'Nest, Lager für Vögel oder auch Säugetiere'; entsprechend mnhd. nhd. anglf. engl. nest 'Nest'; got. \*nista- fehlt. Die Sippe ist uralt; die vor der altgerm. Lautverschiebung geltende Form war nizdo-, worauf auch ffr. nidus

'Lagerstätte für Tiere', auch 'Wohnung', sowie altir. net 'Nest', lat. nidus 'Nest' für \*nizdos hinweisen (auffällig lit. lizdas, slav. gnězdo 'Nest'). Dieses nizdo- ist eigtl. eine Zusammensetzung aus Wz. sed 'sitzen, sich setzen' mit der im Skr. bewahrten Verbalpartikel ni (s. nieder); nizdo- aus ni-sedō- bedeutet daher eigtl. 'Niederlassungsort'; vgl. ffr. ni-sad 'sich niedersetzen, niederlassen'. Im Lat. und Germ. erhielt nest nidus gern die speziellere Bedeutung 'Nest der Vögel'; ähnlich wurde ein allgemeines Wort für Lager (gr. κοιτη) im Nord. auf das Wildlager des Haren spezialisiert (anord. hsp; es gehört mit gr. κοιτη κίμαι zu der ind. Wz. et 'liegen'). Für Nest hat das Got. ein sitl eigtl. 'Sitz', das mit Nest demnach wurzelverwandt ist.

**Nestel** f. M. aus mhd. nestel f., ahd. nestilo M., nestila f. 'Bandschleife, Schnürriem, Binde'; dazu mnhd. nhd. nestel 'Gurt, Schnürriem', anord. nist niste N. 'Heftnadel und mit weiterer Ablautsform ahd. nusta f. 'Verknüpfung', sowie nuska, mhd. nüscho 'Mantelschnalle'. Faßt man st und sk in diesen Worten als Teil der Ableitung, so darf man lat. necto 'knüpfen' dazu stellen (und die ffr. Wz. nah 'verknüpfen'?). Für ahd. nestilo (got. \*nastila) hat man auch an lat. nodus (für \*nozdu, wie nidus aus \*nizdu, s. Nest) erinnert. Jenes \*nastila brang ins Roman.; vgl. ital. nastro 'Seidenband'.

**nett** Adj., erst früh nhd., aus nhd. frz. net (lat. nitidus).

**Neß** N. aus gleichbed. mhd. nezzo, ahd. nezzi N.; entsprechend asächs. net (und netti) N., nhd. net, anglf. engl. net 'Neß', got. nati, anord. net N. 'Neß': eine gemeingerm. Bezeichnung, wozu im Nord. mit Ablaut nót 'großes Neß'. Abstammung dunkel; kaum zu naß, germ. \*nata-; eher zu Nessel, mit welchem es auf einer vorgerm. Wz. nād 'nähen, stricken' beruhen könnte. Vgl. auch noch lat. nassa 'Fischreufe, Neß'?

**nehen** 3tw. aus nhd. nezen, ahd. nezzan (got. natjan) 'naß machen': Denom. zu naß.

**neu** Adj. aus gleichbed. mhd. niuwe niu, ahd. niuwi; entsprechend in den germ. und idg. Dialekten: got. niujis, anord. nýr, anglf. niwe, engl. new, nhd. niuw, asächs. niuwi. Das gemeingerm. niuja- aus vorgerm. néuyo- steckt auch in ffr. névyas (und névas), lit. naújas (a Slov. novú, lat. novus, gr. νέος).

Die Grundbedeutung dieses uralt idg. *néu-* läßt sich nicht mit Sicherheit ermitteln; wahrscheinlich ist Verwandtschaft mit der alt-idg. Partikel *nū* 'jetzt', so daß das Neue als das 'gerade jetzt Entstandene' (vgl. *nun*) gefaßt wäre. Beziehung zum fig. Wort ist sehr zweifelhaft.

**nenn** Num. aus gleichbed. mhd. *ahd.* *nian*; entsprechend got. *niun* 'neun', asächs. *nigun*, nbl. *negen*, anglf. *nigun*, engl. *nine*, anord. *nfu* (alle diese für \**nijun*?): ein gemeinidg. Zahlwort wie alle Einer. Vgl. skr. *návan*, lat. *novem*, gr. *ἐννέα*, altir. *nói*. Man hat Beziehung des gemeinidg. Wortes für *nenn* (*néwn*) aus *neu* (*néwo*) vermutet, indem man die *nenn* als 'neue Zahl' der dritten Tetrade faßt: Tetradenrechnung ist für das älteste Idg. anzunehmen auf Grund der Zahl *a*cht, die formell ein Dual ist.

**nicht** Partik. aus mhd. *niht* Pronominalsubst. 'nichts', *ahd.* *niwilt* *neowilt* 'nicht'; im Mhd. Mhd. schon als Verstärkung der Negation *ni on* gebraucht; seit dem 12. Jahrh. beginnt die Auslassung dieser Negation, die gegen das Ende des 15. Jahrh. ganz untergeht, indem *nicht* seine Stellung einnimmt. In 'zu nichte machen' und 'mit nichte' haben wir nicht noch als Subst. (s. *Niete*). *Ahd.* *neowilt* besteht aus *ni eo wilt* 'nietwas' (vgl. *Wicht*); ebenso asächs. *neowilt*, nbl. *niet*, anglf. *náwilt* *náuh*t, engl. *not* 'nicht' und *nought* 'nichts'; got. *ni wailhts* 'nichts', *ni wailhtai* 'durchaus nicht'. — *E.* *nein*, *niet*, noch, nur.

**Nichte** *f.*, erst nhd. (der oberd. Volkssprache fremd; dafür *Nafe*), aus nhd. *nicht*, wofür mhd. *nistel*, *ahd.* *nistila* *f.* (Diminutiv zu *ahd.* *nift*); vgl. anglf. *nift*, anord. *nipt*. Diese sind feminine Bildungen zu *Neffe*, auf got. \**nifti* hinweisend: vorgerm. *nopti* *f.* zu *nepót* *m.* Wie bei *Neffe* schwankt auch die Bedeutung von *Nichte*: mhd. *nistol* 'Nichte, Mitterschwester, Geschwisterkind', alt-nord. *nipt* 'Schwestertochter, Nichte', *ahd.* *nift* 'neptis privigna'. Dazu vgl. lat. *neptis* 'Enkelin' neben *nepos*, skr. *napit* *f.* 'Tochter, Enkelin' neben *nápát*.

**nichts** Pronominalsubst., erst nhd., dafür mhd. *niht*. Entstanden ist *nichts* aus mhd. *nihtes* *niht*, das eine Verstärkung des einfachen *niht* war, indem man das verstärkende *niht* ausließ; die nhd. dial. Form *nichtst* wird unmittelbar auf der mhd. Verstärkung

beruhen, die im spät Mhd. zu *nichtst* verkürzt erscheint.

**Nickel** *m.*, erst nhd., aus dem gleichbed. schwed. *nickel*.

**nicken** *Itw.* aus mhd. *nieken*, *ahd.* *niechen*: Iterativ zu *neigen* (wie *schmücken* zu *schmiegen*, *bücken* zu *biegen*). *Nacken* ist nicht verwandt.

**niet** Adv. aus mhd. *niet*, *ahd.* *nio* *neo* 'nie': aus *ni* und *eo* 'nicht je' zusammengelegt wie asächs. *nio* aus *ni io*, anglf. *ná* aus *ne á*; das Got. sonderst beide Worte noch: *ni aiw* 'nie'. Wegen des *ni* negativum s. *nicht*; wegen *ahd.* *io*, got. *aiw* vgl. *je*.

**nied** Präp. aus mhd. *nide* 'unter, nieder', *ahd.* *nida* Präp. 'unter, unterhalb': zu *nieder*.

**nieden** (in *hienieden*) Adv. aus mhd. *niden* *nidene*, *ahd.* *nidana* Adv. 'unter'; vgl. asächs. *nithana*, anglf. *neopan* (aus anglf. *beneopan* stammt engl. *beneath* 'unten, unter'); zu *nieder*.

**nieder** Adv. aus mhd. *nider*, *ahd.* *nidar* Adv. 'nieder, hinunter, herunter'; in gleicher Bedeutung entsprechend asächs. *nithar*, nbl. *neder*, anglf. *níper*, engl. *nether* 'nieder', anord. *nidr*; got. \**nípar* fehlt zufällig: Ableitung von der unter *Nest* erwähnten idg. Verbalpartikel *ni* 'nieder', die in andern germ. Weiterbildungen erhalten ist (s. *nied*, *nieden*); vgl. a slov. *nizu* 'unten', sowie skr. *ni* 'nieder' und das dem germ. Adv. nahe stehende skr. *nitárám*. — *nieder* als Adj. ist eine junge germ. Schöpfung aus dem Adv.: *ahd.* *nidari*, mhd. *nider* *nidere* Adj. 'nieder, niedrig'; dazu asächs. *nithiri*.

**niedlich** Adj. aus mhd. \**nietlich*, wozu nur das Adv. *nietliche* 'mit Eifer, mit Fleiß' belegt ist; spät *ahd.* *nietsam* 'desiderabilia, wünschenswert, angenehm'; vgl. asächs. *niudsam* 'angenehm'. Die Stippe gehört zu *ahd.* *niot* *m.* 'lebhaftes Verlangen, eifriges Streben', asächs. *niud*, anglf. *neód* 'Eifer, Verlangen'.

**Niednagel**, *Niednagel*, *m.*; s. *Niet*. **niemals** s. *niet* und *mal*.

**niemand** Pron. mit jungem *d* im Auslaut (wie in *Wond*) aus *nio* und *man*; vgl. mhd. *nieman* *niemen*, *ahd.* *nioman* 'niemand'; vgl. *niet* und *jemand*.

**Niere** *f.* aus gleichbed. mhd. *nior* *niero*, *ahd.* *nioro* *m.* (*ahd.* auch 'Hode'); entsprechend nbl. *nier* *f.*, mitttelengl. *mndb.* *nêre* (dazu engl. *kidney*, mitttelengl. *kidenêre* aus anglf. \**oýdneôre* \**oýdneôra*?) 'Niere'; im Nord. mit



i-Umlaut nýra 'Niere'. Falls letzteres auf got. \*niuzō N. deutet, steht die germ. Sippe ohne weitere Verwandte da. Ist aber got. \*niurō \*niurjō vorauszusetzen, so ergeben die übrigen idg. Sprachen Zugehöriges. wie denn zahlreiche Namen für Körperteile dem Germ. mit andern idg. Sprachen gemein sind: got. \*niurō für \*niwrō \*negwrō aus vorgerm. \*neghrōn, welches im Gr. durch ein gleichbed. νεφρός 'Niere, Hode' vertreten wird (φ für gh); dazu noch lat. nefrones. Wegen got. \*niu- für \*niw- \*nigw- s. Nu.

niesen 3tw. aus gleichbed. mhd. niesen, ahd. niosan st. 3tw.; entsprechend nbl. niesen, anord. hnjósa (dazu hnoro M. 'das Niesen'), mittlengl. nēsin; daneben anglf. sneosan, mittlengl. snēsen gleich nbl. sniezen 'niesen'. Die beiden Wz. germ. hnus und snus scheinen mit einander ursprgl. eins zu sein; dazu auch mittlengl. snēsen, engl. to sneeze 'niesen'. Die vorgerm. Wz. qnus ksnus dürfte schallnachahmend sein.

Nieswurz M. aus gleichbed. mhd. nieswurz f. Zum vorigen Wort: "der Name stammt daher, weil die gepulverte Wurzel seit alter Zeit ein starkes Mittel zum Niesen ist".

Nießbrauch M. zu nießen; s. genießen.

Niet N. 'Nagel' aus mhd. niet M. f. 'breitgeschlagener Nagel'; ahd. \*hniot ist in gleicher Bedeutung nicht bezeugt. Es gehört zu ahd. hniotan 'befestigen', anord. hnjóda 3tw. 'schlagen, hämmern, festschlagen'; die germ. Wz. hnud, vorgerm. knut ist weiterhin noch nicht aufgewiesen.

Niete f. 'Loch ohne Gewinn': "in der ersten Hälfte des 18. Jahrh., nach dem Aufkommen des Lotteriespiels in holländischer Weise, aufgenommen mit Wechsel des Geschlechts aus dem gleichbed. nbl. niet M. N. 'Nichts, Null', welches ursprgl. genau unser nichts, nicht ist"; s. diese.

Nistel f. s. Nichte.

nimmer Adv. aus mhd. niemer nimmer nimer (aus nie mēr) 'nie, niemals von beginnender und zukünftiger Thätigkeit' (vgl. nhd. nimmer in der Bedeutung 'nicht mehr, nicht wieder', wofür wir gern nimmer mehr sagen: aus mhd. niemer nimmer 'nie mehr'. Beide Formen sind Entwicklungen aus ahd. nio und mēr (gleich anglf. nēfre, engl. never aus \*nā-mire); nimmer mehr enthält das zweite Zusammenfügungsglied doppelt. — S. nicht, nie.

nippen 3tw., erst nhd., aus nbd. nbl. nippen 'mit kleinen Zügen trinken'; dafür henneb. baier. nepfen nöpfen mit dem hd. pf. Vgl. noch anglf. nipele, engl. nipple 'Brustwarze'?

Nippstache f., erst nhd., nach frz. nippe. nirgend, nirgend's Adv. aus mhd. niorgen niergent; s. irgend.

nisteln, nisten 3tw. 'ein Nest bauen' aus gleichbed. mhd. nisteln nisten, ahd. nisten: Denom. zu Nest; vgl. anglf. nistlian, engl. to nestle 'nisten', nbl. nestelen.

Niß f. aus mhd. niz (zz) f. 'Niß, Lausel' für hniz; entsprechend nbl. neet, anglf. hnitu f. 'Niß', engl. nit; got. \*hnits fehlt. Der Lautverschiebung gemäß kann gr. χοίτης, Pl. χοιρίδες 'Eier der Läuse, Wanzen, Flöhe' zc. verwandt sein, wenn knid beiden Sprachen zu Grunde liegt. Man stellt dazu noch das gleichbed. slav. gnida. — Nuz ist unverwandt.

nit gleich nicht.

Niz M. aus mhd. (sehr selten) nickes, ahd. nihhus N. M. 'Krokbil'; vgl. anglf. nicor 'Krokbil', engl. nick 'Wassergeist' (Old Nick als Bezeichnung des Teufels), mndf. nickor 'Wassergeist', anord. nykr (aus \*niqiza) 'Wassergeist in Gestalt eines Flußpferdes', auch 'Flußpferd'. Die ahd. mhd. Bedeutung 'Krokbil' erklärt sich aus den übrigen Bedeutungen der Sippe auf: 'märchenhaftes Seeungeheuer' mag der Grundbegriff sein. Wahrscheinlich liegt eine germ. Wz. niq aus vorgerm. nig (skr. nij, gr. νίπναι) 'sich waschen' zu Grunde; Niz wäre also eigtl. 'ein mit Baden sich ergötzendes Seetier, Seegeist'. Während das Masf. Niz gleich anglf. nicor auf got. \*niqisa- \*nikuza- deutet, weist das nur im Hd. erhaltene zugehörige Fem. Nize auf ein got. \*niqisi: ahd. nicchessa, mhd. \*nickeso \*nixo in wazzernixe f. mit der Bedeutung 'weiblicher Wassergeist', wofür mhd. merwip merweilt.

Nobisfrug M. 'Unterwelt, Hölle', im früh Nhd. aus dem Nhd. ins Hd. gebungen wie das zweite Glied der Zusammenfügung Frug 'Schente'. Das erste Glied ist mhd. abis abyss M. 'abyssus, Abgrund', woraus mit vorgesehtem n (vgl. ital. nabisso "aus der üblichen Verbindung in abisso") die nbd. Form Nobisfrug: eigtl. also 'Höllenschente'.

1. noch Adv. aus mhd. nooh, ahd. noh 'noch'; entsprechend afäsch. noh, nbl. nog,

got. nauh noch': aus nu 'jetzt' und h gleich lat. que, gr. τε, istr. ca 'und auch' zusammenge-  
 setzt: 'auch jetzt' oder 'eben, gerade jetzt' wäre  
 demnach die Grundbedeutung von noch; vgl.  
 nun und wegen got. h- gleich lat. que s.  
 2. noch.

2. noch Konj. 'und nicht' aus mhd. noch,  
 ahd. noh 'und nicht, auch nicht, und auch  
 nicht'; ahd. noh — noh, mhd. noch — noch  
 'weder -- noch', mhd. auch schon weder —  
 noch. Entsprechend asächs. noh; ndl. noch;  
 got. dafür nih 'und nicht, auch nicht', got.  
 nih — nih 'weder — noch'. Got. nih deckt  
 sich genau mit lat. ne-que (wegen got. ni,  
 lat. ne s. nicht); eine dem lat. que, gr. τε,  
 istr. ca 'und' entsprechende Partikel behielt  
 das Got. als -h in lebendigem Gebrauch.

Not N., erst nhd., wie viele andere Term.  
 techn. naut. entlehnt aus dem Ndl.; vgl. ndl.  
 noek 'Gipfel, Spitze'.

None F. aus mhd. nōne, ahd. nōna F.  
 'hora nōna, die neunte Stunde des Tages'  
 (den Tag von 6 Uhr Morgens an gerechnet),  
 auch 'der resp. Horigesang': ein während der  
 ahd. Zeit eingebürgertes Fremdwort nach lat.  
 nōna (ic. hora; vgl. frz. none, ital. nona);  
 ferner vgl. asächs. nōna nōn, angl. nōn,  
 engl. noon 'Mittag' (mit einer Bedeutungs-  
 verschiebung, die in einer Verlegung der ka-  
 nonischen Nona auf Mittag ihren Grund  
 haben soll).

Nonne F. aus gleichbed. mhd. nunne, ahd.  
 nunna F.; entsprechend ndl. non, mndd. angl.  
 nunne F., engl. nun. Wie das vorige Wort  
 ist Nonne durch das christliche Klosterleben  
 etwa im Beginn des 9. Jahrh. ins Deutsche  
 und Engl. übernommen aus lat. nonna (gr.  
 νόνη), welches auch ins Roman. drang:  
 vgl. frz. nonne nonnain 'Klosterfrau, Nonne';  
 ital. nonna 'Großmutter' wie ital. nonno  
 'Großvater'. Die Vorgeschichte der Sippe ist  
 dunkel; das spätlat. nonna war ein 'Ausdruck  
 der Ehrfurcht' (daher jene Bedeutung im  
 Ital.). — Nonne F. soviel als 'verschchnittenes  
 Weibl. Schwein' ist, wie die entsprechenden  
 Worte im Mhd. Ndl., identisch mit Nonne  
 'Klosterjungfrau' und benannt wegen der ge-  
 schlechlichen Enthaltsamkeit.

Nord M. (aus der oberd. Volkssprache  
 fast völlig verschwunden) aus mhd. nort (Gen.  
 norde) M.N., ahd. nord M.; entsprechende  
 Bezeichnungen finden sich bei allen agerm.  
 Stämmen (aus dem Germ. stammt ital.

norte und frz. nord), wie denn überhaupt  
 die Bezeichnungen der Himmelsgegenden vom  
 Germ. selbständig gebildet sind: hier zeigen  
 die idg. Sprachen keine gemeinsamen Worte.  
 Vgl. asächs. \*north (nur als Adv. 'nordwärts'  
 bezeugt), angl. norþ M., engl. north. Got.  
 \*naurþs resp. \*naurþr (gleich anord. norðr)  
 fehlt zufällig. Man hat an gr. νέγερος  
 'unten, weiter unten befindlich' angeknüpft,  
 was voraussetzen würde, daß die Schöpfung  
 des Wortes in eine Zeit fällt, wo die Ger-  
 manen den Nordabhang eines Gebirges her-  
 unter stiegen. Doch wäre auch zu bedenken,  
 daß das umbrische nertro 'links' bedeutet.  
 — Dazu Norden M. aus mhd. (md.) norden,  
 ahd. nordan N.; vgl. noch Süden n.

Norne F., erst nhd., bef. durch Klopstock  
 eingebürgert aus anord. norn (Plur. norner)  
 'Schicksalsgöttin': der Ursprung der Benennung  
 ist umstritten.

Nösel N. 'ein kleines Maß' zu mhd.  
 næz·lin (ö?) N. 'ein kleines Flüssigkeitsmaß',  
 Diminutiv zu einem verlorenen Grundwort,  
 dessen Ursprung dunkel.

Not F. aus mhd. ahd. nôt F. (selten M.)  
 'Mühe, Drangsal, Gefahr, Kampf, Zwang':  
 eine gemeingerm. Wortbildung; vgl. got.  
 nauþs F. 'Not, Zwang, Gewalt', anord.  
 naudr F. 'Notwendigkeit', angl. nȳd neað  
 F., engl. need 'Not', ndl. nood, asächs. nōd.  
 Für die gemeingerm. Stämme naudi nauþi  
 aus vorgerm. nauti- hat man an preuß.  
 nauti- 'Not' angeknüpft; nau- (s. genau)  
 hätte wohl als Wurzelsilbe zu gelten. —  
 Notdurft F. aus mhd. nôt·durft F. 'Not-  
 wendigkeit, Bedürfnis, natürliches Bedürfnis,  
 Bedarf an notwendigen Dingen, Lebens-  
 unterhalt', ahd. nōtdurft (asächs. nōdthurft)  
 F.; dazu got. naudi·þaurfts Adj. 'nötig'. —  
 Noterbe M., früh nhd., soviel als not-  
 wendiger berechtigter Erbe, der nicht über-  
 gangen werden darf. — Notwehr aus  
 mhd. nōtwēr F. 'Abwehr von Gewalt'. —  
 Notzucht F. nach mhd. (ndrhein.) nōt-  
 zūhten 'notzuchtigen', daneben gleichbedeutend  
 mhd. nōtzogen eigl. 'gewaltthätig behandeln',  
 schon ahd. nōtzogōn (mhd. ahd. nōtnumft  
 'Notzucht').

Note F. aus lat. nota (frz. note); in der  
 Bedeutung 'musikalische Note, Melodie' er-  
 scheint note schon im Mhd.

nu Adv. gleich nun.

nüchtern Adj. aus dem gleichbed. mhd.

nüehtern nüehter, ahd. nuohturn nuohtarn Adj. 'nüchtern'; vgl. nbl. nuchter, angl. nixtnig. Die Annahme, lat. nocturnus liege zu Grunde, genügt zur Erklärung der Bedeutung 'nüchtern' nicht, da jenes nur 'nächtlich' bedeutet; auch ist es nicht möglich, in ahd. nuohturn eine echt germ. Ableitung zu idg. nōkt 'Nacht' (anord. nótt) zu sehen, weil es die Bedeutung von lat. nocturnus haben müßte. Eher möchte man gr. νῆγω 'bin nüchtern', νηγάλιος νηπηγος 'nüchtern' vergleichen, deren φ-π einen alten Guttural vertreten könnte. Doch bleibt bei wahrscheinlicher Wurzelverwandtschaft die Ableitungssilbe von nüchtern unklar.

**Nüße, Nüße F.**, erst nhd., aus dem nhd. nüeke; vgl. nbl. nuk 'Tüße'.

**Nudel F.**, erst früh nhd., woraus frz. nouilles; dunklen Ursprungs.

**nun Adv.** aus mhd. ahd. nu (Nebenform nū) 'jetzt, nun', in mhd. Zeit selten mit adverbial ableitendem n (nun nuon). Noch nhd. nu (aus mhd. nū); entsprechend asächs. nū, nbl. nu, angl. nū, engl. now, got. nū 'jetzt'. Ein gemeinerm. Temporaladverb: vgl. ffr. nu nū 'jetzt', nānam 'jetzt', gr. νῦ νῦν, lat. nunc (mit dem c von hi-c), aslov. nynē 'jetzt', lit. nu. Vgl. neu und 1. noch.

**nur Adv.** aus mhd. newære, ahd. niwāri (asächs. wāri): eigtl. 'es wäre nicht, wenn es nicht -- wäre'; das Mhd. und die nhd. Ma. haben zahlreiche Nebenformen zwischen newære und nhd. nur, bef. nār neur niur nuor. Wegen des negativen ne s. nicht.

**Nüster F.**, erst nhd., aus dem nhd. muster. Engl. nostrils 'Nüstern' ist erweislich zu-

sammensetzung, eigtl. 'Nasenslöcher' bedeutend (vgl. angl. nās-pýrel nos-pýrl). Für das deutsche Wort ist Annahme von Zusammensetzung nicht so sicher, weil das l des engl. Wortes fehlt. Daher sehen einige darin eine r-Ableitung aus nos- (Ablautsform zu Nase, vgl. älter nhd. nufeln bei Logau 'näseln') mit eingeschobenem t und knüpfen an lit. nasrai 'Maul, Rachen' und aslov. nozdri 'Nasenslöcher' an. Niesen ist unverwandt; vgl. Nase.

**1. Nuß F.** aus gleichbed. mhd. ahd. nuz F.; mit lat. nux (nucem) weder urverwandt noch daraus entlehnt. Vielmehr ist Nuß ein echt germ. Wort, urprgl. mit h im Anlaut; vgl. anord. hnót F., angl. hnuta F., engl. nut 'Nuß', nbl. noot (got. \*hnuts F. fehlt). Die echt germ. Sippe weist auf einen vorgerm. Stamm knud-, der in gleicher Bedeutung in altir. enú steckt.

**2. Nuß F.** 'Schlag, Stoß', bloß nhd.; nur in unserm Sprachgefühl mit dem vorigen identisch (vgl. Dachtel); sprachgeschichtlich aber wohl zu got. hnūtō F. 'Stachel'.

**Nute F.** aus gleichbed. mhd. nuot F. 'Zug, Fals'; dazu ahd. hnua nuoa 'Nute' sowie ahd. nuoil, mhd. nuowel nūejel 'Zughebel', nuotisen 'Nuteisen'. Auch das mhd. 3tw. nūejen (ahd. nuoen aus \*hnōjan) 'glätten, genau zusammenfügen' gehören zu einer germ. Wz. hnō.

**nütze Adj.** aus mhd. nütze, ahd. nuzzi Adj. 'nützlich'; got. un-nuts 'unnützig'; vgl. angl. nytt 'nützlich': zu genießen, wo auch andere Ableitungen und Verwandte des st. 3tw. angeführt sind.

## O

**1. ob Präp. Adv.** aus mhd. obe ob Präp. und Adv. 'oben, oberhalb, über', ebenso ahd. oba; vgl. angl. ufe-weard 'obere'. Nhd. ob hielt sich meist in Zusammensetzungen wie Obacht, Obdach. Zu oben.

**2. ob Konj.** aus mhd. obe ob op Konj. 'wenn, wie wenn, wenn auch, ob', ebenso ahd. oba mit der älteren Nebenform ibu 'wenn, ob'; entsprechend asächs. ef of (angl. gif, engl. if), got. ibai iba 'ob denn, etwa, wohl, daß nicht etwa', wozu negiertes nibai niba 'wenn nicht'. Sie sind Dat. Instr. zu ahd.

iba F. 'Zweifel, Bedingung', anord. ife efe M. und if of M. 'Zweifel'. Die Konjunktion bedeutet daher eigtl. 'in Zweifel, mit Bedingung'.

**oben Adv.** aus mhd. obane, ahd. obana Adv. 'oben, von oben'; ebenso asächs. oban obana 'von oben her', angl. ufan 'von oben', engl. nur in ab-ove erhalten; zu ober.

**1. ober Kompar.** aus mhd. obere, ahd. obaro 'der Obere'; eigtl. Kompar. zu ob; daraus wurde schon im Nhd. ein neuer Superlativ obarōst (mhd. oberest) gebildet.

2. **ober** Bräv., seinem Stammvokal nach md. nhd. Ursprungs; denn während im Md. Nhd. obar obar, angl. ofer, engl. over, nhd. over 'ober' gilt, war im Hd. stets eine Form mit u statt o herrschend; s. über und auf.

**Oblate** f. aus mhd. oblât oblâte f. n. 'Hostie, Oblate': aus lat. oblâta (zu offerre, das als opfern übernommen wurde), woher auch angl. ofelêto in gleicher Bedeutung; mittlengl. oblê aber nach dem afrz. oublee, woher nfrz. oublie. S. Opfer.

**Obst** n. mit jungem Dental wie in Art, Mond, niemand, Balast, Papst aus mhd. obez, ahd. obaz n. 'Obst'. Es ist ein westgerm. Wort; vgl. nhd. oost, angl. ofet (got. \*ubat fehlt, im Anord. dafür alden). Ob dieses got. \*ubat zu ober, über, Wz. up- gehört und 'das oben Befindliche' meint, bleibt unsicher.

**Ochse** m. aus mhd. ohse, ahd. ohso m. 'Ochse'; entsprechend in allen altgerm. Dialekten: got. auhsa, anord. oxe, angl. oxa, engl. ox, nhd. os, asächs. ohso 'Ochse'. Das gemeingerm. ohsan- (aus vorgerm. uksón-) ist urverwandt mit skr. ukśán 'Stier', wie auch das Wort Kuh (und Stier) gemeindeg. ist. Als Wz. für diese Bezeichnung gilt skr. Wz. ukś 'auspritzen' oder ukś 'erstarken, heranwachsen'; ist letzteres das Richtige, so gehört Ochse zu wachsen. Doch könnte Ochse auch Maskulinbildung zu lat. vacca 'Kuh' sein.

**Ocker** m. aus mhd. ocker ogger n. m. 'Ocker': entlehnt aus lat. ochra -(ocrea) 'Ocker', woher auch ital. ocrea, frz. ocre.

**öde** Adj. aus mhd. œdo Adj. 'unbebaut, unbewohnt, leer, thöricht, arm, gebrechlich', ahd. ôdi 'öde, leer'; entsprechend got. auþs 'öde, einsam, unfruchtbar', anord. auðr. Darneben bestand in einzelnen Gebieten ein wahrscheinlich etymologisch verschiedenes gleichlautendes Adj. mit der Bedeutung 'leicht'; vgl. asächs. ôdi, ahd. ôdi, angl. þpe eáþe, anord. auð- (in Zusammensetzungen) 'leicht'. Für beide Sippen fehlen sichere Ethyma. — **Öde** f. aus mhd. œde, ahd. ôdi f. 'Wüste'; vgl. die got. Ableitung aufida 'Wüste'.

**Odem** gleich Atem.

**oder** Konj. aus mhd. oder, ahd. odar 'oder'; die gewöhnlichen ahd. mhd. Formen sind ohne r: ahd. odo, älter êddo, mhd. ode od. Das auffälliger ist nach einer Auffassung komparative Weiterbildung, nach anderer durch

den Einfluß des oft damit verbundenen ahd. wêdar, mhd. wêder 'weder' angefügt. Nhd. êddo êdo entspricht weiterhin dem got. asþpau 'oder', welches eine Zusammensetzung aus got. ip 'und' (lat. et) und þau 'oder' ist. Engl. or muß fern gehalten werden, da es aus angl. áhwæþor entstanden ist; got. asþpau ist angl. oþþe und æþþa 'oder', das früh ausstarb.

**Odermennig** m., volksetymologische Umgestaltung des gleichbed. lat. agrimonia, das schon im Mhd. allerlei Umbildungen erfahren hat: mhd. odermenio adermonie.

**Ofen** m. aus mhd. oven, ahd. ovan m. 'Ofen'; ebenso in gleicher Bedeutung mndd. nhd. oven, angl. ofen, engl. oven, anord. ofn ogn (schwed. ugn), got. aúhnas: ein gemeingerm. Wort, weshalb auch die Sache uralt sein muß. Der Wechsel von Guttural und Labial besteht auch zwischen den damit urverwandten skr. ukhā 'Topf' und gr. ἰνός 'Ofen' (für uknos, worauf got. aúhnas hinweist). Die ursprüngliche Bedeutung 'Topf' scheint noch aus angl. ofnet 'kleines Gefäß' zu folgern.

**offen** Adj. aus mhd. offen, ahd. offan Adj. 'offen'; in gleicher Bedeutung in allen Dialekten mit Ausnahme des Got., wo ein \*upans fehlt. Vgl. anord. openn, angl. engl. open, nhd. open, asächs. opān 'offen': formell steht das Adj. einem Partiz. ähnlich, doch läßt sich kein Grundverb nachweisen. Auch bleibt fraglich, ob auf, asächs. upp, got. iup verwandt ist, so daß offen eigtl. 'aufgezogen' wäre.

**oft** Adv. aus mhd. oft ofte, ahd. ofto Adv. 'oft'; entsprechend got. ofta, anord. opt, angl. oft, engl. oft (Weiterbildung often), asächs. oft ofto 'oft'. Diese Adverbialformen scheinen erstarrte Kasusformen eines ausgestorbenen Subst. oder Adj.-Partiz. zu sein; man hat an das Partiz. der skr. Wz. uc 'gern thun' gedacht.

**Oheim, Ohm** m. aus mhd. oheim œheim (auch mit n statt m im Auslaut), ahd. oheim m. 'Oheim'; entsprechend nhd. oom, angl. eām 'Oheim' (aus \*eāhām kontrahiert), mittlengl. æm 'Oheim', noch früh engl. ome (daher Eames als Nom. propr.). Auf Grund von afries. ðm 'Mutterbruder' und lat. avunculus hat Oheim eigtl. die Bedeutung 'Onkel mütterlicherseits' (im Gegensatz zu Vetter, lat. patruus). Ein got. \*aúhāims für die

bloß westgerm. Sippe fehlt. Das Wort ist schwierig zu beurteilen. Die erste Silbe wird allgemein als verwandt mit lat. *avunculus* 'Oheim' gefaßt, das als Diminutiv zu *avus* 'Großvater' gehört (ebenso lit. *avynas* und a Slov. *uji* aus \**aujos* 'Oheim'); mit lat. *avus* (dazu altir. *auo* 'Enkel') stimmt got. *awô* f. 'Großmutter', anord. *æ* 'Urgroßvater' überein. Was die zweite Silbe von *Oheim* anbetrifft, so wird ein germ. *haima-* 'Ehre' vermutet: *Oheim* also 'die Ehre eines Großvaters genießend'. Besser scheint die Annahme 'des Großvaters Haus habend', 'Erbe des Großvaters' (daher lat. *avunculus* eigtl. 'kleiner Großvater'). Andere ziehen das *h* noch zur ersten Silbe und fassen es als Vertreter des lat. *e* in *avunculus*, trennen also got. \**auh-aimis* ab, wobei *aima* für *aina* als Diminutivsuffix zu gelten hätte. Nach dem unter Neffe und Vetter Bemerkten wäre zu beachten, daß mhd. *oheim* auch den Neffen, Schwestersohn' meinen kann.

**Dhm** N. M. aus mhd. *âmê ômie* (à vor Nasalen wird ô; vgl. *Mohn*, *Mond*, *Dhmet*, *ohne*) f. M. N. 'Dhm, Maß überhaupt'; entsprechend nbl. *aam*, engl. *awm*, nord. *âma*. Sie beruhen auf mlat. *ama* 'Gefäß, Weinmaß' (gr. *ἄμη* 'Wassereimer', lat. *ama* 'Feuereimer'). S. *ahmen*.

**Dhmet** N. aus gleichbed. mhd. *âmât*, ahd. *âmâd* N.; daneben mit anderem Präfix in gleicher Bedeutung mhd. *ûemet*, ahd. *uomât* N. 'zweites Mähen, Nachmähen des Grases': ahd. *mâd* f. unter *Ma* h. Die Vorsilben ahd. *â* und *uo* sind Nominalpräfixe: ahd. *uo* bedeutet 'nach' noch in der Zusammensetzung *uo-quêmo* 'Nachkomme', *uo-chumft* 'Nachfolge'; *â-*, das gewöhnlich Negativpräfix ist (f. *Dhnmacht*), bedeutet 'übrig' noch in ahd. *â-leiba*, mhd. *âlêibe* 'Überbleibsel'.

**ohne** Prap. aus mhd. *ân âno*, ahd. *âno* Prap. 'ohne'; entsprechend asächs. *âno*, mnd. *æu*, anord. *ân*, älter *ôn* (aus \**ânu*) 'ohne'; dafür im Got. mit anderer Ablautsstufe *inu*. Zweifelsohne sind damit noch das negierende *un-* sowie got. *ni 'nicht'* (f. *nie*) verwandt und auch gr. *ἄν* 'ohne'. — *ohn-* in *ohngeachtet*, *ohnlängst* steht für *un-* unter dem Einflusse des nbl. *on* 'un-'. — *Dhnmacht* beruht auf dem Streben, die aus ahd. mhd. *â-macht* entstandene Form *Dmacht* deutlicher zu machen auf Grund der Bedeutung: das Präfix *ô* aus altem *â* war in der

Zusammensetzung unverständlich geworden. *Begen* ahd. *â 'un-* vgl. *â-teili* 'unteilhaftig', mhd. *â-setze* 'unbesetzt', angl. *â-men* 'menschenleer'. — *ohngefähr* aus mhd. *ân gevære*, meist *ân geværdo* 'ohne böse Absicht, ohne Betrug'.

**Ohr** N. aus mhd. *ôre ôr* N., ahd. *ôra* N. 'Ohr'; entsprechend in allen germ. Dialecten: asächs. *ôra*, nbl. *oor*, angl. *éaro* N., engl. *ear*, anord. *eyra* (mit Umlaut wegen r gleich got.-germ. z), got. *ausô* N. 'Ohr'. Wie viele andere Bezeichnungen für Körperteile — vgl. *Fuß*, *Herz*, *Nagel*, *Niere* u. s. w. — kehrt auch diese in andern idg. Sprachen wieder: lat. *auris* für \**ausis* (dazu *aus-cultare*, f. *hören*), gr. *οὐς* (aus \**or'ōos*), Gen. *ωτός* (aus \**or'ōatōs*, zu einem r-Stamme wie die germ. Sippe), a Slov. *ucho* (Gen. *ušeso*) N. 'Ohr' aus *ausos* (mit dem Dual *usi*), lit. *ausis*. — Vgl. das fig. Wort.

**Ohr** N. aus mhd. *cere êr* N. 'ohrartige Öffnung, Nadelöhr, Henkelloch, Handhabe', ebenso spät ahd. *ôri* N.: Ableitung zu ahd. *ôra* 'Ohr'; vgl. noch *Ôse*. Übrigens haben auch gr. *οὐς* und engl. *ear*, nbl. *oor* die Bedeutung 'Ohr, Henkel'.

**Ohrfeige** f., erst früh nhd., ebenso nbl. *oorvijs*; meist als volkstümlich-scherzhafte Umlautung von nbl. *oorveeg* 'Ohrfeige' gefaßt, worin *veeg* 'Streich, Stieb' (verwand mit nhd. *fegen*) meint. Es mag wie *Dachtel*, *Kopfnüsse*, *Maulschelle* (eigtl. der Name eines Gebäcks) euphemistisch gemeint sein.

**Öl** N. aus mhd. *ôlo ôl* (Nebenformen *olo ol* und *oloi* N., ahd. *olei oli* N. 'Öl'; entsprechend asächs. *olig*, nbl. *olie*, angl. *ele* N. 'Öl'). Das lat. *oleum* 'Öl' ist ins Id. vor dem 8. Jahrh. gedrungen. Das Got. übernahm das Wort wohl schon ein halbes Jahrtausend früher aus dem Lat., welche frühe Entlehnung allein die auffällige Lautform got. *alêw* erklären kann. Engl. *oil*, mittellengl. *oilo* entstammen zunächst dem afrz. *oil*, das mit seiner roman. Sippe — afrz. *huile* — auch auf lat. *oleum* beruht.

**Oleander** M., erst früh nhd., aus gleichbed. frz. *oléandre* resp. ital. *oleandro*.

**Olive** f. aus mhd. *oltve* f. M. aus lat. *oliva*.

**Onkel** M., erst nhd., aus frz. *oncle*.

**opfern** f. w. aus mhd. *opfern*, ahd. *opfarôn* 'opfern'; ebenso asächs. *offrôn*, nbl.

offeren, angl. offrian 'opfern', woraus engl. to offer 'anbieten' unter dem Einflusse des frz. offrir. Durch die Kirchensprache eingeführt aus lat. offerre; wegen der im Germ. vollzogenen Umgestaltung der Betonung vgl. predigen aus praedicare, wo gleichfalls eine Verbalpartikel den Ton übernahm. — **Opfer** N. aus mhd. opfer, ahd. opfar N. beruht nicht auf einer lat. Wortform, sondern ist deutsche Neubildung aus dem Verb (vgl. Handel); vgl. hierzu noch Oblate. — Übrigens hatten die Germanen auch ein eigenes heimisches Wort für 'opfern': got. angl. blótan, anord. blóta, ahd. bluozan.

**Orden** M. aus mhd. orden M. 'Regel, Ordnung, Reihenfolge, Anordnung, Verordnungs-, Stand, geistlicher Orden'; entlehnt aus lat. ordin-em zu ordo, was schon in ahd. Zeit einbrang; vgl. ahd. ordina F., dazu ordinhaft. Der Obliquus des lat. Wortes war für die deutsche Wortgestalt maßgebend wie bei Kreuz, Abt u. sonst. — ordnen; schon mhd. ordeuen, ahd. ordinon nach lat. ordinare.

**Orgel** F. aus mhd. organā orgeno, ahd. organā F., wovon schon im Mhd. und im Nhd. seltener eine Form mit l auftritt: ahd. orgela, mhd. orgel F. 'Orgel'. Mhd. organa stammt aus mlat. organum (ital. organo, frz. orgue, engl. organ) oder vielmehr dessen Plural organa 'Orgel'. Eigtl. aber "organa dicuntur omnia instrumenta musicorum; non solum illud organum dicitur quod grande est et inflatur foliis etc." (Augustinus). Schon in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts, bes. unter Karl dem Großen, wurden Orgeln den kontinentalen Germanen bekannt, zumal als Karl selber eine vom St. Galler Mönch geschilderte Prachtorgel vom byzantinischen Kaiser Michael zum Geschenk erhielt.

**Orkan** M., erst nhd., aus nbl. orkaan, engl. hurricane; vgl. frz. ouragan, ital. uracano 'Orkan': "es ist ein neueres, erst nach der Entdeckung Amerikas von da herübergekommenes Wort, das aus dem Karaischen herrühren soll".

**Orlogschiff** N., erst nhd., nach nbl. oorlogsschip N. 'Kriegsschiff'; dies aus orlog 'Krieg', das dem asächs. orlagi 'Krieg', angl. orlege, mhd. urluge, ahd. urlugi 'Krieg' entspricht.

1. Ort M. 'Schusterahle', in dieser Bedeutung erst nhd., identisch mit 2. Ort.

2. Ort M. aus mhd. ort N.M. 'spitzer Punkt, Ende, Anfang, Ecke, Winkel, Rand, Platz', ahd. ort N.M. erscheint noch nicht in der allgemeinen Bedeutung des nhd. Ort 'Platz'. Die Bedeutung 'Spitze, Ecke' ist die ursprüngliche; vgl. asächs. ord M. 'Spitze', angl. mittlengl. ord 'Wasserspitze' (wegen ähnlicher Bedeutungsentwicklung vgl. Ecke). Das r des Wortes ist aus s z entstanden, got. \*uzda- fehlt zufällig; es wird durch anord. oddr 'Spitze' vorausgesetzt, dessen dd auf got. zd weist. In 1. Ort schimmert die ältere Bedeutung noch durch. S. auch 3. Ort.

3. Ort N.M. 'ein Maß' aus mhd. ort N.M. 'vierte Teil von Maß, Gewicht, Münze'; entsprechend nbl. oord 'Viertelmaß'. Identisch mit 2. Ort: "zunächst ist diese Bedeutung von den vieredigen durch ein Kreuz in vier Orte, d. h. Ecken geteilten Münzen ausgegangen und erst dann auf Maß und Gewicht übertragen worden. So nannte man auch in Deutsch-Österreich, als 1849 die Guldennoten in 4 Teile gerissen wurden, um dadurch eine Scheidemünze zu bilden, den 4. Teil ein Eckel oder Ortel, welcher Ausdruck dann überhaupt für 1/4 fl. gebraucht wurde." Die ältere Annahme, mlat. quarto 'Vierte' liege diesem 3. Ort zu Grunde, ist zu verwerfen.

**Ose** F. aus spätmhd., früh nhd. (md. mndd.) oso F. 'Ose, Hensel, Griff'; die beliebte Annahme einer Entlehnung aus lat. ansa 'Hensel' hat keinen Vorzug gegen die Ansicht, daß Ose und Ohr identisch seien, indem das dem r von Ohr, Ohr, zu Grunde liegende s in Ose bewahrt sei; s. Ohr.

**Osten** M. aus mhd. östen M.N., ahd. östan M.N. 'Osten'; die Form Ost fehlt im Mhd. Nhd., sie ist wahrscheinlich Neubildung; vgl. Nord: Norden, Süd: Süden, West: Westen. Doch erscheint schon angl. eást, engl. east 'Osten', woraus frz. est. — osten Adv. aus mhd. östen östeno 'im, nach, vom Osten', ahd. östana 'von Osten', ebenso angl. eásteno 'im Osten', eástan 'von Osten', asächs. östan östana 'von Osten her'; ahd. asächs. östar 'nach Osten'. Der zu Grunde liegende Stamm austa- (bafür anord. austr, Gen. austrs M.) hängt zweifelsohne mit der altidg. Bezeichnung für 'Morgenröte' zusammen: uridg. \*ausós, skr. usás, lat. auróra (für \*ausós-a), gr. ὥς, lit. auszrà 'Morgenröte'. Wie man sonst die Namen der Tages-

zeiten als Bezeichnungen für Himmelsgegenden verwendet wie Mittag, Morgen zc., so konnte die Morgenröte wohl für Osten eintreten, wie denn im Oberd. Morgen für 'Osten' gilt (im Oberd. sind die alten Benennungen der Himmelsgegenden fast ganz ausgestorben). Vgl. noch **Ostern**.

**Osterluzei** f., erst früh nhd., aus der lat. Benennung *aristolochia* mit volksetymologischer Umbildung, "um wenigstens zum Teil dem fremden Worte deutschen Anstrich und damit Volksverständlichkeit zu geben".

**Ostern** f. Pl. aus mhd. *oster* f., gewöhnlicher *österen* Pl., ahd. *östarān* f. Pl., *östara* f. 'Ostern'; entsprechend im Angl. *eāster* n., *eāstro* f. Pl. 'Ostern', woher engl. *Easter*. Wohl schon Bezeichnung eines altheidnischen Festes der Westgermanen. Sie beruht auf dem Namen einer altgerm. Frühlingsgöttin *Austrō*, welcher mit dem ind. *usra* 'Morgenröte' identisch sein muß (zwischen *s-r* wird im Germ. *t* eingeschoben, s. Schwester). Die altidg. *Aurōra* hat bei den Germanen — wenigstens teilweise — den Charakter einer Tageslichtgöttin mit dem einer Lichtgöttin des Frühjahrs vertauscht. Das zeigt die Zeit des Osterfestes: das christliche Fest muß mit dem heidnischen zusammengefallen sein, wenn es dessen Namen sich aneignete. Beda bezeugt die Existenz der altgerm. Göttin durch die Angabe der engl. Dialektform *Eostra* (für westfäsl. *Eāstro*). Der altidg. Name *Ausōs* der *Aurōra* hinterließ im Germ. als Abkömmlinge die Bezeichnung für Osten,

sowie angl. *eārendel* 'Morgenstern, Morgendämmerung', woher der ahd. Eigenname *Örentil* in den späteren Drenfelsagen. S. Osten.

**Otter** f. aus mhd. *otter*, ahd. *ottar* m. 'Fischotter'; entsprechend nbl. *otter*, angl. *otor*, engl. *otter*, anord. *otr* 'Otter'; got. \**utrs* fehlt zufällig. Got. *tr* bleibt durch die hb. Lautverschiebung unberührt; s. bitter, lauter, tren, zittern. Eine über mehrere idg. Sprachen verbreitete Benennung *udra-* für Wassertiere: \**udra-* gehört mit gr. *ὕδρα ἄρδρος* 'wasserlos', skr. *udan* 'Wasser', *ánudra-s* 'wasserlos' zur gleichen Wurzel, weshalb nhd. Otter mit Wasser etymologisch zusammengehört. Vgl. gr. *ὕδρα ῥδρος* 'Wasserschlange', lit. *údra* 'Otter', aslov. *vydra* 'Otter', skr. *udra* m. 'Otter'. — Otter f. (so bei Luther) für 'Natter' ist ostmd.; vgl. nbl. *nbb. addor*, engl. *adder* (auch schwäb. *ádr*) 'Natter'.

**Ochsf** n., erst nhd., aus dem gleichbed. nbb. nbl. *okshoofd* n., zu dem sich schwed. *oxhufoud*, dän. *oxehovod* stellt: der Ursitz des Wortes ist nicht zu ermitteln. Die Laute könnten eher auf einen nord. Dialekt als auf nbb. und nbl. weisen, weil in diesen beiden Dialekten *os* 'Ochs' bedeutet. Auch steht nicht fest, ob 'Ochsen-kopf (Haupt)' Grundbedeutung ist. Daß es so volksetymologisch vom nbb. Sprachgefühl erklärt wurde, zeigt die Umgestaltung zu hogshead eigl. 'Schweinskopf', die das Wort bei seiner Herübernahme ins Engl. erfuhr.

## P

**Paar** n. aus mhd. ahd. *pār* 'Paar, zwei von gleicher Beschaffenheit': nach lat. *par* 'Paar', woher auch nfrz. *paire* und daraus weiter engl. *pair* 'Paar'.

**Pacht** f. aus mhd. (md.) *paht* neben gewöhnlicher streng hb. verschobener Form mhd. *phaht* *phahto* f. m. 'Zins, Pacht, Recht, Gesetz'; ebenso nbl. *pacht*. Die nhd. Form beruht, wie der Anlaut gegen mhd. *phahto* zeigt, auf nbb. Einfluß. Zu Grunde liegt miat. *pactum* *pactus* 'Vertrag, eine im Vertrag beschlossene Abgabe'. Ahd. \**pfakta* ist wohl nur zufällig nicht bezeugt, dafür selten ahd. (auch mhd.) *pfāt*.

**Pack** m. n. 'Bündel, Last', dazu spät mhd. *backen* *packen* 'verpacken, aufladen': es gehört zu einer neugerm.-roman. Wortstippe, deren Quelle noch nicht gefunden; vgl. nbl. *pak*, nord. *pakke*, mittengl. *packe*, engl. *pack*; ital. *pacco*, frz. *paquet* zc.; dazu noch ir. gael. *pac*, bret. *pak*, die einige als Ausgangspunkt der Sippe ansehen. Andere erblicken mit nicht größerer Wahrscheinlichkeit im anord. *bagge* 'Last' die Quelle. — **Paf** n. 'Pöbel' ist nbb. und mit **Paf** 'Bündel' historisch identisch.

**pass** Interj., erst nhd., in Übereinstimmung mit nbb. nbl. *paf* 'pfaff': wohl kaum zu spät

mhd. baffen 'bellen', sondern eher onomatopoeische Neuschöpfung.

**pah!** Interj., erst nhd., wie paff zu deuten.

**Palast** M. aus mhd. palast (vgl. Art, Obst, Pappst), gewöhnlicher palas — mit wechselndem Accent — N. M. 'größeres Gebäude mit einem Haupttranne, der zum Empfang der Gäste, zu Festlichkeiten und bes. als Speisesaal diente'; dann erst 'Palast'. Es wurde im spät Mhd. — Ende des 11. Jahrhunderts — aus frz. palais, mlat. palatium übernommen. S. Falz.

**Pallasch** M., erst nhd., aus russ. palásch, poln. palasz.

**Pallisade** F., erst nhd., aus frz. pallisade; dies aus ital. palizzata.

**Palme** F. aus mhd. palme balme F. M., ahd. palma F. 'Palmbaum, Palmzweig'. Während des Mhd. aus dem lat. palma entlehnt unter biblisch-kirchlichem Einfluß; eine große Menge anderer Pflanzen- und Baumarten war weit früher aus Süd- und Ost- europa zu uns gekommen.

**Pamphlet** N., erst nhd., aus frz. pamphlet das selbst dem engl. pamphlet 'Brotschüre' entstammt; das engl. Wort ist kein heimisch- germ., aber sein Ursprung ist noch nicht festgestellt.

**Panier** N. aus mhd. panier, gewöhnlich banier F. N. 'Banner, Fahne': aus frz. bannière, also gleichen Ursprungs mit nhd. Banner.

**Panther** M. aus mhd. panter pantel N. 'Panther', spät ahd. panthera F. nach lat. panther panthera.

**Pantoffel** M., erst früh nhd., aus ital. pantofola (frz. pantoufle), dessen Ursprung noch unerklärt ist.

**Panzer** M. aus mhd. panzer panzier N. 'Panzer' aus ital. panciera, mlat. pancerea 'Panzer', das zu ital. pancia 'Bauch, Leib' (frz. panse, woher auch mhd. nhd. dial. Panse 'Bauch') gehört und eigtl. "den Teil der Rüstung meint, der den Unterleib deckt".

**Papagei** M. aus mhd. papagey, meist papagan M. 'Papagei', entsprechend nbl. papagai, engl. popinjay (mittelengl. pape- jai): aus der gleichbed. roman. Sippe entlehnt, speziell aus afrz. papagai (ital. pappagallo). Der Ursprung dieser Worte steht noch nicht fest; am ehesten wäre an arab. babaghā als Grundwort zu denken.

**Papier** N. aus spät mhd. papier N., aus lat. = gr. papyrus, woher auch die roman. Sippe von frz. papier (engl. paper) stammt.

**Pappe** F. 'Brei, Kleister', aus dem Mhd. Ndd.; vgl. nbl. engl. pap 'Brei'; mhd. (mb.) pap peppe 'Kinderbrei'. Man leitet es ab aus ital. mlat. pappā 'Kinderbrei' zu lat. pappare 'essen'.

1. **Pappel** F. 'Malve' aus mhd. papel papele F., ahd. (mlat.) papula F. 'Malve', dunklen Ursprungs; mit 2. Pappel wahrscheinlich urverwandt.

2. **Pappel** F. aus mhd. papel popel F. 'Pappel' aus lat. pōpulus (frz. peuplier) mit der mlat. Nebenform papulus; auf die frz. Lautform (afrz. poplier) weisen die gleichbed. nbl. populier und engl. poplar (mittelengl. poplar). Auf roman. Boden erfährt das lat. populus in den meisten Dialekten eine auffällige Behandlung; vgl. ital. pioppo (aus \*ploppus für populus). Da sich die hdb. Lautform an die lat. Form anschließt, wird man die Übernahme von Pappel auf gelehrte Vermittlung zurückführen müssen; sie hätte während der mhd. Zeit stattgefunden.

**pappeln** 3tw. 'schwagen', erst nhd., onomatopoeisch (vgl. frz. babiller), aber vielleicht im Anschluß an die gleichbed. nhd. babbeln, nbl. babbelen (mittelengl. babelen, engl. babble), woraus die nhd. Lautform eine Übertragung ins Nd. — mit Verschiebung — sein könnte.

**Papst, Pabst** M. aus mhd. bābes — und mit sekundär angetretenem t (s. Obst, Palast) — auch bābest; ahd. bāvos erst um 1000 (bei Nötke): aus gleichbed. lat. pāpa. Die beiden b gegenüber lat. p sind für das Mhd. Mhd. begreiflich, wie denn bēch balme bapel u. s. w. neben pēch palme papel im Mhd. stehen. Auffällig und schwierig ist das s der ahd. Form bābes (älter \*bābas?); vgl. das daraus entlehnte aslav. papežl. An ngr. nánna; darf für dies spät ins Deutsche gedrungene weström. Wort nicht gedacht werden (vgl. Paffse); aber die entsprechenden roman. Worte zeigen meist kein s (ital. papa, frz. pape). Doch hat das Afrz. statt pape zuweilen papo-s mit unorganischem Nominativ-s (vgl. Pfau), wie denn im Afrz. zahlreiche Masf. auf a im Nom. ein s annehmen konnten (poetes aus poeta, prophetes aus propheta, hermites aus eremita, homicides aus homicida etc.).



Im Kontinentaldeutschen ist diese s-Form dann Stammform geworden; vgl. außer ahd. *bābes* noch nbl. *paus* (aus dem schon im 9. Jahrh. bezeugten anhd. andl. *pāvos*). Die nhd. Form scheint nach Süddeutschland im 10. Jahrh. vorgebrungen zu sein. Anord. *pāfo* steht wahrscheinlich unter Einfluß von angl. *pāpa* (lat. *pāpa*), engl. *pope*. Übrigens war mlat. *pāpa* eine ehrende Auerde für Bischöfe und seit Leo dem Großen Titel des römischen Papstes, seit Hierokles auch Titel des Patriarchen von Alexandria. Gregor VII. beschloß 1075 die ausschließliche Anwendung von *papa* für den röm. pontifex. Daß das Angl. die lat. Lautform reiner bewahrt hat, macht die frühere Entlehnung begreiflich.

**Paradies** N. aus mhd. *paradiſe* *paradis* *pardis* (ihre Betonung schwankt) N., ahd. *paradisi* *paradis* N. (mhd. i erklärt das älter nhd. *Paradeis*). Entsprechend aöchl. *paradis*, nbl. *paradijs*, mittellengl. *paradise*: die Sippe entstammt dem bibl.-kirchlichen *paradisa* *παράδεισος* (eigtl. 'Tiergarten, Park'), das selber dem Pers. entstammt; vgl. zend *pairidaeza* 'Umwallung, Gehege'.

**Parde**, **Parde** M. aus mhd. *parde*, ahd. *pardo* M. 'Parber': aus lat. *pardus* entlehnt; mhd. Nebenform *part* (*pardes*) M.; das l resp. r der nhd. Wortform beruht auf gr. lat. *pardalis*.

**Part** M., früh nhd., entlehnt aus frz. *pare*, f. *Pferch*.

**Partei** F. aus mhd. *partie* F. 'Partei, Abteilung', entlehnt aus frz. *partie* (lat. ital. *partita*, engl. *party*), woher auch nhd. *Partie*.

**Pasch** M., erst früh nhd.; aus frz. *passedix* 'Spiel mit 3 Würfeln'.

**passen** Ztw. 'schmuggeln', erst nhd., wahrscheinlich aus frz. *passer*, ital. *passare* 'überschreiten' sc. die Landesgrenze.

**Pasfel** M., erst nhd., aus frz. *pasce-poil* 'Lige, Streifen'.

1. **passen** Ztw., erst nhd., nach frz. *passer* 'nicht spielen, passen': zahlreiche Worte des Spiels kommen aus dem Frz., vgl. *Pasch*, *Daus*. — Aber die Bedeutung 'lauern, achtgeben' stammt aus dem nbl. *passen*.

2. **passen** Ztw. 'angemessen sein', erst nhd., entsprechend dem nbl. *passen*, das schon im 13. Jahrhundert erscheint; aus frz. *passer*. — Ableitung *pāßlich*.

**passieren** Ztw. aus frz. *se passer*.

**Pastete** F. aus mhd. *pastēte* *pastēde* F. aus mlat. *pastata*, wozu frz. *pâtée* *pâté* 'Pastete' (zu frz. *pâte*, ital. *pasta* 'Teig'); Dazu auch nbl. *pastei*, engl. *pasty* (vgl. *paste* 'Teig').

**Pas** M., erst nhd., aus nbl. *pas* 'Schritt, Durchgang, Paß'.

**Pate** M. aus mhd. *pate* (*bate*) M. 'Pate' aus lat. *pater* mit Übertritt unter die schw. Mask.; lat. *pater spiritualis* 'Taufzeuge', meist mlat. *patrinus*, woher ital. *patrino*, frz. *parrain* (nbl. *peet petekind*). Mhd. auch *pfetter* 'Taufpate' und 'Taufkind' aus *patrinus*, woher nhd. dial. *Pfetter*, *Petter*; es mag früherer Entlehnung den Anlaut *pf* verbanken (ähnlich ist nbl. *meter* 'Pate' aus lat. *matrina* entlehnt). Im Schwäb. gilt für 'Pate' meist *dēto* M., *dōto* F. (*dētle* 'Patenskind'), im Bair. *Tott* M.F.; über die oberd. *Gotte*, *Götti* f. unter *Gote*.

**Paule** F. aus mhd. *pāke* (*bāke*) F. 'Paule': ein schwer zu beurteilendes Wort. Die schwäb. Nebenform *baoko* scheint Ablaut zu mhd. *pāko* zu zeigen. Vielleicht ist das Grundwort *bāggn* *bauggn* eine alte Onomatopoeie.

**Pausbad** M. mit md. nhd. Anlaut zu mhd. *pfāsen* (*pfndāsen*) 'schnauben'.

**pauschen**, **pausen** Ztw., erst nhd., nach frz. *poucer* 'durchhauen' und *ébaucher* 'entwerfen' (daher noch dialekt. *durchhauen*).

**Pause** F. aus mhd. *pāse* F. 'Pause, Rast': während des Mhd. entlehnt aus frz. *pause* (lat. ital. *pausa*), woher auch nbl. *poos* und engl. *pause*: das lat.-roman. Wort drang durch deutsche Vermittlung nach Norden; vgl. dän. *pause*, schwed. *paus*.

**Pavian** M., erst nhd., nach dem nbl. *baviaan* (hd. *p* für nbl. *b* wie in *pappel*); dies wie engl. *baboon* aus frz. *babouin* 'Pavian' (ital. *babbuino*, mlat. *babuinus*). Die Ableitung dieser Sippe aus mlat. *papio* 'Waldbund' befriedigt nicht, ihr Ursprung muß irgendwo im Süden gesucht werden. Spät im 13. Jahrhundert dringt die Bezeichnung zu den Romanen, dann nach England; in Deutschland scheint das Tier zum erstenmal auf dem Reichstag zu Augsburg 1552 gezeigt worden zu sein.

**Pech** N. aus mhd. *pēch* *bēch* (vgl. *Papst*), ahd. *pēh* *bēh* N. 'Pech'; sehr selten nhd. *pfich* aus ahd. \**pāh*, falls es nicht eine

Laufüberleitung aus dem Lat. oder Nhd. ist. Entsprechend asächs. pik R., nbl. pik pek, angl. pic R., engl. pitch; anord. bik. Der germ. Sippe liegt die gleichbed. lat.-roman. zu Grunde, lat. picem zu pix (vgl. wegen Zugrundelegung des Obliquus auch Kreuz); gegenüber Kreuz aus crasem ist die Bewahrung der Gutturals als k und der Stammsilbenquantität für die Geschichte des Wortes wichtig: lat. picem bürgerte sich viel früher in Deutschland ein als crasem, wohl im 7. Jahrhundert. Vgl. noch ital. pece, frz. poix 'Bech' aus lat. picem (Rom. pix).

**Bedant** M., erst nhd., aus frz. pédant, ital. pedante, dessen ursprüngliche Bedeutung 'Erzieher' war (letzte Quelle gr. παιδευτής). "Wie das Wort zu seiner heutigen Bedeutung kam, ist leicht einzusehen."

**Bedell** M., erst früh nhd., aus mlat. bidellus pedellus; bedelli universitatum werden seit 1350 bezugt; als Gerichtsdienner erscheinen bedelli schon im 13. Jahrhundert. bedellus mit seiner roman. Sippe (ital. bidello, frz. bedeau 'Gerichtsbote') entstammt seinerseits dem ahd. bital pital (mhd. bitel), Ableitung zu ahd. bitten 'einladen, citieren'. S. Büttel.

**Begel** M., erst nhd., aus dem gleichlautenden nhd. Worte; vgl. nbl. pegel 'Nischmarke, Muttermaß' und poil 'Nischmarke; Maß woran der Wasserstand erkannt wird'. Sie entstammen mit angl. pægel, engl. pail 'Eimer' aus einer germ. Wz. pag, die auch in alem. pſexte pſexe 'aichen' steckt.

**Pein** F. aus mhd. pine pin, ahd. pīna F. 'Pein, Strafe, Qual'; während der ahd. Zeit gleichzeitig mit dem Christentum aus lat. poena in der mlat. Aussprache pōna (vgl. ital. pona) übernommen; mlat. ð erscheint im Sd. auch sonst als t (f. Kreide, Feier). Vgl. asächs. pīna, nbl. pijn, angl. pin, engl. pine (jüngere Nebenform pain); auch altir. pian (Gen. péne).

**Peitsche** F., früh nhd., aus dem böhm. bič (poln. bicz).

**Pelische** F., erst nhd., aus poln. bekiesza.

**Pelikan** M. aus mhd. pellicān M. nach lat. pelicanus.

**Pelle** F. (nhd.) 'Schale' gleich nbl. pel, engl. peel.

**Belz** M. aus mhd. belliz belz pelz M. 'Belz'. Dies wurde im 10. Jahrhundert (ahd. polliz) aus gleichbed. mlat.-roman. pellicia

'Belz' entlehnt; vgl. ital. pelliccia, frz. pelisse. Entsprechend angl. pylos, engl. pelt.

**Pennal** M. 'Federbüchse', erst nhd., nach mlat. pennale; identisch damit ist Pennal in der Bedeutung 'lateinische Schule, Gymnasium, Schüler': den Studenten der Universität mochte die Schule als Kollektiv von Federbüchsen erscheinen, und "spottend nannte man auch den ansehenden Studenten eine 'Federbüchse', wohl weil er noch gewissenhafter die Vorlesungen besuchte und also die Federbüchse mit sich führte".

**Perle** F. aus gleichbed. mhd. pērle bērlē, ahd. bērla pērala F.: Fremdwort, wie der schwankende Anlaut zeigt; entsprechend der roman. Sippe von ital. perla, frz. perle, woher auch engl. pearl; wohl aus einem lat. \*pirula 'kleine Birne'. Das Got. sagte für 'Perle' mit einem aus lat. margarita volksethmologisch umgestalteten Worte marikreitus, entsprechend angl. mere-groōt, ahd. merigrioz, mhd. merregrioz. — **Perlmutter** F., spät mhd., nach frz. mère-perle (ital. madre-perla), wonach auch engl. mother of pears: Perlmutter 'Erzeugerin der Perle innerhalb der Muschel'.

**Pest** F., erst nhd., aus lat. pestis. — **Pestilenz** F., schon mhd. pestilenzie pestilenz F. aus lat. pestilentia.

**Peterfilie** F. aus mhd. pētersil M., pētersilje M., ahd. pētarsilo: entlehnt aus mlat. petrosilium gr. πετροσίλιον 'Peterfilie'. In den oberd. Ma. herrscht ein verkürztes Peterli Peterle (Peterling).

**Petschaft** M. aus mhd. petschat petschaft M.: entlehnt aus gleichbed. böhm. pečet (aslov. pečat); das t des mhd. nhd. Wortes ist durch Anlehnung an Schaf hineingekommen.

**Bege** F. 'Hündin', erst früh nhd.; Beziehung zu gleichbed. engl. bitch (aus angl. biēre) und frz. biche ist unsicher.

**Pfad** M. aus mhd. pfat (Gen. pfades), ahd. pfad M. 'Pfad'; asächs. \*path fehlt; nbl. pad, angl. pæθ M., engl. path 'Weg': dem Ostgerm. ist das Wort fremd, wodurch die an sich schwierige Beurteilung seines Ursprungs noch erschwert wird. Die herrschende Ansicht, welche auf der im allgemeinen wohl richtigen Annahme beruht, daß die mit hd. pf, nhd. p beginnenden Worte entlehnt sind, begnügt sich bei dem lauthchen Anklang an gr. πάρος 'Pfad, Weg', um Entlehnung daraus zu statuieren. Dabei kommt das auch

vom *hd.* vorausgesetzte *p* des engl. Wortes in Betracht, daß die Existenz des Wortes in Deutschland vor dem Beginn unserer Zeitrechnung erweist. Nun kennt das Germ. aber keine so frühe Lehnworte aus dem Griech. (s. *Hanf*). Ob man an fremde Vermittlung denken darf, läßt sich bei dem Mangel an Beweismaterial nicht entscheiden: mittelbare Entlehnung aus dem Griech. ist denkbar, ebenso gut aber unmittelbare aus dem *Skth.*; vgl. zend *paþ* (neben *papan panþan*) 'Weg'. Im Falle der Erborgung aus dem *Skth.* wäre das Wort erst nach der urgerm. Verschiebung zu uns gekommen; in *Hanf* haben wir ein vor dieser Zeit entlehntes Wort. Urverwandtschaft mit gr. *πάρος* 'Weg' (itr. *panthan path*, zend *papan*) muß mit Entschiedenheit gelugnet werden, weil dem *p* der außergerm. Form im Germ. *f* entsprechen mußte. Vgl. *Humpe*n.

**Pfaffe** *M.* aus mhd. *pfaffe*, ahd. *pfasso* *M.* 'Geistlicher'; entsprechend nhd. *pape* 'Geistlicher': gemeinschaftliche Grd. *päpo*. Dafür gebraucht das *Mat.* *olericus*. Die herrschende Annahme der Ableitung aus lat. *päpa*, das innerhalb der weström. Kirche ehrenvolle Anrede der Bischöfe und Titel des Papstes war, vermag die übereinstimmende kontinental-deutsche Bedeutung 'Geistlicher' unserer Sippe nicht zu erklären und ist daher mit Entschiedenheit zu verwerfen. In der gr. Kirche unterschied man *πάππας* 'Papst' und *παναγ* 'olericus minor', und an die letztere Bedeutung knüpft die deutsche Sippe an. Auch wäre auffällig, wenn ein durch die röm. Verlehrung nach Deutschland gekommenes Wort im *hd.* Verschiebung des lat. *p* erfahren hätte (vgl. *Priester*, *predigen*, *Propst*). Das gr. Wort mag (etwa in der Vokativform *παναγ*?) schon im 6. Jahrh. durch Deutschland verbreitet gewesen sein; es kam vielleicht etwas später als Kirche zu uns, was man aus dem Fehlen des Wortes *päpa* 'Geistlicher' im Engl. Engl. schließen möchte. Auch hier haben wir eine Spur der griech. Kirche unter Germanen. Doch läßt sich der Stamm nicht bestimmen, der das gr. *παναγ* als *päpa* in seinen Wortvorrat aufnahm und weitertrug (die Bedeutung von got. *papa* im *Kalend.* ist unklar). Es drang bis ins Anord., wo *pape* aber auffälligerweise von den bei der Ansiedlung der Nordländer auf Island vorgefundenen irischen Anacho-

reten gebraucht wurde. Wegen lat. *päpa* s. *Papst*.

**Pfahl** *M.* aus mhd. *pfäl*, ahd. *pfäl M.* 'Pfahl'; dazu die gleichbed. nhd. *paal*, angl. *päl*, engl. *pole palo* 'Pfahl'. Entlehnung der Sippe aus lat. *pälus*, woher auch frz. *pal*, ist zweifellos; sie hat stattgefunden in derselben Periode wie die von *Pfosten* und wohl auch gleichzeitig mit *Term.* techn. des Steinbaues (*Ziegel*, *Schindel*, *Wall*, *Mauer*, *Pforte*): alle diese Worte haben die *hd.* Verschiebung durchgemacht; s. auch das *flg.* Wort.

**Pfalz** *F.* aus mhd. *pfalz* *pfalze* *phalenze* *F.* 'Wohnung eines geistlichen oder weltlichen Fürsten, Pfalz'; *Kathaus*, ahd. *pfalanza* *pfalinza* *F.*; entsprechend asächs. *palinza* *palencea* (im *Seliand* vom Palast des *Pilatus*). Die herrschende Ansicht begnügt sich bei der Annahme, lat. *palätium* liege zu Grunde. Doch sind die Verhältnisse weit schwieriger zu beurteilen, als man meist annimmt. Wie die Verschiebung von nhd. *p* zu *hd.* *pf* zeigt, muß das Wort im Anfang des 8. Jahrh. in Deutschland bereits eingebürgert gewesen sein: das Zeitalter Karls des Großen fand es schon in unserer Sprache vor. Dazu kommt formell der Nasal der asächs. ahd. Ableitung, der sich lange bis ins Mhd. hinein erhielt; er kann nicht aus der Form des lat. *palatium* erklärt werden, auch läßt sich nicht erkennen, warum wir ihn hätten einfügen sollen). Ahd. *pfalanza*, asächs. *palinza* weisen deutlich auf mlat. *palantium* 'murus, fastigium', *palenca* *palencum* *palitium* 'contextus ac series palorum': wir kämen somit auf 'Pfahlburg', genauer 'Pfahlbezirk' als Grundbedeutung des Wortes *Pfalz*. Als später unter den Karolingern die *palatia* in Deutschland eingerichtet wurden, erhielt das längst aus dem Lat. übernommene Wort die Bedeutung des lautähnlichen *palatium*; und später erscheint im *Mat.* auch *palantia* für *palatinatus*, den Bezirk eines *pfalenz-gräve*.

**Pfand** *N.* aus mhd. *pfant* (Gen. -des), ahd. *pfant* (Gen. -tes) *N.* 'Pfand, Unterpfand, Bürgschaft'; in gleicher Bedeutung entsprechend mhd. nhd. *pand*, asriel. *pand*. Man sieht darin ein Lehnwort aus afrz. *pan* 'Tuch, Fegen'. (aus lat. *pannus*). Aber dem westgerm. Wort steht viel näher das afrz. *panor*, prov. *panar*, span. *apandar* 'einen ausplündern', *apasar* 'wegnehmen'; *Pfand*

also 'Wegnahme' oder 'weggenommenes' (afz. pan 'weggenommene Sache', woraus engl. pawn)?

**Pfanne** f. aus mhd. pfanne, ahd. pfanna f. 'Pfanne'; in gleicher Bedeutung im Germ. sehr verbreitet, nbl. pan, angl. pynne f., engl. pan. Die Verschiebung von nbb. p zu hb. pf setzt frühes Vorhandensein des Wortes in der Form panna im Deutschen voraus, etwa für das 7. Jahrhundert oder wegen der Übereinstimmung des Engl. mit dem Kontinentaldeutschen weit früher; lat. patina 'Schüssel, Pfanne' genügt lautlich kaum, um als unmittelbare Quelle der germ. Worte zu dienen; vgl. noch Pfennig. Aus dem Germ. stammt das gleichbed. slav. pany.

**Pfarr** f. aus mhd. pfarre, ahd. pfarra 'Kirchspiel'; entsprechend nbb. parre. Die geläufige Annahme, **Pfarr**e entstamme dem mlat.-roman. parochia (ital. parrochia) paroecia (παροιμία, frz. paroisse) und das dem Frz. entstammende engl. parish 'Kirchspiel', befriedigt nach der lautlichen Seite nicht vollkommen, da die dadurch vorausgesetzte Verstümmelung zu groß wäre; beachte altir. pairche aus parochia. Das im späteren Mlat. begeugte mlat. parra ist deutlich erst ein Abbild des deutschen Wortes und darf diesem daher nicht zu Grunde gelegt werden. Vielleicht hat man den christlichen Begriff auf ein anklingendes altgerm. \*parra 'Bezirk' übertragen, das durch die Ableitung **Pferch** vorausgesetzt wird: für den mit **Pfarr**e in historischer Zeit verknüpften Begriff hat man natürlich von parochia παροιμία auszugehen. — **Pfarrer**, mhd. pfarrære, ahd. pfarrari deutsche Ableitung aus pfarra; man beachte, daß nicht das mlat. parochus (ital. parroco) 'Pfarrer' als Grundlage diente. Neben **Pfarrer** besteht eine junge Nebenform **Pfarr**, mhd. pfarre M.; dazu dann die Ableitung (schwäb.-bair.) **Pfarrei**.

**Pfan** M. aus mhd. pfawe, ahd. pfawo M. 'Pfauf': die ahd. Lautform weist mit ihrem verschobenen Anlaut und mit der Bewahrung des v als w (i. Käfig, **Pferd**) auf eine sehr frühe Entlehnung aus lat. pavo (woher auch frz. paon, ital. pavone). Formell wäre zu beachten, daß, während sonst der Obliquus des Sg. (pavón-om) bei Entlehnung im Deutschen eintritt (i. **Kreuz**), in diesem Falle das deutsche Wort der auch im lat. pavo herrschenden n-Deklination zuge-

fallen ist. Etwa im 6. oder 7. Jahrhundert oder früher mag der südliche Vogel (beachte maufern, Käfig) in Deutschland schon bekannt gewesen sein. Vgl. noch die gleichzeitig derselben Quelle entstammenden nbl. paauw, angl. páwa und poá, woraus engl. peacock; dazu weiterhin auch aslov. pavú.

**Pfebe** f. 'Melonenart' aus mhd. pfēben, ahd. \*pfēban \*pfēbano M. 'Pfebe' nach gr. lat. pepón- (πέπων) 'Melonenart, Pfebe'; auffällig mhd. pfēdom 'Pfebe', ahd. pfēdemo; daneben ohne Verschiebung ahd. pēpano bēbano, mhd. bēben. Vgl. **bidmen**.

**Pfeffer** M. aus mhd. pfēffer, ahd. pfēffar M. 'Pfeffer'; wie die durchgängige Verschiebung zeigt, vor der ahd. Zeit entlehnt aus lat. piper (woher frz. poivre, ital. pepe), wozu auch die Verbreitung nach dem nbl. peper, angl. pipor, engl. pepper, isl. piparr stimmt (außerhalb des Germ. beachte aslov. piprú). Die frühe Übernahme des lat. Wortes ins Germ. wird durch die Geschichte bestätigt: 410 hat Marich vor Rom einen Waffenstillstand gewährt, wogegen Rom u. a. 3000 Pfund Pfeffer stellen mußte. — **Pfeffermünz** M. gehört zu **Münze**, resp. dessen Nebenform ahd. munza; i. **Münze**.

**Pfeife** f. aus mhd. pfīfe, ahd. pfīfa f. 'Pfeife': vor der ahd. Zeit entlehnt aus mlat. pipa (zu lat. pipare 'pipen'); daher auch nbl. pijp, angl. pipe f., engl. pipe 'Pfeife', anord. pípa. Aus mlat. pipa stammt die gleichbed. roman. Sippe von ital. piva, frz. pipe. — **pfeifen** aus mhd. pfīfen aus lat. pipare, wonach man ein schw. **Plw.** ahd. \*pfīfōn erwarten sollte.

**Pfeil** M. aus mhd. ahd. pfīl M. 'Pfeil'; entsprechend mndb. pfl, nbl. pijl, angl. pil, engl. pile, nord. píla 'Pfeil' entlehnt. Früh mit Genus- und Bedeutungswechsel aus lat. pilum M. 'Wurfgeschöß', wofür das altgerm. Wort für **Pfeil**, got. arhwazna, anord. or, angl. earh (etymologisch gleich lat. arous 'Bogen') verloren ging.

**Pfeiler** M. aus mhd. pfīlære, ahd. pfīlari M. 'Pfeiler'; in vorahd. Zeit entlehnt aus mlat. pilāre pilarius (lat. pila) 'Pfeiler', woher auch nbl. pijlaar; vgl. ital. piliero, frz. pilier, engl. pillar (dazu engl. frz. pile nach lat. pila).

**Pfennig** M. aus mhd. pfēnnic pfēnnino (Gen. -ges), ahd. pfēnning M. 'denarius, eine Silbermünze, ein zwölftel Schilling': nach

Laut und Abstammung schwer zu beurteilen. Man kann an Ableitung aus *Pfanne* denken, so daß die Form der Pfennige Ursache der Benennung war (etwa 'pfannenförmiges', vielleicht 'in der Pfanne gemachtes'). Eine auf Annäherung an *Pfand* beruhende Nebenform mit *nd* zeigt ahd. *pfenting* und angl. *pending* (neben gewöhnlichem *penning* *pennig*, woher engl. *penny*). Wegen der Verbreitung des Wortes vgl. noch asächs. *pending*, nbl. *penning*, anord. *penningr*; dem Got. fehlt ein vorauszusetzendes \**pannigga* \**pandigga*. -ing als Ableitung von Münznamen ist den älteren Sprachperioden geläufig; vgl. *Schilling*, *Silberling*, ahd. *cheisuring* 'Kaisergoldmünze', engl. *farthing* aus angl. *feorþing quadrans*. Aus der deutschen Sippe stammt aslov. *pěněgŭ* *pěnědŕi* 'Münze, Geld'.

**Pferd** *M.* aus mhd. *pferrich*, ahd. *pferrih* *pfarrih* (hh) *M.* 'Umhegung, Umzäunung bes. zur Aufnahme der Herde'; entsprechend angl. *pearroo* *M.* 'Verschluß, Gehege', nbl. *perk* 'eingegatter Raum'. Wenn die mit *ndb.* *p*, *hd.* *pf* anlautenden Worte Fremdworte sein müssen, so muß die vorliegende Sippe auf Grund der Übereinstimmung des Kontinentaldeutschen mit dem Engl. sehr alt, etwa seit dem 4. Jahrhundert schon bei uns heimisch gewesen sein. Sie 'tritt bereits im frühesten Mlat. auf: *parcus* *parricus* Leg. Rip., Leg. Angl., *paro* Leg. Baju. (hier als Kornspeicher)' und erscheint auch früh im Roman.; vgl. frz. *paro* 'Umzäunung, Tiergarten' (s. *Parf*), ital. *parco*. Engl. *park* 'Park, Gehege; Einschluß, Hof' beruht teilweise auf dem roman., teilweise auf dem engl. Worte. Den Ausgangspunkt der ganzen Sippe sieht man wohl mit Unrecht im Kelt.; vgl. gael. *pàiro*, kymr. *paro* *parwg*.

**Pferd** *N.* aus mhd. *pfört* (-dos) *N.* 'Pferd', bes. 'Reitpferd außerhalb des Streites', Reitpferd der Frauen' (im Gegensatz zu *Roß* 'Streitpferd') mit den älteren Nebenformen *pfërit* für \**pfërrikt*, ahd. (seit dem 10. Jahrhundert) *pferrit* *pfarrifrid*; entsprechend *ndb.* *perid*, nbl. *paard*. Das Wort scheint fränk.-sächs. zu sein (in den oberd. Ma. herrschen dafür noch heute die alten *Roß* und *Gaul*). Es wird (etwa im 8. Jahrh.?) aus dem früh mlat. *paraverèdus* *parifredus* entlehnt sein (f für v wie in *Räfig*; doch ist der Wandel f für v in diesem Falle auch gemeinroman.). *Paraverèdus* 'Pferd', eigtl. 'Nebenpferd' be-

ruht auf gr. *παρά* und mlat. *verèdus* 'Pferd' (zu kelt. *rèda* 'Wagen'). Im Kelt. blieb kymr. *gorwydd* 'Roß'. Die roman. Sprachen bewahren das mlat. Wort (in der Nebenform mlat. *palafredus* *palafrenus*) mit der Bedeutung 'Zelter'; vgl. frz. *palefroi* (engl. *palfrey*), ital. *palafreno*.

**Pfetter** f. *Pate*.

**Pfifferling** *M.* aus mhd. *pfifferling* *pfëfferling* *M.* 'Pfefferschwamm'.

**Pfingsten** *Plur.* aus mhd. *pfingsten*, das formell eigtl. *Dat. Pl.* ist (vgl. *Mitternacht*) und früh allgemeine Kasusform wurde; ahd. *zi* \**pingustin* 'Pfingsten' fehlt zufällig (dafür sagt Notker, gelehrt spielend, in einer volkstümlichen Halbübersetzung *zi fisehustin*) nach lat. gr. *πεντηκοστή* (ital. *pentecoste*, frz. *pentecôte*) eigtl. 'fünfzigster Tag nach Ostern'; asächs. *te pincostou* 'zu Pfingsten', nbl. *pinksteren*, sowie aslov. *petikostij* 'Pfingsten'. -- Während die Bezeichnung des christlichen Passahfestes als Ostern ursprgl. heidnisch war und Engländern und Deutschen gemein blieb, drang hier der kirchlich-christliche Name auf dem Kontinent durch, und zwar wohl vor der ahd. Zeit, weil der Anlaut mhd. *pf* zeigt, vielleicht durch got. Vermittlung gleichzeitig mit *Kirche* und *Pfaffe*. Im Engl. bestand seit Alters *whitsunday* (nord. *hvítadagur*), weil Pfingsten ein Haupttag für Taufe war und die Neugebauten in der Woche der Taufe weiße Kleider zu tragen pflegten; bei uns hat der 'weiße Sonntag' (*Dominica in Albis*) daher seinen Namen. Aus der im Mlat. öfters auftretenden Übersetzung von *pentecoste* als *quingagesima* stammen mndl. *sinxen*, altir. *cinogigais* 'Pfingsten'.

**Pfingstag** *M.* 'Donnerstag' aus mhd. *pfingtag*: ein dem Bayer.-Östreich. eigentümliches Wort, dem got. \**pinta* gleich gr. *πέμπτη* (ngr. *πέγτη*) 'Donnerstag' zu Grunde liegt. Das Wort scheint etwa mit Pfingsten und Samstag (s. auch *Kirche* und *Pfaffe*) durch den Arianismus nach Deutschland gekommen zu sein; vgl. aslov. *petükü* 'Freitag'.

**Pfirsich** *M.* (s nach r wie in *Mörser*, *Hirse*; doch schwäb. *pfërsix*) aus mhd. *pfersich* *M.* 'Pfirsich' (vgl. ital. *pescio*, frz. *pêche*, woher engl. *peach*). Obwohl erst seit dem 12. Jahrh. bezeugt, war lat. *persicum* schon vor der ahd. Zeit in Deutschland heimisch (und in England; vgl. angl. *persoo*), wie die

Verschiebung von p zu pf im Anlaut zeigt (vgl. Lärche, Pflaume), während Birne im Laufe der ahd. Zeit einbringt. Wegen des Genus f. Pflaume. Mit der südlichen Garten- und Obstkultur drangen eine Reihe lat. Obstbezeichnungen zu uns (f. Kirsche, Pflaume, 2. propfen).

**Pflanze** f. aus mhd. pflanze, ahd. pflanza f.: aus dem gleichbed. lat.-roman. planta (frz. plante, ital. pianta), woher auch angl. engl. ndl. plant (auch ir. claud, kymr. plant) 'Pflanze'. Die Entlehnung fand gleichzeitig mit den unter Pfirsich erwähnten Worten statt.

**Pflaster** n. aus mhd. pflaster, ahd. pflaster n. 'Pflaster, Wundpflaster; Cement, Mörtel; cementierter oder mit Steinen belegter Fußboden': etwa gleichzeitig mit Büchse im 8. Jahrh. aus gr.-lat. ἐμπλαστρον (vgl. ital. empiastro, frz. emplâtre) 'Wundpflaster' entlehnt, das im Lat. auch die Bedeutung 'Gips' (vgl. afrz. plâtre) und die apokopierte Form plasterum annahm; vgl. ital. piastrello 'Pflasterchen'. Vom Straßenpflaster wird mhd. pflaster erst im Ausgang der mhd. Zeit gebraucht. Vgl. engl. plaster und to emplaster.

**Pflaume** f. aus mhd. pflāmo f. Pflaume; wie dies aus p verschobene pf des Anlauts zeigt, vor dem Beginn der ahd. Zeit (f. Pfirsich) entlehnt aus lat. prānum 'Pflaume', resp. dessen Plur. prāna. Doch vollzog sich der Genuswandel bei Obstnamen schon auf roman. Boden, wie auch die roman. Reflexe der lat. cerasum pomum morum pīrum zeigen; f. Birne, Kirsche. Spät ahd. daher noch in strengem Anschluß an die lat. Form pfrāma f. 'Pflaume' neben pflāmo 'Pflaumenbaum'. Das r des lat. Wortes ist zu l geworden wie in lat. morus gleich Maulbeerbaum (vgl. auch noch Pilgrim aus lat. peregrinus, das zugleich auch m für lat. n zeigt); zahlreiche mhd. und nhd. Dialektformen, sowie das entsprechende ndl. pruim zeigen noch r; dagegen vgl. schon angl. plāmo, engl. plum. Frz. prune, ital. prugna, span. pruna (auch im Lat. begegnen Formen mit l und m statt r und n; m erscheint außerdem in südostfrz. Dialekten) sind die roman. Reflexe von lat. prānum. Wegen der Periode der Entlehnung vgl. Pfirsich.

**pflügen** 3tw. aus mhd. pflügen, ahd.

pflēgan 'wofür sorgen, sich mit freundlicher Sorge annehmen; besorgen, behüten; betreiben; die Sitte oder Gewohnheit haben zu', ahd. und früh mhd. auch 'versprechen, verbürgen für'; entsprechend asächs. plēgan 'versprechen, verbürgen, wofür einstehen', ndl. plegen 'verpflegen, ausrichten, thun, gewohnt sein'; dazu angl. plēgian 'sich schnell fortbewegen, spielen', engl. to play. Die prov. afrz. plevir 'versichern, verbürgen', denen ein sicheres lat.-roman. Etymon fehlt, stammen eher aus dem Kontinentaldeutschen (asächs. ahd.) als umgekehrt. Engl. pledge 'Pfand' entsprang aus afrz. pleigo, mlat. plegium. Obwohl die westgerm. Sippe früh, schon etwa im 4. Jahrhundert, bestanden haben muß, läßt sich über ihren Ursprung und die reiche Bedeutungsentwicklung nichts Sicheres aufstellen: durch die verschiedenen Bedeutungen schimmert ein 'liebevoll für oder mit jem. handeln' als Grundbedeutung durch; damit ist vielleicht gr. πλέγρον 'Ange', sowie βλέπω 'sehen' (ibg. Wz. glegh?) unverwandt. Falls die Sippe entlehnt ist, bleibt ihre Quelle noch zu bestimmen; das Roman. kann nicht in Betracht kommen, weil es kein passendes Etymon für die Sippe hat. S. Pflicht.

**Pflicht** f. aus mhd. ahd. pfliht f. 'freundliche Sorge, Pflege; Verkehr, Teilnahme; Dienst, Obliegenheit': Verbalabstraktum zu pflegen; dazu angl. pliht 'Gefahr', engl. plight 'Zustand, Beschaffenheit; Pfand, Verpflichtung', sowie angl. pleon 'riskieren' und pliht pleon 'Gefahr'.

**Pflock** m. aus spät mhd. pfloc (Gen.-ekes) m. und pflocke m. 'Pflock'; entsprechend ndl. plug 'stopfen, Pfropf eines Fasses', engl. plug 'Pflock'. Dem Oberd. scheint Pflock fremd zu sein.

**pflücken** 3tw. aus gleichbed. mhd. pflücken (und. pflocken); ahd. \*pfluechen fehlt zufällig; vgl. ndl. plukken, angl. pluccian (angls. \*plyccan folgt aus mittelholl. plicchen), engl. to pluck 'pflücken', anord. plukka '(Vögel) rupfen'. Bei dieser Verbreitung des Wortes im Altgerm. (nur dem Oberd. fehlt pflücken; doch beachte schweiz. bluoke 'pflücken' aus Grbf. \*bluggōn) darf man dem Verdacht der Entlehnung gar keinen Raum geben. Wollte man annehmen, die Sippe sei mit der südeurop. Weinkultur früh — im 2. oder 3. Jahrh. — nach Norden gedungen

aus ital. piluccaro 'Trauben abbeeren' (prov. pelucar 'ausrupfen', frz. éplucher), dann müßte die frühe Existenz des roman. Wortes wahrscheinlicher sein, als sie ist.

**Pflug** M. aus mhd. pfluoc (Gen. -ges) M., ahd. pfluog pfluoh M. 'Pflug'; entsprechend in gleicher Bedeutung nbl. ploeg, angl. plōh, engl. plough, anord. plógr. Diese nach der Übereinstimmung der Dialekte früh im Germ. verbreitete Sippe stimmt auffällig — aber ohne daß im Germ. die gefestigte Verschiebung sich zeigte — zu der slav. Sippe von serb. russ. plugü (lit. pliu-gas). Wahrscheinlich ist das slav. Wort aus dem Germ. entlehnt, welches seinerseits das Wort wohl von seinen Wanderungen mitgebracht hat; vgl. Pfad. Auch im Nthätoroman. und im Oberital. zeigt sich germ. plōgo: lomb. piò, tirol. plof. Übrigens besaß das Altgerm. mehrere später verloren gegangene Bezeichnungen für Pflug: angl. sulh (mit lat. sulcus urverwandt), got. hōha, anord. arl, asächs. erida. — Pflug[s]char, spät mhd. pfluocschar, ebenso mittelnl. plouhschare, engl. ploughshare; mit mhd. schar M.N., ahd. scaro 'Pflug[s]char' zu scher en.

**Pforte** F. aus gleichbed. mhd. pforte, ahd. (fränk.) pforta F.: während der ahd. Zeit entlehnt — im 8. Jahrhundert — aus lat. porta; daher fehlt die Verschiebung des t zu z, welche sich schon im 7. Jahrhundert vollzogen hatte (sie zeigt sich in ahd. pforzih, mhd. pforzich aus lat. porticus, das im 5. oder 6. Jahrhundert mit dem südlichen Steinbau nach Deutschland kam; vgl. angl. portiē, engl. porch). Nd. und ndrhein., wo die Verschiebung von t zu z erst später stattfand, finden wir in mhd. Zeit die verschobene Form porzo. Nhd. P orte, mhd. porte, ahd. (oberd.) porta beruht auf jüngerer oberdeutsch. Entlehnung.

**Pfosten** M. aus mhd. pfoste, ahd. pfosto M. 'Pfosten, Balken'; vgl. nbl. post 'Thürpfosten', angl. post 'Pfosten': aus lat. postis, dessen Diminutiv postellus (frz. poteau) roman. Sprachen bewahren. Die Entlehnung fand gleichzeitig mit der von Pfahl statt in vorhd. Zeit.

**Pfote** F., mhd. \*pföte fehlt (bezeugt ist im Ndrh. des 14. Jahrh. pōte F. 'Pfote'); entsprechend nbl. poot 'Pfote, Fuß, Wein'. Auf Grdf. pauta weisen noch afrz. poo und provenz. paute 'Pfote' (vgl. noch frz. patte

'Pfote, Tafe'?). Ob das roman. Wort die Quelle des deutschen ist, bleibt ungewiß; dazu noch engl. paw 'Pfote'? Wie sich das im Oberd. für Pfote herrschende dāp dōpe (mhd. tāpo) zu der ganzen Sippe verhält, ist noch nicht ermittelt.

1. **Pfriem** M. 'Eisen Spitze zum Bohren', aus mhd. pfrieme M. 'Pfriem'; entsprechend nbl. priem 'Pfriem, Dösch'; dazu angl. preón 'Pfriem, Nadel', engl. preon 'Narbenausstecher', anord. prjónn 'Nagel, Pfloß'. Wegen des Wechsels von n und m vgl. Boden, Feim, Pflaume, Pilgrim.

2. **Pfriem** M. 'Priemenkraut, Ginster', angelehnt an Pfriem; aus mhd. pfrimme, ahd. pfrimma F. 'Ginster' mit der auf Entlehnung deutenden Nebenform brimma, entsprechend dem nbl. brem 'Ginster'. Die Quelle der entlehnten Sippe bleibt zu finden.

1. **Pfropfen** M. 'Stöpsel' (erst seit dem vorigen Jahrhundert bezeugt); es beruht lautlich auf dem gleichbed. ndd. propp, nbl. prop 'Pfropf, Stork, Stöpsel'; dazu engl. prop 'Stütze'. Aus lat. proponere läßt sich die Sippe nicht ableiten. Eher darf wohl an Ableitung aus der folgenden Wortgruppe gedacht werden.

2. **pfropfen** Itw. aus mhd. pfropfen zu ahd. pfroffo \*pfropfo M. 'Absenker, Setzling', mhd. pfropfære 'Pfropfreis'. Nhd. pfroffo pfropfo M. entstammt dem lat. prōpago (wegen Verbeibaltung der Nominativform statt des Obliquus s. Pfau) M. 'Ableger, Setzling', woher auch ital. propaggine, frz. provin. Wegen der Periode der Entlehnung s. Pfirsich.

**Pfründe** F. aus mhd. pfründe pfruonde, ahd. pfruonta F. 'Nahrung, Unterhalt; bes. die vertragsmäßig verabreichten Lebensmittel; geistliches Amt und Einkünfte daraus'; entsprechend in gleicher Bedeutung asächs. pre-venda F., nbl. prove. Aus mlat. provenda (die Entlehnung ins Nd. fand im 8. Jahrh. statt), Nebenform zu dem älteren und geläufigeren praebonda (s. P r o p f), das 'cibi ac potus portiones diurnae, quae monachis, canonicis etc. praebentur' bezeichnete; daher ital. provenda, frz. provendo 'Vorrat an Lebensmitteln', ital. prebenda, frz. prébende 'Pfründe'.

**Pfuhl** M. aus gleichbed. mhd. ahd. pfuol M.; entsprechend nbl. poel, angl. pōl, engl. pool: frühe Entlehnung aus dem lat. pālus

(*Obliquus palad-em*) ist wegen der weiten Verbreitung des Wortes über das Altwestgerm. sowie aus lautlichen und formellen Gründen unmöglich. Die Vorgeschichte des germ. *pōlo-* ist dunkel.

**Pfühl** *M.* aus mhd. *pfülwe* *N.*, ahd. *pfuliwi* *N.* 'Febertiffen'; ahd. auch *pfulwo*, mhd. *pfulwe* *M.*: wie das stets zu *pf* verschobene *p* und das als *w* bewahrte lat. *v* zeigen (s. *Pfan*), im Beginn unserer Zeitrechnung aus lat. *pulvinus* (*pulvinar*) 'Pfühl, Kissen, Polster' entsteht etwa gleichzeitig mit *Flaum*, *Kissen*, *Pips*. Vgl. angl. *pyle*, *pylwe*, engl. *pillow*, nbl. *pouluw* 'Kissen'. Das Alter dieser westgerm. Entlehnung *pulwin* wird durch den Umstand erwiesen, daß die roman. Sprachen lat. *pulvinus* nicht bewahren.

**Pfund** *N.* aus mhd. *psunt* (Gen. -des), ahd. *psunt* (Gen. -tes) *N.* 'Pfund'; ebenso got. *anord.* angl. *pund*, engl. *pound*, nbl. *pond*, asächs. *pund*. Auf Grund der Übereinstimmung des Got. mit den übrigen Dialekten hat das Wort als eine der ältesten röm. Entlehnungen zu gelten; wahrscheinlich ist es gleichzeitig mit *Münze* — etwa schon im 2. Jahrh. — zu den Germanen gekommen aus lat. *pondo* (Indefl.) 'Pfund' (nicht aus *pondus* 'Gewicht').

**Pfuschen** *Ztw.*, erst nhd., dunkler Herkunft. Dazu das gleichbed. frz. *bousiller*?

**Pfüße** *F.* aus mhd. *pfütze* *F.* 'Lache, Pfütze, Brunnen', ahd. (mb.) *pfuzzi* *pfuzza* (oberb.) *buzza* *F.*; ebenso anhd. *putti* 'Brunnen', nbl. *put* 'Brunnen, Pfütze', angl. *pytt* *M.* 'Brunnen, Grube', engl. *pit* 'Grube'. Das durch die Verschiebung erzeugte *zz* für nhd. *t* und die Verbreitung der Sippe über das Westgerm. beweist die Existenz der Sippe in Deutschland für das 6. bis 7. Jahrhundert; doch scheint oberd. *buzza* eine junge Neuentlehnung zu sein. Zu Grunde liegt lat. *puteus* 'Brunnen, Graben', woher auch ital. *pozzo* 'Ziehbrunnen', *pozza* 'Pfüße, Lache', frz. *puits* 'Brunnen'; ferner altir. *cutho*, *kynt*. *poten* 'Brunnen'.

**Piß**, **Pieß** *M.* 'heimlicher Groll', erst nhd.: nach dem nhd. nbl. *pik* 'Groll, Zorn, Haß' und dies aus frz. *pique* 'Spieß; Zorn, Groll' (vgl. ital. *pieca* 'Spieß, heimlicher Groll'). Das hd. Wort kann jedoch auch ohne nhd. Vermittlung dem Frz. entlehnt sein. *S. Pike*.

**Picken** *Ztw.*, eigtl. nhd., gleich engl. to *pick*, angl. *pician* 'stechen' (engl. *pike* 'Spitze' aus angl. *pie*).

**Pickelhaube** *F.*, mhd. (13. Jahrh.) *beckenhabe* (auch *beckelhabe*) *F.* 'Pickelhaube' zu *Becken*; mlat. *bacinetum* *bacilletum* 'Helm', woher auch ital. *bacinetto* 'flacher Helm', ist nach der eigtl. Beckenform des Helmes benannt.

**Pickelhering** *M.* 'Lustigmacher auf der Schaubühne' im Anfang des 17. Jahrhunderts dem engl. *pickleherring* 'Pöfelhering' entlehnt, das die engl. Komödianten mit nach Deutschland brachten.

**Picnic** *M.*, nhd., nach frz. *pique-nique*, woher auch engl. *picknick*; doch steht die Geschichte des Wortes noch nicht fest.

**Piepen** *Ztw.*, nhd., aus dem nhd. *piepon*, das wie lat. *pipare* eine onomatopoietische Schöpfung ist; vgl. engl. to *peep*, gr. *πιπιεω*, frz. *pépier*, ital. *pipillare*, lit. *pýpti*, tsch. *pípati* in gleicher Bedeutung.

**Pilger** *M.* und edler-archaisch *Pilgrim* aus mhd. *pilgrin* *bilgrim* (*Pilger* aus mhd. *pilgrī*) *M.*, ahd. *pilgrim* *M.* 'Wallfahrer, Pilger' nach mlat. *peregrinus*. Aus dem Nhd. stammt engl. *pilgrim*. Wandel von lat. *r* und *n* in *hd.* *l* und *m* wie in *Pflaume*; *l* ist in diesem Worte schon roman.; vgl. frz. *pélerin*, ital. *pellogrino* 'Pilger': in Italien, speziell in Rom lag der Bedeutungswandel 'Ausländer' — 'Pilger' nahe. Die Entlehnung ins Hd. geschah im 9. Jahrh., ins Engl. im 12. Jahrh.

**Pille** *F.* aus mhd. *pillole* *F.* 'Pille': nach frz. *pilule*, lat. *pilula* (ital. *pillola*).

**Pilot** *M.* mit resp. mittelfst nbl. *piloot* aus frz. *pilote*; man denkt an Ursprung aus gr. *πηδών* 'Steuerruder'.

**Pilz** *M.* aus gleichbed. mhd. *büloz* (*bülz*), ahd. *buliz* (das nhd. *i* für *ü* ist oberd. md. wie in *Kit*): eine spezifisch deutsche Entlehnung (vgl. nhd. *bülto*) aus lat. *bōlētus* (*βωλίτης*) 'Pilz', das wegen der Verschiebung von *t* zu *z* vor dem 7. Jahrh. in Deutschland heimisch gewesen sein wird (lat. *ē* zu ahd. *i* vgl. *Netze*, *Münze*). Auch die geringe Verbreitung des Wortes im Roman. (bünd. *bulien*, frz. *bolet*, vogel. *bullo*), spricht für sehr frühe Entlehnung ins Hd. (vgl. *Pfühl*).

**Pimpernelle** *F.*, nhd., nach frz. *pimpre-nelle* (lat. *pimpinella*); nhd. dafür die Umgestaltungen *bibenelle* *bibernelle*.



**Pinn** *M.* 'Pflock' aus dem nhd. nbl. pin (vgl. mittellengl. pinne, engl. pin 'Nagel, Nabel'): aus mlat.-lat. pinna.

**Pinfel** *M.* aus mhd. pēnsel bensel, (md.) pinsel *M.* 'Pinfel': nach mlat. pinsellus aus penicillus 'Schwänzchen', woher auch gleichbed. frz. pinceau.

**Pips** *M.*, nhd. md. Form für älter nhd. Pipsf, aus mhd. ahd. pīffiz pīffiz pīpfiz *M.* 'hartes Jungenspitzhäutlein beim Geflügel'; im Beginn der ahd. Zeit oder früher (etwa gleichzeitig mit Flaum, Kissen?) entlehnt aus mlat. pipita, woher auch ital. pipita, frz. pépie; dazu noch nbl. engl. pip 'Pips'. Letzte Quelle der ganzen Sippe ist lat. pītula 'Schleim, Schnupfen, Pips'. Im Henneberg. entsprung aus demselben Grundwort durch die Mittelstufe \*tipuita das gleichbed. Zipsf.

**pissen** *Itw.*, erst früh nhd., aus dem gleichlautenden nhd. nbl. *Itw.*; dazu engl. to piss, frz. pisser (ital. pisciare) in gleicher Bedeutung: Ausgangspunkt der heute weit verbreiteten Bezeichnung und ihr Ursprung lassen sich nicht leicht bestimmen.

1. **pladen** *Itw.* 'plagen', erst nhd. Intensivbildung zu plagen.

2. **Pladen** *M.* 'Fleck, Gegenb'; vgl. nbl. plak 'Fleck, Fleck', engl. dial. platch 'Flicken' (Nebenform zu patch). Aus den ihrem Ursprunge nach dunklen deutschen Worten, die kaum aus lat. plaga geflossen sind, entstammt frz. plaque placard zc. Vielleicht gehört zu dieser Sippe noch oberd. blecken 'flicken', das vor dem tz einen Gutturale verloren haben wird.

**Plage** *F.* aus mhd. pläge, ahd. plāga *F.* 'himmlische Strafe': aus dem lat. plāga 'Schlag, Stoß' mit dem Christentum übernommen wie Pein während der ahd. Zeit. Aus derselben Quelle entstammt die roman. Sippe von ital. piaga, frz. plaie 'Wunde' (engl. plague).

**Plan** *M.* aus mhd. plān *M.F.* 'freier Platz, Ebene': aus gleichbed. frz. plan.

**Planke** *F.* aus mhd. planko blanko *F.* 'dickes Brett, Planke, Befestigung'; entsprechend nbl. plank, engl. plank 'Brett, Planke': in mhd. Zeit aus gleichbed. gemeinroman.-mlat. planca; vgl. frz. planche, ital. (piem.) pianca.

**plappern** *Itw.*, erst nhd. onomatopoeitische Bildung zu einem verloren gegangenen Stamme blab, auf den auch mhd. blepzen, ahd. blab-bizon 'plappern' hinweist; dazu dial. nhd. nbl.

blaffen 'bellen, klaffen', ascm. papen, engl. to blab.

**plärren** *Itw.* aus mhd. blerren blären 'schreien, blöken': wie nbl. blaren 'blöken' und engl. blare 'brüllen' eine onomatopoeitische Schallbezeichnung.

**platt** *Adj.* 'flach'; im Mhd. sind nur die md. blatefuoz und platehuof 'Plattfuß' bezeugt. Zu Grunde liegt zunächst nbl. (nhd.) plat 'flach', das mit engl. dial. plat-footed (gleich flat-footed) auf der roman. Sippe von frz. plat, ital. piatto beruht. Deren Ursprung sucht man in gr. πλατῆς. — Dazu plätten (nbl. pletten) 'glatt machen', sowie **Platte** *F.* 'Fläche, Schüssel' (mhd. blate plate bedeutet nur Brustbedeckung, 'Schale') nach nbl. plat 'Fläche', frz. plat, engl. plate 'Teller'.

**Platteise** *F.* 'ein Fisk' nach gleichbed. nbl. pladijs (platdijs), das auf mlat. platessa beruht; vgl. engl. plaice.

1. **Platz** *M.* aus mhd. platz *M.* 'freier Raum, Platz': mit nbl. plaats nach der roman. Sippe von ital. piazza, frz. engl. place, welche auf lat. platōa (gr. πλατεία) 'Straße' beruht. Die Entlehnung ins Deutsche scheint Ende des 13. Jahrhunderts stattgefunden zu haben.

2. **Platz** *M.* 'dünnere Kuchen'; mhd. nur im md. platzdecke 'Fladenbäcker'; ob zu platt? oder aus poln. placek 'flacher Kuchen'? Das Wort ist auch dem Oberd. geläufig.

**plaken** *Itw.* aus mhd. platzen blätzen 'geräuschvoll auffallen, schlagen'; dies und blesten 'platschen' sind aus einem onomatopoeitischen Stamme blad abgeleitet. Intensiva zu plaken sind platschen und plätschern, nbl. plasson (plasseregen gleich Platzregen).

**plaudern** *Itw.* aus spät mhd. plädern, Nebenform zu bläderen blödern 'rauschen': ein junges Schallwort wie lat. blaterare 'plappern'.

**Plinze** *F.* 'dünnere flache Kuchen'; erst nhd., ein ostmd. Wort der urpögl. slav. Gebiete, das dem Slav. entstammt; vgl. russ. блин blinee 'Fladen'.

**plötzlich** *Adv.* aus gleichbed. spät mhd. plozlieh (älter nhd. auch bloß plotz): zu einem \*plotz 'schnell auffallender Schlag'. Im Oberd. fehlt das Adv. ganz.

**Pluderhose** *F.*, erst früh nhd.; Ursprung unsicher.

**plump** Adj., erst nhd., aus dem nhd. nbl. plomp 'dick, grob, stumpf' (im Schweiz. daher mit der hd. Lautverschiebung pflumpfig); vom Nbl. aus scheint das Wort nach England und Skandinavien als plump gewandert zu sein. Zu Grunde liegt wohl das onomatopoeitische Schallwort plump.

**Plunder** M., aus spät mhd. plunder blunder M. 'Hausgerät, Kleider, Wäsche', das wohl nhd. Lehnwort ist (münd. plunde 'Kleidung'). Dazu plündern eigtl. 'die Hausgeräte wegnehmen' (auch nbl. plunderen 'plündern').

**Plüsch** M., erst nhd., nach gleichbed. frz. peluche (ital. peluzzo).

**Pöbel** M., erst nhd., nach frz. peuple; im Mhd. begegnen seit dem 13. Jahrh. Belege für povel pövel bovel (vgl. engl. people 'Volk' in ursprgl. Bedeutung).

**pochen** Ztw. aus mhd. puchen bochen; vgl. mnd. boken, nbl. pogchen 'prahlen', engl. to poke 'stoßen, stechen'. Das nhd. Ztw. ist nicht aus dem Nhd. geborgt; vgl. alem. bochen. Es ist eine onomatop. Wz. germ. puk huk voranzufegen.

**Pöke** f. 'Blatter', ein eigtl. nhd. Wort, das dem Mhd. Nhd. in dieser Form fremd ist; vgl. das gleichbed. nbl. pok, das im Sd. ein Pöche erwarten ließe (Dialekte bewahren dies). Dazu angl. poce, engl. poek. Der Sippe scheint eine germ. Wz. puh 'schwellen' zu Grunde zu liegen, welche auch in angl. pohha poea, engl. poke und pocket 'Tasche' steckt.

**Pöcal** M., erst früh nhd., aus ital. boccale (frz. bocal) 'Becher', das man mit seiner gemeinroman. Sippe auf gr. *βάρκιον* 'Gefäß' zurückführt; vgl. Becher.

**Pökel** M. 'Salzbrühe', erst nhd., ein eigtl. nhd. Wort; vgl. die gleichbed. nbl. pekel, engl. pickle (vgl. Pickelhering). Ursprung dunkel; vielleicht gehört die Sippe zu engl. pick 'stechen'.

**Polei** M. 'Flohfrau' aus gleichbed. mhd. ahd. polei pulei M.; Grundwort ist lat. *pālĭjum* 'Flohfrau' (wozu ital. poleggio, frz. pouliot).

**Polster** M. aus gleichbed. mhd. polster holster, ahd. bolstar M.; entsprechend nbl. bolster, angl. engl. bolster, anord. bolstr 'Kissen': die Sippe gehört zu altgerm. Wz. belg 'schwellen', zu der Walg gehört, bedeutet also eigtl. 'Schwellung' (germ. bolstra- aus

holstro-). Zu der entsprechenden fr. Wz. brh 'groß fein' gehört fr. upabarhana 'Polster'; vgl. auch preuß. pobalso balsinis 'Kissen', serb. blazina (aus \*bolzina) 'Kissen'.

**poltern** Ztw. aus spät mhd. buldern (Nebenform zu bollern?); dazu das gleichbed. isl. baldrast: wohl ein onomatopoeitisches Schallwort, dem russ. boltati 'schütteln', lit. bildeti 'poltern' verwandt.

**pomadig** Adj. 'langsam', erst nhd., aus dem gleichbed. poln. pomalu entlehnt.

**Pomeranze** f., im 15. Jahrhundert aus dem gleichbed. mlat. pomarancia übernommen, das aus ital. pomo 'Apfel' und arancia 'Pomeranze' zusammengesetzt ist; letzteres und frz. orange leitet man aus dem arab. nārang, pers. nāreng weiterhin aus dem fr. nāraŋga 'Orange' ab.

**Pompe** M., erst früh nhd., nach frz. pompe (lat.-gr. pompa) f.

**Pöpanz** M., erst nhd., aus böhm. bobak 'Schreckgestalt'.

**Port** M. 'Hafen' aus gleichbed. mhd. porte f., port M. N.: späte Entlehnung aus lat.-gemeinroman. portus (ital. porto, frz. port) 'Hafen'.

**Porzellan** N., erst nhd.; "diese anfangs nur aus China und Japan bezogene Töpferware fand über Italien Eingang in Europa; im Ital. bezeichnete porcellana zunächst eine Seemuschel, concha veneris; da diese mit der Porzellanmasse große Ähnlichkeit hat, so lag es nahe, ihren Namen auf letztere zu übertragen".

**Pösaune** f.: wie die Betonung zeigt, Lehnwort; es begegnet schon während der mhd. Zeit als busāne basāne bosāne. Man leitet es wegen der auffälligen Nebenform busine aus afrz. buisine ab, das mit ital. buccina 'Pösaune' auf lat. buccina beruht. Vgl. noch nbl. bazuin 'Pösaune'.

**Pöffe** f., erst früh nhd.; entsprechend nbl. poets pots. Nhd. gibōsi 'Pöffen, nugae' (vgl. böse) kann damit nicht verwandt sein. Im älteren Nhd. bedeutet Pöffe auch die Zierrat, das Beiwerk an Kunststücken, weßhalb man an Beziehung zu frz. ouvrage à bosse erhabene Arbeit gedacht hat (vgl. ital. bozzo 'roher Stein, Werkstücke', bozzetto 'kleiner Entwurf'; dazu engl. bosh 'Schein, Aufschein'?).

**Post** f., erst früh nhd., nach ital. posta (frz. poste), das auf mlat. posita 'Standort'

(erg. der Pferde?) beruht. Ähnlich ist nhd. *Posten* aus ital. *posto* und dieses aus mlat. *positus* 'Standort' abzuleiten.

**Pott** *M.* 'Topf', ein nhd. Wort; vgl. nbl. *pot*, engl. *pot*, nord. *pottr* 'Topf'. Aus der germ. Sippe stammt diejenige von frz. *pot*, span. *pota*. Das germ. Wort soll kelt. Ursprungs sein; vgl. kymr. *pot*, gael. *poit*. *Topf* ist nicht verwandt. — *Pottasche* gleich engl. *potash*; darnach frz. *potasse*, ital. *potassa*.

**Pracht** *f.* aus gleichbed. mhd. ahd. *praht* *braht* *M. f.* 'Lärm, Geschrei'. Die Bedeutungsentwicklung erinnert an die von *hell*; auch mhd. *brähen* 'leuchten, glänzen' könnte von Einfluß gewesen sein, sowie nhd. *prangen*, das als Abstraktum nur ein *Pracht* haben könnte. Ahd. asächs. *braht* 'Lärm' führen mit gleichbed. anglf. *breaht* auf eine germ. Wz. *brah* 'lärmen'.

**prägen** *Zeitw.* aus gleichbed. mhd. *præchen* *bræchen*; dies aus \**brāhhjan*, Ableitung zu *brechen*? Dazu mhd. *bræch* 'Gepräge'.

**prahlen** *Zeitw.* aus mhd. *prālen* 'lärmen, groß thun, schreien'; vgl. das gleichbed. nbl. *brallen* und *pralen*, sowie engl. *brawl* 'lärmen, zanken'. Zusammenhang mit frz. *brailleur* 'schreien' und mit kymr. *bragal* 'prahlen, lärmen' ist unsicher.

**Prähm** *M.*, ein erst nhd. Lehnwort aus dem Nhd.; vgl. nbl. *praam* 'Transportschiff', dän. *pram*, anord. *prámr*, engl. *prame* 'Fähre'. Die ganze Sippe entstammt dem Slav.; vgl. slav. *pramü*, das zu der in hd. *fahren* (ahd. *farm*) bewahrten idg. Wz. *par* 'überlegen' gehört.

**prallen** *Zeitw.* aus mhd. *prellen* (*Prät. pralte*) 'anprallen, zurückfahren'. Weitere Beziehungen fehlen.

**prangen** *Zeitw.* aus mhd. *prangen* *brangen* 'sich zieren, prahlen' (vgl. *Pracht*). Ursprung dunkel; Beziehung zum sg. Wort ist unsicher.

**Pranger** *M.* aus mhd. *pranger* *branger* *M.* 'Zwangsbehälter, in den der Verbrecher zu schaustellender Strafe eingeschlossen wird, Schandpfahl'. Es ist nicht möglich hierin eine euphemistische Bezeichnung, die an *prangen* anknüpft, zu sehen, wegen nbl. *prang* 'Druck, Bedrängnis', *prangen* 'pressen, drücken', *pranger* 'Halbseifen, Zwangsnasenzange der Pferde, Küferhafen', engl. dial. *prong* 'Zischgabel'. Diese Worte lehren Zusammenhang des nhd. *Pranger* (hd. Dia-

lette haben *Pranger*) mit got. *praggan*, mhd. *pfrenge* 'drängen, bedrängen'. Die weitere Vorgeschichte ist dunkel.

**prasseln** *Zeitw.* aus gleichbed. mhd. *prasteln* *brasteln*, ahd. \**brastalon*; vgl. anglf. *brastlian* 'prasseln'. Sie gehören mit mhd. *brasten*, ahd. *brastōn* 'frachen' zu dem st. *Zeitw.* ahd. *brēstan*, mhd. *brēsten* 'brechen'.

**prassen** *Zeitw.*, erst nhd., aus nbl. *brassen* 'schwelgen' (dazu *bras* 'Schmaus'). Anord. *brass* 'Roch', *brasa* 'glühende Kohle' (vgl. afrz. *brese*, prov. *brasa*) könnten damit zusammen hängen.

**predigen** *Zeitw.* aus gleichbed. mhd. *pre-digen* *brēdigen*, ahd. *pre-digōn* *brēdigōn* (*brēdiōn*); entsprechend asächs. *pre-digōn*, nbl. *prediken*: Entlehnung aus dem kirchlichlat.-gemeinroman. *prædicare* (frz. *prêcher*, woher engl. *preach*, ital. *predicare*), woher auch altir. *pridehim* 'ich predige', fand in der ahd. Zeit statt; vgl. *Priester*. — Für nhd. *Predigt* (oberd. *Prebig*) sagte man mhd. *brēdige* *brēdigāt*, ahd. *brēdiga* (*brēdia*) und *brēdigunga*.

**Preis** *M.* aus mhd. *pris* (*bris*) *M.* 'Lob, Herrlichkeit, herrliche That': im 12. Jahrh. entlehnt aus afrz. *pris* (nfrz. *prix*), woher auch engl. *price* *prize*, nbl. *prijs*. Letzter Ursprung liegt in lat. *pretium* (wovon auch ital. *prezzo*). — Die Wendung *preisgeben* hat damit nichts zu thun, beruht vielmehr auf dem gleichbed. ital. *dar presa*; ital. *presa* (gleich frz. *prise*) 'Ergreifung, Beute, Fang' geht auf lat. *præhendere* zurück. — Vgl. noch *preifen*.

**Preißelbeere** *f.*, erst nhd.; die dial. Nebenformen *Preusel-*, *Braus-*, *Brausbeere* scheinen auf ein mhd. \**briuzelbero* hinzuweisen; wie sie sich zu dem gleichbed. böhm. *brusina* *bruslina*, lit. *brūknė*, lett. *bruklens* verhalten, ist unklar.

**preisen** *Zeitw.* aus mhd. *prisen* schw. *Zeitw.* 'den Preis erteilen, loben, verherrlichen' (im 15. Jahrh. geht es zu den primär ablautenden *Zeitw.* über): nach frz. *priser* 'schätzen, taxieren' (vgl. ital. *prezzare*, mlat. *pretiare*), woher nbl. *prijzen*, engl. *praise*. Vgl. *Preis* wegen der Zeit der Entlehnung.

**pressen** *Zeitw.* 'betrügen', eigtl. 'drücken, stoßen': eigtl. identisch mit nhd. *prallen*; s. dies.

**Presse** *f.* nach frz. *presse*; das mhd. *prässe*, ahd. *prēssa* (*pfressa*) 'Weinfelter'

mit den gleichbed. anglf. *press* (persa), nbl. *presse* ist frühere Entlehnung aus mlat. *pressa*. Mhd. *prässe* 'Menschenmenge, Gedränge' knüpft an das gleichbed. frz. *presse* an.

**Priamel** *f.* aus spät mhd. *preambel* *priamel* 'Art kleineren Spruchgebichtes': dies aus mlat. *praeambulum* 'Sprichwort'.

**prickeln** *3tw.*, erst nhd., ein eigtl. nbd. Wort, dessen strenghd. Nebenform *pfrecken* im späten Mhd. einmal bezeugt ist. Vgl. nbl. *prikkelen* (*prikken*) 'stechen, sticheln', anglf. *prician*, engl. *prick* 'stechen', *prickle* 'Stachel, Dorn' (nbl. *prikkel* 'Stachel'): sie beruhen auf einer altgerm. Wz. *prik*, die trotz des Anlautes *p* nicht entlehnt sein muß.

**Priester** *M.* aus gleichbed. mhd. *priester*, ahd. *priestar* (*prëstar*) *M.*; entsprechend asächs. *prëstar*, nbl. *priester* (anglf. *preost*, engl. *priest*, anord. *prest-r*). Die Sippe beruht auf junger Entlehnung aus dem lat.-gemeinroman. *presbyter* (gr. *πρεσβύτερος*), resp. dessen synkopierter Nebenform \**prëster*, woraus auch frz. *prêtre* (afz. *prestre*) sowie ital. *prete*, span. *preste* (auch altir. *crúimther*). Die Grundbedeutung 'Älterer' wurde zur ehrenvollen Bezeichnung (eigtl. wohl nur in der Anrede) für die geistlichen Gemeindevorsteher; vgl. *Abt*, *Papst*, auch *Herr*. Das Ahd. übernahm das lat. Wort nicht vor dem 9. Jahrh. (gleichzeitig mit *predigen*).

**Prinz** *M.* aus mhd. *prinzo* *M.* 'Fürst'; es ist im 13. Jahrh. entlehnt aus gleichbed. frz. *prince* (woher auch engl. *prince*, ital. *principe*), das auf lat. *princeps* beruht.

**Prise** *f.*, erit nhd., nach frz. *prise*.

**Britsche** *f.* aus spät mhd. \**britze* *f.*, das aber nur durch folgende zwei Zusammensetzungen vorausgesetzt wird: *britzolmeister*, nhd. *Britschmeister* 'die Britsche führende lustige Person, welche die Ordnung beim Spiele handhabt', *britzelschlagen* 'Schlag mit der Britsche'. Auf Zusammenhang von *Britsche* mit *Brett* weist die Bedeutung 'bretterne Lagerstelle'.

**Probe** *f.* aus gleichbed. spät mhd. *pröbo* *f.*; dies nach ital. *prova* 'Probe' (vgl. frz. *épreuve*).

**Probst** und **Proboß** *f.* **Propst**.

**prophezeien** *3tw.*, erst nhd. Ableitung zu mhd. *prophezie* (*prophetie*) *f.* 'Prophezeiung'; dazu mhd. *propheziieren* 'prophezeien'.

**Propst** *M.* aus mhd. *probest* *brobest*,

ahd. *probost* *probist* (*provost*) 'Vorgefetzter, Aufseher, Propst': Lehnwort aus dem lat.-gemeinroman. *propositus* (synkopiert *propostus*) *præpositus*, woraus ital. *prevosto* 'Propst, Profoß', frz. *provôt* 'Vorsteher, Aufseher, Propst'. Die Entlehnung ins Ahd. fand im 9. Jahrh. statt. Einer jüngeren Entlehnung verdanken wir das Wort *Profoß*, das mit nbl. *provooost* 'Zuchtmeister', engl. *provost* 'Vorgefetzter' eine andere Bedeutungsentwicklung angenommen hat im Anschluß an afz. *prevost*. Anglf. *profast* stimmt mit den deutschen Worten in der Substituierung des Präfixes *pro* für *prae* überein; vgl. *Pfründe*.

**prüfen** *3tw.* aus mhd. *prüeven* *brüeven* (*Prät. pruoofte*) *schw. 3tw.* 'beweisen, erwägen, zählen, erproben, zurecht machen': das seit 12. Jahrh. allgemein vorkommende *3tw.* beruht auf afz. *prover* (nfrz. *prouver*), das mit ital. *provare* auf lat. *probāre* beruht. Die auffällige Vokalform *üe* des mhd. *3tw.* entstammt dem ostfrz. *üe* (ostfrz. *prüeve* aus lat. *probat*). Vgl. frz. *prouver* *épreuve*, engl. *proof* 'Beweis' (schon anglf. *prōfian* 'beweisen'). Wegen der Behandlung von lat. *ü* in jungen Lehnworten s. noch *Schule*.

**Brügel** *M.* aus spät mhd. *brügel* *M.* 'Stümpfel'; dazu mhd. *brüge* 'Brettergerüst'? Die Geschichte des Wortes *Brügel* ist unklar.

**Brunt** *M.*, erst nhd., ein eigtl. nbd. Wort; vgl. das gleichbed. nbl. *pronk*, das vielleicht mit *prangen* verwandt ist.

**Pfittich** *f.* **Sittich**.

**Pudel** *M.*, erst nhd.; dunkler Herkunft.

**Puder** *M.*, erst nhd., aus frz. *poudre*.

**puffen** *3tw.* 'schlagen', erst nhd., ein eigtl. nbd. Wort; vgl. nbl. *poef* 'Stoß, Schlag, Vorg' (woher nhd. *Puff* in der Bedeutung 'Vorg'), wozu wohl auch mittellengl. *bobbien* *buffen* 'schlagen', engl. *buffet* 'Maulschelle, puffen, schlagen', *puff* 'Windstoß, Rundfalte, Falbel' (daher die Bedeutung von *Puff* 'Aufblähung am Kleide'), *to puff* 'blasen, schnauben' (anglf. *pyffan*). "Die Verilhrung der Bedeutungen 'blasen (blähen)' und 'schlagen' ist nicht ungewöhnlich, frz. *souffler* und *soufflet* liefern ein nahelegendes Beispiel; die romanischen Sprachen besitzen denselben Wortstamm", ohne daß Entlehnung auf einer Seite anzunehmen wäre: der Stamm *buff* kann als onomatopoetische Schöpfung auf beiden Ge-

bieten unabhängig entstanden sein. Vgl. ital. *buffo* 'Windstoß', *buffettare* 'schnauben', span. *bofetada* 'Wadenstreich'.

**Puls** *M.* aus gleichbed. spät mhd. *puls* *M.F.*: lat. *pulsus* (zu *pulsare* 'klopfen') 'Schlag' (der *Ader*) wird durch nbl. *pols*, engl. *pulse*, frz. *pouls*, ital. *polso* u. s. w. als universales Wort der mittelalterlichen Medizin erwiesen.

**Pult** *M.M.* aus gleichbed. spät mhd. *pult* *N.* mit den älteren Nebenformen *pulpt* *pulpet* *pulpit*: junge Entlehnung aus lat. *pulpitum* 'Brettergerüst', woher auch ital. *pulpito* 'Kanzel', frz. *pupitre* 'Pult' (engl. *pulpit* 'Kanzel').

**Pulver** *N.* aus mhd. *pulver* *M.N.* 'Staub, Asche' (im 15. Jahrhundert auch 'Schießpulver'); nach lat. *pulver* (frz. *poudre*, ital. *polvere*).

**Pumpe** (ostmb. Nebenform *Plumpe*) *F.*,

erst nhd., ein eigtl. nbd. Wort: vgl. die gleichbed. nbl. *pomp*, engl. *pump*. Weitere Vorgeschichte dunkel.

**pur** *Adj.*, erst nhd., nach lat. *purus*.

**Puppe** *F.*, schon spät mhd. *puppe* (*boppe*) nach gleichbed. lat. *pāpa*, woher auch frz. *poupée* *poupon* 'Puppe' (darnach nbl. *pop*, engl. *puppet*).

**purzeln** *3tw.*; alem. *bürzle* scheint Zusammenhang mit *Bürzel* zu empfehlen.

**pusten** *3tw.*, erst nhd., ein eigtl. nbd. Wort; die streng hd. Wortgestalten zeigen mhd. *pūsēn* 'niesen, schnauben' und *pūsēl* 'Katarrh'. Dazu engl. *pose* 'Schnupfen'?

**Pute** *F.* 'Welschhuhn', erst nhd., vielleicht der substantivierte *Lochruf*; wenigstens ist der Zusammenhang mit engl. *pout* 'Wirkhuhn' (Turkey-pout 'Welschhuhn') unklar.

**puken** *3tw.* aus spät mhd. *butzen* 'schmücken'.

## Q

**quabbeln** *3tw.*, erst nhd., ein ursprgl. nbd. Wort, das von nbd. *quabbel* (nbl. *kwabbe*) 'Brustwampe' (beim Mastvieh) abgeleitet ist.

**Quacksalber** *M.*, erst nhd.; ursprgl. ein nbd. Wort, entsprechend engl. *quack*, nbl. *kwakzalver*, das mit *zalf* 'Salbe' zusammengesetzt ist (vgl. ahd. *salbāri* 'Salbenhändler, Arzt'). Der erste Teil der Zusammensetzung scheint auf das *3tw.* *quaken* (s. dies) zu führen in der Bedeutung 'prahlen'; also *Quacksalber* 'Brahlarzt'?

**Quader** *M.* aus gleichbed. mhd. *quāder* *M.N.*, dem lat. *quādrum* 'Viereck', resp. *quādrus* (erg. *lapis*) 'viereckiger Stein' zu Grunde liegt; vgl. ital. *quadro* 'Viereck', prov. *caire* 'viereckiger Stein' (ital. *quadrello*, frz. *carreau*).

**quaken** *3tw.*, erst nhd., ein ursprgl. nbd. Wort; vgl. nbl. *kwaken* 'wie ein Frosch quaken', wozu *kwakken* 'Geräusch machen', engl. *to quack*: junges onomatopoeitisches Schallwort.

**Qual** *F.* aus mhd. *quāl* *quāle* (*kāle*), ahd. *afāchf*, *quāla* *F.* 'Beflemmung, Marter'; vgl. nbl. *kwaal* 'Schmerz', anglf. *owalu* 'gewaltfamer Tod'. Dazu ein st. Wurzelverbum ahd. *quēlan* (mhd. *quēln*) 'heftige Schmerzen haben' (anglf. *owēlan* 'sterben'); nhd. *quālen*,

mhd. *quēln*, ahd. *quēllen* (aus \**qualljan*) 'martern, zu Tode peinigen' ist das Faktivum dazu. Die germ. Wz. *qel* (*qal*) steht in uraltem Zusammenhang mit lit. *gēlti* 'stechen' (*gēlia* 'es schmerzt'), *gēla* 'Schmerz', a Slov. *zāl* 'Leid' (idg. Wz. *gēl*).

**Qualm** *M.* 'Dunst', erst nhd., nach gleichbed. nbd. nbl. *kwalm*. Dessen Vorgeschichte ist unsicher; wahrscheinlich ist mhd. *twalm* 'Betrübung, Ohnmacht' davon nicht verschieden.

**Quappe** *F.*, erst nhd., aus dem Nbd., wo schon anbd. *quappa* (vgl. nbl. *kwab*) galt; dies gilt als urverwandt mit apreuß. *gabawo* 'Kröte', a Slov. *zaba* (aus Grbf. \**gēba*) 'Frosch'. Weniger empfiehlt sich die Annahme der Entlehnung aus lat. *capito*.

**Quart** *M.* aus spät mhd. *tware* (*g*) *quaro* (*zwaro*) 'Quartkrüse', das man zu mhd. *twērn* 'drehen, rühren, mischen' stellt. Wahrscheinlicher ist Beziehung zu einer gleichbed. slav. Sippe, vgl. russ. *tvorogā*, poln. *tvorog*; weil *Quart* erst im spät Mhd. auftritt und den übrigen germ. Dialekten fremd ist, läßt sich Entlehnung aus dem Slav. annehmen. Vgl. *Quirl*.

**Quart** *N.* aus mhd. *quart* *F.N.* 'vierter Teil von etw.'; mit nbl. *kwart*, engl. *quart* nach der roman. Sippe von ital. *quarto*, frz. *quart*.

**Quarz** *M.* aus gleichbed. mhd. quarz; die nbl. kwarts, engl. quartz, ital. quarzo, frz. quartz stehen zu dem deutschen Wort in bisher unaufgeklärter Beziehung.

**Quast** *M.* aus mhd. quast (questo koste) *M.*, *F.* 'Laubhüschel, Badehüschel' (ahd. quasta 'Laubschürze'); vgl. nbl. kwast 'Sprengwedel, Bürste' (dän. kost 'Reisbesen', dazu auch anord. kvistr 'Zweig').

**qued** *Adj.* aus mhd. quēo (ek), ahd. quēo (coh) 'lebendig, frisch, munter'; weitere Vorgehörte s. unter der Nebenform kēd. — **Qued Silber** *N.* aus gleichbed. mhd. quēosilber, ahd. quēosilbar; mit nbl. kwiksilver, engl. quicksilver (angls. owioseolfor): eine Nachbildung des gemeinroman. argentum vivum, vgl. ital. argento vivo, frz. vif-argent.

**Quelle** *F.* 'ein Luftraut', erst nhd., nach dem Nhd.; vgl. nbl. kweek, angl. ewice, engl. quitch- couchgrass 'Hundsgras'; sie scheinen zu qued 'lebendig' zu gehören, als Bezeichnung für ein üppig wucherndes Luftraut. 'Kein Gewächs hat mehr Lebenskraft als diese Grasart, die sich durch ihre Wurzel verbreitet und daher sehr schwer auszurotten ist'.

**Quelle** *F.*, erst früh nhd. (durch Luther eingebürgert): eine junge Bildung zu dem st. *Itw.* nhd. quellen, mhd. quellen, ahd. quellan. Aus der Nebenform kal (: qol) stammt anord. kelda 'Quelle', woraus entlehnt finn. kaltio, sowie got. \*kaldigga, das durch aslov. kladezī 'Quelle' vorausgesetzt wird; dazu noch angl. collen 'geschwollen'. Die vorhistorische Wz. gel (gol) hat Beziehung in skr. jala 'Wasser', gal 'träufeln'. — quellen 'abfließen' ist Faktitivum zu ahd. quellan 'schwellen'.

**Quendel** *M.* aus gleichbed. mhd. quēndel, meist quēnel (konel), ahd. quēnala (chonala) *F.*; vgl. nbl. kwendel, angl. cunele. Frühe Entlehnung aus lat. conila (gr. κοινίλη) 'Thymian' ist wenig wahrscheinlich, weil die roman. Sprachen das Wort nicht bewahren.

**quengeln** *Itw.*, erst nhd., Intensivbildung zu mhd. twengen 'drücken' (mit ostind. qu für tw); s. zwängen.

**Quentchen** *N.* aus mhd. quēntin (quintin) 'vierter (ursprüngl. wohl fünfter?) Teil eines Votes': nach mlat. quintinus, das dem Roman. fehlt.

**quer** *Adv.* aus gleichbed. mhd. (mb.) twēr (dazu twēr *F.* 'Quere'); wegen weiterer Beziehung s. Zwerch.

**Quetsche** *F.* s. Zwetsche.

**quetschen** *Itw.* aus gleichbed. mhd. quetzen (noch jetzt dial. quetzen) quetschen; dazu mndd. quattern quettern (nbl. kwetsen aus dem *Spd.* entlehnt?).

**quiesen** *Itw.*, erst nhd., junge onomatopoeische Wortschöpfung.

**Quirl** *M.* aus gleichbed. mhd. twirel twirl, ahd. dwiril 'Rührstab': zu mhd. twērn, ahd. dwēran 'drehen, rühren'; dazu auch altnord. þvara 'Quirl'. Zu der Wz. germ. þwer (idg. twer) gehört auch gr. τροπή, lat. trua 'Rührlöffel'. Ob Quirl verwandt, ist zweifelhaft.

**quitt** *Adj.* aus mhd. quīt 'los, ledig, frei': um 1200 entlehnt aus gleichbed. frz. quitte, woher auch nbl. kwijt, engl. quit 'frei, los' (auch engl. quite 'gänzlich'); frz. quitte und quitter 'loslassen, verlassen' gehen auf lat. quietaro zurück.

**Quitte** *F.* aus gleichbed. mhd. quiten *F.* (ein ahd. \*quitina fehlt), dessen auffällige Nebenform küten auf ahd. chutina (schweiz. zütene) 'Quitte' führt. Nur dieses chutina ermöglicht die Annahme einer Entlehnung aus gleichbed. gemeinroman. cotōnea, das durch ital. cotogna, frz. coing (woher engl. quince, nbl. kwee) repräsentiert wird. Der Zusammenhang dieses lat. cotōnea (Nebenform cottanum) mit gr. κοτινέα ist unklar. Auch bedarf noch das Verhältnis von ahd. \*quitina zu chutina der Aufklärung. Im Falle der Entlehnung hat man an dieselbe Zeit wie bei Pf laume zu denken.

## R

**Rabe** *M.* aus gleichbed. mhd. rabe (rappe), ahd. rabo (\*rappo) *M.*, wonoben mhd. raben, ahd. raban hraban, auch mhd. ram (mm), ahd. ram hram (mit mm für

mn) *M.* 'Rabe': alle Formen deuten auf got. \*hrabns hin; vgl. anord. hrafn, angl. hræfn *M.*, engl. raven, nbl. raaf rave (vgl. Rappe). Die Eigennamen Wolf-ram, ahd. Hraban

und nhd. Rapp bewahren die alten Nebenformen. Vielleicht gehört die Sippe mit lat. *corvus*, gr. *κόραξ* 'Nabe', lat. *cornix*, gr. *κορώνη* 'Krähe' zur gleichen Wurzel; doch hat die germ. Wortform eine ganz eigenartige Bildung, die gegen die gewöhnliche Annahme Bedenken erregt.

**Rache** *f.* aus mhd. *rāche*, ahd. *rāhha* *f.* zu *rāchen*.

**Rachen** *M.* aus gleichbed. mhd. *rache*, ahd. *rahho* *M.* für älteres \**hrahho*; vgl. angl. *hraca* *M.* 'Rehle', vielleicht auch angl. *hracca* 'Hinterhaupt, Nacken', engl. *rack* 'Schöpfenhals'; auch nbl. *raak* 'Hintergaumen, innere Mundteile'. Weiteres zur Bestimmung des Ursprungs fehlt; Beziehung zu *stragen* ist unmöglich.

**rāchen** *Itw.* aus mhd. *rēchen*, ahd. *rēhan*, älter \**wrēhhan* 'rāchen, jem. Genugthuung verschaffen'; entsprechend got. *wrikan* 'verfolgen', gawrikan 'rāchen', angl. *wreccan* 'ausstreiben, rāchen, bestrafen', engl. *to wreak* 'rāchen', wozu *wreak* 'Rache', nbl. *wreken* 'rāchen', wozu *wraak* *wrake* *f.* 'Rache'; asächs. *wrekan* 'bestrafen'. Die germ. *Wz.* *wrek* (vgl. noch *Rache*, *Recke*, *Wraak*) mit der Grundbedeutung 'verfolgen, resp. vertreiben, besonders um Strafe zu üben' entstammt einem vorgerm. *wreg werg*. Man vergleicht gern lat. *urgeo* 'bedränge', skr. *Wz.* *vrj* 'abwenden', gr. *εἴργω* 'schlicke ein', aslov. *vragŭ* 'Feind', lit. *vargas* 'Not' (*vārgti* 'Not leiden'), wodurch eine idg. *Wz.* *werg wreg* vorausgesetzt wird.

**Racker** *M.* 'Schinder, Henters knecht', erst nhd.; vgl. nbl. *rakkor* 'Scherge, Hentler'; Lessing dachte an Verwandtschaft mit *recken* 'auf die Folter spannen'. Jetzt denkt man an nhd. *racken* 'zusammenfegen' und mndd. *racker* 'Schinder, Abtrittsfeiger'.

**Rad** *N.* aus gleichbed. mhd. *rat* (Gen. *rades*), ahd. *rad* *N.*; entsprechend *rad* im Nhd. und Nbl. (vgl. noch afriest. *roth*). Das Wort ist nur kontinentaldeutsch; es fehlt dem Engl., Nord- und Got.; dies ist aber kein Grund Entlehnung desselben aus lat. *rota* anzunehmen. Da ahd. *rad* auf vorgerm. *rotho-m rothos* *N.* (got. \**raþa-*) 'Rad' beruht, ist es mit den gleichbed. altir. *roth* *M.* und lat. *rota* urverwandt, ebenso mit lit. *rátas* 'Rad'. Das entsprechende skr. *ratha-s* *M.* (*rathas* *N.* in *ráthas-páti*) bedeutet 'Wagen', bes. 'Streitwagen' (*Wz.* *roth* *f.* unter

*raśh*), während das dem engl. *wheel*, anglf. *hweol* entsprechende skr. *cakra* (gleich gr. *κίκλος*) auch im Ind. 'Rad' bedeutet. — **radebrechen** *Itw.* aus mhd. *radebrechen* 'auf dem Rade brechen, rādern', dazu nbl. *radbraken* 'verstimmen, zerstückeln; eine Sprache entstellen'. *S.* *Räse*, *Lünse*, *Wagen*.

**Rädelsführer** *M.*, erst nhd., zu baier. *Rädel* (Dimin. zu *Rad*) 'kleiner Kreis Zusammenstehender, Reihen, Tanzlieb'; wegen der Bedeutungsentwicklung vgl. engl. *ring-leader* 'Rädelsführer' zu *ring* 'Kreis'.

**Raden** *M.* aus mhd. *rāde*, gewöhnlich *rāte ratte rāten ratten* *M.* 'ein Unkraut im Korn', ahd. *rāto ratto* *M.*; ebenso anhd. *rāda* *f.* 'Unkraut'. Im Fränk.-Genneberg. findet sich *rāme*; schweiz.-schwäb. ist *ratte*. Vielleicht weisen die zahlreichen Formen des bloß kontinentalen Wortes auf ein urdeutsches *rāþwo-* (Grdf. *rētwo-*). Außergerm. Beziehungen sind noch nicht gefunden.

**Rāder** *M.*, auch *Rādel* 'Sieb' zu mhd. *rēden*, ahd. *rēdan* 'sieben, sichten'. Der germ. Stamm wäre *hrep-*, was auf Beziehung zu lit. *krétalas* 'Sieb', *kreczù* 'schütteln' schließen läßt; dazu vielleicht noch lat. *cer-nere* 'sieben' (*creteus* 'gesiebt').

**raffen** *Itw.* aus mhd. *raffen*, ahd. (zufällig unbezeugt) \**raffōn* 'rupfen, raufen, raffen'; entsprechend nhd. nbl. *rapen* 'zusammenraffen'. Engl. *to raff* 'wegraffen' entstammt dem frz. *raffer*, das mit ital. *araffaro* dem *Sp.* entlehnt ist; dagegen ist engl. *to rap* 'raffen, reißen' dem *hd.* *raffen* urverwandt. Zu der germ. *Wz.* *hrap* gehören auch mhd. *raspōn* (für *rafspōn*), mhd. *raspen* 'eilig zusammenraffen' und ital. *arappare* 'entführen'.

**ragen** *Itw.* aus mhd. *ragen* (ahd. *hragēn*?) 'ragen, starren, hervorragen', dazu mhd. *rae* *Nbj.* 'straff, steif; rege'; weiterhin anglf. *oferhragian* 'überraufen'; *f.* *Rahe*, *regen*.

**Rahe** *f.*, auch *Raa* (unter nhd. nbl. Einfluß) aus mhd. *rahe* *f.* 'Stange'; entsprechend nbl. *ra* 'Quersegelstange', anord. *rá* *f.* 'Segelstange' (got. \**rāha* *f.* 'Stange'). *Rahe* ist im Oberd. ebenso heimisch wie im Nhd.; vgl. baier. *rahe* 'Stange'.

**Rahm** *M.* aus gleichbed. mhd. *roum* *M.*; vgl. nbl. *room*, anglf. *ream* (älter engl. *ream*), anord. *rjōme* 'Milchrahm'. Das *a* der nhd. Form gegen ahd. \**roum* (jetzt *thüring. roum*)

ist dialektisch (vgl. mhd. strām neben stroum unter Strom). Der Ursprung dieser Sippe bleibt noch zu finden.

**Rahmen** M. aus mhd. ram ramo M. f. 'Stütze, Gestell, Rahmen zum Sticken, Weben', ahd. rama 'Säule, Stütze'; vgl. nbl. raam 'Rahmen'. Dazu wahrscheinlich got. hramjan 'kreuzigen', eigtl. 'an eine Säule, Stütze heften' & doch kann dies gut mit gr. *ῥαμνιστῆς* urverwandt sein. Rahmen n eigtl. 'Einfassung' wird meist zu ašov. kroma f. 'Rand' gestellt.

**Raigras** N., erst nhd., nach dem engl. ray-grass oder vielmehr lautlich nach seiner Nebenform ryegrass 'perennierender Welsch'.

**Rain** M. aus mhd. ahd. rein M. 'begrenzende Bodenerhöhung' (als Adergrenze); entsprechend nhd. reen 'Adergrenze', anord. rein f. 'Streifen Land'. Vielleicht verwandt mit skr. *rékha* f. 'Reihe, Linie, Streifen'.

**Ralle** f. 'Wachtelkönig', erst nhd., aus frz. *râle*, woher auch engl. rail.

**Ramme** f. aus mhd. (md.) rammo f. 'Fallloch zum Einstoßen von Pfählen', eigtl. identisch mit mhd. ram (Gen. rammes) M. 'Widder', ahd. ram rammo M. 'Widder' (vgl. Wack, Strah n); entsprechend nbl. ram 'Widder, Sturmbock', anglf. ramm, engl. ram 'Schafbock, Ramme'. An Verwandtschaft mit gr. *ῥάμν* darf nicht gedacht werden; vielleicht kann man eher an anord. ramr rammr 'stark, scharf, kräftig' anknüpfen. S. das fgg. Wort.

**rammeln** Btw. aus mhd. rammeln, ahd. rammaldn 'sich begatten'; dazu Rammeler 'männliches Kaninchen' aus mhd. rammeler 'Widder während der Brunnzeit'. Ableitung aus der unter Ramme besprochenen Sippe.

**Rampe** f., erst nhd., nach frz. rampe.

**Rand** M. aus mhd. rant (Gen. randes) M., ahd. rant (Gen. rantes) M. 'Schildbuckel', dann 'Schilbrand', dann 'Rand' im allgemeinen; ebenso nbl. rand 'Rante, Rand', anglf. rýnd M. 'Schilbrand, Schild, Rand', engl. rand 'Rand', anord. rýnd (für randó-) 'Schild, Schilbrand'. Got. \*randa 'Rand' wird auch durch span. randa 'Spitzen an Kleidern' vorausgesetzt. Als vorgerm. \*ram-tá deutet es auf eine Wz. rem (anglf. ríma reoma 'Rand'), dessen m vor d zu n werden mußte. (s. hundert, Sand, Sund, Schande). Aus der gleichen Grundform entsprang die noch dial. herrschende Bezeichnung Rant für Rand; vgl. ahd. ramft

(mit jungem f wie in Runft? doch vgl. die gleichbed. ašov. *rábü* und lit. *rám̃as* M. 'Rand, Rind, Saum', mhd. rant M. 'Einfassung, Rande, Rinde'. Auch Rinde gehört wohl zum gleichen Stamme.

**Rang** M., erst nhd., aus frz. rang (woher auch nbl. rang, engl. rank), das selber dem deutschen Ring — ahd. ring hring — entstammt.

**Ränge** M. 'böser Bube', erst früh nhd.: zu ringen.

**Rank**, Plur. Ränke M. aus mhd. rano (k) M. 'Schnelle Wendung, Bewegung'; entsprechend anglf. wrænð 'Krümmung, List, Ränke', engl. wroneh. S. reufen. — **Ranke** f., erst nhd., von mhd. ranken 'sich hin- und herbewegen, dehnen, strecken'; s. reufen. —

**Rankforn** N. aus mhd. rankorn rankkorn N. 'Bräune der Schweine'; dazu nbl. wrong, das von einer Krankheit der Stühe gebraucht wird. Ob es auf Grund des nbl. Wortes zu der vorgerm. Wz. wrank (s. reufen) gehört, ist dunkel.

**Ranzen** M. 'Bauch; Tragesack zum Umhängen' aus mhd. rans M. 'Bauch, Wanst'; vgl. nbl. ranzel 'Tragesack'.

**ranzen** Btw. 'jem. anranzen', erst nhd., wohl für \*ranzen zu mhd. ranken 'wie ein Esel schreien'; kaum mit engl. to rant 'lärmen, schreien' urverwandt.

**ranzig** Adj., erst nhd., mit oder mittelst nbl. rans 'verdorben, ranzig' aus frz. ranceo 'ranzig' (lat. rancidus).

**Rapp** M. 'Traubentamm' aus gleichbed. mhd. rappo rape M.; entlehnt aus frz. *râpe* (vgl. ital. raspo) 'Traubentamm', woher auch engl. rape 'Traubentamm'.

1. **Rappe** M. 'schwarzes Pferd', erst nhd. in dieser Bedeutung, welche übertragen ist aus mhd. rappo 'Nabe', der Nebenform zu mhd. rabo (alem. rap 'Nabe'). Nhd. \*rappo fehlt; es würde sich zu rabo verhalten wie \*knappo 'Knappe' zu knabo 'Knabe'. S. Rappen.

2. **Rappe** f. 'Ausschlag am Knie des Pferdes' aus mhd. rappe rapfe f. 'Sträße, Ränke'; dazu auch nbl. rappig 'räudig'. Im Nhd. zeigt sich die Wurzel in rapfen 'verharischen (von Wunden), Schorfbildung zeigen' und in räff 'rauf'; nach dem Sd. auch frz. *râpes* Pl. in gleicher Bedeutung.

3. **Rappe** f. 'Reißen'; erst nhd., aus dem gleichbed. frz. *râpe*, das selber dem ahd.



raspón 'zusammenraffen', mhd. raspeln entspricht; f. raffen, Rapp, Raspe.

**rappeln** *3. Pers. Präs. Pass. Inf.*, erst nhd., nach dem Nhd.; mhd. dafür richtig rasseln 'lärmen, klappern', dazu engl. to rap (mittelengl. rappien) 'Nospfen'. — In der Bedeutung 'nicht recht bei Verstande sein' könnte rappeln aus der Bedeutung 'lärmen' stammen; man denkt aber meist an Ableitung aus mhd. (nhd.) rēben 'träumen, verwirrt sein', das dem frz. rêver, woher auch engl. to rave, entstammt.

**Rappen** *M.* aus mhd. rappe *M.* 'Name einer zuerst in Freiburg i. Breisg. geprägten Münze mit einem Rabenkopf (nach dem Freiburger Wappen)'; f. berappen sowie 1. Rappe.

**Rappier** *M.*, erst früh nhd., nach frz. rapier, woher auch engl. rapier, nbl. rapier in gleicher Bedeutung; das frz. Wort gilt als germ., da man es aus rāpe ableitet; f. 3. Rappe.

**Rappuse** *f.* 'Preisgeben zur Wegnahme' aus spät mhd. rabusch *M.* 'Kerholz'; dies aus böhm. rabuše 'Kerholz'.

**Raps** *M.*, erst nhd., nach lat. rapicium. *S. Rabe.*

**rasen** *3. Pers. Präs. Pass. Inf.* Intensiv zu raffen. *Nhd. rapen.*

**Rapunzel** *M.*, erst nhd., nicht sowohl nach lat. rapunculus, als vielmehr Weiterbildung aus mlat. rapuncium (frz. raiponce, vgl. nbl. rapunje), woher auch ital. ramponzolo; vgl. noch engl. rampion. Verwandt mit lat. rapa (*f. Rabe*).

**rar** *Adj.*, erst nhd., nach frz. rare (lat. rarus), woher auch nbl. raar, engl. rare.

**Rasch** *M.* 'ein Wollenzeug', erst nhd., nach gleichbed. nbl. ras (engl. arras); spät mhd. dafür arraz arras 'leichtes Wollengewebe, Rasch', das nach der Stadt Arras (Nordfrankreich) den Namen hat.

**rasch** *Adj.* aus mhd. rasch, ahd. raso *Adj.* 'schnell, hurtig, gewandt, kräftig'; dazu die gleichbed. Nebenformen mhd. ahd. rosch und mhd. resch risch. Entsprechend engl. rash, nbl. rasch; anord. in der Bedeutung 'tapfer' ryakr (got. \*rasqa). Vor dem ableitenden sqa: ska ist der Dental des Wurzel- auslauts geschwunden (\*rasqa- für \*rat-sqa); vgl. ahd. rado, anglf. ræde 'schnell'. Vgl. anord. horskr, anglf. horse 'schnell, flug' zu anglf. hrædlic 'schnell'. Die in ahd. rado 'schnell' stehende germ. Wz. rap, idg. rot

(roth) mag 'eilen' bedeutet haben, sie steckt auch in nhd. Rad.

**rascheln** *3. Pers. Präs. Pass. Inf.*, erst nhd., wohl Ableitung von rasch, wie ahd. rascezen 'schluchzen, Funken sprühen', nach den kurzen, lebhaft aufeinander folgenden Bewegungen; vgl. anglf. ræsetung 'corruscatio'.

**Rasen** *M.* aus spät mhd. raso *M.* 'Rasen'; vgl. mndb. wrase, nbd. frasen. Es fehlt in den übrigen Dialekten (got. \*wrasa wäre voraussetzen); dafür oberd. Wasen, das mit jener Grdf. wrasa urverwandt ist.

**rasen** *3. Pers. Präs. Pass. Inf.* aus mhd. (selten) rasen 'toben, rasen'; entsprechend nbd. rasen, nbl. razen. Man nimmt Entlehnung von rasen aus dem Nhd. an, weil es im 13. bis zum Ende des 13. Jahrh. fehlt. Dazu anglf. rasetan 'rasen', rāsan 'anstormen', rās 'Angriff, Sturm' (engl. race 'Lauf'), anord. rās 'Lauf, Reimen', anord. rasa 'einherstürzen'.

**Raspe** *f.* 'Reibeisen', erst nhd., nach frz. raspe (jetzt nfrz. râpe); also eigtl. mit 3. Rappe *f.* identisch.

**Raspel** *f.* 'große Feile', erst nhd., Ableitung des vorigen; vgl. engl. rasp 'Raschel', aber rasper 'Reibeisen'. Über den letzten Zusammenhang der Sippe mit ahd. raspón 'zusammenscharren' vgl. 3. Rappe.

**Raste** *f.* 'Geschlecht' ist erst im 18. Jahrhundert entlehnt und zwar aus dem schon im 16. Jahrh. belegten frz. race (daraus engl. race im 16. Jahrh. entlehnt), das selber mit seiner roman. Sippe (ital. razza begegnet schon im 14. Jahrh.) aus ahd. reitiza *f.* 'Linie' abgeleitet wird.

**rasseln** *3. Pers. Präs. Pass. Inf.* aus mhd. razzeln (zu razzen) 'toben, rasen', aber in der Bedeutung angelehnt an nbd. rateln 'klappern'; vgl. mhd. ratzen 'rasseln', nbl. rateln 'klappern, schwagen', ratel 'Rassel, Klapper', anglf. hrætele, engl. rattle 'Klapper'. Die darin stehende germ. Wz. hrat fügt sich zu gr. *xpadalvo* 'schwingen'.

**Rast** *f.* aus mhd. rast raste *f.*, ahd. rasta *f.* 'Ruhe, Rast, Verbleiben'; daneben im Nhd. Mhd. gleich 'Wegstrecke', welche Bedeutung got. rasta, anord. røst ausschließlich hat. Vgl. anglf. ræst, engl. rest 'Ruhestätte, Lager, Ruhe', asäch. rasta resta 'Ruhelager, Totenlager', nbl. rust (*f. Rüste*) 'Rast, Ruhe'. Zu Grunde liegt dem gemeingerm. Wort eine Wz. ras 'bleiben, wohnen', die sich noch aus got. razn, anord. rann 'Haus' ergibt. Die Bedeutung von Raste als Wegemaß stammt

aus der Zeit der Wanderung der westlichen Indogermanen nach Europa: nur ein Wandervolk konnte das Ruhen, Lagern als Maßstab für Entfernungen nehmen. Übrigens bewahrt die ältere Sprache noch einige Worte, welche auf jene Wanderzeit deuten; vgl. mhd. tagewoide *f.* 'Tagereise, die an einem Tage zurückgelegte Strecke' (eigtl. von den Wanderrügigen mit Vieh, 'soweit Vieh an einem Tage weiden kann'); *f.* *Hanf*. Ob die angemessene *Wz.* *ras* 'wohnen, bleiben' mit *Wz.* *rō* in Ruhe zusammenhängt, ist zweifelhaft.

**Rat** *M.* aus mhd. ahd. *rāt* (Gen. *rātes*) *M.* 'Rat, vorhandene Mittel, Vorrat an Nahrungsmitteln': diese Bedeutung bewahren teilweise noch nhd. *Gerät*, *Vorrat*, *Gausrat*, *Unrat*. Verbalabstrakt zu nhd. *raten*, mhd. *rāten*, ahd. *rātan* 'raten'; vgl. dazu die gleichbed. got. *rēdan*, anord. *ráða*, anglf. *rēdan* (dazu engl. *to read* 'lesen'?), asächs. *rādan*. Man hat Verwandtschaft des gemeingerm. *rēdan* 'raten' mit lat. *reor* 'meinen' gedacht; dann wäre der Dental des germ. Verbs eigtl. nur präfixenbildend, später aber zur Wurzel gezogen. Andere denken mit dem gleichen Recht an *skr.* *rādā* 'etwas durchführen, zurecht machen, erlangen; jem. befriedigen' und an *skr.* *raditi* 'sorgen, sich kümmern um'. — *ratschlagen* *3tw.*, erst spät mhd. *rātslagen* in gleicher Bedeutung, deren Ursprung unklar ist. *S.* *Rätsel*.

**Ratſche** *f.* 'Rassel, Klapper', erst nhd., zu mhd. *ratzen* 'klappern'; *f.* *rasseln*.

**Rätſel** *M.* aus mhd. *rātsal* *rätsel* *M.*, ahd. \**rātisal* *M.* 'Rätſel'; vgl. anbd. *rādiali*, mnhd. *rēdelse*, nbl. *raadsel*, anglf. *rādels* (für \**rādesal*) *M.* 'Rätſel', woraus engl. *riddle* 'Rätſel', indem das *s* des anglf. Wortes als Plur.-Zeichen gefaßt wurde. Die Bildung des Subst. aus *raten* stimmt zu *Mühsal* aus *mühen*, *Labſal* aus *laben*, *Trübsal* aus *trüben*. Der Begriff 'Rätſel' war übrigens den Germanen seit alters geläufig: der Gote sagte dafür *frisahts*, im Nhd. finden wir *tuncal* *M.* und *rātussa* *rātissa* *f.* 'Rätſel'.

**Ratte** *f.* aus mhd. *ratte* *rate* *f.*, *rat* *rate* *M.*, ahd. *rato* *M.*, *ratta* *f.* 'Ratte' (im Nhd. erscheint noch eine Nebenform *ratze* *M.*, woher bair. schweiz. *Ratze*). Entsprechend anbd. *ratta* *f.*, nbl. *rat* *rot* *M.*, anglf. *rætt* (*f.*), engl. *rat*, dän. *rotte*. Da-

neben stehen die roman. Worte *frz.* *rat*, *ital.* *ratto*, ferner *gacl.* *radan*. Die Urheimat der ganzen Sippe ist unbekannt. Man denkt an Ableitung der roman. Sippe aus lat. *raptus* *rapidus*, und das *ital.* *ratto* 'schnell, flink' würde dann die Grundbedeutung der Sippe angeben. Die germ. Lautverhältnisse sind nicht durchsichtig genug, um eine entschiedene Ansicht zu empfehlen (vgl. *Ratze*).

**Raub** *M.* aus mhd. *roup* (Gen. *roubes*) *M.*, ahd. *roub* *M.* 'Raub'; vgl. asächs. *rōf* in *nōdrōf* 'gewaltsame Entreißung', nbl. *roof* *M.* 'Raub', anglf. *roaf* *M.* 'Raub, Beute'. Zu anglf. *reofan* 'brechen, zerreißen', anord. *rjufa* *3t.* *3tw.* 'brechen, zerreißen' (bes. vom Kontraktbruch gebraucht); und diese gehören weiterhin mit lat. *rumpo* (*idg.* *Wz.* *rup*) zusammen; vgl. *skr.* *lup* 'zerbrechen'. *Raub* scheint darnach eigtl. 'Vertragsbruch' zu meinen? — *rauben* *3tw.* aus mhd. *rouben*, ahd. *roubōn*; asächs. *rōhōn*, anglf. *reafian*, woraus engl. *to reave* (während das Substantiv anglf. *reaf* im Engl. verloren ging), got. *biraubōn* 'berauben'. — Die germ. Sippe brang in zwei verschiedenen Bedeutungen ins Roman.: vgl. einerseits *ital.* *roba* 'Raub', *rubare* 'rauben', *frz.* *dérober* 'stehlen'; anderseits *ital.* *roba* 'Roth, Kleid', *frz.* *robe*. Letztere schlie ßen sich an *Raub* an, weil nach ahd. *roub*, anglf. *roaf* 'Raub, Beute, Rüstung, Kleid' dem altgerm. Wort wahrscheinlich schon die Bedeutung 'erbeutetes Kleid, Kleid im allgemeinen' zukommt. *S.* noch *raufen*.

**Rauch** *M.* aus mhd. *rouch*, ahd. *rouh* (*hh*) *M.* 'Rauch, Dampf'; entsprechend asächs. *rōk* *M.*, nbl. *rook*, anglf. *rēc* (aus got. \**rauki-*) *M.*, engl. *roek* 'Dunst, Dampf', anord. *reykr* *M.* 'Rauch'; got. \**rauks* (*rauki-*) fehlt zufällig. Durch Ablaut gehört das gemeingerm. Subst. zu der germ. *Wz.* *rūk* 'rauchen'; *f.* *riechen*.

**rauch** *Adj.* gleich *rauh*; **Rauchwerk** (*mhd.* *rāchwēre*) enthält nhd. *rauh* in der Bedeutung 'haarig, mit Haaren bewachsen'; **Rauchhandel** (erst nhd.) 'Handel mit Rauchwerk, Pelzwaaren'.

**Räude** *f.* 'eine Hautkrankheit' aus mhd. *riude* *rāde* *f.*, ahd. *rāda* *f.* 'Räude, scabies' für älteres \**hrāda*, weil zu anord. *hrátr* *M.* 'Grind auf einer Wunde'; vgl. nbl. *ruit* 'Grind, Krätze'. — *räudig* aus mhd. *riudeo*, ahd. *riudig*, älter *rädig* 'scabiosus'. — Vielleicht gehört ahd. *rā-da* (aus *Wz.* germ. *hrā*) zu

lat. *cruor* 'Blut', *crû-dus* 'blutig, roh', wozu wohl auch angl. *hrām* 'Ruß'.

**raufen** *Itw.* aus mhd. ahd. *roufen* (mhd. *rōufen*) 'raufen, rupfen'; entsprechend got. *raupjan* 'ausreißen, abrupfen'. Eine gern. Wz. *raup* (f. *rupfen*) ist sonst noch nicht gefunden; doch ist Zusammenhang derselben mit der idg. Wz. *rup* 'brechen' (f. *Raub*) wahrscheinlich. — **Raue** *f.* 'Futterleiter' aus spät mhd. *rouse f.*: von *raufen* abgeleitet wie schon im Mndb. *roep* aus *roepen*; aber was ist das gleichbed. nld. *ruif* *ruiffel*?

**Raugraf** *M.* aus mhd. *râ-grâve M.*, ein Titel wie mhd. *wilt-grâve*; eigtl. wohl 'Graf in rauhem, d. h. unbebautem Lande': aus *rauh*.

**rauh** *Adj.* aus mhd. *râch* (flekt. *râher*), ahd. *râh* (flekt. *râhêr*) *Adj.* 'rauh, rauch, struppig'; vgl. mndl. *rueh*, mndl. *ruig raw* 'rauh', angl. *râh*, engl. *rough* 'rauh'. Got. \**râhs* *râhwa* fehlen. Vielleicht mit lit. *raũkas* 'Runzel', *râkti* 'runzelig werden' urverwandt. — Die Zusammensetzung *Rauch* = *werf* bewahrt gesetlich die unflektierte Form des mhd. *râch*; f. *rauch* *Adj.*

**Raute** *f.*, erst nhd., aus lat. *crûca* 'eine Art Kohl', woraus auch ital. *ruca* *ruchetta*, frz. *roquette* (engl. *rocket*).

**Raum** *M.* aus mhd. ahd. *râm* (mhd. *rân*) *M.* 'Raum'; entsprechend ahd. *râm M.*, nld. *ruim*, angl. *râm M.*, engl. *room*, got. *râm M.*, anord. *râm M.* 'Raum, freier Platz, Bett, Sitzplatz'. Das gemeingerm. Subst. ist entstanden aus dem *Adj.* *râma-* 'geräumig'; vgl. got. *râms*, mhd. *râm* und *gerâm*, nhd. *geraum*, nld. *ruim*, angl. *râm* 'geräumig'. Man hat *râ* als Wurzelsilbe gefaßt und die Sippe an lat. *râ-s* (Gen. *râ-ris*) 'Land' und zend *ravān* 'das Weite' angeknüpft.

**raumen** f. *anberaumen*.

**raunen** *Itw.* aus mhd. *rânen*, ahd. *rânên* 'flüstern, heimlich und leise reden', dazu mhd. *râne f.* 'Geflüster, geheime Besprechung'. Entsprechend anhd. *rânôn*, angl. *rânian*, engl. *to roun* (round) 'flüstern' neben angl. *rân f.* 'geheime Beratung, Geheimnis', got. *râna f.* (f. *Aranne*) 'Geheimnis, geheimer Beschluß'; anord. *rân f.* 'Geheimnis, Mune'. Weiterhin vergleicht man gr. *ῥαννάν* 'nachforschen, nachspüren' sowie altir. *rân* 'Geheimnis' als urverwandt. Nhd. *Mune f.* (angl. *rânstafas* 'Geheimnisfläbe, Munen') führte die teutonisierende Litteraturbewegung

des vorigen Jahrhunderts uns auf Grund der nord. Dialekte zu.

1. **Raupe** *f.* aus mhd. *râpe* *râppe*, ahd. *râpa* *râppa f.* 'Insektenmade, Raupe'. Im Schwäb.-Baier. (teilweise auch im Schweiz.) fehlt das Wort, man gebraucht dafür *Graswurm*, schon ahd. *grasawurm* (doch schwäb. *ruopen* 'die Bäume von Raupen reinigen' mit auffälligem *û* für *â*); Schweiz. gilt *roup*, das wohl der Schriftsprache entstammt (auffällig *henneberg. roppe*).

2. **Raupe** in *Altraupe* ist ein durchaus verschiedenes Wort; f. dies.

1. **Rausch** *M.* aus mhd. *râsch* *rusch f.* 'Birse' aus lat. *ruscus*, woher auch nld. *rusch M.* 'Birse', angl. *rysee f.*, engl. *rush* 'Birse'; i. *Risch*, *Rusch*.

2. **Rausch** *M.*, erst nhd. (mhd. entspricht *râsch M.* 'Anlauf, Angriff', f. *rauschen*); in welchem Verhältnis dazu nhd. *roes* 'Rausch', engl. *rouso* 'Zechgelage', anord. *rúss* 'Trunkenheit' stehen, ist noch dunkel. Das nhd. Wort ist jedenfalls entlehnt.

**rauschen** *Itw.* aus mhd. *râschon* (*riuschen*) 'rauschen, brausen, sausen, stürmen, eilig ehereilen'; entsprechend nld. *ruischen* 'rauschen', engl. *to rush* 'stürzen' (mittelengl. *ruschen*).

**Rauschgelb** *M.* 'roter Arsenik', erst früh nhd., entsprechend nld. *rusgeel*; früher nhd. auch *Ruß* = *Rosgelb*: zu roman.-lat. *russus* (ital. *rosso*) 'rot'.

**räuspern** *Itw.* aus mhd. *riuspern* (*riustern*) 'räuspern'. Das weiterhin unbezeugte *Itw.* gehört zu der im Germ. mehrfach bezeugten Wz. *rük* (idg. *rüg*) 'rülpsen', indem *k* vor der Ableitung *sp st* ausfiel; vgl. angl. *roccettan* 'rülpsen', ahd. *itarucehen*, mhd. *itrücken*, angl. *edroccian* (*eoderean*) 'wiederauen'; vgl. lat. *ê-rûgere* 'ausSpeien', *râminare* (für \**râgminare*) 'wiederauen' und *ructare* 'rülpsen', gr. *ῥοφύειν* 'ausSpeien', *ῥορυή f.* 'Erbrechen', aslov. *rygati se* 'rülpsen', lit. *atrûgas f.* Plur. 'das Aufstoßen'.

1. **Raute** *f.* 'Pflanzenname' aus mhd. *râte*, ahd. *râta f.* 'Raute'; dies gilt wie das gleichbed. nld. *ruit* als entlehnt aus lat. *râta* (vgl. ital. *ruta*); doch könnte angl. *râde* 'Raute' für Urverwandtschaft der deutschen Worte mit lat. *râta* sprechen. Engl. *ruo* aus frz. *rue*.

2. **Raute** *f.* 'Biered' aus mhd. *râte f.* 'Raute in der Heraldik, Feuerterraute' (darnach nld. *ruit* 'Biered'). Nhd. \**râta* für \**hrâta* gleich idg. *krâtâ* *ktrâtâ* f. *vier*.

**Rebe** *f.* aus mhd. *rēbe*, ahd. *rēba f.*, mhd. *rēbo*, ahd. *rēbo m.* 'Rebe, Ranke, Schlingkriechling' (vgl. *Gundelrebe*); den übrigen Dialekten fehlen entsprechende Worte. Auffällig ist ahd. *hirnirēba* 'Hirnschale', eigtl. wohl 'Hirnumschlingung'; daher gehört hierher auch das gemeingerm. *Rippe* sowie das dort zugezogene ašov. *reb-ro* 'Rippe': der Begriffserlern aller dieser Worte und der daraus gewonnenen idg. Wz. *rebh* ist Wbindung, Umschlingung'. — *Rebhuhn* *n.* aus mhd. *rēphuon*, ahd. *rēba-huon* *rēbhuon n.* 'Rebhuhn'; es ist nicht wahrscheinlich, daß 'Nebenhuhn', in Neben gern sich aufhaltendes Huhn die Bedeutung sei. Vielleicht steckt in *reba-* hier ein anderer Sinn. Wegen nhd. *raphon*, schwed. *rapphöna* 'Rebhuhn' (anord. *rjúpa* 'Schneehuhn') auch Entstehung des hd. Wortes aus nhd. *rapp* 'schnell' anzunehmen, ist wegen des hohen Alters der hd. Bezeichnung unstatthaft. Am wahrscheinlichsten ist Zusammenhang mit dem gleichbed. russ. *ryabka* (zu ašov. *rybū*, russ. *ryboj* 'bunt').

**Rebus** *m. n.*, spät nhd. wie engl. *rebus*, frz. *rébus*; Ausgangspunkt und Geschichte der jungen Gruppe sind unbekannt. Zu Grunde liegt lat. *rebus* 'durch Dinge', da der Sinn des Rebus durch bildliche Darstellung veranschaulicht wird.

**Rechen** *m.* aus dem gleichbed. mhd. *rēche*, ahd. *rēho m.*; entsprechend nbl. *reek f.* 'Harfe' und anord. *reka f.* 'Harfe': zu mhd. *rēchen*, ahd. *rēhan* 'zusammenscharren', got. *rikan* 'anhäufen, sammeln'; dazu mit anderer Ablautsform mndd. mndl. *rake* 'Harfe', angl. *racu f.*, engl. *rake* 'Harfe, Rechen'. Die germ. Wz. *rēk rak* aus idg. *reg rog* wird von den einen mit gr. *ὀρέγειν* 'ausstrecken' verglichen, von andern ungehörigerweise mit lat. *legere* 'sammeln'. S. *rechnen, rechnen*.

**rechnen** *ftw.* aus mhd. *rēchonen*, ahd. *rēhanōn* 'zählen, rechnen, Rechenschaft ablegen' (es wird durch neuere Ma. erwiesen). Das voraussetzende got. *\*rikanōn*, worauf noch angl. *rēconian*, engl. *to reckon* 'rechnen' sowie das gleichbed. nhd. nbl. *rekenen* hinweisen, wird auffälligerweise durch ein fremdliches *rahnjan* vertreten. Die westgerm. Sippe *\*rēkanōn* gehört, etwa im Sinne von 'zusammenzählen, sammeln' (vgl. die Bedeutungen von *lesen*), zu der unter *Rechen* besprochenen Wz. *rak* 'sammeln', zu der auch angl. *reccan* (aus *rakjan*) 'aufzählen,

zusammenzählen, ordnen', sowie angl. *racu*, ašäsl. *raka*, ahd. *rahha f.* 'Rebe, Rechenschaft, Sache' gehören; dazu auch *geruhen*.

**recht** *Adj.* aus mhd. ahd. *rēht Adj.* 'grade, recht, gerecht, richtig'; gemeingerm. *rehta-*, in allen Dialekten gleichbedeutend: got. *rahts*, anord. *réttr*, angl. *riht*, engl. *right*, nbl. *regt*, ašäsl. *reht*. Weiterhin sind urverwandt lat. *rectus*, zend *rāsta* 'grade, recht, richtig'. Man zieht das Adj., das die partizipiale Endung *-hat*, als ursprgl. Partiz. zu Wz. *rēg* 'lenken' in lat. *regere*; dazu auch skr. *rjá* 'grade, richtig, gerecht' mit dem Superl. *rājāstha*, wodurch *rēg* als idg. Wz. gesichert ist. — In der Bedeutung 'rechts' (im Gegensatz zu links) 'dexter' erscheint das Adj. im Mhd. noch selten, da in der älteren Sprache ein dem lat. *dexter* urverwandtes Adj. dafür vorhanden war (vgl. got. *tashwa-*, ahd. *zēso*, mhd. *zēso* 'rechts'). — *rechtfertigen* *ftw.* aus mhd. *rēht-vertigon* 'in richtigen Stand setzen, ausbessern, rechtfertigen': zu mhd. *rēht-vertie* 'gerecht, rechtfertigen'.

**Red** *n.*, erst nhd., ein eigtl. nhd. Wort; vgl. nhd. nbl. *rek* 'Stange, Gestell zum Aufhängen': zu *rechnen*.

**Recke** *m.* aus mhd. *recko m.* 'Krieger, Held', ursprgl. aber 'herumziehender Krieger, Abenteurer, Fremdling'; vgl. ahd. *recho*, älter *wrecho m.*, ašäsl. *wrēkkio m.* 'vertriebener, landesflüchtiger Verbannter, überhaupt Fremdling', angl. *wrēcca* 'Flüchtling, Verbannter, Unglücklicher', woher engl. *wretch* 'elender, unglücklicher Mensch, Lump, Kerl'. Diese interessante westgerm. Sippe, auf ein got. *\*wrakja*weisend, gehört zusammen mit nhd. *rächen*, got. *wrikan* 'verfolgen'. Ähnliche Entwicklung hat teilweise nhd. *elend*.

**reden** *ftw.* aus mhd. *recken*, ahd. *rechoen* 'ausstrecken, ausdehnen'; entsprechend nbl. *reken* 'ausrecken', woher entlehnt engl. *to rack* 'recken, strecken', got. *uf-rakjan* 'ausstrecken', wozu noch got. *rahtōn* 'barreichen'. Aus dem Germ. entstammt ital. *recaro* 'barreichen'. Der angenommene unmittelbare Zusammenhang des gemeingerm. *ftw.* mit got. *rikan* 'sammeln', eigtl. 'zusammentragen' ist der Bedeutung wegen aufzugeben zu Gunsten der Zusammenstellung mit lit. *ražau ražyti* 'reden', lat. *por-rigo* 'strecke', gr. *ὀρέγειν* 'reden'.

**Rebe** *f.* aus mhd. *rēde*, ahd. *rēdia rēda f.* 'Rechenschaft, Rebe und Antwort, Rebe,

Erzählung, Nachricht'; entsprechend asächs. *ꝛꝥdia* *Ꝛ.* 'Rechenſchaft', got. *raþjō* *Ꝛ.* 'Rechenſchaft, Rechnung, Zahl'; dazu got. *ga-raþjan* 'zählen' und weiterhin in regelmäßiger Lautentſprechung lat. *ratio* 'Rechenſchaft, Rechnung, Zahl u. ſ. w.'. Aus der gleichen Wurzel germ. *raþ* (vorgerm. *rat*) entſprang in der Bedeutung 'Zahl' auch die Ableitung *hund-ert*, welches ſ. an alphabetiſcher Stelle. — **reden** *Ꝛtw.* aus mhd. *ꝛeden*, ahd. *ꝛedion* *ꝛedōn* 'reden', daneben ahd. *ꝛedinōn* wie neben ahd. *ꝛꝥdia* auch *ꝛꝥdina* in gleicher Bedeutung (vgl. asächs. *ꝛꝥdion* 'reden'); von dieſem ahd. *ꝛedinōn* ſtammt ahd. *ꝛedināri*, mhd. *ꝛedenāre*, nhd. *Redner*.

**redlich** *Adj.* aus mhd. *ꝛedelich* 'berecht, verſtändig, rechtſchaffen, wacker', ahd. *ꝛꝥdilih* 'verſtändig': zu ahd. *ꝛꝥdia*, mhd. *ꝛꝥdo* 'Verſtand, Rechenſchaft'; ſ. *Rede*.

1. **Reff** *N.* 'Stabgeſtell zum Tragen auf dem Rücken' aus dem gleichbed. mhd. *rēf* *N.*, ahd. *rēf* *N.* für älteres got. \**hrip*; vgl. anord. *hrip* *N.* 'hölzernes Geſtell um Kohlen oder Torf zu tragen', mittellengl. engl. *rip* 'Fischkorb'. Annahme von Urverwandtſchaft mit lat. *corbis* 'Korb' hat ſeitens der Laute nichts gegen ſich (ſ. *Korb* und *Krebe*); doch ſcheinen alem. Nebenformen auch eine germ. Grdf. \**hrēfo-* vorauszuſetzen.

2. **Reff** *N.*, auch *Reef* *N.*, erſt nhd., als Schiffsausdruck entlehnt aus dem Ndd.; vgl. nld. *reef*, engl. *reef*; dazu nld. *reven* 'die Segel einbinden'. Beachtenswert iſt, daß im Anord. dafür im ſelben Sinne *riſ* 'Nippe' gebraucht wird. Wahrscheinlich iſt anord. *riſa* 'zusammenbinden' der nächſte Verwandte der Sippe.

**reſſen** *Ꝛtw.* 'Glaſch, Hauf hecheln' aus mhd. *reſſen* (Nebenform zu *raſſen*) 'zupfen, rupfen'. Die nhd. Bedeutung lehnt ſich wohl an das Ndd. an; vgl. nld. *repel* 'Glaſchbrechen', *repelen* 'Glaſch brechen', engl. *ripple* 'Glaſchriffel'.

**rege** *Adj.*, erſt nhd., ſ. *regen*.

**Regel** *Ꝛ.* aus mhd. *ꝛegel* *ꝛꝥgele*, ahd. *ꝛꝥgula* *Ꝛ.* 'Regel, ſpeziell Ordensregel' und in dieſer ſpeziellen Bedeutung während der ahd. Zeit mit dem Kloſterweſen (ſ. *Kloſter*, *Münſter*, *Abt*, *Mönch*) entlehnt aus lat. *régula* in der mlat. Ausſprache *ꝛꝥgula* (lat. *ꝛ* wäre zu ahd. *ꝛ* geworden, ſ. *Feier*, *Streide*, *Bein*). Auf dieſe Ausſprache weiſt auch anglſ. *ꝛꝥgul* *M.* und afrz. *ꝛiule* 'Regel' (engl. *rule*

nach mittellengl. *reule* entſtammt aus afrz. *reule*, lat. *regula*).

**Regen** *M.* aus mhd. *ꝛēgen*, ahd. *ꝛēgan* *M.* 'Regen': in gleicher Bedeutung gemeingerm. Wort; vgl. die entſprechenden got. *riḡn* *N.*, anord. *regn* *N.*, anglſ. *ꝛēgn* *M.*, engl. *rain*, nld. *regen*, asächs. *ꝛēgan*. Urgerm. *regna-* aus vorgerm. \**reḡhno-*, falls man an gr. *ῥοιγεῖν* (für *μρεχ- μῥεχ-*) 'benezen' anknüpfen will; lat. *rigare* 'bewäſſern, benezen' kann zur gleichen Wz. idg. *mregh* gehören. — Die Zuſammenſetzung *Regenbogen* geht durch alle germ. Sprachen: mhd. *ꝛēgenbogo*, ahd. *ꝛēganbogo* (nld. aber *waterboog*), engl. *rainbow* aus anglſ. *ꝛēgnboga*, anord. *regnboge*, got. \**riḡnbuga*.

**regen** *Ꝛtw.* aus mhd. *ꝛegen* 'etwas ragen machen, aufrichten, erregen, bewegen, wecken': Faktitivum zu mhd. *ꝛēgen* 'ſich erheben, emporragen', alſo mit *ragen* urverwandt. Dazu noch mhd. *ræhe* 'ſtarr, ſteif'. Die germ. Wz. *rag* *rēh* dieſer Sippe hat man in den verwandten Sprachen noch nicht gefunden. *S. rege*.

**Reh** *N.* aus mhd. *ꝛēch* (Gen. *rēhes*), ahd. *ꝛēh* (Gen. *rēhes*) *N.* 'Reh': in der Stammform *raiha-* gemeingermaniſche Bezeichnung; vgl. nld. *ree*, anglſ. *rāhdeor*, engl. *roe*, anord. *rá*; got. \**rāih* *N.* fehlt zufällig. Dazu noch ahd. *anbb.* *rēho* *M.* (gleich anglſ. *rā* *M.* aus \**rāha*) 'Reh' und *reia* (anglſ. *rāge*) *Ꝛ.* 'caprea'; als weiteres Feminin dazu ſ. *Niſe*. Germ. *raiha-* aus *raiko-* darf kaum zu ſk. *ꝛꝥya* 'Wolfe einer Antilopenart' gezogen werden. *S. noch* *ſahne*.

**reiben** *Ꝛtw.* aus mhd. *ꝛiben*, ahd. *ꝛiban* 'reiben' für älteres \**wriban*, woraus frz. *riper* 'abtragen' entlehnt iſt; vgl. ndd. *wriwen*, nld. *wrijven* 'reiben'. Die germ. Wz. *wriþ* iſt in den übrigen idg. Sprachen noch nicht gefunden.

**Reich** *N.* aus mhd. *ꝛiſche* *N.*, ahd. *ꝛihhi* *N.* 'beherrſchtes Land, Reich, Reichsoberhaupt, Obrigkeit, Herrſchaft'; entſprechend got. *roiki* *N.* 'Reich, Herrſchaft, Gewalt, Obrigkeit', anglſ. *ꝛiſco* *N.* 'Reich, Herrſchaft, Regierung', asächs. *ꝛiki* *N.* 'Reich, Herrſchaft, Obrigkeit': Ableitung vermitteltſt *ja-* aus germ. \**rik-*, das nur im Got. als *roiks* 'Herrſcher, Oberſter' erhalten blieb (doch auch in Eigennamen wie *Friedrich*, *Heinrich*). Das ſeltene ahd. *ꝛihhan* ſt. *Ꝛtw.* 'beherrſchen, in Beſitz nehmen, mächtig ſein' iſt eiglt. Ableitung zu \**rik-*

'Herrscher', das selbst eine urgerm. Entlehnung aus dem gleichbed. *kelt. rig* ist (eine wohl gleichzeitige Entlehnung aus dem *kelt. r* unter *Ant*). Dies entspricht als urverwandt dem *lat. rég-om*, *skr. rájan* 'König' (*idg. rég-* wäre bei Urverwandtschaft germ. *rék räk*), die zu der *idg. Wz. rég* 'lenken' (*s. recht*) gehören. *S.* das *fig. Wort*.

**reich** Adj. aus mhd. *rieche*, ahd. *rihhi* Adj. 'mächtig, reich, herrlich'; entsprechend *asächs. riki* 'mächtig, gewaltig', *angls. rice* 'mächtig, gewaltig', *engl. rich* 'reich', *got. reiks* 'mächtig, vornehm'. Aus dem deutschen Adj. entstammt die gleiche roman. Sippe; vgl. *ital. ricco*, *frz. riche* 'reich'. Das gemeingerm. Adj. ist Ableitung aus dem unter dem vorigen Wort besprochenen \**rik* 'König', weshalb auch 'mächtig' die ältere Bedeutung der Sippe ist; 'königlich' (*lat. régius*) ist die ursprgl. Grundbedeutung.

**reichen** *3to.* aus mhd. *reichen* 'erreichen, erlangen, darreichen, langen, sich erstrecken', ahd. *reihhen* 'darreichen, sich erstrecken'; entsprechend *angls. ráccan* (aus *raikjan*) 'reichen', *engl. to reach* 'reichen, reichen'. Verwandtschaft mit *got. rakjan* 'recken', *rahtón* 'darreichen' ist aus lautlichen Gründen nicht wahrscheinlich; und der Bedeutung wegen darf kaum an Beziehung zu der unter *Reich* erwähnten Sippe \**rik* 'Herrscher' gedacht werden.

1. **Reif** M. 'ringsförmiges Band' aus mhd. ahd. *reif* M. 'Seil, Strick, geschlungenes Seil, Reif, Band, Fessel, Streis'; entsprechend *ndl. reep* 'Reif, Seil', *angls. rāp* M. 'Niemer, Strick, Seil', *engl. ropo* 'Tau, Seil', *anord. reip* M. 'Seil', *got. skauda-raip* 'Schuhriemen'. Unverwandt ist wohl *gr. γάρφος* 'frumm', das man besser mit *got. wraigs* 'frumm' vergleicht.

2. **Reif** M. 'gefrorener Tau' aus dem gleichbed. mhd. *rife*, ahd. *rifo* *hrifo* M. 'Reif'; entsprechend *anhd. hrīpo*, *ndl. rijp* 'Reif, gefrorener Tau' (*got. \*hreiþa*). Die übrigen Dialekte haben eine anklingende, aber lautlich doch nicht zu nahe gelegene Form: *anord. hrīm*, *angls. hrīm* M., *engl. rime*, *ndl. rijm* in gleicher Bedeutung; vgl. mhd. *rimeln* 'Reif ansetzen'. Sollte *hrīm* für germ. \**hrīpma* stehen und in dieser Weise mit *Reif* zusammengehören? Die Zusammenstellung von *angls. hrīm* mit *gr. χρῖμος* 'Frost' ist unhaltbar.

**reif** Adj. aus gleichbed. mhd. *rifo*, ahd. *riā* Adj.; in gleicher Bedeutung entsprechen *asächs. rīpi*, *ndl. rijp*, *angls. ripe*, *engl. ripe*:

Verbaladjektiv zu *angls. rīpan* *ft. 3to.* 'ernten' (wozu *engl. to reap* 'ernten') mit der Bedeutung 'was geerntet werden kann'. Die germ. *Wz. rip* mit der Grundbedeutung 'schneiden, ernten' (vgl. *angls. rīfter* 'Sichel') hat man in den übrigen *idg. Sprachen* noch nicht gefunden.

**Reigen** *s. 1. Reihen*.

**Reihe** *f.* aus mhd. *rihe* *f.* 'Reihe, Linie' zu mhd. *rihen*, ahd. *rihan* 'reihen, auf einen Faden ziehen, stecken', wozu noch mhd. *rigo* *f.* 'Reihe, Linie', ahd. *rīga* 'Linie, Kreislinie', *ndl. rij* 'Reihe'. Wahrscheinlich gehört hierher auch *angls. rāw* 'Reihe, Linie' (*got. \*raiwa* für \**raigwa* zu \**reihwan*), woraus *engl. row*. Die germ. *Wz. rīhw*: *raihw* stellt sich zu *skr. rēkhā* 'Strich, Linie' (*idg. Wz. rikh*).

1. **Reihen**, **Reigen** M. aus mhd. *reio* *reige* M. 'Art Tanz, wobei man in langer Reihe hintereinander über Feld zog'; Ursprung dunkel. Vgl. auch das etymologisch unaufgeklärte *engl. ray* 'Art Tanz'.

2. **Reihen** M. 'Rist am Fuße' aus dem gleichbed. mhd. *rihe* M.; ahd. *riho* M. 'Bade, Stniehleh'. Älteres \**wriho* darf vorausgesetzt werden, da mhd. *Rist* verwandt zu sein scheint.

**reihen** *3to.* *s. Reihe*.

**Reiher** M. aus mhd. *reiger* M. 'Reiher'; ahd. \**reiar* \**reijar* fehlen zufällig; vgl. *asächs. hreiera*, *ndl. reigor*, *angls. hrāgra* M. 'Reiher'; auffällige Nebenformen sind ahd. *heigir*, mhd. *heiger* 'Reiher'.

**Reim** M. aus mhd. *rim* M. 'Vers, Verszeile'. Dem gleichlautenden ahd. *rim* M. ist diese Bedeutung fremd, es bedeutet 'Reihe, Reihenfolge, Zahl', und in diesen Bedeutungen finden wir das entsprechende Wort in den übrigen altgerm. Dialekten; vgl. *asächs. unrīm* 'Unzahl', *angls. rīm* 'Zahl'. Von diesen altgerm. Worten ist mhd. *rim* 'Vers' zu trennen, das vielmehr auf *lat. rhythmus* (*versus rhythmicus*) beruht. Die Bedeutung des *frz. rime* 'Reim' erhält das mhd. Wort erst seit *Opitz*. In der mhd. Zeit sagte man für 'reimen' *rime* binden, und die Meisterfinger sagen statt 'Reim' Gebände. Auch *engl. rhyme* (mittelengl. *rime* 'Reimgedicht, Gedicht, Reim') ist das *afz. rime*.

**rein** Adj. aus mhd. *reino*, ahd. *reini*, älter *hreini* Adj. 'rein'; entsprechend *got. hrains*, *anord. hreinn*, *asächs. hrēni*, *nordfries. rian* 'rein'; im *Nbl. Engl.* fehlen Entsprechungen.

Die nhd. Bedeutung (dafür im Baier. Schweiz. vielmehr sauber) fehlt dialektisch; z. B. rheinfränk. Schweiz. bedeutet es lokal nur 'fein gemahlen, gesiebt' (von Mehl, Sand u. s. w.) und gehört daher zur germ. Wz. *hrī*, *vorgerm.* *krī* *krei* 'sichten, sieben', wozu ahd. *ri-tara* (s. *Reiter*), lat. *eri-brum*, gr. *ερί-ρειν* (-*ni*-als Adj.-Ableitung s. *klein, schön*). Daher ist 'gesiebt' als Grundbedeutung für *rein* vorauszusetzen; vgl. andd. *hrēnurni* 'Weizen'.

1. *ReiB M.* aus mhd. *ris M. N.* 'ReiB'; dies entlehnt aus gleichbed. *mlat.-roman.* *riso-M. N.*; vgl. *ital.* *riso*, *frz.* *riz* (woher auch *engl.* *rice*, *ndl.* *rijst*); man führt diese zurück auf lat.-gr. *ὀρίζον* 'ReiB' (neben *ὀρίζε*), das auf *ifr.* *vrhi* durch iran. Vermittelung zurück geht.

2. *ReiB N.* aus mhd. *ris*, ahd. *ris*, älter *hris N.* 'Zweig'; entsprechend *ndl.* *rijs*, *angl.* *hris*, *anord.* *hris N.* 'ReiB, Zweig'; got. \**hreis N.* fehlt. Die gemeingerm. Sippe fügt sich gut — *Zweig* 'sich Schüttelndes, Lebendes' — zu got. *hrisjan* 'schütteln', *asächs.* *hrissian*, *angl.* *hrissan* 'beben, zittern'. — *Reißig, Reißich N.* aus mhd. *risech*, ahd. *risach N.*: Kollektivbildung zu *ReiB* (altgerm. *hrisa-*).

*Reiße F.* aus mhd. *reise F.* 'Aufbruch, Zug, Reife, bef. Kriegszug', ahd. *reisa F.* 'Aufbruch': zu ahd. *risan*, mhd. *risen* 'steigen, fallen', *asächs.* *risan* 'sich erheben', *angl.* *risan*, *engl.* *to rise* 'sich erheben', got. *ur-reisan* 'sich erheben'. Der Wz. *rīs* kommt also allgemein die Bedeutung der senkrechten Bewegung, speziell die des Aufstehens zu; *Reiße* daher eigtl. 'Aufbruch'. Übrigens ist mhd. nhd. *reisen* Ableitung aus dem Substant.; vgl. zu Wz. *rīs* noch *engl.* *to raise* 'erheben', (mit *Rhotazismus*) *to rear* 'erheben'.

*Reißige M.* 'Reiter' aus mhd. *reisee Adj.* 'beritten'. — *Reißigen Pl.* 'Reiter'; gewöhnlich zu mhd. *roiso* 'Kriegszug' gezogen; doch ist auch Ableitung aus *riten* 'reiten' denkbar, wie denn auch im Mhd. *riso* 'Reiter' erscheint (*ristan-* ergibt *risan-* *risan-*).

*reißen* *3tu.* aus mhd. *rīzen*, ahd. *rīzan*, älter \**wrīzan* 'reißen, zerreißen, einreißen, schreiben'; entsprechend *asächs.* *writan* 'zerreißen, verwunden, schreiben', *angl.* *writan*, *engl.* *to write* 'schreiben', *anord.* *rita* 'schreiben'; ein got. \**wreitan* 'einreißen, schreiben' fehlt, wird aber auch durch got. *writa* 'Strich, Punkt' vorausgesetzt. Der Bedeutungswechsel innerhalb der Sippe erklärt sich aus der Art,

wie Runen auf Buchenstäbchen geschrieben, eigtl. eingeritzt wurden. Die germ. Wz. *writ*, welche noch in nhd. *Riß, Riß, rīzen, reizen* erhalten blieb, hat man außerhalb des Germ. noch nicht gefunden.

*reiten* *3tu.* aus mhd. *riton*, ahd. *ritan* 'sich fortbewegen, sich aufmachen, fahren, reiten'; entsprechend *ndl.* *rijden* 'reiten, fahren, Schlittschuh laufen', *angl.* *ridan*, *engl.* *to ride* 'reiten, fahren', *anord.* *rida* 'reiten, reisen; schwingen, schweben'. Zu Grunde liegt gemeingerm. *ridan* mit der allgemeinen Bedeutung der Fortbewegung. Dies sowie der Umstand, daß es kein ausschließlich für reiten gebrauchtes *3tu.* innerhalb des Germ. giebt, machen es wahrscheinlich, daß die Kunst des Reitens erst verhältnismäßig jung ist. Zudem existiert auch innerhalb der verwandten Sprachen kein einheitliches Wort dafür. Auch weiß man, daß bei den Griechen die Kunst des Reitens erst nach Homer auftritt und daß sie den Jüdern des *Migveda* noch fremd ist. Die Germanen sehen wir allerdings schon bei ihrem Auftreten in der Geschichte zu *ReiB*, aber die Entwicklung des Wortes *reiten* (vgl. lat. *equo vehi*) beweist den jungen Ursprung der Kunst. — Der germ. Verbalstamm *rid* für *vorgerm.* *ridh* reidh stimmt zu *altir.* *riad* 'fahren, reiten' (*riadaim* 'ich fahre'), *altgall.* *rēda* 'Wagen' (vgl. gr. *ῥιδοῦς* 'Bote, Diener'?). Die allgemeine Bedeutung zeigt sich noch in *angl.* *rad F.* 'Fahrt, Zug', *engl.* *road* 'Straße', sowie in der unter bereit behandelten Sippe.

*Reiter F.* 'grobes Sieb' aus mhd. *ritor*, ahd. *ritara F.* 'Sieb' für älteres \**hrītara*; entsprechend *angl.* *hriddor F.* 'Sieb', wozu *engl.* *riddle* 'Sieb'. *hri* als germ. Wz. in der Bedeutung 'sieben, sichten' s. unter *rein*. Die Ableitung ahd. *tara* aus *vorgerm.* *thrā* (got. \**hrei-dra F.*) stimmt zu *-brum* für *-thrum* in lat. *eribrum* (*br* aus *thr* wie in *ruber* *ῥοῦρος*) gleich *altir.* *orlathar* 'Sieb'; *idg.* *kreithro-* läßt sich voraussetzen. *Mhd.* *Mäder* hängt nicht damit zusammen.

*reizen* *3tu.* aus mhd. *roitzen reizen*, ahd. *reizzen reizen* 'reizen, locken, verlocken'; die Form mit *tz* beruht auf got. *tj*. Wie es scheint, Faktitiv zu *reißen*, also eigtl. 'reißen machen; machen, daß einer aus sich heraus tritt'; vgl. *anord.* *reita* 'aufregen, reizen'. Vgl. *beizen, heizen*.

*renken* *3tu.* aus mhd. *renkon*, ahd. *ren-* *ohen* 'drehend hin- und herziehen' für älteres

\***wrankjan** (aus dem Stamme **rank** 'verrenken' stammt die roman. Sippe von ital. **ranco** 'lahm', **rancare** 'hinken'). Angl. **wrenē** 'Krümmung, Kränke', angl. **wrenēan** 'drehen', engl. **wrench** 'Verrenkung; Kränke', to **wrench** 'drehen'. Das zugehörige **3tu.** ist **ringen**, germ. **wringan**; das **k** von **renken** (wohl für **kk**) neben dem **g** von **ringen**, vergleicht sich dem von **bücken** zu **biegen**, **lecken** zu got. **bilaigōn** zc. Mit der vorgerm. **Wz.** **wrenk** (**wreng**) vgl. gr. **ῥέμνω** 'drehen', **ῥόμπος** 'Streifel'. Vgl. **Rank**.

**rennen** **3tu.** aus mhd. ahd. **rennen** eigtl. 'rinnen machen, jagen, treiben', bes. 'das Pferd springen machen, sprengen', daher die reflexive Bedeutung des Nhd.; entsprechend altsäch. **rennian**, got. **rannjan**, welche Faktitiva zu **rinnen** sind.

**Renntier** **N.**, erst nhd., nach gleichbed. schwed. **ren**; dies aus anord. **hreinn** (angl. **hrán**), woher auch nbl. **rendier**, engl. **raindeer**; dazu wohl auch ital. **rangifero**, frz. **rangier** (und **renne**) 'Renntier'. Man faßt anord. **hreinn** als finn.-lapp. Lehnwort (**raingo**).

**Rente** **F.** aus mhd. **rēnte** **F.** 'Einkünfte, Ertrag, Vorteil; Einrichtung'; entlehnt aus frz. **rente**, mlat. **renta**, ital. **rendita**, woher schon ahd. **rentōn** 'aufzählen'.

**Rest** **M.**, erst nhd., nach frz. **reste** **M.**

**retten** **3tu.** aus mhd. ahd. **retten** 'entretzen, erretten'; vgl. nbl. **redden**, afries. **hredda**, angl. **hræddan** 'entretzen, befreien', engl. to **rid** 'frei machen'; got. \***hradjan** darf vorausgesetzt werden. Die germ. **Wz.** **hrad** aus vorgerm. **krath** stimmt zu der skr. **Wz.** **grath** 'löslösen' (Präs. **gratháyami**).

**Retlich, Rettig** **M.** aus mhd. **retlich** **retlich**, ahd. **retih** **rätih** **M.** 'Retlich'; entsprechend angl. **rædiē**: entlehnt aus lat. **rādīo-em** (: **rādix**), welches — wie der hb. **Guttural** zeigt — vor der ahd. Zeit mit germ. Betonungsweise vorhanden war. Engl. **radish** ist jüngere Entlehnung aus frz. **radis**.

**Reue** **F.** aus mhd. **riuwe** **F.** 'Betrübnis, Schmerz, Trauer, Reue', ahd. **riuwa**, älter **hriuwa** **F.**; entsprechend nbl. **rouw**, angl. **hreōw** **F.** 'Kummer, Trauer, Reue'. Zu einem verlorenen **3tu.** ahd. **hriuwan**, mhd. **riuwen** 'Schmerz empfinden, leid sein'; entsprechend angl. **hreōwan** 'verdrießen, ärgern', engl. to **rue** 'klagen', wozu noch engl. **ruth** 'Mitleid'; anord. **bryggva** 'traurig machen'.

Got. \***hriggwan** fehlt. Die germ. **Wz.** **hrū** 'traurig sein, machen' hat im weiteren Kreise der idg. Sprachen keine lautverwandten Worte dieser Bedeutung.

**Reuse** **F.** aus mhd. **riuse**, ahd. **rūsa** **rūssa** **F.** 'Reuse, geflochtener Behälter für Fische' (aus got. \***rāsǝ**): abgelautete Weiterbildung zu got. **raus** (s. **Rohr**). **Reuse** daher eigtl. 'die aus Rohr verfertigte'.

**reuten** **3tu.** aus mhd. **riuten** 'ausreuten, urbar machen'; dazu ahd. **riuti**, nhd. **riute** **M.** 'durch Reuten urbar gemachtes Land'; anord. **rydja** 'urbar machen'. Ob ahd. **riostar** **riostira**, mhd. **riester** 'Pflug, Sterz', dial. **Riester** hierher gehört, bleibt dunkel. S. **roben**.

**Reuter** **M.** 'Reiter', erst früh nhd., nach nbl. **ruiter** 'Reiter', das nichts mit **reiten** zu thun hat. Zu Grunde liegt vielmehr mlat. **ruptarii** (für **ruptuarii**), **rutarii** (ex **Gallica pronuntiatione**); so wurden "diets quidam praedones sub XL saeculum ex rusticis collecti ac conflati qui provincias populabantur et interdum militiae principum sese addicebant": "Diese Leute waren oft zu Pferde". So konnte nbl. **ruiter** die Bedeutung 'Reiter' annehmen; vgl. nbl. **ruiten** 'plündern'; s. **Rotte**.

**Rhabarber** **M.**, erst nhd., nach ital. **ra-barbaro**, frz. **rhubarbe**; daneben älter nhd. **Rhapontik** nach frz. **rapontique**. Zu Grunde liegt die mlat. Bezeichnung **ra-reuponticum** -**barbarum**, auch **radix pontica** -**barbara** 'eine an den Ufern der Wolga wachsende Pflanze'.

**Rhebe** **F.**, erst nhd., nach dem Nhd.; vgl. nbl. **ree** **reede**, mittellengl. **rādo**, engl. **road** 'Rhebe'; aus der engl. Sippe stammen die gleichbed. ital. **rada**, frz. **rade**. Eigtl. wohl 'Platz, wo die Schiffe ausgerüstet werden': zu der germ. **Wz.** **raid** 'bereiten'; vgl. anord. **reide** 'Ausrüstung eines Schiffes'. S. **bereit**.

**ribbelen** **3tu.**, erst nhd., Intensivum zu **reiben**.

**richten** **3tu.** aus mhd. ahd. **rihten** 'recht machen', Denom. zu **recht**.

**Ricke** **F.** 'Rehgeiß', zufällig erst nhd. bezeugt; mhd. \***ricke**, ahd. \***riccha** fehlen, sind aber der altgermanischen Bildung des nhd. **Ricke** (schweiz. **rikxe**) wegen voranzusetzen. Got. wäre \***rikki** 'Rehgeiß' eine abgeleitete Femininalbildung zu **Rēh** (**raiha**).

**riechen** **3tu.** aus mhd. **riecken**, ahd. **rioh-**



han st. Itw. 'rauchen, dampfen, duften, riechen, einen Geruch empfinden'; vgl. nld. ruiken rieken 'riechen', anglf. reocean 'rauchen, duften', anord. rjúka 'rauchen, düften'. Die germ. Wz. rük ursprgl. 'rauchen'; s. noch unter Rauch, Geruch. Außerhalb des Germ. ist der Stamm nicht zu finden.

Riese F. 'keine Rinne in Holz, Stein zc.', erst nhd., nach dem Ndb.; vgl. anglf. gerislian 'mit Riesen versehen', wozu engl. rifle 'Büchse, das mit Riesen versehene Gewehr' und rivel 'Runzel, Falte'; anord. rísa F. 'Spalte, Riß': zu anord. rísa 'zerreißen, zerfließen'.

Riege F. 'Reihe' aus mhd. rige, ahd. ríga F. 'Linie, Reihe' (got. \*rīga F. fehlt): zu Reihe, ahd. ríhan 'anreihen'. Aus dem Deutschen stammen ital. ríga 'Zeile, Streif' und rigoletto 'Reihentanz'.

Riegel M. aus mhd. rigel, ahd. rigil M. 'Duerholz zum Verschlíessen'; entsprechend mittellengl. engl. rail, nbd. schwed. regel 'Riegel'. An Verwandtschaft mit ahd. ríhan 'aneinander reihen' ist kaum zu denken.

Riemen M. aus mhd. rieme, ahd. riomo M. 'Band, Gürtel, Riemen'; entsprechend asächs. riomo M., nld. riem, anglf. reóma 'Riemen'; got. \*rīuma M. fehlt. Gr. ῥίμα 'Zugseil, Seil' ist unverwandt, und darnach hätte ein idg. rū (gr. ῥύω) 'ziehen' als Wz. zu gelten.

Ries N. aus spät mhd. ris (riz rist) M. F. N. 'Ries Papier'; dafür nld. riem, engl. ream. Diese junggerm. Sippe entsprang aus dem Roman.; vgl. die gleichbed. mlat.-ital. risma, frz. rame; freilich bleibt die mhd. Lautform noch genauer zu erklären. — Letzte Quelle von mlat.-ital. risma sieht man in arab. rizma 'Paß, Bündel', speziell 'Paßpapier'.

Riese M. aus mhd. riso, ahd. risi riso M. 'Riese'; vgl. asächs. wrisi-lie 'riesenhaft', anbd. wrisil, nld. reus 'Riese'. Got. \*wrisi-, resp. \*wrisjan- fehlen. Es scheint Unverwandtschaft zu bestehen mit skr. vrśān 'kräftig, männlich, stark', wozu auch altir. fairsing 'groß, gewaltig' gezogen wird.

Rieser M. 'Fleisch Leber zum Schuhflíeden', erst nhd.: wahrscheinlich ein uraltes Wort, aber von dunkler Herkunft. Das dem Baier. fremde Wort hat nach Ausweis des Schweiz. riošter ríostero M. F. echten Diphthong gleich got. iu; daher ist vielleicht mhd. altriuze riuze 'Schuhflíeder' verwandt, das nhd. Dialekte als Altreiße 'Tröbler' bewahren.

Riebling M. 'Traubenart', erst nhd.; vielleicht Ableitung zu Rieß 'Rhätien', so daß Riebling eigtl. 'Rhätischer' (Wein) wäre.

Riet (in nbd. Lautform Ried) N. aus mhd. riet, ahd. riot, älter hriot N. 'Schilfrohr'; in gleicher Bedeutung gemeinwestgerm.; vgl. asächs. hreod, nld. riet, anglf. hreód, engl. reed. Got. \*hriuda- fehlt. Vorgerm. \*kreudho- findet sonst keine Bestätigung.

Riff N., erst nhd., aus dem nbd. riff reff; vgl. die gleichbed. nld. rif N. 'Felsenriff', engl. reef, anord. rif. Das nord. rif lautet gleich mit rif 'Rippe', was wohl nur zufällig ist. Man hat Verwandtschaft mit anord. rísa 'schlíen, spalten', rísa 'Ríse, Spalte' gedacht; Riff ist also eigtl. wohl 'die abgerissene, zerflüftete Felsmasse', dann 'Rippentreihe'.

Riffel, Ríffel M. 'Berweis', wohl zu mhd. riffeln ríseln 'durchlämmen, durchhecheln', riffel 'Marst', ahd. ríffila 'Säge': wir haben ähnliche Wíder für 'tadeln, tadelnd über jem. herziehen' (ähnlich 'etwas durchhecheln'). Vgl. reffen.

Rind N. aus mhd. rint (Gen. rindes), ahd. rind, älter hrind N. 'Rind'. Got. \*hrinþis N. fehlt; anglf. hrýþor (hríðer hríð-), mittelengl. rother, nld. rund 'Rind' weisen auf eine zu Rind, got. \*hrinþis ablautende Nebenform got. \*hrunþis. Ahd. hrind wird mit Hirsch gern zu dem in gr. κέρως, liegenden Stamme ker 'Horn, gehörnt' (s. Horn) und auch zu gr. κρύός 'Wídder' gezogen. Doch man hält das deutsche Wort besser fern.

Rinde F. aus mhd. rinde, ahd. rinta F. 'Baumrinde, Kruste', auch (selten) 'Brotrinde'; entsprechend anglf. rind, engl. rind 'Rinde'. Verwandtschaft mit Rand, Ramest ist sicher. Ihre gemeinschaftliche Wurzel scheint ein rem ram 'aufhören, Ende' zu sein; vgl. bef. anglf. reoma rima, engl. rim 'Rand'. Man hat an got. rimis 'Ruhe' gedacht; vgl. skr. ram 'aufhören, ruhen'.

Ring M. aus mhd. rine (Gen. ringes), ahd. ring, älter hring M. 'Ring, Reif, Kreisförmiges'; vgl. asächs. hring, nld. ring, anglf. hring, engl. ring, anord. hringr M. Das gemeingerm. Wort, das ein zufällig fehlendes got. \*hriggs voraussetzt, bezeichnete den Kreis und alles Kreisförmige. Vorgerm. krengho- liegt auch vor in dem entsprechenden aslov. kragu M. 'Kreis', kraglú 'rund'. Aus dem

germ. Worte, das auch die (kreisförmige) 'Versammlung' bezeichnet, stammt die roman. Sippe von ital. aringo 'Rednerbüchse', frz. harangue 'öffentliche Rede', auch frz. rang.

**Ringel** M., Diminut. zum vorigen; mhd. ringele 'Ringelblume', ahd. ringila f. 'Ringelblume, Heliotropium'.

**ringen** Btw. aus mhd. ringen 'sich hin- und herbewegen, sich anstrengen, winden', ahd. ringan aus älterem \*wringan; vgl. nbl. wringen 'drehen, drücken', angl. wringan, engl. to wring 'drehen, pressen'; got. \*wrig-gan hat Stütze an wruggō 'Schlinge'. Wz. wring, identisch mit Wz. wrank (s. renken) bedeutet ursprgl. 'drehen in Bindungen, mit Anstrengung bewegen'. Dazu noch außer nhd. Rante die engl. wrong 'unrecht', mittel-engl. wrang 'trümm, verkehrt, unrecht' (anord. rangr 'trümm, unrecht', nubl. wrang 'herbe, bitter') und engl. to wrangle 'streiten'. Vielleicht ist würgen (Wz. wrig) verwandt; engl. to ring 'läuten' ist aber unverwandt, da es angl. hringan ist.

**Rinken** M., ein oberd. Wort, aus mhd. rinke M. f. 'Schnalle, Spange', wozu mhd. rinkel 'kleine Schnalle': alte Ableitung aus Ring (ahd. rinka aus Grdf. \*hringjōn).

**Rinne** f. aus mhd. rinne f., ahd. rinna f. 'Wasserleitung, (mhd. auch) Dachrinne'. Vgl. got. rinnō f. 'Bach' und angl. rynele, engl. rindle 'Rinne'. Zum flg. Wort.

**rinnen** Btw. aus mhd. rinnen, ahd. rinnan 'fließen, schwimmen, laufen, rennen'; in gleichen Bedeutungen gemeingerm. Btw., got. rinnan angl. irnan, engl. to run, nbl. runnen, asächs. rinnan: die gemeinsame Grundbedeutung ist 'sich schnell fortbewegen'. Man faßt das nn von got. rinnan als präsensbildendes Element für no (vgl. gr. ῥάωω, lat. sper-no) und setzt eine Wz. ren run voraus, die im angl. ryne (aus \*runi-) erhalten blieb.

**Rippe** (Luther Niebe) f. aus mhd. rippe (: ribe) M. f., ahd. rippa f., rippi (ribi) M. 'Rippe'; in gleicher Bedeutung entsprechen nbl. rib ribbe, angl. ribb, engl. rib, anord. rif; got. \*ribi M. (Plur. \*riþja) fehlt zufällig. Germ. ribja- aus vorgerm. rebhyo- hat einen Verwandten in nhd. Rebe, einen andern in aslov. rebro M. 'Rippe' aus rebhoro-. S. Rebe, wo sich 'Umschlingung' als Grundbedeutung für R i p p e ergibt.

**Rispe** f. aus mhd. rispe f. 'Geweig,

Gesträuch', dazu ahd. hrispahi M. 'Gesträuch'; dunklen Ursprungs. Die Ableitung aus einem ahd. hrēspan, mhd. rēspen 'rupfen, raffen' befriedigt nicht recht.

**Rist** M. aus mhd. rist riste M. f. M. 'Hand- oder Fußgelenk'; ahd. \*rist sowie voraussetzendes älteres \*wrist fehlen zufällig; vgl. nbl. wrist (dial. Frist), angl. wrist wrist, engl. wrist 'Handgelenk', afries. riust wrist 'Hand- oder Fußgelenk', anord. rist f. 'Fußgelenk'; got. \*wrista fehlt zufällig. Man nimmt vielfach 'Stelle der Drehung' als Urbedeutung der Sippe an, indem man Rist zu einer germ. Wz. wrīp 'drehen' zieht, die in engl. to writhe 'drehen' erhalten ist, sowie in nhd. Weitel 'Drehstange' (mhd. reitel für älteres \*wreitel). Andere denken an gr. ῥίζα (aus \*fōrda?) 'Wurzel'. Doch steht ahd. riho (für älteres \*wriho), nhd. Reichen wahrscheinlich der Sippe Rist zunächst, so daß got. \*wristi- für \*wrihsti- stehen würde, was auf eine idg. Wz. wrīk weist.

**Riz** M. aus mhd. riz M. 'Riß'; das entsprechende ahd. riz M. bewahrt gegenüber dem an das Btw. reißen in seiner Bedeutung ausgeglichene mhd. nhd. Wort die ältere Bedeutung 'Buchstabe' (got. writs 'Strich, Punkt'), welche an germ. writan 'schreiben, zeichnen' (s. reißen) anknüpft. Vgl. übrige R i ß in der älteren Bedeutung 'Zeichnung bloß in Linien'.

**Ritt** M., erst früh nhd.: Ablautsbildung zu reiten.

**Ritten** M. 'Fieber' aus mhd. rite ritte, ahd. rito ritto M. für älteres \*hriþjo 'Fieber'; ebenso angl. hriþa M. 'Fieber': zu ahd. rīdōn, mhd. riden 'zittern', angl. hriþian 'im Fieber zittern', ahd. rido 'das Zittern', angl. hriþ 'Sturm'. Die Wz. hrīþ, vorgerm. krīt 'wild sich bewegen' steckt auch in altir. crith 'das Zittern'.

**Ritter** M. aus mhd. ritter riter M. 'Reiter, Ritter' (daneben ritære); die Form mit tt beruht auf Mischung mit ahd. ritto 'Reiter' (aus ridjo). S. reiten, Reuter.

**Ritze** f. aus mhd. riz (Gen. ritzes) M. 'Riß, Wunde' wie r i ß en aus mhd. ritzen 'rißen, verwunden', ahd. rizzen rizzōn: zu reißen.

**Robbe** f., wie die meisten nhd. Worte mit innerem bb (Ebbe, Krabbe zc.) dem nbl. entlehnt; vgl. nbl. rob M. 'Seehund, Robbe';

daß anklingende gleichbed. nord. kobbi (wozu kópr 'junger Seehund') ist unverwandt. Das germ. Wort got. \*silha- (vgl. anglf. seolh, engl. seal, ahd. sēlah, anord. selr) ist uns früh verloren gegangen. Ursprung und Geschichte der nbd. Bezeichnung robbo ist dunkel.

1. **Roche** M. 'der Fisch raja' aus dem nbd. rucho; vgl. die gleichbed. nbl. roch rog, anglf. reohha \*rohha, woraus mittellengl. reihe rouhe; dazu noch engl. roach roch? (engl. ray stammt aus lat. raja, woher auch ital. raja, frz. raie).

2. **Roche** M. aus mhd. roch N. 'Turm im Schachspiel'; dem gleichbed. frz. roc mit der Kunst des Schachspiels entnommen, woher auch mittellengl. engl. rock. Dessen letzte Quelle ist das pers. ruh rokh 'mit Bogenschützen besetzter Elefant' (im Schachspiel). — Dazu die Ableitung rochieren.

**röcheln** Itw. aus mhd. rücheln rüheln 'wiehern, brüllen, röcheln': zu ahd. rohōn, mhd. rohen 'grunzen, brüllen'; vgl. nbl. roghelen 'ausspeien'. Man zieht zu der in diesen Worten erhaltenen germ. Wz. ruh ruh die slav. Wz. ryk (aus rāk); vgl. ašov. rykati rykūti 'brüllen' (lett. fukt), wozu vielleicht noch die gr.-lat. Wz. rug in rugire 'brüllen', ῥογγμός 'Gebrüll' zu stellen ist.

**Roß** M. aus mhd. roc (Gen. rockes), ahd. roech M. 'Oberkleid, Roß'; in gleicher Bedeutung entsprechen nbl. rok, afries. rok, anglf. rocc, anord. rokkr; das vorauszusetzende got. \*rukka- fehlt. Aus der germ. Sippe entstammt die roman. von frz. (engl.) rochet 'Chorhemd' (mlat. roccus 'Roß'), das seinerseits wieder ins Engl. drang; vgl. engl. rochet 'Chorhemd'. Die Vorgeschichte der germ. Sippe ist dunkel; ob zu **Roßen**?

**Roßen** M. aus mhd. rocke, ahd. roccho M. 'Spinnroßen'; in gleicher Bedeutung gemeingerm.; vgl. nbl. rok roeken, anglf. \*rocca, mittellengl. rooke, engl. rock, anord. rokkr; got. \*rukka- fehlt zufällig. Das germ. Wort drang ins Roman.; vgl. ital. rocca 'Spinnroßen'. Ob **Roßen** und **Roß** aus einer alten Wz. ruk 'spinnen' herzuleiten, die sonst nirgends nachzuweisen ist, läßt sich bezweifeln. Jedenfalls aber läßt sich für **Roßen** nicht Zusammenhang mit dem gleichbed. nbd. woeken glaublich machen, weil die Sippe von **Roßen** nach Ausweis des Nbd.-Engl. kein w im Anlaut eingebüßt hat.

**roden** Itw. 'reuten' aus mhd. roden, der mb. nbd. Nebenform von riuten 'reuten'.

**Rodomontade** F. aus gleichbed. frz. rodomontade, ital. rodomontata F.: Rodomonte stammt aus Ariosts rasendem Roland und ist der Name eines prästlerischen Mohrenhelden; der Name erscheint zuerst in Bojardos verliebtem Roland, bedeutet eigtl. 'Wälzberg, der sich vermischt, Berge wegzuwälzen'.

**Rogen** M. aus mhd. rogen, ahd. rogan M. für älteres \*hrogan M. 'Rogen, Fischcier', daneben mhd. roge, ahd. rogo M.; in gleicher Bedeutung entsprechen anord. hrogn N. Pl.; anglf. \*hrogn, engl. roan roe. Got. \*hrugna- fehlt zufällig. Ein sicheres Ethymon fehlt; man hat einerseits an anglf. hrog 'Nasenschleim' gedacht, andererseits an gr. ῥογῆ 'runder Kieselstein am Meeresufer', skr. çarkara 'Kies'.

**Roggen** M. für echt hd. **Roße** **Roßen** (im Bair. und Hess. sagt man fast durchweg Korn dafür). Das gg der nhd. Schriftform ist entweder nbd. oder aber schweiz. (s. noch Eggé); dafür mhd. rocke, ahd. roeko M. 'Roggen, secale'; entsprechend asächs. roggo, nbl. rogge. Das Overb. sowie das Nbd. und Fries. weisen auf Grdf. \*rüggnhin. Daneben setzt das Engl.-Nord. ein got. \*rūgi- voraus; vgl. anglf. ryge, engl. rye, anord. rügr 'Roggen'. Borgerm. rughi wird durch lit. rugys 'Roggenform' (rugei Plur. 'Roggen'), ašov. rūzi 'Roggen' erwiesen (gr. ῥογῆ 'Reis' aus skr. vr̥hi ist fern zu halten). Bei den Ostindogermanen fehlt diese Bezeichnung.

**roh** Adj. aus mhd. rô (Nekt. råwer), ahd. rô (Nekt. råwēr) 'roh, ungekocht, ungebildet' (für älteres hrāwa-); vgl. die gleichbed. asächs. hrā, nbl. raauw, anglf. hreā, engl. raw, anord. hrár (für \*hrávr) 'roh, ungekocht'. Das im Got. fehlende Adj. (\*hrāwa-) weist auf eine germ. Wz. hrā aus vorgerm. krā, die in lat. cruor cruentus crādus (für \*eruvidus?), gr. ῥέας 'Fleisch', skr. kravia 'rohes Fleisch', skr. krāras 'blutig', ašov. krūvi, lit. kraujas 'Blut' eine weite Verzweigung zeigt.

**Rohr** N. aus mhd. ahd. rôr (Gen. rôres) N. 'Rohr'; älteres \*rauza- ist vorauszusetzen; vgl. got. raus N., anord. reyr M., nbl. roer 'Rohr' (im Asächs. Anglf. Engl. fehlend). Das germ. Wort drang in der älteren, dem Got. nahe stehenden Form mit s ins Roman.;

vgl. frz. roseau 'Kohr', prov. raus 'Kohr'. Jenes rausa-, mit dem noch Reuse und Röhre (1. Kof?) zusammen gehören, stellt sich zu lat. ruscus 'Winse'; vgl. Moos neben lat. muscus.

**Kohrbommel** f. aus gleichbed. mhd. rörtumel m.; das Wort hat die mannigfaltigsten volksetymologischen Umbildungen im Mhd. Mhd. erfahren, deren letztes Produkt die nhd. Form ist. Mhd. galten horo-tåbil horo-tumil eigtl. 'Koth-, Schlamm-tummler' (eine Form \*rörtumil besitzt das Mhd. noch nicht). Mndf. roesdomel; auffällig ist angl. ræradumbla in gleicher Bedeutung. Bei dieser weiten Verbreitung einer lautlich sich nahe stehenden, aber der Volksetymologie verfallenen Wort-sippe läßt sich echt germ. Ursprung nicht bezweifeln. Die gewöhnliche Annahme, daß alle angeführten Wortgebilde Umdeutungen aus lat. erecopulus eretobolus onocrotalus seien, hält nicht Stich.

**Köhre** f. aus mhd. rære, ahd. rōra rōra aus älterem rōrea f. 'Schilfstengel, hoher Stengel, Köhre': Ableitung aus Kohr, ahd. rōr (got. \*rauzjō f. fehlt); daher Köhre eigtl. 'die Kohrförmige'.

**röhren** Jtw. 'laut schreien' aus mhd. rōren, ahd. rōrēn 'bläsen, brüllen'; entsprechend angl. rarian, engl. to roar 'brüllen'.

**Rolle** f. aus mhd. rolle rulle f. 'rotulus' neben rodel rottel m. f. 'Papierrolle, Liste, Urkunde'; nach mlat. rotulus rotula, resp. der zugehörigen roman. Sippe. Vgl. ital. rotolo rullo, frz. rôle, woher auch engl. to roll, mhd. nhd. rollen und frz. rouler, ital. rullare.

**Römer** m. 'grünes bandiges Weinglas', erst nhd.; entsprechend nbl. roemer, engl. rummer 'römisches Glas'?

**rösche** Adj., ein oberd. Wort (bair. schweiz. rōs 'lebhaft, abschüssig, hart') aus mhd. rōsch rōscho, ahd. rōse rōsci 'behende, hastig, frisch'; für die voraussetzende Grdf. (got. rausqa-?) fehlt jede sichere Beziehung. Verwandtschaft mit r asch ist unsicher.

**Rose** f. aus mhd. rōse, ahd. rōsa f. 'Rose' (in gleicher Bedeutung nbl. roos, angl. rōse, engl. rose): wohl erst während der ahd. Zeit ins Deutsche übernommen aus lat. rōsa. Bei früherer Entlehnung wäre die lat. Quantität im Deutschen bewahrt geblieben (bei Lilie aus lat. lilia trat umgekehrt Kürzung ein, weil dies lilia im Mlat. gesprochen wurde).

Auf lat. \*rōsa weist jedoch auch die roman. Sippe von ital. rosa, frz. rose. Ein lat. s hätte im Mhd. zu \*ruosa führen müssen; vgl. ahd. scuola 'Schule' aus lat. scōla.

**Rosine** f. aus spät mhd. rōsino (rasin) f. 'Rosine'; dies wie mlat. rosina eine Umbildung von frz. raisin (see 'Rosine'), das mit ital. racimolo 'Weintraube' auf lat. racēmus 'Beere' beruht; vgl. noch nbl. rozijn razijn engl. raisin.

**Rosmarin** m., erst früh nhd., nach dem gleichbed. lat. rosmarinus, woher auch nbl. rozemarijn und mittengl. rosmarine, engl. rosmary (letzteres mit Umdeutung nach Mary hin); im Deutsch. und Engl. vom Sprachgefühl zu Rose gezogen.

1. **Kof** m. aus mhd. rōst m. 'Kof, Scheiterhaufen, Glut, Feuer', ahd. rōst m., rōsta f. 'craticula sartago'. Die herrschende Ableitung aus Kohr, wobei man 'Eisengeflecht' als Grundbedeutung von Kof anzusetzen hätte, befriedigt der Bedeutung wegen (ahd. rōstpfanna, mhd. rōstpfanne), nicht. Ableitung rōstēn, mhd. rōsten, ahd. rōsten 'auf den Kof legen, braten, rösten'; daher entlehnt die roman. Sippe von ital. arrostit 'rösten', frz. rôtir und daher wieder engl. to roast 'rösten'.

2. **Kof** m. aus mhd. ahd. rost m. 'Kof, aerugo rubigo'; entsprechend in gleicher Bedeutung asächs. rost, nbl. roest, angl. rōst, engl. rust (schott. roost). Für got. \*rūsta- 'Kof' wird nidwa f. gebraucht. Kof gehört zu germ. Wz. rūd (vorgerm. rudh) 'rot sein' in nhd. rot. Aus derselben Wurzel werden mit gleicher Bedeutung gebildet ahd. rosamo, das früh im Mhd. die Bedeutung 'Sommerprosse' annahm, sowie anord. ryd n., mhd. rot m. n., aslov. rŭzda (für rudja) f., lit. rūdis (rudėti 'rosten'), lat. robigo 'Kof'; dazu auch lett. rūsa 'Kof', rusta 'braune Farbe'.

1. **rōsten** f. unter 1. Kof.

2. **rōsten** Jtw. 'Gut, Glas faulen machen, mürbe machen' mit Umdeutung an 1. rōsten entstanden aus mhd. rōzen rōzen 'faul werden, faulen machen'; dazu rōz Adj. 'mürbe', rōzzen 'faul werden', ahd. rōzzen 'faul werden'. Aus einer germ. Wz. raut 'faulen'; vgl. nbl. rot 'faul, verdorben', asächs. rōtōn 'faulen', angl. rotian, engl. to rot 'faulen', engl. to rot (aus angl. \*reātian?) 'einweichen, rösten', anord. rotonn 'verfaul'; f. 2. rotten.

1. **Kof** n. aus mhd. ahd. ros (Gen. ros-

ses) N. 'Pferd, bes. Streitroß' für älteres \*hrossa-; vgl. asächs. hross, nbl. ros, angl. hors, engl. horse, anord. hross N. 'Pferd'. Got. \*hrussa- fehlt, dafür wird die altidg. Bezeichnung aswa- (asächs. ēhu, angl. eoh, anord. jór) gleich lat. equus, gr. ἵππος, skr. áśva-s (lit. asvā 'Stute') gebraucht. Im Mhd. bringt Pferd durch; Roß bewahrt jedoch noch im Oberd. die allgemeine Bedeutung 'Pferd' fast völlig. Aus der germ. Sippe stammt die roman. von frz. rosse 'Mähre'. Der Ursprung des germ. hrussa- ist unsicher: von Seiten der Bedeutung empfiehlt sich die beliebte Zusammenstellung mit lat. currere für \*curs-ere \*ers-ere, Wz. krs 'laufen' oder mit der skr. Wz. kárd 'springen', wozu auch anord. hress 'schnell' zu ziehen wäre. Eine andere Ableitung s. unter rüsten. — Roßtäuscher M. aus mhd. rostäseher rostiuscher M. 'Pferdetauscher, Pferdehändler' (s. tauschen) zeigt noch das alte Roß in seiner ursprgl. Bedeutung.

2. Roß N. aus mhd. rāz rāzo F. 'Honigwabe'; ahd. \*rāza ist zufällig unbezeugt; entsprechend anbd. rāta 'favus', nbl. raat F. 'Honigseim': zweifelsohne eine echt germ. Bezeichnung. Die Ableitung aus lat. radius hält nicht Stich; afrz. raie de miel (zu raie 'Strahl', radius) beruht auf Einfluß seitens des germ. Wortes, dessen got. Gestalt \*rēta F. sein würde, das sich aber nicht weiter rückwärts verfolgen läßt.

rot Adj. aus mhd. ahd. rōt Adj. 'rot'; in gleicher Bedeutung entsprechen got. rauhs, anord. raudr, angl. reod, engl. red (angl. auch reod, anord. rjódr 'rot'), nbl. rood, asächs. rōd. Got. gemeingerm. rauda- aus vorgerm. roudho- ist Ablantsbildung zu der weitverzweigten idg. Wz. rūdh 'rot sein', die auch in nhd. 2. Roß steckt sowie in ahd. ruti-chōn 'rötlich sein', mhd. rōten 'rot werden' und mhd. rōt 'rot'; dazu noch got. gariudjō 'Schamhaftigkeit' und vielleicht got. \*bi-rusnjan 'verehren', angl. rudu 'Röte' und rād 'rot', engl. rud 'rot' (angl. rudduc, engl. ruddook 'Rotfischchen'). Außerhalb des Germanischen sind neben den unter 2. Roß verzeichneten hauptsächlich folgende Wörter verwandt: skr. rudhirā-s 'rot', rōhita 'rot' (für \*rōdhita); gr. ἔρυθρος 'rot', ἔρυνθος 'die Röte, das Er-röten', ἔρυνθελος 'rote Entzündung, Rose', ἔρυνθω 'rot machen' (anord. rjóða; angl. reodan 'röten, töten'); lat. ruber (rubro- für

\*rudhro-, gr. ἔρυθρος; wie barba für \*bardhā s. Bart), rufus 'rot', rubidus 'dunkelrot', rubeo 'schamrot sein'; aslov. rūdrū 'rot', rūdēti se 'erröten'; lit. rūdas rūšvas 'rotbraun', rūšdas raudonas 'rot', rauda 'rote Farbe'. Beachtenswert ist, daß auf mehreren dieser Sprachgebiete rot als Zeichen des sich Schämens gilt. Übrigens läßt sich die germ. Sippe auch aus einer idg. Wz. rut begreifen, die in lat. rūt-ilus 'rötlich' vorliegt. — Ableitungen Rōtel M., aus mhd. rætel rætelstein M., engl. ruddle; vgl. lat. rubrica in gleicher Bedeutung zu ruber. — Rōteln Plur. — Rotwelsch aus mhd. rōtwalsch 'Gaunersprache, betrügerisch unverständliche Sprache' zu rōt im Sinne von 'rothaarig, betrügerisch'? rōt 'falsch, listig' ist im Mhd. öfters bezeugt.

Rotte F. aus mhd. rotte rote F. 'Schar, Abteilung'; in mhd. Zeit aus afrz. rote 'Abteilung eines Heeres, Truppe' entlehnt, woher auch engl. rout (mittelengl. route), nbl. rot; afrz. rote aus mlut. rutta rupta; vgl. Neuter.

1. rotten 3tw. 'ausrotten' nach dem älteren mb. roten, Nebenform zu mhd. riuten 'reuten'; vgl. baier. rieden, schweiz. ussrüde 'reuten'.

2. rotten 3tw. 'verrotten, faulen', erst nhd., aus dem gleichbed. nbd. nbl. rotten, s. 2. rōsten.

Roß M. aus mhd. roz rotz, ahd. roz, älter hroz M. 'Roß, Nasenschleim aus einer germ. Wz. hrūt (idg. krud) gebildet; vgl. ahd. rāzan, angl. hrātan 'schnarchen, schnauben', anord. hrjóta. Raum darf man gr. κόρυζα 'Schmupfen, Katarrh' vergleichen.

Rübe (oberd. Rube) F. aus mhd. rübe ruobe, ahd. ruoba ruoppa F. 'Rübe'. Entlehnung des ahd. Wortes aus lat. rāpa 'Rübe' ist unmöglich, obwohl grade Gemüsenamen (vgl. Kohl, Kappes, Rettich) aus dem Lat. ins Mhd. drangen; denn bei ahd. Entlehnung hätten die Laute des lat. rāpa behalten werden, resp. p zu ff werden müssen. Gegen Entlehnung der in Rübe stehenden Grdf. germ. rōbi spricht das mit Ablaut gebildete ahd. rāba, mhd. rābe 'Rübe' (schweiz. räbi). Daher ist vorgerm. Beziehung zu lat. rāpum rāpa anzunehmen, wozu noch gr. ῥάπυς ῥάπυς 'Rübe', ῥάφανος ῥαφάνη 'Rettich', aslov. rēpa, lit. rōpė 'Rübe'. Diese Sippe fehlt dem Ostidg.; daher ist der Verdacht der Entlehnung für die ganze Sippe wie bei Hanf nicht abzuweisen. — Rübe-za hl ist Kontraktion für mhd. Ruobezagel

'Rübenschwanz' (mhd. zagel ist gleich engl. tail, anglf. tægel 'Schwanz').

**Rubrik** *f.* aus spät mhd. rubrike *f.* 'rote Tinte' aus frz. rubrique, woher auch engl. rubric; lat. rubrica *f.* unter Mästel.

**ruhlos** Adj. aus mhd. ruoche-lôs 'unbestimmt, sorglos' zu mhd. ruoche *f.* 'Sorge, Sorgfalt'; vgl. engl. reckless 'sorglos'; *f.* ruhen, geruhen.

**rüstbar** Adj., erst nhd., aus dem Nhd. wie das nhd. nbl. eht für hd. ft zeigt; zu mhd. ruoft 'Auf, Lärmend' *f.* anrühig, berührtigt, Gerücht.

**Ruck** *M.* aus mhd. ruc (Gen. ruckes), ahd. ruo (Gen. ruoches) *M.* 'schnelle Ortsveränderung, Ruck'. — rücken *3*zw. aus mhd. rüeken, ahd. ruochen 'schiebend fortbewegen'; got. \*rukki-*M.* 'Ruck' und \*rukkan 'rücken' fehlen; vgl. anord. rykkja 'rücken' und rykk *M.* 'Ruck', anglf. roccian, engl. to rock 'wiegen'.

**rücken** *3*zw. vom Ton der Taube zu mhd. ruckezen 'girren' und rucku Interj. vom Ton der Taube: onomatopoeit. Bildungen.

**Rücken** *M.* aus mhd. rücke, ahd. rucki, älter hrucki *M.* 'Rücken' (got. \*hrugja- ist dafür voraussetzen); vgl. asächs. hruggi, nbl. rug, anglf. hryeg, engl. ridge, anord. hryggr in derselben Bedeutung. Gr. ῥάχις 'Rücken' ist unverwandt, weil krukjó- die altidg. Lautform für Rücken ist. Eher darf man an Beziehung zu alitr. erocen 'Fell, Rücken' und str. Wz. kruno 'sich krümmen denken, so daß der Rücken nach seiner Biegsamkeit benannt wäre. S. zurück; Rückgrat *f.* Grat; rücken *3*zw. *f.* Ruck.

**Rüde** *M.* aus mhd. rüdo *M.* 'großer Jagdhund', ahd. rudo hrudeo; ahd. \*rutto (vgl. nhd. dial. Rütte) fehlen zufällig, ist aber voraussetzen auf Grund des gleichbed. anglf. ryppa hryppa *M.* 'Ihr Ursprung ist nicht sicher, zumal sich nicht entscheiden läßt, ob h im Anlaut des anglf. Wortes fest steht; wahrscheinlich ist got. \*rupja *M.* voraussetzen. Dazu anglf. roðhund?

**Rudel** *N.*, erst nhd.: unsicherer Ableitung, vielleicht Dimin. zu Rotte 'Schar' (vgl. mhd. rode neben rotte). Raum kann anord. riðull 'Fähnlein Soldaten, kleine Abteilung Soldaten' für echt deutschen Ursprung von Rudel sprechen, da es wohl zu riða 'reiten' gehört; auch ist Verwandtschaft von Rudel mit got. wriþus 'Herde' unsicher.

**Ruder** *N.* aus mhd. ruoder, ahd. ruodar *N.* 'Ruder'; in gleicher Bedeutung entsprechen nbl. roer, anglf. rôper, engl. rudder (got. \*rópr *N.* 'Ruder' fehlt zufällig); im Anord. dafür mit anderer Ableitung róðe *N.* 'Ruder', während rótr *M.* 'das Rudern' bedeutet. Got. \*róþra- als 'Werkzeug zum Rudern' gehört zu anglf. rôwan *ft.* *3*zw., engl. to row, anord. róa, nbl. roeijen, mhd. rüejen ruon, alle 'rudern' bedeutend. Die germ. Wz. ró erscheint in den übrigen idg. Sprachen in der gleichen Bedeutung als ró rê or ar; vgl. alitr. rām, lat. rê-mus 'Ruder' (ratis 'Floß'), gr. ῥοῦ-της 'Ruderer'. τρι-ρης 'Dreiruderer'; ῥο-της 'Ruder', str. aritra-s 'Ruder'; dazu idg. Wz. rê 'stoßen' in aslov. rinati rêjati 'stoßen', str. ar 'treiben'. Übrigens ist engl. oar 'Ruder' aus anglf. ár (anord. ár) 'Ruder' der Nest einer andern altgerm. Bezeichnung (daraus siim. airo 'Ruder').

**Ruf** *M.* aus mhd. ruof, ahd. ruof *M.* für älteres \*hruof 'Ruf'; entsprechend got. hrôps *M.* 'Ruf, Geschrei'. — rufen *3*zw. aus mhd. ruosen, ahd. ruosan 'rufen'; entsprechend asächs. hrôpan, nbl. roepen, anglf. hrôpan (engl. fehlt) 'rufen'; dafür got. hrôþjan, ahd. ruosen, mhd. rüesen schw. *3*zw. in gleicher Bedeutung. Für die germ. Wz. hrôp fehlt answärts Verwandtschaft. S. ruchtbar.

**rügen** *3*zw. aus mhd. rüegen, ahd. ruogen 'anklagen, beschuldigen, tadeln' für älteres wrôgjan; vgl. got. wrôhjan, asächs. wrôgian, anglf. wrêgan 'anklagen, beschuldigen'. Dazu nhd. Rüge, mhd. rüege, got. wrôhs 'Anklage', asächs. wrôht 'Streit', anglf. wrôht 'Anklage, Streit, Verbrechen'. Die got. Formen mit h weisen gegenüber dem sonstigen g auf idg. k, das dem grammatischen Wechsel von h : g unterlag. Eine idg. Wz. wrók wrák bleibt noch zu finden.

**Ruhe** *f.* aus mhd. ruowe, ahd. ruowa *f.* 'Ruhe' (daneben mhd. råwe, ahd. råwa in gleicher Bedeutung); vgl. anord. ró, anglf. rôw *f.* 'Ruhe'. Got. \*rôwa (mit der Ablautsform \*rêwa) deckt sich genau mit gr. ῥοῦ-η 'Ablassen, Aufhören, Rast' aus idg. rōwā; die darin enthaltene Wz. ró ist wahrscheinlich mit ra- in nhd. Rast verwandt; doch macht die von Luther gebrauchte ostmd. Nebenform Ruge Schwierigkeit. — ruhen *3*zw. aus mhd. ruowon (rāwēn), ahd. ruowēn (rāwēn) 'ruhen': Denom. zu Ruhe.

**Ruhm** *M.* aus mhd. ruom (ruon) *M.*

'Ruhm, Ehre, Lob', ahd. ruom, älter hruom M.; vgl. asächs. hróm M. 'Ruhm', nbl. room. Aus Wz. hrô stammen in gleicher Bedeutung mit anderer Ableitung anord. hrôdr M., angl. hrôþ M. 'Ruhm', ahd. hruod- ruod- in Zusammensetzungen wie Rudolf, Robert u. s. w.; dazu got. hrôþeigs 'siegreich'. Die germ. Wz. hrô beruht auf idg. kar krâ, wozu ffr. kir 'preisen', kirtl 'Ruhm'.

**Ruhr** F. aus mhd. ruor ruore F. 'Bauchfluß, Ruhr', eigtl. heftige, eilige Bewegung: zu rühren; vgl. mhd. ruortrane 'Abführmittel'. Die allgemeine Bedeutung 'heftige Bewegung' bewahrt noch die Zusammensetzung **Auf ruhr**.

**rühren** 3tv. aus mhd. rüeron, ahd. ruoren 'in Bewegung setzen, antreiben, auf-rühren, sich rühren, anrühren, berühren'; vgl. asächs. hrôrian 'bewegen, rühren', nbl. roeren, angl. hrêran (dazu angl. hrêremâs 'Fleder-maus', engl. rearmouse), anord. hrœra. Wahrscheinlich ist got. \*hrôzjan vorauszu- setzen, womit vielleicht hriajan 'schütteln', anord. hress 'schnell' verwandt sind. **S. Ruhr**. Die germ. Wz. hrôs (idg. krâs) fehlt auswärts.

**rülpfen** 3tv., erst nhd., daneben im ältern Nhd. rülzen: dunklen Ursprungs. Doch scheint spät mhd. rülz 'roher Mensch, Bauer' verwandt zu sein.

**Rum** M., erst spät nhd., aus engl. rum, woher auch nfrz. rhum rum. Man sieht als Quelle irgend eine amerik. Sprache an; früher galt mit Unrecht ffr. roma 'Wasser' als Quelle.

**Rummel** M., erst nhd., nach nhd. rummel 'Gauze', nbl. rommelen 'durcheinander werfen', rommel-zo 'Mischmasch', s. rumpeln. Auch in der Bedeutung 'Lärm' schließt sich nhd. **Rummel** an nbl. rommelen 'rasseln, tosen, fausen' an, wozu noch anord. rymja 'lärmen' zu ziehen ist.

**rumpeln** 3tv. aus mhd. rumpeln 'lärmen, poltern, geräuschvoll fallen'; wohl wegen des p als Intens.-Bildung zu fassen; vgl. mittelnegl. romblen, engl. to rumble in gleicher Bedeutung; dazu mit Angleichung von mb zu mm nbl. rommelen 'lärmen'; daher ist **Rummel** 'Gerümpel'.

**Rumpf** M. aus mhd. (mb.) rumph M. 'Rumpf, Leib'; dafür galt im oberd. Mhd. botech, ahd. botah (angl. bodig, engl. body). Vgl. nhd. rump, nbl. romp 'Rumpf', mittelnegl. rumpo, engl. rump 'Rumpf, Steiß',

nord. rump 'Steiß'. Ob verwandt mit rümpfen?

**rümpfen** 3tv. aus mhd. rümphen 'rüm-pfen, runzelig machen', ahd. \*rumpfen fehlt; dafür ahd. rimpfan (mhd. rimphen) zusammenziehen, runzeln; vgl. nbl. rimpelen 'runzeln' und rompelig 'holpericht'. Die Sippe hat kaum h im Anlaut verloren trotz der nicht anzuzweifelnden angl. hrympele 'Runzel' und gehrumpen 'runzelig', da auch gerumpen 'gekrümmt' im Angl. ohne h im Anlaut bezeugt ist. Für germ. Wz. rimp (vgl. noch engl. rimple rumplo 'Falte, Runzel', nbl. rimpol 'Runzel') hat man gr. ῥάμμος 'krummer Schnabel der Raubtiere' zugezogen, sowie ῥέμφομαι 'umherirren' ῥάμφοι 'krummer Dolch'.

**rund** Adj. aus mhd. runt (Gen. rundes) Adj. 'rund': entlehnt aus frz. rond (aus rotundus), woher auch engl. round, nbl. rond, dän. schwed. rund.

**Rune** F. s. rannen.

**Runge** F. aus mhd. mndd. rungo F. 'Wagenrunge'; ahd. \*runga, älter \*hrunga F. fehlen zufällig; vgl. got. hrugga F. 'Stab', angl. hrung, engl. rung 'Balken', spez. 'die den Schiffsboden bildenden Querbalken'. Als Grundbedeutung muß 'Sparren' vorausgesetzt werden, weshalb Verwandtschaft mit nhd. Ring zweifelhaft ist.

**Runkelröbe** F., erst nhd., dunklen Ursprungs.

**runklig** Adj. in blutrunklig aus mhd. bluot-runsee -runs Adj. 'blutig, wund' zu mhd. ahd. bluot-runs 'Blutfluß, blutige Wunde'. runs ist Abstraktbildung zu rinnen; vgl. got. runs (Gen. runsis) 'Lauf', runs blôpis 'Blutfluß'. Daher noch nhd. (dial.) **Runs** 'Lauf des Wassers'.

**Runzel** F. aus mhd. runzol, ahd. runzila F. 'Runzel': Dimin. zu ahd. runza, mhd. runzo F. 'Runzel'. Auf Grund von anord. hrukka, mhd. runke und engl. wrinkle 'Runzel' (angl. wrinole) steht ahd. runza für \*wrunka (\*wrunkiza mit Diminutivsuffix; Verlust des Gutturals ist korrekt wie in Witz aus \*blikz, Lenz aus \*lenkz. Außerhalb des Germ. vgl. lat. rûga, lit. rûkti 'runzlig werden', raûkas 'Runzel' (s. noch rauh).

**Rüpel** M., eigtl. baier. Kurzform zu **Ruprecht** (daher **Rüpel** **Rüppel** als Familiennamen); wegen ähnlicher Wortge-schichte vgl. **Wegz**. Wahrscheinlich gab zur

Ausbildung der Bedeutung von Rüssel der Necht Ruprecht Anlaß, in dessen Gestalt sich Maskierte roh und grob benahmen.

**rupfen** *Itw.* aus mhd. *rupfen ropfen*. Intens. zu *raufen*; dazu *ruppig* 'lumpig' nach nhd. *ruppen* für oberd. *rupfen*.

**Rüssel** *M.* aus mhd. *rüezel M.* 'Rüssel'; nhd. mit Kürzung des eigtl. Stammvokals wie in *lassen* aus mhd. *lāzen*. *Ahd.* \**ruozil*, älter \**wruozil* sind unbezeugt. *Vgl.* die ohne die 1-Ableitung gebildeten gleichbed. *angl.* *wrōt*, *ostfries.* *wrōte* 'Rüssel'; ferner *ahd.* *ruozzen* 'die Erde aufwühlen, aufreißen', *ndl.* *wroeten* 'wühlen', *nordfries.* *wretten* 'wühlen', *angl.* *wrōtan wrōtian*, *engl.* *to root* 'wühlen wie Schweine'. Die germ. *Wz.* *wrōt* 'aufwühlen' (Rüssel eigtl. 'die aufwühlende Schnauze des Schweines') aus *vorgerm.* *wrōd* (noch s. *Wurzel*) bleibt auswärts noch zu finden; vielleicht ist *lat.* *rōdere* 'nagen' urverwandt.

**Rüste** *F.* aus spät mhd. *rust F.* 'Ruhe, Rast', einer dem *Ndd.* entstammenden Nebenform von *Rast*; *vgl.* *ndl.* *rust* 'Rast'.

**rüsten** *Itw.* aus mhd. *rüsten*, *ahd.* *rusten*, älter \**hrustjan* 'rüsten, bereiten, schmücken'; *vgl.* *ndl.* *rusten*, *angl.* *hyrstan* (für *hrystan*) 'ausstatten, schmücken': *Denom.* zu *ahd.* *rust* 'Rüstung', *angl.* *hyrst* 'Zierrat, Schmuck, Rüstung', die selber Verbalabstrakta zu einer germ. *Wz.* *hrup* 'schmücken' sind; *vgl.* *angl.* *hreōdan* 'schmücken', *anord.* *hrjóda* 'säubern, (ein Schiff) entladen'. Ob man zu dieser *Wz.* *hrup* auch germ. \**hrossa-* 'Roh' als Partiz. auf *ta-* im Sinne von 'Geschmücktes'

ziehen darf, insofern es Schmuckgegenstand ist? Die germ. *Wz.* *hrup* (aus idg. *kruth krut*?) hat man — wohl mit Unrecht — im gr. *κρογυθμέρος* 'ausgerüstet', *κρογύσιω* 'rüsten', *κρογυθ-* 'Helm' wiedererkennen wollen; doch ist deren zweisilbige *Wz.* *κρογυθ-* mit dem einsilbigen germ. *hrup* nicht zu vereinigen. — *S.* auch *Gerüste*.

**rüstig** *Adj.* aus mhd. *rüstee* 'rüstig, gerüstet', *ahd.* *rustig* 'bereitet, geschmückt'; wegen der Bedeutungsentwicklung *vgl.* *fertig*, auch *entrüstet*. *Anord.* *hraustr* 'tapfer, tüchtig' liegt ferner.

**Ruß** *M.* aus mhd. *ahd.* *ruoz M.* 'Ruß'; *vgl.* *ndl.* *roet* 'Ruß'. *Ndd.* *sot*, *engl.* *soot*, *angl.* *sōt* 'Ruß' sind kaum verwandt. Wahrscheinlich steht *ahd.* *ruoz* für \**hruoz* \**hrōta-*; ob aber an got. *hrōt* 'Dach' anzunüpfen, ist mehr als fraglich; eher darf man an *angl.* *hrōt* 'Schmutz' denken. Außerhalb des Germ. fehlen Beziehungen.

**Rute** *F.* aus mhd. *ruote*, *ahd.* *ruota F.* 'Rute, Rute, Stange, Meßstange für Maße'; entsprechend *asäch.* *rōda F.* 'Rute', *ndl.* *roodo* 'Rute, Meßstange', *angl.* *rōd F.* 'Rute', *engl.* *rod rood* 'Rute, Kreuz'. Got. \**rōda F.* 'Stange, Pfahl' fehlt. Ein *vorgerm.* *rādā-* läßt sich sonst nicht auffinden; oder ist *lat.* *rādus* 'Stab' urverwandt?

**rutschen** *Itw.* aus spät mhd. *rutschen* 'gleiten'; Nebenform dazu mhd. *rützen*. Vielleicht gehört es zur gleichen *Wz.* wie *rüteln*, *rütten* (zerrütten), die auf mhd. *rütteln rütten* 'schütteln' beruhen.

## S

**Saal** *M.* aus mhd. *ahd.* *sal M.* 'Haus, Saal, Halle, meistens nur einen Saal enthaltendes Gebäude, bes. zum gesellschaftlichen Vereinigungsorte dienend'; *asäch.* *seli M.* 'Gebäude nur aus einem großen Saal bestehend'. Im *Ahd.* *Asäch.* findet sich dafür auch die Bezeichnung *selihūs* 'Saalhaus'; *angl.* *sele salor sæl* 'Halle, Palast', *anord.* *salr M.* (altgerm. *saloz saliz* *N.* darf vorausgesetzt werden). Das Got. bewahrt nur die stammverwandten *saljan* 'Herberge finden, bleiben' und *salijwōs F.* *Pl.* 'Herberge, Speisezimmer'; *vgl.* mit letzterem *ahd.* *selida F.* 'Wohnung', mhd. *selde*. Als urverwandt

gelten *aslov.* *selitra F.* 'Wohnung' und *selo N.* 'Hof, Dorf', wozu auch *lat.* *solum* 'Boden, Grund'. — Der germ. Sippe entsprang die roman. von *ital.* *sala*, *frz.* *salle* 'Saal'.

**Saat** *F.* aus mhd. *ahd.* *sāt F.* 'das Säen, die Ausfaat, Saat'; entsprechend *asäch.* *sād N.*, *ndl.* *zaad*, *angl.* *sād M.*, *engl.* *seed* 'Samen, Saat', *anord.* *sæde* und *sād N.* 'Saat', got. nur in *mana-sēps* (s. gleich d) *F.* 'Menschheit, Welt'. Altgerm. *sē-di-* und *sē-da-* sind Abstraktbildungen zu der in *säen* und *Same* enthaltenen uralten *Wz.* *sē* 'säen'.



**Säbel** *M.* aus spät mhd., früh nhd. **Sabel**, **Sebel** *M.* 'Säbel', das mit den gleichbed. frz. engl. *sabre* und ital. *sciabla* aus dem Osten zu stammen scheint; welches die letzte Quelle ist, bleibt noch unsicher. Die slav. Worte wie russ. *sablja*, poln. *szabla*, serb. *sablja*, sowie ungar. *szablya* scheinen selber Lehnworte zu sein.

**Säbenbaum** *f.* **Sebenbaum**.

**Sache** *f.* aus mhd. *sache*, ahd. *sahha f.* 'Streit, Streitsache, Rechtshandel, Angelegenheit, Sache, Ursache, Grund': in gleichen Bedeutungen entsprechen anord. *søk f.* und asächs. *saka f.*; vgl. nld. *zaak* 'Ding', angl. *sacu* 'Streit, Fehde', engl. *sake* 'Ursache, Grund', got. *sakjō f.* 'Streit, Zänkere'. Die Sippe gehört zu got. *sakan* 'streiten, zanken', angl. *sacan*, asächs. *sakan*, ahd. *sahhan* 'tadeln, schelten; vor Gericht streiten'. *Wz.* *sak* 'streiten bef. vor Gericht' ist dem Germ. eigentümlich. Beachtung verdient die Bedeutungsentwicklung. Die allgemeine Bedeutung 'Sache' ist jüngere Entwicklung aus 'Rechtsache, Streit', die noch in nhd. *Sachwalter* 'Rechtsverteidiger' (s. noch *Widersacher*) erhalten blieb. Die alte Rechtssprache ergab aus der letzteren die erstere.

**sacht** *Adj.*, erst nhd. (dem Oberd. fremd), aus nhd. *sacht*, vgl. nld. *zacht*; nld. nhd. *acht* für *hd.* *ft.*; es ist *hd.* *sanft*, dessen *Nasals* schon in asächs. *sakto* *Adv.* 'sanft' verloren ging.

**Sack** *M.* aus gleichbed. mhd. *sac* (Gen. *sackes*), ahd. *sac* (Gen. *sacches*) *M.*; entsprechend got. *sakkus M.*, anord. *sekkur M.*, angl. *sæce M.*, engl. *sack*, nld. *zak* in gleicher Bedeutung: Lehnwort aus lat. *saccus* (ital. *sacco*, frz. *altir. sac*), das, durch gr. *σάκος* vermittelt, letztlich dem hebr.-phöniz. *sak* entsprungen ist. Das lat. Wort scheint durch den Handel der röm. Kaufleute sehr früh (schon zu Cäsars Zeit?) zu uns gekommen zu sein, etwa gleichzeitig mit *Arche*, *Kiste*, *Schrein*.

**sackerlot** *Interj.*, erst spät nhd., nach frz. *sacré nom de Dieu* umgemodelt; dafür mit Entstellung *sapperlot*. **Sackerment** (*sapperment*) aus *sacramentum*, das 'Christi Leichnam' bezeichnet.

**säen** *3tu.* aus mhd. *sæjen sæn*, ahd. *sāen* 'säen' (aus urprgl. *sējan* entsprungen); vgl. got. *saian*, anord. *sá*, angl. *sāwan*, engl. *to sow*, nld. *zaaijen*, asächs. *sājan* in

gleicher Bedeutung. Die germ. *Wz.* *sē* 'säen', die noch in *Saat* und *Same* Ableitungen zeigt, ist gemeinidg.; vgl. lat. *Wz.* *sē* in *sēvi sa-tum sē-men* (lat. *sero* ist redupl. Präs. für \**si-so*); aslov. *sējā* (*sēti*) 'säen', lit. *sėju* (*sėti*) 'säen'.

**Safran** *M.* aus mhd. *safran M.*; dies nach frz. *safran* (vgl. engl. *saffran*); vgl. ital. *zafferano*, als dessen letzte Quelle das gleichbed. arab. *zafarān* gilt.

**Saft** *M.* aus mhd. *saft*, gewöhnlich mhd. ahd. *saf* (Gen. *saffes*) *M.* 'Saft'; entsprechend angl. *sæp M.*, engl. *sap* 'Saft', nld. nhd. *sap*. Urverwandtschaft mit lat. *sapio* (ahd. *seven* seppen, mhd. *seben* 'wahrnehmen') und *sapor* ist wegen anord. *safē* 'Saft' denkbar, insofern eine idg. *Wz.* *sap* *sab* (vgl. skr. *sabar* 'Nektar') möglich erscheint (dagegen gr. *σῆος* 'Saft', aslov. *sokū* sind fern zu halten). Die herrschende Ansicht, angl. *sæp* und ahd. *saf* seien Entlehnungen aus lat. *sāpa* 'Mostsaft', befriedigt wenig.

**Sage** *f.* aus mhd. *sage*, ahd. *saga f.* 'Rede, Aussage, Erzählung, Gerücht': Abstraktum zu *sagen* wie angl. *sagu f.* (zu *sægan*), engl. *saw* 'Auspruch, Sage'. — **sagen** *3tu.* aus mhd. *sagen*, ahd. *sagēn* 'sagen'; entsprechend asächs. *sæggian*, nhd. *seggen*, nld. *zeggen*, angl. *sægan* (aus \**sagjan*), engl. *to say*, anord. *segja* 'sagen'. Got. \**sagan* fehlt, wie jeder andere Wurzelangehörige im Got. überhaupt. Germ. *sagai-*, nach der Regel des grammatischen Wechsels aus idg. *sokēy-* entstanden, hat nahe Verwandte an lit. *sakýti* 'sagen', aslov. *sočiti* 'anzeigen'; dazu fügt man altlat. *insece* 'erzähle' (in-sectiones 'Erzählungen') sowie die gr. *Wz.* *σηπ σεκ* in *ἐννεπ* für *ἐν-σεπε*, *ἐ-ση-επε* 'sage, sagt'. Daneben weist altir. *sagim saigim* 'ich spreche, sage' auf eine lautverwandte Sippe hin. — Im Roman. findet sich nur ein Lehnwort dieser Sippe; vgl. span. *sayon* 'Gerichtsdienner' (eigtl. 'Spracher').

**Säge** *f.* aus mhd. *sēgo sago*, ahd. *sēga sagra f.* 'Säge'; vgl. nld. *zaag*, angl. *sage f.* und *sagu f.*, engl. *saw* 'Säge'; anord. *sog f.* (got. \**saga f.* fehlt): Ableitung aus einer idg. *Wz.* *sek* : *sok*, wozu auch lat. *secāre* 'schneiden', *securis* 'Beil'; f. weiteres unter *Sichel*. Das *ā* des nhd. *Säge* beruht, wie die neueren alem. Dialekte lehren, auf *ō*; es besteht also derselbe Ablaut zwischen ahd. *sēga* : *saga* wie zwischen ahd. *rēhho* : angl.

racu (f. Rachen) oder zwischen hd. Rachen : engl. neck. Zu der idg. Wz. sek sok gehören aus dem Germ. außer ahd. sahs 'Schwert' (f. Messer) noch engl. sihe 'Senfe', anglf. side aus sigþe; vgl. anord. sigdr M. 'Sichel'; ahd. seh, mhd. sech 'Pflugschar' und die Sippe von Senfe.

**Salne** f. aus spät mhd. (md. nhd.) sane f. 'Salne'; vgl. nbl. zaan. Ursprünglich gehörte das Wort wohl auch dem Oberd. an, wie die Ableitung Senne zeigt (für Salne gilt jetzt oberd. md. Rahm, Schweiz. auch nidel, anderwärts Schmant). Der Ursprung der Sippe ist dunkel.

**Saite** f. aus mhd. seite M. f., ahd. seita f., seito M. 'Saite, Strich, Fessel'; vgl. ahd. seid N. 'Strich, Schlinge', anglf. sādā M. 'Strich, Schlinge': Ableitungen mittelst des idg. t-Suffixes aus der germ.-idg. Wz. sai: sī 'binden', die in Seil vorliegt; vgl. noch anord. seimr M. 'Saite' (got. \*sai-ma-), anord. síma N. 'Saite', anglf. síma, asächs. símo M. 'Strich'; dazu gr. ἵμας 'Niemer', fr. Wz. si 'binden, fesseln'. In Ableitung stehen dem germ. Worte zunächst aslov. sē-ti f. 'Strich' und lit. saitas M. 'Strich'. Wegen der vorgerm. Wz. sī sai f. noch Seil.

-sal in Mischsal f. selig.

**Salamander** M. aus mhd. salamander M. f. 'salamandra'; der Ursprung der studentischen Salamander, der erst in die 30er oder 40er Jahre unseres Jahrh. fällt, ist sehr umstritten.

**Salat** M. aus spät mhd. salāt M. aus gleichbed. ital. salata insalata.

**Salbader** M., erst nhd. (der früheste Beleg stammt aus den Epist. Obscur. Vir.); wird mit Unrecht aus einer Jeneser Lokaltattribution erklärt, deren Held ein dortiger Bader war, der seine Gäste mit schalen Frühlungen unterhielt. Andere wollen lieber an salvator 'Heiland' anknüpfen, so daß salbader 'den Namen salvator — und sonst nichts — im Munde führen' hieße, was auch unwahrscheinlich ist.

**Salbe** f. aus mhd. salbe, ahd. salba f. 'Salbe': gemeingerm. Bezeichnung; vgl. asächs. salba, nbl. zalf, anglf. sealf, engl. salve (got. \*salba f. ist zu erschließen aus salbōn 'salben'). Das germ. salbō- aus vorgerm. solpā- ist mit gr. ἀλείψω völlig unverwandt; vielmehr stehen gr. ἔλπος 'Öl', ἔλπος 'Butter', ὀλην 'Ölfasche', fr. sarpis N. 'Schmalz' wahrscheinlich unserm Salbe nahe.

**Salbei** M. aus mhd. salbeie salveie, ahd. salbeia salveia f. aus mlat. salvegia, Nebenform von lat.-roman. salvia (frz. sauge, woraus engl. sage).

**Salbuch** N. aus mhd. sal-buoch N. 'Urkundenbuch für die zu einer Gemeinschaft gehörigen Grundstücke, Einkünfte und Schenkungen' zu mhd. sal f. 'rechtliche Übergabe eines Gutes', das mit mhd. sal M. 'Bermächtnis' zu ahd. sellen, anglf. sellan 'übergeben' gehört. Das diesen entsprechende engl. to sell hat die Bedeutung 'verkaufen' angenommen.

**Salin**, **Salmen** M. aus mhd. salme, ahd. salmo M. aus dem gleichbed. lat. salmo.

**Salweide** f. zu mhd. salbe f., ahd. salaha (got. \*salhō) f. 'Weide'; das zweite Zusammenfügungsglied des nhd. Wortes dient zur Belebung der alten Bezeichnung, die zweifelsohne echt germ. ist; vgl. anord. selja (got. \*salhjō) f. und anglf. sealh, engl. willow 'Weide'. Dazu gr. ἑλίκη (arkab.), lat. salix (Gen. -com) 'Weide' als Urverwandte; frz. saule beruht nicht auf dem lat. Wort, sondern entstammt dem Id.

**Salz** N. aus mhd. ahd. salz N. 'Salz'; in entsprechender Form die gleichbed. got. salt, anglf. sealt N., engl. salt, nbl. zout, asächs. salt (daneben ein Abj. anord. saltr, anglf. sealt 'salzig'): eine spezifisch germ. Bildung sal-ta- N. (daraus entlehnt lapp. saltte); die natürlich mit lat. sal, gr. ἅλ in Beziehung steht; vgl. noch aslov. soli, lett. sāls, altir. salann 'Salz'. Die erweiterte vorgerm. Wurzelform sald steckt mit Assimilierung von ld zu ll auch in lat. sallere 'salzen'; im Lit. hat das lautverwandte Abj. saldūs merkwürdigerweise die Bedeutung 'füß' (lit. druska 'Salz' gehört zu lett. druska 'Strümpchen'). Den östlichen Indogermanen fehlt eine verwandte Bezeichnung, wie denn der Rigveda das Salz auffälligerweise nicht erwähnt. Vielleicht lernten die westlichen Indogermanen auf ihren Wanderungen nach Westen das Mineral kennen von einem Kulturvolke, das auch sonst (vgl. Silber) die europ. Sprachen beeinflusst hat. Daß auch aus einem Fremdwort eine Ablautsbildung (f. Sülze) geschaffen werden konnte, läßt sich nicht bezweifeln. Vielleicht beruht die Abweichung von germ. salta- und gr.-lat. sal- auf Differenzen, welche vor die Zeit der Entlehnung fallen.

-sam f. langsam.

**Same** *M.* aus mhd. *sāme*, ahd. asächs. *sāmo* *M.* 'Samentorn, Same, Nachkommen-schaft, Feld, Boden': Ableitung aus der in *Saat*, *säen* enthaltenen *Wz.* *sē* 'säen'. Entsprechend lat. *sēmen*, aslov. *sēmę* 'Same', lit. *sēmū* 'Same': ein idg. Neutr. *sē-mn-* mit Suffix *men* ist voranzusetzen; das gleiche Suffix steckt in *Reim* und in *Blume*. Eine andere Ableitung zeigen altir. *sīl* und lit. *sėkla* 'Same' (Grdf. *sėtla*).

**Sämischleber** *N.*, erst nhd., entsprechend engl. *shamois* (und *shammy*) in gleicher Bedeutung, frz. *peaux chamoisées*: dunklen Ursprungs; vielleicht aus dem russ. *zamša* 'Sämischleber'.

**sammeln** *Wtv.* aus mhd. *samelen*, eigtl. mit *n-*Ableitung *samenen*, ahd. *samanōn* 'sammeln'; entsprechend asächs. *samnōn*, ndl. *zamelen*, anglf. *samnian*, anord. *samna* 'sammeln': Ableitung aus dem altb. *Wdv.* *saman*. Urverwandt ist skr. *samanā* 'zusammen'. *S.* zu *zusammen* und *gesamt*.

**Samstag** *M.*, ein wesentlich oberd. und rhein. Wort (dafür mb. nhd. *Sonnabend*), aus mhd. *samztac* *sampstac*, ahd. *sambaz-tac*. Dafür gilt ndl. *zaterdag*, nhd. *saterdag*, anglf. *sæternesdæg*, engl. *Saturday*, denen mit den gleichbed. altir. *dia sathairnn* und albanes. *sētano* das dem Roman. fremd gebliebene lat. *Saturni dies* zu Grunde liegt, sowie anord. *laugardagr* *þváttdagr* (eigtl. 'Fabetag'). Aus kirchlich lat. *sabbati dies*, woraus frz. *samedi*, ital. *sabbato*, prov. *dissapte*, ir. *sapaít* stammt, kann ahd. *sambaz-tac*, nhd. *Samstag* nicht abgeleitet sein, weil dadurch die hd. Nasalisierung nicht erklärt wird und weil ein kirchlich lat. Wort keine Verschiebung von *t* zu *z* haben dürfte. Da dem ahd. *sambaz-* das aslov. *sabota*, magy. *szombat*, rumän. *sămbătă* zunächst stehen, dürfte östlicher Ursprung anzunehmen sein; dafür spricht auch die Entlehnung von baier. *pfinz-tac* 'Donnerstag' aus gr. *πέμπτη* (f. *Pfingtag*). Obwohl ein gr. *\*σάββατον* neben *σάββατον* bisher nicht gefunden, wird seine Existenz doch unzweifelhaft durch pers. *samba*; auch die entsprechenden arab. äthiop. abessin. Worte zeigen inneres mb. Offenbar ist ein etwa im 5. Jahrh. bestehendes orientalisches *sambato* durch das Griech. (mit dem Arianismus, f. Kirche, Pfaffe) zu den Oberdeutschen und Slaven gekommen; doch fällt auf, daß *Wifla sabbatō dags* ohne Na-

salierung sagt (vgl. got. *asakklēsjo* gegen westgerm. *kirika* aus *κυριακόν*).

**Samt** *M.* aus mhd. *samit* *samāt M.* 'Sammet': in mhd. Zeit entlehnt aus dem Roman.; vgl. mlat. *samitum*, ital. *sciamoto*, afrz. *samit*. Die letzte Quelle ist mlat. *examitum*, mqr. *ἐξάμιτον* 'sechsfädiges Zeug' (gr. *μίτος* 'Faden'), woher auch aslov. *aksamitū* 'Samt'. Ähnliche Bildung ist span. portug. *terciopelo* 'Samt', eigtl. 'dreidrähtiger'.

**samt** Präpos.-*Wdv.* aus mhd. *samt*, älter *sament*, ahd. *samant Wdv.* 'zusammen', auch Präp. mit Dat. 'zusammen mit'. *S.* zu *zusammen* und *sammeln*.

**Sand** *M.* aus mhd. *sant* (Gen. *sandes*), ahd. *sant* (Gen. *-tes*) *M.* 'Sand'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. *sand M.N.*, ndl. *zand*, anglf. *sand N.*, engl. *sand*, anord. *sandr M.* (got. *\*sanda-* *M.N.* fehlt zufällig). Sie stehen für vorgerm. *samdhō-* *samadho-* (im Germ. wird *m* vor *d* zu *n*; f. *Hand*, *Hundert*, *Schande*); vgl. gr. *ἄμμος* 'Sand'. Mit dem gr. Wort deckt sich das gleichbed. baier. tirol. *samp* (mhd. *sampt*) aus ahd. *\*samat*; vgl. noch engl. dial. *samel* 'Sandboden' mit lat. *sabulum* aus *\*samulum*?

**Sandel** *M.*, erst nhd., aus ital. *sandalo* (frz. *sandal*) 'ein ind. Farnholz'; "aus gr. *σανταλον*,ieß aus arab. *zandal*, ursprünglich aber aus dem skr. *candana*. Der Baum ist nämlich in Ostindien heimisch, woher das Holz als Handelsartikel nach dem Westen gebracht wurde".

**sanft** *Adj.* aus mhd. *senfte* *Adj.*, *sanfte* *Wdv.*, ahd. *semfti* *Adj.*, *samfto* *Wdv.* 'sanft'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. *sakti* *Adj.* — *sakto* *Wdv.* (vgl. *sacht*), anglf. *säfte* *Adj.* neben *söfte* *Wdv.* 'sanft' (engl. *soft* 'sanft, weich, schwach, einfältig'). Dem Ostgerm. fehlt die Entsprechung. Ob die Sippe zu got. *samjan* 'gefallen' gehört? (vgl. *Kanft* zu *Wz. ram*). — Dazu *Sänfte*.

**Sang** *M.* aus mhd. *sano* (Gen. *-ges*), ahd. *sang M.* 'Gesang'; f. *singen*.

**sapperlot** f. *sackerlot*.

**Sardelle** *F.*, erst früh nhd., aus ital. *sardella* (mlat. *sarda*, eigtl. 'die sardinische'), Nebenform zu *sardina*.

**Sarder** *M.* aus spät mhd. *sardo*, mhd. gewöhnlich *sardin M.* 'ein Edelstein': aus mlat. *sarda* (gr. *σάρδιον*).

**Sarg** *M.* aus mhd. *sarc* (Gen. *sarkes*) und *saroh* (Gen. *sarohes*) *M.* 'Sarg, Gruft,

Grab', überhaupt 'Schrein, Behälter', ahd. saruh sarch M. 'Totenlade, Sarg'; vgl. nbl. zerk 'Grabstein'. Eine lautverwandte Sippe hat das Roman. in nfrz. cercueil 'Sarg' und seinen älteren Angehörigen. Die herrschende Ableitung aus *σαρκοφάγος* 'Sarkophag' wies schon Lessing zurück, weil Sarg im Mhd. "an unzähligen Stellen ein Verhältnis überhaupt, ein Wasserbehältnis, einen Trog, ein Behältnis für Götzenbilder oder Heilige bedeutete"; vielleicht ist das gr. Wort für die Fixierung der mhd. Bedeutung und der Schreibung mit g von Einfluß gewesen. Noch hat man nichts Sicheres über das wahrscheinlich echt germ. Wort ermittelt. Anord. *særkr* 'Semb' darf zugezogen werden, da Wz. idg. *serg* in lit. *sérgeti* (aslov. *stręga strěsti*) 'bewachen, behüten' eine allgemeine Bedeutung hat ('Sarg Behälter?').

**fatt** Adj. aus mhd. ahd. *sat* (Gen. *sates*) Adj. 'gesättigt, fatt'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. *sad*, anglf. *sæd* 'fatt' (engl. *sad* 'beschwert, erußt, betrübt'), anord. *saddr* (*saddr*), got. *saþs* 'fatt': ein germ. Partiz. auf -da- (f. laut, fatt) zu einer idg. Wz. *sā* 'fättigen', aus deren langvokaliger Form im Got. *sō-hjan* 'fättigen', *sō-þs* 'Sättigung' gebildet sind. Vgl. lat. *sat* *satis* *satur*; lit. *sotas* M. 'Sättigung', *sotus* 'fättigen, leicht zu fättigen'; gr. *ἀμεναι* (*ā*) 'fättigen', *ἀ-αρος* 'unerfättlich' und *ἀδην* 'fattsam'; altir. *sa-thach* 'fatt', *sásaim* 'ich fättige', *sáith* 'Sättigung' (aslov. *syü* 'fatt' ist keines Vokals wegen unverwandt). Interessant ist die Bedeutungsentwicklung des engl. *sad*.

**Sette**, **Sette** F., erst nhd., aus dem nhd. *satto sette*, das Ableitung aus *sitten* 'sitzen' ist; in Setten wird die Milch bewahrt, damit der Rahm sich ansetzt. Mhd. *satta* 'Korb, Speiseforb', das übrigens schon im Beginn der mhd. Zeit ausstarb, scheint nicht verwandt zu sein.

**Sattel** M. aus mhd. *satel*, ahd. *satal* *satal* M. 'Sattel'; in gleicher Bedeutung entsprechen nbl. *zadel*, anglf. *sadol*, engl. *saddle*, anord. *sýdull* M.; got. \**saduls* entgeht uns zufällig. Annahme von Entlehnung aus lat. *sedile* hat weder an den Lauten noch an der Bedeutung eine Stütze. Das gemeinaltgerm. \**sadula-* kann aber nicht mit *sitzen* (germ. Wz. *set*) urverwandt sein. Vielleicht ist das Wort ein altes Lehnwort aus einer andern idg. Sprache, die aus der Wz. *sed* 'sitzen'

wohl ein *sadula-* bilden konnte (vgl. Reich); vgl. slav. *sedlo* (*sedilo*) 'Sattel'.

**Saturei** F. aus gleichbed. mhd. *saterieis*; vgl. ital. *satureja*, frz. *sarriotte*, mlat. *saturēja*.

**Satz** M. aus mhd. *saz* (Gen. *satzes*) M.: Ablautsbildung zu *sitzen*, mhd. in den Bedeutungen 'Ort, wo etwas sitzt, gesetzt ist, Stellung Lage, Verordnung, Gesetz Vorfall' u. f. w.

**Sau** F. aus mhd. ahd. *sā* F. 'Sau'; entsprechend anglf. *sā*, engl. *sow*, anord. *sýr* 'Sau'; nbl. *zog zeug* 'Sau' gehören mit (got. \**sugus*) anglf. *sūgu* und schwäb. mndb. mittelf. engl. *suge* erst weiterhin zu altgerm. *sā*, wovon auch Schwein (got. *swein* N.) eine Ableitung ist. Die Bezeichnung *sā* 'Schwein' ist wesentlich westidg.; vgl. lat. *sā-s*, gr. *ῥ-ς* *σῦ-ς*, dazu zend *hu* 'Eber'; weitere Beziehungen unter Schwein. Als Wz. gilt skr. *su* 'gebären' (vgl. Sohn), so daß die Sau nach ihrer Fruchtbarkeit benannt wäre; andere sehen in *sā* eine Nachbildung des Grunzens des Schweines, weil im Str. *sākra* 'sā-Macher' das Schwein bezeichnet. — **Sau** dial. 'Als im Kartenspiel' scheint wie Hund ein alter Term. Techn. des Würfelspiels gewesen zu sein; doch fehlen alte Belege.

**sauber** Adj. aus mhd. *sāber sāver* 'sauber, rein, schön', ahd. *sābar sūbiri*; asächs. *sūbri*, nbl. *zuiver*, anglf. *sýfre* 'sauber, gereinigt, fleckenlos'; got. \**sūbri-* fehlt. Da durch die Übereinstimmung der altwestgerm. Dialekte die frühe Existenz des germ. Wortes erwiesen wird, kann die Annahme der Entlehnung aus lat. *sobrius* oder gr. *σῦραρ* nicht aufrecht erhalten werden.

**sauer** Adj. aus mhd. ahd. *sār* Adj. 'sauer'; entsprechend nbl. *zuur*, mndb. anglf. *sār*, engl. *sour*, anord. *súrr*; got. \**sāra-* 'sauer' fehlt zufällig. Vorgerm. \**sā-rō-s* wird noch durch aslov. *syrū* 'roh' und lit. *sūras* 'salzig' bezeugt. Vielleicht gehört dazu noch gr. *ῥυρός* 'sauer' (bei Hesych.) und Wz. *ῥυ* 'schaben, kratzen': dann wäre *sauer* 'kratzen'. Aus dem Germ. stammt frz. *sur* 'sauer'.

**saufen** 3tw. aus mhd. *sāfen*, ahd. *sāfan* 'schlürfen, trinken'; in derselben Bedeutung mndb. *sāpen*, anglf. *sāpan*, anord. *sāpa*; vgl. noch nbl. *zuipen* 'saufen', engl. *to sup* 'schlürfen' (engl. *to sip* scheint zu einem schw. 3tw. got. \**sūpjan* zu gehören). Die auswärts noch nicht gefundene germ. Wz. *sūp* f. in *Soff*, *Suppe*; vgl. noch *seufzen*.

**saugen** 3tw. aus mhd. *sāgen*, ahd. *sāgan*

'faugen'; in gleicher Bedeutung nbl. zuigen, mnbb. sügen, anglf. sūgan (und sūcan, engl. to suck), anord. sūga 'faugen'; got. \*sūgan \*sūkan fehlen zufällig. Germ. Wz. sūg (sūk) aus vorgerm. sūk (sūg); vgl. lat. sūgere, lett. sūzu (sukt) 'faugen', altit. sūgim (auch aslov. sūsā sūsati 'faugē'?).

**fängen** *Itw.* aus mhd. sōugen, ahd. sougen 'fängen', eigtl. 'faugen machen': Faktitiv zu sūgan f. faugen; got. \*saugjan fehlt.

1. **Säule** (baier. Saul) *f.* aus mhd. sūl (Pl. siulo), ahd. sūl (Pl. sūlt) *f.* 'Säule'; vgl. nbl. zuil, anglf. syl, anord. sūla 'Säule'; dazu mit Ablaut got. sauls *f.* 'Säule'. Vielleicht ist Schwellen urverwandt.

2. **Säule** *f.* 'Ort des Schuhmachers' aus mhd. siule, ahd. siula *f.* 'Mhle, Pfrieme' (got. \*siwila *f.*): zu der idg. Wz. siw, dem "uralten Wort für Leberarbeit" (f. Mhle). Vgl. got. siujan, ahd. siuwan, anglf. seōwian, engl. to sew 'nähen'; dazu lat. suo 'nähe', sutor 'Schuster', gr. ξαν-σῶ 'Nähe, Schusterei', skr. Wz. siw 'nähen', aslov. šiti 'nähen'. In der dem mhd. siule entsprechenden Bedeutung begegnen die aus der gleichen Wz. gebildeten lat. subula, aslov. šilo. Vgl. das fig. Wort.

1. **Saum** *M.* 'Einfassungsrand' aus mhd. ahd. soum *M.* 'genähter Rand eines Gewandes, Saum'; entsprechend nbl. zoom, anglf. seām *M.*, engl. seam, afries. sām, anord. saumr *M.* 'Saum, Naht' (got. \*sauma fehlt zufällig): Ablautsbildung aus idg. Wz. sū-, einer Nebenform der unter 2. Säule besprochenen Wz. siw 'nähen'; vgl. skr. sūtra 'Faden'.

2. **Saum** *M.* 'Last' aus mhd. ahd. soum *M.* 'Last eines Saumtieres (auch als Maßbestimmung): Saumtier'; entsprechend anglf. seām 'Pferdelast', engl. seam. Vor der ahd. Zeit, wohl schon vor der Auswanderung der Angelsachsen nach England, entlehnt aus vulgärlat. sauma (σάμμα) 'Packfattel', woher auch ital. salma, frz. somme. — **Säumer** aus mhd. soumære, ahd. soumāri *M.* 'Saumtier', anglf. seāmere: nach mlat. sagmarius. — **Saumfattel**, mhd. soumsattel, anglf. seāmsadol.

**säumen** *Itw.* aus mhd. sūmen 'aufhalten, verzögern, zögern, säumen'; ahd. nur virsūmen (mhd. versūmen) 'versäumen' und ar-sūmen 'unterlassen'. Die Geschichte des Wortes ist sehr dunkel, weil es spezifisch

deutsch ist und weil es im Mhd. nur zusammengefaßt erscheint. Auf hohes Alter der Zusammensetzung deutet mhd. frā-sūmo *M.* 'Säumnis' hin, das auf got. \*frā-sūma *M.* weist; man erwartete dafür mhd. versūme. Wahrscheinlich ist die eigtl. nur der Zusammensetzung zukommende Bedeutung auf das Simpler übergegangen. — **Saumfal** aus mhd. sūmesal sūmeselo 'Saumseligkeit' mit Ableitung = fal; daraus mhd. faumselig, mhd. (md.) sūmeselio.

**Saurach** *M.* aus mhd. sārach *M.* 'Sauerbörn, Verberisstande': Ableitung aus sauer, mhd. sār.

**Saus** *M.* aus mhd. sās *M.* 'Sausen, Brausen, Saus und Braus'; schon mhd. in dem sūse leben 'in Saus und Braus leben'; eigtl. 'geräuschvolles Treiben'; vgl. anord. sūs 'Rauschen des Wellenschlages'. — **sausen** aus mhd. sāsēn (siasen), ahd. sāsōn 'sausen, summen, zischen, knarren, knirschen': aus einer altidg. Wz. sās (aslov. sysati 'pfeifen, sausen', skr. Wz. śas 'schmaufen') abgeleitet. — **säufeln** *Itw.*, Dimin. zu mhd. siasen 'sausen'.

1. **Schabe** *f.* 'ein Insekt' aus mhd. schabe *f.* 'Motte, Schabe'; ahd. \*scaba *f.* fehlt zufällig in dieser Bedeutung; vgl. anglf. mælsceafa 'Raupe'; mit dem fig. Wort aus schaben abgeleitet.

2. **Schabe** *f.* 'Schabeisen' aus mhd. schabe, ahd. scaba *f.* 'Schabeisen, Hobel'; vgl. nbl. schaaf 'Hobel', anglf. scēafa, engl. shave 'Schneidmesser', anord. skafa *f.* 'Schabeisen'.

**schaben** *Itw.* aus mhd. schaben, ahd. scaban 'tragen, radieren, scharren'; entsprechend got. skaban 'scheren'; anord. skafa 'tragen, schaben', anglf. scēafan, engl. to shave 'scheren, schaben', nbl. schaven 'schaben, glätten'. Germ. Wz. skab aus vorgerm. Wz. skāp; vgl. gr. σκάν-ρω 'graben', σκαπάνη 'Grabsgabel', lit. skópti 'aushöhlen', skáptas 'Schneidmesser'; dazu wahrscheinlich noch lat. scabo 'trage, schabe', aslov. skobl 'Schabeisen', lit. skabūs 'scharf' (idg. Wz. skāb). Siehe die vorigen Worte sowie Schuppe, Schafst.

**Schabernack** *M.* aus mhd. schabernac schavernac *M.* 'neckender Streich, Spott, Hohn'; meist gilt mhd. die Bedeutung 'rauhhaarige (eigtl. den Nacken reibende?) Belzmüge', daneben 'eine Art starken Weines'. Zu ahd. ir-scabarōn 'heraustragen, zusammen-

scharren'. Ob das zweite Glied der Zusammen-  
setzung mit nhd. Nacken oder mit dem Ztw.  
nehmen zusammenhängt, bleibt unsicher. Man  
möchte in dem während des Mhd. so viel-  
deutigen Worte eine alte Bezeichnung für  
neckische Kobolde sehen; vgl. "den Schelm im  
Nacken haben"?

**Schäbig** Adj. 'fräbig' zu älter nhd. Schabe  
'Kräge'; vgl. mhd. schēbio 'räudig'; mit  
angl. scēabb, engl. shab 'räudig' (shabby  
'lumpig, armselig' war vielleicht von Einfluß  
auf die nhd. Bedeutung von schäbig): zu  
schaben.

**Schach** N. aus mhd. schāch M. N. 'König  
im Schachspiel, Schachbrett, schachbietender  
Zug'; das Schachbrett hieß mhd. meist  
schāch-zabel, worin zabel (schon ahd. zabal  
'Spielbrett') aus lat. tabula mit Verschiebung  
entlehnt ist. Mhd. schāch ist durch roman.  
Vermittlung, die uns das Spiel zuführte, aus  
dem pers. schāh 'König' entnommen; dabei  
ist nur sonderbar, daß das hd. Wort auf oh  
schlecht gegen roman. ce; vgl. ital. scacco,  
frz. échec; man muß dafür wohl erneute  
Einwirkung des Quellwortes annehmen.

**Schächter** M. aus mhd. schāchære, ahd.  
scāhhāri M. 'Räuber' zu mhd. schāch, ahd.  
scāh M. 'Raub, Räuberei'; vgl. nhd. schaak  
'Mädchenraub, Entführung', afriest. skāk  
'Beute, Raub', anglf. scēacōere 'Räuber'; got.  
\*skēka- 'Raub' fehlt. Die germ. Sippe fand  
Eingang ins Roman.; vgl. afrz. échec 'Raub'.  
Weitere Beziehungen der germ. Sippe inner-  
halb der idg. Sprachen sind nicht gefunden.

**Schächern** Ztw., erst nhd., zu hebr. suchar  
'Erwerb'.

1. **Schacht** M. aus mhd. schacht M.  
'Schacht im Bergbau'; eigtl. die nhd. Form  
von Schacht; s. das fig. Wort.

2. **Schacht** M. 'Quadratruhe', erst nhd.,  
aus dem gleichbed. nhd. schacht, das mit hd.  
Schacht identisch ist. — **Schachtelhaln** M.  
ebenfalls nach dem Nhd., denn mhd. gilt da-  
für schachtel N. 'Schachtelhaln' Dimin. zu  
Schacht.

**Schachtel** F. aus spät mhd. schachtel F.  
'Schachtel', das mit seiner gleichspäten Neben-  
form schatel aus ital. scatola 'Schachtel,  
Dose' entlehnt ist. Doch bleibt die Entstehung  
des cht im Mhd. Nhd. aus einfachem t noch  
aufzuklären; doch vgl. mhd. schachtelān und  
schatelān für kastelān. — **Schachtelle** ist  
dafür jüngere Entlehnung. — **Schachtel**

'altes Weib', schon spät mhd., wo schachtel  
auch 'feminal' bedeutet; dies sieht aus wie ein  
nhd. Lehnwort für hd. schachtel zu Schacht.

**Schade** M. aus mhd. schade, ahd. scado  
M. 'Schade, Verderben, Nachteil'; entsprechend  
nhd. schade, anord. skado M. in gleicher  
Bedeutung. Daneben anord. skaðe, ahd.  
scado, asächs. scaðo, anglf. scēapa M. 'Schä-  
diger, Feind' zu got. skalþjan 'schaden, Un-  
recht thun', anglf. scēþþan 'schaden', ahd.  
scadōn, mhd. nhd. schaden. Eine der germ.  
Wz. skap entsprechende idg. Wz. skāth steckt  
in gr. ἀσχηθής 'schadlos'.

**Schädel** M. aus mhd. schēdel M. 'Schä-  
del', daneben auch 'ein Trockenmaß'; dazu nhd.  
schedel M.; den übrigen altgerm. Dialekten  
fremd (dafür ahd. gēbal 'Schädel' gleich gr.  
κεφαλή; s. Giebel). Zusammenhang mit  
Scheitel ist denkbar.

**Schaf** N. aus mhd. schāf, ahd. scāf N.  
'Schaf'; in gleicher Bedeutung gemeinwest-  
germ.; vgl. asächs. scāp N., nhd. schaap N.,  
anglf. scēap N., engl. sheep; got. dafür lamb  
(s. Lamm), anord. fœr F. 'Schaf', woher  
Fær-eyjar 'Färder' (eigtl. 'Schafinseln'). Germ.  
skēpo- (für \*skēgo-) entspricht vielleicht  
dem istr. chāga 'Bod'. Doch war idg. ovis  
auf Grund von lat. ovis, gr. ὄvis, istr. ávis,  
lit. avis (aslov. ovica) die älteste Benennung,  
welche altgerm. und einige neugerm. Dialekte  
noch bewahren; vgl. got. awistr 'Schafstall',  
\*aweipi 'Schafferde', ahd. ou, anhd. ewi,  
anglf. eowu, engl. owo 'Muttertschaf' (dazu to  
yeau 'lammern' aus ge-eánian?). — **Schäfs-  
chen** in der Redensart "sein Schäfchen ins  
Trockene bringen" deutet man gern als ver-  
kehrte Übersetzung von nhd. schepken 'Schiff-  
chen'. Vielleicht ist es aber eine ironische  
Umwendung eines dem Evangelium vom  
guten Hirten entnommenen, aber erweiterten  
Bildes.

**Schaff** N. 'Gefäß', oberd., s. Scheffel.

**Schaffen** Ztw. aus mhd. schaffen, ahd.  
scaffan 'schaffen, bewirken, in Ordnung  
bringen, thun, machen'; daneben in der glei-  
chen Bedeutung ahd. scepfen skeffen, got.  
gaskapjan, anglf. scýppan, asächs. sceppian  
und got. \*skapōn, ahd. scaffōn, mhd.  
schaffen: sie setzen eine dem Germ. eigen-  
tümliche Wz. skap voraus, deren Zusammen-  
setzung mit schaben nicht ganz sicher ist;  
dazu s. schöpfen. Das Altgerm. hatte eine  
Reihe Nominalableitungen aus der Wurzel

wie nhd. Schöpfung, Geschöpf, engl. shape 'Gestalt, gestalten, schaffen'; f. auch das fig. Wort und Schöpfe.

Schaffner M. aus mhd. schaffonære M. 'Anordner, Aufseher, Verwalter' neben gleichbed. schaffære: zu schaffen; f. auch Schöpfe.

Schafott N., erst nhd., mit (oder vermittlest?) nbl. schavot aus frz. échafaut, älter chafaut.

1. Schaft M. aus mhd. schaft, ahd. scaft M. 'Schaft, Speer, Lanze'; vgl. asächs. skaft M. 'Speer', nbl. schacht M. 'Federtiel, Lanzenschaft', angl. scēaft, engl. shaft, alt-nord. skapt N. 'Stange, Spieß'; got. \*skapta- fehlt zufällig. Diese nominale Sippe läßt sich kaum zu schaffen ziehen, eher zu schaben (eigtl. 'Abgeschabtes, Geglättes'?). Zunächst stehen gr. σκήπτρον 'Stab', wozu dor. (Wind.) σκάπτρον σκήπτων 'Stab'; ferner lat. scapus 'Schaft'; daraus folgt ein altidg. skāp- 'Schaft'.

2. Schaft M. 'Gefäß', erst nhd.; aus mhd. schaf N. 'Gefäß für Flüssigkeiten'? Dies f. unter Scheffel.

Schakal M., erst nhd., mit oder mittelst frz. chacal aus pers. und türk. schakal.

Schälern Bzw., erst spät nhd. (vorig. Jahrh.), aus jüd.-hebr. scheker 'Vöge'.

Schal Adj. aus mhd. (selten) schal Adj. 'trübe', wozu mhd. verschaln und schaln 'trübe werden'; vgl. nbl. verschalen 'flau werden', engl. shallow 'leicht, matt'? Den oberd. Dialekten fehlt die Bezeichnung, deren Ursprung dunkel.

Schale F. aus mhd. schäl schäle, ahd. soāla F. 'Hülle einer Frucht, eines Gies etc.; Trinkschale' (darnach frz. écale 'Eier-, Ruchschale'). Es fragt sich, ob die beiden Bedeutungen Entwicklungen aus einem Worte sind. Es ist jedenfalls wahrscheinlich, daß der einen Bedeutung die Form mit ā (diese wahrscheinlich in der Bedeutung 'Hülle'), der andern die mit ā zukam, wie das Nordfries. skal 'Schale des Schaltieres' (ursprgl. ā) von skeel 'Napf' (ursprgl. ā ē) unterscheidet. Vgl. asächs. soāla F. 'Trinkschale', angl. sceālu F. 'Hülle', engl. shale 'Hülle' und (unter anord. Einfluß?) scale 'Wagschale', anord. skāl F. 'Trinkschale, Wagschale'. Dazu got. skalja F. 'Biegel' (eigtl. wohl 'Schindel, Schuppenartiges'), anord. skel F., angl. scyll F., engl. shell 'Schale, Muschel', nbl.

schel F. 'Schale, Hülle'. Die got.-germ. Lautform skalja drang ins Roman.; vgl. ital. scalgia, frz. écaille 'Schuppe, Rinde, Hülle'. Man zieht die germ. Sippe zu einer idg. Wz. skel 'spalten'; vgl. Scholle sowie lit. skėlti 'spalten', aslov. skolika 'Muschel', russ. skala 'Rinde'. — schälen, mhd. scheln, ahd. schellen 'abstreifen, abhälen': zu Schale.

Schal M. aus mhd. schale M. 'Knecht, Leibeigner; Mensch von knechtischer Art, bes. hinterlistiger', ahd. scalc M. 'Knecht'; entsprechend got. skalks, anord. skálkr, angl. scealo M. 'Dienstmann, Mann' (wie das zugehörige Fem. scýlēon 'junge Frau'). Man wird an die Bedeutungsentwicklung von angl. cyfes and wealh erinnert; f. Kefse, welsch. Schal drang frühzeitig ins Ital., wo scalco 'Küchenmeister' bedeutet. Beachtenswert ist der optimistische Zug in der Entwicklung von mhd. zu nhd. Schalck; letzteren definiert Goethe als "eine Person, die mit Feinheit und Freude jem. einen Pöffen spielt".

Schal M. aus mhd. schal (Gen. schalles), ahd. scal (ll) M. 'Schall'; davon abgeleitet mhd. nhd. schallen zu ahd. scēllan, mhd. schēllon 'schallen, tönen', anord. skjalla 'rasseln'. Aus diesem germ. Bzw. entstammt die roman. Sippe von ital. squillare 'klingen, schallen'. S. Schelle, Schilling.

Schalmei F. aus mhd. schalemie F. 'Hohrpfife, Schalmei': aus gleichbed. frz. chalumeau, resp. burg. wall. chalemie, mlat. scalmiea (zu lat. calamus).

Schalotte F. nach gleichbed. frz. échalotte aus mlat. ascalonium 'Zwiebel aus Ascalon (in Palästina)', woher auch nhd. Aschlauch.

Schalten Bzw. aus mhd. schalten 'stoßen, schieben (bes. ein Schiff), in Bewegung setzen, treiben'. Wie lat. gubernare zu 'lenken, regieren' wurde, so schalten im Nhd. zu 'lenken'. Nhd. scaltan 'stoßen', asächs. skaldan 'ein Schiff fortschieben'; den übrigen germ. Dialekten fehlt eine Entsprechung. Ursprung dunkel. Ableitungen f. schelten. In nhd. Schalter 'Schiebefenster', mhd. schalter schelter 'Riegel' schimmert die Grundbedeutung von schalten durch, ebenso in Schaltjahr, mhd. ahd. schalt-jār N. 'Schaltjahr', benannt wegen des eingeschobenen Tages.

Schaluppe F., erst nhd., aus dem gleichbed. frz. chaloupe, das aus dem nbl. sloep 'Schaluppe' abgeleitet wird, woher auch engl.

sloop neben dem aus dem Frz. stammenden shallop.

**Scham** *f.* aus mhd. scham, ahd. scama *f.* 'Schamgefühl; Beschämung, Schmach, Schande; (mhd.) pudibunda'. Vgl. asächs. skama *f.* 'Beschämung', nbl. schaam- (in Zusammensetzungen), angl. scēmu *f.* 'Scham, Schmach, Schande', engl. shame; got. \*skama *f.* läßt sich aus skaman 'schämen' (ahd. scamēn) erschließen. Die idg. Wz. skam, die noch in nhd. Schande steckt, steht mit der in Hemd (s. dies und Leichnam sowie got. hamōn) bewahrten idg. Wz. kam 'sich bedecken' in Zusammenhang, so daß got. sik skaman 'sich schämen' eigtl. 'sich bedecken' bedeutete.

**Schande** *f.* aus mhd. schande, ahd. scanta *f.* 'Schande'; in gleicher Bedeutung entsprechen got. skanda, angl. scēond, nbl. schande *f.*: Abstraktbildung zu der germ. Wz. skam (s. Scham) mit dem unter Rand erwähnten Übergang von m zu n vor d. Vgl. noch das aus derselben Wz. gebildete da- Partizip ahd. seant (s. laut, satt, zart); davon abgeleitet nhd. schänden, mhd. schēnden, ahd. segenten 'in Schande bringen'.

**Schanf** *m.* aus spät mhd. \*schanc *m.* in win-schanc *m.* 'Weinschenke'; das Simplex mhd. schanc bedeutet 'Gefäß zum Einschenken; Geschenk'. Zu schenken.

**Schanter** *m.*, erst nhd., nach frz. chanere.

1. **Schanze** *f.* 'Glückswurf'; vgl. etwas in die Schanze schlagen, 'aufs Spiel setzen'. Aus mhd. schanze *f.* 'Fall der Würfel, Glückswurf, Spiel': entlehnt aus dem gleichbed. frz. engl. chanoe (mlat. cadentia 'Fallen der Würfel', ital. cadenza 'Fall').

2. **Schanze** *f.* 'Schuhbefestigung' aus spät mhd. schanzo *f.* 'Meißerbündel, Schanze'; dazu nbl. schans. Dunklen Ursprungs.

1. **Schar** s. Pfugschar.

2. **Schar** *f.* 'Menge' aus mhd. schar *f.* 'Abteilung des Heeres, geordnet aufgestellter Heeres teil, Haufe von vier oder mehr Mann, Menge, Haufen', ahd. skara *f.* 'Schar'. Die Bedeutung fügt sich nicht zu scheren. Auffällig ist angl. scēalu scēolū (engl. shoal) 'Schar'. Aus dem Germ. stammt die roman. Sippe von schiera 'Schar, Truppe, Schwarm'. S. Scherge.

**Scharbe** *f.* aus mhd. scharbe, ahd. scarba scarva *f.* 'Schwimmtaucher, Scharbe'; vgl. anord. skarfr 'pellicanus graculus'; angl. scoræf?

**Scharbock** *m.* 'eine Krankheit', erst früh nhd., Umdeutung aus mlat. scorbutus. Aus derselben Quelle stammen die gleichbed. nbl. scheurbuik, engl. scurvy, ital. scorbuto, frz. scorbut. Als Quellwort der Sippe gilt das nbl. scheurbuik oder vielmehr dessen ältere Formen mit Dental in der Ableitung wie in scorbutus (nbl. scheur 'Riß, Spalte', but 'Knochen'); nndl. scheurbuik mußte auch Umdeutung sein nach buik 'Bauch' hin.

**Scharf** *Adj.* aus mhd. ahd. scharf scharpf *Adj.* 'scharf'; in entsprechender Lautform gleichbed. asächs. scarp, nbl. scherp, angl. scēarp, engl. sharp, anord. skarpr; got. \*skarpa- entgeht zufällig. Der Bedeutung 'scharf, schneidend' nach sind ahd. scerōdn 'einschneiden', ahd. scarōdn, mhd. nhd. scharbon 'in Stücke schneiden', sowie angl. scēorfan 'abreißen' (s. schürfen), mhd. schrapfe (got. \*skrappō) 'Werkzeug zum Kratzen', engl. to scrape 'scharren' verwandt; doch machen die Labiale im Wurzelauslaut Schwierigkeit. Auffällig sind ahd. mhd. sarpf als gleichbed. Nebenform von scharf, ebenso anord. snarpr 'scharf'. Aus dem Germ. stammen frz. escarper 'steil, jähe machen', escarpo 'Böschung', ital. scarpa 'Böschung; Meißel der Schlosser'. Außerhalb des Germ. gilt gr. ἀργή 'Sichel', a slov. srǫpǔ 'Sichel' als verwandt mit ahd. sark, wobei freilich die Form scharf, got. \*skarpa- unerklärt bleibt, die vielleicht zu der unter schräpfen aufgestellten germ. Wz. skrap (skrab skrb) 'rigen, einschneiden' gehört.

**Scharlach** *m.* aus mhd. scharlach scharlachen *m.* 'Scharlach', und dies ist, wie nbl. scharlaken zeigt, Umdeutung nach Laken (mhd. lachen 'Tuch') hin für mhd. scharlāt (vgl. engl. scarlet, mittellengl. soarlat) nach afrz. escarlato (nfrz. écarlate) 'Scharlach als Stoff'; vgl. mlat. scarlatum, ital. scarlato. Dessen letzte Quelle sieht man im Orientalischen, vgl. pers. sakirlāt (türk. iskerlet).

**Scharlei** *m.* aus mhd. scharleio *f.* 'borrago, Scharlei'; "von ungewisser Herkunft, welche auch die gleichbed. ital. schiarea, mlat. selareia scarleia nicht aufzuheilen vermögen".

**Scharmützel** *m.* aus mhd. scharmützel scharmutzel *m.* 'Gefecht zwischen kleineren Scharen'; dies wie nbl. schermutseling stammt aus ital. scarmuccia (frz. escar-



mouche) 'Scharmügel', das seinerseits aus ital. schermire 'fechten' stammt. Dessen Quellwort ist ahd. mhd. schirmen 'fechten'. Vgl. noch engl. skirmish 'Scharmügel'.

**Schärpe** *f.*, erst nhd., nach dem gleichbed. frz. écharpe, dessen afrz. Reflex escharpe 'die dem Pilger um den Hals hängende Tasche' — mit ital. sciarpa 'Schärpe, Gürtel' — aus spät ahd. scharpe 'Tasche' abgeleitet wird. Beachte baier. Schärpfen.

**Scharreien** *n.*, unter Anlehnung an scharren entstanden aus dem gleichbed. mhd. scherren, ahd. scërra *f.* — scharren *3*tv. aus mhd. scharren 'scharren, fragen': Ablautsbildung zu dem *3*tv. mhd. schörren, ahd. scërran 'fragen, scharren', woraus nfrz. déchirer, afrz. eschirer 'zertragen' entlehnt ist.

**Scharte** *f.* aus mhd. scharte *f.* 'durch Schneiden, Hauen oder Bruch hervorgebrachte Öffnung oder Vertiefung, Scharte, Rinde': vgl. nbl. schaard 'Scharte, Scherbe'. Zu mhd. schart *Adj.* 'zerhauen, scharf, verwundet', ahd. scart, angl. sceard, engl. sherd, anord. skardr, die ursprgl. da (to)-Partizipia zu scheren sind. Mhd. soharte, ahd. scart-isan 'Tiegel, Pfanne' müssen wie ihr nhd. dialektischer Zubehör von der besprochenen Sippe der Bedeutung wegen getrennt werden, zumal sie aus skardhā (nicht aus skartā) entstanden sind nach Ausweis des aslov. skvrada skrada 'Tiegel, Pfanne, Herd'.

**Schartele** *f.*, erst nhd.; eigtl. 'Aussschußbuch'; ob nach ital. scartata 'Aussschießen'?

**Scharwenzeln** *3*tv. 'sich mit Krakfüßen drehen und wenden': ob aus frz. servant 'Diener', ist unsicher.

**Schatten** *m.* aus mhd. schate *m.* (selten *f.*), ahd. scato (Gen. -awes) *m.* 'Schatten'; entsprechend got. skadus, angl. scēadu, engl. shado shadow, nbl. schaduw, asächs. skado 'Schatten'. Vielleicht ist gr. σκῶτος 'Ziniferis' verwandt; aber näher steht altir. scáth scáil 'Schatten'. Ein anderes altgerm. Wort für 'Schatten' *s.* unter schauen.

**Schaz** *m.* aus mhd. schaz (Gen. -tzes), ahd. soaz *m.*; es bedeutet bis ins 13. Jahrhundert im wesentl. 'Geld, Vermögen, Reichtum', erst später 'Schaz zum Aufbewahren'; ahd. soaz *m.* ist nur 'Geld, ein bestimmtes Geldstück'. Vgl. got. skatts 'Geldstück, Geld', anord. skattr 'Steuer, Tribut', angl. scēatt 'eine bestimmte kleine Münze, Geld, Ver-

mögen', afries. sket 'Geld, Vieh', asächs. scat 'Geldstück, Geld, Vermögen'. Die Urgeschichte der Sippe ist leider zu dunkel; ob das germ. Wort skatta- aus dem aslov. skotü 'Vieh' oder dies aus dem Germ. stammt, darüber sind die Ansichten geteilt. Der Bedeutungswandel 'Vieh — Geld' hat Analoga; vgl. lat. pecunia zu pecus, engl. feo 'honorar, Trinkgeld' zu angl. feoh 'Vieh' (*s.* Vieh): im Tauschhandel spielte Vieh die Rolle des Geldes. Doch läßt sich für das altgerm. \*skatta- 'Geld, Geldstück' die Grundbedeutung 'Vieh' durch nichts erweisen. Andererseits befriedigt Annahme von Urverwandtschaft mit gr. οἰς 'Brett, Tafel' der germ. Bedeutungen wegen durchaus nicht.

**Schaub** *m.* aus mhd. schoup (Gen. -bes) *m.* 'Bündel, Strohbund, Strohwiß', ahd. scoub *m.* 'Garbe, Strohbund'; vgl. nbl. schoof, angl. scēaf, engl. sheaf 'Garbe', anord. skauf 'Garbe': zu schieben. Also Schaub eigtl. 'Zusammengeschobenes'; dazu noch Schober.

**Schaubern** *3*tv., erst nhd., aus dem nhd. schuddern; vgl. nbl. schudden 'beben, zittern'; mittellengl. schudderen, engl. to shudder 'schaubern'. Stammverwandt ist schütteln, mit dem die Sippe auf einer germ. Wz. skud 'sich schütteln' beruht. Dazu ahd. scutisōn, 'schaubern', scutisōd 'das Beben, Zittern'. Die Annahme, Schauder gehöre mit Schauer zu mhd. schär ist unberechtigt, weil das mhd. Wort die Bedeutung 'Schauber' nicht hat. *S.* Schütt.

**Schauen** *3*tv. aus mhd. schouwen, ahd. scouwōn 'sehen, schauen, betrachten'; vgl. asächs. scauwōn, nbl. schouwen, angl. scōawian 'schauen' (daraus engl. to show 'zeigen'); got. \*skaggwōn fehlt, dazu usskawjan 'zur Befinnung bringen'. Aus der Wz. skau skū 'sehen' (*s.* schōn) stammen noch got. skuggwa *m.* 'Spiegel', ahd. scā-char 'Spiegel', ferner ahd. scāwo, angl. scāa, anord. skugge *m.* 'Schatten' (*s.* Spiegel); auch anord. skygna (got. \*skuggwinōn) 'spähen', skyn *n.* *f.* 'Wahrnehmung', skoda 'spähen'. Außerhalb des Germ. gehören zu Wz. skū: skau resp. kū: kau *str.* kavis 'Weiser, Dichter', lat. cawero 'sich hüten', gr. κοῦω 'merke', aslov. čujā čuti 'empfinden, fühlen, wahrnehmen'.

1. **Schauer** *m.* 'Wetterbad'; siehe Scheuer.

2. **Schauer** *m.* aus mhd. schär, ahd. scār *m.* 'Unwetter, Hagel'; vgl. asächs. skār *m.*

'Wetter, Schauer', nbl. schoer 'Niesregen', angl. skür, engl. shower 'Regenschauer', anord. skúr 'Regenschauer'; got. nur skára windis 'Sturmwind'. Ursprung dunkel.

**Schaukel** f. aus mhd. schüvel, ahd. scūvala f. 'Schaukel', auf got. \*skāla (skābla) weisend; die Formen der übrigen Dialekte deuten auf got. \*skūbla f.; vgl. nbl. schoffel f. 'Schaukel', angl. scōfi f., engl. shovel 'Schaukel'. Zu Wurzel skāb (skāf?) in schieben; also Schaukel eigtl. 'Werkzeug, worauf man etw. schiebt, um es fortzuwerfen'. Wegen des Wechsels von ū: ā vgl. Sohn, laut.

**Schaukel** f., erst mhd., aber unter nhd. Einfluß aus mhd. schoe (Gen. -ckes) M. und schoeke f. 'Schaukel' herborgegangen; vgl. nhd. schuekel f. 'Schaukel'; mhd. schoe, ahd. scoc 'schaukelnde Bewegung' (daraus frz. choc 'Stoß'). Die Schaukel heißt im östl. Thüringen Schunfel, in Schwaben Gautsche, in der Schweiz Gireise, Bigereise.

**Schaum** M. aus mhd. schām, ahd. scām M. 'Schaum'; entsprechend nbl. schuim, anord. skám 'Schaum' (daraus engl. seam). Die übrigen Dialekte haben dafür ein anderes Wort; vgl. angl. fām, engl. foam unter Feim. Ob. lat. spuma 'Schaum' (mit p für k vgl. lupus: λύκος?) mit der germ. Sippe verwandt ist, bleibt fraglich. Man zieht Schaum ansprechend zu der in Schauer stehenden W. skā 'bedecken'; also Schaum eigtl. 'Deckung, Deckendes'. Aus dem Germ. stammt ital. schiuma, frz. écume 'Schaum'.

**Schaute** f. Schote.

**schedig** Adj. aus mhd. (selten) schēcke 'gestreift, schedig', wozu noch mhd. schēcken 'bunt machen', schēokēht 'schedig'. Damit sind verwandt mhd. schēcke 'eng anliegenden gestreifter Rod', angl. soiecel 'Rod'. Andererseits nimmt man Entlehnung aus frz. échec 'Schach' (ital. a scacchi) an; vgl. engl. checky 'farriert'.

**Scheibe** f. Schiefer.

**scheel** Adj. aus mhd. schēl schēleh (Gen. schēlhes schēlwes), ahd. scēlah (Gen. scēlhes scēlawes) Adj. 'scheel, schielend, quer, schief, krumm'; vgl. nbl. scheel, angl. scēolh, anord. skjalgr 'schief, schielend' (got. \*skilhwaresp. \*skilwa- \*skilga- entgegen zufällig). Dafür muß vorgerm. \*skelko- skēlqo- vorausgesetzt werden, weshalb gr. σκολιός 'schief' lautlich nicht ganz ausreicht, die germ.

Laufformen zu erklären; vielleicht ist eine Wz. skel dem Germ. mit dem Griech. zu Grunde zu legen.

**Scheffel** M. aus mhd. schēffel, ahd. scēffil M. 'Scheffel, ein Getreidemaß'; vgl. asächs. scēpil, nbl. schepel in gleicher Bedeutung (s. auch Wispel). Zu asächs. skap M. 'Gefäß, Faß', ahd. scaf, mhd. schaf (s. Schaff) 'Gefäß für Flüssigkeiten'; im Baier. ist safft M. Diminutiv zu gleichbed. safft. Annahme von Entlehnung aus dem lat. scaphium (gr. σκάφιον) 'Trinkgeschirr' befriedigt nicht; mlat. scaphum scapellus (ital. scaffale 'Stellbrett') sind erst Abbilder der deutschen Worte. Wahrscheinlich ist die Sippe urdeutsch; vgl. auch anord. skeppa 'Scheffel'; dazu die Wz. skap 'in sich fassen' unter schöpfen.

**Scheibe** f. aus mhd. schibe, ahd. selba f. 'Scheibe, Kugel, Rad'; entsprechend anhd. selva 'sphaera', nbl. schijf 'Scheibe', mittelnegl. schivo 'Kreiß, Scheibe' (engl. shive sheave), isl. skifa f. 'Schnitte, Scheibe'. Germ. skibō- aus vorgerm. skipā- hat die nächste Beziehung zu gr. σκῆπτρον 'Köpferscheibe', wozu man noch gr. σκῆπτρον 'Stab' zieht. Mhd. Schiefer ist kaum verwandt.

**Scheide** f. aus mhd. scheide, ahd. sceida f. 'Schwertscheide'; vgl. asächs. scēdia f., nbl. scheede f., angl. scēd f., engl. sheath, anord. (als Plur.) skeider 'Scheide'. Got. \*skaiþi (aus skaiti) f. 'Scheide' fehlt (dafür fōdr M. 'Scheide', s. Futteral). Zu scheiden, daher eigtl. 'Scheidung, scheidende Hülle'? Mhd. Scheide in andern Bedeutungen ist dasselbe Wort; vgl. mhd. scheide f. 'Scheidung, Trennung, Abschied, Unterscheidung, Grenze'; ahd. sceida.

**scheiden** 3tw. aus mhd. scheiden, ahd. sceidan st. 3tw. 'sondern, trennen; entscheiden, schlichten, bestimmen'. Für das zu erwartende got. \*skaiþan (vgl. asächs. skēdan 'scheiden', afries. skētha) erscheint mit Ungleichung des grammatischen Wechsels skaidan; vgl. angl. scēadan 'scheiden', wozu engl. shed 'Trennung, Unterschied, Scheide, unterscheiden'. Die germ. Wz. skaiþ, deren Dentalstufe auch aus mhd. Scheide f. zu gewinnen ist, beruht auf idg. skhait, Nebenform skhaid skhid; vgl. gr. σχίζω 'spalte', σχίζα (s. Scheit); ftr. chid 'spalten', lat. soindo (auch caedo?), lit. skėdzu 'scheiden'. S. noch gescheit, scheißen.

**Schein** M. aus mhd. schin, ahd. sein M. 'Glanz, Schein, Helligkeit, Deutlichkeit', spāt

mhd. auch 'Ausweis, Zeugnis, Schein'; vgl. afäsch. skín M. 'Glanz', nbl. schijn, anglf. scín 'Gespenst'. Abstraktum zu scheinen 3tw. aus mhd. schinen, ahd. seinan 'glänzen, erscheinen; sich zeigen'; vgl. die gleichbed. afäsch. seinan, nbl. schijnen, anglf. scinan, engl. to shine, anord. skína, got. skoinan. Germ. Wz. skt, woraus skinan st. 3tw. mit präsentischem na- gebildet ist, erscheint mit m-Ableitung in schimmern. Dazu wahr- scheinlich gr. σκιά 'Schatten', f. Schemen; auch gr. σκίον 'Sonnenschirm'? S. schier.

**scheißen** 3tw. aus mhd. schizen, ahd. setzan; in gleicher Bedeutung entsprechen nbl. schijten, anglf. scitan, engl. to shit, anord. skita. Die gemeingerm. Wz. skit 'scheißen' gehört wohl mit der unter scheiden behandelten Wz. idg. skhid zusammen; eigtl. wohl 'ausscheiden'? Aus der germ. Sippe stammen ital. (dial.) seito 'Mist' und afrz. eschiter.

**Scheit** N. aus mhd. schit, ahd. seit N. 'Scheit Holz'; in gleicher Bedeutung entsprechen afries. skid, anglf. skide, engl. shide, anord. skid. Als Wz. hat das unter scheiden behandelte idg. skhait skhit zu gelten, deren Grundbedeutung 'spalten' in nhd. Scheit noch durchschimmert; vgl. gr. σχιζα (aus \*σχιδ/α) 'Holzscheit', lit. skėdrà, lett. skaida 'Spahn' aus der Wurzelform skhit (f. scheiden). — **Scheiterhaufen**, erst nhd., nach mhd. schiter, Plur. zu schit. — **scheitern** zu Stücken (Scheiten) werden, erst nhd., nach mhd. schit, Plur. schiter.

**Scheitel** M. aus mhd. scheitel, ahd. soci-tila f. 'Kopfwirbel, Scheitel, Haarscheide vom Wirbel bis zur Stirne'; entsprechend nbl. (haar)scheel, mndd. schēdel. Zu scheiden, eigtl. "Kopfstelle, an welcher die Haare sich scheiden, d. h. nach verschiedenen Seiten sich legen". Dazu anglf. scēada 'Scheitel', engl. to shed 'scheiteln'.

**Schellack** M. erst nhd., nach gleichbed. nbd. nbl. schellak; vgl. engl. shellac: eigtl. 'Schalenlack, Lack, dünn wie Schalen'.

**Schelle** f. aus mhd. schelle, ahd. schella f. 'Schelle, Glöckchen': zu mhd. schellen, ahd. scellan 'schallen, tönen', wozu auch ital. squilla 'Glöckchen'. — **Nhd. mhd. schellen**, eigtl. 'ertönen machen, schallen lassen' ist das Faktitiv. Vgl. verschollen als Rest des mhd. st. 3tw.

**Schellfisch** M., erst nhd., nach nbd. nbl.

schelvisch; zu nbl. schel 'Schale', engl. shell 'Muschel', "weil der Schellfisch vornehmlich von Schaltieren lebt"? S. Schale.

**Schellhengst** M., verdeutlichende Zusamen- setzung für das gleichbed. mhd. schēle, ahd. scēlo M. 'Beschäler, Zuchthengst'; f. beschälen.

**Schellkraut** N. aus mhd. schelkrāt -wurz: wohl Verkürzung und Umdeutung aus dem gleichbed. mlat. chelidonia (eh wie im ent- sprechenden frz. chélidoine gesprochen); vgl. gr. χελιδόμων 'Schellkraut'.

**Schelm** M. aus mhd. schelme M. 'Pest, Seuche; die im Kampf Gefallenen', dann als Schimpfwort mhd. auch 'Schuft, Verführer', ahd. sealmō seqlmo 'Seuche'. Eine alte Be- deutung 'Aas, cadaver' zeigt schelm im Mndl. Mndd. sowie noch jetzt im Bair. Wegen der Bedeutungsentwicklung 'Schelm' aus 'Schuft' vgl. Schalk, in dessen Ge- schichte auch ein milderndes Moment sich zeigt. — Aus dem nhd. Worte entstammen nbl. schelm, isl. skelmir 'Schelm'.

**schelten** 3tw. aus mhd. schēlten, ahd. scēltan st. 3tw. 'schelten, schmähen, beschim- pfen'; vgl. mndd. nbl. schelden, afries. skelda 'schelten'. Dazu die unter schalten be- handelte Sippe; 'stoßen' ist Grundbedeutung von schelten.

**Schemel** M. aus mhd. schēmel schamel (schāmel?) M. 'Schemel, Fußbank', ahd. soamal (scāmal?) M., das mit afäsch. fōt- scamel 'Fußschemel' und anglf. scēgmul (bes. fōt-scēgmul) M. aus lat. scamellum stammt. Lat. scabellum liegt dem nbl. schabel 'Sche- mel' sowie den gleichbed. roman. frz. esca- bello escabeau, ital. sgabello zu Grunde; daher am Mittelrhein Schawéll, Scha- béll.

**Schemen** M. 'Schattenbild' aus mhd. schēme M. 'Schatten', (mhd.) schime; vgl. anglf. scīma, afäsch. scīmo: zu der unter scheinen behandelten Wz. skt 'glänzen', zu welcher auch gr. σκιά 'Schatten' mit derselben Bedeutungsentwicklung gehört; f. Schimmer und Schönbartspiel.

**Schen!** M. aus mhd. schenke 'einschenken- der Diener, Mundschenk; Wein, Bier aus- schenkender Wirt', ahd. sechno (afäsch. sechn- kio) M. 'einschenkender Diener'. Aus dem Germ. stammt frz. échançon (afrz. eschançon, mlat. soancionem). — **schenken** 3tw. aus mhd. schenken 'einschenken, zu trinken geben,

tränken; schenken' geben'; ahd. *scēnohen* 'einschenken, zu trinken geben'. Die Bedeutung 'geben' erscheint erst in der nachklass. Zeit des Mhd. 'Einschenken, zu trinken geben' ist die Grundbedeutung; und es ist charakteristisch für das Deutsche, daß sich daraus die Bedeutung 'geben' entwickeln konnte (ähnlich spricht nhd. gefallen für die Bedeutung des Würfelspiels im germ. Leben; vgl. auch *zehen*). Die Grundbedeutung zeigen angl. *scēncan*, afries. *skenka*, anord. *skenkja*; nach dem Germ. wiederum afrz. *escancer* 'einschenken'. Got. \**skagkjan* fehlt. Man sieht in dem gemeingerm. *Itw.* eine Ableitung aus angl. *scēpona* *scēponca* 'Weintröhre', voraussetzend, daß Weintröhren in der ältesten Zeit als 'Hahn am Faß' benutzt wurden; schenken wäre daher eigtl. 'den Hahn ans Faß setzen'. S. das fig. Wort.

**Schenkel** *M.* aus mhd. *schēnkel* *M.* 'Schenkel'; vgl. nbl. *schenkel*: dem Mhd. wie den übrigen altgerm. Dialekten fremd. Diminutive Ableitung zu dem unter *Schenk* erwähnten angl. *scēpanca*, engl. *shank* 'Schenkel', das mit nhd. *Schinken* weiterhin zusammenhängt; vgl. noch nbl. *schonk* 'Knochen in Fleischstücken', schwed. *skänk*, dän. *skank*.

**schenten** s. *Schenk*.

**Scherbe** *f.* aus mhd. *schērbo* *schirbo*, ahd. *scirbi* *f. M.* 'Scherbe, Bruchstück, irdener Topf'; vgl. nbl. *schurf* *f.* 'Scherbe': Ableitung aus vorgerm. *skerpo-*; vgl. aslov. *črpu* 'Scherbe', lett. *schkirpta* 'Scharte', *schkērpele* 'Holzsplitter'. Dazu *Scherflein*?

1. **Schere** *f.* aus mhd. *schæro* *f.* 'Schere'; dies wahrscheinlich eigtl. *Blur.*, ahd. *scār* *Blur.* zu *skār* und *skāra* 'Schere'; wegen des *Blur.* vgl. ital. *cesojo* und *forbioi* *Blur.*, frz. *ciseaux* 'Schere', engl. *scissors*. Im Sfr. muß das Wort natürlich Dual sein; vgl. *bhurfsjā* (*Rigueba*) dual. 'Schere'. Vgl. nbl. *schaar*, mittellengl. *schēre*, engl. (*Blur.*) *shears* 'Schere', anord. *skære* *M.* *Blur.* 'Schere'. S. *Scheren*.

2. **Schere** *f.* 'Seeflippe', erst nhd., nach dem gleichbed. schwed. *skär* (dän. *skjær*) *M.*; vgl. anord. *sker* 'Flippe'.

**Scheren** *Itw.* aus mhd. *schörn*, ahd. *scēran* 'scheren, abschneiden'; vgl. nbl. *scheren*, angl. *scēran* 'scheren, zerschneiden, zerhauen', engl. *to shear* 'scheren', anord. *skera* 'schneiden, scherem, schlachten'. Grundbedeutung der in diesen *Itw.* enthaltenen *Wz. sker* ist zer-

schneiden, zerhauen' (vgl. lit. *skirti* 'schneiden', *skarā* 'fegen'), wie das unter *Scharte* behandelte altgerm. *skarda-* 'zerhauen, zerschneiden' (aus *skr-tō-* entstanden) lehrt. Doch ist auch die Bedeutung 'scheren' sehr alt; vgl. die Ableitung *Schere*. *Wz. sker* (hierzu sfr. *kšurās* 'Schermesser'?) erscheint im Gr. als *kor* in *κείρω* 'schere'.

**Scherflein** *M.* aus mhd. *schērf*, ahd. *scērf* *M.* 'Scherflein, kleinste Münze'; vgl. mndd. *scharf* *schērf* 'halber Pfennig'; ob zu angl. *scēorfan* 'abreißen'? Vgl. wegen ähnlicher Bedeutungsentwicklung nhd. *Deut* sowie gr. *κέρμα* eigtl. 'Abschnitt', dann 'kleine Münze'. Raum ist *Scherbe* verwandt.

**Scherge** *M.* aus mhd. *scherge* *scherje* (wegen *rg* : *rj*, nhd. *rg* s. *Ferge*) *M.* 'Gerichtsdienner, Büttel, Scherge', ahd. *soarjo* *scario* *scaro* 'Hauptmann, Scharmeister': Ableitung zu *Schar*.

**Scherz** *M.* aus mhd. *schōrz* *M.* 'Vergnügen, Spiel'; dazu nhd. *scherzen* *Itw.* aus mhd. *schörzen* 'fröhlich springen, hüpfen, sich vergnügen'; vgl. noch mhd. *scharz* 'Sprung'. Die von den mhd. Klassikern gemiedene Sippe fehlt dem Mhd. sowie überhaupt dem Altgerm., begegnet aber in dem daraus entlehnten ital. *schorzaro* 'Schäkern'.

**Scheu** *f.* aus mhd. *schiuhe* *f.* 'Scheu, Abscheu', auch 'Schreckbild', woher nhd. *Scheuche*. Dazu *scheuen*, *scheuchen* *Itw.* aus mhd. *schiuhen* 'scheuen, meiden, verscheuchen, verjagen', ahd. *sciuhen*; sowohl das *Nomen* als das *Itw.* sind Ableitungen aus mhd. *schioch*, ahd. \**scioh* 'scheu, schüchtern'. Nhd. *scheu* *Adj.* ist neu an das *Itw.* angelehnt; vgl. angl. *sēsōh* 'fürchtam', wozu engl. *shy*; nbl. *schuw* 'fürchtam, scheu'. Aus der deutschen Sippe stammt ital. *schivare* 'meiden'. S. *Scheusal*.

**Scheuer** *f.* (bafür baier. ostschwäb. *Stadel*) aus mhd. *schiuere*, ahd. *soiura* *f.* 'Scheuer': Ableitung zu ahd. *soār*, mhd. *schār* 'Wetterdach, Schuß', nhd. (dial.) *Schau er*. Vgl. anord. *skjól* *M.* 'Zufluchtsort, Obdach', *skaunn* *M.* 'Schilde'. Die in diesen Worten enthaltene idg. *Wz. skū* 'bedecken, beschützen' (vgl. *Schaum*) ist weit verbreitet; vgl. lat. *scātum* 'Schilde', gr. *σκι-λον* 'Rüstung', lat. *obscurus* 'dunkel (bedeckt)', sfr. *Wz. sku* 'bedecken'. S. *Scheune*, *Schote*.

**Scheuern** *Itw.*, erst früh nhd. (dem Oberd. fremd; dafür *fegen*), nach dem md. nhd.

schüren; vgl. nbl. schuren (mittelengl. scouren, engl. to scour 'scheuern') entlehnt aus dem Nbl. ?), dän. skure, schwed. skura. Obwohl das Wort den altgerm. Dialekten fehlt, braucht man doch nicht an Entlehnung aus mlat. sourare, (lat. ex-curare), ital. scurare, frz. écurer 'fegen' zu denken.

**Scheune** f. (dem Oberd. fremd) aus mhd. schiuno f. 'Scheuer, Scheune'; dies mit Verlust von g (gleich j ?) aus ahd. sougin sougina 'Scheune'. Falls dessen g gleich j ist, steht Scheuer (mhd. schiuero) sehr nahe. Bei echtem g fehlte jeder sichere Anschluß.

**Scheusal** n., Ableitung aus scheu wie spät mhd. schäsel 'Scheusal, Scheuche'. Dazu nhd. scheußlich, umgebildet aus mhd. schiuzlech 'scheu, verzagt', das zu schiuzen 'Ab-scheu empfinden' für \*schiuhezzen (zu scheuen, mhd. schiuhēn) gehört.

**Schicht** f. aus mhd. schiht f. 'Geschichte, Sache, Zufall, Anordnung, Einteilung, Reihe an- und übereinander gelegter Dinge, Schicht, (bergmänn.) Bank verschiedener aufeinander liegender Stein- oder Erdbarten, bestimmte bergmännische Arbeitszeit': zu (ge)schehen; f. Geschichte.

**Schiden** Ztw. aus mhd. schioken 'machen, daß etwas geschieht, thun, schaffen, bereiten, ins Werk setzen, abordnen, senden'. Dieses dem Nhd. und überhaupt dem Altgerm. fehlende Ztw. — eine zweifellos uralte Bildung — scheint mit got. skōwjan, anord. skēva 'gehen' zu einer urgerm. Wz. skōw (skōw) aus vorgerm. skēw (dazu altir. souhim 'gehe weg' aus skok ?) zu gehören. Dazu spät mhd. schio n. 'Art und Weise' und erst nhd. schicklich; f. geschickt. Dem Nhd. fehlt die spezifisch deutsche Sippe, die durch Entlehnung auch ins Ndl., Fries. und Nord. drang, gänzlich bis zum 12. Jahrhundert, sie muß aber der Bildung wegen doch alt sein; ahd. \*sciochen, got. \*skikkjan. Zu (ge)schehen. Abl. Schicksal.

**Schickel** n., erst nhd., nach hebr.-jüd. schickzah 'Christenmädchen', hebr. schikkáz eigtl. 'Gruel'.

**Schieben** Ztw. aus mhd. sohieben, ahd. soiohan 'schieben, stoßen'; vgl. got. af-skiuban 'verstoßen', anord. skúfa skýfa 'stoßen', angl. scúfan 'schieben, stoßen', engl. to shove 'schieben'. Die noch in Schaufel, Schober sowie Schuppe stehende altgerm. Wz. sküb 'stoßen' (aus vorgerm. skūp) stimmt zu skr.

Wz. chup 'berühren', womit wahrscheinlich auch lit. skubrus skubùs 'schnell' und skùbti 'sich beeilen' (idg. Wz. skub) und aslov. skubati 'zupfen' verwandt sind. S. Schupf.

**Schiedsrichter** m., erst nhd., wofür mhd. schideman: zu mhd. schit (Gen. schides) 'richterliche Entscheidung'; zu ahd. soiddn 'scheiden, unterscheiden, entscheiden'. Die germ. Wz. skip gehört mit scheiden zusammen.

**Schief** Adj., ein md. nhd. Wort, mhd. md. schief 'schief, verkehrt': verwandt mit angl. scāf scāb, anord. skeifr 'schief', nordfries. skiaf, nbl. schoef 'schief' (woher entlehnt engl. skew), schmalstalb. šeip. Daneben setzen hd. Na. ein mhd. schēp (pp) 'schief' voraus: hess. fränk. šēp, schwab. šeps. Neben diese Sippe urgerm. skibb skaib (daraus entlehnt lett. schkibs 'schief') stellt das Oberd. ein skieg, das durch mhd. schieo 'schief', baier.-aleman. siegen sieggen 'schief gehen' vertreten ist (wegen io f. Stiege, Wiege). Sie alle gehören mit gr. σκίπτω 'krumm machen' zu einer idg. Wz. skīq skaiq.

**Schiefer** m. aus mhd. schiver schivore n. 'Splitter von Stein und bes. von Holz', ahd. seivaro 'Steinsplitter'; die jetzige Bedeutung ist erst nhd. (im Oberd. hat sich dial. noch die zu Grunde liegende Bedeutung 'Steinsplitter' bewahrt). Got. \*skifra n. fehlt. Dazu nhd. Schēbe f. 'Splitter von Hauf- oder Flachsstengel', das dem Nhd. entstammt; vgl. engl. shive 'Flachsabfall' (angl. \*scēfa); mittellengl. schivore (angl. \*scēfera), engl. shiver 'Splitter'. Ableitungen aus einer germ. Wz. skif 'teilen, verteilen'; vgl. angl. scēftan 'teilen', engl. to shift, altnord. skipta 'teilen' (anord. soffa 'in Schnitten schneiden' zu Schēbe ? oder hierher ?), nbl. schiften 'scheiden, trennen'. Schiefer, Schēbe eigtl. 'Bruchstück, Teil'.

**Schilen** Ztw. aus gleichbed. mhd. sohilen sohillen zu schel.

**Schienbein** n. aus mhd. schinebein n. zu mhd. schine, ahd. seina f. 'Schienbein'; vgl. angl. seinu f., engl. shin 'Schienbein' (auch angl. seinebān, mittellengl. schinebōne); nbl. soheen und soheenbeen 'Schienbein'. Bein hat in dieser Zusammenfügung seine ältere Bedeutung 'Knochen' bewahrt; f. Bein. Raum ist mit Schiene auch Schinken verwandt; denn die Nebenbedeutung von nhd. Schiene (mhd. sohine) 'schmale Holz- oder Metallplatte, Streifen' sowie ahd. seina 'Nadel'

weisen auf ein got. \*skind f. 'schmales Stück Knochen oder Metall'. Doch läßt sich über die Urgeschichte der Sippe nur sagen, daß auf Grund von angl. sciaw soeo 'Schiene' skt als Wurzelsilbe gelten muß. Aus dem Germ. stammen ital. schiniera 'Beinrüstung der Pferde' und wohl auch ital. schiena, frz. échine 'Rückgrat' mit ihrer roman. Sippe.

**Schiene** f. f. Schienbein.

**schier** Adj. aus mhd. (nhd.) sehr 'lauter, rein, glänzend'; vgl. asächs. sktr sktri, angl. scir 'rein, glänzend', engl. shire sheer 'hell', anord. skrr, got. skeirs 'klar, deutlich': Ableitung aus Wz. skt 'scheinen, glänzen'. Im Nhd. hat das besprochene Adj. mit dem unter dem fig. zu besprechenden Adv. sich lautlich gemischt; doch kann die nhd. Lautform auch nhd. Ursprungs sein. S. scheinen.

**schier** Adv. 'beinahe' aus mhd. schiere Adv. 'schnell, bald', ahd. sciaro, älter skéro Adv. 'schnell': zu ahd. sciar sceri Adj. 'scharfsinnig, eifrig im Aufspüren'; vgl. nbl. schier 'beinahe' (anord. skýrr skérr 'hell, klar').

**Schier** n. 'feine Leinwand', erst nhd., aus dem Ndd. entlehnt: eigtl. das Neutr. des Adj. schier.

**Schierling** m. aus mhd. schirline scherline (Gen. -ges), ahd. sceriling m. 'Schierling'; vgl. nbl. scheorling. Mit den Nebenformen mhd. schermino, ahd. anhd. scerning 'Schirring' aus dem gleichbed. ahd. scarno m.; das l der ahd. mhd. nhd. Form beruht auf Anlehnung an das geläufige deutsche Suffix =ling. Den übrigen altgerm. Dialekten fehlt die Bezeichnung (dafür z. B. angl. hymle hemlece, engl. hemlock).

**schießen** Ztw. aus mhd. schiezen, ahd. sciozan 'schießen'; in gleicher Bedeutung entsprechen Verba in allen altgerm. Dialekten; vgl. asächs. skeotan (nbl. schieten), angl. scēotan (engl. shoot), anord. skjóta, got. (zufällig fehlend) \*skiutan. Die im Germ. reich entfaltete Wz. skut 'schießen' aus vorgerm. skud trifft zusammen mit skr. Wz. ksud 'erschüttern, erregen' oder besser mit skr. skund 'hervorspringen'. Ableitungen f. unter Schoß, Schuß, Schuß, Schüsse.

**Schiff** n. aus mhd. schif, ahd. soif soef (Gen. -flos) n. 'Schiff': eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. anord. skip n., angl. scip n., engl. ship, nbl. schip, asächs. seip. Das ahd. Wort bedeutet auch 'Gefäß', wie seine Ableitung ahd. soiph 'phiala' glossiert

(vgl. Rahn; engl. vessel 'Schiff, Gefäß' nach frz. vaisseau 'Gefäß, Schiff', gr. σκαφος 'Raf, Nachen'). Letzteres sowie σκαφος 'Rahn, Schiff' können mit dem germ. Worte nicht verwandt sein, da dies ein idg. i als Vokal der Stammsilbe erwarten läßt. Für germ. skipa- fehlt noch sichere etymologische Deutung; übrigens ist der Verdacht malter Entlehnung (woher?) nicht abzuweisen, wie es denn nur einige wenige Worte aus dem Gebiet der Kunst der Schifffahrt giebt, die mehreren idg. Sprachen gemeinsam sind (vgl. Mast). Aus dem Ahd. drang das Wort ins Roman.; vgl. die Sippe von ital. schifo, frz. esquif 'Boot', wozu mit nhd. Lautstufe afrz. esquiper 'ein Schiff ausrüsten', nfrz. équiper 'ausrüsten, ausrüsten', das wieder ins Germ. zurück drang.

1. **Schild** m. aus mhd. schilt, ahd. seilt m. 'Schild': eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. skildus m., anord. skjoldr, angl. seýld, engl. shield, nbl. schild, asächs. soild. Erst früh nhd. bedeutet das Wort auch 'ausgehängtes Gewerbezeichen'. Die spezifisch germ. Sippe skildu-s (aus skeldhus skeltús?) ist etymologisch noch nicht weiter zurück verfolgt; kaum läßt es sich zu schallen (Schild eigtl. 'erschallender, tönender') ziehen.

2. **Schild** n., erst nhd. Nebenform zum vorigen; dazu Schilder- (als Neutralstamm) in Zusammensetzungen wie Schilderhaus 'Bretterhaus'.

**Schildern** Ztw., erst nhd., zu mhd. schilt 'Wappen'; vgl. mhd. schiltare m. 'Maler': die Schilde waren ursprünglich bemalt, in der mhd. Ritterzeit mit Wappen, aber nach Tacitus Germ. 6 (scuta lectissimis coloribus distinguunt) auch in der altgerm. Helldenzzeit. Vgl. nbl. schilderen 'malen, anstreichen, schildern, beschreiben'.

**Schildpatt** n. 'Schildkrötenschale', erst nhd., aus dem nhd. nbl. schildpad 'Schildkröte' und 'Schildkrötenschale'. Nbl. padde 'Kröte', engl. paddock, anord. padda 'Kröte' sind ihrer Urgeschichte nach dunkel.

**Schilf** n. aus mhd. schilf, ahd. seiluf (m. n. ?) 'Schilf'; den übrigen germ. Dialekten fremd: vielleicht ist es frühes Lehnwort aus lat. scirpus 'Rinde', womit Urverwandtschaft undenkbar ist. Andere ziehen Schilf, indem sie es als echt germ. auffassen, zu ahd. secliva, mhd. scholfe 'Schale von Obst und Hülsenfrüchten'.

**schillern** *3to.*, erst nhd., Ableitung zu mhd. schillen, Nebenform zu schilen 'schielen, blinzeln'.

**Schilling** *M.* aus mhd. schilline, ahd. seilling *M.* 'Schilling': eine gemeinerm. Bezeichnung einer Münze; vgl. got. skilliggs, anord. skillingr, anglf. seilling, engl. shilling, nbl. schelling, asächs. seilling. Mitteltst der bei altdentschen Münznamen beliebten Ableitung -inga- (f. Pfennig, ahd. cheisuring, engl. farth-ing) gebildet aus altgerm. skellan 'tönen'; also Schilling eigtl. 'klingende Münze'? Aus dem Germ. stammen ital. scellino, frz. escalin 'Schilling', sowie das gleichbed. ašov. skelzj.

**Schimel** *M.* aus mhd. schimel *M.* 'Schimmel' für älteres \*schimbel, ahd. \*scimbal, das zu folgern ist aus den Ableitungen ahd. \*scimbalen 'schimmelig werden', scimbalag 'schimmelig'. Die mhd. Form schimel beruht auf Mischung mit schime *M.* 'Schimmer'; vgl. nbl. schimmelen. Ahd. \*scimbal hat in den übrigen germ. Dialekten keine Entsprechungen. — **Schimel** *M.* 'weißes Pferd', erst spät mhd., identisch mit Schimmel 'mucus'.

**Schimmer** *M.*, erst früh nhd., nach dem nhd. nbl. schemeren 'schimmern'. Dies gehört mit mhd. sehme 'Schimmer, Glanz', ahd. selmo, got. skeima 'Leuchte' zu Wz. skī 'scheinen, glänzen'; vgl. mittlengl. schimeren 'schimmern', engl. shimmer 'Schein', engl. skim 'weißer Fleck', schwed. skimra (f. Schemen).

**Schimpf** *M.* aus mhd. schimpf (Nebenform schampf) *M.* 'Scherz, Kurzweil, Spiel, ritterliches Kampfspiel'. Erst früh nhd. zeigt sich die jetzige Bedeutung von Schimpf; doch hält sich die ältere Bedeutung 'Scherz', die dem ahd. seimpf, mhd. schimpf eignet, noch bis ins 17. Jahrhundert (Vogau); vgl. nbl. sohimp 'Hohn, Spott'; mhd. schumpfe *f.* 'Buhlerin' (eigtl. 'Scherzende'). Den übrigen germ. Dialekten fehlt die in ahd. seimpf stekende Wz. skimp 'scherzen'. Man hat dafür an Verwandtschaft mit gr. σκώπτω 'scherzen, verhöhnen' gedacht, das jedenfalls mit seiner Doppelbedeutung ein Analogon zu mhd. Schimpf giebt.

**Schindel** *f.* aus mhd. schindel, ahd. seintila *f.* 'Schindel' nach mlat. seindula, soandula 'Schindel', das vielleicht von gr. σκινδαλιός lautlich beeinflusst ist. Die Entlehnung aus dem Lat. ins Deutsche hat etwa

im 6. Jahrhundert — gleichzeitig mit Ziegel, Mauer u. s. w. — stattgefunden. Auffällig ist mittlengl. schingel, engl. shingle 'Schindel'. Die roman. Sprachen wahren die a-Form des lat. soandula, vgl. ital. (dial.) scandola, frz. échandole.

**schinden** *3to.* aus mhd. schinden 'enthäuten, schälen, hart mißhandeln', ahd. seintan: Denominativ zu einem verlorenen ahd. \*seind *N.* 'Fell, Haut', das aus dem anord. skinn (f. Schinne) *N.* 'Haut, Fell, Pelz, Leber' für das Ahd. vorausgesetzt werden darf. Engl. skin 'Haut' aus mittlengl. skinne (anglf. seinn) ist nord. Lehnwort, da anglf. sei sei im Engl. shi werden muß. Got. \*skinpa- aus vorgerm. skénto- bleibt außerhalb des Germ. noch zu finden.

**Schinken** *M.* aus mhd. schinke *M.* 'Schenkel, Schinken', ahd. seinocho *M.*, seinocha *f.* 'Beinröhre, Schenkel': sie stehen im Ablautsverhältnis zu der unter Schenkel gezogenen Sippe, wozu noch schwäb.-alem. (auch baier.) Schunke, afries. skunka als weitere Ablautbildungen mit der Bedeutung 'Bein, Schenkel, Schinken' zu fügen sind. Beziehung zu Schiene ist der Bedeutung wegen wahrscheinlich. Aus der germ. Sippe sind ital. (dial.) stineo (schinco) 'Schienebein' entlehnt.

**Schinnen** *Plur.*, erst nhd., aus dem Wb. Nhd.: zu der unter schinden behandelten Sippe gehörig; eigtl. 'was sich von der Kopfhaut abschuppt': also zu anord. skinn (aus \*skinþ) 'Haut'?

**Schirling** *f.* Schierling.

**schirmen** *3to.* aus mhd. schirmen schörmen 'schützen, verteidigen, fechten', ahd. seirmen 'als Schutzwehr dienen, schützen' zu ahd. seirm seörm *M.* 'Schutzwehr, Schild, Schutz', mhd. schirm seörm *M.* 'Schild, Schutzdach, Obdach, Verteidigung'; dazu Schirm, beschirmen. Aus dem Germ. entstammt die roman. Sippe von ital. sehermo 'Schirm', sehermire 'fechten'. Die Vorgeschichte der den übrigen germ. Dialekten fehlenden Worte ist dunkel; gr. σκίρον 'Sonnenschirm' ist vielleicht urverwandt.

**schirren** *f.* Geschirr.

**Schiß** *M.*, erst nhd. Bildung zu scheißen.

**schlabbern** *3to.*, erst nhd., nach nhd. nbl. slabben 'schlappen', slabberen 'sich beschütten'.

**Schlacht** *f.* aus slahte slaht *f.* 'Tötung, Schlachtung, Schlacht', ahd. slahta *f.*, asächs.

man-slahta *ſ.* 'Tottſchlag, Tötung': Abſtraktum mit Femininſuffix -tā- (wie in Schande) zu germ. *Wz.* *slah* 'ſchlagen'. Schlaecht in der Bedeutung 'Art' ſ. Geſchlecht. Schlaecht 'Damm', erſt früh nhd., eigtl. 'Beſtätigung, Bau', auch Ableitung von ſchlagen 'ſchlagend befeſtigen', welche Bedeutung mhd. *slahen* auch bei den Klaſſ. Dichtern haben kann. — Ableitungen zu Schlaecht (ahd. *slahta*) ſind — mit Verwahrung einer allgemeineren Bedeutung — ſchlachten, mhd. *slahen*, ahd. *slahōn* 'töten, ſchlachten'; ſchlächter, mhd. *slahtere*, ahd. *slahteri* 'Schlächter' (engl. *slaughter* 'das Schlachten').

Schlacke *ſ.*, erſt nhd., aus dem nbd. *slacke* 'beim Schlagen abſpringende Metallſplitter' (engl. *slag*): zu ſchlagen.

1. Schlaf *M.*, Schläfe *ſ.* aus gleichbed. mhd. ahd. *slāf M.*; Schläfe iſt formell eigtl. Plur. zu *ſchlaf* mit Rückſicht auf die beiden Schläfen (vgl. lat. *tempora*); noch das Ndl. hat *slaap* 'Schläfe'. Dafür erſcheint im Anglſ. *punwenge*, dazu ahd. *tinna*, mhd. *tinne* und ahd. *thinna-bahho M.* 'Schläfe', mhd. *tünwenge* 'Schläfe' (vgl. *bünn*), ahd. *dunwengi*, anord. *punnvange* 'Schläfe': hinter dieſen lautlich aneinander anklingenden Bezeichnungen ſteckt die ältere germ. Bezeichnung für Schläfe.

2. Schlaf *M.* aus mhd. ahd. *slāf M.* 'Schlaf': Verbalabſtraktum zu ſchlafen, mhd. *slāfen*, ahd. *slāfan ſi.* 3tw. 'ſchlafen'. Dies iſt eine dem Germ. in dieſer Bedeutung eigentümliche Bildung, die nur dem Anord. fehlt, welches dafür das dem lat. *somnus*, gr. *ἵπνος* urverwandte *sofa Wz.* germ. *swef*, idg. *\*swep*) bewahrt hat: got. *slēps* 'Schlaf', *slēpan* 'ſchlafen', anglſ. *slāp*, engl. *sleep*, anglſ. *slāpan*, engl. *to sleep*, ndl. *slaap* *slapen*, aſächſ. *slāp slāpan*. Dazu vgl. die r-Ableitungen ahd. *slāfarag*, mhd. *slāfree* *slāefric* 'ſchlāfrig', ahd. *slāfarōn* (und *slāfōn*), mhd. *slāfern* 'Schlaf haben, ſchlāfrig werden'. Zu der in dieſer Sippe ſtehenden germ. *Wz.* *slēp* 'ſchlafen' gehören auch nhd. *ſchlaff* und ſeine germ. Entſprechungen, wodurch für ſchlafen eine Grundbedeutung 'ſchlaff ſein' wahrſcheinlich wird. Weitere Beziehungen ſiehe unter ſchlaff.

ſchlaff Adj. aus mhd. ahd. *slāf* (Gen. *slaffos*) 'ſchlaff, träge, kraftlos'; vgl. nbd. ndl. *slap* 'ſchlaff, kraftlos', woher in nbd. Lautſtufe nhd. *ſchlapp* entlehnt. Got. *\*slapa-*

wäre Ablautsbildung zu *Wz.* *slēp*, wie *lata-* 'träge, faul' zu *Wz.* *lēt* 'nachlaſſen' (ſ. laſſ). Man vergleicht mit dem urgerm. *slapa-* 'ſchlaff' mit Recht aſſov. *slabū* 'ſchlaff, ſchwach' und lat. *lābi* 'gleiten', *lābare* 'ſchwanken'. S. ſchlafen.

1. Schlag *M.* 'Art, Geſchlecht von Menſchen', ſ. Geſchlecht.

2. Schlag *M.* aus mhd. *slac* (Gen. *slages*), ahd. *slag M.* 'Schlag': Verbalabſtrakt zu *Wz.* *slah* 'ſchlagen'. Nhd. ſchlagen 3tw., mhd. *slahen*, ahd. *slahan* 'ſchlagen'; das *g* des nhd. Verbs beruht auf Ausgleichung des grammatiſchen Wechſels von *h* : *g*. Vgl. got. *slahan*, anord. *slá* (auch 'abmähen'), anglſ. *slēan* (aus *slēahan*), engl. *to slay*, ndl. *slaan*, aſächſ. *slahan* 'ſchlagen'. Germ. *Wz.* *slah* (: *slag*) aus vordergerm. *slāk*; dazu gr. *λακίζω*, lat. *lacerare* 'zerreißen, zerſetzen' für *slak-?* Eine lautverwandte *Wz.* ſteckt in altir. *slechtaim* *sligim* 'ſchlage' (*Wz.* *sleg*) — S. Geſchlecht und ſchlaue.

Schlamm *M.* aus mhd. *slam* (Gen. *slammes*) *M.* 'Schlamm, Kot'.

Schlapp *M.* 'Gelage', ſ. ſchlemmen.

Schlange *ſ.* aus mhd. *slange* *M.ſ.*, ahd. *slango M.* 'Schlange'; vgl. anord. *slange* *M.* 'Schlange', ndl. *slang*: Ablautsbildung zu ſchlingen, alſo Schlange eigtl. 'der ſich Ringelnde'. Schlingeln 3tw., erſt nhd., ſcheint diminutive Ableitung aus Schlange.

ſchlant Adj. aus mhd. (md.) *slano* 'ſchlant, mager'; vgl. nbl. *slank* 'dünn, behende', dazu wohl auch anord. *slakke* (für *slanke*) 'Bergabhäng'. Got. *\*slanka-* würde zu *Wz.* *sling* in ſchlingen gehören, wie *krank* zu *Wz.* *kring* in anglſ. *eringan*; ſ. ſchlingen.

1. Schlappe *ſ.* 'Pantoffel', nhd., aus nbd. *slappe*, das von nbd. *slapp* 'ſchlaff' ſtammt.

2. Schlappe *ſ.* 'Verluſt', nhd., aus dem nbd. *slappe*; vgl. mitttelengl. *slappe*, engl. *slap* 'Schlag, ſlaps'; daher Schlappe älter nhd. auch 'Daſenſtreich'. Aus einem hd. *\*slapfe* ſtammt ital. *schiaffo* 'Maulſchelle'.

ſchlappen 3tw., nhd., nach nbd. nbl. *slabben*, ſ. ſchlabbern.

Schlaraffe *M.*, für älter nhd. *Schlauraffe*, das noch in der erſten Hälfte des vorigen Jahrhunderts begegnet; aus dem ſeit dem 14. Jahrh. bezugten und gewiß auch nicht viel älteren mhd. *slār-affe* (: *sluder-affe*) 'üppig lebender, gedankenloſer Müßiggänger, Schlaraffe' zu mhd. *slār* 'Faulenzerei, faule



Person', f. schleudern, schlummern. Die erste ausführliche Schilderung des seit dem 15. Jahrh. erwähnten Schlaraffenlandes hat Hans Sachs 1530 in einem Schwank gegeben.

**schlau** Adj., erst früh nhd., nach dem nhd. slā; vgl. nbl. sluw 'schlau': dazu wohl auch anord. slógr, mittengl. sleigh, engl. sly, die, wie nhd. verschlagen 'schlau' zeigt, wahrscheinlich zu Wz. slah 'schlagen' gehören. Dunkel ist, inwieweit bei jenen Worten weitere Entlehnungen vorliegen und ob vielleicht anord. slógr die letzte Quelle aller ist.

**Schlauch** M. aus mhd. slāoh M. 'Haut, Schlangenhaut, Schlauch, Röhre'; entsprechend engl. slough 'Schlangenhaut', schwed. dial. slug. Davon verschieden ist mhd. slāch 'Schlund, Röhre; Schlund, Abgrund'; spät ahd. slāoh M. 'gährender Abgrund' (zu schlucken). Nhd. Schlund sowie lat. vorago 'Abgrund' zu vorare 'verschlingen' zeigen ähnliche Bedeutungsentfaltungen; vgl. lat. faux 'Schlund, Röhre, Abgrund'.

**Schlauchmaul** N., erst nhd., zu der Sippe von Schlucke gehörig.

**schlecht** Adj. aus mhd. slēht Adj. 'schlicht, grab, glatt, einfach, klar, richtig', ahd. slēht 'grab, eben, schlicht, einfach, sanft, freundlich'; entsprechend got. slahits 'eben, grab', anord. slétr 'grade, eben, glatt, sanft', aries. sliucht 'schlicht, einfach'; nbl. slecht 'schlicht, schlecht'. Mittengl. engl. slight 'gering' ist, weil angl. unbezeugt, wahrscheinlich nbl. Lehnwort. Die Bedeutungsentwicklung geht von 'grade, eben, einfach' aus (f. schlicht, schlichte) und hat im Nhd. zu einer eigenartigen Ausbildung in malam partem geführt. Der Ursprung des gemeingerm. Adj. (oder to-partizip?) \*slohta- ist dunkel; von schlagen muß es aus Gründen der Bedeutung und der Wortbildung getrennt werden; zu gr. ὀλίγος 'gering' fügt sich die ältere Bedeutung 'grade, eben, einfach' nicht.

**schlecken** Jtw. 'wählerisch essen' aus spät mhd. slēoken 'naschen'; dazu mhd. slēo M. 'Schleckerei, Beckermahl' und havonslücke 'Topfnascher'; ahd. \*slēochōn 'naschen' fehlt wie jede andere Entsprechung in den altgerm. Dialekten. Nicht zu schlucken, sondern als Intensiv zu anord. sleikja 'lecken', das auf eine germ. Wz. slīk sloiq hindeutet.

**Schlegel** M. aus mhd. slēgel, ahd. slēgil M. 'Werkzeug zum Schlagen, Keule, Flegel,

Hammer': zu Wz. slah 'schlagen'. Vgl. dazu engl. sledge, anglf. slēge F. 'Hammer' aus derselben Wurzel.

**Schlehe** F. aus mhd. slēhe, ahd. slēha F. 'Schlehe': eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. nbl. slee, anglf. slā slāhæ F., engl. sloe, schwed. slän, dän. slaaen 'Schlehe'; got. \*slaihō, resp. \*slaihwō fehlen zufällig. Man zieht die Sippe meist zu nhd. slēe 'stumpf'; vgl. ahd. slēo, asächs. slēo (nbl. sloeuw 'sauer, herb'), anglf. slāw (engl. slow 'langsam'), anord. sljör slér 'stumpf': dann wäre Schlehe eigtl. 'die Zähne stumpf machende Frucht'. Doch da dies auf got. \*slaiwa-, jene auf got. \*slaihō (\*slaihwō) weisen, so ist die Deutung zweifelhaft. Dasselbe gilt aus demselben Grunde von der Zusammenstellung mit aslov. sliva (lit. slywas) 'Pflaume', welche ein got. \*slāiwō erwarten ließen (während anglf. slā auf \*slāihō hinweist).

**schleichen** Jtw. aus mhd. slīchen, ahd. slīhhan 'leise gleitend gehen, schleichen'; dazu mhd. slīch M. 'Schlamm, Kot', nbl. slīk slījk 'Schlamm, Kot', mittengl. slīken 'schleichen', wozu engl. sleek slīck 'glatt'; sonst hat die germ. Wz. slīk (vorgerm. slīg) wenig Verbreitung gefunden. — Dazu Schleiche in Blindschleiche F., mhd. blintslohe, ahd. blintsloho M. — S. Schlich.

**Schleie** F. aus mhd. slīe, ahd. slīo M. 'Schleie'; entsprechend anglf. slīw M. 'Schleie'; got. \*sloiws M. resp. \*sloiwa M. fehlen. Vielleicht hat der Fisk von seinen schleimigen Schuppen den Namen, so daß Schleim unverwandelt wäre.

**Schleier** M. aus mhd. sleier, ältere Nebenformen sloier slogier M. 'Kopftuch, Schleier' (merkwürdig mhd. sloier); vgl. nbl. sluijer, mittengl. sleir. Der Verdacht, daß das seit dem 13. Jahrh. bezeugte, jedenfalls entlehnte mhd. sloier mit den Kreuzzügen aus dem muhamedanischen Orient kam, führt zu keiner Deutung. Vielleicht besteht Zusammenhang mit altir. sról 'Seide'?

**Schleife** F., für älter nhd. (noch dial.) Schläufe F. zu mhd. sloufen slōufen 'schieben, schlüpfen, sich anziehen'; dazu got. slaupjan 'abstreifen'; anglf. slāpan 'gleiten, schlüpfen' (engl. slop 'Matrosenkleidung'), got. slīupan 'schlüpfen', ahd. slīosan, mhd. slīefen 'schleifen, schlüpfen'. Die darin enthaltene germ. Wz. slūp aus vorgerm. slūb hat man an lat. lābrius (für \*slābrius) 'schlüpfzig'

und lit. slūbnas 'schwach' wohl mit Recht angeknüpft.

**schleifen** *Itw.* aus mhd. slifen 'gleiten, sinken, eine Waffe z. schleifen (eigtl. gleiten lassend schärfen)', ahd. slifan 'gleiten, sinken, glätten'; vgl. nbl. slijpen 'schärfen', angl. tō-slipan 'zergehen', wozu engl. to slip 'gleiten, schlüpfen', slippers 'Pantoffeln' (ital. schippire 'entwischen'). Wie die germ. Wz. slīp 'gleiten' mit der unter dem vorigen Wort besprochenen gleichbed. Wz. slāp und weiterhin auch mit schleichen (Wz. slīk) zusammenhängt, ist noch nicht ermittelt. — Das zugehörige Faktitiv schleifen *Itw.* aus mhd. ahd. sleifen, eigtl. 'durch Hinziehen am Boden sich gleitend fortbewegen machen', daher 'schleppen, schleifen', schon spät mhd. eine bürde sleifen 'sie dem Erdboden gleich machen'; vgl. nbb. nbl. slepen 'am Boden fortziehen, schleifen', woher nhd. schleppen entlehnt. — **S. Schliff.**

**Schleim** *M.* aus mhd. slīm *M.* 'Schleim, Schlamm, klebrige Flüssigkeit'; ahd. \*slīm fehlt. Vgl. nbl. slīm 'Schleim', angl. slīm, engl. slime 'Schleim', anord. slīm *M.*; got. \*slēims fehlt. Die darin enthaltene Wz. slī 'glatt, schlüpfrig sein', die noch bef. aus ahd. slīmen 'glatt machen, blank schleifen' erhellt, steht in naher Beziehung zu lat. limare 'feilen, polieren, glätten', lima 'Feile', wozu wohl auch lat. lēvis, gr. λείος 'glatt' gehören: im Lat. Gr. muß s vor l im Anlaut schwinden. Vielleicht darf lat. limus 'Schlamm' hier (unter Lehm) zugezogen werden; vgl. noch Schlei.

**schleihen** *Itw.* aus mhd. slīzen, ahd. slīzan 'spalten, zerreißen, abnutzen'; entsprechend ahd. slītan 'zerreißen', nbl. slīton 'abnutzen', angl. slītan 'zerreißen', wozu engl. to slit 'spalten, schleihen', anord. slīta 'zerreißen'. Die germ. Wz. slīt 'zerreißen' (got. \*slēitan) aus vorgerm. slīd ist außerhalb des Germ. noch nicht gefunden. **S. schlīzen** als Intensiv. **Schleichen** *schw. Itw.* als Faktitiv zum st. *Itw.* ist mhd. ahd. sleizen sleitzen 'zerreißen, spalten'.

**schlemmen** *Itw.* aus spät mhd. slēmmon 'verprassen' zu spät mhd. slamp 'Gelage, Schlamp'; vgl. nbl. slemp 'leckere Mahlzeit', slompen 'prassen', womit Schlempe *f.* 'Spülisch' verwandt. Den älteren Sprachperioden fehlt die Sippe.

**Schlempe** *f.* s. schlemmen.

**schlendern** *Itw.*, erst nhd., nach dem gleichbed. nbb. slendern, nbl. slenderen. — **Schlendrian** *M.*, erst nhd., nach dem Nbb., wofür nbl. slender 'Schlenbergang'. Das d des Wortes steht nach n für älteres t, das in hd. schlenzen 'schlendern' richtig verschoben ist; vgl. mittellengl. slenten 'schlendern'.

**schlenkern** *Itw.* aus spät mhd. slēnkern 'schlendern' zu mhd. slēnge slēnger slēnker 'Schleuder', ahd. slēngira *f.* 'Schleuder': Ableitungen aus Wz. slīng (*f.* schlīngen). Daraus bildete das Nhd. slinga *f.*, mhd. slinge *f.* in derselben Bedeutung 'Schleuder', woraus die roman. Sippe von frz. élingue entlehnt wurde; vgl. engl. sling 'Schleuder' und *f.* Schlinge.

**Schleppe** *f.*, erst nhd., aus dem nbb. slepe, nbl. sleep 'Schleppe'. — schleppen, ein schon mhd. *Itw.* des Nhd. Nbb.; vgl. nbb. nbl. slepen; *f.* schleifen.

**Schlender** *f.* aus spät mhd. slāder *f.* 'Schleuder'; wahrscheinlich Lehnwort für die unter schlēnkern aufgeführten echt deutschen Worte; aber woher entlehnt?

**schlendern** *Itw.* 'aus Nachlässigkeit nicht gehörig verfahren' hat zu dem vorigen Worte eigtl. keine Beziehung, obwohl es unser nhd. Sprachgefühl damit verbindet, etwa in Schleuderpfeil. Schleudern zu spät mhd. slāderer 'wer übereilt und nachlässig arbeitet'; dies mit jüngerer Entwicklung eines Dentalis (wie in haubern) zu mhd. slār *M.* 'Schlendern, Faulenzen, Faulenzer'; vgl. Schlaraffe, schlummern.

**schleunig** *Adj.* aus mhd. slīunec, ahd. slānig 'schnell, schleunig', ahd. 'gedeihtlich': Weiterbildung eines got. \*slā-na-, wofür man aber snā-na- erwarten muß; das l scheint durch Dissimilierung gegen das suffigierete n aus n hervorgegangen. Zu altgerm. Wz. snū 'eilen, sich schnell bewegen, drehen'; vgl. ahd. sniumo, angl. sneōme *Adv.* 'rasch, schnell', got. sniumundō 'eilends', angl. snāde *Adv.* 'schnell'; als *Itw.* got. sniumjan 'eilen', got. sniwan 'eilen', angl. sneōwian 'eilen', anord. snúa 'drehen'.

**Schleuse** *f.*, erst nhd., nach dem nbb. slūse, nbl. sluis 'Wasserleitung'; diese aus afrz. escluse, nfrz. écluse 'Schleuse' (aus früh mlat. solusa exclusa). Aus der gleichen Quelle stammt engl. sluice 'Schleuse'.

**Schlich** *M.* aus mhd. slīch *M.* 'leise gleitender Gang', zu schleichen.

**schlicht** Adj., erst nhd., in der Bedeutung des unter schlecht besprochenen mhd. slēht als Ersatz gebildet aus dem Ztw. mhd. ahd. slihten 'schlichten', sowie der Abstraktbildung mhd. slithe F. 'Gradheit'; vgl. ahd. slihten 'schlichten', sliht zu slēht 'grad, eben'.

**schließen** Ztw. f. Schleife.

**schließen** Ztw. aus mhd. sliezen, ahd. sliozan 'schließen'; asächs. \*slātan (gleich mhd. nhd. slāten) wird durch slutil 'Schlüssel' bestätigt; nbl. sluiten 'verschließen', afries. slāta; weiterhin nordengl. sloat slot 'Niegel zum Verschließen'. Dem Anord. Got. fehlen die entsprechenden Verba mit Ableitungen. Die germ. Wz. slūt ist gewiß aus vorgerm. sklūd entstanden — die Verbindung skl wird im Germ. nicht geduldet — und somit darf lat. claudo für \*sclaudo (idg. Wz. klaud neben sklaud) als urverwandt zugezogen werden. — S. Schloß, Schlüssel.

**Schliff** M. aus mhd. slif (Gen. sliffes) M. 'Abgeschliffenheit, Ausgleiten': zu schleifen.

**schlimm** Adj. aus mhd. slimp Adj. 'schief, schräge', wozu adverbial slimbes 'schräge'; ahd. \*slimb 'schräg' darf wegen der daraus abgeleiteten Abstraktbildung slimbī 'Schrägheit' vermutet werden. Die Bedeutung des Adj. ist erst im Nhd. moralisch gewandt wie nbl. slim 'schlimm' (woneben noch slimbeen 'schiefheime Person'). Engl. slim 'dünn, gering, schlecht' und anord. slámr 'schlecht' sind Reimworte vom Kontinent. Das altgerm. slimba- 'schräg, schief', das als Quellwort für das früh entlehnte ital. sghembo 'schief, gekrümmt' gilt, ist seiner weiteren Urfeschichte nach gänzlich dunkel.

**Schlinge** F., erst nhd.; formell entsprechend dem mhd. slinge 'Schleuder' F. (f. schlenkeru), wie denn nhd. Schlinge noch bis ins 17. Jahrh. die mhd. Bedeutung zeigt (ebenso span. eslingua, frz. élingue). Aber seiner Bedeutung wegen nicht aus diesem mhd. Wort, sondern aus dem nhd. Ztw. abzuleiten. — **schlingen** Ztw. aus mhd. slingen, ahd. slingan 'winden, flechten, hin- und herziehend schwingen', mhd. auch 'schleichen', ahd. 'sich bewegen'; vgl. nbl. slingeren 'schleudern, schwingen', angl. slingan, engl. to sling 'schleudern, werfen', anord. slýngva 'werfen'; got. \*slingwan (resp. \*sleihwan) fehlt. Der Begriffskern der Wz. slingw, wozu außer schlenkern noch Schlange, war 'drehende, schwingende Bewegung'. Die

germ. Wz. slingw (\*slinkw) entsprang aus vorgerm. slenk, wie lit. slinkti 'schleichen' (aslow. slakū 'frumm?') zeigt. — **Schlingel** M., früher nhd. Schlingel — im Nhd. und sonst fehlen beide — eigtl. wohl 'Schleicher'?

1. **schlingen** Ztw. 'drehen', f. das vorige Wort.

2. **schlingen** Ztw. 'herunter schlucken' aus mhd. slinden, ahd. slintan 'verschlingen'; vgl. got. fra-slindan 'verschlingen', nbl. slinden 'verschlingen'; sonst fehlen im Altgerm. entsprechende Ztw. Die germ. Wz. slind 'verschlingen' scheint mit der Wz. slīd 'gleiten' (f. Schlitten) urverwandt zu sein. Siehe Schlund. Der Wandel von schlinden zu schlingen beruht auf Anlehnung an 1. schlingen; vgl. hinunter würgen 'schlucken'.

**Schlitten** M. aus mhd. slitte, gewöhnlich slite M., ahd. slita F., slito M. 'Schlitten'; vgl. nbl. slede, mittengl. slede, engl. sled sledge, anord. slede M. 'Schlitten'. Aus dem Hochdeutschen stammt ital. slitta 'Schlitten'. Die germ. Sippe beruht auf einer germ. Wz. slīd 'gleiten', die engl. to slide 'gleiten' (dazu engl. slide 'Eisbahn') bewahrt; vgl. die gleichbed. mhd. (mb.) sliten, woher noch nhd. (dial.) schlittern 'auf dem Eise gleiten', angl. slidan. Vorgerm. slīdh 'gleiten' wird noch durch lit. slidus 'glatt' (vom Eise), slýsti (Wz. slýd) 'gleiten', lett. slidas 'Schlittschuhs' und ftr. sridh 'strandeln' bestätigt: die Wurzel scheint seit urgerm. Zeit und vielleicht noch früher gern vom 'gleiten auf dem Eise' gebraucht zu sein. Schlittschuh, erst nhd. in der jetzigen Bedeutung, für älteres nhd. Schrittschuh; vgl. mhd. schriteschuoch M. 'Schuh zu weitem Schritt, Fliegeschuh'.

**Schliß** M. aus mhd. sliz (Gen. slitzes), ahd. sliz sliz M. 'Spaltung, Bruch' (vgl. engl. slit): zu schleifen. — **schlißen** Ztw. aus mhd. slitzen 'schlißen', Intensivum zu schleifen.

**Schloßweiz** Adj. f. Schloße.

**Schloß** N. aus mhd. slōz N. 'Niegel, Band, Schloß, Fessel, Schloß, Burg', ahd. slōz N. 'Schloß, Niegel'; entsprechend mhd. nordengl. slot sloat 'Niegel zum Verschließen, Querholz': zu schließen.

**Schloße** F. aus mhd. slōze F., slōz (M. N.?) 'Hagelforn, Schloße'; ahd. \*slōza fehlt

zufällig; vgl. nbl. slote (afäsch. \*slōta), angl. \*slȳt \*slēte, engl. sleet 'Regen und Schnee' (got. \*slauti-fehlt). Der Ursprung der Sippe ist dunkel; kaum zu Wz. slāt 'schließen', wie wenn der Hagel als "Geschlossenes gegenüber dem weichen fließigen Schnee und dem wässrigen Regen" aufgefaßt wäre. — schloß-weiß oder mit auffälliger Umgestaltung schloßweiß, eigtl. 'weiß wie Hagel' (mhd. wizer dan ein slōz ist einmal bezeugt).

**Schlot** M. aus mhd. ahd. slāt M. 'Schlot, Kamin, Ofenloch'; ein spezifisch md. Wort, den übrigen germ. Dialekten fremd: dunkeln Ursprungs.

**schlottern** 3tv. aus gleichbed. mhd. slottern, Intensivum zu mhd. sloten 'zittern'; vgl. nbl. slodderen 'schlottern': dunklen Ursprungs.

**Schlucht** F. 'schmale Tiefe zwischen Bergen', erst nhd., nach dem Ndb. für älter nhd. hd. Schluff: nhd. oht für hd. ft f. saht, beschwichtigen, Richte. Mhd. (selten) sluft 'Schlucht' gehört zu der unter Schleiße besprochenen germ. Wz. slūp 'schlüpfen'.

**schluchzen** 3tv. aus gleichbed. spät mhd. sluckzen: eigtl. Iterativum zu schlucken, das im Mhd. auch 'schluchzen' bedeutet; f. seuffzen (ahd. \*sluhhazzon \*slucohazzon fehlen). — **schlucken** 3tv. aus mhd. sluoken 'schlingen, schlucken, schluchzen'; ahd. \*slucohōn läßt sich aus dem bezeugten slucho slāhho (hh wie in schluchzen?) M. 'Fresser, Schlemmer' erschließen. Dazu mhd. slāchen 'schlingen, schlucken' mit slāoh 'Schlund, Kehle; Schwelger, Fresser' (vgl. nhd. Schlauch-maul). Die germ. Wz. slūk, mit schlecken nicht verwandt, entsprang aus idg. slāg, das man im Gr. als λυγ (für σλυγ) erkannt hat; vgl. λυγγάνομαι λύζω 'den Schlucken haben, schluchzen', λύγδην 'schluchzend', λύγξ (λυγρός) 'Schlucken, Schlucken, schluchzen'. Im Altir. erscheint die Wz. mit anlautendem s als slug 'verschlingen'. Dazu noch Schlauch.

**Schluff** f. Schlucht.

**schlummern** 3tv. aus spät mhd. (md.) slummern slumon 'schlummern'; vgl. nbl. sluimeren; angl. slāmerian, engl. to slumber 'schlummern', angl. slāma, nordengl. slloom 'Schlummer'. Die darin erhaltene Wz. slā (alein. slāno slāro 'schlummern') erscheint in got. slawan (slawaida) 'schweigen' in interessanter abweichender Bedeutung, wozu noch

mhd. slār M. 'Faulenzen, Faulenger' (vgl. Schlauffe): Begriffskern der ganzen Sippe ist 'stille, unthätig sein'.

**Schlund** M. aus mhd. ahd. slunt M. 'Schlund, Kehle, Hals, Abgrund': zu mhd. slinden nhd. 2. schlingen, aber mit Beibehaltung des alten Dentals, den schlingen in einen Guttural änderte.

**Schlupf** M. aus mhd. slupf 'Schlinge, Strid' zu mhd. slüpfen, mhd. ahd. slupfon, nhd. schlüpfen, das Intensivum ist zu mhd. sliefen 'schleifen, schlüpfen', das dem got. sliupan 'schlüpfen' entspricht; lat. labri-ous scheint damit urverwandt zu sein. — schlüpfzig aus spät mhd. slupforie, woneben slupfor 'schlüpfzig'.

**schlürfen** 3tv., erst nhd., wahrscheinlich aber im älteren Hd. nur zufällig unbezeugt (mhd. \*slürfen, ahd. \*slurfen); der hd. Verschiebung gemäß ist nbl. slurpon 'schlürfen' verwandt; weitere Verbreitung des Stammes fehlt; Ursprung dunkel.

**Schlüssel** M. aus mhd. slüzzel, ahd. sluzzil M. 'Schlüssel'; entsprechend afäsch. slutil, nbl. sleutel. Im Engl. Anord. Got. fehlt diese Ableitung zu schließen (got. \*slutila-).

**Schluß** M. aus spät mhd. sluz M. 'Ende', daneben sloz in slozrode 'syllogismus', slozstein 'Schlußstein'. Zu schließen.

**Schmach** F. aus mhd. (selten) smāoh smāhe, gewöhnlich smāhe F. 'Beschimpfung, Schmähung, Schmach' (dazu ital. smacoo 'Schimpf?'): Abstraktum zu mhd. smāhe Adj. 'klein, gering, verächtlich'; vgl. ahd. smāhi Adj. 'klein, gering, niedrig', smāhi F. 'Kleinheit, Niedrigkeit': dazu anord. smār 'klein' und mit Bedeutungsentwicklung nach anderer Seite hin angl. smeālle 'fein, sorgfältig'. Ähnliche Fülle von verschiedenartigen Bedeutungen zeigt die Geschichte von nhd. klein, für das man auch (wie für ahd. smāhi) 'klein, zierlich' als Grundbedeutung annehmen muß: falls gr. μικρός σμικρός für \*σμεκρός steht, darf ahd. smāhi (gleichsam \*σμηκίος) hinzugezogen werden. Die ältere Bedeutung schimmert noch in nhd. schmachten, verschmachten durch; vgl. mhd. versmahten (ā? ā?) 'verschmachten', ahd. gismahtoōn 'schwinden'. Dazu schmäch-tig aus mhd. (md.) smahtec zu mhd. (md.) smaht 'das Verschmachten'; falls dieser letzten Sippe ā gebühren sollte, könnte man auch an

mhd. smöcker 'schlank, schmal, schwächig' anknüpfen. — S. schmähen.

**Schmack** f. schmecken.

**Schmacke** f. 'eine Schiffsart', erst nhd., nach dem nbd. nbl. smak, engl. smack, dän. smakke (vgl. nfrz. sémakue) 'Schmackschiff'; Geschichte und Ursprung dunkel.

**Schmähen** Ztw. aus mhd. smæhen 'verächtlich behandeln', ahd. smāhen Ztw. 'klein machen, verringern'. S. Schmack. Dazu nhd. schmähtlich, mhd. smæheliich, ahd. smālioh Adj., die identisch sind mit den unter Schmack gezogenen Adj. ahd. smāhi, mhd. smæhe.

**Schmal** Adj. aus mhd. ahd. smal Adj. 'klein, gering, schlank, knapp, schmal'; entsprechend got. smals 'klein, gering', angl. smæl 'klein, gering', engl. small, nbl. smal; asächs. smal 'klein, gering'. Die nhd. Bedeutung ist als Spezialisierung der älteren weiteren Bedeutung zu fassen. Man vergleicht damit aslov. malū 'klein' sowie gr. μῆλα 'Kleinvieh' (für σμ-?), altir. mīl 'Tier', zumal das anord. smale 'Kleinvieh' dieselbe Bedeutung zeigt; vgl. ahd. smalandōz smalz vihu 'Kleinvieh'. — Die ältere weitere Bedeutung des Adj. schimmert noch durch nhd. schmälern hindurch; vgl. mhd. smeln 'schmälern, verringern'.

**Schmalte** f. 'Waschbläue', erst nhd., nach ital. smalto oder frz. smalt 'Bläue'.

**Schmalz** n. aus mhd. ahd. smalz n. 'ausgelassenes Fett zum Kochen, Schmalz, Butter' (vgl. ital. dial. smalto 'Butter'); zu schmelzen, woneben von Schmalz abgeleitet schmelzen 'mit Fett zubereiten' ist.

**Schmant** m. (livländ. nbd. heß.) aus spät mhd. smant m. 'Milchrahm'; dies im 15. Jahrhundert aus dem Slav. entlehnt; vgl. böhm. smant. An böhm. smotana (russ. smetana 'Rahm') schließt sich das dialekt. (Schles. Böhm. Ostr.) Schmetten an, womit Schmetterling wohl zusammenhängt.

**Schmaroken** Ztw. aus spät mhd. smoroken 'betteln, knausern, schmaroken': Geschichte und Ursprung dunkel wegen der geringen Verbreitung und des späten Auftretens des Wortes.

**Schmarre** f., erst nhd.; entsprechend nbd. smarre: den altgerm. Sprachstaben fremd; nur hat das Mhd. ein verwandtes smurre f. 'Hieb, Streich'. Dunklen Ursprungs.

**Schmagen** Ztw. aus mhd. smätzen 'mit

Wohlgelassen laut essen, schmagen; mit schmagenben Laute küssen'; aus der älteren gleichbed. Nebenform mhd. smaoken; Ableitung aus mhd. smacken 'schmecken'.

**Schmauch** m. 'dicker Rauch' aus mhd. smouch 'Rauch, Dunst' (angl. smōc): zu einer germ. Wz. smūk (vorgerm. smūg) 'rauchen'; vgl. angl. smēocean smōcian (engl. to smoke) 'rauchen', nbl. smoken 'rauchen', smook 'Rauch'; dazu nbd. smōken. Vielleicht ist gr. σμύχω (Mor. ἐ-σμούγ-ην) 'durch ein Schmochefeuer verzehren' verwandt.

**Schmaus** m., erst nhd.; Geschichte und Ursprung ist dunkel. Doch sind wahrscheinlich nbl. smullen 'schlemmen, prassen', smuistoren 'schmausen', nbl. nbd. smuddoren smoddoren 'schmausen' urverwandt. Aus altgerm. Zeit ist die Sippe nicht bekannt.

**Schmecken** Ztw. aus mhd. smēcken smacken 'kosten, versuchen; Geruch empfinden, riechen, duften; wahrnehmen'; die Bedeutung 'riechen' wahren das Alem. und Baier. noch teilweise. Ahd. smēcchen nur 'schmecken, Geschmack empfinden', smaochen 'Geschmack von sich geben'. Vgl. ahd. mhd. smac m. 'Geschmack', nbl. smaak, angl. smæc (cc) 'Geschmack', smēccan 'schmecken', engl. smack 'Geschmack, schmecken, schmagen'. Dem Anord. Got. fehlen Angehörige der germ. Wz. smak (vorgerm. smāg), an welche man das lit. smagus 'angenehm', eigtl. 'geschmeibig' mit Unrecht als urverwandt angeschlossen hat.

**Schmeer** m. aus mhd. smēr (Gen. smēr-wes), ahd. smēro (Gen. smēr-wes) n. 'Fett, Schmeer'; dazu vgl. schmieren. Aus der darin enthaltenen Wz. smēr entsprangen außer got. \*smafr-pr n. 'Fett, Fettigkeit' das nbl. smeer 'Fett, Schmalz, Unschlitt', angl. smooro, engl. smear 'Fett', anord. smjor 'Butter'; dazu mit anders gewandter Bedeutung got. smarna 'Schmutz, Mist' (vgl. das Verhältnis von Schmeer, schmieren) und in übertragenem Sinne ahd. angl. bismor 'Beischimpfung'. Außerhalb des Germ. vergleicht man wohl mit Unrecht gr. μῆρω 'triefen', μύρον 'Salbe'.

**Schmeicheln** Ztw. aus mhd. smeicheln smeichen 'schmeicheln, lobend oder preisend sich äußern'; ahd. \*smeihhen fehlt; vgl. mnhd. smeken, nbl. smeecken 'flehen' (umgekehrt bedeutet nbl. vleijen 'schmeicheln'). Wahrscheinlich gehört die nicht weiter verbreitete Sippe mit den unter Schminke gezogenen

Worten zu einer germ.-idg. Wz. smī-w 'zu-  
thunlich, freundlich sein', wozu mhd. smieren  
smiolen 'lächeln' (vgl. Speichel zu Wz. spīw  
'speien'). Dann wäre engl. to smile, str.  
smēra-s 'lächelnd', istr. Wz. smi 'lachen', lett.  
smūt 'lachen', aslov. smējā smijati se 'lachen'  
verwandt. Faßt man 'glatt sein' nach dem Ver-  
hältnis von hd. glatt, engl. glad als Grund-  
bedeutung dieser Wz. smī-w, so darf man  
vielleicht noch die unter Schmied behandelte  
Wz. smī 'kunstvoll (eigtl. glättend) arbeiten'  
als urverwandt mit jener betrachten: ähnlich  
bedeutet ahd. gi-slihten 'schlichten, glätten'  
und schmeicheln'.

**schmeißen** Ztw. aus mhd. smīzen 'strei-  
chen, schlagen'; letztere Bedeutungen sind die  
älteren wie got. smeitan (nur in ga-sm.  
bi-sm.) 'bestreichen, beschmieren' zeigt; vgl.  
angls. smitan, engl. to smite 'schlagen'. Die  
Bedeutung des nhd. schmeißen beruht der-  
jenigen des ahd. mhd. gegenüber auf nhd.  
ndl. Einfluß; vgl. ndl. smijten 'schmeißen,  
werfen'. Doch ist zu beachten, daß die ahd.  
mhd. Ztw. meist mit bi resp. be zusammen-  
gesetzt sind (wie im Got. Angls.), was die  
Bedeutung 'bewerfen' für die altgerm. Wz.  
smīt wahrscheinlich macht. — Das zugehörige  
Ztw. nhd. schmeißen (mhd. smeizen 'ca-  
care') ist Faktitivum zu smīzen. — **S.**  
schmīzen.

**schmelzen** Ztw. aus mhd. smēlzen, ahd.  
smēlzan 'zerfließen, schmelzen'; dazu als Fakti-  
tivum nhd. schmelzen, mhd. ahd. smelzen  
'zerfließen machen, in Fluß bringen'; vgl.  
engl. to smelt. Die hierin wie im zuge-  
hörigen Schmalz enthaltene Wz. vorgerm.  
smeld ist mit Wz. meld (s. Malz) und gr.  
μῆλδω 'schmelze' urverwandt. Aus der germ.  
 Sippe leitet man die roman. von ital. smalto,  
frz. émail 'Schmelzglas' ab.

**Schmergel** M., erst früh nhd., aus gleich-  
bed. ital. smeriglio.

**Schmerl** M., **Schmerlin** aus mhd. smirl  
M., smirlin 'Zwergfalte', ahd. smirl M.,  
anord. smyrell: Lehnworte aus dem Roman.;  
vgl. ital. smerlo smeriglione frz. émerillon  
'Zwergfalte'; engl. merlin stammt aus dem  
Frz. Den roman. Namen des Vogels leitet  
man aus lat. morula 'Amsel' ab; "es soll  
damit ein der Amsel ähnlicher Vogel bezeichnet  
werden".

**Schmerle** F. eine Fischart aus mhd. smērl  
smērlē F. 'Schmerling, Gründling', mhd. auch

smērlinc M. und smērlin N. genannt: dunkeln  
Ursprungs.

**Schmerz** M. aus mhd. smērz M., ahd.  
smērzo M., smērza F. 'Schmerz'; dazu ahd.  
smērzan Ztw., mhd. smērzen 'schmerzen',  
angls. smeortan 'schmerzen', engl. to smart  
'schmerzen, leiden' (Subst. 'Schmerz'). Mittel-  
engl. smerte, engl. smart Adj. 'scharf, heißend,  
schneidig' machen Beziehung der Sippe zu lat.  
mordēro 'heizen', gr. σμερδνός σμερδαλέος  
'gräßlich' wahrscheinlich: Wz. idg. smerd,  
germ. smert bedeutet etwa 'stechen, heizen'.  
Vgl. bitter.

**Schmetten** s. Schmant.

**Schmetterling** M., erst nhd., wofür in den  
älteren Perioden eine unserm Falter (Zwei-  
falter) nahe stehende Bezeichnung gilt. Auch  
in den meisten nhd. Volksmundarten fehlt  
die schriftsprachliche Benennung; dafür baier.  
müllermaler (so auch im Fußbaischen) oder  
sommervogel, schwäb. baufalter oder wei-  
falter. Anderwärts begegnen Milchdieb,  
Molkendieb (westfäl. auch molkentöner  
smantlecker), nhd. Buttervogel oder  
Butterfliege (angls. butorflēoge, engl.  
butterfly), welche vielleicht zur Aufklärung  
von nhd. Schmetterling dienen. Dies ist  
nämlich wohl abgeleitet aus nhd. Schmetten  
'Milchrahm', das im östlichen Mitteldeutsch-  
land neben Schmetterling heimisch ist (s.  
Schmant). Vgl. noch ndl. vlinder.

**schmettern** Ztw., mhd. smetern 'flappern',  
ein Schallwort.

**Schmied** M. aus mhd. smit, ahd. smid  
M. 'Metallarbeiter'. Das got. aiza-smipa  
'Schmied', eigtl. 'Erzarbeiter' und ga-smipōn  
'bewirken' zeigen, daß die hd. Bedeutung eine  
Spezialisierung der Bedeutung 'faber Kunst-  
arbeiter' ist; anord. smidr M. 'Arbeiter in  
Metall oder Holz'; vgl. angl. smiþ, engl.  
smith 'Schmied', ndl. smid. Dazu nhd.  
Schmiede F. unter Anlehnung an Schmied  
entstanden aus mhd. smitte, ahd. smitta F.  
'Werkstatt des Schmieds' aus got. \*smiþþō  
(þj wurde westgerm. þþj, dessen þþ im Fd.  
zu tt verschoben wurde; vgl. Fittich); vgl.  
anord. smidja, angl. smiþþe F., engl. smithy,  
ndl. smisse 'Schmiede'. Zu der in got. \*smi-pa  
M. erhaltenen Wz. smī 'in harten Stoffen —  
Holz, Erz — künstlerisch arbeiten' gehört außer  
den unter Geschmeide behandelten Worten  
noch ahd. smeidar 'Künstler, artifex dae-  
dalus'. Dazu vgl. noch gr. σμιλῆ 'Schmiz-

messer', *σμι-νύη* 'Hade'. Eine Vermutung über weitere Zusammenhänge s. unter schmei-  
geln.

**schmiegen** *Ztv.* aus mhd. smiegen (ahd. \*smiogan zufällig unbezeugt) 'sich eng an etw. drücken, sich zusammenziehen, drücken'; vgl. anglf. smāgan 'kriechen', anord. smjúga 'durch etw. kriechen': der Begriffskern der im Germ. nicht weiter verbreiteten Sippe ist 'sich eng an etw. drücken, event. auch dabei sich bewegen'. Germ. smāg aus vorgerm. smūk; vgl. ašov. smykati sē 'kriechen', lit. smūkti 'gleiten'. — Siehe schmücken, schmuggeln.

**Schmiele** *f.* eine Grasart aus gleichbed. mhd. smilohe smēlehe *f.*; ahd. \*smēlaha smilaha resp. smēlawa smilawa und got. \*smilhiwi *f.* fehlen: zu mhd. smēlehe *Adj.* 'schmal'.

**Schmieralien** *Plur.*, erst nhd., wie Lappalien mit fremder Endung aus deutschem Stamme gebildet; vgl. auch Schwulität. Erst nhd. zu schmieren, mhd. smirn smirwen 'schmieren, salben, bestechen', ahd. smirwen Denominativ zu Schmeer.

**Schminte** *f.* aus mhd. sminke smicke *f.* 'Schminke' zu ahd. smēcohar smēhhar *Adj.* 'fein, zierlich', anglf. smicore 'fein, zierlich'. Ob diese zu schmeicheln (*Wz.* smaikw) gehören? Vgl. dän. smigre, schwed. smickra 'schmeicheln', engl. to smicker 'liebäugeln'.

**Schmiz** *M.*, erst nhd., zu mhd. smiz 'Flecken' (smitzen 'schlagen').

**schmitzen** *Ztv.* aus mhd. smitzen 'mit Nuten hauen, geißeln, beschmieren'. Dazu nhd. verschmizt, eigtl. 'verschlagen'.

**Schmöker** *M.*, erst nhd., eigtl. 'Raucher', dann 'Buch voll Tabaksqualm'; zu nhd. smöken; s. Schmauch.

**schmollen** *Ztv.* aus mhd. smollen 'aus Unwillen schweigen, schmollen', auch 'lächeln'; junge Bildung zu mhd. smielen 'lächeln', s. schmeicheln.

**Schmolle** *M.*, erst nhd.; seine Geschichte ist dunkel, doch scheint es mit dem unter Schmaus behandelten nbl. smullen 'schlemmen, prassen', smul 'Gasterei' zusammenzuhängen.

**schmoren** *Ztv.*, erst nhd., nach dem nhd. nbl. smoren 'rösten, schmoren', auch 'ersticken, dämpfen'; vgl. anglf. smorian 'ersticken'. Wer 'rösten, auf dem Feuer dämpfen' als Grundbedeutung der Sippe ansetzt, darf anglf.

smorian auf got. smuzōn zurückführen, und nhd. Schmaus aus einer Grundbedeutung etwa 'Braterei' erklären. Doch weist anglf. mittlengl. smorþer 'Dampf', engl. smother wahrscheinlich auf eine *Wz.* mit r im Auslaut.

**Schmuck** *M.*, erst nhd., dafür mhd. gesmue 'Schmuck, Zierde' zu schmücken, mhd. smüoken 'schmiegen, an sich drücken, kleiden, schmücken': die germ. *Wz.* smug (vorgerm. smuk) in schmiegen, wozu schmücken Jutesibum ist, wurde ursprgl. gern vom 'anziehen, ankleiden' gebraucht, wie auch eine Art von Unterleid oder Hemd darnach im ahd. smoccho, anglf. smoco (vgl. engl. smock 'Weiberhemd') benannt ist. Das *Adj.* schmuck, erst nhd., entstammt dem Ndd. (vgl. nordfries. smok) woher (oder aus dän. smuk) auch das engl. smug 'zierlich'.

**schmuggeln** *Ztv.*, erst nhd., nach dem gleichbed. nhd. smuggeln; vgl. die (gleichfalls daher entstehnten?) nbl. smokkeln, engl. to smuggle 'schmuggeln'. Das Grundwort gehört zu *Wz.* smug 'schmiegen', der der Nebensinn der 'Heimlichkeit' inne wohnen kann; vgl. nbl. smuigen 'sich insgeheim gütlich thun'.

**schmunzeln** *Ztv.*, Iterativ zu mhd. smutzen smotzen 'den Mund zum Lachen verziehen, schmunzeln', wozu wohl auch mhd. smutz, nhd. (dial.) Schmutz 'Ruß': Verwandtschaft mit Schmaß, schmaßen (aus mhd. smac-kezen) ist möglich.

**Schmus** *M.* 'Gerede, bes. beim Handel', erst nhd.: aus hebr. schēmāōth 'Neuigkeiten, Erzählungen'; dazu nbl. smousen 'schachern'?

**Schmuck** *M.* aus mhd. smuz (-tzo) *M.* 'Schmuck' zu mhd. smotzen 'schmuckig sein'; dazu nbl. smot 'Fleck, Schmuck', smetten 'Flecken bekommen', smodderen 'besudeln', engl. smut 'Schmuck, beschmugen', mittlengl. bismitten bismoteren bismudden 'beflecken, besudeln'. Ob diese Worte junge Ablautsbildungen zu mhd. smitzen 'bestreichen' sind, ist unsicher.

**Schnabel** *M.* aus gleichbed. mhd. snabel *M.*, ahd. snabul *M.*; entsprechend nbl. snavel 'Schnabel, Rüssel', sneb 'Schnabel', afries. snavel 'Mund'. Dazu wahrscheinlich nach dem Verhältnis *M* al z : schmelzen (*Wz.* idg. meld : smeld) auch nbl. neb *f.* 'Schnabel', engl. nib 'Schnabel, Spitze', anglf. nebb 'Schnabel, Gesicht', anord. nef *M.* 'Nase' (neben snaför 'feinriechend'). Aus dem Germ. stammt die Sippe von ital. niffo 'Schnauze,

Nißel'. Germ. *snabja- snabala-* (aus einer idg. Wz. *snap nap*) stimmt zu lit. *snápas* 'Schnabel'. Vgl. *schnappen*, *Schneypfe*, *Schneppe*.

**Schnaß M.** 'Gerebe', erst nhd., nach md. nbd. nbl. *snakken* 'schwagen, plappern'; dazu nhd. *Schnake* 'lustige Erzählung' aus dem Ndd., auch 'lustige Person'; vgl. nbl. *snaak* 'Poffenreißer'.

**Schnake F.** aus mhd. *snako M. F.* 'Schnake'; die Lautverhältnisse weisen auf ahd. \**snako* (aus Grdf. \**snaggo* vgl. *haken* aus Grdf. \**haggo*). Davon verschieden ist das eigtl. nbd. *schnake F.* 'Ringelnatter', das zu engl. *snake*, anglf. *snæcu* 'Schlange', anord. *snákr snókr* 'Schlange' (schwed. *snok* 'Ringelnatter') stimmt.

**Schnalle F.** aus mhd. *snalle F.* 'Schnalle, Schuhchnalle' zu mhd. *snal M.* 'schnelle Bewegung' (die eigtl. Benennung der Schnalle f. unter Rinken). *Schnalle* ist also wohl nach dem Auf- und Zuschellen des Mechanismus benannt; f. das fig. Wort und *schnell*.

**Schnalzen** *Itw.* aus mhd. *snalzen*, Intensivum zu mhd. *snallen* 'mit dem der schnellen Bewegung (der Zinger, der Zunge) eigentümlichen Geräusch sich bewegen': dazu *Schnalle*.

**Schnappen** *Itw.* aus mhd. (md.) *snappen* 'schnappen, schwagen'; dies mit nbl. *snappen* (engl. to *snap*) 'schnappen', Intens. zu mhd. *snaben* 'schnappen, schnauben': zu der in *Schnabel* enthaltenen Wz. *snab-* — Etymologisch verschieden hiervon ist nhd. *schnap-pen* (dial.) 'hinken', mhd. *snappen* 'strancheln'.

**Schnapphahn M.** 'berittener Wegelagerer' aus gleichbed. spät mhd. *snaphan*; doch scheint das Wort ursprgl. eine Flintenart bedeutet zu haben, obwohl diese Bedeutung erst im Ausgang des 17. Jahrhunderts bezeugt ist, also später als die schon im 15. Jahrhundert nachweisbare Bedeutung 'berittener Wegelagerer': dann wäre die Bezeichnung *Schnapphahn* als 'Flinte' übertragen auf den mit einer solchen Bewaffneten. Vgl. nbl. *snaphaan* 'Schießgewehr, Bandit'.

**Schnaps M.** aus dem gleichbed. nbd. *snapps*, das eigtl. 'Schluck, Mundvoll' bedeutet und zu *schnap-pen* gehört.

**Schnarchen** *Itw.* aus mhd. *snarchen* *snarcheln* 'schnarchen': zu mhd. *snarren* 'schnarren, schmettern' wie *horen* zu *hören*. Vgl. nbl. *snorken* 'schnarchen, schwagen, prahlen'; dazu mit anderem Intensivsuffix mittellengl.

*snur-ten* 'schnarchen', engl. to *snort* 'schnauben, schnaufen' (vgl. mhd. *snar-z* 'Zwitschern der Schwalbe', auch 'Scheltwort') und ohne Ableitung mittellengl. *snorin* (anglf. \**snorian*), engl. to *snore* 'schnarchen'. Aus Wz. *snar* flossen zahlreiche Schallbezeichnungen (siehe noch *schnarren*, *schuurren*); vgl. nbl. *snorren* 'schnurren, schwirren', engl. to *snarl* 'knurren, brummen', engl. *snurls* 'Nüstern' und außerhalb des Germ. etwa noch lit. *snarglys* 'Rog'.

**Schnarren** *Itw.* aus mhd. *snarren* 'schnarren, schmettern, schwagen', f. das vorige Wort. — Dazu *Schnarre* als Benennung für Vögel, erst nhd., dafür mhd. *snarz* 'Wachtelkönig'.

**Schnattern** *Itw.* aus mhd. *snateren* 'schnattern, (vom Frosch) quaten, (vom Storch) klappern, schwagen'; vgl. nbl. *snater* 'Schnabel', *snateren* 'schwagen, prahlen': sonst fehlt der Stamm.

**Schnauben** *Itw.* aus mhd. (md.) *snāben* 'schnarchen'; vgl. nbl. *snuiven* 'schnauben'; aus dem entsprechenden nbd. *snāven* leitet man nhd. *schnaufen* ab, das aber auch unentlehntes mhd. *snāfen* 'schnaufen' sein kann. Die germ. Wz. ist *snupp snāf*: *snūb*; vgl. *Schnupfen*.

**Schnaue F.** 'eine Schifffart' aus gleichbed. nbd. *snau*, nbl. *snaauw*, woher auch engl. *snow*, frz. *senau*: 'ursprgl. das 'geschnäbelte Schiff' nach nbd. *snau* 'Schnabel'. Doch vgl. auch ahd. *snacga* 'navis rostrata'?

**Schnauze F.**, erst nhd., wohl lautlich falsche, durch mhd. *sniutzen*, nhd. *schneuzen* in Bezug auf den Dental beeinflusste Nachbildung von nbd. *snāte*, nbl. *snuut* 'Schnauze'; vgl. engl. *snout*, mittellengl. *snoute* 'Schnauze'. Die Form mit richtig verschobenem mhd. *z* gleich nhd. *sz* bewahrt das nhd. (dial.) *schnaußen* 'schneuzen, naschen, saugen'. Weiteres unter *schneuzen*.

**Schnecke F.** aus mhd. *snēcke M.* 'Schnecke, Schildkröte, Wendeltreppe', ahd. *snēcko M.* 'Schnecke'; entsprechend nbd. *snigge* (got. \**snigga M.* fehlt). Got. \**snagils* wird durch mhd. *snegel*, nhd. (heff.) *Schneegel* 'Schnecke', nbd. *snagel*, anglf. *snægel*, engl. *snail* 'Schnecke' vorausgesetzt; vgl. noch anord. *snigoll* 'Schnecke'.

**Schnee M.** aus mhd. *snē*, ahd. *snēo M.* 'Schnee': die gemeingerm. Bezeichnung, die weiterhin sogar gemeinidg. Alter beansprucht, was um so auffälliger ist, als sich keine ge-



meintdg. Worte für Hagel oder Regen nachweisen lassen. Got. snaiwa, anord. snær, anglf. snāw, engl. snow, nbl. sneeuw. Das gemeingerm. snaiwa-z M. 'Schnee' aus älterem snoigwō-s (vor der Verschiebung snoighwōs) bedt sich mit aslov. sněgū, lit. snėgas 'Schnee': zu der in schneien, mhd. snēn, ahd. snīwan erhaltenen Wz. germ. snīw aus vergerm. snīgh. Dazu stimmen lat. ninguere 'schneien' und nix (nivis) 'Schnee', gr. *νίγει* 'es schneit' (*φ* gleich ghw), Acc. *νίγα* 'Schnee' (alle mit Verlust von s vor n im Anlaut); lit. snigti 'schneien', altir. sneohta 'Schnee', zend sniz 'schneien'. Auffällig weicht die Bedeutung der istr. Wz. snih 'feucht werden, zerschmelzen' ab; dabei bleibt auch die Abweichung der Bezeichnung Schnee in den meisten idg. Dial. zu beachten (zend vafra 'Schnee'). Sonach bleibt eine westidg. und pers. (aber nicht ind. und arm.) Verbalwurzel snīgh 'schneien'; die Bezeichnung Schnee ist jüngeren Ursprungs. S. Winter.

**Schneide** f. aus mhd. snido f. 'Schwert- oder Messerschneide': zu schneiden aus mhd. sniden, ahd. snidan 'schneiden, schnitzen, (von Kleibern) anfertigen'; vgl. got. sneiþan 'schneiden, ernten', anord. snida, anglf. sniþan (beim Beginn der mittlengl. Zeit ausgestorben), nbl. snijden, asächs. snithan: ein gemeingerm. Ztw. aus Wz. snīþ (snid) 'schneiden', die auswärts innerhalb des Idg. keine Entsprechung zeigt. S. schnitzen. — **Schneider** M. aus gleichbed. mhd. snidære M. schließt sich an die Bedeutung von mhd. sniden an.

**schneien** f. Schneef.

**Schneise** f. 'Durchau im Walde', in dieser Bedeutung ein md. nhd. Wort, wofür mhd. sneito: beides Ableitungen zu schneiden zugleich auch in anderen Bedeutungen auftretend.

**schneiteln**, **schneideln** Ztw. aus spät mhd. sneiteln (auch snoiten) 'entäften'. Zu schneiden.

**schnell** Adj. aus mhd. ahd. snēl (II) Adj. 'schnell, behende, tapfer', ahd. snēl (II); vgl. asächs. anglf. snēl (II) 'frisch, thatkräftig, mutig', schott. snoll 'bitter' (vgl. engl. keen 'bitter', nhd. kühn), nbl. snel, anord. snjallr 'berebt, tüchtig, tapfer': die ältere Bedeutung war gegenüber der nhd. viel allgemeiner, etwa 'tüchtig'; vgl. bald. Das nur dem Got. fremde gemeingerm. Adj. drang ins Romanische; vgl.

die Sippe von ital. snello 'schnell, munter'. Der Ursprung des germ. Adj. ist dunkel. — Vgl. Schnalle. Nhd. schnellten aus mhd. snellen (Prät. snalte) 'fortschellen; sich rasch fortbewegen'.

**Schnepfe** f. aus mhd. snēpfe M., ahd. snēpfo M., snēpfa f. 'Schnepfe'; vgl. nbl. snep, mittlengl. snipe, engl. snipe 'Schnepfe' aus Wz. snīpp. Daneben anglf. snite, engl. snite 'Schnepfe'? Das hd. Wort drang als sgnepa in ital. Dialekte. Der Ursprung der Sippe ist dunkel.

**Schneppe** f. 'Schnauze einer Ranne', erst nhd., lautliche Übertragung aus dem älter nhd. snebbe; vgl. nbl. sneb 'Schnabel': also mit Schnabel zusammenhängend.

**schneuzen** Ztw. aus mhd. sniuzen, ahd. snāzen 'schneuzen'; vgl. nbl. snuiten 'schneuzen', anord. snýta. Dazu Schnauze. Die germ. Wz. snāt erscheint als snutt in mhd. snuz 'Nasenverschleimung', nbl. snot 'Nose' (snottolf 'Nosenase'), anglf. snot (tt), engl. snot 'Nasenschleim'. Dazu eine Wurzelform germ. snūþ in mhd. snudel snuder 'Nasenverstopfung', mhd. ahd. snaden 'schneuben, schnarhen'.

**schneigeln** Ztw., erst nhd., zu einem dial. Schneigel 'Fierde, Fuß': den älteren Dialekten fremd. Dunkeln Ursprungs.

**Schnippchen** N., erst nhd., zu schnippen, mhd. snipfen, (mhd.) snippen 'in kurzer Bewegung schnellen'. Dazu schnippeln nach dem Nhd.; vgl. nbl. snippen 'zerschneiden, zerstückeln', engl. snip 'Schnitz', 'schneiden'. schnippig Adj., erst nhd., nach dem nbl. snobbig 'maulgewandt', das zu sneb 'Schnabel' gehört; dazu auch mittlengl. snibbin 'tabeln'?

**Schnitt** M. aus mhd. ahd. snit 'Schnitt, Wunde, Beschneidung, Ernte': zu schneiden. Dazu auch Schnitte f. aus mhd. snite, ahd. snita f. 'Brotschnitte, Wissen'. Schnitt- (auch M. aus mhd. snitelouch, ahd. snitilouch eigl. 'Lauch zum Schneiden'. schnitzen, mhd. snitzen, Intensivum zu schneiden 'in Stücke schneiden, aus Holz schnitzen'. — **Schnitzer** M. 'kleiner Fehler' zu sich schneiden 'sich täuschen'? oder zu Schnitzel 'Kleinigkeit'?

**schnoben** Ztw., erst nhd., aus schneuben gebildet; ebenso schnobern.

**schnöde** Adj. aus mhd. snæde Adj. 'verächtlich, ärmlich, erbärmlich, gering, schlecht, übermütig, rücksichtslos'; im Nhd. überwiegt die passivische Bedeutung, die auch noch bei

Luther herrscht; seit dem 17. Jahrh. bringt die neuere aktivische 'wer andern verächtlich begegnet' durch. Mhd. \*snōdi unbezeugt; vgl. nbl. snood niederträchtig, boshaft; anord. snauðr 'ärmlich, dürftig', sneyða 'berauben', angl. besnyðþan 'berauben'. Dazu anord. snodenn 'dünnhaarig', welche Bedeutung auch mhd. snēde hat, und damit formell identisch mhd. besnoten, nhd. (dial.) beschnotten 'knapp, spärlich'. Die in dieser Sippe stehende vorgerm. Wz. snaut snūt hat wahrscheinlich die Grundbedeutung 'dürftig'; sie hängt wohl kaum mit ahd. mhd. snāden (s. schneuzen) 'spotten, höhnen' zusammen.

**Schnörfel** M., erst nhd., wohl zu ahd. snarha snaraha f. 'Schlinge'?

**Schnucke** f., erst nhd., nach dem gleichbed. nhd. snucke.

**Schnüffeln** Ztw., erst nhd., nach nhd. nbl. snuffelen 'beriechen' zu nbl. snuf 'Beriechung'; vgl. engl. to snuff to sniff 'schmauchen, schnüffeln', to snivel 'schnüffeln' (snivel 'Nasenschleim', angl. snoff); s. das fig. Wort.

**Schnupfen** M. aus mhd. snūfo M. f. 'Schnupfen'; die darin enthaltene germ. Wz. snūpp, wozu außer Schnuppe noch anord. snoppa f. 'Schnauze' gehört, ist identisch mit der von schmauchen, schnüffeln, germ. Wz. snūf (snūb); weiterhin kann man Urverwandtschaft der idg. Wz. snūp und snūt (in schneuzen) annehmen.

**Schnuppe** f., erst nhd., nach dem nhd. snuppe, eigtl. 'das Schneuzen', wie wir denn auch schneuzen vom Abschneiden des Lichtdochtes gebrauchen; vgl. nbl. snuiten 'die Nase, das Licht schneuzen', engl. to snuff 'das Licht schneuzen'.

1. **Schnur** f. aus mhd. ahd. snuor f. 'Schnur, Band, Seil'; vgl. got. snōrjō f. 'Korb, Flechtwerk', anord. snāro 'geflochtener Strick', nbl. snoer 'Schnur': zu Wz. idg. snō 'flechten' (vgl. näh-en), wozu angl. snō-d 'Binde', sowie altir. snáth 'Faden'.

2. **Schnur** f. (dial. meist ausgestorben, 3. B. schwäb. baier.) aus mhd. snur (snuor), ahd. snura (snora) f. 'Schwiegertochter'; dazu die gleichbed. Ableitung mhd. snūrehe (ahd. \*snurihha). Entsprechend mndd. snore, angl. snoru, mittellengl. snore (im Engl. ausgestorben), afriek. snore, anord. snor snur 'Schwiegertochter' (got. \*snuzō f. fehlt zufällig): eine gemeindg. Bezeichnung für die Schwiegertochter (vgl. auch andere ge-

meindg. Bezeichnungen für Verwandtschaftsgrade wie Sohn, Tochter etc.) in der Form idg. snusā (skr. snusā, aslov. snūoha) und idg. snusūs in lat. nurus (für snusues), gr. ννός (für \*snvovs). Man hat idg. snusā 'Sohnesfrau' als Ableitung des idg. snū- 'Sohn' gefaßt wegen des für Schnur geltenden schwäb. Söhnerin.

**Schnurren** Ztw. aus mhd. snurren 'rauschen, fausen'. Dazu nhd. Schnurre f. und die Ableitung schnurrig; vgl. ahd. snurring, mhd. snürrino (auch snurrære) 'Poffenreißer, Narr'; vielleicht gehört Narr, ahd. narro als urverwandt dazu. — **Schnurre**, **Schnorre** f. 'Maul, Schnauze', echt oberd., wenn auch im Mhd. Ahd. unbezeugt, eigtl. wohl 'die Laufende, Schnurrende'.

**Schnute** f., erst nhd., nach nhd. snüte, s. Schnauze.

**Schober** M. aus mhd. schober, ahd. scobar M. 'Schober, geschichteter Getreidehaufen'; wie Schaub zu schieben.

**Schock** N. aus mhd. schoe M. 'Haufe'; Anzahl von 60 Stück (von Münzen und andern Gegenständen); vgl. asächs. sook '60 Stück', nbl. schok '60 Stück'. Eigtl. vielleicht nur von 60 Stück Garben gebraucht; vgl. mhd. schoeken 'Korn in Haufen setzen', schoohe 'aufgeschichteter Haufe Getreide', schoe 'Haufe'. S. Stiege.

**Schöfel** Adj., erst nhd., nach hebr. sohāfel 'niedrig'.

**Schöpfe** M. aus mhd. schēffe schepfo schēffen M. 'beisigender Urteilsprecher, Schöffe', ahd. scōffin scāffin und scōffino in gleicher Bedeutung; vgl. anhd. scōpino 'Schöffe', nbl. schepen 'Schöffe': die Bezeichnung findet sich nicht vor der Zeit Karls des Großen, der das Schöffennamt erst schuf; doch weist Ursprung und Bildung der Bezeichnung auf eine frühere Zeit, obwohl got. \*skapja oder \*skapeins sowenig nachweisbar sind als entsprechende anord. und angl. Worte. Germ. skapjan (s. schaffen) bedeutete auch 'ordnen, verordnen, bestimmen': Schöpfe eigtl. 'Verordner'? Aus dem Germ. bringt Amt und Bezeichnung als mlat. scabinus ins Roman.; vgl. ital. scabino, frz. échevin.

1. **Scholle** f. aus mhd. scholle M., ahd. scolla f., scollo M. 'Scholle'; vgl. nbl. schol 'Erbscholle, Eischolle': eigtl. Partiz. zu Wz. skel 'Gespaltenes' und somit verwandt mit Schale, ferner mit got. skilja 'Feilscher',

anord. skilja 'scheiden, trennen'; auch mit afähs. scola, angl. scōlu (engl. shoal) 'Schar, Abtheilung'?

2. **Scholle** f. 'eine Fischeart', erst nhd., nach dem Nhd.; vgl. nbl. schol in gleicher Bedeutung.

**Schöllkraut** f. Schellkraut.

**Schon** Adv. aus mhd. schön schöne Adv. zu schöne Adj. 'schön'; die nhd. Bedeutung ist im Mhd. äußerst selten, der höfischen Dichtung gänzlich fremd; mhd. schöne, ahd. scōno 'auf schöne Weise' sind ohne den Umlaut von schön gebildet; vgl. fast zu fest.

**Schön** Adj. aus mhd. schōene, ahd. scōni 'glänzend, hell, herrlich, schön'; vgl. afähs. skōni 'glänzend, licht, schön', angl. sēne 'schön', engl. sheen 'hell, glänzend': ursprgl. 'beschaulbar, sehenswerth, ansehnlich' (vgl. laut eigtl. 'was gehört wird'): Verbaladj. zu Wz. germ. skau 'schauen' in ahd. scouwōn (wegen der Bildung vgl. rein). Das Got. bewahrt als Verwandte nur die Zusammensetzungen guþaskaunei 'Gottesgestalt' und ibnaskauns 'gleichgestaltet', was auf ein got. \*skauns 'Gestalt' hinweist? Jedenfalls aber lehrt es, daß die neuere Bedeutung 'puleher' eigtl. und ursprgl. nicht in dem Wort steckt. Zur gleichen Wz. gehören außer den unter schauen gezogenen Worten noch anord. skjóne 'Apfelschimmel', skjóme 'Strahl'. S. schon, schonen und bes. schauen.

**Schönbartspizl** N., mit Umlendung an das Adj. schön entstanden aus spät mhd. schēmobar M. (auch schēme-houbet) 'Maske', eigtl. 'bärtige Maske' zu mhd. schēme M. 'Schatten, Larve, Maske'.

**Schonen** Btw. aus früh mhd. schönen 'auf schöne Weise behandeln, schonen'; vgl. nbl. schoonen: Ableitung aus dem Adj. schön. Anord. skaunn M. 'Schilb' ist unverwandt.

**Schoner** M. eine Schiffart, erst nhd., nach dem gleichbed. engl. schooner.

**Schoß** f. Schöß.

1. **Schoß** M. aus mhd. schopf M. 'Haar oben auf dem Kopfe'. Ahd. \*scopf, got. \*skuppa- fehlen; dafür ahd. got. skuft, anord. skopt 'Haupthaar', dazu auch anord. skupla 'Put für alte Frauen': außerhalb des Germ. fehlen Beziehungen.

2. **Schoß** oberd. 'Schuppen, Stall' f. Schuppen.

**Schöpfen** Btw. aus mhd. ahd. schepfen 'schöpfen'; vgl. afähs. skeppian, nbl. schep-

pen 'schöpfen'; weiter ist die ursprgl. Verbalwurzel skap in dieser Bedeutung nicht verbreitet; dieselben Dialekte haben noch dazu nominale Ableitungen. Unter Scheffel ist eine Wz. skap 'in sich fassen' aufgestellt; damit ist noch die Sippe von schaffen unverwandt. S. Schoppen.

**Schöpfer** M. aus mhd. schepfære, ahd. scēpfari 'Schöpfer' zu mhd. scēpfen (scāffan) 'schaffen'.

**Schöppe** M., udd. Form zu Schöffe.

1. **Schoppen** M., erst nhd., nach dem gleichbed. nbd. schopen; fraglich ob damit mhd. schuofe f. 'Schöpfung' zusammenhängt.

2. **Schoppen** f. Schuppen.

**Schorf** M., ein ostmd. baier. Wort (dem Hess. Rhein. Fränk. fremd), aus mhd. schōpez schopez M. 'Schamm, Schöps': während der mhd. Zeit entlehnt aus dem Slav.; vgl. czech. skopec 'Schamm', a slov. skopci 'Verjünger' zu skopiti 'kastrieren'.

**Schorf** M. aus mhd. schorf, ahd. scorf M. 'Schorf, Grind'; entsprechend mndl. scorf, mndl. schurft, angl. scēorf scurf, engl. scurf, isl. skurfur 'Schorf, Grind'. Vgl. schürfen.

**Schornstein** M. aus mhd. schornstein schorstein M. 'Schornstein'; vgl. nbl. schoorsteen: wohl zu angl. scēorian 'hervorspringen', engl. to shore 'stützen', nbl. schoor 'Stütze', Strebebalken?

1. **Schöß** M. 'Schößling' aus mhd. schoz (33) N. 'junger Trieb, Schößling', in gleicher Bedeutung schon ahd. scōz N. und scōzza f.: zu Wz. skūt 'schießen'. Aus dem ahd. Wort in nbd. Dentalstufe stammt frz. écot 'Baumstrunk'. Dazu nhd. Schößling aus mhd. schüzzelinc.

2. **Schoß** M. 'Steuer' aus mhd. (md.) schoz M. 'Steuer, Zins'; vgl. nbl. schot, angl. scōt (engl. scot) 'Steuer, Zech'. Für das hohe Alter der westgerm. Sippe spricht die gemeinroman. Entlehnung von ital. scotto 'Zech', frz. écot 'Zech'. Die germ. Worte sind Bildungen aus Wz. skūt 'schießen' auch die Nebenbedeutung 'Geld zuschießen, besteuern' zeigt.

3. **Schoß**, Schöß M. aus mhd. schōz M. f. N., ahd. scōz scōzo scōza M. f. 'Kleid-schoß, Rock-schoß, Schoß' (bazu lombard. scoss 'Schoß'); vgl. got. skauts M. 'Zipfel, Saum des Kleides', anord. skaut N. 'Busch, Gede, Ende, Zipfel', angl. scēat 'Gede, Reil, Zipfel, Busen' (wobon abgeleitet angl. scēte 'Tuch',

engl. sheet), nbl. schoot: zu Wz. sküt 'schießen'. Ob eigtl. ein niederschließender oder niederhangender Teil vom Kleide oder ein hervorschließendes Gd vom Land? oder (wofür Frause und Gehren sprechen könnten) wegen der Ähnlichkeit mit einem Geschoß? S. 2. Schöte.

**Schöte**, **Schaude** M., erst nhd., nach hebr. schôdêh 'narrisch'.

1. **Schöte** F. aus mhd. schöte schotte F. 'Schöte, Samengehäuse der Pflanzen'; dazu anord. skauder Pl. 'Scheide'. Zu Wz. skü 'bedecken', die unter Scheune behandelt ist.

2. **Schöte** F. 'Segelleine', erst nhd., nach dem Ndd.; vgl. nbl. schooten, anglf. sœcāta 'pes veli' (sœcāt-līne 'propos'), engl. sheats 'Schoten, Segelleinen': diese sind identisch mit hb. 3. Schöß. Am frühesten ist das anglf. Wort bezeugt; vgl. Voot, Ebbe. Aus dem Ndd. stammt auch ital. scotta 'Tau'.

**Schraffieren** Ztw., erst nhd., nach nbl. schraffieren (ital. sgraffiare) 'schraffieren'.

**Schräg** Adj. aus gleichbed. spät mhd. (selten) schräge; dazu oberd. Schragen aus mhd. schrage M. 'kreuzweise stehende Holzfüße als Untergestell eines Tisches'; vgl. nbl. schraag 'schräg, Schragen': wahrscheinlich aus einer idg. Wz. skrak 'schräg sein', die mit erweichtem Auslaut und nasalisiert als skrang in Schränken vorliegt.

**Schramme** F. aus mhd. schram (mm) F. 'Schwertwunde'; vgl. nbl. schram 'Schramme', anord. skrama 'Wunde'; dazu mhd. schramen 'aufreißen, öffnen', schram 'Loch'.

**Schrank** M. aus mhd. schranc (k) M. 'was absperrt, Gitter, Einfriedigung, Schraute, Verschränkung, abgesperrter Raum, Schrank'. Aus der Bedeutung 'Einfriedigung, abgesperrter Raum', die unser Fem. Schranke noch zu erkennen giebt, entwickelte sich die wesentlich erst früh nhd. Bedeutung 'Schrank'. Das entsprechende ahd. seranoh M. 'Hintergehung, Betrug' weist auf das Ztw. Schränken, Wz. skrank 'schräg'. Dem Subst. fehlt weitere Verbreitung; im Fränk. Hess. Ndd. gilt dafür Schauk; dafür schweiz. chasot oder säkrati, elf. spint. S. die fig. Worte.

**Schranke** F. aus mhd. schranke F. mit denselben Bedeutungen wie mhd. schrano M.; f. das vorige Wort.

**Schränken** Ztw. aus mhd. schrenken 'schräg stellen, verschränken, flechten', ahd. skrenchon 'schräg stellen, hintergehen'; mittellengl. schren-

ehen 'betrügen'. Als Wz. hierzu ist unter Schrank ein germ. skrank, idg. skrang vorausgesetzt, das mit dem in schräg steckenden idg. skrak identisch ist.

**Schranz** M. aus mhd. schranz M. 'Bruch, Riß, Spalte, Loch, Wunde, geschligtes Kleid, junger gepufter Mann (mit geschligten Kleidern), Ged': eine reiche Bedeutungsentwicklung, an deren Endpunkt nhd. Hofschranze anknüpft. Andererseits deutet die Grundbedeutung 'Riß' auf Zusammenhang mit Schrunde, so daß germ. Doppelwurzeln skrant: skrand voraussetzen wären.

**Schrappen** Ztw., erst nhd., aus dem nhd. schrappen, Intensivum zu nbl. schrapen, schrabben 'tragen', mittellengl. sorapien (schrapien), engl. to sorape 'tragen, schaben', anord. skrapa. Aus der nhd. Sippe stammt afrz. esoraper 'abtragen'. Weiteres unter Schröpfen, Schrubb en.

**Schraube** F. aus gleichbed. spät mhd. schräbe F.; dazu nbl. schroef (engl. screw), isl. skrúfa: die Sippe, innerhalb welcher Entlehnungen stattgefunden haben können, weshalb die Lautverhältnisse sich nicht genau entsprechen, ist wesentlich neuerm. Man beachte schwäb. schrauf, bair. schraufen (gegen schweiz. sträbe). Der Sippe Ursprung ist dunkel.

**Schreck** M. aus mhd. schrecke M. zu schrecken Ztw. aus mhd. schröcken, ahd. seröechôn 'auffahren, aufspringen, springen, hüpfen'; die ältere Bedeutung (vgl. die Entwicklung von sich entfegen) bewahrt die Zusammensetzung Heuschrecke. Dazu mhd. schröcken als Kaufat. 'aufspringen machen, in Furcht setzen'. Zu der Intensivbildung ahd. schröechôn vgl. noch ahd. seriech, mhd. schrie (ok) M. 'das plötzliche Auffahren, Schrecken'; nbl. schrikken 'erschrecken', nord. skrika 'gleiten'. Die Wz. ist wesentlich hb.

**Schrei** M. aus mhd. schri schrei, ahd. soroi M. 'Schrei, Ruf, Geschrei' zu schreien, mhd. schrien, ahd. serian st. Ztw. 'schreien': den übrigen altgerm. Dialekten fehlt die st. Verbalwz. skrī, die zweifelsohne echt germ. ist.

**Schreiben** Ztw. aus mhd. scriben, ahd. scriban 'schreiben'; in gleicher Bedeutung entsprechen die Ztw. nbl. schrijven, asächs. scriban, afries. skriva. Daneben auffällig mit abweichender Bedeutung anglf. scriban 'eine Strafe zuerkennen, geistliche Bußen auferlegen, die Beichte abnehmen', engl. to shrive

'beichten, beichten lassen', angl. scrift, engl. schrift 'Beichte', auch afries. soriva 'eine Strafe auferlegen', anord. skript 'Beichte, Strafe', skriptu 'beichten, beichten lassen, strafen'. In der letzteren Sippe steckt jedenfalls eine echt germ. Verbalwurzel skrīb 'Strafe auferlegen', die vom Christentum auf das Kirchliche übertragen wurde; dazu wohl auch afächs. bisoriban 'sich bekümmern um'. Zu diesem echt germ. Verb. trat nun mit der Übernahme röm. Schriftzeichen und der Einführung der Schreibkunst (gegenüber der ältern des Runenritzens; s. reiben, Buch, Rune) das lat. scribere, das im Südgerm. die Bedeutung des alten soriban ganz verdrängte; vgl. Brief, Tinte. Bes. im Oberd. setzte sich, wie natürlich, zunächst soriban 'schreiben' fest; in England erhielt sich das ursprgl. vom Einriken der Runen gebrauchte writan (engl. to write).

**schreien** s. Schrei.

**Schrein** M. aus mhd. schrin M. N. 'Kasten für Kleider, für Geld, für Kostbarkeiten, Sarg', ahd. sorini N.; vgl. die entsprechenden nld. schrijn, angl. sorin, engl. shrine, nord. skrin. Aus roman.-lat. sorinium 'Schrein', woher auch ital. sorigno 'Schubkästchen', frz. sorin 'Schmuckkästchen': die Verbreitung des lat. Wortes über die altwestgerm. Sprachen macht frühe Entlehnung — gleichzeitig mit Arche, Kiste, Sack? — wahrscheinlich.

**Schreiten** Ztw. aus mhd. schriten, ahd. sortan 'schreiten', mhd. 'sich schwingen (aufs Pferd)'; vgl. afächs. skridan skridan 'schreiten, gehen' (ti-seridan 'zergehen'), nld. schrijden 'schreiten', angl. seridan 'schreiten, gehen, wandern' (dazu engl. to stride 'schreiten?'), anord. skrida 'triechen, gleiten': die Bedeutung der altgerm. Verbalwurzel skrīb (skrīd), idg. skrīt war ursprgl. allgemein (etwa 'langsam sich bewegen') gegenüber dem Nhd.

**Schrift** F. aus mhd. schrift, ahd. skrift F., Verbalabstraktum zu schreiben, an lat. scriptum anknüpfend.

**Schriß** Adj., erst nhd., nach dem gleichbed. nhd. schroll; vgl. mittengl. schrillen, engl. to shrill 'gellen, schriß tönen', angl. sorallotan 'laut schallen', nord. skrölta 'laut schallen': germ. idg. Wz. skrol : skral.

**Schritt** M. aus mhd. schrit, ahd. scrit M. 'Schritt', Verbalabstraktum zu schreiten; dafür ahd. auch soriti-māl -mōz 'Schritt'.

**Schroff** Adj., erst nhd., zu mhd. schrof (v) schroffe schrovo M. 'Felsklippe, Steinwand':

zu früh mhd. schruffen 'spalten', ahd. scrēvōn 'einschneiden' (scrēvunga 'Einschnitt'), mhd. schraf 'Felsklippe', angl. seræf 'Höhle'.

**Schröpfen** Ztw. aus mhd. schrepfen schrefsen 'schröpfen'; vgl. angl. scrēpan 'tragen'; dazu als Zutenitivum das eigtl. nhd. schrappen: Grundbedeutung der germ. Wz. skrēp ist 'riken, einschneiden' (ob dazu auch scharf?). Ital. scaraffare 'wegraffen' ist aus dem Sd. entlehnt.

**Schrot** N. aus mhd. schrōt M. 'Nieb, Schnitt, Wunde, abgeschnittenes, abgesägtes Stück', ahd. sorōt 'Schnitt': zu schroten, mhd. schrōten, ahd. serōtan 'hauen, schneiden, abschneiden, zerhauen', mhd. auch 'Kleider zuschneiden' (woher schrōtare 'Schneider', Eigennamen Schrōter), 'rollen, wälzen'. Vgl. nord. skrjóðr 'zerfetztes Buch', angl. screðian 'schneiden', engl. to shrod 'zerreißen', wozu auch angl. serād 'Kleid', engl. shroud 'Tuch'. Wz. skrūd aus skrūt? Ob dazu lat. serātari 'untersuchen', wozu angl. serudnian, ahd. serōtōn 'untersuchen'? — Nhd. Hornschrōter 'Hirschfäher' aus mhd. schrōtel, eigtl. 'Birnager'. — Schrötig in vier Schrötig, erst früh nhd., steht wohl in Zusammenhang mit ahd. viorscōzzi 'vieredrig'; vgl. mndl. vierscoot 'vier Schrötig', älter nhd. vierschötig 'vieredrig'; vgl. 3. Schoß.

**Schrubben** Ztw., erst nhd., nach dem Nhd.; vgl. nld. schrobben 'scheuern', engl. (entlehnt) to scrub 'scheuern': wohl mit schrappen verwandt.

**Schrulle** F., erst früh nhd., zu nld. schrollen 'schelten, unzufrieden sein'.

**Schrumpfen** Ztw. aus mhd. schrimpfen 'runzeln'; dazu wahrscheinlich engl. shrimp 'Kriech, Zwerg', nld. schrompelen, schwed. skruppa, dän. skrumpe (engl. scrimp 'knapp'). Neben der in dieser Sippe enthaltenen germ. Wz. skrēp bestehen in gleicher Bedeutung germ. Wz. rimp (s. rümpfen), krimp (vgl. nld. krimpen, angl. orimpan 'schrumpfen'), sowie skrink in angl. scrincan, engl. to shrink.

**Schründe** F. aus mhd. schrundo F. 'Niß, Scharte, Felshöhle'; vgl. ahd. scrunta scruntunna scruntussa in gleicher Bedeutung. Zu ahd. scrintan, mhd. schrinden 'bersten, aufspringen, Risse bekommen': germ. Wz. skrond aus vorgerm. skrent; vgl. lit. skrontu (skręsti) 'zu Kruste werden'?

**Schub** M. aus mhd. *schup* M. zu *schieben*.

**schüchtern** Adj., erst früh nhd., ob zu *schien*, Wz. *skuh* (*skeuh*)? Auch an das auffällige ahd. skihtig 'schüchtern' kann man anknüpfen, muß aber Einwirkung des mhd. *schuhen* auf den Stammvokal annehmen; s. *schien*.

**Schust** M., erst nhd., nach dem nhd. *schust*, nld. *sofst*, die man aus nhd. *schuf* *ut* 'stoß aus' erklärt; vgl. nld. *schavuit* 'Schust', eigtl. 'schab aus': *Schust* 'Auswurf'?

**Schuh** M. aus mhd. *schuoch* (h), ahd. *seuoh* M. 'Schuh': ein gemeingerm. Wort; vgl. die gleichbed. afäcsh. *sköh*, nld. *schoen*, anglf. *sceðh*, engl. *shoe*, anord. *skór*, got. *skóhs* M., welche urgerm. *skóha*-*skóhwa*-aus vorgerm. \**skōgos* erweisen: eine vorgerm. Verbalwurzel *skēq* (*skōq*) zeigt sich in got. *skāwjan*, anord. *skáwa* 'gehen' und in *schicken*; *Schuh* daher 'Gehwerkzeug'? S. noch *Schuster*.

**Schuhe** M., erst nhd., unter Anlehnung an *Uhu* entsteht aus frz. *chouette* (ital. *ciovetta*) 'Uhu'.

**Schuld** F. aus mhd. *schult* (d) und *schulde*, ahd. *sould* *sculda* F. 'Verpflichtung, Geldschuld, Verschuldung, Sünde'; vgl. afäcsh. *sould* F. 'Geldschuld, Verschuldung, Sünde'; anglf. *scýld* 'Schuld, Sünde': altes Verbalabstrakt zu Wz. *skal*, welche auch in lit. *skolà* 'Schuld', skilti 'in Schulden geraten' und *skelėti* 'schuldig sein' sowie in preuß. *skallisan* 'Pflicht' steckt; lat. *scelus* scheint nicht dazu zu gehören.

**Schule** F. aus mhd. *schuole* F. 'Schule, Universität', ahd. *scuola* F. 'Schule'; vgl. nld. *school*, anglf. *scól* (*scólu*), engl. *school* (anord. *skólo* 'Schule' ist engl. Ursprungs): Lehnwort aus lat. *scōla* mittelst einer roman. Aussprache *scōla* (über die Behandlung von lat. *o* s. prüfen); vgl. Brief, Dom, Priester. Die Entlehnung fand gleichzeitig mit den christlichen Worten statt. — *Schüler*, mhd. *schuolære*, ahd. *scuolári*.

**Schulter** F. aus mhd. *schulter*, ahd. *scultarra* F. 'Schulter'; entsprechend nld. *schouder*, anglf. *souldor*, engl. *shoulder*, dän. *skulder*, schwed. *skuldra*: Ursprung des dem Got. fehlenden, zweifelsohne echt germ. Wortes ist dunkel.

**Schultheiß** M. aus mhd. *schultheize*

(*schultheitze*) M. 'der Verpflichtungen befehlt, Richter', ahd. *scultheizo* *scultheizo* M. 'tribunus praefectus centurio'. Auffällig ist die "Übertragung einer — etymologisch genommen — rein richterlichen Benennung auf Hauptleute des Heeres" im Mhd. und "daß diese richterliche Benennung in den älteren Gesetzen, außer den langobardischen, nicht weiter vorkommt, obwohl sie seit dem Mittelalter bis auf heute durch den größten Teil Deutschlands verbreitet ist"; vgl. nhd. *schulte* aus *schuldhete*, nld. *schout* (aus *scholdhete*) 'Dorfschulze, Dorfrichter', frief. *skoldata* *skelta*; anglf. *scýldhāta*; got. fehlt die Zusammensetzung. Die nhd. Form *Schulze* (auch als Eigennamen; vgl. nhd. *Sohulte*) beruht auf mhd. *schuldheizo* (neben *-hoize*), ahd. *schuldheizo* (neben *-hoizo*): denn got. \**-haitja* liegt zu Grund (tj giebt tz, aber ti ergibt zi, s. Grütze, Weizen).

**Schulz** s. das vorige Wort.

**Schund** M., erst nhd., junge Bildung zu *schinden*; eigtl. wohl 'Luftat der Stotgruben'.

**Schupf** M. aus mhd. *schupf* M. 'Schwung, schaukelnde Bewegung' zu mhd. *schupfen* 'in schwankender Bewegung sein', ahd. *soupsa* 'Schaukelbrett': Intensivbildungen zu *schieben*.

**Schuppe** F. aus mhd. *schuoppe* (*schuope* *schuppe*) M., ahd. *souoppa* F. 'Schuppe'; vgl. nld. *schob* 'Fischschuppe': Ableitung von der germ. Wz. *skab* (*skób*) 'schaben'.

**Schüppe** F., erst nhd., nach dem ostmd. nhd. *schüppe*; vgl. nld. *schup* *schop* 'Schüppe, Spaten'; zu *schupfen*. — *Schüppen* im Kartenspiel identisch mit *Schüppe* nach frz. *pique*; vgl. nld. *schoppen* 'Büd'.

**Schuppen**, **Schoppen** M., erst nhd., nach dem Mhd. Nhd.; entsprechend anglf. *scýppen*, engl. dial. *shippen* 'Stall'; dafür ahd. mhd. *schopf* *schof* (bair. alem. *Schopf*) 'Gebäude ohne Wände, Wetterdach, Vorhalle'; vgl. anglf. *scēoppa* 'Halle, Hütte', engl. *shop* 'Laden' (aus dem Anglf. stammt wohl auch frz. *échoppe* 'kleine Bude').

**Schur** F. aus mhd. *schuor* M. F. 'Schur': Ablautsbildung zu Wz. *skēr* = *skör* 'scheren'.

**schüren** Ztw. aus mhd. *schürn* 'antreiben, reizen, (das Feuer) schüren'; dazu mhd. *schorn* 'zusammenkehren', mhd. *schor*, ahd. *seora* (got. *skaúró*) 'Schaukel'.

**schürfen** Ztw. aus mhd. *schürfen* *schür-*

pfen 'auffschnneiden', wozu schürfsæro 'Schinder, Marterknecht', ahd. scurfen 'auffschnneiden' anglf. scrēpan soeorpan: wahrscheinlich zu Wz. skrēp skērp 'scharf sein'; f. scharf, scharppen, schröpfen.

**Schurke** M., erst nhd., zu ahd. fir-scurgo 'Schurke', das zu fir-scurigen 'verstoßen' gehört.

**Schurz** M., Schürze F. aus mhd. schurz M. 'gefürztes Kleidungsstück, Schurz': zu ahd. scurz 'fuz', anglf. scēort, engl. short 'fuz', wovon noch mhd. schürzen 'abfärzen, das Kleid im Gürtel mehr aufwärts nehmen und dadurch unten färzen, schürzen'. Auf ein abgeleitetes germ. skurtjōn weisen auch anglf. \*scyrte, engl. shirt 'Hemd', anord. skyrta 'Hemd' (anord. skorta 'ermangeln'): eine echt urgerm. Sippe, auf eine germ. Wz. skrt (mhd. schērzo M. 'abgeschnittenes Stüd')weisend, die sonst noch nicht aufgefunden ist. Daß sich lat. curtus in einzelnen Sprachgebieten mit diesem Wort mischte, f. unter fuz.

**Schüssel** F. aus mhd. schüzzel, ahd. seuzzila F. 'Schüssel'; vgl. nbl. schotel 'Schüssel', anglf. scutel, anord. skutell M. 'Schüssel, kleiner Tisch'. Wegen der Bedeutung f. Tisch, mit dem es wahrscheinlich gleichzeitig (etwa im 6. Jahrh.) — mit der Übernahme der röm. Kochkunst — entlehnt wurde aus lat. scutula scutella 'kleine Schüssel'. Vgl. noch ebendaher anglf. scutel, engl. scuttle 'Kleiner Korb'; ferner frz. couelle (scutella), ital. scodella 'Napf'.

**Schuster** M. aus mhd. schuoch-sūtære M. 'Schuster'; ahd. mhd. auch bloß sūtari sūtære M. 'Schuster'; entsprechend anglf. sūtære, nordengl. schott. souter: entlehnt aus dem lat. sutor mit deutscher Ableitung der nomina agentis; sūtari als echt germ. Abkömmling der unter Saum und Säule behandelten Wz. sūw 'nähen' zu fassen, hat keine Wahrscheinlichkeit. Das echt deutsche Wort für das oberd. Schuster ist mhd. schuoch-würhte (zu wirken), das nur noch als Eigennamen in Schuchart oder Schubert erhalten blieb.

**Schuß** M. aus mhd. schuz (zz), ahd. seuz (zz) M. 'Schuß': zu Wz. skūt 'schießen' (f. bies).

**Schüte** F. 'eine Art Schiff, erst nhd., mit nbl. schuit, engl. skute, aus anord. skúta F. 'kleines schnelles Boot': zu Wz. skūt

'schießen' (f. schießen); wegen nhd. u. vgl. Biße.

**Schütt** M., erst nhd., dafür mhd. schüt F. 'Anschwemmung' angeschwemmtes Erdreich, Schütt': zu nhd. schütten, mhd. schüten schütten 'schütteln, schwingen, schütten'; ahd. scutten scuten (ital. scotolare 'flach schwingen'); vgl. asächs. skuddian 'schütteln, erschüttern', nbl. schudden 'schütteln, erschüttern': germ. Wz. skūd 'erschüttern, schütteln', wozu noch mhd. nhd. schütteln, ahd. scutildn, sowie nhd. schütteln als Iterativa: f. schaudern.

**Schutz** M. aus mhd. schuz (tz) M. 'Unbämung, Schutz' zu nhd. schützen.

**Schütze** M. aus mhd. schütze M. 'Armbrustschütze', auch spät mhd. 'Anfänger, junger Schüler' (wozu nhd. WBSchütze); ahd. seuzzo M. 'sagitarius' (gleich anglf. scytta, got. \*skutja): zu Wz. skūt f. schießen.

**Schützen** Ztw. aus mhd. schützen 'umbäumen, einbäumen, beschützen', das nach mhd. beschützen 'beschützen' auf ein ahd. \*skutisōn weist. Die Grundbedeutung erschellt aus mhd. schüte schüt F. 'Erdball', das mit Schütt identisch ist.

**Schwach** Adj. aus mhd. swach Adj. 'niedrig, armelig, verachtet, schwach, gebrechlich': dem Nhd. sowie den übrigen germ. Dial. fremd. Die gewöhnliche Ableitung aus einer germ. Wz. swok 'riechen' (Schwach eigtl. 'was seinen Geruch verloren hat') ist aufzugeben; eher ist schwach mit sich verwandt, so daß Wz. suk: swak als germ. vorauszusetzen sind (vgl. das fig. Wort).

**Schwaben**, Schwabem M. aus mhd. swadem swaden M. 'Dunst'; dazu nordfries. swesh, anglf. swadul M. 'Rauchdampf', ahd. swēdan 'langsam dampfend verbrennen': die darin enthaltene germ. Wz. swēb scheint der in sieben enthaltenen Wz. sūb zu entsprechen (vgl. suk: swak unter dem vorigen Wort; f. toll).

**Schwadron** F., erst nhd., nach gleichbed. ital. squadrone (frz. escadron). — schwabronieren f. schwägen.

**Schwager** M. aus mhd. mndd. swāger M. 'Schwager, Schwiegervater, Schwiegersohn' (wegen des Schwankens der Bedeutung f. Neffe); ahd. \*swāgar unbezeugt: ein spezifisch deutsches Wort, den altgerm. Dial. fremd. Da das Wort mit Schwäher und Schwieger verwandt ist und dazu in alter-

tümlicher Ablautsform steht, darf ein uridg. swēkrō-s für Schwager vorausgesetzt werden (beachte anord. sværa aus \*swāhrjōn 'Schwiegermutter'). S. das fig. Wort.

**Schwäher** M. aus mhd. swēher, ahd. swēhur M. 'Schwiegervater', spät ahd. auch 'Schwager'; vgl. angl. sweor (aus sweohor) 'Schwiegervater' (schon am Ende der angl. Zeit ausgestorben), got. swaihra 'Schwiegervater': ein urgerm. altdig. Wort mit der Grd. swēkros swēkuros lautend; vgl. gr. ἐκρός, lat. socer (für \*swēcuro-), skr. svācūras (für \*swācūras), ašov. swēkrū, lit. szėsūras 'Schwiegervater'. Die Grundbedeutung des gemeindg. Wortes läßt sich nicht ermitteln; doch ist es mit Schwager (idg. swēkrōs) und Schwester (idg. swēsō) urverwandt. Zu dem jetzt fast ausgestorbenen Schwäher bestand seit uridg. Zeiten ein Fem. swēkrū 'Schwiegermutter' wie aus skr. svāgrū (für \*swāgrū), lat. socra (für \*swēcra), gr. ἐκρά herborgeht (es müßte im Got. als \*swigras f. erscheinen, wofür swaihrō gilt). Das Wort blieb im Angl. als swēger, das auch früh ausstarb. Nur im Deutchen hatte das Wort zähes Leben: ahd. swigar, mhd. swiger f. 'Schwiegermutter': daraus machte das Nhd. dann Schwiegermutter mit verdeutlichender Zusammensetzung, und das dazu gebildete M. nhd. Schwiegersvater verdrängte die alte Benennung Schwäher: weiterhin bildete man nhd. noch die Zusammenfügungen Schwiegerseltern, -sohn, -tochter zc. Offenbar spielt die Schwiegerin in der Ehe eine größere Rolle als der Schwäher.

**Schwalbe** f. aus mhd. swalwe, ahd. swalawa f. 'Schwalbe': ein gemeindg. Wort; in gleicher Bedeutung entsprechen nbl. zwaluw, angl. swealwe, engl. swallow, altnord. svala (Gen. svolu) f. 'Schwalbe'. Für die Grundform swaldōn f. fehlt eine sichere Deutung; vielleicht steht sie für swalgwōn-, vorderm. swalkuān, worauf auch gr. ἀλκίων zurückgeführt wird.

**Schwalz** M. 'Öffnung des Schmelzofens' aus mhd. swalch M. 'Schlund' zu schwelgen.

**Schwall** M. aus mhd. swal (II) M. 'angeschwollene Masse' zu schwellen.

**Schwamm** M. aus mhd. swam (mm) swamp (b) M., ahd. swam (mm) swamb M. 'Schwamm, Pilz'; vgl. got. swamms 'Schwamm', anord. svoppr 'Schwamm'.

Innerhalb dieser begrifflich zusammengehörigen Gruppen müssen lautlich drei ursprgl. wohl verschiedene Worte erkannt werden, deren got. Stammform swamma- \*swamba- \*swampu- wären. Im nhd. Schwamm sind die beiden ersten Formen zusammengefallen; zu der zweiten Form muß gr. σφῆρος für σφο- 'schwammig, locker, porös, als urverwandt betrachtet werden; die erste ist zu schwimmen gebildet.

**Schwan** M. aus gleichbed. mhd. swane swan M., ahd. swan M. (swana f.) entsprechend nbl. zwaan, angl. swon, engl. swan, anord. svanr M. 'Schwan'; got. \*swans fehlt zufällig. Wahrscheinlich verwandt mit der skr. Wz. svan 'rauschen, ertönen' (vgl. Sahn zu lat. canere), lat. sonare (für \*svonare); eigtl. nur vom singenden Schwan(?) — schwaneu 3tm., erst nhd., eigtl. 'Vorgefühle haben' wie der sterbende Schwan, der singt.

**Schwang** M. nur in 'im Schwange sein' aus mhd. swanc (g oder k) M. 'schwingende Bewegung, Schwingen, Schlag, Stieb': zu schwingen.

**schwanger** Adj. aus mhd. swanger, ahd. swangar 'schwanger, trüchtig'; vgl. nbl. zwanger 'schwanger', aber angl. swongor 'schwerfällig, träge': diese letzte Bedeutung macht Ableitung aus schwingen unwahrscheinlich. Auffällig daneben angl. swyncor, f. schwank Adj.

**Schwan?** M. aus spät mhd. swanc (g oder k) M. 'lustiger neckischer Einfall, Streich, Erzählung eines solchen', identisch mit mhd. swanc 'Schwung, Schlag, Stieb' unter Schwang; ahd. swanch M. zu swingan (wie ahd. chlanch zu ohlingan, f. Klauq).

**schwank** Adj. aus mhd. swanc (k) Adj. 'biegsam, dünn, schlant'; auch in gleicher Bedeutung mhd. swankel, angl. swyncor, altnord. svang-r: zu Wz. swink swing in schwingen; schwank also eigtl. 'leicht zu schwingen, biegsam'. Zur deutschen Sippe zieht man ital. sguaucio 'Schiefheit'.

**Schwanz** M. aus mhd. swanz M. 'Schleppe, Schwanz' (für ahd. \*swanz wird zagal, mhd. zagel gleich engl. tail gebraucht). Vermittelt der Intensivbildungen swangez swankzen gehört mhd. swanz zu schwingen; mhd. swansen 'sich schwingend bewegen', nbl. swanselen 'stark schwanken'.

**Schwäre** f. aus mhd. swēr, ahd. swēro M. 'leiblicher Schmerz, Krankheit, Geschwulst,



**Geschwür:** zu mhd. swērn, ahd. swēran 'wehe thun, schmerzen, eiteln, schwären': Wz. swor eigtl. wohl 'drücken, quälen'; vgl. ffr. Wz. svr 'quälen, verlegen'. S. schwer, Geschwür.

**Schwarm** M. aus mhd. swarm, ahd. swaram M. 'Bienen Schwarm': zu ffr. Wz. svar 'rauschen, tönen'; vgl. angl. swearm 'Bienen Schwarm', engl. swarm, anord. svarmr. S. schwirren.

**Schwarte** f. aus mhd. swarte swart f. 'behaarte Kopfhaut, behaarte oder befiederte Haut überhaupt' (ahd. \*swarta f. zufällig unbezeugt): ein gemeingerm. Wort; vgl. nbl. zwoord 'Speckschwarte', afries. swardo 'Kopfhaut', angl. sward, mittengl. sward 'Haut', anord. svorðr 'Kopfhaut, Haut, Walfischhaut'; got. \*swardus f. 'Kopfhaut' fehlt zufällig. Ursprung dunkel. Zu beachten ist die Bedeutungsentwicklung engl. sward 'Nasenbede' (meist sward of the earth), nord. jarðan-svorðr gras-svorðr, dän. jord-grøn-sværd.

**Schwarz** Adj. aus mhd. ahd. swarz 'dunkelfarbig, schwarz': eine gemeingerm. Benennung, wie denn die meisten Farbenbezeichnungen, soweit sie nicht junge Lehnworte, uraltes gemeingerm. Sprachgut sind (vgl. gelb, rot, braun zc.): got. swarts, anord. svartr, angl. sweart, engl. swart, nbl. zwart, asächs. swart. Andre Lautstufen zeigen anord. sorta 'schwarze Farbe', sorte 'schwarze Wolke' und Surtr. Meist wird das gemeingerm. swarta- zu lat. sordes (für \*svordes?) 'Schmutz' und suakum (für \*suarsum) 'schwarze Farbe, Schmutzflad' gezogen; auch lat. surdus 'taub' zieht man — dies aber mit weniger Wahrscheinlichkeit — zu Wz. sword surd 'dunkel'.

**Schwägen** Ztw. aus mhd. swetzen 'schwägen' zu mhd. swaz (tz) 'Geschwätz, Plauderei': Intensivbildung zu einer germ. Wz. swah; vgl. mhd. swadern swatern 'schwägen, rauschen, klappern', wovon unser bloß nhd. schwadronieren eine romanisierende Ableitung. Beziehung zu lat. suadere muß abgelehnt werden. Ursprung dunkel.

**Schweben** Ztw. aus mhd. swēben, ahd. swēben 'schweben, sich in oder auf dem Wasser oder in der Luft hin- und herbewegen': zu anord. svífa 'sich bewegen, gehen', ahd. sweibōn, mhd. sweiben 'schweben, schweifen'. Die zu Grunde liegende idg. Wz. swip 'sich bewegen' hatte die in nhd. schweifen bewährte Nebenform swib.

**Schwefel** M. aus mhd. swēvel swēbel, ahd. swēval swēbal M. 'Schwefel'; die nhd. Form mit f muß nicht notwendig durch nhd. Einfluß erklärt werden, wie die ahd. mhd. Doppelformen zeigen. Es ist ein gemeingermanisches Wort; vgl. nbl. zwavel, angl. swef, schwed. swafvel, got. swibls 'Schwefel'. Lat. sulphur (für \*suplur?) ist wahrscheinlich unverwandt. Wenn das altgerm. swehloz 'Schwefel' nicht uralte Entlehnung ist, darf man vielleicht an Zugehörigkeit zu der altidg. Wz. swep 'schlafen' (frr. svápnas, lat. somnus, gr. ὕπνος, angl. swēfn) denken; vgl. angl. swēbban 'töten', anord. svæfa 'töten, einschläfern'; Schwefel wäre dann eigtl. 'erstickender, tötender, einschläfernder Stoff'?

**Schweif** M. aus mhd. sweif M. 'Umschlingung, umschlingendes Band, Besatz eines Kleidungsstückes, Schwanz', ahd. sweif, anord. sveipr 'umschlingendes Band': zu ahd. sweifan 'in drehende Bewegung setzen, winden'. Mit der germ. Wz. swaip kann gr. σάπη 'Pferdeschweif' nicht verwandt sein; f. das f. Wort.

**Schweifen** Ztw. aus mhd. sweifon, ahd. sweifan 'in rundumschlingende drehende Bewegung setzen, schwingen, sich schlängeln'; vgl. angl. swāpan 'schwingen, fegen, reißen', engl. to swoop 'stürzen', to sweep 'fegen', wozu angl. engl. swift 'schnell', nbl. zweep, nhd. swipe 'Peitsche'.

**Schweigen** Ztw. aus mhd. swigen, ahd. swīgen, 'schweigen'; vgl. asächs. swīgōn, nbl. swīgen, afries. swīgia, angl. swīgian 'schweigen'. Verwandtschaft mit gr. σιγᾶν σιγῆ 'Schweigen' kann trotz der unstatthafter Entsprechung gr. γ gleich germ. g (für k) nicht bezweifelt werden: man muß eine idg. Doppelwz. swīg: swīq (letzteres für die westgerm. Worte) voraussetzen. — Nhd. schweigen Ztw. aus mhd. ahd. sweigen 'zum Schweigen bringen' ist Faktitivum zu dem vorigen schweigen.

**Schwein** N. aus mhd. ahd. swin N. 'Schwein'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. swīn, nbl. zwijn, angl. swin, engl. swine, anord. swīn, got. swein: sie weisen auf urgerm. swīno-m N. 'Schwein', das ur-ivrgl. Diminutiv zu Sau 'Ferkel, junges Schwein' gewesen sein muß (das altgerm. Suffig -īna- diente gern dazu das Junge von Tieren zu bezeichnen, f. Küchlein, Füllen): su-īna-m daher als 'Junges

der Sau' (urgerm. sâ 'Sau') aufzufassen. Ob wegen der großen Fruchtbarkeit der Schweine — also der Ummenge der jungen Schweine — das Diminutiv zum Genuswort wurde?

**Schweiß** *M.* aus mhd. ahd. *sweiz M.* 'Schweiß', mhd. auch 'Blut', wie *Schweiß* noch jetzt in der Jägerprache (wo auch *schweißen* 'bluten'); asächs. *swët* 'Schweiß', angl. *swät* 'Schweiß, Blut', engl. *sweat*, nbl. *zweet*: die germ. *Wz.* *swīt* *swait*, idg. *swoid* *swid* f. unter *schwißen*; vgl. *skr.* *svāda-s M.*, lat. *sādor* (aus \**svoidos*) 'Schweiß'. — Dazu *schweißen* *Itw.* aus mhd. *sweizen* *sweitzen* 'in Mithige aneinander hämmern', ahd. *sweizen* 'braten, rösten'.

**schwelten** *Itw.* 'langsam dampfend brennen', erst nhd., aus dem Ndb. Die germ. *Wz.* *swel* in ahd. *swilizōn* 'langsam verbrennen' und angl. *swēlan* 'glühen' f. unter *schwül*.

**schwelgen** *Itw.* aus mhd. *swēlgen* *swēlhon* 'schlucken, verschlucken, saufen', ahd. *swēlgan* *swēlahan* 'schlucken, verschlucken'; vgl. asächs. *far-swēlgan* 'verschlucken', nbl. *zweigen* 'schlucken', *zweelg* 'Trinkschluck', angl. *swēlgan*, engl. *to swallow* 'verschlingen', anord. *swelgja* 'verschlingen'; got. \**swilhan* fehlt. Eine germ. *Wz.* *swēlh* (*swēlg* mit grammat. Wechsel) aus vorgerm. *swelk* ist sonst unbekannt. — *S. Schwalch*.

**Schwelle** *f.* aus mhd. *swelle f. M.* 'Balken, Schwelle', ahd. *swelli M.* 'Schwelle'; got. \**swalli* 'Schwelle' fehlt. Vgl. angl. *syll f.*, engl. *sill* 'Schwelle', anord. *syll* *svill f.* 'Schwelle'; dazu got. *ga-suljan* 'gründen': *Wz.* *swol* *sül* 'gründen'; vgl. lat. *solea* (für \**swolea*)? Dazu auch ahd. *sāl* 'Säule'?

**schwellen** *Itw.* aus mhd. *swellen*, ahd. *swēllan* 'schwellen'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. *swēllan*, nbl. *zwellen*, angl. *swēllan*, engl. *to swell*, anord. *svolla*; got. \**swillan* fehlt: germ. *Wz.* *swell* *swol* f. *Schwiele*. — Dazu das *Itw.* *schwellen* aus mhd. ahd. *swellen* 'machen, daß etw. *schwillt*', Faktitiv zu *schwellen*. — *S. Geschwulst*.

**schwemmen** *Itw.* aus mhd. *swemmen* 'etw. schwimmen machen, ins Wasser tauchen, darin waschen': Faktitiv zu *schwimmen*.

**Schwengel** *M.* aus mhd. *swengel* *swenkel M.* 'was sich schwingt, Schwengel'. *S.* das *fig.* Wort und *schwingen*.

**schwenken** *Itw.* aus mhd. *swenken*

'schwingen, schlenbern, schweifen, schweben', ahd. *swenchen* 'schlagen'; vgl. nbl. *zwenken* 'schwingen', angl. *swendean* 'schlagen, plagen': zu *Wz.* *swink* *swing* in *schwingen*; vgl. *klingen* wegen *k: g* im *Burzelauslaut*.

**schwer** *Adj.* *Adv.* aus mhd. *swære Adj.*, ahd. *swāri swār Adj.* 'schwer', wozu das *Adv.* ahd. *swāro*, mhd. *swāre*; asächs. *swār*, nbl. *zwaar*, angl. *swær swār*, anord. *svár* 'schwer'; dazu auch got. *swērs* 'geehrt, geachtet, gleichsam für Herz und Sinn gewichtig'? Vgl. *wichtig*, *Gewicht*. Vgl. lit. *sweriū* (*svėrti*) 'heben, wägen', *swarās* 'schwer', *svóras sváras* 'Gewicht'.

**Schwert** *N.* aus mhd. ahd. *swērt N.* 'Schwert': eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. die gleichbed. asächs. *swerd*, nbl. *swaard*, angl. *sweord*, engl. *sword*, anord. *sverð*. Got. \**swairda* *N.* fehlt, dafür wird *halsrus* gebraucht. Diese letztere Bezeichnung ist die älteste im Germ. nachweisbare, sie ist im Altwestgerm. fast nur in alten Zusammensetzungen bewahrt und knüpft an *skr.* *gāru M.* 'Geschloß, Speer' an. Für die jüngere altgerm. Bezeichnung \**swerda* fehlt es an vergleichbaren Worten auswärts.

**Schwertel** *N.* aus mhd. *swērtelo*, ahd. *swértala f.* 'Schwertelkraut', Ableitung aus *Schwert* in Nachahmung des lat. *gladiolus*.

**Schwester** *f.* aus mhd. *swēster*, ahd. *swēster f.*: ein gemeingerm. und weiterhin uridg. Wort. Vgl. got. *swiatar*, anord. *syster*, angl. *sweostor*, engl. *sister*, nbl. *zuster*, asächs. *swēstar*. Der gemeingerm. Stamm *swestr-* entstand aus idg. *swesr-* (vgl. *Strom* wegen des Einschubs von *t* in *sr*), Rom. *Sg.* *swésō*; vgl. *skr.* *svasr-*, Rom. *Sg.* *svasā*, lat. *soror* für \**swesō-r*, *slow.* *sostra*, lit. *sesū* (für \**swesō*). Die eigtl. Grundbedeutung der Sippe läßt sich ebenso wenig ermitteln als die von *Bruder*, idg. *bhrātō* (*bhrātṛ*); doch klingen *Schwäher* *Schwieger* *Schwager* (idg. *swókuros* *swekrūs* *swēkrōs*) an, ferner anord. *swiljar* 'Gatten von zwei Schwestern', asächs. *swiri* 'Neffe, Schwesterkind' (idg. *swesjo-*?) u. a., deren gemeinschaftliches Element *swe-* 'eigen, fein' bedeutet hat nach *skr.* *sua*, lat. *suus*; vgl. *fein*. Wegen der idg. Verwandtschaftsnamen vgl. *Vater*, *Mutter* *z.*

**Schwißbogen** *M.* aus mhd. *swiboge*, ahd. *swibogo M.*; die nhd. Form ist eine früh nhd. Umdeutung des für das Sprachgefühl schon in mhd. Zeit dunkel gewordenen *swi-*

boge nach *schweben* und *Vogen* hin. *Ahd.* *swibogo* 'bogenförmige Wölbung' scheint, falls es nicht auch durch Umdeutung erst diese Form hat, entweder eine alte Ableitung aus *Wz.* *swib* (f. *schweben*), also got. \**swib-uga* zu sein; oder eine Zusammenfügung von *ahd.* *bogo* 'Vogen' mit einem Präfix *swi-*, dessen Bedeutung freilich nicht klar ist; vgl. got. *swi-kunþs* 'offenbar', anord. *sve-vfas* (?) *avi-dauðr* (?), anglf. *sweo-tol*.

**schwichtigen** f. *beschwichtigen*.

**Schwieger** *F.* aus mhd. *swiger*, *ahd.* *swigar* (anglf. *swēger*) *F.* 'Schwiegermutter': idg. *swekrñ* f. unter *Schwäher*.

**Schwiele** *F.* aus mhd. *swil* *M.*, *ahd.* *swilo* *M.*, *swil* *N.* 'Schwiele'; germ. \**swiliz*, vorterm. \**swelos* *N.* ist vorauszusetzen: zu *Wz.* *swel* in *schwellen*, *Schwulst*. *Schwiele* eigtl. 'Anschwellung'.

**schwierig** *Adj.* aus mhd. *swirie* (g) *M.* 'voller Geschwüre, voller Schwären', Ableitung zu *Schwäre*; vom nhd. Sprachgefühl zu *schwer* gezogen und darnach in der Bedeutung umgestaltet.

**schwimmen** *Itw.* aus mhd. *swimmen*, *ahd.* *swimman* 'schwimmen'; entsprechend in gleicher Bedeutung *asächf.* *swimman*, *ndl.* *zwemmen*, anglf. *swimman*, engl. *to swim*; anord. *symja* weist auf got. \**sumjan* (Prät. *swam*). Dazu noch got. *swamma* 'Schwamm', *swumfal* *N.* 'Reich'. Die germ. *Wz.* *swēm* *süm* erscheint noch in *Sund*; vgl. auch anord. *svamla*, mhd. *swamen* 'schwimmen'. Außerhalb des Germ. ist die *Wz.* *swem* *süm* 'schwimmen' noch nicht gefunden.

**schwind** f. *geschwind*.

**schwindeln** *Itw.* aus mhd. *swindeln*, *ahd.* *swintlōn* 'Schwindel, Kopfdrehen haben' zu mhd. *swindel* 'Schwindel, vertigo', *ahd.* *swintlōd* und *swintlunga* 'Schwindel, vertigo'. Zu *schwinden* 'abnehmen', daher mhd. auch 'in Ohnmacht fallen, bewußtlos werden'.

**schwinden** *Itw.* aus mhd. *swinden*, *ahd.* *swintan* 'schwinden, vergehen, abmagern, bewußtlos, ohnmächtig werden'; entsprechend anglf. *swindan* (engl. fehlt) 'schwinden': wohl zu einer *Wz.* *swī* (wie got. *standan* zu der *Wz.* *stā*?). *Wz.* *swī* erscheint im *ahd.* *swinan*, mhd. *swinen* 'abnehmen, dahinschwinden, abmagern, ohnmächtig werden', anord. *svína* *svia* 'nachlassen', anord. *svíme*, anglf. *svima*, *ndl.* *zwijm* 'Schwindel, vertigo'. Außerhalb

des Germ. ist *Wz.* *swī* 'abnehmen' noch nicht erwiesen; unsicher ist der Vergleich mit gr. *στ-ρομαι* 'beraube, beschädige'. — *Schwind*: *sucht*, mhd. *swintsucht* *swinsucht* (zu *swinen*), auch *swindelunge*.

**schwingen** *Itw.* aus mhd. *swingen* *swinken*, *ahd.* *swingan* (*swinehan*?) 'schwingen, werfen, schleudern, schlagen, geißeln, sich schwingen, fliegen, schweben'; entsprechend *asächf.* *swingan* 'sich schwingen', anglf. *swingan* 'geißeln, fliegen, flattern', engl. *to swing*; aus got. \**swiggwan* wurde *swagggwan* 'schwankend machen' gebildet. Unter *schwank* und *schwanken* wurde eine idg. *Wz.* *swenk* : *sweng* aufgestellt; zu anglf. *swingen*, engl. *to swing* 'schwingen' ist anglf. *swincan*, engl. *to swink* 'sich abmühen' Nebenform; vgl. *ndl.* *zwenken* 'schwingen'.

**Schwüre** *F.* 'Eid', f. *Swuppen*.

**schwüren** *Itw.*, erst nhd., mit *Schwarm* zu einer *Wz.* *swer* 'rauschen, saufen'.

**schwizen** *Itw.* aus mhd. *switzen*, *ahd.* *swizzen* 'schwitzen'; got. \**switjan* fehlt. Die *Wz.* germ. *swit*, idg. *swid* ist wie unter *Schweiß* bemerkt uridg. (eine gemeindg. *Wz.* für 'frieren' fehlt; vgl. *Winter*, *Schnee*, *frieren*, auch *Sommer*); vgl. *ist.* *svidyā-mi* zu *Wz.* *svid* 'schwitzen', gr. *ιδίω* 'schwitze', *ιδρώς* 'Schweiß' für *σφιδ-*, ferner lat. *sādare* 'schwitzen' (für \**swoidare*), lett. *swidrs* 'Schweiß'.

**schwören** *Itw.* aus mhd. *swern* *swerjen*, *ahd.* *sweren* *swerien* 'schwören': ein spezifisch germ. Wort (wie *Eid*); vgl. got. *swaran*, anord. *swerja*, anglf. *swerian*, engl. *to swear*, *ndl.* *zweren*, *asächf.* *swerian* 'schwören'. Die darin enthaltene germ. *Wz.* *swar* hatte aber ursprgl. eine weitere Bedeutung als die gegebene; denn Spuren in einzelnen Dialekten geben der *Wz.* die Bedeutung 'antworten'; vgl. anord. *svor* *N.* Plur. 'Antwort', *svara* *Itw.* 'antworten', im juristischen Sinne auch 'bürgen', *andavar* *N.* 'gerichtliche Entscheidung', anglf. *andswaru* *F.* 'Antwort', engl. *to answer* (i. *Antwort*), *asächf.* *andswor* 'Verantwortung'. Der Begriffskern der germ. *Wz.* *swar* scheint demnach etwa *Nebe* und *Antwort* stehen zu sein; man hat an lat. *respondeo* zu *spondeo* erinnert.

**schwül** *Adj.*, erst nhd., aus dem nhd. *swāl*; vgl. *ndl.* *zwoel* 'schwül', anglf. *swōl* (got. \**swōls* fehlt); mit *schwel* zu *ahd.* *swiliza* *zōn* 'langsam verbrennen', anglf. *for-swālan*

'verbrennen', anord. svæla 'Rauch, Qualm'. Wz. swēl: swöl steckt auch in lit. svilti 'schwelen', svilus 'glimmend', svilmis 'brenzlicher Geruch' und in lett. swelt 'jungen'. — Davon Schwulst mit latinisierender Endung wie Vappalien, Schmieralien.

**Schwulst** *f.* aus mhd. swulst geswulst, ahd. giswulst *f.* 'Geschwulst': zu schwellen.

**Schwung** *m.* aus spät mhd. swune (*g*) *m.* 'Schwung': zu schwingen.

**Schwur** *m.*, erst früh nhd., mhd. nur in der Zusammensetzung meinswuor 'Meineid', ahd. nur in eidswuor 'Eidschwur' bezeugt: zu schwören.

**Sebenbaum** *m.* aus mhd. sevenboum, ahd. sevína sevinboum 'Sebenbaum' nach dem lat. sabína (arbor Sabina eigtl. 'jabinischer Baum'); entsprechend anglf. safíne, engl. savin.

**Sech** *n.* aus mhd. sēch, ahd. sēh (*hh*) *n.* 'Marst, Pfughschar' (got. \*sika- fehlt): mit Sichel und Sense zu germ. Wz. seh seg sek aus idg. sek: seg.

**sechs** *Num.* aus mhd. ahd. sēhs: das gemeingerm. und uridg. Numerales; vgl. asächs. sehs, nbl. zes, anglf. engl. six, anord. sehs, got. saíhs; uridg. seks (und sweks); vgl. skr. śaṣ, zend. xšvas, gr. ἕξ, lat. sex, brit. chwech, aslov. šestí.

**Sechter** *m.* aus mhd. sēhter sēster sēhter *m.* 'ein Trockenmaß', ahd. sēhtāri sēhtāri 'Sechter, Sechter'; mit asächs. sēster aus lat. sextarius, woher auch anglf. sēster, ital. sestiere, frz. setier.

**Sedel** *m.* aus mhd. sekel, ahd. seochil *m.* 'Geldbeutel': Dimin. zu Sač, lat. saecellum; vgl. afrz. sachel, engl. satohel.

**See** *m.* aus mhd. sē *m.* *f.* See, Landsee, Meer' (das Mask. überwiegt und wird unterschiedlos für alle Bedeutungen gebraucht); ahd. sēo *m.* 'See, Meer' und in diesen Bedeutungen asächs. sēo *m.*, nbl. zee *f.*, anglf. sē *m.*, engl. sea; anord. sīr *m.* 'Meer'; got. saíws *m.* 'Landsee, Sumpfstand'. Das gemeingerm. \*saiwi- 'Meer, Landsee' gehört zu keinem germ. Verbalstamm; lat. saevus 'wild' (gr. αἰόλος 'beweglich') scheint verwandt (See eigtl. 'die wilde'?). Während See spezifisch germ., ist Meer einigen westidg. Sprachen gemeinsam.

**Seele** *f.* aus gleichbed. mhd. sēle, ahd. sēla (sōula) *f.*: ein dem Germ. eigentümliches Wort; vgl. got. saíwala *f.*, anord.

sála *f.*, anglf. sáwl sáwl *f.*, engl. soul, nbl. ziel, asächs. sēola *f.* Der Ursprung des urgerm. saíwolō *f.* 'Seele' ist dunkel: Verwandtschaft mit See (Seele eigtl. 'die bewegliche') ist denkbar; vgl. gr. αἰόλος. Ebenso gut ist Verwandtschaft mit lat. saeculum 'Menschenalter' (eigtl. 'Lebenskraft'?) möglich; vgl. skr. Ayu 'Lebenskraft' gleich lat. aevum 'Zeit'.

**Segel** *n.* aus mhd. sēgol, ahd. sēgal *m.* 'Segel'; vgl. asächs. sēgel *n.*, nbl. zeil *n.*, anglf. sēgel *m.*, engl. sail, anord. segl *n.* 'Segel' (got. \*sigla- ist zufällig unbezeugt). An Entlehnung aus lat. sagulum 'Kriegsmantel' darf nicht gedacht werden der Laute wegen und weil es sonst keine gemeinaltgerm. Schiffsausdrücke giebt, die aus dem Lat. stammen; zudem ist sagulum kein naut. Ausdruck. Segel (germ. \*segla-) hat gut germ. Aussehen (vgl. Mast); doch fehlt ein Etymon. Aus der germ. Sippe stammt frz. cingler, span. singlar 'segeln'.

**Segen** *m.* aus mhd. sēgen, ahd. sēgan *n.* 'Kreuzeszeichen, Segnung durch das Kreuzeszeichen, Zaubersegen': mit dem Christentum (s. Kreuz, Altar, Priester) aus lat. signum entlehnt, wie auch ahd. sēgandōn 'segnen', asächs. sēgnōn 'segnen', eigtl. 'das Zeichen des Kreuzes machen' aus lat. signāre. Anglf. sēgon 'Banner, Feldzeichen' muß ältere Entlehnung des lat. signum sein; dem ö der germ. Worte vgl. das entlehnte altir. sēn, sowie ital. sogno (frz. enseigne).

**sehen** *ftw.* aus mhd. sēhen, ahd. sēhan 'sehen': ein gemeingerm. und in dieser Bedeutung dem Germ. eigentümliches *ftw.*; vgl. got. saíhwan, anord. sjá, anglf. soón (aus \*seohan), engl. to see, nbl. zien, asächs. sēhan 'sehen'. Die gemeingerm. Wz. sehwa (mit grammatischem Wechsel segw sow) aus vorgerm. seq stimmt lautlich gut zu der idg. Wz. seq 'folgen, verfolgen, begleiten'; vgl. skr. sac 'gelenken, fördern', gr. ἐπεὶ οὖν 'folgen', lat. sequi, lit. sekti 'folgen': die Annahme ihrer Urverwandtschaft (sehen also wohl eigtl. 'mit den Augen folgen') ist unbedenklich. Zu verwerfen ist die Annahme von Verwandtschaft mit lat. secare 'schneiden' (idg. Wz. sek 'durchdringen'?).

**Sehne** *f.* aus mhd. sēne sēnewe *f.* 'Sehne, Bogensehne, Nerv', ahd. sēnawa *f.* 'Sehne'; vgl. nbl. zenuw, anglf. sinu *f.* 'Sehne', engl. sinew, anord. sin *f.*; got.

\*sinawa f. fehlt. Man knüpft an str. snáva-s M. 'Sehne' an (womöben die germ. Worte ein str. \*sanáva- voraussetzen würden); Verwandtschaft mit gr. ἴσ-εσ 'Sehne' ist unwahrscheinlich.

sehnen Itw. aus mhd. senen 'sich sehnen, fern. in Sehnsucht versetzen': zu mhd. sene f. 'Sehnsucht, Verlangen'; dem Ahd. wie den übrigen altgerm. Dialekten wohl nur zufällig fremd; dunklen Ursprungs, doch wahrscheinlich echt germ.

sehr Adv. (dem Schwäb.-Baier. fremd, dafür arg, recht, gar) aus mhd. sêro sêr Adv. 'mit Schmerzen, schmerzlich, gewaltig, sehr'; ahd. asächs. sêro 'schmerzlich, schwer, heftig'; Adv. zu ahd. asächs. sêr 'schmerzlich', anglf. sâr Adj. 'schmerzlich, verlegend'. Dazu das Subst. got. sair, anglf. sâr 'Schmerz' (engl. sore 'Schmerz, Wunde, schmerzhaft, heftig'), asächs. sêr, ahd. mhd. sêr M. 'Schmerz'; aus dem altgerm. Adj. stammt finn. sairaa 'krank'. Gemeingerm. saira- scheint mit altir. sáeth sóeth 'Leid, Krankheit' auf eine Wz. sai 'schmerzen' zu weisen. — Die ältere Bedeutung der Sippe bewahrt das schwäb.-baier. sêr 'wund, schmerzhaft' und verschren; vgl. nhd. zeor 'verlegt, Verletzung, Übel, Grind'.

seihen Itw. aus mhd. seiohen, ahd. seihhen 'harnen'; dazu nhd. Seiche, mhd. seiche f., seich M., ahd. seih M. 'Harn': Got. \*saigjan 'harnen' fehlt; dazu sichern und nhd. sêken 'seihen' (germ. Wz. saik saiq). Die unter seihen aufgestellte idg. Wz. sêq erscheint im Aflav. als stoati gleichfalls mit der Bedeutung 'harnen'; vgl. aflav. stoi M. 'Harn'.

seicht Adj. aus mhd. sihte Adj. 'seicht, untief'; ahd. \*sihti unbezeugt; wohl zu sinken, also eigtl. 'wo das Wasser in den Boden gesunken ist' oder 'was eingesunken, niedrig ist'; kaum zu seihen, eigtl. 'wo es leise fließt'?

Seide f. aus gleichbed. mhd. sido, ahd. sida f.: aus mlat. sêta 'Seide' entstanden wie ahd. chrida 'Kreide' aus lat. crêta. Daß d der hd. Worte muß aus der weichen Lautis der roman. Sprachen erklärt werden, die in span. prov. nordital. seda neben ital. seta 'Seide' (frz. soie) erscheint (wie in span. greda 'Kreide' neben ital. creta; vgl. Seidel). Die Entlehnung der mlat. sêta crêta (s geschlossen; s. Preis, Wein, Speise, feiern) ins Deutsche mag im 10. Jahrhundert stattgefunden haben. Aus lat. sêta

(eigtl. 'Dorste') stammt auch altir. síta. Daß die phönizische Handelsstadt Sidon neben den Seidenstoffen auch die Bezeichnung Seide resp. lat. sêta geliefert habe ist eine sprachhistorisch unberechtigte Vermutung. — Eine andere Benennung für Seide hat das Engl.; vgl. anglf. seole seoloo, engl. silk, wozu auch anord. silko M. 'Seide'. Man nimmt an, dies komme aus dem Lat., wo sêricus (ir. sêric) 'von Seide' gilt; doch müssen sie, zumal ihre Lautform aus der lat. kaum zu gewinnen ist, besser mit aflav. sêlkü M. 'Seide' an eine Benennung eines östlichen Kulturvolkes angeknüpft werden; vgl. mongol. sirgek 'Seide'. Die Serer, nach denen die Griechen σηρικός (lat. sêricus) Adj. 'von Seide' haben, sind als ostasiat. Volk für die Nordeurop. Entlehnungen nicht unmittelbar zu verwerten.

Seidel M. aus spät mhd. sidel sidelin M. 'Seidel' aus lat. stula (ital. seochia 'Eimer') Wassergefäß, woher auch altir. sithal; wegen der Dehnung von lat. i. zu mhd. i in offener Silbe s. Schule, wegen d für lat. t s. Seide.

Seidelbast M., unter Anlehnung an Seide (wegen des feinen Bastes?) entstanden aus mhd. zidelbast (auch zitzelbast) M. 'Seidelbast', mhd. auch zilant genannt: Ursprung dunkel. Vielleicht ist zidel-weide 'Wienenzucht' verwandt.

Seife f. aus mhd. seife, ahd. seifa f. 'Seife' (ahd. auch 'Farz'); vgl. nhd. zeep, anglf. sâpe (daraus anord. sâpa), engl. soap 'Seife'; got. \*saipjô wird durch ahd. seipfa (schwäb. schweiz. Seipfe) und durch das entlehnte finn. saippio vorausgesetzt. Ahd. soifa, anglf. sâp 'Farz' könnte die Annahme nahe legen, Seife gehöre mit anglf. sîpan, mhd. sîfen, nhd. zîppelen 'tröpfeln' zu der germ. Wz. sîp, wozu man lat. sêbum 'Talg' zieht. Plinius bezeichnet aber die Seife — er nennt sie sâpo — als Erfindung der Gallier: Gal-lorum hoc inventum rutilandis capillis; fit ex sebo et cinere . . ., apud Germanos majore in usu viris quam feminis. Das lat. sâpo des Plinius aber ist, wie seine Abkömmlinge frz. savon, ital. sapone, nichts als das germ. \*saipô: vielleicht darf die Seife als germ. Erfindung gelten (die Römer kannten Seife nicht). Doch ist merkwürdig, daß Plinius sâpo nur als Pomade zum Färben des Haars kennt. Erst seit dem 4. Jahrhundert wird sâpo 'Seife' im Lat. häufig. Ein anderes

germ. Wort für 'Seife' wird repräsentiert durch engl. lather, angl. loáðor, anord. laudr.

**Seihe** *f.* aus mhd. *sihe*, ahd. *siha f.* 'Seihe': zu *sihen* aus mhd. *sihen*, ahd. *sihan* 'siehen, durch ein Sieb laufen lassen, leise tröpfelnd fließen'; vgl. nbl. *zijgen* 'durchsiehen, hinfallen, in Ohnmacht fallen', angl. *seón* (aus \**sihan*) 'sehen', anord. *sia* 'sehen'. Identisch damit ist mhd. *sihon*, ahd. angl. *sihan* 'niederfallen, tröpfeln': germ. *Wz.* *sih* *sihw* (mit grammatischem Wechsel *sih* *siw*) aus vorgerm. *sih* 'niedertröpfeln'; vgl. ašov. *sicati* 'barnen', skr. *sic* 'ausgießen' (gr. *ἰκμάς* 'Feuchtigkeit?'). Auf eine gleichbed. germ. *Wz.* *sik* weisen nhd. *seichen*, *sinken* und *sickern*.

**Seil** *N.* aus mhd. ahd. *seil N.* 'Seil, Strick'; entsprechend asächs. *sēl*, angl. *sāl*, anord. *seil*, got. \**sail N.* 'Seil' (aus *insailjan* 'an Seile binden'): ein gemeingerm. Wort *sailo-m*, das mit gleichbed. ašov. *silo* aus der verbreiteten idg. *Wz.* *sī* 'binden' stammt. Vgl. skr. *Wz.* *si* 'binden', *sēta* 'Band, Fessel', gr. *ἵμας* 'Niemer', *ἵ-μωιά* 'Brennen-seil', lett. *sinu* 'binden'; auch ahd. *si-lo*, mhd. *sil M.* 'Niemerwerk des Zugviehs', asächs. *sīmo* 'Niemer', anord. *sīmo*; s. **Seite** und **Siele**.

**Seim** *M.* aus mhd. *seim* (*honeoseim*), ahd. *seim* (*honangseim*) *M.* 'Honigseim'; vgl. nbl. *zeem*; anord. *seimr* *hunangseimr* bedeutet 'Honigscheibe, Wabe'. Bei dieser Abweichung der Bedeutung innerhalb des Germ. ist Verwandtschaft mit gr. *αἷμα* 'Blut' (eigtl. 'Saft?') unwahrscheinlich; Verwandtschaft mit der unter **Seihe** behandelten Sippe wäre denkbar.

**sein** *Bron.* *Poss.* aus mhd. ahd. (auch asächs.) *sin*; vgl. got. *seins* 'sein'; zu got. *si-k* 'sich' mit dem Possessivsuffix *-ina-* gebildet wie *mein*, *dein*; vgl. *sich*; das Nähere gehört in die Grammatik.

**sein** *3tm.* (*anomal*) aus verschiedenen Stämmen sich ergänzendes Verb. Die germ. Grundstämme sind mit der gleichen Bedeutung *es* : *s* (in ahd. mhd. nhd. *ist*, ahd. mhd. *sint*, nhd. *sind*, Konj. ahd. mhd. *si*, nhd. *sei*, Inf. mhd. *sin*, nhd. *sein*; vgl. got. 3. *Es* *ist*, Pl. *sind*, Optat. *sijau*; angl. engl. 3. *Es* *is*, 3. Pl. angl. *sind*): entsprechend der idg. *Wz.* *es* in lat. *es-t*, gr. *ἐστί*, skr. *ás-ti*, lat. *sunt* *sm*, skr. *sánti* zc.). Der

zweite Stamm ist der mit *b* anlautende, nhd. mhd. ahd. *bin*, asächs. *bium*, angl. *beo* 'ich bin' (angl. 'ich werde'), welcher Stamm mit dem von lat. *eo*, gr. *εἶμι*, skr. *bhū* 'werden' zusammenhängt. Den dritten Stamm (von gewesen, war) s. unter **Wesen**. Das Nähere gehört in die Grammatik.

**seit** *Präp.* *Konj.* aus mhd. *sit* *Präp.* *Konj.* 'seit', *Adv.* 'seitdem', ahd. *sit* *Adv.* 'seitdem, später', *Konj.* 'seit, da, weil', *Präp.* 'seit'; vgl. asächs. *sit* (auch *sitor*) 'später, nachher, seitdem, nachdem, wenn'; ursprgl. Komparativ-*adverb*; vgl. got. *panaseips* 'weiter' zu *seipus* 'spät'. Als neue gleichbed. Komparative vgl. außer asächs. *sit-or* noch ahd. *sitor*, mhd. *sider*. Auf mhd. *sint* neben *sit* weist *sintemal*; engl. *since* beruht auf mittellengl. *sithens* *sithen*, angl. *sitham*.

**Seite** *f.* aus mhd. *sīte* *sit*, ahd. *sīta* (*sītta*) *f.* 'Seite'; vgl. nbl. *zijde f.* 'Seite' und in gleicher Bedeutung angl. *sīde f.*, engl. *sido*, anord. *sīda f.*; got. \**seidd* (\**seiddjō*) *f.* fehlen. Zu anord. *sīdr* 'herabhängend', angl. *sīd* *Adj.* 'weit, groß, ausgebreitet' — *seits* in einerseits, ander-, jenseits zc. mit *adverbialem s* aus mhd. *-sit* in *einst* *ander-sit* *jēnst*, die *affektive* *Adv.* *sind*.

**Selt** *M.*, erst nhd., nach nbl. *sek* 'Selt', das mit engl. *sack* nach dem ital. *vino secco* gebildet sein soll.

**selb**, **selber**, **selbst** *Bron.* aus mhd. *sēlp* (*b*), ahd. *sēlb* *Bron.* 'selbst'; vgl. asächs. *self*, nbl. *zelf*, angl. *sylf*, anord. *sjalfr*, got. *silba* 'selbst': ein dem Germ. eigentümliches Pronomen, das vielleicht eigtl. 'Herr, Besitzer' bedeutete (so ist skr. *patis* 'Herr' gleich lit. *pats* 'selbst'); vgl. altir. *selb f.* 'Besitz'.

**selig** *Adj.* aus mhd. *sæloc*, ahd. *sālig* *Adj.* 'glücklich, gesegnet, selig, heilsam': Erweiterung durch *-ig* aus älterem \**sāl*, das in mhd. *sāllche* 'auf glückbringende Weise' erhalten blieb; vgl. got. *sēls* 'gut, tauglich', angl. *sālig* 'gut, glücklich', ahd. *sāliga*, mhd. *sælde f.* 'Glück, Heil'. Man vergleicht das got. *sēls* germ. mit gr. *ὅλος* (ion. *ὅλος*) 'ganz' aus *solvos*, or' *le* als *Grüß*, skr. *sarva-s* 'ganz, all', lat. *sollus* 'ganz'. — **selig als** *Suffix* von *Adj.* wie *trübselig*, *saum-selig*, *mühselig* hat mit ahd. *sālig* nichts zu thun, da sie Ableitungen zu den Neutr. *Trübsal*, *Saumsal*, *Mühsal* zc. sind; in derartigen Substant. ist *-sal* selber ein aus

ahd. isal (Gen. -slos) entwickeltes Abstrakt: suffix, das im Got. als -isl N. erscheint.

**Sellerie M.**, erst mhd., aus frz. céleri.

**selten Adj.** Mhd. aus mhd. selten, ahd. sēltan Mhd. 'selten'; in gleicher Bedeutung entspricht angl. seldan Mhd., engl. seldom, anord. sjaldan, afries. sielden Mhd. Das zugehörige Adj. ist ahd. sēltsāni, mhd. selt-sæno (angl. seld-sēno) 'selten, seltsam', dessen Suffix im Mhd. durch das geläufigere -sam ersetzt wurde; dafür got. sildaleiks 'wunderbar', wozu got. sildaleikjan 'sich verwundern' (dazu angl. syllic, engl. silly). An Beziehungen auswärts fehlt es.

**Semmel M.** aus mhd. sēmel sēmole (auch simel), ahd. sēmala simila F. 'feines Weizenmehl, -Brot, Semmel': ein spezifisch hb. Wort: zu ahd. sēmōn 'essen'; lat. simila 'Weizenmehl', woher auch ital. semola, frz. semoule 'Kleien von feinem Weizenmehl', hat das hb. Wort beeinflusst.

**semperfrei Adj.** aus mhd. sēmpervri 'reichsummittelbar, zur Haltung eines Sendes sowie zur Teilnahme an einem solchen berechtigt': zu mhd. sēnt M. 'sonatus, Reichstag, Landtag', auch 'geistliche Versammlung' wie ahd. sēnot (lat. synodus); mhd. sēmpære sēntwære eigtl. 'berechtigt am Send teilzunehmen'.

**senden Ptv.** aus mhd. sēnden, ahd. sēnten 'senden': ein gemeingerm. Ptv.; vgl. got. sandjan, angl. sendan, engl. to send, ndl. zenden, asächs. sēndian, anord. senda 'senden': Faktitivum zu einem verlorenen agerm. \*sinpan 'gehen, reisen'; senden also eigtl. 'gehen machen'; vgl. Gesinde, sinnen.

**Senesbaum M.**, erst mhd., nach dem gleichbed. frz. sénô (engl. sonna), ital. sena: deren letzte Quelle sich in arab. sana findet.

**Seneschall M.** aus gleichbed. mhd. seneschalt sineschalt M., das dem Roman. entstammt; vgl. die Sippe von frz. sénéchal, ital. siniscalco (mlat. siniscalcus) 'Oberhofmeister'. Den roman. Worten liegt ein altgerm. Wort (got. \*sinaskalks 'Altfnecht') zu Grunde; vgl. got. sinistra 'Altfester', das mit altir. sen, lat. senex senior, lit. sėnas, str. sánas 'alt' urverwandt ist. Wegen des zweiten Teiles der Zusammensetzung vgl. Schall (und Marschall); auffällig ist das stete t im Auslaut des mhd. Wortes.

**Senf M.** aus mhd. sēnf sēnef M., ahd. sēnaf M. 'Senf'; entsprechend got. sinap,

angls. sēnep 'Senf'. Die andern Dialekte haben dafür in Übereinstimmung mit dem Roman. die Bezeichnung Mostert. Auf welchem Wege das gr. lat. sírāni sínapi 'Senf' so früh zu uns gekommen ist, daß Got. und Hb. zusammengehen, läßt sich nicht entscheiden; da diese aber keine echt idg. Worte sind, so ist auch möglich, daß Südd germanen und Gräto-Italer es von einander unabhängig aus gleicher Quelle geschöpft haben.

**senzen Ptv.** aus mhd. sēngen 'senzen, brennen', eigtl. 'singen machen, knistern machen': Faktitiv zu mhd. mhd. singen mit eigenartiger Bedeutungsentwicklung, an der auch engl. to singe aus angl. \*sēngēan Anteil hat.

**Senkel M.** aus mhd. sēnkel M. 'Senkel Nestel', auch 'Anker, Zugueß', ahd. sēnchil 'Anker, Zugueß': zu sēnken, mhd. sēnkon, ahd. sēnchon 'senken, sinken machen' (Faktitiv zu sēnken; vgl. asächs. sēnkiau, got. sagqjan 'senken, niederlassen').

**Senne M.**, erst mhd., mhd. \*sēnno unbezeugt, dafür spätmhd. (selten) sēnnāre 'Hirte, Senne'; doch für die Ältertümlichkeit des mhd. Senne spricht ahd. sēnno M. 'Hirte', sowie spätmhd. sēnno 'Alpenweide'. Der Ursprung des Wortes ist bei der Beschränkung der Sippe auf das Oberd. nicht ganz sicher; gewöhnlich zieht man es zu Sahnē (got. \*sana 'Sahne', \*sanja 'der Senne').

**Sense F.** aus mhd. sēnse sēgonse, ahd. sēgansa F. 'Sichel, Sense' (wegen der Ableitung s. Ahe); entsprechend asächs. \*sēgasna (sēgisna), ndl. zeisson 'Sense': aus germ. Wz. sog. 'schneiden' (s. Säge), woraus anord. sigdr, angl. sigdo sīpe F., engl. sitho, nhd. sicht: urverwandt damit lat. secare und securis, idg. Wz. sek 'schneiden'.

**Sente F.** 'Herde', erst mhd., zu Sennē.

**Sessel M.** aus mhd. sēzzel, ahd. sēzzal M. 'Sessel': entsprechend angl. setl, engl. settle 'Sitz, Sessel', got. sitls M. 'Sitz, Stuhl': Ableitung aus der germ. Wz. set 'sitzen' wie lat. sella für \*sedla zu sēdeo; vgl. auch gr. ἔδρα zu ἵζομαι, aslov. sedlo 'Sattel' zu sēsti 'sich setzen'; vgl. sieb eln.

**Seßter M.** gleichen Ursprungs mit Sechter. **seßhaft Adj.** aus mhd. sēzhaf 'angefessen, seinen Wohnsitz habend' zu mhd. ahd. sēz 'Sitz, Wohnsitz': zu sēzen.

**setzen Ptv.** aus mhd. sētzen, ahd. sētzen 'setzen, sitzen machen': altgerm. Faktitivum zu sēzen; vgl. got. satjan (woher ital. sagire,

frz. saisir), angl. settan, engl. to set, ndl. zotten, asächs. settian, anord. setja 'setzen'.

**Seuche** *f.* aus mhd. siuche, ahd. siuhhi *f.* 'Krankheit': Abstraktum zu siech.

**seufzen** *3tw.* aus mhd. siufzen siuften 'seufzen'; das *z* der mhd. Form beruht auf Einfluß der Intensiva auf -zen; dafür ahd. sāftōn sāfteōn 'seufzen' zu mhd. sāft 'Seufzer'. Dies ist Abstr. zu ahd. sāfan 'trinken': seufzen also eigtl. 'Einziehen des Atems'; seufzen zu saufen wie schluchzen zu schlucken. Doch beachte man engl. to sob, mittellengl. sobbin, angl. \*sobbian 'schluchzen, seufzen', die mit ahd. sāfteōn verwandt sein können.

**sich** *Pron.* aus mhd. sich *11ff. Dat., ahd.* sih *11ff. 'sich'*; entsprechend anhd. got. sik *11ff. 'sich'*; vgl. lat. se, gr. ἐ, aslov. se *11ff. 'sich'* (sebe *Dat. gleich lat. sibi*); sfr. sva 'eigen', lat. suus, gr. οὗ, ὅς. Also idg. gab es schon ein Reflexivpronomen sve- se-. Das Nähere gehört in die Grammatik.

**Sichel** *f.* aus gleichbed. mhd. siechel, ahd. sihhila *f.*; entsprechend ndl. zikkel, angl. sicol, engl. sickle 'Sichel'. Entlehnung aus lat. secula (ital. segolo 'Packer') ist denkbar; wegen der Übereinstimmung des Engl. mit dem Deutschen müßte die Entlehnung etwa im 5. Jahrh. erfolgt sein, wodurch auch die Verschiebung von lat. *k* zu *h*, oh erklärt wird. Anderseits kann Sichel mit seiner Sippe als echt germ. Wort (germ. sikild-) gefaßt und gedeutet werden: es sieht aus wie ein Diminutiv zu mhd. Sech, das auf germ. sēko- und weiterhin auf die idg. Wz. seg : sok (s. Senfe) deutet.

**sicher** *Adj.* aus mhd. sicher, ahd. sihhūr 'sorglos, unbesorgt; sicher, geschützt; zuverlässig'; dazu noch asächs. angl. sieor 'frei von Schuld und Strafe', mittellengl. siker, ndl. zeker (ahd. sihhorōn 'rechtfertigen, schützen, versprechen, geloben', asächs. sicorōn 'befreien'). Zu Grunde liegt der gemeinwestgerm. Entlehnung das lat. sēcūrus (lautliche Mittelform sēcārus, dessen Accent dann bei der Entlehnung germanisiert wurde); vgl. ital. sicuro, frz. sûr. Die Einbürgerung ins Deutsche hat, wie die Verschiebung von *k* zu *h* zeigt, vor dem 7. Jahrh. stattgefunden. Ob es durch die Rechtssprache — vgl. ahd. sihhorōn 'rechtfertigen, purgare' — bei uns Eingang fand?

**Sicht** *f.* aus mhd. siht *f.* 'Ansehen, An-

blick'; Verbalabstraktum zu sehen; vgl. engl. sight 'Anblick, Gesicht' zu to see.

**sichten** *3tw.*, erst mhd., nach nhd. sichten, älter ndl. zichten 'sichten'; diese mit dem nhd. Übergange von *st* zu *ht* aus älterem sichten; nndl. ziften mit auffälligem *st* (für *gt*) beruht auf Anlehnung an zeof 'Sieb'; vgl. angl. siften, engl. to sift 'sichten': Ableitung aus Wz. sib 'sieben'; s. Sieb.

**sichern** *3tw.*, erst mhd., aus dem Nhd. ? Vgl. angl. sicorian 'tröpfeln, langsam fließen': zu seichen und sinken (germ. Wz. sik : sīh aus idg. sig : sik).

**sie** *Pron.* aus mhd. sie si (st) *Nom. 11ff. Sg. Fem., Nom. 11ff. Pl. M. F. N.*, ahd. siu si *Nom. Sg. F., siē Nom. 11ff. Pl.* Über das Nähere s. die Grammatiken.

**Sieb** *N.* aus mhd. sip (b), ahd. sib *N.* 'Sieb'; vgl. ndl. zeof (und zift) 'Sieb'; angl. sife *N.*, engl. sieve 'Sieb'; mit angl. siften 'sieben' (s. sichten) zu einer Wz. sib (seb), die sonst nicht nachweisbar ist.

**sieben** *Nom.* aus mhd. siben, ahd. sibun 'sieben'; entsprechend got. sibun, angl. seofon, engl. seven, ndl. zeven, asächs. sibun 'sieben': wie alle Einer ein gemeinidg. Wort, urpragl. septn lautend; vgl. sfr. saptan, gr. ἑπτὰ, lat. septem, aslov. sedmī, altir. secht 'sieben'. Das *t* der idg. Grundform septn- ist im 11germ. verstummt zwischen *p* und *n*.

**siech** *Adj.* aus mhd. siech, ahd. sioh (hh) *Adj.* 'krank'; entsprechend asächs. siok, ndl. ziek, angl. seōc, engl. sick, anord. sjákr, got. siuks 'krank': gegenüber dem jüngeren *k* *r* *a* *n* *k* die altgerm. Bezeichnung für 'krank'; vgl. die Bedeutungsverschiedenheit zwischen mhd. siech und mhd. Seuche. Dazu Sucht (und schwach?) sowie got. siukan *st. 3tw.* 'schwach sein'. Eine vorgerm. Wz. sug fehlt.

**siedeln** *3tw.* aus mhd. sidelen 'ansiedeln, ansässig machen': zu mhd. sēdel, ahd. sēdal *M. N.* 'Sitz, Sessel, Bohnsitz', Nebenform zu Sessel, got. sitls (: \*sipls); es giebt mehrere Beispiele für den Wechsel von *tl* : *pl* (parallel *tn* : *pn* in Boden). Vgl. auch Ein-siedel.

**sieden** *3tw.* aus mhd. sieden, ahd. siodan 'sieden, kochen'; vgl. ndl. zieden, angl. seōdan, engl. to seethe, anord. sjóða 'sieden, kochen'; aus dem Got. dazu nur saups *M.* 'Opfer' (anord. saudr 'Schaf', eigtl. 'Opfer-tier'). Eine idg. Wz. sut scheint den verwandten Sprachen zu fehlen.



**Siebler M.** vgl. Einsiedel.

**Sieg M.** aus gleichbed. mhd. *sige*, auch *sio* (g), ahd. *sigi* *sign* M.: ein gemeingerm. Wort; vgl. got. *sigis*, anord. *sigr*, anglf. *sigor* und *sige*, nbl. *zege*. Das hohe Alter des germ. Stammes *segoz* *sigiz* ergibt sich sowohl aus den bei Tacitus überlieferten Eigennamen *Segi-mērus* *Segi-mundus* und *Segostes* als auch aus den auswärtigen Verwandten: auf idg. *séghos* N. 'überwältigende Macht' weisen noch ind. *sahas*, zend *hazanh* 'Kraft, Macht, Sieg' hin; vgl. istr. *sah* 'überwältigen, besiegen, siegen', dem auch gr. *ἔγω* (Aor. *ἔσχω*) und altir. *segaim* 'erlange' nahe stehen.

**Siegel N.** aus gleichbed. spät mhd. *sigel* (ahd. fehlend) M.; dafür in der klassischen Zeit mhd. *insigel* *insigele*, ahd. *insigili* N. Ob das hierfür eingetretene mhd. *sigel* eine junge Entlehnung aus lat. *sigillum* oder eine Rückbildung zu mhd. *besigelen* (ahd. *bisigolen* 'siegeln' und *entsigelen* (ahd. *intsigilen*) 'entriegeln' ist, läßt sich nicht entscheiden. Auch weiß man nicht, wie ahd. *insigili* sich zu lat. *sigillum* verhält. Das Got. kennt ein *sigljō* N.

**Siele F.** 'Riemen' aus gleichbed. mhd. *sile*, ahd. *silo*; dies zu Wz. *sī* 'binden' in *Seil*; auf der mhd. Nebenform *sil* beruht nhd. *Sill* N. und *Sille* F.

**Sigrift M.** aus gleichbed. mhd. *sigriste*, ahd. (auch anhd.) *sigristo*: während der ahd. Zeit gleichzeitig mit *Priester*, *predigen*, speziell mit *Küster* und *Meßner* entlehnt aus lat. *sacrista*, dessen mlat. Nebenform *sagrīsta(nus)* auf afrz. *sagretain* führt (dafür nfrz. *sacristain*, ital. *sagrostano*, engl. *sexton*).

**Silbe F.** aus gleichbed. mhd. *silbe*, älter *sillabe*, ahd. *sillaba* F.: wohl gleichzeitig mit *Schule* und den auf Schreibung bezüglichen Worten wie *Brief*, *schreiben* aus lat.-gr. *syllaba* entlehnt.

**Silber N.** aus gleichbed. mhd. *silber*, ahd. *silbar*, älter *silabar* N.: in entsprechender Laufform ein gemeingerm. Wort; vgl. got. *silubr*, anglf. *seolofor* *seolkfor*, engl. *silver*, nbl. *zilver*, asächs. *silubar*. Diese urgerm. Bezeichnung steht in vorhistorischem Zusammenhang (vgl. *Gold*) mit der gleichbed. slav. Sippe von *slav*. *sīrebro*, lit. *sidabras*. Gewiß ist das voraussetzende \**silobro-* kein idg. Wort; vielleicht übernahmen die Ger-

manen auf der Wanderung dasselbe von einem nicht idg. Stamme und übermittelten es dann den Slaven. Die lat.-gr. Bezeichnung *argentum* *ἄργυρος* scheint mit dem gleichbed. istr. *rajatā* (den Veden fehlt Kenntnis des Silbers noch) auf eine uridg. Bezeichnung zu weisen, von der das Germ. keine Spur bewahrt. Ein anderes nicht idg. Wort des vorhistorischen Altgerm. ist *Hanf*.

**Sill N.** f. *Siele*, ebenso *Sille*.

**Simmer N.** 'ein Maß' für älter nhd. mhd. *sümmer*, dessen Nebenform *sümber* *sumber* (*sümbrn*) auf ahd. *sumbir* (*sümbrn*) 'Korb' führt. Die Ableitung auf *sn* begegnet in mehreren Gefäßbenennungen (s. *Kessel*); die Silbe *ber* in mhd. *sumber* erinnert an *Emmer*, *Zuber*.

**Simpel M.**, erst nhd., aus dem Adj. *simpel*; dieses nach frz. *simple*.

**Sims M.N.** aus gleichbed. mhd. *simz* *simez*, ahd. *simiz* (ahd. *simizstein* 'capitellum'); den übrigen germ. Sprachen fehlt ein entsprechendes \**simito-*, dessen vorhistorische Existenz durch die Urverwandtschaft mit lat. *stima* 'Mindeste, Glied des Säulenfranzes' erwiesen wird. Zu mhd. *simez* gehört das eigtl. Kollektivum *gesimeze*, nhd. *Gefims*. Ableitung aus frz. *cymaise* (gr. *κυμαίνω*) ist undenkbar.

**Sinau M.** 'alohemilla'; die älter nhd. Nebenformen *Sindau*, *Sindawe* weisen auf mhd. ahd. \**sintou* hin, dessen Grundbedeutung 'Jammertau' (s. *Singrün*) die Pflanze einfacher charakterisiert, als ihre Bezeichnungen *Tanbehaft*, *Tauschlüssel*.

**Sindflut** f. *Sündflut*.

**singen** *3tw.* aus gleichbed. mhd. *singon*, ahd. *asächs.* *singan*: ein urgerm. ft. *3tw.*, das alle Dialekte in der gleichen Bedeutung bewahren; vgl. got. *siggwan*, anord. *syngva*, anglf. *singan*, engl. *to sing*, nbl. *zingen* (doch got. auch 'lesen', ahd. auch 'trähen'). Die germ. Wz. *singw*, die noch in *Sang* u. s. w. steckt, hat nur zweifelhafte Beziehungen auswärts; man hat an Urverwandtschaft mit *sagen* (germ. Wz. *sag* aus idg. *seq*) gedacht, was lautlich angeht. Wahrscheinlicher ist Zusammenhang mit gr. *ὄμνη* 'Stimme, Rede, Orakel', falls man eine vorhistorische Wz. *seogh* annehmen will. Vgl. *sengen* und wegen anderer altgerm. Kunstausdrücke *Lied*, *Harfe*.

**Singrün N.**, erst nhd., ein eigtl. nhd.

Wort; vgl. anglf. mittellengl. singrêne, anord. sí-grœnn 'semperviva': sin 'immer' ist ein altgerm. Präfix, das mit lat. sem-per zusammenhängt. Vgl. Sündflut.

**sinken** 3tw. aus gleichbed. mhd. sinken, ahd. sinchan: ein gemeingerm. ft. 3tw. (dessen Kasusativ s. unter senken). Vgl. got. sig-qan, anord. sökva, anglf. sīcan, engl. to sink, nbl. zinken, asächs. sīcan. Die hierin stekende a-Wz. senq scheint aus einer i-Wz. sīq hervorgegangen zu sein, welche in der Nebenform sīhw in nhd. seihen sowie ahd. sīgan, mhd. sigen 'tropfend fallen' steckt. Die vorgerm. Wz. sig: sīq liegt vor in alt-slov. sīcati 'harnen', sīei 'Harn' sowie in skr. sīe 'benetzen, ergießen', dessen Präsens nasalisiert als sīcati erscheint; nhd. seihen beruht auf germ. saik, vorgerm. sig.

**Sinn** M. aus gleichbed. mhd. ahd. sin (nn) M.; vgl. afries. sin. Entlehnung aus lat. sensus ist unglaublich, weil ein ft. 3tw. nhd. mhd. sinnen dem Nomen zur Seite steht. Das entsprechende ahd. 3tw. sinnan hat nur erst die Bedeutung 'reisen, streben, gehen', was allerdings die Annahme nahe legt, mhd. nhd. sinnen habe seine Bedeutung von ahd. sin 'sensus' übernommen. Das Verhältnis von ahd. sin 'sensus' zu sinnan 'wohin gehen' ergibt sich aus der Vorgeschichte. Die Wurzel von ahd. sinnan ist dieselbe wie die von germ. sinþo- 'Weg, Reise' (vgl. Gesfunde), indem sinnan auf vorhistorischem sentno- beruht. In lat. sentire 'fühlen' zeigt die idg. Wz. sent (vgl. ir. sét 'Weg') eine abstrakte Bedeutung (s. sehen), an welcher auch jenes ahd. sinno- Anteil hat. Aus dem ahd. Wort stammt die gleichbed. roman. Sippe von ital. senno.

**sintemal** Konj. aus mhd. sintemål für sint dēm mäle 'seitdem'. Vgl. seit.

**Sinter** M. aus mhd. sinter (sinder), ahd. sintar M. 'Schlacke'; vgl. anord. sindr, anglf. sinder 'Schlacke' (engl. sinter ist hd. Lehnwort). Auswärtige Beziehungen sind unsicher.

**Sippe** F. aus mhd. sippe, ahd. sippa F. 'Blutsverwandtschaft'; entsprechend asächs. sib-bea, anglf. sibb, got. sibja in gleicher Bedeutung. Die vorhistorische Lautform sebhyá führt auf Urverwandtschaft mit skr. sabhā 'Stamm, Stammgenossenschaft, Sippe'. Das anord. Heidentum verehrte Sif als Göttin der Familie, speziell der Ehe. — Sipp-

schaft aus mhd. sipschaft F., gleichbed. mit mhd. sippe.

**Sitte** F. aus gleichbed. mhd. sito M. (selten F.), ahd. situ M.: ein gemeingerm. Wort; vgl. got. sidus, anord. siðr, anglf. sidu (engl. fehlt), nbl. zede, asächs. sidu in gleicher Bedeutung. Urverwandtschaft mit gr. ἔθος (idg. Grdf. sédhos) 'Sitte' ist sehr wahrscheinlich; weniger annehmbar ist Zusammenhang mit gr. ἔρως-ιος: 'wahrhaftig'.

**Sittich** M. 'Papagei' aus gleichbed. mhd. sittich M., woneben mhd. nhd. auch psittich auftritt: entlehnt in der ahd. Zeit aus lat.-gr. psittacus, gleichzeitig mit Psau.

**sitzen** 3tw. aus gleichbed. mhd. sitzen, ahd. sizzan (aus \*sizzēan, älter \*sittian): urgerm. und weiterhin gemeindg. ft. 3tw. aus der Wz. idg. sēd, germ. sēt. Vgl. got. sitan, anglf. sittan, engl. to sit, nbl. zitten, asächs. sittian 'sitzen, sich setzen'. Entsprechend skr. sad, gr. ἴσθαι (für \*istho-), lat. sēdeo, aslov. sedā (sēsti). Das zugehörige Kasusativum s. unter setzen. Weitere Ableitung aus der sehr großen idg. Sippe (wie lat. sīdo, gr. ἰδύω, lat. sella u. s. w.) anzuführen, ist unnötig.

**Siz** (in der Beteuerungsformel meiner Siz), erst nhd., dunkler Vorgesichte.

**Skizze** F., erst nhd., nach ital. schizzo (dies aus lat. schedium? Vgl. noch Zettel).

**Slave** M. aus spät mhd. slave sklave M. 'Sklave, eigtl. kriegsgefangener Sklave'. Aus dem Völkernamen Slave (nlat. Sclavus Slavus) entstanden zur Zeit der Vernichtungskriege der Deutschen gegen die Slaven. Ähnlich ist anglf. wealh 'Stelte' und 'Sklave'. Übrigens drang Sklave aus dem Deutschen in andere germ. und roman. Sprachen; vgl. nbl. slaaf, engl. slave, frz. esclave, ital. schiavo.

**Strupel** M., erst früh nhd., nach lat. scrupulus.

**Smaragd** M. aus gleichbed. mhd. ahd. smaragd (smarāt) M.; gelehrtes Wort nach lat. smaragdus.

**so** Adv. aus mhd. ahd. sō; entsprechend asächs. sō; dies scheint für \*awō zu stehen, wenn auch das Verhältnis zu anglf. swā (engl. so) und got. swa 'so' nicht genau zu ermitteln ist. Vgl. als, also, solch. Die Vorgeschichte dieses Pronominaladverbs ('auf diese Weise') ist unklar; daß es relativische Funktion annahm (d. h. also Konjunktion

wurde), steht im Zusammenhang mit dem Funktionswandel von der; als Relativpartikel erscheint so im Mhd., selten im Nhd.

**Socle** f. aus mhd. soc (ek) socke, ahd. soceho M. 'Strumpf'; wie nbl. zok, engl. sock 'Schuh', anord. sokkr früh entlehnt aus der lat.-roman. Sippe soccus (ital. socco 'Halbstiefel', frz. soc). Die Entlehnung ins Hb. fand gleichzeitig mit der von lat. sator (s. Schuster) und 2. Sohle statt. — **Socfel** M., erst nhd., nach frz. soele (lat. socculus).

**Sod** M., meist Sotbrennen aus gleichbed. mhd. sôt (d) M.N., welches eigtl. das 'Wallen, Sieben' bedeutet als Ableitung zu mhd. sieden; daher nhd. Sod auch gleich 'Brühe, Brunnen', sowie auch der Ortsname Soden.

**sofern** Konj. (insofern), schon mhd. sô verre.

1. **Sohle** f. 'ein Fisch', erst nhd., mit gleichbed. engl. sole, schwed. sola nach der lat.-roman. Sippe solea 'Plattfisch'; vgl. frz. sole, ital. soglia. Ob die Bezeichnung Scholle (ndl. schol) ebenfalls stammt?

2. **Sohle** f. aus gleichbed. mhd. sol sole, ahd. sola f. 'Fußsohle'; gleichzeitig mit **Socke** in vorahd. Zeit entlehnt aus lat. \*sola (Nebenform zu solea), das durch ital. suola, frz. sole 'Fußsohle' vorausgesetzt wird. Das lat. solea, woher ital. soglia, frz. seuil 'Schwelle', ist wahrscheinlich die Quelle von got. sulja 'Sohle'. Urverwandtschaft des ahd. sola mit lat. solea (gr. *ἐλάτ*) ist denkbar, wenn Schwelle verwandt ist.

**Sohn** M. aus gleichbed. mhd. ahd. sun, älter ahd. sunu M.: ein gemeingerm., weiterhin gemeinidg. Wort (vgl. Tochter, Vater, Mutter); entsprechend got. sunus, angl. sunu, engl. son, nbl. zoon, asächs. sunu. Damit sind urverwandt istr. sáná, zend hunu, asslov. synü, lit. sūnūs 'Sohn'. Die in diesem Stamm sü-ná- enthaltene Wz. sū (vgl. istr. sū 'gebären'; f. Sau) liegt auch dem auf idg. sū-yú- (suiw-) weisenden gr. *υἱός* (dial. *υἱύς*) 'Sohn' zu Grunde. Vgl. Schnur.

**solch** Pron. aus gleichbed. mhd. solich solh (sülich), ahd. sulih solih (hh und einfaches h); entsprechend asächs. sulic, nbl. zulk. Wie neben hb. nd. sô das angl. swā, got. swa steht, so erscheint für sulik angl. swylc (engl. such) und got. swaleiks 'solcher'. Wegen Form und Bedeutung des germ.

Suffiges liko- (liho-) vgl. lich und welcher.

**Sold** M. aus mhd. solt (d) M. 'Lohn für geleistete Dienste', auch 'was zu leisten ist, Pflicht, Dienst'. Es tritt erst seit 1200 im Mhd. auf und entstammt dem frz. solde 'Lohn', das eigtl. der Münzname lat. solidus, ital. soldo (nfrz. sou) ist; doch läßt sich die mhd. Doppelbedeutung nur aus einem Einfluß des Itw. sollen erklären. — Das erst früh nhd. Lehnwort Soldat beruht auf ital. soldato, woher auch frz. soldat (engl. soldier stammt aus afrz. soldoier); dafür galt mhd. das mit germ. Ableitung gebildete soldenære 'Soldkrieger, Söldner'.

**sollen** Itw. aus mhd. soln (scholn), ahd. solan (scolan) Prät.-Präs. 'sollen, müssen, dürfen, werden, schuldig sein, gebühren'. Das zugehörige Abstraktum Schuld f. beweist in Übereinstimmung mit got. skulan 'schuldig sein, zu bezahlen haben', daß skal 'schulden' als Wurzel vorauszusetzen ist (der Ausfall des Gutturals, der aus der 1. Pers. skal ein ahd. mhd. sol gemacht hat, ist befremdend). Aus dieser Wz. wurde gemeingerm. ein Prät.-Präs. gebildet, das die Funktion eines Hilfszw. übernommen; vgl. engl. shall, nbl. zal. Das Nähere gehört in die Grammatik.

**Söller** M. aus mhd. söltre (solre) M. 'Boden über einem Hause, Flur im ersten Stockwerk', ahd. soleri für solāri, ursprgl. solāri nach lat. solārium 'Söller, Terrasse', woher auch asächs. soleri, nbl. zolder, engl. sollar (angls. solor). Entsprechend afrz. solier 'Speicher', ital. solajo solare 'Zimmerdecke'. Die Entlehnung ins Germ. fand vor der ahd. Zeit statt, gleichzeitig mit Speicher, Keller, Mauer, Ziegel.

**Solper** M. 'Salzbrühe', ein eigtl. ndrhein. Wort, dessen erstes Kompositionselement nbl. solt 'Salz' ist; wahrscheinlich steckt nbl. soltbrijn 'Salzbrühe' in der Zusammensetzung. Sonst denkt man auch an Identität mit Salpeter.

**Sommer** M. aus gleichbed. mhd. sumer, ahd. sumar M.: in gleicher Form eine gemeingerm. Benennung; vgl. nbl. zomer, angl. sumor, engl. summer, anord. sumar. Urverwandte Worte mit andern Suffixen sind istr. samā 'Jahr', zend ham 'Sommer', armen. amarn 'Sommer' (aber am 'Jahr'), altir. sam samrad, kymr. ham haf 'Sommer'. Vgl. Lenz, Winter, Herbst.

**sonder** Präpos. aus gleichbed. mhd. *sunder* 'ohne', das eigtl. Abverb ist und 'abseits, gesondert, für sich' bedeutet, aber im Mhd. Mhd. häufig Konjunktion gleich 'aber, vielmehr, sondern' ist. Vgl. ahd. *suntar* Adv. 'für sich, besonders; aber, sondern', got. *sundrō* 'abgesondert, allein', angl. *sundor*, engl. *asunder* 'entzwei', nbl. *zonder* 'ohne'. Dazu gr. *ἀντὶ* 'ohne' aus Grdf. *ἀντὶ*? — Dazu besonders aus mhd. *besunder* 'abgesondert, einzeln'. — **sonderbar** Adj. aus mhd. *sunderbære* 'ausgezeichnet'; **sonderlich** aus mhd. ahd. *sunderlich* 'einzeln, besonders, ausgezeichnet'; **sondern** Ztw. aus mhd. *sundern* 'trennen, sondern', ahd. *suntarōn*. **sondern** Konj. aus mhd. *suntorn*, Nebenform zu *sunder* 'sondern, aber, indessen'.

**Sonne** f. aus gleichbed. mhd. *sunne*, ahd. *sunna* f.: eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. *sunnō* f., angl. *sunne* f., engl. *sun*, nbl. *zon*, asächs. *sunna* f. Im Asächs. Mhd. (Mhd.) begegnet auch *sunno* (sunne) als Mask., das an ahd. *stēr-no māno* erinnert (s. *Ettern*). Das im Neumord. allein übliche anord. *sól* (gleich got. *sauil*, angl. *sól*) ist dem lat. *sól*, gr. *ἥλιος* 'Sonne' urverwandt, welche mit istr. *svar* 'Sonne' auf einer idg. Wz. *sāw*: *sū* 'leuchten' beruhen, die auch der gemeingerm. Bezeichnung *sunnōn-* zu Grunde liegen kann. — **Sonnabend**, schon mhd. *sun-ābent* *sunnun-ābent*, ahd. *sunnān-āband* (daneben *Samstag*, ahd. *sambaz-tac*); mhd. *ābent* wird gern vom Vorabend von Feiertagen gebraucht. Das Angl. kennt das entsprechende *sunnandēfen* nur in der Bedeutung 'Vorabend vor Sonntag': nach dem unter *Fastnacht* Bemerkten wurde die Teilbenennung im Deutschen Bezeichnung des ganzen Tages. Eine einheimische Benennung des Sonnabends scheint den Germanen nach dem Artikel *Samstag* gefehlt zu haben (vielleicht hatten sie ursprünglich eine bloß sechstägige Woche). Übrigens ist *Sonnabend* wesentlich ind. udd. — **Sonntag** aus mhd. *sun-tao* *sunnan-tac*, ahd. *sunnān-tag* scheint schon die vorchristliche Benennung des Tages gewesen zu sein, was man aus der Übereinstimmung mit asächs. *sunnun-dag*, nbl. *zondag*, engl. *sunday* (aber anord. *dróttensdagr* 'Tag des Herrn') schließt. Vgl. *Montag*.

**sonst** Adv. aus mhd. *sunst* *sust*, älter mhd. ahd. *sus* 'so' (den Bedeutungsübergang

von 'so' zu 'sonst' erklärt man sich durch die Ellipse einer negativen Verbindung). Mhd. asächs. *sus*, nbl. *zus* 'so' scheinen gleichen Stammes mit ahd. mhd. *sō* zu sein.

**Sorge** f. aus gleichbed. mhd. *sorge*, ahd. *soraga* f., dessen fränk. Nebenform *sworga* die Ableitung des Wortes aus einer idg. Wz. *swerk* (dazu altir. *soro* 'Liebe') oder idg. *swergh* (vgl. lit. *sergėti* 'behüten') wahrscheinlich macht. Doch entbehren die Formen der übrigen germ. Dialekte das *w*; vgl. got. *saúrga*, angl. *sorh*, engl. *sorrow*, nbl. *zorg*, asächs. *sorga*. Sicheres über die Vorgeschichte läßt sich nicht bieten.

**Sorte** f., erst nhd., nach ital. *sorta*.

**spähen** Ztw. aus gleichbed. mhd. *spēhen*, ahd. *spēhōn*: neben dem Adj. ahd. asächs. *spāhi*, mhd. *spāhe* 'flug. geschickt' (und nbl. bespieden 'spähen') der einzige Rest der altgerm. Wz. *speh* 'sehen', welche durch lat. *spec* in *speculum* *conspicio* *adspectus* sowie durch istr. *spac* 'sehen' (gr. *σκοπεῖν* für \**σπéκτω*?) als uridg. erwiesen wird (idg. Wz. *spek*). Aus der germ. Sippe ist die von ital. *spiare*, frz. *épier* 'auspähen' (ital. *spione*, frz. *espion* 'Spion', woher engl. *spy*) früh entlehnt.

**spalten** Ztw. aus gleichbed. mhd. *spalten*, ahd. *spaltan*; vgl. mndd. *spalden*, mnbl. *spalden* 'spalten': ein dem Kontinentaldeutschen eigentümliches ft. Ztw., dem eine idg. Wz. *sphalt* zu Grunde liegt; vgl. istr. *sphut* *sphat* (für *sphlt*) 'plagen' (Mausat. 'spalten'). Zusammenhang mit mhd. *spelte* 'Lanzensplitter', got. *spilda* 'Schreibtafel', anord. *spjald* 'Brett' ist wahrscheinlich.

**Span** M. aus mhd. ahd. *spān* M. 'Holzspan'; nbl. *spaan* 'Holzspan, Schaufelbreite am Ruder', angl. *spōn*, engl. *spoon* 'Löffel' sowie anord. *spōnn* *spānn* 'Holzsplitter, Löffel' beweisen für das urgerm. *spēnu-* eine Doppelbedeutung, deren Vorgeschichte wegen Mangel an auswärtigen Beziehungen sich nicht bestimmen läßt; unsicher ist Verwandtschaft mit gr. *σπά-ν* 'Mühlröfel' (s. *Spaten*).

**Spanferkel** M. Diminutiv zu mhd. *spen-* *varoh* M. 'noch saugendes Ferkel, Milchferkel' (daneben mhd. *spen-sū* *-swin*). Das erste Glied der Zusammensetzung ist mhd. *spen* f. 'Brust, Milch', auf dessen gleichbed. Nebenform *spüne* *spünne* mhd. *spünneverchellin* 'Spanferkel' beruht; vgl. nbl. *speen* 'Euter' und ahd. *spunni* f. 'Brust', deren Wz. viel-

leicht mit der von spannen gleich ist; dazu auch lit. *spėnys* 'Ziße'.

**Spange** *f.* aus gleichbed. mhd. *spange*, ahd. *spanga* *f.*: eine gemeingerm. Benennung; vgl. anord. *spəng*, anglf. *spange* (dazu engl. *spangle* 'Flitter' eigtl. Diminutiv), nbl. *spang*. Vorgeschichte dunkel.

**Spanne** *f.* aus mhd. *spanne*, ahd. *spanna* *f.* 'Breite der ausgespannten Hand' (darnach entlehnt ital. *spanna*, frz. *empan* ein Längenmaß): zu spannen, mhd. spannen, ahd. *spannan* *ft.* *3tu.*, das dem nbl. spannen, anglf. *spannan*, engl. to *span* 'ausstrecken, spannen' entspricht. Wz. *span* 'ziehen' scheint mit den unter *Spanferkel* und *Gespennst* behandelten Sippen zusammenzugehören, vielleicht sogar mit der von *spinnen*.

**sparen** *3tu.* aus mhd. *sparn*, ahd. *sparōn* 'sparen, verschonen, erhalten, versparen'; Denominativ zu ahd. *spar* (anglf. *spær*, erst nhd. dafür *sparjam*) 'sparsam' (mhd. *spërliche* 'auf spärliche Weise' ist das Adv. dazu, wurde aber im Mhd. zum Adj. *spärlich*); dafür ahd. *sparhenti*, anglf. *spærhende* 'sparsam'. Vgl. nbl. *sparen*, anglf. *sparian*, engl. to *spare*, anord. *spara*. An Zusammenhang mit gr. *σπαρνός* 'zerstreut, einzeln, selten' (zu *σπειρω* 'säen, zerstreuen') ist nicht zu denken.

**Spargel** *M.* aus gleichbed. mhd. *spargel*; dies nach lat. *asparagus*, das auch die Quelle für die gleichbed. nbl. *aspersie*, frz. *asperge*, ital. *sparagio* war. Beachte schweiz. *sparse*.

**spärlich** *f.* *sparen*.

**Sparren** *M.* aus mhd. *sparro*, ahd. *sparro* *M.* 'Stange, Balken'; entsprechend nbl. engl. *spar*, anord. *sparre* 'Balken'. Beziehungen außerhalb des Germ. fehlen. *S. sperren*.

**Spaß** *M.*, erst nhd., nach ital. *spasso* 'Lust, Zeitvertreib'.

**spät** *Adj.* *Adv.* aus gleichbed. mhd. *spæte*, ahd. *spāti* *Adj.* (aber mhd. *späte*, ahd. *spāto* *Adv.*); vgl. nbl. *spade* 'spät'. Das Got. be-wahrt hierzu nur *spēdiza* 'später' und *spēdists* 'spätester, letzter, geringster'. Das germ. *spēd-* läßt sich nicht weiter verfolgen.

**Spat** *M.* 'eine Steinart' aus mhd. *spāt* *M.* 'blättricht brechendes Gestein, Splitter', woraus nbl. *spaath*, frz. *spath*, ital. *spato* 'Feldspat' zu stammen scheinen. Vorgeschichte dunkel wie bei *Duarg*.

**Spaten** *M.*, erst nhd.; mhd. *spate* folgt aus dem Diminutiv mhd. nhd. *spatel* 'kleine Schaufel'; das voraussetzende ahd. *\*spato*

stimmt überein mit asächs. *spado*, nbl. *spade* (*spa*), anglf. *spada*, engl. *spade*. Diese altgerm. Sippe ist urverwandt mit gr. *σπάθη* 'Schwert'. Ital. *spada* 'Schwert' (dazu frz. *épée*) wird meist lieber aus dem Griech. als aus dem Germ. abgeleitet.

**Spaß** *M.* aus spät mhd. *spatz* *M.* 'Sperling': spezifisch hdb. Stofeform zu mhd. *spar* (*f.* *Sperling*); weniger wahrscheinlich ist ursprünglicher Zusammenhang mit gleichbed. lat. *passer* (für *\*spat-ter?*).

**spazieren** *3tu.* aus gleichbed. mhd. *spat-zieren*: während des 13. Jahrhunderts aus ital. *spaziare* 'umhergehen' entlehnt.

**Specht** *M.* aus gleichbed. mhd. ahd. *spēht* *M.*; nbl. *specht*, engl. *speight* 'Specht' sind deutsche Lehnworte; daneben ahd. mhd. *spēch* (aus einem germ. *spēcca* stammt afrz. *es-peche*, nfrz. *épeiche* 'Specht'). Urverwandtschaft mit lat. *pterus* 'Specht' ist wahrscheinlich; als Bedeutung des Vogelnamens faßt man 'bunt', indem man an lat. *pingo* 'male', *pietus* (gr. *ποικίλος*) 'bunt' oder an engl. *peek*, anglf. *spēcca* 'fleck' anknüpft. Falls man das ahd. *spēht* (nbl. *specht*) von lat. *pterus* trennt, kann man es als 'Späher' zu der Wz. von *spähen* ziehen. Dazu Speffart gleich Spēhtes hart.

**Speck** *M.* aus gleichbed. mhd. *spēc* (*ck*), ahd. *spēcch* *M.*; entsprechend nbl. *spek*, anglf. *spic*, anord. *spik* *M.* 'Speck': eine urgerm. Bezeichnung, welche mit skr. *pivan* 'fett', gr. *πίον* 'fett', zend *pivāh* *M.* 'Speck' in Zusammenhang gebracht wird, indem man die Entwicklung von *w* zu *q* annimmt (*f.* *fed* und *Sveiche*l).

**Speer** *M.* aus gleichbed. mhd. ahd. *spēr* *M.*; gemeingerm. nach der Übereinstimmung mit anord. *spjor* *Plur.* 'Speer', anglf. *spēro*, engl. *spear*, nbl. *speer*, asächs. *spēr* (aus dem germ. *spēr* stammt afrz. *ospier*). Wie damit lat. *sparus* 'Lanze der Bauern' zusammenhängt, ist unklar; möglich ist Urverwandtschaft so gut wie Entlehnung beider aus einer dritten Sprache. Beziehung zu *Sparren* und *Sporn* ist zweifelhaft.

**Speiche** *f.* aus gleichbed. mhd. *speiche*, ahd. *speihha* *f.*: ein westgerm. Wort; vgl. anglf. *spāce*, engl. *spoke*, nbl. *speek*, anhd. *spēca* 'Radspeiche'. Zusammenhang mit ahd. *spahha* 'Holzspan, Steden', nbl. *spaa* 'Sparren' ist nicht sicher. Mit *Speiche* gehört zu einer urgerm. Wz. *spik* die Sippe von nhd.

Speichernagel, dessen erstes Glied das mhd. (blos md.) spieher M. 'Nagel' ist; dies entspricht dem nbl. spijker 'Nagel', anord. spik 'Holzstücken', engl. spiko 'großer Nagel'.

**Speichel** M. aus gleichbed. mhd. speichel, ahd. speihhilla speihhila f.; dazu nbl. speeksel (got. \*spaukuldr?) 'Speichel'. Wie diese Sippe mit Wz. spīw 'speien' zusammenhängt, ist unklar (s. speien, spucken).

**Speicher** M. aus mhd. spieher, ahd. spihheri (spihhāri) M. 'Kornboden, Speicher'; entsprechend asächs. spikāri, nbl. spijker. Die Verschiebung des inneren k zu hh im Hb. weist auf Entlehnung vor dem 8. Jahrh. (s. Spelt); lat. spicārium 'Kornhaus' kam wahrscheinlich mit dem südeurop. Steinbau (s. Keller, auch Söller, Ziegel) im 4. Jahrh. zu uns; dabei fällt auf, daß die roman. Sprachen das lat. Wort kaum fortgeführt haben; auch dem Bair. fehlt Speicher. Vgl. noch Speiche.

**speien** Btw. aus gleichbed. mhd. spien, ahd. spiwan ft. Btw.: ein gemeingerm. Wurzelverbum, das auch sonst im Bdg. begegnet. Vgl. got. speiwan, anord. spýja, anglf. asächs. spiwan, engl. to spew, nbl. spuwen 'speien'; entsprechend in gleicher Bedeutung lat. spuo, gr. πρῖω, lit. spiáuja, aslov. pljuja, istr. šihiv. Zu dieser gemeinidg. Wz. spīw 'speien' gehören wohl auch Speichel, spenken.

**Speise** f. aus mhd. spiso, ahd. spisa f. 'Speise': im Beginn des 9. Jahrh. entlehnt aus ital. mlat. spēsa für spensa (wegen ahd. s für lat. s f. Feier, Seide); vgl. ital. spesa 'Aufwand, Kosten' (woher Spesen) zu ital. spéndero 'ausgeben' (s. spenden) gleich lat. expendere. Die Entlehnung von Speise mag mit der von Schüssel zusammenhängen; vgl. noch got. mēsa, ahd. mīasa aus lat. mensa.

**Spelt**, **Spelz** M. aus gleichbed. mhd. spelte spélze, ahd. spelta spélza f.; entsprechend anglf. engl. nbl. spelt. Die ahd. Form spélza (gleich anglf. spelt) drang, wie das z lehrt, vor der hd. Zeit (etwa gleichzeitig mit Speicher und Pflanze, Kochen) aus lat.-ital. spelta ein, während die ahd. Nebenform spelta aus ital. spolda weist; vgl. dazu noch frz. épeautre 'Spelt'.

**Spende** f. aus mhd. spēnde, ahd. spēnta f. 'Geschenk, Gabe, Almosen'. Mhd. spenden aus mhd. spenden, ahd. spēntōn 'als Geschenk ansteifen'; dies wurde etwa im 7. Jahrh. aus mlat. = ital. spéndero (gleich lat. ex-

pendero) 'ausgeben' entlehnt (dazu gehört nhd. Speise); dazu engl. to spend.

**Spengler** M. 'Blechschmied' aus gleichbed. mhd. spengeler: Ableitung zu mhd. spengel und spange 'Spange'.

**Sperber** M. aus gleichbed. mhd. sperwære sparwære, ahd. sparwāri M. (vgl. nbl. sperwer): Ableitung zu dem unter Sperling behandelten germ. sparwa- 'Sperling'; sparwāri also eigtl. 'Raubvogel, der von Sperlingen lebt' (daneben mhd. sprinze f. 'Sperberweibchen'). Aus dem Germ. stammt die roman. Sippe von ital. sparaviero, frz. épervier. — Die Bezeichnung Sperberbaum für 'Vogelbeerbaum' beruht auf volksethnologischer Umbildung des mhd. spərboum, dessen Vorgeschichte dunkel ist.

**Sperling** M. aus gleichbed. mhd. sperlino (g): diminutive Ableitung aus mhd. spar, ahd. sparo M. 'Sperling' (vgl. engl. starling zu nhd. Staar), das die gemeingerm. Benennung des Vogels repräsentiert; vgl. got. sparwa, anord. sporr, anglf. spearwa, engl. sparrow (nbl. dafür mosch musch; die nhd. Bezeichnung s. unter Lünig). Zu diesem Stamme sparw-, dem Wz. spor 'zapfen' (s. Sporn) zu Grunde liegt, scheint Spax Koseform zu sein; weiterhin ist fränk. Sperr 'Sperling' zu beachten (schwäb.-bair. herrscht Spax). Vgl. Sperber.

**Sperren** Btw. aus mhd. ahd. sperren (Prät. sparto, ahd. sparta) schw. Btw. eigtl. 'mit Sparren versehen': Ableitung zu Sparren.

**spenken** Btw. aus spät mhd. spiutzen: Intensivum zu speien, wozu auch nhd. spücken gleich engl. to spit, anglf. spytan.

**Spezerei** f. aus spät mhd. specerie f.; dies nach ital. spezieria.

**spiden** Btw., nhd. Ableitung zu Sped.

**Spiegel** M. aus gleichbed. mhd. spiegel, ahd. spiagal M. (vgl. nbl. spiegel); dies stammt mit Genuswechsel aus einem mlat. spēgulum (gleich lat. speculum), worauf auch ital. spoglio (neben specchio) 'Spiegel' weist. Die Entlehnung ins Mhd. hat des Votalismus wegen vor der ahd. Zeit stattgefunden. Das Altgerm. besaß für 'Spiegel' ein eigenes Wort; vgl. ahd. scāchar, eigtl. 'Schattenbehälter' aus ahd. scāwo, anglf. scāa 'Schatten', wofür got. skuggwa 'Spiegel'.

**Spiel** N. aus gleichbed. mhd. ahd. spil (Gen. spiles) N. 'Schmerz, Zeitvertreib, Ver-

gnügen': zu nhd. spielen, mhd. spiln, ahd. spilôn schw. 3to. 'sich Zeitvertreib machen'; vgl. nbl. spelen, anglf. spilian, anord. spila 'spielen'. Dieser Sippe fehlt es an sicheren Beziehungen außerhalb des Germ.

1. **Spieß** M. aus mhd. spiez, ahd. spioz M. 'Kampf-, Jagdspieß'; entsprechend in gleicher Bedeutung got. \*spiuta- (daraus afrz. espiot 'Speer'), anord. spjót M. (dafür anglf. spreot f. Spriet). Auswärtige Verwandte der Sippe fehlen. – Nhd. Spießgefelle eigtl. 'Waffengefelle'.

2. **Spieß** M. aus mhd. ahd. spiz (Gen. spizzes) M. 'Bratspieß'; entsprechend nbl. spit, anglf. spitu, engl. spit 'Bratspieß'. Diese Sippe, woraus die gleichbed. roman. von ital. spito stammt, gehört mit dem Adj. spiz zusammen, wozu anglf. spitu eine Substantivierung ist. Hierher gehört auch nhd. Spieß (frz. épois) 'Geweihende des Wildes', welche Bedeutung für die ältere Zeit nicht nachweisbar ist; doch setzt nhd. Spießer (ahd. spizzo spizzo hinnulus) 'junger Hirsch' und das entlehnte frz. épois 'oberstes Ende am Hirschgeweih' dieselbe für die ältere Sprache voraus. S. spiz.

**Spille** f. f. Spindel.

**Spilling** M. 'gelbe Pflaume' aus gleichbed. mhd. spillino spinlino (g) M.: wahrscheinlich mit ahd. spēnala, mhd. spēnel 'Stechnadel' zu einem urgerm. spīna- 'Dorn' gehörig, das mit lat. spīna 'Dorn' (vgl. ital. spillo 'Stechnadel') urverwandt ist.

**Spindel** f. aus gleichbed. mhd. spinnel, ahd. spinнала f.; die nhd. Nebenform Spille, schon mhd. spille, beruht auf mhd. spinle. – Nhd. Spinne f. aus gleichbed. mhd. spinne, ahd. spinna f. eigtl. 'Spinnerin'. – **Spinnen** 3to. aus gleichbed. mhd. spinnen, ahd. spinnan ft. 3to; in derselben Bedeutung ist das 3to. gemeinerm.; vgl. got. spinnan, anord. spinna, anglf. spinnan, engl. to spin, nbl. spinnen. Während die Sippe von nhd. weben gemeinidg. ist, stellt sich zu der Sippe von spinnen nur noch lit. pinti 'flechten' (pántis 'Strick') und ašov. peti 'spannen'; die vorgerm. Wz. pen neben spon vgl. noch in Fahren. Auch nimmt man gern Zusammenhang von spinnen und spannen an. – Nhd. Spinnewebe f. aus mhd. spinnewēp -weppe, ahd. spinna wēppi M. 'Spinnewebe'.

**Spion** M. aus frz. espion; f. spähen.

**Spital**, **Spittel** N. aus mhd. spital und spstel N. 'Krankenhaus': dies aus lat. hospitale.

**Spiz** Adj. aus gleichbed. mhd. spitz spitze, ahd. spizzi; got. \*spitj- (Rom. \*spitus) fehlt; vgl. 2. Spieß. Außerhalb des Germ. fehlt weitere Beziehung. – **Spiz** M., erst nhd., substantiviertes Adj.

**Spalten** 3to. aus gleichbed. mhd. splizen; entsprechend engl. to split, nbl. splijten 'spalten': ein altgerm. Wurzelverb, für das weitere Beziehungen fehlen. Dazu nhd. Splitter aus mhd. splitter M. f. (got. \*splitra-; altes tr wird im Fd. nicht verschoben; vgl. bitter, trenn, zittern), wofür aber im Nhd. meist ein zu spalten gehöriges splter 'Splitter' gebraucht wird; vgl. das aus der nasalisierten Wz. abgeleitete nbl. splinter 'Splitter', engl. splint splinter 'Splitter'.

**Spor** M. 'Schimmel' zu mhd. spær 'trocken, rau', ahd. spōri 'mürbe, faul', wozu weitere Beziehungen fehlen.

**Sporn** M., **Sporen** Plur. = tant. aus gleichbed. mhd. spor spore, ahd. sporo M.; entsprechend nbl. spoor, anglf. spora spura, engl. spur, anord. spore 'Sporn'. Aus der germ. Sippe stammt die roman. von ital. sprone, frz. éperon 'Sporn'. Zu Grunde liegt dem germ. sporo M. 'Sporn' eine ft. Verbalwz. sper 'mit dem Fuße stoßen', die in nhd. Spur, spüren und engl. to spurn fortlebt; vgl. ahd. afäsch. anglf. spurnan 'treten', womit urverwandt istr. sphur 'mit dem Fuße wegstossen', gr. σπαίρω 'zappeln' (lat. sperno 'verachte' hat übertragene Bedeutung), lit. spirti 'treten'. Vgl. auch Sperring (eigtl. 'Zappler'?). Weil 'mit dem Fuße stoßen' die Grundbedeutung der idg. Wz. sper ist, kann Speer damit nicht zusammenhängen.

**Sporteln** Plur., erst nhd., nach gleichbed. ital. sportula.

**Spott** M. aus mhd. ahd. spot (Gen. spottes) M. 'Spott, Hohn, Schmach'; sein frühes Auftreten im Nhd. lehrt, daß es ein echt hb. Wort ist. Auffälligerweise haben die nhd. Dialekte gleichfalls tt im Innern der entsprechenden Worte; vgl. nbl. spot, anord. spott M. 'Spott'. Daneben nhd. mhd. spotten, ahd. spottōn gleich nbl. spotten, anord. spotta 'spotten'. Die Sippe scheint auf ein got. \*spuphōn (got. þp gleich hb. tt f. Schmiede) zu weisen, dessen Vorgeschichte nicht zu ermitteln; kaum ist lat. spatium verwandt.

**Sprache** *f.* aus gleichbed. mhd. spräche, ahd. sprāha: Abstraktum zu sprechen; vgl. angl. spræc. Dies aus gleichbed. mhd. sprēchen, ahd. sprēhan *ft.* *ftw.*, das den westgerm. Sprachen eigen ist; vgl. asächs. sprēkan, nbl. spreken, angl. sprēcan. Das entsprechende engl. to speak (und speech) aus angl. spēcan (und spæc) weist auf eine germ. Wz. spek, welche auch in mhd. spēhten 'schwagen' steckt. Die germ. Wz. spek hat keine gleichbed. Verwandten außerhalb; vielleicht steht *str.* spharj 'ranschen' in Beziehung. Eine andere ausgestorbene Bezeichnung für 'sprechen' *s.* unter Beichte; das jetzt in den oberd. Ma. für 'sprechen' herrschende Wort ist reden.

**Sprehe** *f.*, erst nhd., ein eigtl. nhd. Wort; vgl. asächs. sprā, nbl. spreuw, nordfries. sprien 'Star'. Ursprung dunkel. Aus einem altgerm. Dialekt wurde das gleichbed. afrz. esprohon entlehnt.

**Spreiten** *ftw.* aus mhd. ahd. spreiten schw. *ftw.* 'auseinander breiten'; dazu ein primäres mhd. spriten spriden 'sich ausbreiten'. Vgl. nbl. spreiden spreijen, angl. sprēdan, engl. to spread 'ausbreiten'. Die germ. Wz. sprīþ ist außerhalb noch nicht gefunden; Zusammenhang mit breit ist unmöglich.

**Spreizen** *ftw.*, älter nhd. spreuzen, eigtl. 'sich in die Höhe recken wie ein Strebebalcken' aus mhd. ahd. sprutzen (spruzen) 'stemmen, stützen': zu nhd. spruz *f.* 'Stückbalcken', welches aus dem Stamme von sprießen abgeleitet ist.

**Sprengel** *m.* aus mhd. sprēngel *m.* 'Büschel zum Spritzen des Weihwassers, Weihwedel' mit auffälligem Bedeutungswechsel. — **Sprengen** *ftw.* aus mhd. ahd. sprēngen 'springen machen' ist Kausativum zu springen.

1. **Sprengel** *m.*, erst nhd., aus dem Nhd.; vgl. nbl. spronkel 'Schlinge im Schiffstau'. Dies beruht mit ahd. sprinka, mhd. sprinke *f.* 'Vogelsalle' auf einer Grdf. springjō, aus der auch engl. springe stammt. Wahrscheinlich führt diese Grundform auf Urverwandtschaft mit lit. springti 'würgen', sprangūs 'würgend', lett. sprangāt 'einschnüren, einsperren'.

2. **Sprengel** *m.* aus mhd. (md.) sprēnkel sprinkel *m.* 'Fled', wofür mhd. ein nasalloses sprēkel gilt (daneben auch \*sprünkel in sprünkelēht 'fledig'); dazu isl. sprekla,

schwed. spräkla 'kleiner Fled'; schweiz. sprigel sprägel. Zusammenhang dieser Sippe mit der von engl. to freak 'sprinkeln', freekle 'Sommerprosse' und weiterhin mit gr. πρῶξ-νός, *str.* prēni 'gesteckt, bunt' ist möglich, wenn man sprek (spreg) und prek (preg) als die idg. Wurzelformen ansieht (wegen des Wechsels von sp und p vgl. den entsprechenden von st und t unter drosseln, Stier). Dann würde wohl kein historischer Zusammenhang zwischen sprinkeln und springen bestehen.

**Spreu** *f.* aus gleichbed. mhd. ahd. spriu (Gen. spriuwes) *m.*: ein spezifisch hd. Wort, das mit mhd. sprāwen, mhd. sprasien (got. \*sprēwjan) 'sprühen, stieben, streuen' auf einer germ. idg. Wz. sprēw 'stieben' beruht, von welcher sich jedoch keine weiteren Spuren finden (*s.* noch sprühen). Das gleichbed. nhd. Wort wird durch die Sippe von engl. chaff, nbl. kaf repräsentiert.

**Spruchwort** *m.* aus gleichbed. mhd. sprichwort *m.* (die Form Sprüchwort ist erst früh nhd.), eigtl. 'gesprochenes Wort'.

**Spiegel** mit der Nebenform Sprügel *m.*, ein erst nhd. Wort des md. Gebiets, das wohl nur zufällig den älteren Perioden fehlt. Beziehungen sind noch nicht gefunden.

**Sprießen** *ftw.* aus gleichbed. mhd. spriezen (ahd. \*spriozan ?) *ft.* *ftw.*; entsprechend nbl. spruiten, angl. sprātan, engl. to sprout 'keimen, sprossen'. Aus dieser germ. Wz. sprūt 'emporwachsen' entspringt engl. to sprit 'sprießen' (angl. spryttan), sowie angl. spreót 'Stange, Schaft' gleich nbl. spriet 'Spieß, Speer, Bugspriet', woher nhd. Spriet in Bugspriet. Vgl. noch sprizen und Sprosse. Außerhalb des Germ. fehlt es an sicheren Verwandten.

**Springen** *ftw.* aus gleichbed. mhd. springen, ahd. springan *ft.* *ftw.*; entsprechend in gleicher Bedeutung asächs. springan, nbl. springen, angl. springan, engl. to spring, got. \*springan. Aus diesem gemeingerm. *ftw.*, wozu nhd. Sprung *m.* (mhd. ahd. sprung), stammt die Sippe von ital. springare 'zapeln'. Eine verwandte nasallose Wz. idg. sprgh erkennt man in gr. σπρῆσθαι 'eilen', σπρῆρός 'haltig'.

**Sprizen** *ftw.* mit der älteren Nebenform sprützen aus gleichbed. mhd. sprützen, woraus ital. spruzzare sprizzare entlehnt; dazu mhd. sprütze, nhd. Spritze *f.*: Ableitungen



aus der unter *sprießen* besprochenen germ. Wz. *sprūt* 'empornachsen, emporstießen'. Vgl. engl. *to sprit* 'spritzen' neben *to sprit* 'sprießen'.

**spröbe** Adj., erst nhd.; entsprechend nsläm. *sprooi*, früher nndl. *spru*, mittengl. *sprēpe* 'gebrechlich, spröde'. Das Adj. scheint, als alte Bildung (wie *blöde*, *müde*) aus der unter *Spreu* aufgestellten germ. Wz. *sprēw* 'zerstieben', nur zufällig in den älteren Sprachperioden nicht bezeugt zu sein.

**Sprosse** f. aus mhd. *sprozze*, ahd. *sprozzo* M. 'Leitersprosse': wahrscheinlich liegt dieser Bedeutung eine ältere ('Zweig') zu Grunde; vgl. anord. *sprote* 'Zweig, Rute, Stab', angl. *sprota* 'Zweig'. Sie gehören zu der germ. Wz. *sprūt* in *sprießen*, woraus nhd. *Sproß* M. 'Pflanzentrieb' eine erst nhd. Ableitung ist; dazu *Sprößling*.

**Sprotte** f., ein eigtl. nhd. Wort, das den gleichbed. nbl. *sprot*, engl. *sprat*, angl. *sprot* entspricht. Weitere Vorgeschichte der Sippe ist unermittelt.

**Spruch** M. aus mhd. *spruch* M. 'Gesprochenes, Wort, Rede': eine erst mhd. Ableitung zu *sprechen*.

**sprühen** Ztw., erst im Nhd. bezeugt; aber mhd. *\*sprüezen*, ahd. *\*spruowen* sind voranzusetzen. Zusammenhang mit mhd. *spræwen* 'stieben' und nhd. *Spreu* führt auf die Wz. *sprēw* (*sprōw*) 'zerstieben'; s. noch *spröbe*.

**spuden** Ztw., erst nhd.; Vorgeschichte nicht zu ermitteln; wie es mit Wz. *spīw* (s. *speien*) zusammenhängt, ist dunkel.

**Spul** M., erst nhd., ein eigtl. nhd., dem Oberd. fremd gebliebenes Wort (die streng hd. Gestalt *Spuh* begegnet im älteren Nhd.); vgl. nhd. nbl. *spook* aus germ. *spauka-*. Dazu schwed. *spok* 'Vogelscheuche', dän. *spøg* 'Scherz, Späß', norweg. *spjok* 'Gespenst' (engl. *spook* ist skandin. Ursprungs). Unsicher ist die Annahme von Beziehung zu lit. *spūgulas* 'Glanz'.

**Spule** f. aus mhd. *spuole* M. 'Weberspule, Röhre, Federkiel', ahd. *spuola* f., *spuolo* M. 'Weberspule'; entsprechend nbl. *spoel*, engl. *spool* 'Weberspule'. Aus der germ. Sippe stammt die roman. von ital. *spuola* 'Weberspule', afrz. *épolet* 'Spindel'. Ob zu der unter *spannen*, *spinnen* aufgestellten Wz. *spa* 'ziehen' gehörig?

**spülen** Ztw. aus gleichbed. mhd. *spüelen*,

ahd. *spuolen* schw. Ztw.; entsprechend nbl. *spoelen*, angl. *spēlan* in gleicher Bedeutung. Zusammenhang mit dem vorigen Wort ist unklar. — Das zugehörige Kollektivum *Spül* steht beruht auf mhd. *spüelaeh* (ahd. *\*spuolahi*).

**Spund** M. aus mhd. *spunt* (Gen. *spuntes*) M. 'Spundloch, Zapfen in einer Brunnenröhre'. Weist schon das beharrende *t* in der mhd. Flexionsform auf fremden Ursprung hin, so noch mehr die mhd. Nebenformen *punt* und *pfunt* sowie nhd. (dial.) *Punt*, *Bunde* (wegen der Zeit der Entlehnung vgl. *Wein*). Es entsprechen nbl. *spun* *spun* 'Spund' sowie frz. *bonde* 'Schleuse, Zapfen', *bondon* 'Spund'. Die mhd. Worte, welche den zuletzt genannten zu Grunde liegen, beruhen auf lat. *puncta* 'Stich, Loch, die in eine Röhre gemachte Öffnung'. Wegen des *s* von mhd. *spunt* vgl. ital. *spuntone* 'Pfe', *spuntare* 'abspitzen' zu lat. *punctum*.

**Spur** f. aus mhd. *spur* (*spür*) M. f. 'Fußspur' neben gleichbed. mhd. ahd. *spor*: zu der unter *Spor*n besprochenen germ.-idg. Wz. *spor* 'mit den Füßen treten'. Dazu das Nominativ nhd. *spüren* aus mhd. *spürn*, ahd. *spuren* *spurren* *spuri* schw. Ztw. eigtl. 'der Fährte des Wildes suchend nachgehend', dann 'aufsuchen, spüren, untersuchen'. Diese übertragene Bedeutung kehrt in allen germ. Sprachen wieder (vgl. nbl. *speuren*, angl. *spyrian*, anord. *spyrja*) und ist wahrscheinlich ein Überrest aus der Sprache des altgerm. Jägerlebens.

**sputen** Ztw. aus gleichbed. mhd. *\*spuoten* (unbezeugt), ahd. *spuotōn*: zu mhd. ahd. *spuot* f. 'Gelingen, Beschleunigung', welches das Abstraktum zu mhd. ahd. *spuon* (*spuoan*) 'gelingen, Erfolg haben' ist (dem Schwäb.-Baier. fehlt *sputen*). Zur selben Sippe gehört engl. *speed* 'Eile, Glück' aus angl. *spēd* 'Erfolg' (angl. *spōwan* 'von Statten gehen'), nbl. *spoed* 'Eile', *spoeden* 'sich beeilen'. Die hierin enthaltene germ. Wz. *spō* (*spē*) hat Verwandte an skr. *spṛā* 'schwellen, wachsen, geblähen', alov. *spējā* (*spēti*) 'Erfolg haben', vielleicht auch noch lat. *spa-tium*.

**spügen** Ztw. gleich *speugen*.

**Staat** M., erst nhd., mit nbl. *staat*, engl. *state* aus lat. *status*, woher auch frz. *état*, ital. *stato*. Die Bedeutung 'Aufwand' hat auch frz. *état*. *Stadt* ist durchaus verschieden.

**Stab** *M.* aus mhd. ahd. *stap* (Gen. *stabes*) *M.* 'Stoß, Stütze, Stab': ein gemeingerm. Wort, noch durch got. *stafs* (b), anglf. *stæf*, engl. *staff*, nbl. *staf* vertreten (vgl. noch Buchstabe unter Buch). Die Beziehung zu dem lautgleichen *Stw.* ahd. *stabên* 'starr sein' führt auf idg. *stap* 'fest sein', die durch *skr.* *sthāpay* 'stehen machen, errichten' vorausgesetzt wird oder auf idg. *stabh* in lit. *stābas stōbras* 'Bildsäule', *stēbas* 'Stab, Strebepfeiler'.

**Stachel** *M.* aus gleichbed. mhd. (sehr selten) *stachel*, ahd. *stahhulla* (*stacchulla*) *F.*: eine nicht alte Ableitung zu *stehen*.

**Stadel** *M.* 'Scheune' aus gleichbed. mhd. *stadel*, ahd. *stadal* *M.*: eine alte Ableitung aus der idg. *Wz.* *stā* 'stehen', eigtl. 'Standort' bedeutend; vgl. lat. *stabulum* 'Stall' zu *stare* 'stehen', *skr.* *sthātra* 'Standort' zu *sthā* 'stehen'. Vgl. noch Scheune.

**Staden** *M.* 'Ufer' aus gleichbed. mhd. *stade*, ahd. *stado* *M.*; entsprechend got. *staþ*, anglf. *stæþ*, asächs. *stath* 'Ufer': der gemeingerm. Stamm *stapo-* (wogzu noch das erst nhd. *Gestade*) ist aus der idg. *Wz.* *stā* (s. *stehen* und *Stätte*) gebildet und das Ufer im Sinne von 'Festland' zu bezeichnen. *Staden* ist das oberd. Wort für das eigtl. mhd. *Ufer*.

**Stadt** *F.* aus mhd. *stat* *F.* 'Ort, Stelle, Stätte, Ortschaft, Stadt', ahd. *stat* *F.* 'Ort, Stätte': eigtl. identisch mit *Statt* und *Stätte* (die Bedeutung 'Stadt' entwickelt sich erst in mhd. Zeit: das ältere Wort dafür war *Burg*, ahd. mhd. *buro* *F.*). S. *Statt*.

**Staffel** *F.* aus mhd. *staffel* (*stāffel*, meist *stapfel*) *M.* *F.* 'Stufe, Grad', ahd. *stāffal* (*stapfal*) *M.*, *stāffala* *F.* 'Grundlage, Fundament, Schritt': Ableitung zu der germ. *Wz.* *stap* 'gehen' (in *Stapfe*, *Stufe*); dazu die nhd. Sippe *Stapel*.

**Staffette** *F.*, erst nhd.; s. *Stapfe*.

**Stahl** *M.* aus gleichbed. mhd. *stahel* (kontrahiert *stāl* mit der Nebenform *stachel*) *M.* *N.*, ahd. *stahal* (*stāl* \**stahhal*); entsprechend nbl. *staal*, anglf. *stȳle stēli* *N.*, engl. *steel*, anord. *stāl* (got. \**stahla-*) *N.* 'Stahl'. Auf eine vorgerm. Form *staklo-* weist das verwandte apreuß. *stakla* 'Stahl'; weitere Beziehungen innerhalb der idg. Sprachen fehlen (auch in den Bezeichnungen *Gold*, *Silber* besteht Beziehung des Germ. bloß zum Slav.).

**Staken** *M.* 'Stange', erst nhd., ein eigtl. nhd. Wort; vgl. nbl. *staak*, anglf. *staca*, engl. *stake*, aschwed. *staki* 'Pfahl'. Aus dieser Sippe, welche mit *Stachel* zu *stechen* gehört, stammt die gleichbed. roman. von ital. *stacca*.

**Stall** *M.* aus mhd. *stal* (II) *M.* *N.* 'Steh-, Sitz-, Wohnort, Stelle, Stall', ahd. *stal* (II) *M.* 'Stall, Stelle'; eigtl. identisch mit *Stelle*. Die beiden Bedeutungen des ahd. Wortes sind Abzweigungen einer Bedeutung 'Standort'. Entsprechend nbl. *stal* 'Stall, fester Stand', anglf. *steall* 'Stall, Standort', engl. *stall*. Die Sippe (worans noch *stellen*) gehört zu der in *Stuhl* stehenden idg. *Wz.* *stal*. Aus dem germ. *stallo-* stammt die roman. Sippe von ital. *stallo* 'Stelle', frz. *étal* 'Fleischbank', *étau* 'Fleischbude', ital. *stalla* 'Stall', ital. *stallone*, frz. *étalon* (engl. *stallion*) 'Zuchthengst'.

**Stamm** *M.* aus mhd. ahd. *stam* (mm) *M.* 'Baumstamm, Stammbauw, Geschlecht, Grund, Ursache', entsprechend nbl. *stam*, anglf. *stenn* (*stæfn*), engl. *stem* (s. *Steben*), anord. *stafn*. Das vorauszusetzende germ. *stamno-* (kaum für *stabno-* zu *Stab*), Ableitung zu der idg. *Wz.* *stā* 'stehen', deckt sich mit ir. *tamon* (für \**stamon-*) 'Baumstamm' und gr. *στᾶμινος* 'Weinkrug', dessen Bedeutung an nhd. *Ständer* erinnert.

**Stammeln** *Stw.* aus gleichbed. mhd. *stammeln* *stamolēn*, ahd. *stammalōn* *stamalōn*: Ableitung aus ahd. *stammal* *stamal* 'stammelnd', dessen ältere Nebenform *stamm-ēr* *stam-ēr* (Ndm. Sg. Ntsf.) dem ahd. *stammōn* *stamēn* 'stammeln' zu Grunde liegt. Vgl. die Abj. got. *stamms*, anord. *stamr* 'stammelnd'; dazu noch *stumm*, *stammern*, eigtl. nhd., stimmt zu nbl. *stameren*, engl. *to stammer* (vgl. anglf. *stamor* 'stammelnd'). Über *Wz.* *stam* 'einhalten' (*stammeln* 'häufig stoßen') s. *ungefüm* und *stemmen*.

**Stammen** *Stw.* aus gleichbed. mhd. *stammen*: zu *Stamm*.

**Stampfen** *Stw.* aus gleichbed. mhd. *stampfen*, ahd. *stampfōn*: Ableitung zu nhd. *Stampf*, mhd. ahd. *stampf* 'Werkzeug zum Stoßen'; vgl. nbl. *stampen*, engl. *to stamp*, anord. *stappa* (für \**stampa*) 'stampfen, stoßen'. Aus dieser Sippe stammen durch Entlehnung ital. *stampare*, frz. *stampier* 'eindrücken', ital. *stampa* 'Druck, Gedränge', frz. *estampe*. Dazu noch *Stempel*.

stumpf. Die hierin enthaltene germ. Wz. stamp (: stump) 'stoßen' scheint mit gr.  $\sigma\tau\epsilon\mu\beta\omega$  'trete mit Füßen' (skr. stamba 'Pfoßen') zusammen zu hängen. Vgl. Stapfe, Stempel.

**Stand** M. aus mhd. stant (d) M. 'Stand, Zustand': zu Wz. stand f. stehen.

**Standarte** F. aus gleichbed. mhd. stant-hart (standert) M.: während des 13. Jahrh. entlehnt aus afrz. estandard (frz. étendard) 'Fahne' oder besser aus dem gleichbed. ital. standardo, das auf lat. extendere beruht. Eben daher engl. standard.

**Ständer** M. 'Stellgefäß, Pfahl', erst nhd., ein nhd. Wort; entsprechend ndl. stander 'Pfeiler': zu Stand.

**ständig** Adj., erst nhd. (mhd. ahd. stēndic in Zusammensetzungen wie inständig): zu Stand 'Bestand'; vgl. das schon mhd. Adj. bestēdeno 'beständig'.

**Stange** F. aus gleichbed. mhd. stange, ahd. stanga F.; entsprechend ndl. engl. stang, anord. stong F. 'Stange'. Aus der germ. Sippe stammt die roman. von ital. stanga 'Stange'. Das germ. stangō- zieht man zu der in engl. to sting 'stechen' bewahrten germ. Wz. sting (f. stechen): ähnliche Bedeutungs-entwicklung f. bei Staken. Dazu Stengel.

**Stapel** M. 'Gerüst zum Erbauen von Schiffen', erst nhd., ein nhd. Wort, das dem hd. Staffel entspricht; vgl. ndl. stapel 'Haufe, Stapelplatz', engl. staple 'Stapelplatz' (darnach frz. étape 'Waarenniederlage'). "Die Begriffsentwicklung der Sippe (f. Staffel) verläuft in den Bedeutungen 'Stütze (angl. stapol), Grundlage (ahd. staffol), Gestell, Haufen, aufgeschäufte Waren.'" S. das flg. Wort.

**Stapfe** M. 'Fußspur' aus gleichbed. mhd. stapfe, ahd. stapfo (staffo) M.: zu mhd. ahd. stepfen neben mhd. stapfen, ahd. stapfōn 'treten', das dem gleichbed. angl. stæppan ft. 3tw. entspricht. Vgl. ndl. stap 'Tritt' neben stappen 'schreiten', engl. step 'Tritt, schreiten'. Die germ. Verbalwz. stap 'mit Füßen treten, Tritte machen, gehen', wozu noch Staffel und Stufe, steckt nasalisiert in der Sippe stampfen. Aus dem Germ. ist ital. staffa 'Stegreif' entlehnt, woraus abgeleitet staffetta 'Staffette'. Da die idg. Wz. stab eine Nebenform stap gehabt haben kann, ist Urverwandtschaft von aslov. stopa 'Fußspur' mit Stapfe möglich.

**Star** M. aus mhd. star M., ahd. stara F. 'sturnus'; entsprechend angl. stær und stearn, engl. stare, anord. stare starre 'Star': urverwandt mit lat. sturnus. Engl. starling 'Star' zeigt die Ableitung von nhd. Sperling (neben ahd. sparo). — Star M. als Bezeichnung einer Augenkrankheit ist eine nhd. Folgerung aus mhd. starblint (d), ahd. starablint (vgl. ndl. staarblind) Adj. 'starblind', das mit dem Namen des Vogels in keinem Zusammenhang steht, da es vielmehr mit nhd. starren (ahd. starēn) zu einer Wurzel gehört. Auffälligerweise begegnet im Angl. neben stærblind auch pārblind, dessen erstes Kompositionsglied angl. pār 'Rohrbommel' bedeutet; vgl. gr.  $\gamma\lambda\alpha\upsilon\kappa\omicron\mu\alpha$  zu  $\gamma\lambda\alpha\upsilon\epsilon$  'Eule'. Deshalb ist die für unser Sprachgefühl vorhandene Beziehung zur Bezeichnung des Vogels wohl begreiflich.

**starr** Adj. aus mhd. stare (und starch), ahd. staro (und starah) Adj. 'stark, kräftig, groß'; entsprechend asächs. stark, ndl. sterk, angl. steare 'stark', engl. stark, anord. sterkr. Mit anderer Ablautsform gehören zur selben germ. Wz. stark noch got. gastaúrknān 'vertrocknen', anord. storkna 'gerinnen', ahd. storchanēn 'starr, hart werden', wodurch etwa 'starr' als Grundbedeutung der Wz. wahrscheinlich wird. Urverwandt sind lit. strēgi 'erstarren' und neupers. satarg (Ordf. \*strga) 'starr'. — Dazu nhd. Stärke F. 'Ameismehl' (engl. starch).

**Stärke** F. 'junge Kuh, die noch nicht gekalbt hat', erst nhd., ein eigtl. nhd. Wort; kaum zu nhd. Stier gehörig, eher mit mhd. stēr, ahd. stēro 'Widder' zu got. staira 'unfruchtbar', dem gr.  $\sigma\tau\epsilon\iota\phi\omicron\varsigma$   $\sigma\tau\epsilon\iota\phi\omicron\varsigma$  'unfruchtbar', lat. sterilis, skr. starī 'unfruchtbar' urverwandt. Dazu das flg. Wort.

**starr** Adj., erst nhd., eigtl. wohl nhd.; vgl. das seltene mhd. starren 'starr werden': zu der germ. Wz. ster: star, wozu die unter Star und Stärke behandelten Sippen. Dazu vgl. noch skr. sthira 'fest, starr', gr.  $\sigma\tau\epsilon\rho\epsilon\omicron\varsigma$  'hart'. — Nhd. starren 3tw. 'mit unbewegten Augen blicken' aus gleichbed. mhd. starn, ahd. starēn, welches näher zu Star als zu starr gehört.

**Statt** F. aus mhd. ahd. stat F. 'Ort, Stelle'; aus dem Plur. dazu (ahd. stēti, mhd. stēte) stammt nhd. Stätte F. Entsprechend ndl. stede, stoek 'Stelle, Platz, Städtchen' — Die nhd. Präpos. statt (vgl.

kraft) ist eigtl. Obliquus des Subst.; dafür mhd. (sehr selten) an . . stete 'an Stelle des u. s. w.'. — Nhd. zu staten gehört aber nicht zu diesem Statt, sondern beruht auf mhd. stat, ahd. stata f. 'bequemer Ort oder Zeitpunkt, Gelegenheit, Hilfe'; daher schon mhd. zo staten, ahd. zi statu 'zu gelegener Zeit, zur Hilfe'. Hierher gehört auch nhd. gestatten, mhd. gestaten, ahd. gīstatōn 'erlauben', eigtl. 'gute Gelegenheit geben'. Das ahd. stata ist ebenso wie stat (Gen. statī) Verbalabstraktum zu stehen. — Nhd. stattfinden aus mhd. state finden 'gute Gelegenheit finden'. — statlich Adj., erst nhd. Bildung zu mhd. stat 'gute Gelegenheit'.

**Staub** M. aus gleichbed. mhd. ahd. stoup (Gen. stoubes) M.; mit anderer Bildung daneben nhd. Gestüpp, mhd. stüppe, ahd. stuppi 'Staub', das mit got. stubjus zu stieben gehört.

**Stauhe** f. aus mhd. stāche, ahd. stāhha f. 'der weite herabhängende Ärmel an Frauenkleidern, Stoppfuch, Schleier, Tuch, Schürze'; entsprechend angl. stocu 'langer Ärmel', anord. stāka. Man leitet die roman. Sippe von frz. étui (ital. astuccio) 'Futteral' aus einem germ. \*stākjo ab. Germ. stākö (stūkjo) zieht man zu einer vorgerm. Wz. stūg: die anhd. stākan, nhd. stuiken 'aufschichten, stoßen' und lit. stūgti 'in die Höhe stehen'.

**Stauhe** f. aus mhd. stāde, ahd. stāda f. 'Stauhe, Strauch, Busch': ein spezifisch hd. Wort, das den übrigen germ. Dialekten fehlt. Doch kann sein echt germ. Ursprung nicht zweifelhaft sein. Es scheint zu einer mit stehen urverwandten idg. Wz. stū zu gehören, die in gr. στῦλος 'Säule' und στῦω 'starre' sowie in stūken steckt.

**stauen** Ztw. aus mhd. ahd. stouwen 'Einkauf gebieten, thun' (ob eigtl. identisch mit mhd. ahd. stouwen 'schelten, anfahren, anklagen'?). Dazu auch nhd. staunen (ein ursprgl. schweiz. Wort, im vorigen Jahrh. schriftdeutsch geworden), das dem Nhd. Abh. fehlt. Für die Vorgeschichte von staunen und staunen ergibt die ältere Sprachgeschichte keine weiteren Momente; doch vgl. Wz. stū 'starren' unter Stauhe.

**Staupe** f. aus mhd. (mb.) stāpe 'Schandpfahl, woran ein Verbrecher gebunden wird, um mit Ruten gestrichen zu werden'; daher erst nhd. stāupen. Entsprechend afries. stāpa

'öffentliche Züchtigung mit der Rute'. Vorgeschichte dunkel.

**stehen** Ztw. aus gleichbed. mhd. stēchen, ahd. stēhhan ft. Ztw.; zu dieser bloß im kontinentaldeutschen (vgl. asächs. stēkan, nhd. steken, afries. steka) bewahrten ft. Verbalwz. stek vgl. noch stīden, Stecken, Stichel. Durch Übertritt aus der i-Reihe in die e-Reihe entsprang dieselbe (vgl. bitten) aus einer älteren Form stik, vorgerm. stig, das außerhalb des Germ. noch eine Nebenform tig 'scharf sein' hat. Vgl. skr. tij 'scharf sein, schärfen' (tigmā 'spitzig, scharf'), gr. στίγμα 'Stich, Punkt' zu στίζω 'mit einem spitzen Werkzeuge Flecken machen', lat. instigare 'anstacheln, reizen'. Ob dazu noch eine vorhistorische Wz. stik stink (s. Stange), ist unsicher. — **Stecken** M. 'Stock' aus gleichbed. mhd. stēcke (stēche), ahd. stēcho (stēhho) M.; entsprechend angl. stioea, engl. stioek 'Stock': eigtl. wohl 'stehender' wie Stange zu engl. to sting 'stechen'. — Nhd. **stehen** schw. Ztw. aus mhd. ahd. stecken 'stehend befestigen, fest heften', eigtl. 'machen, daß etw. steht, fest haftet': junges Faktitivum zu stehen (eigtl. \*stakjan für \*stakjan zu Wz. stik). Aus der intrans. Bedeutung 'festsitzen' von mhd. stecken stammt das gleichbed. ft. Ztw. nhd. stecken. Ableitungen der germ. Wz. stik: stēk liegen der roman. Sippe von ital. stecco 'Dorn', stecca 'Stab', frz. étiquette 'aufgeheftetes Zettelchen' zu Grunde.

**Steg** M. aus gleichbed. mhd. ahd. stēo (Gen stēges) M.: zu steigen; daneben nhd. dial. Stege f. gleich Stiege. — Nhd. **Stegreif** M. aus mhd. stēgreif, ahd. stēga-reif M. 'Steigbügel': eine altgerm. Bezeichnung, wie die Übereinstimmung des hd. mit angl. stigerap, engl. stirrup, anord. stigreip lehrt; eigtl. 'Reif, Ring zum Befestigen des Pferde' (die Bezeichnung Steigbügel gleich nhd. stijgbügel ist dem Nhd. Abh. noch fremd; s. übrigens Bügel).

**stehen** Ztw. aus gleichbed. mhd. ahd. stēn ft. Ztw.; neben der daraus zu ersiehenden Wz. stai zeigt mhd. ahd. stān eine abzweigende Wurzelform. In der Formbildung ergänzte sich diese Wurzel stai (stā) mit einer erweiterten Gestalt stand (stap), von welcher die meisten Dialekte das Präs. bilden; vgl. got. standan, angl. standan, engl. to stand (engl. to stay stammt aus dem Roman.; vgl. afrz. estaier), ahd. stantan, mhd. (selten)

standen. Das Prät. wurde gemeinger. bereits von Wz. stand (stap) gebildet, während die alten Nominalableitungen meist auf die kurze Wurzelform idg. stā weisen (vgl. Stadt, Statt, stetig). Diese lehrt (wie die von kommen, gehen, sitzen) in allen idg. Sprachen in der gleichen Bedeutung wieder; vgl. skr. sthā, gr. *ιστάμαι*, lat. stāre, aslov. stati 'stehen'.

**stehlen** *3*tw. aus gleichbed. mhd. stēln, ahd. stēlan: ein gemeinger. st. *3*tw.; vgl. got. stilan, anord. stela, angl. stēlan, engl. to steal (dazu stealt 'Diebstahl'), nbl. stelen, asächs. stēlan 'stehlen': eine spezifisch germ. Wz., welche dem gr. *στερλώω* 'berauben' nur ungenau entspricht; vielleicht beruht das germ. l statt des gr. r auf Anlehnung an hehlen (in Folge der häufigen Verbindung hehlen und stehlen). Ein dem gr. *κλέπτω* 'stehle' entsprechendes *3*tw. bewahrt das Got. (vgl. got. hlifan 'stehlen').

**stif** Adj. aus mhd. stif 'stif, starr, aufrecht, wacker, statlich': wahrscheinlich eigtl. ein md. nhd. Wort; vgl. nbl. stijf, angl. stíf (engl. stiff), anord. stífr 'starr, steif'. Die in dieser Sippe enthaltene germ. Wz. stif begegnet außerhalb des Germ. als stíp in lat. stípus 'Pfahl, Stod' und lit. stiprūs 'stark, fest', stipiti 'steif werden'. Vgl. noch Stíft.

**Steig** *W.* aus mhd. ahd. stigo (Gen. stigoes) *W.* 'Steig, Pfad': zu steigen, das auf gleichbed. mhd. stigen, ahd. stigan st. *3*tw. beruht. Das *3*tw. ist gemeinger. in derselben Bedeutung; vgl. asächs. stigan, nbl. stijgen, angl. stígan (engl. to sty), got. steigan. Die germ. Wz. stīg (vgl. noch Stieg, steil) entspricht der verbreiteten idg. Wz. stīg 'schreiten', welche in skr. (selten) stigh 'schreiten', gr. *στρίχω* 'gehe', lat. vestigium 'Fußspur', aslov. stignati 'eilen' steckt; im Germ. hat demnach die Verbalwurzel eine Modifizierung der Bedeutung erfahren. — Das *3*tw. steigern, erst früh nhd., zu mhd. ahd. steigen 'etw. steigen machen, etw. erhöhen'; also steigern 'etw. im Preise steigen machen'.

**steil** Adj. aus gleichbed. spät mhd. steil, dessen Nebenformen stoigel, ahd. steigal den Ursprung von steil (also eigtl. 'ansteigend') aus der unter Steig besprochenen Sippe beweist. Vgl. nbl. steil, angl. stāgl stāgor 'steil'; dazu ahd. stēochal stēhhal, mhd. stēokel (stēchel) 'steil', baier. elßäff. md. nhd.

stēkel 'steil' (in den oberd. Ma. scheint steil ganz unbekannt zu sein).

**Stein** *W.* aus gleichbed. mhd. ahd. stein *W.*; entsprechend got. stains, anord. steinn, angl. stān, engl. stone (dazu engl. dial. steen 'Steingefäß' aus angl. stāne 'Krug'; vgl. ahd. steinna 'Krug'), nbl. steen, asächs. stēn. Das gemeinger. staino- hat vorhistorische Beziehung zu aslov. stēna 'Mauer, Wand' (stēninū 'felsig, steinig') sowie zu gr. *στῆνα* 'Kiesel'. — Steinmeße s. unter 1. Meße.

**stēß** *W.* (mit md. ei statt ou) aus mhd. ahd. stēuz (daher auch die älter nhd. Nebenform Stēuß) *W.* 'Hintere'; entsprechend nbl. stuit. Wahrscheinlich liegt ein germ. stīwot- zu Grunde, das dem lat. stīva 'Pflugsteg' urverwandt ist.

**Stelle** *F.* aus mhd. stal *W.* 'Stehort' (vgl. Stall) oder wohl besser junge Bildung zu stellen, mhd. ahd. stellen 'aufstellen, feststellen', welches *3*tw. Denominativum zu dem unter Stall besprochenen germ. stallo- 'Ort zum Stehen' ist. Zu der idg. Wz. stel 'stehen' (erweitert aus idg. stā, s. stehen) vgl. außer Stuhl und Stiel noch bes. gr. *στῆλλω* 'bestelle, schide', *στόλος* 'Zug', skr. sthāna (für sthulna) 'Säule', sthal 'feststehen'. Dazu noch stillen, Stolle.

**Stelze** *F.* aus mhd. stēlze, ahd. stēlza *F.* 'Holzbein zum Gehen'; entsprechend nbl. stelt, engl. stilt, dän. stylte, schwed. stylta 'Stelze': wahrscheinlich ein echt germ. Wort, dessen Vorgeschichte jedoch dunkel ist.

**stemmen** *3*tw. aus mhd. ahd. stemmen (stemmen) schw. *3*tw. 'Einhalt thun, stehen machen': Wz. stam s. unter stammeln, stumm, ungestüm.

**Stempel** *W.*, erst nhd., eigtl. ein nhd. Wort, wofür in hd. Gestalt mhd. stēmpfel; vgl. nbl. stompel: zu stampfen.

**Stengel** *W.* aus gleichbed. mhd. stēngel, ahd. stēngil *W.*: Diminutiv zu Stange.

**stēppen** *3*tw. aus mhd. stēppen 'stellenweise stehen, reihenweise nähen, sticken': Intensivum zu der Wurzel von Stíft.

**sterben** *3*tw. aus gleichbed. mhd. stērben, ahd. stērban st. *3*tw.; entsprechend asächs. stērban, nbl. sterven, angl. steorfan 'sterben', engl. to starve 'umkommen, bes. vor Hunger oder Kälte'. Dem Ostgerm. fehlt diese Bezeichnung (vgl. die unter tot behandelte Wz.). Doch bewahrt das Anord. ein zugehöriges

stark N. 'Arbeit, Mühe, Anstrengung', wozu starfa 'sich mühen' und starke 'Starrkrampf'. Die parallele Entwicklung von gr. οἱ καυόντες 'die Verstorbenen' zu κάμω 'sich mühen' lehrt, daß man auf Grund der nord. Worte dem westgerm. stērbān die Grundbedeutung 'sich plagen' geben darf. Leider ist die Vorgeschichte der germ. Wz. sterb dunkel. Die uridg. Wz. für 'sterben' s. unter Mord.

**Sterke** F. 'Ruh' s. Stärke.

**Sterling** M. aus mhd. sterline (g) M. 'eine Münze', woraus engl. sterling 'der gesetzmäßige engl. Zinsfuß, echt gültig'. Das mhd. sterline (stärline) verrät sich durch seine an Pfennig, Schilling erinnernde Bildung als altes Wort; doch ist seine Vorgeschichte dunkel.

**Stern** M. aus gleichbed. mhd. stērne, ahd. stērno M. (ahd. mhd. Nebenform stērn); vgl. got. starnō F., anord. stjarna F. 'Stern'. Ahd. stēr-no scheint an ahd. sun-no mā-no anzuknüpfen, wie got. starnō F. an got. sunnō F.; dazu die ältere Nebenform mhd. stērre, ahd. afāch. stērro führt auf nld. ster star, angl. steorra, engl. star. Der Primärstamm ster ist in der gleichen Bedeutung gemeinidg. (vgl. Mond, Sonne); es entsprechen skr. star, zend staro, gr. ἀστὴρ ἄστρον, lat. stella (für \*storula). Ob dieses ster zu der idg. Wz. str 'streuen' gehört (Stern gleich 'Lichtstreuer'?) oder zu der skr. Wz. as 'werfen' (Stern gleich 'Strahlentwerfer'?), ist höchst unsicher. — Dazu das Kollektiv mhd. Gestirn N. aus mhd. gostirne, ahd. gistirni. — Stern M. 'Schiffshinterteil, Steuer', erst nhd., stammt aus dem gleichbed. engl. stern (anord. stjörn), das Ableitung aus der Wz. von steuern ist.

**Sterz** M. aus gleichbed. mhd. ahd. stērz M.; entsprechend nld. staart, angl. steort, engl. start. Man stellt eine germ. Wz. stōrt 'ragen' oder 'sich brechen' (s. stürzen) auf, um die Sippe zu erklären; andere denken an Zusammenhang mit gr. στόμα 'Zinke, Zacke'.

**stet** Adj. aus mhd. stæte, ahd. stāti Adj. 'feststehend, fest, beständig' (s. das flg. Wort): Verbaladj. zu Wz. sta in stehen (eigtl. 'was stehen kann'). — Dazu stets Adv. aus gleichbed. mhd. stætes, eigtl. Gen. des Adj.

**stetig** Adj. aus mhd. stæteo (g) neben stæte (ahd. stāti) Adj. 'fest, beständig': eigtl. Verbaladj. zu stehen. Vgl. das vorige Wort.

**Steuer** F. aus mhd. stiure, ahd. stiura F. 'Abgabe, Steuer', eigtl. 'Unterstützung durch Abgabe, allgemeine Unterstützung, Stütze, Hilfe'; an diese allgemeinen Bedeutungen schließt sich das flg. Wort an.

**Steuer** N. aus gleichbed. spät mhd. (mhd.) stiure N.: ein eigtl. nhd. Wort, das ursprgl. nur den meeranwohnenden Germanen zukam (dafür ahd. stiura F. 'Steuerruder, Hinter- teil des Schiffes'); vgl. nld. stuur 'Steuerruder', angl. steór N. (engl. stern s. unter Stern), anord. stýro N. 'Steuer'. Dazu steuern; dies entsprang unter dem Einfluß des Substantivs Steuer aus mhd. ahd. stiuren 'lenken, leiten, stützen': vgl. nld. stieren sturen, angl. stýran, engl. to steer, anord. stýra 'steuern' (got. stíurjan 'feststellen, behaupten'). Man hat diese Sippe wegen ihres ungewissen Zusammenhanges mit Steuer F. 'Abgabe' (eigtl. 'Stütze'?) mit anord. starr 'Pfahl' und gr. σταυρός 'Pfahl' verknüpft.

**Stich** M. aus mhd. stich, ahd. stih (hh) M. 'Stich, Punkt' (vgl. got. stiks 'Zeitpunkt'): zu Wz. stik s. stechen. — Dazu Stichel M. aus mhd. stichel, ahd. stihhil M. 'Stachel'. — sticheln ist Intensiv zu stechen unter Anlehnung an Stich.

**sticken** Ztw. aus mhd. sticken, ahd. stiochen (aus germ. \*stikjan) schw. Ztw. 'stechen, stichen, mit feinen Stichen erhabene Figuren nähen': eine ursprgl. Nebenform zu stikan 'stechen' aus Wz. stik (s. stechen, Stich); vgl. engl. to stich 'sticken' aus angl. \*stiocean, nld. stikken. — Dazu mhd. ersticken aus gleichbed. mhd. ersticken, ahd. irstiochen.

**stieben** Ztw. aus gleichbed. mhd. stieben, ahd. stiuban ft. Ztw.; dazu nld. stuiven sowie die Sippe von Staub; s. dies und stöbern.

**Stief-** in Zusammensetzungen ist auf allen germ. Sprachgebieten nur als erstes Kompositionsglied bewahrt; vgl. mhd. stiefbruoder -kind muoter -sun -swester -tochter -vater; ahd. stiuf-bruoder ohint zc. (nld. stiefbroeder -kind u. s. w.); entsprechend angl. steóp-sunu -fæder, engl. step-father u. s. w., anord. stjúpfaðer. Daß das Wort in einer ältern Periode auch unkomponiert üblich war, lehnen die Ableitungen ahd. stiufen irstiafon bistiafon 'jemand seiner Angehörigen (Eltern oder Kinder) berauben', angl. astýpan 'berauben'. Leider fehlt zur genaueren Kenntnis

der Vorgeschichte der Sippe jeglicher weitere Anhalt.

**Stiefel** *M.* aus gleichbed. mhd. stivel stival (ahd. stival?) *M.*; die mhd. Nebenform stival weist deutlich auf Entlehnung aus gleichbed. ital. stivale *M.* (wegen v gleich mhd. v f vgl. Vers, Käfig), das eigtl. 'eine aus leichtem Leder bestehende Sommerbekleidung des Fußes' (aus mlat. aestivale 'Sommerliches') bedeutete. Die Entlehnung ins Hb. (die anderen germ. Dialekte kennen die Bezeichnung nicht) fand wohl erst im 12. Jahrhundert statt.

1. **Stiege** *f.* aus mhd. stiege, ahd. stiega *f.* 'Treppe': eins mit Steg; das gebrochene mhd. ie erinnert an mhd. wiege 'Wiege' und schieo 'schief' (f. schief). — 2. **Stiege** *f.* (dial. Steig) im Sinne von '20 Stück' leitet man aus dem verwandten mhd. stige *f.* 'Stall für Kleinvieh' (schwed. stia 'Schweinstall') ab, indem man annimmt, ein Stall habe 20 Schafe gefaßt. Doch ist auffällig, daß das Krimgot. des 16. Jahrh. stega im Sinne von 20 gebraucht (vgl. Schock; engl. score '20' eigtl. 'Rerbe'; nbl. snees '20' eigtl. 'Reihe').

**Stieglitz** *M.* aus gleichbed. mhd. stigliz stigeliz (tz) *M.*: slav. Lehnwort; vgl. czech. stohlec (stehlic) 'Distelfink'; vgl. Kiebig.

**Stiel** *M.* aus mhd. ahd. stil *M.* 'Pant-habe, Pflanzenstiel, Stengel'. Lautlich ist die Annahme der Entlehnung aus lat. stilus 'Griffel' möglich. Aber die Annahme von Urverwandtschaft hat mehr für sich wegen des angl. stela stoola 'Stiel' (dazu diminutiv engl. stalk 'Stengel' sowie wegen gr. στῆλός στῆλεχος 'Stiel'. Weiterhin wären die Sippen von Stall, Stollen, still urverwandt.

**Stier** *M.* aus gleichbed. mhd. stier, ahd. stior *M.*: eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. stior, angl. stoór, engl. steer, nbl. stier. Die auffällige Nebenform anord. hjórr (dän. tyr, schwed. tjur) weist auf vorgerm. teuro- neben steuro-; dazu etwa aslov. turu 'Stier' und zend staora 'Zugvieh' und das Adj. skr. sthāra 'groß, mächtig' (anord. stórr, ahd. stāri). Gr. ταῦρος (daraus entlehnt lat. taurus) beruht auf Grund von alskr. tarb auf einer Urform tarwos.

**stier** Adj., erst nhd., zu starr.

**Stift** *M.* aus mhd. stift (stäft) *M.* 'Stachel, Dorn, Stift', ahd. stäft *M.* 'Stift';

ein spezifisch hdb. Wort, das wohl zu der in steif stekenden idg. Wz. stīp 'ragen' gehört; man zieht dazu auch lat. stipēs 'Pfahl, Baumstamm'.

**Stift** *M.* aus früh mhd. stift *M.* 'Stiftung, Gründung, Bau, geistliche Stiftung', auch 'Begründung, Anordnung, Einrichtung', wozu mhd. stiften 'gründen, bauen, einrichten, ordnen, anstiften, veranlassen'. Während das Subst. dem Mhd. fremd ist, begegnet schon ahd. stifton mit den Bedeutungen des mhd. Jtw. (vgl. nbl. sticht stichten); auffällig ist das ht des angl. stichtan 'anordnen', das seinerseits mit anord. stétt 'Fußboden mit Steinen, Fundament', auf eine germ. Wz. stihw 'bauen, gründen' zu deuten scheint. Die Bedeutung dieser Sippe schließt Zusammenhang mit Stift *M.* aus.

**still** Adj. aus gleichbed. mhd. stille, ahd. (asächs.) stilli; in gleicher Bedeutung entsprechen nbl. stil, angl. stille, engl. still (dazu auch engl. still 'noch'): Ableitung aus der unter Stall, stellen, Stolle bezugten idg. Wz. stol 'stehen', wozu auch skr. sthānu (für sthānu) 'stehen, unbeweglich'. — **stillen** Jtw. aus mhd. ahd. stillen 'stille machen, zum Stillstand bringen' (engl. to still) ist Ableitung davon.

**Stimme** *f.* aus gleichbed. mhd. stimme, ahd. stimma *f.*, dessen ältere Nebenform stimma mit asächs. stēmna (stēmna), angl. stēm stēfn (engl. steven 'Lärm, Geschrei'), got. stibna 'Stimme' übereinkommt. Ob \*stebnō- oder \*stibnō- die ältere Form ist, bleibt ungewiß. Zusammenhang mit gr. στόμα 'Mund' ist zweifelhaft.

**stinken** Jtw. aus mhd. stinken, ahd. stinohan. Im Mhd. bis ins frühe Mhd. bedeutet das Jtw. 'einen Geruch von sich geben' und kann sogar 'duften' bedeuten; im Mhd. herrscht bereits die jetzige Bedeutung. Auch im Angls. begegnet stincan im Sinne von 'duften' neben 'übel riechen'; vgl. engl. to stink 'stinken'. Diese westgerm. Bedeutung 'einen (angenehmen oder unangenehmen) Geruch von sich geben' (woneben noch 'mittelfst des Geruchsinnes wahrnehmen, riechen') läßt sich kaum mit got. stigqan 'stoßen' und nord. stokkva 'springen, spritzen, eilen' vermitteln. Näher steht wohl gr. τανγός 'ranzig' (vgl. gr. ταῦρος gleich got. stior).

**Stirn** *f.* aus gleichbed. mhd. stirne, ahd. stirna (für \*sternja) *f.*: ein spezifisch hdb.

Wort (noch auch anglf. *steornæde* 'frontosus?'), wofür nbl. *voorhoofd*, anglf. *foranheafod*, engl. *forehead* eigl. 'Vorhaupt' (anord. *enne*, got. \**anþi*, ahd. *endi* gleich lat. *antiae*). Im Baier. gilt meist *Hirn* statt 'Stirn'. Jenes \**sternjō-* stellt man mit gr. *στῆρον* 'Brust' zusammen, indem man 'breit' als Mittelbegriff nimmt, der aus Wz. *ster* in lat. *sternere* und gr. *στέρνειν* 'ausbreiten' abgeleitet wird; vgl. ašov. *strana* 'Landstrich'.

**stöbern** Ztw., erst nhd., zu älter nhd. *Stöber* M., mhd. *stöuber* 'Jagdhund', das aus mhd. *stöuben* 'aufscheuchen, auffagen, verjagen' stammt; dies ist Faktiv zu *stieben*. Dazu nhd. *Gesstöber* N. nach mhd. *stöuben* 'Staub machen'.

**stoßen** Ztw., erst nhd., gleich engl. dial. *to stoke*: Ableitung zu der unter *Stoß* behandelten idg. Wz. *stug* 'stoßen'.

**Stoß** M. aus mhd. *stoc* (ek), ahd. *stoc* (coh) M. 'Stoß, Stab, Baumstamm u. s. w.'; entsprechend nbl. *stok*, anglf. *stoece*, engl. *stook*, anord. *stokkr*. Die Grundbedeutung 'Pfahl, Knüttel, Stoß' führt auf die skr. Wz. *tuj* 'Waffen schwingen, schleudern, in heftige Bewegung versetzen' (wegen skr. *t* gleich germ. *st* vgl. *Stier*). Aus dem Germ. stammt die roman. Sippe von ital. *stoeco* 'Stoßdegen'. Dazu noch *Stück*.

**Stoff** M., erst nhd., mit nbl. *stof* und engl. *stuff* aus dem Roman.; vgl. frz. *étouffe*, ital. *stoffa* f. 'Stoff', deren Ursprung unaufgeklärt ist.

**Stoffel** M. aus Christoph; vgl. *Meße*, *Rüpel*.

**stöhnen** Ztw., erst nhd., ein eigtl. nhd. Wort; vgl. die gleichbed. nbl. *stenen*, anglf. *stunian*, anord. *stynja*. Die Verbalwz. *sten* 'stöhnen' ist gemeinidg.; vgl. skr. *stan* 'rauschen, brausen', gr. *στένω* 'stöhnen, brausen', ašov. *stenjā* 'stöhnen'. Wz. *sten* ist eine Nebenform zu der unter *donnern* behandelten idg. Wz. *ten*.

**Stolle**, **Stollen** M. aus mhd. *stolle*, ahd. *stollo* M. 'Stütze, Pfosten': mit *Stall*, *stellen*, *still* zu Wz. *stal*, die auch in skr. *sthāna* 'Säule' steckt; dies weist wie ahd. *stollo* (aus \**stolno-*) auf idg. *stelnā* 'Pfosten'; wegen *ll* aus *ln* vgl. *voll*, *Wolle*.

**holpern** Ztw., erst früh nhd., onomatopoeische Bildung wie *holpern*.

**stolz** Adj. aus mhd., spät ahd. *stolz*

'thöricht, übermütig, stattlich, brächtig, herrlich, hochgemut'. Die Annahme der Entlehnung aus lat. *stultus* 'thöricht', woraus ital. *stolto* 'thöricht', trifft nicht das Richtige. Denn afrz. *ostout* 'übermütig, kühn' ist seinerseits Lehnwort aus vorhd. \**stolto-*, dessen Bedeutung aus lat. *stultus* schwer begreiflich ist; nur mhd. *stolz* 'thöricht' zeigt Einfluß der lat. ital. Bedeutung. Das germ. \**stolto-* gilt als verwandt mit *Stelze*. Engl. *stout* 'stark' scheint aus mndl. *stout* (für *stolt*) entlehnt mit anderer Bedeutungsentwicklung. — **Stolz** M. ist späte Substantivierung des Adj.

**Stöpsel**, **Stöpsel** M., erst nhd. Ableitung zu *stopfen*, mhd. *stopfen*, ahd. \**stopfōn*, wozu die Nebenform *stoppōn* schw. Ztw. 'stopfen'; diesem entsprechen nbl. *stoppen*, anglf. *forstoppian*, engl. *stop* 'stopfen'. Die Annahme der Entlehnung aus mlat. *stuppāre* 'mit Berg stopfen' (zu lat. *stuppa* 'Berg'; vgl. ital. *stoppare*, frz. *étoupper*) ist bedenklich. Näher stehen mhd. *stupfen*, ahd. *stopfōn* 'stechen'. Zu der voranzusetzenden idg. Wz. *stup* (: *tup*) gehört noch skr. *stump* (: *tump*) 'stoßen' (gr. *τύπτω*?).

**Stoppel** f., eigtl. nhd. md. Lautform; dafür in echt hb. Lautform oberb. *stupfel* aus mhd. *stupfel*, ahd. *stupfla* f.; vgl. das gleichbed. nbl. *stoppel* sowie engl. *stubble*, aschwed. *stubb*. Entlehnung der Sippe aus lat. *stipula* (spätlat. *stupila* gleich ital. *stoppio*, frz. *étouble* 'Stoppel') und die vorhistorischen Zusammenhänge des germ. Wortes mit außergerm. (wie ašov. *stiblo* 'Stoppel') sind unsicher. Dagegen kann die Wurzelsilbe von *Stoppel* mit der von *stopfen* auf idg. *stup* 'stechen' weisen oder aber mit anord. *stúpa* 'ragen' (wozu engl. *steep* 'Turm' zu *steep* 'steil') auf eine Grundbedeutung 'starren, ragen' zurückgehen; anderseits ließe sich auch an die nasalisierte Sippe von *Stumpf* denken, die mit schweiz. *stübes*, engl. *stüb* 'Baumstumpf' und anord. *stúfr* *stúfo* 'Stumpf' eine germ. Wz. *stúp* *stüb* 'abgehauen' voransetzt.

**stoppen** Ztw. 'aufhalten', erst nhd.; wie andere Seccausdrücke dem Nhd. entlehnt; vgl. engl. *to stop* sowie *Word*.

**Stöpsel** M. s. **Stöpsel**.

**Stör** M. aus gleichbed. mhd. *störo* *stüre*, ahd. *sturo* *sturio* M.; entsprechend nbl. *steur*, anglf. *styrja* (*styra*). Das germ. Wort *starjo*



drang als sturio (mlat.) ins. Roman.; vgl. ital. storione, frz. esturgeon (woher engl. sturgeon) 'Stör'. Der Ursprung des germ. Wortes ist dunkel.

**Storch** M. aus gleichbed. mhd. storch (Nebenform store, woher gemeinobd. westthüring. Stork), ahd. storah (hh) neben store M. 'Storch'; vgl. angl. store, engl. stork, anord. storkr 'Storch'. Vorhistorischer Zusammenhang mit gr. *τόρυος* 'Geier' ist denkbar. Dagegen muß die slav. Sippe von aslov. stirkü, russ. storchü 'Storch' dem Altgerm. entlehnt sein.

**stören** aus mhd. stœren, ahd. stören (störren aus \*störjan \*staurjan) schw. 3tw. 'zerstreuen, zerstören, vernichten'; dazu nordfries. stiaeren und mit Ablaut angl. styrian, engl. to stir 'bewegen, stören', aber kaum die Sippe von streuen. Vorgeschichte dunkel.

**Storren** M. 'Baumstumpf' aus gleichbed. mhd. storre, ahd. storro M., das zu ahd. storren, mhd. storren 'herausstehen, ragen' (got. andstaúrran 'murren') gehört; Wz. star f. starr. — Dazu störrig Adv., erst nhd.; eigtl. 'kloßartig, wie ein Klotz'.

**stoßen** 3tw. aus gleichbed. mhd. stözen, ahd. stözan ft. 3tw.; entsprechend got. stautan, asächs. stōtan, nbl. stooten. Der gemeinerm. ft. Verbalwz. staut entspricht außerhalb des Germ. eine idg. Wz. tud : taud, die in lat. tundo 'stoße' (tudes 'Hammer'), sfr. Wz. tud 'stoßen' vorliegt; wegen germ. st gleich idg. t vgl. Stier, Storch. S. das fig. Wort.

**stottern** 3tw., erst nhd. (dafür schwäb. gaksen, östreich. stückezen), nach dem Nhd. Ndd., wo stotteren (nbl. ebenso) Intensivum zu stoten 'stoßen' ist (stottern eigtl. 'oft anstoßen'); entsprechend engl. to stut to stutter. S. das vorige Wort.

**Stoß** M. 'Baumstumpf', erst nhd.; Vorgeschichte dunkel.

**strack** Adj. aus mhd. strao (ok) 'grade, straff', wozu nhd. stracks Adv. aus mhd. strackes. Dazu nhd. strecken.

**Strafe** f. aus gleichbed. mhd. (selten) strāse f.; ahd. \*strāsa ist ebenso wenig bezeugt wie ein dem nhd. mhd. strafen entsprechendes 3tw. Die Sippe ist spezifisch hb. (daraus nbl. straf) und fehlt den übrigen germ. Dialekten. Das späte Auftreten des Wortes spricht nicht notwendig für Entlehnung. Die Geschichte der Sippe ist dunkel.

**straff** Adj. aus mhd. (selten) straf (ff) 'straff, streng'; wohl eigtl. nhd. Wort, entsprechend nbl. straf. Die Vorgeschichte ist jedoch dunkel; man hält ital. strappare, 'ausreißen' für germ. Entlehnung, indem man eine Wz. strap 'ziehen' annimmt; also straff 'fest angezogen'?

**Strahl** M. aus mhd. strāl strāle M. f., ahd. strāla f. 'Pfeil, Blitzstrahl' (ahd. donerstrāla 'Blitzstrahl'); entsprechend nbl. straal, angl. strēl 'Pfeil'. Diese westgerm. Sippe (woraus ital. strale 'Pfeil') steht mit aslov. strēla 'Pfeil' (woher russ. strēlá 'Pfeil', also Strelige eigtl. 'Schütze') in nächstem Zusammenhang. Dazu das erst nhd. strahlen und das fig. Wort.

**Strähle** f. 'Ramm' aus gleichbed. mhd. stræl M., wozu nhd. mhd. strælen 'tämmen'; das gleichbed. 3tw. ahd. strālon (\*strāllen \*strālian) setzt auch für das Nhd. ein Substantiv strāl mit der Bedeutung 'Ramm' voraus. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die einzelnen Zinken des Rammes als Pfeile, Strahlen aufgefaßt wurden.

**Strähne** f. aus mhd. strēn strēne, ahd. strēno M. 'Flechte von Haaren, von Flachs u. s. w.'; entsprechend mndl. streno, nbl. streen. Zusammenhang mit dem vorigen Wort ist unsicher.

**stramm** Adj., erst nhd., ursprgl. ein nhd. Wort; entsprechend nbl. stram, nordfries. striam 'ferzengrade'.

**stompeln** 3tw., erst nhd., ursprgl. ein nhd. Wort; vgl. nbl. strompelen 'stolpern, straucheln'; Vorgeschichte dunkel.

**Strand** M. aus spät mhd. (mb.) strant (d) M., das aus dem Ndd. in die Schriftsprache eindrang; vgl. nbl. strand, angl. strand, engl. strand, anord. strönd. Diese Sippe, aus der frz. étrain entlehnt ist, läßt sich nicht weiter verfolgen. Dazu erst nhd. stranden gleich nbl. stranden, engl. to strand. Vgl. Ufer.

**Strang** M. aus mhd. stranc strange M. f., ahd. strang M. 'Strick, Seil'; vgl. nbl. streng, angl. streng, engl. string, alt-nord. strengr 'Strick, Riemen'. Dieses germ. strangi scheint aus Substantivierung des Adj. streng (eigtl. 'stark') hervorgegangen. Doch könnte Strang auch mit gr. *στρογγύλη* 'Strick' und lat. stringere 'straff anziehen' zu einer idg. Wz. stronk (streng) 'brechen' gehören.

**Straße** *f.* aus gleichbed. mhd. *strāze*, ahd. *strāza* *f.*: eine gemeinwestgerm. Bezeichnung; vgl. nbl. *straat*, anglf. *stræt*, engl. *street*, aschwed. *strata* 'Weg', aschwed. *strät* (altisl. *stræti* und aschwed. *stræti* entstammen dem Altengl.). Die Form *strāta* 'Straße' wurde in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung (vielleicht gleichzeitig mit Pfund, Sack, Münze u. s. w.) entlehnt aus früh mlat. *strāta* (sc. *via* eigtl. 'gepflasterter Weg'), ehe noch die roman. Erweichung des lat. *t* zu *d* eintrat; vgl. ital. *strada*, span. *estrada*, frz. (dial.) *étrée*; dazu altir. *srāth* 'Straße'.

**sträuben** *3* *W.* aus mhd. \**striuben* (dafür *striubeln*), ahd. *strāben* schw. *3* *W.* neben mhd. *strāben*, ahd. *strāben* 'starr stehen, starren, emporrichten, sträuben'. Vgl. mhd. *strāp* (b) 'rauh emporstehend', strobelt *strābeleht* 'struppig'. Dazu noch *streifen*. Außerhalb des Deutschen fehlen sichere Verwandte der echt germ. Wz. *strāb* 'rauh sein'; doch vgl. gr. *στρογγύος* 'sauer, fest, derb'?

**Strauch** *M.* aus gleichbed. mhd. *strāch* *M.* (dazu nhd. *Gesträuch* Kollektivum); im Ahd. fehlt das Wort, dem nbl. *struik* 'Strauch' entspricht (daneben nbl. *stronk* 'Strauch' gleich nhd. *Strunk* mit nasalierter Wurzelstille). Weitere Verbreitung des Stammes fehlt; Beziehung zur Sippe von nhd. *strauen* ist zweifelhaft.

**sträucheln** *3* *W.* aus gleichbed. mhd. *strācheln*; dies ist Intensiv zu ahd. *strāhhēn* *strāhhōn* 'sträucheln'; in gleicher Bedeutung entspricht nbl. *struikelen*. Dazu als Wz.-*3* *W.* anord. *strjúka* 'streichen, gleiten'; aber kaum gehört zu dieser germ. Wz. *strūk* 'gleiten' auch nhd. *Strauch* (jedenfalls ist *strauen* nicht 'sich im Gesträuch verwickeln'). Ob gr. *στρογγύειν* 'ermatten' verwandt, ist unsicher.

1. **Strauß** *M.* 'Streit, Gefecht' aus gleichbed. mhd. *strāz* *M.*; dazu mhd. *striuzen* 'sträuben', anglf. *strātian* 'streiten'.

2. **Strauß** *M.* 'Büschel' aus gleichbed. spät mhd. \**strāz* *M.*, das aus gestriuze und *striuzach* 'Büschwerk' zu erschließen ist.

3. **Strauß** *M.* aus gleichbed. mhd. ahd. *strāz* *M.*; es scheint nicht sowohl aus einem vorh. \**strāto-* verschoben zu sein, als eine unorganische Umbildung des spät lat., dem anglf. *strýta* zu Grunde liegenden *strāthio* 'Strauß' (vgl. ital. *struzzo*, frz. *autruche*, woher engl. *ostrich*); die Entlehnung wird

gleichzeitig mit der von *Pfau* stattgefunden haben. Dagegen ist direkter Zusammenhang mit gr. *στρουθίων* resp. *ἡ μεγάλη στρουθός* 'Strauß' (neben *στρουθός* 'Sperling') unmöglich. Übrigens fällt auf, daß wir Vogel *Strauß* sagen, wie frz. *autruche* (span. *av-estruz*) aus *avistrutio* mit lat. *avis* verbunden ist.

**streben** *3* *W.* aus mhd. *strēben* schw. *3* *W.* 'sich bestig bewegen, sich abmühen, ringen'; das zu dem zufällig fehlenden ahd. \**strēbēn* gehörige st. Wurzelverb würde \**striban* (\**strifan*?) sein, das durch roman. Lehnworte vorausgesetzt wird. Vgl. afrz. *estrivir* 'kämpfen', ostrif 'Rampf', woraus engl. *to strive* 'streiten', *strife* 'Streit' entlehnt ist.

**strecken** *3* *W.* aus mhd. *strēcken*, ahd. *strēcchen* schw. *3* *W.* 'grave machen, strack machen, ausdehnen, strecken'; entsprechend nbl. *strekken*, anglf. *strēccean*, engl. *to stretch* 'strecken'. Das zugehörige Adj. *strack* (vgl. noch ahd. *straccēn* 'ausgedehnt sein') weist auf eine germ. Wz. *strak* (für *srak*, Nebenform zu *rak* in *reden*?) die vielleicht mit der von *Strang* und *strenge* verwandt ist. Entlehnung des ital. *straccare* 'abmatten' aus der hd. Sippe ist zweifelhaft.

**streichen** *3* *W.* aus mhd. *striehen* st. *3* *W.* 'glätten, Striche machen, zeichnen, streichen, bestreichen', ahd. *strihhan* st. *3* *W.* 'streichen'; dazu das schw. *3* *W.* nhd. *streichen* aus mhd. *streichen* (ahd. *streichhōn*) schw. *3* *W.* 'streifen, berühren, streicheln', sowie nhd. *Streich* *M.* aus mhd. *streich* *M.* 'Schlag, Hieb, Streich' und nhd. *Strich* *M.* aus mhd. ahd. *strieh* *M.* 'Strich, Linie' (vgl. got. *striks*). In den übrigen germ. Dialekten entsprechen nbl. *strijken*, anglf. *strike*, engl. *to strike* (dazu *stroke* 'Streich'). Zur vorgerm. Wz. *strīg* gehören lat. *stringere* 'abstreifen, blank ziehen, berühren, streichen', lat. *striga* 'Strich', allov. *striga* (*strišti*) 'scheren'.

**streifen** *M.* aus spät mhd. *streif* *M.* 'Streifzug' zu mhd. *streifen* (*streipfen*) schw. *3* *W.* 'gleiten, ziehen, streifen'; vgl. nbl. *strip-pen* 'Blätter abstreifen' (*stroep* 'Streif, Strich'). Weitere Beziehungen fehlen.

**streifen** *3* *W.* 'abstreichen' aus mhd. *strōufen* (*stroufen*) schw. *3* *W.* neben seltenem *striefen* 'die Haut abstreifen, schinden, züchtigen'; auf ahd. \**stroufen*, got. \**straupjan* weisen noch nbl. *stroopen* 'abblättern, abstreifen, Raubzüge machen', anglf. *bestrypan*,

engl. to strip 'abstreifen, berauben'. Weiterhin ist auch sträuben verwandt. Vorhistorische Beziehungen der germ. Wz. straup fehlen. Wegen nhd. ei gleich mhd. ou siehe Schleife.

**Streit** M. aus gleichbed. mhd. ahd. strit M.: zu nhd. streiten, mhd. striten, ahd. stritan st. 3tw. 'streiten, kämpfen'. Daß Streit dieselbe Bedeutungsentwicklung durchgemacht hat wie Krieg (eigtl. 'Anstrengung') lehren ahd. oinstrikti 'hartnäckig' und asächs. strid 'Eifer', anord. stridr 'hartnäckig, streng, stark'; daneben fällt anord. strid M. 'Schmerz, Kummer, Bedrängnis' auf (doch vgl. die Sippe von nhd. tapfer). Vorhistorische Beziehungen der germ. Wz. strid (für stri? sri?) fehlen; doch vgl. ftr. sridh 'Feind'.

**streng** Adj. aus mhd. strenge Adj., ahd. strengi 'stark, tapfer, hart, unfreundlich' (dazu Abw. mhd. strange, ahd. strango); vgl. asächs. strang, nbl. streng, angl. engl. strong, anord. strangr 'stark'. Zusammenhang mit Strang (strenge eigtl. 'angespannt'?) wurde oben vermutet; doch vgl. auch lett. stringt 'stramm werden, verborren'. — strengen (in anstrengen) aus mhd. ahd. strengen 'drängen' ist Denominativum.

**Streu** F. aus gleichbed. mhd. ströu F. zu streuen aus gleichbed. mhd. ströuwen (strouwen), ahd. strēwen (strouwen) schw. 3tw. Diesem entspricht got. straujan, asächs. strēwian, nbl. strooijen, angl. streowian, engl. to strow 'streuen'. Das gemeingerm. straujan (wozu noch Stroh), woraus ital. sdrajarsi 'sich hinstrecken' entlehnt ist, hängt mit der idg. Wz. ster (strō) in lat. sternore, gr. στορέννυμι στρώννυμι, ftr. Wz. str 'streuen' auf unerklärte Weise zusammen.

**Strich** f. streichen.

**Strid** M. aus gleichbed. mhd. ahd. stric (ok) M. Zusammenhang mit Strang oder mit streichen ist zweifelhaft. Eher ist Beziehung zu ftr. sraji 'Gewinde' oder ftr. rajju 'Strid' möglich (wegen germ. str aus idg. sr vgl. Schwester, Strom, strecken.) — Dazu ist nhd. stricken aus mhd. stricken, ahd. stricchen 'schüüren, heften, flechten' wohl Ableitung.

**Striegel** M. aus gleichbed. mhd. strigel, ahd. strigil M.; dazu striegeln 'kämmen' aus gleichbed. mhd. strigelen. Das Nomen ist dem lat. strigilis 'Schabeisen zum Abreiben der Haut beim Baden' (ital. stregghia streglia,

ftr. étrille 'Striegel') entlehnt. Kaum ist direkte Beziehung zu streichen (idg. Wz. strik : strig) möglich.

**Strieme** M. F. aus mhd. strieme (streime strime) M. 'Streifen'; ahd. strīmo (wozu strimil, mhd. strimel) 'Streifen' ist ein isolierter Rest einer germ.-idg. Wz. strī, die sonst nicht erwiesen ist.

**Strippe** F., md. nhd. Form für echt mhd. strüpf; doch vgl. auch schweiz. struppe 'Riemen'.

**Strobel** M. 'Schopf mit wirrem Haar', erst nhd., zu mhd. strobelen, ahd. strobaldn; f. sträuben.

**Stroh** M. aus gleichbed. mhd. ahd. strō (Gen. strawes strouwes strōwes) N.: ein gemeingerm. Wort; vgl. nbl. stroo, angl. streaw, engl. straw, anord. strá (got. \*strawa-) N. Zusammenhang mit streuen ist augenscheinlich; doch ist die nähere Beziehung unklar (Stroh eigtl. 'Streuwerk'?).

**Strom** M. aus gleichbed. mhd. strōm (strom), ahd. stroum: ein gemeingerm. Wort in der Form strau-mo-. Vgl. asächs. strōm, nbl. stroom, angl. stream, engl. stream, anord. strau-mr 'Strom'. Das germ. strau-mo- für srou-mo- beruht auf der gemeinidg. Wz. srū (srou) 'fließen', die in gr. ῥέω (für \*ῥεέω; ῥύσις 'fließen' für sru-ti-s), ftr. Wz. srū 'fließen', altir. sruth 'Fluß' und sruaim (Grbf. sroumen) 'Strom' steckt. Wegen der Entwicklung von idg. sr zu str siehe Schwester, Strich.

**Strohen** 3tw. aus gleichbed. spät mhd. strotzen schw. 3tw.; die nicht weit verzweigte germ. Wz. strūt 'schwellen' erscheint in engl. strut 'Anschwellung, schwellen' (dazu noch anord. þrútenn 'geschwollen'; vgl. anord. þjórr gleich hb. Stier). Ob dazu auch mit der Bedeutungsentwicklung 'voll Korn schwellen' nhd. Strauch 'Kamp' mit seiner Sippe?

**Strudel** M. aus gleichbed. spät mhd. strudel M.: Ablautsbildung zu ahd. strēdan st. 3tw. 'brausen, strudeln'; lat. stridero 'zischen' steht der hb. Sippe fern.

**Strumpf** M. aus mhd. strumpf M. 'Stummel, Stumpf, Baumstumpf, Kumpf'; diese Bedeutungen des mhd. Wortes führen auf Gleichheit mit dem fgg. Worte (\*strumpo- für \*strunqo-?). Die nhd. Bedeutung erzieht sich aus der ursprgl. geltenden Zusammensetzung Hose nstrumpf (eigtl. also gleich 'das Ende der Hose, Kurzhoße').

**Strunk** *M.* aus gleichbed. spät mhd. *struno M.*, das mit dem vorigen Wort und mit *Strauch* auf eine germ. *Wz.* *strūk* weist. Entsprechend nbl. *stronk*.

**struppig** *f.* *sträuben*; *Gestrüpp* ist eine erst nhd. Kollektivbildung dazu.

**Stube** *f.* aus mhd. *stube*, ahd. *stuba f.* 'heizbares Gemach, Stube, Badezimmer': ein durch die altgerm. Sprachen gehendes Wort; vgl. nbl. *stooft* 'Feuerkiste, Darrstube', angl. *stofa* (engl. *stove* 'Ofen'), anord. *stofa* 'Zimmer, Baderaum mit Ofen'. Wenn auch roman. Ursprung der Sippe unmöglich ist (ital. *stufa*, frz. *étuve* 'Badestube, Ofen' sind sicher aus dem Germ. entlehnt), so ist damit der echt germ. Charakter der Worte noch nicht gesichert. Durch Entlehnung drang *stuba* als *tupa* ins Finn., als *stuba* ins Lit.; vgl. noch ašov. *istuba izba*, ungar. *szoba*, türk. *soba* 'Stube'. Daß 'geheiztes Zimmer' die Grundbedeutung des germ. Wortes ist, ergibt auch nbl. *stoven* 'schmoren, erwärmen' (danach ital. *stufare*, frz. *étuver* 'bähen').

**Stüber** *M.*, *Rasenstüber*, erst nhd.; zu nhd. *stubben* 'stoßen'. — *Stüber* als Bezeichnung einer Münze, erst nhd., ist dunkel; doch begegnet diese Benennung als nbl. *stuivor*, schwed. *styfver*.

**Stück** *N.* aus gleichbed. mhd. *stücke*, ahd. *stuechi N.*: ein allgemeiner. Wort; vgl. asächs. *stukki*, nbl. *stuk*, angl. *styce*, anord. *stykke N.* 'Stück': zu *stōc*. Wie dieses bedeutet auch *Stück* wahrscheinlich eigtl. 'Zerhauenes, Abgehauenes'. Auf die Nebenbedeutung 'Rinde' von ahd. *stuechi* weist ital. *stuoco* 'Gyps', woher wiederum nhd. *Stuck*, *Stuckatur*.

**Stufe** *f.* aus gleichbed. mhd. *stuofe*, ahd. *stuofa f.*, welche beide sehr selten sind (vgl. nbl. *stoep* 'Schwelle'): Ablautsbildung zu der in nhd. *Staffel* und engl. *to step* 'schreiten' stehenden germ. *Wz.* *stap* 'gehen' (angl. *stōpol* 'Fußspur'); vgl. auch unser *Tritt* im Sinne von *Stufe*.

**stufen**, *stosen* *3tw.* 'langsam kochen', erst nhd., aus dem Nhd.; vgl. nbl. *stoven* unter *Stube*.

**Stuhl** *M.* aus gleichbed. mhd. ahd. *stuel M.*; entsprechend asächs. *stōl*, nbl. *stoel*, angl. *stōl*, engl. *stool*, anord. *stóll*: ein allgemeiner. Nomen, das aus der unter *stehen* behandelten idg. *Wz.* *stā* 'stehen' oder der unter *stellen* besprochenen idg. *Wz.* *stal*

'stellen' abgeleitet ist (also *Stuhl* eigtl. 'Gestell'?). Außerhalb des Germ. entsprechen lit. *pastólas* 'Gestell', ašov. *stolū* 'Stuhl, Thron', gr. *στήλη* 'Säule'.

**Stulpe** *f.* erst nhd., aus dem Nhd.; vgl. nbl. *stulp* 'Dämpf-, Schmordedei' neben *stulpen* 'mit einem Deckel bedecken', woher nhd. *stülpen* (stolpen 'hemmen'); dazu anord. *stólpe* 'Pfoften'. Vorgeschichte dunkel.

**stumm** *Adj.* aus gleichbed. mhd. ahd. (auch asächs.) *stum (mm)*; entsprechend nbl. *stom* 'stumm'. Zusammenhang mit der Sippe von *stammeln* (*Wz.* *stam*) ist unzweifelhaft; mhd. *stemmen*, ahd. *stemmen* (aus *stamjan*) 'Einhalt thun' (vgl. *stemmen* und *ungestimmt*) zeigt, daß *stammeln* und *stumm sein* eigtl. '(in der Rede) stocken' bedeutet.

**Stummel** *M.* aus mhd. *stummel stumbel*, ahd. *stumbal M.* 'abgeschnittenes Stück, Stumpf': eigtl. substantiviertes *Adj.* zu ahd. *stumbal*, mhd. *stumbel* 'verstümmelt'. Dies beruht (mit gleichbed. ahd. mhd. *stumpf Adj.* und Substant.; *f.* *Stumpf*) auf einer vorgerm. *Wz.* *sthmb* 'verstümmeln' in lit. *stimbbras* 'Stummel', *stāmbbras* *stembrys* *stēmbbras* 'Stengel', *stāmbas* 'Strunk', *stambūs* 'grob'. — Dazu *verstimmen* aus gleichbed. mhd. *verstümbolen*, ahd. *stumbilōa*.

**Stumpf** *M.*, nhd. Form für hd. *Stumpf*, mhd. ahd. *stumpf*; entsprechend nbl. *stomp*, engl. *stump* 'unteres Reststück' (auch anord. *stúfr* 'Stumpf') (auch nhd. *Stümper*, eigtl. 'Verstümmelter', ist eigtl. nhd.; vgl. nbl. *stomper*). — Daneben das *Adj.* ahd. mhd. nhd. *stumpf* 'verstümmelt, unvollkommen', nbl. *stomp* 'stumpfschneidig'. Zusammenhang mit *Stummel* ist sicher; man hat neben der germ. *Wz.* *stumb* (idg. *stemp*) von nhd. *Stummel* eine gleichbed. *stump* (idg. *stemb*) voraussetzen, die man in lit. *stambbras* 'Stumpf' wieder erkennt. — Nhd. *Stümper*, erst früh nhd., Ableitung aus der nhd. Form *Stump*.

**stumpf** *Adj.*, *f.* das vorige Wort.

**Stunde** *f.* aus mhd. *stunde*, ahd. *stunta f.* 'Zeitabschnitt, Zeitpunkt, Zeit' (die nhd. Bedeutung 'hora' begegnet erst spät mhd., die Grundbedeutung war 'unbestimmter Zeitraum'). Entsprechend asächs. *stunda*, angl. *stund*, engl. *stound*, anord. *stund* 'Zeitraum'; nbl. *stand* 'Augenblick'. Vorhistorische Zusammenhänge des Wortes (etwa mit *Stand*, *gestanden*; also *Stunde* 'Ruhepunkt'?) sind unsicher,

**stufen** *3tw.* 'stoßen' aus mhd. ahd. *stufen* (*stüpfen*) *f.* unter *stopfen*.

**sturen** *3tw.* 'anstarren', erst nhd., Ablautsbildung zu *starr*.

**Sturm** *M.* aus mhd. ahd. *sturm* *M.* 'Unwetter, Kampf'; vgl. nbl. *storm*, engl. *storm*, anord. *stormr* 'Sturm'. Aus dem gemeingerm. *storm* (*sturm*) stammt die roman. Sippe von ital. *stormo* 'Zusammenlauf, Treffen, Streit', wodurch die Übertragung des Wortes *Sturm* auf den Kampf als uralt erwiesen wird (engl. *stour* 'Streit, Kampf' beruht auf dem entsprechenden afrz. *estour*). Die germ. *Wz.* *stur* gilt als Rest der idg. *Wz.* *ser* (s<sub>r</sub> zu *stur*?), zu welcher gr. *ὄρη* 'Angriff, Anprall', skr. *Wz.* *sr* 'strömen, eilen' gehören (wegen *str* aus *sr* *f.* Schwester, *Strom*). Andere denken lieber an Urverwandtschaft mit lat. *sternere* 'niederwerfen'.

**stürzen** *3tw.* aus mhd. *stürzen*, ahd. *sturzen* (aus \**sturzan* \**sturtjan*) schw. *3tw.* 'stürzen (trans. und intrans.)', wenden, umwenden bedecken'; entsprechend nbl. *storten*. Dazu wohl engl. *to start* 'aufspringen' (*to startle* aus anglf. *steartlian*). Die Vorgeschichte der germ. *Wz.* *stert* (dazu *Sterz*?) läßt sich nicht zurück verfolgen.

**Stute** *f.* aus mhd. *stuot* *f.* 'Herde von Zuchtpferden, Stute' (wegen der Bedeutungsentwicklung eines Kollektivs *f.* Kamerad, Frauenzimmer), ahd. *stuota* 'Herde von Pferden'; entsprechend anglf. *stōd* 'Pferdeherde' (engl. *stud*), woneben anglf. *stēda* (engl. *steed*) 'Hengst'; anord. *stōd* 'Herde, Anzahl Pferde' und *stodda* (aus \**stōdda*) *f.* 'Stute'; vgl. auch noch mittengl. *stott* 'Pferd'. Nhd. *Gestüt* ist eine junge Kollektivbildung. In deutlicher Beziehung zu dieser germ. Sippe stehen a Slav. *stado*, lit. *stodas* 'Herde (von Pferden)', welche jedoch ebenso gut aus dem Germ. entlehnt wie mit der germ. Sippe urverwandt sein können; doch vgl. lit. *stōnė* 'Pferdestall'. Die ganze Sippe gehört zu der idg. *Wz.* *stā* 'stehen' (ahd. *stuota* eigtl. 'Verstand'? 'Stall'?).

**stutzen** *3tw.* aus spät mhd. *stutzen* schw. *3tw.* 'zurückschneiden': zu mhd. *stutz* 'Stoß, Anprall' (germ. *Wz.* *staut*, *f.* *stoßen*); vgl. nbl. *stuiten* 'hemmen, zurückprallen'. *Stutzer*, erst nhd., eigtl. 'wer in gestutzten Kleidern geht'. — Dazu noch *stutig*.

**stügen** *3tw.* aus gleichbed. mhd. (under)-

*stützen*, ahd. (untar)*stuzzen*; dazu mhd. nhd. *stütze*. Ahd. *stuzzen* aus \**stutjan* weist auf eine germ. *Wz.* *stut*, woneben ahd. *studen*, anord. *styðja* 'feststellen, stützen' mit anglf. *studu* *studu* 'Pfoßen' (engl. *stud*) eine germ. *Wz.* *stup* (*stud*) voraussetzen. Die Vorgeschichte der Sippe ist unsicher.

**suchen** *3tw.* aus gleichbed. mhd. *suochen* (süechen), ahd. *suohhan* (*suohhen*): ein gemeingerm., eigtl. *st.* *3tw.*; vgl. got. *sōkjan*, anglf. *sēcan*, engl. *to seek* (und *to beseech*), nbl. *zoeken*, asächs. *sōkian* 'suchen'. Die *st.* Verbalwz. *sōk* aus idg. *sāg* hat Urverwandte an gr. *ἡγεμαι* 'führe', bef. an lat. *sāgire* 'aufspüren' und altir. *sāigim* 'suche'. Dazu noch die Sippe von *Sache*.

**Sucht** *f.* aus mhd. ahd. *suht* *f.* 'Krankheit': Abstraktbildung zu got. *siukan* *st.* *3tw.* 'krank sein'; *f.* *siech* (und *schwach*?). Entsprechend got. *sauhta*, anord. *sótt* (engl. nur *sick* 'krank'), nbl. *zucht* (und *ziekte*). Das nhd. Sprachgefühl verbindet *Sucht* häufig mit *suchen* (daher *Sucht nach etw.*)

**sudeln** *3tw.*, erst nhd., Intensivum zu *saugen*.

**Süd** *f.* *Süden*.

**sudeln** *3tw.* aus spät mhd. *sudelen* 'beschnucken', eigtl. wohl 'schlecht kochen' (mhd. *sudel* 'Garfisch'): zu *sieden*.

**Süden** *M.*; die streng hd. Form des Wortes ist *Sund*, das in den Eigennamen *Sundgau*, *Sundheim* u. *f. w.* lebt; vgl. ahd. *sundwint* 'Südwind', *sundarwint* (mhd. *sunderwint*). Doch ist das Wort als Simplex im Oberb. früh ausgestorben (bafür *Mittag*), wie auch die übrigen Benennungen der Himmelsgegenden im Oberb. fremd sind. Der Verlust des *n* in *Süden* (mhd. *sunden*, ahd. *sundan*) weist auf Übernahme des Wortes aus dem nhd. Sprachgebiet. Der urgerm. Stamm *sunþ-* 'Süden' wird noch durch anord. *sunnan*, anglf. *sādan* 'von Süden her', anglf. *sād*, nbl. *zuid*, asächs. *sāth* 'Süden' vorausgesetzt. Diese Bezeichnung *sunþ-* 'Süden' ist ebenso spezifisch germ. wie *Norden* und *Westen*. Ob *sunþ* aus *sun-* in got. *sunō* 'Sonne' abgeleitet ist und eigtl. 'Sonnenseite' meint, ist nicht sicher (doch man beachte *Östen* als 'Seite der Morgenröte').

**Sühne** *f.* aus mhd. (selten) *süene* (meist *suone*) *f.* 'Sühne, Veröhnung, Urteil', ahd. *suona* *f.* 'Urteil, Gericht, Veröhnung'. Dazu nhd. *sühnen* aus mhd. *süenen*, ahd. *suonen*

‘zur Sühne bringen, versöhnen, ausgleichen’ (ahd. ‘richten’). Mhd. *suona* ‘Gericht’ scheint mit anord. *són* ‘Opfer’ zu einer Wz. *sän* ‘herstellen’ zu gehören, aus der auch lat. *sānus* ‘gesund’ sowie nhd. *gesund* entsprungen sein können. Dazu noch *versöhnen*.

**Sulze, Sülze** *f.* aus mhd. *sulze sülze*, ahd. *sulza* (aus \**sultja*) *f.* ‘Salzwasser, Sülzwurst’; vgl. asächs. *sultia* ‘Salzwasser’, nbl. *zult* ‘Sülze’: zweifelsohne eine junge Ablautsbildung von *Salz*. Dem germ. Wort entstammt ital. *soleio* ‘Sülze, Gallerie’.

**summen** *Itw.* aus gleichbed. spät mhd. *summen* schw. *Itw.*: onomatopoiert. Bildung. **Sumpf** *M.* aus gleichbed. mhd. *sumpf* *M.* (ahd. *fehlenb*, dafür *sumft*); entsprechend nbl. *somp* und mit altem Ablaut engl. *swamp* (dial. *sump*); eine andere Ableitung zeigen ahd. *giswumft* und got. *swumfal* ‘Teich’. Zusammenhang mit *schwimmen* (*Sumpf* ‘schwammiger Boden’?) ist sehr fraglich; eher darf anord. *svoppr* ‘Schwamm’ zugezogen werden. Die germ. Wz. hätte *swemp* zu lauten; engl. dial. *swanky* ‘sumpfig’ dürfte auf urprgl. *sweng* hindeuten.

**Sund** *M.*, erst früh nhd., ein md. nbd. Wort; vgl. angl. *sund*, engl. *sound*, anord. *sund* ‘Meer, Meerenge’. Zusammenhang mit got. *sundrō* ‘gesondert’ (f. *sonders*) ist der Bedeutung wegen denkbar (*Sund* eigtl. ‘Scheide zwischen Ländern, Inseln’?). Doch knüpft man besser an angl. anord. *sund* *M.* ‘das Schwimmen’ an, welches Abstraktum zu *schwimmen* ist (*sunda-* für *swm-tō-* zu Wz. *swem*); bei dieser Annahme wird *Sund* als ‘Ort, wo geschwommen werden kann’ gefaßt.

**Sünde** *f.* aus gleichbed. mhd. *sünde*, ahd. *sunta suntea* (Grdf. \**sundi*) *f.*; entsprechend anhd. *sundia*, nbl. *zonde*; das gleichbed. angl. *synn* (engl. *sin*) beruht auf Grdf. \**sunjō* für \**sundjō*. Daneben weist anord. *synd* auf ein got. \**sunidi*. Vorgerm. *swntia-* *swonetia-* gehört zu einer vorgerm. Wz. *swen*: *sun*, die mit dentaler Ableitung auch

in gr. *ἄρῃ* ‘Schuld, Schaden’, lat. *sons* ‘schuldig’, *sonitius* ‘schädlich’ steckt. — *Sündflut* *f.* ist früh nhd. Umdeutung von gleichbed. mhd. ahd. *sin-vluot*; dies ist eigtl. ‘große allgemeine Überschwemmung’. Das nur in altgerm. Zusammensetzungen erscheinende *sin-* bedeutet ‘allgemein, stets, immer’ (vgl. *Sin-grün*) in got. *sinteins* ‘täglich, immerwährend’, angl. *symble*, asächs. *simbla*, ahd. *simblum* ‘immer’. Vgl. lat. *sem-per* ‘immer’.

**Suppe** *f.*, schon spät mhd. *suppe* (*soppe*) *f.* ‘Brühe, Suppe’: ein eigtl. md. nbd. Wort, dessen pp echt hd. pf sein würde. Zu Wz. *sūp* ‘trinken’; vgl. mhd. *supfen* ‘schlürfen, trinken’ (nbl. *soppen*, engl. *to sop* ‘eintunken’) und nhd. *saufen*. Vgl. nbl. *sop soep*. Das nbd. Wort drang ins Roman.; vgl. ital. *zuppa* ‘Raltischele’, span. *sopa*, frz. *soupe* (baraus engl. *soup*) ‘Suppe’ (afz. *souppé* ‘Eingetunktes’).

**furren** *Itw.*, erst nhd., onomatopoietische Schöpfung.

**fück** *Adj.* aus gleichbed. mhd. *sūoze* *Adj.* (daneben *suoze swuoze* *Adjv.*), ahd. *suogi* (*swuogi*) *Adj.*: eine gemeingerm. Bezeichnung, die auch in den übrigen idg. Sprachen begegnet. Vgl. asächs. *swōti*, nbl. *zoet*, angl. *swēte*, engl. *sweet*, anord. *sētr*, got. \**swōtus* (dafür *sūts*) ‘fück’. Dem vorauszufolgenden germ. *swōt-u-* aus idg. *swād-ú* liegt eine idg. Wz. *swād* zu Grunde; vgl. istr. *svādú* ‘fück, lieblich schmeckend’ neben Wz. *svad* ‘sich schmecken lassen, gut schmecken’ (*svād* ‘erfreut sein’), gr. *ῥδύς* ‘fück’ neben *ῥδομαι* ‘freue mich’ (*ῥδονή* ‘Luft’, *ἀνδάω* ‘gefallen’), lat. *suāvis* für \**suādis* ‘fück’ (neben *suādere* ‘raten’, eigtl. ‘schmackhaft, angenehm machen’?). Innerhalb des Germ. dürften noch angl. *swātan*, schott. *swats* ‘Bier’ verwandt sein; dagegen ist das zu idg. *swādú-* ‘fück’ gehörige primäre *Itw.* dem Germ. früh verloren gegangen.

**Sutter** *M.*, erst nhd., zu spät mhd. *sut-* *teren* ‘im Kochen überwallen’; dies mit nhd. *Sudel* zu *sieden*.

## T

**Tabak** *M.*, erst nhd., ein durch alle modernen Sprachen gehendes, urprgl. amerikanisches Wort (wie *Kartoffel*); vgl. nbl. *tabak*, engl. *tobacco*, frz. *tabac*, ital. *ta-*

*bacco*, span. *tabaco*: “eigtl. die Rolle, woraus man den Dampf der zubereiteten Pflanze einsog”.

**Tadel** *M.* aus mhd. *tadel* *M.* ‘Fehler,

**Tafel**, Gebrechen (körperlich oder geistig): ein merkwürdig spät, erst seit Ausgang des 12. Jahrh. bezeugtes Wort, das natürlich trotzdem nicht entlehnt zu sein braucht. Man hat die darin erhaltene germ. Wz. *daþ* (dad?) wohl mit Unrecht dem gr. *ταῖνον* (Wz. *dhōdh*) 'verlasse, verspötte' gleich gestellt.

**Tafel** *F.* aus mhd. *tavel tavele* *F.* 'Tafel, Gemälde, Tisch', ahd. *tavala* (*tabala tabella*) *F.* 'Tafel': während der ahd. Zeit entlehnt aus roman. *tavola* resp. lat. *tabula tabella*. Schon in vorahd. Zeit war das lat. *tabula* ins Hochdeutsche gedrungen und regelrecht verschoben; vgl. ahd. *zabal*, mhd. *zabel* (siehe *Schach*). Innerhalb des Roman. entspricht die Sippe von ital. *tavola* 'Tisch, Tafel, Brett, Gemälde', frz. *table* (engl. *table*). — **Tafelrunde** nach mhd. *tavelrunde* 'Rundtafel' (bes. des König Artus): Nachbildung des frz. *table ronde*.

**Tag** *M.* aus gleichbed. mhd. ahd. *tac* (*g*) *M.*: als *dago-* ein gemeingerm. Nomen; vgl. got. *dags*, anord. *dagr*, anglf. *dæg*, engl. *day* (daneben to dawn 'tagen'), nbl. *aschf. dag*. Dieses spezifisch germ. Wort vertritt den im Germ. fast ausgestorbenen Stamm der gleichbed. lat. *dies*, str. *dina*, aslov. *dni* (got. *sin-teins* 'täglich' s. unter *Sündflut*). Zur Erklärung des germ. *dago-* (daneben anglf. *dōgor*, anord. *dōgr* aus *dōgoz dōgiz*) hat man an die str. Wz. *dah* (für idg. *dhēgh dhōgh*?) 'brennen' angeknüpft; diese steckt noch in lit. *dōgti* 'brennen', *dāgas daga* 'Ernte' (auch str. *āhar M.* 'Tag?'). Die unserm *Tag* und lit. *dāgas* gemeinschaftliche Grdß. *dhōgho-*s bedeutet also wohl 'heiße Tages- oder Jahreszeit' (vgl. *Ostern* als Beleg dafür, daß Namen von Tages- und Jahreszeiten identisch sein können). *Tag* war im Deutsch. ursprgl. nur Bezeichnung der hellen Tageshälfte; der *Tag* von 24 Stunden hieß *Nacht*. — **Nhd. täglich** *Adj.* *Abb.* aus gleichbed. mhd. *tagelich* (*tegellich*) *Adj.*, *tagelichen* (*tege-liches*) *Abb.*, ahd. *tagallh* *Adj.*, *tagallhin* *tagollhhes* *Abb.*. Das *Adj.* ist eine Folgerung aus dem *Abb.*, das aus der adverbialen Verbindung ahd. (*allaro*) *tago gillh(hes)* zusammengewachsen ist; *gillh* im Sinne von 'leber' siehe unter männiglich. *tago gillhhes* (eigtl. 'an jedem der Tage') ist adverbialer Genitiv wie ahd. mhd. nhd. des *tages*. — *S.* noch ver- teidigen.

**Tafel** *N.*, erst nhd., wie viele naut. Term. techn. aus dem Nhd. übernommen; vgl. die gleichbed. nbl. *takel*, engl. *tackle*, dän. *takel*, schwed. *takel*. Die eigtl. Bedeutung dieses den Seebdialekten eigenen Wortes war 'Gerät (im allgemeinen)', was auf Verwandtschaft mit got. *taujan* 'machen' (vgl. nbl. *toojen* 'puken', engl. *tool* 'Werkzeug') führt.

**Talg** *M.*, erst nhd., aus dem Nhd. (*talg*) aufgenommen (daher dem Schwäb.-Baier. fremd); dazu nbl. *talk*, anglf. \**tealg*, engl. *tallow*, anord. *tolgr*. Das germ. *talgo-* (*tolgo-*) läßt sich nicht weiter verfolgen; doch beachte anglf. *tæg* 'Farbe' (s. *Seife*). Raum ist Zusammenhang mit got. *tulgus* 'fest' (*Talg* eigtl. 'fest Gewordenes')? möglich. Das eigtl. hb. oberd. Wort dafür ist *Unschlitt*.

**Tand** *M.* aus mhd. *tant M.* 'leeres Geschwäg, Pöffen' (dazu mhd. *tantan* 'Scherz treiben'). — **Tändelei** *F.*, erst nhd., ist Ableitung dazu (dafür mhd. einmal *tenterle*). Im Nhd. zeigt sich nur ein zugehöriges *tantardn* 'geistig verwirrt sein'. Die Vorgeschichte des hb. Stammes *tant* läßt sich nicht weiter beleuchten.

**Tang** *M.*, erst nhd., nach gleichbed. nord. *þang* (dän. *tang*), woher auch engl. *tang tangle*.

**Tann** *M.* s. das fig. Wort.

**Tanne** *F.* aus gleichbed. mhd. *tanne F.*; ahd. *tanna F.* bedeutet 'Tanne, Fichte', weshalb *Waldbaum* gewöhnlich als Grundbegriff des Wortes gilt (s. *Fichte*, *Buche*). Dafür spricht auch nhd. *Tann M.* aus mhd. *tan* (*nn*) *M.* 'Walz' (ahd. *tan-ssil* 'Walzsel, wilber Gsel'), das auf kollektiver Verwendung von *Tanne* zu beruhen scheint. Die Vorgeschichte der hb. Sippe (dazu noch andl. *dennia*, nbl. den 'Tanne') ist unsicher, Zusammenhang mit gr. *τάμνος* 'Gebüsch' fraglich.

**Tante** *F.*, erst nhd., nach frz. *tanto*; die mundartig bewahrten echt deutschen Benennungen s. unter *Vase* und *Muhme*.

**Tanz** *M.* aus gleichbed. mhd. *tanz M.*, wozu mhd. nhd. *tanzen*. Seit dem 11. Jahrh. ist das Wort erst heimisch bei uns. In ahd. Zeit galt dafür das *Þw.* *salzōn*, das mit anglf. *sealtian* aus lat. *saltāre* früh entlehnt wurde, sowie die echt germ. *tāmdn* und *leihan* (vgl. *Leich*). Mhd. *tanzen* ist durch sein spätes Auftreten der Entlehnung verbächtigt; die gleichbed. roman. Sippe von ital. *danzare* (frz. *danser*, woher engl. *to dance*

und nbl. dansen) liegt demselben zu Grunde; freilich bleibt bei der so späten Entlehnung das hd. *t* gegen ital. *d* auffällig. Die roman. Sippe ist selbst germ. Ursprungs, den man in ahd. *dansōn* 'ziehen' (zu got. *þinsan*, siehe unter *gedunjen*) sucht.

**tapfer** Adj. aus mhd. *tapfer* (dapper tapfel) 'fest, gedungen, voll, gewichtig, bedeutend' (erst spät mhd. auch 'tapfer'), ahd. *tapfar* 'schwer, wichtig, gewichtig'; vgl. nbl. *dapper* 'tapfer, viel'; engl. *dapper* 'nett, gewandt'. So klar der Bedeutung nach der Zusammenhang mit den aslov. *dobr* 'stark, tüchtig', *debelu* 'dick' und *dobru* 'schön, gut' ist, so schwieriger ist die Vermittlung der Bedeutung des entsprechenden anord. *dapr* 'traurig'; doch beachte nhd. *dreist*, ahd. *dristi*, anhd. *thristi* neben lat. *tristis*.

**Tappe** *f.* (dafür schwäb.-ale. *Dopen M.*) 'Pfote' aus dem gleichbed. mhd. \**täppe* (bezeugt ist nur *täpe*) *f.*; Ursprung und Vorgeschichte dunkel. Dazu nhd. *täppisch* 'plump', da mhd. *tappe* (*täpe*) auch als 'ungefächelter, tölpelhafter Mensch' begegnet; daher auch nhd. *tappen* eigtl. 'ungefächelt sich benehmen'.

**Tarnkappe** *f.* s. unter *Kappe*; das erste Wortelement ist altgerm. *darni* 'heimlich': ahd. *arni*, angl. *dyrne*. Dazu mittellengl. *dären* 'sich verbergen'.

**Tasche** *f.* aus gleichbed. mhd. *tasche* (*tēsche*), ahd. *tasca* *f.*: ein dunkles Wort, dessen Verhältnis zu der gleichbed. roman. Sippe von ital. *tasca* sich nicht bestimmen läßt; die ursprgl. Heimat des Wortes sowie die Geschichte seiner weiteren Verbreitung kennen wir nicht.

**Tasse** *f.*, erst nhd., nach frz. *tasse* (vgl. ital. *tazza* aus arab. *tassah* 'Napf').

**taften** *3tw.* aus mhd. *tasten* schw. *3tw.* 'herumfühlen, befühlen, berühren': um 1200 entlehnt aus der roman. Sippe von ital. *tastare* (frz. *tâter* 'befühlen', dem ein lat. \**taxitare* (zu spätlat. *taxare* 'scharf berühren') zu Grunde liegt).

**Tage** *f.* aus mhd. *tatze* *f.* 'Hand, Pfote'. Ursprung und Geschichte des nicht weiter verfolgbaren Wortes sind dunkel.

1. **Tau** *M.* (dem Schwäb.-Baier. fremd), erst nhd., ein eigtl. nhd. Wort, dem anord. *taug* 'Strick, Seil' (woher auch engl. *tow*, nbl. *touw*) zu Grunde liegt. Dies beruht auf der germ. *Wz.* *tuh* (*taug*) in nhd. *ziehen*.

Aus dem nhd. Wort ist frz. *touer* 'ein Schiff am Seile ziehen' abgeleitet. Wegen der Entlehnung von nhd. Worten ins Hb. s. noch *Strand*, *Boot* u. s. w.

2. **Tau** *M.* aus gleichbed. mhd. ahd. *tou* (Gen. *touwes*) *M.* (mb. auch *M.*); in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. *dau*, nbl. *dauw*, angl. *deaw*, engl. *dow*, anord. *dogg* (got. \**daggwa-* fehlt), woher engl. *dag*. Germ. *dauwo-* aus vorgerm. *dháwo-* wird meist zu der skr. *Wz.* *dhāv* 'rinnen, strömen' gezogen.

**taub** Adj. aus mhd. ahd. *toup* (*b*) 'nichts hörend, nichts empfindend, stumpfsinnig, narisch, toll'; entsprechend got. *daufs* (*b*) 'verstoßt', angl. *deaf*, engl. *deaf*, nbl. *doof* 'taub'. Da die Bedeutungen des ahd. mhd. Adj. sich mit derjenigen von ahd. mhd. *tump* (s. unter *dumm*) berühren, gilt Zusammenhang der beiden Sippen als sicher; die unter *dumm* angenommene Beziehung zu der in gr. *τυφλός* 'blind' bewahrten idg. *Wz.* *dhubb* 'stumpf, verstimpt, betäubt sein' führt weiterhin noch auf *toben* mit seiner Sippe. Nhd. *betäuben* aus mhd. *töuben*, mhd. ahd. *touben* schw. *3tw.* 'empfindungslos, kraftlos machen, vernichten' spricht zu Gunsten der angenommenen Grundbedeutung.

**Taube** *f.* aus gleichbed. mhd. *täbe*, ahd. *tāba* *f.*; es entsprechen in gleicher Bedeutung got. *dābb*, angl. *dāfo*, engl. *dove*, nbl. *duif*. Man hat diese gemeingerm. Benennung (daneben bestanden got. *ahaks*, angl. *culufre* 'Taube') zu einer germ. *Wz.* *düb* 'tauchen' gezogen, welche in angl. *dýfan*, engl. *to dive* 'tauchen' steckt, und *Taube* als ursprgl. 'Wassertaube' gefaßt. Eher ist Zusammenhang mit altir. *dub* 'schwarz', *duibe* 'Schwärze' denkbar; vgl. gr. *πέλεια* 'wilde Taube' zu *πελιός* 'schwarzblau'. *Tauber M.*, dafür mhd. *tiuber*.

**tauchen** *3tw.* aus gleichbed. mhd. *tāchen* schw. *3tw.*, ahd. *tāhhan* st. *3tw.*; vgl. nbl. *duiken* 'untertauchen, bücken', engl. *to duck* (woher auch angl. *dace*, engl. *duck* 'Ente'); s. noch *bücken*. Weitere Beziehungen der germ. *Wz.* *duk* 'sich bücken, tauchen' fehlen; Zusammenhang mit *taufen* ist unwahrscheinlich. — *Taucher M.* als Bezeichnung eines Wasservogels aus gleichbed. mhd. *tāhære*, ahd. *tāhhari M.*

**tauen** *3tw.* 'zu schmelzen anfangen' aus mhd. *touwen* *tōuwen*, ahd. *douwen* *dēwen* (*dōan*) schw. *3tw.* 'zergehen'; vgl. nbl. *dooijen*,



angls. þáwan, engl. to thaw 'zergehen', anord. þeyja. Mit nhd. Tauwind vgl. nbl. dooiij, engl. thaw, anord. þeyr. Falls die hierdurch erwiesene germ. Wz. þaw 'zergehen' (vgl. verdauen) aus þagw gleich idg. tēg entstanden ist, darf gr. τήνω 'schmelzen', τα-μερός 'flüssig' für verwandt gelten; doch kann die germ. Sippe mit dem offst. t'ayun 'tauen' auch auf eine idg. Wz. taw weisen.

**Taufe** *T.* aus gleichbed. mhd. toufe, ahd. toufa (touft) *T.*: zu taufen, mhd. töufen toufen, ahd. toufen (aus \*toufjan) 'baptizare'. Die Grundbedeutung des *3*tv. bewahrt mhd. toufen 'untertauchen' (trans.), das eigtl. Kaufativ zu tief ist; got. daupjan, anhb. dōpian, nbl. doopen zeigen die christliche Bedeutung, welche der Angelsachse durch fulwian (fulwihht 'Taufe') wiedergab (vgl. anord. kristna 'taufen'). Kulturgeschichtlich ist taufen ebenso schwer zu beurteilen wie Heide (s. dies). Es läßt sich nicht mit Sicherheit entscheiden, ob das kontinentalgerm. daupjan "seine Begriffseinschränkung lediglich daher erfahren hat, weil die zuerst christianisierten Goten gr. βαπτίζω durch das entsprechende daupjan wiedergaben; das Wort wäre dann als Benennung des ersten Sakraments von ihnen (mit Heide, Kirche, Pfaffe, Taufel) zu den westlichen Germanen gelangt und hätte sich bei diesen schon so festgesetzt, daß, als die angls. Bekehrer kamen, sie nicht mehr daran denken konnten, es durch ein ihrem fulwian entsprechendes Zeitwort zu ersetzen". Vielleicht hatte jedoch auch schon das altgerm. daupjan bereits in der heidnischen Zeit eine rituelle Bedeutung, wodurch es sich eignete, der Vertreter des christlich-roman. baptizare (ir. baptisim) zu werden.

**taugen** *3*tv. aus mhd. tugen, ahd. tugan (Sg. Präs. touc 'ich tauge') Prät.-Präs. 'tüchtig, brauchbar, schicklich sein, nützen, passen'; entsprechend asächs. dugan 'tüchtig sein, nützen', nbl. deugen 'taugen', angls. dugan, anord. duga, got. dukan 'tauglich, nütze sein'. Die hierin enthaltene germ. Verbalwz. dug (daug) könnte auf idg. dhugh (gr. τύχη 'Glück', τυγχάνω 'habe Glück') weisen mit lit. daug 'viel', dauksinti 'mehren'. Dazu noch tüchtig, Tugend.

**Täumel** *M.* aus mhd. tümeln (tūmen tümelieren) 'täumeln', ahd. tümalon (tūmon) 'sich drehen'. Aus der ahd. mhd. Nebenform

mit ü stammt tümeln (vgl. auch Rohrbommel). Die hierin enthaltene germ. Wz. dü führt auf Verwandtschaft mit der skr. Wz. dhā 'einstürmen, in heftige Bewegung versetzen, schütteln'.

**Tausch** *M.*, erst nhd.; spät mhd. (15. Jahrhundert) begegnet nur erst rostiuschære 'Pferdehändler' (vgl. nbl. paardentuischer) und vertäuschen 'vertauschen'. Das Wort ist eigtl. nhd.; vgl. nbl. tuischen 'tauschen'. Wie damit täuschen aus spät mhd. tuischen (täschen) 'betrügen, Gespött mit jem. treiben' (spät mhd. täsch 'Spott, Spaß, Täuschung') zusammenhängt, ist unklar.

**tausend** *Num.* aus gleichbed. mhd. tāsund (tāsunt), ahd. tāsunt dāsunt; entsprechend got. þāsundi, angls. þāsund, engl. thousand, nbl. duizend, asächs. thāsind. Während die niederen Zahlworte bis hundert allen idg. Sprachen gemeinsam sind, erscheint diese Benennung für tausend nur noch in den slav. Sprachen; vgl. aslov. tysašta, lit. tūkstantis. Die Grundbedeutung und nähere Geschichte des slav.-germ. Wortes tāsunt tāsont läßt sich nicht mehr ermitteln; vielleicht hat das Slav. dies Wort in vorhistorischer Zeit aus dem Germ. entlehnt (dafür skr. sahasra, zend hazanhra, gr. χίλιοι für \*χέσλιοι gleich gheslio-; dafür lat. milia gleich gr. μύρια). — Tausendgüldenkraut, erst nhd., eine mißverständliche Übertragung von lat. centaurea (wie wenn es von centum und aurum käme; es ist aber gr. κενταύριον).

**Teer** *M.M.*, erst früh nhd., ein nhd. (dem Schwäb-Baier. fremdes) Wort; vgl. nbl. teer, angls. teoro (tyrwe), engl. tar, anord. tjara 'Teer' (dazu noch anord. tyrvidr 'Rienholz'). Die hb. Form Zehr ist in der nhd. Zeit aus dem Hess. bezeugt. Diese Sippe mit der Bedeutung 'Teer' ist eine alte Ableitung zu dem germ. Wort trewo- 'Baum' (vgl. got. triu, engl. tree), das auf idg. derw- dorb- (dru) 'Baum, Holz' beruht; vgl. gr. δρῦς 'Eiche' (δρῦ 'Speer'), aslov. drěvo 'Baum, Holz', skr. dāru (dru) 'Baum, Holz'; vgl. Trög. Teer bedeutet eigtl. 'das von Bäumen (speziell den Bechföhren?) stammende dicke Öl'; vgl. lit. darva 'Rienholz', lett. darwa 'Teer'.

**Teich** *M.* aus mhd. tieh *M.* 'Fischteich, Teich' (ab ahd. dth *M.* 'Strudel' dasselbe Wort ist, läßt sich nicht feststellen); die nhd. Sippe von nhd. Deich scheint damit zu-

sammenzuhängen; angl. *ditch*, engl. *ditch dike* 'Abzugsgraben, Kanal' (anord. *dike*) streifen an die Bedeutung 'Teich (künstlicher Wasserbehälter)'. Germ. *diko-* (aus *dihghn-*?) könnte urverwandt mit gr. *τίγος* (aus *dhi-ghos*?) *N.* 'Teich, Sumpf' sein.

**teig** Adj. 'weich' (vom Obst) aus gleichbed. mhb. *teie*; zum fig. Wort.

**Teig** *M.* aus gleichbed. mhb. ahd. *teic* (g) *M.*; entsprechend nbl. *deeg*, angl. *däh*, engl. *dough*, anord. *deig* *N.* 'Teig': Ableitung aus einer germ. Wz. *dīg* 'netzen', aus welcher das Adj. *teig* sowie nhd. *Tiegel* stammen. Eine allgemeinere Bedeutung erweist got. *deigan* 'aus Thon bilden', das aus einem idg. *dhih* entstanden mit skr. *dih* 'bestreichen, verfluten, beschmieren' zusammengehört; dazu noch lat. *figulus* 'Töpfer', *ingere* 'bilden', *figura* 'Gestalt', gr. *τεῖχος τοῖχος* (für *θ...χ...*) 'Mauer'.

**Teil** *M.N.* aus gleichbed. mhb. ahd. *teil* *M.N.*; entsprechend got. *dails* *daila* *ſ.*, asächs. *dēl* *M.*, nbl. *deel* *N.*, angl. *dæl* (*dāl*), engl. *deal* (*dole*) 'Teil'. Germ. *dai-li* (*lo*) scheint auf eine idg. Wz. *dhai* (*ſ.* *tilgen*) zu weisen, die durch aslov. *dělū* 'Teil' gesichert wird. — *teilen* aus gleichbed. mhb. ahd. *toilen* (got. *dailjan*) ist Denominativ wie aslov. *děliti* 'teilen'. — *teils*, erst nhd. adverbial gebraucht. — Das nhd. Suffix *-tel* in Drittel, Viertel u. *ſ. w.* beruht auf mhb. *teil* (dritteil vierteil u. *ſ. w.*; *ſ.* auch Urteil aus Urteil).

**Teller** *M.* aus gleichbed. mhb. *teller* *teler* (*telior*) *M.*; im 14. Jahrh. wurde das Wort entlehnt aus ital. *tagliero* (frz. *tailloir*) 'Hackebrett'; dies gehört mit ital. *tagliare* (frz. *tailler*) 'zerschneiden' zu ital. *taglia* 'Einschnitt'; vgl. frz. *détail*.

**Tempel** *M.* aus gleichbed. mhb. *tēmpel* *M.N.*, ahd. *tēmpal* *N.*; während der ahd. Zeit (mit christlichen Worten wie Kloster, Altar u. *ſ. w.*) entlehnt aus lat. *templum*. Ein altheidnisches germ. Wort für denselben Begriff repräsentiert asächs. *alah*, angl. *ealh*, got. *alhs*.

**Tenne** *ſ.* aus gleichbed. mhb. *tēnne* *N.* *ſ.*, ahd. *tēnni* *N.*; in der *ſ.* Bedeutung begegnet innerhalb der verwandten germ. Dialekte kein entsprechendes Wort. Man denkt an Zusammenhang mit angl. *denu* 'Thal', angl. engl. *den* 'Höhle'; eher ist *Tenne* Ableitung aus *Tanne* (eigtl. 'aus Tannenholz gemacht').

**Teppich** *M.* aus gleichbed. mhb. ahd. *teppich* *tēboch* *M.N.*: wahrscheinlich im 8. Jahrh. aus dem Roman. entlehnt. Die Nebenformen ahd. mhb. *teppid* *teppit* weisen unmittelbar auf ital. *tappeto*, lat. *tapētum* resp. *tapēt-* (frz. *tapis*). Neuerer Entlehnung verdanken nhd. *Tapet*, *Tapete*, *tapetisieren* ihr Dasein (vgl. ital. *tappozzare* 'tapezieren').

**Terne** *ſ.* 'Dreitreffer in der Zahlenlotterie', erst nhd., nach gleichbed. ital. *torno*.

**teuer** Adj. aus mhb. *tiure* *tlur*, ahd. *tiuri* 'teuer, lieb, wert, kostbar'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. *diuri*, nbl. *duur*, angl. *dýre* *deóre*, engl. *dear* (dazu *darling* 'Liebling' aus angl. *deorling*), anord. *dýrr*. Über den in dieser Sippe begegnenden Ablaut *ä* (mhb. *tär* 'Vertiefung'): *iu* *ſ.* 2. *bauern*. Die Vorgeschichte des nur dem Got. fehlenden gemeingerm. Adj. läßt sich nicht ermitteln.

**Teufel** *M.* aus gleichbed. mhb. *tiuvel* (*tievel*) *M.*, ahd. *tiuval* *tioval* *M.* (im *Mur.* auch *N.*); entsprechend asächs. *diaval*, nbl. *duivel*, angl. *deofol*, engl. *devil* 'Teufel'. Die westgerm. Worte haben scheinbar echt germ. Lautcharakter; Entlehnung steht jedoch wegen der gleichbed. got. *diabaulus*, gr.-lat. *diabolus* fest. Die durch die Verschiebung des nhd. *d* zu *h*. *t* vorausgesetzte frühe Existenz des westgerm. Wortes läßt sich nur so erklären, daß got. Vermittlung dieses Wort (wie auch *taufen*, *Wassche*, *Kirche*, *Heide*, *Samstag*, wahrscheinlich auch *Engel*) wohl im 5.-6. Jahrh. ins *ſ.* brachte; denn Zusammenhang der Sippe mit gr.-lat. (christl.) *diabolus* kann nicht bezweifelt werden (die echt germ. Bezeichnung für 'böser Geist' war got. *unhulþs*, ahd. *unholda* eigtl. die 'Unholbe').

**Text** *M.*, schon spät mhb. *tēxt* nach lat. *textus*.

**Thal** *N.* aus gleichbed. mhb. ahd. *tal* *M.N.*; entsprechend got. asächs. nbl. *dal*, angl. *dæl*, engl. *dale* (wozu auch engl. *dell* 'Thal'), anord. *dallr* 'Thal'. Aus der gleichen idg. Wz. *dhō* 'niedrig sein' stammt angl. *dene* *denu* 'Thal'. Außerhalb des Germ. gilt als urverwandt gr. *θόλος* 'Ruppelbach' (eigtl. 'Vertiefung?'); sicher ist aslov. *dolū* 'Thal' verwandt. — zu *Thal* (von Flüssen gleich 'abwärts') aus mhb. *ze tal* 'hinab, nieder' (vgl. got. *dalah* 'abwärts'): Gegensatz zu *Berg* (*ſ.* *Berg*).

**Thaler M.**, erst seit Ende des 15. Jah. bestehendes Wort: Abfözung aus Joachimsthaler für 'Gulden aus Joachimsthal' (in Böhmen). Aus dem deutsch. Worte stammen ital. tallero, nbl. daalder, engl. dollar.

**That F.** aus gleichbed. mhd. ahd. tāt F.: das durch Ablaut gebildete Verbalnomen zu thun. Entsprechend got. dēps, anord. dād, anglf. dād, engl. deed, nbl. daad, asächs. dād. Germ. dē-di- aus dhē-tf- zu der germ. Wz. dē: dō aus idg. dhē: dhō. Die Ablautsform ē (ā) zeigt noch das Partiz. ahd. gitān, mhd. getān. — Nhd. thätig aus mhd. tatec, ahd. tātice.

**Thau f.** 2. Tau.

**thauen f.** tauen.

**Thee M.**, erst nhd., wie frz. thé, nbl. thee, engl. tea aus chinef. the.

**Theer f.** Teer.

**Theiding N.** in Narrentheiding 'leeres Geschwäg' aus mhd. teidino tagedino 'Verhandlung, Unterhandlung, Gerede' (eigtl. die auf einen bestimmten Tag, Termin anberaumte 'gerichtliche Verhandlung'). Vgl. Ding und verteidigen.

**Theil f.** Teil.

**Theriak M.** 'Gegengift'; dafür mhd. driakel triakel triaker (nbl. teriaak triakel): aus gr.-mlat. ἰγριακόν 'Arznei gegen den Biss wilder Tiere'.

**thuer f.** teuer.

**Thier f.** Tier.

**Thon M.**, älter nhd. Than, Tahn aus mhd. tāhe dāhe, ahd. dāha F. Thon. 'Lehm' (auch 'irdenes Gefäß'); entsprechend got. pāhō (aus \*panhō) F. 'Thon', anglf. þō (älter þōhæ) F. 'Thon', anord. þá F. 'Lehmboden'. Zur Erklärung des zu erschließenden vorgerm. tankān 'Lehm' bieten die übrigen idg. Sprachen nichts.

1. **Thor M.** aus mhd. tōre tōr M. 'Zerrinniger, Narr'; im Nhd. ist ein \*tōro M. noch nicht gefunden. Daß das r des Adj. aus s (z) entstanden ist, lehrt ahd. tusig, anglf. dysig 'thöricht', engl. dizzy 'schwindelicht, thöricht', nbl. duizelig 'schwindelicht'. Weitere germ. Verwandte der idg. Wz. dhus (dhaus dhwās) f. unter Dufel; ob lat. furor 'wüten' aus dieser Wz. dhus entstammt, ist unsicher. — Nhd. thöricht aus gleichbed. mhd. tōrēht tōreht ( daneben tōrisch tōrsch). — Thorheit aus mhd. tōrheit.

2. **Thor M.** aus gleichbed. mhd. ahd. tor

N.; entsprechend got. daúr, asächs. dor N. 'Thor, Thür'. S. Thür.

**Thran M.**, erst nhd., ein nhd. Wort, dem das nbl. traan, dän. schwed. tran entspricht. Heimat und Grundbedeutung des Wortes sind unbekannt.

**Thräne F.** (im Schwäb.-Baier. ist Jähre volksüblicher) aus gleichbed. spät mhd. trēne F.: eigtl. Plur. zu dem Sing. mhd. trahen (kontrahiert trān) M.; entsprechend ahd. trahan (trān) M. (asächs. trahni Plur.) 'Thränen': germ. Grdf. trahnu-. Die gleichbed. mhd. Nebenform traher erinnert an mhd. zaher (siehe Jähre), so daß germ. tahrū ein trahrū neben trahnu in gleicher Bedeutung zur Seite gehabt haben müßte. Die genauere Vorgeschichte von mhd. trahen traher läßt sich nicht feststellen.

**Thron M.** aus gleichbed. mhd. trōn M., das aus frz. trône oder mit Dehnung des Vokals in offener Silbe aus lat. (gr.) thronus entsprang (vgl. ital. trono).

**thun Btw.** aus gleichbed. mhd. ahd. tuon; entsprechend asächs. dūan, nbl. doen, anglf. dōn, engl. to do. Das Genauere über diese wesentlich westgerm. ft. Verbalwz. dō: dē (dafür got. taujan 'thun') gehört in die Grammatik; doch f. auch noch That und das Suffig -tum. Die vorgerm. Wz. dhō: dhē hat eine weite Verzweigung innerhalb der übrigen idg. Sprachen. Vgl. die gr. Wz. θη: θε in τίθημι 'setzen, thue', str. Wz. dhā (dadhāmi und dhāmi) 'setzen, legen, thun' (dhāt 'Schöpfer'), ašov. deṣja (und deḍḍa) 'thue, mache', lat. facio (Perf. feci gleich griech. ἔρχομαι).

**Thunfisch M.**, erst nhd., nach gleichbed. lat. thunnus (gr. ἰππύς), woher ital. tonno, frz. thon (engl. tunny).

**Thür F.** aus gleichbed. mhd. tür, ahd. turi F.; eigtl. ein zum Sing. gewordener Plur., wie denn der Begriff 'Thür' nicht selten durch eine plurale Form wiedergegeben wird; im Nhd. begegnet turi als Plur. mit der Bedeutung des Sing. (der eigtl. Stamm war dur-). Entsprechend asächs. duri (dura), nbl. deur, anglf. duru (dyre); anord. dyrr ist noch Plur.-tant. Der gemeinidg. Stamm dhur (dhwer) kehrt wieder in gr. θύρα θύραττον 'Thür', wozu θάραξ 'Thürangel' und θύραττον 'Vorhalle' (vgl. got. dāurōns Plur.-tant. 'Thür'); lat. fores 'Thür', ašov. dviri 'Thür' (dvoru 'Hof'), lit. dūrys 'Thür'.

Dazu das gleichbed. ftr. dur dvār, das in der ältesten Zeit bloß dual oder plural flektierte (die anlautende Aspiration ist aufgegeben wegen der mit bh anlautenden Kasus-suffixe). Was das überall in der nhd. Bedeutung auftretende Wort eigtl. besagt, läßt sich nicht ermitteln. Dazu Thor.

#### Thurm s. Turm.

tief Adj. aus gleichbed. mhd. tief, ahd. tiof; entsprechend asächs. diop, ndl. diep, angl. deóp, engl. deep (depth 'Tiefe' und to dip 'eintauchen'), anord. djöpr, got. diups 'tief'. Das gemeingerm. Adj. diupa-, zu welchem die Sippe von nhd. taufen Faktivum ist, gehört zu einer germ. Wz. dāp, deren Nebenform dāb in angl. dýfan, engl. to dive 'tauchen' (s. Taube) sowie in engl. dub 'Wasserloch' steckt. Vgl. kymr. dwfn, altir. fudomain, lit. dubūs 'tief, hohl', aslov. dupl 'hohl' (s. Tobel) aus einer idg. Wz. dhub : dhup. Eine nasalierte germ. Wz. dump s. unter Tümpel.

Ziegel M. aus mhd. tigel tēgel, ahd. tēgal M. 'Schmelztiegel'; in gleicher Bedeutung entsprechend nord. digull (schwed. degel, dän. digel). An Entlehnung der Sippe aus lat. tegula (doch vgl. Ziegel) darf nicht gedacht werden. Wahrscheinlich liegt die unter Teig behandelte germ. Wz. tīg 'kneten, formen' zu Grunde.

Tier N. aus mhd. tier, ahd. tior N. 'Tier', bes. 'wildes Tier' (daher noch nhd. Tiergarten); entsprechend asächs. dior 'wildes Tier', ndl. dior 'Tier', angl. deór, engl. deer 'Rotwild' (auch im Mhd. sowie in der nhd. Jägersprache wird mit tier sehr gern 'Meh' und 'Hindin' bezeichnet), anord. dýr N. 'Tier besonders wildes' (mit Ausschluß der Vögel), spez. 'Meh, Hirsch'. Got. dius 'wildes Tier' zeigt, daß das r der genannten Worte auf idg. s (Grdf. dheusó-?) beruht; auf diese wird auch das Adj. angl. deór 'föhn', ahd. tiornh 'wild' zurückgeführt, wodurch got. dius 'Tier' als substantiviertes Adj. (eigtl. 'das Wilde') wahrscheinlich wird. Darnach war Tier ursprgl. von Vieh ('nutzbares Herdentier') grundverschieden. Lat. animal neben anima legt die Annahme nahe, die Sippe gehöre zu einer idg. Wz. dhus 'atmen' (vgl. aslov. duša duchū 'Geist, Seele').

tilgen 3tw. aus mhd. tilgen (tlligen), ahd. tlligon neben tllon schw. 3tw. 'aus-tilgen, vertilgen'; vgl. asächs. far-dlligōn,

ndl. delgen, anglf. ā-dilgian 'vertilgen'. Entlehnung aus lat. delēre ist bei der weiten Verbreitung über die westgerm. Sprachen auffällig (man hätte auch eher ahd. \*tialēn zu erwarten).

Tinte F. aus gleichbed. mhd. tinte tinkte (vgl. bunt, Spunt wegen net nt), ahd. tineta F.: das Wort trägt deutlich den Charakter der Entlehnung; zu Grunde liegt das gleichbed. lat. tineta (eigtl. 'Gefärbtes, Buntes'), woher ital. span. tinta 'Tinte'. Daß darnach die Schreibung Tinte historisch richtiger ist als Dinte, ist klar; letzteres ist eine md. nbb. Erscheinung. Im Mhd. sagte man atraminza (aus lat. atramentum, vgl. afrz. errement). Die gleichbed. engl. ink, ndl. inkt, rheinprov. inkes beruhen auf der roman. Sippe von frz. encre, afrz. enques, ital. inchiostro (letzte Quelle lat.-gr. ἑνκαϊστρον).

Tisch M. aus gleichbed. mhd. tisch, ahd. tise M.; entsprechend asächs. disc, ndl. disch. Daneben hat das ahd. Wort die Bedeutung 'Schüssel', deren Alter durch anglf. disc 'Schüssel, Schale', engl. dish 'Schüssel, Gericht' erwiesen wird. Das der Sippe zu Grunde liegende gr.-lat. discus hat nur erst die Bedeutung 'Schüssel' (nachklass.; eigtl. 'Wurfscheibe'); doch vgl. auch ital. desco 'Tisch', afrz. dois 'Tisch' (nfrz. dais 'Thronhimmel').

Titel M. aus mhd. titel (tittel), ahd. titul tital M.: aus gleichbed. lat. titulus, woher auch frz. titre, ital. titolo.

Tobel M. 'kleines Thal' aus mhd. tobel, ahd. tobal M. 'Walbschlucht, Thal': Ableitung aus der unter tief besprochenen germ. Wz. dub : dup, zu der lit. daubā dauburā 'Thal', aslov. dupl 'hohl', dibrī 'Thal, Schlucht' als Urverwandte gehören (idg. Wz. dhup : dhub).

toben 3tw. aus mhd. toben, ahd. töbēn (tobōn) schw. 3tw. 'rasen, toben'; entsprechend in gleicher Bedeutung anglf. dofan 'delirare' (godof 'Raserei'). Zu Grunde liegt dem schw. 3tw. die germ. Wz. dub 'geistig verwirrt, betäubt sein', aus welcher auch taub und dumm stammen. Ob wegen ahd. tāfar tābar 'albern, thöricht' eine idg. Wz. dhūp dhūq anzusetzen ist, bleibt zweifelhaft; vielleicht ist lit. dūkti 'toll werden', dūkis 'Raserei' mit der Sippe von toben urverwandt.

Tochter F. aus gleichbed. mhd. tochter,

ahd. tohter *F.*: eine gemeingerm. und weiterhin uridg. Benennung; vgl. got. *daúhtar*, anglf. *dohtor*, engl. *daughter*, nbl. *dochter*, asächs. *dohtar* 'Tochter'. Auf das der germ. Sippe zu Grunde liegende uridg. *dhuktér* (*dhugatér*) weisen auch lit. *duktė*, aslov. *dústi*; vgl. weiterhin gr. *θυγάτηρ*, skr. *duhitár*, zend *duydar* 'Tochter'. Man hält das idg. Quellwort gern für eine Ableitung zu der *Wz.* skr. *dugh* 'melken', Tochter gleich 'Melkerin' fassend. Doch ist diese Annahme ebenso zweifelhaft wie die gleichartigen bei Vater, Mutter, Bruder.

**Tob** *M.* aus gleichbed. mhd. *tót* (*d*), ahd. *tōd* *M.*; entsprechend got. *daupus*, asächs. *dōth*, nbl. *dood*, anglf. *deāþ*, engl. *death* 'Tob': Verbalabstraktum zu einer st. Verbalwz. germ. *dau*, die in anord. *deyja* st. *3. Pers. Präs.* (daher engl. *to die*) 'sterben' bewahrt blieb; vgl. asächs. *dōian* (aus *daujan*), ahd. mhd. *touwen* (mhd. *touwen*) schw. *3. Pers. Präs.* 'sterben'. Germ. *dau-þu-* hat das Suffig. lat.-skr. *tu-* (Grdf. *dháu-tu-s*). — Die abjektivische Sippe von nhd. *tot* beruht auf dem to-Partiz. derselben Wurzel idg. *dhāu* (Partiz. *dhautó*). Außerhalb des Germ. gehören hierher aslov. *daviti* 'ermürgen', lit. *dóvyti* 'quälen', welche als eigtl. Kausativa zu got. *dōjan* (für \**dōwjan*) 'quälen' (eigtl. 'tot machen') stimmen. Die ursprgl. Wurzelgestalt ist *dhēw dhōw*.

*tot* *f.* *tot*.

**tol** *Abj.* aus mhd. ahd. *tol* (mit einschachem *l*) *Abj.* 'thöricht, unsinnig'; dazu ahd. *tuliso* 'thöricht'. Vgl. asächs. nbl. anglf. *dol* 'thöricht', engl. *dull*. Die hierin bewahrte germ. *Wz.* *dul* hat eine Nebenform *dwal*, welche in got. *dwals* 'thöricht', anglf. *gedwōlan* 'sich irren', ahd. *gitwola* 'Bethörung, Kegerel', asächs. *dwalm* 'Bethörung' erhalten geblieben ist. Eine idg. *Wz.* *dhwel*: *dhul* 'bethört sein' wird auch durch skr. *dhvr*: *dhār* (*dhru*) 'täuschen, trügen, schaden' bestätigt.

**Tölpel** *M.* aus mhd. *törpel* *dörpel*, eigtl. *dörper* *dörpære* *M.* 'Bauer, bäuerisch roher Mensch, Tölpel': eigtl. identisch mit Dörfer 'Dorfbewohner'. Mhd. *dörper* ist eine nbd. Form (für echt mhd. *dorfære*). Die nbd. Form des mhd. Wortes erklärt sich durch den Umstand, daß Flandern, welches die höfische, ritterliche Bildung aus Frankreich den deutschen Landen übermittelte, zugleich einige Worte (vgl. noch *Wappen*) ins Hd. lieferte.

**Ton** *M.* aus mhd. *tōn* *dōn* *M.* 'Laut, Ton, Stimme, Lied, Melodie': aus gr.-lat. *tōnus* (*tóvos*) mit Dehnung des *ō*; vgl. Thron. — Dazu nhd. *tönen* *3. Pers. Präs.* aus mhd. *tānen* *dānen*.

**Tonne** *F.* aus gleichbed. mhd. *tunne*, ahd. *tunna* *F.* Ein entsprechendes Wort mit gleicher Lautform bewahren nbl. *ton*, anglf. *tunne*, engl. *tan*; nach dieser nbd. Sippe hätte das hd. Wort mit *z* anlauten müssen, resp. jene mit *d*. Daher muß auf einer Seite Entlehnung stattgefunden haben, was um so wahrscheinlicher ist, als dem Schwäb.-Baier. das Wort fehlt. Die roman. Sprachen zeigen *frz.* *tonne* (*tonneau*), span. portug. *tonel*. Wahrscheinlich ist das Quellwort im Rest. zu suchen; vgl. ir. gäl. *tunna* 'Tonne'. Dann wäre das Wort erst nach 700 ins Hd. gebrungen, so daß sein *t* nicht mehr zu *z* verschoben werden konnte. Auf eine viel frühere Entlehnung weist aschwed. *hyn* 'Tonne'.

**Topas** *M.* aus gleichbed. mhd. *topāze* (*topazte*) *M.*: wie die meisten Bezeichnungen für Edelsteine durch lat. Vermittlung aus dem Griech. stammend; vgl. gr. *τόπαζος* *τοπάζιον* 'Topas'.

**Topf** *M.* aus gleichbed. mhd. *topf* (mit der diminutiven Nebenform *tüpfen*) *M.*; das im Mhd. noch seltene Wort fehlt dem Ahd. ganz. Das Primitivum ist dem Oberd. fremd (dafür *Hafen*), doch bewahrt das Alem. *diß* *düß* 'eiserne Topf mit drei Beinen', hess. *dippen* 'Topf' (Luther *Töpfen*) (abweichend davon nbl. engl. *pot*). Mhd. *topf* 'olla' steht wahrscheinlich in naher Beziehung zu mhd. *topf* *topfe*, ahd. *topf* *tof* (*topfo*) 'Kreisel' (ebenso nhd. dial. *Topf*); auffällig anglf. engl. *top* 'Kreisel'. Zu Grunde liegt die unter tief behandelte germ. *Wz.* *dup* 'tief, hohl sein': *Topf* eigtl. 'das Ausgehöhlte, Vertiefte'?

**Topf** *M.* 'Ende des Mastes', erst nhd., wie die meisten naut. Term. techn. aus dem Ndd. entlehnt; vgl. nbl. *top*, engl. *top* 'Spitze, Gipfel, Ende'; weitere Verwandte *f.* unter *3. Pers. Präs.*

**Torf** *M.*, erst nhd., ein nbd. Lehnwort, das im Baier. nicht bekannt ist; vgl. nbd. *tork*, nbl. *turf*, anglf. *turf* 'Rasen', anord. *tork* 'Torf'. Im Ahd. begegnet als echt Hd. Wort mit gesetzlicher Lautverschiebung zurba 'Rasen', dafür jetzt Schweiz. *turbe* mit nbd. Lautstufe. Das altgerm. Wort drang auch

(in nhd. Form) ins Roman.; vgl. ital. torba, frz. tourbe 'Torf'. Dieses ursprgl. gemeingerm. Torf (eigtl. 'Nasen') beruht auf vorgerm. drbh und hängt mit skr. darbhá 'Grasbüschel' zusammen.

**Torkel** *f.* aus mhd. torkel, ahd. torkula *f.* 'Kelter': aus lat. torcula torculum.

**torkeln** *3tw.* 'taumeln' aus gleichbed. mhd. torkeln: Intensivum zu mhd. turo (k) *M.* 'Taumel, Sturz'. Weitere Vorgeschichte dunkel.

**Tornister** *M.*, erst im vorigen Jahrh. aus dem ungar. tarisznya 'Vorratsfach' übernommen.

**Tort** *M.* 'Unrecht, Verdruß', erst nhd., nach frz. tort.

**Torte** *f.*, erst früh nhd., nach frz. tarte.

**tosen** *3tw.* aus gleichbed. mhd. dösen, ahd. dōson. Zu Grunde liegt eine germ. Wz. þus (: þaus), zu welcher auch anord. þyss þausn 'Tumult' gehören.

**tot** *Adj.* aus mhd. ahd. tōt (ahd. auch tōd) *Adj.* gestorben, tot'; entsprechend in gleicher Bedeutung got. dauþs, angl. deað, engl. dead, nbl. dood, asächs. dōd. Das hierin bewahrte germ. dau-do- (daupo-) ist eigtl. Partiz. (vgl. kalt, laut, traut) zu der unter Tod besprochenen st. Verbalwz. germ. dāu 'sterben'. — Davon abgeleitet als Faktitivum tōten 'tot machen' aus gleichbed. mhd. tōten (tōden), ahd. tōten (tōden); vgl. got. dauþjan.

**traben** *3tw.* aus mhd. draben (draven) schw. *3tw.* 'in gleichmäßiger Beelung gehen oder reiten'; entsprechend nbl. draven. — Mit roman. Partizipialbildung ist nhd. Trabant aus traben abgeleitet; vgl. Lappalien.

**Tracht** *f.* 'Traglast' aus mhd. (ahd.) traht *f.* 'das Tragen, Last' (an die mhd. Nebenbedeutung 'Schwangerschaft' schließt sich nhd. trächtig an): Verbalabstraktum zu tragen.

**trachten** *3tw.* aus mhd. trahten, ahd. trahtōn schw. *3tw.* 'denken, achten, erwägen, streben, erdenken, aussinnen'; entsprechend nbl. trachten, angl. trachtian. Zu Grunde liegt lat. tractare 'behandeln, überdenken', woraus ital. trattare, frz. traitez 'behandeln'. Freilich läßt sich gegen echt germ. Ursprung von ahd. trahtōn nichts einwenden, weshalb man an Urverwandtschaft mit gr. δέχομαι, skr. dr̥ṣ 'sehen' gedacht hat.

**träge** *Adj.* aus mhd. träge *Adj.* (trāgo

*Adv.*), ahd. trāgi *Adj.* (trāgo *Adv.*) 'langsam, verdrossen, träge'; entsprechend nbl. traag, angl. trāg 'unwillig, schwierig'. Das voraussetzende urgerm. \*trēgu-z 'unwillig, verdrossen' gehört zu einer altgerm. Wz. trēg 'traurig, mißmütig sein', die in got. trigo 'Traurigkeit', anord. trogr 'unwillig, langsam' (trege 'Schmerz'), angl. trēga 'Schmerz', asächs. trāgi 'Verdruß' (zu trēgan st. *3tw.* 'leid sein') steckt; neben ð als Wurzelvokal zeigt aschwed. trēghor (nischwed. trög) 'träge' eine Ablautsstufe ð. Man vermutet eine idg. Wz. drēgh noch in skr. drāgh 'quälen'. Das fig. Wort ist unverwandt.

**tragen** *3tw.* aus gleichbed. mhd. tragen, ahd. tragan st. *3tw.* 'tragen, halten, bringen, führen'; entsprechend asächs. dragan, nbl. dragen, got. dragan st. *3tw.* 'tragen'. Ob das daneben stehende anord. draga, angl. dragan (engl. to draw) 'ziehen' davon ganz verschieden ist, läßt sich bezweifeln. Die germ. Wz. drag 'tragen' (aus idg. dhragh) hat man mit aslov. drūzati 'halten' verglichen.

**trampeln** *3tw.* aus mhd. trampeln schw. *3tw.* 'schwer auftretend sich bewegen': ein md. nhd. Intensivum zu got. trimpan 'treten', wozu in echt hd. Lautform mhd. trampfen 'laufen' gehört. Vgl. noch engl. tramp trample 'treten'. Daneben stehen die nasallosen nhd. trappen, nbl. trappen 'treten', engl. to trape 'schlendern'. Vgl. noch Treppe. — Trampeltier *M.*, volksetymologisch umgestaltet aus gleichbed. Dromedar.

**Trank** *M.* aus gleichbed. mhd. tranc (k) *M.*: Abstraktum zu trinken. — Dazu Tränke *f.* aus mhd. trēnke, ahd. trēnoha *f.* 'Tränke'.

**Trappe** *M.* *f.* aus mhd. trap trappe *M.* 'Trappgang'; vgl. das gleichbed. nbl. trapgans. Die Vorgeschichte des Wortes ist gänzlich dunkel.

**Traf** *M.*, erst nhd.; mit gleichbed. nbl. tras (tiras tieras), engl. tarrace (tarras) aus ital. terrazzo.

**Tratte** *f.*, erst nhd., nach ital. tratta.

**Traube** *f.* aus gleichbed. mhd. trābe *M.* *f.*, ahd. trāba (drāba) *f.*, trābo (druppo?) *M.*; entsprechend nbl. druif. Ob got. \*þrāba 'Traube' voraussetzen ist (anord. þrāga 'Traube, Kelter' ist Ableitung zu anord. þrāga s. drücken), bleibt unsicher.

**trauen** *3tw.* aus mhd. trāwen schw. *3tw.* 'hoffen, glauben, trauen' (auch 'ehelich ver-

loben, antrauen'), ahd. trān (trāwēn) 'glau-  
ben, trauen'; vgl. got. trauan schw. 3. Pers. Pl.  
'vertrauen', asächs. trāōn, nld. vertrouwen  
'vertrauen' (aber trouwen 'ehelichen'): Ab-  
leitung aus der unter traut, treu behan-  
delten germ. Wz. trā : treu 'Zuversicht hegen'.

**Trauer** f. aus gleichbed. mhd. trāre f.:  
dies ist Ableitung aus mhd. trāren, ahd.  
trārēn (gleich nhd. trauern) schw. 3. Pers. Pl.;  
dazu nhd. traurig, mhd. trāreo, ahd.  
\*trārac (g). In diesem Adj. steht angl.  
dreorig, engl. dreary 'traurig' in Ablauts-  
verhältnis (vgl. nld. treurig 'traurig' als hb.  
Lehnwort?). Man legt wegen ahd. trārēn  
'die Augen niederzuschlagen, senken' der Sippe  
die allgem. Wz. drus 'fallen, sinken' zu  
Grunde (vgl. got. driusan, angl. dreosan  
'fallen').

**Traufe** f. aus gleichbed. mhd. troufe f.,  
mhd. ahd. trouf m.: Ablautsbildung zu  
triefen. Eben dazu auch nhd. trāufeln,  
trāufen aus mhd. trōufen, mhd. ahd. trou-  
fen eigtl. 'triefen machen'.

**Traum** m. aus gleichbed. mhd. ahd. troum  
m.; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs.  
drōm, nld. droom, engl. (etwa seit 1200 be-  
zeugt) dream, anord. draumr. Die über  
diese Formen sich erstreckende Bedeutung  
'Traum' läßt sich aus eigtl. 'Trugbild' ab-  
leiten, so daß germ. draumo- (für draugmo-  
oder draugwmō-?) zu trügen gehören  
würde. Jedenfalls müssen asächs. drōm (engl.  
dream) 'Traum' und asächs. drōm (angl.  
dream) 'Jubel, Lärm' für etymologisch ver-  
schiedene Worte gelten; letzteres gehört zu gr.  
ῥῶμος 'Lärm'. — träumen aus mhd.  
trōumen, mhd. ahd. troumen: Ableitung zu  
dem Substantiv.

**traun** Interjekt. aus mhd. (md.) trān  
trāwēn für mhd. triuwen ontriuwen 'in  
Wahrheit': zu Treue.

**traut** Adj. aus mhd. ahd. trāt 'lieb, ge-  
liebt'; dazu mhd. trāt m. n. 'Geliebter, Ge-  
liebte, Gemahl'. Da ein entsprechendes Wort  
den germ. Dialekten mit got. Konsonanten-  
stufe fehlt, läßt sich nicht entscheiden, ob  
traut zu trauen gehören muß; jedenfalls  
läßt Bedeutung und Form es zu, daß alte  
to-Partiz. (vgl. laut, kalt, zart) der Wz.  
trā : treu von trauen, treu in traut zu  
erblicken, so daß dies eigtl. 'zu wem man  
Zuversicht, Vertrauen hat' bedeutet. Daß die  
entlehnten roman. Worte mit d anlauten (vgl.

ital. drudo 'Geliebter', druda 'Geliebte', drudo  
'wader', frz. dru), spricht jedoch für ein got.  
\*drūda-, das nicht mit got. trauan 'trauen'  
wurzelverwandt sein könnte. Der Zusammen-  
hang mit gäl. dráth 'müßwillig', hurr. drud  
'kühn' ist dunkel; Urverwandtschaft ist mög-  
lich (idg. Wz. dhru).

**Treiber** plur. aus gleichbed. mhd. treber,  
ahd. trebir plur.; der zugehörige Sing. würde  
trab lauten; vgl. isl. draf, nld. draf 'Grund-  
suppe eines Gebräues' (dazu drabbo 'Pefe'),  
angl. dræf, engl. draff 'Treber, Pefe' (spät  
angl. drabbo 'Pefe, Schmutz', wozu noch  
engl. drab 'schmutziges Weib, Schmutzfarben').  
Falls das innere b der germ. Grdf. draboz  
N. aus einem Guttural entstanden sein könnte,  
siehe sich anord. dregg (engl. dregs) 'Pefen,  
Bodensatz' vergleichen, wodurch Verwandt-  
schaft mit lat. frāces 'Trester' wahrscheinlich  
wird (idg. Wurzelgestalt wäre dhraq). Weiter-  
hin scheint noch Zusammenhang mit Trester  
denkbar.

**trecken** 3. Pers. Pl. 'ziehen' aus mhd. trēchen  
'ziehen' resp. dem Intensivum treokon. Dazu  
nld. mndd. trekken.

**Treff** n., eigtl. Treffle (18. Jahrh.),  
aus frz. trèfle 'Klee' (lat. trifolium).

**treffen** 3. Pers. Pl. aus mhd. trēffen, ahd. trēffan  
3. Pers. Pl. 'treffen, erreichen, kämpfen'; vgl. angl.  
drēpan, anord. drepa 'treffen, stoßen, schlagen'.  
Über die Vorgeschichte der in dieser Sippe  
enthaltenen germ. Wz. drep (vorgerm. dhreb)  
läßt sich nichts Sicheres behaupten. Vgl.  
Eintracht. — Treffen n. schon mhd.  
trēffen n.: substantivierter Infinitiv zu mhd.  
trēffen 'kämpfen'. S. tristig.

**treiben** 3. Pers. Pl. aus gleichbed. mhd. triben,  
ahd. trīban 3. Pers. Pl.; entsprechend asächs. drīban  
'treiben, vertreiben, ausüben', nld. drijven  
'treiben, betreiben, fliegen, schwimmen', engl.  
to drive (angl. drīfan) 'treiben, eilen, laufen,  
fahren, hegen', anord. drīfa 'eilen', got. dreiban  
'treiben'. Die 3. Pers. Pl. germ. Verbalwz. drīb (aus  
idg. dhribh? dhrip?) 'sich schnell bewegen  
(intr.)', treiben (transf.) ist in den übrigen  
idg. Sprachen noch nicht gefunden. Siehe  
Trift.

**treibeln** 3. Pers. Pl. 'ein Schiff am Schlepptau  
ziehen', erst nhd., nhd. Lehnwort; vgl. nld.  
treilen in gleicher Bedeutung, angl. træglian,  
engl. to trail 'ziehen, schleppen'. Wegen des  
wohl zugehörigen frz. trailler 'an der Leine  
ziehen' vermutet man Zusammenhang mit lat.

trahere. Doch braucht die germ. Sippe nicht entlehnt zu sein.

**trendeln, trenteln** *3tw.* 'trödeln' eigtl. 'sich drehen, sich hin- und herbewegen' aus spät mhd. trendeln 'sich drehen': zu mhd. trendel 'Stugel, Kreisel', das mit angl. trendel 'Stugel' (engl. trendle 'Rolle, Walze') und nbl. omtrent 'gegen, an, um' (dän. schweb. trind 'rund') zu einer germ. Wz. trand 'sich kreisförmig bewegen' gehört.

**trennen** *3tw.* aus mhd. ahd. trennen (älter \*trannjan) schw. *3tw.* 'spalten trennen, scheiden', eigtl. 'etw. absondern': Faktitivum zu mhd. trinnen 'sich absondern, davonlaufen' (vgl. abtrünnig). Die übrigen germ. Sprachen kennen diesen Verbalstamm nicht, weshalb seine urgerm. und vorgerm. Gestalt und Bedeutung nicht zu ermitteln ist.

**Trense** *f.* 'Lenkriemen am Pferdegebiß', erst nhd., ein nhd. Wort; vgl. nbl. trens. Die Vorgeschichte des Wortes ist dunkel; Entlehnung aus span. trenza 'Flechte' (bes. von Paar) ist zweifelhaft.

**Treppe** *f.* aus mhd. (md.) treppe trappe *M.f.* 'Treppe, Stufe'; entsprechend nbl. trap. Das dem Oberd. fremde Nomen (bafür Stiege) gehört zu der gleichfalls ursprgl. md. nhd. Sippe von trappen (s. unter trampeln); die hd. Lautform (im 16., 17. Jahrh. bezeugt) ist eigtl. Trepse.

**Treppe** *f.*, ein sächs.-schles. Wort, aus mhd. (md.) trēsp 'Voldh' mit den echt hd. Nebenformen trēfs trēfse *M.* Neuere deutsche Ma. (z. B. Thüringen) zeigen Treff (schwäb. trefz), so daß ein ursprgl. Namen trēf wahrscheinlich wird. Dazu auch nbl. dravik, mittelengl. drauk (angls. \*drafoe). Außergerm. Beziehungen fehlen.

**Tresse** *f.*, erst nhd., nach frz. tresse.

**Trester** *Plur.* aus mhd. trēster, ahd. trēstir *Plur.* 'Treber, Überbleibsel'; die Bedeutungsähnlichkeit mit Treber deutet auf Urverwandtschaft von ahd. trēbir und trēstir (vgl. noch angl. dærestan 'Gefe'), so daß trēstir für \*trēstir oder \*trēbstir stände. In ähnlichem Zusammenhange stehen die damit urverwandten preuß. dragios, aßov. drozdije und droštija 'Hefen'.

**treten** *3tw.* aus gleichbed. mhd. trēten, ahd. trētan: ein gemeingerm. st. *3tw.*; entsprechend asächs. angl. trēdan, engl. to tread, nbl. treden, got. trudan. Vgl. noch Tritt, Trott, Trotte. Außerhalb des Germ.

findet sich keine idg. Wz. dre-t; aber hiermit scheinen gr. ὀρόμος 'Lauf', istr. Wz. dram 'laufen' (angls. trēm 'Schritt') sowie auch die Wz. der Sippe von trampeln in ursprgl. Zusammenhang zu stehen.

**treu** *Adj.* aus spät mhd. triuwe, wofür klassisch-mhd. getriuwe (daher nhd. getreu), ahd. gitriuwi 'getreu, treu': eigtl. Ableitung aus ahd. triuwa, mhd. triuwe (nhd. Treue) *f.*; getreu eigtl. 'Treue habend'. Dafür asächs. triuwi, nbl. trouw, angl. treōwe trýwe (engl. true 'wahr', wozu truth 'Wahrheit' und to trow 'glauben', to trust 'vertrauen'), got. triggrws 'treu'. Germ. treuwo- (trouwi-?) für vorgerm. drēwo- stellt sich zu der unter Trauen vermuteten idg. Wz. drā 'Zuversicht hegen', zu welcher preuß. druwis 'Glaube' gehört. Nhd. triuwa *f.* 'Treue' entspricht dem asächs. treuwa, angl. treōw 'Treue', got. triggrwa 'Vertrag' (an dessen Bedeutung lassen sich die aus dem Germ. entlehnten ital. tregua, frz. trêve 'Waffenstillstand' anknüpfen).

**Trichter** (im Oberd. und in nhd. Ma. *Trachter*) *M.* aus gleichbed. mhd. trihter mit den älteren Nebenformen trēhter drahter, ahd. trahtāri *M.*; entsprechend nbl. trochter, altangls. traoter (schwed. tratt?). Zu Grunde liegt ein mlat. tractārius 'Trichter', das aus dem gleichbed. lat. trājēctōrium umgeformt ist (lat. trājicere traicere 'aus einem Gefäß in ein anderes gießen'). Wegen der Contraction vgl. die Städtenamen Utrecht Maastricht aus lat. Ultrajectum Mosae-Trajectum. Die Entlehnung von lat. trājēctōrium tractōrium ins Deutsche fällt wohl mit dem Import der ital. Weinkultur zusammen (vgl. Kelter, Spund, Wein). Die roman. Sprachen zeigen wenig Spuren des lat. Wortes wie bei Kelter; vgl. rhätisch trachuoir, wallon. voges. trētō (das verbreitetere roman. Wort für 'Trichter' ist lat. infundibulum gleich frz. fondèfle). Doch beruht auch noch das albanes. taktār 'Trichter' auf lat. \*tractārius für trajectorium.

**Trieb** *M.*, erst nhd.: zu treiben; vgl. Trift.

**triefen** *3tw.* aus mhd. triefen, ahd. triofan st. *3tw.* 'tropfen'; entsprechend asächs. driopan, nbl. druipen, angl. dreōpan 'tropfen'. Dazu noch die Sippen von Traufe, träufeln und Tropfen. In der germ. Wz. drūp (aus vorgerm. dhrūb) gehört wohl auch altir. drucht (Grbf. druptu-) 'Tau, Tautropfen'.



triegen f. trügen.

Trift f. aus mhd. (ahd. unbezeugt) trift f. 'Weide'; eigtl. 'Ort, wohin getrieben wird' (genau so zu beurteilen wie Acker): ein Rest aus der Sprache des ursprgl. Hirtenlebens. Mhd. trift bedeutet (als Ableitung zu der Wz. von treiben) noch 'Herde, Schwemmen des Holzes; Thun und Treiben, Lebensweise'; vgl. engl. drift 'Trieb, Zug' und drove 'Trieb, Trift'.

triftig Adj. aus spät mhd. (selten) triftec (g) 'treffen, das Ziel nicht verfehlen': Ableitung zu treffen.

trillern Btw., erst nhd., nach gleichbed. ital. trillare.

trinken Btw., erst nhd., aus gleichbed. mhd. trinken, ahd. trinchan: ein gemeingerm. ft. Btw.; vgl. got. drigkan, angl. drincan, engl. to drink, nld. drinken, asächs. drinkan. Aus dem Altgerm. stammt die roman. Sippe von ital. trincare, frz. trinquer 'anstoßen'. Die ft. Verbalwurzel drink (idg. dhrong) ist außerhalb des Germ. nicht nachzuweisen; umgekehrt fehlt die idg. Wz. pō 'trinken' (vgl. skr. pā, gr. πω-, lat. pō-tus u. s. w.) im Germ. — Vgl. Trank, Trunk.

trippeln Btw., erst nhd.; entsprechend nld. dribbelen: eine junge Intensivbildung zu treiben oder traben.

Tripper M., ein md. nhd. Wort, wofür älter nhd. Trüpfel M. (zu Tropfen); vgl. engl. dripper zu to drip.

tritt M. aus mhd. tritt M.: zu treten.

trocken Adj. aus gleichbed. mhd. trocken trucken (truchen), ahd. trochan (trucehan); vgl. asächs. druono droono 'trocken'. In gleicher Bedeutung entsprechen die wurzelverwandten nhd. dreuge, nld. droog (vgl. Droge, dazu droogte 'Trockenheit'), angl. dryge, engl. dry (dazu drought 'Dürre'). Zur germ. Wz. drūk drüg draug 'trocken sein' gehört noch anord. draugr 'trockenes Holz'. Eine vorgerm. Wz. dhrūk (dhrüg) hat sich in den übrigen idg. Sprachen noch nicht gefunden.

Trödel f., Diminutiv zu mhd. trāde, ahd. trāda f. (trādo M.) 'Franse'; mhd. trödel (dial. für trādel) bedeutet 'Faser im Holz'. Da die übrigen germ. Dialekte ein dem ahd. trādo 'Franse' entsprechendes Wort nicht haben, läßt sich über die Vorgeschichte nichts sicheres ermitteln.

trödeln Btw. aus einem fehlenden mhd.

\*tretelen, welches mit dem nasalierten tren-deln aus gleicher Wz. entstammt. Vgl. mhd. tredel- trendelmarkt gleich nhd. Trödelmarkt.

Trog M. aus gleichbed. mhd. ahd. troc (g) M.; vgl. nld. trog, angl. trog, engl. trough, anord. trog. Das vorauszusetzende germ. trogo-, aus welchem die Sippe von ital. truogo 'Trog' entlehnt ist, beruht auf vorgerm. dru-kō-, das man mit Recht zu dem unter Teer behandelten idg. Stamme dru (dreu deru) 'Baum, Holz' zieht; vgl. skr. dru dāru 'Holz'. Trog also eigtl. 'Hölzernes'?

trollen Btw. aus mhd. trollen 'in kurzen Schritten laufen'; vielleicht zu mhd. trolle 'Tölpel, ungeschlichter Mensch' (eigtl. 'gespensterhaftes Ungetüm'). Das frz. tröler 'sich herumtreiben' gilt als deutsches Lehnwort.

Trommel f. aus gleichbed. spät mhd. trumel trumbel f., wofür die klassisch-mhd. Form trumbe (trumme trume) 'Trommel, Trompete, Posaune' ist; vgl. ahd. trumpa trumba 'Trompete, Posaune'. Die roman. Sprachen haben ein entsprechendes Wort: ital. tromba, frz. trompe. Da diesen ein lat. Etymon fehlt, darf das ahd. trumba als ihre Quelle gelten. Ahd. trumba 'Trompete' scheint mit anord. trumba 'Röhre, Stempel' identisch zu sein, wofür letzteres dann der Grundbedeutung näher käme. — Nhd. Trompete f. (schon mhd. trümet trāmbet) beruht erst auf dem Roman.; vgl. frz. trompette, ital. trombetta.

Tropf M. 'armeliger oder dummer Mensch' aus gleichbed. spät mhd. tropfe. Es gilt als Nebenform von Tropfen (Tropf eigtl. 'kleinstes Ding, Nichts, Nichts').

Tropfen M. aus gleichbed. mhd. tropfe (troffe), ahd. tropfo (troffo) M.; entsprechend asächs. dropo, nld. drop, angl. dropa, engl. drop, anord. drope 'Tropfen': Ableitung zu der germ. Wz. drup; f. triefen.

Trost M. aus mhd. ahd. trōst M. 'Trost, Hilfe, Schutz, Zuversicht, Vertrauen'; entsprechend anord. traust N. 'Zuversicht', got. traust (Gen. traustis für -eis) 'Vertrag, Bündnis'. Das Wort ist Ableitung aus einer germ. Wz. traus, welche Nebenform zu der in trauen stehenden Wz. trū ist. Vgl. anord. traustr Adj. 'sicher, stark, fest' (eigtl. 'wozu man Vertrauen hat'). — trösten aus gleichbed. mhd. trāesten, ahd. trōsten (\*traustjan).

**Troß** *M.* eigtl. 'Heergepäck' aus spät mhb. *trosse* *F.* 'Gepäck': nach frz. *trousse* 'Bund, Pack'.

**Trott** *M.*, erst nhd., aus ital. *trotto* (frz. *trot*) 'Trab'. Diesem roman. Wort liegt wahrscheinlich ahd. *trottôn* 'treten' (spät mhb. *trotten* 'laufen') zu Grunde, welches Intensionum zu *treten* ist. Für engl. *to trot* 'traben' ist das entlehnte frz. *trotter* Quelle. Vgl. das fig. Wort.

**Trotte** *F.* 'Kelter' aus gleichbed. mhb. *trotte* (*trote*), ahd. *trotta* (*trota*) *F.*; eigtl. wohl 'Ort, wo der Wein durch Treten ausgepreßt wird': Ableitung zu der germ. *Wz.* *trod* (*trod*), welche unter *treten* besprochen ist (s. auch das vorige Wort). Eine mit der südblichen Weinkultur übernommene Bezeichnung für 'Trotte' s. unter *Kelter* (vgl. auch *Torkel*).

**Troß** *M.* aus mhb. (md.) *trotz* neben gewöhnlichem mhb. *tratz* *trutz* *M.* 'Widersegllichkeit'; daneben mhb. *trätzen* *treten* 'troßen', *tratz* 'troßig'. Dem *Nhd.* sowie den übrigen altgerm. Dialekten fehlt die Sippe; aber trotzdem ist kein Grund vorhanden, dieselbe der Entlehnung zu verdächtigen. — *troß* als Präpos. beruht auf der mhb. Interjektion *tratz* (*trotz*) 'Troß sei dir geboten'.

**trübe** *Adj.* aus mhb. *trüobe* *Adj.* (*truobe* *Ndv.*), ahd. *truobi* *Adj.* 'lichtlos, düster, trübe': zu *trüben*, mhb. *trüeben*, ahd. *truoben* 'trüben, betrüben'; vgl. angl. *drōf* 'trüb', nbl. *droef* 'trübe, traurig', got. *drōbjan* 'verwirren, irre machen, Aufruhr erregen', angl. *drōfan* 'trüben'. Innerhalb der übrigen idg. Sprachen hat die germ. Wurzel *drōb* 'verwirren' keine sicheren Beziehungen. — *Nhd.* *Trübsal* aus mhb. *trüebesal*, ahd. *truobisal*: Abstraktum zu *trüben*.

**Trubel** *M.* 'Wirrwarr', erst nhd., aus frz. *trouble*.

**Truchseß** *M.* aus gleichbed. mhb. *truh-truht-sæze* (-sæzze), ahd. *truhsæzzo* (*zz*). Die mlat. Übersetzung als 'dapifer discophorus' lehrt, daß das Wort bedeutete als denjenigen, 'welcher die Speisen aufträgt'. Doch ist mhb. ahd. *truht* nicht als 'Speise' bekannt; es bedeutet 'alles was getragen werden kann' (Ableitung zu *tragen*), könnte also wohl auch 'die aufgetragenen Speisen' bezeichnen. Wegen mhb. ahd. *truht* 'Schar, Kriegsschar' fassen andere mit mehr Recht mhb. *truhsæzo* als 'denjenigen, der mit dem Gefolge sitzt, den

Vorsitzer des Gefolges, der auch für die Verpflegung zu sorgen hatte (daher *dapifer*) und ihm auch Plätze bei der Tafel anweist'. Auch auf den nhd. Gebieten findet sich das Wort; vgl. nhd. *Drost* 'Bezirk eines Drostes' (mndl. *drossate*); nbl. *drossaard* 'Oberamt-mann'.

**Trüffel** *F.*, erst nhd.; entsprechend nbl. *truffel*, engl. *truffle*, frz. *truffe*, span. *trufa*. Das gleichbed. ital. *tartufo* lehrt, daß Zusammenhang mit *Kartoffel* besteht; s. dies.

**Trug** *M.*, erst nhd. zu *trügen*, älter *triegen*. Dies aus gleichbed. mhb. *triegen*, ahd. *triogan* st. *3tw.*; entsprechend asächs. *bidriogan* 'betrügen'. Dazu germ. *draumo-* 'Trugbild' (s. *Traum*) sowie anord. *draugr* 'Gespens', asächs. *gidrog*, mhb. *getroec* (*g*) 'Gespens' (vgl. noch *Zwerg*). Die hierin enthaltene germ. *Wz.* *drüg* (*dwerg*) 'täuschen' beruht auf einer idg. *Wz.* *dhruǵh* (*dhwergh*) 'überborteilen, schädigen'; vgl. skr. *druh* 'durch Betrug, Arglist, Zauberei ein Leid anthun', pers. *drauga* 'Lüge', zend *draoga* 'lügenfisch' (*druj* 'Gespens').

**Truhe** *F.* aus mhb. *truhe* (auf mhb. \**truoke* weist nhd. dial. *Trucke*), ahd. *truha* (*truocha*) *F.* 'Kiste, Schranke'. Der Bedeutung nach scheint anord. *pró* (aus *prüh-*), angl. *prāh* 'Kiste, Lade' nahe zu stehen, obwohl die Laute sich nicht decken. Jedenfalls kann lat. *truncus* 'Baumstamm' nicht als verwandt gelten. Falls angl. *prāh* mit hd. *Truhe* (mlat. *truoca*) nicht eins ist, könnte letzteres mit *Trog* zusammenhängen: *Truhe* (als 'holzerner Behälter') wäre dann idg. *drūk-* (*drukn-*).

**Trumm** *N.* 'Bruchstück', nur noch im zugehörigen *Nur.* *Trümmer* bewahrt, beruht auf mhb. ahd. *drum* *N.* 'Endstück, Ende, Stück, Splitter'; vgl. anord. *þrymr* 'äußerster Rand', engl. (angl.) *thrum* 'Endstück'. Man nimmt Zusammenhang des germ. *pramu-* (*prumu-*) aus idg. *trmo-* mit lat. *terminus*, gr. *τῆρμα* 'Grenze, Schluß, Ende' mit Recht an.

**Trumpf** *M.*, erst nhd., aus gleichbed. frz. *triomphe* (ital. *trionfo*), woher auch nbl. *troef*, engl. *trump* 'Trumpf': eigtl. also identisch mit lat. *triumphus*; *Trumpf* 'triumphierende, siegende Karte'. Vgl. *Treff*.

**Trunk** *M.* aus gleichbed. mhb. ahd. *trunc*: zu *trinken*.

**trunken** *Adj.* aus gleichbed. mhb. *trunken*, ahd. *trunchan*: altes Partiz. ohne das Präfix

ge (s. feist) und zwar mit aktivischer Bedeutung eigtl. 'wer getrunken hat' (vgl. lat. potus), dann 'wer übermäßig getrunken hat'; ähnlich nbl. dronken, engl. drunk, got. drugkans.

**Trupp** M., erst nhd., nach ital. truppa.

**Truthahn** M., erst nhd.; Trut ist wohl eine Nachbildung des Geschreis der Tiere.

**Tuch** N. aus gleichbed. mhd. tuoch, ahd. tuoh (hh) M. N.; vgl. andd. dök, nbl. doek 'Tuch'. Dazu noch nord. dükur 'Tuch' woher engl. duck 'Segeltuch'. Wegen der anord. Bedeutung 'Tisch Tuch' vergleicht man got. gadauka 'Tischgenosse'. Die Vorgeschichte des westgerm. dōko- 'Tuch' (aus vorgerm. dhāgo-) ist dunkel.

**tüchtig** Adj. aus mhd. (md.) tühtic (g) 'brauchbar, wacker': zu mhd. (md.) tuht f. 'Tüchtigkeit', welches Abstraktum zu nhd. taugen ist (vgl. noch Tugend). Entsprechend nbl. deugdelijk, angl. dyhtig, engl. doughty.

**Tücke** f. aus mhd. tüoke: eigtl. Plur. zu älter nhd. Tuck, mhd. tue (ek) due (ek) M. 'Schlag, Stoß, schnelle Bewegung, listiger Streich, Kunstgriff, Arglist'. Dem Nhd. wie den übrigen altgerm. Sprachen fehlt das Wort; daher läßt sich seine ältere Form nicht gewinnen.

**Tuff**, **Tuffstein** M. aus gleichbed. mhd. ahd. tufstein (tub- tuf-stein): nach ital. tufo (frz. tuf), welchem lat. tōphus zu Grunde liegt.

**Tugend** f. aus mhd. tugent tugende f. 'männliche Tüchtigkeit, Kraft, gute Eigenschaft, Tugend'; ahd. tugund f. bedeutet als Ableitung zu tугan (s. taugen) eigtl. 'Brauchbarkeit, Tauglichkeit'. Auf got. \*dugunþus (Ableitung unþu- aus vorgerm. entu-) weist noch angl. dugud.

**Tülle** f. aus mhd. tülle M. 'Röhre', womit eine Eisenspitze am Schaft befestigt wird (gewöhnlich 'Band oder Baum von Brettern, Pfahlwerk'). Dem Nhd. fehlt ein entsprechendes \*tulli (got. \*dulja-), das mit nhd. Thal durch Ablaut zusammenhängen könnte (Tülle eigtl. 'Vertiefung'). Andere halten frz. douille 'kurze Röhre zu einem Stiele' (aus lat. ducculo 'Rinne') für die Quelle des mhd. tülle, während frz. tuyau (engl. towel), span. tudel 'Röhre' gewiß nicht verwandt sind. Doch bleibt die auffällige Doppelbedeutung des mhd. tülle unerklärt.

**Tulpe** f., älter nhd. Tulipan aus gleichbed. ital. tulipa tulipano.

**-tum** Suffix aus mhd. ahd. -tuom: ein Abstraktsuffix, das aus einem selbständigen Wort tuom M. N. 'Verhältnis, Stand, Würde, Zustand' in Zusammensetzungen sich ausgebildet hat. Dies ist eine Abstraktbildung zu nhd. thun. Vgl. das entsprechende engl. Suffix -dom in kingdom. Das Engl. bewahrt das selbständige doom (angl. dōm) 'Urteil, Gericht', wozu auch to deem (angl. dēman) 'urteilen'; vgl. ffr. dhāman 'Sagung, heiliger Brauch'.

**Tümpel** M., erst nhd.: md. Form für nhd. tümpfel N. 'tiefe Stelle im fließenden oder stehenden Wasser, Lache, Pfütze', ahd. tunifilo M. 'Strudel' (woher ital. tonfano 'Strudel' entlehnt): Ableitung aus der nasalisierten Wz. germ. dup 'tief sein' (in taufen, tief), welche auch in engl. dimple 'Grübchen', nbl. dompelen 'untertauchen' (dompel-aar 'Tauchervogel') steckt. Vorgerm. dhumb 'tief sein' wird noch durch lit. dumbu 'hohl werden' vorangefügt. Vgl. noch Topf.

**tünchen** Itw. aus gleichbed. mhd. tünchen, ahd. tunihhōn (meist mit chalehe tunihhōn) 'mit Stalk bestreichen'. Dieser Zusatz im Nhd. führt zu der Annahme, tunihhōn sei eigtl. 'bessleiden' nach ahd. tunihha 'Kleid' (mit angl. tunucos aus lat. tunica entlehnt); wir sagen noch jetzt 'eine Wand mit Tünche bestreichen' (vgl. engl. to coat 'aufstreichen' und coat 'Kleid, Anstrich'). Dazu stimmt dann ital. intonicare 'tünchen, schminken' (intonico intonicato 'Tünche'). Man beachte, daß lat. tunica, ital. tonica auch 'Hülle' bedeutet. Die Entlehnung des lat.-ital. Wortes fand im Beginn der ahd. Zeit statt; ein früher entlehntes Wort hätte als \*zunihha im Nhd. zu erscheinen. Die Entlehnung dürfte nicht viel später als die von Fenster, Turm stattgefunden haben.

**tunken** Itw. aus mhd. tunkon dunken, ahd. tunchōn dunchōn schw. Itw. 'eintauchen'; die ahd. Nebenform thunkōn führt auf ein got. \*þugkōn, das mit lat. tingere 'benetzen, eintauchen' sowie gr. τέγγω 'erweiche, benetze' verwandt sein muß. Daher kann tunkon nicht mit tauchen zusammengehören.

**Tüpfel** M. 'Punkt': Diminutiv zu älter nhd. Tuff M., das auf mhd. topfe, ahd. topfo 'Punkt' beruht. Got. \*duppa (\*dup-pila) fehlt. Wohl mit tief verwandt.

**Turm** (oberd. rhein. Turn) *M.* aus gleichbed. mhd. turm mit der Nebenform turn (torm : torn) *M.*; dafür ahd. nur turra und turri, die beide dem gleichbed. lat. turris entsprechen. Das *m* im Auslaut des mhd. Wortes ist noch unerklärt, ebenso das *n* von anld. turn, nbl. toren, oberd. turn; auch machen anglf. tår, engl. tower neben anglf. torr 'Turm' Schwierigkeiten. Vgl. noch frz. tour, ital. torre aus lat. turris.

**turnen** *3tw.*, erst nhd.; es begegnet kein zugehöriges Wort im Mhd., das nur die aus dem Frz. entlehnten turnei 'Turnier' und turnieren 'turnieren' kennt. Das nhd. Wort stammt wohl auch aus frz. tourner 'sich drehen, wenden'.

**Turteltaube** *f.* aus gleichbed. mhd. turtel-

tåbe (türteltube), ahd. turtul- turtil- tåba *f.*: in ahd. Zeit (im Anschluß an bibl. Texte) entlehnt und umgebildet aus lat. turtur, woher auch nbl. tortelduif, anglf. engl. turtle. Vgl. noch ital. tortora, frz. tourtre tourtoreau.

**Tusch** *M.*, erst nhd.; junges Schallwort.

**Tusche** *f.*, erst nhd., nach frz. touche 'malen, ausführen, Schwärze auftragen'.

**tuten** *3tw.*, erst nhd.; junges onomatopoeisches Wort.

**Tüttel** *M.* 'Punkt', erst nhd.: ganz verschieden von Titel. Es ist eins mit mhd. tüttel (tüteln) *N.* 'Brustwarze': Diminutiv zu ahd. tutta, mhd. tutte 'Brustwarze'.

**Twing** *M.* *f.* zwingen.

## U

**übel** *Adj.* aus mhd. übel, ahd. ubil 'schlecht, böse': ein gemeingerm. *Adj.*, dem asächs. ubil, nbl. euvel, anglf. yfel, engl. evil, got. ubils 'schlecht' entspricht. Dazu gehört ahd. uppi (aus germ. ubjo-) 'böseartig, Bösewicht' sowie die Sippe von nhd. üppig. Man vermutet Zusammenhang mit der Präposition über (idg. upéri), so daß germ. ubilo- aus upélo-eigtl. 'das über die Schranken, Normen (Gefenke' meinte. Doch läßt sich nichts Sicheres behaupten, da das Wort spezifisch germ. ist; oder ist altir. uall 'Stolz' verwandt?

**üben** *3tw.* aus mhd. üeben, ahd. uoben (aus \*öbjan) schw. *3tw.* 'ins Werk setzen, ausüben, verchren', entsprechend asächs. öbian 'feiern', nbl. oefenen 'ausüben, besorgen', anord. öfa 'üben'. Dazu ahd. uoba 'Feier', uobo 'Landbebauer'. Die in dieser Sippe enthaltene germ. Wz. öb 'ausüben' scheint ursprgl. bes. vom Feldbau und von religiösen Handlungen gebraucht worden zu sein. Der Lautverschiebung gemäß stimmt dazu die idg. Wz. öp, welcher skr. āpas *N.* 'Werk' (besonders religiöses) sowie lat. opus *N.* 'Werk' (dazu operari bes. 'opfern') angehören.

**über** *Präpos.* *Adv.* aus gleichbed. mhd. über; ahd. ubir ubar ist *Präpos.*, woneben ubiri *Adv.* Entsprechend asächs. obar, nbl. engl. over, anglf. ofer, anord. yfer, got. ufar 'über'. Diesem gemeingerm. *Adv.*-*Präpos.* liegt ein gleichbed. idg. upéri zu Grunde,

das in skr. upari, gr. ὑπέρ (úpér), lat. super vorliegt. Dazu gehören noch die Präpositionen auf und ob (ober). Vgl. noch übel.

**überdruß** *f.* verdrießen. — **überflüssig** *Adj.* aus mhd. übervlüzzeo 'überfliegend, überreichlich, übrig'. -- **überhaupt** *Adv.* aus spät mhd. über houbet 'ohne die Stücke zu zählen, ganz, all' (eigtl. nur vom Kauf; mhd. houbet dient gern zur Bezeichnung gezählter Menschen oder Tiere).

**überwinden** *3tw.* aus mhd. überwinden, ahd. ubarwintan *st. 3tw.* 'übertreffen, überwältigen, besiegen'; daneben in gleicher Bedeutung mhd. überwinnen, ahd. ubarwinnan. Während das Simplex ahd. wintan 'drehen, wenden' bedeutet, hat ahd. winnan (vgl. anglf. oferwinnan) gerade die Bedeutung 'kämpfen, streiten' (vgl. gewinnen), welche in der Zusammensetzung steckt. Das eigtl. wohl nur präsentische *t* von wintan in dieser Bedeutung ist dasselbe wie in ahd. stantan swintan (*f.* stehen, schwinden).

**übrig** *Adj.* aus mhd. überio (*g.*) 'übrig bleibend, übermäßig, übertrieben, überflüssig': eine erst mhd. Ableitung aus über.

**Ufer** *N.*, ein md. nhd. Wort (wie Doot, Straub u. *f. w.* in die Schriftsprache gedrungen), aus gleichbed. mhd. uover *N.*; dem Mhd. fehlt ein \*uofar (got. \*ōfr?), wie das Wort noch jetzt den oberd. Ma. fremd

ist. Vgl. mndd. *över*, nbl. *oever*, angl. *ofer* (im Engl. ausgestorben; doch ist der Ortsname Windsor gleich angl. Windles *ofer* 'Ufer des Windel'). Man hält wohl mit Unrecht das westgerm. *ofer* für einen Verwandten des skr. *ap* 'Wasser' (vgl. wegen der Bedeutungsentwicklung *Au*) und lat. *amnis* (für \**apnis*?) 'Fluß'. Eher weist das oberd. (bair.) *urvar* 'Hafen, Landungsplatz, Ufer' der mhd. Zeit auf ein got. \**us-far* 'Hafen'; got.-germ. *uz* erscheint in einigen westgerm. Na. als *o* (ahd. *uo*). *Ufer* also eigtl. 'Abfahrt, Ausfahrt'?

**Uhr** *ſ.*, erst nhd., nach nhd. *ur* 'Uhr, Stunde' (schon in mhd. Zeit galt ndrhein. *ur* 'Stunde'); entsprechend nbl. *uur*, engl. *hour*. Zu Grunde liegt lat. *hōra* (vgl. frz. *heure*, ital. *ora*).

**Uhu** *M.*, erst nhd., ein junges onomatopoeisches Wort, das an mhd. *hāwo*, ahd. *hāwo*, anhd. *hāo* 'Eule' anknüpfte.

**ulken** *ſtw.*, erst nhd.; zu ndrhein. *ulk* 'Zwiebel'? Vgl. nbl. *ui* 'Zwiebel, Spak'.

**Ulm** *ſ.* aus mhd. (selten) *ulmboum*, wofür meist mhd. ahd. *ĕlmboum* *M.* gilt. Während *ulm-* eine Herübernahme des lat. *ulmus* ist, steht das gleichbed. ahd. mhd. *ĕlm-* mit lat. *ulmus* in vorhistorischem Ablautverhältnis; ebenso noch anord. *almr*, engl. *elm*. Zu dem vorgerm. Stamm *el*: *ol* stellt sich noch die Sippe von nhd. *Elle* (*Eller*).

**um** *Adv.* = Präpos. aus gleichbed. mhd. *umbe* (*ümbe*), ahd. *umbi*. Dies darf nicht unmittelbar dem gr. *ἀμφί*, skr. *abhi* 'um' gleichgestellt werden, weil daraus ahd. *umb* entstanden wäre; ahd. *umbi* ist vielmehr eine Zusammensetzung dieses \**umb* mit der Präposition *bi* 'bei'; ebenso asächs. *umbi*, angl. *ymbe* (aber *ymb* unmittelbar gleich skr. *abhi*). — **umsonst** *Adv.* aus gleichbed. mhd. *umbe* *aus*; *ſ. ſonst*.

**un-** Präfig aus gleichbed. mhd. ahd. *un-*: ein gemein germ. und gemeinidg. Negationspräfig; vgl. asächs. *un-*, nbl. *on-*, angl. *engl. un-*, anord. *ö-*. Entsprechend gr. *α-*, lat. *in-*, skr. *zenb a-* *an-*. Mit diesem Präfig hängt die gemeinidg. Negation *nō* 'nicht' (*ſ. nicht*) zusammen sowie die Präposition *ohne* mit ihrer Sippe.

**Unbill** *ſ.*, erst nhd., Anlehnung an die Sippe von *billig* für korrektes nhd. *Unbilde* *ſ.*, mhd. *unbilde* *M.* 'Unrecht, Unge-

ziemendes', welches eigtl. Abstraktum zu mhd. (selten) *unbil* (neben gewöhnlichem *unbillich*) *Adj.* 'ungemäß, ungerecht' ist. Unmittelbarer historischer Zusammenhang mit *Bild* ist der Bedeutung wegen unwahrscheinlich. Vgl. *billig* und bes. *Weichbild*.

**und** *Konjunkt.* aus gleichbed. mhd. *unt unde*, ahd. *unta unti* (*inti enti*); entsprechend asächs. *endi*, nbl. *en*, angl. *engl. and* 'und'. Auf idg. *nthā* weist mit dem angl. *engl. and* auch das skr. *ātha* 'auch, ferner, und'.

**Unflät** *M.* aus mhd. *un-vlät* *M. N. ſ.* 'Unreinlichkeit, Unsauberkeit', woneben nhd. *unflätig* *Adj.* aus mhd. *unvlætio* 'unrein, unsauber'. Das ahd. \**flät* 'Schönheit' begegnet nur in weiblichen Eigennamen (*Sigimuoet-Hruotflät*). Die Vorgeschichte des ahd. \**flät* (got. *flēd*, angl. *flēd* in Eigennamen) ist dunkel. — **ungefähr** *ſ. ohngefähr*.

**ungeheuer** *Adj.* aus mhd. *ungehiure*, ahd. *ungihuri* 'unheimlich, schrecklich'; daneben *Ungeheuer* *M.* aus mhd. *ungehiuro* 'Walddmann, Drache, gespenstisches Wesen', ahd. *ungihuri* 'Ungeheuer'; *ſ. geheuer*. — **ungeklärt** *ſ. geklärt*.

**ungestüm** *Adj.* aus mhd. *ungestüeme*, ahd. *ungistuomi* (*unstuom*) *Adj.* 'stürmisch, ungestüm'; die nicht negierte Form des *Adj.* ist im Ahd. Mhd. höchst selten gewesen. Zu Grunde liegt eine Verbalwz. *stam* in mhd. *stemmen* (nhd. *ſtemmen* aus \**stamjan*) 'Einhalt thun', die auch in nhd. *ſtammeln* steckt. — **Ungetüm** *N.*, erst früh nhd.; den älteren Perioden fremd. Vorgeschichte dunkel.

**Ungezieser** *N.* aus gleichbed. spät mhd. *ungeziēero unziēer* *N.*: eigtl. 'unreines, nicht zum Opfern geeignetes Tier'. Zu Grunde liegt nämlich ahd. *zēbar* 'Opfertier', das mit angl. *tiſer* 'Opfertier' zusammengehört. Daß hiermit wesentlich 'Großvieh' gemeint war und daß im Altgerm. das Wort ein weites Gebiet einnahm, ergibt sich aus der entlehnten roman. Sippe; vgl. afrz. *toivre* 'Vieh', portug. *zebro* 'Dsch, Kuh'.

**Unke** *ſ.*, erst nhd.; dafür mhd. *ūche* (ahd. *āha*) *ſ.* 'Kröte' neben mhd. ahd. *uno* *M.* 'Schlange'. Wahrscheinlich beruht das nhd. Wort auf Mischung der beiden älteren.

**unlängst** *Adv.* aus mhd. *unlanges* (*unlange*) 'kurze Zeit' mit angetretenem *t* wie in *Obst*, *Argt*.

**Unrat** *M.* aus mhd. ahd. *unrāt* *M.* 'Hilflosigkeit, Mangel, Not, unnützes Zeug': zu *Rat*.

**uns** Pron. aus gleichbed. mhd. ahd. uns; in derselben Gestalt gemeingerm. zur Ergänzung der Deklination von wir. Vgl. nbl. ons, anhd. anglf. as (engl. us), got. uns. Zusammenhang dieses uns (aus na) mit lat. nos (noster), gr. ἡμεῖς (für \*ἄσ-μεῖς) und str. nas 'uns' steht fest; vgl. wir. — Dazu unser als Possess.-Pron. aus mhd. unser, ahd. unsēr. Die genauere Geschichte des Pronominalstammes gehört in die Grammatik.

**Unschlitt, Inschlitt (Insel) N.** 'Talg zu Lichtern' aus mhd. unslit (unsel) inslit (inselt) N. 'Talg', wozu das Mhd. eine Fülle von Nebenformen liefert; vgl. ahd. unslit 'Fett, Talg' (anglf. unslid resp. unslid 'Fett, Talg' sind unsicher). Eine sichere Ableitung des Wortes fehlt, da die älteren Formen unbekannt sind; hess. nhd. ungel 'Talg' legt die Vermutung nahe, daß ahd. unslit aus eigtl. \*ung-slit entstanden ist.

**unten** Adv. aus gleichbed. mhd. undon, ahd. untanān. Dazu unter Präpos. = Adv. aus mhd. ahd. unter under, ahd. untar (Präpos.; aber untari Adv.); entsprechend got. asächs. undar, nhd. ungel, anglf. engl. under. Die zu Grunde liegende idg. Präpos. ndhēr steckt noch in lat. infra (vgl. inferior) und str. adhās 'unten' (adhara 'der untere').

**Unterschleif M.** erst nhd., zu mhd. undersliufære 'Betrüger'; vgl. mhd. undersliefen 'betrügen, hintergehen', underslouf 'geheimer Aufenthalt'.

**unterhan** Adj. aus gleichbed. mhd. undertān, ahd. untartān: eigtl. Partiz. zu mhd. undertuon, ahd. untartuon 'unterjochen, unterwerfen'. S. thun.

**unterwegen, unterwegs** Adv. aus mhd. under wēgen 'auf dem Wege, weg'.

**unwürdig** Adj. aus mhd. (selten) unwirs für gewöhnliches unwirdesoh 'unwürdig, verächtlich, unwillig, zornig'; vgl. mhd. unwert 'verachtet, unangemessen, unlieb': zu wert; s. auch wirsch.

**Unze** F. aus mhd. unze, ahd. unza F. 'Gewicht' nach lat. uncia.

**üppig** Adj. aus mhd. üppic (g), ahd. uppisg 'überflüssig, unnützlich, leichtfertig, übermütig': Zusammenhang des spezifisch hd. Wortes mit got. ufjō F. 'überfluß' und ahd. uppi 'böseartig' sowie mit den Sippen von übel und über s. unter übel.

Ur s. Auerz.

**ur-** Präf. aus mhd. ahd. ur-: eine betonte Präfixform, woneben er- (mhd. er-, ahd. ir-) die unbetonte ist. Im Ahd. begegnet ur 'aus' auch als Präpos. Das Präfix bedeutet 'aus, ursprünglich, anfänglich'. Das Got. hat dafür us (uz), das in den übrigen idg. Sprachen keine sicheren Verwandten hat.

**Urah** N. aus mhd. urano s. Ahn. — **uralt** Adj. aus mhd. ahd. uralt 'sehr alt': zu alt. — **urbar** N. aus mhd. urbor urbar F. N. 'Zinsgut, Rente, Einkünfte'; eigtl. wohl 'Steuer, Ertrag, Zins' (vgl. got. gabaūr 'Steuer'); dazu urbar Adj. eigtl. 'zins tragend, rentabel' (erst nhd.). — **Urfehde** F. 'Verzicht auf Rache für erlittene Feindschaft' aus gleichbed. mhd. urvêhede (urvêhe) F.; s. Fehde. — **Urheber** M. 'Verursacher', erst nhd. Ableitung zu mhd. urhap (b) M. 'Anfang, Ursache, Ursprung' (zu heben).

**Urkunde** F. aus mhd. urkunde (urkünde) N. F. 'Zeugnis, Beweis, Urkunde', ahd. ur-ohund F. 'Zeugnis': zu erkennen (eigtl. also 'Erkenntnis'). — **Urlaub** M. aus mhd. ahd. urloup (b) M. N. 'Erlaubnis': Abstraktum zu erlauben, mhd. erlouben, ahd. irloubōn. — **Ursache** F. aus mhd. ursacho. — **Ursprung** M. aus mhd. urspruno ursprino (g), ahd. urspring M. N. 'Quelle': zu springen (erspringen). — **Urteil**, **Urteil** N. aus mhd. urteil urteile F. N. 'richterliche Entscheidung': zu erteilen (eigtl. 'was erteilt wird'); vgl. nbl. oordeel, anglf. ordāl 'Urteil' (woraus frz. ordalie 'Gottesurteil', mlat. ordalium).

**uzen** Ztw., erst nhd.; Ableitung aus dem Eigennamen Uß, der Kurzform von Ulrich; vgl. hñfeln.

## D

**Vater** M. aus gleichbed. mhd. vater, ahd. fater: in gleicher Bedeutung ein gemeingerm. und idg. Wort; vgl. got. (selten) fadar (wo-

für meist atta), anord. fader, anglf. fæder, engl. father, nbl. vader vaar, asächs. fadar. Gemeingerm. fader aus idg. patēr; vgl. lat.

pater, gr. *πατήρ*), skr. *pitṛ* (für *patr*) 'Vater'. Man leitet das idg. *pa-tēr* von der skr. Wz. *pā* 'hüten, schützen' ab, so daß Vater eigtl. 'Beschützer' wäre. Ein engl. Prediger des 12. Jahrhunderts verknüpfte das Wort in ähnlicher Weise mit angl. *sōdan*, engl. *to feed* (s. füttern); also Vater eigtl. 'Ernährer'. Beide Deutungen sind historisch nicht sicher, da dem idg. *pa-tēr* wahrscheinlich ein Naturlaut (vgl. gr. dial. *πᾶ* 'Vater', *πάππῃ*) zu Grunde liegt; vgl. Mutter, Bruder, Schwester. Eine Ableitung zu Vater s. unter Vetter und unter Vass, Vase.

**Beilchen** N., Diminutiv zu älter nhd. *Beil* aus mhd. *viel*, älter *viol* M., *viole* F.; in früh mhd. Zeit entlehnt aus lat. *viola* (mit v gleich f wie in Vers, Käfig, Brief, Vogt). Vgl. ital. *viola*, Diminutiv *violetta*, frz. *violette*; dazu nbl. *viool*, engl. *violet*.

**Beitsbohne** F., erst nhd.: sie hat den Namen, weil sie um den Tag des hl. Beit (15. Juni) zu blühen beginnt; **Beitstanz**, mlat. *chorea saneti Viti* (erst nhd.), weil der hl. Beit dabei als Helfer angerufen wurde.

**ver-** Präf. in den mannigfaltigsten Bedeutungen aus mhd. *ver-*, ahd. *fir-* (*far-*), die wahrscheinlich aus mehreren andern tonlosen Formen zusammengefallen sind; vgl. got. *fafr-* *fra-* *faur-* als unbetonte Präfixe (vgl. auch *fressen*), welche im Nhd. zu *fir-* (*far-*) werden mußten. Den got. *fafr* *fra* *faur* scheinen der Reihe nach die gr. *περί* *πρός* *παρά* zu entsprechen, ohne daß sich die Bedeutungen genau verfolgen ließen. Vgl. skr. *pāri* 'um', *pārā* 'weg', *purā* 'vor', *prā* 'vor, fort'. — Die meisten Zusammensetzungen mit *ver-* (engl. *for-*) beruhen auf got. *fra-*, dessen Bedeutungen die des 'Entgegengesetzten, Verschlechterten, Veränderens' sind.

**verblüffen** Ztw., erst nhd., nach nbl. *verbluffen* 'betäuben, entmutigen'. Vorgeschichte dunkel. — **verbrämen** Ztw. zu spät mhd. *brēm* *verbrämen* N. 'Verbrämnung', älter nhd. *brame* 'Rand, Waldrand', engl. *brim* (angl. *brim*) 'Rand'.

**verdammen** Ztw. aus gleichbed. mhd. *vordammen*, ahd. *firdamnōn*: in ahd. Zeit mit der christlichen Terminologie entlehnt aus lat. *damnāre* (vgl. frz. *damner*, ital. *dannare*) mit dem Präfix *ver-*, das die Wendung zum Schlechten andeuten soll. — **verdauen** aus gleichbed. mhd. *verdöuwen*

(*verdöun*) *verdouwen*, woneben auch einfaches *döuwen* *douwen*, ahd. *douwen* (*dēwen*) *firdouwen* 'verdauen'; vgl. nbl. *verdouwen*. Das voraussetzende germ. *haujan* 'verdauen' kann wohl mit *tauen* (eigtl. 'sich auflösen') zusammenhängen. — **verderben** st. Ztw. aus mhd. *verdërben* st. Ztw. 'zu nichte werden, umkommen, sterben', womit im Nhd. sich das zugehörige *Kausativum* mhd. *verderben* 'zu Grunde richten, töten' mischte. Ein ahd. \**dërban*, got. \**pafrban* st. Ztw. 'umkommen, sterben' fehlt. Die Bedeutung der mhd. Worte empfiehlt Zusammenhang mit *sterben*, so daß idg. *terbh* : *sterbh* (vgl. *Stier*, 2. Drossel) als Doppelwurzel anzunehmen ist; dann kann *derb* mit seiner abweichenden Bedeutung ebenso wenig verwandt sein wie *dürfen*. **Verderben** N. aus mhd. *verdërben* N., eigtl. der substantivierte Infinitiv. — **verdrießen** Ztw. aus mhd. *verdriezen* st. Ztw. 'überdruß oder Langeweile erregen'; daneben das gleichbed. mhd. *bo-* *erdriezen* aus ahd. *bi-* *irdriezan* st. Ztw. Vgl. got. *urpriutan* 'belästigen, schmähen', angl. *preātian* (engl. *to threaten*) 'drohen' neben *A-preōtan* 'sich ekeln', nbl. *droten* 'drohen' neben *verdrieten* 'verdrießen' anord. *þrjóta* 'mangeln, mißlingen' (prot 'Mangel', praut 'Mißsal'). Die reiche Bedeutungsentfaltung der st. Verbalwz. germ. *prāt* ersichtwert es, außerhalb sichere Verwandte zu finden; auf eine idg. Wz. trüd weisen *astov..* *trudū* 'Mißsal', *trudaz* 'quälen', lat. *trādo* 'dränge, stoße'. Für nhd. *Verdruß* M. gilt mhd. meist *urdruz* *urdrütze* *verdrieζ*. — **verduht** aus mhd. *vertutzt*: Partiz. zu mhd. *vertutzen* *vertuzzzen* 'betäubt werden, verstunnen'; weitere Vorgeschichte dunkel; s. *vertuschen*.

**vergällen** Ztw. aus mhd. *vergellen* schw. Ztw. 'bitter wie Galle machen, verbittern': zu *Galle*. — **verganten** s. *Gant*. — **vergattern** Ztw. aus spät mhd. (nhd.) *vergatern* 'versammeln': ein eigtl. nhd. Wort; vgl. nbl. *vergadoren*, wozu die unter *Gatte* besprochene Sippe von engl. *to gather*. — **vergebens** Adv. aus mhd. *vergebene* (-*gēbenes*) 'schenkweise, umsonst': zu dem als Adj. gebrauchten Partiz. *vergeben* (ahd. *firgēban*) 'unnütz, vergeblich', eigtl. 'verschenkt'. — **vergessen** Ztw. aus gleichbed. mhd. *vergēzzzen*, ahd. *firgēzzzen* st. Ztw.: ein westgerm. Wort; vgl. nbl. *vergeten*, angl. *forgitan*, engl. *to forget* 'vergessen'. Daneben noch ahd. *irgēzzzen*, mhd.

ergötzen in gleicher Bedeutung. Das zusammengesetzte Ztw. ist der letzte Rest einer st. Verbalwz. got. 'erlangen, erreichen', woraus engl. to get stammt; vgl. got. bigitan 'finden', anord. geta 'erlangen, erreichen'. Außerhalb des Germ. gehört dazu lat. prae-hendere 'fassen', gr. χαρδάνω (idg. Wz. ghod: ghend). Vergessen ist daher eigtl. 'aus dem Bereich, aus dem Besitz verlieren'. — **vergeuden** Ztw. aus mhd. giuden (übergiuden) schw. Ztw. 'prahlen, groß thun, prahlerisch verschwenden'; dem Nhd. ist das Wort fremd. Got. \*giwipa könnte auf ahd. gēwōn 'den Mund aufsperrn' (f. gāhuen) weisen. — **Vergnügen** N., erst früh nhd., aus spät mhd. vernüegen und genüegen 'zufriedenstellen'.

**verheeren** Ztw. aus gleichbed. mhd. verheren (verhergen), ahd. firherjon; eigtl. 'mit Krieg verderben'. S. Heer.

**verlangen** Ztw. zu mhd. (selten) verlangen 'heftigst begehren', wofür meist mhd. belangen 'gelüsten, begehren'. Nlähj. langōn, nbl. verlangen, anglj. longian, engl. to long 'verlangen' zeigen die Übereinstimmung der germ. Sprachen. Man faßt sie meist als alte Ableitung zu lang, wobei die Bedeutung auffällt; eher dürfte man die Sippe von gelingen vergleichen, deren Grundbedeutung 'streben' ist. — **verlegen** Ztw. aus mhd. verletzēn 'hennnen, schädigen, verwunden': zu letzen. — **verländen** Ztw. aus mhd. verliumden f. Leumund. — **verlieren** Ztw. aus gleichbed. mhd. verliosen, ahd. virliosan: ein gemeingerm. st. Ztw., welchem got. fraliusan, anglj. forleosan, nbl. verliezen in gleicher Bedeutung entsprechen. Der germ. Wz. lus, zu der noch los und lösen gehören, stehen die auf ein idg. lū weisenden gr. λύω 'löse' (ἀλευώ 'meide, entferne?') und lat. solvo (Partiz. so-lū-tus) 'löse' (skr. lā 'zerreißen') nahe. Auch got. luns 'Lösegeld' weist auf Wz. lū. — **Verlies** N., erst nhd., eigtl. 'Ort wo man verloren ist' (vgl. mhd. verliesen 'töten')? — **verloben** Ztw. aus gleichbed. mhd. verloben; eigtl. 'versprechen', was auch mhd. geloben in gleicher Bedeutung vorkommt; f. geloben und Lob. — **Verlust** N. aus gleichbed. mhd. verlust, ahd. virlust f.: Verbalabstraktum zu verlieren (vgl. Frost neben frieren).

**vermählen** Ztw. aus spät mhd. vermehelen, wofür gewöhnlich mhd. mehelen mahelen, eigtl. 'jem. als Gemahlin einem

Manne geben', auch 'sich eine Gemahlin nehmen', woraus dann allgemein 'vermählen, verloben'. Man legt meist das unter Ma h l und Ge m a h l besprochene ahd. mahal 'Gerichtsstätte' zu Grunde; besser geht man von den gleichbed. mhd. gomahelen, ahd. gimahalen aus, welche Ableitungen aus ahd. gimahala 'Gemahlin' sind. Die weitere Vorgeschichte f. unter Ge m a h l. — **vermessen** Adj. aus mhd. vermēzzēn, ahd. firmēzzan 'verwegen, kühn': Partiz. zu mhd. vermēzzan, ahd. firmēzzan refl. 'das Maß seiner Kraft zu hoch anschlagen, sich überschätzen'. — **Vermögen** N. aus mhd. vermūgon N. 'Kraft, Macht, Fähigkeit': substantivierter Inf. zu mhd. vermūgen vor-mugen 'im Stande sein, Kraft haben', ahd. furimugan: zu mögen, Macht. Die erst früh nhd. Präpos. ver mö ge beruht auf mhd. vermūge f. 'Macht, Kraft' und zeigt ähnliche Entwicklung wie Kraft.

**vernichten** Ztw. aus mhd. vernihten 'zu nichte machen, für nichts achten': zu nicht. — **Vernunft** f. aus mhd. vornunft, ahd. firnunft f. 'Thätigkeit des Vernehmens, sinnliche Wahrnehmung, Verständnis, Einsicht, Verstand': Abstraktum zu vernēmen, mhd. vernēmen, ahd. firnēman 'vernehmen, hören, erfahren, erfassen, begreifen, verstehen'. Diesen übertragenen Bedeutungen liegt etwa die von got. franiman 'in Besitz nehmen, ergreifen' zu Grunde; wegen ähnlicher Entwicklung f. vergessen (mit verschiedener Bedeutung des Präfixes); begreifen hat ähnliche Übertragung erfahren.

**verplumpern** Ztw. erst nhd., eigtl. nhd.; onomatopoietisch. — **verpönen** Ztw., erst nhd., nach lat. poena (woraus auch Pein).

**verquiden** Ztw., erst nhd., eigtl. wohl 'mit Quecksilber vereinigen'; zu Quecksilber (f. auch erquiden). — **verquisten** Ztw., erst nhd., nach nbl. kwisten verkwisten 'vergeuden, verschwenden'; vgl. got. fraqistjan 'verderben, vernichten' (usqistjan 'töten'). Vorgeschichte dunkel.

**verraten** Ztw. aus gleichbed. mhd. verrāten, ahd. firrātan: eigtl. 'durch falschen Rat irre leiten'. — **verreden** Ztw. aus mhd. (selten) vorreoken 'die Glieder starr ausredend verderben': zu reden. — **verruht** Adj. aus mhd. verruohet 'achtlos, sorglos': zu mhd. verruochen 'nicht achten, vergessen'. Die Bedeutung des nhd. Adj. steht wie die des verwandten ru ch los unter dem Einfluß von



anrücklich, berücktigt, Gerückt, ruckbar. — **verrückt** Adj., erst nhd.; zu mhd. **verrückon** 'von der Stelle rücken, verwirren, aus der Fassung bringen'.

**Vers** M. aus gleichbed. mhd. ahd. **vers** fers M. N., das während der ahd. Zeit (schon im 9. Jahrh.) etwa gleichzeitig mit **Schule**, **Meister** aus dem lat. **versus** übernommen wurde; vgl. **Räsig**, **Brief**, **Besper** wegen der Vertretung des lat. **v** durch **h**. **f** (vgl. angl. **fers**, nbl. **vers**).

**verschieden** Adj., erst nhd., nicht zu **verschaiden**, das schon im Mhd. (**verscheiden**) bef. 'sterben' bedeutet, sondern ein nhd. Wort: vgl. nbl. **verscheiden** (dafür mhd. **underscheiden**). — **verschlagen** Adj., eigtl. Partizip zu mhd. **verslahen**, das auch 'betrügen' meint. — **verschmigt** Adj. f. **schmigen**. — **verschroben** Adj., eigtl. 'verkehrt geschraubt': unorganisches Partiz. zu **schrauben**; f. **Schraube**. — **verschwenden** Ztw. aus mhd. **verswenden** 'zerbrechen, vernichten, verzehren', das als Faktitivum zu mhd. **verswinden**, nhd. **verschwinden** eigtl. 'machen, daß etw. verschwindet' bedeutet.

**versehren** Ztw. aus gleichbed. mhd. **sēren**, eigtl. 'Schmerz verursachen': zu mhd. ahd. **sēr** 'Schmerz'; f. **sehr**. — **versiegen** Ztw., erst nhd., zu mhd. **sigen**, ahd. **sigan** st. Ztw. 'fallen, sinken, fließen, tröpfeln' (f. **seihen**, **sickern**); **versiegen** eigtl. 'ausfließen, versickern'. — **versöhnen** (gleich **versühnen**) Ztw. aus dem gleichbed. mhd. **versūnen**: zu **Sühne**. Der Tonvokal in **versöhnen** entstammt entweder dem Mhd. oder wahrrscheinlicher dem Altbaiern-Altschwäb., wo im späten Mittelalter vor **n** statt **uo** ein **œ** erscheint (**grōn** statt **grün**, **lōn** statt **lün**).

**Verstand** M. aus mhd. **verstant** (d), welches sehr selten (nur als 'Verständigung') gebraucht wird; vgl. mhd. **verstantnisse** 'Verständnis, Einsicht, Verstand', wozu mhd. **verstandio** 'verständig'. Auch im Mhd. gilt meist **firstantnissi**. Dazu **verstehen** aus mhd. **verstan**, ahd. **firstan** (**firstantan**) 'wahrnehmen, einsehen, merken, verstehen'; vgl. nbl. **verstaan**, angl. **forstandan** (dafür engl. **to understand**). Wie die Bedeutung sich aus der Wz. **von** **stehen** ableiten läßt, ist nicht klar; man erinnert meist an gr. **ἐπιστάμαι** 'verstehen' neben Wz. **στα** 'stehen'. — **verstümmeln** aus spät mhd. **verstümbelen**; f. **Stummel**.

**verteidigen** Ztw. aus gleichbed. spät mhd.

**verteidigen** **vertagedingen** (dafür gewöhnlich **tagedingen**) schw. Ztw., das meist 'vor Gericht verhandeln, durch Übereinkunft festsetzen und ausgleichen' bedeutet: zu mhd. **tagedine teidine** (g) 'auf einen Termin anberaumte Gerichtsverhandlung, Gerichtstag, Verhandlung, Versammlung' (zu der Bedeutung 'Geschwäg, Gerede' vgl. **Teiding**). Mhd. **tagading** 'Gerichtstermin, Verhandlung' beruht auf **tag** im Sinne von 'Termin' und **ding** 'Gerichtsverhandlung'. Vgl. nbl. **verdedigen**.

**vertraßt** Adj. eigtl. Partiz. zu **vertrecken** 'verwirren'. — **vertragen** Ztw. aus mhd. **vertragen** st. Ztw. 'ertragen, erdulden, Nachsicht haben'; daher spät mhd. **vertraec**, nhd. **Vertrag** M. — **vertuschen** Ztw. aus mhd. **vertuschen** 'bedecken, verbergen, verheimlichen, zum Schweigen bringen' (dazu **verdugt** eigtl. 'betäubt?'); onomatopoeisch.

**verwahrloßt** Adj., eigtl. Partiz. zu mhd. **verwärlösen** 'unachtsam behandeln', das auf ahd. **waralōs** 'achtlos' beruht (mhd. **warlōese** 'Achtlosigkeit'); vgl. **wahrnehmen** wegen des ersten Teiles der Zusammensetzung. — **verwandt** Adj. aus gleichbed. spät mhd. (selten) **verwant**, das Partiz. zu mhd. **verwenden** (in der seltenen Bedeutung 'verheiraten') ist; für **verwandt** sagte man gewöhnlich mhd. **sippe** (ahd. **sippi**) Adj.; vgl. auch mhd. ahd. **māc** M. 'Verwandter'. — **verwegen** Adj. aus mhd. **verwēgen** 'frisch entschlossen', das Partiz. zu **verwēgen** 'sich frisch entschließen' ist.

**Verweis** M. aus spät mhd. **verwiz** M. 'strafender Tadel': zu **verweisen** aus mhd. **verwizzen**, ahd. **irwizzan** st. Ztw. 'tadelnd vorwerfen'; vgl. nbl. **verwijt** M. 'Verweis' und **verwijten** 'vorwerfen', got. **fraweitan** 'rächen'. Daß auch dem einfachen Stamme die Bedeutung 'strafen' zukam, lehrt aischf. **witi**, ahd. **wizzi** (**wizzi**), mhd. **wize** (**witze**) N. 'Strafe, Böllenstrafe'. Die germ Wz. **wit** 'strafen' beruht auf der gemeinbg. Wz. **wid** 'sehen', die in lat. **videre**, gr. **ἰδέναι** vorliegt (weitere Verwandte dieser Wz. f. unter **wissen**); vgl. got. **fakrweitjan** 'umherpähen' und **witan** 'beobachten'. Wegen der Bedeutungsentwicklung erinnert man an lat. **animadvertere** 'wahrnehmen, strafen'. **Verweis** hängt demnach nicht unmittelbar mit **weisen** zusammen; zu letzterem gehört **verweisen** 'irre weisen'. — **verwesen** Ztw. aus mhd. **verwēson** (ahd. \***arwēsan**) st. Ztw. 'zu nichte werden, ver-

gehen, verderben (transf.); vgl. got. *frawisan* 'verbrauchen, verschwenden' (beachte *frawafrþan* 'zu nichte werden'). So klar hiernach auch Zusammenhang mit *Wesen* (Wz. *wēs* 'sein') scheint, so legen ahd. *wēsanan* 'trocken, faul werden', anord. *visenn* 'verwelkt', anglf. *weornian* 'verderben' die Annahme einer germ. idg. Wz. *wīa* 'verwesen' nahe, aus welcher gr. *lōc*, lat. *virus* (für \**visus*), skr. *viśa* 'Gift' geflossen sind. — **Verweiser** M. 'Verwalter kann natürlich nicht dem vorigen Wort entstammen; es gehört zu mhd. *verwēsen* 'verwalten, versehen, sorgen für'; got. \**faūrawisan* 'verwalten' erinnert an got. *faūragaggja* 'Verwalter' (eigtl. 'Vorgänger'); also das *ver-* der beiden mhd. *verwēsen* ist verschiedenen Ursprungs.

**verwichen** Partiz. zu *verweichen*. — **verwirren** f. *wirr*. — **verwittern** *3*tw., erst nhd.; dazu engl. *to wither* aus mittellengl. *widren* 'welken, schwinden' und als urverwandt lit. *výstu* (*výsti*) 'welken', *pavaitinti* 'welken machen'.

**verziehen** *3*tw. aus gleichbed. mhd. *vorzihon*, das meist 'versagen, abschlagen', dann 'auf etw. verzichten, aufgeben' bedeutet; dazu *Verzicht*, *verzichten*.

**Vesper** f. aus gleichbed. mhd. *vēsp̄er*, ahd. *vēsp̄era* f., welches mit dem Klosterwesen — vgl. die gleichzeitigen *Mette* und *None* — aus lat. *vespera* übernommen ist (woher auch ital. *vespro*, frz. *vêpre*). Urverwandtschaft des lat. mit dem ahd. Worte ist undenkbar, weil die Entsprechung von lat. *v* gleich ahd. *v* (f) nur in ahd. Lehnworten auftritt (s. Vogt, Käfig).

**Bettel** f. aus spät mhd. *vētel* f.: nach gleichbed. lat. *vetula*.

**Better** M. aus mhd. *vēter* *vētere* M. 'Vatersbruder, Brudersohn', ahd. *setiro* *fatorro* *faturoo* M. 'Oheim'; wegen des Bedeutungswechsels vgl. *Neffe*, *Oheim*. Daß 'Vatersbruder' die ältere Bedeutung ist, ergibt außer dem deutlichen Zusammenhang mit *Vater* noch anglf. *fædora* 'Oheim' (daneben *faðu* 'Tante') sowie die außergerm. Entsprechungen, die auf idg. *paturyo-* *patrwyo-* 'Oheim väterlicherseits' weisen. Vgl. lat. *pateruus*, gr. *πάτωρ* (aus \**πάτρως*), skr. *pitṛvya*, zend *tāīrya* (aus \**ptārya*) 'Vatersbruder'. Dial. hat *Better*, vielleicht im Anschluß an *Gevatter*, die Bedeutung von *pfetter* (mhd. *pfetter* gleich ital. *patrino* f. unter *Pate*) übernommen.

**Vieh** N. aus gleichbed. mhd. *viho* *vōhe* (mit der dial. Nebenform *vich*, nhd. *Viech*), ahd. *sihu* *sōhu* N.; ein gemeingerm. und weiterhin idg. Wort; vgl. got. *fashu*, anglf. *feoh*, nbl. *veo* 'Vieh'. In gleicher Bedeutung stehen, ein idg. *pōku* 'Vieh' erweisend, ihnen zur Seite skr. *paṇu*, lat. *pecu* *pecus*. Wahrscheinlich war hiermit uriprgl. das dem Menschen nützliche Herdenvieh (vgl. auch *Zier*, *Mann*) gemeint, wie skr. *paṇu* bes. 'Viehherde' und lat. *pecus* bes. 'Kleinvieh, Schaf' meint. Daher ist es auch erklärlich, wenn das Wort auf mehreren Sprachgebieten in die Bedeutungen 'Habe, Besitz, Geld' übergehen konnte (wegen Tauschhandels vgl. auch *Schach*); vgl. lat. *peculium* (vgl. 'Vermögen'), *pecunia* 'Vermögen, Geld', got. *fashu* 'Geld', anglf. *feoh* 'Vieh, Geld', engl. *fee* 'Lohn, Trinkgeld'.

**viel** Adv. Adj. aus gleichbed. mhd. *vil* *vile*, ahd. *silu* Subst. Adv.: eigtl. Neutr. eines urgerm. Adj. *felu-*, von welchem aber die altgerm. Dialekte bereits nur spärliche Reste bewahrt haben. Vgl. got. *silu* (dazu Gen. *silaus* 'um vieles' adverbial), anglf. *feolu* (*feala*), nbl. *veol*, asächs. *silu* 'viel'. Jenem germ. Adj. *silu* aus *felu-* liegt ein gemeinidg. Adj. *pēlu-* (*polá-*) zu Grunde, aus dem auch skr. *purá*, aperf. *paru*, gr. *πολύ-*, altir. *il* 'viel' hervorgegangen sind; dazu auch lat. *pollere* 'stark sein'. Die Wz. dieser Sippe ist dieselbe wie in *voll*; s. *dieß*. An dem Untergang des alten Adj. *felu-* war bes. die Sippe von *mancher* (got. *managa*) schuld; doch zeigen auch die übrigen idg. Sprachen einen sehr beschränkten Gebrauch des Adj. — **Vielfraß** M., erst nhd., volksetymologische Umbildung des nord. *sjallfress* M. 'Vergbär'. — **vielleicht** aus mhd. *vil* *lihte* eigtl. 'sehr leicht', dann 'wahrscheinlich', zuletzt 'vielleicht'.

**vier** Num. aus gleichbed. mhd. *vier*, ahd. *fiur*; entsprechend asächs. *fiwar*, nbl. *vior*, anglf. *feower* *seower*, engl. *four*; das daneben erscheinende anglf. *fyðer-* (in Zusammenfügungen) weist mit gleichbed. got. *fidwōr* (*fidur-*) auf eine Grundform *petwor*: *petur* für *qetwor*: *qotur*. Letztere Formen zeigen den Zusammenhang des germ. *vier* mit lat. *quattuor*, gr. *τέσσαρες* (*πίοντες*), skr. *catur*, aslov. *četyri* 'vier'. Auf das gemeinidg. *qetur-* scheint auch nhd. *Naute* (aus *hraddō* gleich *krā-tā*; eigtl. 'Vierheit') zu deuten. — **Vierteil**; s. *Teil* wegen des Suffixes.

**Bisier M.**, während des 15. Jahrhunderts entlehnt aus ital. visiera, frz. visière 'Helmgitter'.

**Bizdom M.** aus mhd. viztuom M. 'Statthalter, Verwalter'; nach mlat. vicedominus, woher auch frz. vidame.

**Bließ f.** Fließ.

**Vogel M.** aus gleichbed. mhd. vogel, ahd. fogal M.: eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. fugls, anglf. fugol, engl. fowl, nbl. vogel, asächs. fugal M. 'Vogel'. Für dieses spezifisch germ. Wort fehlen genaue Entsprechungen außerhalb des Germ. Man hat vielleicht an Ableitung des germ. fugla- aus der germ. Wz. fug 'fliegen', wobei man an Geflügel (aber dafür mhd. gevügele) als Kollektivum zu Vogel erinnert, zu denken. Andre ziehen Zusammenhang mit Fuchs vor, das man als 'Geschwänzter' faßt. Eine dem lat. avis, sfr. vi 'Vogel' entsprechende Bezeichnung kennt das Germ. nicht.

**Vogt M.** aus mhd. vogt voget, ahd. iogāt (und fogāt) M.; aus mlat. vocātus mit der Aussprache des lat. v als f wie in Vers, Vesper (vgl. Käfig); dies für advocatus (woraus ahd. pfogāt); vgl. frz. avoué 'Schirmvogt einer Kirche, Sachwalter'. Mlat. advocatus bedeutete eigtl. 'Rechtsbeistand', woraus sich dann die Bedeutung 'Vormund' (mhd. nhd. dial.) entwickelte sowie die von 'Schutzpatron, Schutzherr'; weiterhin bedeutet mhd. voget noch 'den Schutzherrn der röm. Kirche, König oder Kaiser von Rom, König und Fürst überhaupt', auch 'Statthalter, Gerichtsbeamter'.

**Volk N.** aus gleichbed. mhd. volo (k), ahd. folo N. (selten M.) 'Leute, Volk, Schaar, Heereshaufe'; entsprechend asächs. folk, nbl. volk, anglf. folo, engl. folk; anord. fólk 'Leute, Heereshaufe, Heeresabteilung'. Das letztere scheint die Grundbedeutung der Sippe zu sein, aus welcher lit. pulkas 'Haufen, Menge', aslov. plūkū 'Kriegsschaar' entlehnt ist. Zusammenhang mit lat. vulgus ist unsicher; denn es ist sehr fraglich, ob das lat. Wort zusammen mit der germ. Sippe etwa eine Grbf. qelgos qolgos trägt.

**voll Adj.** aus gleichbed. mhd. vol (II), ahd. fol (II): ein gemeingerm. Adj., dem got. fulls, anglf. full, nbl. vol, asächs. full in gleicher Bedeutung entsprechen. Dazu als Ableitung füllen (s. dies). Auch die übrigen

idg. Sprachen bewahren ein entsprechendes plno- (In wird germ. II); vgl. sfr. párná, zend parena, lit. pilnas, aslov. plünü, altir. lán (für plóno-), lat. plēnus 'voll' (manipulus 'Handvoll'). Das lat. Adj. ist Partiz. auf no- zu Wz. plē 'füllen' (lat. complēre imple-re; gr. πληνλν aus Wz. πλη), welche im Sfr. als pur prá 'füllen' erscheint. Zur gleichen Wz. pel gehört die Sippe von viel. — **vollkommen Adj.** aus mhd. volkumen 'ausgebildet, ausgewachsen, vollständig': eigtl. Partiz. zu mhd. volkumen 'zum Ziele, zu Ende kommen'.

**von Präpos.** aus mhd. von vone (dial. van), ahd. fona (fana) 'von'; entsprechend asächs. fon fan fana 'von', nbl. van. Man faßt das zu Grunde liegende vorgerm. pana mit Recht als eine Erweiterung des apokopierten idg. apo, das unter ab besprochen ist. **vor Adv.** Präpos. aus mhd. vor vore, ahd. fora; entsprechend got. faura und faúra 'vor', asächs. for fora, nbl. vor, anglf. engl. for. Außerhalb des Germ. entspricht sfr. purá und purás 'vor' neben pra, gr. πᾶρος neben πρό; weiterhin sind für sowie lat. pro verwandt.

**vorder Adj.** aus mhd. vorder, ahd. fardar Adj. 'voranstehend, früher, vorder': ein alter Komparativ mit dem Suffix idg. tero- (gr. -τερο-; vgl. ander aus anpero-). Ein got. \*faurpara- fehlt; Zusammenhang mit der Stammsilbe des got. faúra (s. vor) ist augenscheinlich; vgl. sfr. párra 'voran stehend, früher' neben purás purá 'vor'. Dazu gehören noch Fürst, fordern, fördern (vgl. auch Advordern).

**vorhanden Adv.** aus vor Handen 'vor den Händen' entstanden; vgl. abhanden (und behende). **Vormund M.** aus mhd. vormunt (d), auch vormunde vormünde M. 'Fürsprecher, Beschützer, Vormund', ahd. foramunto M. 'Fürsprecher': zu 2. Mund, wo ein anderes gleichbed. Wort angeführt ist (vgl. auch Vogt).

**vorn Adv.** aus gleichbed. mhd. vorn vorne (vornen vornán) 'vorn, vor' (wesentl. räumlich); im Ahd. begegnet nur forna dial. als gleichbed. Raumadverb; es ist Ableitung aus dem in vor und für stehenden germ. for-.

**vornehm Adj.** aus mhd. vurnæme 'vorzüglich, ausgezeichnet'; vgl. angenehm.

# w

**Waare** f. Ware.

**Wabe** f. aus mhd. wabe M. f. (waben M.), ahd. waba f. (wabo M.) 'Honigwabe', eigtl. wohl 'Gewebe': zu weben. Zusammenhang mit lat. favus ist kaum möglich. Dazu auch Waffel.

**wabern** 3tw. nach mhd. wabern 'in Bewegung sein, sich hin- und herbewegen'; vgl. anord. vafra 'sich hin- und herbewegen'. — **Waberlohe** f. nach anord. vafrogi 'flackernde Flamme'.

**wach** Adj., ein merkwürdig spätes, erst im vorigen Jahrh. aufgekommenes Wort, das den ältern Perioden und Dialekten ganz fehlt (dafür mhd. waeker; siehe wacker); es ist eine junge Folgerung aus wecken und wachsen. Das letztere ist eine alte Erbform; vgl. mhd. wachen, ahd. wāhhen 'wach sein oder werden', asächs. wakōn, nbl. waken, anglf. wacian wæccan, engl. to wake to watch; daneben das st. 3tw. got. wakan 'wach sein, wachsen'. Vgl. noch das Kausativum wecken wegen der Vorgeschichte der Sippe. — Dazu das Abstraktum Wach e f., mhd. (sehr selten) wache, wofür meist wahte f. (nhd. Wacht), wozu wahtäre, nhd. Wächter.

**Wachholder** M., ein durch mehrfache unorganische Umbildung zu dieser Form gelangtes Wort, dem die gleichbed. ahd. \*wēhhalturā (mhd. wēcheltürre) und wēhhaltar (mhd. wēcholder) zu Grunde liegen; daneben mhd. wachalter quēckolter rēckholter (noch jetzt ist Reckholder die alem. Form). Daß die Ableitungssilbe mhd. -tor ist, lehren Holunder und Maßholder (mit letzterem erfuhr das Wort die Umdeutung der Endsilben zu Holder gleich Holunder). Die Bedeutung der l-Ableitung ahd. \*wēhhal 'Wachholder' (daneben \*wēhhan- in dial. Wachandel) ist durchaus nicht erklärbar.

**Wachs** M. aus gleichbed. mhd. ahd. wāhs M., das in gleicher Bedeutung gemeingerm. ist; vgl. anord. vax, anglf. weahs, engl. wax, nhd. nbl. was. In näher Beziehung stehen hierzu die vielleicht dem Altgerm. entlehnten a Slov. (russ.) voskū, lit. wāszkas 'Wachs'.

**wachsen** 3tw. aus gleichbed. mhd. wāhsen, ahd. wāhsan st. 3tw.; entsprechend got. wāhsjan,

asächs. wāhsan, nbl. wassen, anglf. woaxan, engl. wax in gleicher Bedeutung. Die hierin enthaltene germ. Wz. wāhs, vielleicht verwandt mit derjenigen von wecken, erscheint außerhalb des Germ. als weks : uks; vgl. skr. vakṣ ukṣ 'erstarken, groß werden', zend uxš; gr. ἀΐξω (ἀυξάνω) 'stärken, mehren, wachsen'; vgl. Dchse.

**Wachtel** f. aus gleichbed. mhd. wahtel, ahd. wahtala f.; entsprechend anglf. wyhtel (selten; dafür meist erso-hen). Die Bezeichnung sieht aus wie eine Ableitung von Wacht (Wz. wak 'wach sein'). Doch ist sie wahrscheinlich durch mehrfache Umbildung zu diesem Aussehen gekommen; vgl. nbl. kwakkel kwartel 'Wachtel' (lautverwandt ist mlav. quaccoila, frz. quaille, ital. quaglia 'Wachtel'). Die dem Skr. und Griech. gemeinsame, dem Germ. fremde Wortform für 'Wachtel' war wortok wortog; vgl. skr. vartika, gr. ὄρνις 'Wachtel'.

**Wacke** f. aus mhd. wacke M. 'Felsstein, nackt aus dem Boden hervorstehender Steinblock'; ahd. \*wacko (aus Grbf. waggio) M. 'Fiesel'. Weitere Verwandte fehlen.

**wackeln** 3tw. aus gleichbed. spät mhd. wackeln neben wackon: Intensivum zu mhd. wagen, ahd. wagōn 'sich bewegen, schwanken, wackeln'; vgl. nbl. waggelen 'wackeln', anglf. wagian neben engl. to wag (aus anglf. \*waggian) 'bewegen'. Diese Sippe steht jedenfalls dem nhd. wiegen (germ. Wz. wog aus idg. Wz. wēgh) näher als der Sippe von wanken.

**wacker** Adj. aus mhd. waeker (wacher), ahd. wacohar (wahhar) Adj. 'munter, frisch, wach'; vgl. nbl. wakker 'wach, erwacht, munter, kräftig', anglf. wacor 'wach', anord. vakk 'rege, wach': alte Ableitung (entsprechend dem skr. vigra 'kräftig, regsam') aus der unter wecken behandelten germ. Wz. wak 'rege, rührig sein'; vgl. auch wach.

**Wade** f. aus gleichbed. mhd. wade M. (meist im Plur. gebraucht), ahd. wado M.; vgl. nbl. wade in gleicher Bedeutung. Daß dem Wort eigtl. die allgemeinere Bedeutung 'Muskel' zuzam. lehrt anord. vǫðve M. 'Muskel'; ahd. wado (Akk. wadun) beruht auf germ.

wapwo M. Außerhalb des Germ. fehlen Verwandte.

**Waffe** F. aus gleichbed. mhb. waffen wāfen, ahd. waffan wāfan M. 'Waffe, Schwert, Rüstung'; entsprechend got. wēpna M. Blur. 'Waffen', angl. wāpn, engl. weapon 'Waffe', nbl. wapen. Vgl. auch noch Wappen. Das germ. wēpno (wapono-) setzt ein vorgerm. wēbono- (wobono-) voraus; Zusammenhang mit dem gleichbed. gr. ὄργαν (eigtl. 'Gerät') ist denkbar, indem man eine Doppelwz. wop : wob annimmt. Ob diese mit der str. Wz. vap 'streuen, säen' eigtl. eins ist, wodurch 'Wurfgeschöß' als Grundbedeutung von Waffe wahrscheinlich würde, bleibt unsicher.

**Waffel** F. 'eine Kuchenart', erst nhd., ein eigtl. nbb. Wort; vgl. nbl. wafel (barnach engl. waffle): wegen der Ähnlichkeit mit Honigwaben erhielt die Kuchenart den Namen, wie das daraus entlehnte frz. gaufre 'Honigwabe' und 'Waffel' bedeutet; vgl. engl. wafer 'Waffel' und Wabe.

**Wage** F. aus mhb. wāge, ahd. wāga F. 'Wage, Werkzeug zum Wiegen' (dazu wagen); entsprechend asächs. wāga, nbl. waag, angl. wāg (woher engl. to weigh 'wägen'), anord. vāg F. 'Wage': zu der germ. Wz. weg in wiegen.

**Wagen** M. aus gleichbed. mhb. wagen, ahd. wagan M.: in gleicher Bedeutung gemeingerm.; vgl. nbl. wagen, angl. wāgn, engl. wain, anord. vagn 'Wagen'. Zu Grunde liegt die germ. Wz. wēg (s. Weg); aus der entsprechenden idg. Wz. wēgh : wogh 'ziehen, fahren' entstammen gr. ὄχος, lat. vehiculum, altir. fén 'Wagen'. Die gemeindg. Worte Rad und Rabe lehren, daß ein Gerät für Fortbewegung uralt ist; vgl. wegen über die idg. Wz. wēgh 'ziehen, fortbewegen'. — **Wagner** M. aus mhb. wāgenor 'Wagenmacher, Fuhrmann', ahd. waganāri 'Wagenmacher'; daher auch der Eigennamen Wagner.

**wagen** 3tw. aus mhb. wāgen schw. 3tw. 'aufs Spiel setzen, wagen', eigtl. 'etw. auf die Wage setzen': mhb. wāge F. 'Wage' hat die Bedeutung 'ungewisser Ausgang'. Dem ahd. ist das Wort in diesem Sinne fremd.

**wāgen** 3tw. aus mhb. wēgen: eins mit wiegen.

**Wahl** F. aus gleichbed. mhb. wal, ahd. wala F.; dazu wählen aus mhb. weln wellen, ahd. wellen (aus \*waljan) schw. 3tw. 'wählen'; vgl. anord. val M. 'Wahl' neben

velja 'auswählen': zu der gemeindg. Wz. wel 'wünschen' in wollen.

**Walstatt**, **Walstatt** F. aus mhb. walstat F. 'Schlachtfeld'; mhb. ahd. wal M. F. M. hat allein schon dieselbe Bedeutung 'Kampfsplatz'. Das entsprechende angl. wæl bedeutet 'die auf dem Schlachtfelde Gebliebenen', auch 'die einzelne Leiche' (dazu wælstōw 'Kampfsplatz'); vgl. anord. valr 'die Leichen auf dem Schlachtfelde', valfōðr (eigtl. 'Totenvater'). Es ist unmöglich, in dem uralten Worte eine Ableitung aus der Wz. von wählen zu sehen, wie wenn darunter 'die auswählten, von den Wälfüren weggeleiteten Lieblinge des Kriegsgottes' gemeint wären. Vielmehr liegt eine Wz. wāl 'Untergang' zu Grunde, welche noch in ahd. wuol 'Niederlage', angl. wōl 'Pest, Seuche' steckt; dazu wāhlen? — **Wälfüre** F. nach anord. valkyrja (angl. wæloyrie) F.: eigtl. 'göttliche Jungfrau, die unter den Gefallenen auf dem Schlachtfelde auswählt'; s. kieseln.

**Wahn** M. aus mhb. ahd. wān M. 'unsichere, unbegründete Meinung, Vermuten, Glauben, Hoffen, Gedanken'; ursprgl. enthält das Wort (vgl. Argwohn) nicht den Nebensinn des 'Unbegründeten', wie asächs. wān, angl. wēn, got. wēns 'Erwartung, Hoffnung' lehren. Davon abgeleitet wāhnen, mhb. wānen, ahd. wānnen (aus \*wānjan) 'meinen, vermuten, hoffen'; in gleicher Bedeutung vgl. got. wēnjan, angl. wēnan, asächs. wānian. Der Nominalstamm wēni hat außerhalb des Germ. keine Beziehungen (idg. Wz. wē? ghwē ghē?), es sei denn, man wolle die Wz. wen 'lieben' darin erkennen, aus der ahd. asächs. wini 'Freund', str. van 'lieben' und lat. venerari 'verehren' stammen.

**Wahnjinn** M., eigtl. dem vorigen Wort durchaus unverwandt; es ist erst nhd., aber eine Nachbildung des älteren Wahnwitz, das auf mhb. wānwitzoc wānwitzo, ahd. wānawizzi Adj. 'unverständlich, leer an Verstand' beruht. Wahnwitz ist der letzte Rest einer alten, bei im Nord. bewahrten Art von Zusammenfügung mit wāna- 'ermangelnd'; vgl. noch ahd. wanaheil 'ungefunden', eigtl. wohl 'mangelhaft gesund' (also ahd. wana-wizzi 'mangelhaft vernünftig'). Got. wans 'mangelhaft, fehlend', anord. vanr 'fehlend' ist altes Partiz. mit dem Suffix ana zu der idg. Wz. ā 'leer sein', aus welcher auch öde stammt; vgl. die Wz. zenb ā 'mangeln', str.

una 'ermangelnd'; dazu auch ahd. wanōn 'vermindern'.

**wahr** Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. wār (woneben mhd. wære, ahd. wāri); entsprechend asächs. wār, nbl. waar 'wahr': ein echt germ. Wort von beschränktem Verbreitungsgebiet, mit dem lat. verus, altir. fīr 'wahr' unverwandt sind (dazu aslov. věra 'Glaube'). Eine Grundbedeutung des Wortes ist nicht gefunden. Im Got. erscheint nur \*tuzwērs 'zweifelhaft' verwandt; aber got. unwērs 'unwillig', ahd. mitiwāri 'mild' gehören wohl zu einer andern Sippe. Der Gote sagt für 'wahr' sunjis, der Angelsachse sōþ, welche zu mhd. sein, idg. W<sub>3</sub>. es gehören; das Wahre ist also das 'Seiende', wodurch es nahe gelegt wird, lat. verus gleich germ. wēro- durch eine vorhistorische Mittelform \*wes-rō- auf die idg. W<sub>3</sub>. wes 'sein' (s. Wesen) zurückzuführen.

**wahren** 3tw. aus mhd. warn schw. 3tw. 'aufmerken, achten, beachten'; ahd. nur in biwarōn (gleich mhd. bewarn, nhd. bewahren). Vgl. das entsprechende asächs. warōn 'beachten'. Aus dem Deutsch. stammt frz. garer 'Acht haben, behüten'; aber frz. garnir (ital. guarnire) 'versehen, ausrüsten' beruht auf gleichbed. ahd. warnōn, mhd. warnen, das mit wahren aus der gleichen W<sub>3</sub>. war 'achten auf, sorgen für' stammt. Dazu ahd. asächs. wara, mhd. war 3. 'Aufmerksamkeit', noch bewahrt in wahrnehmen aus mhd. war nēmen, ahd. asächs. wara nēman 'beachten, wahrnehmen' (ahd. mhd. mit dem Genit. verbunden), eigtl. 'Aufmerksamkeit, Rücksicht auf etw. nehmen'. Die germ. W<sub>3</sub>. war 'aufmerken' gilt mit Recht als unverwandt dem gr. ὁράω 'sehen' (idg. W<sub>3</sub>. wor, wozu auch warten).

**wahren** 3tw. aus gleichbed. mhd. wērn, ahd. wērēn schw. 3tw.; dazu asächs. warōn 'dauern'. Jedenfalls beruht das r dieser Verba auf altem s, was auf Zusammenhang mit der idg. W<sub>3</sub>. wes 'sein' (vgl. Wesen) führt. — Dazu erst nhd. während Präpos. Konjunkt., eigtl. Partiz.

**Währung** aus mhd. wērunge 'gewöhnlicher leiteter Münzwert'.

**wahrnehmen** s. wahren.

**Wahrer** M. aus gleichbed. spät mhd. (selten) wārsager, das eigtl. nhd. ist; vgl. asächs. wārsago 'Prophet' und weisfagen.

**Währwolf** s. Berwolf.

**Wahrzeichen** N. aus mhd. warzeichen N. 'Erkennungszeichen, Merkmal', wofür in gleicher Bedeutung gewöhnlich mhd. ahd. wortzeichen (asächs. wordtēkan) N.: ein Wort, das erst durch Umdeutung zu diesen Formen gekommen ist; die Urgestalt und Grundbedeutung bleibt dunkel. Vgl. noch anord. jartein 'Erkennungszeichen' als weiteren Verwandten.

**Waid** M. aus gleichbed. mhd. ahd. weit M.; in gleicher Bedeutung entsprechen nbl. weedo, angl. wād, engl. woad, got. \*waida- (dafür wizdila 'Waid', woraus mlat. guasidium, frz. guède). Aus dem germ. waido- stammt die roman. Sippe der gleichbed. ital. guado. Lat. vitrum 'Waid' steht zu der germ. Sippe, welche auf vorgerm. waitō- beruhen kann, in vorhistorischer Beziehung.

**Waidmann** s. 2. Waibe.

**Waise** 3. (M.) aus mhd. weise, ahd. weiso \*weisso 3) M. 'elternloses Kind', auch 'vaterloses, mutterloses Kind' (das Masl. scheint im Mhd. auch für das Fem. gebraucht zu sein); entsprechend nbl. wees, afries. wēsa 'Waise'. Das Grundwort (germ. waisjon?) stammt wohl aus einer idg. W<sub>3</sub>. für 'berauben'; vgl. skr. vidh 'leer werden' (vgl. Witwe). Im Got. bedeutet eine diminutive Ableitung zu Witwe (s. Dirne und Eichhorn) widuwafrna M. 'Waise'.

**Wald** M. aus gleichbed. mhd. walt (d), ahd. wald M.; entsprechend asächs. wald, nbl. would, angl. weald, engl. wold, anord. vōllr, got. \*walpus M. 'Wald'. Das germ. walpu-s, aus welchem afrz. gaut 'Buschholz' entlehnt ist, weist auf vorgerm. waltus (walt-wos?), zu dem gr. ἄλλος (für \*faltos?) 'Gain' und skr. vāṣa (aus \*valta) 'Garten, Bezirk' sich wohl fügen. Zusammenhang mit wild ist unsicher.

**Walisch** M. aus gleichbed. mhd. walvisch, ahd. walfisc M. Das erste Glied der Zusammensetzung war ursprgl. die allein ausreichende Benennung des Tieres; vgl. nhd. mhd. ahd. wal, angl. hwæl, anord. hvalr M. 'Walisch'. Die Vorgeschichte des germ. hwala- 'Walisch' (wozu noch mhd. walre, ahd. wēlira 'Walisch') ist dunkel. — Dazu auch Walroß nach gleichbed. dän. hvalros sowie Arwal und Weiss.

**walten** 3tw. aus mhd. walken, ahd. walohan 3. 3tw. 'schlagen, prügeln, walten'; vgl. nbl. walken 'pressen, brüden', angl. weal-

oan, anord. valka 'rollen, hin- und herbewegen'. Aus germ. walkan stammen durch Entlehnung ital. gualcare 'durch Stampfen bearbeiten', gualchiera 'Walzmühle'. Die germ. Wz. walk aus idg. walg scheint zu skr. valg 'sich hüpfend bewegen' zu stimmen. — Aus mhd. walker wölker 'Tuchwalser' entstammt der Eigenname Welfer.

**Waltüre** f. Wahlstatt.

**Wall** M. aus gleichbed. mhd. wal (II) M. N.; ahd. \*wal fehlt zufällig. Vgl. asächs. wal (II), nbl. wal 'Wall', anglf. weall, engl. wall 'Mauer, Wall'. Das dem Westgerm. eigene Wort ist sichere Entlehnung aus gleichbed. lat. vallum vallus und scheint zu den ältesten Lehnwörtern aus dem Lat. (vgl. Straße, Mauer) zu gehören; Urverwandtschaft ist sehr unwahrscheinlich.

**Wallach** M., erst nhd., eigtl. gleich dem Völkernamen Wallachen: "verschnittene Hengste lernte das mittlere und westliche Europa aus der Walachei und Ungarn kennen".

1. **wallen** 3tw. 'sprubeln' aus gleichbed. mhd. wallen, ahd. wallan st. 3tw.; entsprechend asächs. wallan, anglf. weallan; dazu anord. vella 'kochen, sprubeln'. Aus der gleichen idg. Wz. wel (wol) stammt nhd. Welle.

2. **wallen** 3tw. 'pilgern' aus mhd. wallen, ahd. wallôn 'wandern, umherziehen, wallfahrten'; entsprechend anglf. weallian 'wandern'. Dazu mhd. wallere 'Bänderer, Pilger'; mhd. wallevart, nhd. Wallfahrt. Die Wz. wal (wallôn aus wal-nô) ist vielleicht nicht von der Wz. von 1. wallen verschieden. Vgl. engl. to walk 'gehen' (germ. Grdf. wallagôn) neben anglf. weallian.

**Walnuß** f., erst nhd., nach gleichbed. nbl. walnoot; vgl. anglf. wealhnutu, engl. walnut, anord. walhnót; es bedeutet 'französische oder italienische Nuß'. Das erste Glied der Zusammensetzung ist walh-, womit die Germanen ursprgl. die Kelten (eigtl. bloß den Stamm der Volcae) bezeichneten, später aber die Romanen Frankreichs und Italiens; siehe welsch.

**Walroß** f. Walfish. — **Walstatt** f. Wahlstatt.

**walten** 3tw. aus gleichbed. mhd. walten, ahd. waltan st. 3tw.; entsprechend asächs. got. waldan, anord. valda, anglf. wealdan gewyldan, engl. to wield. Das germ. waldan (aus vorgerm. waltá-) hat eigtl. präsentisches t,

das dann zum Verbalstamme gezogen wurde; vgl. das anord. Prät. olla aus einer germ. Grdf. \*wol-hô-m 'ich waltete'. Auf Wz. wal weist auch lat. valere 'stark sein' sowie altir. flaith 'Herrschaft'. Die nahe stehenden slav. Worte scheinen dem Germ. früh entlehnt zu sein; vgl. aslov. vlada (vlasti) und lit. valdýti 'walten', valdóvas 'Herrscher', pavildėti 'besitzen', veldėti 'erwerben'.

**Walze** f. aus gleichbed. spät mhd. walzo f.; zu walzen, mhd. walzen st. 3tw. 'rollen, drehen, wenden, sich wälzen', ahd. walzan 'sich drehen'; dazu anord. velta 'rollen, sich wälzen', wälzen aus mhd. wölzen, ahd. wölzen walzen (aus \*walgjan) schw. 3tw. 'rollen, drehen, wälzen': Faktitiv zu walzen, das ursprgl. nur intrans. war. Die germ. Wz. walt aus idg. wald entbehrt noch auswärtiger Beziehungen.

**Wamme, Wampe** f. aus mhd. wamme, älter wambe (wampe) f. 'Bauch, Wamst, Schoß', ahd. wamba wampa (womba wumba) f.; entsprechend nbl. wam 'Wampe', anglf. engl. womb 'Schoß', anord. vomb, got. wamba f. 'Bauch, Leib'. Auswärtige Beziehungen für das gemeinerm. wambô- 'Bauch, Inneres, Wamme' fehlen. — Dazu **Wams** N. aus mhd. wambeis wambes N. 'Wams, Bekleidung des Humpfes unter dem Panzer': ein roman. Lehnwort; vgl. afrz. gambais. Mlat. wambasium selbst ist Ableitung zu ahd. got. wamba 'Leib'.

**Wand** f. aus mhd. want (d), ahd. want f. 'Band, Seite'; vgl. asächs. nbl. wand. Den übrigen Dialekten fehlt dieses Wort (vgl. got. waddjus, engl. wall). Zusammenhang desselben mit dem lautlich nahe stehenden winden ergibt keinen Sinn; **Wand** eigtl. 'Wendung'?

**Wandel** M. aus mhd. wandel, ahd. wantal M. 'Rückgang, Wandelbarkeit, Mafel, Fehler; Wandel und Wandel, Umgang, Verkehr': zu ahd. wantalôn, mhd. wandelen 'verändern, verwandeln, verkehren' (wandeln 'gehen' wie schon mhd. wandeln; s. das fgg. Wort). Zu Grunde liegt der Sippe die Wz. von winden.

**wandern** 3tw. aus mhd. wandern 'gehen, wandeln, reisen': mit dem gleichbed. wandeln (mhd. wandeln) aus winden abgeleitet.

**Wange** f. aus gleichbed. mhd. wange ahd. wanga N.; got. \*waggô N. 'Wade' läßt

sich aus waggareis 'Kopffissen' folgern; vgl. noch asächs. wanga, ndl. wang, angl. wonge (engl. wangtooth 'Backenzahn'); das entlehnte ital. guancia 'Wange' setzt ein \*wankja voraus. Die Vorgesichte des Wortes ist unsicher. Meist hält man angl. wong, anord. vangr, got. waggas 'Feld, Aue' für den nächsten Verwandten und deutet Wange als 'Gesichtsfläche'. Doch haben die meisten Namen für Körperteile keinen derartigen Ursprung.

**Wanf** M. in der Verbindung ohne Wanf, mhd. āno wano, ahd. āno wano: zu wano M. 'Unfestigkeit, Unbeständigkeit'. — Dazu wanken Btw. aus mhd. wankon, ahd. wanchōn 'wanken, schwanken'; vgl. anord. vakka (für \*wankōn) 'wanken'. Dazu ahd. wanchal, mhd. wankel 'schwankend, unbeständig' (daher Wankelmüt, mhd. wankelmüt): zu wanken.

**wann** Adv. Konjunkt. aus mhd. ahd. wanne: alte adverbiale Ableitung zu dem Pronominalstamm hwa- in wer.

**Wanne** F. aus mhd. wanne, ahd. wanna F. 'Getreide-, FutterSchwinge'. Entlehnung aus dem Lat. (vannus 'FutterSchwinge') ist ebenso möglich wie bei Wall. Doch besteht ein echt germ. Stamm, aus dem Wanne abgeleitet sein kann. Got. winþjan 'worfeln' und engl. to winnow 'schwingen, wannen' (aus angl. windwian) führen auf eine germ. Wz. winþ 'Futter schwingen' (lat. ventilare), und ahd. wanna könnte daher für \*wanþna stehen. Dann wäre Urverwandtschaft mit lat. vannus denkbar, aus dem übrigens engl. fan 'Schwinge' entlehnt ist.

**Wanſt** M. aus gleichbed. mhd. wanst (wēnst), ahd. wanast (wēnist) M.: ein spezifisch hd. Wort, das aber jedenfalls mit den meisten Benennungen für Körperteile (vgl. Fuß, Herz, Niere) echt idg. ist. Zusammenhang mit lat. venter 'Bauch' und vēsica 'Blase' ist wahrscheinlich; doch stehen skr. vastī 'Harnblase' und vanīsthū 'Eingeweide' näher.

**Wanze** F. aus gleichbed. mhd. wanze F.: ein erst im 13. Jahrh. auftretendes Wort, wofür mhd. ahd. wantlās 'Wanblaus' in gleicher Bedeutung gilt; wahrscheinlich ist Wanze eine Kurzform hierfür (vgl. Spatz zu Sperling). Wegen der Bedeutung vgl. czech. sténice 'Wanze' zu stěna 'Wand'.

**Wappen** N. aus gleichbed. mhd. wāpen,

wofür in derselben Bedeutung auch wāsen N. Jenes ist die ndd. Form, welche mit dem vom Niederrhein ausgehenden Rittersum sich festsetzte; vgl. Löpel.

**Ware** F. aus gleichbed. spät mhd. war F. 'Kaufmannsgut': ein ndd. Wort, dem ndl. waar, angl. waru, engl. ware, anord. vara F. in gleicher Bedeutung entsprechen. Got. \*warō (aber nicht \*wazō) muß vor- ausgelegt werden; falls dies eigtl. 'Werthsache' bedeutete, ließe sich wert (germ. wer-po-) als verwandt ansehen.

**warm** Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. warm; entsprechend asächs. ndl. engl. warm, got. \*warms (vgl. warmjan 'wärmen'): ein gemeingerm. Adj., dem eine idg. Wz. war 'heiß sein' zu Grunde liegt. Vgl. a Slav. varū 'Hige' neben vrēti 'kochen, heiß sein', vrūlū 'hitzig'; lit. vīrti 'kochen'. Weniger gut vergleicht man die germ. Sippe mit skr. gharma 'Feuerglut, Sonnenglut' und gr. θερμός, lat. formus 'warm'.

**warnen** Btw. aus mhd. warnen 'behüten, schützen', ahd. warnen (wernen) 'weigern, verweigern, abschlagen'; entsprechend asächs. wernian 'abschlagen, vorenthalten', angl. wernan, engl. to warn 'warnen, abwehren', anord. varna 'verweigern'. Zusammenhang mit dem unter wahren angeführten ahd. warnōn ist der Bedeutung wegen zweifelhaft; sichere Beziehungen sind noch nicht gefunden.

**Wart** M. aus mhd. ahd. wart 'Wärter, Hüter', das aber nur als zweites Glied von Zusammensetzungen erscheint. — **Warte** F. aus mhd. warte, ahd. warta F. 'spähen, Ausschauen, Ort von dem aus gelauert wird'. — **warten** Btw. aus mhd. warten, ahd. wartēn 'spähen, lauern, erwarten'; vgl. asächs. wardōn 'auf der Hut sein, sorgen für', angl. weardian 'hüten, bewahren', engl. to ward 'schützen', anord. varða 'bewachen, schützen' (dazu got. -wards 'Hüter' in Zusammensetzungen). Aus dem Altgerm. sind ital. guardare und frz. garder 'hüten' entlehnt. Hieraus ergibt sich als Grundbedeutung der Sippe 'auf jem. oder nach jem. schauen', was Zusammenhang mit der Wz. von wahren unzweifelhaft macht.

**-wärts** Suffig in Zusammensetzungen z. B. aufwärts aus mhd. ahd. -wārtēs (āfwārtēs 'aufwärts'); eigtl. adverbialer Genitiv zu mhd. ahd. -wērt (mhd. ahd. āfwērt Adv. 'aufwärts'). Dieses bewahrt im Adj. seine



ältere Objektifunktion, wofür wir jetzt =wärtig (schon mhd. ahd. -wértio) sagen; vgl. ahd. inwért Abj. 'inwendig', got. and-wairþs Abj. 'gegenwärtig'. In selbständigem Gebrauch begegnet das Wort nirgends; da es Lokaladjektiva im Sinne von 'befindlich' bildet, ist man geneigt, es mit werden 'entstehen' zusammenzubringen.

**warum** Adv. aus mhd., spät ahd. warumbe (dafür älter ahd. hwanta): der erste Teil des Wortes scheint das Adv. wara 'wohin' zu sein, das aus hwa- (s. wer) abgeleitet ist.

**Wärmwolf** s. Wermwolf.

**Warze** f. aus gleichbed. mhd. warze, ahd. warza f.; entsprechend got. \*wartō, anord. varta, anglf. wearte, engl. wart, nbl. wrat 'Warze'. Die Vorgeschichte des germ. wartō- (aus idg. wardō-) ist unsicher; man stellt es zu Wz. idg. wrd 'wachsen', aus der Wurzel stammt, und hält Warze für 'Auswuchs' (vgl. aslov. vrědu 'Ausschlag'). Andere vergleichen vielmehr anglf. wearre 'Schwiele', lat. verruca 'Warze', deren rr durch den Verlust eines zwischenstehenden Dentalis entstanden sein könnte.

**was** Neutr. zu wer; vgl. mhd. ahd. waz (aus hwaz); vgl. engl. what. Entsprechend lat. quod, ffr. kad.

**waschen** 3tw. aus gleichbed. mhd. waschen (wəsohen), ahd. wascan ft. 3tw.; vgl. nbl. wasschen, anglf. wascan, engl. to wash, anord. vaska (got. \*waskan) 'waschen'. Ursprgl. war das sk der alten Formen nur präsensförmig, wurde aber dann Stammhaft; vor ihm kann früher ein Dental gestanden haben. Wahrscheinlich beruht \*watska- auf dem germ. Nominalstamme wat 'Wasser' (s. Wasser); vgl. altir. uisce 'Wasser'. Doch könnte ebenso gut ir. faiscoim, hmyr. gwasgu 'brücke, presse' mit waschen zusammenhängen.

**Wase** f. s. Wase.

**Wasen** M. aus mhd. wase, ahd. waso M. 'Rasen, feuchter Erdgrund, feuchte Erdmasse'; daneben ahd. wasal M. 'feuchte Erdmasse'. Das Wort ist identisch mit Rasen, so gut wie sprechen mit engl. to speak; vgl. anglf. wæccan wræccan 'wecken', anglf. wrixl mit Wexfel. Es gab also idg. Wurzeln mit und ohne r. Daher ist wraso waso als germ. Grdf. zu betrachten; über das Verbreitungsgebiet s. Rasen. Aus dem Ahd. stammen ffr. gazon 'Rasen'.

**Wasser** N. aus gleichbed. mhd. wazzer,

ahd. wazgar; vgl. asächs. watar, nbl. water, anglf. wæter, engl. water; und neben dieser westgerm. Bildung auf r (watar-o-) stehen die n-Bildungen got. watō, anord. vatn N. 'Wasser'. Die Wurzelsilbe wat steht in Ablautsverhältnis zu ut in Otter sowie zu wēt in anglf. wæt, engl. wet, nordfries. wiat 'feucht, naß'. Auch die übrigen idg. Sprachen kennen entsprechende Ablautsformen in gleicher Bedeutung: idg. ud in gr. ὕδωρ (lat. unda?), aslov. voda, ffr. udān 'Wasser, Boge', udrin 'wasserreich' neben Wz. ud 'benetzen' (dazu die Sippe von nhd. waschen?). Demnach hätte ud wəd wōd als idg. Wz. zu gelten. Das dem lat. aqua entsprechende idg. Wort nahm im Germ. (got. ahwa) die Bedeutung 'Fluß' an; s. Au.

**Wat** f. 'Kleid', archaisch nach gleichbed. mhd. ahd. wāt f., das mit seinen algerm. Verwandten der Wz. zend wad 'kleiden' zugefellt wird.

**Wate** f. 'großes Zugnetz' aus gleichbed. mhd. wate f.; dazu anord. vadr 'Angelleine'. Vielleicht liegt die Wz. von ahd. giwōtan, mhd. wēten 'verbinden, zusammenbinden' zu Grunde.

**waten** 3tw. aus mhd. waten, ahd. watan ft. 3tw. 'waten, gehen, schreiten': ein gemeingerm. 3tw.; vgl. nbl. waden, anglf. wadan, engl. to wade, anord. vaða 'waten, vorwärtsbringen' (bes. im Wasser). Auf die gleiche Bedeutung weist das entlehnte ital. guardare 'durchs Wasser gehen'; auf dem Nomen anord. vad 'Furt', nbl. wadde 'Furt' beruhen ital. guado, ffr. gué 'Furt, seichte Stelle im Wasser'; vgl. noch Wech. Die germ. Wz. wad 'schreiten' bes. im Wasser' deckt sich mit dem urverwandten lat. vadere 'schreiten', wozu vādum 'Furt' (idg. Wz. wād- ist sonst nicht bewahrt).

**Watte** f., erst nhd., nach nbl. watte; dazu engl. wad, ffr. ouate, ital. ovate in gleicher Bedeutung. Die eigtl. Heimat der Sippe ist nicht im Germ. zu suchen, da die germ. Worte erst in der Neuzeit auftreten und keinerlei sichere Verwandte sonst sich innerhalb des Germ. finden. Auch ins Roman. ist das Wort erst durch Entlehnung gebrungen.

**Wau** M. 'Rejeda', erst nhd., nach nbl. wouw (früher nhd. auch Wau de); vgl. engl. weld. Aus dem Germ. (got. \*walda-) stammt ffr. gaude, span. gualda. Außerhalb des

Germ. fehlen Beziehungen, welche die Vorgeschichte dieses Namens aufklären könnten.

**weben** *Itw.* aus mhd. wēben, ahd. wēban st. *Itw.* 'weben, wirken, flechten, spinnen'; vgl. nld. wewon, angl. wēfan, engl. to weave, anord. vefa 'weben': eine reich entwickelte germ. und idg. Wz. (web aus idg. webh), die das hohe Alter der Webekunst bei den Indogermanen bezeugt. Vgl. skr. Wz. vabh 'weben' in arṇavābhi 'Spinne', eigtl. 'Wollensweber' (neben ubh 'binden'), gr. ὑφαίνω 'webe', ὕψος 'Gewebe'. Vgl. Wabe und Wiebel, auch Wespē.

**Wechsel** *M.* aus mhd. wēhsal, ahd. wēhsal *M.* 'Wechsel, Tausch, Austausch, Handel'; entsprechend asächs. wēhsal 'Handel, Geld', nld. wissel: eine spezifisch deutsche Ableitung mit Suffix sla- aus derselben Wz., aus der auch lat. vices 'Abwechslung, Wechselfeitigheit' hervorgegangen ist. Die idg. Wz. wīk (lat. vīc-) scheint eine Nebenform wīg gehabt zu haben, die unter Woche und weichen zur Sprache kommt. Wegen angl. wrīxl s. Wasen.

**Weck** *M.* 'keilförmiges Gebäck' aus mhd. wēcke, ahd. wēcki (aus wēggi) *M.* 'Keil, keilförmiges Brod'; entsprechend nld. weg 'Semmelbrod', angl. wēgē, engl. wedge 'Keil', anord. vegg 'Keil'. Germ. wagjo- aus vorgerm. waghjo- wird meist als dem lit. vagis 'Keil, Pfloß' urverwandt angesehen. Wegen der Benennung von Gebäckarten vgl. Rippel, Krapfe.

**weden** *Itw.* aus gleichbed. mhd. wēcken, ahd. wēchen (aus \*wakjan) *schw. Itw.*; entsprechend got. wakjan (uswakjan), anord. vekja, angl. wēccan, nld. wekken, asächs. wēkkian 'weden'. Das gemeingerm. wakjan hat Form und Bedeutung eines alten Kausativs, setzt aber ein germ. \*wēkan voraus, welches nirgends erscheint (das scheinbar primäre got. wakan st. *Itw.* ist ursprgl. schwach gewesen). Auch das Skr. hat zu der entsprechenden Wz. nur das Kausativum vājāy 'anregen, antreiben', welche Bedeutung für die germ. Sippe sehr reich ist; dazu wohl auch lat. vigil 'wach', vegero 'munter sein, erregen'. Daß aus dem uralten Kausativ wogey (germ. wakj-) sich nach und nach eine sehr reiche Sippe entwickeln konnte, dafür zeugt das spät gebildete Abj. nhd. wach.

**Wedel** *M.* aus mhd. wēdel (wadel), ahd. wēdil (wadal) *M. N.* 'Büschelartiges zum Hin- und Herbewegen, Wedel, Fächer, Büschel'

(auch 'Haarbüschel, Schweif'); daneben noch dial. Wadel. Das spezifisch hd. Wort ist Ableitung aus Wz. wē (s. wehen) mit dem Suffix -plo: Wedel eigtl. 'Werkzeug zum Wehen'.

**weber** *Partif.* in der Verbindung mit noch aus mhd. newēder, ahd. niwēdar; dies ist eigtl. Neutr. zu wēdar 'jeder von beiden'; niwēdar-noh 'keiner von beiden — noch'. Vgl. die entsprechende Entwicklung von entweder; dazu auch engl. either 'entweder' (eigtl. 'jeder von beiden').

**Weed** *f.* 'Pferdeschwemme', erst nhd., nach gleichbed. nld. wed: zu waten.

**Weg** *M.* aus gleichbed. mhd. ahd. wēo (Gen. wēges) *M.*; entsprechend asächs. nld. angl. weg, engl. way, got. wigs 'Weg': gemeingerm. Ableitung aus der germ. Wz. weg 'ziehen, fahren'; lat. via 'Weg' hängt mit dem entsprechenden lat. vehere zusammen; vgl. Wagen, wegen. — Dazu weg *Abd.* aus mhd. onwēc für in wēc eigtl. 'auf den Weg'; entsprechend nld. weg, angl. onwēg, engl. away. — Wegbreite 'Wegerich' aus gleichbed. mhd. wēgebreite, ahd. wēgabreita; vgl. nld. wegbree, angl. wēgbræde, engl. weybread 'Wegebreite': eine altgerm. Benennung. — wegen *Präpos.* aus mhd. vonwēgen mit dazwischen tretendem Gen. 'auf Anlaß, mit Rücksicht'; s. laut, kraft. — Wegerich *M.* aus gleichbed. mhd. wēgerich, ahd. wēgarīh *M.*; eigtl. 'Wegbeherrscher' nach dem unter Reich behandelten germ. rik 'könig'.

**wegen** *Itw.* in bewegen aus mhd. wēgen, ahd. wēgan st. *Itw.* 'sich bewegen', womit sich das zugehörige Kausativ ahd. wegen wēcken (aus \*wagian) 'machen, daß sich etwas bewegt' mißte; entsprechend got. gawigan 'bewegen'. Die in Wagen und Weg bewahrte Grundbedeutung der weitverbreiteten idg. Wz. wegh war 'sich fortbewegen, ziehen, fahren', woraus sich im Germ. dann die Bedeutung 'tragen, bewegen' entwickelte. Vgl. skr. Wz. vah 'fahren', lat. vehere, aslov. vesti 'fahren'.

**weh** *Interj.* aus gleichbed. mhd. ahd. wē; entsprechend got. wai, angl. wa, engl. woe 'weh'. Aus der germ. Interj. wai stammen die gleichbed. ital. span. guai (frz. ouais). In Übereinstimmung mit lat. vae (gr. oi) ist weh als Naturlaut anzusehen. Das Substantivum Weh *N.* scheint auf der Interj. zu

beruhen; vgl. asächs. ahd. mhd. wē (Gen. wēwes) und ahd. wēwo M., wēwa F. 'Weh, Schmerz, Leib' und das entlehnte ital. guajo 'Leib'; f. weinen und wenig.

**wehen** 3tw. aus gleichbed. mhd. wæjen (wæn), ahd. wājan (wāen) schw. 3tw.; entsprechend nbl. waaijen, angl. wāwan, got. waian 'wehen'. Die ursprgl. ft. (so got. angl.) Verbalwz. wē 'wehen' reicht zurück in andere idg. Sprachen; vgl. gr. ἄνω 'wehe' (Wz. F7), aßlov. vëjati 'wehen', istr. Wz. vā 'wehen'. Dazu Wind.

**Wehr** F. aus mhd. wer, ahd. werf F. 'Verteidigung, Befestigung'; mit nhd. Wehr M., spät mhd. wer M. 'Damm in einem Flusse' zu wehren. Dies aus mhd. wern wergen, abg. werian weren schw. 3tw. 'hindern, schützen, verteidigen': vgl. got. warjan 'wehren, hindern', asächs. werian 'hindern'. Zusammenhang mit wahren (Wz. wor 'zusehen' im gr. ὁράω) ist der Bedeutung wegen nicht so wahrscheinlich, wie Urverwandtschaft mit der str. Wz. vr 'hemmen, aufhalten, hindern'.

**Weib** N. aus gleichbed. mhd. ahd. wip (b) N.; entsprechend asächs. wif, nbl. wijf, angl. wif, engl. wife 'Weib'. Dem Got. fehlt diese Benennung gewiß nicht zufällig (dafür qind qens). Die Bezeichnung wibo- ist spezifisch germ., während got. qind mit gr. γυνή, str. gnā 'Weib' in vorhistorischem Zusammenhang steht. Verwandtschaft mit gr. οἶστρον ist zweifelhaft. Wahrscheinlicher ist Beziehung zu str. vip 'begeistert, innerlich erregt' (von Priestern), wozu ahd. weibōn 'schwanken, unstet sein'. Die Germanen hätten demnach die Bezeichnung Weib (wibo- aus wipō-) geschaffen, weil sie im Weibe sanctum aliud et providum verehrten. Dann würde sich vielleicht das auffällige Genus etwa als 'Begeisterung, Begeistertes' erklären.

**Weibel** M. 'Amtsdiener, Unterbeamter' aus gleichbed. mhd. weibel, ahd. weibil M.: zu mhd. weiben 'sich hin und her bewegen'. Die Nebenform Webel (in Feldweibel) stammt aus dem Ndb. oder Ostnd.

**weich** Adj. aus gleichbed. mhd. weich, ahd. weih (hh); entsprechend asächs. wék, nbl. week, angl. wæc, anord. veikr veykr (daraus engl. weak) 'weich': Ableitung aus der Wz. von weichen (also weich eigtl. 'nachgebend, weichend').

**Weichbild** N. aus mhd. wiehilde N. 'Stadtgebiet, Gerichtsbarkeit über Stadt und

Stadtgebiet'. Der Ursprung der erst im 13. Jahrhundert auftretenden Zusammenfügung ist bestritten. Die Annahme, sie bedeute eigtl. 'Heiligenbild' (vgl. weihen wegen mhd. wieh 'heilig'), ermöglicht keine strenge Vermittlung mit der wirklichen Bedeutung. Ebenso wenig ist die Erklärung als eigtl. 'Ortsbild' befriedigend, obwohl jedenfalls das mhd. wieh- von mhd. wiehgräve 'Stadttrichter' und wiehvrdo 'Stadtfriede' darin steckt; vgl. asächs. wie 'Flecken, Ort', nbl. wijk 'Stadtviertel', ahd. wih (hh) 'Flecken, Stadt'. Die Bedeutung des zweiten Teiles der Zusammenfügung läßt sich nicht aus mhd. Bild (mhd. bilede) begreifen. Es bestand neben ahd. mhd. bil-lich 'passend, recht' ein ahd. \*bilida 'Nacht, Gerichtsbarkeit', welches nur in mhd. unbilde (s. Unbill) vorliegt; also mhd. wiehilde zunächst 'Stadtgerichtsbarkeit', erst dann 'Stadtgebiet' (vgl. Sprengel).

**Weichen** Plur., eine erst im 14. Jahrh. auftretende Benennung der weichen Körperteile zwischen Rippen und Lenden.

**weichen** 3tw. aus gleichbed. mhd. wichen, ahd. wihan ft. 3tw.; entsprechend anord. ýkva vskja, asächs. wikan, nbl. wijken in gleicher Bedeutung. Die germ. Wz. wīq 'weichen', eigtl. 'jem. Platz machen, nachgeben' steckt noch in Wechsel und weich. Ihre Vorstufe wīg (in str. vij 'weichen, fliehen') ist eine Nebenform von wīk, auf das lat. viosus 'Wechsel' und bel. gr. εἰνω 'weiche' deutet. Vgl. noch Woche.

**Weichsel** F. aus mhd. wihsol, ahd. wihsila F. 'Weichselfische'. Der germ. Lautcharakter des Wortes ist zweifellos; trotz des Fehlens in den übrigen Dialekten wird es der altgerm. Zeit entstammen (darnach ital. visciola?). Es besteht Zusammenhang mit aßlov. višnja, lit. vyszna 'Weichselfische'. Der Name des Flusses Weichsel (lat. Vistula, angl. Wistle) hat weder hiermit zu thun noch mit Weichselzopf. Dies, erst nhd., soll aus Polen stammen, wo die krankhafte Verfilzung der Haare häufig auftritt; vgl. poln. wieszczyce 'Weichselzopf'.

**Weid** f. Waid.

1. **Weide** F. 'salix' aus gleichbed. mhd. wide, ahd. wida F.; vgl. anord. víðer, angl. wīdig, engl. withy 'Weide' (einzelne md. nbd. Dialekte scheinen altes i in der Tonstille zu verlangen). Auf vorhistorisches wīt- 'Weide' führen außer der germ. Sippe noch das

gleichbed. gr. ἔρεα und lit. žilwytiš 'graue Weide'. Indem man eine idg. Wz. wī 'biegsam, drehbar' annimmt, vergleicht man noch lat. vitis 'Rebe, Ranke', ašov. viti (lit. vyti) 'drehen, flechten'.

2. **Weide** f. aus mhd. weide, ahd. weida f. 'Futter, Speise, Ort zum Weiden, das Futter-, Speisefuchen (Jagd, Fischefang)'. Dazu anord. veidr 'Jagd, Fischefang', angl. wād 'Jagd'. Dazu nhd. weiden, mhd. weiden, ahd. weidōn 'Futter fuchen'; mhd. weidoman 'Jäger', nhd. Waidmann (vgl. den Eigennamen Weidmann mit Jäger; dazu auch Weidner aus mhd. weidonēro 'Jäger'). Führt man die Sippe auf eine Wz. wai 'auf Nahrung ausgehen' zurück, so läßt sich lat. vē-nāri 'jagen' damit aufstellen; vgl. auch die skr. Wz. vī 'auf etwas losgehen, angreifen, Speise zu sich nehmen'. Vgl. noch Eingeweide, wozu nhd. ausweiden.

**Weiderich** f. 'lythrum', erst nhd.: die Pflanze hat ihren Namen von den weidenähnlichen Blättern; die Benennung ist der von Wegerich, Federich nachgebildet.

**weidlich** Adj. aus mhd. weidelīch weidenlich 'frisch, fett, ausgezeichnet, stattlich'; eigtl. 'jagdgemäß' zu 2. Weide; f. dies auch für Weidmann.

**weisen** f. aus mhd. weisen, ahd. wēisan f. 'schwingen, haspeln': Faktitivum zu mhd. wīsen st. f. 'schwingen, winden'. Zu Grunde liegt eine germ. Wz. wīp 'drehen', die auch in got. weipan 'kränzen' (waips 'Kranz') erscheint; urverwandt mit ihr ist lat. vibrare 'schwingen'. Dazu noch Wipfel, Wimpel.

**Weigand** m. 'Kämpfer' nach gleichbed. mhd. ahd. wigant m.: kein Erbwort, sondern im vorigen Jahrhundert entlehnt beim Bekanntwerden der mhd. Litteratur. Es ist eine westgerm. Bezeichnung des Kämpfers; vgl. angl. wigand, aächs. wigand: eigtl. Präsenstpartiz. zu der im Westgerm. aussterbenden Wz. wīg 'kämpfen' (vgl. got. weihan 'wigan' st. f. 'kämpfen'). Diese ist identisch mit der idg. Wz. wīk 'stark, kühn sein', welche in lat. vincere 'siegen', altir. síohim 'kämpfe', sowie in ašov. vēkū 'Straf' (gleich anord. veig 'Kraft') steckt; vgl. lit. wīkruš 'hurtig'. Dazu weigern und Geweih.

**weigern** f. aus mhd. weigern, ahd. weigaron 'sich widersetzen, weigern': zu ahd.

weigar 'tollkühn', eigtl. wohl 'halsstarrig, widerstrebend'. Dies gehört zu der unter dem vorigen Wort behandelten germ. Wz. wīg 'kämpfen'.

**Weihe** f. (Weih m.) 'eine Falkenart' aus gleichbed. mhd. wīe, ahd. wīe (wtjo) m.: ein spezifisch hd. Wort (vgl. nbl. wouwp?). Ob zu der unter 2. Weide behandelten Wz. wī 'jagen'? Dann wäre der Weih eigtl. 'Jäger'.

**weihen** f. aus mhd. ahd. wēhan (aus \*wihjan) schw. f. 'heiligen': Ableitung aus dem altgerm. Adj. wīho- 'heilig'; vgl. mhd. wīch (Rom. wīher), ahd. afächs. wīh, got. wēih. Das Adj. bewahren wir noch in Weihnachten aus mhd. wīhen-nahten, das eigtl. eine Verschmelzung von mhd. ze wīhen nahten (vgl. Mitternacht) ist. Nacht (f. dies) hat in dieser eigtl. heidnischen Zusammensetzung noch die Bedeutung 'Tag' bewahrt (die alten Germanen feierten vom 26. Dezbr. bis zum 6. Jan. ihr Winterfest); bei den Angelsachsen überliefert Beda die Benennung módrā niht 'der Mitter Nächte'. Wegen Verwertung der alten Bezeichnung im Dienste des Christentums vgl. Ostern (auch taufen?). Übrigens bewahrt engl. yule 'Weihnachten' eine andere altgerm. Bezeichnung desselben Festes; vgl. angl. giuli (\*gýlo), got. jūlois (anord. ýlor 'Januar', anord. jól, angl. geól 'Weihnachten'). — **Weihrauch** m. aus mhd. wīchrouh (wīthrouh), ahd. wīthrouh m., eigtl. 'heiliges Räucherwerk'. — **Weichbild** steht hiermit in keinem Zusammenhang.

**Weiber** m. aus mhd. wīwer wīwære, ahd. wīwāri wīwāri m. 'Weiber, Fischeich' (ahd. auch 'Stall'); entsprechend anhd. wīweri: in vorahd., wohl schon in römischer Zeit entlehnt aus lat. vivārium 'Tiergarten, Fischebehälter'. Entsprechend frz. vivier (nbl. vijver), ital. vivajo 'Fischeich'. Vgl. auch Weiler.

**weil** Konjunkt. aus spät mhd. (selten) wīle, wofür besser mhd. die wīle Konj. 'so lange als, während, indem, da, weil' (daher noch nhd. dieweil); ahd. dia wīla unz 'so lange als': eigtl. Alt. zu Weile. — **weiland** 'vormals' aus gleichbed. mhd. wīlent wīlen; die t-Form ist durch junge Weiterbildung aus der andern entstanden (nbl. wijlen). Zu Grunde liegt ahd. hwīlōm 'zu Zeiten', Dat. Plur. zu Weile f. Dies beruht auf

mhd. wile, ahd. wila (hwil) *f.* 'Zeit, Zeitpunkt, Stunde'; entsprechend asächs. hwil hwsa 'Zeit', nbl. wyl, engl. while, got. hwoila 'Zeit'. Weilen *3tu.* aus mhd. ahd. wilēn 'anhaltend, sich aufhalten' legt es im Verein mit anord. hwsa 'Wett', hwsld 'Ruhe' nahe, Weile für eigtl. 'Ruhepunkt' zu nehmen; man vergleicht die lat. W3, qui (quies) 'ruhen' in quietus tranquillus sowie aslov. počiti 'ruhen'; gr. *καρπός* könnte weiterhin vielleicht verwandt sein.

Weiler *M.* aus mhd. wiler *M.* 'kleines Gehöft, Weiler'; ahd. wilari begegnet nur als zweites Glied von Zusammensetzungen in Ortsnamen (z. B. Bräwilar gleich Bräuweiler). Mlat. villare 'Gehöft' (frz. villier) drang im Anschluß an Ortsnamen ebenso ein wie lat. villa als ahd. -wsa (z. B. in Rotwsa gleich Rotweil); vgl. frz. ville 'Stadt'. Die Entlehnung scheint gleichzeitig mit Weiher zu fallen.

Wein *M.* aus gleichbed. mhd. ahd. win *M.*; entsprechend asächs. wīn *M.*, nbl. wijn *M.*, angl. win, engl. wine, got. wein *M.* 'Wein'. Rein sprachliche Anhaltspunkte, das Wort für entsteht zu erklären, fehlen. Die Annahme der Entlehnung aus lat. vinum (gleich got. wein *M.*) resp. vulgärlat. vinus *M.* (gleich ahd. wīn *M.*) wird durch die Berichte der Alten wahrscheinlich. Die Zeit der Entlehnung wäre etwa das 1. Jahrh. vor Chr., weshalb die frühe Verbreitung über die altgerm. Dialekte. Älterer Zusammenhang des germ. und des lat. Wortes ist unwahrscheinlich (lat. *v* gleich germ. *w* in alten Lehnworten; vgl. Pfau, Weiher, Weiler gegen Vers, Brief). Für den Import der süblichen Weinkultur vgl. die gleichfalls dem Lat. entstammende Kelter (auch Presse), Kelch, Lauer, Spund, Most, Torfel, Trichter und Winger; beachte noch schweiz. wümmen, ahd. windemōn (älter \*wintimmōn) gleich lat. vindemiare; schweiz. Wümmet aus ahd. windemōd \*wintimmōd gleich lat. vindemiae (woher auch das gleichbed. altir. *finimo* 'Weinlese' neben *fin* 'Wein').

weinen *3tu.* aus gleichbed. mhd. weinen, ahd. weindōn; vgl. nbl. weenen, angl. wānian, anord. veina 'weinen': wahrscheinlich Ableitung zu der germ. Interj. wai (s. weh); also weinen eigtl. 'jammern' (die Entstehung hätte Ähnlichkeit mit der von ächzen). Möglicherweise wäre auch, daß got. qainōn 'weinen' in

den übrigen Dialekten an wai 'weh' angelehnt ist.

weis *Adj.* in (einem etwas) weis machen aus ahd., spät mhd. einen wis machen 'einen wissend machen, belehren' (im Mhd. nur ironisch gemeint); vgl. mhd. ahd. wis tuon 'bekannt machen, belehren'. Zu weise aus mhd. ahd. wis (auch mhd. wise, ahd. wisi) *Adj.* 'verständig, erfahren, kundig, gelehrt, weise': ein gemeingerm. *Adj.*; vgl. got. weis 'kundig', asächs. angl. wis 'weise, kundig', engl. wise, nbl. wijs. Das Grundwort war eigtl. Verbaladj. zu wissen (wiso- für witto-). Dazu das flg. Wort.

Weise *f.* aus mhd. wise, ahd. wisa *f.* 'Art und Weise'; entsprechend angl. wise, engl. wise, nbl. wijze, asächs. wisa in gleicher Bedeutung. Aus diesem westgerm. Wort (dazu anord. visa) entstammt die gleichbed. roman. Sippe von ital. guisa, frz. guise. Germ. wisō-n- scheint mit weise *Adj.* aus der germ. W3. wīt 'wissen' zu stammen; Weise eigtl. also 'Kenntnis'? s. Art. — Das Suffix =weise (z. B. teilweise) hat sich erst nhd. ausgebildet im Anschluß an mhd. Wendungen wie in rēgenes wis 'wie Regen'.

Weisel *M.* aus mhd. wiesel *M.* 'Bienenkönigin', eigtl. 'Führer, Anführer': zu weisen. Dies aus mhd. wissen schw. (st.) *3tu.*, ahd. wisen (aus \*wiesjan) schw. *3tu.* 'weisen, anweisen, belehren': Ableitung aus weise (also eigtl. 'weise machen').

weisagen *3tu.* aus mhd. wissagen, ahd. wissagōn schw. *3tu.* 'weisagen': keine organisch mit sagen zusammenhängende Bildung. Zu Grunde liegt ahd. wizzago (wizago) 'Prophet', das eine Ableitung aus der germ. W3. wīt 'wissen' ist (vgl. angl. wītga 'Prophet'). Dies wurde in der ahd. Zeit durch Anlehnung an wis 'weise' und sago 'der Sprecher' oder besser an ahd. forasago (anhd. wār-sago) 'Prophet' zu wissagōn umgeformt. Ahd. wizzago ist eigtl. Substantivierung zu einem germ. *Adj.* \*witag 'wissend, verständig, weise' (angl. wītig).

Weistum *N.* aus spät mhd. (selten) wis-tuom *M.* 'Urteil, Rechtsbelehrung', eigtl. 'Weisheit': zu weise (engl. wisdom 'Weisheit').

weiß *Adj.* aus gleichbed. mhd. ahd. wīz (aus hwīz) *Adj.*; entsprechend got. hweits, anord. hvitr, angl. asächs. hwīt, nbl. wit, engl. white. Diese gemeingerm. Bezeichnung

(hwito-) beruht auf einer idg. Wz. kwīd : kwīt, aus welcher str. gvit 'weiß sein, glänzen' (dazu gvētā gvitra gvitna 'weiß'), zend spaeta 'weiß', sowie ašov. svētū 'Licht' und lit. szvaityti 'hell machen' stammen. Dazu mit Ablaut got. hwaiteis, nhd. Weizen.

weit Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. wīt; entsprechend asächs. anglf. wīd, engl. wide, nbl. wijd, anord. vídr 'geräumig, ausgedehnt, umfangreich'. Dazu vielleicht str. vītā 'gradlinig'? Formell scheint germ. vi-do- partizipiale Ableitung einer Wz. wī.

Weizen M. aus mhd. weitze, ahd. weizzi M.; die dial. (nur dem Baier. fremde?) Nebenform Weizen (Schweiz Oberschwaben Wetterau Oberheffen Hennegau Thüringen) beruht auf mhd. weize, ahd. weizi (tz und sz wechselten in diesem Worte wegen des älteren flexivischen Wechsels von tj und ti; vgl. reizen, heizen); daher Weißbrod neben Weizen? In gleicher Bedeutung entsprechen got. hwaiteis (Dat. hwaitja), anord. hveite, anglf. hwæte, engl. wheat, nbl. weit, asächs. hwēti. Aus dem Germ. stammt durch Entlehnung lit. kvėty's 'Weizenkörner'. Mit Recht gilt Weizen (des weißen Mehles wegen) als Ableitung zu weiß (vgl. str. gvitnyā gvētā 'weiß').

welch Pron. aus mhd. wēloh wēlich Fragepron., ahd. wē- wie-līh (hh und h) Fragepron. 'wer, welcher'; entsprechend got. hwēleiks (hwēleika), asächs. hwilīk, nbl. welk, anglf. hwylc, engl. which: eine gemeingerm. Ableitung aus dem Pronominalstamm hwe- (s. wer) und dem unter gleich, solch behandelten Suffig ltko- 'beschaffen'; welch eigtl. 'wie beschaffen'.

Welf M. 'Junge von Tieren' aus gleichbed. mhd. ahd. wēlf (älter hwēlf M. N.; entsprechend anord. hwēlpr, anglf. hwēlp (engl. whelp 'junger Hund'). Dieses frühzeitig bes. von 'jungen Hunden' gebrauchte Wort germ. hwelpo- hat außerhalb keine Beziehungen; Wolf ist unverwandt.

welk Adj. aus mhd. ahd. wēlo (wēloh) 'feucht, milde, lau, welf': ein dem Hd. eigenes Adjektiv, wozu mittellengl. welken, engl. to welk 'schwinden, welken' und Wolke gehören. Daß 'feucht sein' die Grundbedeutung der Wz. germ. welk aus idg. welg ist, lehren noch ašov. vīaga 'Feuchtigkeit', vlīgūka 'feucht', lit. vilgyti 'feucht machen', lett. wēlgans wālgans 'feucht', wenn diese nicht näher mit anglf.

wlacu wlaeo 'feucht' verwandt sind. Aus einem zu ahd. wēlk gehörigen \*walki leitet man frz. gauche 'link' ab.

Welle F. aus gleichbed. mhd. wēlle, ahd. wēlla F.: ein dem Hd. eigenes Wort, das aber aus dem altgerm. Wortschatz stammt. Es ist unverwandt mit den gleichbed. ašov. vlūna, lit. vilnis und beruht mit diesen auf einer idg. Wz. wel 'drehen, wälzen', welche in ahd. wēllan sowie in wällen steckt; vgl. lat. volvere, gr. εἰλέειν 'wälzen', sowie str. ārmi gleich ahd. walm, anglf. wylm 'Woge'.

Wels M. aus gleichbed. spät mhd. wels. Zusammenhang mit Walfisch (St. hwalo-) ist nicht unmöglich, falls mhd. wels auf ahd. \*wēlis (aus \*hwalis-) beruhte; vgl. ahd. wēlira 'Walfisch'.

welsh Adj. aus mhd. wēloh (wēlhisch walhisch) 'romanisch, französisch, italienisch', ahd. walhisc 'romanisch': Ableitung aus mhd. Walch, ahd. Walh 'Romane'. Das entsprechende anglf. Wealh bezeichnet den 'Kelten'; und dies ist die eigtl. Bedeutung des Wortes (vgl. den keltischen Völkernamen der Volcae, worauf germ. Walho- beruht); sie verschob sich, als die Romanen den Boden Frankreichs besetzten, den zuvor die Kelten bewohnt hatten. Vgl. noch Walfuß und die engl. Eigennamen Wales (anglf. Wālas) und Cornwall.

Welt F. aus gleichbed. mhd. wēlt, meist wērlt wērolt, ahd. wēral't (worolt) F.; das mhd. ahd. Wort hat noch die ältere Bedeutung 'Zeitalter, saeculum'; vgl. asächs. wērold 'irdisches Leben, Zeitalter'; nbl. werold, anglf. weorold worold, engl. world haben die nhd. Bedeutung. Die Doppelbedeutung 'Welt' und 'Zeitalter' läßt sich schwer aus einer Grundform begreifen: die letztere Bedeutung knüpft an anord. yld, anglf. yld 'Zeitalter' an; die Bedeutung 'Welt' scheint auf einem Kollektivum 'Menschheit' zu beruhen, das sich aus anbd. eldi, anglf. ylde, anord. elder 'Menschen' ergibt. Das erste Glied der Zusammensetzung (got. wair-aldus) ist das unter Werwolf behandelte germ. wēr 'Mann, Mensch'. Wie Himmel und Hölle, so ist auch Welt ein spezifisch germ. Wort.

Wende F. aus mhd. wēnde, ahd. wēnt F. 'Grenze, Umkehr, Wendung'. — Wendeltreppe nach dem gleichbed. spät mhd. wendelstein. — wenden 3tw. aus mhd. wēnden, ahd. wēnten. (aus \*wantjan) schw. 3tw. 'umkehren (trans.), rückgängig machen, hindern';

vgl. asächs. wēndian, got. wandjan, aengl. wendan 'sich wenden', engl. to wend 'gehen', nbl. wenden 'sich ändern': Faktitivum zu winden. Dazu auswendig, mhd. āzwendic 'äußerlich, auswärtig' (etw. auswendig können ist erst nhd.; auch hier gleich 'äußerlich', d. h. 'ohne Einsicht in ein Buch'); inwendig aus mhd. innēwendeo. — Nhd. gewandt aus mhd. gowant eigtl. 'auf die Verhältnisse gerichtet, den Verhältnissen angemessen', d. h. 'irgendwie beschaffen'.

**wenig** Adj. aus mhd. wēneo weineo (g), ahd. wēnag weinag Adj.; als Ableitung aus dem germ. wai (s. weh und weinen) bedeutet das Adj. zunächst im Nhd. Mhd. 'bejammernswert, beweinenenswert, unglücklich' (ebenso got. wainags); aus 'unglücklich' entwickelt sich im Nhd. die Bedeutung 'schwach, klein, gering, wenig'.

**wenn** Konj. aus mhd. wenne wanne: eins mit wann. Dazu vgl. das fig. Wort.

**wer** Pron. aus mhd. ahd. wēr (älter hwēr) Fragepron.; der Nom. Sg. bewahrt r als Vertreter des alten s; vgl. got. hwas 'wer'; dazu aengl. hwa, engl. who. Der germ. Stamm des Fragepron. war hwa-: hwe- aus idg. ko: ke, das außerhalb des Germ. sich zeigt in lat. quo-d, gr. ποτερος (χότερος), lit. kas, skr. kas 'wer'. Dazu wann, weder, welch, wenn, wie, wo. Das nähere gehört in die Grammatik.

**werden** 3tw. aus mhd. wēren (wēren), ahd. wēran wēran (älter hwēran) ft. 3tw. 'sich drehen, hin- und hergehen, sich umthuen, sich bemühen, thätig sein, etwas betreiben, etwas ausrichten'; wegen der Bedeutungsentwicklung des nhd. werden vgl. lat. ambire. Daß 'sich drehen, sich hin- und herbewegen' der eigtl. Sinn der germ. Wz. hwērf ist, lehrt Wirbel. Vgl. asächs. hwērdan 'hin- und hergehen', nbl. werven 'anwerben', got. hwaifran und hwarbōn 'wandeln'. Eine entsprechende idg. Wz. qerp (korp) läßt sich außerhalb des Germ. nicht finden. Vgl. 2. Werft.

**Werd** gleich Werder.

**werden** 3tw. aus gleichbed. mhd. wērdan, ahd. wērdan: ein gemeingerm. 3tw.; vgl. got. waifran, aengl. weorðan (engl. ansgestorben), nbl. worden 'werden'. Die germ. ft. Verbalwz. werp hat in der gleichen Bedeutung kein idg. wert zur Seite, doch ist Zusammenhang mit lat. vorto 'wenden, kehren',

aslov. vrūtēti vratiti 'wenden, drehen', sfr. vrt 'sich drehen, rollen' sicher; 'sich wenden' wurde im Germ. zu 'werden, entstehen' (vgl. sfr. sam vrt 'entstehen'). Die ältere Bedeutung 'sich wenden' erblickt man mit Recht in dem Suffix = w ä r t s (s. dies) sowie in mhd. wirtel 'Spindelring' gleich aslov. vrēteno 'Spindel'.

**Werder** M. aus mhd. wert (d) M. 'Insel, Halbinsel', ahd. wērid warid N. 'Insel'; entsprechend aengl. warod 'Ufer, Gestade' neben aengl. wær, anord. ver N. 'Meer' (der Bedeutung wegen vgl. Au). Nicht sicher ist Urverwandtschaft mit sfr. vār 'Wasser'.

**werfen** 3tw. aus gleichbed. mhd. wērfen, ahd. wērfan (wērfan): ein gemeingerm. ft. 3tw.; vgl. got. waifran, anord. verpa, aengl. weorpan, engl. to warp, nbl. werpen, asächs. wērfan 'werfen'. Aus dem Germ. sind afrz. guerpier, frz. déguerpier 'in Stich lassen' entlehnt. Die hierin enthaltene germ. Wz. werp beruht auf werq aus vorgerm. werg (vgl. Wolf neben gr. λύκος, fünf neben quinqve, vier neben quattuor); mit Gutturale erscheinen die urverwandten sfr. vrj 'niederwerfen' und aslov. vrūgā (vrēsti) 'werfen'. Dazu das fig. Wort und Würfel.

1. **Werft** M. aus mhd. ahd. warf N. (vgl. nhd. Hüfte aus mhd. huf) 'Kette eines Gewebes, Zettelgarn'; entsprechend aengl. wearp, engl. warp, anord. varp in gleicher Bedeutung, die man aus dem 3tw. werfen erklärt. Lit. verpti 'spinnen' entstammt vielleicht dem deutschen Wort.

2. **Werft** f. n., erst nhd., wie viele naut. Ausdrücke ein nbl. Lehnwort; vgl. nbl. wōrf (scheepstimmerwerf), engl. wharf, schwed. varf 'Schiffswerft'. Zusammenhang mit werfen ist der Konsonanten wegen unmöglich. Die Sippe bedeutet eigtl. 'Werk-, Arbeitsplatz' und gehört zu der Verbalwz. von werben (s. dies).

**Berg** N. aus gleichbed. mhd. wēroh wēro (der Doppelform wegen vgl. Storch), ahd. wērah (hh) und wēro N.; daneben ahd. awirihhi awurihhi N. 'Berg, stupa'. Formell deckt sich im Nhd. Mhd. Berg genau mit Werk, weshalb man jenes als Abzweigung des letzteren faßt; doch bleibt bei dieser Annahme die Bedeutungsentwicklung unklar. Nhd. awurihhi 'Berg' läßt Zusammenhang mit Werk, wirken zu, da es den 'Abfall bei der Arbeit' meint. Vielleicht entwickelte sich das einfache Wort aus dem zusammengesetzten.

**Wergeld** *N.* aus mhd. wërgeld 'Geldduße für Todschatz', eigtl. 'Mannes-, Menschengeld'; wegen des ersten Gliedes der Zusammensetzung vgl. Werwolf, Welt.

**Wert** *N.* aus gleichbed. mhd. wëro (wëroh), ahd. wëre wërah (hh) *N.*; wegen der Doppelformen vgl. das verwandte Werg. Zu Grunde liegt ein gemeingerm. werko- 'Wert', das durch anord. verk, engl. weore, engl. work, nbl. asächs. wërk erwiesen wird. Weiteres über die zu Grunde liegende *B.*, wozu gr. *εργον*, s. unter wirken.

**Wermut** *M.* aus gleichbed. mhd. wërmut wërmüete *F. N.*, ahd. wërmuota (wormuota) *F.* Etymologisch besteht kein klarer Zusammenhang mit Wurm, woran das Sprachgefühl das unkomponierte Wort (vgl. Armut) anlehnte (vgl. engl. wormwood aus angl. wërmôd wormôd). Auch Beziehung zu warm ist nicht sicher.

1. **Wert** *M.* 'Flußinsel' gleich Werder.

2. **Wert** *M.* aus mhd. wërt (d), ahd. wërd *N.* 'Kaufpreis, kostbare Ware, Herrlichkeit'; vgl. asächs. wërd 'Geld, Lohn', got. wairþs 'Wert, Preis': substantiviertes Adj. Zu Grunde liegt das Adj. wert aus mhd. wërt (d), ahd. wërd 'einen gewissen Preis kostend, künstlich für etwas', dann absol. 'von hohem Wert, herrlich, vornehm'. Entsprechend got. wairþs 'würdig, tauglich', angl. weorþ, engl. worth 'wert, würdig'. Zusammenhang mit werden ist der Bedeutung wegen unwahrscheinlich. Das gelegentlich verglichene lit. wertas und aslov. vrëdù sind wohl germ. Entlehnung. Denkbar ist Beziehung zu der unter wahren besprochenen idg. Wz. wor 'ansehen, anschauen', wozu wert eine partizipiale Ableitung im Sinne von 'geschätzt' sein könnte; s. auch Ware.

**Werwolf** *M.* aus gleichbed. mhd. wërwolf (im Mhd. unbezeugt). Das Wort beruht zweifellos auf altgerm. Überlieferung; vgl. angl. wërewulf, engl. werewolf. Aus dem angl. Worte entstammt mlut. guerulfus, afrz. garou, woraus durch Verdeutschung ufrz. loup-garou 'Werwolf'. Das voraussetzende altgerm. werowulfo- ist als 'Mannwolf' zu fassen und meint einen in Wolfsgestalt gespensterisch umgehenden Mann (gr. *λυκάνθρωπος*). Das erste Glied der Zusammensetzung ist ahd. asächs. angl. wër (got. wair) *M.* 'Mann', das dem lat. vir, istr. vīras 'Mann' urverwandt ist.

**Wesen** *N.* aus mhd. wësen *N.* 'Aufenthalt, Hauswesen, Art zu leben, Eigenschaft, Lage': substantivierter Infinitiv mhd. wësen, ahd. wësan (wozu im Mhd. die Präteritalformen des 3. w. sein) st. 3. w.; entsprechend got. wisan 'sein, verweilen, bleiben' (angl. wësan, engl. I was u. a. gehören in die Grammatik). Die Verbalwz. wes 'sein, verbleiben', wozu auch wāren, begegnet außerhalb des Germ. in istr. Wz. was 'bleiben, verweilen, übernachten'. — Dazu wesentlich aus mhd. wësentlich (wësentlich) 'dem Wesen nach'; das t ist unursprünglich.

**Wespe** *F.* aus gleichbed. mhd. wëspe neben älterem wësse *F.* (*M.*), ahd. wëssa (älter wafsa) *F.*: ein echt germ. Wort; vgl. angl. wæfs weps *M.*, engl. wasp. Wahrscheinlich ist darnach ein germ. wafa- voraussetzen, wonach germ. wabis- wabit- durch baier. wëbes, ostthüring. wëps-chen wëwet-chen (westthüring. dafür wispe) vorausgesetzt wird. 3. w. wops- (wobhes-), das auf die Verbalwz. weben (s. Wiebel) deutet, hat ungefähr dasselbe idg. Verbreitungsgebiet wie Hornisse: altbret. guohi 'Wespen' (aus wops-), lit. vapsà 'Bremse', aslov. vosa 'Wespe' und wohl auch mit Ablaut lat. vespa. In mhd. Zeit hat lat. vespa ein deutsches vespo geliefert; umgekehrt steht frz. guêpe wegen seines Anlauts wohl unter deutschem Einfluß.

**Weste** *F.*, erst seit dem vorigen Jahrh. üblich. Da das Wort den ältern Dialekten fremd ist, muß frz. veste (lat. vestis) seine Quelle sein; aber bei früherem Auftreten in den altgerm. Dialekten müßte es dem lat. vestis vielmehr urverwandt sein. Das noch jetzt dial. übliche mhd. wester 'Taufkleid' (bes. in Zusammensetzungen üblich) beruht auf derselben idg. Wz. wie lat. vestis. Zu der idg. Wz. wes 'bekleiden' (gleich istr. was, gr. *ἐννυμι* für \**Féo-vvμi*, lat. ves-tis) gehören noch got. wasjan 'sich kleiden', ahd. angl. wërian, engl. to wear 'kleiden tragen'.

**Westen** *M.* aus mhd. wësten, ahd. wëstan *N.* 'Westen'; daneben nhd. West, das im Mhd. Mhd. nur als erstes Glied von Zusammensetzungen begegnet (z. B. ahd. Wëstfalo, mhd. Wëstfale 'Westfale'). Vgl. nbl. west (in Zusammensetzungen), engl. west (daraus frz. ouest), anord. vestr *N.* Die Deutung der Sippe macht Schwierigkeit, bes. wegen der gut überlieferten Benennung lat.



Visigothae 'Westgoten'. Man ist versucht, an lat. ves-per, gr. ἑσπέρα 'Abend' anzuknüpfen und West als 'Abendseite' aufzufassen; vgl. die entsprechenden Deutungen von Süd und Ost (s. auch Abend).

**wett** Adj. aus spät mhd. wette Adj. 'abgezahlt': junge Ableitung aus dem Substantivum Wette, mhd. wette wete wet (tt) N. F., ahd. wetti weti N. 'Pfandvertrag, Rechtsverbindlichkeit, Pfand, Einsatz bei einer Wette, Schadenersatz, Geldbuße' (die letzten drei Bedeutungen sind erst mhd.); vgl. anglf. wædd, anord. væð, got. wadi N. 'Handgeld, Unterpfand'. Aus dem altgerm. wadjo- wurde die roman. Sippe von ital. gaggio, frz. gage 'Pfand' entlehnt. Urverwandt sind dem germ. Wette lat. vās (vadis) 'Bürge' und vādimonium 'Bürgschaft', lit. vadūti 'Pfand einlösen, auslösen', vielleicht auch gr. ἄεθλος (Wz. F+D) 'Kampfpfeis', welche auf eine idg. Wz. wedh führen.

**Wetter** N. aus mhd. wēter, ahd. wētar N. mit den nhd. Bedeutungen; entsprechend asächs. wēdar 'Wetter, Witterung, Sturm', nhd. weder wēder, anglf. wēder, engl. weather, anord. veðr 'Wetter' (got. \*widra- fehlt). Legt man dem germ. Sippe wedro- ein vorgerm. wedhro- zu Grunde, so steht aslov. vedro N. 'gutes Wetter' (vedrū 'hell, heiter') nahe. Möglich ist, wenn auch weniger wahrscheinlich, daß wetró- die idg. Grundform, zu der auch aslov. větrū 'Luft, Wind' (zu Wz. wē 'wehen') stimmt. — **Wetterleuchten** N. aus spät mhd. (so noch nhd. dial.) wēterleich (vgl. norweg. vederleik) 'Blitz' mit volksetymologischer Umdeutung; vgl. mhd. leichen 'tanzen, hüpfen' unter Leich.

**wegen** 3tw. aus mhd. wēzen, ahd. wēzen (aus \*hwazzjan) schw. 3tw. 'schärfen, scharf machen'; vgl. nhd. wetten, anglf. hwēttan, engl. to whet, anord. hvetja 'scharf machen': ein gemeingerm. schw. 3tw., das eigtl. stark war. Die germ. st. Verbalwz. hwat aus idg. kwod (: kud) scheint der skr. Wz. cud 'wegen, schärfen, anfeuern, antreiben' gleich zu sein (vgl. anglf. hwēttan, anord. hvetja 'erregen, antreiben', eigl. 'schärfen'). Die älteren germ. Sprachperioden bewahren zu Wz. hwat die Adj. hwassa- (got. hwass, ahd. mhd. was) und hwato- (anglsf. hwæt, ahd. waz) 'scharf'.

**wischen** 3tw. aus spät mhd. wihsen, ahd. wahaen giwahaen schw. 3tw. 'mit Backs überziehen': Ableitung aus Wachs.

**Wicht** N. aus mhd. wiht N. 'Geschöpf, Wesen, Ding' (bes. von Kobolben, Zwergen u. s. w. gebraucht), ahd. wiht N. 'Ding, Wesen, Person'; vgl. dazu die Bedeutungen von Bösewicht. Es entsprechen asächs. wiht 'Ding' (Plur. 'Dämonen'), nhd. wicht 'kleines Kind', anglf. wiht 'Wesen, Ding, Dämon', engl. wight 'Wesen, Wicht'; das Got. unterscheidet waihts F. 'Ding, Sache' und ni-waiht N. 'nichts', wēch letzteres unserm nicht, nichts zu Grunde liegt. Wahrscheinlich ist die Bedeutung 'persönliches Wesen, lebendes Wesen' abgeleitet aus der Grundbedeutung 'Ding, Sache', für deren Vorgeschichte die verwandten Sprachen nichts ergeben als aslov. věsti 'Ding, Sache', das mit germ. wihti- auf idg. wekti- beruht. Aus wiegen, wāgen läßt sich die Sippe kaum begreifen. — Mhd. wihteln wihtolmēnneln sind noch heute dial. Bezeichnungen für 'Kobolde, Zwerge'.

**wichtig** Adj. erst nhd., jüngere Nebenform zu gewichtig eigtl. 'Gewicht habend': s. Gewicht.

1. **Wide** F. aus gleichbed. mhd. wioke, ahd. wiocha F.; entsprechend nhd. wikke: Entlehnung aus lat. vicia 'Wide', woraus die gleichbed. ital. vecchia, frz. vesce (engl. vetch). Das Alter der Entlehnung (gleichzeitig mit Spelt?) wird bestimmt durch die Vertretung des lat. v durch w (vgl. Pfau, Pfühl gegen Vogt, Beilchen) sowie durch die Bewahrung des lat. o als k (vgl. Kreuz).

2. **Wide** F. 'Docht' s. Wische.

**Wickel** M. N. aus mhd. wickel wickelin, ahd. wiochill wiochilin N. 'Wickel, Flachs- oder Wollspinn zum Abspinnen': verwandt mit Wide 'Docht'. Doch fehlen weitere Beziehungen zur Bestimmung der Vorgeschichte. — Dazu wickeln aus spät mhd. wickeln eigtl. 'in die Form eines Wickels bringen'; dazu erst nhd. Wickel F. 'Windel'.

**Widder** N. aus mhd. wider, ahd. widar N.; entsprechend got. wiprus M. ('Widder'? 'Baum?'), anglf. wēder, engl. wether, nhd. weder 'Widder, Hammel'. Das germ. wepru- aus vorgerm. wētru- ist urverwandt dem lat. vitulus 'Kalb', skr. vatsā 'Kalb, Junges', die aus dem idg. wet- 'Jahr' abgeleitet sind; vgl. lat. vetus 'bejahrt', gr. ἔρος, skr. vatsara 'Jahr'. Widder also eigtl. 'Junges, Jährling'.

**wider** Präp.-Adv. aus mhd. wider, ahd. widar 'wider, gegen, entgegen, zurück, wieder'.

rum'; entsprechend got. wipra Präv. 'gegen, wider, vor', aßächf. widar (und wid) Präv. 'gegen', nbl. weder weêr, anglf. wiðer (und wið) 'gegen' (wozu engl. with 'mit'). Das germ. wiprō 'gegen' neben gleichbed. wīpe beruht auf der idg. Präpof. wi 'gegen', die in ftr. vi 'auseinander' (wozu vitarām 'weiter') erhalten ist. Vgl. hinter. — Dazu widern, anwideren eigtl. 'gütlicher Feind' aus mhd. widern 'entgegen sein'. — Widerpart M. aus mhd. widerparte F. M. 'Gegenpartei, Feindschaft, Feind, Gegner': zu mhd. part 'Teil', dem lat. pars (frz. part) zu Grunde liegt. — Widersacher M. aus mhd. widersahe, ahd. widarsahho M. 'Gegner im Rechtshandel, Angeklagter, Gegner überhaupt': zu Sache, das urprgl. bef. den 'Rechtsstreit' bedeutete. — widerspenstig aus spät mhd. (selten) widerspenstec, wofür häufiger mhd. widerspæne widerspænece 'widerspenstig': zu mhd. widerspān neben spān span (nn) 'Streit, Zank'. — Widerthron M. (Pflanzenname) aus gleichbed. mhd. widertān (-tāt -tôt): ein dunkles Wort, das wohl durch volksetymologische Anlehnungen seine jetzige Gestalt bekommen hat. — widertwärtig aus mhd. widerwertic -wartio (widorwört -wart) Adj. 'entgegenstrebend, widerseßlich, feindlich', ahd. widarwart wartio (g) 'entgegengesetzt'. Vgl. wārt's. — Widrig Adj., erst nhd.

widmen Btw. aus mhd. widemen, ahd. widimen 'dotieren, ausstatten': zu ahd. widamo 'Mitgift' (i. unter Witthum).

wie Adv. aus gleichbed. mhd. wie, ahd. wio, welches aus \*hwēu für \*hwēwu hwaiwō entsprungen ist; auf die letzte Grundform weist nur noch got. hwaiwa 'wie'. Zu Grunde liegt der Pronominalstamm germ. hwa-, idg. qe qo. Die Bildung des vorgerm. koiwō deckt sich mit derjenigen des ftr. évā 'auf diese Weise' aus dem Pronominalstamm a 'dieser'. Eine andere Bildung bewahrt engl. how aus anglf. hā (gleich aßächf. germ. hwō) 'wie'.

Wiebel M. 'Käfer' aus mhd. wibel, ahd. wibil M.; in gleicher Bedeutung entsprechen aßächf. wibil, anglf. wifel, engl. weevil 'Kornwurm'. Das Wort bedeutet als Ableitung zu weben (s. auch Wefpe) eigtl. wohl 'Weber' (wegen des Einspinnens beim Verpuppen). Vgl. lit. vabalas 'Käfer'.

Wieche M. 'Docht' aus mhd. wiecho M. F. 'gedrehtes Garn als Docht oder Char-

pie', ahd. wiohha (wioh?) 'Docht'; daneben begegnet mhd. nhd. (dial.) wieke in gleicher Bedeutung. Das letztere schließt sich an Wickel an, wovon mhd. wiecho jedenfalls urprgl. ganz verschieden ist; vgl. nbl. wick 'Lampendocht', anglf. weoca (aber daneben weoca gleich engl. wick 'Docht, Wickel'). Für diese Sippe lassen sich keine weiteren Beziehungen (abgesehen vielleicht noch von Wocken) wahrscheinlich machen.

Wiedehopf M. aus gleichbed. mhd. witehopfo M., ahd. wituhopfo (-hoffo) M.; eigtl. 'Waldbüßer'. Ahd. witu 'Holz' gleich anglf. wudu 'Holz', engl. wood 'Gehölz' (vgl. Stramtsvogel) ist dem altir. síd 'Baum' (ober gr. *πίττος* 'Holzstamm?') urverwandt. Vgl. hüpfen.

wieder Adv., identisch mit wider.

Wiege F. aus gleichbed. mhd. wigo wiege, ahd. wiga (\*wiega?) und mit anderm Ablaut waga F.; entsprechend nbl. wieg, anord. vagga 'Wiege' (dafür anglf. cradole, engl. cradle). Zusammenhang mit Wz. weg in bewegen, wackeln ist deutlich; doch bleiben Schwierigkeiten übrig: das Verhältnis von ahd. mhd. io:i:a ist nicht ganz klar (s. schieß, Stiege).

wiegen Btw. aus mhd. wēgen, ahd. wēgan st. Btw. 'wägen, wiegen': identisch mit wegen Btw.; s. dies.

wiehern Btw., Intenjivum zu dem gleichbed. mhd. wihen (wihenen wihelen), ahd. wihōn für \*wījōn \*hwījōn: Bildung aus der gleichen Wz. mit mhd. weijen, ahd. weiōn (hweiōn) 'wiehern' (engl. dial. to wicker 'wiehern'). Zu der onomatop. Wz. hwi gehören mit anderer Bedeutungsentwicklung anglf. hwinan, engl. to whine 'jammern, winseln', anord. hvína 'rauschen, sausen'.

Wiemen M. 'Stab zum Anhängen des zu räuchernden Fleisches über der Esse', erst nhd., aus dem Ndb.; vgl. nbl. wiemo 'Räucherhammer'.

Wiese F. aus gleichbed. mhd. wiso, ahd. wisa F.; zur selben Wz. gehören mit anderer Ablautstufe anord. voisa 'Pfuhl, Teich mit stehendem Wasser', anglf. was 'Feuchtigkeit', engl. woosy 'feucht'. Ndb. wischo 'Wiese' beruht auf anhd. \*wiska.

Wiesel M. N. aus gleichbed. mhd. wisel wisele, ahd. wisala F.; entsprechend nbl. wezel wezeltje, anglf. weasle (weasulæ), engl. weasel, dän. vassel. Man faßt das Wort gern als

Ableitung aus Wiese, so daß es an einen beliebigen Aufenthaltsort der Tiere anknüpfte; andere denken wegen des scharfen Geruches des Tieres an lat. virus 'Gift' (Wz. wis unter verweisen): beide Deutungen sind sehr unsicher.

wild Adj. aus gleichbed. mhd. wilde, ahd. wildi Adj.; entsprechend got. wilpeis, angl. wilde, engl. wild, nbl. wild, asächs. wildi; das entsprechende anord. villr bedeutet meist 'irre gehend, verirrt'. Frz. sauvage (aus lat. silvaticus) als Ableitung zu lat. silva hat die Annahme empfohlen, die germ. Sippe sei Ableitung zu Wald. Diese Ansicht ist nicht wahrscheinlich, da wild eigtl. wohl nur von lebenden Wesen ('verstandlos, unvernünftig') gebraucht zu sein scheint; vgl. die nordische Bedeutung. Dann aber zeigt das Substantiv Wild N., das keine Ableitung zum Adj. sein kann, eine ursprünglichere Gestalt; vgl. mhd. wilt (d), ahd. angl. wild N. (angls. auch wildor und jünger wildeór) 'das Wild' aus germ. wilpiz N. (also vorgerm. wéltoz- N. 'Wild'), aber wéltjo- 'wild'). Dadurch wird Zusammenhang mit Wald unwahrscheinlich; sicheres hat sich noch nicht gefunden.

Wildbret N. aus mhd. wiltbrät - bræte N. 'zum Braten bestimmtes oder gebratenes (auch gefotenes) Wild, Wildbret'; siehe Braten. — Wildfang M. aus mhd. wiltvanc (g) M. 'Wildhegung, Jagdbezirk'; spät mhd. im Sinne von 'fremde, gleichsam wie ein Wild eingefangene Person'.

Wildschur N. 'Wolfspelz', erst nhd., nach gleichbed. poln. vilezur.

Wille M. aus gleichbed. mhd. wille, ahd. willo M.; entsprechend got. wilja, asächs. willio, nbl. wil, angl. willa, engl. will: Abstraktum zu wollen; s. dies. — Dazu willig aus mhd. willec, ahd. willig. — willfahren aus gleichbed. spät mhd. willevaren. — willkommen aus mhd. willekumen; entsprechend nbl. welkom, angl. wilcumen, engl. welcome 'willkommen', woraus durch Entlehnung afrz. wilcome als Begrüßungsformel. — Willkür F. aus mhd. willekür F. 'freie Willenswahl, freier Wille'; s. kiesen, Sturz.

wimmeln Jtw. zu spät mhd. (mb.) wimmen 'sich regen, wimmeln'; aus der gleichen Wz. wem (wam) stammen mit gleicher Bedeutung noch ahd. wimiddon und wimizzen (wamezzon);

das ahd. wiuman 'wimmeln' scheint eigtl. redupliziertes Präsens derselben Wz. wem (we-wm-) zu sein.

wimmern Jtw. aus mhd. wimmer N. 'Gewinsel', woneben ein gleichbed. mhd. gewammer mit anderer Ablautstufe: junge onomatopoeitische Wortschöpfungen.

Wimpel M. F. aus mhd. wimpel F. M. 'Banner, Fähnlein, Schiffswimpel, Kopftuch', ahd. wimpal 'Stirntuch, Schleier'. Dazu frz. guimpe (afrz. guimpe) 'Brustschleier der Nonnen', nbl. wimpel, angl. winpel wimpel, engl. wimple 'Wimpel, Schleier'. Das genauere Verhältnis dieser wahrscheinlich zusammengesetzten Worte zu einander ist dunkel, da die nhd. Dialekte mit dem Hd. übereinstimmend mp haben (hd. mf mußte erwartet werden); da man noch nicht weiß, auf welchen Gebieten das Wort durch Entlehnung eingeführt ist, läßt sich über die Vorgeschichte nichts Sicheres sagen. Die Bedeutungsentwicklung erinnert an Fahne.

Wimper F. aus gleichbed. mhd. wintbrä wintbräwe, ahd. wintbräwa F.; eigtl. 'die sich windende Braue'.

Wind M. aus gleichbed. mhd. wint (d), ahd. wint M.; entsprechend got. winds, angl. wind (dazu engl. window 'Fenster' nach anord. vindauga eigtl. 'Windauge'), nbl. asächs. wind 'Wind'. Das gemeinerm. windo- aus idg. wēntō- bedt sich formell mit den gleichbed. lat. ventus und skr. vāta M. 'Wind' (vgl. auch gr. ἀνῆς?); sie sind Ableitungen aus dem Präsenspartiz. wē-nt- der Wz. wē 'wehen' (s. wehen); der Bildung wegen vgl. Zahn. Während dieses Wort für 'Wind' über das Germ. hinaus reicht, sind ihm die Bezeichnungen für die Hauptrichtungen des Windes (s. Nord, Ost u. s. w.) eigentümlich.

Winde F. aus mhd. winde, ahd. winta F. 'Vorrichtung zum Winden'. — Windel F. aus gleichbed. mhd. windel, ahd. wintila F.; eigtl. 'Mittel zum Umwinden'. — winden Jtw. aus mhd. winden, ahd. wintan st. Jtw. 'winden, drehen, wickeln, wenden'; vgl. asächs. windan 'sich wenden' (biwindan 'umwickeln'), nbl. winden, angl. windan, engl. to wind, got. windan. Das Partizipium dieser gemeinerm. st. Verbalwz. wind 'drehen, wickeln, sich wenden' s. unter wenden; weitere Ableitungen sind wandern, wandeln. Außerhalb des Germ. fehlen sichere Beziehungen. Durch Entlehnung entstammt die

Sippe von ital. ghindare, frz. guinder 'aufwinden' dem Germ.

**Windhund** M., **Windspiel** N. aus gleichbed. mhd. wintbraoke wintspil: diese Zusammenfügungen sind Verdeutschungen des mhd. ahd. wint 'Windspiel'. Zusammenhang mit Wind ist unwahrscheinlich, mag auch unser Sprachgefühl ihn annehmen. Bei dem beschränkten Verbreitungsgebiet läßt sich die vorhistorische Form nicht sicher gewinnen; Verwandtschaft mit Hund (germ. hundo- aus hwundo-) ist vielleicht möglich (Wind- aus hwindo-?); dann müßte der Anklang an Wind die Differenzierung veranlaßt haben.

**Windsbraut** F. aus gleichbed. mhd. windes brät, ahd. wintes brät F.: eine auffällige Wortverbindung, hinter der man meist mythologische Vorstellungen sucht. Doch könnte ahd. mhd. brät in dieser Zusammenfügung auch wohl dem mhd. bräs, nhd. Braus verwandt sein, wenn man dies aus vorgerm. bhrāt-to- deuten würde.

**Wingert** M. 'Weinberg' aus mhd. wīngarte, ahd. wīngarto M., vgl. auch engl. vineyard; eigtl. 'Weingarten'; wegen der Kürzung des mhd. ahd. i vgl. Winger.

**Wink** M. aus gleichbed. mhd. wīno (k), ahd. winch M.: zu winken, mhd. winken st. 3tw., ahd. winohan schw. 3tw. 'sich seitwärts bewegen, schwanke[n], nicken, winken'; entsprechend angl. winoian, engl. to wink 'winken, nicken'. Ist 'eine schaukelnde Bewegung machen, eine Bewegung seitwärts machen' die Grundbedeutung der germ. Wz. wink, so kann die idg. Wz. dieselbe sein wie bei weichen (idg. wīg: wīk). Dazu das fig. Wort.

**Winkel** M. aus mhd. winkel, ahd. winchil M. 'Winkel, Ecke'; entsprechend nbl. winkel, angl. wincol 'Winkel', wozu noch das aus der nasallosen Wz. gebildete got. wafhsta M. 'Winkel, Ecke'. Wahrscheinlich ist 'Krümmung' die Grundbedeutung des Wortes. S. Wink. winten s. Wink.

**winkeln** 3tw. aus gleichbed. mhd. wīnoln, das Intensivum zu mhd. wīnsen, ahd. wīnsōn wīnīsōn schw. 3tw. 'jammern': wohl mit wimmern (wiehern) aus der germ. Wz. hwī. Zusammenhang mit weinen ist weniger wahrscheinlich.

**Winter** M. aus gleichbed. mhd. winter, ahd. wintar M.: eine gemeinerm. Benennung, die in den übrigen idg. Sprachen fehlt. Vgl.

got. wintrus, angl. engl. nbl. winter, asächs. wintar. Die verwandten Sprachen gebrauchen dafür einen Stamm ghīm (ghiom); vgl. lat. hiems, gr. χειμών, aßlov. zend zima, str. hēmanta (dazu in der Lex Sal. ingimus 'anniculus'). Diese idg. Sippe, welche auch 'Schnee' und 'Sturm' bedeuten konnte (vgl. gr. χεῖμα 'Sturm'), kann aus lautlichen Gründen der germ. Sippe nicht verwandt sein; sie legt es aber nahe, Zusammenhang von Winter mit Wind zu vermuten; doch vertragen sich die germ. Grundformen wintru- und windo- lautlich nicht. Vielleicht haben diejenigen Recht, welche Winter als 'weiße Zeit' fassen und das altgall. vindo- 'weiß' (vgl. Vindo-bona Vindo-magus Vindo-nissa) zuziehen; vgl. altir. find 'weiß'. — In den altgerm. Sprachen hat Winter auch die Bedeutung 'Jahr', welche noch in dem dial. nhd. Einwinter 'einjährige Ziege, Kind' (angl. ænetro 'einjährig') erhalten blieb.

**Winger** M. aus gleichbed. mhd. wīnzüril wīnzürle, ahd. wīnzuril (wīnzurnil) M.: Entlehnung aus lat. vīnitor, woraus allerdings eigtl. ahd. \*wīnzārī (mhd. wīnzære wīnzer) hätte entstehen müssen, ist denkbar; wahrscheinlicher jedoch ist ahd. wīnzuril eine von der lat. Benennung nur leicht beeinflusste Zusammenfügung, deren zweites Glied aus ahd. zēran 'abreißen, abrupsen' stammt. Vgl. Wein und wegen der Behandlung des Tonvokals noch Winger.

**wingig** 3tw. aus gleichbed. spät mhd. winzio (g): junge verkleinerte Ableitung zu wenig (vgl. einzig zu einig, ein); doch beachte schwäb.-alem. wunzig.

**Wipfel** M. aus mhd. wipfel (wiffel), ahd. wipfil (wiffil) M. 'Baumspitze': eigtl. wohl etwa 'Schaufelndes, Schaufel'; denn die unter dem fig. Wort behandelte germ. Wz. wip 'zittern, sich bewegen, schaukeln' liegt zu Grunde.

**Wippe** F., erst nhd., aus dem Ndb. entlehnt; vgl. nbl. wippen 'schnellen, schaukeln'; dafür in echt hd. Lautgestalt ahd. mhd. wipf 'Schwung, rasche Bewegung' neben mhd. wifon st. 3tw. 'schwingen' (s. weifen). Die in dieser Sippe sowie in Wipfel enthaltene germ. Wz. wip 'sich schaukelnd bewegen' beruht auf vorgerm. wīb, wozu auch lat. vibrare 'schwingen'; dazu die ältere idg. Nebenform wīp in str. vip 'zittern', ahd. weibōn 'schwanke[n]'.  
wir Bron. aus gleichbed. mhd. ahd. wir;

entsprechend got. weis, asächs. wī, nbl. wij,

angl. *wé*, engl. *we*. Das gemeingerm. *wiz* mit sekundärem nominativischem *s* beruht auf idg. *wei* 'wir', woraus skr. *vayám* 'wir'. Die Deklination von *wir*, die sich aus uns ergänzt, gehört in die Grammatik.

**Wirbel** *M.* aus mhd. *wirbel* *M.* 'Kopfwirbel, Scheitel, Wirbel', ahd. *wirbil* *wirfil* *M.* 'Wirbelwind'; vgl. anord. *hvírfell* 'Kopfwirbel', engl. *whirl* 'Wirbel, sich drehen': Ableitungen aus der unter *werben* behandelten germ. *Wz.* *hwerb* (hwerf) 'sich drehen'. Wegen *Kopfwirbel* beachte die Bedeutungsentwicklung von *Scheitel*.

**wirken** *3tw.* aus gleichbed. mhd. *wirken* (würken), ahd. *wirken* (wurchen). Dies eigtl. *ft. 3tw.* ist gemeingerm. als *wirkjan* *wurkjan*; vgl. got. *waúrkjan*, angl. *wyrcean*, sowie asächs. *wirkian*, nbl. *werken*. Die germ. Verbalwz. *werk* : *work*, zu der nhd. *Werk* gehört, beruht auf altidg. *Wz.* *werg* (*worg*), die über mehrere Dialekte verbreitet ist. Zu gr. *εργον* 'Werk' gehören *εργω* (für \**Foeyw*) 'thue, verrichte', *εργαον* 'Werkzeug', *εργον* 'heilige Handlung'; dazu die Zendwz. *vrz* *verez* 'wirken, arbeiten'. Die in mhd. Zeit sich ausbildende Bedeutung 'nähen, stichend, webend verfertigen' erhielt sich im Nhd. — Aus dem Deutschen ist an Ableitungen noch das zusammengesetzte ahd. *scuoh-wurhto*, mhd. *schuochwürhto* 'Schuhmacher' zu erwähnen, woraus nhd. Eigennamen wie *Schubert*, *Schuchardt* entsprungen sind.

**wirr** *Adj.*, erst nhd. Ableitung aus *wirren* (meist jetzt *verwirren*); dies eigtl. *ft. 3tw.* (wie das alte Partiz. nhd. *verworren* zeigt) beruht auf mhd. *wërren* (verwërren), ahd. *wërran* (firwërran) *ft. 3tw.* 'verwickeln, verwirren'. Auf dem zugehörigen Subst. ahd. *wërra* 'Verwirrung, Streit' beruht ital. *guerra*, frz. *guerre* 'Krieg'. Ob ahd. asächs. *wërran* *ft. 3tw.* 'in Verwirrung bringen' auf älterem \**wersan* beruht und ob *Wurst* dazu gehört, ist unsicher. Eine vorgerm. *Wz.* *wers* steckt in aslov. *vrěsti* 'dreschen' und wohl auch in lat. *verro* 'fege'. Man zieht gern engl. *worse* 'schlimmer' (got. *waírsiza*; s. das *fig. Wort*) zur germ. *Wz.* *wers* 'verwirren'.

**wirsch** *Adj.*, erst nhd., Nachbildung zu dem bereits mhd. *unwirsch* (aus *unwirdesch* *unwürdesch*); die Bedeutung läßt sich aus mhd. *wirs* Komparativ 'schlimmer' (gleich engl. *worse*, got. *waírsis*) nicht begreifen.

**Wirsching, Wirsing** *M.*, erst nhd. bezeugt; das Wort scheint aber schon früher entlehnt zu sein und zwar von oberitalienischem Boden, worauf die frz. Benennung *chou de Milan* ou *de Savoie* führt. Zu Grunde liegt lombard. *versa* (vgl. ital. *verzotto*) 'Kohl, Wirsing', welches auf lat. *viridia* 'Gartengewächse' zurückgeführt wird. Die Entlehnung von *Kohl* und *Kappes* hat weit früher stattgefunden.

**Wirt** *M.* aus mhd. ahd. *wirt* *M.* 'Gehemann, Hausherr, Landesherr, Bewirter, Gastfreund, Gastwirt'; vgl. asächs. *wërd* 'Hausherr, Geherr', nbl. *waard*, got. *waírdus* 'Gastfreund'. Zusammenhang mit lat. *vir* 'Mann' (germ. wër s. unter *Werwolf*, *Welt*, *Wergeld*) ist nicht möglich; auch zu *warten* kann es kaum gehören.

**Wirtel** *M.* 'Spinbelring' aus gleichbed. mhd. *wirtel* *M.*, welches aus der unter *werben* besprochenen idg. *Wz.* *wert* 'sich drehen' stammt.

**Wisch** *M.* aus gleichbed. mhd. *wisch*, ahd. *wiso* *M.*, wozu mhd. nhd. *wischen*, ahd. *wisken*. Vgl. anord. *visk* 'Bündel' und mit Labial anstatt des Gutturals engl. *wisp*. Die Grdf. *wisku* *wisq* *wisp* dürfte zu lat. *virga* (aus *wizgā*?) stimmen.

**Wispel** *M.* erst nhd., ein nhd. Wort; die seit dem 12. Jahrh. bezeugte Grdf. *wichschepel* bedeutet auf Zusammensetzung mit nhd. *schepel* 'Schäffel'.

**wispeln** *3tw.* 'ispeln' aus gleichbed. mhd. *wispeln*, ahd. *wispalōn* *hwispalōn*. Daneben das erst nhd., eigtl. wohl nhd. *wispeln*, das dem angl. *hwisprian*, engl. *to whisper* 'flüstern' entspricht. Diese Intensivbildungen scheinen auf einer onomatopoeitischen *Wz.* *hwis* (*hais*) zu beruhen, zu der man auch *heiser* zieht.

**wissen** *3tw.* aus gleichbed. mhd. *wizzen*, ahd. *wizzan*: ein gemeingerm. und weiterhin uridg. Prät.-Präsens; vgl. got. *wait* 'ich weiß', angl. *wát*, engl. *wot*, asächs. *wēt*, ahd. mhd. *weiz*. Zu Grunde liegt vorgerm. *woid*: *wid* in skr. *véda* 'ich weiß', gr. *οἶδα*, aslov. *vědēti* 'wissen'. Diesem uralten reduplikationslosen Perfektum liegt eine *Wz.* *wid*, welche eigtl. 'finden', dann 'sehen, erkennen' in den idg. Sprachen bedeutet, zu Grunde; vgl. skr. *vid* 'finden', gr. *ιδειν*, lat. *videre* 'sehen', got. *witan* 'beobachten'. Aus dem Deutschen vgl. *gewiß*, *verweisen*, *weissagen*, *Wiß*.

**wittern** *3to.* aus mhd. witeren 'etw. als Geruch in die Nase bekommen': daneben anord. *viðra* in gleicher Bedeutung: zu *Wind* gehörig. „Daß der Jägerausdruck zu der Bedeutung (eigtl. 'mit Benutzung der Bitterung riechend aufspüren') kommen konnte, dafür sprechen engl. *to wind* 'wittern' und frz. *vent* 'Bitterung'.“

**Wittum** *N.*, wohl für eigtl. *Widetum* *N.*; das erste Glied der Zusammenfügung ist mhd. *widen* *wideme* *M.F.* 'Brautgabe, was der Bräutigam der Braut giebt', dann auch 'Dotierung einer Kirche', ahd. *widamo* 'Mitgift des Bräutigams für die Braut'. Das entsprechende angl. *wootuma* 'Kaufpreis der Braut' führt auf Verwandtschaft mit gr. *ἐδρα ἐδρον* 'Brautgeschenke des Bräutigams', wozu vielleicht auch aslov. *vedā* (*vesti*) 'heirate', altir. *fedaim* 'heirate'. Jedenfalls besteht kein Zusammenhang zwischen *Wittum* und dem fig. Wort; vgl. noch *widmen*.

**Wittib** (mit regulär entstandenem *b*) *Witwe* *F.* aus gleichbed. mhd. *witewo* *witwe*, ahd. *wituwa* (*witawa*) *F.*: eine gemeingerm. und gemeinidg. Wortbildung; vgl. got. *widuwō*, asächs. *widowa*, nbl. *weduwo*, angl. *wuduwe* *widewe*, engl. *widow*. Entsprechend ir. *fedb*, lat. *vidua*, skr. *vidhāvā*, aslov. *vidova*. Das hieraus erschließbare uridg. *widhōwā* (*widhowā*) *F.* 'Witwe' scheint eine alte Bildung zu einer idg. *W₃*. *widh*, skr. *W₃*. *vidh* 'leer werden, Mangel haben'; vgl. gr. *ἡδρος* 'ledig, unverheiratet'. Die Bezeichnungen für Witwer sind junge Ableitungen aus dem Femin. (vgl. *Schwieger*); vgl. ahd. *witowo*, mhd. *witwære*, wozu dann ev. ein neues Femin. (mhd. *witwerinne*) geschaffen werden konnte; vgl. nhd. *Witmann* (barnach *Witfrau*). — Zur gleichen idg. *W₃*. *widh* gehört vielleicht nhd. *Waise*.

**Witz** *M.* aus mhd. *witzo*, ahd. *wizzī* *F.* 'Wissen, Verstand, Klugheit, Weisheit': Abstraktum zu *wissen* (entsprechend angl. *engl. wit*). — Dazu *wizig* *Adj.* aus mhd. *witseo* (*g*), ahd. *wizzig* 'verständig, klug'.

**wo** *Abv.* aus mhd. ahd. *wā* für älteres *wār* 'wo?'; vgl. asächs. *hwār*, nbl. *waar*, angl. *hwær*, engl. *where*; dazu got. *hwar* 'wo?': Lokaladv. zu dem alten Fragepron. *hwa-* aus idg. *ko-*; vgl. skr. *kārhi* 'wann'. *Se. wer und warum*.

**Woche** *F.* aus gleichbed. mhd. *woohe*,

ahd. *wohha*, wofür meist mit älterem *Wokal* *wēhha* *F.*: eine gemeingerm. Benennung, welche auf einer Grdf. *wikōn-* *F.* beruht; vgl. got. *wikō*, asächs. *wika*, nbl. *week*, angl. *wucu* *wieu*, engl. *week*, anord. *vika* *F.* 'Woche'. Die Annahme, daß lat. *vices* 'Wechsel' als 'Woche' sich bei den Germanen festgesetzt habe, ist unhaltbar; denn wäre der Begriff 'Woche' von den Römern erborgt, so hätte wohl ein dem ital. *settimana*, frz. *semaine* (altir. *sechtman*) 'Woche' entsprechendes Wort bei uns heimisch werden müssen. Für germ. Ursprung des Wortes spricht die frühe Entlehnung ins Finn. (als *wiika*), sowie das neben angl. *wicu* bestehende *wice* *F.* 'Wechseldienst', woburch *Woche* als 'Wechsel' wahrscheinlich wird (vgl. *Wechsel*). Am gewichtigsten aber sprechen gegen die Annahme der Entlehnung die acht germ. Bezeichnungen der Wochentage, welche das Vorhandensein einer ausgebildeten Zeitrechnung für die vorhistorische Zeit erweisen.

**Woden** *M.* 'Roden', erst nhd., aus dem *Nbb.*; wohl mit *Wiche* verwandt.

**Woge** *F.* (mit md. *ō* für *a* wie in *Obem*, *Schlot*, *Stot* u. s. w.) aus mhd. *wāo* (*g*), ahd. *wāg* *M.* 'bewegtes Wasser, Flut, Woge, Strom, Fluß, Meer'; vgl. asächs. *wāg*, angl. *wāg*, got. *wēgs* 'Woge, Flut'. Aus dem *Nhd.* entstammt frz. *vague*. Das germ. *wēgo-* *wēgi-* aus vorgerm. *wēgho-* *wēghi-* gehört zu der idg. *W₃*. *wēgh* 'sich bewegen'; also *Woge* eigtl. 'Bewegung, Bewegtes'.

wohl *Abv.* aus gleichbed. mhd. *wol*, ahd. *wola* (älter *wēla*) *Abv.* zu gut (*guot*); entsprechend asächs. *wēl*, nbl. *wol*, angl. *wēl*, engl. *well*, got. *waila*. Die zu erschließende Grundbedeutung dieses gemeingerm. *Abv.* ist nach Wunsch, da es aus der *W₃*. von *wollen* abgeleitet ist; auf idg. *wélo-* 'Wunsch, Begehrt' weist skr. *vāra* *M. N.* 'Wunsch, Begehrt', wozu *vāram ā* (oder *prāti vāram*) 'nach Wunsch, nach Belieben'.

**wohlfeil** *Adj.* aus mhd. *wol* *veile*, *wol-* *veil* 'leicht käuflich'; vgl. *feil*. — **wohlgeborn** *Adj.* aus mhd. *wolgeborn* (wofür auch *hōhgeboren*) 'vornehm'. — **Wohltat** *F.* aus gleichbed. mhd. *woltāt*, ahd. *wolatāt*.

**wohnen** *3to.* aus gleichbed. mhd. *wonen*, ahd. *wonēn* *schw. 3to.*; entsprechend asächs. *wunōn*, nbl. *wonen*, angl. *wunian* 'wohnen, sein, bleiben'. Neben dieser westgerm. Sippe steht diejenige von *gewohnt*: die zu Grunde

liegende idg. Wz. *wen* hat wahrscheinlich 'sich gefallen' bedeutet, was got. *wunan*, anord. *una* 'sich freuen' nahelegt; das Gewohnte ist 'dasjenige, woran man Gefallen findet', wohnen eigtl. 'sich irgendwo erfreuen'. Aus der gleichen idg. Wz. *wen* stammen asächs. *wini* (mhd. *wine*) 'Freund', lat. *Venus* 'Göttin der Liebe', str. Wz. *van* 'gern haben, lieben', str. *vānas* 'Lust'; vgl. noch *Bonne* und *Wunsch*.

**wölben** *Itw.* aus mhd. ahd. *welben* (aus \**walbjan* *hwalbjan*) schw. *Itw.* 'bogenförmig gestalten, wölben'; vgl. asächs. *bihwelbian* 'überwölben, bedecken', nbl. *welven*, anord. *hvelfa* 'wölben'; dazu anglf. *hwealf* 'gewölbt' und got. *hwilftri* 'Sarg' (eigtl. 'Wölbung'). Die germ. Verbalwz. *hwelb*: *hwelf* aus idg. *qelp* (*qelq?*) steht dem gr. *κόλπος* 'Busen' (eigtl. 'Wölbung') nahe; dazu auch str. *károa*, lat. *oulcita* 'Wolster'?

**Wolf** *M.* aus gleichbed. mhd. ahd. *wolf* *M.*: eine gemeingerm. und weiterhin idg. Bezeichnung; vgl. got. *wulfs*, asächs. *wulf*, nbl. *wolf*, anglf. *wulf*, engl. *wolf*. Das germ. *wulfo-* aus *wulpo-* beruht auf idg. *wlqo-wlko-*; vgl. str. *vřka*, aslov. *vlükü*, lit. *vilkas*, gr. *λύκος*, lat. *lupus* 'Wolf'. Bei dieser augenscheinlichen Übereinstimmung von *Wolf* mit den gleichbed. Worten der übrigen idg. Sprachen ist lat. *vulpes* 'Fuchs' fern zu halten. Man hat die idg. Benennung *wlko-* mit Recht zu der in gr. *ἔλω*, aslov. *vlěka* bewahrten idg. Wz. *welk* 'ziehen' gestellt, so daß *Wolf* etwa 'Räuber' meinte. — Das Wort *Wolf* wurde im Germ. häufig zur Bildung von Eigennamen benutzt; vgl. *Wolfram* unter *Rabe*; *Rudolf* aus *Ruodolf* (eigtl. 'Ruhm-wolf'; s. *Ruhm*), *Adolf* aus *Adalolf* (eigtl. 'Edelwolf'; s. *Adel*).

**Wolke** *f.* aus gleichbed. mhd. *wolken*, ahd. *wolchan* *M.*; daneben mhd. (alem. md.) *wolke*, ahd. *wolcha* *f.* 'Wolke'. Entsprechend asächs. *wolcan* *M.*, nbl. *wolk*, anglf. *wolcen* 'Wolke' (wozu engl. *welkin* 'Himmel'). Unter *welk* wird eine vorgerm. Wz. *wolg* 'feucht' vermutet, wozu auch das dem Westgerm. eigene *wolkōn* (wolken-) Neutr. 'Wolke' (eigtl. 'die feuchte?') gehört.

**Wolle** *f.* aus gleichbed. mhd. *wolle*, ahd. *wolla* *f.*; entsprechend got. *wulla*, anglf. *wull*, engl. *wool*, nbl. *wol*. Das germ. *wullō-* aus vorgerm. *wlnā* (s. *Welle* und *voll* wegen *ll* aus *ln*) hat fig. Entsprechung in den übrigen

idg. Sprachen: str. *arnā*, aslov. *vlūna*, lit. *vilna* 'Wolle'; daneben lat. *villus vellus*. Das str. *arnā* hat eine Wz. *vr* 'bedecken, verhüllen' (Präs. *arnōmi*) zur Seite; daher bedeutete *Wolle* (idg. *wlnā*) eigtl. 'Bedeckendes'. Gr. *ἔπος ἐριον* 'Wolle' hält man besser von der angeführten gemeinidg. Sippe (Wz. *wel*) fern.

**wollen** *Itw.* aus gleichbed. mhd. *wollen* (wellen), ahd. *wollan* (wellan): ein anomales *Itw.*, dessen genauere Geschichte in die Grammatik gehört. Vgl. asächs. *wellian* *willian*, nbl. *willen*, anglf. *willan*, engl. *to will*, got. *wiljan*. Der Zusammenhang der germ. Wz. *wel* 'wollen', wozu auch *Wahl* und *wohl* gehört, mit dem gleichbed. lat. *velle* ist augenscheinlich; vgl. noch str. *vr* (*var*) 'wählen, vorziehen', aslov. *voliti* 'wollen'. Dagegen ist gr. *δοῦλομαι* unverwandt; eher wäre aber Verührung mit gr. *ἐθέλω θέλω* 'will' denkbar, das mit str. *hary* 'begehren' auf ein idg. *ghel* (*ghwel*) weist, woraus im Germ. gleichfalls eine Wz. *wel* 'wollen' folgen mußte.

**Wollust** *f.* aus mhd. *wol-lust* *M. f.* 'Wohlfelassen, Freude, Vergnügen, Genuß, Wohlleben, Wollust'.

**Bonne** *f.* aus mhd. *wunne* (*wünne*), ahd. *wunna* (*wunni*) *f.* 'Freude, Lust, das Schönste und Beste'; entsprechend asächs. *wunnia* 'Freude', anglf. *wynn*. Got. \**wunni* (Gen. \**wunnjōs*) wäre Verbalabstraktum zu got. *wunan* 'sich freuen', dessen Wz. (idg. *wen* 'Gefallen finden') unter *wohnen* zur Sprache kommt. — Man hält ahd. *wunnea* (mhd. *wünne*) 'Weibeland' für eins mit *Bonne*; doch hat jenes mit got. *winja* 'Weibe, Futter' seine eigene Vorgeschichte. Es blieb erhalten in der Bezeichnung *Bonnemonat*, mhd. *wunnemānōt* (*winnemānōt*), ahd. *wunni-winni-mānōt* eigtl. 'Weidemonat'.

**worfen** *Itw.*, erst nhd.; Intensivum zu *werfen*.

**worgen** s. *würgen*.

**Wort** *N.* aus gleichbed. mhd. ahd. *wort* *N.*; entsprechend got. *waúrd*, asächs. anglf. *word*, nbl. *woord*. Das gemeingerm. *wordo-* 'Wort', auf idg. *wrdho-* zurückgeführt, steht dem lat. *verbum* (lat. *b* für idg. *dh* s. *Bart*, *rot*), preuß. *wirds* 'Wort' und lit. *vardas* 'Name' gleich. Weniger gut hat man *Wort* als altes Partiz. *wr-tō-* (vgl. wegen des Suffiges *satt*, *traut*) gefaßt und aus der in gr. *ῥήτωρ* 'Redner', *ῥήτρα* 'Spruch', *ῥεῶ* 'frage' stehenden Wz. *wer* (*wrō*) 'reden'

gebeutet, wozu das auf idg. wrto- beruhende altir. breth 'Urteil' gehört.

**Wrad** *N.*, erst nhd., aus dem Ndb.; vgl. nbl. wrak, engl. wreck. Zu Grunde liegen nbl. wrak 'unbrauchbar, schadhast' und wraken 'anschießen'.

**Wucher** *M.* aus mhd. wuocher, ahd. wuohhar *M.* 'Ertrag, Frucht, Gewinn, Profit'; entsprechend got. wōkrs 'Wucher'. Die ahd. mhd. Bedeutung 'Nachkommenchaft' weist auf eine germ. Wz. wak 'entstehen, tragen', welche mit der unter wēden besprochenen idg. Wz. wōg 'rege, erfolgreich, thatkräftig sein' identisch ist; vgl. skr. vāja *M.* 'Kraft, Stärke, Nahrung, Wohlstand' sowie angl. onwænan 'geboren werden'. In der Bedeutung steht die der idg. Wz. wog verwandte Wz. aug 'vermehrten' näher; vgl. lat. augere, got. aukon (lit. augti 'wachsen').

**Wuchs** *M.*, erst nhd.; Ablautsbildung zu wachsen.

**Wucht** *F.*, erst nhd., aus dem nhd. wucht, Nebenform von Gewicht.

**wühlen** *Itw.* aus gleichbed. mhd. wüelen, ahd. wuolen (aus \*wōljan); entsprechend nbl. woelen. Zu dieser schw. Verbalwz. wōl stellt man meist die unter Wahlstatt behandelte Sippe germ. walo-, wozu ahd. mhd. wuol, angl. wōl 'Niederlage, Verderben'.

**Wulst** *F.* aus gleichbed. mhd. (sehr selten) wulst, ahd. (selten) wulsta *F.* (das ahd. Wort bedeutet auch 'die aufgeworfene Lippe'): Ableitung zu ahd. wëllan, mhd. wëllen *ft.* *Itw.* 'runden, rollen', wozu Welle.

**wund** *Adj.* aus gleichbed. mhd. wunt (*d.*), ahd. wunt; entsprechend asächs. angl. wund, nbl. gewond, got. wunds: eigtl. altes Partiz. mit dem idg. Suffig to-. Daneben ein altes Abstraktum derselben Wz. mit dem idg. Suffig -ta (*s.* Schande), nhd. Wunde aus mhd. wunde, ahd. wunta *F.*, welchem asächs. wunda, nbl. wonde, angl. wund, engl. wound 'Wunde' entsprechen. Die zu Grunde liegende Wz. innerhalb des Germ. hätte wen zu lauten; vgl. got. win-nan 'leiden, Schmerz empfinden', wozu man gr. ὠρεῖν (aus \*ō-Fa-τεῖν?) 'Wunde' zieht.

**Wunder** *N.* aus mhd. wunder, ahd. wuntar *N.* 'Verwunderung, Gegenstand der Verwunderung, Wunder, Außerordentliches' (die Bedeutung 'Verwunderung' bewahren wir in der bereits mhd. Verbindung Wunder nehmen). Vgl. asächs. wundar, nbl. engl. wonder. Das

germ. wundro- scheint mit gr. ἀδρῶ (für \*Faδρῶ?) 'sehe, schaue, betrachte' auf eine idg. Wz. wendh 'anschauen, anstaunen' zu weisen.

**Wunsch** *M.* aus mhd. wunsch, ahd. wunso *M.* 'Wunsch, Begehren' (mhd. auch 'Vermögen, Außerordentliches zu schaffen'); vgl. nbl. wensch, anord. ósk (für got. \*wunska) 'Wunsch'. Davon abgeleitet wünschen, mhd. wünschen, ahd. wunsken 'wünschen'; vgl. nbl. wenschen, angl. wýscean, engl. to wish 'wünschen'. Man stellt dem germ. wunskō 'Wunsch' das skr. vāñhā (für \*vāñskā) 'Wunsch' (woneben Wz. vāñch 'wünschen') gleich. Der skā-Ableitung liegt die Wz. wen 'Gefallen finden' zu Grunde, welche unter wohnen zur Sprache kommt.

**Würde** *F.* aus mhd. wırde *F.* 'Würde, Ehre, Ansehen', ahd. wırd *F.*: Abstraktum zu wert. — würdig aus gleichbed. mhd. wırdeo, ahd. wırdig.

**Wurf** *M.* aus gleichbed. mhd. ahd. wurf: zu werfen. — Dazu Würfel *M.* aus mhd. würfel, ahd. wurfil *M.*; vgl. anord. verpell 'Würfel'.

**würgen** *Itw.* aus mhd. würgen (*md.* worgen) schw. *Itw.* 'an der Kehle zusammenpressen, würgen', ahd. wurgen (aus \*wurgjan); neben diesem schw. *Itw.* bestand auf Grund von gleichbed. mhd. erwürgen eine *ft.* Verbalwz. germ. werg aus idg. worgh, aus der lit. verszti (verzu) 'zusammenschnüren, festpressen' und aslov. vrūzā 'fesseln, binden' gekossen sind. Weiterhin vergleicht man die unter ringen besprochene idg. Wz. wrongh.

**Wurm** *M.* aus mhd. ahd. wurm *M.* 'Wurm, Insekt, Schlange, Drache'; vgl. got. waürms 'Schlange', asächs. wurm 'Schlange', nbl. engl. worm 'Wurm'. Die Bedeutung des gemeingerm. Wortes schwankt zwischen 'Wurm' und 'Schlange' (vgl. Einbaurm). Die erstere kehrt in dem urverwandten lat. vermis 'Wurm' wieder, womit gr. ῥόμος (ῥόμος) für \*Fρomo- 'Holzwurm' in Ablautsverhältnis steht. Abseits liegen skr. krmī 'Wurm', lit. kirmėlė, altir. cruim (aslov. črivi) 'Wurm'; auch gr. ἔλμυς 'Eingeweidewurm' muß von dem germ. Wort ferngehalten werden. — wurmen *Itw.*, erst nhd.; vgl. nbl. wurmen 'sich quälen, abhärmen, schwer arbeiten'; wohl zu Wurm.

**Wurft** *F.* aus gleichbed. mhd. ahd. wurst (*md.* nbl. worst) *F.* Man hält das spez. deutsche Wort mit Recht für eine Ableitung



aus der unter werden und Wirtel be-  
sprochenen idg. Wz. wert 'drehen, winden';  
also Wurft (Grdf. wrtti- wrtsti.) eigtl.  
'Drehung'.

**Wurz** f. aus mhd. ahd. wurz f. 'Kraut,  
Pflanze' (mhd. auch 'Wurzel'); vgl. asächs.  
wurt 'Kraut, Blume', angl. wyrt, engl. wort  
'Kraut', got. waurts 'Wurzel'. Auf ein idg.  
wrd wrād weist gr. ῥάδιαιρος 'Hanfe, junger  
Trieb' (gr. ῥίζα aus *Frída*), sowie lat. rādix  
(gr. ῥάδιξ), womit wieder anord. rót (da-  
raus entlehnt engl. root) 'Wurzel' für 'wröt-  
sich nahe berührt'; vgl. auch Rüssel. Eine  
verwandte germ. Wz. urt (aus idg. wrd)  
steht in got. \*aurti- 'Kraut' und ahd. orzōn  
'pflanzen'. — Dazu **Würze** f. aus mhd.  
würze f. 'Gewürzkraut'; entsprechend engl.  
wort 'Würze' und asächs. wurtia 'Spezerei'.  
— wü rzen aus gleichbed. mhd. wü rzen,  
ahd. wurzen.

**Wurzel** f. aus gleichbed. mhd. wurzel,  
ahd. wurzala f.; entsprechend ndl. wortel.  
Das anlautende l ist nicht wie in Eichel,  
Ärmel diminutiv; vielmehr ist ahd. wurzala  
nach Ausweis des gleichbed. angl. wyrtwalu  
eine Zusammenfügung, eigtl. wurz-walu; im  
Mhd. ist das innere w verklungen wie in  
Bürger (ahd. burgārā) gleich angl. burg-  
ware (vgl. noch ahd. eihhorn gegen angl.  
æweorn). So steht, auch Morchel, ahd.  
morhala für \*morh-walu und ahd. Geißel,  
ahd. geisala für \*geis-walu. Das zweite  
Glieder der Zusammenfügung ist das got. walus

'Stab', angl. walu 'Schwiele, Knoten'; angl.  
wyrtwalu, ahd. wurzala bedeutet also eigtl.  
'Krautstod' (zu Wurz).

**Wüst** m. aus mhd. (selten) wuost m.  
'Verwüstung, Wüst, Schutt'. — Daneben wü st  
Adj. aus mhd. wüeste, ahd. wuosti 'öde, un-  
bebaut, leer'; entsprechend asächs. wōsti, ndl.  
woest, angl. wēste 'wüst'. — Wü ste f. aus  
gleichbed. mhd. wüeste, ahd. wuosti (wuos-  
tinna) f.; vgl. asächs. wōstinnia, angl.  
wēsten 'Wüste'. Mit dieser westgerm. Sippe,  
welche auf ein vorgerm. Adj. wāstu- weist,  
sind altir. fās und lat. vāstus 'wüst' urver-  
wandt. An Entlehnung des westgerm. Adj.  
aus dem Lat. ist nicht zu denken (nur mhd.  
waste 'Wüste' ist wohl entlehnt).

**Wut** f. aus mhd. ahd. wuot f. 'Wut,  
Raserei'; daneben ahd. wuot, angl. wōd,  
engl. wood Adj. 'wütend, rasend', got. wōds  
'bejessen, geisteskrank'. Neben dieser Sippe  
steht angl. wōd 'Stimme, Gesang', anord.  
ōdr 'Poesie, Gesang'. Der Zusammenhang  
der Bedeutungen ergibt sich aus dem urver-  
wandten lat. vātes 'gottbegeisterter Sänger'  
(altir. fáith 'Dichter'); vgl. die istr. Wz. vat  
'geistig beleben'. Wahrscheinlich gehört zur  
selben Wz. der alte Göttername Wōdan  
(angl. Wōden \*Wēden, asächs. Wōdan,  
anord. Odenn, ahd. Wuotan), der dem 'Mitt-  
woch' die agerm. Bezeichnung ndl. Woensdag  
(engl. Wednesday) gab; die ursprünglich mytho-  
logische Vorstellung des "wütenden Heeres" be-  
ruht auf mhd. ahd. "Wodans Heer".

### 3

**Zaden** m. aus gleichbed. mhd. (mb.) zacke  
m. f.: ein eigtl. mb. udd. Wort.; vgl. ndl.  
tak m. 'Zweig, Ast, Zacke', nordfries. tak  
'Zacke', wozu wohl auch anord. tág m. 'Weiden-  
zweig', engl. tack 'Pflock, Stift, Nagel', welche  
vielleicht dem istr. daça 'Frasse' oder dem gr.  
δορός 'Balken' urverwandt sind (germ. takko-  
-, idg. dokno-?). Ob Zinke verwandt, ist un-  
sicher.

**zag** Adj. aus mhd. zage, ahd. zago zag  
Adj. 'zaghaft, feige': Ableitung zu nhd. zagen  
(vgl. wa ch und wa chen), mhd. zagen, ahd.  
zagēn. Entlehnung der Sippe ist unwahr-  
scheinlich trotz der geringen Verbreitung des  
Stammes germ. tag. Vermutlich ist derselbe

aus einem got. \*at-agan (1. Sg. \*ataga  
gleich ir. ad-agur 'ich fürchte') durch Apokope  
des Anlauts entstanden: at wäre Präfix; got.  
agan 'sich fürchten' beruht auf der im Alt-  
germ. verbreiteten Wz. ag (idg. agh) 'sich  
fürchten', zu der auch gr. ἄχος 'Beängstigung'  
gehört.

**jäh** Adj. aus gleichbed. mhd. zæhe, ahd.  
zāhi Adj.; entsprechend ndl. taai, angl. tōh,  
engl. tough 'jäh'; got. \*tāhu- (aus \*tanhu-)  
ist vorauszusetzen. Zu der germ. Wz. tanh  
'fest zusammenhalten' gehören noch angl. ge-  
tengo 'nahe befindlich, verwandt' und asächs.  
bitengi 'brüdernd'. Z a n g e scheint der Bedeu-  
tung wegen zu einer andern Wz. zu gehören.

**Zahl** *f.* aus mhd. *zal f.* 'Zahl, Menge, Schar, Erzählung, Rede', ahd. *zala f.* 'Zahl'; entsprechend nbl. *taal f.* 'Sprache', anglf. *talū*, engl. *tale* 'Erzählung'. Dazu *zählen* aus mhd. *zaln*, ahd. *zalōn* 'zählen, rechnen, berechnen' (asächs. *talōn*) und *zählen* aus mhd. *zēln*, ahd. *zellen* (aus \**zaljan*) schw. *zlw.* 'zählen, rechnen, aufzählen, berichten, sagen'; vgl. nbl. *tellen* 'zählen, rechnen, berücksichtigen', anglf. *tellan*, engl. *to tell* 'erzählen'. Aus der urprgl. *st.* Verbalwz. *tal* entstammt auch got. *talzjan* 'belehren'. Außerhalb des Germ. findet sich keine sichere Spur einer Wz. *dal* 'aufzählen'; s. *Zoll*.

**zähm** Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. *zam*; entsprechend nbl. *tam*, anglf. *tym*, engl. *tame*, anord. *tamr* 'zähm, gezähmt'. Dazu *zähmen* aus mhd. *zēmen* (zēmmen), ahd. *zēmmen* (aus \**zamjan*) schw. *zlw.* 'zähm machen'; entsprechend got. *gatamjan*, anord. *temja*, nbl. *temmen* 'zähmen'. Zusammenhang der germ. Sippe mit lat. *domare*, gr. *δαμάω*, *str.* *damáy* (*damany*) 'bändigen, bezwingen' ist unzweifelhaft. Dunkel ist das Verhältnis dieser Sippe dem 'bändigen' zu einer gleichlautenden Wz., welche durch mhd. *ziemen* (germ. Wz. *tem* 'passend sein, sich fügen') vorausgesetzt wird: ahd. *zēmmen* 'zähmen' hat das Aussehen eines Kausativs zu ahd. *zēman* 'angemessen sein, wohl anstellen'. Dabei bleibt auffällig, daß das primäre Verb nur im Germ. sich gehalten hat; oder sollte es erst aus dem Kausativ gefolgert sein (s. *wachsen*)?

**Zahn** *m.* aus gleichbed. mhd. *zan zant* (d), ahd. *zan zand m.*: ein gemeingerm. und weiterhin idg. Wort. Vgl. asächs. nbl. *tand*, anglf. *tōþ* (aus \**tanþ*), engl. *tooth*, got. *tunþus*. Germ. *tanþ-* *tunþ-* (aus idg. *dont-* *dnt-* entstanden) ist dem lat. *dens* (*st.* *dent-*), gr. *ὀδών* (*st.* *ὀδοντ-*), *str.* *dat* (Rom. *Eg. dan*) *danta m.*, lit. *dantis*, altir. *dét* 'Zahn' urverwandt. Der idg. Urstamm *dont-* (*dnt-*) ist formell das Partiz. Präs. der Wz. *ed* 'essen' mit Apopte des Anlauts (s. *essen*); also *Zahn* eigtl. 'Essender' (das Suffix der Partiz. Präs. germ. *-and-* *-und-* s. unter *Feind*, *Freund*, *Heiland*). Dazu *Zinne*.

**Zähre** *f.*, eigtl. *Plur.* zu mhd. *zaher* (\**zacher*), ahd. *zahar* (*zahhar m.*; die Form mit *ch* im Mhd. ergibt die Ableitung *zēchern* *zachern* 'weinen' (ahd. *hhr* aus *hr*). Vgl. anglf. *tear* (aus \**teahor* neben *tæhher*), engl.

*tear*, anord. *tár* (für \**tahr-*), got. *tagr m.* 'Zähre': ein uridg. Wort in der Form *dakru*, welche auch durch gr. *δάκρυ*, lat. *lacruma* (für älteres *dacruma*), altir. *daer* (*dér*) 'Träne' vorausgesetzt wird; auffällig ist das gleichbed. *str.* *ágru*, falls für \**dagru*.

**Zange** *f.* aus gleichbed. mhd. *zange*, ahd. *zanga f.*; entsprechend nbl. *tang*, anglf. *tonge*, engl. *tongs*, anord. *tǫng* 'Zange'. Das gemeingerm. *tangō-* setzt ein vorgerm. *dankā-* voraus, das man zu der *str.* Wz. *danç* (*daç*) 'beißen' (vgl. gr. *δάσσω*) zieht; also *Zange* eigtl. 'Beißer'; vgl. ahd. *zangar*, mhd. *zanger* 'beißend, scharf, munter', woraus ital. *tanghero* 'ungeschliffen, grob'.

**zanken** *zlw.* aus spät mhd. *zanken* *zēnken* 'streiten': ein auffällig spätes Wort, das in den älteren germ. Perioden nicht begegnet. Vielleicht ist mhd. *zanke* (Nebenform zu *Zinke*) 'Zacke, Spitze' das Grundwort für *zanken*, welches dann eigtl. 'spitzig sein' bedeutet haben mußte.

**Zapfe** *m.* aus mhd. *zapfo m.* 'Zapfen bes. zum Ausichant von Bier und Wein', woneben *zapfen zlw.* 'vom Zapfen schenken'; ahd. *zapfo* 'Zapfen'. Entsprechend nordfrkf. *tāp*, nbl. *tap*, anglf. *tæppa*, engl. *tap*, anord. *tappe* 'Zapfen'. Aus der germ. Sippe sind die gleichbed. frz. *tape* und ital. *zaffo* entlehnt (der umgekehrte Weg der Entlehnung steht bei *Spund* fest). Germ. *tappon-* läßt sich nicht bis in die übrigen urverwandten Sprachen zurück verfolgen; nur *Zipfel* scheint zu dieser Sippe in Beziehung zu stehen.

**zappeln** *zlw.* aus mhd. *zappeln*, Nebenform zu *zabeln* 'zappeln, unruhig sich bewegen', ahd. *zabalōn* (*zappalōn*?) 'zappeln': ein spezifisch hd. Wort, das wohl jungen onomatopoeitischen Ursprungs ist.

**Zarge** *f.* 'Seiteneinfassung' aus gleichbed. mhd. *zarge*, ahd. *zarga f.*; mit Bedeutungswechsel entspricht anglf. anord. *targa* 'Schild' (eigtl. 'Schilbrand'), woraus frz. *targo*, ital. *targa* 'Schild' (darnach mhd. nhd. *tartsche*, engl. *target* entlehnt sind. Die weitere Vorgeschichte der Sippe ist dunkel.

**zart** Adj. aus mhd. ahd. *zart* Adj. 'lieb, geliebt, teuer, vertraut, fein, schön': ein in den übrigen altgerm. Ma. unbezeugtes Adj., welches wie das eigtl. gleichbed. *traut* ein Partiz. mit dem idg. Suffix *to-* zu sein scheint. Germ. *tar-do-* aus idg. *dr-tó-* (vgl. *satt*, *tot*) hat an dem zend Partiz. *dereta* 'geehrt'

den nächsten Verwandten; vgl. skr. ā-dr 'einen Sinn auf etwas richten'. Entlehnung des hd. Wortes aus lat. carus 'lieb' ist undenkbar.

**Zafer** *Z.*, erst mhd., den älteren Perioden fremd (älter mhd. zasel, schwäb. zasem). Ursprung dunkel.

**Zauber** *M.* aus mhd. zouber (zouver), ahd. zoubar (zoufar) *M.* 'Zauberei, Zaubermittel, Zauberspruch'; vgl. nbl. tooveren 'zaubern', anord. taufr *M.* 'Zauberei'. Für die Bedeutung ist das entsprechende angl. teasor 'Mennig' wichtig, weshalb Zauber eigtl. 'Farbenblendwerk' wäre; andere nehmen an, mit Mennig wären die Runen eingeritzt, so daß Zauber eigtl. 'Geheimschrift, Zauberschrift' bedeuten würde. Über vorhistorische Zusammenhänge des spezifisch germ. taufro-taubro- (idg. Wz. dāp, nicht dübh) hat man noch nichts ermittelt.

**zaubern** *Ztw.* zu mhd. (md.) zāwen (\*zāwern) schw. *Ztw.* 'ziehen', welches mit zōgern zu ziehen zu gehören scheint.

**Zaum** *M.* aus gleichbed. mhd. ahd. zoum *M.*; entsprechend asächs. tōm, nbl. toom, anord. taumr 'Zaum, Zügel'. Daß das Wort aus der germ. Wz. tug tuh 'ziehen' abgeleitet ist (taumo- für \*taugmo- idg. doukmo- vgl. Traum), wird durch die Bedeutung wahrscheinlich: **Zaum** eigtl. 'Ziehriemen'.

**Zaun** *M.* aus gleichbed. mhd. zān *M.*; vgl. asächs. tāt, nbl. tuin 'Zaun, Garten', angl. tāt 'das umzäunte Ort', engl. town 'Ort, Stadt' (woneben dial. to tīne 'einzäunen' aus gleichbed. angl. tynan), anord. tāt 'Eingehegtes, Gehöft'. Das germ. tā-no- (tā-nu-?) steht in vorhistorischem Zusammenhang mit dem -dānum der altst. Ortsnamen (wie Augustodānum Lugdānum); vgl. altir. dāt 'Burg, Stadt'. — **Zaunkönig** *M.*, dafür mhd. einfach künich, ahd. chuningl *M.* 'kleiner König'.

**zausen** *Ztw.* aus mhd. ahd. erzāsen, ahd. zirzāsōn schw. *Ztw.*; vgl. mhd. zāsach 'Gestrüpp'. Außerhalb des Hd. ist eine germ. Wz. zūs (idg. dūs) 'zerreißen' nicht gefunden; unsicher ist der Vergleich mit lat. dāmus (aus \*dāsmus?) 'Gestrüpp'.

**Zeche** *Z.* aus mhd. zēche *Z.* 'Ordnung nach einander, Reihenfolge, Anordnung, Einrichtung, Vereinigung, Gesellschaft zu gemeinschaftlichen Zwecken, Geldbeitrag zu gemeinsamem Essen oder Trinken, Wirtsrechnung'; daneben mhd. zēchen (ahd. \*zēhhōn) schw.

*Ztw.* 'anordnen, veranstalten, zu stande bringen, auch (spät) 'auf Wirtsrechnung trinken'. Im Mhd. ist von diesem Stamme nur gizēhōn 'anordnen, richten' vorhanden; dazu angl. teohhian und teogan (aus tēhhōn tēhwōn tēhōn) 'anordnen, bestimmen, einrichten' und teoh (hh) 'Gesellschaft, Schar'. Auf eine germ. Wz. tēhw tēgw (tēw) weist got. gatēwjan 'verordnen', tēwa 'Ordnung', tēwi 'Schar von 50 Mann'. Hiernach ist eine vorgerm. Wz. dēg 'anordnen, einrichten' vorauszusetzen (dazu gr. δεινωρ 'Mahl' für deqñjom?). Die reiche Bedeutungsentfaltung innerhalb des Mhd. läßt sich aus der Grundbedeutung leicht ableiten.

**Zecke** *Z.* aus mhd. zēcke *M.* *Z.* 'Holzbock'; entsprechend nbl. teekt, angl. \*tica (tica ist für tiica geschrieben), engl. tike tick 'Holzbock, Schaftaus'. Aus der altwestgerm. Sippe tiko tikko stammen die gleichbed. ital. zecca, frz. tique. Auf idg. digh- weist das armen. tiz 'Zecke', das wahrscheinlich mit der germ. Sippe urverwandt ist.

**Zeder** *Z.* aus mhd. zēder (cēder) *M.*: aus gr.-lat. cēdrus (ahd. cēdarbōum).

**Zehe** *M.* *Z.* aus gleichbed. mhd. zēhe, ahd. zēha *Z.*: entsprechend nbl. teen, angl. tāhæ tā, engl. toe, anord. tā 'Zehe'. Neben der durch diese Formen vorausgesetzten Grdf. taihōn taihōn (baier. zēchen und schwäb. zaichen) erweisen neuere hd. und nbd. Dialekte eine Nebenform taiwōn (aus taigwōn taihōn): schweiz. mittelhoch. zēb zēbe, fränk.-heunberg. zēwe, thüring. zīwe. Das vorgerm. daiga-n- 'Zehe' bringt man gern in Zusammenhang mit gr. δάκτυλος (lat. digitus?) 'Finger', was der Laute wegen sehr unwahrscheinlich ist, zumal das germ. Wort überall nur von den Fingern des Fußes gebraucht wird.

**zehn** *Num.* aus gleichbed. mhd. zēhen (zēn), ahd. zēhan; entsprechend asächs. tēhan, nbl. tien, angl. tyn, engl. ten, got. tashun: ein gemeinbild. Zahlwort in der Form dēkn; vgl. skr. dācan, gr. δέκα, lat. decem, asl. desetī. — **zehnte** *Adj.* aus mhd. zēhende (zēnde), ahd. zēhando; als Subst. 'der Zehnte, der zehnte Teil als Abgabe'. — **Zehntel** *i. Teil.* — Vgl. noch *zig*.

**zehren** *Ztw.* aus mhd. zērn (vorzērn) 'verzehren, verbrauchen'; ahd. firzēran *st. Ztw.* hat nur die Bedeutung 'auflösen, zerstören, zerreißen' (vgl. Winzer). Diesem entsprechen

got. gataíran 'zerstören, vernichten'; anglf. *téran*, engl. to tear 'zerreißen'; dazu nbl. *teren* 'verzehren', afäsch. *farterian* 'vernichten' sowie nhd. *zerren* und *zerren*. Die germ. st. Verbalwz. *ter* 'zerreißen' entspricht dem gr. *τέρεω* 'schinden', ašov. *derā* 'zerreißen', istr. Wz. *dar* 'bersten, zerfließen, zer Sprengen'.

**Zeichen** N. aus gleichbed. mhd. *zeichen*, ahd. *zeihhan* N.; entsprechend afäsch. *tékan*, nbl. *teeken*, anglf. *tāon*, engl. *token*, got. *taikns* 'Zeichen': Ableitung aus der idg. Wz. *dīg* *dīk*, welche noch in *zeihen*, *zeigen* steckt; mit *k* erscheint diese Wz. (*tīk* *tīh*) im Germ. noch in anglf. *tācan*, engl. to teach 'lehren' (dazu vgl. das *g* von lat. *dignus* *prodigium* sowie von gr. *δείγμα*). — Ableitung *zeichnen* aus mhd. *zeichnen*, ahd. *zeihhanen*: eigtl. 'mit Zeichen versehen'.

**Zeidler** M. 'Wienenzüchter' aus gleichbed. mhd. *zidelære*, ahd. *zidalāri* M.: Ableitung zu ahd. *zidal-*, mhd. *zidel-* bef. in der Zusammenfügung *zidalweida*, mhd. *zidelweide* 'Waldbesitz zur Wienenzucht'. Dieses *zidal* (vorhd. \**tiþlo-* steckt auch wohl in nhd. *tielbār* 'Sonigbār') kommt in keinem allgerm. Dialekt sonst vor, was aber an sich nicht nötigt, fremden Ursprung des Wortes anzunehmen. Man vermutet auf slav. Gebiet, wo die Wienenzucht sehr ausgebreitet ist, die Heimat des ahd. *zidal*, indem man ihm ašov. *bīcela* 'Zeidler' zu Grunde legt (vgl. *Lebuchen*), was jedoch nicht recht wahrscheinlich ist. Zusammenhang mit *Seidelbast* (mhd. *zidel-* *sīdelbast*) und *Zeiland* ist ebenso unsicher.

**zeigen** Ztw. aus mhd. *zeigen*, ahd. *zeigōn* schw. Ztw. 'zeigen, deuten': spezifisch hd. Ableitung aus der germ. st. Verbalwurzel *tīh*, nhd. *zeihen*. Dies aus mhd. *zihen* st. Ztw. 'beschuldigen, aussagen von', ahd. *zihan* 'anschuldigen'; daneben nhd. *verzeihen*, mhd. *verzihen*, ahd. *firzihan* 'versagen, abschlagen, verzeihen'. Zu Grunde liegt die st. Verbalwz. idg. *dik* (*dīg* siehe unter *Zeichen*); vgl. istr. *diq* 'aufweisen, sehen lassen, zuweisen', gr. *δείκνυμι* 'zeige' und lat. *dico* 'sage'. Die Grundbedeutung der Wz. bewahren *Zeichen* und *zeigen* sowie got. *gateihan* 'anzeigen, erzählen, verkündigen, sagen'; vgl. die Zusammenfügungen afäsch. *aktīhan*, anglf. *ofteōn* 'versagen'. Im Hd. scheint das Wort einen gerichtlichen Sinn (vgl. lat. *causidicus* *judex*) bekommen zu haben; vgl. *Inzicht*.

**Zeiland** M. aus gleichbed. mhd. *zīlant* M. 'Seidelbast'; kaum zu mhd. *zīl* 'Dornbusch', eher zu *Seidelbast*; vgl. *Zeidler*.

**Zeile** F. aus mhd. *zīle*, ahd. *zīla* F. 'Zeile, Linie, Reihe' (spät mhd. auch 'Gasse'): spezifisch hd. Ableitung aus der germ. Wz. *tī*, aus der auch *Ziel* und *Zeit* stammt.

**Zeile** M. aus gleichbed. mhd. *zīleo*, gewöhnlich *zīse* F.; mit *Stiglieg* und *Kiebig* aus dem Slav. entlehnt (poln. *ozyż*, böhm. *čizek*), woraus auch nhd. *ziseko* *siesko*, nbl. *sijaže*, engl. *siskin*, dän. *sisgen*, schwed. *siska*.

**Zeit** F. aus gleichbed. mhd. ahd. *zīt* F. M. (ahd. *zīd* N.); entsprechend afäsch. *tīd*, nbl. *tīd*, anglf. *tīd*, engl. *tīde* 'Zeit' (engl. auch 'Flutzeit, Flut' wie im Nhd.; vgl. nbl. *tij*). Daß *tī-* die Wurzelsilbe des germ. *tī-di-* 'Zeit' ist, ergibt sich aus dem gleichbed. anord. *tīme*, anglf. *tīma*, engl. *tīme* (vgl. got. *hweila* unter *Weile*). Eine entsprechende idg. Wz. *dī* wird durch istr. *a-diti* 'unbeschränkt in Raum und Zeit, zeitlos, unendlich' (Namen der Göttin *Aditi*) vorausgesetzt. Andere Ableitungen derselben Wz. im Germ. sind *Zeile*, *Ziel*, welche auch auf 'beschränkt sein in Raum oder Zeit' weisen. — *Zeitlose* F. aus mhd. *zītlose*, ahd. *zītlosa*: der Name der Pflanze beruht darauf, daß sie nicht in der eigtl. Blumenzeit blüht. — *Zeitung* F. aus spät mhd. *zītunge* 'Nachricht, Kunde'; vgl. nbl. *tījding*, engl. *tīding*, anord. *tīdōdo* 'Neuigkeiten'; die Entwicklung der Bedeutung aus dem Stamme von *Zeit* ist nicht ganz klar; vgl. jedoch engl. to betide 'sich ereignen, begegnen'.

**Zelle** F. aus gleichbed. mhd. *zēlle*: nach lat. *cella* (vgl. *Keller*).

**Zelt** N. aus gleichbed. mhd. *zēlt* (gewöhnlicher *gezēlt*), ahd. *zēlt* (meist *gizēlt*) N.: ein gemeingerm. Wort; vgl. anglf. *getēld* 'Vorhang, Decke, Zelt' (dazu engl. *tīlt* 'Zelt'), anord. *tjald* 'Vorhang, Zelt'. Aus dem Altgerm. ist frz. *taudis* 'Hütte' (span. port. *toldo* 'Zelt') abgeleitet; afrz. *taudir* 'beden' weist auf das st. Ztw. anglf. *betēldan* 'ausbreiten, bedecken' (engl. nbl. *tēnt* 'Zelt' beruht auf frz. *tēnto*; vgl. ital. *tenda* zu lat. *tendere*). Daher ist die Bedeutungsentwicklung von *Zelt* deutlich aus einer germ. Wz. *teld* 'decken ausspannen' zu begreifen. Dazu das flg. Wort.

**Zelte** M. 'Fladen aus mhd. *zēlto*, ahd. *zēlto* M. 'Fladen': vielleicht zu der unter dem vorigen Wort aufgestellten germ. Wz.

told 'ausbreiten' (vgl. Fladen der Bedeutung wegen).

**Zelter** *M.* aus gleichbed. mhd. zelter, ahd. zeltari *M.*; eigtl. 'Pferd, welches in sanftem Schritt geht': zu baier. mhd. zelt *M.* 'Wagang, sanfter Schritt' (ndl. telganger 'Zelter'); dazu wohl angl. tealtrian 'wanfen'.

**Zent** in Zentgericht, =graf aus mhd. zönte *f.* 'Bezirk eigtl. von 100 Ortschaften'; vgl. ital. ciuta, mlat. centa 'Bezirk'.

**Zentner** *M.* aus mhd. zëntenære *M.* 'Gewicht von 100 Pfund': nach mlat. centenarius (ndl. centenaar), wofür jedoch frz. quintal, ital. quintale (und oantáro?).

**Zepher** *M.* aus mhd. zep̃ter *M.* aus gr.-lat. sceptum.

**zer-** Präfix aus mhd. zer- (mb. zur- und zu-), ahd. zir- zar- zur-: ein gemeinwestgerm. Verbalpräfix mit der Bedeutung 'auseinander'; vgl. asächs. ti-, angl. tō. Das Got. kennt nur ein twis- als Verbalpartikel in twis-standan 'sich trennen'; daneben besteht ein Nominalpräfix got. tuz-, ahd. zúr-, anord. tor-, welches dem gr. δυσ-, skr. dus- 'übel, schwer' gleichsteht.

**zerren** *3tv.*, erst nhd.; es könnte mit mhd. zern (\*zerren), ahd. zerman (s. zehren) identisch sein; doch weist nld. tergon angl. tergan 'zerren' (engl. to tarry 'reizen') auf ein got. \*targjan, das mit russ. dergati 'reißen, zerren' auf eine idg. Wz. drgh führt (vgl. träge).

**zerren** *3tv.* aus mhd. ahd. zerron schw. *3tv.* 'reißen, spalten': aus gleicher Wz. wie zehren.

**zerrütten** *s.* rütteln, rutschen.

**zerschellen** *3tv.* aus mhd. zerschellen, st. *3tv.* 'zerbringen', eigtl. 'schallend auseinanderpringen'.

**zerstreut** *Adj.*, erst im vorigen Jahrh. nach frz. distrait gebildet.

**zertrümmern** *3tv.* nach nhd. Trümmer, wofür mhd. zerdrumen 'in Stücke hauen' nach mhd. drum 'Stück, Splitter'.

**zeter** *Interj.* (bes. in Zetergeschrei aus mhd. zetergesohreie) nach gleichbed. mhd. zöter (zötter) 'Hilfe-, Klage- und Erstaunensruf'; sonst nicht bezeugt.

**Zettel** *M.* aus spät mhd. zettol *M.* 'Aufzug oder Kette eines Gewebes': zu mhd. ahd. zetton 'zerstreuen, ausbreiten', woher nhd. verzetteln. Die Vorgeschichte der im Agerm. spärlich bezeugten Wz. tad ist dunkel. — Verschieden hiervon ist Zettel *M.* aus

mhd. zedelo (zetele zettele) 'Papierblatt': nach ital. cedola (frz. cédole) 'Zettel', mlat. scedula (gr. σκεδῶν) 'Blatt Papier'.

**Zeng** *N.* aus mhd. ziuc (g) *M.* *N.* 'Handwerkzeug, Gerät, Ausrüstung, Waffen, Material, Zeug, Zeugnis, Beweis, Zeuge', ahd. gizing *M.* *N.* 'Ausrüstung, Gerät' (daher nhd. Zeug = Haus). Dazu nhd. Zeuge *M.* aus spät mhd. (selten) ziuge 'Zeuge'. Ferner zeugen aus mhd. ziugon 'erzeugen, verfertigen, an-schaffen, erwerben, Zeugnis ablegen, beweisen', ahd. gizingon 'bezeugen, erweisen'. Die ganze Sippe ist abgeleitet aus der germ. Wz. tuh (s. ziehen), welche in einzelnen Ableitungen auch in der Bedeutung 'zeugen, gebären' erscheint; vgl. angl. teám 'Nachkommen-schaft' (wozu engl. to teem 'schwanger sein, erzeugen, gebären'), nld. toom 'Brut'. Aus der gleichen Wz. muß auch die Bedeutung 'bezeugen, erweisen' (ahd. gizingon), eigtl. zur Gerichts-verhandlung gezogen werden stammen.

**Ziege** *f.* 'junge Ziege' aus mhd. zickolkn, ahd. zioohl zickin (wegen des Suffiges -in s. Schwein) *N.*; entsprechend angl. ticcōn: diminutive Ableitung zu germ. tigō- 'Ziege'. Vgl. Ziege.

**Ziege**, erst nhd., Neubildung zu Zäde.

**Ziehe** *f.* aus mhd. zioche, ahd. ziahha *f.* 'Bettbede, Kissenüberzug'; entsprechend nld. tijk, engl. tick. Das lat.-gr. thēoa, woraus auch frz. taie 'Ziehe' sowie althr. tīaoh 'Ziehe', drang gleichzeitig mit Kissen und Pfuhl ins Id., weshalb thēoa zu ziahha verschoben wurde.

**Ziege** *f.* aus gleichbed. mhd. zige, ahd. ziga *f.*: ein fränk. Wort, das in mhd. Zeit auch ins Nhd. vordrang. Im Oberb. gilt dafür Geiß, mit welchem Wort Ziege wahrscheinlich etymologisch zusammengehört. Denn neben got. gait- 'Geiß' wäre ein abgelautes \*gitō-, mit Konsonantenvertauschung \*tigō möglich. Und diese Form muß einmal in vorhistorischer Zeit auch sonst gegolten haben, wie die Diminutivform angl. ticcōn gleich ahd. ziochl (s. Zide) und das durch Konsonantentausch daraus entstandene kittin gleich ahd. chizzel beweist. Im Ostmb. gilt für Ziege die oben besprochenen Hite und Hippe. Im Alem.-Baier. und im Thüring. ist Ziege unvolksüblich.

**Ziegel** *M.* aus gleichbed. mhd. ziegel, ahd. ziagal *M.* Das Wort ist in vorh. Zeit — gleichzeitig etwa mit Mauer,

Pfosten, Spiegel, Speicher — aus lat. *tégula* entlehnt, woher auch die roman. Sippe von ital. *teggia tegola*, frz. *tuile*; eben- daher auch nbl. *teghel tegel* und angl. *tigel*, engl. *tilo* 'Ziegel'. Ziegel ist nicht verwandt, sondern ein echt germ. Wort, obwohl lat. *tégula* mit seiner roman. Sippe auch 'Ziegel' bedeuten kann.

**ziehen** *3*tv. aus gleichbed. mhd. *ziehon*, ahd. *ziohan*: ein gemeingerm. st. *3*tv.; vgl. got. *tiuhan*, asächs. *tiohan*, augsf. *teon*. Die germ. Verbalwz. *tuh* (*tug*) entspricht einer idg. Wz. *duk*, welche in lat. *dāco* 'führen' erhalten blieb. Dazu die Sippe von *Jaun*, *Zeug*, *Zucht* (*Herzog*) sowie das eigtl. nhd. *Tau N*.

**Ziel N.** aus gleichbed. mhd. ahd. *zil N*. Dazu got. *tils gatils* 'passend, tauglich' und *gatilōn* 'erzielen, erlangen', ahd. *zilōn* 'sich beeilen', angl. *tilian* 'sich beeifern, das Feld bebauen' (engl. *to till* 'ackern, pflügen'), nbl. *telen* 'zeugen, schaffen', asächs. *tilian* 'erlangen'. Zu dem got. Adj. *tila-* 'passend' gehört die nord. Präpos. *til* 'zu' (woraus engl. *till*). Der Sippe ist also die Grundbedeutung des 'Festgesetzten, Bestimmten' eigen, wodurch Anknüpfung an die germ. Wz. *tī* in *Zeile*, *Zeit* möglich wird.

**ziemen** *3*tv. aus mhd. *zēmen*, ahd. *zēman* st. *3*tv. 'ziemen, passen, angemessen sein, be- hagen'; entsprechend got. *gati-man*, asächs. *tēman*, nbl. *betamen* st. *3*tv. 'geziemen, passen'. Unter *zā h m* wurde vermutet, daß ahd. *zēman* 'passen' erst eine Folgerung aus dem Kausativ *zā h men* sei. S. *zā h m* und *Zunft*. — Dazu ziemlich aus mhd. zime- lich 'schicklich, angemessen'.

**Ziemer M.** 'Rückenstück des Hirsches' aus gleichbed. mhd. *zimere* *3*. *Baier*. Dialekt- formen wie *Zem* (*Zen*) und *Zemsen* sprechen für germ. Ursprung: germ. *Ordf.* *tēmoz-* *timiz-*.

**Zier** *3*. aus mhd. *ziere*, ahd. *ziari* *3*. 'Schönheit, Pracht, Schmuck': Abstraktum zu dem Adj. mhd. *ziere*, ahd. *ziari zēri* 'kostbar, herrlich, schön'. Es entsprechen anord. *tírr*, asächs. *thr* *N*. 'Ruhm, Ehre' (engl. *tire* 'Puß, Staat'). Die Sippe ist schwer zu beurteilen, weil die Stammvokale (ahd. *ia* nicht gleich angl. *i*) sich nicht decken; Zusammen- hang mit lat. *decus* 'Ehre' (*decōrus* 'gezie- mend') ist unmöglich. — **Zierat** (*Zierrat* ist Umbildung) *M.* aus mhd. *zierōt*, welches

Abstraktum zu mhd. *ziere* ist (vgl. *Armut*, *Kleinod*). — **Zierde** *3*. aus mhd. *zierde*, ahd. *ziarida* *3*. mit der Bedeutung von ahd. *ziari* *3*.

**Ziesel M.** aus gleichbed. mhd. *zisel* (und *zisemās*) *M.*: Umbildung aus lat. *cisimus* 'Zieselmaus'.

**Ziestag** *f.* **Dienstag**.

**Ziffer** *3*. aus spät mhd. (selten) *zifer* *ziffer* *3*.; entsprechend nbl. *oijfer*, engl. *oiphor*, frz. *chiffre* 'Zahlzeichen, Geheimschrift', ital. *oifra* 'Geheimschrift'. Ursprgl. 'ein Zahl- zeichen ohne absoluten Wert, Null'; mit den arab. Zahlen empfing Europa das arab. *ḡasar* 'Null'.

**-zig** Suffix zur Bildung der Zehner aus mhd. *-zio* (*g*), ahd. *-zug*; vgl. *zwanzig*. In dreißig aus mhd. *drī-zec*, ahd. *drī-zug* liegt eine andere Verschiebung des *t* von got. *tigus* 'Zehner' vor; vgl. asächs. *-tig*, engl. *-ty*. Got. *tigu-* 'Zehner' (aus vorgerm. *deká-*) ist Nebenform zu *tashun* 'zehn'. S. *zehn*.

**Zimmer N.** aus mhd. *zimber*, ahd. *zim- bar N*. 'Bauholz, Holzbau, Wohnung, Zim- mer'; entsprechend asächs. *timbar*, nbl. *timmer* 'Stube', angl. *timber*, engl. *timber* 'Bauholz', anord. *timbr*; dazu got. *timrjan* 'erbauen', ahd. mhd. *zimberen*, nhd. *zimmern* 'er- bauen'. Die Grundbedeutung des Subst. war jedenfalls 'Holzmaterial zum Bauen'; es ist urverwandt mit lat. *domus*, gr. *δομος*, str. *dama*, aslov. *domū* 'Haus' (eigtl. 'Bau aus Holz'); dazu das Wurzelverb gr. *δέμω* 'baue' (*δέμας* 'Körperbau').

**Zimmet M.** aus gleichbed. mhd. *zinemln* *zinmēnt*, ahd. *sinamin M.*: nach mlat. *cina- monium* (gr. *κίνναμον*). Über die roman. Bezeichnung vgl. *Kanel*.

**zimperlich** Adj., md. Form für echt oberd. *zimpperlich*; vgl. mnd. *zimperlijo*, ge- wöhnlich *simpellijs* gleich dän. *simpel*, schwed. *simpel* *semp* 'wählerisch', engl. *to simper* 'geziert lächeln'.

**Zindel M.** aus mhd. *zindāl zēndāl* 'Art Taffet': nach mlat. *oendalum* (gr. *οἰνδωρ* 'feine Weinwand', eigtl. 'indischer Stoff'), wo- her ital. *zendado* und *zendale*.

**Zingel M.** aus mhd. *zingel M.* 'Ver- schanzungsmauer', woher nhd. *umzingeln* (mhd. *zingeln* 'eine Verschanzung machen'): nach lat. *cingulus* *cingere*.

**Zinf N.M.**, erst nhd.; jedenfalls mit

Zinn zusammenhängend. Man hat geglaubt, an das nhd. Zinn sei bei der Entlehnung ins Slav. ein slav. Suffig *k* getreten, mit welchem es als Zink wieder in das Deutsche (woher frz. zine) gedrungen wäre. Andere vermuten Zusammenhang mit dem ag. Wort, weil das Zinn sich beim Schmelzen in Zinken aufsehe.

**Zinken** M. 'Zacke' aus mhd. zinke, ahd. zinko M. 'Zacke, Zinke'. Wie damit die gleichbed. mhd. zint, anord. tindr sowie nhd. Zacke zusammenhängen, ist unklar. Spät mhd. zinke (und zint) als Bezeichnung eines Blasinstrumentes erhielt sich im Nhd.

**Zinn** N. aus gleichbed. mhd. ahd. zin N.; entsprechend nbl. ansl. engl. anord. tin: eine gemeingerm. Benennung, der sich nichts aus den verwandten Sprachen (ir. tinne scheint entlehnt) vergleichen läßt; lat. stannum ist Quellwort für frz. étain, ital. stagno, aber nicht für die germ. Worte.

**Zinne** F. aus mhd. zinne, ahd. zinna F. 'mit Einschnitten versehener oberster Teil des Mauerwerks'. Zusammenhang mit Zahn ist der Bedeutung wegen wahrscheinlich; näher steht das unter Zinke angeführte mhd. zint 'Zacke, Gipfel' (ahd. zinna aus \*tinjōn für \*tindjōn?). S. Zahn.

**Zinnober** M. aus gleichbed. mhd. zinober M.: nach lat.-gr. *κινναβας*, woher auch frz. cinnabre.

**Zins** M. aus mhd. ahd. zins M. 'Abgabe, Tribut': es wurde erst während der ahd. Zeit (vgl. Kreuz) aus lat. census (ital. censo) 'AbSchätzung, Steuer' entlehnt. Das hdb. Wort drang in der Form tins ins Nfäds.; dafür nbl. oijns.

**Zipfel** M. aus mhd. zipfel (zipf) M. 'spitzes Ende, Zipfel'; dazu engl. nbl. tip 'Gipfel, Ende, Spitze'. Zapfen ist das einzige urverwandte Wort innerhalb des Germ. (Zopf muß fern gehalten werden).

**Zipperlein** N. aus spät mhd. (selten) zipperlein 'Fußgicht': zu mhd. zippeltritt 'trippelnder Tritt'; zippeln ist onomatopoeitische Nachbildung von zappeln.

**Zirbel** F. in Zirbeldrüse aus mhd. zirbel- in zirbelwint 'Wirbelwind'; dazu mhd. zirben 'sich im Kreise drehen, wirbeln', ahd. zorben, anglf. toarfian 'sich drehen'. Die germ. Wz. tarb 'wirbeln' läßt sich nicht weiter verfolgen.

**Zirkel** M. aus mhd. zirkel, ahd. zirkil

M. 'Kreis': aus lat. circulus (ital. circolo, frz. cercle) 'Kreis': mhd. ahd. ziro 'Kreis' nach lat. circus (ital. circo).

**zirpen** Ztw. erst nhd.; junge onomatopoeitische Neuschöpfung. Ebenso zischeln, zischen, erst nhd., wofür mhd. zispezen M. 'das Zischen'.

**Zistag** f. Dienstag.

**Zither**, Cithar F. 'Saiteninstrument', wie ahd. cithara zitera F. nach dem gleichbed. lat. cithara; dem Mhd. fehlt dies Wort, wofür zitole F. 'Zither' aus afrz. oitole, welches mit ital. oclera ebenfalls in dem lat. cithara seine Quelle hat (dem gr. *κίθαρα* dagegen entstammen ital. span. guitarra, woher frz. guitare, nhd. Gitarre).

**Zitrone**, Citrone F., erst nhd., aus frz. citron, welches aus lat.-gr. *κίτρον* entlehnt ist; dessen Ursprung (im Orient?) ist unbekannt.

**Zitter**, Zierter F. 'Beißel' aus gleichbed. mhd. zieter, ahd. zeotar zieter M.N.; daß dies für \*ziohtar steht und zu ziehen gehört, ist wenig wahrscheinlich wegen anglf. teóðer, engl. tether, anord. tjóðr 'Seil'. Das nicht mehr verstandene nhd. Wort wurde durch Volksetymologie fälschlich zu zittern gezogen (blat. Zetter, Zitterstange).

**Zitterrochen** M. 'flechtenartiger AusSchlag' aus gleichbed. mhd. ziteroch, ahd. zittaroh (hh) M. (ttr unvershoben wie in zittern); entsprechend anglf. tēter, engl. tetter 'Flechte, Zittermal' (to tetter 'schorrig machen'). In den außergerm. Sprachen finden sich Verwandte in skr. dadru dadruka 'HautausSchlag', lit. dedervinė 'Flechte, Schorf' und lat. derbiousus (aus dordviusus?). Anglf. tēter beruht mit skr. dadru auf einem idg. de-dru-, welches eine reduplizierte Bildung (wie Viber) ist; ahd. zittaroh ist daraus abgeleitet.

**zittern** Ztw. aus gleichbed. mhd. zitern zittern, ahd. zittarōn schw. Ztw.; entsprechend anord. titra 'zwinckern, beben' (altes tr bleibt im Sd. unvershoben; vgl. bitter, Splitter, treu). Zittern ist eins der wenigen germ. Ztw., welche Präsensreduplikation zeigen (s. beben). Aus vorauszusetzendem urgerm. \*ti-trō-mi ist der Übergang des Wortes in die schwache 3-Konjugation leicht zu begreifen, ebenso wie bei germ. \*rt-rai-mi 'bebe' (vgl. got. reiran 'zittern' aus einer idg. Wz. rai-) das Übertreten in die anklingende schw. ai-Konjugation. In den außergerm. Sprachen

haben sich Verwandte zu zittern nicht gefunden (idg. Wz. drāp). Das deutsche Wort wurde in das Dänische übernommen; vgl. dän. zittre 'zittern'.

**Zitwer** M. 'eine Pflanze' aus gleichbed. mhd. zitwar zitwan, ahd. citawar zitwar M.: nach mlat. zeduarium, als dessen Quelle arab. zedwār gilt. Die Zitwerwurzel wurde durch die Araber in die europ. Heilkunde eingeführt (vgl. noch ital. zettovario, frz. zédoaire, engl. zedoary).

**Zitz**, **Zits** M. 'Zitzkattun, buntes indisches Baumwollenzug' aus gleichbed. nbl. sita chits, engl. chints (ohints-cotton); als letzte Quelle des Wortes gilt bengal. chits 'bunter Kattun'.

**Zitze** F. aus gleichbed. spät mhd. (selten) zitze F.; vgl. entsprechend nhd. titte F., nbl. tet F., anglf. tit M. (Wur tittas), engl. teat, schwed. tisse 'Zitze' (das gewöhnliche Wort für Zitze ist ahd. tutta tuta F., tutto tuto M., mhd. tutte tute F. tütel N.; vgl. Tüttel). Auf roman. Boden begegnen lautverwandte Worte; vgl. ital. totta zizza zezzo 'Zitze', frz. tette F., teton tetin M. 'Brustwarze', span. teta 'Zitze' sowie ital. tettare, span. tetar, frz. teter 'säugen'; für Entlehnung dieser Sippe aus dem Germ. sprechen die Doppelformen mit t und z.

**Zobel** M. 'sibirischer Marder (mustella zibellina), Zobelpelz' aus gleichbed. mhd. zobel M.: mit der Sache entlehnt aus russ. sobol' (vgl. dän. zobel). Derselben Quelle entstammen mlat. sabellum (afrz. sable, engl. sable) und sabellinus, woher ital. zibellino, span. zebellina, frz. zibeline.

**Zober** M. s. Zuber.

**Zofe** F. 'Kammermädchen', erst nhd., nach mhd. zāfen (zōfen) 'ziehen, passend einrichten, pflegen, schmücken', zāfo F. 'Schmuck'; Zofe also eigtl. 'schmückende Dienerin'.

**Zögern** Btw., erst nhd., Ableitung zu mhd. zogen, ahd. zogōn 'zerren, ziehen, gehen; hinhalten, verzögern': Intensivbildung zu ziehen; vgl. anord. toga, engl. to tug 'ziehen'. Der Bedeutungsentwicklung wegen vgl. noch nhd. dial. zögern 'zwecklos umhergehen'.

**Zögling** M., erst nhd., vermittelt des Suffigēs = ling gebildet zu mhd. \*zoge 'Führer, Leiter' in magezoge 'Erzieher', ahd. magazogo 'paedagogus' (s. Verzog): zu ziehen.

1. **Zoll** M. 'Längenmaß' aus gleichbed.

mhd. zol M.F., welches wahrscheinlich identisch ist mit mhd. zol M. 'cylinderröhriges Stüd, Klotz' (vgl. mhd. iszolle 'Eiszapfen').

2. **Zoll** M. 'Abgabe, Steuer' aus mhd. ahd. zol M. 'Zollhaus, Zoll'; in gleicher Bedeutung entsprechen afäsch. anglf. tol, engl. toll, nbl. tol, anord. tollr: gewöhnlich als Lehnwort aus mlat. telonium, gr. τελώνιον 'Zollhaus, Zoll' betrachtet. Die deutschen Worte sind aber trotz des Fehlens eines got. \*tulla (wofür mōta; vgl. Maut) so alt und in so regelrechter Übereinstimmung, daß man sie als echt germ. bezeichnen muß. Zoll gehört zu der in zählen, Zahl vorliegenden Wz. tal, wozu es altes Partiz. auf -o- ist (ll aus ln), und bedeutete also ursprgl. 'das Gezählte'. — Ableitung dazu **Zöllner** M. aus mhd. zolnære zolner, ahd. zollanāri zolneri M.; entsprechend anglf. tolndre tollēre, engl. toller, nbl. tollenaar, afries. tolner, dän. tolder; vgl. afäsch. tolma 'Zoll'.

**Zone** F., erst nhd., nach lat.-gr. ζώνη 'Erdgürtel'.

**Zopf** M. aus mhd. ahd. zopf M. 'Ende, Zipfel, Zopf'; entsprechend nhd. topp, nbl. top 'Ende, Zipfel', anglf. engl. top 'Gipfel, Scheitel, Kreisel' (mittelengl. Nebenform tuft 'Kocke'), anord. toppr 'Haarbüschel', afries. top 'Büschel', schwed. topp, dän. top 'Spitze, Ende, Zopf': ein gemeingerm. Wort, dem Got. zufällig fehlend. Die eigtl. Bedeutung des Wortes scheint 'hervorstehendes Ende' gewesen zu sein; Zopf also ursprgl. 'Spitzen der zusammengefaßten Kopfschare' (vgl. Zappen, Topp). Welcher Wert übrigens in Bezug auf Frauenschönheit schon im Mittelalter auf die Zöpfe gelegt wurde, geht u. a. daraus hervor, daß die schwäb. und alemann. Frauen beim Schwure die Zöpfe in die Hand nahmen. Das Haarabschneiden war bei den Germanen Zeichen der Ehrloserklärung. Aus dem germ. Worte stammt die roman. Sippe von afrz. top 'Schopf', span. tope 'Ende', ital. toppo, afrz. toupet 'Haarbüschel, Schopf'. In den andern außergerm. Sprachen fehlen Beziehungen.

**Zores**, **Zorus** M., erst nhd., nach jüdisch zores 'Bedrängnis'.

**Zorn** M. aus mhd. zorn M., ahd. zorn N. 'heftiger Unwille, Mut, Beleidigung, Streif'; entsprechend afäsch. torn N. 'Unwille', anglf. torn N. 'Zorn, Beleidigung', nbl. toorn M. 'Zorn' (torn 'Stoß, Kampf'); im Got. zu-



fällig fehlend. Es ist altes Partiz. auf -on von der Wz. tar 'reißen' (got. ga-tairan, ahd. zēran 'zerreißen, zerstören'): Zorn bedeutete also eigtl. 'Zerissenheit des Gemütes'? Doch beachte lit. durnas 'toll, böse, unleidlich' und durnūti 'toben'.

**Zote** F., erst nhd., dunklen Ursprungs, aber jedenfalls Lehnwort. Am wahrscheinlichsten ist Zusammenhang mit frz. sottie sottio 'unflätiges Narrenspiel' (im Fastnachtsspiel bilden die Zoten den Hauptinhalt), frz. sottise 'beleidigender gemeiner Ausdruck, Zote': dies zu frz. sot 'Dummkopf', span. port. zote 'Tölpel'. Hierher gehört auch das ital. zotico 'grob, ungeschliffen' (vgl. ital. zotichezza 'Grobheit', zoticaccio 'ungeschliffen, tölpelhaft'); sie stammen nicht aus lat. exoticius (lat. x nie romanisch gleich z). Vgl. noch angl. engl. sot 'Tölpel', nbl. zot sowie ir. suthan 'Dummkopf', sotaire 'Ged'.

1. **Zotte**, **Zottel** F. aus mhd. zote zotte M. F. 'Haarzotte, Flausch', ahd. zotta zata zota F., zotto M. 'juba'. Mhd. zotte ist regelrecht verschoben aus toddōn-; vgl. anord. todde M. 'Wischel, Wischen, Gewicht für Wolle', engl. tod 'Wusch, Gewicht', nbl. todde 'Feßen, Lumpen'; dazu auch dän. tot 'Haarbüschel, Zotte', nbl. toot 'Haarnetz'? Sicheres über die Vorgeschichte läßt sich nicht ermitteln. Aus dem Deutschen stammen die ital. Worte zazza zazzera 'langes Haupthaar' und tattera 'Gerümpel, Plunder (vielleicht auch ital. zatter zattera, span. zata zatarā 'Flock')'.

2. **Zotte** F. dial. 'Gefäßmündung' gleich tuit 'Röhre'; f. Düte.

**zotteln** Ztw. aus mhd. zoten 'langsam gehen, schlendern'; vgl. engl. tottle toddle totter 'wackeln, watschelnd gehen': zu Zotte.

zu Präp. Adv. aus gleichbed. mhd. zuo (mb. zū), ahd. zuo zua zō; vgl. entsprechend asächs. tō, nbl. toe, afries. tō, angl. tō, engl. to; dem Nord. und dem Got. fehlend (dafür nord. til, got. du). Außerhalb des Germanischen entspricht lit. da-, altir. do sowie die entlitisch verwendeten zend -da, gr. -δε, lat. -do.

**Zuber**, **Zober** M. aus mhd. zuber zober M., ahd. zubar M. 'Gefäß'; dazu wohl urverwandt mittellengl. tubbe, neuengl. tub, nbl. tobbe, nhd. tubbe neben töver. Daneben ahd. zwibar, das neben ahd. einbar (siehe Eimer) als 'Gefäß mit zwei Tragösen' gefaßt wird und formell an gr. δίφρος (aus dwi 'zwei' und Wz. φρε) anknüpft.

**Zubue** F. aus spät mhd. zuobuoze F., zuobuoze M. 'Zugabe'; vgl. Buße.

**Zucht** F. aus mhd. ahd. zuht F. 'Ziehen, Zug; Erziehung, Züchtigung; Bildung, Anstand; Gezüchtetes, Nachkommenschaft': Verbalabstraktum zu ziehen (vgl. Flucht zu fliehen); entsprechend nhd. nbl. tucht, angl. tyht, dän. tugt, got. \*taūhts (in ustaūhts 'Vollendung'). — Ableitungen züchten Ztw. aus mhd. zühten, ahd. zuhten zuhtōn 'aufziehen'; züchtig Adj. aus mhd. zühtec, ahd. zuhtig 'wohlgezogen, höflich, strafend, trädhtig'; züchtigen Ztw. aus mhd. zühtegen 'strafen'.

**Zuck** M. aus mhd. zuo (Gen. zuckes) M. 'schnelles Ziehen, Stuck'. Dazu zu cken zü cken Ztw. aus mhd. zucken zücken, ahd. zuechen zukken 'schnell ziehen, entreißen, zücken': Intensivbildung zu ziehen. Die nhd. Komposita entzü cken, verzü cken (mhd. enzückon verzü cken) bedeuten demnach ursprgl. 'fortreißen, im Geiste entri cken'. Aus der germ. Grdf. tukkōn stammt frz. toucher, ital. toccare.

**Zucker** M. aus gleichbed. mhd. zucker zucker M. (ahd. einmal zucura); vgl. entsprechend nbl. suiker mittellengl. suero, engl. sugar, isl. sykr, dän. sukker, schwed. socker. Das Wort ist entlehnt aus mlat. zucara, welches zunächst dem arab. sokkar assokhar entstammt; ebendaher auch die roman. Sippe von frz. sucre, ital. zuccherō. Das span. azúcar ist direkt von den Arabern übernommen, welche in Spanien das Zuckerrohr bauten. Vgl. noch lat. saccharum, gr. σάκχαρ, σάκχαρον, pers. schakar, str. garkarā 'Röhrerzucker', praet. sakkara. Die Urheimat des Wortes ist wohl Indien. — **Zuckerland** M., erst nhd., aus frz. sucre candis, ital. zuccherō candito 'Krystallzucker, Stadelzucker', das aus arab. qand stammt; letzte Quelle ind. khand 'Stück'.

**zuerst** Adv. aus gleichbed. mhd. ze êrest zêrest, ahd. zi êrist zêrist 'zuerst, zum ersten Male'; vgl. erst.

**Zufall** M. aus spät mhd. zuoval M. 'accidens, was einem zufällt, Einnahme': zu fallen.

**zufrieden** Adv. Adj., erst nhd.; ursprgl. nur Adv., das durch Zusammenrückung der Präp. zu und des Dat. des Subst. Friede entstanden ist. Die Bedeutung von zufrieden ist also ursprgl. 'in Frieden, in Ruhe, Schutz'; im Mhd. heißt es dafür mit vride (vgl. abhanden, behende).

**Zug** M. aus mhd. zue (Gen. zuges), ahd. zug M.: Verbalabstraktum zu ziehen (vgl. Flug zu fliegen): entsprechend in gleicher Bedeutung nbl. teug, angl. tyge, engl. tug, dän. tog.

**Zugang** M. aus gleichbed. mhd. ahd. zuoganc M. (f. Gang).

**Zügel** M. aus mhd. zügel zugel M. 'Niemer, Band, Zügel', ahd. zugil zuhil (zuol) M. 'Band, Schnur, Zügel': Ableitung von ziehen; entsprechend anord. tygell M. 'Niemer, Schnur, Zügel', angl. tygel, nbl. teugel, dän. toile. S. noch Zaum.

**zugleich** Adv., erst nhd., mhd. \*ze gleiche 'in gleicher Weise' voraussetzend (f. gleich).

**zuhand** Adv. aus mhd. zehant 'jogleich', eigtl. 'bei der Hand'. Mit Hand werden im Deutschen viele adverbiale Ausdrücke gebildet; vgl. abhanden, vorhanden, allerhand; vgl. zufrieden.

**zuletzt** Adv. aus mhd. ze lezzist ze lēste, ahd. zi lezzist; vgl. letzt.

**Zülle** f. 'Flußschiff, Kahn' aus gleichbed. mhd. zülle zullo; Vorgesichte dunkel. In Beziehung zu dem deutschen Wort steht nur die slav. Sippe von russ. čelnŭ, poln. czoln, czech. clun; auf welcher Seite Entlehnung anzunehmen, ist nicht festzustellen.

**Zülp** M. 'Zuller, Sauglappen', erst nhd., zu zulle n 'saugen'; Ursprung dunkel. Verwandt ist wahrscheinlich nbl. tul 'Flasche, Trichter', tullen 'saufen'.

**zumal** Adv. Konj. aus mhd. ahd. ze māle 'zu dem Zeitpunkt, alsbald, zugleich'; vgl. Mal.

**zünden** Btw. aus mhd. zünden 'in Brand setzen', ahd. zunten (aus zuntjan) schw. Btw. 'entzünden'; daneben mhd. zunden 'brennen, leuchten', ahd. zundēn 'in Brand sein, glühen'; vgl. got. tundnan 'entzündet werden', tandjan 'anzünden' schw. Btw., angl. tyndan, mittelengl. tenden, engl. (dial.) teend tind 'entzünden', anord. tendra, schwed. tända, dän. tænde. Durch mhd. zinden ft. Btw. 'brennen, glühen' wird ein ft. Verbum got. \*tindan vorausgesetzt; dazu ahd. zinsilo M., zinsilōd 'fomes', zinsera f. 'Rauchfaß' (nicht aus lat. incensorium) und zinsilōn 'machinari'. Zu got. tandjan 'anzünden' gehört ahd. zantaro, mhd. zander 'glühende Kohle', anord. tandre 'Feuer'. Die germ. Wz. tand (idg. dnt? dndh?) 'brennen' hat außerhalb keine sicheren Verwandten. — Ableitung Zunder, Zundel

M. aus gleichbed. mhd. zunder M.N., ahd. zuntara zuntra f.; vgl. nhd. tunder, nbl. tonder, angl. tynder, engl. tunder tinder, anord. tundr, schwed. tunder, dän. tønder. Daneben begegnen auch Formen mit l; vgl. ahd. zuntil, mhd. zundel zündel M. 'Anzündler, Zunder' (nhd. Eigennamen Zündel), nbl. tondel. Aus dem Germanischen ist afrz. tondre 'Zunder' entlehnt.

**Zunft** f. aus mhd. zunft zumft, ahd. zumft f. 'Schicksal, Regel, Gesetz; nach bestimmten Regeln eingerichtete Gesellschaft, Verein, Genossenschaft, Zunft'; zu ziemen. Vermittelt des Verbalabstrakta bildenden Suffiges -ti (got. -pi) ist das ahd. zumft aus zōman 'geziemen' abgeleitet (wegen der Einschiebung eines f in die Verbindung mit vgl. Kunst, Kunst, Ramft). Die ursprgl. Bedeutung von Zunft ist hiernach 'Pächlichkeit, Schicksal, Geziemendes, Gesetzmäßiges'. Wegen der Bedeutungsentwicklung vgl. das aus dem Nhd. stammende Gilde.

**Zunge** f. aus mhd. zungo f. 'Zunge, zungenförmiges Stück, Sprache', ahd. zunga f. 'Zunge, Sprachgebiet'; vgl. asächs. tunga, nhd. tunge, nbl. tonge, afries. tunge, angl. tunge, engl. tongue, anord. schwed. tunga, dän. tungs, got. tuggō. Auf dem Gebiete der außergerm. Sprachen begegnet als Verwandter lat. lingua, das nach gewöhnlicher Annahme aus \*dingua entstanden ist (wie laorima aus dacrima unter Zähre). Raum gehört gemeingerm. tungōn mit Zange zur skr. Wz. dang 'beißen, spitz sein' (Zunge sollte eigtl. 'die Leckende' sein); unsicher ist Beziehung zu skr. juhā jihva 'Zunge'.

**zunichte** Adv. in den Verbindungen zunichte werden, — machen aus mhd. zē nichte 'zu nichts'; f. nicht.

**Zünsler** M. 'Lichtmotte', erst nhd., wahrscheinlich zu dem unter zünden besprochenen ahd. zinsilo 'Zunder' (vgl. mhd. zinden 'brennen').

**zupfen** Btw., erst nhd., älter nhd. zopfen, Denominativ zu Zopf; zupfen also eigtl. 'an den Haaren ziehen'?

**zurecht** Adv. aus mhd. ze rēhte, ahd. zi rēhte 'nach Recht, in rechter Weise'; vgl. nhd. te rechte (f. Recht).

**zürnen** Btw. aus mhd. zürnen, ahd. zurnen: Denominativ von Zorn.

**zurück** Adv. aus mhd. zerūcke (mb. zurücke), ahd. zi rucke 'rücklings, hinterrücks'

(vgl. nhd. *terügge*): zu Rücken (vgl. engl. *back* 'Rücken, zurück').

**zusammen** Adv. aus mhd. *zesame* *zesa-* *samt*, ahd. *zisamane* 'miteinander, zusammen'; vgl. *sammeln*, *samt*.

**zusehen** Btw. 'rufen': wohl Ableitung zu *zause*, mhd. *zäsen*.

**Zuversicht** F. aus mhd. *zuoversiht* (mb. *zâvorsiht*), ahd. *zuofirsiht* F. 'Voranssehen, Einblick in die Zukunft, Erwartung, Hoffnung': mit *Sicht* zu *sehen*.

**zuvor** Adv. aus spät mhd. *zuovor* *zuovorn* (mb. *zâvor*) 'vorher, im voraus'; mit *bevor* zu *vor*.

**zuwege** Adv. aus mhd. *ze wêge*, ahd. *zî wêge* 'auf dem (rechten) Wege'; vgl. *wegen* Adv., *Weg*.

**zuweilen** Adv., erst nhd.; im Mhd. dafür *under wîlen* oder *wîlen wîlent* 'weiland'. Ähnlich nhd. *bisweilen*, *alleweil*, *weiland*; vgl. *weil*.

**zuwider** Adj., ursprgl. Adv., erst nhd., mhd. \**ze wider* voraussetzend, analog dem nhd. *zugegen* (mhd. *zegegene*) eigtl. 'entgegen' gebildet; s. *wider*.

**zwacken** Btw. aus mhd. *zwacken* 'zupfen, zerren': Ablautsbildung zu *zwicken*.

**zwagen** Btw. 'waschen' s. unter *Zwehle*.

**Zwang** M. aus mhd. *zwanc* *zwanc* (g) M. 'Zwang, Not, Bedrängnis' (vgl. mhd. des libes *twanc* 'Stuhlzwang, Verstopfung'), ahd. *dwang* (gidwang) M. 'Not, Beengung, Zwang': Abstraktum zu *zwingen*. Dazu *zwängen* Btw., Denominativ zu *Zwang*, mhd. *twengen* 'Zwang anthun, einzwängen, bedrängen', ahd. *dwengen* 'Zwang anthun' (ahd. mhd. *zwangen* *zwengen* 'eisen'; vgl. mhd. *zwange* 'Bange'); s. auch *zwingen*. Eine germ. Wz. *þwenh* (idg. *twenk*) wird durch ahd. *dâhen*, nbl. *duwen*, angl. *þýan* 'bedrängen, drücken' (aus \**þunhjan*) vorausgesetzt.

**zwanzig** Num. aus gleichbed. mhd. *zwein-zêc* *zwênzic*, ahd. *zweinzig*: gemeinwestgerm. Zahlwort; vgl. asächs. *twéntig*, nhd. *twintig*, afries. *twintich*, angl. *twéntig* (aus *twâgen-tig*?), engl. *twenty* (s. = *zig*). Das n des ersten Gliedes der Zusammensetzung scheint eigtl. Zeichen des Nom. Plur. Mask. wie in ahd. *zwên-e*, angl. *twêgen* zu sein; s. *zwei*.

**zwar** Adv. aus mhd. *zwâre* *ze wâre* 'in Wahrheit', ahd. *zî wâre* (mhd. *wâr* M. 'Wahr-

heit', substantiv. Adj.); mit *fürwahr* (mhd. *vûr wâr* 'wahrlich') zu *wahr* gehörig.

**Zwed** M. 'Nagel, Pfloß', Johann 'Absicht' aus mhd. *zwêc* (-okes) M. 'Nagel, Pfloß inmitten der Zielscheibe; Zielpunkt, Absicht, Zwed': vgl. *zwacken*, *zwicken*, *Zwick*. Wie das nhd. Wort (ursprgl. 'Nagel') zu seiner hauptfächl. Bedeutung 'Absicht' kam, geht aus dem Mhd. hervor, wo bei der Bedeutungsentwicklung 'Zielpunkt an der Scheibe' den Mittelbegriff ergibt. Weitere Beziehungen des mhd. Wortes fehlen.

**zween** Num. s. *zwei*.

**Zwehle** F. 'Sandtuch' aus mhd. *twêhele* *twêhel* *quêhele* F. (auch *quêhele*, thüring. *Quähle*) 'Tuch zum Abtrocknen, Sandtuch', ahd. *dwahila* *dwêhila* *dwahilla* F. 'mantile, mappula, manutergium'. Das voraussetzende got. \**þwahljô* (altangl. *thwehlæ*) ist Ableitung von *þwahl* 'Bad, waschen', bedeutete also 'die zum Baden gehörige'. Die Sippe gehört zu nhd. (dial.) *zwagen* 'waschen' aus gleichbed. mhd. *twahen* *dwahen*, ahd. *dwahan*: altes gemeinerm. Btw. für *waschen*; vgl. got. *þwahan*, asächs. *thwahan*, angl. *þwean*, anord. *þvá*, dän. *toe tvætte*, schwed. *två tvätta* 'waschen'. Hierher gehören auch got. *þwahl* 'Bad', angl. *þweal* 'das Waschen', ahd. *dwahal* 'Bad', anord. *þvål* 'Seife', mhd. *twahel* 'Badewanne'. Auf dem Gebiete der idg. Schwester Sprachen ist nur preuß. *twaxtan* 'Badeschürze' verwandt; gr. *τέγγω*, lat. *tingo* 'netzen' stehen fern. Dem Ngerm. entstammt die roman. Sippe von ital. *tovaglia*, frz. *touaille* (engl. *towel*) 'Sandtuch'.

**zwei** Num. aus gleichbed. mhd. *zwêne* M., *zwô* F., *zwei* N., ahd. *zwêne* M., *zwô* F., *zwei* N.: ein gemeinerm. und weiterhin gemeinidg. Zahlwort; vgl. asächs. *twêne* M., *twô twâ* F., *zwei* N., got. *twai* M., *twô* F., *twâ* N., angl. *twêgen* M., *twô* F., *tâ* N., engl. *two*, nbl. *twé*, afries. *twêno* M., *twâ* F., *twâ* N., anord. *tvöir* M., *tvöir* F., *tvau* N., schwed. *två*, dän. *to* *tvende* M., *to* F., *to* N. Vgl. noch *zwanzig* und *zwölf*. Auf außergerm. Gebiet entsprechen skr. *dva*, zend *dva*, gr. *δύο*, lat. *duo*, altir. *dá*, lit. *dà*, russ. *dva*. Im älteren Mhd. wurden noch die Formen für das verschiedene Genus auseinander gehalten (*zween* M., *zwo* F., *zwei* N.), bis endlich seit dem 17. Jahrh. die neutrale Form die allgemein herrschende wurde.

Weitere Verwandte s. unter Zweifel und Zwist. — **zweiterlei** Adv. Adj. aus mhd. zweier leige 'zweifacher Art'; vgl. -lei.

**Zweifalter** M. 'Schmetterling' aus gleichbed. mhd. zwivalter M., welches umgedeutet ist aus mhd. vivalter, ahd. ffalltra 'Schmetterling'; s. Falter und Schmetterling.

**Zweifel** M. aus mhd. zwivel M. 'Ungewißheit, Mißtrauen, Bänkeimut, Untreue, Verzeißlung', ahd. zwifal M. 'Ungewißheit, Besorgnis, Verzeißlung'; vgl. got. tweifis M. 'Zweifel', asächs. twifal, nld. twijfel. Daneben bestehen ahd. zwifo zwēho M. 'Zweifel' (gleich asächs. twēho, anglf. tweo 'Zweifel') und anord. týja (Grdf. twiwyðn) 'Zweifel'. Alle beruhen auf einer vorgerm. Wz. dweiq (dwīp) 'zweifeln'. — Dazu **zweifeln** Btw. aus mhd. zwivelen, ahd. zwifalōn 'schwankend sein, zweifeln'; vgl. asächs. twiflōn 'schwanken', dän. tvivle, nld. twijfelen 'zweifeln'. Zusammenhang dieser Sippe mit **zwei** ist außer Frage (vgl. gr. *δις* 'Zweifel', skr. dvaya 'Falschheit'); doch ist die Bildung des Nomens unklar (s. **Zweige** und **zweie**).

**Zweig** M. aus gleichbed. mhd. zwie (-ges) M., ahd. zwig M.; entsprechend anglf. twig, engl. twig, nld. twijg; daneben mhd. ahd. zwī (Gen. zwies) M. Das g wird Entwidlung aus j sein und zwī, Gen. zwīges, könnte auf einen Nom. zwig geführt haben. Anglf. ist twig anzusehen wegen Aff. Pl. twigu (twiggu). Doch lassen sich die Grundformen nicht genau mit Sicherheit bestimmen, weshalb auch unklar ist, auf welche Weise **Zweig** mit dem Zahlwort **zwei** zusammenhängt (**Zweig** eigtl. 'Zweiteilung'?).

**zweite** Ordinal. zu **zwei**, erst nhd. Bildung. Die alte Ordnungszahl dafür ist mhd. ander, ahd. andar 'der Andere'; s. **ander**.

**Zwerch** in Zusammensetzungen wie **Zwerchfell**, **Zwerchpfeife**, **Zwerchsaß** aus mhd. twēreh dwēroh (auch quēreh) Adj. 'schräg, verkehrt, quer', ahd. dwērah twērēh 'schräg, quer'; entsprechend anglf. pweorh 'verkehrt', got. pwasrēhs 'zornig' (pwasrēhōi F. 'Zorn, Streit'), nld. dwars, dän. tværs tvært 'quer'. Hierzu auch nhd. überzwerch Adj. Adv. (mhd. über twēreh über twēroh). Dieselbe idg. Wz. twerk liegt vielleicht auch in anglf. þurh 'durch' vor (s. **durch**). Neben twērēh findet sich mhd. ahd. twēr 'schräg, quer' (mhd. auch quēr; s. **quer**), anord. þverr 'quer, hinderlich'. Germ. pwerhwo- weist auf

eine idg. Wz. twerk zu der lat. torqueo gehört.

**Zwerg** M. aus gleichbed. mhd. twēre (g) getwēre (auch quereh zwēreh), ahd. twērg M.: ein gemeingerm. Wort; vgl. nld. dwerg, anglf. dweorh, engl. dwarf, anord. dvergr M., schwed. dän. dverg, nld. dwerg. Als germ. Stamm ist dwergo- anzusehen, das vielleicht zu der germ. Wz. drag 'trägen' gehört: **Zwerg** also eigtl. 'Trugbild'?

**Zwetsche**, **Quetsche** F., erst nhd.; ein schwer zu beurteilendes Wort. Baier. zwēßen zwēßen, Schweiz. zwetske, östreich. zwespon, thüring. = ostmb. quatsge scheinen in dem Verhältnis quer : **Zwerch**, quängelē : **zwingen** zu stehen, so daß ein Anlaut voranzusetzen wäre. Da Damaskus die Heimat der Zwetsche ist — die Kreuzfahrer sollen dieselbe mitgebracht haben, vgl. engl. damask plum oder damascene, ital. amascino, portug. ameixa — so ist man versucht, aus mlat. damascena oder ugr. *δαμάσκηρον* durch die in siebenbürg. maschen mäschen durchschimmernden Mittelformen dmaskin dwaskin die deutsche Sippe (baier. zwēschen) abzuleiten. Doch sind die Lautverhältnisse der zahlreichen Dialektformen so unklar, daß eine endgiltige Lösung aller Schwierigkeiten noch nicht gefunden ist. Aus dem Sd. stammen nld. kwets, dän. svedske, böhm. švetska.

**Zwick** M. 'Nagel, das Zwicken' aus mhd. zwic, Nebenform zu zwēc (s. **Zwed**) 'Nagel, Kniff, Zwicken'. Aus dem Deutschen stammt dän. svik in gleicher Bedeutung. Dazu **Zwickel** M. aus mhd. zwickel M. 'Keil': Ableitung zum vorigen Wort.

**zwicken** Btw. aus mhd. zwicken 'mit Nägeln befestigen, einstemmen, zwicken, zerren', ahd. \*zwicōhān; vgl. nhd. twikken, anglf. twiēcian, mittellengl. twicchen, engl. twitoh (s. **zwaden**, **Zwed**).

**zwie-** in Zusammensetzungen aus mhd. ahd. zwī-, nhd. twi-, nld. twee-, anord. twi-, anglf. twi-, got. \*twi-. Es ist die Form des Zahlworts **zwei** als erstes Kompositionsglied; vgl. in den außergerm. Sprachen gr. δι- (aus δφε-), lat. bi-, skr. dvi- gleichfalls als erstes Glied von Zusammensetzungen.

**Zwieback** M., erst nhd.; wahrscheinlich Übertragung von frz. biseuit (ital. bisotto); vgl. dän. trebak, nld. tweeback (neben nld. beschuit).

**Zwiebel** F. (Schweiz. zibele, baier. zwifel,

thüring. zippel) aus gleichbed. mhd. zwibolle zibolle (Nebenform zwippel zwifel zibel zebulle) M., ahd. zwibollo zwivolle M.: Umdeutung aus lat. caepulla 'Zwiebel', wohen auch die roman. Sippe von ital. cipolla, frz. ciboule. Aus dem Deutschen ist dän. swible übernommen. Das echt deutsche Wort für Zwiebel ist Bolle (eigtl. 'Knollen, Kugel'), an das mhd. zwibolle angelehnt wurde. Das engl. Wort für Zwiebel bulb stammt aus lat. bulbua (gr. *βολβος*) 'Zwiebel'.

**zwiefach** Adj. aus mhd. zwifach 'doppelt, zweifach': über die Bedeutung des zweiten Kompositionselements s. **Fach**. — **zwiefältig** Adj. aus gleichbed. mhd. zwivaltic (daneben mhd. ahd. zwivalt); vgl. **falt**. — **Zwielicht** F., erst nhd., gebildet nach nhd. twelecht; der mhd. Ausdruck dafür ist zwischenlicht; vgl. engl. twilight.

**zwier** Zahladv. 'zweimal', älter nhd., aus gleichbed. mhd. zwir, ahd. zwirōr zwiro; vgl. anord. tysvar tvis-var (-var entsprechend skr. vāra 'Zeit, Mal'). Ähnliche Bildung zeigt auch ahd. drirōr 'dreimal'.

**Zwiesel** F. 'Gabel' aus mhd. zwisele, ahd. zwisila F. 'Gabel, gabelförmiger Zweig': wie Zweig und Zweifel eine Ableitung aus dem Stamme *twi-* (s. **zwie-**).

**Zwiespalt** M., erst nhd., aus *zwie-* und **Spalt**; mhd. erscheint dafür zwispeltunge F. 'Zwiespalt'. — **zwiespältig** Adj. aus gleichbed. mhd. zwispeltic zwispaltic, ahd. zwispaltig: zu **spalten**. — **Zwiesprache** F., erst nhd.; im Ahd. begegnet mit anderer Richtung der Bedeutung zwisprēhho M. 'bifarius' und anglf. twispræce Adj. 'doppeltzünftig'. — **Zwietracht** F. aus mhd. zwitraht F. 'Uneinigkeit'; dazu **zwieträchig** Adj. aus mhd. zwitrehit 'uneinig': als mb. Worte zu treffen (vgl. **Eintracht**).

**Zwilling**, **Zwiliſch** M. aus gleichbed. mhd. zwilich zwilch, ahd. zwilih (hh) M., eigtl. substantiv. Adj. aus zwilich 'zweifach, zweifädig' (dazu mhd. zwilchen 'zweifädig weben'): Übertragung aus lat. bilix 'zweiadrätig'; vgl. **Drilling**.

**Zwilling** M. aus gleichbed. mhd. zwine-lino zwillino (g) M. (auch zwiselino und zwilich-kint) und zwinelin M., ahd. zwini-lin M.: Ableitung zum Adj. ahd. zwinal 'geminus gemellus' und damit von *zw-* 'zweifach'; vgl. in entsprechender Bedeutung engl. twin, nbl. tweeling, dän. tvilling.

**zwingen** Ztw. aus mhd. twingen dwingen 'drücken, beengen, Gewalt thun, bezwingen, beherrschen', ahd. dwingan thwingan 'drängen, unterdrücken, besiegen'; entsprechend ahd. thwingan, anord. þwinga, dän. tvinge, nbl. twingen, afries. dwinga twinga, mittellengl. twingen 'bezwingen' (engl. twinge 'necfen'); s. auch **Zwang**. — Ableitungen **Zwing**, **Zwink** M. aus mhd. twinc M. 'das Einengende, Gerichtsbarkeit, Gerichtsbezirk'. — **Zwinge** F., erst nhd., eigtl. 'das Einschließende, Zusammendrückende'; entsprechend dän. tvinge 'Zwinge'. — **Zwinger** M. aus mhd. twingære M. 'Bebränger, Raum zwischen Mauer und Graben der Burg, promurale, Befestigung'; vgl. dän. twinger 'Zwinger' (nbl. dwinger 'Zwingherr').

**zwinkeln**, **zwinkern** Ztw. aus mhd. zwinken zwingen 'blinzeln', daneben zwinzen (aus \*zwingezen) und zwinzern; entsprechend anglf. twincian, engl. twinkle 'zwinkeln, blinzeln'.

**zwirbeln** Ztw. aus mhd. zwirbeln **zwirbeln** 'sich im Kreise drehen, wirbeln' (zwirbel M. 'kreisförmige Bewegung', zwirbelwint 'Wirbelwind'); dazu ahd. zerben (\*zabjan) 'sich drehen', anglf. tearfian 'sich wälzen'? Sichere auswärtige Beziehungen fehlen.

**Zwirn** M. aus mhd. zwirn M. 'zweiadrätiger Faden'; es weist auf eine Grdf. twizna- zugleich mit anglf. twīn, nbl. twijn, engl. twine 'Zwirn' (dän. tvinde 'Zwirnrad'). Eine germ. Wz. twis steht mit anderer Ableitung noch in engl. twist 'Faden, Flechte'. Als Denominativ erscheint nhd. **zwirnen** Ztw. aus mhd. zwirnen, ahd. zwirnen -nōn 'Fäden zweifach zusammenbrecken, zwirnen'; vgl. nbl. tweernen, engl. twine, dän. tvinde 'zwirnen'.

**zwischen** Adv., dann Präp., aus gleichbed. mhd. zwischen zwüschen Adv. Präp., ursprünglich eine Verkürzung der adv. Ausdrücke mhd. inzwisohen, under zwisohen, ahd. in zwiskēn, untar zwiskēn 'in der Mitte von je zweien': zu mhd. zwiso zwisoh Adj., ahd. zwisk zwiski Adj. 'zweifach, je zwei'; vgl. ahd. twisk, nbl. tusschen, engl. betwixt 'zwischen'. — Ableitungen davon sind nhd. **dazwischen**, **inzwischen**.

**Zwiſt** M. aus gleichbed. mhd. zwist M.: ein eigtl. nhd. Wort, welches ins Qd. überging; vgl. nhd. nbl. twist 'Streit'; ferner nbl. engl. twist 'Geflecht, zweifädiger Strick',

dän. tvist 'gezwiruter Stoff', mittellengl. twist 'Zweig' (twisten 'flechten'), anord. tvistr 'traurig, zwiespältig', isl. tvistra 'zerteilen'. Die zu Grunde liegende idg. Wz. dwis erscheint im Skr. als dviś 'hassen' mit einer an nhd. Zwiſt erinnernden Bedeutung; eigtl. mag ſie 'ſich entzweien, uneins ſein' bedeutet haben. Vielleicht gehört dazu auch lat. bellum duellum 'Krieg' aus Grdf. \*dwerlo- gleich \*dwislo-?

**zwitſchern** Btw. aus gleichbed. mhd. zwitzern, ahd. zwizzirōn; vgl. mittellengl. twiteren, engl. twitter (dän. qviddre): onomatopoeiſche Bildung.

**Zwitter** (älter nhd. Zwiedorn) M. 'hermaphroditus' aus mhd. zwitar zwöstorn zwidorn M. 'Zwitter, Bastard, Miſchling aus

zwei Völkern', ahd. zwitarn zwitaran M. 'nothus hybris': Ableitung zu zwi- 'duplex' (ſ. zwie-); vgl. nhd. dial. Zwiſter 'Zwitter'. Andere Bildungen zeigen anord. tvitōla, dän. tvetulle 'Hermaphrodit'.

**zwölf** Num. aus gleichbed. mhd. zwelf zwēlif, ahd. zwēlif: ein gemeingerm. Zahlwort; entſprechend aſächſ. twēlif, nld. twaalf, anglſ. twelf, engl. twelve, got. twaliſ, anord. tolf, dän. tolv, ſchwed. tolf. Es iſt Zuſammenſetzung aus germ. twa- (hd. zwei) und dem Element -liſ, welches auch in elf (got. ain-liſ) ſteht. Eine entſprechende Bildung zeigt von den idg. Schweſterſprachen nur daſ Lit.; vgl. lit. twylika 'zwölf' (neben vėnolika 'elf'). Die Bedeutung deſ zweiten Kompoſitions-gliedes germ. -liſ, lit. -lika ſ. unter elf.



## Nachträge und Berichtigungen.

Zu **Besen** dürfte vielleicht lat. *serula* 'Ginster' gehören (gemeinsame Lautform *bhes*). — **Egge** stammt wie **Roggen** eher aus dem Oberd. (schweiz. *egge*, sprich *ecke*), aber die Aussprache des *gg* wäre secundär niederdeutsch geworden in Folge der Orthographie (s. *Ephieu*); *egge* ist jedoch auch isländisch. Im *Nd.* *Ndd.* heißt die *Egge* *ēche* (*nd.* auch *ēte*); auch die Benennung des Weizens scheint vom Oberd. beeinflusst zu sein. — Zu **frohn** besitzen *ahd.* *frō* und *got.* *frauja* 'Herr' auswärtige nahe Verwandte an *isl.* *pārva pārva* und *aslov.* *pruvū* 'erster' (*ahd.* *frō* aus *frawan* gleich *prwo-*, *got.* *frauja* aus *frawjan* gleich *prwo*); dem *anord.* *Freyr* entspricht *isl.* *pārva* als Götterattribut (vgl. *Gott*). — Unter **Geschwister** lies *ahd.* *giswēster*. — **Knabe** könnte mit *altir.* *gnia* 'Diener' auf eine gemeinsame Lautgestalt *gnopot gnepot* weisen. — **leer**, falls aus *germ.* *lōza*, kann mit *altir.* *lia* 'Hunger' zusammenhängen. —

Unter **Bünse** lies *engl.* *linchpin*. — Unter **Riß** lies *angls.* *mist* 'Nebel' (gleich *ndd.* *mist*). — Unter **Rasse** lies *ahd.* *reitza reizza*. — **Roggen** dazu vgl. oben *Egge*. — **Schlingen** ist die durch Luther herrschend gewordene *nd.* Lautform für *oberd.* *mhd.* *slinden*; im *Nd.* wird *nd* zu *ng* vgl. z. B. *thüring.* *linge* 'Linde', *gebungen* 'gebunden', *sohlung* 'Schlund'. — Unter **selbst** dürfte die *kelt.* *Vergleichung* unstatthaft sein. — **Sperber**: *ahd.* *sparwāri* ist ursprünglich eine Zusammensetzung mit *aro* 'Abler'; vgl. *ahd.* *mās-ari* *chranuh-ari* und *angls.* *gōsweafoc māsweafoc*, und neben *ahd.* *sparw-ari* steht *angls.* *spear-hafoc* (eigtl. *Spazenhabicht*); *ahd.* *aro* 'Abler' kann als zweites Glied von Zusammensetzungen *ari* lauten. — **Tort**: es ist vielmehr die *ndd.* Lautform für *hd.* *Tropf*. — **Unschlitt**: für *mhd.* *unsleht* 'Unschlitt' (*rheinfränk.* *inschleicht*) wird an *mhd.* *ingeslehte* *N.* 'Eingeweide' (auch *geslehte*) erinnert.





# Verzeichnis

der besprochenen Wörter aus dem griechischen, lateinischen, italienischen, französischen, englischen Sprachschätze.

Anm.: Der Strich hinter einem Worte verweist auf das vorhergehende Wort.

## Griechisch.

(Alt-, Mittel- und Neugriechisch.)

α- un-  
 ἄατος satt  
 ἀβροτόιον Aberrante  
 ἀγαθός gut  
 ἄγγελος Engel  
 ἀγγούριον Gurke  
 ἀγκιστρον Angel  
 ἄγνος keusch  
 ἄγνός —  
 ἄγρός Acker  
 ἀγχι eng  
 ἄγχι Acker, Ache  
 ἀδελφός Stalb  
 ἀδην satt  
 ἀεθλος wett  
 αἰί ἢ αἰεί  
 αἰζώ wachsen  
 ἄετης Jagd  
 αἰνῶ wehen  
 αἰτης Wind  
 ἰθρέω Wunder  
 αἰί je, Ehe  
 αἰθός Esse  
 αἰθω eitel  
 αἶμα Seim  
 αἰόλος See  
 αἰών Ehe, ewig, je  
 ἄκαινα Ache  
 ἄκατος —  
 ἀκαστος Ahorn  
 ἀκαταλῆς —  
 ἀκή Axt  
 ἀκίς Eck  
 ἀκμων Hammer  
 ἀκούω hören  
 ἄκρος Ache  
 ἀκτεῖα Altich

ἄκτις —  
 ἄκων Ache  
 ἀλάβαστρον Abaster  
 ἀλείφω Salbe  
 ἀλένω verlieren  
 ἀλκυνών Schwalbe  
 ἄλλος elend  
 ἀλμυρικακά Almanach  
 ἄλογος liegen  
 ἄλς Salz  
 ἄλσος Wald  
 ἄμαθος Sand  
 ἁμάρα Meer  
 ἁμάρακον Majoran  
 ἁμάω mähen, Mahd  
 ἁμβροτος Nord  
 ἁμέλγω melken  
 ἁμεναι satt  
 ἁμη Dhm  
 ἁμητος Mahd, mähen  
 ἁμητός Mahd  
 ἁμυγδάλη Mandel. 2  
 ἁμυλον Amelmehl  
 ἁμφί bei, um  
 ἁμφιλύκη Licht  
 ἁνγίματος Meer  
 ἁμφορά Eimer  
 ἁμφω beide  
 ἀνά an  
 ἀναχωρητής Einsiedler  
 ἀνδάνω süß  
 ἀνδράποdon Stebse  
 ἀνεμος ahnden  
 ἀνεπίος Neffe  
 ἄνευ ohne  
 ἀνδρηδών Drohne  
 ἀνδρηγή —

ἄνισον Anis  
 ἀντί ant-  
 ἀννδρος Otter  
 ἀξίνη Axt  
 ἄξων Ache  
 ἄπελος Fell  
 ἀπηνής gönnen  
 ἀπό ab  
 ἀποθήκη Bottich  
 ἀπολαύω Vohn  
 ἀργός flink  
 ἄργυρος Silber  
 ἀοίη Ramme  
 ἄρκτος Bär 2  
 ἄρμος Arm  
 ἄρώς Acker, Art  
 ἄρη scharf  
 ἄρχι- Erz-  
 ἀρχιατρός Arzt  
 ἀσκηθής Schade  
 ἀστήρ, ἄστρον Stern  
 ἀτμός Atem  
 ἀτρακτος Drechsel  
 αὐ γε auch  
 αὐξάνω wachsen  
 ἀχίτης Achat  
 ἀχνη Ache  
 ἀψίς Abseite  
 ἄχος Eidechse, jag  
 ἄχυρον Ache

βαίνω kommen, Stauz. led  
 βαλλίζω Ball 2  
 βάλλω Armbrust  
 βάλαμον Balsam  
 βάναυσος Böhnhase  
 βάπτω Bad

βδέω fift  
 βεῦδος Rohe  
 βήρυλλος Beryll, Brille  
 βίβλιον Bibel  
 βίος fed, kommen  
 βίσιος, βίσιον fed  
 βλέπω pflegen  
 βλέφαρον —  
 βλέφαρ Röber  
 βλέπον Melde  
 βολβός Bolle 1, Zwiebel  
 βόμβυξ Bombasin, Bombast  
 Βόσπορος Burt  
 βούβαλος Büffel  
 βουκάλιον Botal  
 βουκόλος halten  
 βοίλομαι wollen  
 βοῦς Kuh  
 βούτυρον Butter  
 βρέμω brummen  
 βρέχω Regen  
 βρόγχος Kragen  
 βροτός Morb  
 βρόχθος Kragen  
 βρόχος Kring  
 βρύον Kraut  
 βρύτον brauen  
 βρύω Kraut  
 βύας Kauz  
 βύζα —  
 βύσσα Wölfe, Rirfchner  
 βύσσορ Kauz  
 βωλίτης Wila

γάγγραινα Kanter 2  
 γαῖσον, γαῖσος Ger  
 γάλα Milch  
 γαλάγγα Galtant  
 γαμφαί Kamm, Kiefer 1  
 γαμψηλαί —  
 γαῦλος, γαυλός Kiel 2  
 γε auch, da  
 γενειάς Kinn  
 γένειον —  
 γένος Kind, Knecht, Knabe,  
 Heil  
 γένος Kinn  
 γέρανος Kranich, Krahn  
 γείω kiesen, lauen  
 γηράσκω Kranich  
 γίγνομαι Kind, Knabe  
 γιγνώσκω können  
 γλαυκώμα Star

γλαύξ —  
 γλήνη Klein  
 γλήνος —  
 γλιά Klei  
 γλίνη —  
 γλοιός Klei, Klein, Beim  
 γλυκίρριζα Lakritz  
 γλύπτεις flieben  
 γλύφανος —  
 γλύφω —  
 γλώζω Klucke  
 γνέξ Knie  
 γνυπετιν —  
 γνῶσις können  
 γνωτός —  
 γόγγρος Kanter 2  
 γόμφος Kamm, Kegel 1,  
 Knebel  
 γόνυ Knie  
 γράφω kerben, Grab  
 γράω Kralle  
 γρύζω grunzen  
 γρύλλος Grille  
 γρυμῖα Krume  
 γρυπός Kropf, trumm,  
 Krüppel  
 γρύτη Krand  
 γρύψ Greif  
 γυνή Kind, Knecht, kommen,  
 Braut, Weib  
 γυρόω Geier  
 γυρίος Gips

δάκνω Zange, Kleister,  
 rinnen  
 δάκρυ Zähre  
 δάκτυλος Dattel, Zeh  
 δαμάω zahm  
 δαμάσκηνον Zwetsche  
 δαυλός dürr  
 δε zu  
 δειγμα Zeichen  
 δείκνυμι zeigen  
 δειπνον Zech  
 δέκα zehn  
 δέλαρ Röber  
 δέλτρον —  
 δέλφαις Kalb  
 δελφύς —  
 δέμας Zimmer  
 δέμω —  
 δελιός fahl  
 δέρομαι trachten, Drache

δέρω zehren  
 δι- zwei-  
 διάβολος Teufel  
 δίπαιτος =falt  
 διπλάσιος —, falten  
 δίπταμος Diptam  
 δίσκος Tisch  
 δίφρος Zuber  
 διώκω Jagd  
 δοιή Zweifel  
 δοκός Badden  
 δολερός lang  
 δολφός Kalb  
 δόμος Gaden, Zimmer  
 δόρυ Teer  
 δοχή Daube  
 δρακων Drache  
 δρόμος treten  
 δρυς Eiche, Teer  
 δυο zwei  
 δυς- zer-

ἐ fisch  
 εαρ Lena  
 εβενος Ebenbaum  
 ἐγγύς nah  
 ἐγγελεύς Kal  
 ἐγγεσιμωρος Märchen  
 ἐγώ ich  
 ἐδανόν essen  
 ἐδιον Wittum  
 ἐδομαι essen  
 ἐδρα Sessel  
 ἐδρα Wittum  
 ἐζομαι sitzen, Sessel  
 ἐθέλω wollen  
 ἐθρικῶς Deutsch  
 ἐθος Sitte  
 εἰκω weichen  
 εἰλύνω Welle  
 εἰμί (ἐστί) sein  
 εἶμι gehen, eilen, Gasse  
 εἶργω räcken  
 εἶρος Wolle  
 ἑκατόν hundert  
 ἐκλειγμα Latwerge  
 ἐκλεικτόν —  
 ἐκρηά, -ός Schwäher  
 ἐλάτη Linde  
 ἐλαφος Hirsch  
 ἐλαφρός gelingen, leicht,  
 hungern  
 ἐλαχὺς leicht

ἐλεημοσύνη Almosen  
 ἐλυθέρως lieberlich  
 ἐλεφας Elfenbein, Kamel  
 ἐλίχη Salweide  
 ἔλκω Wolf  
 ἔλμυς Wurm  
 ἔλπος Salbe  
 ἐλφος —  
 ἐμπίς Imme  
 ἐμπλαστρον Pflaster  
 ἐμψυτεύω impfen  
 ἐμφύω —  
 ἐν, ἐνί in  
 ἐνέπω sagen  
 ἐνεα neun  
 ἐνεμι Beste  
 ἑξ sechs  
 ἐξάμιτον Samt  
 ἑός sich  
 ἐπίπλοος Fell  
 ἐπίσκοπος Bischof  
 ἐπίσταμαι Verstand  
 ἐπουαι Heu, sehen  
 επος erwähnen  
 ἑπτά sieben  
 ἐρεζε Erde, Ähren  
 ἐργον Werk, wirken  
 ἐρβινθος Erbse  
 ἐργτης Auber  
 ἐρετμος —, Eiche  
 ἐρπύγω räuspfern  
 ἐρευνθος rot  
 ἐρενδω —  
 ἐρευννω tanneu  
 ἐρέω Wort  
 ἐριτος reiten  
 ἐρον Wolle  
 ἐρυγί räuspfern  
 ἐρυθρός Rende, rot  
 ἐρυνίπτελας Fell, rot  
 ἐρωη Ruhe  
 ἐσπερα Westen  
 ἐσπερος Abend  
 ἐσπετε sagen  
 ετος Wibder  
 ετυμος Sitte  
 Εύμενιδες Drube  
 ἑχίνος Igel  
 ἐχω (εσχον) Sieg  
  
 ζίσμα gären  
 ζιστος —  
 ζεύγνυμι Joch

Ζεύς Dienstag  
 ζέω gären  
 ζητίω jäten  
 ζιγγίβρις Ingwer  
 ζυγόν gären, Joch  
 ζώνη Zone

ηγέομαι suchen  
 ηδομαι süß  
 ηδονή —  
 ἡδύς —  
 ἡίδεος Blittib  
 ἡλιος Sonne  
 ημεῖς uns  
 ηπαρ Leber  
 ἦρι erst  
 ἦτορ Aber, Atem  
 ἦτρον Aber  
 ἦως Osten

θαυρός Thür  
 θάλλω Dolbe  
 θάλλος —  
 θάμνος Tanne  
 θαρρέω dreist  
 θάρσος dreist  
 θέλω wollen  
 θερμός Wärme, warm  
 θηκη Ziehe  
 θηριακόν Theriak  
 θίς Dine  
 θόλος Dolbe, Thal  
 θρηνης bröhen  
 θρόνος Thron  
 θρύλος Traum  
 θρούναξ Drohne  
 θυγάτηρ Tochter  
 θύννος Thunfisch  
 θύρι Thür  
 θύραζε Dine  
 θύρετρον Thür  
 θύρας Dorsche  
 θυρών Thür

ἱβλακος Eibisch  
 ἰγνία Anie  
 ἰδεῖν wissen, Verweis  
 ἰδῶ schwitzen  
 ἰδρύω sitzen  
 ἰδρώς schwitzen  
 ἰέναι ellen  
 ἰκμύς Seihe  
 ἰμάς Salte, Sell

ἰμονία Sell  
 ἱνec Sehne  
 ἰός Gift, verwesen  
 ἱπνός Ofen  
 ἱππος Heu, Roß 1  
 ἱστημι stehen  
 ἰτέα Welbe

καγχάζω kichern  
 καγχαλαῶ, καγχλαῖω —  
 καρμεία Balmei  
 καθαρός Reher  
 καιρός weil  
 κακῶς laden  
 κυκός —  
 κάλαμος Halm  
 καλέω holen, laden 2  
 κάλλος, καλός heil  
 καλύβη hehlen  
 κάλυξ Kelch  
 καλύπτω hehlen  
 καμάρα Kammmer  
 κάμαρος Kammmer  
 κάμηλος Kamel  
 κάμινος Himmel  
 καυμαρος Kammmer  
 κάμνω (καμνόντες) sterben  
 κάναστρον Knafter  
 κάρθαρος Kanne  
 κάρδος Kanke  
 κάρναρις Kanf  
 κάρπος Haber, Habergeiß,  
 Bod  
 κάπων Kapaun  
 κάρα Hirn  
 κάραβος Krabbe, Krebs  
 κάρδαμον Harz  
 καρδιά Herz  
 κάρηπον Hirn  
 καρκαίρω Furcht  
 κάρων Horn  
 κάρων Katze  
 καρπός Herbst  
 κάρτα hart  
 κάρταλλος Krähe 1, Hürbe  
 κάρταλος —  
 καρτερός hart 1  
 κασσών Säule 2  
 καστανέα Kastanie  
 Κάστανα —  
 κανκίον Gauller  
 καφονρά Kämpfer  
 καχάζω kichern

γάληξ Hagel  
 γάχους Haber  
 γέγκει Hunger  
 γέδρος Zeder  
 γέμαι Nest  
 γέρω schweren  
 γεμάς Hinde  
 κενταύριον tausend  
 κέντρον Hader 2  
 κερμός Hirsch  
 κέρως Horn, Hirsch, Hind  
 κερυσία, -ία Kirische  
 κερύσιον —  
 κέρμα Scherflein  
 κέρνον Hirn  
 κείνω Hott, Hütte  
 κεγαλή Giebel, Kopf, Schä-  
 bel  
 κήπος Hof, Hufe  
 κήρ Herz  
 κισάρα Zither  
 κιννάβαρι Zinnober  
 κίνναμιον Zimmet  
 κίσσα Höher  
 κίστη Kiste  
 κίτρον Zitrone  
 κισώριον Kicher  
 κλαγγή Klang, klingen  
 κλάδος Holz  
 κλέος Leumund, laut  
 κλέπτω stehlen, Gelichter  
 κλῆμαξ lehnen 1, Weiter  
 κλίνη Behne 1, lehnen 1  
 κλίνω lehnen 1  
 κλισία —, Weiter  
 κλῆτος, κλῆτος lehnen 1  
 κλοιός Hals  
 κλύδιον lauter  
 κλύζω —  
 κλυτός laut  
 κλύω --  
 κνίδη Messel  
 κόβαλος Roboib  
 κοῶ hören  
 κοῶν schauern  
 κοίτη Nest  
 κόλπος Golf, wölben  
 κόλφος Golf  
 κόμη Haar 2  
 κορίνη Quendel  
 κόρις Honig  
 κορίς, κορίδες Riß

κορίς Hippe 1  
 κόπτω hauen  
 κορακίτος Karausche  
 κόραξ Rabe  
 κόρυζα Noß  
 κόρυς rüsten  
 κορύσσω —  
 κορόνη Rabe  
 κόττος wer  
 κοτῶν Haber 1  
 κότος —, naß, Haß  
 Κόττις Haber 1  
 κορδαίνω rasselnd  
 κοραινός laufen  
 κοράριον Hirn  
 κορυττός hart  
 κορυτός —  
 κορύς roh  
 κορυμνισμός Mahmen  
 κορυθή Gerste  
 κοῖνω rein  
 κοῖνός Kind  
 κορόκη Kogen  
 κορυτός Reif 2  
 κορυπτιάδιος einzig  
 κορυπτή Kluft, Gruft  
 κορυός Hütte  
 κορύνηα Suite  
 κύνελος Hund  
 κυμάτιον Sims  
 κύμβος Humpel  
 Κύπρος Kupfer  
 κυριακόν Almosen, Sams-  
 tag, Kirche  
 κύριε ἐλεῖσον Zeis  
 κύρις, -ία, -ος Hürde  
 κύριος Hott  
 κύριος Haut  
 κυτός Hocker  
 κύων Hund  
 κύομη Heim  
 κύπη heben, Hippe 1

λαῖας Lei  
 λάγδην ledend 2  
 λάγηνος, -νος Legel  
 λακίζω Schlag 2  
 λαλέω lallen  
 λαμπάς Lampe 1  
 λάξ ledend 2  
 λαπάρα Leber  
 λάγω lesen  
 λείως leise, Schleim

λείπω leihen, bleiben, Zeib  
 λείγω ledend 1  
 λέκτρον liegen  
 λέπος Laub  
 λεικός Licht  
 λέχος liegen  
 λεχώ —  
 λεικός leise  
 -λίκος -lich  
 λιλαιόμαι Lust  
 λιμήν Zeim  
 λιναία, -εα Zeine  
 λίνον Zeinen  
 λίπα klein, Leber  
 λιπαρέω bleiben, leben, Zeib  
 klein  
 λιπαρός leben  
 λιπαρός bleiben, klein, Leber,  
 leben  
 λίπος bleiben, klein  
 λίτα Zeinen  
 λιχνείω ledend 1  
 λίχνος —  
 λήθος Lappen  
 λείπος leihen  
 λοῖω laben  
 λοχέω, λόχος liegen  
 λογγάνομαι schlucken  
 λυγδην —  
 λυγίω Locke  
 λυγός Luchs, schlucken  
 λυγός Locke, Lanch  
 λυγός Locke  
 λυγίω schlucken  
 λεκανόθριος Wertwolf  
 λεκόπεδον Vofist  
 λέκος Wolf, elf, Schaum,  
 werfen  
 λύρα Leier  
 λύνω verlieren

μάγανον Mänge  
 μάια Mühme, Mutter  
 μαίωμα Mut  
 μακεδνός mager  
 μακρός —  
 μάκιον Mohr  
 μανδύας Mantel  
 μανιάκης Mähne  
 μάννος, μανος —  
 μαράνιο mürbe  
 μάστιγος, -ίριον Marter  
 μάτηρ Mutter

μέν mein  
 μέγας groß  
 μέδομαι messen  
 μέδομαι —  
 μέδω —  
 μέδω Met  
 μέδω, μεδύνω —  
 μειώω, μείων minder  
 μέλδω schmelzen  
 μέλι Melstau, Honig  
 μένος mahnen, Minne  
 μεσοδμη Gaden  
 μέσος mitte  
 μέσπιλον Mispel  
 μετά mit  
 μετρον Mal, Momb  
 μέδομαι messen  
 μηκάομαι medern  
 μήκων Moohn  
 μέλα schmal  
 μήλον Apfel  
 μήν Momb  
 μήτηρ Mutter  
 μήτρα Mieder  
 μετρεῖν Mithme  
 μέγνυμι mischen  
 μικρός Schmach  
 μέλτος Melstau  
 μιμνήσκω mahnen, Minuc  
 μίνα Minze  
 μινυρδα minder  
 μινύω —  
 μίσγω mischen  
 μισθός Miete  
 μέτος Samt  
 μισγός Hure  
 μουσστήριον Münster  
 μοναχός Mönch  
 μόννος Mähne  
 μνάξ Moos  
 μνδών Mober  
 μνῖα Moos, Milde  
 μεκάομαι mucken, muen  
 μύλη, ἵται mahlen  
 μύλλω —  
 μύλος —  
 μύρια tausend  
 μέρον Schmeer  
 μύρω —  
 μέξ Maus 1, 2  
 μυών Maus 2  
 μῶλος, μῶλος mähnen  
 -μῶρος Märchen

νάρδος Narbe  
 νάξ Kiel 2, Nachen, Naue  
 νέμωμαι nehmen  
 νέμος, νέμω —  
 νέσμαι genesen  
 νέος neu  
 νέποδες Nefte  
 νέριτος Nord  
 νεγίλη Nebel  
 νέρος Nebel  
 νεφρός Niere  
 νείω nähren  
 νη- (νηκευδής) nein  
 νήμα nähren  
 νήπτης nüchtern  
 νήτρον nähren  
 νήξ Naue  
 νηγάλιος nüchtern  
 νήριον —  
 νήριον Nig  
 νίγα, νίγει Schnee  
 νόμος nehmen  
 νόνη Nonne  
 νόστος genesen  
 νότερος, νοτέω nah  
 νύ nun  
 νύμφη Braut  
 νύν nun  
 νύξ Nacht  
 νυός Schnur 2  
 ξηρός sauer  
 ξύω —  
 ὄγκινος Angel  
 ὄγκος  
 ὄδους Zahn  
 ὄζος Aft  
 οἰ weh  
 οἶδα wissen  
 οἰδαῖν Eiter  
 οἶσμα, οἶδος —  
 οἶνη ein  
 οἶνός —  
 οἶς Aue, Schaf  
 οἶρω Weib  
 ὀκτώ acht  
 ὀλέγος schlecht  
 ὀλέας Hohl  
 ὄλος selig, all  
 ὀλη Salbe  
 ὀμυξω Hure, Mist  
 ὀμίχλη ὀμίχλη Mist

ὀμός gleich  
 ὀμυαλός Knebel, Kabe,  
 Nabel  
 ὀμυγή singen  
 ὀνύνη gdnmen  
 ὀνύκος Affel  
 ὄνομα Name  
 ὄνος Affel  
 ὄνυξ Nagel  
 ὄξυη Esche  
 ὄπλον Waffe  
 ὄπος Saft  
 ὀράω wahren, Behr  
 ὀργανον wirken  
 ὀργιον —  
 ὀργίζω Rechen, reden  
 ὀρητή Sturm  
 ὀρνις Ar  
 ὀροφος Erbsen  
 ὀρτός Aftsch  
 ὀρτυξ Habicht, Wachtel  
 ὀρυγμός tödchen  
 ὀρυζα Reis 1, Roggen  
 ὀρυζον Reis 1  
 ὀρφανός Erde  
 ὄς Fisch  
 ὀσδος Aft  
 ὀσδα erwöhnen  
 ὀσσε Auge  
 ὀστειον Wein  
 ὀστειον Muster  
 ὀνύαυτ Enter  
 οἶλε, οἶλος selig  
 ὀνύαυτ Himmel  
 ὀνύ Ohr, Ohr  
 ὀνύαυτ Auge  
 ὀφρως Braue  
 ὀψ erwöhnen  
 ὄχος Wagen

πα Water  
 πάγη Fack  
 παιδένω Pedant  
 παλάμη fühlen  
 πάπας, παπᾶς Pfaffe  
 πάππα Water  
 πάππας Papst  
 παπυρος Papier  
 παρᾶ ver-, Pferd  
 παράδεισος Paradies  
 παρδαλις Parde  
 παγοκίλι Pfarre  
 πάρος vor

πατέομαι Futter  
 πατήρ futen, Vater  
 πάτος Pfad  
 πάτωρ Bettler  
 πᾶχυς Bug  
 παχυς Wackbunge  
 πέδη Fessel 1  
 πέδιλον Fuß  
 πέζος —  
 πείθω bitten  
 πείρα Gefahr  
 πείσμα binden  
 πέλεια Taube  
 πελιός —  
 πέλλα Fell  
 πέλιμα —  
 πέμπι fünf  
 πέμπτος —, Donner, Pfing-  
 tag, Samstag  
 πενθερός binden  
 πέντε fünf  
 πεντεκοστή Pfingsten  
 πέπλος Fell  
 πέπων Webe  
 πέρα, πέραν fern  
 πέριον farzen  
 περί- ver-  
 πέρικη Forelle  
 περκνός —, Sprengel 2  
 πέρυσι, πέρυτι firm  
 πέταλος Faden  
 πετάννυμι —  
 πέτομαι Feder  
 πετροσέλινον Peterfilie  
 πεύκη Fichte  
 πέφυτη Pfingstag  
 πηγή Bach  
 πηδών Pilot  
 πηλίκος -lich  
 πηνίον Fahne  
 πῆρος —  
 πῆχυς Bug  
 πίδαξ feist  
 πιδύω —  
 πῖλος Filz  
 πίμπλημι voll  
 πίνω (πέπωκα) trinken  
 πιπύζω piepen  
 πίσυρες vier  
 πίων Sped, Bier  
 πλάθανον Fladen  
 πλυκοῦς flach  
 πλάξ —

-πλάσσω -falt, falten  
 πλατεῖα Platz  
 πλατύς Fladen, platt  
 πλέκω flechten  
 πλέω fliehen  
 πλεγγυμι Flegel  
 πλησσω fluchen  
 πλίνθος Flinte  
 πλοκή, πλοκος flechten  
 πλύω Flut  
 πλωτός, πλώω  
 πλού Heu  
 ποίη —  
 ποικίλος Specht  
 ποίνη Fehme  
 πολίος fahl  
 πόλις Felsen  
 Πολυκράτης Mangold  
 πολύς viel  
 πολυτέλας bulden  
 πολίτροπος brechen  
 ποιπή Bombast, Pomp  
 πορεύω fahren  
 πορήμεύς, πόρομος —  
 πόρις Farre  
 πόροκος Ferkel  
 πόρος fahren, Furt  
 πόροτις Farre  
 πόσις Braut  
 πότερος wer  
 πότνια Braut  
 πονύς Fuß  
 προεσπύτερος Briester  
 προήθω braten  
 πρό ver-, vor  
 πρόμος Fährst  
 προσήνης gönnen  
 προή, -ία, -ιος früh  
 πτέρις Farn  
 πτέρνα Ferse  
 πτερόν Feder, Farn  
 πτέρυξ Flosse  
 πύλλον Feder  
 πύω speien  
 πύγμαχος, πυγμή Faust  
 πυθμήν Boden  
 πύθω faul  
 πύρ Feuer  
 πυρδάνομαι bieten  
 πύξ Faust  
 πυξίς Büchse  
 πύξος —, Buchs  
 πύον faul

πύος Bieft  
 πύρ Feuer  
 πυργος Burg  
 πύρεθρον Betttram  
 πυρός Feuer  
 πυλώομαι fell  
 πύλος Fohlen, foltern  
 πούς Fuß  
 ράδαμος Burg  
 ράδιξ —  
 ραιβός Reif 1  
 ράμφη, ράμφος rümpfen  
 ράπης Rübe  
 ραράνη, ράφνος —  
 ράφης —  
 ράχης Rücken  
 ρέζω wirken  
 ρέμβομαι rümpfen  
 ρέμβω renken  
 ρέω Strom  
 ρήτρα Wort  
 ρήτωρ —  
 ρίζα Burg, Rist  
 ρόμβος renken  
 ρόμοξ, ρόμος Wurm  
 ρήμα Riemen  
 ροίσις Strom  
 σάββατον Samstag  
 σάγμα Saum 2  
 σακκος Sack  
 σάκχαρ, -ον Zucker  
 σάνταλον Sandel  
 σαρδίων Sarder  
 σαρκοφάγος Sarg  
 σεισποργίς Wackstielze  
 σημερον heute  
 σηρικός Seide  
 σιγάω, σιγή beschwichtigen,  
 schweigen  
 σίναπι Senf  
 σίνδιον Zindel  
 σίνομαι schwinden  
 σκάω hinten  
 σκυπάνη schaben  
 σκάπτω Schacht 1  
 σκάπτω schaben  
 σκαφίον Schaffel  
 σκαφίς, σκάφος Schiff  
 σκίπτω spähen  
 σκήπτρον Zepter, Schacht 1  
 σκήπων Schacht 1

σκιά Schemen, Schein  
 σκίμπω schief  
 σκίοιρος Eichhorn  
 σκίπων Scheibe  
 σκίρον schirmen, Schein  
 σκοῖπος Scheibe  
 σκολιός schiel  
 σκότος Schatten  
 σκῦλον Scheuer, Haut  
 σκῦτος Haut  
 σκώπτω Schimpf  
 σκώρ Hure  
 σμερδαλέος Schmerz  
 σμερδός —  
 σμίλη Schmied  
 σμινύη —  
 σμίγω Schmauch  
 σόβη Schweif  
 σολιός Schwamm  
 σπάθη Spaten, Span  
 σπαίρω Sporn  
 σπαρτός sparen  
 σπάω Gespenst  
 σπείρω sparen  
 σπερχτός springen  
 στέρχομαι  
 στάμνος Stamm  
 σταυρός Steuer 2  
 στέγη Dach  
 στέγω Dach, decken  
 στειρός Stärke  
 στείγω steig  
 στελεόν —  
 στέλεχος Stiel  
 στέλλω Stelle  
 στέμνω stampfen  
 στένω stöhnen  
 στερεός starr  
 στερίσκω stehlen  
 στέριφος Stärke  
 στέρον Stirn  
 στηλή Stuhl  
 στία Stein  
 στίγμα stechen  
 στίζω —  
 στίον Stein  
 στόλος Stelle  
 στόμα Stimme  
 στορέννυμι f. στρώννυμι  
 στόρθη Sterz  
 στραγγάλη Strang  
 στρεύγομαι straucheln  
 στρουθίον Strauß 3

στροῖθος —  
 στρουφρός sträuben  
 στρώννυμι Streu, Stirn  
 στίλος, στύω Staude  
 σί du  
 συλλαγή Silbe  
 συντροῖσαι drehen  
 σῦς Sau  
 σῦφυρ sauber  
 σφάλλω fallen, falsch  
 σχίδη Zettel  
 σχέδος Schaß  
 σχίζα Scheit, scheiden  
 σχίζω scheiden  
 σχινδαλιός Schindel  
  
 ταγγός stinken  
 ταινία dehnen  
 τακερός taunen  
 ταναός dünn  
 τάννυμι —, dehnen  
 ταρσιά, ταρσός Darre  
 τάσις dehnen  
 ταῦρος Stier, Stiel 2, stinken  
 τε noch 1, 2  
 τέγγω tunken, Zwehle  
 τέγος Dach  
 τίνω dehnen  
 τεῖχος Teig  
 τέκνον Degen 1, gedeihen  
 τέκτων Dachß  
 τίλλος gelten  
 τείωνιον Röll  
 τετραρηθίων Drohne  
 τετραρηνη —  
 τένων dehnen, Dohne  
 τέρετρον drehen  
 τέρεω —  
 τέρμα Trumm  
 -τερος hinter, vorder  
 τερσαίνω Darre  
 τέρσσομαι —  
 τέσσαρες vier, Fehme  
 τετραίνω drehen  
 τήκω taunen  
 τηλίκος lich  
 τίθημι (εθηκα) thun  
 τίκτω Degen 1  
 τίνω Fehme  
 τίφος Teich  
 τλήμων, τλήναι dulben  
 τό der  
 τοῖχος Teig

τοκεύς, τόκος Degen 1  
 τολμᾶω dulben  
 τόνος Donner, Ton  
 τόξον Dachß  
 τοπάριον Topasß  
 τόπαζος —  
 τόργος Storch  
 τόρυος drehen  
 τορένη Quirl  
 -τος laut  
 -τρα Blatter  
 τράμις Darm  
 τραυλός dürr  
 τρεῖς drei  
 τρέπσομαι drehen  
 τροῖμα drehen, Darm  
 τρῆσις Draht  
 -τρια Leiter  
 τριήρης Ruder  
 τρυγών Drossel 1  
 τρύξ Dred  
 τί du  
 τυγχάνω taugen  
 τύλη, τύλος Daumen  
 τύπτω stopfen  
 τύρβη Dorf  
 τυφλός dumm, taub  
 τύχη taugen  
 τωιδάω Tadel

ὕδρα Otter  
 ὕδιον Wasser, Otter  
 υῖός, υῖός Sohn  
 ἰλιά Sohle 2  
 ὑπείρ, ὑπέρ über  
 ὑπνος Schlaf 2, Schwefel  
 ὕς Sau  
 ὕσσωνος Hsop  
 ὑφαίνω weben  
 ὑφος —

φαγεῖν Buche, Bauch  
 φαγός Buche  
 φαῖναι bohnen  
 φακός Bohne  
 φάλαγξ Balken, Bohle  
 φαράω bohren  
 φασιδανός Fasan  
 φάσχω Bann  
 φαῖλος böse, faul  
 φέβομαι beben  
 φέρω Wahre, bohren  
 φεύγω biegen



πηγός Buche  
 φημί Baum  
 φθείρω, φθείρω Laus  
 φητός Wiederholf  
 γλεβοτόμιον Fliete  
 φλέγω blecken, bleichen, Bliz  
 φλόξ blecken, Bliz  
 φράτηρ Bruder  
 φρέαρ Brunnen  
 φρίσσω Drei  
 φυνώω brauen  
 φυνή, φυνός braun  
 φυλή bauen  
 φύλλον Blatt  
 γυλον bauen  
 γῦμα —, Baum  
 γύνω bauen  
 γύσκα Bauch  
 γύνω bauen, sein 2  
 γρώω baden

χαῖος Ger  
 χαίρειν Korb  
 χαίρω gern  
 χαμαίδρονον Gamander  
 χαμαίμηλον Kamille  
 χανόανω vergessen, ganz  
 χανός ganz  
 χᾶος Gaumen  
 χᾶνος —  
 χεῖα gähnen  
 χεῖμα, χειμῶν Winter  
 χελιδόνιον Schellkraut  
 χέω gießen  
 χήν Gans  
 χθές gestern  
 χῆλοι tausend  
 χιτῶν Gaden, Kittel  
 χλωρός gelb  
 χλωαίρω glimmen  
 χλωρός —

χλόη, χλωρός gelb  
 χολέρα Koller ?  
 χολή, χόλος Galle 1  
 χορδή Korb  
 χόρτος Garten, Gras  
 χρεμίσω gram  
 χρῶμαδός gram  
 χρυσός Gold  
 χῦμα gießen  
 χυμός Alchimie

ψίτακος Sittich  
 ψύλλα Floh

ὥλην Elle  
 ὥον Ei  
 ὥπα Auge  
 ὥρα, ὥρος Jahr  
 ὠτειλή wund  
 ὠχρα Däer

## Latinität

(einschl. Altlat., Vulgärlat. u. Mittellat.; die ital. Dialekte f. besonders).

abbas Abt, Eßig, Kette 2  
 abbatis Abtei  
 Abellianum Apfel  
 abrotonum Aberrante, Eßig  
 absida Abside  
 abyssus Abisstrug  
 accipio Abich  
 accipiter —  
 acer Ahorn  
 acetum Eßig  
 achates Achat  
 acies Ed, Egge, Ahr, Art  
 acre (vinum) Eßig  
 acte Attich, Lattich  
 aculeus Ahr  
 acus Ahr  
 ad bis  
 adamas Demant  
 adspectus späh  
 advenire Abenteuer  
 adventura —  
 advocatus Vogt  
 aequus eben, Ehe  
 aes Erz, Eisen  
 aesculus Esche  
 aestivale Stiefel

aestumare Eher  
 aeternus Ehe  
 aevum Ehe, ewig, Seele  
 ager Acker  
 agere Acker, Ahr  
 agnus castus feuch  
 agrimonia Odermennig  
 ala Ahr, Deichsel  
 alabastrum Alabaster  
 alba Albe 1  
 albula Albe 2  
 albus Albr  
 alces Elentier  
 alere alt  
 Alisatia elend  
 alius —  
 allodium Allod  
 almutia, -um Mütze  
 alnus Erle  
 Alpes Alpe  
 altare Altar  
 alter ander  
 alumen Alumn  
 ama Ohm  
 amandola Mandel 2  
 amaracus Majoran

amare gönnen  
 amarellus Immer  
 amarus Ampfer  
 ambactus Amt  
 ambi- bei  
 ambire verben  
 ambo beide  
 amittere meiden  
 amnis Ahr  
 ampulla Ampel  
 amputare inspfen  
 amyllum Amelmehl  
 an- an  
 anachoreta Einsiedel  
 anas Ente  
 anas crecca Strickente  
 anas querquedula —  
 anceria Anfer 2  
 ancheria —  
 ancilla Ente  
 ancora Anfer 1  
 angelus Engel  
 angere eig  
 anguilla Aal  
 angulus Angel  
 angustiae Angst, eig

angustus eng  
 anhelare Gffig  
 anima Tier, ahnden  
 animadvertere Verweis  
 animal Tier  
 animus ahnden  
 anisum Anis  
 annona Frnte  
 ansa Öse  
 anser Gans  
 ante ant-  
 antiae Stirn  
 anus Mann, Hebamme, Ahn  
 aper Eber  
 apium Fppich  
 apostolus Bischof  
 apotheca Bottich  
 aprieus aber 2  
 Aprilis April  
 aqua -aff, Au, Waſſer  
 Aquae Bad  
 aqueductus Abzucht, An-  
 baude  
 aquilogia Aglei  
 arare Art, Acker  
 arbalista Armbrust  
 arbor Alber, Eſpe  
 area Arche  
 archangelus Erz-  
 archi- —  
 archiater Arzt  
 Archigenes —  
 arcora Erſer  
 areubalista Armbrust  
 areus Pfeil, Erſer, Armbrust  
 area Ar, Ahren  
 argentum Silber  
 argentum vivum Queſſilber  
 aries Strah  
 aristolochia Oſterluzei  
 armenius Hermelin  
 armus Arm  
 armutia Mütze  
 ars Art  
 artista Arzt  
 arvum Ahren, Erbe  
 as As  
 asealonium Aſchlauch, Scha-  
 lotte  
 ascia Art  
 asellus Fiel, Aſſel  
 asinus Fiel, Zael  
 asparagus Spargel

assis Aß  
 astracrus, astricus Eſtrich  
 atramentum Tinte  
 -atus Einöbe  
 audire hören  
 augere auch, Wucher  
 augia Au  
 Augustodunum Düne, Jann  
 Augustoritum Furt  
 augustus Auguſt, auch  
 auris Ohr  
 aurora Oſten  
 auscultare hören, Ohr  
 avena Haſer  
 avis Vogel, Ei, Strauß 3  
 avunculus Enkel 2, Oheim  
 avus Oheim  
 axilla Achſel  
 axis Achſe  
 babuinus Bavian  
 baburrus Buſe  
 bacar Becher  
 bacca Beere, Becken  
 baccalaureus Pageſtolz  
 bacinum Becken  
 bacilletum Biſchelhaube  
 bacinetum —  
 baco Bache  
 bajulus Vallei  
 ballia, ballivus —  
 balneum Bad  
 balsamum Baſam  
 balteus Belt  
 bandum Banner  
 barba Bart, Barte 1, 2, Baſe  
 2, Barbe, Barbier, Lende  
 barbarius Barbier  
 barbarus brav  
 barbellus Barbe  
 barbus Barbe  
 barca Barke  
 bareanus Bardhent  
 barica Barke  
 baro Baron  
 barracanus Verſau  
 Batavia Au  
 Baunonia Bohne  
 bedellus Büttel, Bedell  
 bellum Zwiſt  
 benna Benne  
 bersare birſchen  
 beryllus Beryll, Brille  
 beta Beete

betonica, -ula Batheugel  
 bi- zwie-  
 biber Biber  
 bibere Bier  
 biblia Bibel  
 Bibracte Biber  
 bicarium Becher  
 bidellus Bedell  
 bilix Zwillich  
 billa Bill  
 birretta Barett  
 birrum, -us —  
 bisamum Biſam  
 biscopus Biſchof  
 bitumen Kitt  
 blaterare plaudern  
 blondus blond  
 boja Boje  
 boletus Pilz  
 bombyx Bombazin, Bombast  
 bos Stuh  
 braca Bruch 3  
 braccellum Bregel  
 brachiolum —  
 brachium —, Brasse  
 breve, brevis Brief  
 Brigantes, -ia Berg  
 Brigiani —  
 bubalus Büffel  
 bucca Baſe 2  
 buccina Poſaune  
 buccula Buckel 1  
 bucina Poſaune  
 bulbus Bolle 1, Zwiebel  
 bulga Balg, Bulge  
 bulla Bill, Buſſe 3  
 Burgundiones Berg  
 burgus Burg  
 buscus Buſch  
 buſſa Büſe  
 butina Bütte  
 butyrum Butter  
 buxus Buchs  
  
 caecare ſaden  
 cadena Kette 2  
 cadmia Galmei  
 caecus blind  
 caedere ſcheiden  
 caepulla Zwiebel  
 caerefolium Kerbel  
 Caesar Kaiſer  
 caesaries Haar 2

<b>cafura</b> Kämpfer	<b>career</b> Reiter	<b>cicor, -a</b> Räder
<b>calamancus</b> Kalmanf	<b>cardus, carduus</b> Karde	<b>cichoria</b> Räder
<b>calaminaris</b> Galmei	<b>carere</b> Haar 2	<b>ciconia</b> Fäher
<b>calamus</b> Palm, Schalmel	<b>careum</b> Karbe	<b>cicoria</b> Räder
<b>calare</b> holen	<b>carpere</b> Herbst, Karpfen	<b>cinamonium</b> Zimmet
<b>calcare</b> Mahr, Ketter	<b>carra</b> Karren	<b>cingere</b> Zingel
<b>calentorium</b> Kelter	<b>carruca</b> Karth	<b>cingulus</b> -
<b>calcatura</b> —	<b>carrus</b> —, Karre	<b>cinnabaris</b> Zinnober
<b>caldumen</b> Kalbaunen	<b>cartusia</b> Karthause	<b>circulus</b> Zirkel
<b>caldus</b>	<b>carus</b> Hure, hart	<b>circus</b> Bezirk, Zirkel
<b>calendarium</b> Kalender	<b>caseus, -ius</b> Käse	<b>cirrus</b> Hirse
<b>calidus</b> Kalbaunen	<b>cassis</b> Hüten	<b>cis</b> heute
<b>calix</b> Lärche, Keld	<b>castanea</b> Kastanie	<b>cisimus</b> Ziesel
<b>calvus</b> kahl	<b>castigare</b> kasteien	<b>cista</b> Arche, Kiste
<b>calx</b> Kalk	<b>castus</b> keusch	<b>cithara</b> Zither
<b>camamilla</b> Kamille	<b>catapulta</b> Holz	<b>citra</b> heute
<b>camelus</b> Kamel	<b>catena</b> Kette 2	<b>citrus</b> Zitrone
<b>caminata</b> Kamlin, Kamenate	<b>catillus</b> Messel	<b>civis</b> Heirat
<b>caminus</b> Kamin	<b>catinus</b> —, Zigel	<b>clangor</b> Klang, klingen
<b>camisia</b> Hemd, Kamisol	<b>cattus</b> Nase	<b>clarus</b> klar
<b>camphora</b> Kämpfer	<b>Caturiges</b> Haber 1	<b>claudere</b> Klausen, schließen
<b>campus</b> Kamp, Kämpf, Hof	<b>caulis</b> Stohl	<b>claudus</b> lahm
<b>cuncelli, -us</b> Kangel	<b>canupo</b> laufen	<b>clausa</b> Klausen
<b>cancer</b> Kanker 1, 2	<b>causa, causari</b> losen	<b>clausarius</b> —
<b>canere</b> Hahn, Schwan	<b>caven</b> Käfig, Kante	<b>claustrum</b> Kloster
<b>caniculus</b> Kaininden	<b>cavore</b> schauen	<b>clausula</b> Klausel
<b>canis</b> Hund	<b>cavia</b> Käfig	<b>clausum</b> Klausen
<b>canistrum</b> Knafter	<b>cedrus</b> Zeder	<b>clericus</b> Pfaffe
<b>canna</b> Kandel Kanne	<b>celare</b> hehlen	<b>clinare</b> lehnen 1
<b>cannabis</b> Hanf	<b>cella</b> Zelle	<b>clivus</b> lehnen 1
<b>cannetta</b> Kanne	<b>cellarium</b> Kalk, Kellner	<b>clocca</b> Klocke
<b>cantharus</b> Kanne	<b>cellarius</b> Kellner	<b>clousum</b> Klausen
<b>capa</b> Kapelle 1	<b>cellenarius</b>	<b>cluere</b> laut
<b>capella</b> — 1, 2	<b>celsus</b> Halde	<b>clusa</b> Klausen
<b>capellanus</b> Kaplan	<b>cenialum</b> Zindel	<b>clusinaria</b> —
<b>caper</b> Hobergeiß, Bod. Haber	<b>census</b> Zins	<b>clusus</b> —
<b>capere</b> heben, haben, Habicht,	<b>centa</b> Zent-	<b>cochlear</b> Löffel
Häfen	<b>centaurea</b> tausend	<b>cofea</b> Kopf
<b>capillare</b> kahl	<b>centenarius</b> Zentner	<b>cognomentum</b> Leumund
<b>capillus</b> Haupt	<b>cento</b> Haber 2	<b>cohors</b> Garten
<b>capito</b> Cappe	<b>centum</b> hundred	<b>coleus</b> Hode
<b>capitulum</b> Kapitel	<b>cera</b> Kerze	<b>coliandrum</b> Morander
<b>capo</b> Kaputt	<b>cerasus</b> Kirche	<b>colis</b> Stohl
<b>cappa</b> Kappe	<b>cerasum</b> —, Pfanne	<b>collarium</b> Koller 1
<b>captivus</b> Haft 2	<b>cerata</b> Kerze	<b>collis</b> Halde, Holm
<b>captus</b> , -haft	<b>cerebrum</b> Hirn	<b>collum, collus</b> Hals
<b>capueinus</b> Kapuze	<b>cernere</b> Mädel	<b>coma</b> Haar 2
<b>capucium</b> —	<b>cervus</b> Hirsch	<b>combrus</b> Stummer
<b>capulum</b> Kabel	<b>chamandrus</b> Chander	<b>comes stabuli</b> Marschall
<b>capus</b> Habicht	<b>chelidonia</b> Schellkraut	<b>commendator</b> Komtur
<b>caput</b> Haupt, Kappes, Laub	<b>cholera</b> Koller 2	<b>communis</b> ein, Meincid,
<b>carabus</b> Groppe, Krabbe	<b>chorda</b> Karbe	gemein
<b>carbunculus</b> Karfunkel	<b>chorea</b> S. Viti Weitzanz	<b>companio</b> Kumpan

compater Gebalter  
 compes Fessel 1  
 complere voll  
 con- ge-, Ganerbe  
 conila Queibel  
 convivere neigen  
 conscientia Gewissen  
 consolida Stüfel  
 conspiciere späh'n  
 constare stoft 1, kosten 1  
 contra Gegenb  
 contrasactus lunterbunt  
 conucula Kunkel  
 convenire bequemt  
 copā Kufe 2  
 copula Koppel  
 copulari kuppeln  
 coquere kochen, kuchen  
 coquina Küche  
 coquus kuchen, Koch  
 cor Herz  
 coracinus Karanische  
 corallium, -ius Koralle  
 corbis Korb, Kest 1  
 coriandrum Koriander  
 cornix Kabe  
 cornolium Kornelle  
 cornu Horn  
 cornus Kornelle  
 corona Krone  
 coronare krönen  
 corpus Körper  
 cortex Kork  
 corulus Hasel  
 corvus Kabe  
 costa stoft 1, Rüste  
 costare kosten 1  
 costurarius Kuster  
 costus stoft 1  
 cotagium Kot 1  
 cotonea Nütze  
 cotta Koge, Nütze  
 cottanum Nütze  
 cottus Nütze  
 coxa, coxim Hedsche  
 erabro Hornisse  
 eras gestern  
 crates Storn, Hürbe  
 crecca Kriekente  
 crecopulus Rohrbommel  
 cremare Herd  
 creta Kreide Seide  
 cretous Häber

cretobulus Rohrbommel  
 cribrum rein, Reiter  
 crimen Leumund  
 crispus kahl  
 croca Krücke  
 crocoia —  
 crocea, -us —  
 crucea —  
 crucea, -us —  
 crudus roh, Häude  
 cruentus Häude  
 cruor —, roh  
 crusina, -inna Kürschner  
 crusna —  
 crusta Kruste  
 crux Dims, Kelsch, Kreuz,  
 Kister  
 cristallus Kristall  
 cucina Küche  
 cuculus Kuchel, Gaud  
 cucurbita Kartoffel, Kürbis  
 encurum Röcher  
 euloita Kissen, wölben  
 calleus Stelle  
 culmen Halm, Holm  
 culmus Halm  
 cum ge-  
 eumbia Kumpf  
 euminum Stimmel  
 eunctari hangen  
 cuniculus Kainchen  
 -cunque irgend  
 cupa Kopf, Kuppe, Kapelle 2,  
 Kiepe, Kübel, Kufe 2  
 cupella Kapelle 2, Kübel  
 cupellus Kübel  
 cuper Kupfer  
 eupere hoffen  
 cupla Koppel  
 cuppa Kopf  
 cuprum Kupfer  
 eurrere Roß 1  
 eurtus kurz, Schurz, mager  
 curvus kürbe  
 cussinus Kissen  
 custor Kuster  
 custos —, Haus  
 cutis Haut  
 cyprum Kupfer  
 dactylus Kttich, Dattel  
 dama Dambock  
 damascena Zwetsche

damnare verdammen  
 decanus Dechant  
 deoem zehn  
 decorus Zier  
 decuria Decher  
 decus Zier  
 defrutum brauen  
 delere tilgen  
 delirare irre, Gleise, lehren  
 dens Zahn  
 densus dürr  
 derbious Bitteroch  
 deus Gott  
 dexter recht  
 diabolus Teufel  
 dicere zeigen  
 diotare dichten  
 dies Morgen 2, Tag  
 dies Lunae Montag  
 digitus Zeh  
 dignus Zeichen  
 discus Tisch  
 diurnalis Morgen 2  
 -do zu  
 doceo, doctus gelehrt  
 domare zahm  
 domina Dambrett, Frau  
 Dominica in Albis Pfingsten  
 dominus Frau  
 domus Dom, Zimmer  
 draco Drache, Ente  
 ducatus Tufaten  
 duco ziehen  
 ductile Tülle  
 dumus hausen  
 duo Daus, zwei  
 duodecim Dugend  
 durare dauern 1  
 ebenus Ebenbaum  
 ebur Elfenbein  
 edero essen  
 ego ich  
 electuarium Salverge  
 eleemosyna Almosen  
 emere nehmen  
 emplastrum Pflaster  
 encaustum Tinte  
 endivia Endivie  
 episcopus Bottich (Bischof)  
 equuleus foltern  
 equus foltern, Heu, Roß 1  
 errare irren

eruca Rauke  
 erugere räuspfern  
 ervum Erbsie  
 esse (est) sein  
 esus essen  
 et oder  
 examitum Samt  
 excellere Halm, Hals  
 exclusa Schleiße  
 excurare schenern  
 exoticus Zote  
 expendere Speise, Spende  
 extendere Standarte

faba Bohne  
 fabula Fabel  
 facere heben, thun  
 facula Fackel  
 fagus Buche  
 faloo Falte  
 faldistolium falten  
 faldistorium —  
 fallere fallen, falsch, fehlen  
 falsus falsch  
 falx Falke  
 far Barn  
 fari Vann  
 fasianus Fasan  
 fastidium garstig  
 fastigium Vorste  
 fatum Fee  
 faux Schlauch  
 favonius Föhn  
 favus Wabe  
 fax Fackel  
 febris Eßfig, Fieber, Vieber  
 fel Galle 1  
 felix Wilsentkraut  
 fenestra Fenster  
 feniculum, -culum Fenchel  
 fenuclum —  
 feria Feier  
 feriae —, Beete  
 ferari Feiern  
 ferire Här 1  
 fermentum Wärme  
 ferre Bahren, gebären, bohren  
 fertilis gebären  
 festum Fest  
 fiber Wiber  
 ficus Feige, Feigwarze  
 fidere bitten  
 fieri sein

figulus Teig  
 figura —  
 filix Wilsentkraut  
 filtrum Filz  
 fimbria Franse  
 findere heißen, Beil  
 fingere Teig  
 finire fein  
 fistula Fistel  
 fixus fix  
 flado Fladen  
 flagellum Flegel  
 flagrare bleden, fladern  
 flamma flammen  
 flare blähen  
 flasca, -o Flasche  
 flavus blau  
 flere bellern  
 flexus Flechje  
 fligere bläuen  
 floccus Flocke  
 florere Blume, Blust  
 florinus Florin  
 flos Blume, Florin  
 floccellus Flockel  
 forare Fächer  
 focarius —  
 focularo —  
 focus —, baden  
 fodere Bett  
 foeniculum Fenchel  
 folium Blatt  
 follis Balg  
 forare bohren  
 fores Thür  
 foresta Forst  
 foris —  
 forma Form  
 formica Ameise  
 formula Formel  
 formus Wärme, warm  
 fotalle Futteral  
 fraces Treber  
 fragrare Brade  
 framea Franse  
 frangere brechen  
 frater Bruder  
 fremere Breme, brummen,  
 gram  
 frendere Grand, Gerste  
 frigere brauen  
 frigore frieren  
 frons Braue

fructus Frucht  
 fruges brauchen  
 frui —  
 fugere biegen  
 fuisse bauen  
 fulgur Blitz  
 fulica Belche 2  
 fulmen Blitz  
 fundere gießen  
 fundus Boden  
 fungi Bauch  
 fur Frettchen  
 furca Furke  
 furere Thor 1  
 furetum, -us Frettchen  
 furo —  
 furvus Här 2  
 fusilis Fufel  
 fustis Baufch  
 futurus bauen  
  
 gabalus Gabel  
 gaesum Ger, Kaiser  
 galanga Galgant  
 galatina Gallerte  
 galeta Gelte  
 galla Gallapfel, Galle 2  
 gamandraea Gamander  
 ganta Gans  
 gelare Gallerte, kalt  
 gelidus kalt  
 gelu —  
 gena Kinn  
 genista Ginst  
 gens Kind  
 gentilis Geschlecht  
 genu Knie  
 genuini (dentes) Kinn  
 genus Kind, Knabe, Knecht,  
 Heil  
 gignere —  
 glaber glatt  
 gladius Klotz  
 glesum Auer, Glas, Bernstein  
 glis Klette  
 globus Kolben, Knäuel  
 gloire Glucke, Klucke  
 glomus Knäuel  
 glubere flieben  
 gluere Knäuel  
 gluma —  
 glus Klei  
 gluten —

(g)noscere können  
 gradus Grad  
 Gracaeus Kaiser  
 gramen Gras  
 grandis groß  
 granum Korn, Gran  
 graphum Griffel  
 griphus Greif  
 griseus Greis  
 grossus Grobchen  
 grunnire grunzen  
 grupta Grunst  
 grus Stranich, Strahn  
 gula Kehle  
 guasidium Raid  
 gubernare schalten  
 guerulfus Wermoltf  
 gurgus stoff  
 gurgulio Gurgel  
 gustare kiesen, kosten 2  
 gustus fieden  
 gypsum Gips  
 gyrare Geier  
  
 habere haben, -haft, heben,  
 hinken  
 haedus Geiß  
 haleo Häring  
 hamus Hamen  
 hariolus Garn  
 haruspex —  
 hasta Gerte  
 hederacea Heberich  
 helvus gelb  
 heraldus Herold  
 Hereynia Berg  
 heri gestern  
 hiare gähnen  
 hic nun  
 hiems Winter  
 hilla Garn  
 hira —  
 hiscero gähnen  
 Hispanum (viride) Grün-  
 span  
 hoc enim est corpus meum  
 Hofuspofus  
 hodie heute  
 holens Holf  
 homicida Mordt  
 homo Braut, man  
 hora Uhr  
 hordeum Gerste

horre —  
 horridus garstig  
 hortus Garten  
 hospes Gast  
 hospitale Spital  
 hostia Gast  
 hostis —  
 humilo Hopfen  
 humulus —  
 hupa —  
 hysopum Hop  
  
 ibiscum Fibiſch  
 id er  
 imperator Kaiser  
 implere voll  
 imputare impfen  
 in in  
 in- in-  
 incensorium zünden  
 inclutus laut  
 incubo Haufe  
 inous Amboß  
 inferior unten  
 infra —  
 insula Insel  
 infundibulum Trichter  
 ingimus Winter  
 inseco sagen  
 insectiones —  
 insistere inständig  
 instigare stechen  
 insula Insel  
 intibus Endvie  
 intrare enteru  
 invenire finden  
 ire Gasse, gehen, eilen  
 is er  
 ivus Eibe  
  
 Januarius Jänner  
 jecur Leber  
 joculari Gaukler  
 jocus Juch  
 jubilaro jubelu  
 jugerum Jandert  
 jugum Joch  
 jungero —  
 juniperus Einbeere  
 Jupiter Dienstag  
 jus Käse, Jandche  
 juvenous jung  
 juvenis jung

juventa —  
  
 labare schlaff  
 laba schlaff  
 labina Lavine  
 labium Lippe  
 labor Arbeit  
 Laburdanus Labberdan  
 lac Milch  
 lacerare Schlag 2  
 lacruma Zähre, Runge  
 lactarium Latmerge  
 lactuca Rulich, Rattich  
 lacus Lache, Meer  
 lagena, oona Egel  
 lagona —  
 laicus Laie  
 laisius Leiste 2  
 lallare lassen  
 lambere Lippe, Löffel  
 lampetra Lamprete  
 lamprada —  
 lancea Lanze  
 lapatica Rattich  
 lapatium —  
 laptica —  
 laqueus Laß  
 larix Lärche  
 larva Larve  
 lassus laß, lassen  
 laterna Laterne  
 latinus lateinisch  
 lattica, -uca Rattich  
 laubia Laube  
 laurus Lorbeer  
 lautus lauter  
 lavare laben, Lauge  
 lavendula Lavendel  
 lectus liegen  
 lefa Lehne 2  
 legere lesen, Rechen  
 lenis lind  
 lens Linse  
 lentus lind, Linde  
 leo Löwe  
 levis leicht, leise, Lunge,  
 Schleim  
 libens lieb  
 liber lebzig  
 libido lieb, Lob  
 libum Lebluchen  
 licium Drillsch, Riste, Rüge  
 ligusticum Liebshödel

lilium Lilie, Rose  
 lima Schleim  
 limare —  
 limus —, Lehm, Leim  
 linea Lillie, Linie, Leine  
 linere Kleister, Leim  
 lingere lecken 1  
 lingua —, Zunge  
 linquere Ichen, bleiben, Leib  
 linum Leinen, Leine  
 liquiritia Lakritz  
 lira lehren, irren, Gleise  
 lolium Lolch  
 longus lang  
 lora Lauer  
 lubere Lieb, Lob  
 lubido —  
 lubricus Schleiße, Schlupf  
 lucere Licht, Lohe 1  
 lucerna Latz, Licht  
 lucidus Licht  
 lucrum Lohn  
 Lugdunum Düne, Baun  
 lumbus Leude  
 lumen Licht  
 luna Lampe, Lichtesr. Montag  
 lupus f. Wolf, Schaum  
 lutum Letten  
 lux Licht, Lohe 1  
 lycoperdon Hohlst  
 lycopodium Bärlapp  
 lyra Leier

macarellus Makrel  
 macellarius Metzger  
 macellum —  
 mager mager  
 macula Makel  
 magister Meister  
 magistratus Einöbde  
 major Majoran, Meier  
 major domus Meier  
 majoracus Majoran  
 majorana —  
 Majus Mai  
 maledicere malebeien  
 malum Apfel  
 malus Maf 1, Nest  
 malva Malve  
 mancipium Stebse  
 mancus mangeln  
 mandala Mandel 1  
 mane Morgen 1

manipulus voll  
 Mannus Mann  
 mansio Meßner  
 mansionarius  
 mantellum Mantel  
 manus Mund 2  
 maquerellus Makrel  
 maraguan Morast  
 marca Mark 2  
 maro Mast 1, Marich, Meer  
 marga, margila Mergel  
 margo Mark 1  
 marisculus Marichall  
 mariscus Marich  
 marmor Marmel  
 marscallus Marichall  
 martes Marder  
 Martius März  
 mertus Marder  
 martyr Märter  
 martyrrium —  
 maserini (scyphi) Maser  
 massa Masse, Messing  
 mater Mutter  
 matrarium Matrage  
 matrina Pate  
 matrix Nieder  
 matta Matte 2  
 mattina Matte  
 mattus matt  
 matutinus Mette  
 Maurus Mohr  
 medicus Arzt  
 medius Befanmast, Mitte  
 mejare Mist  
 mel Mehlthau, Honig  
 meminisse mahnen, Minne  
 mens  
 mense Speise  
 mensis Mond  
 menta, mentha Minze  
 mentiri Meineid  
 mentum Mund 1  
 mercatus Markt  
 mergere Mark 3  
 merula Amsel, Schmerl  
 mespila Meißel  
 metere Matte 1  
 metiri Mal 1, messen  
 meus, mihi mein  
 milia Meite, tausend  
 mingero Mist  
 minimus minder

minium Rennig  
 minor minder  
 minuere —  
 miscere mischen  
 miser barmherzig  
 miseri —  
 misericordia, -cors --  
 modius messen, Meße 2  
 modus Maß, messen  
 molero mahlen, mahnen  
 moenia Mund 2  
 mola Mühle  
 moles mühen  
 molina Mühle  
 molinarius Müller  
 moliri mühen  
 mollis mild  
 monachus Mönch  
 monasterium Münster  
 monere mahnen, Minne  
 moneta Münze 1  
 mouile Mähne  
 monstrare Muster  
 mopsus Mops  
 mordere Schmerz  
 mordrum Nord  
 mori --  
 mors Nord  
 mortuus --  
 mortarium Mörser, Mörtel  
 morum, morus Pfanne, Maulbeere  
 Mosactrajectum Trichter  
 mussula Muff 1  
 mulctra Mulde  
 mulgere melken  
 mulus Maul 2  
 munire Mund 2  
 murmurare murmeln  
 murus Mauer  
 mus Maus 1  
 musmontanus Murmeltier  
 musmontis  
 musculus Maus 2, Muschel, Muskel  
 muscus Moos, Mohr  
 mustum Most, Mostert  
 muta Mause, Maut  
 mutare Mause, Mutter  
 mutilus Hammel  
 nancisci genug  
 nardus Narde

nare Natter  
 nares Nase  
 nario Narr  
 nassa Nef  
 nasus Nase  
 nature Natter  
 natrix -  
 natus alt  
 navis Kiel 2, Nachen, Naue  
 ne noch 2, um-, nein  
 ne- nein  
 nebula Nebel  
 nectere Nestel  
 nefas nein  
 nefrones Niere  
 nemus nehmen  
 nepos Nefte, Nichte  
 neptis Nichte  
 neque noch 2  
 nere haben  
 nervus Nerv  
 necere neigen  
 nietare neigen  
 nidus Nest, Nestel  
 ninguero Schnee  
 niti Neid  
 nitidus nett  
 nix Schnee  
 nocturnus nachtern  
 nodus Kestel  
 nomen Namen  
 noua Neue  
 nonna Nonne  
 nos uns  
 noscere können  
 noster uns  
 nota Note  
 notio können  
 notus -  
 novem neun  
 novicius Novize  
 novus neu  
 nox Nacht  
 nudus nackt  
 nunc nun  
 nurus Schmir 2  
 nux Nuß 1  
  
 oblata Oblate  
 oblongus ablang  
 obscurus Schauer  
 ocea Egge  
 oculere hehlen

ochra Ocker  
 octo acht  
 oculus Auge  
 offendimentum binden  
 offerre opfern  
 oloum Öl  
 oliva Olive  
 onocrotalus Mohrbommel  
 operari üben  
 opus üben  
 orbus Erbe  
 ordalium Urteil  
 ordinare Orden  
 ordo —  
 organa, -um Orgel  
 oryza, -on Reis 1  
 os Wein  
 ostrea, ostreum Muster  
 ovis Aue, Schaf  
 ovum Ei

paotum, -us Nacht  
 paganus Heide  
 palafredus Pferd  
 palafrenus —  
 palantia, -um Pfalz  
 palatinus —  
 palatium Pfalz, Pfalz  
 palanca, -um Pfalz  
 palitium —  
 palleo, pallidus fahl  
 palma fählen, Palme  
 palus Pfahl, Pfuhl  
 panceron Panzer  
 pangere fangen  
 pannus Fahne, Pfand  
 panther, -a Panther  
 papa Papst, Paffe  
 papaver Mohr  
 papio Bavian  
 pappa Pappe  
 pappare -  
 papula Pappel 1  
 papulus Pappel 2  
 papyrus Papier  
 par Paar  
 paradisus Paradies  
 paraveredus Pferd  
 pareus Pferd  
 pardalis Pardel  
 pardus —  
 parifredus Pferd  
 parochia Pfarre

parochus —  
 paroecia —  
 parra —  
 parrieus Pferd  
 parri wider  
 passer Spag  
 pastata Pastete  
 pater fueten, Vater, Pate  
 patere Faden  
 patina Pfanne  
 patrinus Pate  
 patruus Vetter  
 pausa Pause  
 pavo Pfau  
 pax saugen  
 pecu Vieh  
 periculum —  
 pecunia , Schatz  
 pecus Vieh  
 pedellus Bedell  
 pedere Fitt  
 pedion Fessel 1  
 pelicanus Pelikan  
 pellicia Pelz  
 pellis Fell, belzen  
 pona Bein  
 penicillus Pinfel  
 penna Feder, Finne 1  
 pennale Pennal  
 pentecoste Pfingsten  
 pepo Psebe  
 perca Barsch  
 peregrinus Pilger  
 perferre dulden  
 periculum Gefahr  
 peritus fahren  
 perna Ferle  
 pornix —  
 persicum Pfirsich  
 perula Perle  
 pes Fuß  
 pesna Finne 1  
 pestilentia Pest  
 pestis Pest  
 petroxillum Peterfilie  
 Petrus Petre  
 phlebotomum Flinte  
 pictor Feile  
 pictus Specht  
 picus -  
 pila Pfeiler  
 pilare, pilarius —  
 pileus Filz



pilula Pille  
 pilum Pfeil  
 pilus Fiß  
 pimpinella Bibernelle,  
 Bimperlle  
 pingere Zeile, Finger, Swecht  
 pinna Finne 1, Flosse, Binn  
 pinsellus Pinsel  
 pipa Pfeife  
 pipare --, piepen  
 piper Pfeffer  
 pipinella Bibernelle  
 pipita Pips  
 pirum Birne, Pfäume  
 piscia Fiſch, Finne 1, Raſt 1  
 pisum Erbe  
 pituita Pips  
 pix Bech  
 placenta Flach  
 plaga --, Plage, Placken  
 planca Planke  
 plangere Flegel, fluchen  
 planta Pflanze  
 planus Flach, Flur  
 plastrum Pfaster  
 platea Platz 1  
 platessa Platteſe  
 Plantus Fladen  
 pleotere flechten  
 plegium pflegen  
 plenus Korn, voll  
 plicare flechten  
 plorare ſinnen  
 Plotus Fladen  
 plures fliehen  
 pluma Flaum, fliegen  
 poena ſ. Pein, verpönnen  
 poeta Papſt  
 poledrus foltern  
 poltero viel  
 pomarancia Pomeranze  
 pompa Pomp  
 pomum Pfäume  
 pondo Pfund  
 pondus --  
 ponticus(mus) bunt  
 populus Pappel 2  
 porca Furdche, Weiſe  
 porculetum Furdche  
 porcus Ferkel, Ward  
 porrigere reden  
 porta Furtz, Pforte  
 porticus Pforte

portulaca Burzel  
 portus Furt, Vort  
 poscere forſchen  
 posita, -us Poſt  
 postellus Poſten  
 postis Poſten  
 potio Giſt  
 potus trinken, trunfen  
 pneambulium Briamel  
 praebenda Pfrinde  
 praedicare opfern, predigen  
 praehendere vergeſſen, Preis  
 praepositus Probiſt  
 precari fragen  
 preces --  
 presbyter Priester  
 pressa Stelter, Presse  
 pretiare preiſen  
 pretium Preis  
 princeps Prinz  
 prior friſch  
 priscus --  
 prius --  
 pro vor  
 probare priſen  
 procax fragen  
 procus  
 prodigium Zeichen  
 propago propfen  
 propheta Papſt  
 proponere Propfen  
 propositus Propfiſt  
 provenda Pfrinde  
 pruina frieren  
 prunum Pfäume  
 prurire frieren  
 psittacus Sittich  
 pugil Fauſt  
 pugio --  
 pugna Fauſt, ſechten  
 pugnare, pugna --  
 pulejum Poſei  
 pulex Floh  
 pulletrus foltern  
 pullus Fohlen  
 pulpito Bult  
 pulpitem --  
 pulsare Puß  
 pulsus --  
 pulver Pulver  
 pulvinar Pfühl  
 pulvinus --  
 pumex Bims

punota Spund  
 punctio Bunzen  
 punctum Spund  
 punctus bunt  
 puntus --  
 pupa Puppe  
 purgatorium Fegefeuer  
 purus pur  
 pus faul  
 putare impfen  
 puter, putere --  
 puteus Pfüze, Brunu  
 pyrethron Bertram  
  
 quacilla Waſchel  
 quadrum, -us Quader  
 quantum Gant  
 quartana Mariaune  
 quarto Ort 3  
 quattuor werfen, Föhre, vier  
 que noch 1, 2  
 quercus Föhre  
 querquedula Kriekente  
 querquerus Furdch  
 quietare quitt  
 quietus weil  
 quinque fünf, werfen  
 quintinus Quentchen  
 quintus fünf  
 quod wer, was  
  
 rabarbarum Rhabarber  
 racemus Roſinc  
 radius Roß 2, Rute  
 radix Rettich, Wurz  
 radix barbara Rhabarber  
 radix pontica --  
 raja Roche 1  
 rancidus ranzig  
 rapa Rapunzel Rübe  
 rapicium Rabe  
 rapidus Ratte  
 raponticum Rhabarber  
 raptus Ratte  
 rapum Rübe  
 rapuncium Rapunzel  
 rapunculus Rapunzel  
 rarus rar  
 ratio Rede  
 ratis Ruder  
 raudus groß  
 rebus Rebus  
 rectus recht

reda reiten  
 regere recht  
 regius reich  
 regula Regel  
 relinquere leihen  
 reliquus —  
 reminisci mahnen, Minne  
 remus Ruder  
 renta Rente  
 reri Rat  
 res Rebus  
 respondere schwören  
 reubarbarum Rhabarber  
 reuponticum —  
 rex Reich  
 Rhaetia Ricksling  
 rhopalici (versus) Knittel-  
 vers  
 rhythmus Reim  
 rigare Regen  
 risma Ries  
 risus Reiz 1  
 -ritum Rirt  
 robigo Rost 2  
 roccus Rock  
 rodere Rüssel  
 rosa Rose  
 rosina Rosine  
 rosmarinus Rosmarin  
 rota Rad, gerade 2  
 rotula, -us Rolle  
 rotundus rund  
 ruber Rinde, Reiter, rot  
 rubere rot  
 rubeta Maltraupe  
 rubidus rot  
 rubigo Rost 2  
 rubrica rot, Rubrif  
 ructare räuspfern  
 rudis groß  
 rudus —  
 rufus rot  
 ruga Runzel  
 rugire röheln  
 ruminare räuspfern  
 rumpere Raub  
 rupicapra Gemse  
 rupta Rote  
 ruptarius Reuter  
 rus Raum  
 ruscus Rausch 1, Rohr  
 russus Rauschgels  
 ruta Raute 1

rutarius Reuter  
 rutilus rot  
 rutta Rote  
 sabbati dies Samstag  
 sabellinus Zobel  
 sabellum —  
 sabinus Sebenbaum  
 sabulum Sand  
 saccellum Sackel  
 saccharum Zucker  
 saccus Sack  
 sacramentum Jaderlot  
 sacrista Sigrift  
 saeculum Seele  
 saevus See  
 sagire juchen  
 sagma Saum 2  
 sagmarius —  
 sagulum Segel  
 sal Salz  
 salamandra Salamander  
 salix Salweide  
 sallere Salz  
 salmo Salm  
 saltare Tanz  
 salvator Salbader  
 salvegia Salbei  
 salvia —  
 sambuca Pauke  
 samitum Samt  
 sanus Sühne, gesund  
 sapa Saft  
 sapere —  
 sapo Seife  
 sapor Saft  
 sarda Sardelle, Sarder  
 sat satt  
 satis, satur —  
 satireja Saturei  
 Saturni dies Samstag  
 sauma Saum 2  
 saxum Messer  
 scabellum Schemel  
 scabere schaben  
 scabinus Schöffe  
 scalmia Schalmie  
 scamellum Schemel  
 scancio Schenk  
 Scandinavia An  
 scandula Schindel  
 scapellus Scheffel  
 scaphium Scheffel

scaphum —  
 scapus Schaft 1  
 scarlatum Scharlach  
 scarleia Scharlei  
 scedula Zettel  
 scelus Schulb  
 sceptrum Zepter  
 schedium Skizze  
 scindere scheiden  
 scindula Schindel  
 scirpus Schilf  
 sciurus Eichhorn  
 sclareia Scharlei  
 sclavus Sklave  
 sculsa Schleiße  
 scola Dom, Rose, Schule  
 scorbutus Scharbock  
 scribere schreiben  
 scrinium Schrein  
 scriptum Schrift  
 scrupulus Strupel  
 scrutari Schrot  
 securare schuern  
 scutella Schüssel  
 scutula —  
 scutum Scheuer, Haut  
 se sich  
 sebum Seife  
 secare Säge, Sense, sehen  
 secula Sichel  
 securis Säge, Sense  
 securus kurz, sicher  
 sedere Sessel, sitzen  
 sedilo Sattel  
 Segestes Sieg  
 Segimundus —  
 Segiomerus —  
 segrista(nus) Sigrift  
 sella Sessel, sitzen  
 semen säen, Same  
 semiplotia Fladen  
 semper Singrün, Sünde  
 senatus Senöbe  
 senex Seneschall  
 senior —, Herr  
 sensus Sinn  
 sentire —  
 sepelire befehlen  
 septem sieben  
 sequi Heu, folgen, sehen  
 serius Seide  
 serere säen  
 seta Seide

sex sechs  
 sextarius Sechster  
 sibi sich  
 sidere sitzen  
 sigillum Siegel  
 signare Segen  
 signum —  
 silva Wald  
 silvaticus —  
 sima Sims  
 simila Semmel  
 similis Gleichner  
 simulare —  
 sinapi Senf  
 siniscalcus Seneschall  
 situla Seidel  
 slavus Sklave  
 smaragdus Smaragd  
 sobrius sauber  
 socculus Sockel  
 soccus Sohle  
 sover Schwäher  
 soorus —  
 sol Sonne  
 solarium Söller  
 solea Sohle 1, 2, Schwelle  
 solidus Solb  
 sollus selig  
 solum Saal  
 solvere verlieren  
 somnus Schlaf 2, Schwefel  
 sonare Schwan  
 sons Sünde  
 sonticus —  
 sordes schwarz  
 soror Schwester  
 sparus Speer  
 spatium Spalten  
 speculum spähren, Spiegel  
 spegulum Spiegel  
 spensa Speise  
 spernere Kleister, rinnen,  
 Sporn  
 speea Speise  
 spicarium Speicher  
 spina Spilling  
 spondere schwören  
 spuoere speien (Spott)  
 spuma Schaum  
 sputum Spott  
 squiriolus Eichhorn  
 stabulum Marstall, Stadel  
 stannum Zinn

stare Stadel, stehen  
 status Staat  
 stella Stern  
 sterilis Stärke  
 sternere Siren, Stirn,  
 Sturm  
 stilus Stiel  
 stipes steif, Stift 1  
 stipula Stoppel  
 stiva Steiß  
 strata Straße  
 stridere Strudel  
 striga streichen  
 strigilis Stiigel  
 stringere Strang, streichen  
 struthio Strauß 3  
 stultus stolz  
 stupila Stoppel  
 stuppa Stöpfel  
 stuppare  
 sturio Stör  
 sturnus Star  
 suadere süß, schwächen  
 suasum schwarz  
 suavis süß  
 subula Säule 2  
 sudare schwitzen  
 sudor Schweiß  
 suere Säule 2  
 sugere saugen  
 suleus Flügel  
 sulphur Schwefel  
 super über  
 superstitio Aberglaube  
 surdus schwarz  
 sus Sau  
 sutor Schuster, Säule 2  
 suus Schwester, sich  
 syllaba Silbe  
 synodus semperfrei  
 tabella Tafel  
 tabula , Schach  
 tacere Mohln  
 tapetum Teppich  
 taurus Stier  
 taxare tasten  
 taxus Dach  
 tegere Dach, dehnen, Ge-  
 wand, decken  
 tegula Ziegel, Tegel  
 tellus Diele  
 telonium Zoll 2

temo Deichsel  
 templum Tempel  
 tempora Schlaf 1  
 tempus Ding  
 temulentus bänlich  
 tendere dehnen, Zeit  
 tenebrae dämmern, düster  
 tenere dehnen  
 tenuis dünn  
 tenus dehnen, Dohne  
 terebra drehen  
 terminus Trunum  
 tertius dritte  
 testa Topf  
 textus Text  
 theca Zieche  
 theodiscus deutsch  
 theriacum Theriak  
 thronus Thron  
 thunnus Thunfisch  
 thyrsus Dorsche  
 tincta Tinte  
 tingere tunken, Zuehle  
 titulus Titel  
 toga Dach, Gewand  
 tolerare dulden  
 tollere —  
 tonare Donner  
 tongero dänken  
 tongitio —  
 tonitru Donner  
 tonus Ton  
 topazius, -us Topas  
 tophus Tuff  
 toreula Torfel  
 torcular drehfeln  
 torculum Torfel  
 torquere drehfeln, Zwerch-  
 torrere dörren, Darre, garstig  
 torridus Darre  
 torris —  
 tractare trachten  
 tractarius Trichter  
 tractorium —  
 trahere treibeln  
 trajectoryum Trichter  
 trajicere —  
 trames Darm  
 tranquillus weil  
 trans durch  
 tres drei  
 tribus Dorf  
 trifolium Treff

trilix Trilich  
tripudium Fuß  
tristis dreist, tapfer  
triumphus Trumpe  
trua Quirl  
trucea Truhe  
trudere verdrücken  
truncus Truhe  
tu du  
tugurium Dach  
tumero Daumen  
tundere stoßen  
tunica Lünchen  
turba Dorf  
turdela Drossel 1  
turdus —  
turre Turm  
turtur Turteltaube  
tuticus deutsch

uber Enter  
ulmus Ulme  
ulna Elle  
Ultrajectum Trichter  
umbilicus Nabe, Nabel  
umbo —  
uncia Unze  
uncus Angel  
unda Wasser  
unguere Nisse  
unguis Nagel  
unus ein, gemein  
urceus Strug 1  
urgere rächen  
ursus Bär 2  
urus Auer  
uva Eden

vacca Ochse  
vadere walten  
vadimonium wett  
vadum waten  
vae weh  
valere walten

valeriana Baldrian  
vallum Wall  
vallis —  
vannus Banne  
vas wett  
vasculum Flasche  
vastus Wust  
vates Wut  
vehere reiten, Weg, wegen  
vehiculum Wagen  
velle wollen  
vellus Wolle, Fleisch  
venari Weide 2  
venerari Wahn  
venire kommen  
venter Wanst  
ventilare Banne  
ventus Wind  
Venus wohnen  
ver Lenz  
verbum Wort  
veredus Pferd  
vermis Wurm  
verrere mirr  
verres Barch  
verruca Warze  
versus Vers  
vertere werden  
verus wahr  
vesica Wanst  
vespa Wespe  
vesper Westen, Abend  
vespera Besper  
vester euch  
vestigium Steig  
vestis Weste  
vetula Bettel  
vetus Wibder  
via Weg  
vibrare weisen, Bippe  
vicedominus Bigdom  
vices Wechsel, weichen, Woche  
vicia Wicke  
videre wissen, Verweis

vidua Wittib  
vigere, vigil wecken  
villa, villare Weiler  
villus Wolle  
vincere Weigand  
vindemia Frause, Wein  
vindemiare Wein  
vindobona Winter  
vindomagus, -nissa —  
vinitor Winger  
vinum Effig, Wein  
vinus —  
viola, -etta Veilchen  
vir Werwolf, Wirt  
virga Wisch  
viride Hispanum Grünspan  
viridia Wirsching  
virus verweisen, Wiesel, Gift  
viscus Mistel  
Visigothae Westen  
Vistula Weichsel  
vitis Weide 1  
vitrum Firnis, Waib  
vitulus Wibder  
Vitus Weistanz  
vivarium Weiher  
vivere led  
viverra Fische  
vixus led, kommen  
vocare erwähnen  
vocatus Bogt  
Volcae weisch, Falke  
volvere Welle  
vorago Schlauch  
vorare —  
vos euch  
vox erwähnen  
vulgus Volk  
vulpus Fuchs, Wolf  
wambasium Wams  
zeduarium Zttwer  
zona Zone  
zuora Zuder

### Italienisch.

abate Abt  
aoeto Effig  
agosto August  
albato Alber

albergo Herberge  
alchimia Alchimie  
alenare Effig  
allarme Alarm, Bärm

alna Elle  
amascino Zwetsche  
ambasciata Amt  
ancora Auer 1

aprile April  
 araldo Herold  
 arancia Pommeranze  
 arciero Hattchier  
 argento vivo Quedsilber  
 aringo Ring  
 arlecchino Harlekin  
 arnese Harnisch  
 arraffare rasfen  
 arrappare —  
 arrostiti Roft 1  
 asello Affel, Esel  
 asino Esel  
 aspo Saife  
 astrau (sio) Estrich  
 astreggh (mb.) --  
 astuccio Stauche  
 avorio Elfenbein

babbeo Bube  
 babbolo —  
 babbuino Bavian  
 bacinetto Piffelhaube  
 bacino Becken  
 baja Bai 2  
 baldachino Balbachin  
 baldi bald  
 balestra Armbrust  
 balsamo Balsam  
 banca Bank  
 banco —, Bankett  
 banda Bande  
 bara, barella Bahre  
 baroane Berlan  
 barbio Barbe  
 baroa Barfe  
 basso Bass  
 basta Bast  
 bastione Bastel  
 bastire —  
 basto Bast, Bastard  
 beccare Bide  
 becco —  
 benda binden  
 bendare  
 bevero Biber  
 bezzo Bagen  
 bianco blank  
 biao blau  
 bica Beige  
 bischiere Becher  
 bidello Bedell  
 bieta Beete

biondo blond  
 biscotto Zwieback  
 boccale Pokal  
 bordo Borte  
 borgo Burg  
 borragine Borrettich  
 borsa Börse  
 bosco Busch  
 bosso Buchs  
 bossolo Büchse  
 bottega Bottich  
 bozzetto Poffe  
 bozzo —  
 bracciatello Brechel  
 braccio Brache  
 brache Bruch 3  
 brando Brand  
 brodo Brot  
 bruno braun  
 bruseo barich  
 bucare banchen  
 buccina Posaune  
 buffettare paffen  
 buffo —  
 burro Butter

cacio Käse  
 cadenza Schanze  
 cadom (hol.) Kalbaunen  
 casura Kampfer  
 camamilla Kamille  
 camello Kamel  
 camera Kammer  
 camerata Kamerad  
 camicia Hemd  
 camminata Kemenate  
 camozza Gense  
 campana Glocke  
 canella Ranzel  
 canfora Kampfer  
 cantaro Zentner  
 canto Rante  
 capuccio Kappeß, Kapuze  
 carato Karat  
 cardo Karbe  
 carpione Karpfen  
 carvi Karbe  
 castagna Kastanie  
 cazzzone Kappzaum  
 cavoli rape Kohlrabi  
 cavolo Kohl  
 ceca Kicher  
 cedola Zettel

censo Zins  
 cerosta Strickente  
 cerfoglio Kerbel  
 cesoje Schere 1  
 cetera Zither  
 chioccia Glucke  
 chiocciare  
 chiostro Kloster  
 chiusa Klaus  
 chollera Koller 2  
 cibra Ziffer  
 cinto Zent  
 ciavetta Schuhn  
 cipolla Zwiebel  
 circo Zirkel  
 circolo —  
 ciriogia Kirche  
 cibra Zither  
 cizza Zize  
 codatromola Bachstelze  
 coltra Koller 2  
 composto Kumpest  
 compra Gremmelmarkt  
 comprare  
 coniglio Kaninchen  
 conocchia Kunkel  
 contrada Gegend  
 coppa Kopf  
 coracino Karauische  
 corniolo Kornelie  
 costo Roft 1  
 cotozna Quittie  
 cotta Kot 1, Koke, Kotte  
 cerascione Kresse  
 creta Kreide, Seide  
 croccia Kruke  
 crocco —  
 crompare Gremmelmarkt  
 cucina Küche  
 cuouzza Kürbis  
 cuffia Kopf  
 cuocere kochen  
 cuoco Koch  
 cupola Kuppel  
 cuscino Kissen  
 outretta Bachstelze

damasto Damast  
 dannare verdammen  
 danzare Tanz  
 dar presa Preis  
 dattilo Dattel  
 decano Dechant

desco Tisch  
diamante Diamant  
digrignare greinen  
donna Frau  
dozzina Duzend  
droga Droge  
druda, drudo traut

elmo Helm 1  
empiastro Pfaster  
ermellino Hermelin

fagiano Fasan  
falbala Falbel  
falbo fahf  
falcone Falte  
faldiatorio fallen  
fallire fehlen  
falso falsch  
fata Fee  
favonio Föhn  
feltro Filz  
festa Fest  
fiadone Fladen  
fianco Flanke, Gelenk  
fiasco Flasche  
fioa Feigwarze  
fiora Feier  
figa feige  
fino fein  
finocchio Fenchel  
finta Finte  
fiore Florin  
fiuto Flöte  
forbici Schere 1  
formaggio Käse  
franco frant  
frangia Franse  
frasco Frage  
fresco frisch  
fuga Fuge  
furetto Frettchen

gabbia Käfig  
gabbuolo —  
gaggia —  
gaggio weft  
galanga Galgant  
galea Gelle  
galotta —  
galla Galle 2  
gatto Kaze  
Gazari Kaper

gazza Gister  
gherone Gehren  
ghindare Winde  
giaco Jace  
giga Geige  
girsaleo Geier  
giubba Joppe  
giubilare jubeln  
giuoco Jufz  
giuppa Joppe  
golfo Golf  
gonfalone Fahne  
gramo gram  
grappa Strapfen 2  
grattare frägen  
greppia Krippe  
greto Griech  
griffo Greif  
griffone —  
grigio greis  
grillo Grille  
grimaldello Dietrich  
griso greis  
grosso Groschen  
grotta Grust  
gruzzo Gräbe  
guardare waten  
guado Waid, waten  
guai weh  
guajo —  
gualcare walfen  
gualchiera walfen  
guancia Wange  
guardare Wart  
guarentire gewähren  
guarento —  
guarnire wahren  
guerra wirr  
guisa Weise  
guitarra Zither

inoanto Sant  
inchiostro Tinte  
ingombro Kummer  
insalata Salat  
intonicare tünchen  
intonicato —  
intonico —  
isola Insel  
isopo Hop  
izza Iße  
laoa Lache

laccio Laß  
laido Leid  
lancia Lanze  
landa Land  
lasco Nische 2, lafch  
lasso laß  
lasto Laft  
lastrico Estrich  
latta Latte  
lattovaro Latwerge  
lauro Lorbeer  
lavagna Lei  
lavendola Lavendel  
leccare lecken 1  
lega Meile  
lesina Mhle  
lesto List  
levistico Liebstöckel  
limosina Miosfen  
lira Leier  
lista Liste 1, Liste  
liuto Laute  
loggia Laube  
loja Lauer  
lotto Los  
luchina Lug  
luca Laune  
luna di miele Flitter  
lunedì Montag

madrepatria Perlmutter  
maestro Meister  
Maggio Mai  
magon Magen  
magone —  
magro mager  
magun Magen  
majo Maie  
majorana Majoran  
malediro malebeien  
malva Malve  
mandola Mandel 2  
mangano Mänge  
mantello Mantel  
marca Mark 1  
marese Marsch, Morast  
marga Mergel  
mariscalo Marschall  
marmotta Murmeltier  
martirio Märter  
martora Märber  
maschera Maske  
mattino Mette

matto matt  
 medico Arzt  
 mercato Markt  
 menecore mifchen  
 messa Mefse  
 mezzana Befammait  
 miele (luna di m.) Glitter  
 miglia Meile  
 miglio —  
 milza Milz  
 monaco Mönch  
 moro Mohr  
 mostarda Mostert  
 mosto Most  
 mostra Mufter  
 mufso Muff 2  
 mulinaro Müller  
 mulino Mühle

nabisso Nobifkrug  
 nappo Napf  
 nastro Neftel  
 nespola Mifpel  
 niffo Schuabel  
 nona None  
 nonna Nonne  
 nonno —  
 norte Nord

ocra Oder  
 oleandro Oleander  
 ora Uhr  
 orda Horde  
 organo Orgel  
 ostrica Mufter  
 ovate Wotte

pacco Pad 1  
 pagano Peide 2  
 palafreno Pferd  
 palco Ballen  
 palizzata Pallifade  
 panca Bank  
 pancia Panzer  
 panciaiera Panzer  
 pantofola Pantoffel  
 papa Papst  
 pappa Pappe  
 pappagallo Papagei  
 parco Pierch  
 parrocchia Pfarre  
 parroco —  
 partita Partei

passare pafchen  
 pasta Pastete  
 patata Kartoffel  
 patrino Pate, Better  
 pausa Pause  
 pavone Pfau  
 pece Pech  
 pedante Pedant  
 pellegrino Pilger  
 pelliccia Pelz  
 poluzzo Plüsch  
 pena Pein  
 pentecoste Pfingften  
 pepe Pfeffer  
 pera Birne  
 perla Perle  
 pesca Pfirsich  
 piaga Plage  
 pianca Planke  
 pianta Pflanze  
 piastrello Plaster  
 piatto platt  
 piazza Platz 1  
 pieca Pic  
 piè d'oca Gänferich  
 piliero Pfeiler  
 pillola Pille  
 piluccare pflücken  
 pincione Fink  
 pioppo Pappel 2  
 pipillare wippen  
 pipita Pips  
 pisciare piffen  
 piva Pfeife  
 poggio Potei  
 polso Puls  
 polvere Pulver  
 pomice Stein  
 pomo Pommeranze  
 porcellana Porzellan  
 porto Port  
 posta Post  
 posto —  
 potare impfen  
 potassa Pott  
 pozza Pfütze  
 pozzo —  
 prebenda Pfünde  
 predicare predigen  
 prence Prinz  
 presa Preis  
 prete Priester  
 prevosto Propst

prezzare preisen  
 prezzo Preis  
 propaggine pfpopen  
 prova Probe  
 provare prüfen  
 provenda Pfünde  
 prugna Pfauine  
 pulpito Pult  
 punto bunt  
 punzona Bunzen

quadrello Quader  
 quadro —  
 quaglia Wachtel  
 quartana Martaume  
 quarto Quart  
 quarzo Quarz  
 quintalo Zentner

rabbarbaro Rhabarber  
 racimolo Rosine  
 rada Rinde  
 raja Rode 1  
 ramponzolo Rapunzel  
 rancara renfen  
 ranco —  
 rangifero Renntier  
 raspo Rapp  
 ratto Ratte  
 razza Rasse  
 recare reden  
 rendita Rente  
 ricco reich  
 riga Riege  
 rigoletto —  
 rima Reim  
 risma Ries  
 riso Reis 1  
 roba Raub  
 rocca Roden  
 rodomontata Robomontade  
 Rodomonte —  
 rosa Rose  
 rosso Raufchgelb  
 rotolo Rolle  
 ruba Raub  
 rubare —  
 ruca Rauke  
 ruohetta —  
 rullare Rolle  
 rullo —  
 ruta Raute

sabbato Samstag  
 saeco Sad  
 sagire seggen  
 sagrestano Sigrift  
 sala Sal  
 salata Salat  
 salma Saum 2  
 sandalo Sandel  
 sapoue Seife  
 sardella Sardelle  
 sardina —  
 satireja Saturei  
 scabino Schöffe  
 scacchi (a sc.) Schach  
 scacco Schach  
 scaffale Schffel  
 scaglia Schale  
 scaleo Schall  
 scandola Schindel  
 scaraffare Schröpfen  
 scarmuccia Scharmügel  
 scarlatto Scharlach  
 scarpa scharf  
 scartata Scharte  
 scutola Schachtel  
 scellino Schilling  
 schermire Schirmen  
 schermo —  
 scherzare Scherz  
 schiuffo Schlappe 2  
 schiurea Scharlei  
 schiavo Sklave  
 schiena Schienbein  
 schiera Schar 2  
 schifo Schiff  
 schinco Schinken  
 schiniere Schienbein  
 schippire Schleifen  
 schiuma Schaum  
 schivare Schen  
 schizzo Skizze  
 sciabla Säbel  
 seramito Samt  
 sciarpa Schärpe  
 scito scheitern  
 scodella Schüssel  
 scorbuto Scharbock  
 scoss (lomb.) Schok 3  
 scotolare Schutt  
 scotta Schote 2  
 scotto Schok 2  
 serigno Schrein  
 sdrajarai Stren

seccia Seibel  
 secco, vino Selt  
 seda (ndit.) Seide  
 segno Segen  
 segolo Siegel  
 semola Semmel  
 ena Senesbaum  
 senno sinuen  
 sestiere Sechter  
 seta Seide  
 settimana Woche  
 sgabello Schemel  
 sghembo schlimm  
 sguappa Schuppe  
 sgraffiare schaffieren  
 sguaucio schwanf  
 egurare schuern  
 sicuro sicher  
 signora, -e Herr  
 siniscalco Seneschall  
 alitta Schlitten  
 smacco Schmach  
 smalto Schmalte, schmelzen  
 smalto Schmalz  
 smeriglio Schmergel  
 smeriglione Schmerl  
 smerlo —  
 anello schnell  
 socco Socke  
 soglia Sohle 1, 2  
 solajo Söller  
 solare —  
 soldato Sold  
 soldo —  
 solzio Sulze  
 sorta Sorte  
 spada Spaten  
 spanna Spanne  
 sparagio Spargel  
 sparaviere Sperber  
 spasso Spas  
 spato Spat  
 spaziare spazieren  
 specchio Spiegel  
 spoglio Spiegel  
 spolda Spelt  
 spelta —  
 spendere Speise, Spende  
 spessa Speise  
 spezieria Spezerei  
 spiare spähen  
 spito Spieß 2  
 spillo Spilling

spione spähen  
 sportula Sporteln  
 springare springen  
 sprizzare sprigen  
 sprone Sporn  
 spruzzare sprigen  
 spuntare Spund  
 spuntone —  
 spuola Spule  
 squadrone Schwadron  
 squasacoda Nachstelze  
 squilla Schelle  
 squillare Schall  
 stacca Staken  
 staffa Stappe  
 staffetta Stappe  
 stagno Zinn  
 stalla Stall  
 stallo —  
 stallone —  
 stampa stampfen  
 stampare  
 stanga Stange  
 stato Staat  
 stecca steden  
 stecco —  
 stendardo Standarte  
 stinco Schinken  
 stivale Stiefel  
 stocco Stod  
 stoffa Stoff  
 stolto stolz  
 stoppare Stöpsel  
 stoppio Stoppel  
 storione Stör  
 stormo Sturm  
 stracoare strecken  
 strada Straße  
 strale Strahl  
 strappare straff  
 stregghia Striegel  
 streglia —  
 strozza Drossel 2  
 strozzare  
 struzzo Strauß  
 stucco Stück  
 stufa Stube  
 stufare —  
 snolo Sohle 2  
 tabacco Tabak  
 taocola Dohle  
 taccuino (mb.) Almanach



taglia Teller  
tagliare —  
tagliere —  
talero Thaler  
tanghero Zange  
tappeto Teppich  
tappezzare  
targa Zarge  
tartufo Kartoffel, Trüffel  
tartufolo Kartoffel  
tasca Tasche  
tasso Dach  
tastare tasten  
tattera Zotte 1  
tavola Tafel  
tazza Tasse  
teggia Siegel  
tegola —  
tenda Zelt  
terno Terno  
terrazzo Tratz  
tetta Zige  
tettare —  
tinta Tinte  
titolo Titel  
tonfano Tümpel  
tonica tüschen  
tonno Thunfisch  
toppo Zopf

torba Torf  
torre Turm  
torso Dorsche  
tortora Turteltaube  
tovaglia Zwehle  
tratta Tratte  
trattare trachten  
tregua treu  
trecare dreichen  
trillare trillern  
trincare trinken  
trionfo Trumpf  
tromba Trommel  
trombetta —  
trono Thron  
trotto Trott  
truogo Trog  
truppa Trupp  
tuo Tuff  
tulipa Tulpe  
tulipano —

uracano Orkan  
urto hurtig

vecchia Wiede 1  
vernice Firnis  
versa (lomb.) Wirsching  
verzotto —

vescovo Bischof  
vespro Weiber  
viola Fiebel  
violetta Veilchen  
viaciola Weichsel  
visiera Visier  
vivajo Weiber

zaffo Zayfe  
zafferano Safran  
zatta Zotte 1  
zattera —  
zazza —  
zazzera —  
zecca Zede  
zendado Zindel  
zendale —  
zenzero Ingwer  
zenzovero —  
zettovario Zilwer  
zezzolo Zige  
zibellino Zobel  
zilta Zige  
zoticacco Zote  
zotichezza —  
zotico —  
zuccherio Zucker  
zuccherio candito Zuckerland  
zuppa Suppe

### Neufrenzösich.

à mont Düne  
abbé Abt  
able Albe 2  
agace Elster  
aire Ähren  
alarme Alarm, Värm  
alchimie Alchimie  
alcove Alkoven  
alène Ahle  
alizer Erle  
almanach Almanach  
alun Alaun  
amande Mandel 2  
ambassade Amt  
anche Enfel 1  
ancolie Aglei  
ancro Anker 1  
âne Esel  
anis Anis

août August  
arbalète Armbrust  
aroher Patichier  
are Ar  
arlequin Harlekin  
Arras Rasch  
artiste Arzt  
as As  
asperge Spargel  
âtre Estrich  
auberge Herberge  
aumône Almosen  
aumure Mähe  
aumusse —  
aune Elle  
aurone Aberrante  
autruche Strauß 3  
aventure Abenteuer  
avoué Vogt

avril April  
babiller pappeln  
bâbord Backbord  
babouin Bavian  
bac Bad  
bachelier Hagestolz  
baie Bai 1, 2  
baillif Vollei  
bailli —  
bal Ball 3  
balle Ball 2, Ballen  
ballon —  
ban Bann  
banc Bank, Bankett  
bande Bande, Band  
bannière Banner, Panier  
banque Bank  
banquet Bankett

bar Bahre  
 barbeu Barbe  
 barbier Barbier  
 baron Baron  
 baroque Brocperle  
 barque Barre  
 barre Barre  
 barrette Barret  
 bassin Becken  
 baste Bastard  
 bastion Bastei  
 bât Bastard  
 bâtard —  
 bâtir Bastei  
 baudouin bald  
 baume Balsam  
 bazar Bazar  
 beaupré Bug  
 bec Bide  
 becd'vie Häuserich  
 bêche Bide  
 bedeau Büttel, Bedell  
 belotte Bitch  
 bélier Belhammel  
 bélière —  
 Belin  
 benne Benne  
 berline Verline  
 beton Bieft  
 bette Bete  
 beurre Butter  
 bible Bibel  
 biche Bege  
 bière Bahre, Bier  
 bièvre Biber  
 bigot bigott  
 billet Bill  
 biscuit Zwickack  
 bise Biese  
 blanc blank  
 bleu blau  
 bloc Block  
 blond blond  
 bloquer Block  
 boc Bod  
 bocal Pokal  
 boie Boi  
 bois Busch  
 bolet Pilz  
 bombasin Bombasin  
 bomerie Boden  
 bonde Spund  
 bondon —

bord Borte  
 bordel Bordell  
 border bordieren  
 bosse Bosse  
 bosseler kosseln 2  
 bossette Bidsche  
 botte Bütte  
 bouc Bod  
 boucle Buckel 1  
 bouée Boje  
 boulevard Bollwerk  
 bouracan Verfan  
 bourg Burg  
 bourrache Boretisch  
 bourse Börse  
 bousiller pfuschen  
 bouteille Pusle 2  
 boutique Bottich  
 brachet Bracke  
 braies Bruch 3  
 brailler prahlen  
 brandon Brand  
 braque Bracke  
 bras Brasse  
 brasser Brasse  
 brave brav  
 brèche Breiche  
 brème Brassen  
 breuil Brühl  
 brise Brise  
 broche Hecht  
 brochet —  
 bru Braut  
 brun braun  
 brusque barsch  
 buer hauchen  
 busle Büffel  
 bus Buchs  
 bulle Bulle 3  
 bulo (vog.) Pilz  
 bure Buhre  
 busard Busaar  
 busto Büste  
 butin Beute 2  
 cabane Kabuse  
 cabinet —  
 câble Kabel 1  
 cabus Kappes  
 cage Käfig  
 calamine Galmel  
 cajute Kajüte  
 calandre Kalander

calcator Kalkatren  
 calice Kelch  
 calmande Kalmanf  
 calmo Kalm  
 camarade Kammerad  
 cambuse Kabuse  
 camisole Kamisol  
 camphre Kampfer  
 canello Kanel  
 canette Kanne  
 cannelle Kanel  
 canot Kahn  
 cant Kante  
 cape Kappe  
 capot Kaput  
 capuce Kapuze  
 carassin Karanfische  
 carat Karat  
 carpe Karpfen  
 carraque Karacke  
 carreau Quader  
 carriole Karre  
 carte Karte  
 carvi Karbe  
 cauchemar Mahr  
 causer kosen  
 caveçon Kappzaum  
 cédule Zettel  
 célori Sellerie  
 cereelle Krickente  
 cerele Zirkel  
 ceroueil Sarg  
 cerfeuil Kerbel  
 cerise Kirsche  
 chacal Schakal  
 chasaut Schnafott  
 chaîne Kette 2  
 chalemie Schalici  
 chaloupe Schaluppe  
 chalumeau Schalmei  
 chambre Kammer  
 chameau Kamel  
 chamoisé Gemse  
 chamoiser Gämischleder  
 champion Kampf  
 chance Schanze 1  
 chancre Kanter 2, Schanker  
 chape Kappe  
 chapeau —  
 chapelle Kapelle 2  
 chaperon Kappe  
 char Karre  
 chardon Karbe

charrue Pflug  
 Chartreuse KARTHause  
 chat Katze  
 châtaigne Kastanie  
 châtier Kasteien  
 chaudin (Hildwfr.) Kalsbaunen  
 chauve kahl  
 chélidoine Schellkraut  
 cheminée Kamin, Kaminen  
 chemise Hemd  
 chiehe Kicher  
 chiffre Ziffer  
 Chivert Hemd  
 choe Schaufel  
 chose Iſien  
 chou Kohl  
 choucroute Kraut  
 chouette Schuhu  
 chou-rabe Kohlrabi  
 ciboule Zwiebel  
 cinabre Zinnober  
 cingler Segel  
 ciseaux Schere 1  
 citron Zitronen  
 clair klar  
 cloche Glocke  
 clocheman Bellhammel  
 cloeman  
 cloître Kloster  
 coche Kutſche  
 coffre Koffer  
 coiffe Kopf  
 coing Quitt  
 coldre Koller 2  
 collier Koller 1  
 connétable Marſchall  
 connin Kaninchen  
 contrée Gegend  
 coq Kücklein  
 coquelourde Kückenschelle  
 corde Korde  
 cordelle —  
 corinthe Korinthe  
 cornouille Kornelle  
 cotte Kütſe  
 cotillon Kot 1  
 coton Kattun  
 cotte Kot 1, Kote, Kutte  
 coucou Kuckuck  
 coupelle Kapelle 2  
 couple Kuppel  
 coupole —  
 courbe Kurve

coussin Kissen  
 coût Kost 1  
 coûter kosten 1  
 coudre Kütter  
 crabe Krabbe  
 craie Kreide  
 crampon Krampe  
 crèche Krippe  
 crêpe Kriech  
 cresson Kresse 1  
 crévette Krebs  
 croc Kücke  
 crosse Kücke  
 croupe Kruppe  
 croûte Kruste  
 cruche Krug 1  
 cuire kochen  
 cuisine Küche  
 cuivre Kupfer  
 cymaise Sims

dague Degen 2  
 daim Dambock  
 dain —  
 dais Tisch  
 damas Damast  
 dame Dambrett, Frau  
 damner verdammen  
 danser Tanz  
 datte Dattel  
 déchirer Scharreiß  
 décombres Kummer  
 déguerpir werfen  
 demain Morgen 1  
 dérober Raub  
 détail Teller  
 deux Daus  
 diamant Demant  
 distraire zerſtrent  
 dogue Dogge  
 double doppelt  
 doublet doppeln  
 douille Tülle  
 douve Taube  
 douzaine Duzend  
 doyen Dechant  
 dragon Trache  
 drogue Droge  
 drôle drollig  
 dru traut  
 dune Düne  
 durer dauern 1

ébaucher paufchen  
 èbe Erbe  
 éblouir blöde  
 écaille Schale  
 écale —  
 écarlate Scharlach  
 échafaut Schafott  
 échalotte Scholotte  
 échandule Schindel  
 échanson Schenk  
 écharpe Schärpe  
 échec Schach, ſchachig  
 échevin Schöffe  
 échine Schienbein  
 échoppe Schuppen  
 éluse Schleiſe  
 écot Schoß 1, 2  
 écrevisse Krebs  
 écorin Schrein  
 écuelle Schüſſel  
 écume Schaum  
 écourer ſchnecken  
 écouleil Glashorn  
 élan Glentier  
 électuaire Ratwerge  
 élingue Schlinge  
 élingue ſchlenſtern  
 émail ſchmelzen  
 émerillon Schuerl  
 empan Spanne  
 empereur Kaiſer  
 emplâtre Pflaſter  
 encau Kant  
 encombrer Kummer  
 encre Tinte  
 enseigne Segen  
 enter nyſen  
 épeautre Spell  
 épée Spaten  
 épeiche Specht  
 épeler Beispiet  
 éperon Sporn  
 épervier Sperber  
 épier spähren  
 épion  
 éplucher pflücken  
 épois Syß 2  
 épreuve prüfen, Probe  
 équiper Schiff  
 escabeau Schemel  
 escabelle —  
 escadron Schwadron  
 escalin Schilling

escarboucle Karfunkel  
 escarmouche Scharmügel  
 escarpe scharf  
 escarper —  
 esclave Sklave  
 espion späh'n, Spion  
 esquil Schiff  
 est Osten  
 estampe stampfen  
 estourgeon Stör  
 étain Zinn  
 étal Stall  
 étalon —  
 étamper stampfen  
 étape Stapel  
 état Staat  
 étau Stall  
 étendard Standarte  
 étiquette stecken  
 étoffe Stoff  
 étouffe Stoppel  
 étoupper Stöpsel  
 étrain Strand  
 étrée Straße  
 étrille Striegel  
 étui Stauche  
 étuve Stube  
 étuver —  
 évêque Bischof

fable Fabel  
 faillir fehlen  
 faisan Fasan  
 fait fett  
 falaise Felsen  
 falbala Falbel  
 fanon Fahne  
 faucon Falke  
 fauteuil falten  
 fauve fahl  
 faux falsch  
 féo Fee  
 feinte Finte  
 fenouil Fenchel  
 fête Fest, fett  
 fétiche Fetisch  
 feurre Futter  
 feutre Filz  
 figue Feige  
 fin fein  
 flacon Flasche  
 flamberge Flambberg  
 flamme Fließe

flan Fladen  
 flanc Flanke  
 fléau Flegel  
 flèche Flißbogen  
 flin Flinte  
 flotte Flotte  
 flou flau, lau  
 flûte Flöte  
 foire Feier, Messe  
 fondèche Trichter  
 forêt Forst  
 foudre Fuder  
 fourreau Füller  
 frac Frack  
 frais frisch  
 framboise Brombeere  
 frano frau  
 frange Franse  
 frasques Frage  
 fret Fracht  
 frise Fries  
 friser frisieren  
 froc Frack  
 fromage Käse  
 furet Frettchen

gaga nett  
 gai jäh  
 galanga Galgant  
 galiassé Gelte  
 galion —  
 galop Galopp  
 gant Gant  
 garant gewähren  
 garantir  
 garder Wart  
 garer wahren  
 garnir —  
 gaspiller kostspielig  
 gauche weiß  
 gaude Bau  
 gaufre Waffel  
 gazon Rasen  
 gelée Gallerte  
 genêt Ginſt  
 gentil Geschlecht  
 geôle Käfig  
 gorbe Garbe 1  
 gersaut Geier  
 gibet Giebel 2  
 gigue Geige  
 gingembre Ingwer  
 giron Gehren

glacier Gletscher  
 glousser Glucke  
 glouteron Klette  
 golfe Golf  
 gonfalon Fahne  
 gourde Kürbis  
 grain Gran  
 grappin Krappfen 2  
 gratter fragen  
 gré Grad  
 grêle Griech  
 grès —  
 griffe greifen  
 griffon Greif  
 grippe Grippe  
 gripper greifen  
 gris greis  
 gros Groschen  
 grosse Groß  
 grotte Gruft  
 groupe Kropf  
 grusau Grütze

gué waten  
 guêde Waid  
 guêpe Wespe  
 guerre wirr  
 guimpe Wimpel  
 guinder Winde  
 guise Weiße  
 guitare Zither  
 gypse Gips

hache Hippe 1  
 haillon Haber 2  
 hairo Haar 2  
 halener Esfig  
 halle Halle  
 haliebarte Hellebarte  
 hanap Kapi  
 hanter hantieren  
 happe Hippe 1  
 harangue Ring  
 hardi hart  
 hareng Häring  
 harlequin Harlekin  
 harpe Harfe  
 hase Hase  
 hâte Hast  
 haubert Hals  
 heaume Helm 1  
 héraut Herold  
 hermine Hermelin

hêtre Heister  
 heure Uhr  
 heurt hurtig  
 hisser hissen  
 hochequeue Wachsitzelze  
 homme man  
 honnir höhnen  
 honte —  
 horde Horbe  
 houblon Hopfen  
 houx Hulst  
 huile Öl  
 hultre Auster  
 hutte Hütte

if Eibe  
 ile Insel  
 ivoire Elfenbein

jale Gelle  
 jaque Jacke  
 jardin Garten  
 jupe Toppe  
 jupon —

Labourd Labberban  
 lacet Laß  
 lache Laßh  
 laid Leib  
 laie Leine 2  
 lame Lahn  
 lampe Lampe  
 lamproie Lamprete  
 lande Land  
 lanterne Laterne  
 lapin Lampe  
 las laß  
 laste Last  
 latte Latte  
 laurier Lorbeer  
 lécher lecken 1  
 lendemain Morgen 1  
 lest Ballast, Last  
 leste List  
 leurre Luder  
 levain Hefe  
 lever —  
 levûre —  
 lies Lige  
 lieus Meile  
 lion Löwe  
 lippe Lippe  
 liste Liste 1, Riste

livèche Liebstöckel  
 livrer liefern  
 loge Laube  
 lorgner lauern  
 lorgnon, lorgnette —  
 lot Los  
 loterie —  
 loup-garon Werwolf  
 louvoyer lavieren  
 lundi Montag  
 lune Laune  
 lune de miel Hitter  
 luquer (norm.) lügen  
 luth Laute  
 lyre Leier

maçon Meße 1  
 madré Maier  
 mai Mai, Mate  
 maigre mager  
 maire Meier  
 mais Mais  
 maison Meßner  
 maître Meister  
 malt Malz  
 manière Manier  
 manteau Mantel  
 maquereau mäkeln, Matrele  
 marais Marsch, Morast  
 marche Markt 1  
 marché Markt  
 maréchal Marschall  
 marjolaine Majoran  
 marmotte Murreltier  
 marne Mergel  
 marque Marke  
 mars März  
 martre Marber  
 martyre Marter  
 masque Maske  
 mat matt  
 matelas Matraße  
 matelot Matroße  
 matin (matines) Mette  
 maudire malebeien  
 mauve Malve  
 médecin Arzt  
 mêler mischen  
 mère-parlo Berlmutter  
 messange Meise  
 messe Messe  
 meunier Müller  
 meurtre Mord

moute Meute 1, 2  
 miel Hitter  
 mille Meile  
 mine Miene  
 mixaine Befanmast  
 moine Mönch  
 momerie Mumme 2  
 mont (à m.) Düne  
 montre Muster  
 mors Mohr  
 mort Mord  
 mortie Mörster, Mörtel  
 moufette Muff 2  
 moufle Muff 1  
 moulin Mühle  
 mousse Moos  
 mout Most  
 moutarde Mostert  
 moutier Münster  
 mouton Hammel, Schaf  
 mue Mause  
 muer —

naïf naiv  
 nêse Nispel  
 net nett  
 neveu Nefte  
 nippe Nippfacke  
 none None  
 nonnain Nonne  
 nonne —  
 nord Nord  
 note Note  
 nouilles Nudel

oere Oder  
 œuf Ei  
 offrir opfern  
 oléandre Oleander  
 on man  
 onole Onkel  
 opé impfen  
 orange Pomeranze  
 ordalie Urteil  
 orgue Orgel  
 ouais weh  
 ouate Watte  
 oublier Oblate  
 ouest Westen  
 ouragan Orkan  
 ouvrage à bosse Post

- païen Heide 2  
 paire Paar  
 pal Pfahl  
 palais Palast  
 palefroi Pferd  
 pallisade Wallfahde  
 pamphlet Pamphlet  
 panne Panzer  
 pantoufle Pantoffel  
 paon Pfau  
 pape Papst  
 papier Papier  
 paquet Pack 1  
 parc Park, Pferd  
 paroisse Pfarre  
 parrain Pate  
 part wider  
 partie Partei  
 passe-dix Wafch  
 passe-poil Wafpel  
 • passer paffieren, paffen 1, 2,  
 wafchen  
 pâte Pastete  
 pâté --  
 pâtée —  
 patte Pfote  
 pause Pause  
 peaux chamoisées Sämilch-  
 leber  
 pêche Pfirsich  
 pédant Pedant  
 pélerin Pilger  
 pelisse Pelz  
 pelletier belzen  
 peluche Plüsch  
 pentecôte Pfingsten  
 pépie Pips  
 pépier piepen  
 perle Perle  
 peuple Möbel  
 peuplier Pappel 2  
 pile Pfeiler  
 pilier —  
 pilote Pilot  
 pilule Pille  
 pimprenelle Wibernelle,  
 Wimpernelle  
 pincosau Pinfel  
 pinçon Fink  
 pipe Pfeife  
 pique Pick, Schuppe  
 piquenique Picknick  
 pisser piffen  
 placard Pladen  
 place Platz 1  
 plaie Wange  
 plan Plan  
 planche Platte  
 planchette Plattscheit  
 plante Pflanze  
 plaque Pladen  
 plat platt, Platte  
 plâtre Plaster  
 poignon Bunzen  
 pois Erbsen  
 poison Gift  
 poivre Pfeffer  
 poix Pech  
 pomme de terre Kartoffel  
 pompe Bomb, Bombast  
 poncer paufchen  
 port Port  
 poste Post  
 pot Bott  
 potasse —  
 poteau Pfosten  
 poudre Pulver, Pulver  
 pouliot Polei  
 poule Pule  
 poupée Puppe  
 poupon —  
 prébende Pfünde  
 prêcher predigen  
 presse Presse  
 prêtre Priester  
 prévôt Propst  
 prince Prinz, König  
 priee Preis, Priße  
 priser preifen  
 prix Preis  
 prouver prüfen  
 provende Wirtfchabe  
 provin pfropfen  
 preuve (off.) prüfen  
 prune Pfäume  
 puits Pfäße  
 pupitre Pult  
 quaille Wachtel  
 quart Quart  
 quartz Quarz  
 quesonille Kunkel  
 quintal Zentner  
 quitte, quitter quitt  
 race Raffe  
 rade Rbede  
 radis Rettich  
 raffier raffien  
 raffiner Reim  
 raio Roche 1, Roß 2  
 raisin Rosine  
 rôle Rolle  
 ramo Rieß  
 rampe Rampe  
 rance ranzig  
 rang Rang, Ring  
 rangier Renntier  
 râpe Rapp, Rappe 3, Raspe,  
 Rappier  
 râpes Rappe 2  
 rapier Rappier  
 rapontique Rhabarber  
 rare rar  
 rat Ratte  
 rébus Rebus  
 remarquer Marke  
 renne Renntier  
 rente Rente  
 reste Rest  
 rêver rappeln  
 rhubarbe Rhabarber  
 rhum Rum  
 riche reich  
 rime Reim  
 riper reiben  
 riz Reis 1  
 robe Raub  
 roc Roche 2  
 rochet Rod  
 rodomontade Rodomontade  
 rôle Rolle  
 rond rund  
 roquette Raute  
 rose Role  
 roseau Rohr  
 rosse Roß 1  
 rôtir Roß 1  
 rouler Rolle  
 rubrique Rubrif  
 rue Route 1  
 rum Rum  
 sabre Säbel  
 sac Sac  
 sacré faderlot  
 sacristain Sigrift  
 safran Safran  
 sage-femme Hebamme

saisir setzen  
 salle Saal  
 samedi Samstag  
 sandal Sandel  
 sarcelle Krickente  
 sarriette Saturei  
 sauge Salbei  
 saule Salweide  
 sauvage wild  
 savon Seife  
 scorbut Scharbock  
 seigneur Herr  
 semaine Woche  
 semaque Schmaße  
 semoule Semmel  
 senau Schnane  
 séné Senesbaum  
 sénéschall Seneschall  
 servant scharwenzeln  
 setier Sechter  
 seuil Sohle 2  
 simple Sempel  
 smalt Schmalte  
 soc Sock  
 socle Sockel  
 soie Seide  
 soldat Sold  
 solde —  
 sole Sohle 1, 2  
 somme Saum 2  
 sot Zote  
 sotie, sottie —  
 sottise —  
 sou Sold  
 souffler puffen  
 soufflet —  
 soupe Suppe  
 spath Spat  
 sucre Zucker, Zuckerland  
 sur fauer  
 sûr sicher

tabac Tabak  
 table Tafel  
 taie Ziehe  
 tailler Teller  
 tailloir —  
 taisson Dachß  
 tante Tante  
 tape Pavse  
 tapis Teppich  
 targeARGE  
 tarir Darre  
 tarte Torte  
 tasse Tasse  
 tâter tasten  
 taudis Zelt  
 tente —  
 tête Kopf  
 teter Zige  
 tetin —  
 teton —  
 tette —  
 thé Thee  
 thon Thunfisch  
 tique Bede  
 titre Titel  
 tonne Tonne  
 tonneau —  
 tort Tort  
 touaille Zuehle  
 toucher Tusché  
 touer Tau 1  
 toupet Popf  
 tour Turm  
 tourbe Torf  
 tourner turnen  
 tourtereau Turteltaube  
 tourtre —  
 trailler treibeln  
 traiter trachten  
 trale Drossel 1  
 trèfle Treff

tresse Tresse  
 trève treu  
 trinquer trinken  
 triomphe Trumppf  
 trôler trollen  
 trompe Trommel  
 trompette —  
 trône Thron  
 trot Trot  
 trotter —  
 trouble Trubel  
 troussé Troß  
 truffe Trüffel  
 tuf Tuff  
 tuile Ziegel  
 tuyau Tülle

vague Woge  
 vaisseau Schiff  
 valise Felleisen  
 ven dange Franse  
 vent witiern  
 vêpre Vesper  
 vernis Firnis  
 vesce Wicke  
 veste Weste  
 vidame Vizdom  
 vif Quedsilber  
 ville Weiser  
 villier —  
 vinaigre Essig  
 viole Fiedel  
 violette Weilchen  
 virelai Firtlesanz  
 visière Visier  
 vivier Weiher

zédoaire Zitwer  
 zibeline Zobel  
 zinc Zinf

## Neuenglisch

(einschl. Schottisch).

a ein  
 Abberdeen Labberban  
 abbot Abt  
 above oben  
 ache Esel  
 acorn Eder

acre Acker  
 adder Näher, Otter, Natter  
 after After  
 aftermath Mahd  
 again gegen, entgegen  
 aghast Geist

ails Ähre  
 alb Albe 1  
 alcove Alkoven  
 alder Erle  
 alison Ahle  
 all all

almond Mandel 2  
 alma Almosen  
 alone allein  
 also also  
 alum Alun  
 ameleorn Ameluneh  
 among mengen  
 an ein  
 anchor Anker 1, 2  
 and und  
 angel Engel  
 angle Angel  
 anis Anis  
 ankle Enkel 1  
 answer Antwort, schwören  
 ant Antie  
 anvil falzen, Amboss  
 ape Affe  
 apple Apfel  
 Appledore —  
 arbalist Armbrust  
 arch- (Fr)  
 ark Arche  
 arm Arm  
 army Heer  
 arras Mafch  
 arse Arsch  
 as als, also  
 ash Esche  
 ashes Asche 1  
 ask Eidechse, heischen  
 asker Eidechse  
 asp Espe  
 ass Esel  
 asunder sonder  
 utter Guter  
 auger Näher  
 aware gewahr  
 away Weg  
 awfahots Alp  
 awm Ohm  
 awns Ahne  
 ax(e) Axt  
 axle Achse  
 axle-tree —  
 aye je  
 babble pappeln  
 baboon Bavian  
 baby Nube  
 bac Bad  
 bachelor Hagestolz  
 back Bad, Badbord, zurück

bacon Backe  
 bailiff Ballei  
 bait beizen  
 baize Boi  
 bake backen  
 baker Back  
 bald baar  
 baldrick Belt  
 bale Ballen  
 balk Balken  
 ball Ball 2  
 ballast Ballast  
 balm Balsam  
 ban Bann  
 band Band  
 bang Bengel  
 bangle —  
 barb Barbe  
 barbel —  
 barbs Barbe 2  
 bare baar  
 barge Barke  
 bark Borke  
 barley Barm, Gerste  
 barm Bärme, barmherzig  
 barn Barn  
 barracan Berkan  
 barrow Barch, Bahr  
 barse Barfch  
 bass —  
 bast Bast  
 bat Fiebermaus  
 batch backen  
 bath, Bath Bad  
 bathe —  
 bay Bai 1, 2, beugen  
 baysalt Boifalz  
 be sein 2  
 be- bei  
 beacon Bafe  
 beadle Bittfel  
 beaker Becher  
 beam Baum  
 bean Bohne  
 bear Bär 2, gebären, Bahr  
 beard Bart  
 beastings Vieft  
 beat Amboss, Beutel 1  
 beaver Biber  
 beck Bach  
 beckon Bafe  
 become bequem  
 bed Bett, Beet

bee Biene  
 beebread Brot  
 beech Buche  
 beer Bier  
 beet Beete  
 beetle Beutel 1  
 beff baj  
 before bevor  
 beg bitten  
 begin beginnen  
 behind hinten  
 behoof Behuf  
 belief Glaube  
 bell beßen, Bellhammel  
 bellows Balg  
 boll-wether Bellhammel  
 belly Balg  
 belt Belt  
 bench Bank  
 bend Band, binden  
 beneath nieden  
 bent Winse  
 bentgrass —  
 Bentley Winse  
 berry Beere  
 beseech suchen  
 besom Besen  
 best besser  
 betide Zeitung  
 better besser  
 betwixt zwischen  
 bible Bibel  
 bickiron Bide  
 bid bieten, bitten  
 bido bitten  
 bier Bahr  
 biestings Vieft  
 bight Bucht  
 bilo Benfe  
 bilge Bulge  
 bill Will, Wille  
 bin Venne, Bühne  
 bind binden  
 bing Beige  
 birch Birke  
 bird Brut  
 bire Bauer 1  
 birth Geburt  
 bishop Bischof  
 bit beissen  
 bitoh Beße  
 bite beissen, Bissen  
 bitter bitter



blab plappern	bottom Boden	bruise Braus, Brosam, lerg
black Blackfisch	bottomry -	brush Bürste
bladder Blatter	bough Bug	buok Bod, hauchen, Bauch
blade Blatt	bought Bucht	buemast Buche
blank blank	bouk hauchen	buokwheat —
blare plärren	bourn Brunn	buff Büffel
blast blasen	bouse hausen	buffet puffen
blaze blag	bow biegen, Bogen	build Bube, Bild
bleak bleich	bower Bauer 1	bulb Bolle 1, Zwiebel
bleat blöfen	bowl Bolle 2, Bowle	bulge Bulge
bleed Blut	bowsprit Bugspriet	bull Bulle 1, 3
blind blind, blenden	box bogen, Buchs, Büchse	bullst Bost
blink blinken	boy Bube	bullock Bulle 1
brook Bloß	boyhood-heit	bulwark Bollwerk
blood Blut	brace Brasse	bundle Bündel
bloom Blume	brach Bracke	buoy Boje
blooth —	brack Brack, Brackwasser	burden Bürde
blossom —	brackish Brackwasser	burial bergen
blow blähen, blühen, bläuen	brain Brägen, Hirn	burn brennen
blue blau	bramble Brombeere	burr Borste
blunder blind	brand Brand	burrow Burg
boar Bär 3	brasse Brassen	burst bersten
board Bord, Bort	brawl prahlen, brüllen	burthen Bürde
boat Boot	bread Brot	bury Berg, bergen, Burg
bode bieten	break brechen	bush Busch
body Bauch, Böttich, Kumpf	bream Brassen	buss Büse
boil Beule	breast Brust	but Butte
bold bald	breath Brodem	butt Bütte
bole Bohle	breech f. Bruch 3	butter Butter
bolster Polster	breeches	butterfly Schmetterling
bolt Bolz	breed Brüt	buxom biegen
bombasine Bombasin	breeze Breme, Brise	by be, bei
bombast Bombast	brow Frauen	cabbage Kappes
bond binden	bridal Braut	cabin Kabuse
bone Wein	bride —	cable Kabel 1
bone-ash Asche 1	bridegroom —	caboose Kabuse
book Buch	bridge Brücke	caddow Dohle
boom Baum	bright -bert	cage Käfig
boon bohnen	brim verbrämen	cake Kuchen
boose Banke	brimstone brummen	calamanco Kalmant
boot Beute 2, Buße	bring bringen	calf Kalb
boosy	brink Brink	callow kahl
booth Bude	brisket Bröschen, Bräusche	calm Kalm
booty Beute 2	bristle Borste	can Kanne, können
borage Boretisch	broad breit	canker Kanter 2
bordel Bordell	brood Brut	cant Kante, Cant
bore bohren	brook brauchen, Bruch 2	cap Kappe
borough Burg	broom Brombeere, Ginster	capon Kapaun
borrow bergen	broth Brot	car Karte
bosh Pöffe	brothel Bordell	caraway Karbe
bosom Busen	brother Bruder	carbuncle Karfunkel
bote Buße	brow Braue	care Karfreitag, farg
both beide	brown braun	

carl Kerl  
 carp Karpfen  
 cart Kräge 1  
 carve kerben  
 cat Kage  
 caterwaul —  
 cellar Keller  
 chaffer Käfer  
 chaff —, Spreu  
 chain Kette 2  
 chalk Kalk  
 chamber Kammer  
 champion Kampf  
 chancel Kanzel  
 chap Kappe  
 chapman kaufen  
 chary larg  
 chaatise lasteien  
 cheap kaufen  
 checky schiedig  
 cheese Käse  
 chervil Kerbel  
 chest Kiste  
 chestnut Kastanie  
 chew kauen  
 chiches Kicher  
 chickpeas Kicher  
 chicken Kuchlein  
 chill kalt, kühl  
 chilver Halb  
 chimney Kamin, Kaminat  
 chin Kinn  
 chinbone —  
 chineough kuchen  
 chinta Zig  
 chinta-cotton —  
 choose kiesen  
 chough Dohle  
 Christmas Messe  
 church Kirche  
 churl Kerl  
 churn kernen  
 cipher Ziffer  
 clamp Klammer, Klampe  
 clang Klang, klingen  
 clank —  
 clap Klaff, Klappstern  
 clash Klatsch  
 clay Klei  
 clean klein  
 clear klar  
 cleat Klotz  
 cleave klieben, klieben

cleft Kluft  
 clew Knäuel  
 cliff Klippe  
 clift Kluft  
 climb klimmen  
 cling Klängel  
 elink klingen  
 clip Klasten  
 cloam Klei  
 clock Glode  
 clot Klotz  
 clotbur Klette  
 cloth Kleid  
 clove Knoblauch  
 clover Klee  
 club Kolben  
 club-foot Klumpe  
 cluck Glucke, Klucke  
 clump Klumpe  
 coach Kutsche  
 coal Kohle  
 coast Küste  
 coat Kot 1, Kote, Kücken  
 cock Hahn, Henne, Kuchlein  
 cold kalt  
 cole Kohl  
 colemouse Kohle, Kohlmeise  
 comb Kamm  
 comber Kummer  
 come kommen  
 comrade Kamerad  
 cony Kaninchen  
 cook Koch  
 cool kühl  
 coom Rahm  
 coomb Kumpf  
 coop Kufe 2  
 cooper Küfer  
 coop Kopf  
 cope Kappe  
 copper Kupfer  
 corb Korb  
 cord Korde  
 coriander Koriander  
 cork Kork  
 corn Korn  
 corneliantree Kornelie  
 Cornwallis welsch  
 cost Kotten 1  
 cot Kot 1  
 cottage —  
 cotton Kattun  
 couch-grass f. Quecke

cough kuchen  
 couple Koppel  
 outh Kinde  
 coove Koben  
 cow Kuh  
 cower kauern  
 crab Krabbe  
 crack krachen  
 cradle Kräge 1, Wiege  
 craft Kraft  
 crafty  
 crag Kragen  
 cramp Krampe, Krampf  
 cramp-irons  
 cranberry Krammeisvogel  
 crane , Kranich  
 eraneberry Krammeisvogel  
 crank kränk, Kring  
 crankle —  
 crapple Krappen 2  
 cratch Krippe  
 crate Kräge  
 crave Kraft  
 craw Kragen  
 creak Kriechente  
 creep kriechen  
 creas Kresse 1  
 crib Krippe  
 crimple Krampf, Krumm  
 crinkle kränk, Kring  
 cripple Krippel  
 crisp kahl  
 crop Kropf  
 cross Kreuz  
 crouch kriechen  
 croup Kruppe  
 crow Krähne, krähen  
 crown Krone  
 crucian Karausche  
 crum Krume  
 crumb Krume  
 crump krumm  
 crumple —  
 crust Kruste  
 crutch Krücke  
 cuckoo Kuckuck  
 cud Köder  
 cudgel Kugel  
 cup Kopf  
 cushion Kissen  
 daft bestig  
 dag Lau 2

dale Thal  
dally dahlen  
dam Damm  
damascene Zivetsche  
damask —, Damast  
damp Dampf  
dance Tanz  
dank bumpf  
dapper tapfer  
darling teuer  
date Dattel  
daughter Tochter  
daw Doble  
dawn Tag  
day Tag  
dead tot  
deaf taub  
deal Teil  
dean Dechant  
dear teuer  
death Tod  
deed That  
deem stum  
deep tief  
deer Tier  
dell Thal  
den Tenne  
dopth tief  
deuce Daus  
devil Teufel  
dew Tau 2  
die Tod  
dike Deich, Leich  
dill Dill  
dimple Lämpel  
ding dengeln  
dip tief  
dish Tisch  
ditch Teich  
dive tief, Taube  
dizzy Dnsel, Thor 1  
do thun  
dock Dock  
dodder Dotter 2  
doe Dambock  
dog Dogge, Hund  
doit Deut  
dole Teil  
dollar Thaler  
-dom stum  
doom —  
dot Dotter 1  
dough Teig

doughty tüchtig  
dove-cot Kot 1  
dove Taube  
dowel Döbel  
down Taune, Düne  
dozen Duzend  
drab Treber  
draff  
dragon Drache  
drake Ente  
drake-fly Drache  
draw tragen  
dream Traum  
dreary dauern 2, Trauer  
dreg Drusen, Treber  
drift Trift  
drink trinken  
drip Tripper  
dripper —  
drive treiben  
droll drollig  
drollish  
drone Drohne  
drop Tropfen  
drought trocken  
drove Trift  
drunk trunken  
dry trocken  
dub tief  
duck Ente, Tsch, tauchen  
dull toll  
dumb dumm  
dun dunkel  
dung Düng  
dure dauern 1  
dust Dunst, Dust  
Dutch deutsch  
dwarf Zwerg

e- ge-  
Eames Oheim  
ear Ähre, Befze, Ohr, Ohr  
earn Ernte  
earnest Ernst  
earth Erde  
east Osten  
Easter Ostern  
eat essen  
ebb Ebbe  
edge Ed  
Edward Alod, Robold  
eel Aal  
egg Ei

eider Eider  
eiderdown —  
eiderduck —  
eight acht  
eils Ähre  
either jeder, weber  
eke auch  
elbow Elle  
elder Holunder  
electuary Salzwerg  
eleven elf  
elf Elf  
elk Elentier  
ell Elle  
elm Ulme  
else elend  
emboss bosseln 2  
eme Oheim  
emmet Ameise  
emplaster Pflaster  
empty emsig  
end Ende  
endure dauern 1  
enough genug, ge-  
ere cher  
eve Abend  
even eben  
evening Abend, Morgen 1  
ever immer  
evil übel  
ewo Aue, Schaf  
eye Auge  
eyeball Apfel  
eyelid Lid  
  
fadge fügen  
fail fehlen  
fair fegen  
fairy Fee  
falcon Falke  
fall fallen  
fallow fahl, Felge  
false falsch  
falsehood -heit  
fan Fanne  
fane Fahne  
fang fangen  
far fern  
fare fahren  
farrow Ferkel  
fart farzen  
farthing Pfennig, Schilling  
fast fasten, fest

fat feist  
 father Mutter, Vater  
 fathom Faden  
 lay See, fügen  
 fear Gefahr, Furcht  
 feast Fest  
 feather Feder  
 see Vieh, Schaf  
 feed Futter, Water  
 feel fühlen  
 fell Fell  
 felly Felge  
 felt Filz  
 fennel Fenchel  
 fern Fern  
 ferret Frettchen  
 ferry Fähre  
 fetlock Fuß  
 fetters Fessel 1  
 fever Fieber  
 fey (schott.) feige  
 fiddle Fiedel  
 field Feld  
 fiend Feind  
 fifth fünf  
 fight fechten  
 fig-tree Feige  
 file Feile  
 fill füllen  
 film Fell  
 fin Finne 1  
 finch Fink  
 find finden  
 fine fein  
 finger Finger  
 fir Föhre  
 fire Feuer  
 fireboot Buße  
 fire-bote —  
 firelock Flinte  
 first Fürst  
 fish Fisch  
 fist Faust  
 five fünf  
 flag Flagge  
 nail Nagel  
 flask Flasche  
 flat flach  
 flat-footed platt  
 flatter klattern  
 flawn Fladen  
 flax Flachs  
 flea Floh

beam Biele  
 hedge Hege  
 see fliehen  
 seeses Flics  
 fleet fliehen, Flotte, Floß  
 flesh Fleisch  
 flew flau  
 flick Fleisch  
 flicker klackern  
 flight Flucht  
 flint Flinte, Linse  
 sitch Fleck, Fleisch  
 fite Fleiß  
 flitter klattern  
 flittermouse Fiebermaus,  
 Flitter  
 float Floß  
 flock Flode  
 flood Flut  
 flook flach  
 flook-footed —  
 floor Flur  
 flounder Flunder  
 flow Flut  
 fluke flach  
 flute Flöte  
 flutter klattern  
 flatter klattern  
 fly Fliege, fliegen  
 foal Fohlen  
 foam Heim, Schaum  
 fodder Fuder, Futter  
 foe Feinde  
 fold falten  
 -fold -falt  
 folk Volk  
 follow folgen  
 food Futter  
 foot Fuß  
 for vor  
 for- ver-  
 forbid bieten  
 ford Furt  
 forehead Stirn  
 forget vergessen  
 fork Furke, Gabel  
 forth fort  
 fortnight Nacht  
 foster Futter  
 fosterbrother —  
 fother Fuder  
 foul faul  
 four vier

fowl Vogel  
 fox Fuchs  
 fraught Frucht  
 freak frech, Sprengel 2  
 freckle Sprengel 2  
 free frei  
 freeze frieren  
 freight Frucht  
 fresh frisch  
 fret fressen  
 friday Freitag  
 friend Freund  
 frieze Fries  
 fright Furcht  
 frighten —  
 friisk frisch  
 friz Fries  
 frizzle —  
 frog Frosch  
 frock Frosch, Frack  
 frolick frohloden  
 from fremd  
 frock Frosch  
 frost Frost  
 full voll  
 funk Funke  
 furbelow Falbel  
 furlong Furche  
 furrow Furche  
 further fürder  
 gaggle gackern  
 gait Gasse  
 galangal Galtant  
 gall Galle 2  
 gall-oak Gallapfel  
 gallows Galgen  
 gallow-tree Gallapfel  
 gander Gans  
 gang Gang  
 gang-way —  
 gangweek —  
 gannet Gans  
 gaol Rügig  
 gape gaffen  
 garden Garten  
 garlic Lauch  
 gate Gasse, Gaden, Gatter  
 gather Gatte, gut, vergattern  
 gold gelt 2  
 get vergessen  
 gherkin Gurke  
 ghost Geist

gilt gelt 2  
 ginger Ingwer  
 gird Gurt  
 girdle —  
 give geben  
 glad froh, glatt, schmeicheln  
 glass Glas  
 gleam glimmen  
 gleed glühen  
 glide gleiten  
 glimmer glimmen  
 glitter gleichen, glitzern  
 gloat glozen  
 gloom glühen  
 gloss glosten  
 glow glühen  
 gnaw nagen  
 go gehen  
 goad Ger, Gerte  
 goat Geiß  
 god Gott  
 godfather Gote  
 gold Gold  
 good gut  
 goose Gans  
 gore Gehren  
 gospel Beispiel  
 gourd Kürbis  
 gowk Gauch  
 grab graben, grabbeln  
 grabble Garbe 1, grabbeln  
 grapple grabbeln  
 grasp graben  
 grass Gras  
 grasshopper Heuschrecke  
 grave graben  
 gray grau  
 great groß  
 greaves Griche  
 green grün  
 greet Gruß  
 grey grau  
 griffin Greif  
 grim grim  
 grin greinen  
 grind Brand  
 gripa greifen  
 grist Gerste  
 grit Grütze  
 groan greinen  
 groat Groschen, Grütze  
 groom Braut  
 groove Grube

grove Grube  
 ground Grund  
 grow grün  
 grub Grube  
 grunt grunzen  
 guest Gast  
 guild Gilde  
 gulf Golf  
 gums Gumen  
 haberdine Habberdan  
 hack hacken  
 hackle Hechel  
 hag hager, Heze  
 haggard hager  
 hail Hagel  
 hailstone  
 hair Haar 2  
 hale hosen  
 half halb 1  
 hall Halle  
 halm Palm  
 halee Hals  
 halter Halfter  
 hamble Hammel  
 hammer Hammer  
 hand Hand 1  
 handicraft ge-  
 handiwork —  
 handle handeln  
 hang hangen  
 harbour Herberge, Heer  
 hard hart  
 hards Haar 1, Hebe  
 hardy hart  
 hare Hase  
 hare-lip --  
 hark horchen  
 harm Harm  
 harness Harnisch  
 harns Hirn  
 harp Harfe  
 harrow Heer, Harfe  
 harry Heer  
 harsh hart  
 hart Hirsch  
 harvest Herbst  
 hasp Haspe  
 haste Hast  
 hat Hut 1, hüten  
 hatch Hecke 2  
 hatchel Hechel  
 hate Haß

have haben  
 haven Hafen 2  
 haver Hafer  
 haw Hag  
 hawk Habicht  
 hawthorn Hagedorn  
 hay Heu  
 hay-boot Hecke 1  
 hazel Hasel  
 he heute  
 head Haupt, Kopf  
 -head -heit  
 heal heilen, heilen  
 health heilen  
 heap Haufe  
 hear hören  
 hearken horchen  
 heart Herz  
 hearth Herd  
 heat heizen  
 heath Heide 1  
 heathen Heide 2  
 heave heben  
 heaven Himmel  
 hedge Hecke 1, 2  
 hedgehog Igel  
 heed hüten  
 heel Heide, Ferse  
 heifer Färre, Riee  
 hell Hölle  
 helm Helm 1, 2, Halfter  
 help helfen  
 helve Halfter  
 hemlock Schietling  
 hemp Hanf  
 hen Henne  
 hence hinnen  
 herd Herde  
 here hier  
 heriot Heer  
 herring Häring  
 hew hauen  
 hide Haut, Hufe, Haus, Hütte  
 high hoch  
 hill Halbe, Halle, Hofm  
 him heute  
 hind Hinde, Heirat  
 hindberries Himbeere  
 hinder hindern  
 hip Hüfte, hüpfen  
 hirse Hirse  
 hive Heirat  
 hoar hehr

hoard Hort  
 hoarse heiser  
 hoary hehr  
 hogshead Orghost  
 hoist hissen  
 hold halten  
 hole hohl  
 hollow hohl  
 holly Hulst  
 holm Holm  
 holster Holfster  
 holy heilig  
 home Heim  
 honey Honig  
 honeycomb Stamm  
 honeymoon Hitter  
 hood Hut 1  
 -hood -heit  
 hoof Huf  
 hook Hake, Hengel  
 hop Hopfen, hüpfen  
 hope hoffen  
 horde Horde 1  
 horn Horn  
 hornet Hornisse  
 horse Rosß 1  
 horse-radish Meerrettig  
 hose Hose  
 hot heiß  
 hotbed Beet  
 hound Hund  
 hour Uhr  
 house Haus  
 housebote Buße  
 how wie  
 -how hoch  
 huckster Hode 2  
 hulk Holf  
 hulver Hulst  
 humble -bee Hummel  
 hundred hundred  
 hunger Hunger  
 hunt Hand 1, Hinde  
 hurdle Hürde  
 hurricane Orkan  
 hurst Horst  
 husband Haus  
 hussey —  
 hustings —  
 hut Hütte

I ich  
 ice Eis

idle eitel  
 if ob 2  
 ilt gelt 2  
 imp impfen  
 in in  
 ink Tinte  
 irk Ekel  
 irksome —  
 iron Eisen  
 island Au, Eiland  
 itch jucken  
 ivory Elfenbein  
 ivy Ephen  
 jacket Jacke  
 jaile stäfig  
 jig Geige  
 joke Joke

kablau Kablian  
 keam Rahm  
 keans —  
 keech Stuchen  
 keel Kiel 2  
 keen kühn, schnell  
 kernel Kern, Korn  
 kettle Kessel  
 key Keil  
 kid Kiße 1  
 kidney Niere  
 kiln Koble  
 king König  
 kingdom -tum  
 kips Kiepe  
 kirtle Kittel  
 kiss küssen  
 kitchen Küche  
 kitling Kiße 2  
 kitten —  
 kittlo kitzeln  
 knack knaden  
 knapsack knappen  
 knar Knorre  
 knave Knabe  
 knead kneten  
 knee Knie  
 kneel —  
 knell Knall  
 knock knicken  
 knight Knecht  
 knit Knoten  
 knitch Knocke  
 knob Knopf

knock Knochen, knaden  
 knoll Knollen  
 knop Knopf  
 knot Knoten  
 know können, Name  
 knucklo Knöchel  
 lace Laze  
 ladder Leiter  
 lade laden 1  
 lady Laib  
 lair Lage  
 lake Lake  
 lamb Lamm  
 lame Lahm  
 lammas Laib, Messe  
 lamprey Lamprete  
 land Land  
 lantern Laterne  
 lap Lappen  
 larch Lärche  
 lark —  
 larum Lärm  
 last leisten, Last, legt, Letzte 2,  
 Leisten  
 late legt  
 lath Latte  
 lathe Lade  
 lather Seife  
 latin lateinisch  
 lattermath Maßb  
 laugh lachen  
 laughter —  
 laverock Lerche  
 lax Lachs  
 lay legen  
 lead Blei, Lot, leiten  
 leaf Laub  
 leak lecken  
 leap laufen  
 learn lernen  
 less los  
 lease lesen  
 leathor Leder  
 leave bleiben  
 lee See  
 leech Arzt  
 look Lauch  
 leer leer  
 left links  
 lend leihen 2, leihen  
 lent Lenz  
 -less los

let lassen, legen	lunatic —	mawk Made
letter Buch	lune —	may mögen
lewd Laie	lungs Lunge	mead Matte 1, Met
liek leden 1	lunt Lunte	meadow Matte 1
lid Lid	lurk horchen, lauern,	meager mager
lie liegen, Zug, Lauge	lust Lust	meal Mahl 2, Mehl
lieft lieb	-ly -lich	mean gemein, meinen
life Leib	lye Lauge	measles Maser
lift lichten, Lust	lyre Leier	meat Messer
light leicht, Licht, Licht, Lunge		meed Miete
lights leicht, Lunge	Macaulay Magb	meek menschel-
like gleich	mackerel Makrele, mäkeln	mere Meer
lily Lilie	mad Made	merl Amstel
limb Glied	maggot --	merlin Schmerl
lime Leim	maid Magb	mermaid Meer
limetree Linde	maiden —	werman —
linchpin Nüsse	maidenhead -heit	mesh Masche
lind Linde	maidenhood —	mew Möwe
linden, lindentree —	maize Mais	middle mitte, mittel, Mittel
line Leine	make machen	midgo Mücke
lion Löwe	mallow Malve	midland mitte
lip Lippe	malt Malz	midlent --
lip lispeln	man Mann	midnight —
list lauschen, Leiste 1, List.	mane Mähne	midriff
Lust	mangle Mangle, mangeln	midst —
listen lauschen	mantle Mantel	midwife Hebamme, mit
lithe lind	many manch	midwinter mitte
live leben	maple Mappeholzer	might Macht
liver Leber	mapletree —	milk mell
loadman leiten, Lotse	march Mark 1	mild milde
loadstar leiten	March März	mildew Rosttau
loadston —	mare Mähre	mile Meile
loaf Laib	marjoram Majoran	milk Milch, melken
loam Lehm	mark Marke	mill Mühle
loan Lehen, leihen	market —	milt Milz
loath Leid	marrow Sarte, Mark 3	mind Minne
loathe —	marsh Marsch	minge mengen
lobster Hummer	marten Marber	minster Münster
lock Loch, Locke, Block	Mary Rosmarin	mint Minze, Münze 1
long lang, verlangen	mash Meisch	wire Ameise, Moos
look 1 lugen	masker Maske	miss missen
look 2 (norde.) Locke	maslin Meßling	mist Mist, Mistel, Nebel
loose los	mass Messe	mister Meister
lord Laib, Brot	mast Mast 1, 2	mistle Mistel
lore Lehre	master Meister	mitoh menschel-
lot Los	mat Matte 2	mix mischen
loud laut	match machen	mixen Mist
louse Laus	mate matt	mizzen Besanmast
love lieb, Lob	math Math	moan meinen
low Leide	mattook Meißel, Meße 1	mole Mal 1
lower horchen, lauern	mattress Matratze	monday Montag
luck Glück	maund Mandel 1	money Geld
lunacy Laune	maw Magen	monk Mönch

month Monat  
 mood Mut  
 moon Mond  
 moor Moor  
 mop Mops  
 morass Morast  
 more Möhre, mehr, Abend  
 morning Morgen 1  
 mortar Mörser, Mörtel  
 moss Moos  
 most meist  
 moth Motte  
 mother Mober, Mutter,  
 Perl-mutter  
 mould Maulwurf, Malm  
 moult Mause  
 mouse Maus 1  
 mouth Mund 1  
 now näher  
 mud Mober  
 muff Muff 1  
 mule Maul 2  
 mulberry Maulbeere  
 mum Mumme 1  
 mumble Mumme 2  
 mummi  
 murder Mord  
 must Most, müssen  
 mustard Mostert  
 muster Muster  
  
 nail Nagel  
 naked nackt  
 name Name, nennen  
 nape Nacken  
 narrow Narbe  
 narwal Narwal  
 nave Nabe  
 navel Nabel  
 near nah  
 neb — nib  
 neck Hals, Nacken, Säge  
 need Not  
 needle Nadel  
 neighbour Nachbar, Bauer 1  
 nephew Nefte  
 nesh naschen  
 nest Nest  
 nestle nisteln  
 net Netz  
 nether nieder  
 nettle Nessel  
 never nimmer

new neu  
 next nach  
 nib Schnabel  
 nick, Nick Nix  
 nigh nah  
 night Nacht  
 nightingale Nachtigall  
 nightmare Mahr  
 nine neun  
 nip kneipen  
 nipple nippen  
 nit Nix  
 no nein  
 noon None  
 north Nord  
 nose Nas, Nase  
 nostrils Nüster  
 not nicht  
 nought nicht  
 now nun  
 nun Nonne  
 nut Nuß 1  
  
 oak Eiche  
 oak-gall Gallapfel  
 oar Ruder  
 oath Eid  
 oats Hafer  
 of ab  
 offer opfern  
 oft, often oft  
 oil Öl  
 old alt  
 on an  
 once einst  
 one ein  
 open offen  
 or oder  
 orchard Gern  
 ore Erz  
 organ Orgel  
 ostrich Strauß 8  
 other ander  
 otter Otter  
 ought eigen  
 ousel Amiel  
 out aus  
 oven Ofen  
 over ober 2, über  
 owe eigen  
 owl Eule  
 own eigen  
 ox Ochse

Oxford Furt  
 oyster Auster  
  
 pack Pack 1  
 paddock Schildpatt  
 pail Begei  
 pain Pein  
 pair Paar  
 pale Pfahl  
 palfrey Pferd  
 pamphlet Pamphlet  
 pan Pfanne  
 pap Pappe  
 paper Papier  
 parish Pfarre  
 park Pferd  
 paste Pastete  
 pasty —  
 patch Placken  
 path Pfad  
 pause Pause  
 paw Pfote  
 pea Erbsen  
 peach Pfirsich  
 peacock Pfau  
 pear Birne  
 pearl Perle, Perlmutter  
 pease Erbsen  
 peel Belle  
 peep piepen  
 pelt Pelz  
 penny Pfennig  
 people Pöbel  
 pepper Pfeffer  
 pewit Ribiß  
 pick Pöfel, piden  
 pickle Pöfel  
 pickleherring Pickelharing  
 picknick Picknick  
 pigeon-cove Kohen  
 pike Hecht, piden  
 pile Weil, Pfeiler  
 pilgrim Pilger  
 pillar Pfeiler  
 pillow Pfühl  
 pin Pin  
 pinch Fink  
 pine Wein  
 pink Fink  
 pip Pips  
 pipe Pfeife  
 piss pissen  
 pit Pfütze



pitch Pech  
 place Platz 1  
 plague Plage  
 plaice Platteise  
 plank Plank  
 plant Pflanze  
 plaster Plaster  
 platch Placken  
 plate Platte  
 plat-footed platt  
 play pflegen  
 pledge —  
 plight Pflicht  
 plough Pflug  
 ploughshare —  
 pluck pflücken  
 plug Pflock  
 plum Pflaume  
 plump plump  
 pock Pocke  
 pocket —  
 poke — pochen  
 pole Pfahl  
 pool Pfuhl  
 pope Papst  
 popinjay Papagei  
 poplar Pappel 2  
 poppy Mohn  
 porch Pforte  
 pose pusten  
 post Pfosten  
 pot Pott, Topf  
 potash Asche 1, Pott  
 potatoe Kartoffel  
 pound Pfund  
 pout Pute  
 praise preisen  
 prame Brahm  
 preach predigen  
 preen Pfriem 1  
 price Preis  
 prick prickeln  
 prickly —  
 priest Priester  
 prince König, Prinz  
 prize Preis  
 prong Pranger  
 proof prüfen  
 prop Pfropfen  
 provost Propst  
 puff puffen  
 pulpit Pult  
 pulse Puls

pump Pumpe  
 punch Punzen  
 puncheon, puncher —  
 puppet Puppe  
 quack Quacksalber, quaken  
 quart Quart  
 quartz Quarz  
 queen Königin  
 quick fed  
 quicksilver Quecksilber  
 quill Ried 1  
 quince Quitte  
 quit quitt  
 quitchgrass Quecke  
 quite quitt  
 quiver Köcher

race rasen, Rasse  
 rack Bracke  
 rack Rachen, reden  
 radish Rettich  
 raff rasen  
 rail Rille, Niegel  
 rain Regen  
 rainbow —  
 raindeer Rentier  
 raise Reise  
 raisin Rosine  
 rake Rechen  
 ram Ramme  
 rampion Rapunzel  
 rand Rand  
 rank Rang  
 rant ranzen  
 rap rasen, rappeln  
 rape Rapp  
 rapier Rappier  
 rare rar  
 rasp Raspel  
 rasper —  
 rat Ratte  
 rattle rasseln  
 rave rappeln  
 raven Rabe  
 raw roh  
 ray Reihen 1, Reihe 1  
 ray-grass Raigras  
 reach reichen  
 read Rat, esen  
 ready bereit  
 ream Rahm, Ries  
 reap reif

rear Reise  
 rearmouse rühren  
 reave Raub  
 rebus Rebus  
 reck geruhen  
 reckless rückslos  
 reckon rechnen  
 red retten, rot  
 reed Ried  
 reef Reff 2, Riff  
 reek Rauch  
 rest Rast  
 ret rösten 2  
 rhyme Reim  
 rib Rippe  
 rice Reis 1  
 rich reich  
 riddle Rätsel, Reiter  
 ride reiten  
 ridge Rücken  
 rifle Riefe  
 right recht  
 righteous gerecht  
 rim Rinne  
 rime Reif 2  
 rimple rümpfen  
 rind Rinde  
 rindle Rinne  
 ring Nadelstührer, Ring,  
 ringen  
 ring-leader Nadelstührer  
 rip Reff 1  
 ripe reif  
 ripple reffen  
 rise Reise  
 rivel Riefe  
 roach Roche 1  
 road reiten, Riede  
 roan Rogen  
 roar röhren  
 roast Rost 1  
 rook Roche 1  
 rochet Rod  
 rock Roche 2, Roden, Ruck,  
 rocket Rucke  
 rod Rute  
 roe Rogen, Reh  
 roll Rolle  
 rood Rute  
 room Raum  
 roost (schott.) Rost 2  
 root Rüffel, Wurzel  
 rope Reif 1

rose Rose  
 rosemary Rosmarin  
 rot rösten 2  
 rough rauh  
 roun raunen  
 round —, rund  
 rouse Rausch 2  
 rout Rote  
 row Reibe, Ruder  
 rubric Rubrik  
 rud rot  
 rudder Ruder  
 ruddle rot  
 ruddock —  
 rue Raute 1, Neue  
 rule Regel  
 rum Rum  
 rumble rumpeln  
 rummer Rümer  
 rump Rumpf  
 rumple rumpfen  
 run rinuen  
 rung Runge  
 rush Rausch 1, rauschen  
 rushes (bed of r.) Beet  
 rust Rost 2  
 ruth Rute  
 rye Roggen  
 ryegrass Raigras

sable Fabel  
 sabre Säbel  
 sack Sack, Sekt  
 sad satt  
 saddle Sattel  
 saffran Safran  
 sage Salbei  
 sail Segel  
 sake Sack  
 sallow Salweide  
 salt Salz  
 salvo Salve  
 same gleich  
 samel Sand  
 sand —  
 sap Saft  
 satchel Sackel  
 saturday Samstag  
 sawin Seidenbaum  
 saw Säge, Säge  
 say sagen  
 scale Schale  
 scarlet Scharlach

school Schule  
 schooner Schoner  
 scissors Schere 1  
 score Striche 2  
 scot Schot 2  
 scour scheuern  
 scrape Schrappen, scharf  
 screw Schraube  
 serimp schrumpfen  
 scrub schrubbten  
 scum Schaum  
 seurf Schorf  
 scurvy Scharbock  
 scuttle Schüssel  
 sea See  
 seal Robbe  
 seam Saum 1, 2  
 see sehen, Sicht  
 seed Saat  
 seek suchen  
 seethe siedeten  
 seldom selten  
 sell Salbuch  
 send senden  
 senna Sennebaum  
 sennight Nacht  
 set setzen  
 settle Sessel  
 seven sieben  
 sexton Sigrift  
 sew Säule 2  
 shab schäbig  
 shabby —  
 shade, shadow Schatten  
 shaft Schaft 1  
 shale Schale  
 shall sollen  
 shallop Schalsuppe  
 shallow schäl  
 shame Scham  
 shammy Schamischleder  
 shamois —  
 shank Schenkel  
 shape schaffen  
 shard — sherd  
 sharp scharf  
 shave Schabe 2, schaben  
 sheaf Schaub  
 shear scheren  
 shears Schere 1  
 sheath Scheide  
 sheats Schote 2  
 sheave Scheibe

shed scheiden, Scheitel  
 sheen schön  
 sheep Schaf  
 sheep-cote Kot 1  
 sheer schier 1  
 shoot Schot 3  
 shell Schale, Schellfisch  
 shellac Schellack  
 shepherd Hirt  
 sherd Scharte  
 sheriff Graf  
 shide Scheit  
 shield Schild 1  
 shift Schiefer  
 shilling Schilling  
 shim Schimmer  
 shimmer  
 shin Schienbein  
 shine Schein  
 shingle Schindel  
 ship Schiff  
 shippen Schuppen  
 shire schier 1  
 shirt Schurz  
 shit scheißen  
 shive Scheibe, Schiefer  
 shiver Schiefer  
 shoal Scholle 1  
 shock Hocke 1  
 shoe Schuh  
 shoot schießen  
 shop Schuppen  
 shore Schornstein  
 short kurz, Schurz  
 shoulder Schulter  
 shove schieben  
 shovel Schaufel  
 show schauen  
 shower Schauer 2  
 shred Schrot  
 shrift schreiben  
 shrill schrill  
 shrimp schrumpfen  
 shrine Schrein  
 shrink schrumpfen  
 shrive schreiben  
 shroud Schrot  
 shudder schauern  
 shy Scheu  
 sick fleck, Sucht  
 sickle Siegel  
 side Seite  
 sieve Sieb

sift sichten  
 sight Sicht  
 silk Seide  
 sill Schwelle  
 silly selten  
 silver Silber  
 simmer zimmerlich  
 sin Sünde  
 since seit  
 sinew Sehne  
 sing singen  
 singe fengen  
 sink sinken  
 sinter Sinter  
 sip laufen  
 siskin Zeisig  
 sister Schwester  
 sit sitzen  
 sithe Säge, Sense  
 six sechs  
 skew schief  
 skin schinden  
 skirmish Scharmüchel  
 skrapo scharf  
 skuto Schüte  
 slag Schlacke  
 slap Schlappe 2  
 slave Sklave  
 slag Schlag 2  
 sled Schlitten  
 sledge Schlegel, Schlitten  
 sleek schleichen  
 sleep Schlaf 2  
 sleet Schloße  
 slide Schlitten  
 slight schlecht  
 slim schlimm  
 slime Schleim  
 sling Schlinge, Schlenker  
 slip schleifen  
 slippers —  
 slit schleifen, Schlitz  
 sloat (nordengl.) schleichen,  
 Schloß  
 sloo Schlehe  
 sloom schlummern  
 sloop Schaluppe  
 slot (nordengl.) schleichen,  
 Schloß  
 slough Schlauch  
 sloughter Schlacht  
 slow Schlehe  
 sluice Schleuse

slumber schlummern  
 sly schlau  
 smack schmecken, Schmade  
 small schmal  
 smart Schmerz  
 smear Schmeer  
 smelt schmelzen  
 smicker Schminke  
 smile schmeicheln  
 smite schmeißen  
 smith Schmied  
 smithy  
 smock Schmutz  
 smoke Schmauch  
 smother schmoren  
 smug Schmutz  
 smuggle schmuggeln  
 smut Schmutz  
 snail Schnecke  
 snake Schlange  
 snap schnappen  
 snarl schnarchen  
 sneeze niesen  
 snell schnell  
 sniff schnüffeln  
 snip Schnippchen  
 snipe Schnepfe  
 snite —  
 snivel beschnänfeln, schnü-  
 feln  
 snore schnarchen  
 snort —  
 snot schneuzen  
 snout Schnauze  
 snow Schnee, Schneie  
 snuff schnüffeln, beschnäu-  
 feln, Schnuppe  
 snuffe beschnänfeln  
 snurle schnarchen  
 so so  
 soap Seife  
 sob seufzen  
 sock Socke  
 soft sanft  
 soldier Sold  
 sole Sohle 1  
 sollar Söller  
 son Sohn  
 son-in-law Schwam  
 soon da  
 soot Ruß  
 sop Suppe  
 sore sehr

sorrow Sorge  
 sot Note  
 soul Seele  
 sound gesund  
 soup Suppe  
 sour sauer  
 souter (nordengl. schott.)  
 Schuster  
 sow Sau, säen  
 spade Spaten  
 span Spanne  
 spangle Spange  
 spar Sparren  
 spare sparen  
 sparrow Sperling  
 speak Sprache, Wasen  
 spear Speer  
 speak Specht  
 speech Sprache  
 speed sputen  
 speight Specht  
 spell Beispiel  
 spelt Spelt  
 spend Spende  
 spew speien  
 spike Speiche  
 spin spinnen  
 spit speien, Spieß 2  
 splint, splinter spleißen  
 split  
 spoke Speiche  
 spook Spuk  
 spool Spule  
 spoon Span, Löffel  
 sprat Sprotte  
 spread spreiten  
 spring springen  
 springe Sprengel 1  
 sprit spritzen, spritzen  
 sprout spritzen  
 spur Sporn  
 spurn —  
 spy spähen  
 squirrel Eichhorn  
 staff Stäbchen, Stab  
 stake Staken  
 stalk Stiel  
 stall Stall  
 stallion —  
 stammer stammeln  
 stamp stampfen  
 stand stehen  
 standard Standarte

stang Stange  
 staple Stapel  
 star Stern  
 starch Starf  
 stare Star  
 stark Starf  
 starling Sperling, Star  
 start Sturz, stürzen  
 startle stürzen  
 starve sterben  
 state Staat  
 stay stehen  
 steal stehlen  
 stealth —  
 steed Stute  
 steel Stahl  
 steen Stein  
 steep Stoppel  
 steeples —  
 steer Steuer 2, Stier  
 stem Stamm  
 step Stufe, Stufe  
 stepfather Stief-  
 sterling Sterling  
 stern Stern, Steuer 2  
 steven Stimme  
 stick Steden  
 stiff steif  
 still still  
 stilt Stelze  
 sting Stange, Steden  
 stink sinken  
 stir stören  
 stirrup Stegreif  
 stitch stichen  
 stock Stock  
 stoke stocken  
 stone Stein  
 stool Stuhl  
 stop Stöpsel, stopfen  
 stork Storch  
 storm Sturm  
 stound Stunde  
 stour Sturm  
 stout stolz  
 stove Stube  
 strand Strand  
 straw Stroh  
 stream Strom  
 street Straße  
 stretch strecken  
 strew Streu  
 stride schreiten

strife streben  
 strike streichen  
 string Strang  
 strip streifen  
 strive streben  
 stroke streichen  
 strong streng  
 strut strohen  
 stub Stoppel  
 stubble —  
 stud Stute  
 stuff Stoff  
 stump Stump  
 sturgeon Stör  
 stut, stutter stottern  
 sty Steig  
 such such  
 suck saugen  
 sugar Zucker  
 summer Sommer  
 sump Sumpf  
 sun Sonne  
 sunday Sonne  
 sup saufen  
 swallow Schwalbe,  
 schweigen  
 swamp Sumpf  
 swan Schwan  
 swanky Sumpf  
 sward Schwarte  
 swarm Schwarm  
 swart schwarz  
 awats (schott.) süß  
 swear schwören  
 sweat schweiß  
 weep schweifen  
 sweet süß  
 swell schwellen  
 swift schweifen  
 swim schwimmen  
 swine Schwein  
 swing schwingen  
 wink —  
 swoop schweifen  
 sword Schwert  
  
 table Tafel  
 taok Baden  
 taokle Tafel  
 tail Schwanz, Rabe  
 tale Zahl  
 talk hören  
 tallow Talg

tame zahm  
 tang Tang  
 tangle —  
 tap Tasse  
 tar Teer  
 target Zarge  
 tarraas Troß  
 tarraas  
 tarry zergen  
 tea Thee  
 teach Zeichen  
 tear Zähre, zehren  
 teat Zige  
 teem Zeug  
 teend zünden  
 tell hören, Zahl  
 ten zehn  
 tenden zünden  
 tent Zelt  
 towel Tülle  
 tether Bitter  
 tetlar Bitteroch  
 thans Degen 1  
 thank Dank  
 that daß  
 thatch Dach  
 thaw tanen  
 the desto  
 theft Dieb  
 then dann  
 thenoe bannen  
 there da  
 therf derb  
 thick dick  
 thiel Dieb  
 thill Delchfel  
 thimble Daumen, Ermel  
 thin dünn  
 thine dein  
 thing Ding  
 think denken, blühen  
 third dritte  
 thirst Durst  
 this dieser  
 thistle Distel  
 thorn Dorn  
 thorough durch  
 thorp Dorf  
 thou du  
 though doch  
 thousand tausend  
 thrash Dreschen  
 thread Draht

threat verbrühen  
 threaten drohen  
 three drei  
 thresh Dreschen  
 threshold —  
 thrill drillen  
 throat Drossel 2  
 throng Drang, bringen  
 throp Dorf  
 throstle Drossel 1  
 throttle Drossel 2  
 through durch  
 throw drehen  
 thrum Trumm  
 thrush Drossel 1  
 thumb Daumen, Ermel  
 thunder Donner  
 thursday —  
 thy dein  
 tick Bedt, Bieche  
 tickle kigeln  
 tide Zeit  
 tidings Zeitung  
 tight dicht  
 like Jede  
 tile Ziegel  
 till Ziel  
 tilt Zelt  
 timber Zimmer  
 time Zeit  
 tin Zinn  
 tind zünden  
 tunder Zunder  
 tine Zaun  
 tip Züpfel  
 tire Hier  
 titmouse Meise  
 to zu  
 toad Kröte  
 tobacco Tabak  
 tod Tote  
 toddle zotteln  
 toe Zehe  
 together Gatte, gut  
 token Zeichen  
 toll Toll  
 toller Zöllner  
 to-morrow Morgen 1  
 tonga Fange  
 tongue Zunge  
 tool Tafel  
 tooth Zahn  
 top Topf, Topp, Kopf

torsk Dorsch  
 totter zotteln  
 tottle —  
 tough zäh  
 tow Tau 1  
 towel Zwieble  
 tower Turm  
 town Zaun  
 trail treibeln  
 tramp trampeln  
 trample —  
 traps trampeln  
 tread treten  
 tree Baum, Leer  
 trendle trenkeln  
 trot Trot  
 trough Trog  
 throw tren  
 true —  
 truffe Trüffel  
 trump Trumpf  
 trust, truth tren  
 tub Huber  
 tuesday Dienstag  
 tug zögern, Zug  
 tun Sonne  
 tunder Zunder  
 tunny Thunfisch  
 Turkey-pout Rute  
 turtle Turtlestaube  
 tusk Dorsch  
 twelve zwölf  
 twenty zwanzig  
 twig Zweig  
 twilight Zwielicht  
 twin Zwillling  
 twine Zwirn  
 twinge zwingen  
 twinkle zwinkeln  
 twist Zwirn, Zwißt  
 twitch zwickeln  
 twitter zwitschern  
 two zwei  
 twofold -falt  
 -ty -zig

udder Euter  
 un- un-  
 uncouth kumb  
 under unten  
 understand Verstand  
 up auf  
 us uns

valerian Baldrian  
 vane Fahne  
 varnish Firnis  
 vat Faß  
 vessel Schiff  
 vetch Wicke 1  
 vinegar Essig  
 violet Veilchen  
 vixen Fuchs  
  
 wad Watte  
 wade waten  
 wafer Waffel  
 waffle Waffel  
 wag wackelt  
 wagtail Bachstelze  
 wain Wagen  
 wake wachen  
 Wales welch  
 walk hordchen, walken 2  
 wall Wall, Band  
 wallop Galopp  
 walnut Walnuß  
 wangtooth Wange  
 ward Wart  
 ware Ware  
 warm warm  
 warn warnen  
 warp werfen, Werft 1  
 warrant gewähren  
 wart Warze  
 was Wesen  
 wash waschen  
 wasp Wespe  
 watch wach  
 water Wasser  
 wax Wachs, waschen  
 way Weg  
 waybread —  
 we wir  
 weak weich  
 weapon Waffe  
 wear Weite  
 weasel Biemel  
 weather Wetter, Wetter  
 weave weben  
 wedge Wed  
 Wednesday But  
 week Woche  
 weevil Wiebel  
 weigh Wage  
 weight Gewicht  
 welcome Wille

weld Bau  
 welk welf  
 welkin Wolle  
 well wohl  
 wend wenden  
 werewolf Werwolf  
 west Westen  
 wet Wasser  
 wether Widder  
 wharf Werft 2  
 what was  
 wheat Weizen  
 wheel Rad  
 wheeze Husten  
 whelp Welp  
 where wo  
 whet wegen  
 which welch  
 while weil  
 whine wiehern  
 whirl Wirbel  
 whisper wispseln  
 whistle heiser  
 whitsunday Pfingsten  
 white weiß  
 who wer  
 whoost Husten  
 whole heil  
 whore Hure  
 wick Wieche  
 wicker wiehern  
 wide weit  
 widow Witwe  
 wield walten  
 wife Weib  
 wight Wicht  
 wild wiß  
 will wollen, Wille  
 wimple Wimpel

win gewinnen  
 wind Bind, Winde, mittern  
 window Fenster, Wind  
 Windsor Ufer  
 wine Wein  
 wink Wink  
 winnow Banne  
 winter Winter  
 wisdom Weisheit  
 wise weis, Weise  
 wish Wunsch  
 wisp Wisch  
 wit Wit  
 with wider  
 wither verwittern  
 withy Weide 1  
 woad Balb  
 woe weh  
 wold Balb  
 wolf Wolf  
 wombamme  
 wonder Wunder  
 wood Krametsvogel, But,  
 Wiechopf  
 wool Wolle  
 woosy Wiefe  
 word Wort  
 work Werk  
 world Welt  
 worm Wurm  
 wormwood Wermut  
 worse wirr, wiß  
 wort Wurz, Würze  
 worth Wert 2  
 wot wissen  
 wound wund  
 wrangle ringen  
 wreak rächen  
 wreak Brack

wrench Rant, renten  
 wretch Rede  
 wring ringen  
 wrinkle Runzel  
 wrist Rist  
 writo kerben, schreiben, reihen  
 writhe Rist  
 wrong ringen  
 yacht Jacht  
 yard Garten  
 yare gar  
 yarn Garn  
 yarrow Garbe 2  
 yea ja  
 yeap Schaf  
 year Jahr  
 yeast gären, Gist  
 yellow gelb, Dotter 1  
 yellow-hammer Hammer  
 yes ja  
 yeast Gist  
 yesterday gestern  
 yew Eibe  
 yield gelten  
 yoke Joch  
 yolk Dotter 1  
 yon jener  
 yonder jener  
 York Eber  
 you euch  
 young jung  
 youngling Jüngling  
 younker Junker  
 your euer  
 youth Jursche, Junge,  
 Jugend  
 yule weihen  
 zedoary Zitmer



# VERLAGSBERICHT

VON

KARL J. TRÜBNER

BUCHHÄNDLER ZU STRASSBURG I.E.

---


1872—1888.

---

## Inhalts-Übersicht:

	Seite
I. Theologie, Religionswissenschaft, Philosophie . . . . .	3
II. Geschichte, Kunstgeschichte . . . . .	5
III. Vergleichende Sprachwissenschaft. Orientalische, classische und neuere Philologie, Litteraturwissenschaft, Archäologie . . . . .	9
IV. Naturwissenschaften und Medizin . . . . .	31
V. Rechts- und Staatswissenschaften . . . . .	41
VI. Unterrichtsbücher . . . . .	43
VII. Alsatica . . . . .	45
VIII. Vermischte Schriften . . . . .	51

---



---

Strassburg  
1889.





# VERLAGSBERICHT

VON

KARL J. TRÜBNER

BUCHHÄNDLER ZU STRASSBURG I/E.

1872--1888.

## I. Theologie, Religionswissenschaft, Philosophie.

**Baumgarten, Herm.**, Die religiöse Entwicklung Spaniens. Vortrag, gehalten am 22. Febr. 1875 in der Sanct-Nicolaikirche zu Strassburg. 8°. 38 S. 1875. *M. 1 —*

— Ignatius von Loyola. kl. 8°. 34 S. 1880. *M. — 80*

**Baumgart, Reinhold**, Plus ultra! Schicksale eines deutschen Katholiken 1869-1892. Zweite, durch einen Geleitbrief des Verfassers vermehrte Aufl. 8°. 392 S. 1885. *M. 3 —*

Inhalt: I. Tagreise: Neues Leben. 1. Liebesfrühling, Alban Stolz. 2. Klosterfreuden, Maurus Wolter. 3. Dauer im Wechsel, Pater Hecker. — II. Tagreise: Jolly und das Festungsviereck. Landtag 1869 auf 1870. 4. Grossdeutsch. 5. Zwischen Jolly und Beust. 6. Lindau und Bismarck. 7. Festungsviereck, Lender. 8. Landtagsqualen. 9. Stiftungsgesetz. — III. Tagreise: Das Reich. 10. Zum Kaiser. 11. Besieg. — IV. Tagreise: Der Ausbruch des Kampfes. 12. Kulturkampf. 13. Centrum. 14. Gesellschaft Jesu, Cardinal Hohenlohe. 15. Einsiedelei und Fegfeuer. 16. Reiseprediger. — V. Tagreise: Die Last des Tages und die Hitze. 17. Das System Falk. 18. Weckstimmen und Lebensbilder. 19. Weltgeschichte, Joh. Janssen. 20. Der Höhepunkt des Kampfes. — VI. Tagreise: Vorboten der Trennung. 21. „König Philipp I.“ Beichtstuhl. „Alte und neue Welt“. 22. Hermann Baumstark f. 23. Dornen. 24. Mehr Fegfeuer. 25. Das Fest des hl. Konrad, Bischof Emanuel von Ketteler. — VII. Tagreise: Morgenröthe. 26. Ministerwechsel in Baden. 27. Trübe Tage. 28. Einsame Arbeit. 29. Morgendämmerung. 30. Zukunftspläne. „Sterne und Blumen“. — VIII. Tagreise: Kampf für die Seelsorge. Landtag 1879 auf 1880. 31. Die Aufgabe. 32. Die Vorbesprechungen. 33. Der Kampf. 34. Die Lösung. 35. Der Schluss des Landtags. — IX. Tagreise: Kampf auf Vorposten. 36. Neue Fehde. 37. Trennung. 38. Absagebrief, Ministerwechsel in Baden. 39. Die Dinge in Preussen. Brief an den Reichskanzler. — X. Tagreise: Der Wilde. Landtag 1881 auf 1882. 40. Das streitige Mandat. 41. Die Vortagung. 42. Die Haupttagung. 43. Eine Kriegserklärung. 44. Rom. 45. Eroschen. — XI. Tagreise: Einsam. 46. Einsam glücklich. 47. Die Erzbischofsfrage. — XII. Tagreise: Memento mori. 48. Ende.

Aus dem Vorwort: „Nicht ohne Genugthuung spreche ich die wahre Thatsache aus, dass aufrichtige und vornehme Geister aller Richtungen, auch die ultramontane nicht ausgeschlossen, den guten Willen, die ehrliche Absicht und die correct katholische Ueberzeugung des Verfassers ausdrücklich anerkannt haben. Den bitteren Grimm und die unschöne Kampfesform, welche von Seiten untergeordneter Gegner geleistet wurden, begreife und entschuldige ich.“

**Bohmer, Ed.**, Bibliotheca Wiffeniana. Spanish Reformers of two Centuries from 1520. Their Lives and Writings according to the late Benjamin B. Wiffen Plan and with the use of his materials described by Edward Bohmer, D. D. Ph. D., Ordinary Professor of the Romance Languages to the University of Strassburg.

Vol. I. With B. B. Wiffen's Narrative of the incidents attendant upon the Republication of Reformistas antiguos Espanoles, and which a Memoir of B. B. Wiffen. 8°. pp. XVI, 216. 1874. *M. 9 —*

Vol. II. pp. XI, 374 1883. *M. 18 —*

**Holtzmann, Heinrich**, Ueber Fortschritte und Rückschritte der Theologie unseres Jahrhunderts und über ihre Stellung zur Gesamtheit der Wissenschaften. Rede, gehalten am 1. Mai 1878 bei der Ueberrnahme des Rectorats der Kaiser-Wilhelms-Universität Strassb. 8°. 38 S. 1878. *M. 1 —*

**Kahl, W., Die Lehre vom Primat des Willens bei Augustinus, Duns Scotus und Descartes.** 8°. XII u. 126 Seiten. 1886. *M* 2 50

**Lehmann, Ernst, Die verschiedenartigen Elemente der Schopenhauer'schen Willenslehre.** ca. 9 Bogen. (Unter der Presse.)

**Liebmann, Otto, Zur Analysis der Wirklichkeit. Eine Erörterung der Grundprobleme der Philosophie.** Zweite beträchtlich verm. Aufl. 8°. 680 S. 1880. *M* 9 —

Inhalt: Vorwort zur ersten Auflage. — Vorwort zur zweiten Auflage. — Prolegomena. *Erster Abschnitt:* Zur Erkenntniskritik und Transcendentalphilosophie. — Idealismus und Realismus. — Über die Phänomenalität des Raumes. — Anhang. — Raumcharakteristik und Raumeduktion. — Über subjektive, objektive und absolute Zeit. — Über relative und absolute Bewegung. — Zur Theorie des Sehens. Erstes Kapitel. Id. Zweites Kapitel. — Die Logik der Thatsachen oder Kausalität der Zeitfolge. — Die Metamorphosen des Apriori. — *Zweiter Abschnitt:* Zur Naturphilosophie und Psychologie. — Vorbetrachtungen. — Erste Meditation. Id. Zweite Meditation. — Über den philosophischen Wert der mathematischen Naturwissenschaft. — Einige Worte über das Atom. — Platonismus und Darwinismus. — Das Problem des Lebens. — Aphorismen zur Kosmogonie. (Mythologie und Philosophie. Historische Notiz. Bedenken. Geogonie. Kausalität und Teleologie. Ewige Palingenesie. Ideenordnung im Universum.) — Über den Instinkt. — Die Association der Vorstellungen. — Über die Existenz abstrakter Begriffe. — Menschen- und Tierverstand. — Gehirn und Geist. — Die Einheit der Natur. — *Dritter Abschnitt:* Zur Aesthetik und Ethik. — Ideal und Wirklichkeit. — Das ästhetische Ideal. — Das ethische Ideal.

Die ungewöhnlich günstige Aufnahme, welche das sämtliche Hauptgebiete und Grundfragen der Philosophie behandelnde Werk gefunden hat, ermöglichte der Verlags-handlung schon nach drei Jahren die Veranstaltung einer zweiten, beträchtlich vermehrten Auflage. Die Vermehrungen, bestehend in zahlreichen Noten und einigen neuen Kapiteln, ergänzen das Werk nach mehreren Seiten hin und vervollständigen die Ausführung des vom Titel angedeuteten Fundamentalgedankens.

*Nationalzeitung, 1875, Nr. 539.* — „Unter dem Titel: Zur Analysis der Wirklichkeit“ bietet uns Professor Otto Liebmann in Strassburg „philosophische Untersuchungen“, von denen er mit vollem Recht voraussetzen darf, dass sie „zu jener subjektiven Vollendung gediehen seien, die das logische Gewissen gerade des philosophischen Schriftstellers durchaus verlangen muss, und dass ihr bald positives, bald problematisches Endergebnis über manche dunkle und schwierige Frage ein neues und helleres Licht verbreiten wird.“ Fügen wir gleich bei, dass die in dem Buche berührten Fragen fast alle, wie an sich von fundamentaler Bedeutung, so auch gerade heute von brennender Natur sind. Nun — diese Fragen sind auch von Anderen behandelt worden; von nicht gerade überflüssig Vielen aber in alles Schulstaubes entledigten Formen, in so lichtvoller und zugleich vornehmer Gemeinverständlichkeit. Das letzte Prädikat will allerdings nicht in der hyperbolischen Weise verstanden werden, in welcher heutzutage massenhaft populäre Literatur zu Tage gefördert wird, von deren Urhebern der Verfasser gelegentlich sagt: „Sie fressen Papier und produziren Wind“. Jene Stufe der Bildung in allgemein philosophischer, naturwissenschaftlicher und mathematischer Beziehung, welche heutzutage als allgemeine Grundlage der akademischen Fachstudien gilt, wird durchaus vorausgesetzt. Weitergehende Zumutungen und Anforderungen stellt der Verfasser nicht. Vor allem dispensiert er seinen Leser von dem Entschlusse, mit dem man sich streng philosophischen Untersuchungen gegenüber so häufig im Voraus waffnen muss: hartnäckig jedweder Ermüdung zu widerstehen und sich auf Leben und Sterben, durch Dichtigkeit und Gestrüpp, ja selbst durch den Urwald durchzuschlagen. Das Buch bietet im Gegenteil eine anziehende Lektüre. Der durchsichtigen Klarheit und Tiefe des Gedankens entspricht eine leicht fließende Sprache, eine gewandte geistvolle Darstellung, eine mit Meisterschaft gehandhabte Fülle der Veranschaulichungsmittel . . .“

Holtzmann.

— Gedanken und Thatsachen. Philosophische Abhandlungen, Aphorismen und Studien. Erstes Heft: Die Arten der Nothwendigkeit. — Die mechanische Natur-Erklärung. — Idee und Entelechie. 8°. 121 S. 1881. *M* 2 50

— Ueber philosophische Tradition. Eine akademische Antrittsrede gehalten in der Aula der Universität Jena am 9. December 1882. 8°. 32 S. 1883. *M* 1 —

— Die Klimax der Theorien. Eine Untersuchung aus dem Bereich der allgemeinen Wissenschaftslehre. 8°. 113 S. 1884. *M* 2 —

**Müller, Max, Einleitung in die vergleichende Religionswissenschaft. Vier Vorlesungen nebst zwei Essays „über falsche Analogien in der vergleichenden Theologie“ und über „die Philosophie der Mythologie“.** 2. unveränderte Auflage. 8°. pp. 353. m. d. Portr. d. Verf. 1876. *M* 6 —

Was Max Müller schreibt, enthält immer so viel des Anregenden und Belehrenden, dass man dem rastlosen Arbeiter für jede seiner Gaben zu neuem Danke verpflichtet ist. Dass dies auch von den vorliegenden Vorlesungen über Religionswissenschaft gelte, erhellt schon aus dem äusseren Umstande, dass dieselben seit ihrem ersten Erscheinen überall mit regstem Interesse aufgenommen und zahlreiche Besprechungen veranlasst haben. Literar. Critik.

Die hohe Bedeutung dieses Werkes, das einen Ausblick auf ein neues Gebiet der Wissenschaft eröffnet, ist so unverkennbar, wie der Adel und die Schönheit der sprachlichen Form, in die es gegossen, bewundernswert ist. Wiener Abendpost.

- Müller, Max, Eine Missionsrede, am 23. Dezember 1873 in der Westminster-Abtei gehalten, mit einer einleitenden Predigt von Arthur Penrhyn Stanley. 8°. pp. 74. 1874. *M* 1 60
- — Vorlesungen über Ursprung und Entwicklung der Religion. Mit besonderer Rücksicht auf die Religionen des alten Indiens. 8°. XVI, 439 S. 1880. *M* 7 —
- Sinclair, Thomas M. A., Humanitätsstudien. Aus dem Englischen überf. von Hans Schiffert-Müller. 8°. XVI u. 137 S. 1886. *M* 2 50
- Voltz, H., Die Ethik als Wissenschaft. 8°. 53 Seiten. 1886. *M* 1 80
- Weber, Alfred, Wille zum Leben oder Wille zum Guten? Ein Vortrag über Ed. von Hartmann's Philosophie. 8°. 46 S. 1882. *M* 1 —
- Ziegler, Theobald, (ord. Professor der Philosophie an der Universität Strassburg). Geschichte der christlichen Ethik. 8°. XVI, 598 S. 1886. *M* 9 —

Die Blätter für literar. Unterhaltung (1886, Nr. 42) heben in einer sehr sympathisch gehaltenen Besprechung folgende Ährenlese von Gedanken aus dem Werke hervor, die vielleicht mehr als alles andere geeignet sind, dasselbe zu charakterisieren:

„Jesus ist der Stifter einer durch und durch ethischen Religion gewesen, Paulus dagegen hat an die Stelle der Religion das Dogma, die theologische Reflexion, d. h. er hat etwas weniger ethisches an die Stelle gesetzt . . . Wie man von religiöser Seite her die Frage aufwirft, ob Sittlichkeit ohne Religion möglich sei, so muss man von sittlicher Seite her mit der Gegenfrage antworten, ob Sittlichkeit mit Religion vereinbar sei. . . . Calvins Härte hat nicht nur Genf, sondern den ganzen Protestantismus vor sittlicher Fäulnis gerettet . . . Cromwell ist der grösste sittliche Character, den der Protestantismus auf religiösem Gebiet hervorgebracht hat . . . Hutten und Luther gehören zusammen wie Humanismus und Religion . . . Luther ist nicht bloss Reformator, sondern Religionsstifter gewesen, denn er hat an die Stelle des pessimistischen Christenthums eine weltliche und weltfreudige Religion gesetzt . . .

## II. Geschichte, Kunstgeschichte.

- Baumgarten, Herm., (Professor der Geschichte an der Universität Strassburg), Die religiöse Entwicklung Spaniens. Vortrag, gehalten am 22. Februar 1875 in der Sanct-Nicolaikirche zu Strassburg. 8°. 38 S. 1875. *M* 1 —
- — Jacob Sturm. Rede, gehalten bei der Übernahme des Rektorats der Universität Strassburg, am 1. Mai 1876. gr. 8°. 34 S. *M* — 80
- — Über Sleidans Leben und Briefwechsel. Mit einem Facsimile. 8°. 118 S. 1878. *M* 2 50
- — Ignatius von Loyola. 8°. 34 S. 1880. *M* — 80
- — Sleidans Briefwechsel, herausg. von Hermann Baumgarten. 8°. XXXI. 335 S. 1881. *M* 6 —
- — Vor der Bartholomäusnacht. 8°. XIX, 263 S. 1882. *M* 5 —
- — Treitschke's deutsche Geschichte. 8°. XI, 59 S. 1883. *M* 1 —
- — 3. durch einen Nachtrag vermehrte Auflage. 1883. *M* — 40
- — Nachtrag separat. *M* — 40
- Bergengrün, A., Die politischen Beziehungen Deutschlands zu Frankreich während der Regierung Adolfs von Nassau. 8°. 113 S. 1884. *M* 2 50
- Bernays, L., Zur Kritik karolingischer Annalen. 8°. 194 S. 1883. *M* 4 —
- Bernheim, Ernst, Lothar III. und das Wormser Concordat. 8°. 77 S. 1874. *M* 2 —
- Döhle, Dr., Oberlehrer, Geschichte Tarents bis auf seine Unterwerfung unter Rom. gr. 4°. 52 S. 1877. *M* 2 —
- (Programm des Kaiserl. Lyceums zu Strassburg, Herbst 1877.)
- Ebrard, Dr. Friedr., Der erste Annäherungsversuch König Wenzel's an den Schwäbisch-Rheinischen Städtebund. 1834—1835. Eine historische Untersuchung. Mit 7 ungedruckten Aktenstücken. gr. 4°. 37 S. 1877. *M* 2 —
- Festschrift zur 400jährigen Jubelfeier der Universität Tübingen.
- Die Bedeutung der Schrift liegt in den wertvollen bisher unbekannten Aktenstücken, welche der Verfasser in dem Strassburger Stadtarchive aufgefunden hat. Die zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse aus dem neuen Material ist klar geschrieben, die Herausgabe selbst mit musterhafter Sorgfalt geschehen. Sybel's hist. Ztschr. N. F. Bd. III, Heft 2.

**Franz, Frdr.** Die Chronica Pontificum Leodiensium. Eine verlorene Quellschrift des XIII. Jahrh. Nebst einer Probe der Wiederherstellung. 8°. II u. 63 S. 1882. *M* 1 50

**Freeman, Edward, A.** Zur Geschichte des Mittelalters. Ausgewählte historische Essays. Aus dem Englischen überf. von E. J. Loecher. 8°. 329 S. 1886. *M* 6 —

Inhalt: Das heilige römische Reich. — Die Franken und die Gallier. — Die früheren Belagerungen von Paris. — Friedrich I., König von Italien. — Kaiser Friedrich II. — Die Folgerichtigkeit der englischen Geschichte. — Die Beziehungen zwischen den Kronen von England und Schottland. — Der heilige Thomas von Canterbury und seine Biographen. — Die Regierung Eduards III.

... Ein hervorragendes Beispiel der vollen modernen Auffassung dessen, was man in Deutschland Mittelalter nennt, bietet Freeman, über dessen kühne, rücksichtslos schuldwidrige, geistreiche Essays mancher den Kopf schütteln wird, die aber meine ganze Bewunderung herausfordern. O. Lorenz. (Deutsche Literaturzeitung 1887, Nr. 19.)

**Geschichtsquellen.** Ungedruckte Anglo-normannische, herausgegeben von F. Liebermann. 8°. VI u. 359 S. 1879. *M* 7 —

Es sind hier eine Anzahl älterer englischer Geschichtsdenkmäler, deren Veröffentlichung in den „Chronicles and Memorials“ sobald nicht zu erwarten stand, herausgegeben und hat sich der Herausgeber durch die vortreffliche Art und Weise, wie er dies gethan hat, ein Anrecht auf die Dankbarkeit aller der Historiker erworben, welche mit der in Betracht kommenden Periode der englischen Geschichte sich zu beschäftigen haben. Literar. Centralblatt 1879, Nr. 44.

**Glah, Dr. R. J.** Geschichte des Klosters Alpirsbach auf dem Schwarzwalde, nach Urkunden bearbeitet. 8°. IX, 442 S. 1877. *M* 8 —

Eine dem heutigen Stande der Wissenschaft ganz entsprechende Bearbeitung der Geschichte dieses Klosters, von welchem sich meistens die Kultur über die nächste und weitere Umgebung bis ins baden'sche und fürstlich fürstenbergische Territorium segensreich verbreitete, war um so mehr am Platze, als es ausser den nicht vollständigen und nicht kritisch gearbeiteten „Beiträge zur Gesch. d. Klosters Alpirsbach“ von Fickler bisher keine zusammenhängende Geschichte desselben gab. Das vorliegende Buch aber dürfte jedenfalls als einer der wertvollsten und reichhaltigsten Beiträge zur Geschichte der schwäbischen Klöster und des schwäbischen Landes überhaupt zu betrachten sein. Staatsanzeiger f. Württemberg.

Man muss dem Verfasser eine fleissige und umsichtige Verwertung seines Quellenmaterials nachrühmen und das Buch bietet eine recht brauchbare Monographie. Literar. Centralblatt 1877, 88.

**Hanse, Th.** König Wilhelm von Holland. I. Th. 8°. IV u. 116 S. 1885. *M* 2 50

**Heymach, Frdr.** Gerhard von Eppenstein, Erzbischof von Mainz. I. 8°. 70 S. 1880. (Dissert.) *M* 1 —

**Himmelstern, Alex.** Eine angebliche und eine wirkliche Chronik von Orvieto. 8°. 48 S. 1882. *M* 1 50

**Holländer, Alcuin.** Strassburg im Schmalkaldischen Krieg. 8°. VII u. 94 S. 1881. *M* 2 —

**Hortus deliciarum,** par l'abbesse Herrade de Landsperg. Reproduction héliographique d'une série de miniatures, calquées sur l'original de ce manuscrit du XII<sup>e</sup> siècle. Texte explicatif par le chanoine A. Straub. 1—4 livraisons (pl. 1 à 30). 1879—1884. Folio. à *M* 15 —

**Jordan, Gustav.** Ragewins gesta Friderici imperatoris. Eine quellenkritische Untersuchung. 8°. 89 S. 1881. *M* 2 —

**Kap-Herr, Hans von.** Die abendländische Politik Kaiser Manuels mit besonderer Rücksicht auf Deutschland. 8°. 159 S. 1881. *M* 3 —

**Katterfeld, A.** Roger Ascham, sein Leben und seine Werke. Mit besonderer Berücksichtigung seiner Berichte über Deutschland aus den Jahren 1550—1553. 8°. XI, 369 S. 1880. *M* 8 —

**Kraus, Dr. F. X.** Die Miniaturen der Manesse'schen Liederhandschrift. Im Auftrage des Grossh. Badischen Ministeriums der Justiz, des Kultus und des Unterrichts nach dem Originale der Pariser Nationalbibliothek in unverändertem Lichtdruck hrsg. 140 Blatt Fol., wovon eines in chromolithographischem Facsimile, die übrigen in Lichtdruck von J. Kraemer in Kehl. Nur in 100 Exemplaren gedruckt. In Mappe. *M* 60 —

Dieses auf Veranlassung Seiner Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden entstandene Werk enthält die sämtlichen Illustrationen der berühmten Handschrift, das alte Dichterverzeichnis und eine literar-historische Einleitung. Über den Wert dieser Publication glaubt sich die Verlagshandlung jeder Bemerkung enthalten zu können. Alle Freunde altdeutscher Kunst und Dichtung werden die Reproduction der vielleicht wichtigsten Handschriften willkommen heissen, welche neuerdings durch die Hochherzigkeit der Kaiser Wilhelm und Friedrich der alten Heimat wieder zugeführt werden konnte.

**Kraus, Dr. F. X., Ueber das Studium der Kunstwissenschaft an den deutschen Hochschulen.** gr. 8°. 24 S. 1874. *M* 80

**Leupold, E., Die Politik Bischof Bertholds II. von Strassburg. Ein Beitrag zur Geschichte des Reiches und des Elsass im XIV. Jahrh.** 8°. 179 S. 1882. *M* 3 50

**Pearson, Karl, Die Fronica. Ein Beitrag zur Geschichte des Christusbildes im Mittelalter. Mit neunzehn Tafeln.** 8°. IX. 141 S. 1887. Kart. *M* 9 —

„Der Wert dieses fleissig und mit grosser Hingabe an die Sache gearbeiteten Buches liegt in dem umfangreichen Nachweise der auf die Veronikalegende bezügl. literarischen und monumentalen Quellen, sowie in den beigegebenen vorzüglich ausgeführten Tafeln, welche unter anderen eine Nachbildung des Veronikabildes in St. Peter und desjenigen in St. Silvestro in Rom nach Zeichnungen von Heaphy geben.“ (Liter. Centralblatt 1887. Nr. 44.)

„Das Buch ist als ein sehr wertvoller Beitrag zur mittelalterlichen Ikonographie zu bezeichnen, dessen Wert durch die beigegebenen sorgfältig ausgeführten Tafeln namhaft vermehrt wird. Die Ausstattung ist vorzüglich.“ (Deutsche Literaturzeitung 1887. Nr. 31.)

**Post, B., Ueber das Fodrum. Beitrag zur Geschichte des italienischen und des Reichssteuerwesens im Mittelalter.** 8°. 50 S. 1880. *M* 1 —

**Rocholl, Dr. Heinrich, Der grosse Kurfürst von Brandenburg im Elsass 1674—1675. Ein Geschichtsbild aus der Zeit, als das Elsass französisch werden musste. Mit einer Karte zum Gefecht bei Türkheim.** 8°. VIII u. 98 S. 1877. *M* 2 —

**Schaible, K. H., Geschichte der Deutschen in England von den ersten germanischen Ansiedlungen in Britannien bis zum Ende des 19. Jahrhunderts.** 8°. XVIII u. 483 S. 1885. *M* 9 —

„Nicht für Geschichtsforscher, sondern volkthümlich schreibend, widmet Verf. dies Werk „den Deutschen in England“, unter denen er „30 Jahre gelebt“. Er faßt sein grossartiges Thema in ganzer Tragweite und möchte in echtem Sammeleifer Germanisches gar schon „fast ein Jahrtausend vor 449“ nachweisen. Innerhalb eines jeden Zeitraumes ordnet er Staatsmänner, Theologen, Philologen, Naturforscher, Künstler, Krieger, Kaufleute u. s. w. bis hinab zu Abenteurern, Gauklern, Missgeburten zusammen, bietet aber auch Uebersichten über Deutschlands allgemeine Beziehungen zu England vor der Hannöverschen Thronfolge, über deutschen Buchhandel, Reisen Deutscher, deutsche Kirchen auf der Insel. Diese verständige Einteilung muss den fehlenden Index ersetzen. Für das 16.—18. Jh. auf grossentheils gute Literatur gestützt, erfüllt das Werk seinen Zweck. „das Andenken an unsere Landsleute, welche in jenem gastlichen Lande gewirkt“, durch fleissig zusammengetragene Notizen zu erhalten, gewährt aber nebenbei für die Geschichte der Bildung, Sitten, Curiositäten reiche Ausbeute, so namentlich für die der Medizin und Kriegswissenschaft. Deutsche Gelehrte in grosser Zahl tauchen hier aus den Urkunden englischer Universitäten und anderer wissenschaftlicher Körperschaften zum ersten Male wieder auf. Mit offenem Auge vergleicht Verf. deutsche und englische Volkthümlichkeit und weiss mündlich manches Interessante zu erkunden, so über den Kabbalisten Falk; in der beabsichtigten Fortsetzung darf man daher eine verständnisvolle Schilderung unseres Jahrhunderts, der Zeit des Prinzen Albert, erwarten. . . . Die Darstellung regt lebhaft an, der Stil fliesst leicht; Anglicismus entschuldigt Verf. selbst. Ungetheiltes Lob verdient die edle Gesinnung; ein warmer Patriot, kein Anglomane, erhaben über das sog. nationale Völkerverhetzen, hofft Schaible, dass aus Cultur-gemeinschaft zwischen England und Deutschland um so festere Freundschaft erwachse, je mehr man einander verstehen lerne.“

Berlin. (Deutsche Literaturzeitung 1886, Nr. 1.)

F. Liebermann.

**Scheffer-Boichorst, Paul, Die Neuordnung der Papstwahl durch Nikolaus II. Texte und Forschungen zur Geschichte des Papstthums im 11. Jahrh.** 8°. VI, 146 S. 1879. *M* 3 50

— **Aus Dantes Verbannung. Literarhistorische Studien.** 8°. VIII, 254 S. 1882. *M* 6 —

Inhalt: I. Die letzten Jahre des Dichters (Wünsche, Sorgen und Trost — Dante und die Herren von Polenta — das Leben in Ravenna — Correspondenzen und Reisen, politische und literarische Thätigkeit.) 2. Die Abfassungszeit der Monarchie. 3. Der Brief an Cangrande della Scala. Eine Frage der Echtheit und der Chronologie. Boccaccios Vita di Dante. 6. Der Brief des Bruders Hilarius.

**Schubert, H. v., Die Unterwerfung der Alamannen unter die Franken. Kritische Untersuchung.** 8°. IX u. 222 Seiten. 1884. *M* 5 —

**Schwemer, Richard, Innocenz III. und die deutsche Kirche während des Thronstreites von 1198—1208.** 8°. VI. 156 S. 1882. *M* 3 50

**Stimmer, Tobias, Strassburger Freischiessen vom Jahre 1576. Nach dem Original-Holzchnitt der kaiserlichen Universitäts- u. Landesbibliothek in Lichtdruck. Facsimile, mit erklärendem Text herausgegeben von Dr. Aug. Schricker.** 1880. in Mappe od. i. Kapsel. *M* 12 —

**Studien, Bibliographische, zur Buchdruckergeschichte Deutschlands, I. Heinrich Knoblochtzer in Strassburg (1477—1484) von Karl Schorbach und Max Spirgatis.** 4<sup>o</sup>. XI u. 75 Seiten mit 75 Lichtdrucktafeln. 1888. gebunden. Nur in 100 Exemplaren gedruckt. *M* 40 —

**Thomas, Barnim, Zur Königswahl des Grafen Heinrich von Luxemburg.** gr. 8<sup>o</sup>. 95 S. 1875. *M* 1 60

**Urkunden und Akten der Stadt Strassburg, herausgegeben mit Unterstützung der Landes- und der Stadtverwaltung.**

**1. Abteilung: Urkundenbuch der Stadt Strassburg.**

1. Band: Urkunden und Stadtrechte bis zum Jahre 1266 bearb. von W. Wiegand. 4<sup>o</sup>. XV, 585 S. 1879. *M* 30 —

2. Band: Politische Urkunden von 1266—1332. Bearbeitet von W. Wiegand. 4<sup>o</sup>. 482 S. 1886. *M* 24 —

3. Band: Privatrechtliche Urkunden und Amtslisten von 1266—1332. Bearbeitet von A. Schulte. 4<sup>o</sup>. XLVII, 451 S. 1884. *M* 24 —

4. Band: 2. Hälfte. Stadtrechte und Aufzeichnungen über bischöflich-städtische und bischöfliche Ämter. Bearb. von A. Schulte und G. Wolfram. 4<sup>o</sup>. XI u. 309 Seiten. 1888. *M* 16 —

Die 1. Hälfte des IV. Bandes, die Nachträge zu Band I—III und die Register zum II. u. III. Band enthaltend, erscheint später.

**2. Abteil.: Politische Correspondenz der Stadt Strassburg im Zeitalter der Reformation.**

1. Band: 1517—1530. Bearb. von H. Virck. Lex.-8<sup>o</sup>. XIII u. 598 S. 1882. *M* 14 —

2. Band: 1531—1539. Bearb. v. O. Winkelmann. Lex.-8<sup>o</sup>. XXXI, 736 S. 1887. *M* 18 —

Dieses Urkundenwerk erscheint unter Leitung einer besonders eingesetzten Commission, bestehend aus den Herren Prof. Baumgarten, Scheffer-Bolchorst und Martin, Archivar Brucker u. Privatdozent Dr. Wiegand in Strassburg. Das Urkundenbuch der Stadt Strassburg soll zum ersten Male das Material zu einem authentischen Bilde von dem reichen, bewegten Leben Strassburgs im Mittelalter vollständig vereinigen und wird zugleich für die Reichsgeschichte, namentlich im 14. Jahrhundert, wie für die verfassungsrechtlichen Fragen der deutschen Städtegeschichte neue Aufschlüsse bringen. Die sich anschliessende politische Correspondenz der Stadt Strassburg aus der Reformationszeit ist nicht blos in localer Beziehung, sondern bei der eigenthümlichen, vorgeschobenen Stellung Strassburgs zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz für die Geschichte des 16. Jahrhunderts überhaupt, namentlich der Zeit Karls V. von besonderem Werte.

**Urkunden zur Geschichte der Stadt Speyer.** Dem Historischen Verein der Pfalz zu Speyer gewidmet von Heinrich Hilgard-Villard. Gesammelt und herausgeg. von Alfred Hilgard. 4<sup>o</sup>. XII, 565 S. m. 2 Tafeln. 1886. *M* 25 —

**Weinig, Dr. F., Deß Don Diego de Aedo y Gallart Schifflerung der Schlacht von Nördlingen (i. J. 1634). Aus dessen Viaja del Infante Cardenal Don Fernando de Austria überfest und mit Anmerkungen versehen. Mit einem Anhang und einer Karte.** 8<sup>o</sup>. IV u. 105 Seiten. 1884. *M* 2 50

**Wiegand, W., Die Vorreden Friedrichs des Grossen zur „Histoire de mon temps.“** 8<sup>o</sup>. 86 S. 1875. (Quellen u. Forschungen. V.) *M* 2 —

— Studien zur Elsassischen Geschichte und Geschichtsschreibung im Mittelalter. I. Bellum Waltherianum. Strassburger Habilitationsschrift. 8<sup>o</sup>. 94 S. 1878. *M* 2 —

Siehe auch Urkundenbuch der Stadt Strassburg.

**Winkelmann, Otto, Die Beziehungen Kaiser Karls IV. zum Königreich Arelat. Ein Beitrag zur Reichsgeschichte im 14. Jahrh.** 8<sup>o</sup>. VIII u. 153 S. 1882. *M* 3 50

**Woltmann, Dr. Alfred, Geschichte der deutschen Kunst im Elsass.** Mit 74 Holzschnitten. 8<sup>o</sup>. IX u. 330 S. 1876. (*M* 10 —) *M* 5 —

(Aus dem Verlage von F. A. Seemann in Leipzig in den meinigen übergegangen.)

### III. Vergleichende Sprachwissenschaft. Orientalische, classische und neuere Philologie. Literaturwissenschaft. Archaeologie.

**Alexiuslegenden**, Englische, aus dem XIV. und XV. Jahrh. Herausgegeben v. J. Schipper. I.: Version 1. 8°. 107 S. 1877. (Quellen und Forschungen. XX.) *M 2 50*

**Amira, K. von**, germanisches Recht. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

**Arndt, W.**, Die lateinische Schrift. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

**Bacher, Dr. Wilh.**, Die Agada der Babylonischen Amoräer. Ein Beitrag zur Geschichte der Agada und zur Einleitung in den Babylonischen Talmud. gr. 8°. XVI, 151 S. 1878. *M 4 —*

Für Alle, welche sich mit der Literatur- und Culturgeschichte der Juden vom Beginn des dritten nachchristlichen Jahrhunderts bis zum Ende des Alterthums beschäftigen wollen, ist Bachers Schrift ein unentbehrliches Hülfsmittel. Theolog. Literaturzg. 1879, 3.

Man vergleiche auch die Recension im Literarischen Centralblatt 1879, Nr. 15.

— Die Agada der Tannaiten. Erster Band. Von Hillet bis Abika. Von 30 vor bis 135 nach d. g. Z. 8°. 457 S. 1884. *M 8 —*

— Muslicheddin Sa'di's Aphorismen und Sinngedichte. Zum ersten Male herausgegeben und übersetzt. Mit Beiträgen zur Biographie Sa'di's. Mit Subvention des Autors durch die Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. 8°. LXXIV u. 200 S. 1879. *M 6 —*

Der Verfasser bietet im vorstehenden Werke den Freunden persischer Literatur zum ersten Male in deutscher (metrischer) Bearbeitung die Aphorismen Sa'di's. Der Uebersetzung parallel läuft der Urtext, der, sehen wir von der Calcuttaer und Cawnporeer Ausgabe der Gesamtwerk des Dichters ab, jetzt zum ersten Male aus einer europ. Offizin hervorgeht. In der vorangeschickten Biographie erhalten wir in anziehender Schilderung ein farbenreiches Bild von dem wechselvollen Leben dieses Hauptvertreters der didaktischen Poesie der Perser.

Lit. Centralbl. 1879, Nr. 45.

— Abraham Iba Esra als Grammatiker. Ein Beitrag zur Geschichte der Hebräischen Sprachwissenschaft. 8°. 192 S. 1882. *M 4 —*

**Bachofen, Dr. J. J.**, Antiquarische Briefe vornehmlich zur Kenntniss der ältesten Verwandtschaftsbegriffe. I. Band. 8°. VI, 278 S. 1880. *M 6 —*

— II. Band. 8°. 244 S. 1886. *M 4 —*

Während der erste Band dieses Werkes vornehmlich der Erörterung der Verhältnisse von Schwester und Gatten, Schwester und Bruder, sowie des Schwestersohnrechts gewidmet war, enthält der gegenwärtige Band zwei grosse Reihen von Untersuchungen über die Bedeutung der Achtzahl und über den Avunculat; zu der letzteren Reihe sind auch die unter letzterem Titel angeführten Studien über die Bezeichnung „Nepos“ zu rechnen. . . . .

Die Darstellung ist überall eine überaus anziehende und fesselnde und durchweg erscheinen diese Untersuchungen als wahre Muster der Erforschung prähistorischer Verhältnisse.

Literar. Centralblatt 1886, Nr. 43.

**Bacmeister, A.**, Keltische Briefe. Herausg. von Otto Keller. 8°. VII, 134 S. 1874. *M 4*

Von Seiten der Sprache wird darin ein Gesamtbild von dem ältesten Culturleben der keltischen Stämme entworfen, wie es sich aus den Rahmen des Indo-germanischen Alterthums hebt, und in anmuthiger, von geistvollen und gelehrten Abschweifungen reich durchzogen Darstellung vorgeführt; I. der Mensch an sich; II. die Natur ausser ihm; III. seine Eindrücke; IV. seine Begriffe, wozu ein Anhang über eisk. Lokalnamen kommt.

Literarisches Centralblatt.

Die keltischen Briefe sind ein populär-wissenschaftliches Buch im besten und einzig zlässigen Sinn. Zeitschrift für Gymnasialwesen, XXVIII. Bd., 12. Heft.

**Baist, G.**, Spanische Grammatik. — Die spanische Litteratur. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

**Baldes, Heinrich**, Der Genetiv bei Verbis im Althochdeutsche. 8°. 69 S. 1882. *M 1*

**Baragiola, Aristide**, Italienische Grammatik. Mit Berücksichtigung des Lateinischen und der romanischen Schwestersprachen. 8°. XVII, 240 S. 1880. *M 5 —*

— Crestomazia italiana ortofonica. Prosa. 1) Lingua litteraria antica e moderna, imitazioni trecentistiche. 2) Lingua parlata della gente civile. 3) Dialetti. 8°. XXIV, 494 S. 1881. *M 7 —*

Die Anlage dieser neuen Chrestomathie ist eine originelle und wohl entsprechend dem Hauptzweck, den sie offenbar verfolgt, als Hülfsmittel zum Studium des modernen Italienisch zu dienen. Dies Ziel erstrebt sie in umfassender und interessanter Weise.

Literarisches Centralblatt, 19. März 1880.



dienen, namentlich den Siebenzig Liedern des Rig-Veda, übersetzt von Geldner und Kaegi, den zwölf Hymnen des Rig-Veda, frag. von Windisch, den von Weber übersetzten Stücken aus dem Catapatha-Brahmana Nala und den Dramen des Kälidasa. Durch Berücksichtigung dieser Texte glaubte der Verfasser dem wohl unbestrittenen Bedürfnis eines nicht zu grossen und nicht zu kleinen Lexicons für die ersten Jahre des Sanskrit-Studiums Genüge zu leisten. Aber auch dem Vorgeschnittenen soll das Werk die grossen Petersburger Wörterbücher, auf denen es nach Form und Inhalt durchaus beruht, bis zu einem gewissen Grade ersetzen, dadurch, dass es aus denselben alle belegbaren Wurzeln und primitiven Wörter von gesicherter Bedeutung, namentlich die der älteren Sprache angehörigen, entnommen hat, also nicht nur einen mehr oder minder zufällig entstandenen Ausschnitt aus dem Sprachschatze des Sanskrit bietet, sondern diesen selbst wenigstens in seinen Grundelementen mit einer gewissen methodischen Vollständigkeit vorzuführen sucht.

Hierdurch soll insbesondere dem vergleichenden Sprachforscher das für seine Zwecke dienliche Material in möglichst bequemer Weise an die Hand gegeben werden, so nämlich, dass nach dem Vorbilde der zweiten Auflage des Böhlingk'schen Wörterbuchs der alte Bestandtheil der Sprache durch den Accent auf den ersten Blick als solcher kenntlich gemacht wird.

Durch Weglassung der meisten nur von den indischen Lexicographen und Grammatikern überlieferten Wörter, Wortformen und Constructionen, durch Ausschluss aller Citate und etymologischen Erklärungen, sowie durch grösste Kürze des Ausdrucks ist es möglich geworden, einen etwa dreimal so starken Wortschatz zu bieten, als er sich in den ungefähr ebenso starken Glossaren von Bopp und Benfey findet. (Ankündigung der Verlagshandlung.)

... „Bei der Verfolgung dieses Doppelszweckes zeigt der Verf. überall die grösste Sorgfalt und Umsicht, und die gediegene Arbeit verdient in jeder Hinsicht volle Anerkennung...“ (Deutsche Literaturzeitung 1887. S. 16.)

— Siehe auch Vamana u. Pracandapāṇḍava.

Catalog der kaiserlichen Universitäts- und Landesbibliothek in Strassburg. Arabische Literatur. 4<sup>o</sup>. VI, 111 S. 1877. Verfasst von Dr. Julius Euting. M 7 50

Festschrift zur 400jähr. Jubelfeier der Eberhard-Karls-Universität zu Tübingen.

— Hebräische, arabische, persische und türkische Handschriften, bearbeitet von Dr. S. Landauer. 4<sup>o</sup>. 75 S. 1881. M 5 —

Chaucers, Geoffrey, Werke überf. von A. von Düring.

I. Band: Das Haus der Fama. Die Legende von guten Weibern. Das Parlament der Vögel. brosch. M 3 —, geb. M 5 —

II. Band: Die Canterbury-Erzählungen I. Tl. (ungef. zert.) brosch. M 3 —, geb. M 5 —

III. Band: „ „ „ II. Tl. (ungef. zert.) brosch. M 5 —, geb. M 7 —

IV. Band: Troilus und Criseide,

V. Band: Die übrigen Gedichte unzweifelhaft echten Ursprungs.

(Band IV u. V befinden sich in Vorbereitung.)

Schon seit geraumer Zeit hat man in Deutschland begonnen, dem „Vater der englischen Dichtung“, Geoffrey Chaucer, diejenige Aufmerksamkeit zuzuwenden, die er vermöge seiner massgebenden literargeschichtlichen Stelle an der Schwelle der Renaissance und des eigenthümlichen Reizes seiner Werke mit Fug und Recht beanspruchen darf. In hohem Grade mannigfaltig waren die Fragen, deren Erörterung und Beantwortung sich tiefer Eindringenden als notwendig erwies. Es galt, nachdem englischer Patriotismus für ausgiebigere Herausziehung des handschriftlichen Materials gesorgt, methodische Untersuchungen über die Sprache und Verkunst des Dichters anzustellen, es gelang auf Grund alter Urkunden über die mehrfach danken Lebens-Schicksale desselben Licht zu verbreiten, es bedurfte zum Verständnis seiner dichterischen Entwicklung wie zur Klarlegung der vielfach verschlungenen literarischen Zusammenhänge jener Zeit weitgreifender Forschungen über die zeitliche Aufeinanderfolge seiner Werke und das Verhältnis zu ihren lateinischen oder französischen und italienischen Quellen, die ihrem Abschlusse noch nicht zugeführt sind. Dem grossen Publicum musste diese stille Arbeit verdienter Gelehrten verborgen bleiben und doch ist sie die Vorbedingung dafür, dass uns nunmehr die erste Gesamtausgabe von Chaucers Werken in deutscher Uebersetzung geboten werden kann. . . . Offenbar als *προσωπον τηλαυγες*, ohne Rücksicht auf die Chronologie stellt v. Düring „Das Haus der Fama“ (The House of Fame) an die Spitze seiner Sammlung. In der That scheint uns keine Dichtung geeigneter in das Studium Chaucers einzuführen, als gerade diese phantastische Schilderung seiner wunderbaren Luftreise in den Weltraum, wo er sich nach Ovids Vorgang den seltsamen Palast der Fama denkt. . . . Es folgt im zweiten Bande die erste Hälfte von Chaucer's unvollendetem Meisterwerke, den Canterbury-Erzählungen. v. Düring wagt es zuerst, uns die Geschichten ganz ungekürzt in deutscher Sprache vorzulegen. . . .

Auch Chaucer gebührt ein Platz in der von ihm selbst geschilderten Ruhmeshalle unter den Dichter-Heroen aller Zeiten. „Dort steht der kräftige, stattliche Mann“, sagt v. Düring mit treffendem Hinweis auf jene Schilderung, „mit den schelmisch-ernsten Gesichtszügen, und den sinnend zur Erde gesenkten, freundlichen wohlwollenden Augen auf massiver Sküle aus derbem Britannia-Metall, verziert mit dem Silberschmelz der lauten Wahrheit und dem in allen Regenbogenfarben schimmernden Bergkrystall unverwundlichen Humors.“ Zweifellos wird das neue Werk, . . . an seinem Teile dazu beitragen, Chaucer's Ruhm zu verbreiten, es gleicht einem frischen vollduftigen Kranze, der nach nunmehr fünf Jahrhunderten am Fusse seines Standbildes im Palaste der Fama niedergelegt wird.

Allgemeine Zeitung 1886, Nr. 3.

- Clementina, hrsg. von Paul de Lagarde. 8°. 200 p. 1865. (M 8 —)  
Vergriffen.  
(Aus dem Verlag von B. G. Teubner in Leipzig in den meinigen übergegangen.)
- Clementis Romani Recognitiones syriace. Edidit Paulus Antonius de Lagarde. Lex. 8°. pp. VIII, 167. 1861. (M 20 —) M 14 —  
Aus dem Verlag von B. G. Teubner in Leipzig in den meinigen übergegangen.
- Constantinides, Georgus, De infinitivi linguae graecae vulgaris forma et usu. 8°. 35 S. 1878. (Dissert.) M 1 —
- Cornu, J., Portugiesische Grammatik. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.
- Coste, A., Alsace romaine. Etudes archéologiques avec 2 cart. 8°. 133 S. 1859. (M 2 —) M — 75  
Aus dem Verlag von Deitloff-Mülhausen in meinen Besitz übergegangen.
- Dangkrotzheim, K., Namenbuch, siehe Literaturdenkmäler. I.
- Danker, Otto, Die Laut- und Flexionslehre der mittelkentischen Denkmäler nebst romanischem Wortverzeichnis. 8°. 63 S. 1879. M 1 60
- Decurtius, C., Die rätoromanische Literatur. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.
- Deecke, Dr. Wilh., Die Falisker. Eine geschichtlich-sprachliche Untersuchung. Mit einer Karte und vier Tafeln. 8°. XVI. u. 297 S. 1888. M 9 —
- — Der Ursprung der Kyprischen Sylbenschrift. Eine paläographische Untersuchung. 8°. 39 S. und 4 Schrifttafeln. 1877. M 1 80  
Der durch seine scharfsinnigen Forschungen auf dem kyprischen wie etruskischen Denkmälerfelde rühmlichst bekannte Verfasser hat mit dieser Schrift eine Reihe paläographischer Untersuchungen begonnen, welche wie Glieder einer Kette zusammenhängen und der Geschichte der Schrift neue Perspektiven zu öffnen versprechen. Literar. Centralblatt 1878, Nr. 8.
- — Facere und Fieri in ihren Compositionen mit andern Verbis. (Abdruck aus dem Programm des kaiserl. Lyceums zu Strassburg. Herbst 1872.) gr. 8°. 47 S. 1873. M 1 —
- — Die italischen Sprachen. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.
- Denifle, Heinrich Seuse, Tauler's Bekehrung, kritisch untersucht. 8°. VIII u. 146 S. 1879. (Quellen u. Forschungen. XXXVI.) M 3 50
- Diederichs, Aug., Über die Aussprache von *sp*, *st*, *g* und *ng*. Ein Wort zur Verständigung zwischen Nord und Süd. Zweite Auflage. 8°. 46 S. 1884. M 1 20
- — Unsere Selbst- und Schmelzlaute in neuem Lichte. 8°. XVI. 315 S. 1886. M 5 —
- Dissertationes philologicae Argentoratenses selectae, Vol. I. 8°. 412 p. 1879. M 7 —  
Küllenberg, R., De imitatione Theognidea. — Schneidewin, H., De syllogis Theognidea. — Luckenbach, H., De ordine rerum a pugna apud Aegospotamos commissa usque ad triginta viros institutos gestarum. — Buenger, G., De Aristophanis Equitum Lysistratae Theomorphosisarum apud Suidam reliquis. — Hoffmann, M., Index grammaticus ad Africae provinciarum Tripolitanae Byzaceniae Proconsularis titulos latinos.
- — Vol. II. 8°. 463 p. 1879. M 7 —  
Gneiss, Carol. De versibus in lucretii carmine repetitis. — Sadée, Leonard, De Dionysii Halicarnassensis scriptis rhetoricis quaestiones criticae. — Thielmann, Ph., De sermonis proprietatibus quae leguntur apud Cornificium et in primis Ciceronis libri.
- — Vol. III. 8°. 259 p. 1880. M 5 —  
Reusch, Adam, De diebus contionum ordinarium apud Athenienses. — Pickel, Car., De versuum dochmiacorum origine. — Zarneke, Eduardus, De vocabulis Graecanicis quae trahuntur in inscriptionibus carminum Horatianorum.
- — Vol. IV. 8°. 412 p. 1880. M 7 —  
Fuchstein, Epigrammata graeca in Aegypto reperta. Adjectae sunt Tabulae duae. — Groth, De M. Terentii Varronis de lingua latina librorum codice Florentino. — Heydemann, De senatu Atheniensium quaestiones epigraphicae selectae. — Vogt, De metris Pindari quaestiones tres. — Fulch, De Eudociae quod fertur violario.
- — Vol. V. 8°. 365 p. 1881. M 7 —  
Hanssen, Frdr., De arte metrica Commodiani. — Delpser, Bernh., De P. Papinio Statio Vergili et Ovidii imitatore, accedit appendix. — Wüst, Georg, De clausula rhetorica quae praecipit Cicero quatenus, in orationibus secutus sit. — Pohl, Aug., De oratione Polystrato Lysiac.

- Fasellius, Aug.**, Altaegyptische Kalenderstudien. gr. 8°. IV u. 82 S. 1878. *M* 2 40
- Faust, Adolf**, Zur indogermanischen Augmentbildung. 8°. 42 S. 1877. (Dissert.) *M* 1 —
- — Homerische Studien. 8°. 41 S. 1882. *M* 1 —
- Feist**, Grundriss der gotischen Etymologie. 8°. XVI u. 167 S. 1888. (Sammlung indogermanischer Wörterbücher II.) *M* 5 —
- Flandrijs**, Fragmente eines mittelniederländischen Rittergedichts. Zum ersten Male herausgegeben von Johannes Frank. 8°. IX u. 156 S. 1876. (Quellen u. Forschungen. XVIII.) *M* 4 —
- Engel, Alfons v.**, Die Volkslieder des Engadin. Mit einem Anhang engadinischer Volkslieder im Original nebst deutscher Uebersetzung. H. 8°. IV. 85 S. 1878. *M* 2 40
- Verfasser gibt eine gute Übersicht über die Geschichte der engadinischen Volksdichtung von den ältesten, dem 15. Jahrhundert angehörnden, leider aber nur in dürftigen Fragmenten erhaltenen historischen Liedern. Jahrb. f. rom. u. engl. Lit. N. F. II.
- Folz, Hans**, Spruch von der Pest 1482, abgedruckt und erläutert (von Ernst Martin). 8°. VI, 23 S. 1879. *M* 1 —
- Franz, W.**, Die lateinisch-romanischen Elemente im Althochdeutschen. 8°. 79 Seiten. 1883. *M* 1 80
- Gart, Th., Joseph**. Biblische Komödie. Siehe Literaturdenkmäler. II.
- Gartner, Th.**, Die rätromanischen Mundarten. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.
- Gaster, M.**, Die nichtlateinischen Elemente im Rumänischen. — Die rumänische Literatur. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.
- Geldner Carl**, Studien zum Avesta. 1. Heft. 8°. IX u. 181 S. 1882. *M* 5 —
- Gerland, G.**, Die Basken und die Iberer. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.
- Goldschmidt, Prof. Siegf.**, Praktica. 8°. 32 S. 1879. *M* 1 —
- — Siehe auch Rāvanavāha.
- Gombert, A.**, Nomenclator amoris oder Liebeswörter. Ein Beitrag zum deutschen Wörterbuch der Gebrüder Grimm. 4°. IX u. 119 S. 1883. *M* 3 —
- Gräf, Harald**, Eraclius. Deutsches Gedicht des XIII. Jahrhunderts. 8°. 264 Seiten. 1883. (Quellen und Forschungen. L.) *M* 5 —
- Grundriss der romanischen Philologie**, unter Mitwirkung von G. Baist, Th. Braga, J. Cornu, C. Decurtins, W. Deecke, Th. Gartner, M. Gaster, G. Gerland, G. Jacobsthal, H. Janitschek, F. Kluge, Gust. Meyer, W. Meyer, A. Morel-Fatio, Fr. d'Ovidio, M. Philippson, A. Schultz, W. Schum, Ch. Seybold, E. Stengel, A. Stimming, H. Suchier, H. Tiktin, A. Tobler, Fr. Torraca, W. Windelband, E. Windisch herausgegeben von Gustav Gröber, o. ö. Professor der romanischen Philologie an der Universität Straassburg. Erster Band: Geschichte der romanischen Philologie — Ihre Aufgabe und Gliederung — Methodik — Romanische Sprachforschung. Lex.-8°. XII u. 855 S. Mit 4 Tafeln und 13 Karten. *M* 14 —
- In Halbfranz geb.: *M* 16 —

Plan des Werkes: Propädeutischer Teil: I. Einleitung in die Romanische Philologie. Geschichte der romanischen Philologie von G. Gröber. Ihre Aufgabe und Gliederung von G. Gröber. — Methodischer Teil: II. Anleitung zur Philologischen Forschung. Die Quellen der Romanischen Philologie. a. Die schriftlichen Quellen von W. Schum (mit 4 Tafeln). b. Die mündlichen Quellen von G. Gröber. Die Behandlung der Quellen. a. Methodik der sprachwissenschaftlichen Forschung von G. Gröber. b. Methodik der philologischen Forschung von A. Tobler. — Realer Theil: III Darstellung der Romanischen Philologie. Romanische Sprachforschung. a. Die Sprachen der Eingeborenen: Keltisch von E. Windisch. — Iberisch von G. Gerland. — Itallisch von W. Deecke. — Die lateinische Sprache in den romanischen Ländern von W. Meyer. — Die germanischen, arabischen und slavischen Elemente in den romanischen Sprachen von F. Kluge, Ch. Seybold u. M. Gaster. b. Die Romanischen Sprachen: Ihre Gliederung und äussere Geschichte von G. Gröber (mit einer Karte). Die rumänische Sprache von H. Tiktin. — Die rätromanischen Mundarten von Th. Gartner. Die italienische Sprache und ihre Mundarten von Fr. d'Ovidio und W. Meyer. — Die französ. und provençalische Sprache und ihre Mundarten von H. Suchier (mit 12 Karten). — Die catalanische Sprache von A. Morel-Fatio. — Die spanische Sprache von G. Baist. — Die portu-

griechische Sprache von J. Cornu. — Das lateinische Element im Albanesischen von Gust. Meyer. — Metrik und Stilistik der Romanischen Sprachen. a. Metrik von E. Stengel. b. Stilistik von E. Stengel. — Litteraturgeschichte der Romanischen Völker. Die lateinische Litteratur von G. Gröber. — Die französ. Litteratur von G. Gröber. — Die provençalische Litteratur von A. Stimming. — Die catalanische Litteratur von A. Morel-Fatio. — Die spanische Litteratur von G. Baist. — Die portugiesische Litteratur von Th. Braga. — Die italienische Litteratur von Fr. Torracca. — Die rumänische Litteratur von M. Gaster. — Die rätomanische Litteratur von C. Decurtina. — IV. *Grenzwissenschaften*. Geschichte der roman. Völker von W. Schum u. M. Philippson. — Culturgeschichte der romanischen Völker von A. Schultz. — Kunstgeschichte der romanischen Völker: Musik von G. Jacobsthal. — Bildende Künste von H. Janitschek. — Die Wissenschaften in den roman. Ländern von W. Windelband.

„In dem starken Bande, dessen Titel diesen Zellen voransteht, liegt das Ergebnis eines neuen, weit kühneren Versuches vor, zahlreiche, und zwar von den bereitwilligen die besten Kräfte zu nutzbringender Arbeit zu veranlassen und zu vereinigen, nämlich zu einer den Bereich der romanischen Philologie nach aussen abgrenzenden, nach innen gliedernden, diese Wissenschaft in ihrer Geschichte darstellenden und ihren heutigen Inhalt in kurzer Zusammenfassung vorführenden Kollektivleistung. Noch ist von der ganzen Arbeit erst die Hälfte gethan; aber schon jetzt hat man das Recht, auszusprechen, dass von diesem Werke man eine mächtige Förderung der romanistischen Studien hoffen darf. Und das darf man nicht allein darum, weil es regasamen Geistern eine treffliche erste Orientirung auf einem Gebiete gewährt, wo von allen Seiten schöne Aufgaben locken, oder weil es die Möglichkeit gibt, den Universitätsunterricht von manchen Verpflichtungen zu entlasten, die ihn beim Streben nach höhern Zielen hemmen, oder weil es nachdrücklich auf die Mannigfaltigkeit der Arbeit hinweist, an der sich wenigstens empfangend zu beteiligen hat, wer auf den Namen eines Romanisten Anspruch erhebt; sondern namentlich auch darum, weil es hoch sich erhebend über blosse Buchmacherei, kritikloses Verzeichnen von Titeln und Ausschreiben landläufiger Kompendien, überall von einem Geiste kräftiger Selbständigkeit, nützigen Eindringens durchweht ist und demgemäß fast überall beträchtlich hinausgekommen über das, was die frühere Einzelbehandlung der Gegenstände erreicht hatte . . . . .“

Möge dem Werke, das bestimmt scheint, auf den Gang der romanistischen Studien eine so tiefe und so nachhaltige Wirkung zu üben, wie sie seit manchen Jahren kaum ein anderes geübt hat, eine baldige glückliche Vollendung beschieden sein. Es ins Leben gerufen und durch umfangreiche und gediegene eigene Mitarbeit zu seiner Ausführung mitgewirkt zu haben, ist ein Verdienst das freudig anerkennen wird, wem das Gedeihen der romanistischen Studien am Herzen liegt.“

Berlin.

(Deutsche Literaturzeitung 1888, Nr. 36.)

**Grundriss der germanischen Philologie, unter Mitwirkung von K. von Amira, W. Arndt, O. Behaghel, A. Brandl, H. Jellinghaus, K. Th. von Inama-Sternegg, Kr. Kälund, Fr. Kauffmann, F. Kluge, R. Kögel, R. von Liliencron, K. Luick, J. A. Lundell, J. Meier, E. Mogk, A. Noreen, J. Schipper, H. Schück, A. Schultz, Th. Siebs, E. Sievers, B. Symons, F. Vogt, Ph. Wegener, J. te Winkel, J. Wright, herausgegeben von Hermann Paul, ord. Professor der deutschen Sprache und Litteratur an der Universität Freiburg i. Br. Erste Lieferung. Vollständig in 5—6 Lieferungen zu je M 4 —**

Plan des Werkes: I. Abschn.: *Begriff und Umfang der germanischen Philologie*. Von H. Paul. — II. Abschn.: *Geschichte der germanischen Philologie*. Von H. Paul. III. Abschn.: *Methodenlehre*. Von H. Paul. — IV. Abschn.: *Schriftkunde*: 1. Runen. Von E. Sievers. 2. Die lateinische Schrift. Von W. Arndt. — V. Abschn.: *Sprachgeschichte*: 1. Phonetik. Von E. Sievers. 2. Ursprung der germanischen Sprachen und Geschichte derselben bis zum Beginn der zusammenhängenden Überlieferung. Von F. Kluge. 3. Geschichte der gotischen Sprache. Von E. Sievers. 4. Geschichte der nordischen Sprachen. Von A. Noreen. 5. Geschichte der deutschen Sprache. Von O. Behaghel. 6. Geschichte der niederländischen Sprache. Von J. te Winkel. 7. Geschichte der friesischen Sprache. Von Th. Siebs. 8. Geschichte der englischen Sprache. Von F. Kluge. Anhang: *Die Behandlung der lebenden Mundarten*: 1. Allgemeines. Von Ph. Wegener. 2. Skandinavische Mundarten. Von J. A. Lundell. 3. Deutsche und niederländische Mundarten. Von F. Kauffmann. 4. Englische Mundarten. Von J. Wright. — VI. Abschn.: *Mythologie*. Von E. Mogk. — VII. Abschn.: *Heldensage*. Von B. Symons. — VIII. Abschn.: *Litteraturgeschichte*: 1. Gotische Litteratur. Von E. Sievers. 2. Nordische Litteraturen: a) norwegisch-isländische. Von E. Mogk. b) schwedisch-dänische. Von H. Schück. 3. Deutsche Litteratur: a) althoch- und niederdeutsche. Von R. Kögel. b) mittelhochdeutsche. Von F. Vogt. c) mittelniederdeutsche. Von H. Jellinghaus. 4. Niederländische Litteratur. Von J. te Winkel. 5. Friesische Litteratur von Th. Siebs. 6. Englische Litteratur: a) altenglische (angelsächsische). Von F. Kluge. b) mittelenglische. Von A. Brandl. Anhang: *Übersicht über die aus mündlicher Überlieferung geschöpften Sammlungen der Volkspoesie*: a) skandinavische Volkspoesie. Von J. A. Lundell. b) deutsche und niederländische Volkspoesie. Von J. Meier. c) englische Volkspoesie. Von A. Brandl. — IX. Abschn.: *Metrik*: 1. Metrik der altgerman. Alliterationsdichtung. Von E. Sievers. 2. Nordische Metrik. Von E. Sievers. 3. Deutsche Metrik. Von H. Paul. 4. Englische Metrik. Von J. Schipper. — Metrik der alliterierenden Dichtung. Von K. Luick. — X. Abschn.: *Kunst*. 1. Bildende Kunst. Von A. Schultz. 2. Musik. Von R. v. Liliencron. — XI. Abschn.: *Wirtschaft*. Von K. Th. von Inama-Sternegg. — XII. Abschn.: *Recht*. Von K. von Amira. — XIII. Abschn.: *Kriegswesen*. Von A. Schultz. — XIV. Abschn.: *Sitte*: 1. Skandinavische Verhältnisse. Von F. Kälund. 2. Deutsch-englische Verhältnisse. Von A. Schultz. — Anhang: *Die Behandlung der volks tümlichen Sitte der Gegenwart*. Von E. Mogk.

- Hamburger, Paul**, Untersuchungen über Ulrich Färtrers Dichtung von dem Gral und der Tafelrunde. I. Zur Metrik und Grammatik, Stil und Darstellungsweise. 8°. 44 S. 1882. *M* 1 20
- Hammesfahr, Alex.**, Zur Comparation im Altfranzösischen. 8°. 40 S. 1881. *M* 1 —
- Hartmann, Dr. G.**, Gioerin Wiezels Veltlinerkrieg. Siehe Wiezels Veltlinerkrieg.
- Heinzel, R.**, Ueber den Stil der altgermanischen Poesie. 8°. 51 S. 1875. (Quellen und Forschungen. X.) *M* 1 60
- Siehe auch Notkers Psalmen.
- Henning, Rud.**, (Prof. an der Universität Strassburg), das deutsche Haus in seiner historischen Entwicklung. Mit 64 Holzschnitten. 8°. 183 S. 1882. (Quellen und Forschungen, Heft XLVII.) *M* 5 —
- Inhalt: Einleitung. — Die fränkisch-oberdeutsche Bauart. — Die sächsische Bauart. — Die friesische Bauart. — Die anglo-dänische Bauart. — Die nordische Bauart. — Die ostdeutsche Bauart. — Das ariache Haus. — Zur Geschichte des deutschen Hauses.
- ... Henning's Arbeit ist die des culturhistorikers und archäologen. Auch er geht von der form des bauernhauses aus, aber er nimmt sechs bauarten an: die fränkisch-oberdeutsche, sächsische, friesische, anglo-dänische, nordische und ostdeutsche, und gelangt nach der schilderung dieser bauarten zu historischen und archäologischen schlüssen, die in den beiden capiteln seines buches: Das ariache haus und zur geschichte des deutschen hauses niedergelegt sind.
- Zeitschrift für deutsches Alterthum N. F. XIX. Bd.)
- Die deutschen Haustypen. Nachträgliche Bemerkungen. 8°. 34 S. 1885. (Quellen und Forschungen LV, 2.) *M* 1 —
- Ueber die Sanct-Gallischen Sprachdenkmäler bis zum Tode Karls des Grossen. 8°. XIII u. 159 S. 1875. (Quellen und Forschungen. III.) *M* 4 —
- Nibelungenstudien. 8°. XII u. 329 S. 1883. (Quellen und Forschungen. XXXI.) *M* 6 —
- Die deutschen Runendenkmäler. 4°. Mit 4 Tafeln. (Unter der Presse.)
- Henrici, Ernst**, Die Quellen von Notkers Psalmen, zusammengestellt. 8°. 358 S. 1878. (Quellen und Forschungen. XXIX.) *M* 8 —
- Heusler, A.**, Der alemannische Consonantismus in der Mundart von Baselstadt. 8°. XIV u. 131 Seiten. 1888. *M* 4 —
- Hiebslat, O'Clarus**, Englische Sprachschneider. Gebrauch lächerlicher, aufstößiger, oft unanständiger Worte und Redensarten von Seiten englisch sprechender Deutscher. Zur Belehrung Erwachsener. Ein humoristischer Vortrag gehalten im Londoner deutschen Athenäum. Mit einem Anhang über deutsche Familiennamen in England, Verhaltensregeln in englischer Gesellschaft, Titel, Anrede, Briefadressen, englische Abkürzungen. Dritte vermehrte Auflage. 8°. X u. 155 Seiten. 1886. *M* 2 —
- „Ein ebenso kurzweiliges wie lehrreiches Büchlein für alle diejenigen, welches sich für die englische Sprache interessieren. Ausser einer Menge oft sehr komischer Uebersetzungsfelder bringt der gelehrte deutsche Landsmann, der sich unter jenem halb irisch-lateinischen, halb mittelalterlich-deutschen Anagramm verbirgt, darin sehr nützliche Winke über den gesellschaftlichen Verkehr mit Engländern, ihre Prüderleien und Marotten. Im Anhang findet sich manches Belehrende über englische Titel, Anreden, Briefadressen u. s. w.“ Köln. Zeitung.
- Hirzel, Ludwig, Karl Ruckstuhl**. Ein Beitrag zur Goethe-Literatur. 8°. 46 S. 1876. (Quellen u. Forschungen. XVII.) *M* 1 —
- Holtzmann, Adolf**, Agni nach den Vorstellungen des Mahābhārata. 8°. 36 S. 1878. *M* 1 —
- Arjuna. Ein Beitrag zur Reconstruction des Mahābhārata. 8°. 69 S. 1879. *M* 1 60
- Hübschmann, H.**, Das indogermanische Vokalsystem. 8°. 191 S. 1885. *M* 4 50
- Etymologie und Lautlehre der ossetischen Sprache. 8°. VIII, 151 S. 1887. (Sammlung indogermanischer Wörterbücher. I.) *M* 4 —
- Jacobi, Joh. Georg**, Ungedruckte Briefe, hrsg. v. Ernst Martin. 8°. 97 S. 1874. (Quellen u. Forschungen, Heft II.) *M* 2 40
- Jacobsthal, G.**, Musik der romanischen Völker. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.
- Janitschek, H.**, Bildende Künste der romanischen Völker. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.
- Jellinghaus, H.**, Mittelhochdeutsche Litteratur. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

**Inama-Sternegg, K. Th. von**, Germanische Wirtschaft. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

**Ingenbleek, Theodor**, Ueber den Einfluss des Reimes auf die Sprache Otfrids. Mit einem Reimlexicon. 8°. 95 S. 1880. (Quellen und Forschungen. XXXVII.) *M 2* —

**Ingold, Gold. Spiel**. Siehe Literaturdenkmäler. III.

**Kälund, F.**, Skandinavische Verhältnisse. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

**Karsten, Joh.**, Oliver Goldsmith. Ein Gesamtbild seines Lebens und seiner Werke. 8°. IV u. 216 S. 1873. *M 3* —

(Enthält u. A. sämtliche kleineren Gedichte Goldsmiths, viele davon zum erstenmal in deutscher Uebersetzung.)

**Kaufmann, F.**, Deutsche und niederländische Mundarten. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

**Kautsch, E. und A. Socin**, Die Aechtheit der moabitischen Altertümer, geprüft. Mit 2 Tafeln. 8°. VIII, 191 S. 1876. *M 4* —

Nach dem fast einstimmigen Urteil aller Kritiker und Sachverständigen (Nöldeke, Deutsche Rundschau, März 1876; Sprenger, Academy, März 11, 1876. Ch. Clermont-Ganneau, Revue critique 11 mars 1875, Jenaer Literaturzeitung Nr. 15, 1876 etc. etc.) ist es den beiden Verfassern gelungen, den Beweis zu liefern, dass die in Berlin befindlichen moabitischen Altertümer moderne Fälschungen sind. Jedenfalls bildet das Buch den wichtigsten aller bisher erschienenen Beiträge zur Lösung dieser Streitfrage und besitzt bleibenden Wert durch die darin befindlichen eingehenden Untersuchungen über alttestamentliche Geschichte, Religion und Archäologie.

**Reilian, Professor**, Die Theorie der Halbvokale nebst einem sprachlichen Curiosum über die Racenfrage der semitischen und arischen Sprachbände. Sendschreiben aus dem Elsaß an F. Max Müller in Erford. 8°. 18 S. 1874. *M* — 80

**King-Horn**, Das Lied vom King-Horn. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar herausgegeben von Dr. Wissmann. 8°. XXII u. 155 S. 1881. (Quellen u. Forschungen. XLV.) *M 3* —

— Siehe auch Wissmann.

**Kluge, Friedrich**, Beiträge zur Geschichte der germanischen Conjugation. 8°. IX u. 166 S. 1879. (Quell. u. Forsch. XXXII.) *M 4* —

— — Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Vierte umgearbeitete und vermehrte Aufl. Lex.-8°. 1888. brosch. *M 10* —

geb. in Hbfz. *M 12* —

Eine abschliessende lexikalische Bearbeitung der Etymologie des neuhochdeutschen Sprachschatzes gab es vor dem Erscheinen der 1. Aufl. von Kluges etymol. Wörterbuch nicht. Unsere grösseren Wörterbücher wollen in wesentlichen die verschiedenen Wortbedeutungen durch ausführliche Belege aus der Litteratur historisch verfolgen. Wenn sie dabei auch meistens die Etymologie zum Ausgangspunkt der Wortgeschichte nehmen, so liegt es doch nicht in ihrem Plan, dieselbe auf der breiten Grundlage der vergleichenden Sprachforschung erschöpfend zu behandeln. Und doch darf die Geschichte jedes deutschen Wortes mindestens dasselbe Interesse beanspruchen, welches unsere Sprachforscher fast allen anderen Kultur-sprachen entgegenbringen. Deutsche Gelehrte schreiben etymologische Wörterbücher des Englischen und Französischen, des Lateinischen und Griechischen — die gleiche Aufgabe bezüglich unserer Sprache hat lange der Lösung geharrt, obwohl das Bedürfnis nach einem solchen Werke öfters geäussert worden und unsere Muttersprache, seit Jacob Grimm's nationalen Arbeiten in den Mittelpunkt der linguistischen Studien gerückt, durch die Forschungen der zwei letzten Jahrzehnte in ihrer Entwicklungsgeschichte so weit aufgehellt ist, dass eine kritische Sichtung der verschiedenen Ansichten und eine Zusammenfassung der sicheren Resultate wohl möglich erscheint.

Der Verfasser des vorliegenden Werkes hat es unternommen, auf Grund der zerstreuten Einzelforschungen und seiner eigenen mehrjährigen Studien ein etymologisches Wörterbuch des deutschen Sprachschatzes auszuarbeiten, das dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entspricht. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, Form und Bedeutung jedes Wortes bis hinauf zu der letzten Quelle zu verfolgen, die Beziehungen zu den klassischen Sprachen in gleichem Masse betonend, wie das Verwandtschaftsverhältnis zu den übrigen germanischen und den romanischen Sprachen. Selbst die Vergleichung mit den entfernteren orientalischen (Sanskrit und Zend), den keltischen und slavischen Sprachen ist in allen Fällen herangezogen, wo die Forschung eine Verwandtschaft festzustellen vermag und wo diese Verwandtschaft zugleich Licht auf die Urzeit des germanischen Lebens wirft.

Eine allgemeine Einleitung behandelt die Geschichte der deutschen Sprache in ihren Umrissen. (Ankündigung des Verlegers.)

Es ist ein sehr willkommenes und sehr empfehlenswertes Unternehmen, von dem uns hier das erste Heft vorliegt. Das Interesse für Sprachforschung, für Entstehung und Geschichte der Worte ist ein so lebendiges geworden, dass selbst der Laie es auf den ganzen Sprachapparat, mit dem er täglich operirt, zu übertragen geneigt ist. Da ist denn oft guter Rat teuer und vergebens sieht man sich, und nicht blos der Laie, nach einer Belehrung um, zumal das, was uns an populären etymologischen Hilfsmitteln bis jetzt geboten worden ist, oft höchst be-

denklichen Charakters war. Hier empfangen wir nun ein Buch, das wir schon auf den Namen seines Bearbeiters hin mit den besten Hoffnungen begrüßen können und dessen erstes Heft diese Hoffnungen durchaus bestätigt. Herr Dr. Kluge hat durch eine Reihe grammatischer Arbeiten gezeigt, wie gründlich seine Kenntnisse und wie scharfsinnig seine Erwägungen sind, wo es sich um Rekonstruktion der Worte unserer Sprache handelt. Er zeigt sich in diesem Heft auch als einen gewandten und geschickten Schriftsteller. Die elegante Kürze, mit der hier jedes Wort behandelt wird, lässt den Leser nichts spüren von der schweren gelehrten Arbeit, die dieser Zusammenstellung hat vorausgehen müssen. Der Verf. scheidet, was sicher feststeht, stets von dem, was nur Möglichkeit ist, und drängt sich, wo er eigene neue Vermutungen aufstellt, wie z. B. bei Degen und sonst, nie in abstoßender Weise auf . . . . .“ „Jedenfalls soll das Werk nicht mehr als 12 Mark kosten; es kann also den weitesten Kreisen zugänglich werden, und denen empfehlen wir es hiermit angelegentlich; Gelehrte werden das Buch schon selber zu finden wissen.“

(Literarisches Centralblatt, Nr. 24, 1882.)

**Kluge, Friedrich, Von Luther bis Lessing. Sprachgeschichtliche Aufsätze. Zweite durchgesehene Auflage. 8°. XII u. 150 S. mit einem Kärtchen. 1888.**

„ 2 50)

Inhalt: Kirchensprache und Volkssprache. — Maximilian und seine Kanzlei. — Luther und die deutsche Sprache. — Schriftsteller und Buchdrucker. — Schriftsprache und Mundart in der Schweiz. — Oberdeutsche und mitteldeutsche Wortschatz. — Niederdeutsch und Hochdeutsch. — Latein und Humanismus. — Oberdeutschland und die Katholiken.

„Es muss mit allem Nachdrucke betont werden, dass Kluges Schrift eine sehr lehrreiche und für den grösseren Leserkreis, für den sie bestimmt, höchstwünschte ist.“

(Deutsche Literaturzeitung 1888. Nr. 14.)

„Das lebendige Interesse der Gebildeten für die deutsche Sprache und ihre Geschichte ist, wie man mit Genugthuung wahrnehmen kann, augenblicklich lebhafter denn je. Die Schrift Kluges, in welcher die wichtigsten, für die Bildung unserer neuhochdeutschen Schriftsprache massgebenden Momente gemeinverständlich besprochen werden, darf daher auf einen ausgedehnten dankbaren Leserkreis rechnen.“ (Schwüb. Merkur II. Abth. I. Bl. v. 9. Dez. 1887.)

„Selon der Gegenstand an sich, den hier ein auch weiteren Kreisen bereits durch sein treffliches „Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache“ bekannter Gelehrter nicht bloss mit der Zuverlässigkeit des Fachmannes, sondern auch mit dem Geschick und Geschmack eines gewandten Schriftstellers behandelt hat, sollte wohl darnach angethan sein, den Büchlein unter den nicht gelehrten Freunden der deutschen Sprache Liebhaber und - Käufer zu erwerben. Denn dass die Fragen, deren Beantwortung den Inhalt dieser Schrift ausmacht, in den Bereich des Interesses der höher Gebildeten fallen, braucht dem nicht erst bewiesen zu werden, der weiss, wie treu gerade die Geschichte unserer Sprache, mehr wohl als irgend etwas anderes, den Kampf und den Sieg unseres Volkstums widerspiegelt. Diese Auffassung, von der der Verfassers Behandlung und Darstellung vielfach erst rechtes Licht und volle Wärme empfängt, ist es, worin diejenigen Leser einen besonderen Reiz und Vorzug des Buches erblicken werden, welche gewohnt sind, die verschiedenartigen Vorgänge in unserm Kulturleben, wie sie sich in Literatur und Kunst, Politik und Religion kundgeben, nicht gesondert für sich, sondern in ihrer Wechselwirkung zu betrachten, die einzige Art, wie sich uns doch erst das Verständnis für Wert und Tragweite eines jeden einzelnen derselben erschliesst. In welchem Geiste der Verfasser seine Aufgabe erfasst hat, bezeichnet er selber, wenn er im Vorworte sagt, dass auch sein Büchlein Zeugnis davon ablegen solle, „was den Entwicklungsengang unserer Nation gehemmt, was ihn beschleunigt und gefördert“ habe; es will zeigen, warum Jakob Grimm unsere Schriftsprache einen protestantischen Dialekt genannt hat, warum erst seit 1580 Luthers Sprache eine autoritative Stellung erlangen konnte, warum der Gegensatz von Schriftsprache und Mundart erst nach der siegreichen Bekämpfung des Lateinischen ausgeglichen worden ist.“

Nicht mit dem Anspruche, eine vollständige Geschichte der deutschen Sprache zu bieten, tritt Kluge auf, er will in einer „Reihe unverbundener Aufsätze“ nur „zusammenfassen, was Fachleute vor und seit Jakob Grimm über ein paar sprachwissenschaftliche Probleme ermittelt haben.“ Diese Aufsätze aber fügen sich von selber zu einem innerlich zusammenhängenden Ganzen, sodass wir hier in der That eine höchst anziehende Darstellung der Lebensgeschichte unseres Neuhochdeutschen von seinen Anfängen um die Wende des fünfzehnten und sechzehnten Jahrhunderts bis zur Begründung seiner Alleinherrschaft um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts vor uns haben . . . . .“

(Die Grenzboten 1888. Nr. 19.)

- Romanen und Germanen in ihren Wechselbeziehungen. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.
- Ursprung der germanischen Sprachen und Geschichte derselben bis zum Beginne der zusammenhängenden Ueberlieferung. — Geschichte der englischen Sprache. — Altenglische (angelsächsische) Litteratur. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

**Knorr, K., Ueber Ulrich v. Lichtenstein. Historische u. litterarische Untersuchungen. 8°. 104 S. 1875. (Quellen u. Forschungen. IX.)** „ 2 40

**Kochendörffer, Karl, Die Kindheit Jesu von Konrad von Fussessbrunnen. 8°. VIII, 161 S. 1881. (Quellen u. Forschungen. XLIII.)** „ 4 —

**Kögel, R., Althoch- und niederdeutsche Litteratur. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.**

**Kölbing, Eugen, Ueber die nordischen Gestaltungen der Par-tonopeus-Sage. 8°. 21 S. 1873.** „ 1 —

— Siehe auch Riddarasögur.

- König, Goswin**, Der Vers in Shaksperes Dramen. 8°. VIII u. 138 S. 1888. (Quellen u. Forschungen, Heft LXI.) *M* 3 50
- Konrads von Würzburg** Klage der Kunst, von Eugen Joseph. 8°. X u. 92 S. 1885. (Quellen u. Forschungen, Heft LIV.) *M* 2 —
- Kossinna, Gust.**, Ueber die ältesten hochfränkischen Sprachdenkmäler. 8°. XIII u. 90 S. 1881. (Quellen u. Forschungen XLVI.) *M* 2 —
- Kramm, F.**, Ueber Konrad's von Heimesfurt Sprache (Laut- und Formenlehre) und Verskunst. Seine Himmelfahrt Mariæ im Verhältniss zu ihrer Quelle. 8°. 80 Seiten. 1883. *M* 1 80
- Kräuter, J. F.**, Zur Lautverschiebung. 8°. 154 S. 1877. *M* 4 —  
Man vergleiche die ausführlichen Besprechungen von Verner in A. f. D. A. von Sievers in Jenaer Literaturztg. 1877, Nr. 30. von W. Braune im Literar. Centralblatt 1877, Nr. 30, Nr. 37.
- Lagarde, Paul de**, Anmerkungen zur griechischen Uebersetzung der Proverbien. 8°. VIII und 96 S. 1863. (*M* 3 —) Vergriffen.  
(Aus dem Verlag von B. G. Teubner in Leipzig in den meinigen übergegangen.)
- — siehe auch Clementina. — Clementis romani recognitiones Syriace. — Evangelien, die vier. — Libri veteris Testamenti. — Onomastica sacra. — Scaligeri Poemata. — Titus Bostrenus.
- Landauer, Dr. S.**, Siehe Catalog der K. Univ.- u. Landesbibliothek in Strassburg: Orientalische Handschriften.
- Lasius, Otto**, Das friesische Bauernhaus in seiner Entwicklung während der letzten vier Jahrhunderte, vorzugaweise in der Küstengegend zwischen der Woser und dem Dollart. Mit 38 Holzschnitten. 8°. 34 S. 1885. (Quellen u. Forschungen, Heft LV, 1.) *M* 3 —  
„Die kleine Schrift von Lasius ist ein sehr willkommener Beitrag zur weiteren Kenntniss des volkstümlichen deutschen Hausbaues. Von einem in jeder Weise sachkundigen Manne wird uns hier eine zuverlässige Darstellung des friesischen Bauernhauses geboten, die um so brauchbarer ist, da es dem Verfasser einzig um die Feststellung des tatsächlichen Bestandes ohne alle Einmischung allgemeiner Hypothesen und Theorien zu thun war.“  
Hist. Zeitschrift 1886. Heft 6.
- Lachert, Friedr.**, Geschichte des Physiologus. ca. 20 Bogen. ca. *M* 8 —. (Unter der Presse.)
- Laur, E., Louise Labé**. Zur Geschichte der französischen Literatur des 16. Jahrhunderts. 8°. 84 S. 1873. *M* 1 60
- Lauth, Prof. Dr. Jos.**, Ägyptische Chronologie, basirt auf die vollständige Reihe der Epochen seit Bytes-Menes bis Hadrian-Antonin durch 3 volle Sothisperioden = 4380 Jahre. Autographirt. 8°. VI, 240 S. 5 Tafeln. 1877. *M* 10 —
- — Moses-Hosarsyphos Sali' Hus Levites-A'Haron frater Ziphorah-Dabariah conjux Miriam-Bellet soror Elisheba-Elizebat fratria. Ex monumento inferioris Aegypti per ipsum Mose abhinc annos MMMCD dedicato nunc primum in lucem produxit Franc. Jos. Lauth. Cum duabus tabulis et uno photogrammate. 4°. lithogr. 248 S. 1879. *M* 25 —
- Leskien, A. und Brugmann, K.**, Litauische Volkslieder und Märchen aus dem preussischen und dem russischen Litauen. 8°. VIII, 578 S. 1882. *M* 10 —  
Inhalt: 1. Litauische Volkslieder aus der Gegend von Wilkischken, gesammelt von A. Leskien. 2. Litauische Lieder, Märchen, Hochzeitsbittersprüche aus Godlewa nebst Beiträgen zur Grammatik und zum Wortschatz der godlewischen Mundart herausgegeben von K. Brugmann. 3. Litauische Märchen, übersetzt von K. Brugmann, mit Anmerkungen von W. Wollner.
- Libri veteris Testamenti apocryphi Syriace**, e recognitione Pauli Antonii de Lagarde. 8°. pp. XXXIX, 272. 1861. (*M* 20 —). *M* 14 —  
(Aus dem Verlag von B. G. Teubner in Leipzig in den meinigen übergegangen.)
- Liliencron, R. von**, Germanische Musik. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.



**Literaturdenkmäler, Elsässische, aus dem XIV. bis XVII. Jahrhundert.** Herausgegeben von Ernst Martin und Erich Schmidt.

- I. Band: Das heilige Namenbuch von Konrad Dangkrotzheim, herausgegeben mit einer Untersuchung über die Cisio-Jani von Karl Pickel. 8°. VI u. 124 S. 1878. *M* 3 —
- II. Band: Joseph. Biblische Komödie von Thiebold Gart, herausgegeben von Erich Schmidt. 8°. 124 S. 1880. *M* 3 —
- III. Band: Ingold, Das goldne Spiel, hrag. von Edward Schröder. 8°. XXXIII u. 98 S. 1882. *M* 3 —
- IV. Band: Ausgewählte Dichtungen von Wolfhart Spangenberg. 8°. XVI u. 349 S. 1887. *M* 6 —
- V. Band: Parzifal von Claus Wisse und Philipp Colin (1331—1336). Eine Ergänzung der Dichtung Wolframs von Eschenbach. Zum ersten Male herausgegeben von Karl Schorbach. 8°. LXX u. 879 S. 1888. *M* 10 50

**Luick, K., Metrik der alliterierenden Dichtung.** Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

**Lundell, J. A., Skandinavische Mundarten.** — Skandinavische Volkspoesie. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

**Mankel, Dr. W., Laut- und Flexionslehre der Mundart des Münsterthals im Elsass.** 8°. 54 S. 1886. *M* 1 80

**Mannhardt, Wilh., Mythologische Forschungen.** Herausgeg. von Herm. Patzig. Mit Vorreden von Karl Müllenhoff und W. Scherer. 8°. XL u. 382 S. 1884. (Quellen u. Forschungen Heft LI.) *M* 9 —

**Marnier, Der, herausg. von Philipp Strauch.** 8°. 186 S. 1876. (Quellen u. Forschungen XIV.) *M* 1 —

**Martin, Ernst, Zur Gralsage. Untersuchungen.** 8°. 48 S. 1880. (Quellen u. Forschungen XLII.) *M* 1 20

— — **Neue Fragmente des Gedichts van den vos Reinaerde und das Bruchstück van bere Wisselauwe.** 8°. 73 S. 1889. (Quellen u. Forschungen, Heft LXV.) *M* 2 —

— — **Germania.** Siehe Wimpfeling.

— — **Siehe auch Folz — Jacobi, Joh. Gg. — Literaturdenkmäler — Quellen und Forschungen — Roman de Renart.**

**Meier, J., Deutsche und niederländische Volkspoesie.** Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

**Meyer, G., Die lateinischen Elemente im Albanesischen.** Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

— — **Etymologisches Wörterbuch der albanesischen Sprache.** (In Vorbereitung.)

— **Richard M., Grundlagen des mittelhochdeutschen Strophenbaues.** 8°. XII u. 136 Seiten. 1886. (Quellen u. Forschungen Heft LVIII.) *M* 3 —

— **W., Die lateinische Sprache in den romanischen Ländern.** Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

**Michel, Ferdinand, Ueber Heinrich von Morungen und die Troubadours.** 8°. XI u. 272 Seiten. 1880. (Quellen und Forschungen XXXVIII.) *M* 6 —

**Minots, Laurence, Lieder.** Mit grammatisch-metrischer Einleitung von Wilh. Scholle. 8°. XLVII u. 45 Seiten. 1884. (Quellen u. Forschungen, Heft LII.) *M* 2 —

**Mogk, E., Mythologie.** — Norwegisch-isländische Litteratur. — Die Behandlung der volkstümlichen Sitte der Gegenwart. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

**Morel-Fatio, A., Catalanische Grammatik.** — Die catalanische Litteratur. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

**Müller, Max**, Über die Resultate der Sprachwissenschaft. Vorlesung, gehalten am 23. Mai 1872 an der kais. Universität zu Strassburg. 3. unveränderte Aufl. 8°. 32 S. 1872. *M* — 80

Der Inhalt dieser Antrittsrede ist der Aufmerksamkeit der Fachmänner wohl wert. Sie enthält, dem Zwecke einer Einleitungsvorlesung entsprechend, eine Zusammenfassung der wichtigsten Resultate der vergleichenden Sprachwissenschaft, in dem Lapidarstil, in welchem Max Müller so gut zu schreiben versteht. In all seinen vielfachen Beziehungen wird dieses Thema durchgeführt, nach der Seite der Philologie in Grammatik und Etymologie, in Mythologie und Ethnologie, nach der Seite der Geschichtswissenschaft auf den drei Gebieten der Kultur-, der Rechts- und Religionsgeschichte endlich in Hinsicht auf die Naturwissenschaften.

Literar. Centralblatt.

— Siehe auch Rig-Veda und Seite 4 u. 5.

**Natorp, P.**, Quos auctores in ultimis belli Peloponnesiaci annis describendis secuti sint Diodorus, Plutarchus, Cornelius, Justinus. 8°. 58 S. 1876. *M* 1 —

**Noreen, A.**, Geschichte der nordischen Sprachen. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

**Notkers Psalmen**. Nach der Wiener Handschr. herausg. von Richard Heinzel und Wilhelm Scherer mit Unterstützung der K. K. Akademie der Wissenschaften zu Wien. 8°. XI, 327 S. 1876. *M* 8 —

Seit mehr als zwei Jahrhunderten war die Ambraser Handschrift von Notker's Psalmen bekannt, beschrieben und häufig citirt: erst jetzt aber ist sie endlich als letztes der bisher entdeckten altö. Sprachdenkmäler der allgemeinen Benutzung in einer den heutigen Ansprüchen genügenden Weise durch die vorliegende Ausgabe zugänglich gemacht worden.

A. f. D. A. III, 3.

**Onomastica sacra** edidit P. de Lagarde. Zwei Teile in einem Band. 8°. pp. VIII, 304, 160. 1870. (*M* 15 —) *M* 10 —

(Aus dem Verlag von B. G. Teubner in Leipzig in den meinigen übergegangen.)

**Osthoff, Herm.**, Zur Geschichte des Perfects im Indogermanischen mit besonderer Rücksicht auf Griechisch und Lateinisch. 8°. X u. 653 S. 1884. *M* 14 —

Das Literarische Centralblatt (1885, Nr. 7) spricht sich über dieses Werk folgendermassen aus:

Der gedankenreiche Autor hat den Freunden Brugmann und Paul ein Freundesdenkmal gewidmet, das uns den Anteil dieser Trias an dem Umschwunge in der historischen Betrachtungsweise über die Sprache in die Erinnerung ruft. . . . Auch die vorliegende fördert die so zahlreichen Perfectprobleme, deckt überall neue Gesichtspunkte auf, sucht nach präcisen Formulierungen unklarer Erscheinungen, setzt manchem Dogma die berechnete Skopsis entgegen und bringt auch nicht zum Wenigsten endgültige Erledigungen von Problemen. Gleich das erste Capitel bezieht gegen die bisherige Auffassung des sog. *é*-Typus (got. *sétum*, skr. *sédima*, lat. *sédimus*) einen Abschluss: Osthoff kommt auf Grund von skr. *sídāmi* (für *si-zd-ā*) und von gr. *ιδάμι* (für *i-zd-rū*), zu dem unzweifelhaft richtigen Resultat, dass *ae-zd-* und *séd-* als gemein indogermanische Typen des schwachen Perfektstammes zu gelten haben und holt als die einzigen Repräsentanten des *é*-Typus im Indischen die participialen *dācāms* und *sāhāms* hervor. Die Spuren dieses Ersatzdehnungstypus verfolgt Osthoff im Baltischen und findet für die Erklärung des germanischen *sétum*-Typus einige Urbilder, die uns erklären können, wie der Typus *sétum* bei *e*-Verben zur Alleinherrschaft gelangen konnte. Für das Lateinische wird im Anschluss daran gezeigt, dass *ēgi* (zu *ago*) eine reguläre Form ist und dass solchen Mustern das *é* von *fēci*, *ēpi*, *jēci* seinen Ursprung verdankt. Im vierten Capitel behandelt Osthoff den Vokalismus der Reduplicationssilbe, deren Consonantismus er bereits in den Beiträgen VIII in abschliessender Weise dargelegt hatte. Die wichtigen Cap. V, VI betreffen das griechische Perfectum. Zunächst wird der Ursprung des aspirierten Perfectums von denjenigen Wurzeln ausgenommen, die auf Aspiraten ausgehen, wie *ἔγραφα*, *τέτρεφα*; weil sie in den sigmatischen Temporis conforme Bildung mit nicht aspirierten Wurzeln hatten *γράφω*, *ἔγραψα*, *γέγραφομαι*; *τέτρω*, *ἔτριψα*, *τέτρεφοναι* (zu Wurzel *τριβ*), so ergab sich in nachhomerischer Zeit die Genesis von aspirierten Perfecten wie *ἔτριψα*, *ἔκλειπα*; diese einschneidende Erklärung sichert Osthoff gegenüber einer neuerdings aufgestellten in seinem Nachtrag, S. 614. Von besonderer Wichtigkeit ist Cap. VII über das griechische *k*-Perfectum, dessen Erklärung durch Brugmann viel Schwierigkeiten hinterliess. Osthoff's neuer und wohl gelungener Versuch geht naturgemäss von den Perfecten der offenen Wurzeln *στα*, *δω*, *θη* aus: er erkennt in der Endsilbe *στα-χα*, *διδω-χα*, *τέθη-χα*, die Partikel *χα*, die dialektisch bewahrte Nebenform von *κν*, so dass für das Griechische eine ähnliche Verschmelzung anzunehmen wäre, wie für skr. *tasthā-u* *dadhā-u* etc.; eine eingehende Erörterung über *χα* : *κν* und den Ablaut in Partikeln gibt der neuen Erklärung die Stütze.

Neben diesen Grundgedanken einiger Hauptcapitel, denen Ref. voll zustimmt, begegnen zahlreiche feine Einzelbeobachtungen. So wird man rückhaltslos beistimmen den Erklärungen von got. *reiks* S. 10. 602, gr. *ῥοδίζω* S. 323, lat. *flo* S. 430, mhd. *vlsen* S. 613, gr. *δενπότη*; *δεσποιντα* S. 590. 452, got. *niþjis* S. 463 und zahlreichen andern neuen Gesichtspunkten, denen wir allenthalben in dem inhaltsreichen Buche begegnen. Ein gut ausgearbeitetes Wortverzeichnis erleichtert die Benutzung desselben.

H. Schnorr von Carolsfeld in München schliesst eine Besprechung in der Berliner Philol. Wochenschrift 1885 Nr. 12 mit den Worten: „Ich schliesse mit dem Wunsche, dass dieses

neueste Werk des berühmten Forschers ihm viele neue Freunde zuführen möge, die sich angezogen fühlen durch die Strenge seiner Methode und die auch das feinste Detail berücksichtigende Gründlichkeit\*.

**Osthoff, Herm.**, Etymologisches Wörterbuch der lateinischen Sprache.

(In Vorbereitung.)

**Oettingen, Wolfgang von**, Ueber Georg Greflinger von Regensburg als Dichter, Historiker und Uebersetzer. Eine literarhistor. Untersuchung. 8°. 94 S. 1882. (Quellen u. Forschungen. XLIX.) *M* 2 —

**d'Ovidio, F. u. W. Meyer**, Italienische Grammatik. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

**Parzifal**. Siehe Litteraturdenkmäler. Band V.

**Paul**, Grundriss der germ. Philologie. Siehe Grundriss der germ. Philologie

**Peter, Rud.**, Quaestionum pontificalium specimen. 8°. 84 S. 1887. *M* 1 80

**Philipp von Thaun**, Li Cumpoz Philipe de Thadn. Mit einer Einleitung über die Sprache des Autors. Herausg. von Eduard Mall. 8°. VII, 176 S. 1873. *M* 4 50

**Philippson, M.**, Geschichte der romanischen Völker. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

**Plew, Dr. J.**, Marius Maximus als direkte und indirekte Quelle der Scriptorum historiae Augustae. 4°. 46 S. 1878. (Programm.) *M* 1 50

— — Kritische Beiträge zu den Scriptorum historiae Augustae. 4°. 32 Seiten. 1885. *M* 1 50

**Pogatscher, Al.**, Zur Lautlehre der griechischen, latein. und roman. Lehnworte im Altenglischen. 8°. XII u. 220 S. 1888. (Quellen u. Forschungen Heft LXIV.) *M* 5 —

**Poppe, Paul**, Über das Speculum humanae salvationis und eine mitteldeutsche Bearbeitung desselben. 8°. 88 S. 1887. *M* 2 —

**Pracandapandava**. Ein Drama des Rājasekhara. Zum ersten Male herausgegeben von Carl Cappeller. 8°. 50 S. 1885. *M* 3 50

**Primer, S.**, Die konsonantische Deklination in den germanischen Sprachen. 1. Abt. Die konson. Deklination im Altnordischen. 8°. 64 S. 1880. *M* 1 —

**Qolasta oder Gesänge und Lehren von der Taufe und dem Ausgang der Seele**. Mandäischer Text mit sämtlichen Varianten nach Pariser und Londoner Manuscripten; mit Unterstützung der deutschen morgenländischen Gesellschaft autographirt und herausgegeben von Dr. Jul. Euting. Stuttgart 1867. gr. Fol. 40 Bogen. Früh. Ladenpreis *M* 100 —, ermässigt auf *M* 75 —

**Quellen und Forschungen zur Sprach- und Culturgeschichte der germanischen Völker**, herausgegeben von Bernhard ten Brink, Ernst Martin, E. Schmidt.

- I. Geistliche Poeten der deutschen Kaiserzeit. Studien von Wilhelm Scherer. I. Zu Genesis und Exodus. 8. VIII u. 77 Seiten. 1874. *M* 2 —
- II. Ungedruckte Briefe von und an Johann Georg Jacobi, mit einem Abriss seines Lebens und seiner Dichtung hrsg. v. Ernst Martin. 8. 97 Seiten. 1874. *M* 2 40
- III. Ueber die Sanctgallischen Sprachdenkmäler bis zum Tode Karls des Grossen. Von R. Henning. 8. XIII u. 159 Seiten. 1875. *M* 4 —
- IV. Reinmar von Hagenau und Heinrich von Rugge. Eine literarhistorische Untersuchung von Erich Schmidt. 8. 122 Seiten. 1875. *M* 3 60
- V. Die Vorreden Friedrichs des Grossen zur Histoire de mon temps. Von Wilhelm Wiegand. 8. 86 Seiten. 1875. *M* 2 —
- VI. Strassburgs Blüte und die volkwirtschaftliche Revolution im XIII. Jahrhundert von Gustav Schmoller. 8. 35 Seiten. 1875. *M* 1 —
- VII. Geistliche Poeten der deutschen Kaiserzeit. Studien von W. Scherer. II. Heft. Drei Sammlungen geistlicher Gedichte. 8. 90 Seiten. 1875. *M* 2 40
- VIII. Ecbasis capituli, das älteste Thierepos des Mittelalters. Herausgegeben von Ernst Voigt. 8. VII u. 150 Seiten. 1875. *M* 4 —
- IX. Ueber Ulrich von Lichtenstein. Historische und litterarische Untersuchungen von Karl Knorr. 8. 104 Seiten. 1875. *M* 2 40
- X. Ueber den Stil der algerman. Poesie von Rich. Heinzel. 8. 54 Seiten. 1875. *M* 1 60
- XI. Strassburg zur Zeit der Zunftkämpfe und die Reform seiner Verfassung und Verwaltung im XV. Jahrhundert von Gustav Schmoller. Mit einem Anhang: enthaltend die Reformation der Stadtordnung von 1403 und die Ordnung der Fünfzehner von 1433. 8. IX u. 164 S. 1875. *M* 3 —

- XII. Geschichte der deutschen Dichtung im XI. und XII. Jahrhundert von Wilhelm Scherer. 8. X u. 146 Seiten. 1875. M. 3 50
- XIII. Die Nominalsuffixe a und ä in den germanischen Sprachen. Von Heinrich Zimmer. 8. X u. 316 Seiten. 1876. M. 7 —
- XIV. Der Marner. Herausg. von Philipp Strauch. 8. 186 Seiten. 1876. M. 4 —
- XV. Ueber den Mönch von Heilabronn. Von Albrecht Wagner. 8. 92 S. 1876. M. 2 —
- XVI. King Horn. Untersuchungen zur mittellenglischen Sprach- u. Literaturgeschichte von Theod. Wissmann. 8. 124 Seiten. 1876. M. 3 —
- XVII. Karl Ruckstuhl. Ein Beitrag zur Goethe-Literatur v. L. Hirszel. 8. 46 Seiten. 1876. M. 1 —
- XVIII. Flandrijs. Fragmenten eines mittelniederländischen Rittergedichtes. Zum ersten Male herausgegeben von Johannes Franck. 8. IX u. 156 S. 1876. M. 4 —
- XIX. Wilhart von Oberge. Z. ersten Male hrg. v. F. Lichtenstein. 8. CCV u. 475 S. 1878. M. 14 —
- XX. Englische Alexius-Legenden aus dem XIV. und XV. Jahrh. Herausg. von J. Schipper. 1: Version I. 8. 107 S. 1877. M. 2 50
- XXI. Die Anfänge des Prosaeromans in Deutschland und Jörg Wickram von Colmar. Eine Kritik von Wilh. Scherer. 8. 103 Seiten. 1877. M. 2 50
- XXII. Ludwig Philipp Wahn. Ein Beitrag zur Charakteristik der Sturm- und Drangzeit von Rich. Maria Werner. 8. X u. 142 Seiten. 1877. M. 3 —
- XXIII. Leibnitz und Schottelius. Die Unvorgreiflichen Gedanken. Untersucht und hrg. von August Schmarsow. 8. VI u. 192 Seiten. 1877. M. 2 —
- XXIV. Die Handschriften u. Quellen Willrams, v. Josef Seemüller. 8. VIII u. 117 S. 1877. M. 2 50
- XXV. Kleinere lateinische Denkmäler der Thiersage aus dem XII. bis XIV. Jahrhundert. Herausgegeben von E. Voigt. 8. VII u. 156 Seiten. 1878. M. 4 50
- XXVI. Die Offenbarungen der Adelheid Langmann hrg. v. Phil. Strauch. 8. XLII u. 119 Seiten. 1878. M. 4 —
- XXVII. Ueber einige Fälle des Coniunctivi im Mittelhochdeutschen. Ein Beitrag zur Syntax des zusammengesetzten Satzes. V. Ludw. Bock. 8. VIII u. 74 S. 1878. M. 1 50
- XXVIII. Willrams deutsche Paraphrase des hohen Liedes. Mit Einleitung und Glossar herausgeg. von Joseph Seemüller. 8. XIV u. 147 Seiten. 1878. M. 3 —
- XXIX. Die Quellen von Notkers Psalmen. Zusammengestellt v. E. Henrich. 8. 358 S. 1878. M. 8 —
- XXX. Joachim Wilhelm von Brawe, der Schüler Lessings. Von August Sauer. 8. VIII u. 148 Seiten. 1878. M. 3 —
- XXXI. Nibelungenstudien von R. Henning. 8. XII u. 329 Seiten. 1883. M. 6 —
- XXXII. Beiträge zur Geschichte der germanischen Coniunction. Von Friedr. Kluge. 8. IX u. 166 Seiten. 1879. M. 4 —
- XXXIII. Wolframs von Eschenbach Bilder und Wörter für Freude und Leid. Von Ludwig Bock. 8. VIII u. 74 Seiten. 1879. M. 1 60
- XXXIV. Aus Goethes Frühzeit. Bruchstücke eines Commentars zum jungen Goethe. Von W. Scherer. 8. VII u. 130 Seiten. 1879. M. 3 —
- XXXV. Wigamur. Eine litterarhistorische Untersuchung v. Greg. Sarrazin. 8. 33 S. 1879. M. 1 —
- XXXVI. Taulers Bekehrung. Kritisch untersucht v. Heinr. Seuse Denifle. 8. VIII u. 146 Seiten. 1879. M. 3 50
- XXXVII. Ueber den Einfluss des Reimes auf die Sprache Otrids. Mit einem Reimlexicon zu Otrid. Von Theod. Ingenbleek. 8. 95 Seiten. 1880. M. 2 —
- XXXVIII. Heinrich von Morungen und die Troubadours. Von Ferd. Michel. 8. XI u. 272 Seiten. 1880. M. 6 —
- XXXIX. Beiträge zur Kenntniss der Klopstock'schen Jugendlyrik. Von Erich Schmidt. 8. VIII u. 92 Seiten. 1880. M. 2 —
- XL. Das deutsche Ritterdrama des XVII. Jahrhunderts. Studien über Jos. Aug. v. Türring. seine Vorgänger u. Nachfolger. Von Otto Brahm. 8. X u. 235 Seiten. 1880. M. 5 —
- XLI. Die Stellung von Subject und Prädicatsverbum im Heliand. Nebst einem Anhang metrischer Excursus. Ein Beitrag zur german. Wortbildungslehre. Von John Ries. 8. 129 Seiten. 1880. M. 3 —
- XLII. Zur Gralsage. Untersuchungen von Ernst Martin. 8. 48 Seiten. 1880. M. 1 50
- XLIII. Die Kindheit Jesu von Konrad von Füssebrunnen. Herausgegeben von Karl Kochendorffer. 8. VIII u. 186 Seiten. 1881. M. 4 —
- XLIV. Das Aneenge. Eine litter.-hist. Untersuchg. v. E. Schröder. 8. VIII u. 90 S. 1881. M. 2 —
- XLV. Das Lied von King Horn. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar von Theod. Wissmann. 8. XXII u. 155 Seiten. 1881. M. 3 50
- XLVI. Ueber die ältesten hochfränkischen Sprachdenkmäler. Ein Beitrag zur Grammatik des Althochdeutschen. Von Gust. Kossinna. 8. XIII u. 99 Seiten. 1881. M. 2 —
- XLVII. Das deutsche Haus in seiner historischen Entwicklung. Von Rud. Henning. Mit 64 Holzschnitten. 8. XI u. 184 Seiten. 1882. M. 5 —
- XLVIII. Die Accente in Otrids Evangelienbuch. Von N. Sobel. 8. 133 Seiten. 1882. M. 3 —
- XLIX. Ueber Georg Greffinger von Regensburg, als Dichter, Historiker und Uebersetzer. Eine litter.-histor. Unters. von W. v. Oettingen. 8. 94 Seiten. 1882. M. 2 —
- L. Eraculus. Deutsches Gedicht des XIII. Jahrhunderts. Herausgeg. von Harald Graef. 8. 264 Seiten. 1883. M. 5 —
- LI. Mannhardt, Mythologische Forschungen. Hrg. von Herm. Patzig. Mit Vorreden von Karl Müllenhoff und W. Scherer. 8. XL u. 382 Seiten. 1884. M. 9 —
- LII. Laurence Minots Lieder. Mit grammatisch-metrischer Einleitung von Wilhelm Scholle. 8. XLVII u. 45 Seiten. 1884. M. 2 —



- Roettken, Hubert.** Der zusammengesetzte Satz bei Berthold von Regensburg. Ein Beitrag zur mittelhochdeutschen Syntax. 8°. XI u. 124 Seiten. 1884. (Quellen u. Forschungen Heft LIII.) # 2 50
- Sabbag, Mihā'il.** Grammatik der arabischen Umgangssprache in Syrien und Aegypten. Nach der Münchner Handschrift herausgegeben von H. Thorbecke. 8°. X u. 80 Seiten. 1896. # 4 —
- Die Brieftaube. Schneller als der Blitz, flüchtiger als die Wolke. Aus dem Arabischen. Nebst einem Anhang: Beiträge zur Geschichte der Taubenpost. 8°. 55 S. 1879. (# 1 50) Vergriffen.
- Sammlung indogermanischer Wörterbücher:**
- I. **Hübchmann, H.** Etymologie und Lautlehre der ossetischen Sprache. 8°. VIII u. 151 Seiten. 1887. # 4 —
- II. **Frist, Dr. S.** Grundriss der gotischen Etymologie. 8°. XVI u. 167 Seiten. 1888. # 5 —
- III. **Muer, Gustav.** Etymologisches Wörterbuch d. albanesischen Sprache. (in Vorbereitung)
- Sarrazin, Gregor, Wigamur.** Eine literar-historische Untersuchung. 8°. 33 S. 1879. (Quellen u. Forschungen. XXXV.) # 1 —
- Sauer, August, Joach. Wilh. v. Brawe,** der Schüler Lessings. 8°. VIII u. 148 S. (Quellen u. Forschungen. XXX.) # 8 —
- Saxonis Grammaticae Gesta Danorum.** Herausgegeben von Alfred Holder. 8°. LXXXVIII, 724 S. 1884. # 12 —
- Die Völingergeschichte „Saga des Schreibers“ des jungen Seeländers ist, abgesehen von ihrem unschätzbaren Wert für die geschichtliche Kenntnis des germanischen Nordens eine kostliche Fundgrube für die Erforschung der deutschen Mythologie. Kenner mittelalterlicher Litteratur sprechen von ihm mit grosser Achtung. Seine Darstellungsweise, hervorgegangen aus der Überlieferung einer germanischen Denkart mit römisch-antiker Bildung, ist leicht von einer eigentümlichen wohlthuenden Frische, welche seine Lektüre zu einer in hohem Grade anziehenden macht. . . . Für den Text wird die Holder'sche Ausgabe, die sich auch durch treffliche Ausstattung empfiehlt, künftig als massgebend zu betrachten sein.
- Literaturblatt für germ. u. rom. Philologie 1886. Nr. 2.
- Scaligeri, Jos.,** Poemata omnia ex museo Petri Scriverii (editio P. de Lucardo). Editio II. 8°. 412 p. 1844. # 4 —
- (Als dem Verlag von R. G. Teubner in Leipzig in den meiningen übergegangen.)
- Schaffner, A.,** Lord Byrons Cain und seine Quellen. 8°. 48 S. 1880. # 1 —
- Schaible, K. H.,** Deutsche Stieh- und Hiebworter. Eine Abhandlung über deutsche Scheit-, Stieh- und Schimpfwörter, altdenische Veräusserungen und Flüche. 2. Aufl. 8°. 181 S. 1885. # 2 —
- Scheffer-Boichorst, Prof. der Geschichte an der Universität Strassburg),** Aus Das historische Studien. 8°. VII, 244 S. # 4 —
- Inhalt. I. Die Herren von Polz und historische Ty della Scala. I. 6. Der Brand des . . .
- Scheler, Aug.** meuse. #
- Scherer, Wilh.** I.: Zu Gr schungen . . . Ge . . . Samml VII.) . . . G . . . XII. Jahrh. . . . und Jörg . . . brachungen. XXI.) . . . 2 60 . . . mentars zum jungen . . . Krich Schmidt. XXXIV.) # 3 —

- Scherman, Dr. Lucian**, Philosophische Hymnen aus der Rig- und Atharva-Veda-Sanhitā verglichen mit den Philosophemen der älteren Upanishad's. 8°. VII, 96 S. 1887. *№ 2 50*
- Schmarsow, Aug**, Leibnitz und Schottelius. Die unvorgreiflichen Gedanken. 8°. VI u. 92 Seiten. 1877. (Quellen u. Forschungen. XXIII.) *№ 2 —*
- Schmidt, Erich, Reinmar v. Hagenau und Heinrich v. Rugge**. Eine literar-historische Untersuchung. 8°. 122 S. 1875. (Quellen und Forschungen. IV.) *№ 3 60*
- Beiträge zur Kenntniss der Klopstock'schen Jugendliryk aus Drucken und Handschriften nebst ungedruckten Oden Wielands. 8°. VIII u. 92 S. 1880. (Quellen u. Forschungen. XXXIX.) *№ 2 —*
- Siehe auch Literaturdenkmäler. II.
- Schneegans, Heinrich**, Laute und Lautentwicklung des sizilianischen Dialekts. Mit einer Karte. 8°. 204 Seiten. 1888. *№ 4 —*
- Schipper, J.**, Englische Metrik. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.
- Schorbach, Karl**, Parzifal. Siehe Literaturdenkmäler Bd. V und Studien, Bibliogr.
- Schröder, Edw.**, Das Aneenge. Eine literar-historische Untersuchung. 8°. VIII u. 96 S. 1881. (Quellen u. Forschung. XLIV.) *№ 2 —*
- Siehe auch Literaturdenkm. III.
- Schück, H.**, Schwedisch-dänische Literatur. Siehe Grundriss d. germanischen Philologie.
- Schultz, A.**, Kulturgeschichte der romanischen Völker. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.
- Bildende Kunst. — German. Kriegswesen. — Deutsch-englische Verhältnisse. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.
- Schum, W.**, Die schriftlichen Quellen der romanischen Forschung. — Geschichte der romanischen Völker. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.
- Seemüller, Joseph**, Die Handschriften und Quellen Willrams deutscher Paraphrase des hohen Liedes, untersucht. 8°. VIII, 117 S. 1877. (Quellen und Forschungen. XXIV.) *№ 2 50*
- Siehe auch Williram.
- Servaes, Franz**, Die Poetik Gottscheds und der Schweizer. Literar-historisch untersucht. 8°. IX u. 178 Seiten. 1887. (Quellen u. Forschungen Heft LX.) *№ 3 50*
- Seybold, Chr.**, Die arabische Sprache in den romanischen Ländern. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.
- Siebs, Th.**, Geschichte der friesischen Sprache. — Friesische Literatur. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.
- Sievers, E.**, Runen. — Phonetik. — Geschichte der gotischen Sprache. — Gotische Literatur. — Metrik der altgerman. Alliterationsdichtung. — Nordische Metrik. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.
- Sobel, Naphtali**, Die Accente in Otfriids Evangelienbuch. 8°. 133 S. 1882. (Quellen u. Forschungen. XLVIII.) *№ 3 —*
- Socin**. Siehe Kautzsch.
- Spach, Ludwig**, Zur Geschichte der neueren französischen Literatur, Offenb. 8°. V, 374 S. 1877. *№ 4 —*
- Inhalt: Rouge et Noir von Herrn von Stendhal (Henry Beyle). — Matter u. Swedenborg. — Verunglimpfung Goethes in der Académie française. — Alexandre Dumas, der Jüngere, und John Lemoine. — Lamartine. — Caro in der Académie française. — Jules Janin und John Lemoine. — Goethe und Edmund Scherer. — Daniel Stern. — George Sand. Ihr Grundprincip und dessen Gegner. — Abbé Dacheux über Geiler von Kaysersberg. — Doudans Briefe. — Honoré de Balzac; seine Correspondenz. — Mémoires von Philartète Charles. — Prosper Mérimée's Briefe an eine Unbekannte. — Einige Briefe von Mérimée.
- „Gewiss werden diese Essay's, die nach echter Art dieser Darstellungswise vom Einzelnen ausgehend ein Gesamtbild geben und durch ihre geistreiche Sprache anziehen, Vielen eine genussreiche Lecture gewähren.“ Literar. Centrabl. 1877. Nr. 44.
- Spangenberg, Wolfhart**, ausgewählte Dichtungen. Siehe Literaturdenkmäler, Bd. IV.
- Sprüche, Des Hehren**, siehe Edda.

- Stackelberg, Reinh.**, Beiträge zur Syntax des Ossetischen. 8°. V u. 99 Seiten. 1886. *M* 3 —
- Stengel, E.**, Metrik und Stilistik der romanischen Sprachen. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.
- Stimming, A.**, Die provençalische Literatur. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.
- Storch, Th.**, Angelsächsische Nominalkomposita. 8°. IV u. 72 S. 1886. *M* 1 50
- Straub, A.**, (Chanoine), Le cimetière Gallo-Romain de Strasbourg. Avec 3 cartes, 1 planche lithographie, 16 planches photoglyptiques et nombreuses gravures intercalées dans le texte. gr. 8°. 136 S. 1881. *M* 20 —
- Strauch, Phil.**, Offenbarungen der Adelheid Langmann. 8°. XLVI u. 119 S. 1878. (Quellen u. Forschungen. XXVI.) *M* 4 —
- — Siehe auch Marner.
- Studien, Bibliographische zur Buchdruckergeschichte Deutschlands.** I. Heinrich Knobloch in Strassburg (1477—1484) von Karl Schorbach und Max Spürgatis. 4°. XI u. 75 Seiten m. 75 Lichtdrucktafeln 1888. geb. *M* 40 —
- Nur in 100 Exemplaren gedruckt.
- **Strassburger.** Zeitschrift für Geschichte, Sprache und Litteratur des Elsass, herausgeg. von Ernst Martin und Wilh. Wiegand. Siehe unter Alsatica.
- Stuenkel, L.**, De Varroniana verborum foramtione. 8°. 80 S. 1875. *M* 1 —
- Suchier, H.**, Die französische und provençalische Sprache und ihre Mundarten. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.
- Sütterlin, L.**, Geschichte der Nomina agentis im Germanischen. 8°. 108 S. 1887. *M* 2 80
- Symons, B.**, Germanische Heldensage. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.
- ten Brink Bernh.**, siehe Brink und Quellen und Forschungen LXII.
- Thumb, Albert**, Untersuchungen über den Spiritus asper im Griechischen. 8°. VIII u. 102 Seiten. 1889. *M* 2 50
- Tiktin, H.**, Die rumänische Sprache. Siehe Grundriss der roman. Philologie.
- Titi Bostreni** quae ex opere contra Manichaeos edito in codice Hamburgensi servata sunt graece e recognitione Pauli Antonii de Lagarde. Accedunt Julii Romani Epistolae et Gregorii Thaumaturgi *KATA MEPOΣ ΠΙΣΤΙΣ*. 8°. VIII u. 128 p. 1859. *M* 3 —
- (Aus dem Verlag von B. G. Teubner in Leipzig in den meinigen übergegangen.)
- Tobler, A.**, Methodik der philologischen Forschung. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.
- Torraca, Fr.**, Die italienische Literatur. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.
- Vaitāna Sūtra**, Das Ritual des Atharvaveda. Aus dem Sanskrit übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Dr. phil. Richard Garbe. 8°. V, 116 S. 1878. *M* 4 —
- Vamanas Stilregeln**, bearbeitet von C. Capeller. Lex.-8°. XII u. 38 S. 1880. *M* 1 50
- Verzeichnis der Abgüsse griechischer und römischer Bildwerke** im kunstharchäologischen Institut der Kaiser-Wilhelms-Universität, Strassburg. 8°. V u. 69 S. 1887. *M* — 50
- Vieltgewandts Sprüche**, siehe Edda.
- Vogt, F.**, Mittelhochdeutsche Literatur. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.
- Voigt, Ernst**, Kleinere lateinische Denkmäler der Thiersage. 8°. VII u. 156 S. 1878. (Quellen und Forschungen. XXV.) *M* 1 50
- — Siehe auch Ecclasi. Captivi.
- Volkslieder des Engadin** f. M. v. Flügi.
- Volkslieder und Märchen**, Litauische. Siehe Leskien & Brugmann.



- Wagner, Albr.**, Ueber den Mönch von Heilsbronn. 8°. 92 S. 1876. (Quell. u. Forsch. XV.) *M* 2 —
- Waldberg, Max v.**, Die galante Lyrik. Beiträge zu ihrer Geschichte und Charakteristik. 8°. 152 S. 1885. (Quellen u. Forschungen. LVI.) *M* 4 —  
 .... Waldberg hat mit seiner erstmaligen Behandlung eines schon durch die Seitenhiebe des Materials äusserst schwierigen Themas mit ebenso viel Geschick als Fleiss unsere Kenntnisse über die Entwicklung der deutschen Literaturgeschichte wesentlich gefördert, in einer Weise, wie man nicht eben von vielen derartigen Untersuchungen es in gleichem Grade rühmen kann. .... (Literaturblatt f. german. u. roman. Philologie 1886. Nr. 9.)
- Wegener, Ph.**, Sprachgeschichte. Allgemeines. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.
- Weggewohnts Lied**, siehe Edda.
- Wenker, Dr. G.**, Sprachatlas von Nord- und Mitteldeutschland, auf Grund von systematisch mit Hilfe der Volksschullehrer gesammeltem Material aus circa 30,000 Orten bearbeitet, entworfen und gezeichnet. Abteilung I. Lfg. 1. (Blatt 1. 2. 18. 19. 27. 28.) Fol. u. Text (Einleitung). 8°. XIII S. 1881. *M* 8 —
- Werner, Richard Maria.** Ludwig Philipp Hahn. Ein Beitrag zur Geschichte der Sturm- und Drangzeit. 8°. X u. 142 S. 1877. (Quellen u. Forschungen. XXII.) *M* 3 —
- Wheeler, B. J.**, Der griechische Nominalaccent. Mit Wörterverzeichnis. 8°. 146 S. 1885. *M* 3 50  
 .... Es ist erfreulich, endlich einmal wieder einer zusammenhängenden Durchforschung des griechischen Accents zu begegnen. Der Verf. der vorliegenden Abhandlung, einer gedankenreichen und sorgfältigen Arbeit, glaubt, angeregt durch Osthoff, einen auf der drittelzten (oder bei trochäischen Wortausgang auf der viertelzten) Mora ruhenden Secundäaccent ansetzen und dadurch eine Reihe eigentümlicher Erscheinungen des griechischen Accents erklären zu können etc. ....  
 .... „Ref. gesteht, in den Hauptpunkten überzeugt zu sein. ....“ (Deutsche Literaturzeitung 1886. Nr. 7.)
- Wiezels, Gioerin.** Veltlinerkrieg. Nach zwei Handschriften aus Boehmers Rätoromanischer Bibliothek mit Vergleichung der Ausgabe Flugis herausgegeben von Dr. Gottfried Hartmann. 8°. 49 S. 1887. *M* 1 50
- Willrams** deutsche Paraphrase des hohen Liedes. Mit Einleitung und Glossar herausgegeben von Joseph Seemüller. 8°. XIV u. 147 S. (Quellen u. Forschungen. XXVIII.) *M* 3 —
- Wimpfeling, Jacob.** Germania. Übersetzt und erläutert von Ernst Martin. Mit ungedruckten Briefen von Geiler und Wimpfeling. Ein Beitrag zur Frage nach der Nationalität des Elsasses und zur Vorgeschichte der Strassburger Universität. 8°. 118 Seiten. 1885. *M* 2 50
- Windelband, W.**, Die Wissenschaften in den romanischen Ländern. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.
- Windisch, E.**, Die keltische Sprache. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.
- Winkel, J. te.**, Geschichte der niederländischen Sprache. — Niederländische Literatur. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.
- Wissmann, Theodor.** King Horn. Untersuchungen zur mittellenglischen Sprach- und Literaturgeschichte. 8°. 124 S. 1876. (Quellen u. Forsch. XVI.) *M* 3 —
- — Siehe auch King Horn.
- Wrede, Ferd.**, Ueber die Sprache der Vandalen. Ein Beitrag zur germanischen Namen- und Dialektforschung. 8°. VI u. 119 Seiten. 1886. (Quellen u. Forschungen Heft 59.) *M* 3 —
- Wright, J.**, Anglo-Saxon and old english Vocabularies. Second edition, Edited and collated by Rich. Paul Wülcker, vol. I, Vocabularies, vol. II, Indices. 8°. XVIII u. 814 S. 485 Seiten. 1884. *M* 28 —
- — Englische Mundarten. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.
- Zimmer, Heinrich.** Die Nominalsuffixe a und ä in den germanischen Sprachen. Eine von der philosophischen Facultät gekrönte Preisschrift. 8°. X u. 367 S. 1876. (Quellen u. Forschungen. XIII.) *M* 7 —

## IV. Naturwissenschaften und Medizin.

- de Bary, A.**, Die Erscheinung der Symbiose. Vortrag, gehalten a. d. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Cassel. 8°. II u. 30 S. 1879. *M* 1 —
- — Botanik, f. Elementarbücher, Naturwissenschaftliche.
- Bayer, Dr. K.**, siehe Freund, gynäkologische Klinik.
- Benecke, E. W. und E. Cohen**, Geognostische Karte der Umgegend von Heidelberg. Mit Unterstützung des grossherzogl. badischen Handelsministeriums. Blatt I: Heidelberg. Blatt II: Sinsheim. Imp.-Fol. in Umschlag. 1874. 1877. *M* 6 —
- — Geognostische Beschreibung der Umgegend von Heidelberg. Zugleich als Erläuterungen der geognostischen Karte der Umgegend von Heidelberg (Sectionen Heidelberg u. Sinsheim).  
 Heft I: Das Grundgebirge. 8°. X u. 188 S. 1879. *M* 4 —  
 Heft II: Dyas u. Trias. 8°. S. 189—463. 1880. *M* 5 —  
 Heft III: Jura, Tertiär- und Quartäre Bildungen. 8°. S. 463—622 (Schluss). 1881. *M* 3 —  
 Herabgesetzter Preis für das complete Werk, Karte I/II und Text, Heft 1/3 *M* 12 —
- Cronau, C.**, Die Hühnervögel. Mit besonderer Rücksicht auf ihre Pflege und Zucht in der Gefangenschaft. I. Band, 1. Abt. Hierzu 1 Atlas mit 25 Tafeln Volliren-Zeichnungen. 4°. III u. 264 S. 1880. *M* 20 —
- — Die Fasanen. Pflege und Aufzucht. Mit Tafeln Zeichnungen. 4°. IV u. 155 Seiten. 1884. *M* 6 —
- Elementarbücher, Naturwissenschaftliche.**
- — Chemie von H. E. Roscoe, Professor der Chemie in Manchester. Deutsche Ausgabe besorgt von F. Rose, Professor der Chemie an der Universität Strassburg. Mit 36 Abbildungen. 4. von neuem durchgesehene Auflage, mit einem Anhang von Fragen und Aufgaben. fl. 8°. XII u. 136 S. 1886. geb. *M* — 80
- — Physik von Palfour Stewart, Professor der Physik in Manchester. Deutsche Ausgabe besorgt von E. Warburg, Prof. der Physik an der Universität Freiburg i. B. 4. verb. Auflage. Mit Abbildungen und einem Anhang von Fragen und Aufgaben. fl. 8°. XII u. 165 S. 1888. geb. *M* — 80
- — Astronomie von Norman Lockyer. Deutsche Ausgabe besorgt von M. Wincke, Professor der Astronomie an der Universität Strassburg. 4. verb. Auflage. Mit Abbildungen. fl. 8°. XV u. 121 S. 1888. geb. *M* — 80
- — Physikalische Geographie von M. Geikie, Professor der Geologie an der Universität Edinburgh. Deutsche Ausgabe besorgt von Oskar Schmidt, Prof. an der Univ. Strassburg. 3. verb. Auflage. Mit Abbildungen u. einem Anhang von Fragen u. Aufgaben. fl. 8°. VIII u. 118 S. 1883. geb. *M* — 80
- — Geologie von M. Geikie, Professor der Geologie an der Universität Edinburgh. Deutsche Ausgabe besorgt von Oskar Schmidt, Professor an der Universität Strassburg. 3. verb., mit einem Anhang von Fragen und Aufgaben vermehrte Auflage. Mit Abbildungen. fl. 8°. VIII u. 144 S. 1886. geb. *M* — 80
- — Tierkunde von Oskar Schmidt, Professor der Zoologie an der Universität Strassburg. Mit 45 Abbildungen. Neue Auflage in Vorbereitung.
- — Botanik von H. A. de Bary, Professor der Botanik an der Universität Strassburg. 2. verb. Auflage. Mit 40 Abbildungen. fl. 8°. VIII u. 134 S. 1884. geb. *M* — 80
- — Mineralogie von Karl F. Peters, Prof. der Mineralogie a. d. Universität Graz. 2. Auflage. Mit Abbildungen. fl. 8°. VIII u. 143 S. 1885. *M* — 80
- — Physiologie von M. Foster, Professor in Cambridge. Deutsche Ausgabe von Oskar Schmidt, Professor an der Universität Strassburg. Mit Abbild. fl. 8°. XIII u. 136 S. 1882. geb. *M* — 80
- — Allgemeine Einführung in die Naturwissenschaften von T. H. Huxley. Deutsche Ausgabe von Oskar Schmidt, Professor an der Universität Strassburg. fl. 8°. VIII u. 108 S. 1882. geb. *M* — 80

- Fischer, Dr. med. Ernst**, Das Naphthalin in der Heilkunde und in der Landwirtschaft mit besonderer Rücksicht auf seine Verwendung zur Vertilgung der Reblaus. 8°. 98 S. 1883. *M* 2 —
- — *La Naphthaline en médecine et en agriculture. Moyen efficace pour détruire le Phylloxera.* 8°. 80 S. 1882. *M* 1 50
- Foster, W.**, Physiologie. Siehe Elementarbücher, Naturwissenschaftliche.
- Freund, Wilhelm Alexander**, Professor und Direktor der geburtshilflichen und gynäkologischen Klinik an der Kaiser-Wilhelms-Universität in Strassburg, Gynäkologische Klinik. Erster Band. Mit einem Atlas von 88 zum Theil colorirten Tafeln gross 4° und zahlreichen Holzschnitten. 8°. 700 Seiten. 1885. *M* 45 —
- Inhalt des ersten Bandes: Ueber das sogenannte kyphotische Becken nebst Untersuchungen über Statik und Mechanik des Beckens. Von Prof. Dr. W. A. Freund. — Die Verletzungen der Scheide und des Damms bei natürlich ablaufender und bei künstlich mittelst der Zange beendiger Geburt. Von demselben. — Das Bindegewebe im weiblichen Becken und seine pathologischen Veränderungen mit besonderer Berücksichtigung der parametritis chronica atrophicans und der Echinococcus-Krankheit. Von demselben. — Zur physiologischen und pathologischen Morphologie der Gebärmutter. Von Dr. H. Bayer. — Die nachträgliche Diagnose der Lagerung des Eis im Uterus aus den ausgestossenen Nachgeburtsstücken. Von Dr. Homburger. — Ueber die Beziehung der Stärke der Ligamenta rotunda zur Leistung der Uterusmuskulatur. Von demselben.
- — Rede zur Eröffnungsfeier der Neuen Universitäts-Frauenklinik zu Strassburg i. E., gehalten am 14. November 1887. gr. 8°. 19 Seiten. 1888. *M* — 80
- Friedländer, Dr. Carl**, Ueber Epithelwucherung und Krebs. Pathologisch-Anatomische Untersuchungen. Mit 2 lithographirten Tafeln. gr. 8°. 57 S. 1877. *M* 3 —
- Geisle, A.**, Physik. Geographie. — Geologie. Siehe Elementarbücher.
- — Kurzes Lehrbuch der physikalischen Geographie. Autorisirte deutsche Ausgabe von Dr. Bruno Weigand. Mit 79 Holzschnitten und 10 Karten. 8°. XII u. 356 Seiten 1881. *M* 8 —
- Goltz, Friedrich**, Wider die Humanaster! Rechtfertigung eines Vivisectors. 8°. 36 S. 1883. *M* 1 —
- Einer der angefeindeten „Vivisectoren“ wahrt hiermit der Wissenschaft das Recht der uneingeschränkten Forschung zum Wohle der Menschheit und deckt mit beisendem Spotte alle die groben Unwahrheiten und Entstellungen auf, welche zur Schürung der Bewegung gegen die Vivisection nötig waren.
- Groth, P.**, Ueber das Studium der Mineralogie auf den deutschen Hochschulen. gr. 8°. 22 S. 1875. *M* 1 —
- — Die Mineralien-Sammlung der Kaiser-Wilhelms-Universität Strassburg. Ein Supplement zu den vorhandenen mineralogischen Handbüchern. Mit 6 lithogr. Tafeln. 4°. X u. 271 S. Lwdbd. *M* 16 —
- Homburger, Dr.**, siehe Freund, gynäkologische Klinik.
- Hoppe-Seyler, Felix**, Ueber die Entwicklung der physiologischen Chemie und ihre Bedeutung für die Medicin. Rede zur Feier der Eröffnung des neuen physiologisch-chemischen Instituts der Kaiser-Wilhelms-Universität Strassburg gehalten am 18. Februar 1884. gr. 8°. 32 S. *M* 1 —
- — Ueber die Einwirkung des Sauerstoffs auf Gährungen. 8°. 32 S. 1881. *M* 1 —
- — Siehe auch Zeitschrift für physiologische Chemie.
- Horvath, Dr. Alexis**, Beiträge zur Lehre über die Wurzelkraft. (Bewegung des Wassers in der Pflanze). 8°. 63 S. 1877. *M* 1 50
- Jurien, L. G.**, Einführung. Siehe Elementarbücher, Naturwissenschaftliche.
- Jolly, Prof. Dr. F.**, Untersuchungen über den electrischen Leitungswiderstand des menschlichen Körpers. Festschrift dargebracht zur Feier des 50jährigen Doctor- und Docenten-Jubiläums seines Vaters. 4°. 42 Seiten. 1884. *M* 4 —
- — Vorgeschichte und gegenwärtige Einrichtung der psychiatrischen Klinik in Strassburg. Rede zur Feier der Eröffnung des Neubaus der Klinik gehalten am 29. Oktober 1886. gr. 8°. 23 S. mit 2 Tafeln. 1887. *M* 1 —
- Izquierdo, Vicente**, Beiträge zur Kenntniss der Endigung der sensiblen Nerven. Mit 3 Taf. 8°. 80 S. 1879. *M* 2 —

- Kastner, Frdr.,** Theorie der Schwingungen und Betrachtungen über die Electricität (Analyse der Electricität). 8°. 21 S. 1881. *M* 1 —
- Kobert, Dr. Eduard Rudolf,** Jahresbericht über die Fortschritte der Pharmakotherapie. Ein Nachschlagebuch für Lehrer der medicinischen Wissenschaften, Ärzte und Apotheker. I. Band (I. u. II. Hälfte). Für das Jahr 1884. 8°. 515 Seiten. (Wird nicht fortgesetzt.) *M* 12 —
- Kossel, A.,** Untersuchungen über die Nucleine und ihre Spaltungsproducte. 8°. 18 S. 1881. *M* 1 —
- Krieger, J.,** Untersuchungen und Beobachtungen über die Entstehung von entzündlichen und fieberhaften Krankheiten. gr. 8°. 61 S. 1876. *M* 2 50
- Aetiologische Studien: über die Disposition zu Catarrh, Croup und Diphtheritis der Luftwege. Mit 25 chromotypographischen Tabellen. Zweite vervollständigte Ausgabe. gr. 8°. VI u. 271 S. 1880. *M* 10 —
- Kussmaul, Prof. Dr.,** Doctor Benedict Stilling. Gedächtnisrede, gehalten auf der 52. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Baden-Baden am 18. Septbr. 1879. Mit zahlreichen Noten von den Professoren Dr. Goltz, Dr. Waldeyer und dem Herausgeber Dr. Kussmaul. 8°. 71 S. 1879. *M* 1 50
- Ledderhose, Dr. G.,** Beiträge zur Kenntniss des Verhaltens von Blutergüssen in serösen Höhlen unter besonderer Berücksichtigung der peritonealen Bluttransfusion. gr. 8°. 108 Seiten. 1885. *M* 2 50
- Lobstein, E.,** Johann Friedrich Lobstein, Prof. der innern Klinik und pathologischen Anatomie, der Gründer des anatomisch-pathologischen Museums zu Strassburg. Sein Leben und Wirken. Ein Beitrag zur Säcularfeier seiner Geburt. 8°. XI u. 267 S. 1878. *M* 6 —
- Sodter, Norman,** Astronomie. Siehe Elementarbücher, Naturwissenschaftliche.
- Lojander, H.,** Beiträge zur Kenntnis des Drachenblutes. gr. 8°. 73 S. mit 8 Lichtdruck- und einer Farbentafel. 1887. *M* 5 —
- Lubarsch, Otto,** Welche Berücksichtigung verlangen die Verdauungs- und Harnorgane Laparatomirter in der Nachbehandlung? gr. 8°. 56 Seiten mit 7 Tafeln. 1884. *M* 2 —
- Lübben, K. H.,** Die Krankheiten Thüringens. Nosologische Studien auf Grundlage von Aufzeichnungen aus den Jahren 1869—1876 von Mitgliedern des allgemeinen ärztlichen Vereins von Thüringen und unter Benutzung der Zusammenstellungen des Vereins-Secretärs Dr. L. Pfeiffer in Weimar. Mit 5 Tafeln. 8°. IV u. 66 S. 1880. *M* 3 —
- Meyer, Paul,** Etudes histologiques sur le labyrinthe membraneux et plus spécialement sur le limaçon chez les reptiles et les oiseaux, avec 5 planches chromolithographiées. gr. 8°. 192 S. 1876. *M* 8 —
- Mounstein, A.,** Über die spontane Gangraen und Infargte. Mit einer Tafel. 8°. 44 Seiten. 1884. (Dissertation.) *M* 1 20
- Nega, Julius,** Ein Beitrag zur Frage der Elimination des Merkurs mit besonderer Berücksichtigung des Glycocollquecksilbers 8°. 51 S. 1882. *M* 1 20
- Vergleichende Untersuchungen über die Resorption und Wirkung verschiedener zur outanen Behandlung verwandter Quecksilberpräparate. gr. 8°. 102 Seiten. 1884. *M* 2 —
- Pechuel-Loesche, E.,** Die Bewirtschaftung der tropischen Gebiete. Vortrag, gehalten am 22. Sept. 1885 in der 58. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte zu Strassburg 1885. 8°. 31 S. *M* 1 —
- Peters, Carl F.,** Mineralogie. Siehe Elementarbücher, Naturwissenschaftliche.
- Pistorius, Joh.,** Ueber die Anwendung des Druckverbandes bei Netzhautablösung. 8°. 31 S. 1877. (Dissertation.) *M* 1 —
- Poensgen, Dr. Eugen,** Die motorischen Verrichtungen des menschlichen Magens und ihre Störungen mit Anschluss der Lehre vom Erbrechen. Preisschrift gekrönt von der medicinischen Facultät der Universität Strassburg. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Kussmaul. 8°. V u. 167 Seiten. 1882. *M* 4 50

neueste Werk des berühmten Forschers ihm viele neue Freunde zuführen möge, die sich angezogen fühlen durch die Strenge seiner Methode und die auch das feinste Detail berücksichtigende Gründlichkeit.

**Osthoff, Herm.**, Etymologisches Wörterbuch der lateinischen Sprache.  
(In Vorbereitung.)

**Oettingen, Wolfgang von**, Ueber Georg Greflinger von Regensburg als Dichter, Historiker und Uebersetzer. Eine literarhistor. Untersuchung. 8°. 94 S. 1882. (Quellen u. Forschungen. XLIX.) *M* 2 —

**d'Ovidio, F. u. W. Meyer**, Italienische Grammatik. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

**Parzifal**. Siehe Literaturdenkmäler. Band V.

**Paul**, Grundriss der germ. Philologie. Siehe Grundriss der germ. Philologie  
**Peter, Rud.**, Quaestionum pontificalium specimen. 8°. 84 S. 1887. *M* 1 80

**Philipp von Thaun**, Li Cumpoz Philipe de Thaun. Mit einer Einleitung über die Sprache des Autors. Herausg. von Eduard Mall. 8°. VII, 176 S. 1873. *M* 4 50

**Philippson, M.**, Geschichte der romanischen Völker. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

**Plew, Dr. J.**, Marius Maximus als direkte und indirekte Quelle der Scriptorum historiae Augustae. 4°. 46 S. 1878. (Programm.) *M* 1 50

— — Kritische Beiträge zu den Scriptorum historiae Augustae. 4°. 32 Seiten. 1885. *M* 1 50

**Pogatscher, Al.**, Zur Lautlehre der griechischen, latein. und roman. Lehnworte im Altenglischen. 8°. XII u. 220 S. 1888. (Quellen u. Forschungen Heft LXIV.) *M* 5 —

**Poppe, Paul**, Über das Speculum humanae salvationis und eine mitteldeutsche Bearbeitung desselben. 8°. 88 S. 1887. *M* 2 —

**Pracandapāṇḍava**. Ein Drama des Rājasekhara. Zum ersten Male herausgegeben von Carl Cappeller. 8°. 50 S. 1885. *M* 3 50

**Primer, S.**, Die konsonantische Deklination in den germanischen Sprachen. 1. Abt. Die konson. Deklination im Altnordischen. 8°. 64 S. 1880. *M* 1 —

**Qolasta oder Gesänge und Lehren von der Taufe und dem Ausgang der Seele**. Mandäischer Text mit sämtlichen Varianten nach Pariser und Londoner Manuscripten; mit Unterstützung der deutschen morgenländischen Gesellschaft autographirt und herausgegeben von Dr. Jul. Euting. Stuttgart 1867. gr. Fol. 40 Bogen. Früh. Ladenpreis *M* 100 —, ermässigt auf *M* 75 —

**Quellen und Forschungen zur Sprach- und Culturgeschichte der germanischen Völker**, herausgegeben von Bernhard ten Brink, Ernst Martin, E. Schmidt.

- I. Geistliche Poeten der deutschen Kaiserzeit. Studien von Wilhelm Scherer. I. Zu Genesis und Exodus. 8. VIII u. 77 Seiten. 1874. *M* 2 —
- II. Ungedruckte Briefe von und an Johann Georg Jacobi, mit einem Abriss seines Lebens und seiner Dichtung hrsg. v. Ernst Martin. 8. 97 Seiten. 1874. *M* 2 40
- III. Ueber die Sanctgallischen Sprachdenkmäler bis zum Tode Karls des Grossen. Von R. Henning. 8. XIII u. 159 Seiten. 1875. *M* 4 —
- IV. Reinmar von Hagenau und Heinrich von Rugge. Eine litterarhistorische Untersuchung von Erich Schmidt. 8. 122 Seiten. 1875. *M* 3 60
- V. Die Vorreden Friedrichs des Grossen zur Histoire de mon temps. Von Wilhelm Wiegand. 8. 86 Seiten. 1875. *M* 2 —
- VI. Strassburgs Blüte und die volkwirthschaftliche Revolution im XIII. Jahrhundert von Gustav Schmoller. 8. 35 Seiten. 1875. *M* 1 —
- VII. Geistliche Poeten der deutschen Kaiserzeit. Studien von W. Scherer. II. Heft. Drei Sammlungen geistlicher Gedichte. 8. 90 Seiten. 1875. *M* 2 40
- VIII. Echasis captivi, das älteste Thierepos des Mittelalters. Herausgegeben von Ernst Voigt. 8. VII u. 150 Seiten. 1875. *M* 4 —
- IX. Ueber Ulrich von Lichtenstein. Historische und litterarische Untersuchungen von Karl Knorr. 8. 104 Seiten. 1875. *M* 2 40
- X. Ueber den Stil der altgerman. Poesie von Rich. Heinzel. 8. 54 Seiten. 1875. *M* 1 60
- XI. Strassburg zur Zeit der Zunftkämpfe und die Reform seiner Verfassung und Verwaltung im XV. Jahrhundert von Gustav Schmoller. Mit einem Anhang: enthaltend die Reformation der Stadtordnung von 1405 und die Ordnung der Flufszehner von 1433. 8. IX u. 164 S. 1875. *M* 3 —

- XII. Geschichte der deutschen Dichtung im XI. und XII. Jahrhundert von Wilhelm Scherer. 8. X u. 146 Seiten. 1875. M. 3 50
- XIII. Die Nominalsuffixe a und ä in den germanischen Sprachen. Von Heinrich Zimmer. 8. X u. 316 Seiten. 1876. M. 7 —
- XIV. Der Marner. Herausg. von Philipp Strauch. 8. 186 Seiten. 1876. M. 4 —
- XV. Ueber den Mönch von Heilsbrunn. Von Albrecht Wagner. 8. 92 S. 1878. M. 2 —
- XVI. King Horn. Untersuchungen zur mittellenglischen Sprach- u. Literaturgeschichte von Theod. Wissmann. 8. 124 Seiten. 1876. M. 3 —
- XVII. Karl Ruckstuhl. Ein Beitrag zur Goethe-Litteratur v. L. Hirszel. 8. 46 Seiten. 1876. M. 1 —
- XVIII. Flandrijs. Fragmente eines mittelniederländischen Rittergedichtes. Zum ersten Male herausgegeben von Johannes Franck. 8. IX u. 156 S. 1878. M. 4 —
- XIX. Eilhart von Oberge. Z. ersten Male hrg. v. F. Lichtenstein. 8. CCV u. 475 S. 1878. M. 14 —
- XX. Englische Alexius-Legenden aus dem XIV. und XV. Jahrh. Herausg. von J. Schipper. 1. Version I. 8. 107 S. 1877. M. 2 50
- XXI. Die Anfänge des Prosaromans in Deutschland und Jörg Wickram von Colmar. Eine Kritik von Wilh. Scherer. 8. 108 Seiten. 1877. M. 2 50
- XXII. Ludwig Philipp Hahn. Ein Beitrag zur Charakteristik der Sturm- und Drangzeit von Rich. Maria Werner. 8. X u. 142 Seiten. 1877. M. 3 —
- XXIII. Leibnitz und Schottelius. Die Unvorgreiflichen Gedanken. Untersucht und hrg. von August Schmarsow. 8. VI u. 192 Seiten. 1877. M. 2 —
- XXIV. Die Handschriften u. Quellen Willrams, v. Josef Seemüller. 8. VIII u. 117 S. 1877. M. 2 50
- XXV. Kleinere lateinische Denkmäler der Thiersage aus dem XII. bis XIV. Jahrhundert. Herausgegeben von E. Voigt. 8. VII u. 156 Seiten. 1878. M. 4 50
- XXVI. Die Offenbarungen der Adelheid Langmann hrg. v. Phil. Strauch. 8. XLII u. 119 Seiten. 1878. M. 4 —
- XXVII. Ueber einige Fälle des Coniunctivi im Mittelhochdeutschen. Ein Beitrag zur Syntax des zusammengesetzten Satzes. V. Ludw. Bock. 8. VIII u. 74 S. 1878. M. 1 50
- XXVIII. Willrams deutsche Paraphrase des hohen Liedes. Mit Einleitung und Glossar herausgeg. von Joseph Seemüller. 8. XIV u. 147 Seiten. 1878. M. 3 —
- XXIX. Die Quellen von Notkers Psalmen. Zusammengestellt v. E. Henrich. 8. 358 S. 1878. M. 8 —
- XXX. Joachim Wilhelm von Brawe, der Schüler Lessings. Von August Sauer. 8. VIII u. 148 Seiten. 1878. M. 3 —
- XXXI. Nibelungenstudien von R. Henning. 8. XII u. 329 Seiten. 1883. M. 6 —
- XXXII. Beiträge zur Geschichte der germanischen Coniugation. Von Friedr. Kluge. 8. IX u. 166 Seiten. 1879. M. 4 —
- XXXIII. Wolframs von Eschenbach Bilder und Wörter für Freude und Leid. Von Ludwig Bock. 8. VIII u. 74 Seiten. 1879. M. 1 60
- XXXIV. Aus Goethes Frühzeit. Bruchstücke eines Commentars zum jungen Goethe. Von W. Scherer. 8. VII u. 130 Seiten. 1879. M. 3 —
- XXXV. Wigamur. Eine litterarhistorische Untersuchung v. Greg. Sarrazin. 8. 83 S. 1879. M. 1 —
- XXXVI. Taulers Bekehrung. Kritisch untersucht v. Heinr. Seuse Denifle. 8. VIII u. 146 Seiten. 1879. M. 3 50
- XXXVII. Ueber den Einfluss des Reimes auf die Sprache Otfrids. Mit einem Reimlexicon zu Otfrid. Von Theod. Ingenbleek. 8. 95 Seiten. 1880. M. 2 —
- XXXVIII. Heinrich von Morungen und die Troubadours. Von Ferd. Michel. 8. XI u. 272 Seiten. 1880. M. 6 —
- XXXIX. Beiträge zur Kenntniss der Klopstock'schen Jugendliryk. Von Erich Schmidt. 8. VIII u. 92 Seiten. 1880. M. 2 —
- XL. Das deutsche Ritterdrama des XVII. Jahrhunderts. Studien über Jos. Aug. v. Törring, seine Vorgänger u. Nachfolger. Von Otto Brahm. 8. X u. 235 Seiten. 1880. M. 5 —
- XLI. Die Stellung von Subject und Prädicatsverbum im Heliand. Nebst einem Anhang metrischer Excurse. Ein Beitrag zur german. Wortbildungslehre. Von John Ries. 8. 129 Seiten. 1880. M. 3 —
- XLII. Zur Gralsage. Untersuchungen von Ernst Martin. 8. 48 Seiten. 1880. M. 1 50
- XLIII. Die Kindheit Jesu von Konrad von Fussesbrunnen. Herausgegeben von Karl Kochendorffer. 8. VIII u. 186 Seiten. 1881. M. 4 —
- XLIV. Das Anengenge. Eine litter.-hist. Untersuchg. v. E. Schröder. 8. VIII u. 96 S. 1881. M. 2 —
- XLV. Das Lied von King Horn. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar von Theod. Wissmann. 8. XXII u. 155 Seiten. 1881. M. 3 50
- XLVI. Ueber die ältesten hochfränkischen Sprachdenkmäler. Ein Beitrag zur Grammatik des Althochdeutschen. Von Gust. Kossinna. 8. XIII u. 99 Seiten. 1881. M. 2 —
- XLVII. Das deutsche Haus in seiner historischen Entwicklung. Von Rud. Henning. Mit 64 Holzschnitten. 8. XI u. 184 Seiten. 1882. M. 5 —
- XLVIII. Die Accente in Otfrids Evangelienbuch. Von N. Sobel. 8. 133 Seiten. 1882. M. 3 —
- XLIX. Ueber Georg Grefflinger von Regensburg, als Dichter, Historiker und Uebersetzer. Eine liter.-histor. Unters. von W. v. Oettingen. 8. 94 Seiten. 1882. M. 2 —
- L. Eracilus. Deutsches Gedicht des XIII. Jahrhunderts. Herausgeg. von Harald Graef. 8. 264 Seiten. 1883. M. 5 —
- LJ. Mannhardt, Mythologische Forschungen. Hrg. von Herm. Patzig. Mit Vorreden von Karl Müllenhoff und W. Scherer. 8. XL u. 382 Seiten. 1884. M. 9 —
- LJL. Laurence Minots Lieder. Mit grammatisch-metrischer Einleitung von Wilhelm Scholle. 8. XLVII u. 45 Seiten. 1884. M. 2 —

## Zeitschrift für physiologische Chemie.

*Inhalt des vierten Bandes.* Heft I: Ueber das Vorkommen von Produkten der Darmfäulnis bei Neugeborenen von H. Senator. — Beiträge zur quantitativen Spectralanalyse insbesondere derjenigen des Blutes von Carl von Noorden. — Ueber Ammoniakausscheidung von C. Gaechtgen. — Weitere Beiträge zur Chemie der Harnstoffbildung. Das Verhalten des Glyccoll etc. im Organismus, I. von E. Salkowski. Titelübersicht etc. Heft II: Zur Kenntnis der Kynurensäure von L. Brieger. — Ueber die Umwandlung der Stärke und des Glycogens durch diastatische Fermente von Musculus und v. Mering. — Weitere Beiträge zur Chemie der Harnstoffbildung. Verhalten des Glyccoll etc. im Organismus, II. von E. Salkowski. — Notizen von demselben. — Zur Abwehr von G. Hüfner. — Ueber Glykosamin von Georg Ledderhose. — Ueber Pancreas-Secret vom Menschen von Erwin Hertter. — Titelübersicht etc. Heft III: Ueber die Ausscheidung der Hippursäure und Benzoesäure während des Fiebers von Th. Weyl und B. von Anrep. — Zur Abwehr von M. Nencki. — Ueber das Chlorophyll der Pflanzen. Zweite Abhandlung von F. Hoppe-Seyler. — Ueber die flüchtigen Phenole, deren Aetherschwefelsäuren im menschlichen Urin vorkommen von L. Brieger. — Ueber das Verhalten des Vanillins im Thierkörper von C. Preusse. — Glycerinphosphorsäure im normalen menschlichen Harn von Sotnitschewsky. — Ueber die Zusammensetzung des Lungengewebes bei croupöser Pneumonie von demselben. — Titelübersicht etc. Heft IV: Vorläufige Mittheilung einiger neuer Guanin-Reaktionen von Stefano Capranica. — Ueber das Vorkommen und die Entstehung von Methylamin und Methylharnstoff im Harn von J. Schiffer. — Ueber die Aufnahme und Ausscheidung des Eisens. Zweite Abhandlung von E. W. Hamburger. — Zur Lehre vom Pepton. I. Ueber den Nachweis von Pepton im Harn. II. Ueber das Pepton des Eiters von Franz Hofmeister. — Ueber den Inhalt einer Lymphcyste von C. Preusse. — Erklärung von E. Salkowski. — Ueber das Nuclein der Hefe, II. von Albrecht Kossel. — Ueber das Verhalten von Phenoläthern im Thierkörper von demselben. — Zur Berichtigung von H. Weiske. — Weitere Beiträge zur Kenntnis der aromatischen Substanzen des Thierkörpers, Nr. 1-4 von E. Baumann. — Titelübersicht etc. Heft V: Ueber die Oxydation der aromatischen Kohlenwasserstoffe im Thierkörper von M. Nencki und P. Giacomini. — Ueber die Oxydation des Benzols durch Ozon und die Oxydationen im Thierkörper von demselben. — Chemische Untersuchung einer Dermocyste von Sotnitschewsky. — Ueber das Verhalten der Milzbrandbacillen in Gasen von Josef Szpilman. — Zur Kenntnis der Skatolbildung von M. Nencki. — Heilveruche mit Salicylsäure und Benzoesäure bei der Schlafsucht der Seidenraupen von C. O. Cech. — Ueber die Undurchlässigkeit der menschlichen Haut für Lösungen von Lithionalsalz von G. Hüfner. — Ueber krystallinisches Hämoglobin von demselben. — Ueber das Serumalbumin in den Muskeln von B. Demant. — Ueber Fäulnisprodukte im Fetus von demselben. — Titelübersicht etc. Heft VI: Ueber die Säurebildung und den Milchsäuregehalt der Muskeln von Astaschewsky. — Ueber einen Fall von Chylurie von L. Brieger. — Weitere Beiträge zur Kenntnis des Skatols von demselben. — Zur Frage nach dem Harnstoffgehalt der Muskeln von B. Demant. — Ueber die Filtration von Eiweißlösungen durch tierische Membranen von Eduard Gottwalt. — Quantitative Analyse der Eiweißstoffe des Nierengewebes von demselben. — Phosphorvergiftung bei Hühnern von A. Fränkel und F. Röhmann. — Ueber Erythroextrin von F. Musculus und Arthur Meyer. — Zur Geschichte der Oxydation im Thierkörper von E. Baumann und C. Preusse. — Titelübersicht etc.

*Inhalt des fünften Bandes.* Heft I: Ueber die Veränderungen des Blutes bei Verbrennungen der Haut von F. Hoppe-Seyler. — Ueber den Sauerstoffgehalt natürlicher Wässer verglichen mit ihrem Gehalte an organischer Substanz von Th. Weyl u. X. Zeitler. — Die Frauenmilch von P. Radenhausen. — Ueber die Bedeutung der anorganischen Salze für die Ernährung des Thieres von N. Lunin. — Ueber das Vorkommen von Eisen nach Blutextravasationen v. A. J. Kunkel. — Zur Kenntnis der Oxydation aromatischer Substanzen im Thierkörper v. C. Preusse. — Ueber die durch Phosphorwolframsäure fällbaren Substanzen des Harns v. Franz Hofmeister. — Ueber das Chlorophyll der Pflanzen. Dritte Mittheilung v. F. Hoppe-Seyler. — Titelübersicht etc. Heft II u. III: Kurze Methode zur massanalytischen Bestimmung der Chloride im Harn von Carl Arnold. — Ueber saure Harnnährung von F. Röhmann. — Dextrin aus Traubenzucker von F. Musculus und Arthur Meyer. — Zur Lehre vom Pepton. III. Ueber das Schicksal des Peptons im Blute von Franz Hofmeister. — Ueber die Herkunft des Hypoxanthins in den Organismen von Albrecht Kossel. — Myosin, seine Darstellung, Eigenschaften, Umwandlung in Syntonin und Rückbildung aus demselben von A. Danilewsky. — Ueber den Einfluss diastatischer Fermente auf Stärke, Dextrin und Maltose von v. Mering. — Untersuchungen über die Kupferverbindungen des Albumins von Erich Harnack. — Ueber die Abspaltung von Brom aus gebromten aromatischen Verbindungen im Organismus von E. Steinauer. Heft IV: Zur physiologischen und pathologischen Chemie des Auges von Arnold Cahn. — Ueber die Ausscheidung von Salpetersäure und salpetriger Säure von F. Röhmann. — Zur Kenntnis des aktiven Sauerstoffs von E. Baumann. — Ueber das Schicksal des Sarkosins im menschlichen Organismus v. J. Schiffer. — Ueber die Verbreitung des Hypoxanthins im Thier- u. Pflanzenreich v. Albrecht Kossel. — Die Frauenmilch von P. Radenhausen. — Titelübersicht etc. Heft V: Ueber die Bestimmung der Chloride im Harn v. E. Salkowski. — Quantitative Verhältnisse der organischen und unorganischen Bestandtheile des menschlichen gemischten Speichels v. Friedrich Hammerbacher. — Zur Kenntnis der synthetischen Prozesse im Thierkörper von E. Baumann und C. Preusse. — Nachträgliche Bemerkungen über die Veränderungen des Blutes bei Verbrennungen der Haut von F. Hoppe-Seyler. — Ueber den Harnstoff in der Leber von demselben. — Ueber die Natur der anisotropen Substanzen des quergestreiften Muskels und ihre räumliche Vertheilung im Muskelbündel von Catherine Schipiloff und A. Danilewsky. — Ueber einige Bestandtheile des jauchigen Eiters des Menschen von L. Brieger. — Titelübersicht etc. Heft VI (mit einer Tafel): Untersuchungen über das Mucin der Galle und das der Submaxillardrüse von H. A. Landwehr. — Zur Constitution des Chitins von Ernst E. Sundwik. — Studien über den Harnstoffspitz von Rudolph von Jaksch. — Ueber eine Bestimmung der Magnesia im Harn durch Titration von F. Kraus. — Ueber die specifische Drehung der Maltose von Ernst Edw. Sundwik. — Titelübersicht etc.

## Zeitschrift für physiologische Chemie.

*Inhalt des sechsten Bandes.* Heft I: Experimentelle Untersuchungen über die besten Methoden, Blei, Silber und Quecksilber bei Vergiftungen im tierischen Organismus nachzuweisen von Victor Lehmann. — Sur le dosage volumétrique du phénol von Piero Giacomini. — Zur Lehre vom Pepton. IV. Ueber die Verbreitung des Peptons im Thierkörper. V. Das Verhalten des Peptons in der Magenschleimhaut von Franz Hofmeister. — Untersuchungen über das Mucin von Helix pomatia und ein neues Kohlenhydrat (Achrooglycogen) in der Weinbergsschnecke von H. A. Landwehr. — Ueber die Einwirkung des Benzoesäuren und des salicylsäuren Natriums auf den Eiweissumsatz im Körper von Carl Virchow. — Untersuchungen zur physikalischen Chemie des Blutes von G. Hüfner. Heft II: Ueber die Wirkung des Calomel auf Gährungsprozesse und das Leben von Mikroorganismen von N. P. Wassiliew. — Ueber Gentianose von Arthur Meyer. — Ueber die Ernährung mit Fett von A. Lebedeff. — Ueber den Gehalt verschiedener Futtermittel an Stickstoff in Form von Amidin, Eiweiss und Nuclein von W. Klinkenberg. — Ueber das Methämoglobin von F. Hoppe-Seyler. — Titelübersicht etc. Heft III: Ueber den Nachweis und die Darstellung von Phenolen und Oxyssäuren aus dem Harn von E. Baumann. — Metalbumin und Paralbumin. Ein Beitrag zur Chemie der Kystomflüssigkeiten von Olaf Hammarsten. — Reifestudien an Trauben von Carl Amthor. — Beiträge zur Kenntnis der Bildung und Zersetzung des Tyrosins im Organismus von H. Blundermann. — Ein Beitrag zur Kenntnis leicht oxydierbarer Verbindungen des Pflanzenkörpers von J. Reinke. — Theodor Schwann. — Titelübersicht etc. Heft IV und V: Untersuchungen über das diastatische Ferment der Bacterien von Julius Wortmann. — Ueber das Verhalten des Elastins bei der Pepsinverdauung von Johann Horbaczewsky. — Die Ernährungsweise der sog. Vegetarier, vom physiologischen Standpunkt aus betrachtet von Traugott Cramer. — Untersuchungen über die wissenschaftliche Grundlage der Antisepsis und die Entstehung des septischen Gifts von P. Zweifel. — Ueber Xanthin und Hypoxanthin von A. Kossel. — Vergleichende Untersuchung der Darmgase von H. Tappeiner. — Ueber das Verhalten des Chloralhydrats und Butylchloralhydrats im Organismus von v. Mering. Heft VI: Ueber den Nachweis des Quecksilbers in tierischen Substanzen von Heinr. Paschke. — Ueber einen neuen kristallinischen farbigen Harnbestandtheil von P. Plösz. — Zur Frage der Filtration von Eiweisslösungen durch tierische Membranen (mit einer Tafel) von J. W. Runeberg. — Weitere Beiträge zur Vertheilung und Ausscheidung des Bleis von Victor Lehmann. — Ueber Hämialbuminurie von Ter-Grigorianz. — Ueber Acetonurie von R. v. Jaksch. — Ueber die saure Reaction des thätigen Muskels und über die Rolle der Phosphorsäure beim Muskeltonus von Th. Weyl und H. Zettler. — Ueber die Nucleine von W. Klinkenberg. — Ueber das Vorkommen von Nuclein in den Schimmelpilzen und in der Hefe von A. Stützer.

*Inhalt des siebenten Bandes.* Heft I: Ueber den Einfluss der Reaction Amylum sowie Diastase enthaltender Flüssigkeiten auf den Verlauf des fermentativen Prozesses von W. Detmer. — Zur Chemie des Zellkerns von A. Kossel. — Ueber das Verhalten des Tyrosins und der aromatischen Oxyssäuren im Organismus von C. Schotten. — Ueber das Taurobetain von L. Brieger. — Etude sur la composition chimique de l'œuf et de ses enveloppes chez la grenouille commune. I. Sur l'enveloppe muqueuse de l'œuf von P. Giacomini. — Ueber das Oxyhämoglobin des Schweines von J. Otto. — Ueber kristallinisches Methämoglobin von G. Hüfner und J. Otto. — Titelübersicht etc. Heft II: Bestimmung des Molekulargewichts vom Hundehämoglobin durch Verdrängung des Kohlenoxyds seiner Kohlenoxydverbindung mittelst Stickoxyd von J. Marshall. — Weitere Beiträge zur Kenntnis der Harnstoffbildung, das Verhalten der Amidobenzoesäure im Thierkörper von E. Salkowski. — Kleinere Mittheilungen von demselben. — Ueber die Abhängigkeit der Contractionsart der Muskeln von den Mengenverhältnissen einiger ihrer Bestandtheile von A. Danilewsky. — Ueber das Verhalten der aus dem Eiweiss durch Fäulnis entstehenden aromatischen Säuren im Thierkörper von E. und H. Salkowski. — Ueber das physiologische Verhalten der Orthonitrophenylpropionsäure. Vorläufige Mittheilung von G. Hoppe-Seyler. — Erklärung von E. Salkowski. — Historische Notiz zur Muskelchemie von Th. Weyl. — Titelübersicht etc. Heft III: Reifestudien an Kirschen und Johannisbeeren von C. Amthor. — Ueber das Vorkommen und Verhalten einiger Fermente von A. Baginsky. — Notiz über das optische Drehungsvermögen des Leucins und Cystins von J. Mauthner. — Zur Frage, ob das Casein ein einheitlicher Stoff sei von O. Hammarsten. — Zur Kenntnis der Fäulnissalkaloide von L. Brieger. — Zur Kenntnis der aromatischen Substanzen des Thierkörpers von E. Baumann. — Zur Kenntnis der gepaarten Schwefelsäuren von A. Kossel. Heft IV: Ueber das Vorkommen von Mannit in normalem Hundeharn von M. Jaffe. — Ueber die Tyrosinhydantoinensäure von demselben. — Ueber den Einfluss des Eisenoxydhydrats und der Eisenoxydsalze auf künstliche Magenverdauung und Fäulnis mit Pancreas von N. A. Bubnow. — Ueber die Phosphorsäureverbindungen in der Milch von Adolf Baginsky. — Zum Quecksilbernachweis von Victor Lehmann. — Ueber den Sauerstoffgehalt des Methämoglobins von G. Hüfner und Richard Külz. — Ueber die flüchtigen Säuren des Pferdeharns und das Verhalten der flüchtigen Fettsäuren im Organismus von C. Schotten. — Bestimmung des Molekulargewichts vom Schweinehämoglobin durch Verdrängung des Kohlenoxyds seiner Kohlenoxydverbindung mittelst Stickoxyd von Richard Külz. — Eine empfindliche Reaction auf Kynurensäure von M. Jaffe. Heft V: Beiträge zur Kenntnis der indigo bildenden Substanzen im Harn und des künstlichen Diabetes mellitus von G. Hoppe-Seyler. — Zur vorläufigen Abwehr von A. Danilewsky. — Ueber die Entstehung der Homologen der Benzoesäure bei der Fäulnis von E. und H. Salkowski. — Zur Chemie des Glutins von H. Weiske. — Ueber die Zusammensetzung von Fischschuppen und Fischknochen von demselben. — Beitrag zur Knochenanalyse von demselben. — Weitere Beiträge zum Verhalten des Sarkosins im tierischen Organismus von J. Schiffer. Heft VI: Ueber das Vorkommen der Acetessigsäure im Harn von Rudolph von Jaksch. — Ueber die Bestimmung des Jods im Harn nach Kersting von Ferdinand Peolrka. — Eisengehalt der Leber in einem Fall von Leukemie von J. M. von Bemmelen. — Zur Bestimmung der Stärke und des Traubenzuckers in Nahrungsmitteln mittelst Fehling'scher Lösung von C. Faulenbach. — Ueber Darstellung und chemische Natur des Cellulosezuckers von E. Flechsig. — Physiologische und chemische Studien an Torpedo von Th. Weyl. — Zur Kenntnis der aromatischen Substanzen des Thierkörpers von E. Baumann.



## Zeitschrift für physiologische Chemie.

*Inhalt des achten Bandes.* Heft I u. II: Beitrag zu der Untersuchung der chemischen Bestandtheile der Schilddrüse des Menschen und des Rindes von N. A. Bubnow. — Ueber das Sauerstoffbedürfnis der Darmparasiten von G. Bunge. — Ueber die Quelle der Hippursäure im Harn von C. Schotten. — Ueber die Schicksale des Jodoforms und Chloroforms im Organismus von A. Zeller. — Zur Kenntniss der Indigo bildenden Substanzen im Harn. 2. Mittheilung von G. Hoppe-Seyler. — Ueber einige Chromogene des Harns und deren Derivate von P. Plösz. — Sur la transformation des nitriles dans l'organisme von P. Glacosa. — Ueber Mucin, Metalbumin und Paralbumin von H. A. Landwehr. — Ein neues Kohlehydrat (thierisches Gummi) im menschlichen Körper von demselben. — Beiträge zur Kenntniss der Umwandlung von Eiweissstoffen durch Pankreasferment von J. Otto. Heft III: Ueber die Bildung von Harnstoff aus Sarkosin von E. Salkowski. — Ueber die Methoden der quantitativen Jodbestimmung im menschlichen Harn von E. Harnack. — Eine neue Methode zur Darstellung und quantitativen Bestimmung des Glycogens in thierischen Organen von H. A. Landwehr. — Ueber alkalische Wismuthlösung als Reagens auf Traubenzucker im Harn von E. Nylander. — Ueber die Wirkung des Ferricyankalium auf Blut von von Mering. — Ueber die Bildung der Mercaptursäuren im Organismus und ihre Erkennung im Harn von E. Baumann. — Ueber den Inhalt eines Lymphangioma cavernosum von B. Köhnelein. — Die Bestimmung des Gesamtstickstoffs im Harn von Petri u. Th. Lehmann. — Ueber die Einwirkung von Sauerstoff auf die Lebensthätigkeiten niederer Organismen von F. Hoppe-Seyler. — Die Bestimmung der Chloride im Hundeharn von von Merling. Heft IV: Ueber die Bedeutung der Hydroxylgruppe (HO) in einigen Giften von Stolnikow. — Zur Frage der Jodbestimmung im Harn von E. Baumann. — Zum Verhalten der Aldehyde, des Traubenzuckers, der Peptone, der Eiweisskörper und des Acetons gegen Diazobenzolsulfonsäure von Petri. — Ueber Cystin und Cystein von E. Baumann. — Ueber Spaltungsprodukte der Bacterien von L. Brieger. — Zur Darstellung der Aetherschwefelsäure aus dem Urin von demselben. Heft V: Ueber die Aufnahme von Sauerstoff bei erhöhtem Procentgehalt desselben in der Luft von S. Lukjanow. — Ueber das Vorkommen des Phytosterins von H. Paschke. — Ueber das Oxyhämoglobin des Pferdes von G. Hüfner. — Ueber krystallinisches Methämoglobin vom Hunde von demselben. — Studien zur Chemie des Bacillus subtilis von G. Vandevelde. — Ueber die quantitative Jodbestimmung im Harn von E. Harnack. — Ueber das Vorkommen von Xanthin, Guanin und Hypoxanthin von A. Baginsky. — Ueber Guanin von A. Kossel. — Physiologisch-chemische Literaturübersicht von Dr. E. Hertter. Heft VI: Zur Kenntniss der Eiweissfäulnis. I: Ueber die Bildung des Indols und Skatols; nach gemeinschaftlich mit H. Salkowski in Münster i/W. angestellten Versuchen von E. Salkowski. — Ueber die Anwendbarkeit des Magnesiumsulphates zur Trennung und quantitativen Bestimmung von Serumalbumin und Globulinen von O. Hammarsten. — Ueber Seifen als Bestandtheile des Blutplasmas und des Chylus von F. Hoppe-Seyler. — Zur Bestimmung der Alkalien im Harn von Th. Lehmann. — Ueber einen peptonartigen Bestandtheil des Zellkerns von A. Kossel. — Physiologisch-chemische Literaturübersicht von Dr. E. Hertter.

*Inhalt des neunten Bandes.* Heft I: Ueber Spaltungsprodukte der Bacterien von L. Brieger. — Zur Kenntniss der Eiweissfäulnis. II: Die Skatolcarbonsäure von E. Salkowski. Ueber das Verhalten der Skatolcarbonsäure im Organismus von demselben. — Ueber die Wirkung des Phenylhydrazins auf den Organismus von G. Hoppe-Seyler. — Neues Verfahren zur Aufzählung von Strychnin und einigen anderen Alkaloiden in Fällen von Vergiftung von M. Chandelon. — Ueber die Assimilation des Eisens von G. Bunge. — Analyse der anorganischen Bestandtheile des Muskels von demselben. — Untersuchungen über die Amidosäuren, welche bei der Zersetzung der Eiweissstoffe durch Salzsäure und durch Barytwasser entstehen von E. Schulze. — Zur Weyl'schen Kreatininreaktion von E. Salkowski. Heft II: Ist anzunehmen, dass der normale menschliche Harn Cystin oder diesem nahestehende Verbindungen enthalte? von Stadthagen. — Ueber das Nuclein der Weinkerne. Reifestudien an Weinkernen von C. Amthor. — Ueber eine neue Methode, das Gehirn chemisch zu erforschen, und deren bisherige Ergebnisse von F. Baumstark. — Untersuchungen über die durch Magensaft unlöslich bleibenden stickstoffhaltigen Substanzen der Nahrungs- und Futtermittel von A. Stutzer. — Ueber Trennung des Caseins vom Albumin in der menschlichen Milch von F. Hoppe-Seyler. — Ueber eine neue Reaktion auf Kohlenoxydhämoglobin von S. Zaleski. — Ueber das Vorkommen der Phenacetursäure im Harn und die Entstehung der aromatischen Substanzen beim Herbivoren von E. Salkowski. — Physiologisch-chemische Literaturübersicht von E. Hertter. Heft III: Zur Kenntniss des Pferdeharns von E. Salkowski. Ueber die Bestimmung des Kuh-Caseins durch Fällung mit Schwefelsäure von Joh. Frenzel und Th. Weyl. — Ein Nachtrag zu den Untersuchungen über die Amidosäuren, welche bei der Zersetzung der Eiweissstoffe durch Salzsäure und durch Barytwasser entstehen von E. Schulze. — Ueber das Schicksal des Cysteins und über die Entstehung der Schwefelsäure im Thierkörper von E. Goldmann. — Ueber den Gehalt des Caseins an Schwefel und über die Bedingung des Schwefels in Proteinsubstanzen von O. Hammarsten. — Ueber das Verhalten des Serumalbumins zu Säuren und Neutralsalzen v. J. E. Johansson. — Ein Beitrag zur Kenntniss des Pepsins von C. Sundberg. — Untersuchungen über die Kupferoxyd reduzierenden Substanzen des normalen Harnes von M. Flückiger. — Nachtrag zu den Untersuchungen über die Kupferoxyd reduzierenden Substanzen des normalen Harns von demselben. — Erweiterung von F. Biedert. — Physiologisch-chemische Literaturübersicht von E. Hertter. Heft IV und V: Zur Lehre von der Resorption des Fettes von H. A. Landwehr. — Ueber den Einfluss des Sauerstoffs auf Gährungen von E. Buchner. — Ueber die Schicksale des Schwefels beim Keimen der Erbsen von G. Tammann. — Zur Kenntniss des Vorkommens von Allantoin, Asparagin, Hypoxanthin und Guanin in den Pflanzen von E. Schulze und E. Rosshard. — Beitrag zur Kenntniss der Eiweisskörper der Kuhmilch von John Sebelien. — Eine einfache Methode zur künstlichen Darstellung von Hippursäure und ähnlich zusammengesetzten Verbindungen von J. Baum. — Fettbildung und Fetttransport bei Phosphorintoxication von Hans Leo. — Zur Kenntniss der Eiweisskörper III: Ueber die Bildung der

## Zeitschrift für physiologische Chemie.

nicht hydroxylirten aromatischen Säuren von E. Salkowski. — Das Verhalten tertiärer Alkohole im Organismus von H. Thierfelder und J. v. Mering. — Chemische Studien über die Entwicklung der Insektenleier von A. Tichomiroff. — Ueber Trennung des Casein vom Albumin in der menschlichen Milch. Nachtrag von F. Hoppe-Seyler. — Physiologisch-chemische Literaturübersicht von E. Herter. Heft VI: Ueber den Einfluss der Temperatur auf die Filtration von Eiweißlösungen durch thierische Membranen von A. Löwy. — Ueber das Verhalten des Guanins, Xanthins und Hypoxanthins bei der Selbstgährung der Hefe von V. Lehmann. — Nachtrag zu den chemischen Studien über die Entwicklung der Insektenleier von A. Tichomiroff. — Zur Frage der Fettersorption von I. Munk. — Eine Methode zur Bestimmung der relativen Pepsinmenge von E. Schütz. — Einiges über die Eiweißkörper der Frauen- und der Kuhmilch von A. Dogiel. — Notiz betr. die Bildung von Sulfaten in keimenden Erbsen von E. Schulze. — Physiologisch-chemische Literaturübersicht von E. Herter.

*Inhalt des zehnten Bandes.* Heft I: Ueber einige die Phosphate des Harnes betreff. Verhältnisse von Ad. Ott. — Ueber das Vorkommen von Pepton in bebrüteten Hühnerleiern von W. Fischel. — Zur Kenntniss des in Uterusfibrinen vorkommenden Peptons von demselben. — Ueber die Grösse des Hämoglobinmoleküls von O. Zinoffsky. — Ueber Activirung von Sauerstoff durch Wasserstoff im Entstehungsmomente von F. Hoppe-Seyler. — Ueber Mucin aus der Sehne des Rindes von W. F. Loebisch. — Ueber einen neuen stickstoffhaltigen Pflanzenbestandtheil von E. Schulze und E. Bosshard. — Physiologisch-chemische Literaturübersicht von E. Herter. Heft II: Chemische Untersuchung der Nervensubstanz von J. Chevalier. — Kleinere Mittheilungen von E. Salkowski. — Die aromatischen Verbindungen im Harn und die Darmfäulniss von E. Baumann. — Untersuchungen über die Amidosäuren, welche bei der Zersetzung der Eiweissstoffe durch Salzsäure und durch Barytwasser entstehen. Zweite Abtheilung von E. Schulze und E. Bosshard. — Ein Ptomain aus giftigem Käse von V. Vaughan. — Zur Kenntniss der Eiweissfäulniss: III. Ueber die Bildung der nicht hydroxylirten aromatischen Säuren; Nachtrag von E. Salkowski. — Einige Betrachtungen über die Protein-Verdauung von A. Stützer. Heft III: Ueber die Bildung von Glykuronsäure beim Hungerthier von H. Thierfelder. — Zur Frage über die Bestimmung der Stoffwechselprodukte im thierischen Kothe von Th. Pfeiffer. — Zur Kenntniss der Gallensäuren von C. Schotten. — Ueber Gährung der Cellulose mit Bildung von Methan und Kohlensäure von F. Hoppe-Seyler. — Wirkt ausgekochtes, völlig sauerstoff-freies Wasser zersetzend auf Oxyhämoglobin? von G. Hüfner. — Ueber die Zusammensetzung einiger Nektar-Arten von A. von Planta. — Weitere Beiträge zur Chemie des Zellkerns von A. Kossel. Heft IV: Ueber die Entstehung der aromatischen Substanzen im Thierkörper von E. Salkowski. — Zur Frage: Ist im Parotidenspeichel ein Ferment vorgebildet vorhanden oder nicht? von H. Goldschmidt. — Anhang I. Zur Frage: Ist das Speichelferment ein vitales oder chemisches Ferment? von demselben. — Anhang II. Zur Frage: Enthält die Luft lebende auf Stärke verzerkern wirkende Fermente? von demselben. — Bildung von Ammoniak bei der Pankreasverdauung von Fibrin von A. Hirschler. — Ueber den Einfluss der Kohlehydrate und einiger anderer Körper der Fettsäurereihe auf die Eiweissfäulniss von demselben. — Bestimmung der Darmfäulniss durch die Aetherschwefelsäuren im Harn von V. Morax. — Ueber das Vorkommen von Vernin im Blütenstaub von *Corylus avellana* und von *Pinus sylvestris* von E. Schulze und A. von Planta. — Ueber Blutfarbstoffe und ihre Zersetzungsprodukte von F. Hoppe-Seyler. — Zur chemischen Kenntniss des Embryo von K. Raske. — Ueber die quantitative Bestimmung der Schwefelsäure und Aetherschwefelsäure im Harn von E. Salkowski. — Berichtigung von A. v. Planta. Heft V: Die Magenverdauung des Pferdes von H. Goldschmidt. — Ueber den Niederschlag, welchen Pikrinsäure in normalem Harn erzeugt, und über eine neue Reaction des Kreatinins von M. Jaffe. — Ueber die Gährung der Cellulose mit Bildung von Methan und Kohlensäure von F. Hoppe-Seyler. Heft VI: Ueber den Einfluss des Strychnin und Curare auf den Glycogengehalt der Leber und der Muskeln von B. Demant. — Studien über die Leber von St. Szcz. Zaleski. — Beiträge zur Kenntniss des Nährwerthes einiger essbaren Pilze von C. Th. Möerner. — Der Magensaft bei acuter Phosphorvergiftung von A. Cahn. — 2. Die Magenverdauung im Chlorhunger von demselben. — Ueber die physiologische und pathologische Lipacidurie von R. v. Jaksch. — Die Bestimmung des Stickstoffs der Stoffwechselprodukte von Th. Pfeiffer. — Zur Kenntniss der Caseinpeptone von H. Thierfelder. — Berichtigung zu Bd. X, Heft 3.

*Inhalt des elften Bandes.* Heft I und II: Neue Versuche zum Vergleich der natürlichen und künstlichen Verdauung stickstoffhaltiger Futterbestandtheile von Th. Pfeiffer. — Beiträge zur Analyse der stickstoffhaltigen Substanzen des Thierkörpers von A. Hirschler. — Zur Kenntniss der Milchsäure im thierischen Organismus von demselben. — Ueber das Arginin von E. Schulze und E. Steiger. — Zur Kenntniss von den Farbstoffen der melanotischen Geschwülste von K. A. H. Möerner. — Ueber den Glycogengehalt der Leber neugeborener Hunde von B. Demant. — Experimentaluntersuchungen über die Frage nach dem Freiwerden von gasförmigem Stickstoff bei Fäulnisprocessen von A. Ehrenberg. — Ein Apparat für die Harnstoffbestimmung mittelst unterbromigsaurem Natron von J. Marshall. Heft III: Ueber die chemischen Bestandtheile der Spaltpilze von L. Vincenzi. — Die Quelle des Trimethylamins im Mutterkorn von L. Brieger. — Experimentelle Beiträge zur quantitativen Oxalsäurebestimmung im Harn von O. Nickel. — Zur Kenntniss der beim Eiweisszerfall entstehenden Phenylamidopropionsäure von E. Schulze und E. Nägeli. — Untersuchungen über die Einwirkung von Verdauungs-Fermenten auf die Proteinstoffe der Futtermittel landwirthschaftlicher Nutzthiere von A. Stützer. — Ueber die Hünfersche Reaction bei amerikanischer Ochsen-galle von J. Marshall. — Ueber einige in einem Falle von sogenannter „Wurstvergiftung“ aus dem schädlichen Materiale dargestellte Fäulnisbasen, sowie über einige, durch die Thätigkeit eines besonderen, im gleichen Materiale aufgefundenen *Bacillus* gebildete Zersetzungs-Produkte von A. Ehrenberg. Heft IV: Ein Apparat zur Bestimmung von Wasserstoff neben Methan in Gasmischungen von F. Hoppe-Seyler. — Ueber die Säuren der

## Zeitschrift für physiologische Chemie.

menschlichen Galle. II. Von C. Schotten. — Ueber die Schicksale einiger organischen Chlorverbindungen im Organismus von A. Kast. — Die Ausgiebigkeit der Magen- und Dünndarmverdauung beim Pferde von H. Goldschmidt. — Ueber die blaue Jodstärke und die blaue Jodcholsäure von F. Mylius. — Ueber erste Produkte der Magenverdauung von K. Hasebroek. — Zur Analyse der im Koth enthaltenen stickstoffhaltigen Stoffwechselprodukte von A. Stützer. Heft V: Ueber das Vorkommen von Cholin in Keimpflanzen von E. Schulze. — Ueber  $\beta$ -Galactan, ein dextrinhaltiges Kohlehydrat aus den Samen von *Lupinus luteus* von E. Steiger. — Untersuchungen über die Glykuronsäure von H. Thierfelder. — Untersuchungen über die Xanthinkörper des Harns von G. Salomon. — Ueber die Säuren der Schweinegalle. (Vorläufige Mittheilung.) Von S. Jolin. — Die Resorption im Pferde-magen von H. Goldschmidt. — Anhang: Stickstoffgehalt der Verdauungssäfte bei N-freier Nahrung (Pferd) von demselben. — Weitere Untersuchungen über die Frage nach dem Freiwerden von gasförmigem Stickstoff bei Fäulnisprocessen von A. Ehrenberg. — Ueber eine neue Methode zur quantitativen Bestimmung von Glycerin von R. Diez. Heft VI: Ueber das Verhalten des Tyrosins zur Hippursäurebildung von K. Baas. — Zur Kenntniss der Pettenkofer'schen Gallensäurereaction von F. Mylius. — Ueber den Stickstoffgehalt der Verdauungssäfte bei stickstofffreier Nahrung von Ellenberger und Hofmeister. — Ueber aromatische Fäulnisprodukte im menschlichen Schweisse von A. Kast. — Ueber die Verdauung des Fibrins durch Trypsin von A. Herrmann. — Physiologische und chemische Studien an Torpedo von Th. Weyl. — Neue Untersuchungen über das Verhalten der Protein-stoffe zu den Verdauungsfermenten von A. Stützer. — Ueber die Beziehung einiger, in dem Harn bereits vorgebildeten, oder daraus durch einfache Proceduren darstellbaren Farbstoffe zu den Huminsubstanzen von L. v. Udránszky. — Die Methangährung der Essigsäure von F. Hoppe-Seyler.

*Inhalt des zwölften Bandes.* Heft I und II: Ueber die Ausscheidung der Aetherschwefelsäuren im Urin bei Krankheiten von G. Hoppe-Seyler. — Ueber die Beziehung einiger, in dem Harn bereits vorgebildeten, oder daraus durch einfache Proceduren darstellbaren Farbstoffe zu den Huminsubstanzen von L. v. Udránszky. — Studien über reine Hefen von C. Amthor. — Untersuchungen über das Verhalten der in Nahrungs- und Futtermitteln enthaltenen Kohlehydrate zu den Verdauungsfermenten von A. Stützer und A. Isbert. — Ueber die Entbindung freien Stickstoffs bei der Fäulnis und Nitrification von O. Kellner und T. Yoshii. — Ueber die Vertretungswerte von Fett und Kohlehydraten in der Nahrung von O. Kellner. — Ueber das Vorkommen von Fermenten in den Fäces der Kinder, nebst Bemerkungen über das Vorkommen von saccharificirenden Fermenten im Cysteninhal von R. v. Jakach. — Ueber Skatolylschwefelsäure und Skatolfarbstoff von B. Meester. — Nachtrag zu den Untersuchungen über die Entwicklung von gasförmigem Stickstoff bei Fäulnis-processen von A. Ehrenberg. — Ueber das Schicksal des Lecithins im Körper, und eine Beziehung desselben zum Sumpfgas im Darmcanal von K. Hasebroek. — Ueber das Mucin der Submaxillardrüse von O. Hammarsten. — Ueber die Schleimsabsubstanz der Galle von L. Paljkull. Heft III: Kleinere Mittheilungen von E. Salkowski: I. Hat das Kreatinin basische Eigenschaften? II. Ueber die Farbenreactionen des Eiweisses; III. Ueber den Einfluss der Phenylleisigsäure auf den Eiweisszerfall; IV. Ueber die spontane Zersetzung des Bilirubins; V. Eine Modification der Hoppe-Seyler'schen Natriumprobe auf Kohlenoxydhämoglobin. — Zur Kenntniss der melanotischen Farbstoffe. Erwiderung auf die Entgegnung Nencki's von K. A. H. Mörner. — Ueber das Adenin von A. Kossel. — Zur Kenntniss der schwefelhaltigen Verbindungen des Harns von E. Goldmann und E. Baumann. — Notiz über die Darstellung und die Zusammensetzung der Cholsäure von F. Mylius. — Ueber Beziehungen der Chlorauscheidung zum Gesamtstoffwechsel von A. Kast. Heft IV: Elementaranalyse des Hundeb Blut-Hämoglobins von A. Jaquet. — Analyse einer chylösen pericardialen Flüssigkeit (Chylopericardium) von K. Hasebroek. — Ueber Acetanilid und Acetoluid und ihr Verhalten im thierischen Stoffwechsel von M. Jaffe und P. Hilbert. — Ueber das Vorkommen des Fluors in Organismen von G. Tammann. — Ueber den Futtersaft der Bienen von A. v. Planta. — Ueber Furfurolreactionen von L. v. Udránszky. I. Mittheilung. I. Ueber diejenigen Substanzen, welche mit Furfurol und Säuren Farbstoffe bilden; II. Die Fichtenspahnreaction; III. Ueber die Furfurolreaction der Gallensäuren. Heft V: Ueber Furfurolreactionen von L. v. Udránszky. II. Mittheilung. IV. Ueber den Nachweis von Kohlehydraten im Menschenharn durch Furfurolbildung; V. Ueber die Bildung von Furfurol aus Eiweiss. — Histochemische Beobachtungen über die hyaline Grundsubstanz des Trachealknorpels von C. Th. Mörner. — Ueber einige stickstoffhaltige Bestandtheile der Keimlinge von *Soja hispida* von E. Schulze. — Beiträge zur Kenntniss der Milchsäure in der Thymus und Thyreoides von R. Moscatelli. — Zur Kenntniss der schwefelhaltigen Verbindungen der Cruciferen von W. J. Smlth. — Zur Biologie der normalen Milchkothbakterien von A. Baginsky. Heft VI: Ueber das Vorkommen der Harnsäure im Harn der Herbivoren von F. Mittelbach. — Ueber die densimetrische Bestimmung des Eiweisses von Huppert und Záhor. (Mitgetheilt von Huppert.) — Ueber die densimetrische Bestimmung des Eiweisses im Harn von H. Záhor. — Ueber die Haycraft'sche Methode der Harnsäurebestimmung im Harn von A. Herrmann. — Eine Methode zur massanalytischen Bestimmung der Harnsäure im Harn von F. Czapek. — Ueber die Säuren der Schweinegalle von S. Jolin. — Ueber den Saccharomyces apiculatus von C. Amthor. — Ueber das Sauerstoffbedürfniss der Schlammbewohner von G. Bunge. — Neue Versuche über die Tension des Sauerstoffs im Blute und in Oxyhämoglobininlösungen von G. Hüfner. Mit 3 Holzschnitten — Beiträge zur Kenntniss des Lecithins von E. Gilson.

Sach- und Namenregister zu Band I-IV. 80. 54 S. 1881. M 2 —

„ „ „ „ „ V-VIII. 80. 56 S. 1888. M 2 —

## V. Rechts- und Staatswissenschaften.

(Elsass-Lothring. Landesgesetzgebung, siehe unter Alsatica.)

Abhandlungen aus dem staatswissenschaftlichen Seminar zu Strassburg unter der Leitung der Professoren G. F. Knapp und L. Brentano.

Heft I. *Hertzog, A.*, Die bauerlichen Verhältnisse im Elsass. Erläutert durch Schilderung dreier Dörfer. 8°. X u. 180 S. 1886. *M 4 —*

Heft II. *Kaerger, K.*, Die Lage der Hausweber im Weilerthal. 8°. 192 S. 1886. *M 4 —*

„ III. *Janssen, C. W.*, Die holländische Kolonialwirtschaft in den Battaländern. Mit 2 Karten als Beilagen. 8°. XI u. 112 S. 1886. *M 3 —*

„ IV. *Herkner, H.*, Die oberelsässische Baumwollindustrie und ihre Arbeiter. Auf Grund der Thatfachen dargestellt. 8°. XVII u. 411 S. 1887. *M 3 —*

„ V. *Faber, Rich.*, Die Entstehung des Agrarschutzes in England. Ein Versuch. 8°. VIII u. 173 S. 1888. *M 3 50*

„ VI. *Fuchs, C. J.*, Der Untergang des Bauernstandes und das Aufkommen der Gutsherrschaften. Nach archivalischen Quellen aus Neuvorpommern und Rügen. 8°. XII u. 378 S. 1888. *M 3 —*

„ VII. *Hausmann, S.*, Die Regulirung der gutsherrlich-bauerlichen Verhältnisse in Bayern. (U. d. Presse.)

*Bremer, Dr. F. P.*, Geschichte des Römischen Rechts unter Vergleichung des Deutschen bis zu Karls des Grossen Kaiserkrönung. Ein Grundriss.

I. Abtheilung: Die Zeit des Augustus u. Tiberius, mit Einleitung. 8°. 160 S. 1876. *M 3 —*

— Zur Geschichte des Handelsrechts und der Handelspolitik im Anfange der römischen Kaiserzeit. Siehe Festgabe für Thöl.

*Du Prel, Max*, (Kaiserl. Regierungsrath). Die deutsche Verwaltung in Elsass-Lothringen 1870–79. Denkschrift mit Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet. I. Lieferung. 8°. 128 S. 1879. *M 2 50*

Inhalt: Geschichtliche Rückblicke. I. Die alten Territorien (Uebersicht über die französischen Gebietserweiterungen in Elsass-Lothringen) 1552–1829. II. Die Revolution im Elsass. III. Die Wanderungen in Elsass-Lothringen. Die deutsche Verwaltung. Erster Theil. I. Ueberblick über d. gesammte Thätigkeit der Landesverwaltung (Bibliographie der amtlichen Publicationen). II. Das Territorium. 1. Die Grenzen. 2. Die administrative Eintheilung. III. Die Sprache. 1. Die letzten Kämpfe um die deutsche Sprache. 2. Die Sprachgrenze. 3. Die Geschäftssprache. 4. Die Ortsnamen.

(Die Fortsetzung wurde seiner Zeit vom k. Statthalter Frhrn. v. Manteuffel verboten und erscheint deshalb nicht.)

*Faber, Dr. R.*, Die Entstehung des Agrarschutzes in England. Siehe Abhandlungen, Heft V.

Festgabe zum Doctor-Jubiläum des Herrn Geh. Justizrathes Professor Dr. Heinrich Thöl in Göttingen, überreicht von der rechts- u. staatswissenschaftlichen Facultät zu Strassburg. Inhalt: I. Die juristische Natur der Lebens- und Rentenversicherung von Paul Laband. II. Zur Geschichte des Handelsrechts und der Handelspolitik im Anfange der römischen Kaiserzeit von F. P. Bremer. III. Zur Geschichte der Auffassung von Rudolf Sohm. gr. 8°. VI u. 118 S. 1879. *M 3 50*

— zum Doctor-Jubiläum des Herrn Geheimen Rathes Professors Dr. Joh. Jul. Wilhelm von Planck in München. Ueberreicht von der rechts- und staatswissenschaftlichen Facultät zu Strassburg. Inhalt: I. Von den processualischen Zeitbestimmungen, insbesondere von den Fristen. Von Prof. Dr. Schultz. II. Die Einziehung. Von Prof. Dr. Ad. Nissen. 8°. 113 Seiten. 1887. *M 3 50*

*Fuchs, C. J.*, Der Untergang des Bauernstandes und das Aufkommen der Gutsherrschaften. Siehe Abhandlungen, Heft VI.

*Hagmeier, Dr.*, Die Viehversicherung. 8°. 52 S. 1881. *M 1 —*

## Zeitschrift für physiologische Chemie.

menschlichen Galle. II. Von C. Schotten. — Ueber die Schicksale einiger organischen Chlorverbindungen im Organismus von A. Kast. — Die Ausgiebigkeit der Magen- und Dünndarmverdauung beim Pferde von H. Goldschmidt. — Ueber die blaue Jodstärke und die blaue Jodcholsäure von F. Mylius. — Ueber erste Produkte der Magenverdauung von K. Hasebroek. — Zur Analyse der im Koth enthaltenen stickstoffhaltigen Stoffwechselprodukte von A. Stützer. Heft V: Ueber das Vorkommen von Cholin in Keimpflanzen von E. Schulze. — Ueber  $\beta$ -Galactan, ein dextrinhaltiges Kohlehydrat aus den Samen von *Lupinus luteus* von E. Steiger. — Untersuchungen über die Glykuronsäure von H. Thierfelder. — Untersuchungen über die Xanthinkörper des Harns von G. Salomon. — Ueber die Säuren der Schweinegalle. (Vorläufige Mittheilung.) Von S. Jolin. — Die Resorption im Pferdemaagen von H. Goldschmidt. — Anhang: Stickstoffgehalt der Verdauungssäfte bei N-freier Nahrung (Pferd) von demselben. — Weitere Untersuchungen über die Frage nach dem Freiwerden von gasförmigem Stickstoff bei Fäulnisprocessen von A. Ehrenberg. — Ueber eine neue Methode zur quantitativen Bestimmung von Glycerin von R. Dlez. Heft VI: Ueber das Verhalten des Tyrosins zur Hippursäurebildung von K. Baas. — Zur Kenntniss der Pettenkofer'schen Gallensäurereaction von F. Mylius. — Ueber den Stickstoffgehalt der Verdauungssäfte bei stickstofffreier Nahrung von Ellenberger und Hofmeister. — Ueber aromatische Fäulnisproducte im menschlichen Schweiß von A. Kast. — Ueber die Verdauung des Fibrins durch Trypsin von A. Herrmann. — Physiologische und chemische Studien an Torpedo von Th. Weyl. — Neue Untersuchungen über das Verhalten der Proteinstoffe zu den Verdauungsfermenten von A. Stützer. — Ueber die Beziehung einiger, in dem Harn bereits vorgebildeten, oder daraus durch einfache Proceduren darstellbaren Farbstoffe zu den Huminsubstanzen von L. v. Udránszky. — Die Methangährung der Essigsäure von F. Hoppe-Seyler.

*Inhalt des zwölften Bandes. Heft I und II:* Ueber die Ausscheidung der Aetherschwefelsäuren im Urin bei Krankheiten von G. Hoppe-Seyler. — Ueber die Beziehung einiger, in dem Harn bereits vorgebildeten, oder daraus durch einfache Proceduren darstellbaren Farbstoffe zu den Huminsubstanzen von L. v. Udránszky. — Studien über reine Hefen von C. Amthor. — Untersuchungen über das Verhalten der in Nahrungs- und Futtermitteln enthaltenen Kohlehydrate zu den Verdauungsfermenten von A. Stützer und A. Isbert. — Ueber die Entbindung freien Stickstoffs bei der Fäulnis und Nitrification von O. Kellner und T. Yoshii. — Ueber die Vertretungswerte von Fett und Kohlehydraten in der Nahrung von O. Kellner. — Ueber das Vorkommen von Fermenten in den Fäces der Kinder, nebst Bemerkungen über das Vorkommen von saccharificirenden Fermenten im Cysteninhal von R. v. Jaksch. — Ueber Skatoxylschwefelsäure und Skatolfarbstoff von B. Mester. — Nachtrag zu den Untersuchungen über die Entwicklung von gasförmigem Stickstoff bei Fäulnisprocessen von A. Ehrenberg. — Ueber das Schicksal des Lecithins im Körper, und eine Beziehung desselben zum Sumpfgas im Darmcanal von K. Hasebroek. — Ueber das Mucin der Submaxillardrüse von O. Hammarsten. — Ueber die Schleimsubstanz der Galle von L. Patjkuil. Heft III: Kleinere Mittheilungen von E. Salikowski: I. Hat das Kreatinin basische Eigenschaften? II. Ueber die Farbenreactionen des Eiweiss; III. Ueber den Einfluss der Phenyllessigsäure auf den Eiweisszerfall; IV. Ueber die spontane Zersetzung des Bilirubins; V. Eine Modification der Hoppe-Seyler'schen Natronprobe auf Kohlenoxydhämoglobin. — Zur Kenntniss der melanotischen Farbstoffe. Erwiderung auf die Entgegnung Nenck's von K. A. H. Mörner. — Ueber das Adenin von A. Kossel. — Zur Kenntniss der schwefelhaltigen Verbindungen des Harns von E. Goldmann und E. Baumann. — Notiz über die Darstellung und die Zusammensetzung der Cholsäure von F. Mylius. — Ueber Beziehungen der Chlorausscheidung zum Gesamtstoffwechsel von A. Kast. Heft IV: Elementaranalyse des Hundeblood-Hämoglobins von A. Jaquet. — Analyse einer chylösen pericardialen Flüssigkeit (Chylopericardium) von K. Hasebroek. — Ueber Acetanilid und Acetoluid und ihr Verhalten im tierischen Stoffwechsel von M. Jaffe und P. Hilbert. — Ueber das Vorkommen des Fluors in Organismen von G. Tammann. — Ueber den Futtersatz der Bielen von A. v. Planta. — Ueber Furfuroreactionen von L. v. Udránszky. I. Mittheilung. I. Ueber diejenigen Substanzen, welche mit Furfuro und Säuren Farbstoffe bilden; II. Die Fichtensapnreaction; III. Ueber die Furfuroreaction der Gallensäuren. Heft V: Ueber Furfuroreactionen von L. v. Udránszky. II. Mittheilung. IV. Ueber den Nachweis von Kohlehydraten im Menschenharn durch Furfurobildung; V. Ueber die Bildung von Furfuro aus Eiweiss. — Histochemische Beobachtungen über die hyaline Grundsubstanz des Trachealknorpels von C. Th. Mörner. — Ueber einige stickstoffhaltige Bestandtheile der Keimlinge von *Soja hispida* von E. Schulze. — Beiträge zur Kenntniss der Milchsäure in der Thymus und Thyreoidea von R. Moscatelli. — Zur Kenntniss der schwefelhaltigen Verbindungen der Cruciferen von W. J. Smith. — Zur Biologie der normalen Milchkothbakterien von A. Baginsky. Heft VI: Ueber das Vorkommen der Harnsäure im Harn der Herbivoren von F. Mittelbach. — Ueber die densimetrische Bestimmung des Eiweisses von Huppert und Záhor. (Mitgetheilt von Huppert.) — Ueber die densimetrische Bestimmung des Eiweisses im Harn von H. Záhor. — Ueber die Haycraft'sche Methode der Harnsäurebestimmung im Harn von A. Herrmann. — Eine Methode zur massanalytischen Bestimmung der Harnsäure im Harn von F. Csapek. — Ueber die Säuren der Schweinegalle von S. Jolin. — Ueber den Saccharomyces apiculatus von C. Amthor. — Ueber das Sauerstoffbedürfniss der Schlammbewohner von G. Bunge. — Neue Versuche über die Tension des Sauerstoffs im Blute und in Oxyhämoglobinlösungen von G. Hüfner. Mit 8 Holzschnitten — Beiträge zur Kenntniss des Lecithins von E. Gilson.

Sach- und Namenregister zu Band I-IV. 80. 54 S. 1881. M 2 —

„ „ „ „ „ V-VIII. 80. 56 S. 1888. M 2 —

## V. Rechts- und Staatswissenschaften.

(Elsass-Lothring. Landesgesetzgebung, siehe unter Alsatic.)

**Abhandlungen aus dem staatswissenschaftlichen Seminar zu Strassburg unter der Leitung der Professoren G. F. Knapp und L. Brentano.**

Heft I. *Hertzog, A.*, Die bauerlichen Verhältnisse im Elsass. Erläutert durch Schilderung dreier Dörfer. 8°. X u. 180 S. 1886. *M 4 —*

Heft II. *Kaerger, K.*, Die Lage der Hausweber im Weilerthal. 8°. 192 S. 1886. *M 4 —*

„ III. *Janssen, C. W.*, Die holländische Kolonialwirtschaft in den Battaländern. Mit 2 Karten als Beilagen. 8°. XI u. 112 S. 1886. *M 3 —*

„ IV. *Herkner, H.*, Die oberelässische Baumwollindustrie und ihre Arbeiter. Auf Grund der Thatsachen dargestellt. 8°. XVII u. 411 S. 1887. *M 8 —*

„ V. *Faber, Rich.*, Die Entstehung des Agrarschutzes in England. Ein Versuch. 8°. VIII u. 173 S. 1888. *M 3 50*

„ VI. *Fuchs, C. J.*, Der Untergang des Bauernstandes und das Aufkommen der Guts herrschaften. Nach archivalischen Quellen aus Neuvorpommern und Rügen. 8°. XII u. 378 S. 1888. *M 8 —*

„ VII. *Hausmann, S.*, Die Regulirung der gutherrlich-bauerlichen Verhältnisse in Bayern. (U. d. Presse.)

**Bremer, Dr. F. P.**, Geschichte des Römischen Rechts unter Vergleichung des Deutschen bis zu Karls des Großen Kaiserkrönung. Ein Grundriß.

I. Abtheilung: Die Zeit des Augustus u. Tiberius, mit Einleitung. 8°. 160 S. 1876. *M 3 —*

— — Zur Geschichte des Handelsrechts und der Handelspolitik im Anfange der römischen Kaiserzeit. Siehe Festgabe für Thöl.

**Du Prel, Max**, (Kaiserl. Regierungsrath). Die deutsche Verwaltung in Elsass-Lothringen 1870–79. Denkschrift mit Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet. I. Lieferung. 8°. 128 S. 1879. *M 2 50*

Inhalt: Geschichtliche Rückblicke. I. Die alten Territorien (Uebersicht über die französischen Gebietserweiterungen in Elsass-Lothringen) 1552–1829. II. Die Revolution im Elsass. III. Die Wanderungen in Elsass-Lothringen. Die deutsche Verwaltung. Erster Theil. I. Uebersicht über d. gesammte Thätigkeit der Landesverwaltung (Bibliographie der amtlichen Publicationen). II. Das Territorium. 1. Die Grenzen. 2. Die administrative Eintheilung. III. Die Sprache. 1. Die letzten Kämpfe um die deutsche Sprache. 2. Die Sprachgrenze. 3. Die Geschäftssprache. 4. Die Ortsnamen.

(Die Fortsetzung wurde seiner Zeit vom k. Statthalter Fhrn. v. Manteuffel verboten und erscheint deshalb nicht.)

**Faber, Dr. R.**, Die Entstehung des Agrarschutzes in England. Siehe Abhandlungen, Heft V.

**Festgabe zum Doctor-Jubiläum des Herrn Geh. Justizrathes Professor Dr. Heinrich Thöl** in Göttingen, überreicht von der rechts- u. staatswissenschaftlichen Facultät zu Strassburg. Inhalt: I. Die juristische Natur der Lebens- und Rentenversicherung von Paul Laband. II. Zur Geschichte des Handelsrechts und der Handelspolitik im Anfange der römischen Kaiserzeit von F. P. Bremer. III. Zur Geschichte der Auffassung von Rudolf Sohm. gr. 8°. VI u. 118 S. 1879. *M 3 50*

— zum Doctor-Jubiläum des Herrn Geheimen Rathes Professors Dr. Joh. Jul. Wilhelm von Planck in München. Ueberreicht von der rechts- und staatswissenschaftlichen Facultät zu Strassburg. Inhalt: I. Von den processualischen Zeitbestimmungen, insbesondere von den Fristen. Von Prof. Dr. Schultze. II. Die Einziehung. Von Prof. Dr. Ad. Nissen. 8°. 113 Seiten. 1887. *M 3 50*

**Fuchs, C. J.**, Der Untergang des Bauernstandes und das Aufkommen der Guts herrschaften. Siehe Abhandlungen, Heft VI.

**Hagmeier, Dr.**, Die Viehversicherung. 8°. 52 S. 1881. *M 1 --*

- Hahn, J. F. E.**, Ueber die aus der Zeichnung von Actien hervorgehenden Rechtsverhältnisse. gr. 8°. 67 S. 1874. *M* 1 60
- Hausmann, S.**, Die Regulirung der gutherrlich bäuerlichen Verhältnisse in Bayern. Siehe Abhandlungen, Heft VII.
- Herkner, H.**, Die oberelsässische Baumwollindustrie und ihre Arbeiter. Siehe Abhandlungen, Heft V.
- — Die oberelsässische Baumwollindustrie und die deutsche Gewerbeordnung. Eine Erwiderung an meine Gegner. 8°. 59 Seiten. 1887. *M* 1 20
- Hertzog, A.**, Die bäuerlichen Verhältnisse im Elsass. Siehe Abhandlungen, Heft I.
- Janssen, C. W.**, Die holländische Kolonialwirthschaft in den Battaländern. Siehe Abhandlungen, Heft III.
- Kaerger, K.**, Die Lage der Hausweber im Weilerthal. Siehe Abhandlungen, Heft II.
- Knittel, E.**, Die Nachnahme im Speditions- und Frachtgeschäft. 8°. 95 S. 1886. *M* 2 —
- Köppen, C. F. A.**, Grundriss zu Vorlesungen über die Institutionen und Geschichte des römischen Privatrechts. 8°. XV, 47 u. 69 S. 1879. *M* 3 —
- Laband, Paul**, Die juristische Natur der Lebens- und Rentenversicherung. Siehe Festgabe für Thöl.
- Lexis, W.**, (Prof. der Statistik in Freiburg i. B.) Einleitung in die Theorie der Bevölkerungsstatistik. Nebst 2 Taf. gr. 8°. 137 S. 1875. *M* 4 —
- Löhris, H.**, Der Marasmus in Handel und Industrie. Nebst 1 Tafel. gr. 8°. 256 u. 56 S. London 1877. *M* 6 —
- Löning, Dr. Edgar**, Geschichte des deutschen Kirchenrechts. I. Bd.: Einleitung, Kirchenrecht in Gallien von Constantin bis Chlodovech (XIX, 579). II. Bd.: Das Kirchenrecht im Reiche der Merovinger (XII, 758). 8°. 1878. *M* 25 —
- Diese Arbeit wird durch die Gründlichkeit der Einzelforschung wie durch die Bedeutung der allg. Gesichtspunkte unserer kirchenrechtlichen Literatur zur dauernden Zierde gereichen.  
Rudolf Sohm i. d. Jenaer Literaturztg. 1879, Nr. 13.
- — Die Verwaltung des Generalgouvernements im Elsaß. Ein Beitrag zur Geschichte des Völkerrichts. 8°. 265 S. 1874. *M* 5 —
- Löning, Dr. jur. Richard**, Der Vertragsbruch und seine Rechtsfolgen. 1. Band. Der Vertragsbruch im deutschen Recht. 8°. XX u. 604 S. 1876. *M* 12 —
- — Ueber Ursprung und rechtliche Bedeutung der in den altdeutschen Urkunden enthaltenen Strafflaufseln. Habilitationschrift. 8°. 71 S. 1875. *M* 1 50  
(Separat-Abdruck aus dem vorhergehenden Werke.)
- Mayer, O.** (Prof. des französ. Rechts an der Universität Strassburg), Theorie des französischen Verwaltungsrechts. gr. 8°. X u. 533 S. 1886. *M* 10 —
- Nissen, Adolf**, Beiträge zum römischen Staatsrecht. 8°. IV u. 245 Seiten. 1885. *M* 5 —
- — Die Einziehung. Siehe Festgabe für Planck.
- Osten, v. d.**, Der einfache Sachtransport nach deutschem Reichspostrecht. 8°. VI u. 58 Seiten. 1884. *M* 1 50
- Schmoller, Gustav**, Strassburgs Blüte und die volkwirthschaftliche Revolution im XIII. Jahrhundert. 8°. 35 S. 1875. (Quellen u. Forschungen. VI). *M* 1 —
- — Strassburg zur Zeit der Zunftkämpfe und die Reform seiner Verfassung und Verwaltung im XV. Jahrhundert. Rede, gehalten zur Feier des Stiftungsfestes der Universität Strassburg am 1. Mai 1875. Mit einem Anhang, enthaltend die Reformation der Stadtordnung von 1405 und die Ordnung der Fünfzehner von 1433. 8°. IX u. 164 S. 1875. (Quellen und Forschungen. XI.) *M* 3 —

- Schmoller, Gustav**, Die Strassburger Tucher- und Weberzunft. Urkunden und Darstellung nebst Regesten und Glossar. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Weberei und des deutschen Gewerberechts vom XIII.—XVII. Jh. 4<sup>o</sup>. XXI, 588 S. 1879. *M* 25 —  
 Nicht bloss eine concrete Geschichte der Strassburger Tucher- und Weberzunft ist, was der Verfasser uns gibt, sondern eine daran angelehnte auf breitester Basis construirte Geschichte des deutschen Zunftwesens vom 13.-17. Jahrh., überhaupt eine Geschichte, welche den rechtlichen, wirtschaftlichen und technischen Ursachen, die im Zunftwesen wirkten, gleichmässig gerecht zu werden sucht. Literar. Centralbl. 1879, 18.  
 Man vgl. auch die ausführlichen Besprechungen in Zeitschrift d. k. sächs. statist. Bureau 1878. Heft 3, 4; in Zeitschrift f. d. Privat- und öffentliche Recht der Gegenwart VI, p. 769 ff.
- **Die Strassburger Tucher- und Weberzunft und das deutsche Zunftwesen vom XIII.—XVII. Jahrhundert** 4<sup>o</sup>. XI u. 238 S. 1881. (Separat-Abdruck aus vorstehendem Werke.) *M* 8 —
- Schramm, Dr. Raimund**, Grundzüge deutscher Eisenbahnpolitik. 8<sup>o</sup>. 35 S. 1877. *M* 1 —
- Schultze, Aug.**, Von den prozessualischen Zeitbestimmungen, insbesondere von den Fristen. Siehe Festgabe für Planck.
- Sohm, Rud.**, Zur Geschichte der Auffassung. Siehe Festgabe für Thöl.
- Thorich, Em.**, Das pactum reservati dominii. (Eigentumsvorbehalt.) gr. 8<sup>o</sup>. 43 S. 1875. *M* 1 —
- Turner, Paul**, Slawisches Familienrecht. (Inaugural-Dissertation.) gr. 8<sup>o</sup>. 64 S. 1874. *M* 1 60
- Weinrich, Dr. Alfr. v.**, Die Haftpflicht wegen Körperverletzung und Tödtung eines Menschen. Nach den im deutschen Reiche geltenden Rechten system. dargestellt. 8<sup>o</sup>. IX u. 226 S. 1883. *M* 5 —
- Die Frage der Einführung der Berufung gegen die Urtheile der Strafammer. Vortrag, geh. in der staatswissenschaftlichen Gesellschaft zu Strassburg am 21. April 1884. 8<sup>o</sup>. 32 S. 1884. *M* — 80

## VI. Unterrichtsbücher.

- Baragiola, Aristide**, (Lektor an der Universität Strassburg), Italienische Grammatik. Mit Berücksichtigung des Lateinischen und der romanischen Schwostersprachen. 8<sup>o</sup>. XVII u. 240 S. 1880. *M* 5 —
- **Crestomazia italiana ortofonica**. Prosa. 1. Lingua litteraria antica et moderna, imitazioni trecentistiche. 2. Lingua parlata della gente civile. 3. Dialetti. 8<sup>o</sup>. XXIV u. 494 S. 1881. *M* 7 —  
 Die Anlage dieser neuen Chrestomathie ist eine originelle und wohl entsprechend dem Hauptzweck, den sie offenbar verfolgt, als Hilfsmittel zum Studium des modernen Italienisch zu dienen. Dies Ziel erstrebt sie in umfassender und interessanter Weise. Litterarisches Centralblatt, 19. März 1881.
- **Il Burbero benefico**. Siehe Goldoni.
- Blum, Rud.**, Englische Grammatik und Übungsbuch für höhere Schulen. 1. Abt. Grammatik, 2. Abt. Übungsbuch. 2. verbesserte Auflage. 8<sup>o</sup>. X, 200 S. 1882. *M* 2 —  
 geb. *M* 2 30  
 Diese Grammatik verdankt ihre Entstehung dem lebhaft empfundenen Bedürfniss: den grammatischen Stoff in möglichster Kürze unter Berücksichtigung der als bekannt vorausgesetzten Erscheinungen des Französischen (oder Lateinischen) und Deutschen zusammenzustellen. Dieselbe hat infolge ihrer grossen Einfachheit und geschmackvoll ausgewählten Sammlung von Übungsstücken bereits in vielen Schulen Badens und des Reichslandes Eingang gefunden.
- Elementarbücher, Naturwissenschaftliche.**
- **Chemie** von H. E. Roscoe, Professor der Chemie in Manchester. Deutsche Ausgabe besorgt von F. Rose, Professor der Chemie an der Universität Strassburg. Mit 36 Abbildungen. 4. von neuem durchgesehene Auflage, mit einem Anhang von Fragen und Aufgaben. kl. 8<sup>o</sup>. XII u. 136 S. 1886. geb. *M* — 80
- **Physik** von Balfour Stewart, Professor der Physik in Manchester. Deutsche Ausgabe besorgt von E. Warburg, Prof. der Physik an der Universität Freiburg i. B. 4. verb. Auflage. Mit Abbildungen und einem Anhang von Fragen und Aufgaben. kl. 8<sup>o</sup>. XII u. 165 S. 1888. geb. *M* — 80



**Elementarbücher, Naturwissenschaftliche.**

- **Astronomie** von Norman Lockyer. Deutsche Ausgabe befozt von A. Binnecke, Professor der Astronomie an der Universität Strassburg. 4. verb. Auflage. Mit Abbildungen. kl. 8°. XV u. 121 S. 1888. geb. M — 80
  - **Physikalische Geographie** von A. Geikie, Professor der Geologie an der Universität Edinburgh. Deutsche Ausgabe befozt von Oskar Schmidt, Prof. an der Univ. Strassburg. 3. verb. Auflage. Mit Abbildungen u. einem Anhang von Fragen u. Aufgaben. kl. 8°. VIII u. 118 S. 1883. geb. M — 80
  - **Geologie** von A. Geikie, Professor der Geologie an der Universität Edinburgh. Deutsche Ausgabe befozt von Oskar Schmidt, Professor an der Universität Strassburg. 3. verb., mit einem Anhang von Fragen und Aufgaben vermehrte Auflage. Mit Abbildungen. kl. 8°. VIII u. 144 S. 1886. geb. M — 80
  - **Tierkunde** von Oskar Schmidt, Professor der Zoologie an der Universität Strassburg. Mit 45 Abbildungen. Neue Auflage in Vorbereitung.
  - **Botanik** von S. A. de Bary, Professor der Botanik an der Universität Strassburg. 2. verb. Auflage. Mit 40 Abbildungen. kl. 8°. VIII u. 134 S. 1884. geb. M — 80
  - **Mineralogie** von Karl F. Peters, Prof. der Mineralogie a. d. Universität Graz. 2. Auflage. Mit Abbildungen. kl. 8°. VIII u. 143 S. 1885. M — 80
  - **Physiologie** von M. Foster, Professor in Cambridge. Deutsche Ausgabe von Oskar Schmidt, Professor an der Universität Strassburg. Mit Abbild. kl. 8°. XIII u. 136 S. 1882. geb. M — 80
  - **Allgemeine Einführung in die Naturwissenschaften** von L. S. Hurley. Deutsche Ausgabe von Oskar Schmidt, Professor an der Universität Strassburg. kl. 8°. VIII u. 108 S. 1882. geb. M — 80
- Geikie, A., Kurzes Lehrbuch der physikalischen Geographie.** Autorisierte deutsche Ausgabe von Dr. Bruno Weigand. Mit 79 Holzschnitten und 10 Karten. 8°. XII, 356 S. 1881. M 3 —

Wir mögen dem Buche gern zugestehen, dass es eines der anregendsten Lehrbücher ist, welches wir überhaupt kennen. Litterar. Centralbl. 1881, Nr. 48.

Geikies Darstellungskunst ist gross; er schreibt klar, gründlich und populär zugleich. Jeder Lehrer, der sich über die genannten, teilweise recht schwierigen Gebiete rasch orientiren will, behufs des eigenen Unterrichts, sei es in Geographie oder Physik, kann kaum ein ratsameres Hilfsbuch zur Hand nehmen. Prof. Kirchhoff, i. d. Zeitschrift f. Gymnasialwesen 1818. XI.

Geikies Elementary Lessons in physical Geography, die 1878 erschienen sind, haben den Zweck, durch einfache methodische und fesselnde Beschreibung der Erdoberfläche in die Naturwissenschaften einzuführen und so die physikalische Geographie zu einem werthvollen Erziehungsmittel zu erheben, wozu diese Wissenschaft im höchsten Masse befähigt ist. Und jedermann, der gern mit offenem Auge in die Natur hineinschaut, wird mit Freuden das Buch lesen; für die Jugend, in welcher erst für das Leben ringsher und namentlich für seine strenge und harmonische Gesetzmässigkeit der Sinn geweckt werden soll, ist es in seiner Klarheit, Allseitigkeit, streng wissenschaftlichen Begründung und doch leichten Fasslichkeit unschätzbar, und auch der Fachmann, wie der Referent gern von sich bekennt, liest dasselbe mit wirklichem Genuß und nicht ohne mannigfache Anregung.

In Deutschland ist der Sinn für die grosse Gesamtnatur, ihre Bewegungen und Gesetze noch keineswegs so ausgebildet, als man wünschen muss; denn nichts befreit mehr von „Philisternenzen“ als dieser Sinn. Gerade deshalb sei das Buch ganz besonders empfohlen, namentlich als eine höchst anregende, pädagogisch wertvolle Lektüre für die Jugend. Keiner Schulbibliothek sollte dies Werk fehlen, welches auch der Lehrer mit grossem Nutzen gebrauchen wird. Weigands Übersetzung ist vortrefflich: sie liest sich wie Original, da sie durchaus selbständig behandelt und überall, worauf besonders hingewiesen sei, für Standpunkt und Interesse des deutschen Lesers eingerichtet und erweitert ist. Die Ausstattung des Buches ist vorzüglich und macht dem Trübnerschen Verlag alle Ehre; die Karten sind zum Theil sogar besser als die des Originals, weil sie korrekter in den Konturen sind; die allzu skrupulöse Umrechnung der Fahrenheit- in Celsiusgrade, wie wir sie auf den Isothermenkarten finden, wird sich späterhin leicht bequemer einrichten lassen. Georg Gerland in d. deutsch. Literaturztg. 1881, Nr. 23.

**Goldoni, Carlo, Il Burbero benefico ossia il bisbetico di buon cuore.** Commedia. Edizione scolastica con accenti ortofonici curata dal Dr. A. Baragiola. 8°. 59 p. 1883. M — 60

Die Comödie Goldonis eignet sich vorzüglich zur ersten Lektüre im Italienischen.

**Reinhardtstoettner, Dr. Carl von, Grammatik der portugiesischen Sprache auf Grundlage der Lateinischen und der Romanischen Sprachvergleichung bearbeitet.** 8°. XVI, 416 S. 1878. M 10 —

Verfasser konnte für seine Arbeit eigene und fremde Materialien benutzen und macht das ganze Buch den Eindruck sorgfältiger Sichtung und angemessener Anordnung. Der Verfasser kann sich deshalb aufrichtigen Dankes und warmer Anerkennung von Seiten seiner deutschen und ausländischen Fachgenossen versichert halten. Jenaer Literaturztg. 1878, 31.

**Weigand, Bruno, siehe Geikie, Lehrbuch.**

## VII. Alsatica.

- Affaires, Les, de l'Alsace-Lorraine, Parlement de 1874.** Tous les discours prononcés jusqu'à présent par M. Teutsch, Mgr. Ræss, MM. Winterer, Guerber, le commissaire-fédéral Herzog, le prince de Bismarck, de Puttkammer, etc. Extraits des comptes-rendus sténographiques. Edition franç. Première suite. 8°. 89 p. 1874. *M* — 60
- Alsaticus, Die Elsäßer Liga diesseits und jenseits der Vogesen.** 8°. 92 S. 1878. *M* 1 20  
(Der Verfasser ist A. Schneegans.)
- Angelegenheiten, Die, von Elßaß-Lothringen.** Reichstag 1874. Sämmtliche bisher gehaltenen Neben: Teutsch, Bischof Räß, Winterer, Guerber, Bundescommissär Herzog, Fürst Bismarck, v. Puttkammer etc., nach den stenographischen Protocollen. Deutsche Ausgabe. 1. Folge. (Alles was erschienen.) 8°. 92 S. 1874. *M* — 40  
— Siehe auch: Schröder, Elßaß-Lothringen i. Reichstag.
- Ausführungsgeetze, Die Elßaß-Lothringischen und Verordnungen zu den Reichs-Zustitzgeetzen nebst einigen weiteren Geetzen über Gewerbegerichte, Forststrafrecht, Erbbefehinigungen, Feld- und Fährpolizei-Übertretungen, Vormundschaften und Zwangsenteignung.** Textausgabe mit französischer Uebersetzung und Anmerkungen. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. — Les Lois et Ordonnances d'Exécution des lois de justice de l'Empire d'Allemagne et les lois concernant les Prud'hommes, le Droit pénal forestier, les Certificats de Qualité d'héritier, les Contraventions en matière de police rurale et des bacs et bateaux, les Tutelles et l'Expropriation pour cause d'utilité publique. Texte allemand et français avec annotations. Seconde édition, revue et augmentée. 8°. 445 Seiten. 1887. *M* 5 —
- Badermann, Geo., Specialkarte von Wangenburg-Nideck, Eisenb.-Stat. Romansweiler bzw. Urmatt, zum Gebrauch d. Touristen.** 1:40 000. Lichtdr. quer-fol. *M* 1 —
- Baurecht, Das Elßaß-Lothringische, enthaltend eine systematische Darstellung der auf Bauten bezügl. Vorschriften des öffentlichen und Privatrechts, sowie eine Zusammenstellung der zugehörigen Geetze und Verordnungen in deutscher Uebersetzung.** Herausgegeben von H. Förtisch, Kammerpräsident in Metz, und M. Caspar, Abteilungsbaumeister in Strassburg. 8°. XII. 394 S. 1878.  
(früherer Preis *M* 8 —) herabgesetzt auf *M* 5 —
- Begründung der Gezetentwürfe betreffend die Einführung des Grundbuchs-systems in Elßaß-Lothringen.** — Motifs des projets des lois concernant l'introduction du système des livres fonciers en Alsace-Lorraine. 8°. 421 S. 1885. *M* 6 —
- Bergmann, F. W., (Prof. an der kais. Univ. zu Strassburg).** Strassburger Volksgespräche. In ihrer Mundart vorgetragen und in sprachlicher, literarischer und sittengeschichtlicher Hinsicht erläutert. 8°. II, 174 S. 1873. *M* 4 —  
In der letzten Hälfte des vorigen und am Anfange dieses Jahrhunderts war es in Strassburg Gebrauch, öffentliche Zustände oder einzelne Personen in Form von Gesprächen zu geisseln, welche in Strassburger Mundart verfaßt, Frauen in den Mund gelegt wurden und daher Frauenbasengespräche hießen. Diese Gespräche, deren Verfasser sich nicht nannten, blieben meist ungedruckt oder wurden zum kleineren Theile auf fliegenden Blättern verbreitet. Der Zweck des vorliegenden Werkes ist es nun, diese Volksgespräche, welche in „sprachlicher, literarischer und sittengeschichtlicher Hinsicht“ grosses Interesse darboten, zu sammeln und dauernd zu erhalten.
- Bodungen, F. von, Das landwirthschaftliche Wassergeetz in Elßaß-Lothringen.** 8°. 173 S. 1877. *M* 2 50  
— Die Waldbrechte in Elßaß-Lothringen, deren Entstehung, Regelung und Ablösung. 8°. IV. u. 156 S. 1878. *M* 2 50  
— Die vormalige Grafschaft Lükelfstein und die zugehörigen Waldungen. 8°. 119 S. 1879. *M* 2 —
- Brucker, A., Inventaire sommaire des Archives communales de la ville de Strasbourg antérieures à 1790. Série A. A. Actes constitutifs et politiques de la Commune. 3<sup>me</sup> et 4<sup>me</sup> partie. 4°. 320 S. 1882. *M* 14 —**
- J. C., (Archiviste de la ville), Les archives de la ville de Strasbourg antérieures à 1790. Aperçu sommaire. 8°. 159 pp 1873. *M* 2 —

- Coste, A., l'Alsace romaine. Etudes archéologiques avec 2 cart.** 8°. 133 S. 1859. (M 2 —) M — 75  
(Aus dem Verlag von Detloff-Müllhausen in meinen Besitz übergegangen.)
- Darß, E.,** (Kaiserl. Regierungsrath). Das Staatskirchenrecht in Elsaß-Lothringen. Zusammenstellung der betreffenden Gesetze, Verordnungen, Staatsrathsgutachten und Ministerialverfügungen — im Auftrage des Oberpräsidenten überfegt und herausgegeben. 1. Theil. Katholischer Kultus. 8°. XIII u. 395 S. 1876. (M 5 —) Vergriffen.
- 2. Theil. Protestantischer Kultus. 8°. XXII u. 624 S. 1878. M 8 —
- Elsaß-Lothringen. Seine Vergangenheit — Seine Zukunft. Zweite Auflage.** 8°. VIII u. 93 S. 1877. M 1 50
- Erbbescheinigungen, Die Ausstellung gerichtlicher. Siehe Gesetz betr. die Ausstellung gerichtlicher Erbbescheinigungen.**
- Euting, Jul.,** Beschreibung der Stadt Strassburg und des Münsters. Mit Plan, Panorama, Karte und Holzschnitten. 4. verbesserte Auflage. kl. 8°. 61 Seiten. 1887. M 1 —
- — Guide illustré de la ville de Strasbourg et de la cathédrale. kl. 8°. 47 S. 1886. M 1 —
- — A descriptive guide to the City of Strassburg and its Cathedral. With Panorama, map and numerous illustrations. 3. Edition, revised and enlarged. kl. 8°. 51 S. 1887. M 1 —
- — Karte vom Odilienberg und Umgegend. In Umschlag. Maassstab 1:40 000. 1874. M — 60
- Feldpolizeistrafgesetz vom 9. Juli 1888.** Deutscher Text mit französischer Uebersetzung und Anmerkungen nach amtlichen Quellen bearbeitet. — Code pénal rural du 9. juillet 1888. Texte allemand avec traduction française et annotations. 8°. 88 Seiten. 1888. kart. M 1 —
- Dasselbe. Deutscher Text apart. 8°. 45 Seiten. kart. M — 80
- Forststrafrecht, Das Elsaß-Lothringische. Gesetz betreffend das Forststrafrecht und das Strafverfahren vom 28. April 1880.** Textausgabe mit Anmerkungen. 8°. 40 Seiten. 1880. kart. (M — 60) Vergriffen.
- Dasselbe. Textausgabe mit franz. Uebersetzung u. Anmerkungen. 8°. 77 S. 1880. kart. (M 1 —) Vergriffen.
- Förstch, A. u. A. Leoni.** Sammlung der in Elsaß-Lothringen in Geltung gebliebenen französischen Strafgesetze, mit Erläuterungen und Sachregistern hrsg. 2 Theile. 8°. 1875, 1876.
- I. Theil: Presse, Fischerei, Feldpolizei, Vereins- und Versammlungsrecht. Vergriffen.
- II. Theil: Die übrigen Materien enthaltend. XI, 432 S. M 6 —
- Geigel, F.,** Das französische und reichsländische Staatskirchenrecht. (Christl. Kirchen und Jfrealiten.) Systematisch bearbeitet und verglichen mit den neuesten Gesetzen und der Rechtsprechung der deutschen Staaten. 8°. XX. 504 S. 1884. M 8 —
- Gemeindegesetzgebung in Elsaß-Lothringen siehe Reichlin.**
- Gesetz, betreffend die Ausstellung gerichtlicher Erbbescheinigungen und die Zuständigkeit der Amtsgerichte vom 10. Mai 1886.** — Loi sur la délivrance de certificats judiciaires constatant la qualité d'héritier et la compétence des tribunaux cantonaux du 10. Mai 1886. Texte allemand et français. 8°. 11 Seiten. 1886. kart. M — 50
- betr. das Teilungsverfahren vom 14. Juni 1888. Deutscher Text mit französischer Uebersetzung und Anmerkungen nach amtlichen Quellen bearbeitet. — Loi sur les partages judiciaires du 14. juin 1888. Texte allemand avec traduction française et annotations. 8°. 63 S. 1888. kart. M 1 —
- betr. die Vormundschaften vom 16. Juni 1887 mit den Ausführungsverfügungen. Deutscher Text mit französischer Uebersetzung und Anmerkungen nach amtlichen Quellen bearbeitet. — Loi sur la Tutelle de 16. juin 1887 avec les règlements d'exécution. Texte allemand avec traduction française et annotations. 8°. 71 Seiten. 1887. kart. M 1 20
- betr. Feldpolizei siehe Feldpolizeistrafgesetz.
- betr. Forststrafrecht siehe Forststrafrecht.
- betr. Jagd u. Jagdpolizei siehe Jagdgesetz.

**Gesetz betr. Kataster** siehe **Katastergesetz**.

— betr. **Gemeindewesen** siehe **Reichlin**.

**Gesetze über das Fuhrwesen**, Die in Elsaß-Lothringen geltenden. Uebers. und

hrgg. im Auftrage des Kaiserl. Ober-Präsidiums. H. 8°. 52 S. 1877. *M* — 60

— über den **Cultus** in Elsaß-Lothringen, s. **Durjy**, **Staatskirchenrecht**.

— über die **Zölle** u. indirekten Steuern, s. **Lehnbeder**, **Zölle** u. indirekte Steuern in Elsaß-Lothringen.

— aus der ersten Occupation, s. **Verordnungen** und **Nachrichten**, **Ämtliche**.

— Die in Geltung gebliebenen, des *code pénal*, s. **Förtich** und **Leoni**.

— über **Enregistrement** und **Stempel**, s. **Jakob**.

**Gesetzesammlung** siehe **Sammlung** der in Elsaß-Lothringen geltenden **Gesetze**.

**Gesetzentwürfe**, Die, betreffend die Einführung des Grundbuchsystems in Elsaß-Lothringen, nebst Begründung. — *Les projets de lois concernant l'introduction du système des livres fonciers en Alsace-Lorraine*. 2 Bde. 8°. 89 u. 421 S. 1885. *M* 7 50

— Die neuen, betreffend die Einführung des Grundbuchsystems in Elsaß-Lothringen. Mit französischer Uebersetzung. 8°. 95 S. 1886. *M* 1 50

**Gunzert**, G., *Les livres fonciers d'après les projets de lois soumis à la Délégation d'Alsace-Lorraine dans la session de 1885*. Rapport présenté à la Délégation. 8°. 127 S. 1885. *M* 2 —

**Herlach**, **Niederbronn** und seine Umgegend. Spezialkarte für Touristen. Im Maassstab von 1:40 000. In Umschlag gefalzt. 1881. *M* 2 —

**Hottinger**, **Chr. G.**, Die kaiserliche Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg. Ein Vortrag. 8°. IV u. 32 S. 1872. *M* — 80

**Jacob**, **Karl**, Die Gesetze über Enregistrements-, Stempel- und Hypothekengebühren und ähnliche Abgaben in Elsaß-Lothringen. Der Zeitfolge nach zusammengestellt und übersetzt. 8°. V. u. 459 S. 1878. *M* 6 —

**Jagdgesetz**, Das Elsaß-Lothringische. Textausgabe mit französischer Uebersetzung und Anmerkungen von einem Mitgliede des Landesauschusses. 8°. 31 S. 1881. cart. *M* — 80

**Jagdpolizeigesetz**, Das Elsaß-Lothringische, nebst der darauf bezüglichen Verordnung. Textausgabe mit französischer Uebersetzung und Anmerkungen von einem Mitgliede des Landesauschusses. 2. Aufl. 8°. 41 S. 1883. cart. *M* — 80

**Katastergesetz**, Das Elsaß-Lothringische. Textausgabe mit französischer Uebersetzung und Anmerkungen von Dr. **Wilhelm Gunzert**, Landgerichtsdirector zu Straßburg, Mitglied des Landesauschusses. 8°. 88 S. 1884. cart. *M* 1 —

**Kindler** von **Knobloch**, J., Der alte Adel im Oberelsaß. Mit 7 Wappentafeln. 8°. 114 S. 1882. (*M* 2 50.) Vergriffen.

**Kirchner**, **Dr. M.**, *Elsass im Jahre 1648*. Historische Karte im Maassstab 1:320 000. Leipzig 1878. Fol. Herabges. Preis *M* 8 —

— — *Elsass im Jahre 1648*. Ein Beitrag zur Territorialgeschichte. Leipzig 1878. 4°. 40 S. *M* 1 —

— — *Elsass im Jahre 1789*. Historische Karte im Maassstab 1:320 000 nebst Nebenkarte u. 4 S. Text. 1880. Herabges. Preis *M* 4 —

— — Das Reichsland Lothringen am 1. Febr. 1766 und sein Nachbargebiet im Westen u. Osten. Historische Karte im Maassstab 1:320 000 u. 4 S. Text. 1882. *M* 3 —

**Kirchner**, **Dr. M.**, *Das Reichsland Elsass-Lothringen nach seiner Territorial-Gestaltung von 1648—1789*. 1:150 000. 1884.

roh in 4 Blatt *M* 8 —

aufgez. in Mappe *M* 10 —

„ auf Stäben *M* 14 —

**Lehmann**, **Joh. Georg**, *Dreizehn Burgen des Unter-Elsaß und Bad Niederbronn*. Nach historischen Urkunden. 8°. VI, 243 S. 1878. *M* 3 50

**Leupold**, **E.**, *Die Politik Bischof Bertholds II. von Straßburg*. Ein Beitrag zur Geschichte des Reiches und des Elsass im XIV. Jahrh. 8°. 179 S. 1882. *M* 3 50

**Lehnbeder**, **L.**, *Die Zölle und indirecten Steuern in Elsaß-Lothringen* (ausdrücklich des Enregistrements und Stempels). Systematische Zusammenstellung der einschlägigen Gesetze, Verordnungen, Regulative, Bundesratsbeschlüsse

- und Erlasse, im Auftrage des Oberpräsidenten herausgegeben. 2 Bde. 8'. VII 262, 670 Seiten. 1877. *M* 10 —
- Siga, Elsäßer, siehe Alsaticus.**
- Säning, Dr. Edgar, Die Verwaltung des Generalgouvernements im Elsaß. Ein Beitrag zur Geschichte des Völlerrechts. 8°. 265 S. 1874. *M* 5 —**
- Säper, Carl, Zur Geschichte des Verkehrs in Elsaß-Lothringen mit besonderer Berücksichtigung der Schifffahrt, des Post-, Eisenbahn- und Telegraphenwesens nach archivalischen und anderen Quellen, nebst 32 auf das Verkehrsleben bezügl. Urkunden aus der Zeit von 1350 bis 1779. 8'. 11 u. 288 S. 1873. *M* 4 —**
- **Die Rheinschifffahrt Strassburgs in früherer Zeit und die Strassburger Schiffler-Zunft. Nach archivalischen und anderen Quellen bearbeitet. Nebst einer einleitenden Abhandlung: Das Zunftwesen und die Stadtverfassung der alten Reichsstadt Strassburg von E. Trautwein von Belle, Dr. der Rechte, Custos an der königlichen Bibliothek in Berlin, Ehrenmitglied der Gesellschaft für die Erhaltung der geschichtlichen Denkmäler des Elsaß. 8°. V u. 310 S. 1877. *M* 5 —**
- Mitscher, Georg, Zur Baugeschichte des Strassburger Münsters. Mit einer Abbildung. 8°. 60 S. 1876. *M* 1 —**  
(Aus dem Verlage von R. Schultz & Co. in Strassburg in den meinigen übergegangen.)
- Mühl, Gustav, Ein elsässischer Gruß an Kaiser Wilhelm I., am Tage der Ankunft Sr. Majestät in Strassburg den 1. Mai 1877 dargebracht. gr. 8°. 8 S. Auf holländischem Papier. 1877. *M* — 40**
- **Aus dem Elsaß. Gedichte. 8°. 182 S. 1878. brosch. *M* 3 —  
Lwdbb. *M* 3 50**
- Mündel, Curt, Die Vogesen. Ein Handbuch für Touristen. Auf Grundlage von Schrickers Vogesenführer neu bearbeitet. Unter Mitwirkung von Prof. Dr. Julius Euting, Präsidenten des Vogesenclubs und Dr. August Schricker. Mit 13 Karten, 3 Plänen, 2 Panoramen und mehreren Holzschnitten. Fünfte neubearbeitete und beträchtlich vermehrte Auflage. 8°. 509 Seiten. 1888. geb. *M* 4 —**
- **Elsässische Volkslieder. 8°. XIV u. 302 Seiten. 1884. *M* 3 —  
geb. *M* 3 50**
- Nachrichten, Amtliche, für Elsaß-Lothringen. Verordnungen und Bekanntmachungen des General-Gouverneurs, des Civil-Commissars und des Ober-Präsidenten. August 1870 bis Ende März 1879. Mit chronologischem und alphabetischem Register. 4°. XXIV u. 198 S. 1879. *M* 6 —**
- Plan der Stadt Strassburg nebst Erweiterung. Mit einem Uebersichtskärtchen der Umgebung. 8. rev. Aufl. 1888. *M* 1 —**
- Rathgeber, Julius, Münster in Gregorienthal. Ein Beitrag zur politischen, kirchlichen und kulturhistorischen Geschichte des elsässischen Münsterthales. Vorwortet von Aug. Stöber, Prof. a. D. und Stadtbibliothekar in Mülhausen. 8°. VIII u. 192 S. 1874. *M* 2 80**
- **Die Grafschaft Hanau-Lichtenberg. Eine elsässische Volkschrift. 8°. 273 S. 1876. *M* 4 —**
- Räthselbuch, Strassburger. Die erste zu Strassburg ums Jahr 1505 gedruckte deutsche Räthselammlung. Neu herausgegeben von A. F. Butsch. 8°. X, 88 S. 1876. *M* 4 —**
- Reichlin, Frhr. von, Die Gemeindegesetzgebung in Elsaß-Lothringen. Zusammenstellung der Geseze, Verordnungen, Ministerialverfügungen u. s. w., übersezt und erläutert. 2. vermehrte und umgearbeitete Aufl. 8°. X u. 404 S. 1885. *M* 5 —**
- Reymanns Kreiskarten von Elsass-Lothringen. No. 1 15. pro Blatt *M* — 60**  
1. Stadt- und Landkreis Strassburg; 2. Hagenau-Weissenburg; 3. Zabern; 4. Molsheim; 5. Erstein und Schlettstadt; 6. Rappoltsweiler-Colmar; 7. Gebweiler-Thann; 8. Mülhausen-Altkirch; 9. Metz, Stadt u. Land; 10. Diedenhofen; 11. Bolchen; 12. Forbach; 13. Saargemünd; 14. Château-Salins; 15. Saarburg.  
(No. 1, 2, 3, 6, 8, 15 sind vergriffen.)
- **Karte der Umgegend von Strassburg. in Umschlag gefalzt *M* 1 —**
- **Karte der Vogesen. Nördlicher Theil. " " " *M* 1 —**
- **Karte der Vogesen. Südlicher Theil. " " " *M* 1 —**

**Sammlung der in Elſaß-Lothringen geltenden Geſetze.** Auf Anregung des Wirkl. Geheimen Raths Dr. von Möller bearbeitet und herausgegeben in Verbindung mit anderen reichsländiſchen Juristen von F. Althoff, ordentlichem Profeſſor, R. Förſch, Landgerichtsdirector, A. Harſeim, Juſtizrat und Gouvernementsauditeur, A. Keller, Oberlandesgerichtsrat und A. Leoni, Landgerichtsrat. 4 Bde. und Register. XXX, 761; VI, 1007; 1183; XXXII, 815; 181 S. 1880—1886. Herabgeſetzter Preis: broſch. M 48 — geb. in eleg. Halbfrzbd. M 56 50

Daraus einzeln: 1. Supplementband, die Geſetze von 1881—1885 mit Register enthaltend. Preis: broſch. M 18 — geb. M 20 —

**Schmoller, Gustav, Strassburgs Blüte und die volkswirtschaftliche Revolution im XIII. Jahrhundert.** 8°. 35 S. 1875. (Quellen u. Forschungen. VI.) M 1 —

— **Strassburg zur Zeit der Zunftkämpfe und die Reform seiner Verfassung und Verwaltung im XV. Jahrhundert.** Rede, gehalten zur Feier des Stiftungsfestes der Universität Strassburg am 1. Mai 1875. Mit einem Anhang, enthaltend die Reformation der Stadtordnung von 1405 und die Ordnung der Fünfzehner von 1483. 8°. IX u. 164 S. 1875. (Quellen u. Forschungen. XI.) M 3 —

— **Die Strassburger Tucher- und Weberzunft. Urkunden und Darstellung nebst Regesten und Glossar.** Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Weberei und des deutschen Gewerberechts vom XIII.—XVII. Jahrhundert. 4°. XXI u. 588 S. 1879. M 25 —

— **Die Strassburger Tucher- und Weberzunft u. das deutsche Zunftwesen vom XIII.—XVII. Jahrhundert.** 4°. XI u. 238 S. 1881. (Separat-Abdruck aus vorstehendem Werk.) M 8 —

**Schneegans, A., (Reichstagsabgeordneter.) Das höhere Schulwesen in Elsass-Lothringen. — L'instruction secondaire en Alsace-Lorraine.** kl. 8°. 207 S. 1878. M 1 60

**Schöffenbüchlein für Elſaß-Lothringen.** Ein Hülfsbuch für Schöffen, Amtsrichter, Amtsanwälte, Rechtsanwälte, Bürgermeister und Polizeikommissare von R. Förſch, Kammerpräſident in Metz. — Manuel des échevins d'Alsace-Lorraine, Guide pour MM. les échevins, juges et procureurs cantonaux, avocats, maires et commissaires de police (traduction française par M. Gunzert, Conseiller au tribunal civil de Strasbourg). 8°. 482 S. 1881. Hblwd. M 2 40

**Schricker, Dr. Aug., In die Vogesen. Ein Führer.** Mit 4 Spezialkarten in Photographiedruck und einer Uebersichtskarte. Ausgabe 1874. Mit Nachtrag. 8°. VI u. 208 S. 1874. eleg. geb. M 3 60

Herabges. Preis M 2 50

— **Der Odilienberg.** Aus dem Vogesenführer erweitert und ergänzt. Mit einer Karte des Odilienbergs und seiner Umgebung, entworfen und gezeichnet von Dr. Jul. Euting. gr. 16°. 82 S. 1874. M 1 —

— **Elſaß-Lothringen im Reichstag vom Beginn der ersten Legislaturperiode bis zur Einführung der Reichsverfassung.** Sämtliche auf Elſaß-Lothringen beſigliche Interpellationen, Geſegentwürfe, Verwaltungsberichte und Debatten mit ſämtlichen Reden des Fürſten Biſmarck, ſowie den wichtigeren Reden der Abgeordneten im Wortlaute, einer genauen Wiedergabe des Ganges der Debatten u. Abſtimmungen, einem Sachregister und einem Anhang, enth. die Reichsverfassung und das Reichswahlgeſetz, nach den stenographiſchen Protokollen und den Druckſachen des Reichstags redigirt u. herausgegeben. gr. 8°. IV u. 304 S. 1873. M 4 —

**Spach, Ludwig, Moderne Culturaufstände im Elſaß.** 3 Bände. 8°. III, 316 S.; IV, 319 S.; IV, 313 S. 1873—1874. M 13 —

1. Band; Die Reihenfolge der Präfekten des niederrheinischen Departements. Die Reihenfolge der Maires von Strassburg. — Eine Bilderreihe alsaticher deutscher Dichter. — Moderne franzöſiſche Dichter im Elſaß. — Die modernen alsatischen Historiker. — Historisch-archeologische Geſellſchaft im Elſaß. — Die literariſche Geſellſchaft von Strassburg. — Die Conférences littéraires. — Die Revue catholique. — Die biſherige Akademie von Strassburg. — Die Gazette médicale de Strassbourg. — Die naturwiſſenſchaftliche Geſellſchaft von Strassburg. — Die Ackerbaugesellſchaft des Niederrheins. — Société industrielle de Mulhouse.

2. Band: Katholische Zustände im Elsass, 1800 bis 1870. — Die protestantische Kirche im Elsass von 1800 bis 1870. — Die Israeliten im Elsass. — Das Theater in Strassburg. — Politische Journalistik im Elsass von 1800 bis 1870. — Die moderne Sculptur im Elsass. — Die Sculptur im niederrheinischen Departement. — Goethe in Strassburg. Rede zur Festfeier des 9. August 1871. — Ein Salon in Strassburg unter der Restauration. — Erinnerungen an Joh. Jac. Coulmann. — Strassburger Gassen- und Häusernamen im Mittelalter u. a. w.

3. Band: Der Generalrath des Unter-Elsass. Seine Anfänge. — Ausserordentliche Session im März 1815. — Unter der Juliregierung. — Unter der zweiten Republik. — Unter dem zweiten Kaiserreich. — Die Municipalität von Strassburg. Geschichtlicher Ueberblick der inneren Verwaltung von 1800 bis 1870. — Der wissenschaftliche Congress zu Strassburg im September und Oktober 1842. — Matter, Deutschland im Jahre 1845. Von einem elssässischen Franzosen beurtheilt. — David Richard und das Irrenasyl von Stephansfeld.

**Eppach, Ludwig, Dramatische Bilder aus Strassburgs Vergangenheit.** 2 Bände. 8°. 263 und 262 S. 1876. M 6 —

Inhalt: Fischart oder der Züricher Hirsebrei. — Peter Swarber, oder die unruhige Woche. — Dominikus Dietrich, Ammelster von Strassburg. — Fritz von Dietrich, der erste Maire von Strassburg.

Diese dramatischen Schilderungen haben nicht nur eine selbständige Bedeutung als Erzeugnis der elssässischen Litteratur, welche gerade an Dramen so arm ist; sie sind auch ein werthvolles historisches Document zur Charakteristik der Uebergangszeit, in der sie gedichtet worden.

Deutsche Rundschau, Nov. 1876.

**Stimmer, Tobias, Strassburger Freischiessen vom Jahre 1576.** Nach dem Original-Holzschnitt der kaiserlichen Universitäts- u. Landesbibliothek in Lichtdruck. Facsimile, mit erklärendem Text herausgegeben von Dr. Aug. Schrieker. 1880. In Mappe oder in Kapsel M 12 —

**Stöber, Aug., Alsatia 1860—1867.** 10 Bde. 8°. (M 33 70) M 25 —

— **Elsässisches Volksbüchlein.** 1. Bändchen. 2. Auflage. 8°. IX u. 202 S. Mülhausen 1859. (M 3 50) (Nicht mehr erschienen.) M — 60

— **Der Aktuar Salzmann, Goethe's Freund und Tischgenosse in Strassburg.** 8°. 138 S. Frankfurt 1855. (M 1 —) M — 60

— **Gedichte.** Neu durchgesehene u. verm. Aufl. 8°. 258 S. Mülh. 1867. (M 3 20) M 1 50

— **Jörg Wiekram, Volkschriftsteller und Stifter der Colmarer Meistersängerschule im 16. Jahrhundert und dessen vorzüglichste Schriften, dargestellt.** 2. Bearbeitung. kl. 8°. 56 S. Mülhausen 1866. (M 1 —) M — 60

(Die Restauflagen dieser Stöber'schen Werke gingen aus dem Verlage von Detloff-Mülhausen in meinen Besitz über.)

**Straub, A., (Chanoine) Le cimetière Gallo-Romain de Strassbourg.** Avec 3 cartes, 1 planche lithographiée, 16 planches phototypiques et nombreuses gravures intercalées dans le texte. gr. 8°. 136 S. 1881. M 20 —

**Strassburger Studien, Zeitschrift für Geschichte, Sprache und Litteratur des Elsasses, herausg. von Ernst Martin und Wilhelm Wiegand.** 1. Bd. 8°. VII, 482 S. 1883. M 12 —

Inhalt: Preuss, R., Stilist. Untersuchungen über Gottfried von Strassburg. — Urkundliches über die Meistersinger zu Strassburg von E. M. — Abwechselnd bewirtschafteter Gemeindeacker von E. M. — Meister Heise der Schreiber von Strassburg von E. M. — Ein Minnelied von E. M. — Die althochdeutsche Sprache im Elsass vor Otfried von Weissenburg von Dr. A. Socin. — Closener und Königshofen. Beiträge zur Geschichte ihres Lebens und der Entstehung ihrer Chroniken von Dr. A. Schulte. — Ein Urbar des Strassburger Bisthums aus dem 14. Jh. von W. W. — Jacob von Mainz. Matthias von Neuenburg oder Albertus Agentinensis von W. Soltau. — Wolfhart Spangenberg von Wilh. Scherer. — Nachtrag zu den Ortsbestimmungen in den Weissenburger Urkunden von A. Socin. — Gritze von E. M. — Litterarhistorische Notizen von E. M. — Verzeichnis der in den Jahren 1870-1882 erschienenen Litteratur über das Elsass von E. M. und W. W.

— **II. Band.** 8°. 504 Seiten mit 4 Karten. 1883. 1884. M 15 —

Inhalt: Thomas Murners Mühle von Schwindsheim herausg. von Albrecht. — Ministerialität und Stadtrecht in Strassburg bis zum Jahre 1266 von Martin Baltzer. — Strassburger Adel in der Mortenau. I. die Erbin von Rorburg von Ruppert. — Papst Leo IX. und die elssäss. Kirchen von Dr. A. Schulte. — Albert von Hohenberg als Chronist. Eine Entgegnung von W. Soltau. — Der Strassburger Electenprozess vor dem Konstanzer Konzil von Dr. H. Finke. I. II. III. — Die Mundart des Münsterthales von W. Mankel. — Älteste Grenzen und Gauen im Elsass. Ein Beitrag zur Urgeschichte des Landes von Dr. Aug. Schrieker. — Zur Schleissstadter Schulgeschichte von Dr. G. Knod. — Briefe von Schöpflin und anderen Strassburger Gelehrten an Bodmer und Breitinger von Dr. Joh. Crueger. — Strassburger Adel in der Mortenau. II. Die Liebenzeller von Ruppert. — Zum heiligen Namenbuch von Konrad Dankrotzlein von E. M.

— **III. Band.** 1. Heft. 8°. 141 S. 1886. M 3 —

Inhalt: Deutsche Glossen in dem Vocabular Niger Abbas (Motzer Hs. 203) von M. Flohr. — Eine in Strassburg erschienene Anekdotensammlung in Versen von A. Socin. — Miscellen von E. Martin.

**Strassburger Studien, Zeitschrift für Geschichte, Sprache und Litteratur des Elsaßes, herausg. von Ernst Martin und Wilhelm Wiegand.**III. Band. 2. Heft. 8°. 95 S. 1887. *M* 2 —*Inhalt:* Die Kunstausdrücke der Meistersinger von O. Plate. — Kleinere Mittheilungen von Ernst Martin.— III. Band. 3. Heft. 8°. 99 S. 1887. *M* 2 —*Inhalt:* Der elsässische Dichter Hans von Bübel von Fritz Seelig. — 2 Bibliothekskataloge saec. XI und XV der Abtei Murbach O. S. B. von F. W. E. Roth.— III. Band. 4. Heft. 8°. 140 S. 1888. *M* 3 —*Inhalt:* Die Fabeln von Gottlieb Conrad Pfeffel und ihre Quellen von Max Poll. — Wimpfells Stylpho von E. Martin.**Teilungsverfahren siehe Gesetz betreffend das Teilungsverfahren.****Unterricht, Der höhere.** Bemerkungen und Vorschläge, weiteren Kreisen vorgelegt von einem Schulmann im Elsass. 8°. 65 S. 1878. *M* 1 —**Urkunden und Akten der Stadt Strassburg, herausgegeben mit Unterstützung der Landes- und der Stadtverwaltung.****1. Abteilung: Urkundenbuch der Stadt Strassburg.**1. Band: Urkunden und Stadtrechte bis zum Jahre 1266 bearb. von W. Wiegand. 4°. XV, 585 S. 1879. *M* 30 —2. Band: Politische Urkunden von 1266—1332. Bearbeitet von W. Wiegand. 4°. 482 S. 1886. *M* 24 —3. Band: Privatrechtliche Urkunden und Amtlisten von 1266—1332. Bearbeitet von A. Schulte. 4°. XLVII, 451 S. 1884. *M* 24 —4. Band: 2. Hälfte. Stadtrechte und Aufzeichnungen über bischöflich-städtische und bischöfliche Ämter. Bearb. von A. Schulte und G. Wolfram. 4°. XI u. 309 Seiten. 1888. *M* 16 —

Die 1. Hälfte des IV. Bandes, die Nachträge zu Band I—III und die Register zum II. u. III. Band enthaltend, erscheint später.

**2. Abteil.: Politische Correspondenz der Stadt Strassburg im Zeitalter der Reformation.**1. Band: 1517—1530. Bearb. von H. Virck. Lex.-8°. XIII u. 598 S. 1882. *M* 14 —2. Band: 1531—1539. Bearb. v. O. Winckelmann. Lex.-8°. XXXI, 736 S. 1887. *M* 18 —

Dieses Urkundenwerk erscheint unter Leitung einer besonders eingesetzten Commission, bestehend aus den Herren Prof. Baumgarten, Scheffer-Boichorst und Martin. Archiv Brucker u. Privatdozent Dr. Wiegand in Strassburg. Das Urkundenbuch der Stadt Strassburg soll zum ersten Male das Material zu einem authentischen Bilde von dem reichen, bewegten Leben Strassburgs im Mittelalter vollständig vereinigen und wird zugleich für die Reichsgeschichte, namentlich im 14. Jahrhundert, wie für die verfassungsrechtlichen Fragen der deutschen Städtegeschichte neue Aufschlüsse bringen. Die sich anschliessende politische Correspondenz der Stadt Strassburg aus der Reformationszeit ist nicht blos in localer Beziehung, sondern bei der eigenthümlichen, vorgeschobenen Stellung Strassburgs zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz für die Geschichte des 16. Jahrhunderts überhaupt, namentlich der Zeit Karls V. von besonderem Werte.

**Verordnungen und amtliche Nachrichten für Elßas-Lothringen aus der Zeit vom Beginn der deutschen Occupation bis Ende März 1872. Herausgegeben vom Oberpräsidial-Bureau. 8°. XLIII u. 592 S. 1872. *M* 4 —**-- über die Erfordernisse zur Anstellung im Pfarramte der Kirche Augsburgischer Confession in Elßas-Lothringen. Nach amtlichen Quellen herausgegeben. 8°. 20 S. 1873. *M* — 40-- über die Prüfung der Kandidaten des höheren Schulamts in Elßas-Lothringen. Nach amtlichen Quellen bearbeitet. 8°. 44 S. 1873. *M* — 60**Vormundschaften siehe Gesetz betreffend die Vormundschaften.****VIII. Vermischte Schriften.****Benede, E. W. u. E. Cohen** siehe Touristentarte der Umgegend von Heidelberg.**Bobden, F. von, Die Aufforstung der öden Ebenen und Berge Deutschlands. 8°. 146 S. 1881. *M* 1 60**-- Die Verwandlung der öden Gründe. 8°. VI u. 164 S. 1876. *M* 2 —



- Euting, Jul., Wegkarte vom Sand nach Allerheiligen. Maßstab 1:25000. 1882. *M* — 60
- Gotthold, Dr. G., [Höttinger.] Das Geld, seine Erwerbung, Anlage, Vermehrung. Ein Versuch zur Anleitung für Unerfahrene. 8°. IV u. 75 S. 1875. *M* 1 —
- Hasemann, M., Sténographie internationale. 8°. 34 S. 1883. *M* 1 —
- — Prüfung der wichtigsten kurzschriften als einleitung in seine sténografie internationale. 8°. 19 S. 1882. *M* 1 —
- — Die Weltsprache und Weltschrift oder internationale Stenographie. Ein Vortrag gehalten in der allgemeinen Stenographen-Versammlung zu Leipzig am 21. Aug. 1883. Mit einem kurzen Bericht über das internationale stenographische Wett- und Probeschreiben. 8°. 15 Seiten. *M* 1 —
- Hafemann, P., Die Ueberbürdung der Schüler in den höheren Lehranstalten Deutschlands mit Beziehung auf die Wehrhaftigkeit des deutschen Volkes. Zweite Auflage. 8°. VIII u. 80 Seiten. 1884. *M* 1 —
- Hermlein, G., Unter den Tannen des Schwarzwaldes, Novelle. 8°. 132 S. 1885. *M* 2 —
- Milian, Professor, Ueber die Orthographie der deutschen Sprache. Apologie des Buchstaben „h“. Eine Humoreske. 8°. 12 S. 1876. *M* — 40  
(In Kommission.)
- Neue Bahnen. Reform, Methobit der deutschen Volksschule. 1. Schreiblese-Methode. 8°. 11 S. 1878. *M* 80
- Kurze Anleitung über die Gehörpflege u. Sprech-Heilmethode der Schwerhörigen. 8°. 12 S. 1878. *M* 1 20
- Jubiläums-Festgabe 1778—1878. Das erste Sprech- und Lesebuch für taubstumme Kinder nebst Anleitung. 8°. 24 S. 1879. *M* 2 —
- Jubiläums-Festgabe 1778—1878. Grundzüge des ersten Sprech- und Lese-Unterrichts für taubstumme Kinder. 8°. 12 S. 1879. *M* — 80
- Löhnis, Ch. A., Briefe meines Vaters. 8°. IV u. 375 S. 1880. *M* 6 —
- Schule und Haus von einem süddeutschen Schulmanne. 8°. 38 S. 1883. *M* — 80
- Spach, Ludw., Heinrich Wajer. Ein Drama in fünf Akten mit Gefängen. 8°. 130 S. 1875. *M* 2 —
- Touristen-Karte der Umgegend von Heidelberg. Von E. W. Benecke u. E. Cohen. 1:50,000. Blatt I: Heidelberg. Blatt II: Sinsheim. Imp.-Fol. in Umschlag à *M* 1 —
- Wichard, Der mittlere Schwarzwald, Kinzig-, Rench- und Acherthal. Mit einer Uebersichtskarte und 25 Wegkarten. 8°. 132 S. 1882. kart. *M* 1 80

